UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00019009 0

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

LG
L 973

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Tischreden

3. Band

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1914

177247.
4. 1. 23.

Kaufeberg & Oertel X.S

BR
330
A2
1883
Suppl. 2
Bd. 3

D. Martin Luthers

Tischreden

1531–46

Dritter Band

Tischreden aus den dreißiger Jahren

Vorwort.

In dem vorliegenden dritten Bande der Tiſchreden Luthers beendet Profeſſor E. Kroker zunächſt den im zweiten Band als fünfter Abſchnitt begonnenen Abdruck der Sammlung von Konrad Cordatus, als Anhang folgen Tiſchredenſtücke aus Berliner, Zwickauer und Wolfenbüttler Handſchriften. Als ſechſter Abſchnitt ſind dann die Niederſchriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 mit dem Anhange: Tiſchreden aus dem 1. Abſchnitte der (Leipziger) Handſchrift Math. L. abgedruckt. An ſie ſchließt ſich als ſiebenter Abſchnitt das Tagebuch Anton Lauterbachs aufs Jahr 1538 an, dies konnte aber wegen ſeines Umfanges wiederum nicht vollſtändig in unſerm Bande untergebracht werden, und wir mußten bei Nr. 3906 den Abdruck beendigen. Der nächſte (vierte) Band wird ſomit zunächſt Fortſetzung und Schluß dieſes Tagebuches bringen. Am Ende des Bandes ſind dann wieder, wie immer von Profeſſor O. Brenner herrührend, die philologiſchen Anmerkungen und Erklärungen zu den Tiſchredentexten in gewohnter Weiſe überſichtlich für ſich zuſammengeſtellt.

Breslau, Ende Oktober 1914.

Prof. D. Dr. Karl Dreſcher.

Inhalt.

Seite

Vorwort. Von Karl Dreſcher V

Luthers Tiſchreden (Fortſetzung). Tiſchreden der Jahre 1532—38. Herausgegeben von E. Kroker.

Einleitungen IX

Einleitung zum Anhang zum 5. Abſchnitt: Tiſchreden aus den Handſchriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231 IX

Einleitung in den 6. Abſchnitt: Nachſchriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 . . . XI

Einleitung zum Anhang zum 6. Abſchnitt: Tiſchreden aus dem 1. Abſchnitt der Handſchrift Math. L. XXVI

Einleitung in den 7. Abſchnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 XXVII

Texte 1

Die Sammlung des Konrad Cordatus (Schluß) 1

Anhang zum 5. Abſchnitt: Tiſchreden aus den Handſchriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231 309

6. Abſchnitt: Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachſchriften 1536/37 335

Anhang zum 6. Abſchnitt: Tiſchreden aus dem 1. Abſchnitt der Handſchrift Math. L. 497

7. Abſchnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 . . . 525

Philologiſche Anmerkungen zum Texte der Tiſchreden. Von O. Brenner 700

Anhang zum 5. Abſchnitt.

Tiſchreden aus den Handſchriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231.

Die Handſchrift Cord. B., die wir ſchon in der Einleitung in den 5. Abſchnitt (U. A. Tiſchr. 2, XXVIf.) beſprochen haben, enthält neben den zahlreichen Paralleltexten zu der Cordatiſchen Sammlung eine Anzahl von Reden, die weder bei Cordatus noch in den andern Sammlungen aus der erſten Hälfte der dreißiger Jahre Parallelen haben, die ſich aber zum Teil in andern Sammelhandſchriften und ſchließlich auch in den großen Sammlungen B. und FB. übereinſtimmend oder ähnlich finden. Wir drucken dieſe Stücke hier im Anhang unter Nr. 3417 bis 3462 ab und geben zugleich im kritiſchen Apparat für kritiſche Unterſuchungen eine vollſtändige Überſicht über den Inhalt von Cord. B. Von den abgedruckten Stücken gehört ein Teil den dreißiger Jahren an; andre Reden, die jünger ſind, beweiſen, daß Cordatus auch noch nach dem Jahre 1537 zuweilen an Luthers Tiſche nachgeſchrieben oder einzelne Stücke von andern Tiſchgenoſſen abgeſchrieben hat.

Die Handſchrift Zwick., aus der wir unter Nr. 3463^{a} bis Nr. 3463^{h} ebenfalls einige Stücke in dieſem Anhang abdrucken, befindet ſich in der Zwickauer Ratsſchulbibliothek unter Nr. LXX. Sie trägt die Aufſchrift: Adiaphoristica et Lutheri quaedam Apophthegmata. Sie enthält von Zwick. 2 bis Zwick. 40 verſchiedene Texte zum adiaphoriſtiſchen Streit. Die Tiſchreden beginnen Zwick. 41 und enden Zwick. 85. Die nächſten Blätter Zwick. 85^{b} bis Zwick. 88 ſind unbeſchrieben, und den Schluß von Zwick. 89 bis Zwick. 127 bilden Stücke verſchiedenen Inhalts. Wie in den kritiſchen Anmerkungen zu den aus Cord. B. abgedruckten Stücken geben wir auch zu den aus Zwick. entnommenen Stücken im kritiſchen Apparat eine Überſicht über den Inhalt dieſer Handſchrift, ſo weit ſie Tiſchreden enthält. Wie man daraus ſieht, bietet ſie zum weitaus größten Teile Paralleltexte zu der Cordatiſchen Sammlung; in der Faſſung des Textes geht ſie gewöhnlich nicht mit Cord. oder Cord. B., ſondern mit Math. L., Math. N., Khum., Ser., Rhed., B. und den übrigen in dieſe Familie gehörenden Handſchriften zuſammen. Vereinzelt ſtehen dazwiſchen Parallelen zu den andern Sammlungen aus der erſten Hälfte der dreißiger Jahre, nicht ſelten ſind aber auch Stücke aus ſpäterer Zeit.

Dasſelbe iſt mit der dritten Handſchrift Wolf. 3231 der Fall, aus der wir unter Nr. 3464[a] bis Nr. 3464[p] fünfzehn Stücke in dieſem Anhang abdrucken. Über die fünf Handſchriften Wolf. 3230 bis 3234 ſoll in der Einleitung in den 6. Abſchnitt berichtet werden. Der Band Wolf. 3231 trägt die Aufſchrift: 2. Liber arcanorum Consiliorum & Colloquiorum familiarium Doct⌊oris Mart⌊ini Lutheri. Er ſteht in ſeinen zahlreichen Paralleltexten zu der Cordatiſchen Sammlung den urſprünglichen Nachſchriften oft näher als Cord. oder Cord. B. und bietet uns einige Texte, die ſonſt nirgends in gleicher Vollſtändigkeit erhalten ſind.

Einleitung in den 6. Abschnitt.

Nachschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers

aus den Jahren 1536 und 1537.

Während uns Luthers Tischreden aus den Jahren 1531, 1532 und 1533 in einer fast erdrückenden Fülle von eigenen Nachschriften mehrerer Tischgenossen und in zahlreichen, mehr oder weniger voneinander abhängigen Parallelteꝛten erhalten sind, beginnt schon im Jahre 1533 der Strom unsrer Überlieferung zu versiegen, und in den Jahren 1534 und 1535 scheint niemand mehr regelmäßig an Luthers Tische nachgeschrieben zu haben. Schlaginhaufen war ja schon im September 1532 nach Zahna gegangen[1] und zog im Dezember 1533 noch weiter, nach Köthen. Dietrich verließ Luthers Haus im November 1534 und kehrte 1535 nach Nürnberg zurück.[2] Rabe scheint nur gelegentlich nachgeschrieben zu haben. Lauterbach war von 1533 bis 1536 in Leisnig, Medler ging im August 1536 nach Naumburg[3], und Cordatus war seit 1532 auch nicht mehr in Wittenberg, sondern in Niemegk, mehr als drei Meilen von Wittenberg entfernt.[4] Hatte es früher auf die einzelnen Tischgenossen anfeuernd gewirkt, wenn gleichzeitig mehrere von ihnen nachschrieben, so trat schließlich, nachdem die eifrigsten Nachschreiber aus der Tafelrunde ausgeschieden waren, eine Zeit ein, über die Cordatus in der späteren Überarbeitung seiner Sammlung zu Nr. 2068 die bedauernde Bemerkung hinzugeschrieben hat: Nunc nemo nos imitatur. Erst nach Lauterbachs Rückkehr nach Wittenberg setzt im Herbst 1536 unsre Überlieferung wieder ein, und auch für die nächsten Jahre 1537, 1538 und 1539 ist Lauterbach der Hauptträger, ja für lange Zeiträume der einzige Träger unsrer Überlieferung; ihm verdanken wir es, daß wir in diesen Jahren über alle Vorgänge in Luthers Hause und an seinem Tische besonders gut unterrichtet sind, und wir wollen es ihm nicht weiter nachtragen, daß er in seinen Aufzeichnungen ziemlich oft von sich selbst spricht. Er hat ja Luthers Tischreden nicht für das kritische 20. Jahrhundert, sondern für sich selbst nachgeschrieben.

Bei der Beurteilung von Luthers Tischreden sollte man nie vergessen, daß diese Aufzeichnungen in keiner Weise für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen sind. Wilhelm Meyer[5] urteilt über Lauterbach recht hart; er wirft ihm Ruhmredigkeit

---

[1]) U. A. Tischr. 2, XVI Anm. 1. [2]) U. A. Tischr. 1, XXVII. [3]) U. A. Tischr. 1, XXXV u. XL. [4]) U. A. Tischr. 2, XXI Anm. 3. [5]) Über Meyers Aufsatz siehe das Verzeichnis der Abkürzungen U. A. Tischr. 1, XXI.

vor[1] und tadelt die geſchwätzigen Umarbeitungen, die zuweilen nahe an Fälſchungen grenzten.[2] Dieſes Urteil wäre nur dann einigermaßen gerechtfertigt, wenn Lauterbach ſeine Nachſchriften für den Druck beſtimmt und dabei auch ſeine eigenen kleinen Angelegenheiten urbi et orbi unterbreitet hätte, aber das iſt nicht der Fall. Lauterbachs Hefte ſind wirklich — wie Seidemann ſie genannt hat — Tagebücher: Tagebücher nicht nur deshalb, weil Lauterbach oft in langen Abſchnitten Tag für Tag nachſchreibt, ſondern auch deshalb, weil er niederſchreibt, was ihm ſelbſt in Luthers Hauſe begegnet iſt. Wenn er ſchildert[3], wie die Ratsherren aus Pirna am 13. Juli 1539 nach Wittenberg kommen, um ihn als ihren neuen Superintendenten zu begrüßen, wie er zwei Tage ſchwankt, ob er dem ehrenvollen Rufe folgen oder lieber in der Stadt ſeiner Lehrer bleiben ſoll, wie er ſich endlich mit ſchwerem Herzen von Wittenberg losreißt und wie Luther ihn am 23. Juli beim Abſchied aufrichtet und tröſtet, ſo iſt das wirklich keine Ruhmſeligkeit, denn an andre Menſchen denkt Lauterbach dabei gar nicht, ſondern es ſind Einträge, wie ſie jeder, der ein Tagebuch führt, bei ähnlichen Erlebniſſen ähnlich aufzeichnet. Wie die übrigen Tiſchgenoſſen, ſo hat auch Lauterbach nicht für ſeine Zeitgenoſſen und noch weniger für die Nachwelt geſammelt, ſondern zu ſeiner eigenen Erbauung, Belehrung und Anregung, oft wohl auch nur zu ſeiner Erinnerung. Erſt Aurifaber hat Luthers Tiſchreden der Öffentlichkeit preisgegeben.

Der von Meyer gegen Lauterbach erhobene Vorwurf der Ruhmredigkeit wird ſich alſo nicht aufrechterhalten laſſen. Dagegen wird man in der Frage, ob Lauterbach bei der Umarbeitung ſeiner urſprünglichen Nachſchriften in die große Sammlung B. geſchickt verfahren iſt, dem Urteile Meyers in vielen Punkten beiſtimmen. Dieſe Frage ſoll uns aber erſt in der Einleitung in den 7. Abſchnitt beſchäftigen, wo Lauterbach unſer einziger Gewährsmann iſt und ſeine Nachſchriften die einzige Vorlage von B. geweſen ſind, während wir in unſerm 6. Abſchnitt neben Lauterbach wenigſtens noch einen zweiten Tiſchgenoſſen als Gewährsmann haben.

Unſer 6. Abſchnitt iſt uns in dem Umfange, in dem er hier veröffentlicht wird, in keiner einzigen Handſchrift erhalten; es liegen ihm vielmehr drei verſchiedene Handſchriften zugrunde: Ser., Math. L. und Wolf. 3231.

Die Handſchrift Ser. in Gotha, die uns in ihrem 2. Teile (Ser. 57 bis Ser. 142) Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539, unſern 8. Abſchnitt, erhalten hat, enthält in ihrem 1. Teile (Ser. 2 bis Ser. 56) eine größere Sammlung von Tiſchreden aus den Jahren 1536 und 1537. Nach dem Wortlaut der Aufſchrift auf dem Titelblatt[4] und der Nachſchrift auf dem Schlußblatt (Ser. 56) hat der Schreiber der Handſchrift, Paul Judex (Richter), Pfarrer in Neuſtadt bei Pirna[5], auch dieſen Abſchnitt aus einem Hefte ſeines Superintendenten Anton Lauterbach abgeſchrieben, aber auch ohne dieſes ausdrückliche Zeugnis müßten wir die Nachſchrift dieſer Reden auf Lauterbach zurückführen, denn der Mann, der in unſrer Nr. 3469 von ſich ſelbſt und ſeinem Zuſammentreffen mit Ungnade von Roſenberg in Leisnig erzählt, iſt ſicherlich Anton Lauterbach. Er war 1533 aus Wittenberg als Diakonus nach Leisnig gegangen, geriet aber ſchon im nächſten Jahre 1534 mit ſeinem Pfarrer Wolfgang Fueß in Streitigkeiten[6], und da ein gedeihliches

[1]) Meyer a. a. O. S. 19. [2]) Meyer a. a. O. S. 19 und 24. [3]) Siehe Nr. 4702 und 4713. [4]) Vgl. U. A. Tiſchr. 1, XXIII. [5]) Vgl. über ihn Seidemann Laut. 1538 S. V. [6]) Enders 9, 33.

Zusammenwirken der beiden Geistlichen immer schwieriger wurde[1], schrieb Luther schließlich selbst am 31. August 1536 an den Rat zu Leisnig, er solle Lauterbach aus seinem Dienst entlassen und ihn nach Wittenberg zurücksenden, wo man ihn besser werde zu gebrauchen wissen als in Leisnig: „denn solche Steine wird man nicht auf allen Straßen finden".[2]

Nach seiner Rückkehr nach Wittenberg im September 1536 hat Lauterbach bald wieder angefangen, an Luthers Tische nachzuschreiben, und in der Handschrift Ser. ist uns ein Teil seiner Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537 erhalten. Die einzelnen Reden stehen noch in der richtigen zeitlichen Reihenfolge. Fest datiert oder datierbar sind: Nr. 3466: 27. Oktober 1536; Nr. 3496: 4. Dezember 1536; Nr. 3502: 12. Dezember 1536; Nr. 3516: 1. Januar 1537; Nr. 3618: 28. Juli 1537; Nr. 3619: 1. August 1537; Nr. 3627: 24. August 1537; Nr. 3630: 31. August 1537; Nr. 3634: 30. September 1537; Nr. 3635: 11. Oktober 1537 und Nr. 3636: 1. November 1537.

Wir geben zunächst eine Übersicht über die aus Ser. abgedruckten Stücke: (Ser. 2) Nr. 3465, 3466, 3467, 3468, (Ser. 2b) 3469, (Ser. 3) 3470, 3471, (Ser. 3b) 3472, 3473, (Ser. 4) 3475, 3476, (Ser. 4b) 3477, 3478, (Ser. 5) 3479, 3480, 3481, (Ser. 5b) 3482, 3483, 3484, (Ser. 6) 3485, 3486, (Ser. 6b) 3487, 3488, (Ser. 7) 3489, (Ser. 7b) 3490, (Ser. 9) 3491, 3492, (Ser. 9b) 3493, 3494, (Ser. 10) 3495, 3496, (Ser. 10b) 3497, 3498, 3499, 3500, (Ser. 11) 3501, (Ser. 11b) 3502, (Ser. 12) 3503, (Ser. 13) 3504, 3505, 3506, (Ser. 13b) 3508, (Ser. 14) 3509, 3510, 3513, 3514, (Ser. 14b) 3515, (Ser. 15) 3516, 3517, (Ser. 15b) 3518, (Ser. 16) 3519, 3520, (Ser. 16b) 3521, (Ser. 17) 3526, 3527, (Ser. 17b) 3528, (Ser. 18) 3530, 3531, 3532, (Ser. 18b) 3533, (Ser. 19) 3534, 3536, 3537, (Ser. 19b) 3538, 3539, (Ser. 20) 3540, 3541, (Ser. 20b) 3552, (Ser. 21) 3554, (Ser. 21b) 3555, (Ser. 23) 3559, (Ser. 23b) 3560, 3561, (Ser. 24) 3562, 3563, 3564, (Ser. 24b) 3565, 3566, 3567, 3568, (Ser. 25) 3569, 3570, 3579, (Ser. 25b) 3582, 3583, (Ser. 26) 3584, 3585, 3586, (Ser. 27) 3587, 3588, (Ser. 27b) 3590, 3598, (Ser. 28) 3599, 3600, (Ser. 28b) 3601, (Ser. 29) 3602, 3603, 3604, (Ser. 29b) 3610, (Ser. 30) 3611, 3612, (Ser. 30b) 3613, 3614, (Ser. 31) 3615, 3616, 3617, 3618, (Ser. 31b) 3619, 3620, (Ser. 32b) 3621, (Ser. 33) 3622, 3623, 3624, (Ser. 33b) 3625, 3626, 3627, (Ser. 34) 3628, 3629, 3630, (Ser. 34b) 3631, (Ser. 35) 3632, 3633, 3634 und (Ser. 35b) 3635. Diese zeitlich zusammenhängende Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537 wird hier merkwürdigerweise durch einen Abschnitt unterbrochen[3], der von Ser. 35b bis Ser. 48b reicht und zahlreiche Paralleltexte zu Veit Dietrichs Nachschriften und zu Dietrichs und Medlers Sammlung aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre enthält. Weder am Anfang noch am Schluß dieses Abschnittes deutet ein Strich oder ein andres Zeichen darauf hin, daß hier mitten zwischen die Reden des Jahres 1537 zahlreiche Abschriften aus anderen, älteren Sammlungen eingeschoben sind. Infolgedessen hat Kroker in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. unter die Reden des Jahres 1537 irrtümlich mehrere Stücke aufgenommen, die

[1]) Enders 10, 33 Anm. 2; 120 Anm. 1; 281 Anm. 3. [2]) Enders 11, 59; de Wette 5, 20 f.
[3]) Vgl. weiter unten die Inhaltsübersicht über Wolf., wo an der entsprechenden Stelle die Reden von 1537 ebenfalls durch einen Abschnitt früherer Reden unterbrochen werden.

durch eine genauere Vergleichung der Paralleltexte der ersten Hälfte der dreißiger Jahre zugewiesen werden; wir haben schon in dem 1. Bande U. A. Tischr. in den Anmerkungen an mehreren Stellen[1] auf diesen Irrtum aufmerksam gemacht und verzeichnen jetzt unter Nr. 3635 in der Anmerkung alle die Stellen, die in der Handschrift von Ser. 35^b bis Ser. 48^b als fremde Stücke zwischen die Reden des Jahres 1537 eingeschoben sind. Auf Blatt 48^b kehrt der Schreiber zu den Reden des Jahres 1537 zurück: (Ser. 48^b) Nr. 3636, (Ser. 49) 3637, (Ser. 49^b) 3638, 3639, 3640, (Ser. 50) 3641, 3642, 3643, (Ser. 50^b) 3644, (Ser. 51) 3645, 3646, 3647, 3648, (Ser. 51^b) 3649, (Ser. 52) 3650, (Ser. 52^b) 3651, 3652, (Ser. 53) 3653, (Ser. 53^b) 3655, 3656, 3657, (Ser. 54) 3658 und 3659.

Die Handschrift Ser. gibt uns also aus den Jahren 1536 und 1537 147 Reden. Berücksichtigt man, daß Lauterbach in den ersten dreißiger Jahren und dann wieder 1538 und 1539 jährlich mehrere Hunderte von Reden an Luthers Tische nachgeschrieben hat, so wird man es von vornherein für wenig wahrscheinlich halten, daß uns in diesen 147 Reden sämtliche Nachschriften Lauterbachs aus den Jahren 1536 und 1537 erhalten sein sollten. Die Handschrift Ser. ist wohl keine vollständige Abschrift von Lauterbachs Nachschriften; sie gibt uns nur eine Auswahl daraus.[2] Darauf weisen auch die Handschriften Math. L. und Wolf. 3231 hin.

Die Leipziger Handschrift Math. L. ist von Kroker in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. in der Einleitung ausführlich besprochen worden. Sie beginnt mit einem großen Abschnitt, der von Math. L. (1) bis Math. L. (176) reicht[3] und in drei Teile zerfällt: Der 1. Teil, Math. L. (1) bis Math. L. (83), und der 3. Teil, Math. L. (121) bis Math. L. (176), enthalten zahlreiche Paralleltexte zu Dietrichs Nachschriften, Dietrichs und Medlers Sammlung und der großen Cordatischen Sammlung; diese Texte hat Kroker in seiner Veröffentlichung Math. L. nicht abgedruckt, sondern unter Nr. 706, 1 bis 706, 184 und Nr. 809, 1 bis 809, 74 nur registriert. Zwischen diesen beiden Teilen steht aber von Math. L. (83) bis Math. L. (121) eine längere Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537, und zwar stehen diese Reden hier ebenfalls in der richtigen zeitlichen Reihenfolge.

Neben zahlreichen Paralleltexten zu der Handschrift Ser. enthält nun aber dieser Abschnitt der Handschrift Math. L. 48 Reden, die in Ser. keine Parallelen haben, und da beide Handschriften, Ser. wie Math. L., die ursprüngliche Ordnung erhalten haben, so lassen sich diese 48 Stücke aus Math. L., die in Ser. fehlen, fast überall an der richtigen Stelle zwischen die Reden von Ser. einschieben.

Wir geben auch hier eine Übersicht über den Inhalt dieses Abschnitts, indem wir alle die Stellen, die nur in Math. L. und nicht in Ser. vorkommen, durch einen Stern hervorheben: (Math. L. (83)) Nr. 3468, 3470, (Math. L. (84)) 3473, *3474, (Math. L. (279)) 3479, 3485, 3486, (Math. L. (84)) 3491, (Math. L. (280)) 3492, 3494, (Math. L. (85)) 3501, 3502, 3504, (Math. L. (86)) *3507, (Math. L. (87)) 3508, (Math. L. (88)) *3511, *3512, (Math. L. (89)) 3515, 3517, (Math. L. (90)) *3522, *3523, (Math. L. (91)) *3524, *3525, (Math. L. (280)) 3526, (Math. L. (92)) 3527, 3528, (Math. L. (93)) *3529, 3530, (Math. L. (94)) 3532, 3534, *3535, *3542, (Math. L. (96)) *3545, (Math. L. (97)) *3546, *3547, (Math. L. (98)) *3548, (Math. L. (99)) *3549, *3550, (Math. L. (100))

[1]) U. A. Tischr. 1, 335 Anm. 1; 563 Anm. 8; 589 Anm. 10 u. ö. [2]) Das Urteil Krokers Math. L. S. 59 wird sich nicht aufrechterhalten lassen. [3]) Vgl. Math. L. S. 54 ff.

*3551, 3552, *3553, (Math. L. (101)) 3554, 3555, (Math. L. (103)) *3556, (Math. L. (104)) *3557, *3558, (Math. L. (105)) *3566, (Math. L. (106)) *3571, (Math. L. (107)) *3572, *3573, *3574, *3575, (Math. L. (108)) *3576, *3577, *3578, 3579, (Math. L. (109)) *3580, *3581, (Math. L. (110)) 3586, (Math. L. (111)) 3587, 3588, *3589, (Math. L. (112)) 3590, *3591, *3592, (Math. L. (113)) *3593, *3594, *3595, (Math. L. (114)) *3596, *3597, (Math. L. (115)) *3597*, (Math. L. (117)) 3600, (Math. L. (118)) *3605, *3606, (Math. L. (119)) *3607, *3608, (Math. L. (120)) *3609, 3610, (Math. L. (121)) 3612, (Math. L. (151)) 3619, (Math. L. (535)) 3620, (Math. L. (151)) 3628, (Math. L. (148)) 3637, (Math. L. (149)) 3640, (Math. L. (150)) 3643, (Math. L. (154)) 3650, (Math. L. (277)) 3652, (Math. L. (155)) *3654, 3655 und (Math. L. (275)) 3659.

Die festen Daten, die auch in der Handschrift Math. L. vorkommen, sind ein Beweis dafür, daß die von uns vorgenommene Vereinigung der beiden Handschriften Ser. und Math. L. im wesentlichen richtig ist; es sind Nr. 3507: 16. Dezember 1536; Nr. 3511: 18. Dezember 1536; Nr. 3545 und Nr. 3546: 18. März 1537; Nr. 3553: 21. März 1537; Nr. 3558: 28. März 1537; Nr. 3591: 27. Mai 1537; Nr. 3597*: 18. Juni 1537 und Nr. 3612: Juli 1537. Außerdem sind zahlreiche Stücke durch ihren Inhalt wenigstens ungefähr datiert, so besonders die Reden, die Luther nach seiner Rückkehr aus Schmalkalden im Frühjahr 1537 gesprochen hat.

Ob wir in diesen 48 Reden der Handschrift Math. L. ebenfalls Nachschriften Lauterbachs vor uns haben, ist sehr zweifelhaft. Mehrere Paralleltexte in Ser. und Math. L. sind in der Fassung so abweichend, daß sie schwerlich von einem und demselben Tischgenossen nachgeschrieben sind. Man vergleiche z. B. Nr. 3468 A. mit Nr. 3468 B., wo Ser., also Lauterbach, eine längere Rede Luthers ausführlich nachgeschrieben hat, während Math. L. uns nur die Schlußworte in einer stark abweichenden Fassung überliefert; oder Nr. 3534 A. mit Nr. 3534 B., wo beide kurze Texte dem Sinne nach dasselbe sagen, aber im Wortlaut verschieden sind; oder endlich Nr. 3566 A. mit Nr. 3566 B., wo Math. L. Luthers Rede in einem längeren Text wiedergibt, während diesmal Ser., also Lauterbach, nur die Schlußworte Luthers kurz zusammenfaßt. Es ist fast undenkbar, daß diese Texte von einem und demselben Tischgenossen nachgeschrieben sein sollten. Wir werden vielmehr neben Lauterbach, auf den die in Ser. überlieferten Texte zurückgeführt werden müssen, noch einen zweiten Nachschreiber anzunehmen haben. Kroker hat schon in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. Seite 60 auf Hieronymus Weller hingewiesen, der 1536 und 1537 noch in Luthers Umgebung geweilt hat.[1] Beweisen läßt sich freilich Wellers Mitarbeit nicht. Daß aber damals wirklich neben Lauterbach noch ein zweiter Tischgenosse nachgeschrieben hat, darauf deutet auch eine wichtige Stelle in der dritten Handschrift Wolf. 3231 hin.

Die Wolfenbüttler Handschrift Wolf. 3231 gehört mit den Bänden Wolf. 3230 und Wolf. 3232, 3233 und 3234 eng zusammen. Die vier ersten Bände sind von derselben Hand geschrieben; der fünfte Band zeigt zwar eine andre Handschrift, ist aber ähnlich gebunden wie die übrigen Bände. Ein Hinweis auf den Schreiber findet sich nirgends. Für die Überlieferung der Tischreden sind die beiden letzten Bände Wolf. 3233 und Wolf. 3234 ohne Bedeutung. In dem dritten Bande

[1]) Er ging erst im Mai 1538 nach Dessau. Vgl. unsre Nr. 3860.

Wolf. 3232 sind uns vielleicht einige Abschriften aus einem Hefte Aurifabers erhalten; der 1. Band Wolf. 3230 wird in der Einleitung zu dem 10. Abschnitt, der die Mathesische Sammlung von 1540 enthalten soll, zu besprechen sein, und der 2. Band Wolf. 3231 bietet zahlreiche Ergänzungen zu den in Ser. und Math. L. überlieferten Reden aus den Jahren 1536 und 1537.

Der Inhalt der Handschrift Wolf. 3231 ist dem des 1. Abschnitts der Handschrift Math. L. sehr ähnlich. Auch Wolf. 3231 enthält am Anfang (Wolf. 3231, 1 bis Wolf. 3231, 111) und am Schluß (Wolf. 3231, 167 bis Wolf. 3231, 194) zahlreiche Paralleltexte zu der großen Cordatischen Sammlung und den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre[1], dazwischen aber steht von Wolf. 3231, 111 bis Wolf. 3231, 167 eine längere Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537. Neben zahlreichen Parallelen zu den in Ser. und Math. L. erhaltenen Texten finden sich 56 Stücke, die uns weder in Ser. noch in Math. L. überliefert sind, und da diese Reden auch in Wolf. 3231 in der richtigen zeitlichen Folge stehen, so lassen sie sich überall an der ihnen zukommenden Stelle zwischen die aus Ser. und Math. L. genommenen Reden aus den Jahren 1536 und 1537 einschieben. Leider sind wir auf den wertvollen Inhalt dieser Handschrift erst aufmerksam geworden, als der 1. Band U. A. Tischr. mit seinen Hunderten von Verweisungen schon gedruckt und das Manuskript zu den nächsten Bänden bereits ausgearbeitet war; es war deshalb nicht möglich, die aus Wolf. 3231 aufzunehmenden Stücke mit fortlaufenden Zahlen zu numerieren, sondern wir mußten sie unter a, b, c usw. an die bereits feststehenden Zahlen der aus Ser. und Math. L. genommenen Stücke angliedern. Die Buchstaben a, b, c usw. und A und B haben also in unserm 6. Abschnitt eine andere Bedeutung als im 5. Abschnitt. Während im 5. Abschnitt unter a und b zwei Paralleltexte und unter A und B zwei auf Cordatus selbst zurückgehende Texte vereinigt werden, sind im 6. Abschnitt unter a, b, c usw. die neuen Texte aus Wolf. 3231 aufgenommen, und die verhältnismäßig seltenen Paralleltexte sind in diesem Abschnitt mit B unter A gestellt.

Wir geben auch hier eine Übersicht über den Inhalt dieses Abschnitts und heben die Stellen, die nur in Wolf., aber nicht in Ser. oder Math. L. vorkommen, durch einen Stern hervor: (Wolf. 111) Nr. 3468, (Wolf. 111^{b}) 3470, (Wolf. 112) *3470^{a}, *3470^{b}, (Wolf. 112^{b}) *3470^{c}, 3473, (Wolf. 113) *3473^{a}, *3473^{b}, 3479, *3479^{a}, (Wolf. 114) 3478, (Wolf. 114^{b}) 3485, 3486, (Wolf. 115) 3490, (Wolf. 115^{b}) 3492, (Wolf. 116) *3492^{a}, 3495, 3496, (Wolf. 116^{b}) 3498, *3498^{a}, *3498^{b}, 3500, (Wolf. 117) 3504, (Wolf. 117^{b}) 3506, (Wolf. 118) 3508, (Wolf. 118^{b}) 3510, (Wolf. 119) *3510^{a}, *3510^{b}, 3517, (Wolf. 119^{b}) 3520, (Wolf. 120) 3521 in., 3521 extr., (Wolf. 120^{b}) 3458, 3526, *3526^{a}, (Wolf. 121) 3523, (Wolf. 121^{b}) 3527, (Wolf. 122) 3529, 3530, (Wolf. 122^{b}) *3530^{a}, 3531, (Wolf. 123) 3532, (Wolf. 123^{b}) 3535, 3533, (Wolf. 124) *3533^{a}, 3534, (Wolf. 124^{b}) 3539, (Wolf. 125) *3539^{a}, 3511, 3545, (Wolf. 125^{b}) 3546, (Wolf. 126) 3548, (Wolf. 126^{b}) 3541, (Wolf. 127) *3549^{a}, 3550, (Wolf. 127^{b}) 3551, (Wolf. 128) 3553, (Wolf. 128^{b}) 3554, (Wolf. 129^{b}) 3555, (Wolf. 131^{b}) 3559, 3560, (Wolf. 132) 3556, (Wolf. 132^{b}) 3562, 3563, 3557, (Wolf. 133) 3558, (Wolf. 134) 3564, (Wolf. 134^{b}) *3564^{a}, 3565, 3566,

[1]) Vgl. weiter oben S. XIV.

(Wolf. 135b) *3566a, *3566b, (Wolf. 136) 3572, *3572a, 3573, (Wolf. 136b) 3574, (Wolf. 137) *3574a, 3577, (Wolf. 137b) 3576, *3576a, 3567, (Wolf. 138) 3570, 3579, (Wolf. 138b) 3580, (Wolf. 139) *3580a, (Wolf. 139b) *3580b, *3580c, (Wolf. 140) *3580d, 3581, (Wolf. 141) 3586 in., 3586 extr., (Wolf. 141b) *3586a, *3586b, (Wolf. 142) 3587, 3588, (Wolf. 142b) *3588a, 3589, (Wolf. 143) 3590, (Wolf. 143b) 3591, *3590a, (Wolf. 144) 3593, 3594, (Wolf. 144b) 3595, (Wolf. 145) 3597, (Wolf. 145b) *3597b, (Wolf. 146) 3600, (Wolf. 146b) 3606, 3607 extr., (Wolf. 147) 3608 extr., *3608a, *3608b, (Wolf. 147b) *3608c, *3608d, *3608e, (Wolf. 148) 3610, (Wolf. 148b) 3612, *3612a, (Wolf. 149) *3612b, (Wolf. 149b) *3612c. Ebenso wie in der Handschrift Ser. werden an dieser Stelle auch in der Handschrift Wolf. die Reden aus dem Jahre 1537 durch einen kleinen Abschnitt früherer Reden unterbrochen. Es folgen (Wolf. 150) Nr. 1172, (Wolf. 150b) 1170 extr., 1167, (Wolf. 151) 1166, 1164, (Wolf. 151b) 568, 569, (Wolf. 152) 1135, 1136, 1143, (Wolf. 152b) 1144, 1145 und 1149. Aus dieser bemerkenswerten Übereinstimmung der Handschriften Ser. und Wolf. darf man den Schluß ziehen, daß in ihrer gemeinsamen Vorlage, also in Lauterbachs Heft, zwischen den Reden von 1537 auch schon ein Abschnitt aus früherer Zeit eingeschoben war. Erst mit Nr. 3637 (Wolf. 153b) kehrt der Schreiber zu den Reden von 1537 zurück, und es folgen nun noch (Wolf. 154) *3637a, (Wolf. 154b) *3637b, 3641, (Wolf. 155) 3643, (Wolf. 155b) 3644, *3644a, (Wolf. 156) 1127, 3674, *3644b, *3644c, (Wolf. 156b) 3628, 3675, (Wolf. 157) 3676, (Wolf. 158b) 3649, (Wolf. 159) 3677, (Wolf. 160b) 3650, (Wolf. 161) *3650b, (Wolf. 161b) *3650c, *3650d, (Wolf. 162b) 3651, *3651a, (Wolf. 163) 3652, (Wolf. 163b) 3654, (Wolf. 164) 3678, (Wolf. 164b) *3654a, *3654b, *3654c, (Wolf. 165b) *3654d, 3655, *3655a, (Wolf. 166) *3655b, 3656 extr., 3658, *3658a, (Wolf. 166b) *3658b und (Wolf. 167) 3679.

An neuen Daten gewinnen wir aus Wolf. Nr. 3523: 14. Januar 1537; Nr. 3549a: 19. März 1537; Nr. 3612b: Juli 1537; Nr. 3650c: 21. Dezember 1537 und Nr. 3654b: 25. Dezember 1537.

Besonders bemerkenswert ist in der Wolfenbüttler Handschrift unsere Nr. 3473a, in der Lauterbach eine Äußerung Luthers über einen Klostersturm in Köln wiedergibt. Der Paralleltext in B., das ja ebenfalls auf Lauterbach zurückgeht, stimmt in allem Wesentlichen mit dem Text von Wolf. überein. Dagegen haben wir in der Anmerkung zu Nr. 3473a aus Math. L. einen Paralleltext abgedruckt, der mit den Worten beginnt: Nescio, ubi tumultus ortus. Während also Lauterbach weiß, daß Luther von Köln spricht, hat der Tischgenosse, auf den der Text von Math. L. zurückgeht, den Namen der Stadt überhört. Auch das ist ein starker Beweis dafür, daß in den Jahren 1536 und 1537 neben Lauterbach noch ein andrer, vielleicht Weller, an Luthers Tische nachgeschrieben hat.

Durch die Vereinigung der drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. 3231 haben wir eine Reihe von 251 Reden aus den Jahren 1536 und 1537 wiederherstellen können; außerdem haben wir unter Nr. 3543 und Nr. 3544 die Berichte über Luthers Erkrankung in Schmalkalden und über seine Verhandlungen mit Butzer und Wolfhart in Gotha aus den Handschriften VD., Clm. 937 und Bav. in unsre Veröffentlichung aufgenommen. Während Kroker seiner früheren Veröffentlichung Math. L., dem Plane seiner Arbeit entsprechend, den Text von Math. L.

zugrunde gelegt hat, geben wir in Unsrer Ausgabe den Text von Ser. wieder, weil diese Handschrift vollständiger ist als Math. L., und registrieren die abweichenden Lesarten von Math. L. in den Anmerkungen; nur in verhältnismäßig wenigen Fällen, wo Math. L. einen besseren oder vollständigeren Text hat als Ser., setzen wir Math. L. in den Text und registrieren die Lesarten von Ser. in den Anmerkungen. Auch die Paralleltexte von Wolf. stehen den Texten von Ser. und Math. L. so nahe, daß wir die abweichenden Lesarten nur in den Anmerkungen zu registrieren brauchen.

Bei der engen Verwandtschaft der Paralleltexte dürfen wir annehmen, daß die drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, und da diese Handschriften ebenfalls übereinstimmend längere Abschnitte von Reden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre mit den Reden der Jahre 1536 und 1537 vereinigen, so müssen wir voraussetzen, daß das auch schon in der gemeinsamen Vorlage, einem Hefte Lauterbachs, der Fall gewesen ist. Lauterbach hat ja für seine große Sammlung B. nicht nur seine eigenen Nachschriften überarbeitet; er hat auch zahlreiche Nachschriften anderer Tischgenossen abgeschrieben und in seine Sammlung aufgenommen. Das Heft, in dem er seine Nachschriften von 1536 und 1537 und aus früherer Zeit mit gleichzeitigen Nachschriften Wellers und den Nachschriften anderer Tischgenossen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vereinigt hat, scheint sehr reich an Inhalt gewesen zu sein, denn von den drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. hat jede in zahlreichen Stücken eine abweichende Auswahl getroffen; auch finden sich in den großen Sammlungen B. und FB. mehrere Stücke, zu denen uns die Urtexte in den Handschriften nicht erhalten sind.

In die gedruckten Sammlungen B. und FB. sind zahlreiche Stücke aus diesem Abschnitt übergegangen. In B. sind die ursprünglichen Texte oft stark überarbeitet; wir kommen auf die Arbeitsweise Lauterbachs bei der Herstellung seiner Sammlung B. in der Einleitung in unsern 7. Abschnitt zurück. Aurifabers Texte in FB. stehen den umgearbeiteten Texten von B. gewöhnlich näher als den ursprünglichen Texten der Handschriften.

Nicht zu den Urschriften gehören Farr. und Math. N., die ebenfalls zahlreiche Stücke aus diesem Abschnitt entlehnt haben. Da wir Math. N. in unsern Einleitungen noch mehrmals erwähnen müssen, geben wir hier eine Übersicht über den Inhalt.

Die Nürnberger Handschrift Math. N. ist 1892 von Georg Loesche unter dem Titel Analecta Lutherana et Melanthoniana veröffentlicht worden. Loesche hat viel Fleiß auf seine Ausgabe gewendet und einen großen Apparat beigebracht; trotzdem bedeutet seine Arbeit gegenüber den älteren Veröffentlichungen von Seidemann, Preger und Wrampelmeyer keinen Fortschritt in der Tischredenforschung. Die von ihm veröffentlichte Handschrift hätte es überhaupt nicht verdient, veröffentlicht zu werden. Eine Übersicht über ihren Inhalt soll unser Urteil rechtfertigen; sie kann zugleich ein Beispiel dafür sein, wie man solche Sammelhandschriften wie Math. N. zu behandeln hat.

Die Handschrift Math. N. besteht aus 15 Abschnitten.

Der 1. Abschnitt von Math. N. 1 bis Math. N. 162 enthält die Abschriften von Reden, die Johannes Mathesius 1540 an Luthers Tische nachgeschrieben hat;

in Unsrer Ausgabe bilden sie den 10. Abschnitt. Die einzelnen Reden stehen in Math. N. zum größten Teil nicht mehr in der richtigen zeitlichen Folge, und zwischen die Reden von 1540 sind an mehreren Stellen einige zwanzig Abschriften aus Dietrichs Nachschriften und aus Dietrichs und Medlers Sammlung, dem 1. und 2. Abschnitt Unsrer Ausgabe, und ein vereinzeltes Stück aus dem Jahre 1543 eingeschoben. Es sind:

Math. N. 1 = Nr. 5003
„ „ 2 = „ 5002
„ „ 3 = „ 232
„ „ 4 ist keine Tischrede
„ „ 5 = Nr. 508
„ „ 6 ist keine Tischrede
„ „ 7 = Nr. 5659
„ „ 8 = „ 4915
„ „ 9 = „ 4922
„ „ 10 = „ 4964
„ „ 11 = „ 5163
„ „ 12 = „ 5171
„ „ 13 = „ 5174
„ „ 14 = „ 5175
„ „ 15 = „ 5176
„ „ 16 = „ 5177
„ „ 17 = „ 4884 + 4883
„ „ 18 = „ 4887
„ „ 19 = „ 4902
„ „ 20 = „ 4909
„ „ 21 = „ 4924 + 4923
„ „ 22 = „ 4921
„ „ 23 = „ 4948
„ „ 24 = „ 4966
„ „ 25 = „ 5012
„ „ 26 = „ 5054
„ „ 27 = „ 5006
„ „ 28 = „ 5124
„ „ 29 = „ 5022
„ „ 30 = „ 5339
„ „ 31 = „ 5335
„ „ 32 = „ 5081
„ „ 33 = „ 4996
„ „ 34 = „ 4997
„ „ 35 = „ 5196
„ „ 36 = „ 5200
„ „ 37 = „ 5212
„ „ 38 = „ 5229 + 5230
„ „ 39 = „ 4971
„ „ 40 = „ 5009
„ „ 41 = „ 484
„ „ 42 = „ 4899

Math. N. 43 = Nr. 5119
„ „ 44 = „ 463 extr.
„ „ 45 = „ 463 in.
„ „ 46 = „ 494
„ „ 47 = „ 5073
„ „ 48 = „ 5074 + 5075
„ „ 49 = „ 5017
„ „ 50 = „ 5105
„ „ 51 = „ 5106
„ „ 52 = „ 5235
„ „ 53 = „ 5237 + 5239
„ „ 54 = „ 5252
„ „ 55 = „ 5240
„ „ 56 = „ 5243
„ „ 57 = „ 5244
„ „ 58 = „ 5245
„ „ 59 = „ 5253
„ „ 60 = „ 5264
„ „ 61 = „ 5270
„ „ 62 = „ 5273
„ „ 63 = „ 5265
„ „ 64 = „ 5282
„ „ 65 = „ 5324+5328+5327
„ „ 66 = „ 471 extr.
„ „ 67 = „ 518 extr.
„ „ 68 = „ 5216 + 4875
„ „ 69 = „ 4896
„ „ 70 = „ 5358ª.
„ „ 71 = „ 5109
„ „ 72 = „ 5122
„ „ 73 = „ 5130
„ „ 74 = „ 5135
„ „ 75 = „ 5158
„ „ 76 = „ 5159
„ „ 77 = „ 5165 in.
„ „ 78 = „ 5165 extr.
„ „ 79 = „ 5169
„ „ 80 = „ 5181 extr.
„ „ 81 = „ 4936
„ „ 82 = „ 5005
„ „ 83 = „ 5057
„ „ 84 = „ 5137

Math. N.	85 = Nr.	5256	
„ „	86 = „	5161	
„ „	87 = „	5306	
„ „	88 = „	5223	
„ „	89 = „	5111	
„ „	90 = „	5112	
„ „	91 = „	5102	
„ „	92 = „	4991	
„ „	93 = „	518	
„ „	94 = „	4862	
„ „	95 = „	4864	
„ „	96 = „	4857	
„ „	97 = „	4867 + 4866	
„ „	98 = „	4892	
„ „	99 = „	4906	
„ „	100 = „	4917	
„ „	101 = „	4925 + 489 med.	
„ „	102 = „	4935	
„ „	103 = „	4895	
„ „	104 = „	5010	
„ „	105 = „	5017	
„ „	106 = „	5027	
„ „	107 = „	5035	
„ „	108 = „	5082	
„ „	109 = „	5047	
„ „	110 = „	5015	
„ „	111 = „	5026	
„ „	112 = „	5359	
„ „	113 = „	483	
„ „	114 = „	485	
„ „	115 = „	486	
„ „	116 = „	488	
„ „	117 = „	491	
„ „	118 = „	493	
„ „	119 = „	495	
„ „	120 = „	503 + 504	
„ „	121 = „	508	
„ „	122 = „	509	
„ „	123 = „	5078	
Math. N.	124 = Nr.	5088	
„ „	125 = „	5096	
„ „	126 = „	5038	
„ „	127 = „	5103	
„ „	128 = „	5105	
„ „	129 = „	5106	
„ „	130 = „	5107	
„ „	131 = „	5117	
„ „	132 = „	4916[a]	
„ „	133 = „	543 + 544 + 545	
„ „	134 = „	5126 + 5127	
„ „	135 = „	5125 in.	
„ „	136 = „	5153	
„ „	137 = „	5155 + 5158	
„ „	138 = „	5159	
„ „	139 = „	5178	
„ „	140 = „	5084	
„ „	141 = „	4895	
„ „	142 = „	5183	
„ „	143 = „	5184	
„ „	144 = „	5189 + 5191	
„ „	145 = „	5190	
„ „	146 = „	5192	
„ „	147 = „	5193	
„ „	148 = „	5195	
„ „	149 = „	5196	
„ „	150 = „	5200	
„ „	151 = „	5203	
„ „	152 = „	5204	
„ „	153 = „	5206 in.	
„ „	154 = „	5218 in.	
„ „	155 = „	5219	
„ „	156 = „	5222	
„ „	157 = „	5225	
„ „	158 = „	5230 + 5231	
„ „	159 = „	5232	
„ „	160 = „	5233	
„ „	161 = „	5234 extr.	
„ „	162 = „	5235.	

Der 2. Abſchnitt von Math. N. 163 bis Math. N. 299 enthält Dicta Melanthonis, Anekdoten, wie ſie Melanchthon in ſeinem Kolleg vorzutragen pflegte. Dieſe Stücke ſtehen in der Handſchrift Math. N. als fremdes Gut zwiſchen Luthers Tiſchreden.

Der 3. Abſchnitt von Math. N. 300 bis Math. N. 335 enthält eine planloſe Auswahl von Abſchriften aus der Cordatiſchen Sammlung, dem 5. Abſchnitt Unſrer Ausgabe; dazwiſchen ſtehen zwei Abſchriften aus Schlaginhaufens Heft, dem 3. Abſchnitt Unſrer Ausgabe, und einige vereinzelte Stücke, die auch in den Handſchriften Cord. B. und Math. L. zwiſchen den Abſchriften aus der Cordatiſchen Sammlung zu finden ſind. Es ſind:

Math. N. 300 = Nr. 2602	Math. N. 312 = Nr. 2612	Math. N. 324 = Nr. 3663
„ „ 301 = „ 3120	„ „ 313 = „ 2865	„ „ 325 = „ 3353
„ „ 302 = „ 2860	„ „ 314 = „ 2768	„ „ 326 = „ 3297
„ „ 303 = „ 2677	„ „ 315 = „ 2797	„ „ 327 = „ 2837
„ „ 304 = „ 1414	„ „ 316 = „ 3661	„ „ 328 = „ 3161
„ „ 305 = „ 3395	„ „ 317 = „ 3432	„ „ 329 = „ 3178+3179
„ „ 306 = „ 2494	„ „ 318 = „ 2580	„ „ 330 = „ 3181
„ „ 307 = „ 2410	„ „ 319 = „ 3436	„ „ 331 = „ 3182
„ „ 308 = „ 3665	„ „ 320 = „ 3201	„ „ 332 = „ 2665
„ „ 309 = „ 2344+2757	„ „ 321 = „ 2689	„ „ 333 = „ 2683
„ „ 310 = „ 2512	„ „ 322 = „ 1329	„ „ 334 = „ 2387
„ „ 311 = „ 2537	„ „ 323 = „ 3228	„ „ 335 = „ 2478.

Der 4. Abſchnitt von Math. N. 336 bis Math. N. 370 enthält Abſchriften aus Lauterbachs und Wellers Nachſchriften aus den Jahren 1536 und 1537, dem 6. Abſchnitt Unſrer Ausgabe. Die einzelnen Reden ſtehen noch in der richtigen zeitlichen Folge, es ſind aber nur Paralleltexte zu Math. L., nicht zu Ser. oder zu Wolf. 3231. Es ſind:

Math. N. 336 = Nr. 3473	Math. N. 348 = Nr. 3535	Math. N. 360 = Nr. 3574 extr.
„ „ 337 = „ 3491	„ „ 349 = „ 3542	„ „ 361 = „ 3581
„ „ 338 = „ 3501	„ „ 350 = „ 3547	„ „ 362 = „ 3587
„ „ 339 = „ 3502	„ „ 351 = „ 3550 extr.	„ „ 363 = „ 3590
„ „ 340 = „ 3508	„ „ 352 iſt keine Tiſchrede	„ „ 364 = „ 3591
„ „ 341 = „ 3515	„ „ 353 = Nr. 3584	„ „ 365 = „ 3593
„ „ 342 = „ 3517	„ „ 354 = „ 3551	„ „ 366 = „ 3594
„ „ 343 = „ 3522	„ „ 355 iſt keine Tiſchrede	„ „ 367 = „ 3595
„ „ 344 = „ 3523	„ „ 356 = Nr. 3549	„ „ 368 = „ 3597
„ „ 345 = „ 3528	„ „ 357 = „ 3557	„ „ 369 = „ 3605
„ „ 346 = „ 3532	„ „ 358 = „ 3566	„ „ 370 = „ 3609.
„ „ 347 = „ 3530	„ „ 359 = „ 3572	

Der 5. Abſchnitt von Math. N. 371 bis Math. N. 396 enthält in bunter Unordnung Abſchriften aus faſt allen Sammlungen der erſten Hälfte der dreißiger Jahre. Es ſind:

Math. N. 371 = Nr. 1143	Math. N. 380 = Nr. 3672	Math. N. 389 = Nr. 1216
„ „ 372 = „ 2361	„ „ 381 = „ 3675	„ „ 390 = „ 2819
„ „ 373 = „ 1189	„ „ 382 = „ 3676	„ „ 391 = „ 2981
„ „ 374 = „ 2798	„ „ 383 = „ 2883	„ „ 392 = „ 801
„ „ 375 = „ 149	„ „ 384 = „ 2889	„ „ 393 = „ 3315
„ „ 376 = „ 1133	„ „ 385 = „ 2894	„ „ 394 = „ 3329
„ „ 377 = „ 1154[a]	„ „ 386 = „ 1288 extr.	„ „ 395 = „ 3388
„ „ 378 = „ 3637	„ „ 387 = „ 2285	„ „ 396 = „ 2163.
„ „ 379 = „ 3640	„ „ 388 = „ 2790	

Mit Math. N. 397, dem Sarcasmus in Epicurum vom Jahre 1543, geht die Handſchrift Math. N. auf Heydenreichs Nachſchriften aus den Jahren 1542 und 1543, den 11. Abſchnitt Unſrer Ausgabe, über. Dieſer 6. Abſchnitt der Handſchrift Math. N., der weiter unten im 9. Abſchnitt von Math. N. ſeine Fortſetzung

und im 13. Abſchnitt von Math. N. ſeinen Schluß findet, reicht von Math. N. 398 bis Math. N. 413. Es ſind:

Math. N. 398 = Nr. 5379
„ „ 399 = „ 5380
„ „ 400 = „ 5381
„ „ 401 = „ 5382
„ „ 402 = „ 5385
„ „ 403 = „ 5386
„ „ 404 = „ 5389
„ „ 405 = „ 5388
Math. N. 406 = Nr. 5390 in.
„ „ 407 = „ 5390 extr.
„ „ 408 = „ 5391
„ „ 409 = „ 5392
„ „ 410 = „ 5393
„ „ 411 = „ 5394
„ „ 412 = „ 5395
„ „ 413 = „ 5396.

Als 7. Abſchnitt folgen von Math. N. 414 bis Math. N. 442 Abſchriften aus der kleinen Sammlung von Ludwig Rabe, dem 4. Abſchnitt Unſrer Ausgabe, vgl. die Einleitung hierzu. Es ſind:

Math. N. 414 = Nr. 1890
„ „ 415 = „ 1891+1892+1893
+„ 1894+1897+1898
+„ 1899
„ „ 416 = „ 1900+1901
„ „ 417 = „ 1902 bis 1905
„ „ 418 = „ 1906
„ „ 419 = „ 1907 in.
„ „ 420 = „ 1907 extr. +1908
„ „ 421 = „ 1909+1910+1923
+„ 1925+1926+1927
+„ 1932+1935+1936
+„ 1937+1939+1940
+„ 1943+1945+1947
„ „ 422 = „ 1911
„ „ 423 = „ 1912
„ „ 424 = „ 1913+1915
„ „ 425 = „ 1916
Math. N. 426 = Nr. 1917
„ „ 427 = „ 1918
„ „ 428 = „ 1920
„ „ 429 = „ 1922
„ „ 430 = „ 1924
„ „ 431 = „ 1928
„ „ 432 = „ 1929
„ „ 433 = „ 1930
„ „ 434 = „ 1931+1933
„ „ 435 = „ 1934
„ „ 436 = „ 1935 in.
„ „ 437 = „ 1938
„ „ 438 = „ 1941+1942 in.
„ „ 439 = „ 1942 extr.
+„ 1947 extr.
„ „ 440 = „ 1944+1946
„ „ 441 = „ 1947 in.
„ „ 442 = „ 1948.

Der 8. Abſchnitt von Math. N. 443 bis Math. N. 473 enthält gleich dem 4. Abſchnitt von Math. N. planlos ausgewählte Abſchriften aus den Sammlungen der erſten Hälfte der dreißiger Jahre. Es ſind:

Math. N. 443 = Nr. 5118
„ „ 444 iſt keine Tiſchrede
„ „ 445 = Nr. 1112+1113+1103
„ „ 446 = „ 2974
„ „ 447 = „ 3071
„ „ 448 = „ 549
„ „ 449 = „ 2628
„ „ 450 = „ 3099
„ „ 451 = „ 1289
„ „ 452 = „ 3240
„ „ 453 = „ 2204
„ „ 454 = „ 1084
Math. N. 455 = Nr. 866
„ „ 456 = „ 757
„ „ 457 = „ 2655
„ „ 458 = „ 2804
„ „ 459 = „ 2590
„ „ 460 = „ 5636
„ „ 461 = „ 2773
„ „ 462 = „ 2806
„ „ 463 = „ 2252
„ „ 464 = „ 2295
„ „ 465 = „ 2756
„ „ 466 = „ 2560

Math. N. 467 = Nr. 1053
„ „ 468 = „ 3043
„ „ 469 = „ 2964
„ „ 470 = „ 2911
Math. N. 471 = Nr. 3169
„ „ 472 = „ 3431
„ „ 473 = „ 736.

Der 9. Abschnitt von Math. N. 474 bis Math. N. 562 bringt den Hauptteil der Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, vgl. weiter oben den 6. Abschnitt von Math. N. In diesem Abschnitt sind ebenso wie in dem entsprechenden Abschnitt von Math. L. mehrere Stücke aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 zwischen Heydenreichs Nachschriften eingeschoben. Es sind:

Math. N. 474 = Nr. 5432
„ „ 475 = „ 5433
„ „ 476 = „ 5434
„ „ 477 = „ 5435
„ „ 478 = „ 5436
„ „ 479 = „ 5437
„ „ 480 = „ 5439
„ „ 481 = „ 5441
„ „ 482 = „ 5442
„ „ 483 = „ 5443
„ „ 484 = „ 5445
„ „ 485 = „ 5447
„ „ 486 = „ 5448
„ „ 487 = „ 5449
„ „ 488 = „ 5450
„ „ 489 = „ 5451
„ „ 490 = „ 5452
„ „ 491 = „ 5454
„ „ 492 = „ 5455
„ „ 493 = „ 5457
„ „ 494 = „ 5458
„ „ 495 = „ 5459
„ „ 496 = „ 5460
„ „ 497 = „ 5462 med.
„ „ 498 = „ 5469
„ „ 499 = „ 5470
„ „ 500 = „ 5472
„ „ 501 = „ 3702 extr.
„ „ 502 = „ 3710
„ „ 503 = „ 3744
„ „ 504 = „ 5473
„ „ 505 = „ 3739
„ „ 506 = „ 3740
„ „ 507 = „ 5474
„ „ 508 = „ 5475
„ „ 509 = „ 5553
„ „ 510 = „ 5557
„ „ 511 = „ 5558
„ „ 512 = „ 5559

Math. N. 513 = Nr. 5560
„ „ 514 = „ 5561
„ „ 515 = „ 5562
„ „ 516 = „ 5563
„ „ 517 = „ 5565
„ „ 518 = „ 5566
„ „ 519 = „ 5567
„ „ 520 = „ 5568 extr.
„ „ 521 = „ 5569
„ „ 522 = „ 5503
„ „ 523 = „ 5504
„ „ 524 = „ 5505
„ „ 525 = „ 5506
„ „ 526 = „ 5509
„ „ 527 = „ 5510
„ „ 528 = „ 5511
„ „ 529 = „ 5512
„ „ 530 = „ 5539
„ „ 531 = „ 5543
„ „ 532 = „ 5544
„ „ 533 = „ 5545
„ „ 534 = „ 5551
„ „ 535 = „ 5552
„ „ 536 = „ 5397
„ „ 537 = „ 5399
„ „ 538 = „ 5400
„ „ 539 = „ 3695 in.
„ „ 540 = „ 3695 extr.
„ „ 541 = „ 5429
„ „ 542 = „ 3705
„ „ 543 = „ 3719
„ „ 544 = „ 5430
„ „ 545 = „ 5571
„ „ 546 = „ 5574
„ „ 547 = „ 5575
„ „ 548 = „ 5576
„ „ 549 = „ 5577
„ „ 550 = „ 5578
„ „ 551 = „ 5579

Math. N. 552 =	Nr. 5580	Math. N. 558 =	Nr. 5590
„ „ 553 =	„ 5581	„ „ 559 =	„ 5593
„ „ 554 =	„ 5586	„ „ 560 =	„ 5594
„ „ 555 =	„ 5587	„ „ 561 =	„ 5601
„ „ 556 =	„ 5588	„ „ 562 =	„ 5602.
„ „ 557 =	„ 5589		

Im 10. Abschnitt folgen von Math. N. 563 bis Math. N. 575 einige Reden, die durch den entsprechenden Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. dem Jahre 1544 zugewiesen werden. Es sind:

Math. N. 563 =	Nr. 5661	Math. N. 570 =	Nr. 5671
„ „ 564 =	„ 5663	„ „ 571 =	„ 5672
„ „ 565 =	„ 5664	„ „ 572 =	„ 5673
„ „ 566 =	„ 5665	„ „ 573 =	„ 5674
„ „ 567 =	„ 5666+5667	„ „ 574 =	„ 5675
„ „ 568 =	„ 5668	„ „ 575 =	„ 5676.
„ „ 569 =	„ 5669		

Im 11. Abschnitt sind von Math. N. 575 bis Math. N. 582 wieder einige Abschriften aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vereinigt. Es sind:

Math. N. 576 =	Nr. 3655	Math. N. 580 =	Nr. 3486
„ „ 577 =	„ 3479	„ „ 581 =	„ 3494
„ „ 578 =	„ 3485	„ „ 582 =	„ 3526.
„ „ 579 =	„ 3492		

Der 12. Abschnitt enthält von Math. N. 583 bis Math. N. 591 einige Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539. Es sind:

Math. N. 583 =	Nr. 4328	Math. N. 588 =	Nr. 4435 extr.
„ „ 584 =	„ 4387 med.	„ „ 589 =	„ 4577 extr.
„ „ 585 =	„ 4408	„ „ 590 =	„ 4619
„ „ 586 =	„ 4412 extr.	„ „ 591 =	„ 4690.
„ „ 587 =	„ 4426		

Math. N. 592 ist keine Tischrede, sondern eine fast wörtliche Abschrift aus Theophylakt; dieses Stück findet sich auch in dem entsprechenden Abschnitt von Math. L. 705. Das vereinzelte Stück Math. N. 593 ist unsre Nr. 816. Es folgen dann als 13. Abschnitt von Math. N. 594 bis Math. N. 621 wieder Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, vgl. weiter oben den 6. und den 9. Abschnitt von Math. N. Es sind:

Math. N. 594 =	Nr. 5513	Math. N. 604 =	Nr. 5525	Math. N. 614 =	Nr. 5480
„ „ 595 =	„ 5514	„ „ 605 =	„ 5530	„ „ 615 =	„ 5483
„ „ 596 =	„ 5515	„ „ 606 =	„ 5533	„ „ 616 =	„ 5484
„ „ 597 =	„ 5517	„ „ 607 =	„ 5534	„ „ 617 =	„ 5485
„ „ 598 =	„ 5518	„ „ 608 =	„ 5535	„ „ 618 =	„ 5486
„ „ 599 =	„ 5519	„ „ 609 =	„ 5537	„ „ 619 =	„ 5487
„ „ 600 =	„ 5521	„ „ 610 =	„ 5538	„ „ 620 =	„ 5488
„ „ 601 =	„ 5522	„ „ 611 =	„ 5476	„ „ 621 =	„ 5489.
„ „ 602 =	„ 5523	„ „ 612 =	„ 5477		
„ „ 603 =	„ 5524	„ „ 613 =	„ 5479		

Der kleine 14. Abschnitt von Math. N. 622 bis Math. N. 629 enthält wohl keine wirklichen Tischreden.

Der 15. Abschnitt endlich enthält von Math. N. 630 bis Math. N. 666 Abschriften aus Dietrichs Nachschriften, dem 1. Abschnitt Unsrer Ausgabe, und schließt mit je einer Abschrift aus Dietrichs und Medlers Sammlung und aus der Cordatischen Sammlung. Es sind:

Math. N. 630 = Nr. 487	Math. N. 643 = Nr. 506	Math. N. 655 = Nr. 43
„ „ 631 = „ 488	„ „ 644 = „ 507	„ „ 656 = „ 53
„ „ 632 = „ 489	„ „ 645 = „ 510	„ „ 657 = „ 56
„ „ 633 = „ 490	„ „ 646 = „ 511	+ „ 60
„ „ 634 = „ 493	„ „ 647 = „ 512	„ „ 658 = „ 66
„ „ 635 = „ 496	„ „ 648 = „ 513	„ „ 659 = „ 68
„ „ 636 = „ 497	„ „ 649 = „ 515	„ „ 660 = „ 69
„ „ 637 = „ 498	+ „ 517	„ „ 661 = „ 71
„ „ 638 = „ 499	„ „ 650 = „ 518	„ „ 662 = „ 72
„ „ 639 = „ 501	„ „ 651 = „ 525	„ „ 663 = „ 74
„ „ 640 = „ 502	„ „ 652 = „ 37	„ „ 664 = „ 75
„ „ 641 = „ 504	„ „ 653 = „ 38	„ „ 665 = „ 1084
„ „ 642 = „ 505	„ „ 654 = „ 45	„ „ 666 = „ 2804.

Die von Loesche veröffentlichte Handschrift Math. N. hat also unter den 13 Abschnitten, die wirklich Tischreden enthalten, keinen einzigen, der uns nicht in andern Handschriften besser und vollständiger erhalten wäre. Die Hauptquelle von Math. N. ist die große Sammlung, die Johannes Mathesius zusammengebracht hat; sie ist uns in der Leipziger Handschrift Math. L. in ihren wichtigsten Abschnitten überliefert. In der Mathesischen Sammlung[1] können aber nur die von Mathesius selbst im Jahre 1540 nachgeschriebenen Stücke als Urschriften gelten, und in diesem Abschnitt ist die von Loesche verglichene und unter dem Text seiner Veröffentlichung registrierte Handschrift Goth. B. 168 vollständiger als die von ihm veröffentlichte Handschrift Math. N. Außerdem hat uns Mathesius durch seine Abschrift größere Teile der Nachschriften Heydenreichs aus den Jahren 1542 und 1543 erhalten, und in diesem Abschnitt tritt seine Abschrift an die Stelle der verschollenen Urschrift. Dagegen ist für die ebenfalls verschollene Urschrift der Nachschriften Lauterbachs und Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 die Handschrift Ser. wichtiger als Math. L. und Math. N., und für Dietrichs Nachschriften, für Schlaginhaufens Heft und für die Cordatische Sammlung kommen Math. L. und Math. N. überhaupt erst an der zweiten und dritten Stelle in Betracht, da uns hier in den Handschriften VD., Schlag. und Cord. die Urschriften erhalten sind. Loesche hat nun zwar die Leipziger Handschrift Math. L. nicht gekannt, aber die von ihm wirklich verglichenen Handschriften VD., Schlag., Cord., Ser. und Goth. B. 168 hätten ihn warnen sollen, eine so schlechte Handschrift wie Math. N. in ihrem ganzen Umfange zu veröffentlichen.

[1]) Loesche und andre haben in Besprechungen meiner früheren Veröffentlichung Math. L. meine Adjektivbildung Mathesisch beanstandet; sie schlagen vor, Mathesianisch oder Mathesiusisch zu schreiben. In solchen Streitfragen gibt es einen unfehlbaren Schiedsrichter, die Grammatik!

Anhang zum 6. Abſchnitt.

Tiſchreden
aus dem 1. Abſchnitt der Handſchrift Math. L.

Der 1. Abſchnitt der Leipziger Handſchrift Math. L. enthält vor und nach den Nachſchriften Lauterbachs und Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 zahlreiche Paralleltexte zu der Cordatiſchen Sammlung.[1] Dazwiſchen ſtehen aber einzelne Stücke, zu denen uns weder bei Cordatus noch in den andern Sammlungen der dreißiger Jahre die Urſchriften erhalten ſind, die ſich jedoch zum Teil auch in den entſprechenden Abſchnitten von Math. N. und Wolf. 3231 finden. Schon das deutet wohl darauf hin, daß ſie ebenfalls aus den dreißiger Jahren herſtammen. Feſt datiert ſind Nr. 3669 auf den 1. Februar 1534 und Nr. 3676 auf den 5. Dezember 1536, wo aber anſtatt 1536 vielleicht 1537 zu leſen iſt. Durch den Inhalt wird Nr. 3663 ebenfalls ins Jahr 1534 und Nr. 3673 ins Jahr 1536 datiert; mehrere Reden ſcheinen in den Ausgang des Jahres 1537 zu gehören.

Über die Herkunft dieſer Stücke haben wir zu Nr. 3669 bei Ludovicus Rabus in ſeinen Hiſtorien der Martyrer (1570) Bd. 2 S. 280 die ſpäte, aber doch bemerkenswerte Überlieferung, dieſes lange Stück, Luthers Troſtrede an den kranken Magiſter Johann Feldkirch, ſei von Veit Dietrich nachgeſchrieben. Der Zeit nach wäre das ja auch möglich, aber in Dietrichs eigenen Nachſchriften VD. fehlt das Stück; dagegen ſteht es in Hieronymus Wellers geſammelten Werken[2], und ebenda[3] ſteht das ebenfalls in VD. fehlende Stück Nr. 3677, Luthers Troſtworte an eine Frau, die an epileptiſchen Krämpfen leidet. Weller hat beide Stücke einem Amtsbruder geſandt, der gleich ihm von heftigen Anfechtungen beunruhigt wurde. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, nicht Dietrich, ſondern Weller, der viel angefochtene Mann, habe dieſe Stücke nachgeſchrieben.[4]

Wir legen unſrer Veröffentlichung den Text der Leipziger Handſchrift Math. L. zugrunde und berückſichtigen unter den Parallelhandſchriften beſonders die Texte von Math. N. und Wolf. 3231. Auch in die großen Sammlungen B. und FB. ſind Stücke aus dieſem Abſchnitt übergegangen.

---

[1]) Vgl. weiter oben S. X. [2]) Teutſche Schriften (1702) 2, 262 ff. [3]) a. a. O. 2, 265 ff.
[4]) Vgl. Kroker Math. L. S. 61.

Einleitung in den 7. Abſchnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538.

Die Dresdner Handſchrift Dresd. I. 423, die Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 in einer annähernd vollſtändigen Abſchrift enthält, iſt 1872 von Karl Seidemann[1] veröffentlicht worden.

Das Verdienſt, den Wert dieſer Nachſchriften zuerſt erkannt zu haben, gebührt Franz Schnorr von Carolsfeld. Er hat ſchon 1870 im Serapeum[2] auf die Handſchrift Dresd. I. 423 aufmerkſam gemacht und dabei auch ſchon auf die Wichtigkeit der zweiten Dresdner Handſchrift Khum., die ebenfalls eine vollſtändige Abſchrift von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 enthält, kurz hingewieſen. Eine dritte Handſchrift Wern., die zwar nicht das ganze Tagebuch, aber doch einen großen Abſchnitt daraus vom 1. Januar bis zum 5. April 1538 enthält, wird ſchon von Seidemann in der Einleitung zu ſeiner Veröffentlichung[3] erwähnt, und auf eine vierte Handſchrift Clm. 939, die vom 1. Januar bis zum 4. März 1538 reicht, verweiſt Preger in der Einleitung zu Schlag.[4]

Von den vier Handſchriften unſrer Überlieferung hat Seidemann alſo drei gekannt. Trotzdem hat er in ſeiner Veröffentlichung Laut. 1538 nur den Text von Dresd. I. 423 wiedergegeben, ohne die abweichenden Lesarten von Khum. oder Wern. zu vergleichen[5]; ebenſo hat er die entſprechenden Stücke in den großen Sammlungen B. und FB. lediglich regiſtriert, ohne die ſehr oft ſtarken Abweichungen in den Lesarten zu berückſichtigen. Außer dieſen kritiſchen Mängeln, die ſchon Wilhelm Meyer[6] mit Recht gerügt hat, leidet Seidemanns Veröffentlichung bald an einer Zitatenſcheu, die gerade da nichts bietet, wo man einen Nachweis erwartet, bald an einer Zitatenfreude, die aus einer reichen Beleſenheit zahlreiche Nachweiſe an Stellen ausſchüttet, wo ſie zur Sache kaum etwas nützen. Eigentümlich und den Leſer irreführend iſt auch Seidemanns Verfahren, Stücke, die ihm in dem 2. Teil der Handſchrift Khum. aus irgendeinem Grunde wichtig erſchienen ſind, unter ſeinem Text als Anmerkungen abzudrucken, ohne jeden Hinweis darauf, daß dieſe Stücke aus einer ganz andern Zeit ſtammen. So gibt er zu Nr. 3846 vom 21. April 1538 in der Anmerkung unſre Nr. 2349 aus dem Ende des Jahres 1531, zu

---

[1]) Siehe U. A. Tiſchr. 1: Verzeichnis der Abkürzungen, S. XX, Laut. 1538. [2]) 31. Jahrgang, S. 168 ff. [3]) S. III. [4]) S. XXIII. [5]) Die Handſchrift Khum. ſcheint Seidemann allerdings verglichen zu haben. An zahlreichen Stellen, wo Dresd. I. 423 Schreib- und Leſefehler oder Lücken enthält, hat er ſtillſchweigend den richtigen Text von Khum. eingeſetzt. [6]) Vgl. über ſeinen Aufſatz das Verzeichnis der Abkürzungen U. A. Tiſchr. 1, XXI.

Nr. 3885 vom 26. Mai 1538 unsre Nr. 3578 aus dem Frühjahr 1537, zu Nr. 3835 vom 14. April 1538 unsre Nr. 4852 aus dem Jahre 1543 usw., und zu Nr. 3860 vom 29. April 1538 stehen in der Anmerkung die Texte unsrer Nr. 2631 aus dem Sommer 1532 und unsrer Nr. 522+524+525+528 aus dem Frühjahr 1533, und zwar ohne jede Unterbrechung, während in Khum. die einzelnen Stücke richtig voneinander getrennt gehalten werden. In dieser Arbeitsweise hat bei Seidemann der Theolog gegen den Philologen den Ausschlag gegeben.

Dem Vorgange Seidemanns folgend, legen wir unsrer Veröffentlichung ebenfalls den Text von Dresd. I. 423 zugrunde. Bei der Vergleichung von Seidemanns Text mit der Dresdner Handschrift haben wir zahlreiche Lesefehler Seidemanns berichtigt. Die Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. haben wir Stück für Stück verglichen, ebenso die großen Sammlungen B. und FB. Die übrigen Tischredenhandschriften enthalten nur vereinzelte Paralleltexte zu diesem Abschnitt.

Von den vier Parallelhandschriften, auf die sich Unsre Ausgabe stützt, haben wir Clm. 939 schon in der Einleitung in den 3. Abschnitt[1] besprochen; Khum. wird in der Einleitung in den 9. Abschnitt ausführlicher behandelt werden.

Die Handschrift Wern., die in der Fürstlichen Schloßbibliothek zu Wernigerode unter der Signatur Zd. 77 aufbewahrt wird, hat ursprünglich aus 2 Heften bestanden, die längere Zeit nicht durch Buchdeckel geschützt gewesen sind; die Blätter 23 und 221^b, 222 und 300^b zeigen deutlich die Spuren häufiger Benützung. Das 1. Heft enthält Khummers Sammlung, das 2. Heft Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538. In seinem jetzigen Zustand enthält der Oktavband außer dem nicht paginierten Vorblatt 300 paginierte und 23 nicht paginierte Blätter.

Auf dem vordern Einbanddeckel steht von alter Hand geschrieben: Congeries variarum rerum. Das Vorblatt trägt die Aufschrift: Meditationes et Colloquia D[octoris Lutheri. Blatt 1 bis 22 sind unbeschrieben; Blatt 23, ebenfalls unbeschrieben, aber sehr beschmutzt und am Rand eingerissen, ist ursprünglich das oberste Blatt des 1. Hefts gewesen. Der Anfang des Textes Blatt 24 bis 34^b enthält die Berichte von Jonas und Bugenhagen über Luthers Erkrankung im Juli 1527, und Blatt 35 bis 212^b steht als Hauptteil des 1. Heftes die Abschrift von Khummers Sammlung. Es folgen dann Blatt 213 bis 217^b ein Brief des Herzogs Georg aus dem Jahre 1534 und ein Bericht vom 12. September 1547 über den Tod des Augustiners Johann Hoffmeyster[2] von Colmar. Den Schluß des 1. Heftes bilden zwei vereinzelte Reden aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538, unsre Nr. 3698 und 3702. Blatt 221, unbeschrieben und auf der Rückseite beschmutzt, ist das letzte Blatt des 1. Hefts gewesen.

Blatt 222, ebenfalls unbeschrieben und beschmutzt, ist das oberste Blatt des 2. Hefts gewesen. Es folgen Blatt 223 bis 300^b die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538; sie reichen aber nur bis zu unsrer Nr. 3821, bis zum 5. April 1538, und brechen mitten im Text ab mit den Worten: Vulpes cum serpente antrum ingressus. Darunter steht von andrer Hand geschrieben: Finis. Der beschmutzte Zustand von Blatt 300^b beweist, daß dieses Blatt das letzte Blatt des 2. Hefts gewesen ist. Bei der Vereinigung der beiden Hefte zu einem Band

[1]) U. A. Tischr. 2, XIIf. [2]) Vgl. N. Paulus, Hoffmeister S. 251ff.; Kawerau in Zeitschr. f. Kirchengesch. 5, 346.

sind dann 11 Blatt nicht paginiert und nicht beschrieben und nochmals 11 Blatt (nicht paginiert) mit einem Register, sowie ein Schlußblatt angefügt worden.

Die Handschrift Dresd. I. 423, die unserm Texte zugrunde liegt, ist ebenfalls ein Oktavband von kleinen Maßen: 0,16 zu 0, 10 m; eine Seite enthält also wenig Text. Von den insgesamt 667 Seiten, die die Handschrift zählt, werden Seite 1 bis 646 von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 gefüllt; es folgen dann nur noch die Seiten 647 bis 667 mit einigen fremden Stücken, vgl. Nr. 4201 Anm. Auf dem Vorblatt steht auf der Vorderseite: „Diese Antiqvität kam D. 5. Iun. a. 1726 in meine Bibliothec, u. ist dem Sebnizer Hn. Rectori Laurentio, à quo accepi, mit Novitäten compensirt worden. M. C. A. Freyberg, Rect. Ann." Auf der Rückseite steht: „NB. Dieses Vol. handelt von 1538 alleine. Autor ist ein Diaconus zu Wittenberg gewesen." Der Text beginnt auf Seite 1 mit den Worten: Quod bonum felixque faustumque sit usw., siehe Nr. 3683.

Eine besondre Eigentümlichkeit, die der Handschrift Dresd. I. 423 und ihren drei Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern. gemeinsam ist, wird von Seidemann in seiner Veröffentlichung nicht erwähnt; sie ist aber für unsre Überlieferung wichtig. Obgleich die festen Daten in diesen Niederschriften vom 1. Januar an durch das ganze Jahr 1538 hindurchgehen, haben doch die vier Handschriften in mehreren kürzeren und längeren Abschnitten die chronologische Ordnung der Stücke in Unordnung gebracht. Durch die festen Daten können diese Abschnitte ja leicht wieder in die richtige zeitliche Folge gebracht werden; Seidemann hat das stillschweigend getan. Aus der Übereinstimmung unsrer vier Handschriften dürfen wir aber den Schluß ziehen, daß sie nicht unmittelbar, sondern mittelbar, durch ein gemeinsames Zwischenglied von Lauterbachs Nachschriften abhängig sind, denn es ist undenkbar, daß vier Männer immer wieder an derselben Stelle die richtige Ordnung ihrer Vorlage verwirrt haben sollten. Und für die Entstehung dieser Verwirrung gibt es wohl nur eine Erklärung: Als der gemeinsame Gewährsmann von Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. die Nachschriften Lauterbachs aus dem Jahre 1538 zur Abschrift anvertraut erhielt, da waren diese noch nicht in Bandform, sondern noch in einzelnen losen Lagen; nur dadurch war es möglich, daß der Abschreiber auf eine Lage, die mit dem Schluß eines Stückes zusammenfiel, mehrmals eine aus andrer Zeit folgende Lage folgen ließ, die mit der Überschrift eines neuen Stückes anfing. Ebenso läßt sich der Umstand, daß die Handschriften Clm. 939 und Wern. mitten im Text mit ihrer Abschrift abbrechen, nur daraus erklären, daß auch hier in Lauterbachs Nachschriften das Ende einer Lage war. Berücksichtigen wir alle diese Stellen, so erhalten wir folgende neun Abschnitte:

1. Nr. 3683—3719. Laut. 1538, 1—17; 1. bis 29. Januar 1538.
   Dresd. I. 423, 1—56; Khum. 1—16^{b}; Clm. 939, 117—134; Wern. 223 bis 245bis.
3. Nr. 3729—3735. Laut. 1538, 22—35; 3. bis 5. Februar 1538.
   Dresd. I. 423, 56—68; Khum. 16^{b}—20^{b}; Clm. 939, 134^{b}—137^{b}; Wern. 245bis—249^{b}.
2. Nr. 3720—3728. Laut. 1538, 17—21; 31. Januar bis 2. Februar 1538.
   Dresd. I. 423, 69—84; Khum. 20^{b}—32^{b}; Clm. 939, 137^{b}—142; Wern. 250—257.

4. Nr. 3736—3791. Laut. 1538, 25—46; 7. Februar bis 4. März 1538. Dresd. I. 423, 84—151; Khum. 33—57; Clm. 939, 142ᵇ—162; Wern. 258—283ᵇ.
5. Nr. 3792—3821. Laut. 1538, 46—57; 4. März bis 5. April 1538. Dresd. I. 423, 151—192; Khum. 57ᵇ—71ᵇ; Wern. 284—300.
6. Nr. 3821—3885. Laut. 1538, 57—86; 5. April bis 26. Mai 1538. Dresd. I. 423, 192—277; Khum. 71ᵇ—106.
8. Nr. 3951—3980. Laut. 1538, 111—121; 7. bis 25. Auguſt 1538. Dresd. I. 423, 277—314; Khum. 106—119ᵇ.
7. Nr. 3885—3951. Laut. 1538, 85—111; 26. Mai bis 7. Auguſt 1538. Dresd. I. 423, 314—388; Khum. 120—149ᵇ.
9. Nr. 3981—4201. Laut. 1538, 121—195; 26. Auguſt bis 25. Dezember 1538. Dresd. I. 423, 388—646; Khum. 150—252.

Da die beiden kleinſten Abſchnitte in der Handſchrift Dresd. I. 423 nur 13 und 16 Seiten umfaſſen, ſo müſſen wir annehmen, daß auch Lauterbach ſelbſt für ſeine Nachſchriften nicht ein Format in Folio oder in Quart, ſondern ein ziemlich kleines Oktavformat gewählt hat. Dabei hat er vielleicht auch noch einen breiteren Rand gelaſſen.

Wenn dagegen Seidemann[1] vermutet, Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 ſei in der uns vorliegenden Geſtalt gar nicht von Lauterbach ſelbſt, ſondern von einem andern, vielleicht von ſeinem Wittenbergiſchen Famulus Balthaſar Tham, aus einzelnen Zetteln Lauterbachs zuſammengeſtellt worden, ſo gibt das eine falſche Vorſtellung von der Arbeitsweiſe von Luthers Tiſchgenoſſen. Auf einzelne Zettel hat wohl kein einziger nachgeſchrieben, nachdem er ſich einmal vorgenommen hatte, regelmäßig an Luthers Tiſche nachzuſchreiben. Wie Cordatus ſeine tabellas[2] und Schlaginhaufen einen libellum[3] hatte, ſo ſchrieben wohl auch die übrigen Tiſchgenoſſen in dünne Hefte oder auf einzelne Lagen, die ſie bequem in die Taſche ſtecken und beim Nachſchreiben in der Hand halten konnten; nichts wäre unpraktiſcher geweſen, als auf einzelne loſe Zettel zu ſchreiben.

Die erſten raſchen Nachſchriften an Luthers Tiſche hat wohl jeder Tiſchgenoſſe in ruhigeren Stunden abgeſchrieben, überarbeitet und geglättet. Beſonders deutlich erkennt man das bei Lauterbach. Die Überſchriften, die ſeine Texte in den Tagebüchern auf 1538 und 1539 gewöhnlich haben, beweiſen allerdings nichts; ſelbſtverſtändlich hat Lauterbach alle dieſe Überſchriften erſt ſpäter hinzugeſchrieben, aber wenn er in ſeinen erſten Nachſchriften einen breiten Rand gelaſſen hatte, ſo konnte er die kurzen Überſchriften ſpäter an den Rand ſchreiben. Anders verhält es ſich mit den oft recht langen Einleitungen, in denen Lauterbach den Anfang einer Rede Luthers im Auszug oder als Referat wiedergibt, ehe er mit der wörtlichen Nachſchrift von Luthers Worten einſetzt. Man kann unmöglich annehmen, Lauterbach habe an allen dieſen Stellen zunächſt nur exzerpiert, in der Hoffnung, Luther werde ſchon noch Worte ſprechen, die einer wörtlichen Nachſchrift bedurften. Vielmehr wird Lauterbach dann angefangen haben nachzuſchreiben, wenn das Geſpräch eine

[1]) Einleitung S. III; in ſeltſamem Widerſpruch dazu ſteht das, was er dann S. XIIf. ſchreibt. [2]) Nr. 2068. [3]) U. A. Tiſchr. 2, XVI.

für ihn interessante Wendung nahm, und erst nachträglich hat er dann aus der Erinnerung referiert, in welchem Zusammenhang oder aus welcher Veranlassung Luther diese Worte gesprochen hat; solche Referate können aber erst bei einer späteren, wenn vielleicht auch nur wenig späteren Überarbeitung der ersten Nachschriften hinzugefügt worden sein. Wir haben also auch Lauterbachs Nachschriften nicht mehr in der Urschrift, sondern in einer Überarbeitung, und wahrscheinlich haben uns auch die besten Handschriften Dresd. I. 423 und Khum. Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 nicht ganz vollständig, sondern nur annähernd vollständig erhalten.

Als Mathesius 1540 an Luthers Tische saß und bares Geld in Luthers Kasten wieder einmal ein seltsam Ding war, da rief Käthe eines Tages angesichts der emsig nachschreibenden Tischgenossen ihrem Gatten halb im Scherz halb im Ernste zu: Herr Doktor, lehret sie nicht umsonst; schon sammeln sie viel![1] Mathesius hat Käthes Worte getreulich nachgeschrieben und dazu bemerkt: Aber Lauterbach hat das meiste und sehr nützliches gesammelt. Außer den Tagebüchern auf das Jahr 1538 und auf das Jahr 1539, die wir in unserm 7. und 8. Abschnitt wiedergeben, hatte Lauterbach auch eine große Sammlung von eigenen Nachschriften aus früherer Zeit und von Abschriften aus den Sammlungen anderer Tischgenossen.[2] Diese Sammlungen waren wohl der teuerste Schatz, den er mit sich aus Wittenberg hinwegnahm, als er 1539 als Superintendent nach Pirna zog. Er wird oft darin gelesen und sich dabei in die glückselige Zeit seiner Tischgenossenschaft im Schwarzen Kloster zurückversetzt, sich aus Luthers Worten Rat, Erbauung und Trost geschöpft haben. Aber diese Nachschriften waren chronologisch geordnet, und es war schwer, eine bestimmte Äußerung Luthers rasch nachzuweisen; wenn es sich um einen schwierigen Ehefall handelte, wenn über strittige Punkte in der Abendmahlslehre gesprochen wurde, wenn die Rede auf den oder jenen Mann, auf das oder jenes Ereignis kam, blätterte Lauterbach in seinen Sammlungen oft wohl lange hin und her, bevor er die gesuchte Stelle wiederfand. Aus dieser Schwierigkeit entsprang wohl Lauterbachs Plan, seine chronologisch geordneten Nachschriften dem Inhalte nach zu ordnen und alle inhaltlich verwandten Stücke ohne jede Rücksicht auf die Zeit, in der sie gesprochen waren, unter bestimmten Überschriften oder Rubriken zusammenzustellen. Nun war es ja leicht, sich unter den Überschriften De coniugio, De coena Domini, De Erasmo Roterodamo oder De duce Georgio, De concilio oder De comitiis usw. zurechtzufinden.

Nach dieser großen Umarbeitung hatte Lauterbach zwei große Sammlungen: 1. die chronologisch geordnete aus der Zeit seines Aufenthalts in Wittenberg und 2. die in Pirna neu ausgearbeitete inhaltlich geordnete. Beide vertraute er zuweilen Amtsgenossen und Freunden zur Abschrift an, und so sind uns neben den verschiedenen Abschriften der Tagebücher Lauterbachs auch mehrere Abschriften der großen Sammlung Lauterbachs erhalten. Die früheste Abschrift ist die von Bindseil herausgegebene Hallische Handschrift B.; sie trägt auf dem Titelblatt die Jahreszahl 1560.[3]

Wilhelm Meyer, der die verschiedenen Umarbeitungen und Abschriften der Lauterbachschen Sammlung zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung gemacht

[1]) Nr. 5187. [2]) Vgl. weiter oben S. X. [3]) Vgl. auch B. 3, 142, unsre Nr. 5701.

hat, verlegt die grundlegende Umarbeitung Lauterbachs in die Jahre 1558—1560.[1] Dagegen scheint mir aus unsrer Nr. 5726 (B. 1, 403) hervorzugehen, daß Lauterbach schon 1553 mit seiner Umarbeitung beschäftigt gewesen ist. Lassen sich die Jahreszahlen 1553 und 1558 miteinander vereinigen? Ich glaube, ja. Lauterbach wird jahrelang mit seiner Umarbeitung zu tun gehabt haben. Man stelle sich nur vor, was für ein Schreibwerk er zu erledigen hatte, um die einzelnen Stücke, die in seinen älteren Nachschriften in der zeitlichen Folge standen, unter bestimmte Rubriken zu ordnen. Hätte er seine Lagen nur auf der einen Blattseite beschrieben, so hätte er sie einfach auseinanderschneiden und die einzelnen Stücke nach ihrem Inhalt ordnen können. Aber seine Lagen waren natürlich auf beiden Seiten beschrieben; er mußte also alle Stücke, die er in seine Sammlung aufnehmen wollte, auf einzelne Blätter ausschreiben, dann mußte er die einzelnen Blätter, mehrere Tausende, nach ihrem Inhalt ordnen, weiter mußte er die verwandten Stücke — soweit es anging — miteinander verarbeiten, und schließlich mußte er sämtliche Texte noch einmal abschreiben, um sie in einem Bande zu vereinigen. Daß diese Arbeiten eine Reihe von Jahren in Anspruch nahmen, ist meines Erachtens nicht verwunderlich.

Die Umarbeitung aber, die Lauterbach in den fünfziger Jahren mit seinen älteren Nachschriften vornahm, war zugleich eine nochmalige Überarbeitung seiner Texte. Die Veranlassung dazu gaben 1. die Absicht, inhaltlich verwandte Stücke auch textlich zu einem größeren Ganzen zu verarbeiten; 2. der Wunsch, falsche oder schwerfällige Konstruktionen zu verbessern, und 3. die Lust an kleinen Änderungen während des Abschreibens.

Aus der Absicht, kleinere Stücke verwandten Inhalts zu einem größeren Ganzen zusammenzuschweißen, erklären sich in der Sammlung B. zahlreiche et, sed, autem, vero, nam, enim, igitur, ideo, ita usw., auch mit Deinde dixit oder Deinde siebat mentio werden zuweilen Stücke, die ursprünglich nicht zueinander gehören, eng verbunden, manchmal so eng, daß wir das Gewaltsame und zugleich Irreführende dieser Vereinigung gar nicht erkennen könnten, hätten wir nicht die Urschriften, in denen diese Stücke durch mehrere Jahre voneinander getrennt sind. Häufiger aber sind es bloße Flickworte, die eine genauere Prüfung nicht vertragen; die mit sed, autem oder vero angefügten Worte enthalten sehr oft keinen Gegensatz und die mit nam, ideo oder igitur angefügten keine Begründung des Vorangehenden. Besonders häufig sind diese rein äußerlich aneinandergeflickten Stücke in dem ersten Teile von B.; im zweiten Teile zieht Lauterbach es vor, die inhaltlich verwandten Stücke ohne gewaltsame Eingriffe in den Text einfach untereinander zu stellen.

Bei dem raschen Nachschreiben an Luthers Tische hat Lauterbach in seinen ersten Niederschriften zahlreiche falsche oder schwerfällige Konstruktionen aus der Feder fließen lassen. Einen großen Teil davon hat er bei der ersten Überarbeitung seiner Texte in den uns erhaltenen Tagebüchern ruhig stehen lassen. Besonders häufig sind fehlerhafte Partizipialkonstruktionen; nicht selten fällt der Text völlig aus der Konstruktion heraus. Als Lauterbach in der zweiten Umarbeitung seiner Texte seine große Sammlung B. zusammenstellte, da versuchte er solche lapsus stili wieder aufzuheben, dabei mußte er aber seine Texte zuweilen stark umarbeiten,

[1]) Vgl. U. A. Tischr. 1, XXI, Verzeichnis der Abkürzungen: Meyer, S. 8.

besonders in den einführenden Worten, wo derartige falsche Partizipialkonstruktionen am häufigsten sind. Auch sonst ist der Ausdruck in den einleitenden Worten in der Sammlung B. gewöhnlich mehr durchgefeilt und geglättet als in den Tagebüchern.

Viel geringeren Änderungen hat Lauterbach die Texte unterworfen, die Luthers Worte mehr oder weniger wörtlich wiedergeben. In dieser Beziehung springt Aurifaber in seiner Sammlung FB. mit den ihm vorliegenden Texten viel willkürlicher um als Lauterbach mit seinen ersten Niederschriften. Änderungen sind zwar auch in diesen Texten bei Lauterbach sehr häufig, aber sie sind klein und berühren den Text nur wenig und fälschen oder entstellen ihn fast niemals durch Zusätze. Oft sind sie so geringfügig, daß man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, Lauterbach habe sich die saure Arbeit des Abschreibens durch diese kleinen stilistischen Änderungen schmackhafter zu machen versucht. Wo er in seinen Tagebüchern ein nam findet, da schreibt er in seiner Sammlung B. ein enim, sed ändert er in at, autem in vero, secundum in iuxta, credo in arbitror, hoc in id, Sathan in Diabolus usw., und daß diese Änderungen nicht etwa aus einer veränderten Geschmacksrichtung entsprungen sind, geht daraus hervor, daß er ebensooft nam statt enim, sed statt at, secundum statt iuxta usw. schreibt.

Was also die Güte, die Ursprünglichkeit des Textes betrifft, so steht die Sammlung B. weit hinter den handschriftlichen Texten von Dresd. I. 423 und den Parallelhandschriften. Lauterbach hat seine Texte an zahllosen Stellen ohne genügende Veranlassung geändert, und diese Änderungen sind auch da, wo sie durch den Plan seiner Umarbeitung gerechtfertigt werden, keine Verbesserung seiner ursprünglichen Texte. Dazu kommt, daß ihm beim raschen Abschreiben zahlreiche Schreib- und Lesefehler, zuweilen sogar ärgerliche Mißverständnisse unter die Feder gelaufen sind. Wir haben deshalb von den verschiedenen Umarbeitungen der großen Lauterbachschen Sammlung nur die älteste B. in Unsrer Ausgabe berücksichtigt; alle späteren[1] haben wir grundsätzlich davon ausgeschlossen, weil sie zu unsrer Kenntnis der ursprünglichen Texte nichts hinzubringen.

Härter als über Lauterbachs Sammlung B. ist über Aurifabers Sammlung FB. zu urteilen. Aurifaber hat Abschriften von Lauterbachs Sammlung B. in ihrer ältesten Gestalt von 1560 und in späteren Umarbeitungen vor sich gehabt, er geht aber über die kleinen Änderungen Lauterbachs weit hinaus und kann sich oft gar nicht genug daran tun, Luthers Worte durch eigne Zutaten für sich selbst oder andere mundgerecht zu machen. Die zuweilen wirklich fast geschwätzigen und geschmacklosen Redewendungen in den deutschen Tischreden sind gewöhnlich Einschiebsel Aurifabers, hervorgerufen durch den Wunsch, recht verständlich zu sein, ferner durch den veränderten Sprachschatz und Sprachgebrauch einer jüngeren Zeit und endlich durch die besondere Geschmacksrichtung Aurifabers.

Aus dem Streben nach Deutlichkeit sind zahlreiche Zusätze Aurifabers zu erklären. Spricht Luther von der Rechtfertigung, so schreibt Aurifaber von der Rechtfertigung und dem Unterschied des Gesetzes und Euangelii (Nr. 2798) oder von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht wird (ebenda), oder noch weitschweifiger von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht, fromm und selig wird (Nr. 2902), oder von der Rechtfertigung, nehmlich daß allein der Glaub an Christum

[1]) Vgl. über sie Wilhelm Meyer a. a. O.

uns gerecht und selig mache (Nr. 3600). Sagt Luther kurz: Promissiones Dei sunt universales (Nr. 4665), so erklärt Aurifaber: „Die Verheißungen sind universales, allen Menschen gegeben und versprochen, Niemand ausgenommen, er sei, wer er wolle, ohn Unterscheid." Vergleicht Luther (Nr. 929) die Auferstehenden am jüngsten Tage mit den Vögeln, die brumali tempore in nidis hibernant exanimes, so schreibt Aurifaber von den Vögeln, „so den Winter uber in Nestern oder Steinklusten, und in Ritzen, als der Kuckuck, Schwalben und andere, in den hohlen Ufern am Wasser todt liegen". Erzählt Luther (Nr. 160) von der großen Ablaßspende in der Wittenberger Schloßkirche, so denkt Aurifaber bei dem Worte Ablaß sofort an Tetzel und schreibt: „Als Anno 1517 Johann Tetzel im Schloß zu Wittenberg sein Ablaß hatte ausrufen lassen" usw.; Luther spricht aber gar nicht von Tetzel und vom Jahre 1517, sondern vom Jahre 1516 und von dem Reliquienschatz der Wittenberger Schloßkirche. Vergleiche auch Nr. 397, wo Aurifaber in dem einen Text Luther von Joachim II. hart angesprochen werden läßt und in dem zweiten Text dieses Gespräch nach Wittenberg verlegt, während die Unterhaltung in Wörlitz stattfand und von einer harten Ansprache nicht die Rede ist. So bringen Aurifabers Zusätze nicht nur fremde Worte, sondern oft falsche Jahreszahlen und unrichtige sachliche Angaben in unsre Texte.

Zahlreiche Zusätze Aurifabers hängen mit dem veränderten Sprachgebrauch einer jüngeren Zeit zusammen. Aurifaber, 1519 geboren, ist eine Generation jünger als Luther; zwischen der ersten Niederschrift von Luthers Tischreden und ihrer Bearbeitung durch Aurifaber liegen gegen 30 Jahre. Charakteristisch für die jüngere Zeit ist die in den Akten und in den literarischen Werken immer weiter um sich greifende Anwendung der Tautologie, besonders beliebt in der Vereinigung eines Fremdworts und des entsprechenden deutschen Worts. So finden wir bei Aurifaber Tentation und Anfechtung, Abominatio und Gräuel (Nr. 122 u. ö.), Ein recht Chimära und gräulich Wunderthier (Nr. 131), Ein Poema und Gedicht oder Lied (Nr. 134), Syllogismus und Schlußrede, Exempel und Fürbilde, kein Appetit noch Verlangen oder Lust (Nr. 141), Phantasei und Schwärmerei (Nr. 153), Superstition oder Aberglaube (Nr. 2024), Gedanke und Opinion (Nr. 2083), definiren und beschreiben (Nr. 2097), confutiren und widerlegen (Nr. 2639), declamiren und reden (Nr. 3528), argumentiren und folgern (Nr. 449), simuliren und heucheln (Nr. 4521), Affect und Neigung (Nr. 3529), Fabel und Gedichte (Nr. 4153), latrocinia, zwacken und rauben (Nr. 3534) usw. usw. Wie diese Vorliebe für Tautologien auch die rein deutschen Redewendungen beeinflußt, dafür ließen sich die Beispiele ins Endlose häufen. Für einfaches donum seiner Vorlage (Nr. 499) schreibt Aurifaber: Ein Geschenk oder Gabe, für proprios liberos (Nr. 3580): ihre eigene von ihrem Leib erzeugete Kinder, für Plurimi papistarum (Nr. 3560): Der mehrer Theil und größte Haufe unter den Papisten, für torpet (Nr. 4802): ist schlafend und schlümmerig, für pro Dauide afflicto (Nr. 4803): für den armen, geplagten und verjagten, flüchtigen David, für Et miror papistarum ferociam (Nr. 4637): Und mich nimmt Wunder, daß die Papisten so kühne und fröhlich, ja toll und thöricht sind, für Ideo maxime expedit episcopo pia et modesta uxor (Nr. 4602): Drüm wäre einem Bischof und Seelsorger und Prediger am allernöthigsten ein fromm, gottfürchtig und züchtig, eingezogen, sittig und vernünftig Weib. Fast unerträglich wird diese Arbeitsweise Aurifabers, wenn er in einem Stücke solche Tautologien

häuft. So finden wir in Nr. 3473ª in 12 Zeilen: Einwohner und Bürger (incolae), Solche gewaltsame Thaten und Fürnehmen (illa violentia), lehren und sagen (aiunt), ist auf Lügen gebauet und stehet darauf (consistit mendaciis), umgekehret und gestürzt werden (devastandus est), Ich bin denen feind, die mit Gewalt so hinein plumpen und stürmen (maxime odi violentiam). Und in Nr. 2533 lautet der ursprüngliche Text: Grammatica est, quid nominis; quid rei, muß man erstlich lernen; daraus wird bei Aurifaber: „Die Kunst Grammatica lehret und zeiget an, was die Wörter heißen und bedeuten; aber man muß erstlich lernen und wissen, was ein Ding oder Sache sey." Wie viele Tautologien in wie wenigen Worten!

Zahlreiche Zusätze Aurifabers sind endlich aus seiner besonderen Geschmacksrichtung in unsre Texte eingeflossen. Aurifaber hat zweimal längere Zeit als Feldprediger unter den Landsknechten gelebt, und seit 1551 ist er Hofprediger in Weimar gewesen. Beide Stellungen haben auf seine Schreibweise eingewirkt. Wörter wie Kriegsgurgel und Wanske hat er wohl aus dem Feldlager mitgebracht. Dem Derben und Groben auf der einen Seite steht aber auf der andern Seite eine gewisse Empfindlichkeit gegenüber. Luther nimmt unbedenklich derbe deutsche Wörter in den Mund und spricht von Scheißen und Farzen; Aurifaber schreibt lieber schmeißen und setzt zum F — ein (mit Züchten zu reden) hinzu. Während Luther sagt (Nr. 2086), von den Schriften seiner Widersacher habe er nur die Diatribe von Erasmus wirklich durchgelesen: reliqua tergendo anum fuerunt accommoda, schreibt Aurifaber: „Die andern hab ich Pilato geopfert und, mit Züchten zu reden, den Hintern dran gewischt." Als Hofprediger versteht er sich aber auch auf höfische Wendungen. Während Luther in Nr. 446 sagt: Iam Erasmus studio et malitiose loquitur, schreibt Aurifaber: „Nu aber redet Erasmus mit Fleiß und fürsätziglich, ja böslich, schlüpferig und, wie man zu Hofe sagt, mit geschraubeten Worten" usw. Auch in andre Texte schiebt er die „geschraubten" Worte, „wie mans itzt heißt", (Nr. 3327) hinein. Der Ausdruck „Schrauben drehen" ist zwar schon Luther als höfisch bekannt, aber er verwendet ihn wohl nur einmal, in unsrer Nr. 2541, und da in überaus charakteristischer Weise, während Aurifaber seine „geschraubten" Worte immer wieder an passenden und unpassenden Stellen einflicht.

Wie hier, so hat Aurifaber auch sonst Ausdrücke, die Luther geläufig sind, in seine Übersetzung eingeschoben, um sie nach seiner Auffassung verständlicher oder nach seinem Geschmack wirkungsvoller zu gestalten. Während Luther von den Papisten spricht, lesen wir bei Aurifaber (Nr. 4604): „Des Papsts geschmierte Creatürichen, Mönche, Pfaffen und Ordenspersonen" oder (Nr. 3445): „der Papst und seine Suppenfresser". Aus Luthers odio et ambitione (Nr. 3554) wird bei Aurifaber „Junker Haß und Frau Ehrgeiz". Schimpfwörter wie Mameluck, Bube, Balg, Hure zu Rom, Antichrist, Bauchknechte, Kochlöffel, Rotzlöffel und dergleichen stehen bei Aurifaber viel öfter als bei Luther.

Das gleiche beobachten wir bei den Bibelsprüchen und bei den Gleichnissen und Sprichwörtern, für die Aurifaber eine besondere Vorliebe hat. Luther greift oft in den reichen Schatz der deutschen Sprichwörter, aber mit welcher Kunst und wie treffend setzt er Gleichnisse und Sprichwörter in seine Rede! In Aurifabers Texten stehen sie oft wie der Pelz auf dem Ärmel. In dem eben erwähnten Stück Nr. 446, einem Musterbeispiel Aurifaberscher Geschmacklosigkeiten, hat Aurifabers

Vorlage: „Ich gehe all tag auff der grub, ideo volo eum (Christum) confiteri. Qui loquitur sophistice, dicunt, odibilis est, et Quintilianus monet vitandum, qui loquitur ambigue.“ Das überſetzt Aurifaber: „Ich gehe alle Tage auf die Grube, darum will ich ihn bekennen, mit freyem offenen Munde und kein Blatt furs Maul nehmen. Denn wer ſophiſtiſch redet und Brey im Maul behält, dem iſt man billig feind, ſonderlich in Sachen, daran merklich gelegen iſt. Wie auch der Heide Quintilianus ſaget, daß man ſich fur dem hüten ſoll, der zweifelhaftig, mit ungewiſſen und wankenden Worten redet, die man deuten und drehen kann, wo man hin will, auf beide Recht.“ Und aus den ſchlichten Worten Luthers: Amphibolia est bene exagitanda in derſelben Nr. 446 macht Aurifaber: „Ungewiſſe, zweifelhaftige, wankende Wort und Rede ſoll man weidlich panzerfegen, durch die Rolle laſſen laufen, flugs zauſen und nicht laſſen gut ſeyn.“ Kann man an ſolchen Stellen überhaupt noch von einer Überſetzung ſprechen? Sind das nicht vielmehr Phantaſien Aurifabers über ein von Luther angeſchlagenes Thema?

Es iſt deshalb ein Mißgriff geweſen, wenn man Aurifabers Ausgabe von Luthers Tiſchreden für den Sprachſchatz Luthers ausgeſchrieben hat. Für Luthers Sprachſchatz hat nur das Geltung, was in den Urſchriften der Tiſchreden ſteht; unter Aurifabers Händen iſt oft etwas ganz anderes daraus geworden.

Es iſt mir auch nicht recht verſtändlich, daß Wilhelm Meyer Aurifabers Arbeit als eine „verſtändige“ Überſetzung lobt, während er doch die verhältnismäßig geringfügigen Änderungen Lauterbachs tadelt. Eine genaue Prüfung von Aurifabers Arbeitsweiſe zwingt uns zu einem andern Urteil. Es iſt zwar richtig, in zahlloſen Stücken iſt Aurifabers Überſetzung tadellos, treu und gewandt, aber ſehr zahlreich ſind eben doch die Stellen, die er durch ſeine Zutaten entſtellt und gefälſcht hat, wenn auch in guter Abſicht und ſicherlich, ohne ſich der Unzuläſſigkeit ſeines Verfahrens bewußt zu ſein. Mit derſelben Willkür, mit der er Luthers Worte umgeſtaltet, behandelt er auch die Einleitungen, die er in ſeinen Vorlagen findet; bald kürzt er ſie oder läßt ſie ganz weg, bald erweitert er ſie und fügt neue Einführungen und Zwiſchenſätze hinzu. Wie Lauterbach mit Deinde dixit nicht ſelten zwei Stücke, die in verſchiedne Zeit fallen, äußerlich zu einem Stück zuſammenſchweißt, ſo erweckt auch Aurifaber durch die Worte: „Und ſagte weiter“ und ähnliche Einſchiebſel nicht ſelten in dem Leſer den Eindruck, als gehörten die nun folgenden Sätze mit den vorangehenden aufs engſte zuſammen. So vereinigt er in dem Text unter Nr. 180 aus Veit Dietrichs Nachſchriften Nr. 627 aus dem Herbſt 1533 mit Nr. 180 aus dem Anfang des Jahres 1532. Mit Nr. 3951 vom 7. Auguſt 1538 verbindet er durch die Worte „Und ſagte“ Nr. 4181 vom 6. Dezember 1538. In Nr. 3699 vom 13. Januar 1538 läßt er mit den Worten „Er gedachte auch“ Nr. 3913 vom 12. Juli 1538 folgen, ebenſo in Nr. 3724 vom 2. Februar 1538 mit den Worten „Dazumal ward eines Geizhalſes gedacht“ unſre Nr. 3940 vom 4. Auguſt 1538, ebenſo in Nr. 3817 vom 5. April 1538 mit den Worten „Deſſelbigen Tages kam auch“ unſre Nr. 3830 vom 10. April 1538 uſw. Die Veranlaſſung zu ſolchen Einſchiebſeln iſt ja klar. Schwieriger iſt es zu erklären, warum Aurifaber gelegentlich einmal ein längeres Stück durch ein ſolches Einſchiebſel zerreißt, um die beiden Stücke verſchiedenen Zeiten zuzuweiſen. In dem Text unter Nr. 3038 ſtehen Bd. 3 S. 152 Z. 42 bei Aurifaber als Einführung in einen neuen Abſatz die Worte: „Auf eine andere Zeit ſprach D. Luther“, aber das

ganze Stück von S. 152 Z. 37 bis S. 153 Z. 2 ist ein zusammenhängender Text aus den ersten Tagen des Juli 1538; es ist unsre Nr. 3908.

In der Zusammenfügung verschiedener Texte geht Aurifaber viel weiter als Lauterbach. Oft begnügt er sich nicht damit, zwei Stücke aneinanderzuschweißen, sondern er schiebt eins ins andre hinein. So verbindet Lauterbach nicht unpassend unsre Nr. 3531 mit Nr. 3581; Aurifaber dagegen setzt Nr. 3531 mitten in Nr. 3581 hinein, sehr unpassenderweise, denn nun haben die folgenden Worte: „Doctor Johann Eccius thut eben auch also" keinen Sinn mehr, weil der Zusammenhang durch das eingeschobene Stück unterbrochen ist. Sinnvoller, wenn auch mit mehreren Tautologien erweitert Aurifaber unter Nr. 3579 den Text von Nr. 4426: „Wir sollen nutrices und nicht caupones sein" durch einen eingeschobenen Satz aus Nr. 3579: „Wir sollen Säugammen sein, gleich wie eine Mutter ihr Kindlin säuget, die pappelt und spielet mit ihrem Kindlin und schenkt ihm aus dem Busen, da darf sie denn keines Weins noch Malvasires zu, denn wir nicht Schenken und Kretzschmar sein", aber eine Fälschung des Textes bleibt das doch, und die scharfe Gegenüberstellung von nutrices und caupones bei Luther geht bei Aurifaber fast ganz verloren. Ähnlich verhält es sich mit dem Text unter Nr. 3565, wo schon Seite 416 Z. 32 der Zusammenhang von Nr. 3565 durch den von Aurifaber aus Nr. 5571 entlehnten Vergleich eines harten Schulmeisters mit einem Henker — „gleich als ein Henker oder Stockmeister", sagt der Tautolog Aurifaber — unterbrochen wird, dann folgen S. 417 Z. 1 wieder einige Worte aus Nr. 3565, ferner Z. 2 wieder ein Satz aus Nr. 5571, weiter Z. 3 der Schluß von Nr. 3565 und endlich noch, von Aurifaber frei hinzugefügt, zwei Bibelsprüche. Wir verzichten darauf, weitere Beispiele anzuführen; in den Anmerkungen haben wir öfter darauf hingewiesen.

Mit besondrer Vorsicht sind bei Aurifaber die einführenden Worte zu behandeln. Sie enthalten nicht selten falsche Angaben in den Jahreszahlen und im Inhalt. Die falschen Daten sind oft wohl nur Schreibfehler oder Lesefehler[1], vergl. in unserm 7. Abschnitt Nr. 3711, 3712, 3728, 3788, 3821, 3839, 3949 u. ö. Zuweilen aber hat Aurifaber in guter Absicht falsche Daten in den Text gesetzt. So werden Nr. 2457, 2840 u. a. aus dem Jahre 1532, ferner Nr. 3554, 3555, 3558, 3672 u. a. aus dem Jahre 1537 und Nr. 4912, 5047, 5127, 5207 u. a. aus dem Jahre 1540 ins Jahr 1541 und Nr. 3600 u. a. aus dem Jahre 1537 ins Jahr 1542 versetzt, nicht etwa infolge eines Schreib- oder Lesefehlers, sondern in dem guten Glauben, das sei das richtige Datum. Aurifaber hat nämlich alle diese Stücke aus der großen Mathesischen Sammlung entlehnt, und da er weiß, daß Mathesius 1540, 1541 und 1542 in Wittenberg gewesen ist, so verteilt er die Texte auf diese drei Jahre. Dabei widerfährt ihm aber das Mißgeschick, daß er in Nr. 5504 Mathesius auch noch im Sommer 1542 an Luthers Tische weilen läßt, während Mathesius überhaupt nur 1540 zu den eigentlichen Tischgenossen gehört hat und schon im April 1542 nach Joachimsthal zurückgekehrt ist. Aurifaber hat eben auch diesen Abschnitt, Heydenreichs Nachschriften, aus der Mathesischen Sammlung entlehnt, und so bezieht er die Worte: Cum caneremus irrtümlich auf

[1]) Wie zuweilen auch in B.

Matheſius und ſeine Genoſſen, während ſie auf Heydenreich und die Tiſchgenoſſen des Jahres 1542 gehen.

Bezeichnend für das Verhältnis, in dem einerſeits Lauterbachs Sammlung B. zu ſeinen Tagebüchern und anderſeits Aurifabers Sammlung FB. zu Lauterbachs Sammlung B. ſteht, iſt unſre Nr. 3694 vom 10. Januar 1538. Da erzählt Lauterbach in ſeinem Tagebuch von einem Schmiedegeſellen in Wittenberg, der von einem Nachtgeſpenſt zwei Stunden lang des Abends von 6 bis 8 Uhr durch alle Gaſſen gejagt und dann von dem Geſpenſte wie in einem Examen ausgefragt worden ſei (et deinde examinatus ab illo spectro), ob er den Katechismus halte, und daß er neulich gottloſerweiſe das Abendmahl in beiderlei Geſtalt genommen hätte, und ſchließlich habe ihm das Geſpenſt gedroht, ihm den Hals zu brechen, wenn er in ſeines Meiſters Haus zurückkehre. Dieſen Geſellen brachten wir — ſo erzählt Lauterbach weiter — zum Herrn Doktor und berichteten ihm den Fall, und Luther warnte uns, jedem leicht zu glauben, aber dann examinierte er den Geſellen (Tum examinavit illum), was er mit dem Teufel geſprochen hätte uſw. Bei der Umarbeitung ſeiner Tagebücher hat Lauterbach, vielleicht veranlaßt durch das doppelte examinare, ſeinen guten Text in folgender Weiſe umgeſtaltet: Ein Schloſſergeſell wurde von einem Geſpenſte des Abends von 6 bis 8 Uhr durch alle Gaſſen gejagt. Von Luther befragt, ob er den Katechismus halte, antwortete er, der Teufel hätte ihn angeſchrien, er habe gottloſerweiſe das Abendmahl in beiderlei Geſtalt genommen, und hätte ihm gedroht, ihm den Hals zu brechen, wenn er in ſeines Meiſters Haus zurückkehre; deshalb ſei er mehrere Tage lang nicht heimgekehrt. Da wandte ſich Luther zu den Diakonen und ſprach, man dürfe nicht jedem leicht glauben uſw. Bei ſeiner Umarbeitung hat alſo Lauterbach ſchon das erſte examinare auf Luther bezogen, und während in dem urſprünglichen Text der geiſteskranke Menſch zunächſt zu Lauterbach und den andern Geiſtlichen gebracht und erſt nach abgelegtem Bekenntnis von dieſen zu Luther geführt wird, ſteht er in dem umgearbeiteten Text gleich vor Luther ſelbſt. Dieſe Umarbeitung hat Aurifaber vorgelegen, Aurifaber aber bringt neue Mißverſtändniſſe hinein, läßt den Geſellen frühmorgens von 6 Uhr an zwei Stunden lang von Luther in Beiſein anderer Gelehrten und glaubwürdiger Männer examiniert werden und läßt ihn „vom Geiſte beredet“ Luther berichten oder beichten, er habe gottloſerweiſe das Abendmahl in beiderlei Geſtalt empfangen uſw. Das iſt Unſinn.

Zuweilen ſind Aurifabers Einleitungen ſo anſchaulich, daß man ſie gern auf Treu und Glauben hinnehmen möchte. Unter Nr. 3528 leſen wir: „Es hatte Lucas Cranach der älter Doctor Martini Luthers Hausfrau abconterfeit. Als nu die Tafel an der Wand hinge, und der Doctor das Gemälde anſahe, ſprach er: „„Ich will einen Mann darzu malen laſſen““ uſw. Möchte man hier nicht wirklich annehmen, Aurifaber oder ſein Gewährsmann ſei damals dabei geweſen, als Meiſter Lukas das Gemälde brachte, als der Nagel an der Wand eingeſchlagen und das Bild aufgehängt wurde, und wie dann Luther ein paar Schritte ins Zimmer zurücktrat, um das Gemälde ordentlich zu betrachten? Aber Aurifabers Gewährsmann berichtet nur, Luther habe ein Bildnis Käthes angeſehen, alles übrige hat Aurifaber aus ſich, und es iſt wohl nicht richtig, denn wir kennen keine Cranachſchen Bildniſſe Käthes aus der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre. Das Gemälde, von dem hier die Rede iſt, hat wahrſcheinlich ſchon jahrelang an der Wand gehangen,

und zwar ohne in Luthers eigenem Bildnis ein Gegenstück zu haben, deshalb kommt Luther bei dem bevorstehenden Konzil auf den Gedanken: „Ich will einen Mann lassen dazu malen."

Haben wir es bisher fast nur mit Zusätzen Aurifabers zu tun gehabt, so müssen wir zum Schluß auch noch seine Auslassungen berücksichtigen. Ganz willkürlich ist Aurifaber in der Behandlung der Eigennamen, die er in seinen Vorlagen findet. In unsern Urschriften sind die Eigennamen gewöhnlich voll ausgeschrieben. Die Tischgenossen, die Luthers Worte für sich selbst und nicht für andre aufzeichneten, hatten ja gar keine Veranlassung dazu, die Namen von Männern, auf die Luther zu sprechen kam, zu verheimlichen; nur die Eile des Nachschreibens legte es ihnen nahe, gewisse immer wieder vorkommende Namen wie D[octor M[artinus L[utherus, Ph[ilippus M[elanchthon oder D[ominus Phil[ippus, D[octor H[ieronymus S[churff, I[acobus S[chenk, I[ohannes A[gricola, D[ux G[eorgius, F[erdinandus und ähnliche abzukürzen. Aurifaber dagegen behandelt die Eigennamen sehr verschieden. Bald nimmt er sie voll ausgeschrieben, so wie sie in seinen Vorlagen stehen, in seinen Text auf, bald setzt er nur die Anfangsbuchstaben, bald läßt er den Namen ganz aus und schreibt dafür N. oder N. N. oder ein Fürst, ein Bischof, ein Professor, ein Doktor, eine Stadt, eine Reichsstadt usw. Wo es sich um bekannte und mächtige Männer oder um reiche Städte der Nachbarschaft handelt, da könnte man meinen, Aurifaber habe in seiner für den Druck bestimmten Arbeit den Namen aus Vorsicht unterdrückt, und bei den oft harten und auch im Ausdruck scharfen Urteilen, die Luther fällt, wäre es begreiflich, wenn Aurifaber den Lebenden die Namen ihrer Vorfahren verschwiegen oder unter einer leichten Hülle versteckt hätte. Aber in zahlreichen andern Texten schreibt er doch unbedenklich den Namen des Königs Ferdinand, des Herzogs Georg, des Erzbischofs Albrecht, der Stadt Leipzig voll aus, obgleich Luther ihnen die bösesten Worte gibt. Aurifaber scheint also hierbei weniger aus Vorsicht oder aus Rücksicht auf seine Zeitgenossen gehandelt zu haben als dem Zufall gefolgt zu sein, und dieser hat ihm zuweilen übel mitgespielt. Wirkt es nicht fast komisch, wenn Aurifaber in Nr. 3573 die einleitenden Worte über Bernhard von Dölen wegläßt und dann doch in Luthers Texte die Worte „mein lieber Bernharde" stehen läßt? Oder wenn er in Nr. 3327 nur den Monatstag, aber nicht die Jahreszahl aus seiner Vorlage herübernimmt und in den Worten: „Am 9ten des Mayen kam Johannes Cellarius, Prediger zu B., zu D. Martino und sagt ihm viel von seinen F." den Namen Frankfurts mit F. abkürzt, während das F. sonst bei Aurifaber „mit Züchten zu reden" etwas ganz anderes bedeutet? Wollte Aurifaber an solchen Stellen den Namen aus irgendeinem Grunde nicht voll ausschreiben, so hätte er besser daran getan, die ganze Stelle wegzulassen, denn was soll sich der Leser dabei denken, wenn Aurifaber schreibt: „N. N. hat das Bisthum N. eingenommen" (Nr. 3796) oder: „Wie denn ein Bischof gesagt: „„Es ist noch um ein kleines"" ꝛc., wollt nicht von M. ziehen, daß er dem K. desto näher möchte sein"? Zuweilen führt Aurifaber den Leser durch seine Abkürzungen sogar irre. Wenn er in seiner lateinischen Vorlage (Nr. 1316) Cicenses findet und in seinem deutschen Text nun ebenfalls von denen zu C. schreibt, so kann niemand dabei an Zeitz denken, und wenn er aus dem jungen Valerius Glockner aus Naumburg (Nr. 3739) einen „Valerius von N." macht, so wird wohl jeder annehmen, es sei von einem Edelmann die Rede.

Aus den hier zusammengestellten und mit Beispielen belegten Urteilen geht wohl das eine hervor, daß Aurifabers Ausgabe von Luthers Tischreden in sehr vielen Abschnitten keine treue Übersetzung, sondern eine sehr freie und willkürliche Wiedergabe von Luthers Worten bietet. Wenn wir trotzdem Aurifabers Ausgabe in ihrem ganzen Umfang in Unsrer Ausgabe wiederabdrucken, so geschieht das — wie wir schon in der allgemeinen Einleitung im 1. Bande Seite XI hervorgehoben haben — in Rücksicht darauf, daß Luthers Tischreden ihren segensreichen Einfluß jahrhundertelang fast nur in der Fassung ausgeübt haben, die Aurifaber ihnen gegeben hat. Nachdem wir Punkt für Punkt besprochen haben, was an Aurifabers Arbeitsweise zu tadeln ist, wollen wir doch auch hier nochmals hervorheben, daß seine Übersetzungen sehr oft tadellos, ja lobenswert sind, und auch an solchen Stellen, wo Aurifaber den ursprünglichen Text durch seine Zutaten entstellt hat, dringen doch immer die Klarheit und Wahrheit von Luthers Gedanken und die Kraft und der Glanz von Luthers Sprache durch die übergeworfenen Hüllen hindurch. Daraus erklärt sich die gewaltige Wirkung, die Aurifabers Ausgabe auf die weitesten Kreise gehabt hat. Aber auch für die Tischredenforschung ist seine Ausgabe von hohem Werte, denn sie hat uns zahlreiche Stücke erhalten, die Lauterbach in seine Sammlung B. nicht aufgenommen hat, und die auch in unsern Handschriften bisher noch nicht nachzuweisen gewesen sind. Wir werden deshalb zwar Aurifabers Ausgabe, was die Zuverlässigkeit der Texte betrifft, erst an der letzten Stelle in unsre Überlieferung einreihen, aber wir werden sie doch niemals aus unsrer Überlieferung streichen können.

Über die Quellen, aus denen Lauterbach und Aurifaber bei der Zusammenstellung ihrer großen Sammlungen B. und FB. geschöpft haben, sollen die letzten Abschnitte Unsrer Ausgabe Rechenschaft geben, soweit es bei dem Zustand unsrer Überlieferung möglich ist. —

In der Einleitung in unsern 6. Abschnitt sind wir noch nicht auf die Fassung und den Inhalt von Lauterbachs Nachschriften eingegangen, weil der 6. Abschnitt neben Lauterbachs Nachschriften auch solche Wellers enthält, und weil wir die einzelnen Stücke nicht mit völliger Gewißheit dem einen oder dem andern zuweisen können. In unserm 7. Abschnitt aber, der ausschließlich Lauterbachsche Nachschriften enthält, können wir drei Punkte als charakteristisch für Lauterbach feststellen: 1. Lauterbach schreibt regelmäßig das Datum zu seinen Nachschriften hinzu; 2. Lauterbach gibt sehr oft die Veranlassung zu Luthers Worten an, und 3. Lauterbach schreibt gern längere Reden Luthers im Zusammenhange nach.

Ob Lauterbach seine Nachschriften schon in den ersten dreißiger Jahren und in den Jahren 1536 und 37 regelmäßig datiert hat, diese Frage läßt sich bei dem Zustand unsrer Überlieferung nicht mit Sicherheit beantworten, doch scheint mir in unserm 6. Abschnitt, in den Reden von 1536 und 37, manches darauf hinzudeuten, daß Lauterbach seinen Nachschriften damals noch nicht regelmäßig das Datum hinzugefügt, sondern nur in längeren Zwischenräumen einmal ein Datum beigeschrieben hat, so wie es auch die andern Tischgenossen in ihren Nachschriften zu tun pflegen. Erst im Jahre 1538 datiert Lauterbach seine Nachschriften regelmäßig, und zwar verfährt er dabei so, daß er an jedem Abend, an dem er nachschreibt, das erste Stück datiert; bei den weiteren Reden desselben Abends wiederholt er das Datum nicht, doch weist er sehr oft durch die Worte Deinde, Postea, Illo

die, Eodem die, Hoc die u. dergl. darauf hin, daß alle diese Stücke bis zum Einsetzen eines neuen Datums auf denselben Abend fallen. Die gleiche Arbeitsweise zeigen Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539[1] und die Stücke, die Lauterbach bei seinen späteren Besuchen in Wittenberg in den Jahren 1541, 1542 und 1543 nachgeschrieben hat.[2] Die feste Datierung der Stücke ist ein besonderer Vorzug der Nachschriften Lauterbachs.

Während die älteren Tischgenossen nur zuweilen erwähnen, in welchem Zusammenhang oder aus welcher Veranlassung Luther die Worte gesprochen hat, die sie nachschreiben, gibt Lauterbach sehr oft die Anregung zu Luthers Worten an und berichtet uns, wer damals bei Luther gewesen ist und ihn gefragt hat, oder an welches Ereignis Luther anknüpft, oder wie die Rede bei Tisch auf das und jenes gekommen ist. Diese Genauigkeit in Lauterbachs Angaben hängt wohl mit seinen genauen Datierungen zusammen, denn wenn er an jedem Abend das Datum niederschrieb, mußte es ihm fast von selbst in die Feder kommen zu notieren, was an diesem Abend vor sich ging; auch bei den übrigen Tischgenossen sind uns die vereinzelten festen Daten gewöhnlich in solchen einführenden Worten zu Luthers Rede enthalten. Für uns sind die genauen Angaben Lauterbachs besonders wertvoll. Sie führen uns viele Mitglieder der Tischgenossenschaft im Schwarzen Kloster und manchen aus der Schar der Gäste vor, berichten über allerlei kleine Ereignisse und knüpfen an manches Schriftstück und manchen Brief an, die bei oder nach Tisch von dem einen zum andern weitergegeben wurden. Zuweilen schiebt Lauterbach eine Abschrift solcher Schriftstücke zwischen seine Nachschriften von Luthers Tischreden ein; ebenso setzt er Nachschriften von Predigten, die Luther in der Kirche gehalten hat, zwischen die Nachschriften der Worte, die Luther bei Tische gesprochen hat. Diese sogenannten fremden Stücke sind in Lauterbachs Tagebüchern häufiger als in den übrigen Urschriften, oder vorsichtiger gesagt, sie fallen bei Lauterbach mehr in die Augen, weil er oft den Sachbestand angibt, während die übrigen Tischgenossen zwar auch kleinere Stücke aus Predigten Luthers oder aus seinen Schriften zwischen die Tischreden aufnehmen, aber sie tun es stillschweigend; eine eingehende Prüfung und Vergleichung wird wahrscheinlich noch manches Stück in Unsrer Ausgabe als „fremdes" Stück nachweisen. Bei der Beurteilung dieser fremden Stücke müssen wir uns ebenfalls vergegenwärtigen, daß die Tischgenossen nicht für andre, sondern für sich selbst nachgeschrieben haben; wir haben kein Recht, ihnen einen Vorwurf zu machen, wenn sie zwischen Luthers Tischreden auch einzelne Briefe, Gutachten und Bibeleinträge Luthers oder Äußerungen Melanchthons und andre fremde Stücke einschieben.

Schon bei einem flüchtigen Durchblättern von Lauterbachs Tagebüchern wird es jedem auffallen, wie zahlreich darin die langen Stücke sind. Auch die älteren Tischgenossen haben zuweilen längere Reden Luthers ausführlich nachgeschrieben, aber viel häufiger sind bei ihnen die kurzen Dicta Lutheri, die uns nur einzelne besonders charakteristische Stücke aus Luthers Reden wiedergeben. Die Ausführlichkeit, mit der Lauterbach nachschreibt, ist zum Teil wohl durch den Inhalt seiner

[1]) Unser 8. Abschnitt, allerdings erst vom Februar an. [2]) Unser 9. Abschnitt, Nr. 4795 ff.

Nachſchriften bedingt. Die hohen wiſſenſchaftlichen, theologiſchen und literariſchen Fragen, die Luther behandelt, haben für Lauterbach weniger Intereſſe als Luthers Stellung gegenüber den äußeren Geſchehniſſen in der Kirche, im Staat und im täglichen Leben: Luthers Äußerungen über den Papſt und ſeine Kirchenfürſten, über die Mönche, die Konzilien, das geiſtliche Recht, ferner Luthers Klagen über ſeine Widerſacher und die Sekten, ſeine Urteile über Ehefälle, den Kirchenbann und das Konſiſtorium, ſein Verhalten gegenüber den politiſchen Maßnahmen des Kurfürſten und ſeiner Räte, ſeine Reden über den Kaiſer und die Reichsfürſten, über den Türkenkrieg, über die Juden, über Himmel und Erde, über das Jahr und ſeinen Wechſel, Frühling und Baumblüte, Herbſt und Fruchternte, Haus und Hof, Garten und Fiſchwaſſer, die Mäuſeplage, die Hungersnot, Luthers Geſundheitszuſtand, Erinnerungen aus Luthers Leben, Luthers Weib und Kinder, ſeine Freunde — das ſind die Themata, über die Lauterbach immer wieder ausführlich nachſchreibt. Daß die Abende an Luthers Tiſche oft auch Predigten wie in der Kirche und Vorträge wie im Hörſaal brachten, das wird uns in den langen Nachſchriften Lauterbachs viel weniger anſchaulich als in den kürzeren Aufzeichnungen der andern Tiſchgenoſſen. Das Dogmatiſche und Exegetiſche tritt bei Lauterbach zurück hinter dem Hiſtoriſchen und Praktiſchen. Auch in dieſer Beziehung ſind ſeine Aufzeichnungen — wie Seidemann ſie genannt hat — Tagebücher.

Wir geben zum Schluß eine Überſicht über die Tage, an denen Lauterbach 1538 nachgeſchrieben hat, und berückſichtigen dabei auch die Abende, die nur in dem Anhang zum 7. Abſchnitt bezeugt werden, indem wir ſie in Klammern ſetzen.

Januar, 1.: 3683; 2.: 3684, 3685; 3.: 3686; 5.: 3687, 3688; 8.: 3689—3691; 9.: 3692, 3693; 10.: 3694—3698; 13.: 3699, 3700; 14.: 3701; 15.: 3702; 16.: 3703, 3704; 17.: 3705—3710; 18.: 3711; 21.: 3712—3715; 29.: 3716—3719; 31.: 3720, 3721. Das ſind im Januar 16 Abende.

Februar, 2.: 3722—3728; 3.: 3729—3732; 5.: 3733—3735; 7.: 3736, 3737; 11.: 3738; 13.: 3739—3747; 16.: 3748; 17.: 3749—3753; 18.: 3754, 3755; 19.: 3756—3760; 20.: 3761—3763; 21.: 3764—3766; 22.: 3767—3772; 24.: 3773—3777; 25.: 3778; 26.: 3779—3784; 28.: 3785—3787. Das ſind im Februar 17 Abende.

März, 3.: 3788, 3789; 4.: 3790, 3791; 24.: 3792; 25.: 3793; 27.: 3794—3796; 29.: 3797—3800. Das ſind im März 6 Abende.

April, 1.: 3801; 2.: 3802; 3.: 3803—3813; 5.: 3814—3825; 8.: 3826—3828; 10.: 3829, 3830; 11.: 3831—3833; 14.: 3834, 3835; 15.: 3836, 3837; 16.: 3838; 19.: 3839—3845; 21.: 3846, 3847; 22.: 3848, 3849; 23.: 3850, 3851; 25.: 3852, 3853; 27.: 3854—3858; 29.: 3859, 3860; 30.: 3861—3863. Das ſind im April 18 Abende.

Mai, 2.: 3864; 6.: 3865; 8.: 3866; 9.: 3867; 10.: 3868; 12.: 3869—3875; 21.: 3876—3880; 26.: 3881—3885; 29.: 3886—3891. Das ſind im Mai 9 Abende.

Juni, 3.: 3892; (12.: 4202); 14.: 3893, 3894; 20.: 3895—3898; 25.: 3899; 27.: 3900, 3901; 28.: 3902, 3903; 30.: 3904—3906. Das ſind im Juni 8 Abende.

Juli, 1.: 3907, 3908; 7.: 3909—3911; 10.: 3912; 12.: 3913; 14.: 3914, 3915; 17.: 3916; 20.: 3917, (4203, 4304); 21.: 3918—3921; 27.: 3922—3926; (30.: 4305). Das ſind im Juli 10 Abende.

Auguſt, 1.: 3927—3932; 2.: 3933—3935; 3.: 3936—3938; 4.: 3939—3941; 5.: 3942—3948; 6.: 3949, 3950; 7.: 3951, 3952; 8.: 3953—3956; (12.: 4306); 14.: 3957—3961; 16.: 3962, 3963; 17.: 3964, 3965; 18.: 3966; 19.: 3967; 20.: 3968, 3969; 22.: 3970; 23.: 3971—3973; 24.: 3974—3978; 25.: 3979, 3980; 26.: 3981; 27.: 3982—3985; 28.: 3986, 3987; 29.: 3988—3990; 30.: 3991; 31.: 3992—3994. Das ſind im Auguſt 25 Abende.

September, 1.: 3995, 3996; (3.: 4307; 5.: 4308; 6.: 4309); 8.: 3997, 3998; 10.: 3999—4002; 11.: 4003; 12.: 4004—4009; (13.: 4310); 14.: 4010; 15.: 4011—4015; 18.: 4016, 4017, (4311); 19.: 4018; (21.: 4312); 22.: 4019, 4020; 25.: 4021; 26.: 4022; 29.: 4023—4026; 30.: 4027—4032. Das ſind im September 19 Abende.

Oktober, 1.: 4033—4035; 2.: 4036; 7.: 4037—4045; 8.: 4045[a]; 10.: 4046—4048; 11.: 4049—4056; 12.: 4057—4063; 13.: 4064—4067; 14.: 4068, 4069; 15.: 4070, 4071; 17.: 4072—4076; (21.: 4313); 23.: 4077—4079. Das ſind im Oktober 13 Abende.

November, 4.: 4080—4083; 6. oder 8.: 4084—4088; 9.: 4089—4091; 10.: 4092—4103; (11.: 4313[a]); 14.: 4104—4106; 15.: 4107—4110; 16.: 4111—4117; 17.: 4118—4131; 20.: 4132—4137; (21.: 4314); 22.: 4138, 4139; 23.: 4140—4142; 25.: 4143—4155; 29.: 4156—4158; 30.: 4159—4165. Das ſind im November 16 Abende.

Dezember, 1.: 4166—4170; 3.: 4171; 4.: 4172; 5.: 4173—4178; 6.: 4179—4182; (7.: 4315); 12.: 4183—4191; 17.: 4192, 4193; 18.: 4194—4197; 22.: 4198, 4199; 25.: 4200, 4201; (26.: 4316, 4317; 29.: 4318). Das ſind im Dezember 13 Abende.

Lauterbach hat alſo im Jahre 1538 an 169 Abenden an Luthers Tiſche nachgeſchrieben, d. i. faſt jeden zweiten Abend; in Wirklichkeit aber hat er zuweilen Tag für Tag nachgeſchrieben und dann wieder tagelang nicht, und auch die Anzahl der Nachſchriften iſt ſehr ungleich verteilt, da auf manche Abende nur eine Rede fällt, während andere Abende zehn, zwölf und mehr Reden bieten. Man darf hierbei an die Schilderung erinnern, die Mathesius über ſeinen Aufenthalt im Schwarzen Kloſter im Jahre 1540 niedergeſchrieben hat[1]: „Ob aber wol vnſer Doctor offtmals ſchwere vnd tieffe gedancken mit ſich an tiſch nam, auch bißweylen die gantze malzeyt ſein alt Kloſter silentium hielt, das kein wort am tiſche gefiel, doch ließ er ſich zu gelegner zeyt ſehr luſtig hören.“ Auch Lauterbach wird oftmals an Luthers Tiſche geſeſſen haben, ohne eine Ausbeute heimzubringen. Für die Gaſtfreundſchaft, die Käthe freudig ausgeübt hat, gibt es kein beredteres Zeugnis als Lauterbachs Nachſchriften. Lauterbach gehört nicht zu der Tiſch-

[1]) Mathesius LH. 279f.

genoſſenſchaft im engeren Sinne, d. h. zu den Männern, die im Schwarzen Kloſter gegen Bezahlung oder um Gottes willen Tiſch und Bett hatten; er hatte Weib und Kinder und ſeine eigene Wohnung. Trotzdem war er Käthen als regelmäßiger Gaſt willkommen, und mit ihm waren es alle die andern Männer, deren Beſuch uns in den Tiſchreden bezeugt wird, und da Käthe ihre Gäſte gewiß nicht trocken ſitzen laſſen ließ, ſolange ſie ſelbſt noch etwas im Keller hatte, ſo begreift man die gelegentlichen Klagen Luthers über ſeinen großen Haushalt. Für alle dieſe kleinen Dinge in dem Leben des großen Doktor Martinus ſind Lauterbachs Tagebücher eine faſt unerſchöpfliche Quelle.

Fortſetzung des 5. Abſchnitts.

Die Sammlung von Konrad Cordatus.

2803a. (Cord. 1022; Zell. 375) Was gelt hatt, kombt nicht fort. Quod videmus nunc in ditissimis monachis.[1] Valeat igitur avaritia! Et principes, cum summos thesauros habent, omnibus fidunt, id est[2], per illos pereunt. Do Doctor Hennig[3] die worſt in der fewrmeur[4] zelete, ſtarb er bald, vnd wen ich mich vmbs bawen[5], meltzen, kochen wird komern, wird ich bald ſterben.

2803b. (B. 2, 159) Pecuniae non est fidendum, et avaritia est signum et praeludium mortis. Was gelt hat, das gehet nicht fort. Omnes monarchae ditissimi perierunt, econtra plerunque pauperes vicerunt. Maximilianus tantum habebat 36000 fl., cum bellum illud decennale cum Venetis ditissimis inciperet, attamen vicit. Ideo non est fidendum pecunia. Valeat igitur avaritia principum! Iam fertur ducem Georgium insigniter avarum esse; das iſt ein tzeichen tzum tode. Do Doctor Henninus die wurſte in der feuermauer tzaltte, mox moriebatur, vnd wan ich mich vmbs bauen, meltzen[6], kochen bekummerte, ſo wurde ichs nicht lange treiben, ſondern balde ſterben.

Walch NA. 218, 90; 1924.

FB. 1, 257 (4, 90) Geiz iſt ein Zeichen des Todes; auf Geld und Gut ſoll man ſich nicht verlaſſen. (A. 83; St. 251[b]; S. 234) „Gemeiniglich was Geld hat und man ſich darauf verläſſet, wie denn geſchieht, das gehet nicht fort, noch von Statt. Die allerreichſten Monarchen haben wenig Glücks gehabt und ſind ſchändlich umkommen und in Kriegen geſchlagen worden, da dargegen die armen Unvermögende, ſo wenig Geldes und Volks gehabt, Glück und Sieg gehabt. Wie Kaiſer Maximilianus, da er den zehenjährigen Krieg wider die Venediger, ſo doch ſehr reich und mächtig ſind, anfing und gleichwol obſiegete. Darum ſoll man ſich nicht auf Geld und Gut verlaſſen, noch trauen. Der Fürſten Geizen, Schinden und

[1]) *Wrampelmeyer:* monarchis; *F. und FB. haben allerdings* monarchis *vor sich gehabt.* [2]) *Wrampelmeyer löst das Zeichen für* id est *in* et *auf.* [3]) *Der berühmte Wittenbergische Jurist Dr. Henning Göde, gest. 21. Januar 1521. Sein Epitaph ist in der Schloßkirche in Wittenberg erhalten.* [4]) Feuermauer = *Esse, Schornstein. Dietz 1, 662.* [5]) *Luther und Käthe bauten 1532 den großen Keller, der am 12. Juli einstürzte.* [6]) *Anstatt des richtigen* meltzen *korrigiert Bindseil unpassend:* melken.

Schaden fahre immer hin zum Henker. Man saget, daß Herzog George jtzt sehr geizig sein soll; das ist ein Zeichen zum Tode. Da D. Henningus Göde die Würste in der Feuermäuer zählete, starbe er balde darnach, und wenn ich mich ums Brauen, Mälzen und Kochen ꝛc. bekümmerte, so würde ichs nicht lang treiben, sondern bald sterben."

2804a. (Cord. 1023; Zell. 375) Inferior non debet gloriari adversus superiorem, sed inferiorem; (Zell. 376) ut uxor mea potest gloriari erga[1] familiam, sed non erga me, sicut gloriatur David de sua iustitia, quam habebat erga homines, sed non erga Deum.[2]

2804b. (Math. N. 458) David cur glorietur suam iustitiam, cum tamen dicat se peccatorem esse? Erga homines fuit iustus, non erga Deum. Superius non debet iudicari ab inferiori, sed contra[3]; ut uxor mea potest gloriari erga familiam, sed non erga me.

Cord. B. 93; Math. N. 666; Walch NA. 1924.

2805. (Cord. 1024; Zell. 376) Insignis honestas fuit veteris saeculi, quod hinc possum ostendere: Quidam popularis obviam venit parenti meo pirreto[4] tectus caput; illi dixit parens[5]: Lege mihi has litteras. Respondit ille se hoc nescire. Cui[6] parens: So ſchlach dir[7] das vngluck auff den kopff! Warumb tregſtu den ein pirret?[8] Ita cum audivisset se alium quendam satis humilem vocare Bartholdum, dixit servo suo: Nicl, nicht mehr Nicl, sed Nicolaus vocaberis.

Zwick. 63c; Walch NA. 1924.

2806a. (Cord. 1025; Zell. 376) Omnia[9] tempora euangelii per vitia sunt corrupta, Sodomis[10] tempore Noah, Abraham, Christi, apostolorum. Es mus alßo ergehen. Nunc avaritia perdit euangelium.

2806b. (Cord. B. 35) Omnia[11] tempora euangelii invulgati[12] a condito mundo Sodomitico[13] vitio[14] corrupta[15] sunt. Tempore Nohae, Abraham, Christi[16] impiissime et ingratiss[i]me vixit mundus. Ita nunc nostro tempore vel[17] saeculo homines sumptuosissimi[18], sordidissimi avariores[19] sunt quam

---

[1]) *Cord. B.:* adversus. [2]) *Cord. B.:* + etc.; *zum Inhalt vgl. Nr. 2787.* [3]) *Text:* — contra; *ergänzt nach Math. N. 666.* [4]) pirretum, *vgl. L. Diefenbach, Glossarium unter* biretum. [5]) *Zwick. beginnt:* Insignis veteris saeculi honestatis ceremonia fuit. Nam cum patri meo advenisset quidam vulgaris, ein heuer, birreto ornatus, dixit. [6]) *Zwick.:* — ille ... Cui. [7]) *Zwick.:* dich. [8]) *Zwick. schließt hier.* [9]) *Cord. B. 56b geht mit Cord., nicht mit Cord. B. 35 zusammen.* [10]) *Cord. B.:* Sodomae. [11]) *Math. N. mit der Überschrift:* Euangelii tempora vitiosissima. [12]) *Zwick.:* evulgati. [13]) *Math. N.:* Sodomis. [14]) *Zwick.:* peccato. [15]) *Zwick.:* occupata. [16]) *Zwick., Math. N.:* + apostolorum. [17]) *Math. N.:* Ita nunc meo; *Bav., Zwick.:* — tempore vel. [18]) *Zwick.:* praesumptuosissimi. [19]) *Text:* avaritiores.

antea, non porrigentes manus pauperi. Es muß alſo gehen[1]; aber wen[2] man teuſchen wirt[3], ſollen wir[4] wol erfaren.[5]

Cord. B. 56[b]; Math. N. 462; Farr. 13; Bav. 1, 903; Clm. 937, 165[b]; Zwick. 67; Walch NA. 1924.

FB. 1, 19 (1, 15) Wo Gottes Wort gelehret wird, da ſind die Leute am böſeſten. (A. 6; St. 12; S. 9[b]) „Zu allen Zeiten von Anfang der Welt wo Gottes Wort rein gelehret und geprediget wird, da ſind die Leute am ärgeſten und gehen die größten und gräulichſten Sünden im Schwang, wie zur Zeit Noah, Abrahams und des Herrn Chriſti und der Apoſtel; denn da hat die Welt am aller gottloſeſten und in der höchſten Undankbarkeit und Bosheit gelebet. Alſo ſind auch itzt zu unſer Zeit die Leute gar vermeſſene Unfläter und viel geiziger, denn ſie zuvorn jemals geweſen; ſie hülfen ungerne einem Armen mit einem Heller. Aber es ſoll alſo gehen. Jedoch, wenn man ſie täuſchen wird[6], das ſoll man wol erfahren."

2807 a. (Cord. 1026; Zell. 376) Qui non vitia mulierum, sed coniugium ipsarum cum sacer- (Zell. 377) dotibus criminantur, impii sunt nebulones, blasphemantes bonam creaturam Dei, sicut Crotus[7] facit laudans interim suum Maguntinum, qui nummos tantum amat.

(Cord. 1027) Non statim homines propter quaelibet vitia contemnendi sunt. Neque etiam pulchram faciem ideo contemnimus, drumb das des heupts ſcheußhaus dran ſteht. Et Deus mus leiden, das alle ſein Gotts dinſt vnter dem ſcheiſhaus geſchehe, den es ſthet ja ob dem munde.

2807 b. (Math. L. (51)) Crotus blaſphe⌊mus coniug⌊ii ſacerdo⌊tum. Crotus blasphemus coniugii[8] sacerdotum[9] scribens: Sanctissimus episcopus Moguntinensis nullis molestiis plus exagitatur quam foetidis et putridis[10] cunnis. Ita ille impius nebulo oblitus suae matris et[11] sororis[12] creaturam[13] Dei audet blasphemare, per quam[14] ipse natus est.[15] Si mores mulierum accusasset, tolerabile[16] esset[17], sed naturam et creaturam conspurcare est impiissimum. Quasi ego faciem hominis propter nasum contemnere vellem! Nasus[18] enim[19] est latrina capitis, ſthet einem vber dem maul, immo ipse Deus mus alle gebet vnd Gotts dienſt vnter dem ſcheishaus geſchehen laſſen.

Farr. 317[b]; Rhed. 178[b]; Zwick. 63[c]; B. 2, 348; Walch NA. 1210, 181; 1924.

---

[1]) *Zwick., Math. N.:* ergehen. [2]) *Text:* wem. [3]) *Math. N.:* teuſchet. [4]) *Zwick.:* ſol man; *Math. N.:* ſollt mans. [5]) *Zwick. fährt fort:* Es iſt tauff vnd weſen *(lies:* creſem*)* an der welt verloren. Qui nullis modis Deo potest lucrari. Ante ortum euangelium tantos labores, pericula subiit, ut Deum haberet propitium. Gingen in gantzen kuriſen zu S. Jacob vnd marterten ſich zu todt. Sed cum Deus gratis offert remiſs⌊ionem peccatorum in suo verbo et sacramentis, das wollen wir nit haben, werden entweder die ergſten buben oder greulichſten werckheiligen. *Vgl. hierzu Nr. 2551 und Nr. 2533.* [6]) *Ein Mißverſtändnis Aurifabers.* [7]) *Crotus Rubianus.* [8]) *B.:* blasphemans coniugium. [9]) *B. fährt töricht fort:* Scripsit sanctissimus episcopus Moguntinensis se nullis molestiis plus exagitari *usw.* [10]) *B.:* putidis. [11]) *B.:* — et. [12]) *Farr., Zwick., B.:* sororum. [13]) *B.:* creaturarum. [14]) *B.:* blasphemare membrum, per quod. [15]) *B.:* sit. [16]) *Text:* tollerabile; *B.:* tolerabilius. [17]) *B.:* fuisset. [18]) *Rhed. setzt erst hier ein.* [19]) *Zwick.:* — enim.

FB. 4, 151 (43, 181) D. Crotus ist ein Lästerer des weiblichen Geschlechts. (A. 464; St. 453; S. 414b) Doctor Crotus ist ein heftiger Lästerer und Schänder der Priester-Ehe gewesen und schriebe in einem Buche also: „„Sanctissimus Episcopus Moguntinensis nullis molestiis plus exagitatur quam foetidis et putridis cunnis.““ Darüber Doctor Martinus Luther sehr zornig war und sprach: „Pfui dich an, du gottloser und heilloser Mann! Ist denn deine Mutter kein Weib gewest? Oder bist du alleine wider die Natur und Gottes Ordnung ausm Balsam gewachsen und herfür kommen? Du sollt an deine Mutter und Schwester gedenken und Gottes Creatur nicht also lästern und schänden, darvon Christus selbst geborn ist. Man hätte es leiden können, daß er der Weiber böse Sinne, Ungeberde und böse Sitten getadelt und gestraft hätte; aber ihre Natur und die Creatur verunehren, das ist gar teufelisch. Denn wie wollt mirs anstehen, wenn ich des Menschen Angesicht tadeln und verachten wollte darüm, daß die Nase mitten im Angesichte stehet, und die Nase ist anders nichts denn latrina capitis, und stehet einem uber dem Maul, und unser Herr Gott muß ihme gleichwol das Gebet und allen Gottesdienst unter dem geschehen lassen!“

2808a. (Cord. 1028; Zell. 377) Experientia videmus efficaciam veritatis divinae, quia quo plus[1] illa legitur, eo magis afficit. Hoc Cicero omni eloquentia sua non faceret. Er kan nicht vber sich; sie mussen ernider bleiben. Alioqui valde miror Ciceronem, quod in tantis negotiis tanta scripserit et legerit.

2808b. (B. 2, 176) Experientia ostendit efficaciam veritatis divinae; quo plus illa legitur, eo magis afficit. Hoc Cicero omni sua sapientia et eloquentia non potest, qui in sapientia humana fuit altissimus. Kan[2] aber nicht vber sich. Sie muß hienieden bleiben. Cicero[3] sapientissimus fuit et plus scripsit omnibus philosophis, omnium Graecorum libros perlegit. Miror hunc hominem in tantis negotiis tam multa legisse et scripsisse.

Walch NA. 1563, 5; 1924.

FB. 4, 409 (59, 10) Wahrheit ist kräftig. (A. 535; St. 1b; S. 1b) „Wir sehens, und die Erfahrung lehrets uns, wie kräftig und gewaltig göttliche Wahrheit ist; sie dringet durch, ob sie wol gehemmet wird; je mehr man sie liefet, je mehr bewegt sie, und nimmt das Herz ein, macht andere und gute Gedanken; welchs Cicero, der doch der beste Redener gewesen ist, mit all seiner Weisheit und Wolredenheit nicht vermocht hat, der doch in menschlicher Weisheit und Verstande am Höchsten kommen ist, kann aber nicht uber sich, sie muß hienieden bleiben.“

FB. 4, 598 (73, 5) Kraft Gottes reines Worts. (A. 585b) „Die Erfahrung zeiget an, wie kräftig die Wahrheit Gottes ist. Je mehr man sie liefet, je mehr wirkt sie. Das kann Cicero mit aller seiner Weisheit und Wolredenheit nicht, der doch in menschlicher Weisheit ein sehr hoher, furtrefflicher Mann gewest ist. Aber dieselbe kann nicht uber sich, sie muß da unten bleiben.

2809a. (Cord. 1029; Zell. 377) Iuris[4] studium est plane sordidum artificium, et nisi pecunia esset, nemo illi studio vacaret. Cras creabitur nova vipera contra theologos.

---

[1]) *Text:* quis; *korrigiert mit Wrampelmeyer nach B.* [2]) *scil.* sapientia humana. [3]) *Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter S. 457 Anm. 1.* [4]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 527 Anm. 2.*

2809 b. (Cord. B. 63) Cum[1] sequenti die renuntiatus[2] quidam doctor iuris, dixit Luth|erus: Cras creabitur nova vipera contra theologos. Iuris[3] studium est plane sordidum artificium, et nisi crumenam impleret[4], nemo huic studio operam daret.[5] Juriſten, böſe chriſten.

*Nr. 1043 (Ror. Bos. q. 24[f], 50). — Math. L. (167); Farr. 357[b]; Rhed. 159; Walch NA. 1475, 3 extr.; 1924.

2810 a. (Cord. 1030; Zell. 378) Adam fuit homo simplicissimus. Non credo eum incendisse candelas nec scivisse sevum in suo corpore bovem habere neque mactasse pecudes. Mich wundert, wo er die pelţ hatt genomen. Sed dubium non est, quin corpore fuerit speciosissimo et octavum nepotem vidit. Noah[6] autem sapientissimus fuit, quia multis tentationibus vexatus.

2810 b. (B. 1, 244) Credo Adam hominem fuisse simplicissimum et modestissimum neque arbitror eum candelas accendisse; hat nit gewuſt, das der ochſe vnţlet[7] im leibe habe, neque adhuc mactabat pecudes. Mich wundert, wo er die pelţe genomen hat. Praeterea hic homo Adam haud dubie speciosissimus fuit, ita longaevus, ut octavum videret nepotum[8] usque ad Noah, haud dubie sapientissimus et variis tentationibus bene exercitatus, in summa temperantia vivens neque vinum neque cerevisiam bibens. Ich[9] wolt, das das bier breuen nit erdacht were, dan es wirdt ſer vil getreide mit ţu bracht vnd nichtes guttes gebreuen.

Walch NA. 158, 30; 1924.

FB. 1, 189 (3, 30) Was Adam fur ein Menſch geweſen ſei. (A. 61[b]; St. 119[b]; S. 110) „Adam iſt ein frommer, einfältiger Mann geweſt, ſchlecht und gerecht. Ich gläube nicht, daß er habe Lichte angezundet und gebrannt. Er hat nicht gewußt, daß der Ochſe Unſchlitt im Leibe gehabt, denn er ſchlachtet damals kein Vieh; mich wundert, wo er die Pelze genommen habe. Er wird aber ohn Zweifel gar ein ſchöner Menſch geweſt ſein, der ſo lang gelebt hat, daß er Kindskinder ins achte Glied, als Noah, geſehen hat. Iſt gewiß gar ein kluger verſtändiger Mann geweſt, ſehr wohl verſucht und geubet mit mancherlei Anfechtungen."

2811. (Cord. 1031; Zell. 378) Maior horum charitas, quia manebit in futuro saeculo. 1. Kor. 13, 13

*Nr. 786 (Ror. Bos. q. 24[f], 16). — Walch NA. 1924.

2812. (Cord. 1032; Zell. 378) Lex[10] vere[11] est labyrinthus et iustitia

---

[1]) *Math. L., Farr. und Rhed beginnen:* Juriſten, id est, böſe chriſten. Dixit Doctor Martinus: Cras creabitur *usw.* [2]) renuntiandus esset? [3]) *Math. L., Farr., Rhed.:* + enim. [4]) *Math. L.:* repleret. [5]) *Math. L., Farr., Rhed.:* studio vacaret. *Die Parallelen schließen hiermit.* [6]) *Cordatus bezieht Luthers Worte unrichtig auf Noa; in B. und FB. spricht Luther weiter von Adam, und das ist richtig, wie in B. das dem Adam unbekannte Weintrinken beweist.* [7]) Unſchlitt, *mhd.* unslit, unslet. *Lexer 2, 1938.* [8]) *Rebenstock:* nepotem, *doch läßt sich* nepotum *halten.* [9]) *Ob die Schlußworte noch zu dem Vorangehenden gehören, ist nicht sicher. Luther hat sehr oft ähnliches gesagt.* [10]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1214, ebenda B.* [11]) *Cord. B.:* — vere.

eius Minothaurus, id est, figmentum non ducens ad salutem, sed trahens ad inferos, licet ipsa historia sit verbum Dei.[1]

*Nr. 1214 (Ror. Bos. q. 24f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 425, 31 in.; 1924.

2813a. (Cord. 1033; Zell. 378) Omnes victoriae sunt imagines Christi victoris.[2]

2813b. (Cord. B. 56b) Omnes victoriae sunt imagines Christi victoris.[3] So offt das wortlein ſamen gbraucht wird in der h[eiligen ſchrifft, ſo heiſſt
Jeſ. 7, 14 es ein naturlich menſch von leib vnd bluth. Esa[iae 7: Es ſol eine junck-
ſ[rau etc.

Cord. B. 93; B. 1, 186; Walch NA. 1924.

2814. (Cord. 1034; Zell. 378) In[4] idolatriam facile omnes incidimus, quia omnes natura sumus idolatrae, et cum idolatria nobis sit cognata, placet nobis maxime.

*Nr. 1215 (Ror. Bos. q. 24f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 245, 7; 1924.

2815. (Cord. 1035; Zell. 379) Deum[5] nolle, ut coniugium dirimatur, optimum est, alioqui enim ipsum desineret et cessaret, cura liberorum periclitaretur et oeconomia caderet, et deinde ipsa quoque politia et religio negligeretur. Est autem coniugium basis[6] oeconomiae, politiae, religionis.

*Nr. 1216 (Ror. Bos. q. 24f, 83). — Walch NA. 1133, 17; 1926.

2816. (Cord. 1036; Zell. 379) Unum[7] est et idem Spiritus, sed duo habet officia[8]: Spiritus enim gratiae facit nobis Deum gratiosum et nos gratiosos Deo, Spiritus vero precum, qui orat pro nobis et toto mundo, ut bona veniant[9], abeant mala. Spiritus gratiae alios[10] docet, Spiritus precum orat, ut sanctificetur nomen Dei, regnum eius adveniat etc.[11]

*Nr. 787 (Ror. Bos. q. 24f, 16). — Cord. B. 93; Zwick. 63c; Walch NA. 354, 1; 1926.

2817. (Cord. 1037; Zell. 379) Omnis[12] iurista est hostis et inimicus Christi, quia stant a iustitia operum et illi serviunt. Qui vere inter eos christianus est, tanquam monstrum est et cogitur mendicare et vocatur a iuristis seditiosus.

*Nr. 1217 (Ror. Bos. q. 24f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 1476, 5 in.; 1926.

---

[1]) *Cord. B. fügt ohne Absatz Nr. 2813 an.* [2]) *Cord. B. 93:* victoriis etc. [3]) *Text:* victorias. *Diese Worte sind im Text die Überschrift zu dem Folgenden, das inhaltlich aber mit dem Vorhergehenden wohl nicht in Verbindung steht.* [4]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1215.* [5]) *Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 1216.* [6]) *Text:* babis. [7]) *Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 787, das mit unsrer Nr. 2816 fast wörtlich übereinstimmt.* [8]) *Zwick. beginnt:* S[piritus S[anctus habet duo officia; *dann geht Zwick. mit B. zusammen.* [9]) *Cord. B.:* + et. [10]) *Cord. B.:* alias. [11]) *Cord. B.:* — etc. [12]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 143 Anm. 5, B. unter Nr. 1217.*

2818. (Cord. 1038; Zell. 380) Parentes[1] maiori cura custodiunt et coercent liberos suos quam magistratus subditos. Ideo dicit Moses: Nun- 4. Moſe 11, 12
quid ego vos genui? Habent enim parentes dominium naturale et spontaneum super liberos, ein ſelb gewachſen herſchafft; illi autem tractum habent et coactum, ein gemacht imperium.

(Cord. 1039) Wo vater vnd mutter nicht mehr kan, da mus der hencker ausrichten vnd rechen. Et magistratus custodes sunt quarti praecepti wie die katz vber die meuße. Ideo maior est eorum dignitas, et[2] reverentia maior esse debet parentum, quia fons sunt et origo quarti praecepti.

*Nr. 386 (VD. 152); *Nr. 1218 (Ror. Bos. q. 24f, 83). — Zwick. 54; Walch NA. 169, 63; 1926.

2819a. (Cord. 1040; Zell. 380) Iuristae non debent esse rabulae et causidici, sed iurisconsulti et qui reddunt rationem. Quando autem hoc in eis contemnitur, agere causas coguntur. Italiae autem sunt in pretio; ibi enim 300 fl. habent, ut in Germania vix 100 numerantur iurisperito. Et pastores deberent largo victu nutriri; (Zell. 381) verum cum hoc non fit, coguntur rus colere, oeconomi esse etc.

2819b. (Math. L. (167)) Iuris consulti. Iuristae non debent esse rabulae et causidici, sed iurisconsulti.[3] Non debent ipsi agere causas, sed consulti reddere rationem. Sed quia vili[4] penduntur, ideo necessitate coacti causas agunt. In Italia iurisconsultus 400 ducatos pro stipendio habet, ubi in Germania vix 100 fl. habet. Ideo coguntur agere causas. Sicut et pastores et praedicatores[5] deberent esse bene provisi; sed quia hoc non est, ideo coguntur, sed immerito, rus et agros colere et oeconomias exercere.

Farr. 357; Rhed. 159; Math. N. 390; Walch NA. 1519, 56; 1926.

FB. 4, 537 (66, 56) Juriſten ſollen rathen. (A. 570b; St. 516b; S. 470) „Juriſten ſollen nicht Rabulae, Zungendreſcher noch Procuratoren ſeyn, ſondern Rechtsverſtändige, die da Rathſchläge ſtellen und des Rechten berichten, was Recht iſt; nicht procuriren und fürm Gericht einem ſeine Sache führen und Wort ſpeyen, fürnehmlich Doctores; ſollen nur Advocaten ſeyn, ſo da richten, was in Rechten gegründet iſt.

Aber weil man ihr ſonſt nicht achtet, und geringe Beſoldung gibt, ſo muſſen ſie, Noth halben gezwungen, procuriren. In Italien gibt man eim Juriſten wol ein 400 oder mehr Ducaten zu Beſoldung ein Jahr, da einer in Deutſchland nur 100 hat; drüm müſſen ſie procuriren und Sachen annehmen und führen. Alleine mögen ſie zuſehen, und nicht aus Unrecht wollen Recht machen, oder wiederüm, die Sachen nicht fürſetzlich aufziehen und verſchleifen, ums Gelds willen. Man ſollte ihnen Beſoldung geben, daß ſie ſich ehrlich erhalten könnten, wie man denn auch fromme, rechtſchaffene, treue Pfarrherr, Lehrer und Prediger wol ſollte verſehen;

---

[1]) *Aurifabers Texte ſiehe unter Nr. 386, Math. L. und B. unter Nr. 1218; Zwick. geht mit Math. L. zuſammen. Die urſprüngliche Parallele Nr. 386 iſt das vorletzte Stück vor dem 30. November 1532.* [2]) *Wrampelmeyer:* at. [3]) *Math. N.:* — sed iurisconsulti. [4]) *Math. N.:* viles. [5]) *Math. N.:* — et praedicatores.

weil es aber nicht geſchicht, ſo muſſen ſie, wiewol unbillig, des Ackerbauens und der Haushaltung warten, damit ſie ſich mit Weib und Kindern ernähren."

2820. (Cord. 1041; Zell. 381) Miserrimi sunt, qui[1] sua sorte[2] non sunt contenti. Quorum vere miserorum multi sunt in aulis, qui cum domi satis abundant[3], tamen in aula plus quaerunt pecuniae vel gloriae.

Walch NA. 1926.

2821. (Cord. 1042; Zell. 381) In Genesi considerandum est, quid et quando Deus loquatur, et quis effectus sequatur verbum, vel quid faciant ad dictum verbi pii vel impii, alioqui omnia videbuntur tibi ridicula.

*Nr. 788 (Ror. Bos. q. 24[f], 16). — Walch NA. 1926.

2822. (Cord. 1043; Zell. 381) Historiae in bibl|iis sunt exempla fidei, velut exitus ex Aegipto est historia et exemplum magnae fidei; ita iudicandum est de aliis.

*Nr. 789 (Ror. Bos. q. 24[f], 16). — Walch NA. 1926.

2823. (Cord. 1044; Zell. 381) Psalt|erium[4], Euang|elium Ioh|annis, Paulus ſollen in der kirchen geprediget werden vnd bleiben pro pugnantibus, pro vulgo vero Mattheus.

*Nr. 790 (Ror. Bos. q. 24[f], 16). — Walch NA. 1417, 11 in.; 1926.

2824. (Cord. 1045; Zell. 382) David[5] psalmos edidit[6] doctrinales, prophetales, oratorios et gratiarum actionis.[7] Filii autem[8] Chorah[9] eitel
Pſ. 110 troſtpſalm. Inter propheticos[10] praecipuus est: Dixit Do|minus.[11] Inter
Pſ. 51; 32 doctrinales praecipue[12]: Miserere mei, Deus[13]; Beati, quorum[14]; De pro-
Pſ. 130; 143 fundis[15]; Domine, exaudi or|ationem meam.[16] Isti enim docent[17] remiss|ionem p|eccatorum contingere sine lege. Ideo sunt psalmi mere[18] Paulini.
Pſ. 130, 4 Quid enim aliud est: Quia apud te propitiatio est, ut timearis[19], quam quod
Röm. 11, 32 Paulus dicit: Omnes conclusit sub peccato[20], ut omnium mi|sereatur? Ut timearis[21], das alle fur dir das hutlin muſſen abzihen, ut nemo glorietur in sua iustitia, et ut re|missio pec|catorum sit[22] propitiatio[23], non meritum.

*Nr. 791 (Ror. Bos. q. 24[f], 16[b]). — Cord. B. 74; B. 2, 224; Walch NA. 1417, 11 extr.; 1926.

---

[1]) *Text:* quia, *wohl nur verschrieben für* qui. [2]) *Wrampelmeyer:* sorte sua. [3]) *Wrampelmeyer:* abundent. [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 790.* [5]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 790.* [6]) *B.:* composuit. [7]) *Cord. B., B.:* propheticos, orationes, gratiarum actiones. [8]) *Wrampelmeyer und B.:* — autem; *Text und Goth. B. haben es.* [9]) *B.:* + ſint; *besser ergänzt man aus dem Vorhergehenden:* ediderunt. [10]) *Cord. B.:* + autem. [11]) *Cord. B.:* + Domino; *Cord. B.:* + etc. [12]) *Wrampelmeyer:* — Inter doctrinales praecipui. [13]) *Cord. B.:* + etc. [14]) *B., ähnlich Cord. B.:* + remissa etc. [15]) *Cord. B.:* + etc. [16]) *Cord. B.:* etc. [17]) *B. fährt fort:* quod remissio peccatorum contingat sine lege *usw.* [18]) *Cord. B.:* vere; *B.:* omnino. [19]) *B.:* + etc. [20]) *B.:* peccatum. [21]) *B.:* + id est. [22]) *B.:* et ut stet propitiatio. [23]) *Cord. B.:* + et.

2825. (Cord. 1046; Zell. 382) Allegoriae[1], si ad fidem omnia referantur, bonae sunt et laude dignae; ad mores vero relatae periculosae sunt. Odio autem eas ob id potissimum, si magis mores adiuvant quam fidem, et si immodicae sunt, historiam extenuant.

*Nr. 1219 (Ror. Bos. q. 24[f], 83[b]). — Walch NA. 1338, 1 in; 1926.

2826. (Cord. 1047; Zell. 382) Hiob[2] est exemplum misericordiae Dei et ostendit utcunque sanctum (Zell. 383) tamen[3] tandem in gravissimam tentationem labi posse nec tamen deseri[4] sanctum et rursum eum relevari misericordia Dei.[5] Puto autem ipsum vixisse tempore Salomonis. Librum autem eius historiam esse sentio, neque tamen ideo credo omnia ista ordine facta esse, quae scribuntur. Opinor etiam illum in hunc ordinem[6] ita congestum esse et dialogum ab aliquo bono magistro. Fuerunt autem multi sapientes et sancti viri sub Salomone, qui delectati sunt istiusmodi libros scribere.

*Nr. 792 + *Nr. 794 (Ror. Bos. q. 24[f], 16[b]). — Cord. B. 93[b]; Walch NA. 1422, 6 extr.; 1926.

2827. (Cord. 1048; Zell. 383) Legenda[7] S. Georgii in se continet pulcherrimam allegoriam politicam. Puella est politia, quae infestatur a dracone, qui est Satanus. Infestat autem nunc fame, nunc peste, iam bello devorat ac vastat, donec veniat aliquis caesar pius ac fortis, qui eam restituit ac defendit.

*Nr. 1220 (Ror. Bos. q. 24[f], 83[b]). — Walch NA. 1341, 4; 1926.

FB. 4, 313 (53, 4) S. Georgen Legende. (A. 510[b]; St. 312[b]; S. 287) „In S. Georgen Legende bedeutet die Jungfrau die rechte chriſtliche Kirche und Policey, beide Regiment. Der Drache bedeutet den Satan, der ſie freſſen und verſchlingen will durch ſeine Schuppen, die Tyrannen und Rotten. Aber Gott hält uber ihnen, bis irgend ein frommer Kaiſer oder Fürſt käme, der ſie ſchützt und errettet."

2828. (Cord. 1049; Zell. 383) Legenda[8] Margaretae allegoriam habet ecclesiasticam. Est autem ecclesia[9] nobilis virgo ac speciosa gemma, Olibrius tyrannus (Zell. 384) est mundus, qui adversans ecclesiam conicit in carcerem, ubi a dracone vexatur Diabolo nec potest se a gravi illa tentatione explicare nisi ipsa arrepta cruce, id est, Christo, qui solus fugat et superat Sathanam. Similis est[10] de Christophoro etc.

*Nr. 1221 (Ror. Bos. q. 24[f], 83[b]). — Walch NA. 1340, 2; 1926.

2829. (Cord. 1050; Zell. 384) Angeli[11] sunt proxime nobiscum[12] et

---

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1219.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 792.* [3]) *Cord. B.:* — tamen. [4]) *Cord. B.:* deleri. [5]) *Cord. B. schließt hier.* [6]) *Text:* ordine. [7]) *Einen 2. Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 1220.* [8]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1221.* [9]) *Text:* Ecclesiastica. [10]) *scil.* allegoria. [11]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1222.* [12]) *Cord. B.:* sunt proximi iuxta nos.

custodiunt nos et creaturas Dei iussu eius.[1] Habent autem ad defendendum longas manus, ut facile[2] Sathanam propellant volentem nocere, et sine labore citissime ad nos veniunt[3] pro conspectu Patris stantes iuxta solem.[4] Et Diaboli etiam proxime sunt nobiscum omni momento insidiantes nostrae saluti et vitae, prohibentur autem nocere ab Angelis; quo fit, ut non semper noceant, qui[5] semper volunt nocere.

(Cord. 1051) Multi Daemones sunt in[6] silvis, in aquis, in locis palustribus ac desertis, ne noceant hominibus. Alii sunt[7] in densis[8] nubibus, qui excitant tempestates, tonitrua, fulgura, grandines, aerem inficiunt. Quae[9] philosophi et medici naturae ascribunt et nescio quibus causis etc.

*Nr. 1222 (Ror. Bos. q. 24f, 83b). — Cord. B. 56b; Walch NA. 698, 3; 1926.

2830a. (Cord. 1052; Zell. 385) In stramine, melius autem in paleis servantur poma a frigore.[10] Augustinus[11] enim dicit: Quid calidius paleis? Et glacies tecta stramine non solvitur.

2830b. (B. 3, 62) Stramen. Thut die öpffel ins ſtro, ſo erfrieren ſie nicht. Nam Augustinus dicit: Quid calidius paleis? Econtra dicit: Quid frigidius paleis? Et glacies et nix stramine tecto non liquescunt.

Walch NA. 1926.

2831. (Cord. 1053; Zell. 385) Studium[12] iuris est sordidum et quaestuosum, ac ultimus finis eius est pecunia; neque enim propter delectationem aut cognitionem rerum in iure student.

B. 1, 290; Walch NA. 1926.

FB. 4, 538 (66, 57) Um Genuſſes willen ſtudiret man gemeiniglich Jura. (A. 571; St. 513b; S. 467b) Doct. M. L. ſagte: „Studium Iuris, im Rechten ſtudirn, wäre ein sordidum, unfläthig und garſtig Ding, da man nur Genieß, Geld und Gut mit ſuchte, daß man reich würde.“[13] Da ſprach Peter Weller[14], der bey ihm im Hauſe war und zu Tiſch ging: „„Er hätte den Sinn nicht, und thäte es nicht.““ Da rief D. M. L. uberlaut, und ſprach zu ſeinem Famulo[15]: „Wolf, gehe und laß die große Glocke lauten[16], und bring Waſſer her, daß man ihn kühle.“ Da er aber drauf beſtand, und es theur verjahete; fragte ihn der Doctor: „Ob er allein von wegen des Erkenntniß der Händel, und daß er möge wiſſen, was Recht iſt, oder Luſt halben in Iure ſtudirte? So wäre er unſinnig; ſondern die endliche Urſach, darum ihr zu Juriſten werdet und Jura ſtudiret, iſt das Geld, daß ihr reich werdet.“

---

[1]) *Cord. B.:* Dei. [2]) *Text:* facille. [3]) *Cord. B.:* redeunt. [4]) *Cord. B.:* — pro conspectu ... solem. [5]) *Cord. B.:* etiamsi. [6]) *Nach* in *gestr.:* Diabo. [7]) *Cord. B.:* + in aere. [8]) *Cord. B.:* — densis. [9]) *Cord. B. schlecht:* Qui. [10]) *Wir sind im Dezember 1532!* [11]) *De civitate Dei 21, 4, 1 und 21, 7, 2.* [12]) *B. hat nur die Worte:* Nam Iuris studium est sordidum, tantum captat quaestum *als Verbindung zwischen Nr. 3690 und Nr. 2809.* [13]) *Im Folgenden hat Aurifaber den ursprünglichen Text vollständiger, aber auf wen geht seine Vorlage zurück? In Lauterbachs Sammlung fehlt das Folgende.* [14]) *Vgl. Bd. 1 S. 424 Anm. 8.* [15]) *Sieberger.* [16]) *Vgl. Wander 1, 1728, Nr. 95.*

2832a. (Cord. 1054; Zell. 385) Eruditio[1], sapientia vnd die ſchreiber ſollen die welt regiren. Et si per iram suam semel omnes doctos ex mundo eriperet[2], quid reliqui homines essent nisi bestiae? Et ius adeoque ipsum verbum nihil sunt sine iurisprudentibus et praedicatoribus, quorum opera Deus utitur wie der leute, der er nicht mag geraten. Ubi sapientes non sunt per verbum vel leges, ursae, leones, caprae et canes politias tenent et praesunt oeconomiae.

2832b. (B. 1, 265) Sapientia est doctrina utilis et necessaria, dan die ſchreiber ſollen die welt regieren, vnd die feder[3] emporſtehen. Si Deus iratus omnes literatos e mundo tolleret, tunc omnes homines plane essent bestiae et ferae; nulla sapientia, nulla religio, nullum ius, sed tantum confusio et rapinae, sicut homines sunt in Canibalo[4], ubi nulla est politia, sed bestiae sunt. Vulgus quidem mavult nullos sapientes neque contionatores neque gubernatores esse, ut libere suo more vivere possit; at illico periret vulgus, quia sine sapientia et legibus neque Turcae neque Tartari vivere possunt. Si homines sunt, necesse est habere leges. Econtra si[5] ursae, leones, bestiae[6], erunt sine oeconomia et politia.

Walch NA. 1562, 2; 1926.

FB. 4, 595 (73, 2) Welt kann ohn gelehrte Leute nicht regiert werden. (A. 585; St. 457b; S. 418) „Weisheit, Verſtand und gelehrt ſeyn, und die Schreibfeder, die ſollen die Welt regieren. Wenn Gott zörnete und alle Gelehrten aus der Welt wegnähme, ſo würden die Leute gar zu Beſtien und wilden Tieren; da wäre kein Verſtand noch Witz, kein Recht, ſondern eitel Rauben, Stehlen, Morden, Ehebrechen und Schaden thun. Wer den Andern vermag, der ſteckt ihn in Sack. Der Pöbel wollt, daß keine weiſe, verſtändige, gelehrte Leute und Prediger wären, daß ſie möchten leben, wie ſie wollten. Wenn das geſchähe, ſo verginge die Welt; denn ohne Verſtand, Weisheit und Geſetze können weder Türken noch Tartarn leben und haushalten. Sind es Menſchen, ſo müſſen ſie Rechte, Geſetze und Ordnung haben; wo nicht, ſo werdens Bäre, Wolfe, Löwen und Beſtien, ohne Oeconomey und Policey, da kein häuslich und weltlich Regiment und Zucht iſt."

2833a. (Cord. 1055; Zell. 385) Omnia fera animalia sub lege vivunt; timent enim homines et pavent ad conspectum ipsorum. Et homines sunt feris (Zell. 386) quasi canes. Cicurata autem animalia, quae albas carnes habent, sunt animalia gratiae; vivunt cum hominibus et simiae sunt ipsorum. Homo autem expers doctrinae neque fera est sub lege neque animal sub gratia.

2833b. (Math. L. (52)) Animalia fera et cicurata.[7] Omnia animalia fera sunt animalia legis; vivunt enim sub timore et pavore, et omnium

---

[1]) *Unsre Nr. 2831, 2832 und 2833 hängen inhaltlich eng zusammen.* [2]) *scil.* Deus. [3]) *scil.* ſoll. [4]) *Unter* Canibalum *(in B. ist das Wort mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben) sind die kleinen Antillen zu verstehen. Vgl. S. Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen 272.* [5]) *Vielleicht ist zu lesen:* sicut. [6]) *scil.* esse volunt; *siehe aber Anm. 5.* [7]) *Die Parallelen gehen wörtlich mit Math. L. zusammen.*

carnes sunt nigrae propter timorem. Cicurata vero habent albas carnes, quia sunt animalia gratiae, vivunt secure cum hominibus.

Goth. B. 168, 352b; Rhed. 197b; Walch NA. 163, 43; 1926.

FB. 1, 194 (3, 43) Unterſcheid der Thiere. (A. 63b; St. 82; S. 78) „Alle wilde Thiere ſind Thiere des Geſetzes, denn ſie leben in Furcht und Zittern, haben alle ſchwärzlich Fleiſch um der Furcht Willen. Aber zahm Thier haben weiß Fleiſch, denn es ſind Gnadenthiere, leben ſicher bei den Leuten."

2834a. (Cord. 1056; Zell. 386) Cavillari[1] possunt loci scripturae, sed non confutari. Audent nostri eloquentes nunc publice declamantes dicere
Jer. 10, 2 locum Hiere|miae 10. intelligi de signis gentium, et Moses loquitur de signis coelestibus[2] parum laudans astronomiam, item de signis terrestribus et marinis. Et gentes non tam stultae erant, quod solem timuissent vel lunam, sed portenta ac monstra coluerunt pariter et timuerunt. Et[3] astronomia, pro qua adeo strenue decertant, non est ars, quia non habet principia aut demonstrationes, sed omnia ex[4] eventu et casibus iudicant et a semel argumentantur ad semper contingere. Was zutrifft, wiſſen ſie; das fehlen mag, do ſchweigen ſie wol ſtil zu. Kunſt iſt verhanden[5] (coguntur dicere), aber niemand hatt ſie. (Zell. 387) Experientiam (quae est inducere ex multis singularibus) non habent, sed quosdam eventus et illos satis incertos.

2834b. (Math. L. (167)) Astrologia. Volffgangus a Minckwitz[6] declamavit in laudem astrologiae. Qui cum cavillatus esset locum[7] Hierem|iae
Jer. 10, 2 cap|itis 10.: A signis coeli ne metuatis, quasi ille locus non esset contra astrologiam, sed de imaginibus gentium loqueretur, respondit Lutherus[8] tales locos cavillari, sed non confutari, cum hic locus atque etiam Moses loquitur[9] de omnibus signis coelestibus, terrestribus et[10] mari-(Math. L. (168))nis. Nam gentes non erant tam stultae, quae[11] solem[12], lunam timuissent, sed portenta et monstra timuerunt et coluerunt. Praeterea astrologia non est ars, quia nulla habet principia et demonstrationes, sed omnia ex eventu et casibus iudicant et dicunt: Hoc semel et bis contigit, ergo semper ita continget.[13] Eventus quidem iudicant, die da zutreffen; die aber felen, ſchweigen ſie wol ſtille. Philippus meus[14] multum deditus[15] est huic studio. Me nunquam ad eam

---

[1]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 419 Anm. 3. Aurifaber hat als Datum den 8. Dezember 1542; die Jahreszahl ist ebenso falsch wie bei B. (siehe Anm. 7) der 8. Dezember 1538. Unser Stück fällt auf den 8. Dezember 1532, vgl. Nr. 2802: 24. November 1532; Nr. 2841: 11. Dezember 1532.* [2]) *Nach* coelestibus *gestr.:* Paulo. [3]) *Text:* Est. [4]) *Nach* ex *gestr.:* adue. [5]) *Wrampelmeyer:* vorhanden. [6]) *Wolfgangus a Mynckwitz, 1526 in Wittenberg inskribiert. Album 1, 127.* [7]) *B. bis hierher:* Anno 38. 8. Decembris nobilis quidam de Minckwitz habuit declamationem de laude astrologiae; qui cum confutasset locum *usw. Über die falsche Jahreszahl 1538 siehe Anm. 1.* [8]) *B. fährt fort:* Cavillari loci possunt, sed *usw.* [9]) *B.:* loquatur. [10]) *B.:* — et. [11]) *Der Text von B. hat:* qui, *woraus Bindseil* ut *macht.* [12]) *B.:* + et. [13]) *B.:* contingit. [14]) *B.:* + illi. [15]) *B. fährt fort:* mihi nunquam potuit persuadere *usw.*

persuadere potuit, quia ipsemet fatetur dicens: Kunſt iſt vorhanden, niemand hatt ſie aber, cum[1] neque principia habeant[2] neque[3] experientiam, nisi ipsi experientiam velint nominare eventum; at experientia est inductio ex multis singularibus[4], ut hic ignis[5]: Hic ignis etc. urit, ergo omnis ignis urit. Das hatt astrologia nicht, sed tantum incertis eventibus iudicat.

B. 2, 149; Walch NA. 1547, 2 med.; 1926.

2835a. (Cord. 1057; Zell. 387) Mea oeconomia mirabilis est, quia plus consumo, quam recipio. Ich mus aller[6] jar 500[7] gulden in die kuchen haben; alia taceo. Ich kan mich in das haußhalten nicht richten.[8]

2835b. (B. 3, 200) Nisi[9] ipse[10] fuerit paterfamilias, actum erit. Ego mirabilem habeo oeconomiam, qui plus consumo, quam recipio. Ich muß alle jar 500 fl. in die kuchen haben, ut interim alia taceam, amictum et ornatum. Ich kann mich in dieſe haußhaltung nicht richten. Si minorem haberem domum, abstinerem a multitudine et quam paucissimis curarem rem domesticam. Aber vnſer Herrgott muß der narren furmundt ſein.

Cord. B. 69; Walch NA. 1926.

2836a. (Cord. 1058; Zell. 387) Wen ich zornig bin, ßo laß man mich nur mit frieden vnd verſchnauben, quia multa me irritantia contingunt mihi; quemadmodum et aliis puto contingere. Drum ſol man eim zornigen raum laſſen.

2836b. (B. 1, 191) Ira optimo loco est donum Dei, vnd wer zu rechter zeit ſchelden kan mit rechten wortten, iſt große kunſt.[11] Wan ich zornig bin, ſo las man mich nur zufrieden vnd verſchnauben, quia multa mihi occurrunt saepius, quae me irritant; ita quoque aliis contingere puto. Darumb ſol man einem zornigen raum geben.

Walch NA. 1926.

2837a. (Cord. 1059; Zell. 387) Anno 21.[12] adortus est me Marcus ille[13] suavissimis verbis et moribus, sed sine scriptura. Ideo dixi ei: Ego tecum non convenio nec credo tibi, nisi signa feceris. — Et dixit: In

---

[1]) *B.:* quia [2]) *B.:* habet. [3]) *B.:* + habet. [4]) *B. fährt fort:* ut hic, iste ignis urit. [5]) *Wir sind im Dezember 1532; bei den Worten* hic ignis *hat Luther gewiß auf den Ofen gezeigt, in dem das Holz prasselte.* [6]) *Cord. B.:* alle. [7]) *Text:* 50; *Cord. B. richtig:* 500. *Wrampelmeyer hat eine ganz falsche Vorstellung von Käthes Haushalt und ihrer Burse; er verteidigt die Zahl 50 in seiner Vorlage. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 95.* [8]) *Cord. B.:* ſchicken. [9]) *B. hat unsre Nr. 2835 als Fortsetzung zu Nr. 2502; die ersten Worte gehören vielleicht noch zu Nr. 2502.* [10]) *scil.* Deus. [11]) *Ob der erste Satz in B. zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft.* [12]) *Text falsch:* 27. *Zur Sache siehe Nr. 2060. Diese scheinbare Parallele ist sehr ähnlich und zeigt uns, wie fest sich diese Ereignisse in Luthers Gedächtnis eingeprägt haben, so daß er bei mehrmaliger Erzählung fast dieselben Worte gebraucht.* [13]) *Markus Thomä Stübner.*

7 annis signa videbis! — Et statim secu- (Zell. 388) ta est seditio rusticorum. — Dicebat inter alia se statim in vultu videre, an homo pius esset vel impius et non electus. Das heiſt ſich mit worten verlauffen.

(Cord. 1060) Mire obscura verba loquebatur ille homo: grobickeit, weilickeit, langweilickeit, et cum di|cerem, quomodo intelligi posset ita loquens? respondit se tantum aptis discipulis praedicare, dies pfund haben. Et cum interrogassem von meinem pfund, dixit me esse im erſten grad der beweglickeit[1], vnd werde[2] noch komen in den erſten grad der vnbeweglichckeit, in quo ipse esset. Et cum a Kembergk rescripsisset suavissimis verbis literas et adhortationes, dixi: Ade, lieber Marce!

(Cord. 1061) Dreße di|xit se nuntium habere ad eum a patre suo. — Ego: Quis est tuus pater? — Ille: Ihesus Christus. — Der iſt mein Vater auch! Quid nuntiatur? — Deum iratum esse mundo. — (Zell. 389) Ego: Ubi tibi hoc dixit? — Ille: Extra civitatem, cum porta exirem[3], videbam parvam nubeculam, quae est signum irati Dei. Et in somno vidi potatores di|centes: Es gilt! Es gilt! Et manum Domini super eos! Et cum unus ex eis fudisset ein kandel pyr auff meinen halß, experrectus sum. — Ego increpabam eum, ne cum nomine Dei luderet. Ipse autem abiens di|xit: Wer nicht ſagt, was der Luther wil, mus ein narr ſein!

(Cord. 1062) Martinus Cellarius, impiissimus nebulo, et adulando me voluit decipere; di|xit enim meam vocationem maiorem esse quam apostolorum. At ego di|xi ei: Ach, was bin ich doch gegen den apoſteln! — Is scribebat mihi 4 sexterniones de tabernaculo Mosi. Sed cum blanditiis eius nollem credere, magis insultabat mihi, quam laudaverat. Cui ego: Gehe hin vnd thu, was du wilt!

(Cord. 1063) Buccero conferenti mecum Coburgi de sacramento tandem (Zell. 390) interroganti, an impiis offerretur quoque sacramentum? illi di|xi, an impius posset audire verbum Dei et illo abuti? — Postquam recessit, scripsit[4] ad me haec verba: Ne dubitetis, quin doceamus eadem, quae vos docetis. — Aber es iſt ins leucken[5] komen wie h|erzog G|eorg; ſie konnen nicht zuruck.

2837 b. (Math. L. (72)) Quidam suermeri cum L|uthero conferebant. Anno 21. Marcus ille rottensis[6] me aggressus est suavissimis verbis

---

[1]) *Text:* bebeglickeit. [2]) *Text:* werden. [3]) *Text:* — exirem; *es wird mit Wrampelmeyer in den Text einzusetzen sein.* [4]) *25. August 1530. Enders 8, 209 ff.* [5]) *Wrampelmeyer verweist auf ahd.* laucnen = *lügen.* [6]) *Text, Farr., Zwick.:* Rothensis; *Math. N.:* Rodensis. *Es ist wohl* rottensis *zu lesen. B. hat vor dem Anfang unsers Stücks mehrere Sätze, von denen es allerdings nicht sicher ist, ob sie zu dem Folgenden gehören:* Adversarii haeretici contra D|octorem Lutherum. Deo aeterno Patri Domini nostri Hiesu Christi sit laus et gloria, qui me a pueritia et adolescentia fovit et tandem in cursu meo me afflictissimum servavit et defendit contra fanaticos et tyrannos. Nam anno 21. Marcus Storch *usw. Markus Storch ist falsch, denn Storch hieß Nikolaus.*

moribusque lenissimis[1] collaturus suam doctrinam mecum[2], sed quia sine scriptura docere praesumpsit, dixi: Non tecum convenio[3] extra scripturam docente, nisi signa feceris[4]; Deus enim procedit in verbo, ideo tuum est signa proferre.[5] — Tum[6] ille dixit: (Math. L. (73)) In septem annis[7] videbis signa! — Quae sane[8] verba fuerunt Sathanae, nam mox sequebatur tumultus rusticorum. Et[9] praesumptuose dixit: Gott ſoll mirs nit nemen! Et[10] impudenter dixit[11]: Ich kans einem anſehen, an sit electus necne? — Ita Sathan non potuit se celare[12], vorlieff ſich mit worten. Et ipse mirum[13] habuit[14] sermonem[15]: pfund, grobikeit, welikeit, langkweilikeit.[16] Ego interrogabam[17], quisnam eius phrasem[18] intelligeret? Dixit[19] se non praedicare, nisi aptos haberet discipulos. — Unde nosti illos aptos? — R[espondit: Ich wils in[20] bald anſehn; wen ich einen anſehe, ſo will ich[21] mercken[22], was er vor ein pfund hatt. — Lieber Marce[23], was hab ich[24] vor ein pfund? — Dixit[25]: Jr ſeit im erſten grad der beweglikeit; ir werdet noch komen in den erſten grad der vnbeweglikeit, in quo ego sum. — Postea reliqui[26] eum satis increpatum, sed ille[27] levissimis moribus ferebat et dein de[28] Kemberga suaviss[imas literas et exhortationes mihi rescripsit[29]; ego dixi: Ade, liber Marce!

Deinde veniebat ad me civis quidam tornator[30], ein dreſler[31], et[32] satis audaciter me appellavit exeuntem domo[33] dicens: Herr Doctor, ich hab ein bottſchafft an euch von meins vatters wegen. — Quis est tuus pater? — R[espondit: Iesus Christus.[34] — Quid mandavit tibi, ut mihi nuntiares?[35] — Ich ſoll euch ſagen von meins vattern wegen, das Gott zornig vff die welt iſt. — Ubi tibi dixit? — R[espondit[36]: Hesterna die exivi civitatem[37] ad[38] portam Coswitzensem[39] videns parvam et igneam[40] nubeculam in aere, quae erat signum irati Dei. — Dein aliud signum narrat[41]: Ego[42] eram in alto somno et videbam potatores bibulos[43] dicentes: Es gilt! gilt! Vnd die hand Gottes vber in![44] Darnach goß mir einer ein kan bir vff den hals,

---

[1]) *Ebenso Rhed. und Math. N.; Zwick., B.:* levissimis; *vgl. weiter unten im Text und FB.* [2]) *Zwick.:* cum mea. [3]) *Math. N.:* confero. [4]) *Zwick.:* afferas. [5]) *Zwick.:* — Deus ... proferre. [6]) *B.:* At. [7]) *B.:* In septennio. [8]) *Text, Zwick.:* sua; *Farr., Rhed., Math. N. richtig; B.:* — sane. [9]) *B.:* Ideo. [10]) *B.:* — Et. [11]) *B.:* afferens. [12]) *B.:* occultare. [13]) *B.:* Nam miram. [14]) *Math. N.:* habet. [15]) *B.:* φράσιν. [16]) *Math. N. schlecht:* langwirigkeit. [17]) *B.:* Interrogavi eum. [18]) *B.:* illius φράσιν; *Zwick., Math. N.:* phrasin. [19]) *B.:* Respondit. [20]) *Math. N.:* einem; *Zwick.:* im. [21]) *B.:* — wen ich ... will ich; + vnd. [22]) *Math. N.:* — wen ich ... mercken. [23]) *Math. N.:* man. [24]) *B.:* + dan. [25]) *B.:* Respondit. [26]) *Text:* reliquit; *die Parallelen richtig.* [27]) *B.:* is. [28]) *B.:* ex. [29]) *B.:* ad me misit. [30]) *Math. N.:* — tornator; *Zwick.:* — civis ..., tornator. [31]) *B.:* dreßler. [32]) *B.:* — et. [33]) *Text:* domum; *die Parallelen richtig.* [34]) *Hier fehlen wohl im Text, Farr., Zwick., Rhed. und Math. N. die Worte, die Cord. und B. haben:* Der iſt mein Vater auch. [35]) *Zwick.:* renuntiares. [36]) *B.:* — Respondit. [37]) *B., Math. N.:* — civitatem. [38]) *Math. N.:* ante; *B.:* per. [39]) *Das Coswiger Tor lag neben der Schloßkirche.* [40]) *Farr., Zwick.:* exiguam; *Rhed., Math. N.:* — et igneam. [41]) *B.:* narravit. [42]) *B.:* — Ego. [43]) *Zwick.:* — bibulos. [44]) *B., ähnlich Math. N.:* ihnen.

et experrectus sum. — Ego dixi: Hatt er dir nichts mer befolhen? Hörſtu, gſell, ſchertz mir[1] nit mit Gotts befelh noch namen! — Et[2] acerbe eum[3] increpabam. Ille satis[4] superbe abiens dixit[5]: Wer nit helt, was der Luther lehret, der mus ein narr ſein![6]

(Math. L. (74)) Martinus Cellarius, impiissimus nebulo, etiam me tentavit et adulabatur mihi dicens: Tua vocatio est maior apostolorum. — Respondi[7]: Ach, was bin ich gegen die liben apoſtelln![8] — Is[9] mihi scripsit 4 sexterniones de tabernaculo Mosi et eius allegoria; in illo[10] suum spiritum gloriabatur[11] et tamen summas[12] laudes mihi tribuit[13] supra apostolos. Quibus verbis Sathan me vexavit. Postquam Cellario[14] cedere[15] non volui, insultabat mihi ineptissime.[16] Ego illi respondi: Gehe hin! Thu, was du wilt![17]

(B. 2, 23) Ita[18] alius ex inferiore Germania ad me veniebat mecum ad unguem[19] disputaturus, homo ineruditissimus, cui dixi: Laſt vns vmb eine kanne bier oder zwo diſputieren. Sic illusus abiit.

M[artinus][20] Buccerus Coburgae mecum contulit de sacramento. Postquam[21] omnia concessit, interrogavit[22], an etiam impiis offerretur corpus et sanguis Christi? Dixi[23]: Cum[24] impius possit audire verbum Dei et illo abuti, multo magis abutitur[25] sacramento, qui verbo abutitur. — Dein scripsit ad me haec verba: Ne dubitetis, quin doceamus, sicut vos docetis. — Aber er iſt ins lecken[26] komen wie hertzog G[eorg]; ſie konnen nit zuruck.

Farr. 161 + 83[b] + 365; Rhed. 189; Zwick. 76; Math. N. 327; B. 2, 21; Walch NA. 1010—1012, 1–3; 1926.

FB. 3, 340 (37, 1) Marcus von Zwickau. (A. 387: St. 332; S. 305) „Anno 21. kam einer, mit Namen Marcus N. von Zwickau, zu mir", ſprach D. Martinus, „der war mit Worten ſehr freundlich, aber mit Geberden und im Leben leichtfertig, wollte ſich ſeiner Lehre halben mit mir unterreden. Weil er ſichs aber ohne Schrift zu thun unterſtund und vermaß, wollte ich außer der Schrift nichts mit ihm zu ſchaffen haben, er thäte denn Zeichen. Denn Gott läßts bei ſeinem Wort, das er uns offenbart und gegeben hat, bleiben, will außer und ohne das nichts mit uns handeln. Drüm, ſprach ich, mußt du Zeichen thun." Da ſagte er: „„In ſieben Jahren wirſt Du ein Zeichen ſehen!"" Welchs der Teufel aus ihm redete. Denn nicht lang darnach, im 25. Jahr, folgete drauf der Bauern Aufruhr. Und ſagte weiter mit großer Vermeſſenheit: „„Auch Gott ſelber ſoll mirs nicht nehmen!"" Sagte auch: „„Ich kanns eim anſehen, ob er erwählet ſey oder nicht.""

Alſo kann ſich der Sathan nicht verbergen; verlief ſich balde und brauchte ſeltſame ungewöhnliche Wort, als: Pfund, Entgröbung, Langweiligkeit, Willigkeit ꝛc. Da fragt ich ihn,

[1]) *B.:* nur; *Zwick. überſpringt eine Zeile.* [2]) *B.:* — Et. [3]) *B.:* illum. [4]) *B.:* At ille. [5]) *B:* abiit dicens. [6]) *Math. N. ſchließt hier.* [7]) *B.:* Ego respondi. [8]) *B.:* gegen den apoſteln. [9]) *B.:* + vero. [10]) *B.:* in illa materia. [11]) *B.:* iactabat. [12]) *B.:* summasque. [13]) *B.:* tribuebat. [14]) *B.:* huic. [15]) *Rhed., B. wohl beſſer:* credere, *vgl. FB. Die beiden Worte werden in unſern Texten oft verſchrieben.* [16]) *B.:* importune. [17]) *Zwick. ſchließt hier.* [18]) *Dieſer kleine Abſatz fehlt im Text, bei Rhed. und Farr.; wir ſetzen ihn aus B. in den Text.* [19]) *Text ſchlecht:* ignem, *was auch FB. hat; Bindſeil korrigiert richtig:* unguem. [20]) *Hier ſetzt Math. N. wieder ein.* [21]) *Farr.:* Priusquam. [22]) *B.:* interrogabat. [23]) *B.:* Ego illi respondi. [24]) *B.:* Si. [25]) *B.:* abuteretur. [26]) *Farr., B.:* leucken; *Rhed.:* leugnen.

wer ſolche Sprache verſtünde? Antwortet er: „„Er predigte nicht, er hätte denn geſchickte und verſtändige Discipel.““ „Woher weißt Du denn, daß ſie geſchickt ſind?“ Sprach er: „„Ich wills ihnen bald anſehen; wenn ich einen anſehe, ſo will ich merken, was er für ein Pfund hat.““ „Lieber Marce“, ſagt ich, „was habe ich für ein Pfund?“ Antwortet er: „„Ihr ſeyd im erſten Grad der Beweglichkeit, Ihr werdet noch kommen in den erſten Grad der Unbeweglichkeit, in welchem ich bin.““ Da las ich ihm ein guten Text, und ließ ihn darnach fahren. Es verdroß ihn aber ſehr übel, wie ſeine Geberde anzeigten. Darnach ſchreib er mir von Kemberg einen ſehr freundlichen Brief und Vermahnunge. Ich aber ſagte: „Ade, lieber Marce!“

Darnach kam zu mir unſer Dresler. Und da ich aus meinem Hauſe ging, redet er mich mit frechen Worten kühnlich an und ſprach: „„Herr Doctor, ich hab eine Botſchaft an Euch von meines Vaters wegen.““ Da fragt ich ihn: „Wer iſt denn Dein Vater?“ Sagt er: „„Jeſus Chriſtus.““ „Der iſt mein Vater auch“, ſprach ich; „was hat er Dir befohlen, das Du mir ſagen ſollt?“ „„Ich ſoll Euch ſagen von meines Vaters wegen, daß Gott zornig auf die Welt iſt.““ „Wo hat er Dirs denn geſagt?“ Antwortet er: „„Geſtern ging ich zum Koswicker Thor hinaus, da ſah ich ein kleins feuriges Wölklin in der Luft, die war ein Zeichen, daß Gott zörnet.““

Darnach ſagt er von einem andern Zeichen, und ſprach: „„Ich lag in einem tiefen Schlaf, und ſahe die Säufer ſitzen, die ſagten: „„Es gilt, es gilt dir!““ und die Hand Gottes uber ihn. Darnach goß mir einer ein Kandel Biers auf den Kopf, davon erwacht ich.““ Da ſprach ich: „Hat er Dir nichts mehr befohlen? Hörſt Du Geſell, ſcherz mir nicht mit Gottes Befehl noch Namen!“ Und ſchalt ihn übel. Er aber ging mit zornigem noch hoffärtigem Muth davon, und ſprach: „„Wer nicht hält, was der Luther lehret, der muß ein Narr ſein!““

FB. 3, 342 (37, 2) **Rotten ſind ſtolz und vermeſſen.** (A. 387b; St. 332b; S. 305) „M. Mart. Cel.[1] verſuchte mich auch“, ſprach D. Martinus, „und heuchelte mir und ſprach: „Euer Beruf, Herr Doctor, iſt größer denn der Apoſtel.““ Da ſagt ich: „Ah, was bin ich gegen den Apoſteln?“ Darnach übergab er mir vier Quatern voll, die er geſchrieben hatte von Moſes Hütten und ſein Allegoria, was ſie bedeutet hätte. Im ſelben rühmete er ſeinen Geiſt, und lobete mich doch ſehr und höher uber die Apoſtel; mit welchen Worten der Teufel mich vexirete. Da ich ihm aber nicht gläuben wollte, richtet er mich übel aus, war ſtolz und vermeſſen, wie die Schwärmer als hoffärtige Geiſter pflegen zu thun. Sprach ich zu ihm: „Gehe hin; thue, was Du willt; Du wirſts wol gewahr werden!“

„Ein ander ausm Niederlande kam auch zu mir und wollte mit mir disputiren bis ins Feuer, da er doch gar ungelehrt war. Zu dem ſaget ich; „Laß uns um ein Kandel Biers oder zwo disputiren!“ Da ging er wieder davon, denn der Teufel als ein ſtolzer Geiſt kann nicht leiden, daß man ihn verachtet.“

FB. 3, 342 (37, 3) **Von Sacramentirern.** (A. 387b; St. 328; S. 302) „Martinus Bucer conferirte mit mir zu Coburg vom Sacrament, und nachdem er Alles zugab und zu Frieden war, was ich ihm ſagte, fragte er: „„Ob auch den Gottloſen würde gereicht der wahre Leib und Blut Chriſti?““ Antwortet ich: „Weil der Gottloſe könnte Gottes Wort hören und deſſelben mißbrauchen, wie viel mehr mißbrauchte der des Sacraments, der des Worts mißbraucht?“ Darnach ſchreib er mir mit dieſen Worten: „„Ihr wollet je nicht zweifeln, ſondern es gewiß dafür halten, daß wir eben das lehren vom Sacrament des Altars, das Ihr lehret.““

Darnach[2] ſagte D. H., daß Oecolampadius und Zwinglius geſagt hatten: „„Sie wären mit Luthero zufrieden drüm, daß Gott durch ihn erſtlich uns hätte das Euangelium gegeben; aber nach ſeinem Tode wollten ſie ihre Opinion wieder herfürbringen.““ „Sie wußten aber nicht,“ ſprach D. Martinus, „daß ſie des Luthers nicht erharren würden.“

---

[1]) *Cellarius war 1515 Magister geworden. RE. 3, 332.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2838.*

2838 a. (Cord. 1064; Zell. 390) Oecolampad|ius[1] et Zuinglius dixerunt, **ſie muſten fried halten mit mir**, quod primus fuissem, qui euangelium praedicassem; post mortem autem meam **wolten ſie yhr opinion recht an tag geben. Sie wuſten aber nicht, das ſie ehe ſterben**[2] **wurden den der Luther.**

(Cord. 1065) Anabaptistarum nemo adversus me scripsit, quia, seditiosum cum sit vulgus, ne unum quidem doctum habent magistrandum. Rottenses **haben meiſter an mir wollen werden.**

2838 b. (B. 2, 24) Deinde[3] dixit Dominus Heinneck[4], **ein Bohemiſcher herr**, Oecolampadium et Zuinglium gloriari se pacem habere cum Luthero, eo quod Deus euangelium per illum primum invulgasset; mortuo Luthero tunc suas prolaturos opiniones. **Wuſten aber nicht, das ſie des Luthers todt nicht erharren wurden.**

Deinde dixit[5] de insigni quodam anabaptista, qui per triduum in deserto vagatus nihil edens nec bibens[6] in urbem rediisset[7] congregatis omnibus inhabitatoribus, literatis et illiteratis[8]; literatos in unum locum et[9] vulgus in alium seposuisse[10], acerbissime[11] in mundi sapientiam invectum[12] et[13] ad vulgus versum[14] illos[15] simplices recepisse et laudasse. — Respondit Lutherus: Anabaptistae nihil contra me scripserunt, quia non habent doctores neque ullum insignem[16]; tantum est vulgus seditiosum.[17] Ego autem plus quam triginta[18] doctores rottenses habui, **die alle meiſter an mir wolten**[19] **werden.**[20]

Deinde multa de Carolostadio dixit[21], qui omnia ambitione tentasset, **dan er hat ſich duncken laſſen, es ſey kein gelertter auff erden denn er.** Quidquid ego scribebam, ipse mutabat alieno fuco. **Er woltte alleine ſein.** Cui libenter cessissem sine Dei iniuria. Nunquam enim ea temeritate tanta suscepissem. Cum primo contra indulgentias scriberem, humiliter sentiebam aliorum iudicio quieturus; **gedachte, es wurden hernach mals wol andere leutte kommen, die es beſſer heraus wurden furen.** Haec mecum cogitavi, qui Dei gratia sophistis et theologis doctior sum etc.

Cord. B. 69; Zwick. 77; Walch NA. 1012, 3 in. und 4; 1926.

FB. 3, 343 (37, 4) **Von Carlſtadt.** (A. 387[b]; St. 329; S. 302[b]) Doctor Luther ſagte viel von D. Carlſtadt, der Alles aus Ehrgeiz angefangen hatte. „Denn er ließ ſich dünken,"

[1]) *Aurifabers Text zum 1. Absatz siehe S. 17 Anm. 2.* [2]) *Cord. B. fährt fort:* muſten den ich; *Cord. B. schließt hier.* [3]) *Mit* Deinde *schließt B. unsre Nr. 2738[b] ohne Absatz an Nr. 2737 an.* [4]) *Ignatz Perknowsky, vgl. Bd. 1 S. 139 Anm. 5.* [5]) *Perknowsky? Vgl. weiter unten im Text:* Respondit Lutherus; *Zwick. setzt erst hier ein:* Dixit Lutherus. [6]) *Zwick.:* — nec bibens; + cum is. [7]) *Text:* rediisse. [8]) *Zwick.:* + et cum. [9]) *Zwick.:* illiteratos, id est. [10]) *Zwick.:* posuisset. [11]) *Zwick.:* acerrime. [12]) *Zwick.:* invehisse. [13]) *Zwick.:* + se. [14]) *Zwick.:* vertisse. [15]) *Zwick.:* illosque. [16]) *Zwick.:* neque alium magistratum. [17]) *Nach diesen Worten ist im Text ein Absatz. Aber dem Sinne nach und auch nach Cord. gehört der nächste Satz noch zu dem vorhergehenden.* [18]) *Zwick.:* + tales. [19]) *Zwick.:* haben wollen. [20]) *Zwick. schließt hier.* [21]) *scil.* Lutherus.

ſprach Doctor Martinus, „es wäre kein Gelehrterer auf Erden denn er; und was ich ſchrieb, dem ohmet er nach und wollt es mir nachthun; doch ſtreich er ihm ein ander, fremde Farbe an. Er wollt es allein ſeyn. Und ich wollt ihm gerne mein Lebenlang gewichen und die Ehre gegönnet haben, doch ſo ferne es wider Gott nicht wäre geweſt. Ich zwar bin, Gott Lob, nie ſo vermeſſen geweſt. Da ich am erſten wider den Ablaß ſchrieb, gedachte ich daſſelbe nur zu entwerfen, darnach würden wol andere Leute kommen, die es würden vollend ausſtreichen und hinausführen. Alſo gedachte ich bey mir ſelbs, der ich doch von Gottes Gnaden gelehrter bin denn alle Sophiſten und Schultheologen."

2839. (Cord. 1066; Zell. 390) Ich bin halb zornig auff die juriſten, den ſie wollen (Zell. 391) mir die theologos mit fuſſen treten. Aber es ſol yhn nicht zu ſchon weter[1] gedeyen. Wider Daniel ſind viel gelerte juriſten zu Babel auffgeſtanden; Eſaias hatt auch viel gelert juriſten vbertroffen. Ita nec[2] nostri prosperabuntur.

Cord. B. 14[b]; Walch NA. 1926.

2840a. (Cord. 1067; Zell. 391) Quo quis altior est in tristitia et affectibus, eo aptius instrumentum est Sathanae. Nam affectus nostri sunt instrumenta, per quae in nos venit et operatur in nobis, quando non cavemus. Wo es naß iſt, da mag man leichtlich begieſſen[3], vnd wo[4] der zaun boße iſt, da kombt man leucht[5] hinuber.[6] Ita facilem[7] aditum habet Sathan, ubi est tristitia. Ergo orandum est et conversandum cum piis.

2840b. (Math. L. (52)) Tristitia instrumentum Sathanae. Quo quis altior est[8] in tristitia et affectibus[9], eo plus instrumenti in eo habet Sathan. Nam affectus nostri sunt instrumenta, quibus ad nos Sathan venit.[10] Wo[11] es naß iſt, do[12] mag man leichtlich giſſen[13]; wo der zaun böß iſt, do kan man bald hinuber.[14] Ita ubi tristitia est[15], Sathan[16] habet suum aditum. Ergo orate et cum piis fratribus conversamini.[17]

Cord. B. 69; Goth. B. 168, 353; Rhed. 178[b]; Bav. 2, 947; B. 1, 193; Walch NA. 836, 83; 1926.

FB. 3, 167 (26, 83) Traurigkeit iſt des Teufels Inſtrument. (A. 330; St. 237[b]; S. 221) „Traurigkeit", ſagte Doctor Martin Luther Anno 1541[18], „iſt ein Werkzeug und Inſtrument des Teufels, dardurch er viel Dings ausrichtet. Denn je tiefer einer in Traurigkeit ſtickt und ſeinen Gedanken nachhanget; je mehr der Teufel mit ihme zu ſchicken und zu ſchaffen gewinnet. Gedanken ſind des Teufels Inſtrument, dardurch er einen Zutritt zu uns hat. Denn wo es zuvor naß iſt, da mag man leichtlich gießen, daß es gar ſchlüpferig, glatt und naß werde; und wo der Zaun niedrig und böſe iſt, da kann man balde hinüber ſteigen. Alſo, wo

---

[1]) *Wrampelmeyer*: zu ſchon weiter. *Im Text ist* weter = *Wetter; Cord. B. richtig:* zum ſchonen wetter. [2]) *Cord. B.:* ne. [3]) *Zum Sprichwort vgl. Wander 3, 965, Nr. 11f.* [4]) *Cord. B.:* do. [5]) *Cord. B.:* lichtlich. [6]) *Zum Sprichwort vgl. Wander 5, 510, Nr. 70ff.* [7]) *Cord. B.:* facile. [8]) *B.:* — altior est; + magis. [9]) *B.:* + versatur. [10]) *B.:* pervenit. [11]) *B.:* Da, da. [12]) *B.:* — do. [13]) *Goth. B. 168:* + das vollendt naß wirdt; *vgl. FB. Die andern Parallelen haben wie im Text.* [14]) *Bav.:* hindurch. [15]) *Rhed., Bav.:* + ibi. [16]) *Bav.:* + ad nos venit et. [17]) *B. hat den Schlußsatz ähnlich wie Cord.* [18]) *Falsche Jahreszahl!*

Traurigkeit ist, da hat der Teufel gute Sache wider uns. Drüm so betet fleißig, und wenn Ihr Traurigkeit habt, so gehet mit gottseligen Leuten um, und tröstet Euch mit Gottes Wort!"

2841 a. (Cord. 1068; Zell. 391) Wen einer mit Got zornet, der leidet zwen schaden: Den ersten, das er seins zornes nicht acht; den andern, das er sich mit yhm mus versunen vnd abbitten dazu. — Hoc[1] dixit M[agistro Io[anni Forster, cui mortuus erat filius.

(Cord. 1069; Zell. 392) Furi, qui in sua tristitia furatus est Forstemio sua linteamina, non opto, ut suspendatur, attamen funem ei emerem, non propter vindictam, sed iustitiam, quae servanda est. Moses ob hoc opportune cavit nocturnum furem occidi posse et occisorem sanguinis reum argui non posse.

(Cord. 1070) Wen mich ein dieb yn meinen 4 pfelen antreffe[2] bei der nacht, so mus ich mich weren, ne ipse me occideret; sed diurnus fur est proclamandus et capiendus.

2841 b. (B. 1, 415) Undecima Decembris[3] Magistro Ioanni Forstemio obiit infans filius. Nocte sequenti fur illi linteamina abstulit. Qui[4] cum Martinum Lutherum accessisset, interrogatus[5], ob er mit vnserm Herrngott zernet?[6] Hüt euch vnd zürnet nicht mit ihm, dan er achtets nicht; darnach must ihr euch selber versönen. — Et maxime indignabatur furi, welchem man billich solt nachtrachten, dicens: Ich wolt ihn nicht lassen hencken, aber den strick wolt ich darzu lassen leuffen, non ad vindicandum, sed ad iustitiam exercendam. Ideo Moses optime cavit nocturnum furem posse occidi et percussorem eius non esse reum sanguinis. Wan ich plötzlich in meinen vier pfelen einen dieb antreffe, so muß ich mich weren, ne ipse me occideret, sed sole orto et luce prodeunte fur est proclamandus et capiendus. Ideo leges politicae furem nocturnum occidi permittunt, so man ihn zuuor beschreyet, ut vis vi repulsa videatur; diurnum autem capi etc.

*Nr. 1047 (Ror. Bos. q. 24[f], 50[b]). — Cord. B. 69[b]; Walch NA. 1926.

2842 a. (Cord. 1071; Zell. 392) Varia sunt mendacia et bene discernenda: Ridicula, officiosa, perniciosa, impia. Iocosa, lecherlich possen, quibus
1. Mose 11, 10 ff. recreamus tristes. Officiosum est opus charitatis, qualis erat Abraham, qui
1. Sam. 19, 13 liberabat uxorem dicens eam sororem suam esse, et cum Michal[7] liberabat

[1]) *Der Schlußsatz lautet in Cord. B.:* Haec dixit ad me *(gestrichen)* M. Froschel, cui mortuus erat filius. *Hiermit schließt Cord. B. Hier ist M. Froschel falsch; das davor stehende, gestrichene* me *aber scheint zu beweisen, daß Cordatus diese Worte aus Johann Forsters Nachschriften abgeschrieben hat.* [2]) *Wrampelmeyer:* antrifft. [3]) *Rebenstock:* 11. Octobris, *wohl nur ein Druckfehler in der Monatszahl. Das Datum im Text, der 11. Dezember 1532, ist gewiß richtig, siehe Nr. 2834: 8. Dezember 1532, und Nr. 2867: 2. Januar 1533.* [4]) *scil.* Forsterus, Forstemius. [5]) *Nachlässige Partizipialkonstruktion!* [6]) *Hier fehlt im Text:* dixit Lutherus. [7]) *Text:* Michol.

Davidem; ita[1] 4. Re[gum 6. etc.[2] Ita dixit quidam pastor ad lictores, qui 2. Kön. 6, 19
in aedibus eius furem, qui eo confugerat[3], quaesiverunt[4]: Ego nec[5] mentiri volo nec furem prodere[6], et coacti fuerunt[7] cessare ab (Zell. 393) inquirendo. Impium est, quo Deum blasphemamus et homines. Wil einer yhe ein not-
luge thun, ßo ſage er ſchlecht: Nein. Ne addat iuramentum[8], non dicat: Werlich! Vorwar![9] Neque mentitus est Christus Ioh[annis 7. de ascensu Joh. 7, 9 ff.
in Ierusalem. Hat ſonſt[10] ſpottiſch geredt, sicut quando dixit: Qui sine Joh. 8, 7
peccato est, primus[11] lap[idem iaciat in adulteram; item: Cuius est super- Matth. 22, 20; Matth. 21, 25
scriptio?[12] Item: Baptis[mus Io[annis[13] est[14] e coelo? Do hatt er ſie
honiſch angegriffen.[15]

2842b. (Math. L. (52)) Mendacia varia.[16] Ridicula, lecherlicher boß; officiosa, quae proximo prosunt; perniciosa homines laedunt; impia Deum blasphemant.

Iocosum mendacium, ein gutt lecherlich böſlein[17], quibus homines, prae-
sertim[18] tristes, recreantur. Officiosum, ein[19] gutt nutzlich lugen et opus
charitatis, quo proximum liberamus. Quale erat Abrahae dicentis uxorem 1. Moſe 41, 10
suam esse sororem et Michol liberans Dauid[20] 1. Reg[um 19.; ita[21] Eliza 1. Sam. 19, 13
4. Reg[um 6. dicit: Non est via hic neque civitas etc.[22] Ita[23] quidam 2. Kön. 6, 19
parochus[24] dixit ad lictores quaerentes furem in domo sua, in quam[25] con-
fugerat: Non mentiri volo nec prodere; da[26] muſten ſie in vnd den dieb zu friden vnd vngeſucht laſſen. Perniciosum iſt[27] ligen, trigen, ſchaden (Math. L. (53)) thun. Hoc maxime vitandum[28], in primis vero impium, quo Deum blasphemamus et homines decipimus.

Deinde D[ominus Hennick[29] dixit Christum etiam tale mendacium
dixisse Ioh[annis 7.; qui cum negasset se in templum ascensurum, et tamen Joh. 7, 9 ff.
mox fratres secutum esse. R[espondit L[utherus Christum non mentitum

---

[1]) *Cord. B.:* — ita. [2]) *Cord. B.:* — etc. [3]) *Cord. B.:* qui eo confugerat. [4]) *Cord. B.:* quaerebant. [5]) *Cord. B.:* non. [6]) *Wrampelmeyer:* prodero. [7]) *Cord. B.:* sunt. [8]) *Cord. B.:* — Ne addat iuramentum. [9]) *Cord. B.:* Furwar. [10]) *Cord. B.:* + auch. [11]) *Wrampelmeyer:* primum; *auch Cord. B.:* primus. [12]) *Cord. B.:* subscriptio. [13]) *Cord. B.:* + Baptistae. [14]) *Cord. B.:* estne. [15]) *Cord. B.:* + etc. *Die ursprüngliche Parallele Nr. 412 fällt ebenfalls in den Dezember 1532.* [16]) *Farr. kürzt sehr; Rhed. geht genau mit unserm Text zusammen.* [17]) *B. bis hierher:* Mendacium ab Augustino triplex constituitur. Iocosum, gutte lecherliche poffen *usw.* [18]) *B.:* — praesertim. [19]) *B.:* Es iſt ein. [20]) *B.:* + maritum. [21]) *B.:* Et. [22]) *B.:* — etc. [23]) *B.:* Similiter fecit. [24]) *B.: Text:* parrochus; *B.:* + qui. [25]) *B.:* — in quam; + quo. [26]) *B.:* — da. [27]) *B.:* est. [28]) *B. fährt fort:* praecipue quo Deum blasphemamus homines decipiendo. Es ſind lecherliche, freundtliche, ſchedtliche lügen vnd gottloſe. Wiel man ja ein nodt lügen thun, ſo ſage man ſchlecht: Nein. Noli iurare: Warlich, fürwar. Christus Ioann. 7. de ascensu in templum locutus est ironice. Item 8.: Qui sine peccato est, proiciat etc. Item Math. 22.: Cuius est superscriptio? Item: Ioannis baptismus de coelo erat an ab hominibus? Haec fuerunt ironica. [29]) *Perknowsky, siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5.*

Joh. 8, 7 fuisse; er hab ſunſt ſpöttiſch gered, ut cum dixit: Qui sine peccato est, iaciat
Matth. 22, 20 Matth. 21, 25 primum lapidem; item: Cuius est superscriptio? Item: Iohannes Baptista de coelo erat? Da hat er ſie höniſch angriffen.

*Nr. 412 (VD. 159); *Nr. 1044 (Ror. Bos. q. 24f, 50). — Cord. B. 69b (Cl. F. 176); Farr. 304; Rhed. 218; B. 1, 420; Walch NA. 1928.

2843a. (Cord. 1072; Zell. 393) Wir mogen wol feſt halten am glauben, den alles, was wir glauben, laut lugerlich. Et hoc est argumentum Christi
Joh. 5, 17 de divinitate Iohannis 5.: Pater meus usque modo[1] operatur; item: Omnia
Joh. 16, 15 tua mea sunt. Et nota, quod dicere possum: Was ich thu, das thut Gott, aber nicht, was Gott thut, das thu ich.

2843b. (B. 2, 210) Doctor Martinus Lutherus interrogatus a Domino Cordato de fidei verbo, quod esset contrarium experientiae et ecclesia maxime
Joh. 16, 33 vexaretur a Sathana, cum tamen Christus dixisset: Ego vici mundum, gaudete, et nihil sit quam tristitia et crux, respondit: Wiſſet ihr nicht, daß alles in der heiligen ſchrifft iſt erlogen? Deus vult esse potens in infirmitate, sapiens in insipientia. Beatus, qui haec crediderit.

Walch NA. 482, 67; 1928.

FB. 1, 67 (1, 74) Gottes Wort ſcheinet fur der Vernunft als eitel Lügen. (A. 21b; St. 14; S. 12b) Als Doctor Luther von einem gefraget ward vom Wort des Glaubens, daß es wider die Vernunft und gemeine Erfahrung wäre und die Kirche in der Welt am meiſten
Joh. 16, 33 vom Teufel geplaget und angefochten würde, ſo doch der Herr Chriſtus ſpricht: „„Seid getroſt, ich habe die Welt uberwunden;““ iſt doch bei der Kirchen nichts anders, denn Traurigkeit, Creuz und Verfolgung. Darauf antwort der Doctor und ſprach: „Wiſſet ihr nicht, daß Alles in der heil. Schrift nach der Vernunft erlogen iſt? Aber wir ſollen gläuben, daß Gott wolle ſeine Macht und Kraft in Schwachheit beweiſen und ſeine Weisheit auch in der höheſten Thorheit ſehen laſſen; aber ſelig iſt der, ſo es gläubet!“

FB. 2, 193 (13, 67) Artikeln des Glaubens ſind der Vernunft ungemäß. (A. 196; St. 160b; S. 151) „Wir mögen feſt am Glauben halten, denn Alles, was wir gläuben,
Joh. 5, 17 lautet lügerlich; wie das ein Beweiſung iſt die Gottheit Chriſti Joh. 5, da er alſo ſpricht:
Joh. 16, 15 „„Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch;““ item: „„Alles, was der Vater hat, iſt mein.““

Da ſprach D. Hennick[2]: „„Dieſe Wort zeigten nichts von der Gottheit an, denn ein jglicher Chriſt konnte ſo ſagen, was der wirkte und thäte, das thäte Gott.““ Darauf ſagte D. M. L.: „Ja, das kann ich wol ſprechen: Was ich thue, das thut Gott; aber nicht wiederüm.“

2844a. (Cord. 1073; Zell. 393) Quicunque concedit euangelistas scribere verbum Dei, dem wollen wir wol begegen; qui autem hoc negat, cum hoc ne unum quidem verbum agam. Tunc[3] (Zell. 394) enim etiam in christianismo locum habet id: Contra negantem principia non est disputandum. Omnes tamen Iudei, gentes, Turcae dicunt bibliam esse sacram scripturam. Summum

---

[1]) *Text:* non. [2]) *Perknowsky, vgl. Bd. 1 S. 139 Anm. 5.* [3]) *Text:* Tunc *(Zell. 394)* Tunc.

enim testimonium habet iste liber. Et nihil nocet, si qui[1] dicunt Pentateuchum non esse scriptum a Mose; est tamen Mosi.

(Cord. 1074) Ineptae quaestiones sunt in Mose fugiendae, velut est haec Egrani[2] Mosen scribere volucres in aqua vivere, cum aerem hic intelligat. Similis esset, an barba prior fuisset viro? et respondetur, quod sic, quia caprae, hirci barbati ante homines 4. die sunt creati, Adam autem sexto die. Ironiis illudendae sunt eiusmodi quaestiones.

2844 b. (B. 2, 211) Quicunque concedit euangelistas habere verbum Dei, dem wollen wir wol begegnen; qui hoc negat, cum illo nec unico verbo agam, nam contra negantem principia non est disputandum. Omnes tamen Iudaei, gentes, Turcae biblia sacram scripturam esse fatentur. Hic liber summum habet testimonium.

Deinde Magister Forstemius[3] dixit multos asserere *πεντάτευχον* a Mose non fuisse scriptum. Respondit D[ominus Doctor: Quid hoc ad rem? Esto Moses non scripserit, attamen est Mosi liber; hic enim liber solus mundi conditionem optime describit. Quaestiones autem frigidae et ineptae fugiendae, qualis est haec Egrani Mosen scribere volucres in aquis vivere, cum ibi aerem intelligat; hunc ego vicissim interrogarem, ob der bardt vorhin were geweſt oder der man? et dicerem barbam priorem fuisse viro, quia Deus quarto die creavit hircos et capras barbatas, virum autem Adam postea sexto die. Ita tales quaestiones sunt ludendae ironiis.

Walch NA. 25, 25; 1928.

FB. 1, 28 (1, 25) Wer Gottes Wort veracht, mit dem ſoll man nicht diſputiren. (A. 9; St. 6[b]; S. 6[b]) „Wer nachgiebet, daß der Euangeliſten Schriften Gottes Wort ſein, dem wollen wir mit Diſputiren wol begegnen; wer es aber verneinet, mit dem will ich nicht ein Wort handeln. Denn mit dem ſoll man nicht diſputiren, der da prima principia, das iſt die erſten Gründe und das Häuptfundament, verneinet und verwirft; wie auch die Heiden geſaget haben: Contra negantem prima principia non esse disputandum. Jdoch bekennen die Jüden, Heiden und Türken, daß die Bibel ſei die heilige Schrift, und hat dies Buch das größte und höheſte Zeugniß."

Darnach ſagete einer uber dem Tiſche, daß es viele dafür hielten, daß das erſte Buch unter den fünf Büchern Moſi nicht wäre von Moſe ſelber geſchrieben. Darauf antwortet Doctor Martinus Luther, und ſprach: „Was thut das dazu? wenn es gleich Moſes nicht geſchrieben hätte, doch iſt es Moſi Buch, denn dies Buch allein ſchreibet auf das allerbeſte und eigentlichſte, wie die Welt geſchaffen ſei. Was aber kalte und unnütze Fragen ſind, die ſoll man fliehen und ſich dafür hüten; als dieſe iſt, ſo einer einmal fürbrachte: Moſes ſchriebe, daß die Vogel lebeten im Waſſer, da es doch Moſes daſelbſt will von der Luft verſtanden haben. Denſelbigen wollt ich wieder fragen, ob der Bart ehe wäre geweſen, denn der Mann? und ſagen, der Bart ſei ehe geweſen, denn der Mann, denn Gott ſchuf Ziegen und Böcke am

---

[1]) *Nach B. hat hier Forster ins Gespräch eingegriffen.* [2]) *Über Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer) vgl. O. Clemen in den Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6 (1899), 1ff. und 7 (1902), 1ff.; Enders 9, 368.* [3]) *Sind vielleicht Forsters Nachschriften die Quelle dieser Tischrede? Vgl. Nr. 2841.*

vierten Tage mit Bärten, aber am sechsten Tage hernach schuf er erst Adam. Solche Fragen soll man nur mit Lachen und Spotten verantworten.

Die Biblia war im Papstthum den Leuten unbekannt. Doctor Carlstadt fing erst im achten Jahr an, nachdem er war Doctor worden, die Bibel zu lesen, dieweil er und Doctor Petrus Lupinus getrieben worden, Augustinum zu lesen."

2845 a. (Cord. 1075; Zell. 394) Misere pereunt hinc inde contemptores verbi. Deus enim est iudex iustus, et rectum iudicium est. Das pratizirt[1] er itz wol. Sicut et in Hemburgk, ubi[2] quidam insignis contemptor verbi, qui multos avertit, tandem (Zell. 395) lapsus est in desperationem, quam nemo ei potuit adimere, et dixit maius peccatum suum esse, quam quod veniam possit[3] mereri, quia seduxisset multos; qui vi erumpens ex domo clara meridie in fontem praecipitavit se.[4]

(Cord. 1076) Horrendum satis est verbo Dei[5] credere; quid ergo horroris est verbum contemnere et ridere? Marcius mensis Mars et mors[6] est.[7]

(Cord. 1077) Longe[8] melius est et tutius[9] Zwinglium et Oecolampadium damnatos pronuntiare[10] quam salvos[11], ob man yhn gleich gewalt thet[12]; sic enim prodest servare et[13] absterrere viventes posteros. Illos autem praedicare iustos et sanctos esse, quod faciunt eorum complices, nocet multis et confirmat in errore suo omnes sectarios.

2845 b. (B. 2, 36) Deus est iustus iudex, eiusque iudicium rectum, qui blasphemos et contemptores sui verbi non sinit impunitos, sed misere pereunt. Das hat Gott in diesen kurtzen tagen tzu Hamburg beweiset. Ubi fuit insignis contemptor verbi, euangelium blasphemans, multos avertens, nullaque admonitione flecti potuit; in summam incidit desperationem, ita ut nulla consolatione verbi erigi potuerit, dicens peccatum suum maius esse, quam ut mereretur veniam, qui multos seduxisset. Et vi erumpens e domo summa[14] meridie in puteum se praecipitavit, cumque[15] aqua non satis profunda esset, ut submergi posset, populus accurrens eum extrahere voluit et

---

[1]) *Wrampelmeyer:* prattzirt. [2]) *Text:* ut. [3]) *Wrampelmeyer:* posset. [4]) *Ausführlicher erzählt Luther hiervon in dem Brief an Nikolaus Hausmann, 2. Januar 1533. Enders 9, 259 ff. und 262, 7 die Nachweise, die Enders dazu gibt. Der Selbstmörder soll Diedrich geheißen haben.* [5]) *Hier fehlt:* non, *wie die Parallelen richtig haben.* [6]) *Text:* mor. [7]) *Die Worte* Marcius ... est *haben wohl am Rand gestanden und sind beim raschen Abschreiben hier an falscher Stelle eingeschoben. Im übrigen ist ihr Sinn klar: Der März gibt vielen Kranken, besonders Lungenkranken, den letzten Stoß.* [8]) *Hier setzt Cord. B. ein. Auch die ursprüngliche Parallele Nr. 1045 enthält nur diesen letzten Absatz; Aurifabers Text dazu siehe unter Nr. 1045.* [9]) *Wrampelmeyer:* lucentius; *Text:* tucius; *Cord. B. unleserlich.* [10]) *Text:* pronunciare. [11]) *Cord. B.:* salvatos. [12]) *Cord. B.:* thut. [13]) *Cord. B. schließt mit den sinnlosen Worten:* obsecrare obpestare posteriores viventes. [14]) *Text:* summo; *Rebenstock richtig.* [15]) *Wrampelmeyer hält die ausführlichere Erzählung von B. und FB. für spätere Zusätze. Dagegen zeigt Luthers Brief (siehe Anm. 4), daß Cordatus auch hier nur kurze Auszüge aus Luthers Rede gibt.*

acclamavit conscientiae consolationes, at is se ipsum sponte in aquam submersit.

Ita Basileae blasphemus quidam de fenestra se praecipitavit. Iusta sunt Dei iudicia et exempla horribilia. Satis est damnationis, si verbo non creditur; sed deridere et insuper blasphemare est plane nefandum, quia illi nebulones, cum sint impiissimi, adhuc se iustificare audent, sicut hodie Muntzerum et Zuinglium pro sanctis praedicant. Es iſt aber viel beſſer et opus charitatis Zuinglium et Oecolampadium damnare, ob man ihm gleich gewalt thut, ad conservandos posteros, ut absterreantur, quam illos mortuos iustificare ad confirmandos impios sectarios.

*Nr. 1045 (Ror. Bos. q. 24f, 50). — Cord. B. 70; Walch NA. 1019, 18; 1928.

FB. 3, 350 (37, 18) Gott ſtraft die Verächter und Läſterer des Worts. (A. 390; St. 17; S. 17) „Gott iſt ein gerechter Richter und ſein Gericht iſt recht, der die Verächter und Läſterer ungeſtraft nicht läßt, ſondern ſie kommen jämmerlich um. Das hat er in dieſen kurzen Tagen zu Hamburg beweiſet. Da war ein verzweifelter Bube und Verächter des Worts, der das Euangelium ſehr läſterte und viel Leute abwendig machte; was man ihm ſagete und vermahnete, wollte gar nichts bey ihm gelten. Der fiel bald darnach in die höchſte Verzweifelung, alſo daß er ſich gar nicht wollte tröſten laſſen, und ſprach: „„Meine Sünde iſt größer, denn daß ſie mir könnte vergeben werden; denn ich hab viel Leute verführt.““ Und im Mittage brach er mit Gewalt aus dem Hauſe, und ſprang in ein Born. Da aber das Waſſer nicht tief gnug war, daß er hätte können ertrinken, lief das Volk zu und wollte ihn heraus ziehen, ſchrie ihm zu mit Troſtſprüchen des Gewiſſens. Er aber fiel nieder ins Waſſer, und erſäufte ſich ſelber.

Alſo war zu Baſel ein Läſterer, der ſtürzte ſich zum Fenſter herab und brach den Hals. Wolan, Gottes gerechte Gerichte und ſchreckliche Exempel wären Verdammniß gnug, daß man dem Wort nicht gläubet; aber noch dazu ſpotten und läſtern, das iſt zu viel und gräulich. Ja, ſolche Buben, ob ſie gleich gottlos ſind und verzweifelte offentliche Schälke, noch dennoch dürfen ſie ſich für fromm und gerecht achten. Wie ſie heut zu Tage Thomas Münzern, der die armen Bauren zum Aufruhr 1525. erregete, Zwingeln, den Sacramentſchänder, für Heiligen rühmen. Es iſt aber viel beſſer und ein Werk der Liebe, man verdamme Zwingeln und Oecolampadium, ob man an ihnen gleich Gewalt thut, auf daß man die Lebendigen erhalte und abſchrecke, denn ſie die Todten rechtfertigen und für fromm und gerecht ſprechen. Dadurch werden die gottloſen Schwärmer, Rotten und Secten geſtärkt und confirmiret in ihrem Irrthum.“

2846. (Cord. 1078; Zell. 395) In ecclesia semper sunt divisiones; parez[1] in ea esse oportet. Sunt enim in ea semper quidam Ismael et Isaac, Esau et Iacob. Alſo mus itzt auch gehen.

Walch NA. 1928.

2847 a. (Cord. 1079; Zell. 396) Uxor mea potest me persuadere, quoties libet; habet enim in manu sua totum dominium sola. Et ego[2] quidem libenter concedo ei totum dominium oeconomiae, sed ius meum salvum esse

[1]) *Text:* prazin; *Wrampelmeyer deutet es = Praxis. Das gibt keinen Sinn. In der Vorlage stand wohl das hebräische Wort* פֶּרֶץ, ruptura, *Riß. 1. Mose 38, 29; vgl. Op. Exeget. 7, 334 und 9, 218.* [2]) *Wrampelmeyer:* Ego; *auch Cord. B. hat:* Et ego.

vellem et integrum.[1] Vnd[2] weiber regiment hatt[3] nie nichts[4] guts außgericht.

(Cord. 1080) Deus fecit Adam dominum omnium creaturarum, sed cum Eva eum persuasisset, ut etiam dominus sit super Deum, da verderbt[5] ſie alles. Das haben wir euch weibern zu dancken, quando astu et fallaciis inescatis viros.[6]

2847b. (B. 3, 156) Expostulans cum sua uxore dicebat: Tu mihi persuades, quidquid vis; totum habes dominium. In oeconomia quidem tibi concedo dominium salvo meo iure. Dann weiber regiment hat nie nichtes gutes ausgericht. Deus fecit Adam dominum omnium creaturarum, ut dominaretur omnibus animantibus, sed cum Eua persuaderet, ut esset dominus supra Deum, do verterbet ers. Das haben wir euch weibern zu dancken, quae astu et technis inescatis viros, quod ego quoque experior.

*Nr. 1046 (Ror. Bos. q. 24f, 50b). — Cord. B. 70; Walch. NA. 1185, 127; 1928.

2848a. (Cord. 1081; Zell. 396) Ghe hin ſchlaffen, liebes kinnichen[7], vnd nur biß[8] frum. Gelt wil ich dir nicht laſſen, aber ein reichen Gott wil ich dir laſſen, nur ſey[9] frum.

2848b. (B. 3, 157) Infantem cubitum ferendum ita benedixit: Gehe hin vnd biß from. Gelt wiel ich dir nicht laſſen, aber einen reichen Gott wiel ich dir laſſen, biß nur from; der wirdt dich nicht laſſen. Da helff dir Gott zu!

Cord. B. 70; Walch NA. 1195, 156; 1928.

FB. 4, 130 (43, 156) Segen Doctor Luthers uber ein Kindelein. (A. 458; St. 443b; S. 405b) Doct. Mart. Luther ſegenete ſeiner Kindlein eins, das eine Muhme[10] aufm Arme truge, und ſprach: „Gehe hin und bis fromm! Geld will ich dir nicht laſſen, aber einen reichen Gott will ich dir laſſen. Hic te non deseret, bis nur fromm! — da helf dir Gott zu!"

2849a. (Cord. 1082; Zell. 396) Deus dona sua optima maxime vulgaria fecit. Quod etiam in canibus licet videre, qui utiles sunt et animalia multi pretii. Oculis quantum inest pretium! (Zell. 397) Et omnia animalia habent oculos, et minutissimae aviculae clarissimos oculos habent, gemmis simillimos et stillulis aquae limpidissimae; ſie ſehen ein flihen einer ſtuben lang. Vnd wir Hans Wurſt talia non agnoscimus in hac vita.

2849b. (B. 3, 56) D⌊octor M⌊artinus Lutherus iocabatur[11] cum suo cane[12] dicens[13]: Canis est fidelissimum animal et in[14] magno pretio haberetur,

---

[1]) *Cord. B.:* + esse. [2]) *Cord. B.:* Vnſer. [3]) *Cord. B.:* + noch. [4]) *Cord. B.:* — nichts. [5]) *Cord. B.:* verdarb. [6]) *Cord. B.:* homines. *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1046.* [7]) *Dialektisch* = Kindchen. *Cord. B.:* Henßlein. *Freilich wäre es nach B. ein* infans, *also Martin Luther gewesen.* [8]) *Cord. B.:* vnd biß nur. [9]) *Cord. B.:* Biß nur. [10]) *Die alte Muhme Lene, Magdalena von Bora?* [11]) *Zwick. setzt hier ein.* [12]) *Tölpel?* [13]) *Zwick.:* dixit. [14]) *Zwick.:* etiam.

si non esset tam vulgare. Vnſer Herrgott hat die groſten gaben am gemeinſten gemacht. Oculi sunt donum praestantissimum omnibus animantibus datum. Aviculae exiguae[1] habent clarissimos oculos sicut stellulas; ſie ſehen eine fliege einer ſtuben lang. Sed illa dona[2] vulgaria non cognoscimus. Wir ſint hanswurſte.[3] Sed in futura vita illa videbimus; da wollen wir denn voglein mit ſchonen hellen augen ſelber machen.[4]

Zwick. 79[b]; Walch NA. 1928.

2850. (Cord. 1083; Zell. 397) Pauperes euangelizantur, id est, remissio annuntiatur peccatorum. Das hatt Moſes nicht konnen thun, et[5] est signum praesentis Christi. Matth. 11, 5

Walch NA. 1828.

2851. (Cord. 1084; Zell. 397) Duo libri mihi donati sunt, in quibus legi innumerabiles traditiones Cartusianorum, quibus nemo se subdidisset, nisi promissio aut meritum vitae aeternae eis fuisset adiunctum, et in illis statutis perpetua fit mentio propriae iustitiae et[6] Christi penitus nulla, et tamen omnia ita excogitata, ut vitam possis existimare[7] angelicam. Ideo Pauli admonitio nobis valde necessaria est ad Corinthios capite 2.[8] 1. Kor. 2, 1 ff.

Walch NA. 1928.

2852. (Cord. 1085; Zell. 398) Omnes fere traditiones mutant praeter coelibatum et missam; do ſperret es ſich, quia istis duabus columnis portatur papatus.[9]

Walch NA. 1930.

2853. (Cord. 1086; Zell. 398) Ingratitudo verbi semper fuit summa abominatio, nec mirum; quin etiam pios homines[10] maxime offendit ingratitudo, et Deus easdem cogitationes habeat cum piis.[11]

Walch NA. 1930.

2854. (Cord. 1087; Zell. 398) Merito se invicem osculantur papa et monachorum ordines, quos bullis suis confirmat, et ipsi confirmant eum sua vita et praedicatione. Sie[12] ſind die ratten vnd der babſt yhr konig; den muſſen ſie tragen.[13]

Walch NA. 956, 11; 1930.

---

[1]) *Zwick.:* donum pretiosissimum, quod omnibus animantibus dedit. Nam aviculae. [2]) *Zwick.:* + sunt. [3]) *Zwick.:* — Wir ſint hanswurſte. [4]) *Zwick.:* ſahen. [5]) et = sed, *vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15.* [6]) et = sed, *vgl. Anm. 5.* [7]) *Nach* existimare *gestr.:* Euangelicam. [8]) *Nr. 2851—Nr. 2856 sind wohl Stücke einer längeren Rede.* [9]) *Siehe Anm. 8.* [10]) *Nach* homines *steht noch ein* h; *Wrampelmeyer setzt in den Text:* haec. *Aber das* h *ist verwischt; es soll wohl getilgt sein, da der Schreiber noch einmal* homines *zu schreiben angefangen hatte.* [11]) *Siehe Anm. 8.* [12]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 226.* [13]) *Siehe Anm. 8.*

2855. (Cord. 1088; Zell. 398) Papatus quando sexingentos annos[1], sub Carolo Magno incepit crescere, sed ab annis 200 valde auctus[2] est.[3]

Walch NA. 1930.

2856. (Cord. 1089; Zell. 398) Man ſoll billich alle regulas monachorum fleiſſig behalten in perpetuam ignominiam et gloriam euangelii (Zell. 399). Ego quinque[4] habeo cum statutis ipsorum. Vnd Aug⌊uſtinus iſt eben alßo ein monch geweſen als Jeronymus ein cardinal; ſie haben des bapſt lug muſſen dienen.[5]

Walch NA. 1930.

2857a. (Cord. 1090; Zell. 399) Mein liebe pfarner heben auch an zu geitzen, wollen allezeit 1 oder 2 ß thewer[6] geben den ander leut, cum deceret eos in bonum exemplum rusticorum tanta pecunia descendere. So iſts zwar ein ſchlechter gewin, damit ſie yhn[7] boße gewiſſen machen vnd arge exempel geben.[8] Pfu dich molan[9], du geitz!

2857b. (B. 2, 159) C. C.[10] advexit farinam, quam Domino Doctori vendere voluit satis care. Hoc aegre ferens uxor Doctoris illos avaros accusabat. D⌊ominus Doctor tunc dixit: Meyne lieben pfarherrn beginnen auch tzu geitzigen, wollen allzeit 2 oder 3 Rthl.[11] teuer geben quam rustici, cum ipsi debeant tanto pretio descendere ad exemplum rusticorum. Es iſt tzwar ein ſchlechter gewin, si quis 30 modios vendere possit, daran er 60 pfennige gewinne, vnd macht ihm mit ſeinem geitz ſo boſe gewiſſen vnd ſo böſe exempel. Pfu dich wollan, juncker geitz![12]

Cord. B. 70; Zwick. 42; Walch NA. 219, 91; 1930.

FB. 1, 258 (4, 91) Der Pfarrherrn und Prediger Geiz. (A. 83b; St. 281b; S. 259b) C. N. brachte Mehl gen Wittenberg, welches er Doctor Martino verkaufen wollte einen Scheffel um neunthalben Groſchen, welches die Doctorin ſehr verdroß und ſchalt ihn geizig. Da ſprach der Doctor: „Meine liebe Pfarrherrn beginnen auch zu geizen, wollen allezeit ein oder zween Pfennig theurer geben denn die Bauern, da ſie es doch ſollten wolfeiler oder in gleichem Kauf

[1]) *Es fehlt wohl:* duravit. [2]) *Im Gegensatz zu* incepit crescere *und im Anschluß an Nr. 2687 erwartet man vielmehr:* lapsus. [3]) *Siehe S. 27 Anm. 8.* [4]) *Wrampelmeyer versteht die Stelle falsch. Luther sagt: Ich bewahre von fünf verschiedenen Mönchsorden die Regeln und Statuten auf.* [5]) *Siehe S. 27 Anm. 8.* [6]) *Cord. B.:* theurer. [7]) *Cord. B.:* ſich. [8]) *Cord. B.:* — vnd arge exempel geben. [9]) *Cord. B.:* ein mhal. [10]) *Die Anfangsbuchstaben des Namens deuten auf* C⌊onradus C⌊ordatus *hin, der damals in Niemegk Pfarrer war. Aber Niemegk ist mehr als fünf deutsche Meilen von Wittenberg entfernt, und es ist auch wenig wahrscheinlich, daß Cordatus Käthen für ihre große Gastfreundschaft durch solchen Undank gelohnt und dabei auch noch Luthers Standrede nachgeschrieben haben sollte. FB. hat: C. N. Gemeint ist vielleicht der Pfarrer Calixtus in Pollersdorf bei Wittenberg.* [11]) Rthl. *ist wohl aus dem Zeichen für Pfennige verlesen, denn weiter unten werden ja auch in B. auf 30 Scheffel 60 ß Gewinn gerechnet.* [12]) *Zwick. hat folgenden Text:* Parochi avari iam sunt, qui student sua carius vendere quam laici, quo sunt sibi ipsis causa malae conscientiae et aliis malum exemplum. *Das kleine Stück ist wohl aus unserm Text gekürzt.*

geben wie die Bauern. Es iſt zwar ein ſchlechter Gewinn, daß einer dreißig Scheffel verkauft und mag daran ſechszig Pfennig gewinnen und macht ihm mit ſeinem Geiz ſo böſe Gewiſſen und ſo böſe Exempel. Pfui dich mal an, Junker Geiz!“

2858 a. (Cord. 1091; Zell. 399) Ach, lieber Her[1], quanta res est amare uxorem et liberos! Supra modum enim[2] Sathan sese opponit huic ordinationi et ipsos quoque naturales[3] affectus nostros bonos nobis corrumpit. Quid est igitur, quod quidam dixit contra coniugem suam: Wen dich der Teuffel in der helle[4] lange hett gehabt, als ich dich habe[5], er were dein vberdruſſig worden![6]

(Cord. 1092; Zell. 400) Lex iram operatur etiam in rebus civilibus. Rom. 4, 15 Zu allem, das wir thun muſſen, geſchicht vns wehe; etiamsi singulis septimanis ex lege cogereris novam ducere nuptam.[7] Ita scorta amamus, odimus uxores. Ergo signum boni viri est posse amare coniugem et liberos.

2858 b. (B. 2, 349) Puella Regina nomine, egregia, optimos habens procos, sacrificulo diviti nupsit pecuniae causa. Ideo Lutherus dixit: Virginem Reginam regina pecunia vicit. — Huius[8] maritus post triennium apoplexia tactus est.

Deinde dicebatur puellam quandam[9] eximiae formae decrepito et avaro viduo tradendam[10], qui prius cum[11] uxore satis rigide vixerat[12] et saepius molestantem reliquerat[13] dicens: Kan dein der Teuffel nicht los werden? Wann er dich ſo lange in der helle gehat[14] hette, ſo ſollte er[15] dein[16] vberdruſſig ſein! — Respondit D[ominus] Doctor[17]: Dominus Deus[18] det illi benedictionem et epithalamium, ut sit zelotes, quales plerunque sunt senes mariti[19] erga iuvenculas uxores. Ach, lieber Herrgott, quanta res est amare coniugem et liberos! Scortum facile possumus amare, coniugem non item. Es muß ein fromer man vnd weib ſein, der ſein gemal vnd kindt von hertzen liebet. Ita Sathan ordinationem Dei et naturales etiam[20] affectus in nobis opprimit. Nam quaecunque facere debemus, non possumus. Lex enim Rom. 4, 15 iram operatur etiam in civilibus. Was wir muſſen thun, da geſchicht vns weh. Etiamsi quis singulis septimanis novam nuptam[21] habere cogeretur, tunc propter legem non posset ferre. Scortum possumus amare,

---

[1]) *Cord. B.:* + Got. [2]) *Ebenso Cord. B.; Wrampelmeyer liest falsch:* Nam *und interpungiert falsch.* [3]) *Cord. B.:* — naturales. [4]) *Hier fehlt:* ßo, als; *Cord. B.:* + ſo. [5]) *Cord. B.:* ghabt hat. [6]) *Cord. B. schließt hier mit den Worten:* Signum boni viri est posse amare coniugem et liberos suos. *Es sind die Schlußworte von Cord. 1092.* [7]) *Hier fehlt der Nachsatz; B. hat ihn richtig.* [8]) *Diese Worte sind ein späterer Zusatz.* [9]) *Hier setzen Math. L., Farr. und Rhed. ein:* Puella quaedam *usw.* [10]) *Math. L. und Parallelen:* nupsit. [11]) *Math. L.:* qui cum priore sua. [12]) *Math. L.:* vixit. [13]) *Math. L.:* reliquisse. [14]) *Dialektisch für* gehabt; *Math. L.:* — gehat. [15]) *Math. L.:* er ſolt. [16]) *Math. L.:* + wol. [17]) *Math. L.:* Respondit Doctor. [18]) *Math. L.:* — Deus. [19]) *Math. L.:* sunt veteres viri. [20]) *Math. L.:* + illos. [21]) *Math. L. und Parallelen:* + ex lege; *vgl. FB.*

coniugem non possumus.[1] Ergo coniugem amare et liberos signum est boni mariti.

Cord. B. 70b; Math. L. (44); Farr. 307b; Rhed. 137; Walch NA. 1126, 1 med. und extr.; 1930.

FB. 4, 34 (43, 1) Daß rechtſchaffene Liebe zwiſchen Eheleuten ſeltſam ſey. (A. 430; St. 439; S. 401) Eine hübſche Jungfrau an einem Orte, die ſonſt viel ſtattliche Freier hatte, nahm einen Pfaffen um Geldes willen. Da ſprach Doctor Martinus Luther: „Das Geld hat die Jungfrau Reginen (Königin) uberwunden."

Darnach ward geredet, wie ein ſehr hübſch Mägdlein wäre einem alten, wünderlichen Kröpel und geizigen Wittwer gegeben, welcher zuvor mit ſeinem Weibe hart und ubel wäre umgangen; und da er ſie nu oft wol geplaget, hatte ſie geſaget[2]: „„Kann denn dein der Teufel nicht los werden? Wenn er dich ſo lange in der Hölle gehabt hätte, ſo ſollt er dein uberdrüßig ſeyn worden!"" Da ſprach D. Mart.: „Gott der Herr gebe ihr ſeinen Segen und dieſes Hochzeitliedlin, daß er ein Eiferer ſey, wie die alten Männer gemeiniglich pflegen zu ſeyn gegen jungen Weibern. Ach, lieber Herr Gott, welch ein groß, aber ſeltſam Ding iſts doch, Weib und Kinder recht lieb haben! Einen Sack können wir wol lieb haben, aber ein ehelich Weib nicht wol. Es muß ein frommer Mann und ein fromm Weib ſeyn, der ſein Gemahl und Kinder von Herzen liebet. Alſo unterdrückt und dämpft der Satan Gottes Ordnung und die natürliche Zuneigung und Liebe in uns. Denn was wir thun ſollen, das können und wollen wir nicht thun.

Denn das Geſetz wirkt doch Zorn, auch in weltlichen und zeitlichen Dingen. Was wir müſſen thun, daran geſchicht uns wehe, und thuns nicht gern, und da gleich einer durch Geſetz gezwungen würde, daß er alle Woche müßte eine neue Braut haben, doch könnt ers nicht ertragen noch dulden ums Geſetzs und Gebots willen. Alſo können wir einen Hurenbalg wol lieb haben; ein ehelich Gemahl aber können wir nicht ſo lieben. Drüm, Weib und Kind lieben iſt ein Zeichen eines frommen Ehemannes."

2859a. (Cord. 1093; Zell. 400) Erasmus non est Graecus, sed Graeculus[3], qui alios omnes ridet, imitatur, et si in arte sua maneret, ßo wer er ein man, sed cum vult in omnibus sapere, se ipsum decipit. Es heiſſt:
1. Kor. 3, 18 Stultus sit mundo, qui coram Deo vult sapiens esse. Das wil Erasmus nicht thun.

2859b. (B. 1, 273) Dixit Martinus Lutherus[4]: Erasmus non est Graecus, sed graculus[5], ein nußheuer[6], qui omnes alios imitatur et[7] irridet, etiam[8] ipsum Christum salvatorem nostrum[9] vilissime tractat.[10] Etsi Christus tantum homo esset, maiori tamen honore dignus esset, dan er hats ja wol vmb vns verdienett, der vns alles guttes vnd kein arges gethan hatt, ut taceam

[1]) *Math. L.:* — Scortum . . . possumus. [2]) *Das sind doch Worte des Mannes! Aurifabers Übersetzung ist in diesem Stück besonders schlecht.* [3]) Graeculus *läßt sich zur Not verteidigen, aber Luther hat gewiß vom* graculus *gesprochen, und Cordatus hat ihn nur nicht verstanden, und ebensowenig hat Wrampelmeyer ihn verstanden. Der* graculus, *der Nußhäher, ist der größte Spottvogel im deutschen Walde.* [4]) *Mit diesen Worten schließt B. unsre Nr. 2859b an Nr. 3619 an, aber Nr. 3619 fällt auf den 1. August 1536, unser Stück dagegen in die zweite Hälfte des Dezember 1532, siehe Nr. 2841: 11. Dezember 1532.* [5]) *Bav.:* graeculus. [6]) *Bav.:* nußhawer. [7]) *Bav.:* — alios . . . et. [8]) *Bav.:* et. [9]) *Bav.:* ⸗ quam. [10]) *Bav. überspringt den nächsten Satz.*

eum esse verum Deum et salvatorem. Wan[1] Erasmus in seiner kunst bliebe[2], so wer er ein[3] man. Sed quia in omnibus vult sapere, se ipsum decipit. Es heist: Qui vult in Deo sapere[4], hunc oportet esse stultum 1. Kor. 3, 18 coram mundo. Das wiel Erasmus nicht thun; vult[5] in omnibus[6] esse aliquid.

Math. L. (29) a. R.; Bav. 1, 878; Walch NA. 1074, 108; 1930.

FB. 3, 409 (37, 108) Erasmus ist ein Wäscher. (A. 409b; St. 342b; S. 314b) „Erasmus ist nicht ein Grächus, sondern ein Graculus, ein Nußhauer, der allen Andern nachahmet und ihrer spottet, gehet auch mit Christo, unserm Heilande, schlimm und schlecht um. Und da gleich Christus nur wäre ein Mensch gewest, so wäre er doch größer Ehre werth, denn ihm Erasmus gibt. Denn er hats ja wol um uns verdienet, der uns alles Guts und kein Arges gethan hat; ich will in deß geschweigen, daß er wahrhaftiger Gott und Heiland ist. Wenn Erasmus in seiner Kunst bliebe, so wäre er ein Mann; weil er aber in Allem will klug seyn, da betreuget er sich selbs. Es heißt: „„Wer in Gott will klug seyn, der muß fur der Welt ein Narr seyn."" Das will Erasmus nicht thun, sondern will in Allem etwas seyn. Es heißt, wie man spricht: „„Neunerley Handwerk, achtzehnerley Unglück!""

2860a. (Cord. 1094; Zell. 400) Dux Saxoniae solus restitit electioni regis Ro[manorum][7], quia aurea bulla definit regem non esse eligendum vivente caesare. Quod Ferdinandus non curavit. Et statim portae omnes Coloniae custodibus impletae fuerunt, sed citius discesserat Ioannes Fridericus. Sed tanta est caesaris modestia, ut ne uno verbo meminisset illius contradictionis, qui semper de fide, religione, unitate etc. aliquid scribit ad principem etc.[8]

2860b. (Math. L. (33)) Caroli modestia. Dux Saxoniae[9] solus[10] electioni regis Romanorum restitit Coloniae[11], nam aurea bulla definit regem non esse[12] eligendum vivente caesare; ideo[13] noster iunior princeps restitit dicto et facto et mox e Colonia discessit. Quo vix discesso[14] in omnibus portis custodes ordinati sunt, ut illum caperent. Sed vide caesaris modestiam, qui[15] huius causae ne uno[16] verbo recordaretur[17], sed[18] laborat tantum, ut in religione[19] fiat concordia, dicens: Plus est religio quam haec vita; ideo[20]

---

[1]) *Hier setzt Bav. wieder ein.* [2]) *Bav.:* blieben wer. [3]) *Bav.:* + geschickt. [4]) *Hier setzt Math. L. ein:* Qui vult esse sapiens in Deo *usw.* [5]) *Math. L., Bav.:* sed. [6]) *Math. L., Bav.:* + vult. [7]) *5. Januar 1531 in Köln.* [8]) *Im Text steht ein Schnörkel, der wohl* etc. *bedeuten soll.* [9]) *Zwick.:* + Ioannes; *B.:* Ioannes Elector Saxoniae; *Farr.:* Dux Ioannes. [10]) *Farr.:* — solus. [11]) *B.:* Coloniae; *Zwick. fährt fort:* nisus aurea bulla dicto et facto, et mox *usw.* [12]) *B.:* + alium. [13]) *Math. N.:* Igitur; *B. fährt fort:* Ioannes Fridericus princeps noster iunior patris nomine huic electioni Coloniae dicto et facto restitit et illico discessit, non sine periculo, ministris constitutis ante omnes portas, ut ipsum caperent. Sed vide *usw.* [14]) *Math. N.:* Qui cum vix discessisset; *der abscheuliche Ablativus Absolutus in unserm Text klingt aber sehr ursprünglich.* [15]) *Math. N.:* quod. [16]) *Zwick., B.:* — uno. [17]) *Zwick., Math. N.:* recordatur; *B.:* recordetur. [18]) *B. fährt fort:* sed tantum pro concordia in religione sancienda laborat inquiens *usw.* [19]) *Zwick.:* ut religionis. [20]) *B. fährt fort:* Ideo imprimis laboremus pro unitate religionis.

ante omnia curemus[1] ad religionis unitatem.[2] Et ita ne verbo illius[3] electionis recordatur.[4] Es[5] mus ein feiner kopf sein, der keiser; er[6] mus seine leut bei vnd[7] vmb sich haben oder Engel.[8] Deus in illius politia[9] adest[10] sicut in mea oeconomia.[11]

Farr. 364; Zwick. 42[b]; B. 1, 343; Math. N. 302; Walch NA. 1276, 73 extr.; 1930.

FB. 4, 227 (45, 73[a]) Ein Anderes. (A. 486; St. 491; S. 448) Der Kurfürst zu Sachsen, Herzog Johanns, widerstunde alleine unter allen Kurfürsten 1531 der Wahl des röm. Königes Ferd. zu Cöln, denn sie geschach wider alt Herkommen und die gülden Bulla; zudem daß Kaiser Karl der V. einen leiblichen Eid gethan hatte. Und da er[12] zum röm. Könige zu Frankfort am Main gewählet war, zugesaget und sich verschrieben, weil er lebete, keinen König mehr neben ihm zu wählen. Drüm ward der junge Herr, H. Johann Friederich, gen Cöln geschickt, Einrede zu thun und sich dawider zu setzen von seines Herrn Vaters wegen, beide mit Worten und Werken; und von Stund an, da er seinen Befehl ausgerichtet hatte, reit er eilend wieder davon. Er war aber kaum zum Thor hinaus, wurden Etliche abgefertiget, ihn zu suchen und zu fahen. Aber man sehe des Kaisers Gütigkeit und Bescheidenheit; denn er gedenkt desselben Handels nicht mit einem Wort, sondern trachtet nur darauf und arbeit dahin, Einigkeit in der Religion zu machen. Denn er sagt: „„Es ist mehr an der Religion gelegen denn am Leben, drüm wollen wir uns befleißigen, daß dieselbige wieder angerichtet und zu Recht bracht werde, das soll unser fürnehmste und größte Sorge seyn.““ Es muß der Kaiser ein feiner Kopf seyn, muß seine Leute bey und um sich haben oder heilige Engel. Gott ist bey seinem Regiment gleichwie bey einem[13] Haushalten!“

2861 a. (Cord. 1095; Zell. 401) Si Adam nunc rediret et videret nostros luxus in vestitu, cibo, potu etc., dicturus sit[14] se nunquam in hoc[15] mundo fuisse, quia aquam bibit, fructus arborum comedit, hat ein pelz von fellen
Ruth. 2, 14 angezogen. Et maiores nostri parcissime vixerunt. Et Boos[16] dicit: Intinge
Richt. 19, 5 panem tuum in acetum; item: Conforta pane cor tuum. Populosae enim erant apud[17] eos[18] regiones; ideo multitudo hominum[19] peperit parsimoniam.

2861 b. (Math. L. (53)) Adae vita posteris non respondet. Si[20] Adam iam rediret[21] et videret[22] nostram vitam, cibos, potus, vestitus[23] etc., o, quam mirari deberet! Diceret enim: Ich bin in der werlt nit gewest; forte alius Adam in mundo primo fuit! Quia ipse bibit aquam, edit fructus arborum, er[24] hatt ein haus von 4 gabeln[25] vffgescheurt[26], hatt kein messer

[1]) *Zwick.:* studeamus; *Math. L.:* + quae prosunt. [2]) *Zwick.:* veritatem. [3]) *Math. N.:* huius. [4]) *Math. N. schlecht:* error datur; *Zwick., B.:* — Et ita ... recordatur. [5]) *Math. N.:* Er. [6]) *B.:* — er. [7]) *B.:* — bey vnd; + vnd Engel. [8]) *B.:* — oder Engel. [9]) *Math. N., B.:* Deus ipsius *(B.:* illius*)* politiae. [10]) *B. schließt hier.* [11]) *Math. N.:* sicut meae oeconomiae. [12]) *Karl V.* [13]) *Lies:* meinem. [14]) *Cord. B.:* esset. [15]) *Cord. B.:* — hoc. [16]) *Wrampelmeyer:* Boas. [17]) *Nach* apud *gestr.:* omnes gentes. [18]) *Cord. B.:* Iudaeos. [19]) *Cord. B.:* — hominum. [20]) *B. beginnt:* Ad quid prosunt tanti luxus, crapulae et sumptus? Si *usw. Siehe Nr. 1048 und FB.; Zwick., Farr. und Goth. B. 168 (etwas kürzend) gehen mit Math. L. zusammen.* [21]) *B.:* resurgeret. [22]) *B.:* consideraret. [23]) *B. fährt fort:* aedificationes, mirabundus dicere deberet: Ich bin in der welt nicht gewest; es wirdt ein ander Adam erstlich in dieser Welt gewest sein. Ipse enim bibit *usw.* [24]) *B.:* — er. [25]) *B.:* stützen. *Luther denkt offenbar an Zeltgabeln; Aurifaber setzt falsch ein:* Gibeln. [26]) *B.:* angesteuret.

noch[1] eiſen gehabt, ein pelz von fellen angezogen. Nunc autem[2] sunt immensi sumptus in[3] potu[4], cibo, regales domus, amictus ornatiss[imus.][5] Veteres autem[6] parcissime vixerunt. Sicut[7] Boos dicit[8]: Intinge panem Ruth. 2, 14 tuum in acetum; conforta te pane.[9] Populosae enim erant regiones, ut vide- Richt. 19, 5 mus in libris Iosuae; ideo multitudo peperit parsimoniam.

*Nr. 1048 (Ror. Bos. q. 24f, 50b). — Cord. B. 70b; Zwick. 72; Farr. 10; Goth. B. 168, 378; B. 1, 244; Walch NA. 159, 31; 1930.

FB. 1, 189 (3, 31) Adams Mäßigkeit. (A. 61b; St. 121b; S. 112) „Wozu iſt doch nütz und dienet ein ſolcher Uberfluß, Gepränge, Pracht, Schlemmen, Dämmen und Unkoſt? Wenn Adam wiederkäme und ſähe unſer Leben, Speiſe, Trank, Kleidung, wie würde er ſich verwundern und ſagen: Ich bin in der Welt nicht geweſt, es wird ein ander Adam in dieſer Welt erſtlich geweſt ſein. Er hat Waſſer getrunken, Obs und Früchte von Bäumen geſſen, hat ein Haus von vier Gibeln aufgerichtet (iſts anders ſo gut geweſt), hat kein Meſſer noch Eiſen gehabt, ein Pelz von Fellen angezogen. Itzund aber iſt ein unmäßiger Unkoſt mit Eſſen und Trinken, königliche und fürſtliche Häuſer, köſtlicher Schmuck, Kleidung, daß es uberaus iſt. Die Alten haben gar mäßiglich und eingezogen ſich gehalten und gelebt, wie Boas ſagt: „„Tunke Ruth. 2, 14 dein Brot in Eſſig, und labe dich damit.““ Denn die Länder waren voll Volks, wie man in Büchern Joſua ſiehet, darum mußte man auch räthlich ſein; die große Menge lehret ſparen.“

2862a. (Cord. 1096; Zell. 401) Ego puto totum mundum esse paradisum[10], sed Moses illam[11] describit[12] per quatuor flumina, quae vidit et 1. Moſe 2, 10 cum quibus[13] habitavit Adam, et[14] paradisus dicitur, das vberal[15] ßo lieblich gewachſen iſt. Fuit autem Adam[16] post peccatum[17] in Arabia et Syria. Sed terra cessaverat[18] esse paradisus. Sic Sodoma cessavit esse paradisus.[19] Simile contingit Samariae et Iudeae, quae olim felicissimae[20] nunc[21] arenosae terrae sunt; in salsuginem[22] enim Deus eam mutavit maledictione, quando noluit benedictionem.[23]

2862b. (Math. L. (22)) Paradisi locus. Deinde[24] interrogatus[25], quis et quantus[26] locus paradisi[27] esset, ubi Adam habitaverit[28], r[espondit: Ego puto paradisum totum mundum appellatum esse.[29] Sed Moses eam describit 1. Moſe 2, 10 secundum aspectum Adae circa quatuor flumina. Sed paradisus dicitur, das

---

[1]) *Goth. B. 168:* von; *Farr. und B. wie im Text.* [2]) *B.:* vero. [3]) *B.:* — in. [4]) *B.:* + et. [5]) *Farr. schließt hier; Zwick.:* ornatissimi; *auch Zwick. schließt hier.* [6]) *B.:* ubi veteres. [7]) *B.:* ut. [8]) *B.:* + in libro Ruth. [9]) *B.:* — conforta te pane. [10]) *Text:* paradysum; *auch im Folgenden steht in* paradisus *das* y. [11]) *Cord. B.:* paradisum. [12]) *Text:* describere; *verbessert nach Cord. B.* [13]) *Cord. B.:* et Eden, ubi. [14]) *Cord. B.:* — et. [15]) *Cord. B.:* vber alles. [16]) *Text:* Abraham; *Cord. B. richtig.* [17]) *Cord. B.:* lapsum. [18]) *Cord. B.:* cessavit. [19]) *Cord. B.:* — Sic Sodoma . . . paradisus. [20]) *Text:* faetilissimae; *Cord. B.:* felicissimae; *Wrampelmeyer im Anschluß an B.:* fertilissimae. [21]) *Cord. B.:* iam. [22]) *Text:* salsugine; *Cord. B. richtig.* [23]) *Cord. B.:* + etc. [24]) *Mit* Deinde *war in der Urschrift Nr. 2862b mit Nr. 2861b verknüpft. Die beiden Stücke gehören auch zusammen.* [25]) *B. beginnt:* De Paradiso interrogarunt. [26]) *B.:* qualis. [27]) *B.:* — paradisi. [28]) *B.:* habitavit; *Zwick. kürzt an beiden Stellen im Anfang.* [29]) *B.:* — esse.

vberal[1] lieblich ſei gewachſen.[2] Fuit autem Adam ad orientem in Syria et Arabia, postquam autem[3] peccavit[4], do iſt nichts ſo lieblich geweſt als vormals, non fuit illi amplius[5] paradisus. Ita quoque terra Sodomae paradisus dicitur a Mose, et[6] Samaria et Iuda[7] fertilissima fuit terra, nunc autem, ut fertur[8], plane arenosa. Nam comes de Stolwergk[9], qui eam terram visitavit, ipsam[10] nunc[11] plane arenosam dicit[12], nam Deus[13] illam frugiferam[14] in salsuginem maledixit. Ubi enim Deus maledicit[15], ibi nihil[16] crescit.

*Nr. 1093 (Ror. Bos. q. 24ⁱ, 57ᵇ). — Cord. B. 70ᵇ; Zwick. 57 und 68ᵇ; Goth. B. 168, 395ᵇ; Rhed. 242; B. 3, 58; Walch NA. 147, 11; 1930.

FB. 1, 177 (3, 11) Vom Paradies. (A. 57ᵇ; St. 82; S. 77ᵇ) Einer fragte den Doctor: „„Was doch das Paradies fur ein Ort, wie und wo es geweſen wäre?““ Antwortet er und ſprach: „Ich halt, daß die ganze Welt das Paradies genannt ſei worden, aber Moſes beſchreibts nach Adams Geſichte, ſo fern ers hat können ſehen an den vier Waſſern. Das Paradies aber wirds geheißen, weil es uberall ſo lieblich und luſtig iſt geweſen. Adam war und wohnete gegen Morgen in Syrien und Arabien, als er geſchaffen ward; nachdem er aber geſündiget hatte, das iſts nicht mehr ſo lieblich geweſen wie vormals, es war ihm kein Paradies noch Luſtgarte. Alſo heißet Moſes die Gegend zu Sodoma und Gomorra ein Paradies, wie denn auch Samaria und Judäa ein ſehr fruchtbar Land geweſen iſt; nu aber, ſagt man, ſei es gar ſandig, wie Graf Botho zu Stolberg berichtet, der zum heiligen Lande geweſen iſt und die gülden Aue dafur lobete. Alſo hat Gott ſolch fruchtbar Land verfluchet und unfruchtbar laſſen werden, um der Sünde Willen, denn wo Gott nicht ſein Segen gibet, da wächſt auch nichts; wo er aber ſegnet, da wächſet Alles und wird fruchtbar.“

2863 a. (Cord. 1097; Zell. 402) Ich rathe, das [man *(Kawerau)*] kein hern mache, den der gemacht iſt, qui sedet ad dexteram Patris. Iudei enim wollen[17] ein andern zum hern machen[18], misera gens, cui nec labor permittitur neque artificium aut pecudes[19], sed impudens foenus vnd roßtauſchen. Infinitas traditiones habent sicut omnes, qui unam fidem Christi nolunt habere[20] ut papistae, Turcae, et cum libertatem in Christo nolunt, eligunt servitutem pro libertate.[21]

(Cord. 1098) Pro libertate, quam nobis euangelium peperit, paulo ante quilibet rex dedisset 100 000 fl., princeps 1000, nobilis 100, civis 60, rusticus 20. Nunc autem neque gratias agunt neque unum obolum[22] pro ea erogant.

2863 b. (Math. L. (54)) Iudaeorum paupertas, atrocitas et superstitio. Iudaei omnium pauperrimi sunt et hinc inde persequuntur[23], attamen

---

[1]) *Zwick. an beiden Stellen und B.:* + ſo. [2]) *Zwick. 57 ſchließt hier mit:* etc. [3]) *B.:* — autem. [4]) *Zwick. 68ᵇ fährt fort:* iſts nith ſo lieblich geweſt als zuuor, non fuit amplius talis paradisus. [5]) *B.:* — amplius. [6]) *B.:* Ita quoque. [7]) *Zwick., B.:* Iudaea. [8]) *Zwick.:* — ut fertur. [9]) *Zwick., B.:* Stolberg. [10]) *B.:* eam; *Zwick.:* — ipsam. [11]) *B.:* — nunc. [12]) *Zwick.:* esse dixit. [13]) *B.:* + terram. [14]) *B.:* fertilem. [15]) *B.:* benedicit. [16]) *B.:* — nihil; *Zwick.:* — ibi nihil; + non. [17]) *Cord. B. bis hierher:* Ich rathe nicht, das jemant einen herrn mache, den der gemacht iſt, der do ſitzet zur rechten des Vaters. Die Juden wollen *usw.* [18]) *Cord. B.:* haben. [19]) *Cord. B.:* — aut pecudes. [20]) *Cord. B.:* non habent. [21]) *Cord. B. schließt hier.* [22]) *Text:* obulum. [23]) *B.:* — et hinc inde persequuntur; + ubique expelluntur.

omnia patiuntur et cum desiderio expectant[1] dicentes: Es wird bald beſſer mit vns werden. Ita in summa suorum[2] confusione[3] audent gloriari. Ich rad aber, das man kein herrn mach, denn der[4] gemacht iſt, Iesum Christum, qui sedet ad dextram Patris. Iudaeis etiam[5] neque labor nec artificium[6] neque pecudes permittuntur[7], sed[8] tantum[9] foenera vnd mit[10] roß teuſchen vnd mit kleidern zu handlen; damit muſſen ſie ſich behelffen. Et maxime a magistratibus, sub quibus degunt[11], mulctantur.[12] Nihil edunt, quod[13] christiani attrectarunt. Vinum non bibunt. Infinitis obruti sunt superstitionibus. Miram habent[14] superstitionem in vitando sanguine[15]: Carnes diligentiſſime lavant, cum tamen carnes a[16] sanguine non possint mundari[17], quae[18] nil aliud est quam massa sanguinea, etsi diligentissime sit[19] lota[20], cum Deus tantum de effuso sanguine locutus sit.[21] Eodem cultro non edunt lac et carnes, quod[22] Deus dixerit[23]: Non coques haedum in lacte matris suae. Ein ſugkalb ſoll man nicht ſchlachten.[24] 2. Moſe 23, 19 Illae infinitae superstitiones ex ira Dei ortae sunt. Nam qui extra fidem sunt, leges habent[25] sine fide[26], sicut etiam sub papistis et Turcis hodie[27] videmus. Et merito illis[28] ita accidit, qui[29], cum[30] Christum et eius euangelium habere nolunt, pro libertate servitutem eligere debent.[31]

(B. 1, 462) Observate, qualem libertatem nobis Deus dederit per euangelium. Si tantum auricularis confessionis carnificinam consideremus, quae traditionum est minima, attamen nunquam pro euangelio revelato gratias dignas agere possumus. Papatu adhuc florente quilibet rex dedisset 10 000 fl., princeps mille, nobilis centum, rusticus 20 pro illa libertate conscientiae, qua per euangelium adepta nemo illam curat nec Deo gratias agit. Ita hodie euangelium papistis et Waldensibus libertatem attulit, sed illa sine gratiarum actione impie abutuntur.

2863c. (Zwick. 53) Liberalitas christiana thesaurus.[32] Quantis sub tenebris et superstitionibus humanarum traditionum vixerimus et infinitis conscientiarum laqueis implicati fuimus, testes sunt libri papistarum, et multi homines viventes ab illis omnibus abominationibus et malis liberati sumus

---

[1]) *B.*: + liberationem; *vgl. aber FB.* [2]) *B.*: — suorum. [3]) *B. fährt fort:* se attollunt. Ich rate aber *usw.* [4]) *B.*: + ſchon. [5]) *B.*: Nam Iudaeis. [6]) *B.*: artificia. [7]) *B.*: conceduntur. [8]) *B.*: — sed. [9]) *Text:* tamen; *Farr. richtig; B. fährt fort:* foenore, permutationibus equorum, roßteuſchen, et vestium se alunt et magistratibus *usw.* [10]) *Farr.*: — vnd mit. [11]) *B.*: vivunt. [12]) *B.*: acerbe multantur. [13]) *B.*: quae. [14]) *Text:* hanc; *Farr. richtig.* [15]) *B.*: mira superstitione vitant sanguinem. [16]) *B.*: — carnes a. [17]) *B.*: purgari. [18]) *B.*: Nam caro. [19]) *B.*: — sit. [20]) *B.*: + et enervata. [21]) *B.*: est. [22]) *B.*: quia. [23]) *B.*: mandavit. [24]) *B.*: — Ein ſugkalb . . . ſchlachten. [25]) *B.*: — habent. [26]) *B.*: + et traditiones habere conantur. [27]) *B.*: sicut hodie apud papistas, Turcos videmus. [28]) *B.*: Iudaeis. [29]) *B.*: quia. [30]) *B.*: postquam. [31]) *Hier schließen Math. L. und Farr.* [32]) *Die Handschrift Zwick. hat uns wohl Cord. 1098 und B. 1, 462 vollständiger erhalten.*

per Ihesum Christum et eius euangelium et ad veram iustificationem fidei revocati, ut bona et tranquilla conscientia in Deum Patrem credamus, illi fidamus et certam remissionem peccatorum per Christum partam[1] gloriemur. Quis potest hunc conscientiae thesaurum iam ubique invulgatum satis praedicare? Quod nunc liberi sumus et victores mortis, peccati, legis et Diaboli, insuper ab omnibus humanis traditionibus liberati. (Zwick. 53[b]) Si tantum auricularis confessionis tyrannidem a nobis exactam consideraremus, quae tamen minima libertas est, nunquam euangelio dignas laudes pro illa refundere possemus. Stante adhuc papatu quilibet rex dedisset 100000 fl., quilibet princeps 10000 fl., nobilis 100 fl., civis et rusticus 20 vel 10 fl. dedisset, ut tantum ab illa tyrannide possit liberari. Nunc illa libertas adepta est gratis, nemo vero illam curat neque Deo gratias agit, sed omnes deteriores[2] efficimur. Ita hodie euangelium tam papistis quam Waldensibus attulit libertatem, sed temere illa sine gratiarum actione utuntur.

Cord. B. 71; Farr. 125[b]; B. 1, 461; Walch NA. 1572, 2 extr.; 1930.

FB. 4, 609 (74, 2) Der Juden Handthierung und Superstition. (A. 588[b]; St. 419; S. 382[b]) „Juden sind die ärmsten Leute unter allen Völkern auf Erden, werden hie und da geplaget, sind hin und her in Landen zerstreuet, haben kein gewissen Ort, da sie gewiß könnten bleiben, sitzen gleichwie auf einer Schuckel, müssen immer besorgen, man treibe sie aus, haben weder Land noch Leute, kein Regiment nirgend ꝛc. Und doch leiden sies Alles, warten mit großem Begier, tröſten sich selbs und sprechen: Es wird bald besser mit uns werden. Also verstockt sind sie, daß sie sich in der höchsten Schande noch dazu dürfen rühmen. Ich rathe aber, daß man keinen Herrn mache, denn der gemacht ist, nehmlich, der da sitzt zur Rechten Gottes des Vaters.

Den Juden wird nicht gestattet, daß sie Handwerke treiben oder andere Arbeit thun, noch Viehe halten; sondern wuchern nur, nähren sich mit Pferdtäuscherey und Kleider-Gremplerey, und werden von ihren Herren und Oberkeiten, unter denen sie sitzen und wohnen, weidlich gezauset und berauft; essen nicht, was die Christen geschlacht und angerührt haben; trinken kein Wein; haben unzählige viel Superstition; hüten sich fur Blut, aus lauter Aberglauben; waschen das Fleisch aufs Allerfleißigst, da sie doch nicht können durchs Fleisch gereiniget werden; denn Fleisch ist nichts Anders, denn ein Stück Bluts geliefert, wie fleißig es auch gewaschen ist; so hat Gott nur vom vergossenen Blute geredet.

Und eben unter dem Schein des Gottesdiensts essen sie auch nicht Milch und Fleisch,
2. Mose 23, 19 denn Gott hat gesagt: „„Du sollt das junge Böcklin nicht kochen in seiner Mutter Milch.““ Solche unzählige Superstition und Aberglauben sind kommen aus Gottes Zorn; wie wir itzt bey den Papisten und Türken sehen. Aber ihnen geschicht recht und billig also; denn weil sie Christum und sein Euangelium nicht wollen haben, so müssen sie fur Freiheit haben Knechtschaft.“

2864a. (Cord. 1099; Zell. 402) Waldensium communis[3] vita sine dubio optima est, si externam speciem videas, et in multis nobiscum recte sentiunt. Damnant missam[4], purgatorium, invocationem sanctorum. Ministros habent coelibes, sed quatenus volunt; alioqui a ministerio[5] suspendunt.[6] Quod et

---

[1]) *Text:* partem. [2]) *Text:* detereriores. [3]) *Cord. B.:* causa et. [4]) *Cord. B.:* — missam. [5]) *Cord. B. schlecht:* monasterio. [6]) *Wrampelmeyer:* suspenduntur.

apud nos futurum est, nisi statuamus cives coniugatos pastores esse ecclesiarum; alioqui quomodo habituri sumus pastores? (Zell. 403) Non[1] otiantur, non crapulantur, veraces sunt, proximis diligenter serviunt, optimam habent paedagogiam, sed articulum iustificationis non habent, licet fateantur fide et gratia salvari homines. Sed fidem intelligunt regnantem[2] inter alias qualitatem esse[3] et verbo[4] exponunt eam ut nos neque gratiam.

(Cord. 1100) Waldenses ut[5] papistae dicunt fidem sine operibus mortuam esse. Qui locus Iacobi si ad moralia et praedicationem legis applicaretur[6], Jak. 2, 20 est locus optimus; in articulum autem iustificationis illum invehere impius est.

2864 b. (Math. L. (54)) Waldensium conversatio et vita sincera. L[utherus][7] commendat Waldensium conversationem omnium sincerissimam: Externe[8] sincerissime vivunt. Affectus, quantum possunt, moderantur. Non sunt arrogantes; aliis etiam tribuunt iustitiam, non soli volunt esse iusti. Sunt alieni a missae abominatione, purgatorio, invocatione sanctorum etc. Ministros verbi coelibes habent; illis coniugium permittunt, sed cum suspensione officii. Non damnant coniugium et ingenue fatentur: Si coelibes ministros habere non potuerint, coniugatos non aversari. Sicut et nobiscum futurum est; werden wir wollen pfarrer etc. haben, so werden wir muſſen burger nemen. Item non otiantur, (Math. L. (55)) non crapulantur. Optimam habent paedagogiam. Sed articulum iustificationis non habent sincere; fatentur quidem fide et gratia salvari homines, sed fidem qualitatem illam regenerantem[9] intelligunt. Non soli fidei in Christum tribuunt. Aliter exponunt fidem et gratiam quam nos et operibus simul tribuunt iustitiam dicentes: Fides sine operibus mortua est.[10] Qui locus si ad moralia et praedicationem Jak. 2, 20 legis applicatur, est optimus; si autem in articulo iustificationis illum collocaverimus, est non tam ineptus quam[11] impius.

Cord. B. 71; Farr. 163; B. 1, 417; Walch NA. 1049, 65; 1930.

FB. 3, 382 (37, 65) Von Waldenſerbrüdern im Land zu Böhem. (A. 400[b]; St. 345[b]; S. 317[b]) Doctor Martinus lobte die Waldenſes, daß ſie ein fein eingezogen, züchtig Leben und Wandel führeten und brächen die böſe Lüſte und Begierde, ſo viel ſie könnten; „ſind

[1]) *Cord. B.:* Praeterea Waldenses non. [2]) *Vgl. Anm. 9.* [3]) *Cord. B. läßt die Schlußworte aus und fährt ohne Absatz mit Nr. 1100 fort.* [4]) *Wohl verlesen; in der Vorlage stand vielleicht:* non. [5]) *Cord. B.:* et. [6]) *Cord. B.:* applicetur. [7]) *Farr. geht mit Math. L. zusammen; B. weicht in der Fassung im einzelnen völlig ab:* Martinus Lutherus commendavit Waldenses, quorum vita externa esset sanctissima, et affectus, quantum possent, moderarentur; non esse arrogantes, aliis quoque iustitiam tribuentes. Nec soli iusti esse volunt. Damnant missam privatam, purgatorium, invocationem sanctorum. Ministros coelibes habent permittendo illis coniugium, sed ingenue approbant, fatentur, si coelibes ministros non possent habere, coniugatos tamen non adversaturos, sicut et nobiscum futurum est; werden wir wollen pfarhern haben, werden wir ſie auß den bürgern nemen. *Erst von da ab stimmt B. mit Math. L. mehr überein.* [8]) *Hier setzt Farr. ein.* [9]) *B.:* regnantem, *vgl. FB.* [10]) *B.:* sine operibus fidem esse mortuam. [11]) *B.:* — non tam ineptus quam.

nicht ſtolz noch vermeſſen", ſprach er, „laſſen Andere auch fromm ſeyn, wollen nicht allein fromm ſeyn, verdammen die Meſſe, das Fegfeuer, der Heiligen Anrufung ꝛc., ihre Kirchendiener und Prieſter ſind ledige Perſonen, die nicht Eheweiber haben, laſſen ihnen zu, ehlich zu werden, wenn ſie wollen, aber im Amt dürfen ſie nicht mehr ſeyn, wenn ſie gefreyet haben; verdammen die Ehe nicht, und bekennen frey rund, wenn ſie nicht könnten ledige Perſonen mehr haben, ſo wollten ſie die, ſo im ehelichen Stande ſind, nicht verachten noch verwerfen, ſondern im Kirchenamt gern brauchen. Wie es denn mit uns auch gehen und geſchehen wird; wenn wir wollen Pfarrherrn ꝛc. haben, ſo werden wir müſſen Bürger dazu nehmen!

Sie gehen nicht müßig, ſchlemmen und demmen nicht, halten eine feine äußerliche Disciplin und Zucht, aber den Artikel von der Rechtfertigung haben ſie nicht rein. Sie bekennen wol, daß der Menſch aus Gnaden und durch den Glauben ſelig werde, ſie verſtehens aber, daß der Glaub ſey im Herzen ein Qualitas und ein Ding, das regiere; geben dem Glauben an Chriſtum alleine nicht die Seligkeit; deuten den Glauben und Gnade anders denn wir und geben die Gerechtigkeit, ſo fur Gott gilt, zugleich und mit einander dem Glauben und Werken. Denn ſie ſagen: „„Der Glaub ohne Werk iſt todt,"" welches wol recht iſt, wenn dieſer Spruch allein auf die Predigt des Geſetzes und den äußerlichen Wandel gerichtet wird nach den zehen Geboten. Da er aber in Artikel der Rechtfertigung geſatzt wird und vom ſelbigen verſtanden, ſo iſt er unrecht, ja ſtracks wider Gott und die heilige Schrift."

2865a. (Cord. 1101; Zell. 403) Eunuchi plus omnibus ardent, nam appetitus castratione non perit, sed potentia.[1] Ich wolt mir[2] lieber zwey par[3] anſetzen den eins auffſchneiden. — Hoc occasione cuiusdam[4] Waldensis dicebat, qui iuvenem[5] se castraverat, quod doluit senex.

2865b. (Math. L. (55)) Eunuchi. M⌊agister[6] Forstemius dixit[7] quendam[8] fratrem Laurentium nomine, Waldensium ministrum[9], in iuventute se ipsum[10] castrasse et[11] in senectute confessum et poenituisse; nam tunc plus arsisse[12] quam prius. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus: Immo eunuchi[13] plus ardent quam omnes alii[14]; nam appetitus non perit, sed potentia.[15] Ich wolde mir ehr 2 par[16] laſſen anſetzen den ein par laſſen[17] auffſchneiden.

Cord. B. 69; Farr. 317b; Zwick. 72b; Goth. B. 168, 422; Rhed. 160; B. 1, 438; Math. N. 313; Walch NA. 1188, 65 in.; 1930.

FB. 4, 118 (43, 133) Kämmerer. (A. 454b; St. 392b; S. 359) Magiſter Forſtemius ſagte, „„daß ein Waldenſer ſich in ſeiner Jugend ſelbs verſchnitten und im Alter bekannt und Buße gethan hätte. Denn damals hätte er größere Brunſt gefühlet denn zuvor."" Da ſprach D. M. L.: „Ja, die Kämmerer und Verſchnittene haben größer Luſt und Brunſt denn alle andere; denn die Luſt und Begierde vergehet nicht, ſondern das Vermögen."

Ph. M. ſagte, „„daß etwan in Griechenland die Unzucht ſo groß und uberhand hätte genommen, daß man hätte den Cölibat, ohn Ehe leben, und die Jungfrauſchaft alſo hoch erhoben

---

[1]) *Cord. B. schlecht:* patientia. [2]) *Cord. B.:* + noch. [3]) *Nach* par *gestr.:* be; *der Schreiber hat offenbar zu früh das erst nach* anſetzen *stehende* denn *schreiben wollen.* [4]) *Cord. B.:* quidam. [5]) *Cord. B.:* iuvenis. [6]) *B.:* Deinde M., *angeschlossen an die vorhergehende Anekdote, die aber wohl nicht hierhergehört.* [7]) *B.:* significavit. [8]) *B.:* + Waldensem. [9]) *B.:* — Waldensium ministrum; *Zwick.:* — fratrem . . . ministrum; + Waldensem. [10]) *B.:* — ipsum. [11]) *B.:* deinde. [12]) *B.:* quia plus arserit. [13]) *Goth. B. 168 setzt hier ein.* [14]) *B.:* — quam omnes alii; + ceteris. [15]) *Goth. B. 168 schließt hier.* [16]) *B.:* Es ſolt ihm eyner lieber 2 par o⌊va. [17]) *B.:* — laſſen.

und gelobet.““ Da ſprach D. M. L.: „Terentius iſt ſehr züchtiger in den Dingen, er will dennoch den Eheſtand haben.“ Darauf ſagte Philipp.: „„Ja, Herr Doctor, er dringet auch auf die Ehe, und will nicht, daß einer ein Jungfermägdlin und Geſchwächte freien ſoll, eben wie Moſes.““

2866. (Cord. 1102; Zell. 404) Natura sine arte nihil valet, ligt alda wie ein klotz; et ars sine usu etiam parum est efficax. Ideo usus iſt[1] die gulden, ars aber die hultzen kunſt. Usus me genuit[2] magister[3] etc.

Cavillari[4] potest Erasmus, non confutare. Et si papista essem, facile vellem Erasmum convincere, et licet irriserit papae ceremonias, tamen non reprobavit. Irridendo neminem vincimus nostro tempore.

Cord. B. 68b; Walch NA. 1074, 109; 1930.

FB. 3, 410 (37, 109) Erasmus iſt kein Krieger. (A. 410; St. 342b; S. 315) „Erasmus kann nichts denn cavilliren und ſpotten, confutiren aber und verlegen kann er nicht. Wenn ich ein Papiſt wäre, ſo wollte ich ihn leichtlich überwinden und ſchlagen. Ob er gleich den Papſt mit ſeinen Ceremonien verſpottet, ſo hat er ihn doch nicht confutirt noch erlegt; denn mit Vexiren und Spotten ſchlägt man die Feinde nicht; ja indem er das Papſtthum ſpottet, verſpottet er Chriſtum.“

2867a. (Cord. 1103; Zell. 404) Mirabiles[5] mores uxorum, vagitus infantium, maiores sumptus, importuni vicini et similia causae sunt, quod multi coniugium aversantur[6] et malint liberi[7] esse quam se servituti subicere talium malorum.

(Cord. 1104) Papistae cum propter sua mala odiant coniugium, nunquam tamen odiverunt, immo[8] summe amaverunt scortationem. Et iste contemptus vel saltem parva reverentia coniugii videtur transmissa esse a patribus, ex quibus plane (Zell. 405) nullus est, qui aliquid dignum memoria reliquisset scriptum de coniugio, et velut omnes monachi nihil vident[9] in coniugio quam voluptatem carnis, cum vere in matrimonio nihil sit crebrius quam perpetua tribulatio carnis, et S. Aug[ustinus non valde reverenter locutus est de coniugio.

(Cord. 1105) Patres et omnes, qui hactenus coelibes fuerunt, vitaverunt ut guttam voluptatem et irruerunt imprudentes in totum oceanum voluptatum et malorum desideriorum. Unum quidem locum interea[10] locutum invenimus apud Aug[ustinum, cum dicit: Si quis non potest caste vivere, ducat uxorem et securus procedat ad iudicium. Deinde dixit etiam illud ad remiss[ionem

[1]) *Cord. B.:* est. [2]) *Cord. B. schließt hier.* [3]) *Wrampelmeyer:* magistrum; *im Text steht* mr *mit Strich darüber, d. i.* mater, *aber Kawerau verweist wohl richtig auf Cicero pro Rabirio Postumo 4, 9:* Usus magister est optimus. [4]) *Im Text ist kein Absatz, aber das Folgende steht mit dem Vorangehenden in keinem Zusammenhang.* [5]) *Cordatus läßt sehr oft die Veranlassung zu Luthers Worten aus.* [6]) *Wrampelmeyer:* aversentur. [7]) *Text:* liber. [8]) imo *übergeschr.* [9]) *Text:* videt. *Vielleicht fehlt vor* velut *der Name Hieronymus; dann müßte* videt *stehen bleiben.* [10]) *Wrampelmeyer liest:* nitere *und schlägt dafür vor:* sincere *oder* nitide. *In der Vorlage hat vielleicht* interea = tamen *gestanden.*

p⌊eccatorum pertinere, qui non propter prolem (forte quam[1] non potest sperare a sterili), sed propter necessitatem se iungit uxori et hoc propter fidem coniugii. Die guten patres kunten nicht ſagen: Propter fidem verbi.

(Cord. 1106) Deus[2] magna sua gratia ante diem extremum restauravit[3] coniugium, magistratum et ministerium[4] verbi et effecit, (Zell. 406) ut videremus esse suas[5] ordinationes, quae hactenus tantum[6] pro larvis suis[7] habitae sunt. Coniugium ducebatur[8] quaedam consuetudo esse, magistratus aut fortuna putatus est[9] aut premens onus, non tamen a Deo, ceterum ministerium sordebat prae ceremoniis.

2867 b. (B. 2, 348) Postridie Circumcisionis[10] infans[11] D⌊octoris Martini ita[12] vagiebat, ut a nemine reconciliari posset.[13] Ibi totam horam D⌊ominus Doctor cum uxore tristis sedebat. Postea dixit: Hae sunt molestiae coniugii, propter quas omnes aversantur coniugium. Mores uxorum, liberorum[14] vagitus, curas[15], malos vicinos[16], omnes timemus; ideo volumus esse liberi, non alligati[17], das wir frei herren bleiben, et appetimus[18] scortationem. Praeterea nulli patres aliquid memorabile[19] de coniugio[20] scripserunt. Hieronymus iſt ein rechter gardian geweſt. Satis impie[21] de coniugio scripsit; voluptatem tantum in coniugio intuetur.[22] Sed re vera nihil nisi tribulationes carnis in illo fugiunt[23]; voluerunt voluptatis guttam vitare et inciderunt in oceanum voluptatum. Tantum Augustinus unum dictum de coniugio scripsit dicens: Si quis non potest caste vivere, uxorem ducat et securus procedat ad iudicium Domini[24]; item: Etsi aliquis in coniugio[25] non propter prolem, sed propter necessitatem inserviat[26], pertinet ad remissionem peccatorum propter fidem coniugii.[27] Der gutte pater kuntt nicht ſagen: Propter fidem verbi. At Deus sua gratia ante extremum diem coniugium, magistratum et ministerium verbi per suum verbum instauravit, ut videamus esse divinas ordinationes, quae hactenus tantum larvae fuerunt. Coniugati plus consuetudinem quam ordinationem Dei putabant alligationem.

---

[1]) *Wrampelmeyer:* quia. [2]) *Hier setzt Cord. B. erst ein.* [3]) *Cord. B.:* instauravit. [4]) *Text:* mynisterium. [5]) *Cord. B.:* — suas. [6]) *Cord. B.:* — tantum. [7]) *Cord. B.:* — suis. [8]) *Cord. B.:* dicebatur. [9]) *Cord. B.:* putabatur. [10]) *Das Datum, der 2. Januar 1533, ist wohl richtig. Siehe Nr. 2841: 11. Dezember 1532, und S. 42 Anm. 7. Die ursprüngliche Parallele Nr. 433 fällt in dieselbe Zeit.* [11]) *Math. L. ohne Datum:* Cum infans; *Farr. kürzt mehrmals, und Goth. B. 168 kürzt ebenfalls und setzt erst weiter unten ein, siehe Anm. 14.* [12]) *Zwick., Math. L.:* adeo. [13]) *Math. L. und Zwick. fahren fort:* fere ad horam, Dominus Doctor simul et eius uxor summa tristitia afficiebantur. Inde dixit: Sunt *usw.* [14]) *Hier setzt Goth. B. 168 ein.* [15]) *Zwick., Math. L.:* et curae. [16]) *Zwick., Math. L.:* sumptus maiores et malum vicinum. [17]) *Zwick., Math. L.:* et non alligari; *Zwick. kürzt von hier ab sehr.* [18]) *Math. L.:* ambimus. [19]) *Math. L.:* memorati sunt. [20]) *Math. L.:* — scripserunt. [21]) *Math. L.:* inique. [22]) *Math. L.:* perpendens. [23]) *Math. L.:* fugerunt. [24]) *Farr. und Zwick. schließen hier.* [25]) *Math. L.:* — in coniugio. [26]) *Math. L.:* — inserviat. [27]) *Math. L. schließt hier.*

Item magistratus nesciebat se Deo inservire, sed alligatus erat ceremoniis. Ita ministerium verbi tantum fuit larva in cappis, plattis, unctionibus.

*Nr. 433 (VD. 164b). — Cord. B. 71b; Zwick. 72; Math. L. (56); Farr. 317b; Goth. B. 168, 422; Walch NA. 1133, 18; 1930.

FB. 4, 44 (43, 18) Unluſt und Beſchwerung im Eheſtande. (A. 433b; St. 446; S. 408) Am neuen Jahrstag weinete und ſchrie uberaus ſehr Doctor Mart. Luthers Kindlin, alſo daß es Niemand ſtillen konnte. Da war der Doctor mit ſeiner Hausfrauen eine ganze Stunde traurig und bekümmert; darnach ſprach er: „Das iſt die Unluſt und Beſchwerung im Eheſtande, um welcher willen Jedermann ſich dafür ſcheuet, entſetzt und will nicht ehelich werden. Wir fürchten uns allzumal fur der Weiber wünderlichem Sinn, der Kinder Heulen und Schreien, Sorge fur großer Unkoſt und böſen Nachbarn ꝛc. Darum wollen wir frey und ungebunden ſeyn, daß wir freie Herrn bleiben und thun mögen, wie es uns gelüſtet, mit Huren, müßig gehen ꝛc. Daher auch keiner von den Vätern etwas merklichs und ſonderlich Gutes vom Eheſtand geſchrieben hat.

Hieronymus iſt ein rechter Gardian geweſen, hat ziemlich garſtig gnug, wollt ſchier ſagen unchriſtlich, von der Ehe geſchrieben. Sie ſehen im Eheſtande nur an die Wolluſt und fliehen darinnen nichts mehr denn nur Trübſal des Fleiſches halben. Wollen ein Tröpflin Unluſts meiden und ſind ins Meer aller Wolluſt und böſer Begierden gefallen. Allein Sanct Auguſtin hat einen guten Spruch von der Ehe geſchrieben, da er ſpricht: „„Wer nicht kann keuſch leben, der nehme ein Weib, und komme ſicher fur das Gericht des Herrn.““ Item: „„Wenn einer im Eheſtande ſeyn will nicht um der Kinder, ſondern um der Noth willen, darum, daß er ſich ohn denſelben nicht enthalten, noch keuſch leben kann, daſſelbige gehöret zur Vergebung der Sünden, ums Glaubens und der Treue willen des Eheſtandes““ ꝛc. Der gute Pater konnte nicht ſagen: Um des Glaubens willen an das Wort.

Aber Gott hat den Eheſtand, die Oberkeit und das Predigtamt aus ſonderlicher Gnade vor dem jüngſten Tage durch ſein Wort wieder zu Rechte bracht, wie ers eingeſatzt und befohlen hat, auf daß wir ſehen, daß es ſeine Ordnungen ſeyen, die bisher nur Larven geweſen ſind. Die Eheleute haben gemeinet, daß ſolch Verbündniß, daß ſie müßten bey einander ſeyn und bleiben, wäre mehr ein Gewohnheit, daß es alſo herbracht wäre durch einen Brauch und Ubung, denn daß Gott ſo geordnet hat. Deßgleichen wüßte die Oberkeit nicht, daß ſie Gott dienete, ſondern war gebunden an die Ceremonien. Alſo war auch das Predigamt nur eine Larve in Kappen, Platten, Schmierwerk ꝛc.“

2868 a. (Cord. 1107; Zell. 406) Sub papa quidquid impositum fuisset hominibus, id erat suavissimum et carebat molestia, immo etiamsi molestum fuisset, tamen ipsa molestia gaudium erat, velut ieiunium et fames in ieiunio, vigilare noctu et premi somno.[1] Zu einem feſtag[2] gehorten[3] drey frestag; zur collation gab man zwen kannen gut bier, 1 kennichen[4] wein, pfefferkuchen oder ſaltzen brod, das man wol trincken kund. Die armen bruder verblichen wie die fewrige Engel.

2868 b. (Math. L. (56)) Ieiunium papisticum. Sub papatu omnia erant suaviss[i]ma sine molestiis. Jr faſten war[5] inen leichter denn vnſer eſſen. Zu einem[6] faſtage gehörten drei freß tag; zur collation gab man[7]

[1]) *Cord. B.:* — et premi somno. [2]) *Es ist wohl zu lesen:* faſtag = *Fasttag, wie Nr. 2868b hat.* [3]) *Cord. B.:* ghoren. [4]) *Cord. B.:* eine kanne. [5]) *B.:* wardt. [6]) *Text:* einen. [7]) *B.:* + ihnen.

2 kannen gutt bir[1], 1 kenlein wein, pfeffer kuchn oder ſaltz vnd brot[2], das man wol trincken kund. Da gingen die armen bruder wie die feurigen Engel, ſo[3] waren ſie verblichen.

Cord. B. 71[b]; Farr. 130; Rhed. 179; Math. N. 314; B. 1, 124; Walch NA. 950, 1; 1930.

FB. 3, 285 (29, 1) Der Papiſten Faſten. (A. 369; St. 360; S. 329[b]) „Im Papſtthum war es Alles ohn alle Beſchwerung, Alles that man willig und gerne. Ihr Faſten war ihnen leichter denn unſer Eſſen. Zu einem Faſttage gehöreten drei Freßtage. Zur Collation aufn Abend gab man einem jeden Mönche zwo Kannen gutes Biers, ein Kännlin Wein, Pfefferkuchen oder geſalzen Brod, daß man wol trinken könnte. Da gingen die armen Brüder wie die feurigen Engel, ſo gar waren ſie verblichen und verſchmacht!“

2869 a. (Cord. 1108; Zell. 406) Contionaturus non concipio singula membra, sed tantum statum, velut est exhortatio ad cultum Dei, verbum Dei[4] studiose audiendum esse, et alia, quae necessaria sunt, inter loquendum mihi incidunt. Nam si singula membra ante conciperem, (Zell. 407) de singulis membris singulae contiones essent faciendae, ßo wurds nicht ßo[5] kurtz herdurch gehen. Deus iſt die beſte kindermeid.

2869 b. (B. 3, 111) Contio habita est a D[octore] Martino Luth[ero] 1. Timoth. 1. in Worlewitz[6] coram principibus de Anhaldt et iuniore marchione et postea edita.[7] De ea Magister Vitus[8] interrogavit Lutherum, an illius contionis singula membra prius concepisset? Est enim in ea optima exhortatio ad summum cultum verbi Dei; qui hactenus missas audire potuissent, cur non in dies illo vero cultu utentes proficerent? Vide ibi praefationem. Respondit Lutherus se non singula membra concipere, sed tantum statum, scilicet exhortationem ad cultum Dei summum audiendi verbum Dei instituisse, inter loquendum autem talia illi incidere. Nam si ipse prius conciperet singula, de singulis quoque membris se contionem facturum. Er würde nicht ſo kurtz herdurch gehen.

Et deinde legens illam contionem mirabatur se ita locutum et D[omini] Caspari Crucigeri[9] ingenium laudavit, qui illius verba et phrasin ita posset arripere, dicens: Ich halte, er hats beſſer gemacht, dan ichs geprediget habe; do ich die predigt that, waren nicht ßehen pauren in der kirchen ohne die drey furſten vnd hoffgeſinde.

Walch NA. 637, 13 med.; 1930.

FB. 2, 372 (22, 13) D. M. L. Art und Weiſe zu predigen. (A. 254; St. 274[b]; S. 253[b]) Da D. Mart. zu Werlewitz fur den hochgebornen Fürſten von Anhalt und dem jungen

---

[1]) *B.:* guttes biers [2]) *B. gewiß richtiger:* oder geſaltzen brodt. [3]) *Text:* — ſo; *ergänzt nach Farr., Rhed., B.; Math. N.:* alſo. [4]) *Text:* de. [5]) *Wrampelmeyer:* — ßo. [6]) *Wörlitz, siehe Nr. 2802[b].* [7]) *Gerade am 2. Januar 1533 (siehe S. 40 Anm. 10) sendet Luther ein Exemplar der gedruckten Predigt an Nikolaus Hausmann. Enders 9, 260; vgl. auch S. 43 Anm. 2.* [8]) *Veit Dietrich.* [9]) *Kreuziger, der mit in Wörlitz gewesen war, hatte die Predigt nachgeschrieben und zum Druck befördert.*

Markgrafen eine Predigt gethan hatte aus der 1. Timoth. 1, welche darnach gedruckt iſt, fraget 1. Tim. 1, 5. 7
ihn M. Vitus: „„Ob er alle Stück derſelben Predigt zuvor hätte begriffen? Denn es wäre ein ſehr gute, ſchöne Vermahnung zu dem höheſten und furnehmeſten Gottesdienſt, nehmlich Gottes Wort hören. Hätte man bisher im Papſtthum alle Tage können eine Meſſe hören ins Teufels Name, worum wollt man nicht täglich dieſen Gottesdienſt auch leiſten, daraus der größte Nutz kömmet““ ꝛc. (Beſiehe die Vorrede fur derſelben Predigt.) Darauf antwortet D. Mart. und ſprach: „Ich pflege nicht alle Stück in Sonderheit zu faſſen, ſondern allein den Häuptpunkt, darauf die Summa der ganzen Predigt ſtehet. Als nehmlich in dieſer Predigt hab ich die Vermahnung gerichtet zu dem höheſten und größten Gottesdienſt, als Gottes Wort hören. Darnach im Reden fällt mir Solchs ein, darauf ich zuvor nicht ſonderlich gedacht habe; denn da ich alle Wort ſollt faſſen und von allen Stücken in Sonderheit reden, ſo würde ich nicht ſo kurz herdurch gehen.“ Darnach, da er dieſelbige Predigt las, verwundert er ſich, wie er alſo geredt hätte, und lobete M. Caſpar Creuzigers Geſchicklichkeit, der ſeine Wort und Art zu reden alſo auffahen und begreifen könnte, und ſagte: „Ich halt, er hats beſſer gemacht, denn ichs geprediget habe; da ich die Predigt thät, waren nicht zehen Bauern in der Kirche, ohn die drei Fürſten und ihr Hofgeſinde.“

2870 a. (Cord. 1109; Zell. 407) **Wen einer ein ding wil konnen vnd kan ſein doch nicht, iſt ein rechte plag.** Nihil enim miserius arrogante, quales sunt papistae, cum verba mea[1] contra me praedicant. Quod fecit cum postillis meis praedicator ille Lipsiensis[2] apoplexia tactus dominica post natalem Christi, cum pro operibus praedicaret histo⌊riam Annae; locus, tempus, persona et verba declarant, **das der man alßo getroffen hatt muſſen werden.**

2870 b. (B. 1, 159) Nihil iniustius est arrogantia hominis ignavi, **wan einer ein dinck nicht kan noch weiß vnd wiels dennoch konnen.** Ita papistae meis utuntur verbis ad suum propositum contra me. Sicut Lipsiensis ille contionator meam postillam praedicavit contra me; qui a Deo ita punitus est, ut in ambone dominica post nat⌊ivitatem Christi apoplexia tactus sit, cum assereret operum iustitiam ex historia Hannae. Locus, tempus, persona et verba iram Dei in illo declarant, **das der man auff dieſe tzeit auffm predigtſtul vber dieſer** materia **geſchlagen ſei.**

Walch NA. 948, 2; 1930.

FB. 3, 283 (28, 2) **Vermeſſenheit.** (A. 368[b]; St. 388[b]; S. 355[b]) „Sich hoch vermeſſen und anmaßen iſt ein verdrießlich Ding, als wenn einer ein Ding nicht kann und wills doch können. Alſo brauchen jtzt die Papiſten meiner Wort, ihr Ding zu beſtätigen wider mich; wie einer zu L. aus meiner Poſtill ſoll geprediget haben wider mich; er iſt aber von Gott geſtraft worden.“

2871 a. (Cord. 1110; Zell. 407) Spero[3] universitatem Erfortensem et

[1]) *Text:* — mea; *ergänzt mit Wrampelmeyer.* [2]) *Johann Koß, vgl. Bd. 1 S. 258 Anm. 1. Luther schreibt auch hiervon am 2. Januar 1533 an Hausmann, siehe S. 42 Anm. 7.* [3]) *Cord. B. faßt unsern Text in folgende Worte zusammen:* Theologia erhelt universitates; juriſten thuns nicht. Spero universitatem Erphordensem, Lypsensem reflorenturas (sic), cum assenserint nostrae theologiae. Aber es muſſen zuvor etliche das heupt legen.

Lypsiensem reflorituras, cum assenserint nostrae theologiae; aber es muſſen etlich zuvor das heupt legen.

(Cord. 1111) Theologia erhelt universitates; juriſten thun es nicht. Es iſt alhie nicht mehr den ein ſchindleich. (Zell. 408) Erfordia est in optimo situ, in quo oportet civitatem stare etiam hac destructa. Iſt itz nicht mehr den ein ſtal vol[1] ſew. Wo boße narung iſt, do ſind witzige leut, den ſie muſſen ſuchen; ubi sunt pingues agri, illic non domos aedificant, se impinguant[2] ventres.[3] Bavaria et Helvetia steriles sunt, sed bene aedificatae.

2871 b. (B. 2, 13) D[o]ctor Martinus Lutherus laudavit situs et aedificia domuum, das die den eheleutten am bequemſten weren, die zwey gemach hoch, nahe bey der kirchen vnd marckt gelegen.[4] — Ego spero mundo diutius stante universitatem Erphordiensem et Lipsensem ad florem perventuram, wan ſie die theologiam annemen, darzu ſie bereit geſinnet ſein. Es muſſen aber zuvor etzlich das heupt legen. Dan theologia erhelt die universitates; die juriſten thun es nicht. Es iſt alhier nichtes mer dan ein ſchinde leich. Initio mirabar Wittebergae fundatam esse universitatem, Erphordiam vero in optimo loco sitam; da muß eine ſtadt ſtehen, wan gleich dieſe weg brentte. Es iſt aber nichtes mer drinne dan ein ſtal voller ſewe, die ſich nicht darein ſchicken künnen.

(B. 1, 383) Erphordia[5] est in optimo situ; do muß eine ſtadt ſtehen, wan gleich die wegbrennete. Aber es iſt auch darinne nicht mehr dan ein ſtal voller ſew, die ſich dorein nicht ſchicken konnen. Wan Naumburg[6] do ſtünde, ſo ſoltte das gantze landt vntter ſich reißen. Aber wo böſe narung iſt, do meſten ſie ſich wie die ſchweyne vnd bauen gar nichtes.

Bavaria regio sterilissima, attamen optime aedificata; munitissimas habet urbes. Ita Heluetiorum terra sterilissima et montosa; ideo strenui milites. Müſſen ihre narung anderß wo ſuchen, darvber ſich auch der zanck gehoben hat propter prohibitum commeatum. Ich höre, ſie werden wider zuſamen wachſen; ſie halten einander nicht glauben, quia omnis homo mendax.[7]

Pſ. 116, 11; Röm. 3, 4

Cord. B. 15; Walch NA. 1523, 2; 1930.

FB. 4, 543 (67, 2) Welche Häuſer am bequemeſten. (A. 572; St. 458; S. 418[b]) Doct. M. L. lobte die Häuſer in Städten vor andern, und ſagte, „daß das die beſten wären für Eheleute, die zweyer Gemach hoch und wohl gelegen wären zur Kirchen und zum Markt.

---

[1]) *Nach* vol *gestr.:* ſeyde *(?).* [2]) *Wrampelmeyer:* impinguunt. [3]) *Text:* vertres. [4]) *Ob die ersten Zeilen zu dem Folgenden gehören, ist zweifelhaft, doch hat FB. dieselbe Vorlage gehabt, und auch in Cord. spricht Luther am Schluß von den Wohnhäusern.* [5]) *B. hat den Text zerrissen, um ihn unter zwei verschiedne Rubriken zu bringen, und so bilden die Schlußworte von B. 2, 13 die Anfangsworte von B. 1, 383. Ebenso ist es mit FB.* [6]) *Naumburg ist wohl richtig, und Nürnberg in FB. ist falsch. Luther wird eher von einer Landstadt wie Naumburg als von der mächtigsten Reichsstadt mit ihrem großen Gebiet gesprochen haben.* [7]) *B. fügt ohne Absatz Nr. 2872[b] an.*

Ich hoffe, ſoll anders die Welt länger ſtehen, daß die Univerſität zu Erfurt und Leipzig wird wieder aufkommen und zunehmen, wenn ſie die rechtſchaffene Theologiam annehmen, dazu ſie allbereit geſinnet ſind. Es müſſen aber zuvor Etliche das Häupt legen. Denn Theologia erhält die Univerſitäten, Juriſten thun es nicht. Es iſt allhier nicht mehr denn ein Schindeleich. In der erſte verwunderte ich mich, daß hie eine Univerſität war aufgerichtet und fundirt. Erfurt liegt am beſten dazu. Da muß eine Stadt ſtehen, wenngleich die wegbrennete, da Gott gnädiglich für ſey."

FB. 4, 666 (75, 16) Von Erfurt. (A. 604; St. 499; S. 455) „Erfurt liegt am beſten Orte, iſt eine Schmalzgrube; da muß eine Stadt ſtehen, wenn ſie gleich wegbrennte. Wenn Nürnberg da ſtünde, ſie ſollte das ganze Land unter ſich reißen. Denn wo böſe Nahrung iſt, da ſind witzige Leute, die müſſens ſuchen; wo aber gnug iſt, da mäſt man ſich, wie die Säue, und bauet nicht.

Erfurt iſt ein ſehr fruchtbar Bethlehem geweſt; aber man hat mit dem Weiden die Aecker alſo verderbt, daß der Segen nun in ein Fluch gerathen iſt. Die Thaler thun den Baurn zu wol. Gott wird ihnen Thaler geben, und das liebe Korn nehmen; alsdenn wird Hunger und Theurung folgen."

(A. 604; St. 496b; S. 452) „Thüringerland hat ein ſchwarz, ſchleimig Erdreich, macht den Fuhrleuten, wenns geregnet hat und naß iſt, ſchwer fahren, und böſen Weg. Alſo in Weſtreich und im Niederlande, da iſt das Erdreich wäſſerig, ſind aber gute Aecker, köſtlich Viehe, das gute Milch gibt mit Menge. Das will gut, wacker und fleißig Geſinde haben, das ſein wol wartet, nicht verſchlafen ſeyn, denn die Melkerin ſollen ſingen, daß ſie nicht ſchlafen und die Kühe verderben.

Thüringen war etwan ein ſehr fruchtbar Land; itzt aber iſt es in äußerſter Vermaledeyung, vielleicht um des großen Geizes willen der Bauren. Unſer ſändig Ländlin hie hat noch den Segen, daß es jenem weit uberlegen und fruchtbar iſt. Es iſt ein göttlich Wunderwerk. Gott gäbe uns ja gern Allen gnug, wenn wir ſeine Gaben nicht ſo ſchändlich mißbrauchten, und mit unſerm Geiz verderbeten."

2872a. (Cord. 1112; Zell. 408) Solus[1] Deus gloriari potest de titulo veritatis, ideo dicit: Ego sum Deus et non homo, id est, non mutor. Omnis Hoſ. 11, 9 autem homo mendax. Et Deum non poenitet, homines autem saepissime.

2872b. (B. 1, 384) At[2] solus Deus habet gloriam hanc et titulum iuxta prophetam: Ego sum Deus et non homo, non mutor sicut homines, Hoſ. 11, 9 ſondern fahre fort, neque poenitet me. Dieſen reihm wiel Gott allein furen mit freuden. Deus est immutabilis, homines vero mutabiles.

Walch NA. 1624, 23 med.; 1930.

2873a. (Cord. 1113; Zell. 408) Wie gehts zu, das alle rotten ſprechen: Ich bins? Sie wollen[3] allein ſein vnd al[4] allein die ehre haben et[5] odiunt alios. Et[6] sacramentarii et[7] anabaptistae odiunt me plus quam papam, vnd der bapſt iſt mir feinder den jenen.[8] Et simul omnes impugnant euangelium.

---

[1]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 2487.* [2]) *Siehe S. 44 Anm. 7.* [3]) *Cord. B.:* wollens. [4]) *Cord. B.:* — al. [5]) *Cord. B.:* — et. [6]) *Cord. B.:* — Et. [7]) *Nach* et *gestr.:* Ba. [8]) *Cord. B.:* jhene.

2873 b. (B. 2, 39) Wie gehet es doch zu, das alle rotten sprechen: Ich bin es? Sie wollen allein die ehre haben alios spernentes. Papa solus vult esse, similiter et schmermerii, et anabaptistae sint mir feinder denn dem bapst. Item der bapst ist mir vngnediger dan ihnen. Utrinque impugnant euangelium.

Cord. B. 72; Walch NA. 1015, 9; 1930.

FB. 3, 346 (37, 9) Rottengeister sind ehrgeizig. (A. 389; St. 321; S. 295[b]) „Wie gehets zu", sprach Doctor Martinus, „daß alle Rotten sprechen: „„Ich bins!"" Sie wollen allein die Ehre haben und sind Andern feind und gram. Wie der Papst, der wills auch allein sein, also auch die Schwärmer. Ich werde von beiden geplagt; denn die Sacramentirer und Wiedertäufer sind mir feinder denn dem Papst; so ist mir der Papst feinder denn ihnen. Alle, auf beiden Seiten fechten sie das Euangelium an und stürmen dawider.

2874. (Cord. 1114; Zell. 408) Mortui tenacius meminerunt quam vivi[1]; sie sind aber (Zell. 409) nichts, wenn die lebendigen nicht dazu komen. — Hoc dicebat scribens quiddam in memorarium[2] suum.

Walch NA. 1930.

2875. (Cord. 1115; Zell. 409) Quod Ferdinandus oditur[3] ab omnibus, das kan er schir verdinen. Nullus princeps eum amat. Maguntinus dixisse fertur: Wir haben ein konig erwelet[4]; wir mussen ihn auch selbs[5] erschlagen.

Cord. B. 72; Walch NA. 1930.

Joh. 1, 1 **2876.** (Cord. 1116; Zell. 409) Erasmus male transtulit in Iohanne sermonem pro verbo, den es ist ein groß vnterschied vnter reden vnd sprechen, 1. Mose 1, 3 ff. et Iohannes respicit in Mosen etc.

Walch NA. 1930.

2877. (Cord. 1117; Zell. 409) Habito quidem in magna domo[6], sed ego libenter liber essem ab ea.

Walch NA. 1932.

2878. (Cord. 1118; Zell. 409) Wen man einem ein[7] ding erlaiden[8] wil, so sprech man nur, es sey gemein; tunc contemnitur.[9] Ita fecit Fridericus elector Wormatiae. Cum forte e Roma vehemens confutatio venisset adversus me scripta[10], quam omnes (Zell. 410) avide emerent[11] episcopi,

[1]) *Vgl. Koffmane, Die handschriftliche Überlieferung von Werken D. Martin Luthers (1907) XII, Anm. 2.* [2]) *Auch Melanchthon scheint sich ein solches* memorarium *(Gedenkbuch, Notizbuch) angelegt zu haben. Siehe die Einleitung.* [3]) *Cord. B.:* odio habetur; *zur Sache vgl. Nr. 2774 u. ö.* [4]) *Siehe Nr. 2860.* [5]) *Cord. B.:* wir mussen ihn noch selber. [6]) *Über das Schwarze Kloster siehe Kroker, Katharina von Bora 81ff. und 141.* [7]) ein *ist erst später in den Text hineingeschrieben.* [8]) erlaiden = *verleiden. Dietz 1, 579f.; Lexer 1, 649.* [9]) *Cord. B.:* contemnunt. [10]) *Sicherlich nicht die Schrift von Sylvester Prierias, auf die Wrampelmeyer verweist, sondern die Schrift von Ambrosius Catharinus, die am 15. Februar 1521 in Worms eingelaufen war. Köstlin 1, 397f.; Enders 3, 404, Anm. 6 und 105, Anm. 1.* [11]) *Cord. B.:* emebant.

callide dixit: Och, ich habs[1] vor drei jaren geſehen vnd geleſen! Vnd ſie lieſſens ligen.[2]

Cord. B. 72; Walch NA. 1652, 13; 1932.

FB. 4, 706 (80, 13) Einem ein Ding zu erleiden. (A. 621b; St. 410b; S. 375b) Doctor Martinus Luther ſagete ein Mal: „Wenn man einem ein Ding erleiden will, ſo ſpreche man nur, es ſey gemein und alt Ding; ſo veracht mans.“ Alſo hatte Kurfürſt Friederich zu Sachſen gethan, auf dem Reichstag zu Worms, Anno 1521., da eine heftige Schrift und Widerlegung der Lehre Lutheri aus Rom auf denſelbigen Reichstag geſchickt wurde, und die Biſchofe ſich mit dem Buch umher trugen, und es hoch hielten. Als mans nun Kurfürſt Friederichen auch gezeiget, da hatte S. K. G. geantwortet: „„Er hätte es wol für dreyen Jahren geſehen und geleſen.““ Da das die Biſchofe gehört, hatten ſie das Buch alle liegen laſſen, und hattens veracht.

2879a. (Cord. 1119; Zell. 410) Ob reverentiam sacramenti non displicet mihi, si quis doceat non statim spuendum esse in terram post assumptionem, vnd wiewohl[3] nicht vil iſt dran gelegen, tamen[4] in hoc valet, ut vulgus[5] retineatur hac externa re in reverentia sacramenti.

2879b. (B. 3, 24) Non mihi displicet post sumptionem sacramenti cavere, ne in terram expuatur. Es iſt nicht viel daran gelegen, attamen ut vulgus in externa reverentia servetur, optime est ordinatum.

Cord. B. 72b; Walch NA. 564, 1 extr.; 1932.

FB. 2, 295 (19, 1) Päpſtler Verſtockung. (A. 229; St. 195b; S. 182b) „Der[6] Papiſten Blindheit iſt groß und verrückt, denn ſie wollen dem Euangelio nicht gläuben noch weichen, ſondern rühmen die Kirche, ſagen: „„Es ſtehe ihr frei zu ändern, was ſie wolle; denn Chriſtus habe ſeinen Leib nach dem Nachtmahl auf den Abend ſeinen Jüngern gegeben, wir aber empfahens nüchtern. Darüm mag man auch den Kelch den Laien nehmen nach Erkenntniß der Kirche.““

Die unſinnigen Buben können nicht unterſcheiden unter dem Kelch, der zum Weſen des Sacraments gehört, und dem Faſten, welchs ein Accidens, zufällig, ungefährd Ding iſt, daran nichts gelegen iſt. Jenes hat Gottes ausdrücklichen Befehl und Wort; dies aber ſtehet in unſer Willkür; auf jenes dringen wir, weil es Gott befohlen hat, dies aber laſſen wir frei bleiben. Wie wohl uns mehr gefället, daß mans nüchtern empfahe, um der Ehrbietung Willen, daß wir Deutſchen, wenn wir voll ſind, daſſelbige nicht ohn alle Scheu und Ehrerbietung empfahen, wie Paulus ſchreibet, daß die zu Corintho gethan haben. 1. Kor. 11, 20 ff.

Ich laſſe mir auch nicht mißfallen, daß man nicht auf die Erde ausſpütze, bald wenn man das Sacrament empfangen hat. Es iſt nicht viel daran gelegen, doch iſt es ſehr wohl geordnet, auf daß das gemeine Volk in Zucht und Ehrerbietung gegen dem heiligen Sacrament erhalten werde.“

2880a. (Cord. 1120; Zell. 410) Witemberga est urbs non bene munita et multis periculis exposita. Hoc tamen miror eos[7] struere vallum et muros contra hostes imaginarios; alluvionem autem Albis, quae praesens

---

[1]) *Cord. B.:* hab das. [2]) ligen *übergeschrieben über gestr.* gehen. [3]) *Cord. B.:* ob wol. [4]) *Cord. B.:* — tamen. [5]) *Cord. B. schließt:* retineat hac in re reverentiam. [6]) *Aurifabers erster und zweiter Absatz sind Nr. 2985 (Cord. 1279).* [7]) *Cord. B.:* Hoc tamen maior est.

periculum minatur, non timent ideoque non[1] prohibent, cum non habeant hostem magis propinquum. Es kundten zehen paur[2] in einer nacht mit groben ſcheiten[3] ſchaden thun, das[4] halb[5] Wittenwerck erſoffe.

2880 b. (B. 2, 127) Etiam in vulgaribus et minimis creaturis Dei providentia et potentia agnoscitur. Quid despectius aqua, das ihm einer nicht gern in die ſchuh leſt gehen? Scaturit ex montibus, fontibus et rivulis; fluminibus praeterfluit aliquanto plus satis. Wir haben zuweilen die Elbe allzuuiel, die vns gruben und keller füllet. Attamen est donum Dei, nam ubi est aquarum raritas, ibi perpetuae contentiones, sicut historiae patriarcharum in terra Canaan testantur, vnd bey vns in ſtetten vmb das röhrwaſſer, quae[6] proprie aquae contradictionis appellandae. Consideremus igitur aquarum fructum et usum, Deo gratias agentes. Nam omne rarum, ut dicitur, carum[7]; vilescit vero quotidianum. Possunt igitur obesse et prodesse aquae.[8] Wittenberga est urbs non bene munita, multis periculis exposita; alluvio Albis illi maxime minatur. Struunt vallos (et miror)[9] contra extraneos et imaginatos hostes; Albim autem proximum hostem non considerant. Es konten 10 pauern mit grabe ſcheitten[10] ein nacht ſchaden thun, das halb Wittenberg erſöffe. Praeterea non habet aquas certas in urbe; obsessa defectu aquarum periret.

Cord. B. 59[b]; Walch NA. 1932.

2881. (Cord. 1121; Zell. 411) Licet semper moniti sint lectores, ut videant, quos legant autores, tamen nunc haec monitio maxime videtur esse necessaria; tot enim sunt librorum scriptores. Edidit quidam commentarium in epistolam ad Hebreos, qui ornatis verbis utitur, nescit tamen interim, quid sit Christus, quid fides; kan nur wol waſchen. Sed in hac epistola pro statu tractanda esset agnitio Christi, quae est fides. Philosophi sunt
Kol. 2, 8 non theologi. Ideo non gratis monet Paulus, ut caveamus a philosophia, id est[11] de omni philosophia, quia talis nihil habet quam humanae sapientiae verba, quae certe cum euangelio non conveniunt nec possunt quidem convenire.

Walch NA. 1932.

---

[1]) *Cord. B.:* non timent vnd ſagen: Pax, eß habe kein noth, ideo neque. [2]) *Cord. B.:* paurn. [3]) *Diesem offenbar verderbten Texte liegt das bei B. stehende richtige:* mit grabe ſcheitten = *mit Grabscheiten zugrunde; Cord. B. hat nur:* mit graben. [4]) *Text:* da; *Cord. B. richtig:* daß. [5]) *Text:* halbe; *Cord. B. richtig.* [6]) *scil.* aquae, *das Röhrwasser.* [7]) *Vgl. Bebel 127 und 513f., Nr. 470.* [8]) *Von diesem ganzen Absatze findet sich bei Cordatus nichts, doch gehört er wohl zu dem Folgenden, mit dem er inhaltlich aufs engste zusammenhängt. FB. hat das ganze Stück nicht.* [9]) *Rebenstock hat statt* et miror *vielleicht richtiger:* et muros; *oder hat in der Vorlage von B. gestanden:* Struunt vallos (et miror) et muros? [10]) *Mhd.* grabe-schît. [11]) *Wrampelmeyer ergänzt wohl richtig:* dictum; *sonst müßte man für das folgende* de *vielmehr* ab *erwarten.*

2882. (Cord. 1122; Zell. 411) Imitatione sermonis res facilius discitur quam studio et libris. Quod animadvertitur in filiola mea[1], quae, cum non sit quatuor annorum, optime loqui novit et quidem signanter[2] de oeconomia. In decennio puer linguam discere non potest ex grammatica seu lectione, quam infans discit in biennio. Tanta est vis sermonis et imitationis.

Walch NA. 1932.

2883 a. (Cord. 1123; Zell. 412) Mira res est et plena offendiculo mundum semper degenerasse in peiorem, quoties praedicandum[3] fuit euangelium. Omnes spiritualem Christi libertatem in carnalem laetitiam trahunt. Ideo regnum Satanae et papae in externis pro mundo est optimum[4]; vult enim regi mundus legibus[5], superstitionum[6] mendaciis[7], tyrannide, et[8] doctrina gratiae[9] tantum peior fit, quia post hanc non credit aliam futuram[10] esse vitam. Quod ille probavit, qui moriens in charta suum testamentum a se proiecit scriptum, in qua[11] tamen[12] haec verba tantum[13] legebantur: Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.[14]

2883 b. (B. 1, 172) Mira res est plena offendiculo, quod florente euangelio mundus semper degeneravit, omnes tamen libertatem hanc spiritualem in carnis licentiam trahunt. Ideo Satanae regnum et papae, quantum ad externa, mundo convenit; domit wil die welt regieret ſein, legibus, iure, superstitionibus, exactionibus. Wan man einen pawer in dreien jaren nicht beheuet wie ein weide, ſo thut er kein gut. Doctrina vero gratiae mundus degenerat, quia, cum audit mundus aliam vitam post hanc[15] —. Sicut plerunque cardinales[16] sunt contenti hac vita. Sicut cardinalis testamentum sonat, qui moriens chartam pergamenae[17], testamentum suum, iactabat, in qua tantum haec verba inscripta[18] erant:

Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.

Cord. B. 72[b] (Cl. F. 187); Math. L. (168); Farr. 131; Rhed. 203; Math. N. (383); Walch NA. 203, 60; 1932.

FB. 1, 240 (4, 60) Die Welt iſt immer ärger worden, nach dem das Euangelium iſt wieder an Tag kommen und geprediget. (A. 77[b]; St. 12; S. 9[b]) „Es iſt ein Wunder und ſehr ärgerlich Ding, daß (nachdem die rechte reine Lehre des Euangelii wieder an

---

[1]) *Magdalena Luther, geb. am 4. Mai 1529. Wir stehen im Januar 1533.* [2]) *Text:* signater. [3]) *Cord. B.:* praedicatum. [4]) *Text (Wrampelmeyer):* optima; *Cord. B. richtig.* [5]) *Cord. B.:* + et. [6]) *Im Text steht* superstitio *und ein Schnörkel; wir setzen mit Cord. B. in den Text:* superstitionum. [7]) *Cord. B.:* + et. [8]) *Cord. B.:* + ex. [9]) *Cord. B.:* + mundus. [10]) *Cord. B.:* — futuram. [11]) *scil.* charta; *Cord. B.:* quo, *scil.* testamento. [12]) *Cord. B.:* — tamen. [13]) *Cord. B.:* — tantum. [14]) *Cord. B.:* + Alſo iſt die welt geſinnet. [15]) *Hier ist im Text von B. eine Lücke; FB. füllt sie aus, dagegen setzen Math. L. und die andern Parallelen überhaupt erst nach dieser Lücke ein.* [16]) *Hier beginnen Math. L. und die Parallelen:* Cardinales plerunque sunt contenti hac vita, ut illius cardinalis testamentum indicat, qui moriens *usw.* [17]) *Math. L., Math. N.:* pergameni. [18]) *Math. L., Math. N.:* scripta.

den Tag iſt kommen aus ſonderlicher Gnade und Offenbarung Gottes) die Welt immer ärger iſt worden. Jdermann zeuhet die chriſtliche Freiheit nur zum fleiſchlichen Muthwillen, als hätte ein jglicher nu Macht zu thun, was ihn gelüſtet. Darum iſt des Teufels und Papſts Reich, was das äußerliche Regiment belanget, am beſten fur die Welt, denn damit will die Welt regiret ſein, mit ſtrengen Geſetzen und Rechten, Superſtition und Aberglauben. Durch die Lehre von Gottes Gnade wird ſie ärger; denn wenn ſie höret, daß ein ander Leben nach dieſem ſei, iſt ſie mit dieſem Leben zu Frieden, und läßt unſern Herrn Gott das ander immer hin behalten. Wenn ſie nur hie gute Tage, Ehr und Gut hat; wie gemeiniglich der Papſt und ſeine Cardinäle und Geſchmierten thun, wie eins Cardinals Teſtament anzeiget. Denn zu Rom ſtarb ein reicher Cardinal, der groß Geld hinterließ. Nu hatte er bei dem Gelde in einem Kaſten eine Bulla verſchloſſen; wie nach ſeinem Tode der Kaſten aufgemacht ward, funden ſie den Brief, darinne ſtunden geſchrieben auf Pergamen dieſe Wort:

„„Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.““
(Weil ich konnt, raubt ich immer zu,
Alſo nach mir ein jder thu.)

O, wie muß dieſer Cardinal geſtorben und gefahren ſein!“

2884. (Cord. 1124; Zell. 412) Satan[1] cum noctu ludit per larvas suas, citius fugari non potest quam contemptu, sed illo ex fide. Sic Magdeburgi quaedam matrona sic vexata bombum emisit dicens: Teuffel, wiltu du zu Rom gehen zu deim abgott? Do[2] haſtu ein ſtab! Et cessavit vexatio.

Walch NA. 1932.

2885. (Cord. 1125; Zell. 412) Saepe me vexavit Sathan spectris suis, praesertim in (Zell. 413) arce illa[3], in qua captivus sum[4] aliquamdiu tentus[5]; da nam[6] er die walliſche nuſſe aus dem tiſche[7] et[8] ſchnallet[9] ſie in die decke tota nocte.

Cord. B. 72b; Walch NA. 728, 43 in.; 1932.

2886. (Cord. 1126; Zell. 413) Mit gutem willen kan einer wol vndanck verdienen. Quod accidit marg|graff Georgen[10] zu Auſpurg[11], cum decidentem ab equo in hastiludio sustulisset Ferdinandum, vnd iſt yhm ſeer ſchimpfflich geweſt. Joh|annes elector noster saepe ridens dixit: Jch mein, vnſer oheim verdienet ſich wol zu Auſpurg!

Walch NA. 1932.

2887a. (Cord. 1127; Zell. 413) Aquila istis diebus[12] reperta est iuxta

---

[1]) *Zur Sache siehe Nr. 2411. Luther hat diese Anekdote mit ihrer drastischen Pointe öfter erzählt.* [2]) *Text:* D. [3]) *Der Wartburg. Kurz vor seinem Tode hat Luther in Eisleben dasselbe erzählt, FB. 3, 37 (24, 43).* [4]) *Cord. B.:* — sum. [5]) *Cord. B.:* detentus. [6]) *Der Text ist undeutlich, aber kaum anders zu lesen als:* nam; *auch Cord. B.:* nham. [7]) *Cord. B.:* von der tafel. [8]) *Wrampelmeyer:* ut; *im Text steht ein undeutliches* et; *Cord. B.:* vnd. [9]) *Cord. B. schließt:* ſchallet damit dj gantze nacht. *Über* ſchnallen, ſchnellen *vgl. Grimm 9, 1164 und 1294; über* ſchallen *Grimm 8, 2092.* [10]) *Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach.* [11]) *Am 5. September 1530. Enders 8, 246f. Von dem nicht ungefährlichen Sturz des Königs Ferdinand spricht Luther auch in Nr. 2900.* [12]) *Wrampelmeyer bezieht die Zeitangabe auf den in Nr. 2886 erwähnten Reichstag zu Augsburg 1530.*

Norimbergam. Quam[1] caesar bicipitem gerit in insigniis suis ad servandum duo regna orientis et occidentis, Oſtreiche vnd Weſtreiche.

2887b. (B. 2, 167) Aquila his diebus inventa est iuxta Norimbergam. Ego arbitror esse nobiscum aquilam, einen großen geyer, quae est robustissima avis, et caesar bicipitem habet ad significanda duo regna orientis et occidentis, Oſterreich, Weſterreich.

Walch NA. 1932.

2888a. (Cord. 1128; Zell. 413) Parens meus, in adolescentia sua iſt er ein armer (Zell. 414) hewr[2] geweſen. Die mutter hatt al yhr holtz auff den rucken eingetragen. Alßo haben ſie vns erzogen.

2888b. (B. 3, 160) Parentes Lutheri primo pauperes fuerunt. Pater iſt ein armer heuer geweſt. Die mutter hat alle ihr holtz auff dem rucken eingetragen, damit ſie vns ertzogen hat. Duros labores perpessi sunt, quos mundus iam non ferret.

Cord. B. 73; Walch NA. 1932.

2889a. (Cord. 1129; Zell. 414) Ubi est caput melancholicum, ibi habet Diabolus[3] suum balneum.[4] Ideo bene dicit Ecclesiasticus 38.: Ne dederis Sir. 38, 21
in tristitiam cor tuum, sed repelle eam a te. Nota est histo|ria de illo, qui dixit se mortuum et mortuos non edere etc. Alius dixit se gallum esse gallinaceum, gestare cristam in capite et in facie rostrum; ideo et more gallorum vocem edidit.[5] Cui alius assimulans triduo tandem dixit se non[6] amplius gallum esse, sed hominem, et sic alterum liberavit. Alius audivit praedicantem monachum carnem esse macerandam; es muſt yhms einer laſſen ſawer werden. Is constituit se amplius non micturum. Qui et ipse liberatus est a fictore, qui dixit se idem fecisse, sed cum sensisset se superbire magis hoc voto, destitisse; et ille quoque cessavit a coepto.

2889b. (B. 1, 215) Ubi[7] est caput melancholicum, ibi Diabolus habet suum balneum. Ideo Sirach[8] cap|ite 38. bene dicit: Ne dederis cor tuum Sir. 38, 21
in tristitiam[9], sed repelle eam a te.[10] — Et recensebat aliquot exempla melancholicorum. Quidam se ipsum persuadebat[11] esse infirmum; nihil neque[12] edere neque bibere volebat, et quo plus[13] ad edendum incitaretur[14],

---

[1]) *scil.* aquilam, *aber natürlich nicht den bei Nürnberg geschossenen!* [2]) *Ein Häuer ist ein gewöhnlicher Bergmann. Erst später war Hans Luther der Pächter von zwei Schmelzfeuern im Mansfeldischen und kam zu einem gewissen Wohlstand. Köstlin 1, 17.* [3]) *Text:* Deus. [4]) *Vind. hat nur den ersten Satz.* [5]) *Text:* edit. [6]) *Text:* — non. [7]) *Vor unserm Texte hat B. noch unsre Nr. 3193 (Cord. 1528).* [8]) *Math. L., Farr., Math. N.:* Ecclesiasticus. [9]) *Math. L.:* tristitia. [10]) *Math. N.:* + etc.; *Math. N. läßt die nächsten Beispiele weg und setzt erst wieder im letzten Absatz ein:* Fuit quidam iustitiarius, qui cum audivisset *usw.* [11]) *Math. L., Farr.:* putabat. [12]) *Math. L., Farr.:* — neque. [13]) *Math. L., Farr.:* magis. [14]) *Math. L., Farr.:* incitabatur.

eo minus faciebat dicens: Nonne videtis me plane mortuum? Quomodo debeo edere?[1] Et cum[2] aliquot dies[3] neque edisset neque bibisset et in cellam obscuram se proripuisset ad aliquot dies non prodiens in lucem, monacho cuidam voracissimo in eadem cella mensa lautissima sternebatur. Monachus solus sedens mochte wol ſchnuren[4], reiſt den wein durch die zene, das es im keller klangk; ille irritatus ex angulo prodibat dicens: Ich mus mit dir trincken vnd kans nicht laſſen, wan ich hundert mal todt were! Sumpto[5] poculo bibens illico[6] in syncopin est lapsus; recreatus deinde paulum[7] coepit edere et liberatus est a[8] melancholia.

Doctor Caspar Lindeman[9] historiam de melancholico recitabat, qui videbatur sibi[10] esse gallus gallinaceus asserens se[11] cristam in capite, rostrum in facie[12] attrectare[13], et cucurrit gallorum more neque aliter persuaderi potuit. Tandem alius medicorum consilio advenit, qui etiam se gallum esse affirmabat et simulabat, et cum aliquot dies saltando et cantando cum eo consumpsisset, postea dixit: Ego non sum amplius gallus, sed homo; ita[14] tu quoque es mutatus. Et illa societate illum persuasit.[15]

Tertius melancholicus[16] iustitiarius quidam, cum a monacho quodam[17] praedicante audivisset quendam sanctum uno pede[18] tres annos in statua stetisse, deinde altiori statua[19] alterum triennium institisse et nihil[20] edisse neque bibisse[21], ita[22] ut tandem[23] ex illius[24] pedibus vermes cecidissent[25] et in terra statim[26] in[27] lapides pretiosos mutati essent, concludens[28]: Alſo muſt ihrs euch[29] laſſen ſauer werden[30], constituit secum se non amplius

---

[1]) *Math. L., Farr.:* Quomodo ederem? [2]) *Math. L.:* + per. [3]) *Math. L., ähnlich Farr. fahren fort:* se in cellarium proripuisset non prodiens in lucem, monacho cuidam voracissimo sternebant mensam in eodem cellario. Qui ibi solus se impinguabat vnd reis den wein durch die zene; ille irritatus et prodiens ex angu- *(Math. L. (169))* lo dixit: Ich mus *usw.* [4]) ſchnuren, ſchnüren = ſchnieren, ſchlieren, voracem esse. *Grimm 9, 690 und 1331.* [5]) *Math. L., Farr.:* Et sumpto. [6]) *Math. L.:* — illico. [7]) *Math. L.:* paululum. [8]) *Math. L.:* — a. [9]) *Über den Mediziner Lindemann vgl. Kroker, Beiträge 19f.* [10]) *Math. L. und Farr. beginnen den zweiten Absatz:* Alii contigit, quod videretur *usw. Auch FB. nennt Lindemann nicht.* [11]) *Math. L., Farr.:* — asserens se. [12]) *Math. L., Farr.:* + se. [13]) *Math. L., Farr. fahren fort:* atque asseverabat se gallorum more cantillare neque potuit ex illa imaginatione moveri. Tandem venit alius, qui se quoque simulabat esse gallum; qui cum illo saltando, canendo aliquot dies consumpsisset *usw.* [14]) *Math. L.:* + et. [15]) *Math. L.:* Atque ita societate eum persuadebat. [16]) *Math. L., Farr.:* — melancholicus; *hier setzt Math. N. wieder ein.* [17]) *Math. N.:* — quodam. [18]) *Math. L., Math. N.:* + per. [19]) *Math. L., Farr., Math. N.:* statuae per. [20]) *Math. L., Farr., Math. N.:* neque. [21]) *Math. L., Farr., Math. N.:* + unquam. [22]) *Dieselben Parallelen:* — ita. [23]) *Die Parallelen:* — tandem. [24]) *Die Parallelen:* eius. [25]) *Math. L., Farr., Math. N.:* scaterent. [26]) *Math. L., Farr., Math. N.:* mox. [27]) *Math. L., Farr., Math. N.:* + gemmas et. [28]) *Nachlässige Partizipialkonstruktion; Math. L., Farr., Math. N.:* esse mutatos, concludit. [29]) *Farr.:* + auch; *Math. N.:* + auch alſo. [30]) *Math. L., ähnlich Farr., Math. N.:* ſo ir ſelig wolt werden; *Math. N.:* + Audiens haec melancholicus.

velle mingere nec a quoquam[1] persuaderi potuit, ut mingeret[2], usque in tertium diem[3], inquiens[4] se ita vovisse. Tandem venit[5] unus, qui illum persuadebat: Recte facis, quod te ita castigas et in voto perseveras, nam oportet te per multas tribulationes ingredi in regnum coelorum. Ego quoque talis fui, sed cum in illo voto arroganter superbirem, plus peccavi[6]; ideo minxi. Et[7] tu[8] accusaberis ab omnibus arrogantiae, ideo redde naturae debitum. Et ita illum[9] persuasit societate.[10]

*Nr. 1227 (Ror. Bos. q. 24f, 84). — Math. L. (168); Farr. 253b; Math. N. 384; Vind. 8903, 144b; Walch NA. 813, 52; 1932.

FB. 3, 133 (26, 52) Von Melancholicis, und wie ihnen ihr Melancholia sei vertrieben worden. (A. 319b; St. 244b; S. 228) Doctor Luther erzählete etliche Exempel von melancholischen Leuten, die in große Traurigkeit gefallen waren, und sprach: „Er hätte einen gekannt, der hätte nichts essen noch trinken wollen, und je mehr man ihn vermahnete zu essen, je weniger er es gethan hätte, sondern hätte gesprochen: „„Ei, sehet Ihr nicht, daß ich gar todt und gestorben bin? Wie sollte ich denn essen?““ Und als er sich ein Mal in einen Keller verkrochen hatte, und darinnen etliche Tage im Finstern gesteckt, und nicht wieder zu Licht kommen wollte, da hatte man in demselbigen Keller einen Tisch decken lassen und köstliche Speise von gesottenen und gebratenen Essen darauf setzen lassen, und darneben köstliche, gute Wein auf den Tisch gestellet, und einen dicken feisten Mönch in Keller gehen lassen, der sich an den Tisch gesetzet und weidlich geschlemmet und sich voll gefressen hatte und den Wein lustig durch die Zähne gerissen. Summa, er hatte einen guten Muth gehabt. Da dies der Melancholicus im Keller gesehen, war er aus dem Winkel herfür gekrochen, hatte zum Mönche gesagt: „„Ich kanns nicht lassen, ich muß mit dir trinken, wenn ich gleich hundert Mal todt wäre.““ Als er nun anfänget zu trinken, da fället er drüber in eine Ohnmacht. Wie man ihn aber gekühlet und erfeckelt[11], da hatte er angefangen wieder zu essen und zu trinken, und war der Melancholei los worden.

Auf ein ander Zeit ist auch ein Melancholicus gewesen, den hat gedaucht, er wär ein Haushahn und hätte auf dem Kopf einen rothen Kamm und im Angesicht einen langen Schnabel und gab für, er krähete als ein Hahn. Anders konnte man ihn nicht bereden. Da gesellete sich einer zu ihme, der wollte auch ein Haushahn sein, simuliret sich als ginge, singe und krähete er als ein Hahn. Da er nun etliche Tage mit ihm umging, sprach er letztlich zum andern: „„Ich bin nicht mehr ein Hahn, sondern ein Mensch; also bist du auch wieder zum Menschen worden.““ Durch diese Gemeinschaft und Gesellschaft brachte er ihn wieder zu Rechte, und machte ein Narr den andern wieder klug.“

Darnach sagete D. Martin Luther, „daß ein gut fromm Mensch wäre gewesen, ein Werkheiliger; der hatte von einem Mönch hören predigen, daß ein Heiliger gewesen wäre, der hätte auf einer Stufen an einer Stätte drei Jahr uber gestanden. Darnach auf einer andern und höhern Stufen wäre er noch einmal drei Jahre gestanden, und hätte diese Zeit uber gar nichts gessen noch getrunken. Drüm waren aus seinen Füßen Maden gewachsen. Aber alsbalde solche Maden auf die Erde gefallen, so wären daraus lauter Perlen und köstliche edele Gesteine worden.

---

[1]) *Math. L., Farr., Math. N.:* ab ullo. [2]) *Math. L., Farr., Math. N.:* — ut mingeret. [3]) *Math. N.:* usque in interitum! [4]) *Math. L, Farr., Math. N.:* dicens. [5]) *Die Parallelen fahren fort:* quidam persuadens eum recte facere, quod ita castigaret se et in voto perseveraret; sed oportet *usw.* [6]) *Math. L. fährt fort:* quam quod *(Farr., Math. N.:* si) minxissem. [7]) *Math. L., Farr.:* Ideo; *Math. N.:* Ita. [8]) *Math. N. verlesen:* tamen. [9]) *Math. N.:* Et illi. [10]) *Math. L., Farr., Math. N.:* — societate. [11]) erfeckeln = erfächeln, refrigerare. *Grimm 3, 788 und 797.*

Und hatte der Mönch die Predigt mit diesem Exempel beschlossen und gesagt: „„Also mußt ihrs euch auch lassen blutsaur werden, so ihr wollet selig werden!““

Da dieses ein Melancholicus gehört, hatte er ihm fürgesetzet, er wollte sein Wasser (mit Züchten zu reden) nicht von sich lassen. Es hatte ihn auch kein Mensch darzu bereden können, daß er hätte wollen pinkeln. Und solches hatte er etzliche Tage gethan. Darnach kömmt einer zu ihm und uberredet ihn, „„daß er daran recht thäte, daß er seinen Leib casteiete, und sollte ja bei diesem Fürsatz und Gelübden (Gott zu dienen, und ihme selber wehe zu thun, und den alten Adam zu tödten und zu creuzigen), verharren und bleiben, denn man müßte durch viel Creuz und Trübsal eingehen ins Himmelreich. Item derselbige hatte sich gestellet, daß er auch ein solch Gelübde hätte gethan und ihm fürgenommen, nicht zu pinkeln, aber da er auf diesem Gelübde stolziret hätte und vermeinet, dardurch den Himmel zu verdienen, hätte er mehr gesündiget, denn wenn er hätte gepinkelt. Auch wäre er schier ein Mörder an seinem eigenen Leibe worden. Darüm so wird alle Welt dergleichen von dir sagen, daß du es aus Hoffart thust; so stehe nun von deinem Fürsatz ab und laß der Natur ihren Gang.““ Also hatte er den Melancholicum uberredet, daß er wieder gepinkelt hatte."

2890a. (Cord. 1130; Zell. 415) Elephanti animalia sunt humanissima et docilia, et aiunt eos in regionibus suis ad certum tempus servire hominibus, tandem abire in silvam et iusto tempore redire in servitutem.

2890b. (B. 2, 107) Elephantes sunt humanissima et docilia animalia. — Et dixit quoddam[1] papae donatum neminem laesisse et fuisse mansuetissimum. Aiunt eos certis temporibus hominibus inservire in suis regionibus, deinde discedere et redire ad sua officia.

Walch NA. 1932.

2891a. (Cord. 1131; Zell. 415) Esto quod quis bonam causam habeat, tamen orandus est Deus, ut det bonum successum. Quid enim vel melius est vel iustius euangelio? Et tamen orare debent praedicatores, ut nomen Dei sanctificetur. Iustitia et successus debent se invicem osculari. Sed nostri suermeri apud se adhuc incerti non orant, immo Zuinglius tantummodo clamavit: Perrumpamus!

(Cord. 1132) Audio[2] Oecolampadium pridie orasse in suo cubili, ut Deus non promoveret causam suam, si veritas non esset; et tamen pertinacissime in disputatione[3] eam[4] postea defendisse et iurasse[5] se certum esse. Porro etiam hoc possibile est, ut aliquis bona verba oret et tamen incertus sit et dubitet.[6]

(Cord. 1133; Zell. 416) In theologiam et orationem coram Deo non debet cadere perplexitas[7] et dubitatio, et coram hominibus modeste agendum in talibus et[8] dicendum: Weiß ymand beſſer, der ſage es. Ego quidem a[9]

---

[1]) *scil.* animal. *Der Elefant war ein Geschenk des Königs Emanuel von Portugal an Leo X., 1514. F. Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom 8, 178.* [2]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [3]) *Wie aus B. hervorgeht, ist die Berner Disputation gemeint, Januar 1528.* [4]) *Nach* eam *gestr.:* tandem. [5]) *Text:* mirasse; *Cord. B. richtig.* [6]) *Text:* dubitare; *Cord. B. richtig.* [7]) *Cord. B. verschrieben:* proplexitas. [8]) *Cord. B.:* est. [9]) *Cord. B.:* in.

principio in aliquibus[1] eram dubius, licet articulum iustificationis certum haberem. Non potui tamen totum[2] papatum per illum expugnare; coelibatum enim, missam et talia non potui. Valeat igitur illud Perrumpamus! Facit enim temerarios Helvetios[3], qui nunc ad papam redeunt.

(Cord. 1134) Praesumptio fidei multos perdit, velut sunt Franckfordenses[4], die allen ſchutz den geiſtlichen haben vff geſagt, nescientes se hoc modo[5] frena laxare seditioni ipsi vulgo, per quam etiam ipsi perire poterint.[6] Sicut contigit[7] Mulhausensibus, qui credere noluerunt, sed experiri.[8]

(Cord. 1135) Cum scriberem[9] adversus den Alſtedtiſchen aufruriſchen geiſt, rescripsit Muntzerus: Wider die ſanffte fleiſch (Zell. 417) zu Wittemberg. Tanta erat gratitudo hominis, qui volebat perire.

2891 b. (B. 2, 37) Temeritas schwermeriorum pestilentissima est, qua se trahunt in exitium. Zuinglius publice clamavit: Nihil nos moretur, perrumpamus! Videbitis in triennio Hispaniam, Angliam, Galliam et totam Germaniam euangelio lucrifactam! Ita certo sibi statuerunt iuxta ipsorum cogitationes, nihil Deum orantes, ut ipsius nomen sanctificetur, sed: Perrumpamus etc.! Sed hac sua ficta victoria se ipsum confudit, euangelium scandalis deformavit, ut papatum corroboravit, nam proh dolor omnes Heluetii iterum deficiunt ad papatum, bauen kirchen, altaria etc. exceptis Zurich, Bern, Basel; die werden leider auch nicht lange halten. Das haben ſie mit ihren perrumpamus ausgericht, temerarii, fidentes sua causa bona.[10] Esto habuerint causam bonam, attamen Deus invocandus fuisset, quo iustum successum causae dedisset. Quid est iustius euangelio? Attamen semper orandum: Sanctificetur nomen tuum. Iustitia et successus se mutuo osculari debent, et illi nebulones adhuc incerti, tamen non orant.

Tunc Magister Ioannes Cellarius[11] dixit se audivisse Oecolampadium orare in cubiculo, cum perrexisset ad dispositionem[12] Bernensem: Domine Deus meus, si haec causa mea non est veritas, non promoveas eam; et tamen altera die in disputatione pertinacissime asseruit et protestatus est de sua veritate, cum antea dubitanter orasset. — Respondit Lutherus: Credo Oecolampadium orasse et tamen dubitasse, sicut haec oratio indicat. Nam in oratione erga Deum certissimi esse debemus et non ita de verbo et doctrina nostra dubitare. Nam perplexitas et dubitatio non debent cadere in theologiam, sed certitudo sit erga Deum. Coram hominibus modeste

---

[1]) *Cord. B.:* quibusdam. [2]) *Cord. B.:* — totum. [3]) *Text:* temerariorum Helvetiorum; *verbessert nach Cord. B.* [4]) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 315 f.* [5]) *Cord. B.:* se in hoc. [6]) *Cord. B.:* potuerunt. [7]) *Cord. B.:* contingit. [8]) *Cord. B. schließt hier.* [9]) *Zur Sache vgl. Köstlin 1, 676 ff.* [10]) *Von diesen ersten Worten Luthers hat Cord. nichts.* [11]) *Über Johannes Cellarius siehe K. G. Dietmann, Priesterschaft der Oberlausitz (1777) 25 ff. Er hatte Frankfurt verlassen (Köstlin 2, 315 f.) und war nach Wittenberg gegangen, von wo er nach Bautzen berufen wurde. Siehe Nr. 2895.* [12]) *Es ist wohl zu lesen:* disputationem.

agere debemus et dicere salvo meliore iudicio: Weiß es jemandt beſſer, ſo ſage ers. Ego quoque primo eram perplexus in dubio, quantumvis articulum iustificationis certo haberem. Attamen nondum potui per illum totum papatum expugnare, scilicet coelibatum, missas privatas. Summa, temeritas illos perdit. Sicut Francfordienses iam insaniunt; die haben allen ihren geiſtlichen den ſchutz auffgeſaget et ita laxant frenum vulgo seditioso. Orta seditione corruent sicut Mulhausenses, qui nolebant credere, sed experiri. Cum scriberem Wider den Allſtetigen auffruriſchen geiſt, tunc Monetarius rescripsit Wider das ſanffte fleiſch tzu Wittenberg.

Cord. B. 73; Walch NA. 1020, 19; 1932.

FB. 3, 351 (37, 19) Schwärmer ſind vermeſſen und dummkühn. (A. 390b; St. 321b; S. 295b) „Der Schwärmer Vermeſſenheit und Dummkühnheit iſt ſehr ſchädlich, dadurch ſie ſich ſtürzen und in Jammer und Noth bringen. Denn Zwinglius ſchrei und ließ ſich hören: „„Uns ſoll nichts hindern, laßt uns hindurch reißen, in dreyen Jahren wird man ſehen, daß Hiſpania, Frankreich, Engeland und ganz Deutſchland ꝛc. wird zum Euangelio treten und es annehmen.““ So gewiß hielten ſie es dafür nach ihren Gedanken, hätten unſern Herrn Gott ungerne ein Mal gebeten, daß ſein Name geheiliget würde ꝛc., ſondern: „„Laßt uns hindurch reißen!““ ſagte er. Aber mit dieſem ſeinem gedichten Siege und Victorie machte er ſich ſelbs zu Schanden, dem Euangelio einen böſen Namen, daß es verläſtert ward und ſtärkte das Papſtthum. Das haben ſie mit ihrem „„Perrumpamus““ (laßt uns durchbrechen) ausgerichtet; ſind ſtolz, vermeſſen und verlaſſen ſich auf ihre gute Sache.

Und da ſie gleich eine gute rechte Sache hätten (die ſie doch nicht haben), gleichwol ſollt man Gott bitten, daß er Glück und Segen dazu geben wollte. Denn was iſt gerechter denn das Euangelium! Doch muß man immer beten: Geheiliget werde dein Name! Gerechtigkeit und Fortgang, Glück und daß es wol gerathe, ſollen einander küſſen. Und die Buben, ob ſie wol ihrer Lehre ungewiß ſind, doch beten ſie nicht.“

Darauf ſagte N. N., „„Er hätte Oecolampadium gehört beten in ſeiner Kammer, da er wollte gen Bern auf die Diſputation ziehen, und hätte geſagt: „„Herr Gott, iſt dieſe meine Sache nicht die Wahrheit, ſo fördere ſie nicht!“ Und gleichwol des andern Tags ſagte er für beſtändig und halsſtarriglich und proteſtirete offentlich, ſeine Sache wäre recht und wahr, daran er doch zuvor im Gebet gezweifelt hatte.““

Da ſprach D. Martinus: „Ich gläube, daß Oecolampadius habe gebetet und gleichwol gezweifelt, wie dies ſein Gebet anzeiget. Aber wenn wir beten und mit Gott reden, da ſollen wir aufs allergewiſſeſte ſein, und nicht alſo am Wort und unſer Lehre zweifeln; denn Ungewißheit und Zweifel gehört nicht in die Theologei, ſondern man ſoll es für Gott gewiß ſeyn. Für den Leuten ſoll man wol beſcheiden ſeyn, ſäuberlich fahren und ſagen: Weiß es jemand beſſer, der thue es; Gottes Wort will ich gern weichen, da man mich daraus berichten und lehren kann.

Ich zwar war in der Erſte auch etwas zweifelhaftig und der Sachen ſo gar gewiß nicht in allen Stücken. Wiewol ich des Artikels von der Juſtification, wie wir für Gott ſollen gerecht und ſelig werden, gewiß war, doch konnte ich dazumal das ganze Papſtthum durch denſelben nicht gar ſtürmen und anfechten, als den eheloſen Stand, die Meſſe ꝛc.

Summa, ihr Stolz und Vermeſſenheit wird ſie ſtürzen. Wie itzt die von N. N. unſinnig ſind, haben allen ihren Geiſtlichen den Schutz aufgeſagt, laſſen alſo dem Pöbel den Zaum zum Aufruhr; kömmt derſelbige, ſo fallen ſie dahin! Wie die zu Mühlhauſen, dieſelben wollten auch nicht gläuben, ſondern erfahren. Da ich wider den Altſtädtiſchen aufrühriſchen Geiſt ſchreib, darauf gab Münzer dieſe Antwort: „„Wider das ſanfte Fleiſch zu Wittenberg.““

2892a. (Cord. 1136; Zell. 417) Ich[1] bin ſo weit komen vnd astronomiam ſo weit bracht, das ich gleub, ſie ſey nichts, licet Philippus ducat[2] artem quidem esse, sed non habere artifices. Das haben ſie ym almanach gewiß erfunden, das man ym ſomer nicht ſol ſchne ſetzen noch donner im winter, das man in lentzen[3] ſeen ſol vnd in herbſt[4] erndten; das wiſſen die paur auch wol.

2892b. (B. 2, 150) Alio tempore[5] de astrologia multum loquebantur et de eius eventibus. Dixit D⌊octor Martinus Lutherus: Ich bin ſo weit komen vnd beredt in der astrologia, das ich gleube, daß ſie nichtes ſey. Et Philippus Melanthon invitus confessus est mihi artem quidem esse, sed nullos artifices. Das haben ſie gelernet in ihren almanach, das man nicht im ſommer ſchne ſetzet noch donner im wintter; im lentzen ſeen, im herbſt erndten. Das konnen die pauren auch wol.

Walch NA. 1547, 2 med.; 1932.

2893. (Cord 1137; Zell. 417) Corpus[6] humanum iſt ein ſchendlich laugen-ſack, per quem nihil colatur[7] nisi sudores mali, urina, sputa, et fluxus plures quam[8] membra habet.[9] Quod ego experior in crure meo, quod nuper fricando rursus aperui[10], et sicut ex paradiso quatuor coeperunt erumpere[11] flumina.

Cord. B. 73[b]; Walch NA. 200, 49 in.; 1932.

2894a. (Cord. 1138; Zell. 417) Studiosus, qui non vellet operam suam perdere, iste[12] deberet (Zell. 418) aliquem bonum autorem ita legere et relegere, ut quasi in eius[13] carnem et sanguinem mutaretur. Nam variae[14] lectiones confundunt, non docent. Multae autem bonae perinde faciunt studiosum, atque est is, qui ubique habitat, ideo[15] nuspiam. Et sicut in humana societate non[16] in dies singulorum amicorum fruimur amicitia, sed electorum, ita etiam in studio esse deberet.

2894b. (Math. L. (169)) Certo autori incumbendum. D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus studiosis cuiusque artis ad certos optimos et assiduos (Math. L. (170)) autores legendos suadet; bonumque[17] autorem legendo relegendoque iterum atque iterum sibi faciat[18] familiarem, ita ut quasi in illius sanguinem et carnes mutentur: Nam variae lectiones plus confundunt

---

[1]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 420 Anm. 1.* [2]) *Vielleicht ist zu lesen:* dicat. [3]) *Text:* + nicht. [4]) *Text:* + nicht. [5]) *B. hat dieses Stück im Anschluß an Nr. 2834.* [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2578.* [7]) colare, ſeihen. [8]) *Cord. B.:* quae. [9]) *Cord. B.:* habent. [10]) *Cord. B.:* aperuit. *Über Luthers Beinleiden vgl. Köstlin 2, 268.* [11]) *Cord. B.:* erumpunt. [12]) *Cord. B.:* is. [13]) *Cord. B.:* — eius. [14]) *Text undeutlich; Wrampelmeyer:* vanae; *Cord. B. richtig:* variae. [15]) *Cord. B.:* et. [16]) *Cord. B. fährt fort:* indiges singulis amicis, sed fruimur amicitia doctorum, ita *usw.* [17]) *Math. N.:* ut bonum. [18]) *Math. N.:* faciant.

quam docent, nam si quis ubique habitat, maxime efficit, ut nusquam habitet, et sicut in societate humana non omnibus amicis in dies fruimur, sed paucis selectis[1], ita optimis paucis et selectis autoribus dediti esse debemus.

Cord. B. 73b; Farr. 215b; Math. N. 385; Walch NA. 1558, 1 in.; 1932.

FB. 4, 590 (72, 1) Gute Bücher, und der wenig, soll man oft lesen. (A. 583b; St. 468; S. 427b) Doctor M. L. rieth Allen, so studirten, in welchen Künsten es auch wäre, daß sie gewisse Bücher fur sich nähmen, und dieselben mit Fleiß lesen, und machten ihnen einen guten Autorem und Buch so gemein, daß sie denselben oftmals lesen und wiederlesen, also, daß sie gleich in sein Fleisch und Blut verwandelt würden, als wäre ihnen desselben Art zu reden und zu schreiben angeborn.

Denn mancherley Bücher lesen, machet mehr Verwirrung, denn daß man etwas Gewisses und Standhaftiges draus lernet. Gleich als die, so allenthalben wohnen, wo sie hinkommen, und bleiben an keinem gewissen Ort, die wohnen nirgend, und sind an keinem Ort gewiß daheimen. Und gleichwie wir in der Gesellschaft nicht täglich aller guter Freunde Gemeinschaft brauchen, sondern etlicher wenigen und auserlesenen; also soll man sich auch an die besten Bücher gewöhnen, und ihm dieselbigen gemeine machen, und auf einem Näglein können."

(A. 584; St. 468; S. 427b) Anno 38. am 15. Tag Augusti, fiel ein feiner geschickter Student in Wahnwitz, arbeitete und machte sich matt und ableibig mit stetem Wachen und Reden. Die Ursach aber seiner Krankheit war, daß er gar zu sehr uber den Büchern gelegen war, und ein Mägdlein lieb hatte. Mit demselbigen ging D. M. L. aufs Allerfreundlichste um, wartete der Besserung, und sprach, „daß Liebe wäre ein Ursach seiner Krankheit, das Studiren aber brächte in sehr Wenigen diesen Effect und Wirkung; wie ihm denn selbs, im Anfang des Euangelii, schier dergleichen geschehen wäre."

Und erzählte ein Exempel von einem Studenten, der zu Erfurt zwey Jahre sein Stubengesell war gewest. „Derselbe", sprach er, „sahe kein Buch an; zuletzt, da er nu so oft vermahnet ward, daß er doch auf eine volle Woche anhübe; da ers nu that, und eine halbe Stunde gesessen, und ins Buch gesehen hatte, stund er auf, ward zornig, warf das Buch auf die Erde, trat mit Füßen drauf, und sprach: „„Willt du mich denn thöricht machen? Studeo, Studes, Studere habet Stultum in Supino. Studiren macht zu Narren.""

2895. (Cord. 1139; Zell. 418) Mi Cellari[2], vade in nomine Domini eo, quo[3] es vocatus; ego literis meis diligenter te commendavi senatui.[4] Si autem talis non es et hanc metam laudum mearum hactenus non assecutus es[5], fac assequaris. Ego enim in hoc literis meis te irretivi, ut coactus esses rectam viam ducere. Hoc item Deus praecepit Mosi dicens: Pone
4. Mose 27, 20 laudem tuam super Iosue etc.

Walch NA. 639, 18; 1932.

FB. 2, 375 (22, 18) D. Martin Luthers Weise, berufene Prediger zu verschreiben. (A. 254b; St. 272b; S. 252) Doct. Martin schriebe dem Rath zu N. N. bei ihrem Prediger, den sie vociret und berufen hatten, M. Johann Cellarium, und sprach zu ihm: „Ich

---

[1]) *Math. N.:* — selectis. [2]) *Johannes Cellarius, siehe S. 55 Anm. 11. Er war schon 1532 nach Bautzen berufen, trat aber — wie unser Stück beweist — sein neues Amt erst im Januar 1533 an. R. Reymann, Gesch. der Stadt Bautzen (1902) 901; Neue Sächsische Kirchengalerie. Bautzen 11 und 34.* [3]) *Text:* quod. [4]) *Dieser Brief Luthers an den Rat zu Bautzen aus dem Januar 1533 scheint nicht erhalten zu sein.* [5]) *Text:* — non assecutus es.

will dich verſchreiben und loben, da Du gleich nicht alſo biſt, wie ich ſchreibe; doch ſollt Du Dich befleißigen das Ziel zu erreichen, denn Du biſt nu durch mein Loben verſtrickt. Alſo ſagte Gott zu Moſe, da er Joſuam berief, daß er an ſeine Statt nach ſeinem Tode treten ſollte: Lege mein Lob auf Joſua ꝛc."

2896a. (Cord. 1140; Zell. 418) Deus magna misericordia servavit me a laude et lacrimis quoque multorum suermeriorum[1], qui vocationem meam summe extulerunt, sed sine verbo Dei, ideo[2] voluerunt mei magistri (Zell. 419) esse. Ideo repudiavi verba ipsorum. Tantum uno oculo vident res mundi huius, verbum autem non vident; ideo omnia eis sunt[3] scandala et offensiones, quae audiunt.

2896b. (Math. L. (80)) D⌊octor M⌊artinus per Deum a suermeris servatus. Gott hatt mich[4] ſonderlich behut[5] a suermeris[6], quorum infiniti me circumvenerunt[7] summis laudibus extollentes et vocationis meae me commonefacientes et summis[8] lacrimis, sed sine scriptura me exhortantes[9], et ita voluerunt mihi[10] esse doctores. Quos humiliter audivi, sed extra scripturam illos repudiavi. Illi[11] enim nebulones suis persuasionibus nos quasi caecos adoriuntur, quasi illorum scientiam ignoraremus[12], cum ipsi sint caeci[13], et (Math. L. (81)) tantum uno oculo vident rem, scilicet panem et vinum, sed verbum non vident; ideo necesse est illos offendi. Nam extra verbum et fidem in rebus divinis[14] nihil nisi scandala et offensiones.[15]

Farr. 105; B. 2, 39; Walch NA. 1016, 13; 1932.

FB. 3, 347 (37, 13) Wie Gott D. Martin für den Rotten bewahret hat. (A. 389; St. 324b; S. 298b) „Gott hat mich," ſprach D. Martinus, „ſonderlich bewahret für den Schwärmern, der viel zu mir kommen ſind und mich hoch gelobet, auch mich mit Weinen und Thränen meines Berufs erinnert; aber Alles ohne Schrift! Wollten alſo meine Lehrer ſeyn, die ich demüthiglich hörete. Aber wenn ſie außer der Schrift handelten, da weiſete ich ſie von mir, und wollte ſie nicht hören. Es ſind Buben, wollten gern an uns und uns überraſchen, gleich als wären wir blind und kennten ihre Kunſt nicht. Sie ſind blind, ſehen nur mit einem Aug. Brot und Wein ſehen ſie, das Wort aber, ſo dabey ſtehet, ſehen ſie nicht; drüm muſſen ſie ſich ärgern. Denn außer und ohne das Wort und den Glauben in göttlichen Sachen kömmt anders nichts denn Aergerniß."

2897. (Cord. 1141; Zell. 419) Status primus et maximus euangelii

---

[1]) *Wrampelmeyer:* Schwermeriorum. [2]) *Ist vielleicht zu lesen:* immo? [3]) *Wrampelmeyer:* — sunt. [4]) *B.:* + aber; *B. hat dieses Stück im Anschluß an Nr. 2873.* [5]) *B.:* bewaret. [6]) *B.:* vor den ſchwermern. [7]) *B.:* accesserunt. [8]) *B.:* — et summis; + non sine. [9]) *B.:* — me exhortantes. [10]) *B.:* mei. [11]) *B.:* Tales. [12]) *B.:* ignorem. [13]) *B.:* Sunt quidem caeci. [14]) *B.:* — in rebus divinis. [15]) *B.:* + oriuntur; *B. fährt fort:* Sathan me saepius agitavit multis gloriantibus spiritum fanaticum, plus triginta, qui omnes me a Dei verbo ad sua somnia deducere volebant. *Dann folgen bei B. die Erzählungen von der Magd in Halle und dem Schwärmer Gutwald, vgl. FB. 3, 348 (37, 14). Aber diese Erzählungen gehören wohl nicht hierher.*

Mal. 1, 11 hodierni[1] est Christum gentibus esse manifestatum; deinde locus prophetae diligenter est tractandus etc.[2]

Walch NA. 1934.

2898. (Cord. 1142; Zell. 419) Omnis pontifex debet habere sua sacrificia privata. Ergo Pomeranus suis longis praedicationibus[3] auditores suos[4] sacrificat; nos enim sumus suum sacrificium. Et hodie[5] egregie nos sacrificavit.[6]

Cord. B. 15; Walch NA. 1934.

2899. (Cord. 1143; Zell. 419) Hoc mihi placet in papistis, quod articulum trinitatis summa diligentia tractaverunt, et licet multis superstitionibus vexati sint in illa sua tractatione, tamen nullam ansam Sathanae dederunt in hoc articulo.

Walch NA. 1934.

2900 a. (Cord. 1144; Zell. 420) Ferdinandus non patitur heroica mala, quae reges pati solent, velut Ludovicus[7] propter bellum in aqua submersus est, rex Galliae in bello captus[8]; rustica infortunia[9] ille patitur. Augustae enim fere se ipsum praecipitasset[10], in Bohemia fere in igne periisset, in Danubio vectus super glacie fere se ipsum perdidisset. Puto illorum infortuniorum causam esse propriam superbiam, qua facit omnia. Habet cor
1. Mose 27, 31 ff. impium et nihil dolens neque poenitens, nisi forte ut Esau, qui non dolebat, quod Deum offenderat sua venditione, sed amissione iuris sui. Do ligt Gott nichts an.

2900 b. (B. 2, 324) Aiunt Ferdinandum regem iam in Austria in magno fuisse periculo mox aquis submersum; dann er ſey auff einem ſchlitten gefaren, auff dem eiſe kommen vnd erſoffen[11], et nisi rex arreptus fuisset, periisset submersus. Est enim infelicissimus et non habet heroica infortunia, quae regibus conveniunt, sicut Ludouicus in bello mortuus, rex Galliae captus. Ipse tantum habet privata et agrestia mala. Augustae se ipsum fere praecipitasset, in Boiemia igne fere periisset et in Austria iam fere submersus esset. Habet contra se suos vicinos, duces Bauariae, nostrum electorem, ducem Georgium, comitem Hassiae et multas urbes. Ego arbitror esse

---

[1]) hodierni *ist übergeschr. Wrampelmeyer bezieht Luthers Worte falsch auf das Evangelium des Palmsonntags; wir sind ja im Januar 1533, siehe S. 40 Anm. 10: 2. Januar 1532. Luther spricht wahrscheinlich von dem Evangelium des 3. Sonntags nach Epiphaniä, am 26. Januar 1533, Matth. 8, 1ff., speziell 8, 18; die hierzu gehörige Stelle aus dem Propheten ist Maleachi 1, 11.* [2]) *Wrampelmeyer:* — etc. [3]) *Cord. B.:* contionibus. [4]) *Cord. B.:* — suos. [5]) *Siehe Anm. 1. Hierzu steht a. R.:* Pomeranus Summus pontifex. [6]) *Cord. B.:* + etc. [7]) *Ludwig II. von Ungarn und Böhmen, 1526, in der Schlacht von Mohacz.* [8]) *Franz I. bei Pavia 1525.* [9]) *Text:* Rusticas infortunias. [10]) *Siehe S. 50 Anm. 11.* [11]) *Vgl. hierzu FB.*

causam infortunii suam ipsius sapientiam, qua fretus omnia vult gubernare; ideo in tanta incidit mala. Sed non movetur. Habet cor impium et indolens nec movetur signis, sed induratur. Esto poeniteat, tantum est poenitentia Esau, qui etiam lacrimis[1] poenitebat, sed erat impia poenitentia; non enim 1. Mose 27, 34 deplorabat venditionem primogeniturae et iram Dei, sed amissionem primogeniturae. Do lieget vnserm Herrngott nicht viel an, wann einer gleich sich hermet, daß er seine bulschafft habe verloren. Ita impii non moventur nec habent veram poenitentiam.

Walch NA. 1269, 62 extr.; 1934.

FB. 4, 219 (45, 62a) Ein anderes. (A. 483b; St. 501; S. 457) Man saget, wie derselbige König in großer Gefahr gewesen, daß er schier im Wasser ersoffen wäre (denn er sey auf eim Schlitten gefahren aufm Eise); da ist der Fürfahrer behend unter das Eis kommen und ertrunken, und wenn man den König nicht erwischet hätte, so wäre er auch umkommen. Darauf sprach D. M. Luther: „Es ist gar ein unglückseliger Mann, und hat nicht solch Unglück, wie große Helden und Herrn pflegen zu haben. Wie K. Ludewig, der bliebe doch todt im Kriege; König Franciscus von Frankreich wurde in der Schlacht fur Pavia gefangen. Er hat nur gemeine Bauern-Unglück. Zu Augsburg hätte er schier den Hals gestürzt: an einem andern Ort wäre er schier vom Feuer verbrannt, itzt schier ertrunken. Ich halt, daß die Ursach seines Unglücks sey seine eigene Klugheit, darauf er sich verläßt und will Alles regieren; daher so fällt er in so groß Unglück! Es gehet ihm aber nicht zu Herzen und fichtet ihn nichts nicht an. Er hat ein hart und verschmerzt Herz, das nicht mehr fühlet noch beweget wird. Und wenn er gleich Buße thät, so ists Esaus Buße, der auch mit Weinen büßete, es war aber ein gottlose Buße, denn er weinete nicht, daß er die erste Geburt verkauft und in Gottes Zorn gefallen war, sondern daß er die erste Geburt verloren hatte. Da liegt unserm Herrn Gott nicht viel an, wenn einer sich gleich härmet, daß er seine Buhlschaft verloren hat. Also werden die Gottlosen auch nicht bewegt, noch thun rechtschaffene Buße!"

2901 a. (Cord. 1145; Zell. 420) In arrogantes Icaros recte luserunt veteres dic[entes][2]:

Si vis bene ambulare, Non debes nimis[3] alte volare.
Si nimis alte volas, Tunc debes[4] comburere pennas.

2901 b. (B. 1, 192) Arrogantes scioli similes sunt Icaro volanti in coelum, sicut dicitur:

Si vis bene ambulare, non debes nimis alte volare.
Si nimis alte volas, tunc debes comburere pennas.

Vind. 8903, 144b; Walch NA. 676, 106; 1934.

FB. 2, 416 (22, 106) Hoffart, sonderlich in Predigern, thut großen Schaden in der Kirche. (A. 267b; St. 282; S. 260) „Stolze, hoffärtige Klüglinge und Naseweisen, die sich dünken lassen, sie sind sehr gelehrt, sind gleich," sprach D. Mart., „dem Icaro, davon die Poeten schreiben, daß er wollte in Himmel fliegen. Wie man sagt: Willt du sicher und wol wandeln, so fleug nicht zu hoch. Fleugst du zu hoch, so verbrenneſt du die Federn!"

2902. (Cord. 1146; Zell. 420) Initium iustificationis est gratia et

[1]) *Text:* lachrymis. [2]) *Vind.:* In arrogantes veteres pulchre luserunt.
[3]) *Vind.:* — nimis. [4]) *Vind.:* volas, cogeris.

promissio. Sic contigit Abrahae iustificatio, cum adhuc esset idolatra, Mosi homicidae, et hoc insperato; ſie gedachten nicht drauff.[1]

Walch NA. 486, 79; 1934.

2903. (Cord. 1147; Zell. 421) Qui urgentur ad vocationem, habent optimam vocationem; qui autem spontaneam habent, hanc a principio libenter
Pſ. 118, 1 suscipiunt, sed tandem vexantur a Sathana. Es heiſt: Beati immaculati.

Walch NA. 1934.

2904a. (Cord. 1148; Zell. 421) Deum Spiritum suum Sanctum dare parvulis[2] baptizatis scimus ex magnis donis sanctorum, qui in ecclesia vixerunt velut Bernhardus.[3] Item[4] Christus dicit: Et[5] baptizate omnes, nullam mentionem faciens aetatum. Huc accommodata est[6] circumcisio, quae eandem cum baptismo habet promissionem.

(Cord. 1149) Anabaptistae argumentantur neminem baptizandum[7], nisi confiteatur fidem suam. Quod probant per Cornelium et sic argumentantur a particularibus[8] ad universalia. Nihil igitur inde sequitur, neque Petrus Corn|elium baptizavit propter fidem eius, sed propter iustificationem Christi et verbum eius ac praeceptum[9] Dei. Quodsi neminem oporteret baptizari, nisi ante constaret fides (Zell. 422) eius, nemo unquam esset baptizandus, et si super fide mea[10] essem baptizatus, fides maior esset verbo et[11] praecepto Christi, quod iubet baptizare. Item nullam prorsus esse vim verbi, si fides nostra non accederet, quod esset[12] virtutem Dei metiri ex[13] nostra imbecillitate, quod est blasphemia.[14]

(Cord. 1150) Et rationis expertes dicunt esse infantes. Quasi ratio conduceret ad fidem! Et ob illam ipsam[15] causam maxime baptizandi sunt infantes, quod ratione careant[16], et quanto minor ratio, tanto maior est capacitas ad accipiendam fidem, quia desunt obiecta, quae maxime prudentes valde avertunt.

(Cord. 1151) Ratio est maximum impedimentum ad fidem, quia omnia divina absurda videntur ei[17] esse, ne dicam, nugae. Breviter, si Deus Spiritum suum dare potest adultis, longe magis dare potest infantibus.

(Cord. 1152; Zell. 423) Si fides concipitur ex auditu verbi, et verbum Dei audiunt infantes, cum[18] adferuntur ad baptismum; ergo fidem con-

---

[1]) *Wrampelmeyer:* darauff. [2]) *Cord. B.:* infantibus. [3]) *Cord. B.:* — velut Bernhardus; *Cord. B. schreibt dafür nochmals den Schluß der vorhergehenden Zeile:* scimus ex magnis *und den Anfang der richtigen Zeile:* rardus (sic, *für* Bern|hardus!). [4]) *Cord. B.:* — Item. [5]) *Cord. B.:* — Et. [6]) *Cord. B.:* Huic accommodanda. [7]) *Cord. B.:* + esse. [8]) *Cord. B.:* partibus. [9]) *Cord. B.:* + Christi Filii. [10]) *Cord. B.:* super fidem meam. [11]) *Cord. B.:* ac. [12]) *Text:* esse; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [13]) *Text:* — metiri ex; *ergänzt mit Wrampelmeyer aus B.* [14]) *Cord. B.:* — Item nullam . . . blasphemia. [15]) *Cord. B.:* — ipsam. [16]) *Cord. B.:* carent. [17]) *Wrampelmeyer:* ei videntur. [18]) *Cord. B.:* — cum.

cipiunt. Hoc probatur per Iohan⌊nem Baptistam, qui audito verbo Dei[1] saltavit in utero. Luk. 1, 41

(Cord. 1153) Infantes sunt circumcisi in vet⌊eri testa⌊mento, ergo et baptizari possunt[2] in novo.[3] Utrunque enim signum promissum[4] habet gratiae et vitae aeternae etc.[5] Christus iubet parvulos ad se venire et dicit[6] ipsorum esse regnum coelorum; ergo licet baptizare infantes. Nam ad quoscunque pertinet gratia, ad illos[7] quoque pertinet signum gratiae. In hoc[8] etiam Christus benedixit eis, quod certe est aliquem recipere in gratiam et ipsi[9] commendare, ut sanctificet[10] et servet.[11] Et qui ab Herode interfecti sunt pueri, an non pertinuerant[12] ad regnum Dei?

(Cord. 1154) Anabaptistae dicunt nullo praecepto cogi, ut baptizentur infantes; at scriptura etiam nuspiam[13] prohibuit. Et exempla (Zell. 424) habemus, quae aequivalent praecepto. Et infantes non consequuntur remissionem peccatorum nisi in ecclesia; ergo sunt baptizandi. Et si Io⌊hannes Baptis⌊ta sanctificari potuit absque adminiculo rationis, idem potest operari Deus in aliis.[14]

(Cord. 1155) Hoc argumentum: Pueri non intelligunt verbum, ergo eis non est adhibendum sacramentum, diluendum est obiectione circumcisionis, quae testatur gratiam et fidem promissionis[15] apud aliquos esse, cum[16] quibus non est intellectus verbi. Sacramenta enim eius significant remiss⌊ionem p⌊eccatorum pertinere ad infantes.[17]

(Cord. 1156) Circumcisio erat signum venturi[18], baptis⌊mus autem signum Christi, qui venit. Utrunque vero signum est gratiae et remiss⌊ionis p⌊eccatorum.

(Cord. 1157) Cum obiciunt: Si illorum est reg⌊num coelo⌊rum, ergo eos non egere baptismo, di⌊cendum est regnum quidem[19] coelorem esse[20] infantium, sed eos[21] in baptismo illud primum accipere, non ante.

2904 b. (Math. L. (57)) Parvuli baptizandi sunt. Primo[22] Deus Spiritum Sanctum donat parvulis baptizatis; ergo parvuli baptizandi sunt.[23]

---

[1]) *Cord. B.:* — Dei. [2]) *Cord. B.:* eos oportet. [3]) *Cord. B.:* + T⌊estamento. [4]) *Cord. B.:* promissionem. [5]) *Cord. B.:* — etc. [6]) *Cord. B.:* ait. [7]) *Cord. B.:* eos. [8]) *Cord. B.:* haec. [9]) *Wrampelmeyer:* patri. [10]) *Cord. B.:* sanctificetur. [11]) *Cord. B.:* servetur. [12]) *Cord. B.:* pertineant. [13]) *Cord. B.:* quoque nusquam. [14]) *Cord. B.:* — et si ... aliis. [15]) *Cord. B.:* promissam. [16]) *Cord. B.:* — cum. [17]) *Cord. B.:* — Sacramenta ... infantes. [18]) venturi *übergeschr. über gestr.:* futuri; *Cord. B.:* + Christi. [19]) *Cord. B.:* — quidem. [20]) *Cord. B.:* est. [21]) *Cord. B. schließt:* illam promissionem accipere in baptismo, non antea etc. [22]) *Zwick., Bav., B.:* — Primo; *Bav. mit der Überschrift:* D. M. L. Rationes, cur infantes baptizari debeant; *vor dem Anfang unsers Textes hat B. noch folgende Einführung, die wohl zu dem Folgenden gehört:* Quicunque autoritatem verbi contemnit, hunc necesse est omnia alia flocci facere. Ideo quia anabaptistae verbum Dei contemnunt, baptismi maiestatem videre non possunt. Sunt autem rationes, cur parvuli baptizandi sint. [23]) *Bav., B.:* parvulis adhibendus est baptismus.

Nisi enim Deus approbaret baptismum, non donaret S⌊piritum Sanctum parvulis baptizatis. Secundo[1] Deus confirmavit[2] baptismum parvulorum, scilicet[3] quod multis sanctis hominibus, qui infantes baptizati sunt, donavit S⌊piritum Sanctum ipsisque[4] donum interpretandi scripturas tribuit, qualis fuit S. Bernhardus, D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus, Philippus[5] ac multi alii, per quos res magnas[6] egit in ecclesia. Ex quo patet[7] Deum approbare baptismum parvulorum; alioquin[8] illis viris scientiam scripturae non donasset. Item Christus dicit: Ite[9], baptizate omnes gentes. Cum ergo[10] iubet omnes gentes baptizari, certe infantes non excludit, nec fit ibi ulla mentio aetatis[11], sed simpliciter iubet omnes gentes baptizari.[12] Haec sunt duo fortiss⌊ima[13] argumenta infantes[14] baptizandos. Huc[15] accommodari potest exemplum circumcisionis; habent enim eandem promissionem circumcisio et baptismus.

Obiectio anabaptistarum. Contra haec argumenta anabaptistae sic disputant[16]: Primo quod baptismus nemini sit exhibendus quam confitenti fidem suam. Hoc probant[17] exemplo Cornelii, qui prius fidem suam confessus est, quam baptismum susciperet.[18] Quod sic D⌊octor L⌊utherus confutavit: Eos argumentari[19] a particulari[20] ad universale, nihil igitur[21] inde sequi.[22] Praeterea[23] Paulum[24] non baptisasse[25] Cornelium propter ipsius[26] fidem, sed propter verbum et praeceptum[27] Dei, quod iubet omnes gentes baptizari. Nunquam enim[28] quisquam baptizari posset[29], si prius constare oporteret, an is, qui baptisandus est, credat. Item sequeretur etiam inde fidem nostram plus[30] baptismum facere[31] quam verbum ipsum Dei ac[32] prorsus nullam esse vim verbi divini, nisi fides nostra accesserit. Hoc autem[33] proprie est virtutem Dei metiri non ex se ipso[34], sed ex nostra imbecillitate, quod esset[35] summa blasphemia in Deum.[36]

Ratio non promovet verbi auditum.[37] Iam et illud afferunt anabaptistae infantes esse expertes rationis. Quasi vero ratio quenquam

---

[1]) *Bav., B.:* — Secundo. [2]) *Text, Zwick.:* confirmat; *Farr., Bav., B. richtig.* [3]) *Bav., B.:* — scilicet. [4]) *Bav., B.:* eisque. [5]) *Farr., B.:* — Doctor Martinus Lutherus, Philippus; *Bav.:* — Philippus. *Die Worte sind von dem Abschreiber in den Text gesetzt.* [6]) *B.:* multas. [7]) *Bav., B.:* apparet. [8]) *B. fährt fort:* illum verum intellectum scripturae non dedisset. [9]) *Bav., B.:* + et. [10]) *Bav., B.:* — ergo. [11]) *Bav., B.:* aetatum; *Zwick. kürzt im Folgenden.* [12]) *Bav, B.:* baptizare. [13]) *B.:* validissima; *Bav.:* fortissima omnium. [14]) *Bav., B.:* + esse. [15]) *B.:* et. [16]) *B. fährt fort:* Baptismum esse nemini communicandum nisi confitentibus fidem suam, et hoc probant *usw.* [17]) *Text:* — Hoc probant; *ergänzt aus Farr. und Bav.* [18]) *B.:* accepit; *B.:* susceperit. [19]) *B.:* argumentantur. [20]) *Text:* — a particulari; *ergänzt nach Farr. und B.; Bav.:* a particularibus ad universalia. [21]) *B.:* ergo. [22]) *B.:* sequitur. [23]) *Text:* Propterea; *die Parallelen richtig.* [24]) *Farr., Bav. richtig:* Petrum; *B.:* Petrus. *In der Vorlage stand wohl nur:* P. [25]) *B.:* baptizavit. [26]) *B.:* suam. [27]) *B.:* mandatum. [28]) *B.:* — enim. [29]) *B. fährt fort:* nisi prius constaret de fide baptizandi, sequeretur *usw.* [30]) *B.:* magis. [31]) *Bav., B.:* efficere. [32]) *Bav., B.:* aut. [33]) *Bav., B.:* — autem. [34]) *Farr.:* ipsa; *Bav., B. wie im Text.* [35]) *B.:* est; *Bav.:* quae est. [36]) *Bav., B.:* — in Deum. [37]) *Bav., B.:* — Ratio . . . auditum.

adduceret[1] ad fidem! Atqui[2] ob eam ipsam causam sunt (Math. L. (58)) maxime infantes baptizandi, quod ratione careant[3], quia[4] magis sunt idonei ad suscipiendum baptismum.[5] Quia ratio impedit fidem omnium maxime eo, quod illi omnia divina videntur esse absurda, et verbo Dei semper offenditur. Summa[6], si Deus S⌊piritum Sanctum potest donare adultis, multo magis eum donare poterit infantibus. Praeterea[7] si fides concipitur ex verbo Dei, et infantes audiunt verbum Dei, cum baptizantur; ergo concipiunt fidem in baptismo infantes. Ex verbo Dei concipitur fides; baptismus habet[8] verbum Dei, ergo in baptismo concipitur et[9] fides. Hoc testatur exemplum Iohannis Baptistae, qui, simulatque Maria, mater Christi, salutasset Elizabeth, exultabat in utero matris suae.[10] Luk. 1, 41

Argumenta, quod pueris debetur baptismus. P⌊hilippi M⌊elanchthonis.[11] Infantes[12] circumcisi sunt in veteri testamento, ergo et licet eos baptizare in novo testamento; utrunque enim signum est promissae[13] gratiae et futurae[14] aeternae vitae. De circumcisione sic scriptum est Gen. 17.[15]: Ero Deus eorum, item: Masculus, cuius praeputii caro non fuerit circumcisa, delebitur anima eius de[16] populo suo; de baptismo sic[17]: Quicunque crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit. Item[18] Christus iubet parvulos ad se venire[19]: Sinite parvulos[20] etc. et nolite eos prohibere, talium enim[21] est regnum coelorum. Ergo licet baptisare infantes. Afferuntur autem[22] parvuli ad Christum per baptismum; nam ad quos gratia pertinet, ad eos[23] quoque[24] signum gratiae pertinebit. Huc pertinet[25] et illud, quod Christus benedixit eis[26]; quod certe[27] aliter non potest[28] accipi, nisi quod receperit eos in gratiam et commendarit eos Patri sanctificandos et servandos. Huc et exempla sunt accersenda.[29] Non enim dubium est, quin regnum Dei pertinuerit ad pueros, qui sunt ab Herode occisi.[30] 1. Mose 17, 8 1. Mose 17, 14 Matth. 19, 14

Confutatio obiectionum.[31] 1. Nullum, inquiunt anabaptistae[32], praeceptum cogit baptizare infantes. — Ad hoc sic respondetur[33]: Quamvis expressum praeceptum[34] non habemus, tamen habemus exemplum, quod valere debet, cum scriptura diver- (Math. L. (59)) sum non praeceperit; scriptura

[1]) *B.:* quidquam conduceret; *Bav.:* quoque conduceret. [2]) *Bav., B.:* Atque. [3]) *B.:* carent. [4]) *Bav.:* + eo; *B.:* + enim. [5]) *B., ähnlich Bav. fährt fort:* Ratio est omnium maximum impedimentum fidei. Omnia enim divina rationi videntur absurda *usw.* [6]) *Bav., β.:* Breviter; *Zwick. schließt vor* Summa. [7]) *Bav., B.:* — Praeterea. [8]) *B.:* in baptismo sonat. [9]) *Bav., B.:* — et. [10]) *B.:* — matris suae; *Bav.:* fari coepit in utero matris suae. [11]) *B.:* Argumenta Philippi Melanthonis parvulos baptizandos esse. I. [12]) *Dieser Absatz fehlt in Farr. und Bav.* [13]) *B.:* promissio. [14]) *B.:* — futurae. [15]) *B.:* 12. [16]) *B.:* e. [17]) *B.:* Sic et de baptismo dicitur. [18]) *B.:* — Item; + II. [19]) *B.:* + sic inquiens. [20]) *B. fährt fort:* ad me venire nec prohibite eos. [21]) *B.:* — enim. [22]) *B.:* — autem. [23]) *B.:* illos. [24]) *B.:* etiam. [25]) *B.:* referatur. [26]) *B.:* parvulis. [27]) *B.:* igitur. [28]) *B.:* debet. [29]) *B.:* exempla trahantur. [30]) *B.:* interfecti. [31]) *B.:* + anabaptistarum; *hier setzt Bav. wieder ein.* [32]) *B.:* — inquiunt anabaptistae. [33]) *Bav.:* Ad haec sic respondet; *B.:* — Ad hoc sic respondetur; + Respondeo. [34]) *B.:* mandatum.

nusquam prohibuit baptizare pueros. Item licet exemplum circumcisionis transferre ad baptismum, cum eundem Christum significet utrunque signum. Praeterea[1] infantes non consequuntur remis⌊sionem pec⌊catorum nisi in ecclesia; ergo infantes sunt baptizandi.

2.[2] Infantes[3] non credunt; ideo[4] non sunt baptizandi. Porro sacramenta nullis sunt ministranda nisi credentibus. — Atque[5] ob eam causam maxime sunt baptizandi infantes[6], ut fidem consequantur, quia fidem nemo consequitur nisi ex verbo Dei, in baptismo autem est verbum Dei.

3. At[7] nondum possunt uti ratione infantes. — Immo[8] ob id maxime sunt idonei ad suscipiendum baptismum. Nullus enim est usus rationis in rebus spiritualibus. Opponendum hic est anabaptistis exemplum Iohannis Baptistae, qui nondum natus sensit potentiam[9] Christi ex salutatione Mariae; ergo et alii infantes[10] sanctificari a S⌊piritu Sancto sine auxilio rationis possunt. Item[11] licet parvulos afferre Christo[12]; afferre autem parvulos ad Christum[13] est baptisare, ergo licet eos baptizare. Praeterea[14] concedant necesse est anabaptistae ad quosdam parvulos pertinere promissionem gratiae, videlicet ad eos, qui sunt in ecclesia; in ecclesia autem sunt omnes baptizati.

Alia[15] obiectio. Pueri non intelligunt verbum, ergo illis non est exhibendum[16] sacramentum.[17] — Haec obiectio confutanda est exemplo circumcisionis, atque hoc exemplum testatur solius sacramenti usum alicubi esse apud eos, qui verbum non[18] intelligunt.

Quid prosit baptismus parvulorum? Hoc confert parvulorum[19] baptismus, quod significet[20] ad eos pertinere remiss⌊ionem pecca⌊torum et promiss⌊ionem gratiae. Omnes, quibus sacramentum adhibitum est, consequuntur remiss⌊ionem pecc⌊atorum; parvulis est adhibitum sacramentum, ergo parvuli consequuntur remissionem peccatorum.[21]

D⌊octor M⌊artinus: Circumcisio erat signum venturi Christi, baptismus autem[22] signum praeteriti[23] Christi; utrunque vero signum est gratiae et promissionis.

Matth. 19, 14 Illorum est regnum coelorum; contra: Cur debeant baptizari parvuli, cum illorum sit regnum coelorum? R⌊espondetur[24]: Est quidem illorum reg- (Math. L. (60)) num coelorum[25], sed nondum acceperunt; accipiunt autem illud[26] in baptismo.

---

[1]) *Bav., B.:* — Praeterea. [2]) *Bav., B.:* — 2; + At. [3]) *Hier setzt Farr. wieder ein.* [4]) *Bav.:* propterea; *B.:* ergo. [5]) *Bav.:* Atqui; *B.:* Respondes: Atqui. [6]) *Bav., B.:* pueri. [7]) *B.:* Sed. [8]) *B.:* Respondeo: Et. [9]) *B.:* praesentiam; *Bav.:* Ioannes sensit praesentiam Christi nondum natus; ergo *usw.* [10]) *Bav.:* + electi. [11]) *Bav., B.:* — Item. [12]) *Bav., B.:* ad Christum. [13]) *B.:* — autem . . . Christum. [14]) *Bav., B.:* — Praeterea. [15]) *B.:* — Alia. *Dieser kleine Absatz fehlt in Farr.* [16]) *Bav., B.:* adhibendum. [17]) *B.:* + Respondeo. [18]) *Text:* — non. [19]) *Bav., B.:* parvulis. [20]) *B.:* significat. [21]) *Bav. schließt hier.* [22]) *B.:* + est. [23]) *B.:* exhibiti. [24]) *B. bis hierher:* Obiectio. Cum illorum sit regnum coelorum, nihil opus habent baptismo. Respondeo *usw.* [25]) *B.:* — regnum coelorum. [26]) *B.:* — illud.

Cord. B. 78f.; Farr. 70f.; Zwick. 72b; Bav. 1, 866f.; B. 2, 98f.; Walch NA. 546, 9 extr. und 10; 1934.

FB. 2, 267 (17, 9) Von der Kindertaufe Argumenta D. Martini Luthers. (A. 220; St. 181; S. 169) „Die Kinder," sprach D. Martin, „soll man täufen und nicht also ungetauft liegen lassen, allermeist weil Christus sagt: „„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht."" Matth. 19, 14 Denn sie werden auf Gottes Wort getauft, nehmen das Wort an, und hindert sie dazu nichts die Kindheit und der Unverstand, denn auch in der Beschneidung sahe man nicht an die Kindheit. So hörete Johannes der Täufer in Mutterleibe den Gruß Mariä, Luk. 1, 41 und man lieset nirgend nicht, daß er sei getauft, sondern hat am Ersten angefangen zu täufen, auch den Herrn Christum."

Und sprach weiter: „Wer Gottes Wort verachtet, der muß das ander Alles verachten, so können sie die Majestät und Herrlichkeit der Taufe nicht sehen.

Daß man aber die Kinder täufen soll, sind dies die Ursachen. Die erste, Gott gibt den Kinderlin den heiligen Geist, darüm soll man sie täufen; denn wenn Gott ihm ihre Taufe nicht gefallen ließe, so gäbe er ihnen seinen heiligen Geist nicht. Daß aber Gott vielen Leuten, die jung getauft sind, den heiligen Geist und die Gabe, die heilige Schrift auszulegen, gegeben, damit hat er der Kinder Taufe bestätiget. Derer haben wir viel Exempel in der christlichen Kirche, als Sanct Bernhard, Sanct Augustin und andere mehr, durch welche Gott groß Ding in der Kirche ausgerichtet hat. Daher erscheint gnug, daß ihm Gott der Kinder Taufe gefallen läßt, sonst und ohne das hätte er solchen Männern den Verstand nicht gegeben, die heilige Schrift auszulegen.

Zum Andern sagt Christus: „„Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und täufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes."" Weil er aber befihlt und heißt alle Völker oder Heiden täufen, so schleußt er je die Kinder nicht davon aus; denn er gedenkt da keines Alters, sie seien jung oder alt; sondern befihlet nur schlecht und einfältig, alle Völker zu täufen. Diese zwei Argumenta und Gründe sind die stärksten, daß man die Kinder täufen soll. Hieher gehört die Beschneidung, welche eben die Verheißung hat als die Taufe."

FB. 2, 268 (17, 10) Nutz der Kindertaufe. (A. 220; St. 182; S. 170) „Dazu ist die Kindertaufe nütze, daß sie anzeiget, daß den Kindern auch gehöre und gegeben wird Vergebung der Sünden und die Verheißung der Gnade. Denn Alle, die getauft werden, erlangen Vergebung der Sünden; die Kinder sind getauft, darum haben sie Vergebung der Sünde. Und gleich wie die Beschneidung war ein Zeichen des zukünftigen Christi; also ist die Taufe ein Zeichen, daß Christus nu kommen ist; aber beide Zeichen sind Gnade- und Verheißungszeichen.

Weil aber Christus spricht: „„Das Himmelreich sei der Kinder,"" was dürfen sie denn der Taufe? möcht einer sagen. Antwort: Ja, das Himmelreich ist ihr, sie habens aber noch nicht angenommen und empfangen, aber in der Taufe empfahen sie es.

Dawider disputiren die Wiedertäufer, und sagen also: „„Man soll niemand täufen, er bekenne denn zuvor seinen Glauben; denn Cornelius der Häuptmann hat seinen Glauben zuvor bekannt, ehe er getauft ist worden."" Welchs D. Martinus also verantwortet: „Anabaptistae argumentantur a particulari ad universale, unde nihil sequitur; als wenn ich sagte: Dieser Jurist ist ein Schalk, darüm sind die Juristen allzumal Schälke. Das folget, noch schleußt nicht. Zudem hat Petrus Cornelium nicht um seines Glaubens Willen getauft, sondern um Gottes Worts und Befehls Willen, welchs da heißt alle Heiden oder Völker täufen. Denn wenn man jmand nicht ehe täufen sollte, man wäre es denn zuvor gewiß, daß er gläubte, so könnte noch dürfte man keinen täufen. Weiter, so folgete auch das daraus, daß unser Glaube mehr die Taufe machte und verursachte denn Gottes Wort, wenn unser Glaube nicht auch dazu käme. Das heißt eigentlich, Gottes Kraft messen und achten nicht aus ihm alleine selbr, sondern aus unser Schwachheit, Kräften und Thun, welchs die größte Gotteslästerung ist."

Ferner sagen die Wiedertäufer auch das: „„Die Kinder haben keine Vernunft ꝛc., darüm soll man sie nicht täufen."" Da sprach Doctor Luther, „daß die Vernunft nichts zum Glauben thäte. Und um dieser Ursache Willen am allermeisten soll man die Kinder täufen, daß sie nicht Vernunft haben, darüm sie auch am tüchtigsten und geschicksten sind, die Taufe zu empfahen. Denn Vernunft ist des Glaubens größeste Hinderniß, und die Vernunft hat mit geistlichen Dingen nichts zu thun, sintemal sie Alles, was Gottes ist, für Thorheit hält und ärgert sich allzeit an Gottes Wort, was es uns sagt. Summa, kann Gott den Alten und die nun zu ihren Jahren kommen sind, den heiligen Geist geben, so kann er ihn viel mehr den Kindern geben.

Item: Der Glaube kömmet aus Gottes Wort, wenn mans höret; nu aber hören die Kinderlin Gottes Wort, wenn man sie täufet; darüm bekommen sie den Glauben in der Taufe. Wie solchs das Exempel Johannis des Täufers bezeuget, der, als bald er den Gruß Mariä, der Mutter Gottes, an Elisabeth gethan, hörete, hüpfete er in Mutterleibe und fühlet aus solchem Gruß, daß Christus gegenwärtig war."

FB. 3, 402 (37, 96) Scheinbehelf der Wiedertäufer. (A. 407b; St. 327; S. 301) „„Man soll die Taufe Niemand mittheilen, denn die ihren Glauben bekennen."" Und das
Apg. 10, 22 beweisen sie mit dem Exempel des Häuptmanns Cornelii, welcher zuvor seinen Glauben bekannte, ehe er die Taufe empfing. Hierauf sagte Doctor Martinus und verlegte es also: „Sie argumentiren a particulari ad universale, von einem einzeln und sonderlichen Stück auf das Ganze, so ingemein in Allen geschicht, darum nichts schließlichs draus folget. Uber das, so hat Petrus den Cornelium nicht getauft um seines Glaubens Willen, sondern um Gottes Worts und Befehls Willen, denn Gott befohlen hat, alle Völker zu täufen. Wenn man zuvor müßte gewiß seyn, daß der, so getauft soll werden, gläubte, so könnte niemand getauft werden. Auch folgete, daß unser Glaub mehr zur Tauf thäte und dieselbe wirkte und kräftig machte denn das Wort Gottes selbs, oder daß Gottes Wort gar kein Kraft hätte, noch etwas vermöchte, wenn unser Glaube nicht dazu käme. Das heißt eigentlich Gottes Kraft und Macht messen und achten nicht aus ihm selbs, sondern aus und nach unser Schwachheit; welchs die größte Gotteslästerung ist.

Weiter und zum Andern bringen die Wiedertäufer auch dies auf die Bahn, und geben für: „„Die Kinder haben keine Vernunft, noch derselben Brauch, darum soll man sie nicht täufen"" ꝛc. Gleich als thäte und nützte die Vernunft etwas zum Glauben! Ja, eben um dieser Ursachen Willen soll man die Kinderlin täufen, weil sie nicht Vernunft oder Verstand haben. Darum sind sie auch geschickter die Taufe zu empfahen; denn die Vernunft ist das allergrößeste Hinderniß des Glaubens, sintemal sie Alles, was Gott sagt und thut, für ungereimt und närrisch Ding hält, als die sich stets an Gottes Wort ärgert und stößt. Ah, was will man viel sagen? Kann Gott den Erwachsenen und Alten den heiligen Geist geben, so kann er denselben viel mehr auch den Kinderlin geben!

Röm. 10, 17 Item weil der Glaub aus Gottes Wort kömmt und die Kindlin hören Gottes Wort, wenn sie getauft werden, so folget je gewiß, daß sie in der Tauf den Glauben überkommen. Denn aus Gottes Wort wird der Glaube gefaßt, in der Taufe klinget Gottes Wort, darum wird in der Taufe der Glaub gefasset und überkommen. Welchs bezeuget das Exempel Johannis des Täufers, der, so bald die Mutter des Herrn Christi ihre Muhme Elisabeth grüßete, in Mutter Leibe hüpfete."

2905 (Cord. 1158; Zell. 425) Scandalum est dictum aut factum, quo corrumpitur opinio erga Deum et homines, et est activum, quod do, passivum quod patior.

Walch NA. 1119, 9; 1934.

FB. 4, 29 (41, 9) Was Aergerniß sey. (A. 428b; St. 255b; S. 237) „Aergerniß ist, wenn etwas geredet oder gethan wird, dadurch der Wahn und Meinung verderbet wird, beide

gegen Gott und Menſchen, und iſt zweyerley, activum, Wirklichs, das ich Andern gebe; passivum, Leidens, das ich von Andern leide."

2906. (Cord. 1159; Zell. 425) Nota[1] aliud esse habere S[piritum Sanctum et aliud manifestationem Spiritus. Ante Christum multi haberunt S[piritum Sanctum, non autem habuerunt manifestationem Spiritus.

Walch NA. 354, 1 med.; 1934.

2907a. (Cord. 1160; Zell. 425) Habens concubinam[2], quam tuto non potest aperte ducere, si invicem clam votum praestiterint, isti sunt coram Deo veri coniuges, habet tamen scandalum etc.[3]

(Cord. 1161) Licet subsequens matrimonium secundum iura legitimet filios, nihilominus nolunt permittere nobiles, das ſolche ſchild vnd helm brauchen.

2907b. (Math. L. (60)) Quaestiones de matrimonio. Si quis secum haberet[4] concubinam[5], quam tuto non posset ducere[6], et tamen utrinque fidem praestarent mutuo et in conscientia haberent inter se votum coniugale, est matrimonium coram Deo, sed est[7] scandalosum; attamen scandala haec[8] non nocent. Nobilis[9] quidam Nickel de Sagk[10] habuit secum ministram; is cum viveret coelebs, illam deinde[11] pro concubina habuit. Generatis optimis filiis ex ea, charitate filiorum et doctrina euangelii motus eam sibi desponsari voluit, das er ſein gwiſſn reinigte vnd die kinder ehelichte. Nam iura dicunt, quod per subsequens matrimonium filii legitimentur. Ita illius filii sunt legitimi et naturales filii et habent aestimationem bonorum paternorum, mugen ſie vorkauffen; aber ſchilt vnd helm[12] konnen ſie ſchwerlich erhalden, quia[13] nobiles non permittunt. Et ego suaderem Nickl de Sagk, ut esset contentus suorum liberorum sorte permissa. Soll er in ſchild[14] vnd helm[15] erkeuffen[16], ſo wird er vil dran wagen muſſen et perpetuum illis conciliare[17] odium inter nobiles. Videant ipsi sui liberi[18], ut sint strenui et ingenui; dinen irgent![19] Deus eos optime potest exaltare, sicut plerunque facit, ut virtute plebeios extulerit[20], sicut D[octorem Bruck.[21]

Farr. 341; Zwick. 47 + 73b; B. 2, 351; Walch NA. 1184, 118 extr.; 1934.

FB. 4, 107 (43, 118) Des Papſts Entſchüldigung, warüm er den Eheſtand verbiete. (A. 451b; St. 390; S. 359b) „Der Papſt," ſprach Doctor Martinus Luther, „verbeut

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 787.* [2]) *Die Veranlassung zu Luthers Worten geben die Parallelen an.* [3]) *Wrampelmeyer:* — etc. [4]) *Zwick. 47:* habet. [5]) *Zwick. fährt fort:* et ambo praestat fidem mutuo, et in conscientia habent *usw.* [6]) *Farr.:* — quam . . . ducere. [7]) *Zwick.:* — est. [8]) *B.:* — haec. [9]) *Hier setzt Zwick. 73b ein.* [10]) *B.:* Nicolaus de Sack. *Siehe Luthers Brief an den Kurfürsten vom 10. Januar 1534. De Wette 4, 500; Enders 9, 379.* [11]) *Zwick.:* — deinde. [12]) *Die Abzeichen des Adels.* [13]) *B.:* — quia. [14]) *Zwick.:* ſchilde. [15]) *Zwick.:* — vnd helm. [16]) *B.:* erkempfen. [17]) *Zwick., Farr.:* concitare; *B.:* conciliabit. [18]) *B.:* — sui liberi. [19]) *Zwick., Farr.:* — dinen irgent. [20]) *B.:* extollat; *Farr. schließt hier.* [21]) *Gregorius Brück, der kursächsische Kanzler.*

den Eheſtand und will ſich gleichwol entſchüldigen, daß er ihn nicht verböte; denn er gibt für: „„Ich zwinge Niemands darzu, daß er geiſtlich werde;““ und drüm meinet er, er verbiete ihnen die Ehe nicht. Ja, es folget offentlich und unwiderſprechlich, da er dem Stande, deß wir nicht können entbehren, die Ehe verbeut, ſo verbeut er ihn je auch den Perſonen, die ſich hinein begeben.“

Und ſagte weiter: „Da einer bey ihm ein Kebsweib oder Concubine hätte, und ſie ſagten eins dem Ander Treuen und Glauben zu und hielten ſich in ihrem Gewiſſen für rechte Eheleute, das iſt für Gott ein rechte Ehe, und obs wol ärgerlich iſt, doch ſchadet ſolch Aergerniß nicht.“

2908 a. (Cord. 1162; Zell. 425) Qui vocatus in papatu[1] euangelium praedicare permittitur, (Zell. 426) ita tamen, ut coelebs maneat, absque bona contestatione, quae peccatum imponat[2] auditoribus, non potest deserere vocationem. Et[3] licet Deus fecerit matrimonium pro emplastro, quo uti potest **vber ſein ſchweer** is, qui coelebs manere non potest, tamen **es ſoll yhm** sub papistis **wol vergehen.**

2908 b. (Math. L. (60)) Alia quaestio.[4] Si quis euangelii praedicator sub papatu vere vocatus vere[5] euangelium[6] praedicare posset[7] ac illi permitteretur, si autem[8] coelebs vivere non posset[9] et tamen coniugium illi non concederetur, an etiam propter[10] hanc causam vocationem suam et euangelii praedicationem bona conscientia deserere posset?[11] R[espondit] D[octor] M[artinus]: Ante omnia curet, ut se ipsum purget et sanctificet, antequam alios doceat, ne ipse prius[12] reprobus efficiatur alios docendo. Peccatum autem illis[13] imputet, qui nolunt ipsum[14] coniugem ferre. Si potest manere salva conscientia, maneat; si non potest abstinere, ducat uxorem. **Denn**[15] **das pflaſter hatt Gott zu dem ſchwer gemacht. Es wirt im wol verghen.** Atque utinam deinde[16] coniugati essent suis uxoribus contenti!

Farr. 341[b]; Zwick. 47; B. 2, 350; Walch NA. 693, 151; 1126, 2; 1934.

FB. 2, 439 (22, 151) Ob einer ohne Eheſtand könnte im Predigamte ſein? (A. 275[b]; St. 393; S. 359[b]) Doctor Martinus Luther ward gefraget: „„Wenn einer unter dem Papſtthume würde zum Predigamt gefordert und ihme nachgelaſſen würde, das Euangelium rein und rechtſchaffen zu predigen, er aber ohne Weib nicht bleiben könnte und ihme der Eheſtand nicht möcht erläubet werden, ob er auch deßhalben dieſen Beruf und das Predigamt des Euangelii mit gutem Gewiſſen verlaſſen dürfte?““ Darauf antwortete Doct. Luther: „Daß ein ſolcher fur allen Dingen ſich furſehe und ſich ſelbs prüfe, und ein heilig unſträflich Leben führe, ehe denn er andere Leute lehre und unterrichte, und rechne die Sünde denen zu, die ihn als ein Ehemann nicht dulden und leiden wollen. Kann er nu caelebs leben, ſo bleibe er mit gutem

---

[1]) *Wrampelmeyer:* papatum. [2]) *Wrampelmeyer:* imponatur. [3]) *Im Schluß sagt Cordatus etwas ganz andres als die Parallelen.* [4]) *B.:* Quaestio, an minister propter verbum coniugium intermittere possit. [5]) *B.:* — vere. [6]) *B.:* + sincere. [7]) *B. fährt fort:* coelebs, si autem coelebs *usw.* [8]) *Zwick.:* — si autem; + et si. [9]) *Zwick. fährt fort:* quaeritur, an etiam *usw.* [10]) *B.:* ob. [11]) *Zwick.:* — suam ... posset; + deserere deberet. [12]) *Zwick.:* — prius. [13]) *Zwick.:* ipsis. [14]) *B.:* eum. [15]) *B.:* — denn. [16]) *Zwick.:* — deinde.

Gewiſſen bei ihnen; wo er aber ohne Weib ſich nicht kann enthalten, ſo hat Gott dies Pflaſter zu dem Schwären gemacht. Wollt Gott, die Conjugati ließen ſich an ihren Weibern gnügen!"

FB. 4, 35 (43, 2) Ob ein Diener der Kirche ums Predigamts willen möge ohn Ehe bleiben? Ein andere Frage. (A. 430; St. 393) „„Wenn einem im Papſtthum, der ein euangeliſcher Prediger ordentlich dazu berufen wäre, das Euangelium lauter und rein zu predigen geſtattet würde, doch daß er kein Eheweib dürft haben: wenn er nu nicht könnt ohn Ehe leben und ihm würde gleichwol der Eheſtand nicht zugelaſſen, ob er auch um der Urſachen willen möge ſeinen Beruf und das Predigamt mit gutem Gewiſſen verlaſſen?"" Hierauf antwortet D. M. Luther und ſprach: „Fur allen Dingen ſoll er darauf trachten und daran ſeyn, daß er ſich ſelbs zuvor reinige und heilige, ehe er Andere lehre; aber die Sünde ſoll er denen zumeſſen, die ihn nicht leiden wollen, daß er ehelich werde. Kann er mit gutem Gewiſſen bleiben, ſo bleibe er; da er ſich aber nicht enthalten und keuſch leben kann, ſo freie er und nehme ein ehelich Weib. Denn das Pflaſter hat Gott zu dem Schwären gemacht; es wird ihm wol vergehen. Und wollte Gott, daß darnach die Ehelichen mit ihren Weibern zufrieden wären und ließen ſich daran genügen!"

2909a. (Cord. 1163; Zell. 426) Si[1] obiciunt facilius tolerari coelibatum quam carcerem, quem ferre oportet propter verbum ipsum praedicatorem, respondeo[2] verum non esse; ustio enim difficilior est quam carcer. At ieiunandum est? Scilicet ut fortior fiat libido in illo, qui donum non habet castitatis. Ego non valde urebar, tamen quo me magis macerabam, eo plus urebar.

(Cord. 1164) Coelibatus papae est certa ars et insidiae Sathanae, qua furtim eripit ex ecclesia libertatem Christi. Iam qui etiam continere possit, obniti eis debet pro vindicanda libertate, quam habemus in Christo. Sed talis verbo (Zell. 427) et facto cogeretur confiteri coniugium suum, vnd muß nicht[3] ſtilſchweigen heiſſen. Esaias enim dicit: Ascende in montem et clama, Jeſ. 40, 9 extolle vocem tuam. Miraculum est, quod sit[4] odio modo[5] non consueto.

2909b. (Math. L. (61)) Alia quaestio.[6] Si christianus praedicator debet ferre carceres et[7] persecutiones propter verbum, multo magis coelibatum amplecti debent[8] etiam cum molestia. R[espondit][9]: Facilius[10] aliquis potest ferre carcerem et molestias[11] quam ustionem. Et cui non est datum donum continentiae[12], ille[13] non promovet castitatem ieiunio, vigiliis.[14]

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Bd. 2 S. 332 Anm. 1; Nr. 2908 und 2909 hängen eng zusammen.* [2]) *Text:* rn *und ein Schnörkel; siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12.* [3]) *Nach* nicht *gestr.:* heiſſen. [4]) *Wrampelmeyer:* ſit. [5]) *Wrampelmeyer liest:* mi *mit Strich darüber und löst es in* matrimonii *auf; im Text steht:* mo *mit zwei Strichen darüber* = modo. [6]) *Auch in Math. L. schließt sich Nr. 2909b an Nr. 2908b an.* [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* — debent. [9]) *B.:* Respondeo; *Zwick. beginnt im Anschluß an Nr. 2908b:* Ja, dices denen (sic) si quis debet ferre persecutionem ac carceres propter verbum, cur non coelibatum etiam cum molestia? R[espondeo]. [10]) *Hier setzen Math. L. (19) und Rhed. ein; Zwick. fährt fort:* est ferre carcerem quam coelibatum. [11]) *B.:* vincula; *Math. L. (19), Rhed.:* — et molestias. [12]) *Zwick. fährt fort:* non servabit castitatem ieiuniis et vigiliis etc. Nam mihi ipsi *usw.* [13]) *Math. L. (19), Rhed.:* hic. [14]) *Math. L (19), Rhed.:* etc.

Nam[1] mihi contigit, qui, cum[2] non valde vexabar, attamen[3] quo plus[4] me macerabam, eo plus urebam.[5] Praeterea si quis haberet donum continentiae[6], attamen instandum contra papam, qui urget coelibatum. Sunt plane insidiae Sathanae[7], quibus[8] nobis libertatem verbi adimere vult. Es
Jes. 40, 9 muß aber[9] volkomene bekentnus ſein, verbo et facto. Nam Esaias dicit: Ascende in montem, exalta vocem tuam. Er ſoll nit ſtill[10] ſchweigen, man möcht im[11] ſonſt zu vil einreumen.

Farr. 341b; B. 2. 352; Math. L. (19); Rhed. 160; Walch NA. 1126, 3 in., med.; 1934.

2910a. (Cord. 1165; Zell. 427) Omnis[12] magistratus merito euangelium amare et amando osculari deberet quotidie, quod nunc quisque in suo officio agere potest bona conscientia. Quod nemo ex eis sub papatu potuit praestare, instructi per monachos (ad minus) in periculoso statu agere, quia papistae non potuerunt discernere inter privatam personam et publicam, furchten ſich fur dem vrtel ſprechen. Die hencker muſten buſſen, dem verdampten zuvor abbitten, das er an yhm thun wurde, quasi peccaret, qui reum damnat ad suam poenam.

(Cord. 1166) Cum proprium sit officium magistratus damnare plane impios et ipsi pro venia sententiae latae rogaverint noxios, (Zell. 428) certe[13] ambiguum non est, quod omnis magistratus sub papa officium suum non
Röm. 13, 4 agnoverit. Sed doctores ipsorum non intellexerunt id, quod Paulus dicit: Non frustra gladium gestat, minister enim est Dei. Ideo discipuli ipsorum[14] quoque ignari fuerunt. Deus pravum[15] ut ego[16] immorigerum filium meum[17] iubet puniri, et dum puniuntur[18], placet ei executio sui mandati, sicut mihi placet caesum esse filium; si autem extra mandatum meum alius vellet filium meum verberare, das wurde ich nicht leiden.

(Cord. 1167) Fridericus elector invitus puniebat et di⌊cebat: Es iſt leicht das leben nemen, aber man kan es nicht wider geben. Et ideo[19] elector semper dixit: Hei[20], er wird noch wol frum werden. Fridericus imp⌊erator[21] semper iratus fuit, quoties civitates ab eo iurisdictionem (ut solent) annuatim[22]

---

[1]) *B.:* — Nam. [2]) *B.:* tamen; *Math. L. (19):* tum; *Rhed.:* tam. [3]) *Math. L. (19):* — attamen. [4]) *Math. L. (19):* magis. [5]) *B., Math. L. (19), Rhed.:* urebar; *Zwick.:* vexabar, urebar; *Math. L. (19) und Rhed. fahren fort:* Ideo duxi uxorem, tum propter necessitatem cum propter confessionem libertatis ad instantiam papae, qui urget coelibatum contra divinum coniugium. *Math. L. (19) und Rhed. schließen hier.* [6]) *Zwick. fährt fort:* tamen non maneret coelebs propter papam, qui *usw.* [7]) *B.:* Sathanicae. [8]) *Zwick.:* qui. [9]) *Zwick.:* ein. [10]) *Zwick.:* — ſtill. [11]) *B.:* ihnen; *Zwick.:* in. [12]) *Cord. B. 36 f. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen.* [13]) *Hier setzt Cord. B. 79b ein.* [14]) *Cord. B.:* eorum. [15]) *Text:* parvum; *korrigiert mit Wrampelmeyer.* [16]) *Cord. B.:* — pravum ut ego. [17]) *Cord. B.:* — meum. [18]) *Cord. B.:* — dum puniuntur. [19]) *Math. L. und Parallelen wohl richtiger:* Iohannes. *Aus dem abgekürzten* Io. *kann leicht* ideo *verlesen sein.* [20]) *Cord. B.:* — Hei. [21]) *Cord. B.:* elect⌊or. [22]) *Text:* annatim; *Cord. B. richtig.*

rogaverunt. Ita docti fuerunt hanc artem a monachis, per quam[1] regiones implentur malefactoribus per suam clementiam; cessaverunt iustitiam administrare.[2]

(Cord. 1168; Zell. 429) Deus, cuius misericordia super omnes est, tamen ex iustitia dicit: Qui maledixerit patri, occidatur etiam intra altare. 2. Mose 21, 17 Nur den kopff ab! Et iustus es iudex, et terra a latronibus mundatur.[3]

(Cord. 1169) Iuristae docendo, legendo, decernendo reiſſen den leuten die kopff abe; on das mus der hencker wol fried halten. D[octor] Ieronimus[4], optimus iurista et christianus, tamen eo non pervenit, ut bona conscientia ausit aliquem damnare.

2910b. (Math. L. (20)) Officium magistratus. Omnis[5] magistratus euangelium[6] merito exosculari deberet[7], nam euangelium omnem magistratum ita promovit, ut nunc quilibet sciat suae vocationis officia bona conscientia praestare. Olim sub papatu erant timidissimi in damnandis sontibus, quia ipsi non poterant discernere inter privatam et publicam personam[8], furchten ſich vor dem[9] vrtel ſprechen. Der hencker muſte buſſen vnd dem[10] vordampten vorhin abbitten, was ehr an im thun wurde, quasi ipse in damnando et reos[11] occidendo peccassent[12], cum[13] tamen sit proprium ipsorum[14] officium. Ita dicit Paulus[15]: Non enim[16] frustra gladium gerit; minister est[17] Dei. Röm. 13, 4 Gott thut es ſelber, ac si alicui[18] praeceptori committerem filium meum[19]; qui si illum virgis caedat[20], bene placet mihi estque, quasi ipse fecissem, si autem alius quispiam[21] filium meum verberare vellet extra mandatum meum, das wurde ich nit leiden.

Fridericus dux[22] elector timide puniebat dicens: Ja[23], es iſt leicht[24] das leben nemen, aber man kan es[25] nit widergeben. Et Iohannes elector semper connivebat malis dicens[26]: Ey, er wird noch frum werden! Et ita

---

[1]) *Cord. B.:* + scilicet artem. [2]) *Cord. B.:* + etc.; *Cord. B. schließt hier.* [3]) *Nach* mundatur *gestr.:* Iuristae docendo. *Das ist der Anfang von Cord. 1169. Cordatus hat wohl erst bei der Umarbeitung von 1537 seine Texte in lauter kleine Fetzen zerschnitten.* [4]) *Wrampelmeyer:* + Schurff, *aber sein Familienname steht nicht im Text.* [5]) *B.:* Omnes. [6]) *B.:* doctrinam euangelii. [7]) *Bav.:* debet; *B.:* osculari deberent; *B. fährt fort:* per quod ita sunt promoti, ut iam certo sciant suae vocationis officia bona conscientia fieri posse. Olim *usw.* [8]) *B.:* nescierunt enim discernere privatam personam a publica. [9]) *Text:* den. [10]) *Cord. B. 37:* den. [11]) *Cord. B., Bav.:* — reos. [12]) *B.:* quasi ipsi damnando impios peccarent. [13]) *B.:* quod. [14]) *Cord. B., Bav., B.:* eorum. [15]) *B.:* Nam Paulus inquit. [16]) *B.:* — enim. [17]) *B.:* est enim magister. [18]) *B.:* ego; *hier setzt erst Ror. ein:* Magistratus. Eius officium est punire sontes. Rom. 13. Et hoc mandavit illis Deus, cuius ministri sunt, non secus ac si ego alicui *usw.* [19]) *B. fährt fort:* qui eum castigans ferula gratum mihi praestat officium, ac si ipse fecissem *usw.* [20]) *Cord. B., Bav., Ror.:* ut virgis eum caederet. [21]) *B.:* — quisquam. [22]) *Cord. B., B.:* — dux. [23]) *B.:* — Ja. [24]) *Cord. B.:* gar leichtlich; *Goth. B. 168, Bav.:* leichtlich; *Bav.:* leichtlich einem. [25]) *Cord. Bav., B.:* — man kan es. [26]) *B.:* — connivebat malis dicens; + dixit.

parcendo malis[1] **wird das land voller buben.**[2] Sed princeps ac[3] magistratus non debent esse clementes, nam considera[4] Deum, summum miseratorem,
2. Mose 21, 17 quam acerrimam legem dederit dicens: Quicunque maledixerit patri aut matri, occidetur intra altare. **Flux kopf ab, kopf wegk!** Ne terra impleatur impiis. Et ita eris iustus magistratus.[5] Immo[6] ipsissimi[7] iuristae docendo[8], legendo et[9] decernendo sententiam[10] occidunt; **der hencker muste sie**[11] **sunst noch**[12] **wol zu friden lassen**[13], nisi prius damnati essent. Et D[octor Hieronymus[14], opt[imus[15] iurista et bonus[16] christianus, tamen eo nondum[17] pervenit, ut libera conscientia possit aliquem[18] damnare.

Cord. 79[b] und 36[b]f.; Farr. 353; Goth. B. 168, 365; Rhed. 241[b]; Bav. 1, 913; Ror. Bos. q. 24[s], 37[b]; B. 1, 301; Walch NA. 1217, 5[a] med.; 1934.

FB. 4, 159 (44, 5[a]) Ein anders. (A. 466[b]; St. 476; S. 494[b]) „Die Oberkeit sollte das Euangelium billig in allen Ehren halten und auf den Händen tragen und hoch halten, denn es hat sie also gefödert und erhalten und der Oberkeit Stand und Amt geadelt, daß sie nu wissen, was ihr Beruf sey, und daß sie die Werk ihres Amts mit gutem Gewissen thun mögen. Vorzeiten im Papstthum waren Fürsten und Herrn und alle Richter sehr furchtsam übers Blut zu richten, und Räuber, Mörder, Diebe und alle Ubelthäter zu strafen; denn sie wußten nicht zu unterscheiden eine Privat- und einzele Person, die nicht im Amt ist, von der, so im Amt ist und Befehl hat zu strafen; sie fürchten sich für den Urtheln und übers Blut zu sprechen. Der Henker mußte allzeit büßen und es dem Verdammten und Verurtheilten zum Tode vorhin abbitten, was er an ihm thun würde, gleich als thäten sie Unrecht und Sünde daran, wenn sie die gottlosen und bösen Buben straften, da es doch ihr eigen Amt ist, das ihnen
Röm. 13, 4 Gott befohlen hat. Denn Sanct Paulus zun Röm. am 13. Capitel spricht: „„Sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, zur Strafe die Böses thun, und zum Schutz der Frommen."" Gott thut es selber, wenn die Obrigkeit straft. Gleich als wenn ich meinen Sohn dem Präceptor befehle, daß er ihn mit Lahr und Zucht auferziehe; da er ihn nu mit der Ruthe stäupt, daran thut er mir Liebe und zu Gefallen, als hätte ichs selbs gethan. Wenn aber ein Ander meinen Sohn wollte schlagen außer und ohne meinen Befehl, das würde ich nicht leiden; also befiehlt auch Gott der Obrigkeit, daß sie das Böse strafen soll.

Herzog Friederich, der löbliche Kurfürst zu Sachsen, war sehr furchtsam und blöde, die Ubelthäter zu strafen, sonderlich die armen Diebe. „„Ja,"" sprach er, „„es ist leicht, einem das Leben nehmen, aber man kann es nicht wiedergeben."" Und Herzog Johanns, Kurfürst zu Sachsen, pflegte allwegen zu sagen: „„Ey, er wird noch fromm werden!"" Und mit solchem Weichseyn und durch die Finger sehen ward das Land voller Buben. Also waren sie von Mönchen uberredet, daß sie sollten gnädig, gütig und friedsam seyn. Aber Oberkeit, Fürsten und Herrn sollen nicht gelinde seyn.

Denn siehe Gott an, der doch der Allergütigste und Barmherzigste ist, welch ein ernst
2. Mose 21, 17 und gestreng Gesetz und Recht hat er gegeben und im Mose gesaget, Exod. 21: „„Wer seinem

---

[1]) *B.:* Ita connivendo. [2]) *B. fährt fort:* A monachis ita fuerunt persuasi, quod clementes et pacifici esse deberent. At vide Deum, summum miseratorem, acerrimam legem dedisse: Quicunque *usw. Die andern Parallelen stimmen mit Math. L. überein.* [3]) *Bav., Cord. B.:* — princeps ac. [4]) *Cord. B.:* considerare debent. [5]) *B.:* — magistratus. *Ror. schließt hier.* [6]) *B.:* — Immo. [7]) *Bav., B.:* ipsi. [8]) *Text:* dicendo; *die Parallelen richtig:* docendo. [9]) *B.:* — et. [10]) *B.:* — sententiam. [11]) *B.:* — sie. [12]) *Cord. B., B.:* — noch; *Bav.:* — sonst noch. [13]) *B.:* stehen; *B. fährt fort:* nisi ipsi sententiam proferrent. [14]) *Farr., Goth. B. 168, Bav., B.:* + Schurff. [15]) *B.:* insignis. [16]) *B.:* — bonus. [17]) *Bav., B.:* non. [18]) *B.:* + sontem.

Vater oder ſeiner Mutter flucht, der ſoll getödtet werden,"" auch aufm Altar; flugs Kopf ab, Kopf weg, auf daß das Land nicht voll Gottloſen werde. Und ſagt der Text: „„Du ſollt dich ihrer nicht erbarmen; alſo wirſt du gerecht ſeyn."" Ja, Juriſten tödten mit Lehren, Leſen und mit Urthelſprechen. Der Henker müßte ſonſt wol zufrieden ſeyn und würde keinen nicht richten, wenn ſie (die Juriſten) ihn nicht zuvor verdammt und verurtheilt hätten durch ihre Rechtſprüche. Doctor Hieronymus Schurf, der fürnehmeſten und beſten Juriſten einer, und dazu ein Chriſt, iſt noch ſo weit nicht kommen, daß er einen Ubelthäter mit gutem Gewiſſen könnte zum Tode verdammen und ubers Blut Urtheil ſprechen."

2911 a. (Cord. 1170; Zell. 429) Praedicatores[1] sunt omnium maximi homicidae. Exhortantur enim magistratum, ut strenue prosint suo officio, ut puniant noxios. Ich habe im auffruhr alle paur erſchlagen; alle yhre blut iſt auff meinem halß. Aber ich weiße es auff vnſern Herrn Gott; der hatt mir ſolchs befholen zu reden. Sed Diabolus et impii, qui occidunt, die habens nicht recht. (Zell. 430) Qui diligenter haec expendit et novit, aliquid didicit. Noster magistratus hodie optime novit discernere inter privatam personam et publicam, et intelligunt ius suum, sed abutuntur illo egregie contra euangelium et ministros eius. Das ſol yhn nicht zu gut gedeyen!

2911 b. (Math. L. (13)) Homicidae summi sunt praedicatores et iuristae. Praedicatores[2] maximi sunt homicidae, quod[3] exhortantur[4] magistratum ad suum officium, ut puniant[5] sontes. Ich, Martin Luther[6], hab im auffrur alle baurn erſchlagen[7], dann[8] ich hab ſie[9] heiſſen tod ſchlagen[10]; all ir[11] blut iſt[12] vf meinem hals. Aber ich weis es vf vnſern Herrgott, der hatt mir das zureden[13] befolhen. Diabolus et impii occidunt; die habens nicht recht. Ideo bene distinguendae[14] sunt personae privatae et publicae, ut videamus[15] magistratum[16] iure posse damnare ac occidere[17] ex officio.[18] Sicut hodie Dei gratia[19] optime didicerunt. Sed nunc abutuntur sua potestate contra euangelium. Das wird in[20] nicht[21] zum[22] ſchmere gedeien![23]

Farr. 202[b]; Rhed. 177[b]; Bav. 1, 906; Ror. Bos. q. 24[s], 39; Math. N. 470; B. 3, 113; Walch NA. 1219, 5 extr.; 1934.

FB 2, 443 (22, 156) Wie Prediger Todtſchläger ſind. (A. 276[b]; St. 279; S. 257) „Prediger ſind die größten Todtſchläger," ſagt D. M. Luther, „denn ſie vermahnen die Oberkeit ihres Amts, daß ſie böſe Buben ſtrafen ſollen. Ich, M. Luther, hab im Aufruhr alle Bauern erſchlagen, denn ich hab ſie heißen todtſchlagen; all ihr Blut iſt auf meinem Hals. Aber ich weiſe es auf unſern Herrn Gott, der hat mir das zu reden befohlen. Der Teufel und die

---

[1]) *Nr. 2911 ist die Fortsetzung zu Nr. 2910.* [2]) *B.:* Contionatores. [3]) *Math. N.:* quia; *B.:* — quod. [4]) *B.:* + enim. [5]) *Bav.:* puniat. [6]) *B.:* — Martin Luther. [7]) *Bav.:* geſchlagen; *Ror.:* tod geſchlagen. [8]) *B.:* — dann. [9]) *B.:* — ſie. [10]) *Bav., Ror.:* — dann . . . ſchlagen. [11]) *B.:* das. [12]) *Math. N.:* + alls. [13]) *Bav.:* zu ſchreiben vnd reden. [14]) *B.:* discernendae. [15]) *Ror.:* iudicamus. [16]) *Text:* magistrum; *die Parallelen richtig.* [17]) *Bav.:* magistratum non posse damnari. [18]) *B.:* — ex officio. [19]) *B.:* + hoc. [20]) *Text:* im. [21]) *Math. N.:* — nicht; *Loesche deutet das: Sie werden sich damit anschmieren!* [22]) *B. und andre Parallelen besser:* zu. [23]) *Zum Ausdruck siehe Wander 4, 266, Nr. 16; Ror.:* — das wirt . . . gedeien; + das iſt nicht gut etc.

gottlosen Leute tödten sonst auch, aber dieselbigen habens nicht Recht. Darum soll man unterscheiden die privatas und publicas personas, auf daß wir sehen, daß die Oberkeit von Rechts und Amts wegen böse Buben verdammen und strafen möge. Und christliche Regenten wissens auch. Aber Andere mißbrauchen ihres Amts wider das Euangelium, das wird ihnen nicht zu Schmer gedeihen!"

2912 a. (Cord. 1171; Zell. 430) Certissimum est in istis[1] regionibus habitasse Iudeos; nomina enim locorum et aedificia testantur inhabitationem.[2] Puto etiam ideo Deum verbum suum voluisse resurgere. Porcam illam cum suis porcellis extra ad[3] templum[4] in ignominiam ipsorum excisam certum est. Judengaſſen, Newgaſſen[5] plane[6] Iudaica sunt.[7]

(Cord. 1172) Maximae[8] irae Dei certissimum signum est contra Iudeos, quod sic exulare coguntur et incessanter[9] de regione in regionem extrudi. Nec tamen cessant suum Messiam expectare et gloriari de praerogativis
Röm. 2, 17 ff. suis, quae et Paulus magna[10] facit ad Rom⌊anos, sed in eadem epistola quoque[11] deicit[12] illa ca⌊pite 2.

(Cord. 1173; Zell. 431) Glorias et titulos Iudeorum reicere iſt[13] S. Paul
Röm. 9, 4 f. ſeer ſawr worden Ro⌊m. 9. Nam si mundus hodie adeo pertinaciter stat a papa, qui sine omni verbo Dei sedet in templo Dei, quid[14] fecissent Iudei pro servando suo Iudaismo? Es iſt Paulo gar[15] kein freud geweſen dicere:
Apg. 13, 46 Ecce convertimur[16] ad gentes.

(Cord. 1174) Si Iudeus essem, wolt ich mich ehe zu zehen mal rebern laſſen quam concedere ad papam. Summa scandala praebuit Iudeis papatus.

(Cord. 1175) Puto multos Iudeos convertendos, si praedicationem nostram et interpretationem veteris testa⌊menti audirent.[17] Disputatione autem tantum indurantur, quia sunt nimis praesumptuosi. Si unus et alter rabi deficeret, da ſolt ſich ein fallen heben[18]; ſie ſind ſchir mude.

2912 b. (B. 1, 462) Iudaeos in Saxonia habitasse credibile est. Quod ex huius regionis habitationibus perspici potest, ut aedificia et nomina locorum demonstrant. Ideo Deus suum verbum in illis locis resurgere voluit. Judengaſſe, Neugaſſe fuerunt plane Iudaica, et arbitror suem in templo[4] illis in ignominiam sculptam esse. Sicut et oppidulorum et pagorum nomina indicant[19]: Zinnen, Zahn, Dame, Reſen, Siegrehen, Selwitz,

---

[1]) *Cord. B. 59b:* his nostris. [2]) *Cord. B.:* istam habitationem. [3]) *Cord. B.:* — ad. [4]) *Luther spricht von dem bekannten Steinbild außen an der Wittenberger Pfarrkirche.* [5]) *Cord. B.:* Judengaſſe, Newgaſſe. [6]) *Cord. B.:* + nomina. [7]) *Cord. B.:* — sunt; *hier schließt Cord. B. 59b.* [8]) *Cord. B. 79b f. setzt hier ein.* [9]) *Text:* incessante; *Cord. B. richtig.* [10]) *Cord. B. besser:* magni. [11]) *Text:* quam; *verbessert nach Cord. B.* [12]) *Cord. B.:* dicit. [13]) *Cord. B.:* est. [14]) *Cord. B.:* cur non item. [15]) *Cord. B.:* — gar. [16]) *Wrampelmeyer:* convertimus. [17]) *Cord. B.:* audiant. [18]) *Cord. B.:* erheben. [19]) *Die folgenden Ortschaften liegen im Kurkreis oder in der benachbarten Mark:* Zinna, Zahna, Dahme, Reesen, Segrehna, Selbitz, Pratau, Dabrun. *Luther und Melanchthon leiten auch sonst diese und andre wendische Namen aus dem Hebräischen her.*

Pratha, Tabhrun etc. Magna ira Dei est Iudaeos ita profugos hinc inde agitari incertis sedibus et in summo contemptu tam misere vivere. Et tamen Messiam expectant, suas praerogativas gloriantur, contra quas Paulus summo labore pugnavit Rom. 2.: Tu Iudaeus es et circumcisionem gloriaris etc.; Röm. 2, 17 ff. Rom. 9.: Quorum est legislatio, cultus, patres, testamentum promissionis etc. Röm. 9, 4 f. Haec summa gloria Iudaeorum est, vnd iſt S. Paulo ſer ſauer worden talia confutare et reicere (nam videmus hodie, quam difficile sit verbo Dei contra fictum papatum fulminare), qui dixit se vocatum ad gentes. Si essem Iudaeus Apg. 13, 46 verus, antequam papa me ad suum cultum persuaderet, wolt ich mich ehe tzehnmal laſſen rebern, immo papatus sua abominatione et prophanatione infinita scandala Iudaeis dedit.[1] Facile crederem, si Iudaei contiones nostras et tractationes veteris testamenti audirent, quod multi vincerentur, qui disputationibus[2] tantum irritantur, quia[3] nimis sunt superstitiosi. Si unus aut[4] alter rabbi deficeret, ſo[5] ſoltte ſich ein ſolch[6] fal heben, dan ſie ſint des harren[7] ſchir mude.

Cord. B. 59[b] + 79[b] f.; Zwick. 73[b]; Walch NA. 1934; 1573.

FB. 4, 610 (74, 3) Der Juden Ruhm und Halsſtarrigkeit. (A. 588[b]; St. 417[b]; S. 381[b]) „Es muß ein großer Zorn Gottes ſeyn, daß die Juden alſo hin und wieder in Landen zerſtreuet ziehen, und von einem Ort zum andern getrieben, geſcheucht und gejagt werden, haben kein gewiſſen bleibenden Ort, führen ein arm Leben, und warten und gaffen noch aufn Meſſiam, rühmen ihre Herrlichkeiten und Praerogativas, damit ſie Gott etwa vor andern Völkern begnadet. Dawider S. Paulus ſo heftig mit großer Mühe und Arbeit ſtreitet, wie er zun Römern 2 ſagt: „„Siehe, du heißeſt ein Jude, und verläſſeſt dich aufs Geſetz, und rühmeſt Röm. 2, 17 dich Gottes, und weißeſt ſeinen Willen ꝛc.““ Und am 9. Cap.: „„Welchen gehört die Kind- Röm. 9, 4. 5 ſchaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Geſetze, und der Gottesdienſt, und die Verheißung, welcher auch ſind die Väter, aus welchen Chriſtus herkömmt nach dem Fleiſche.““

Das iſt wahrlich ein großer Ruhm, Ehr und Herrlichkeit geweſt. Und iſt Sanct Paulo ſehr ſaur worden, ſolchs fallen zu laſſen und zu verwerfen. Denn wir ſehens und erfahrens jtzt ſelbs, wie ſchwer es iſt, wider das Papſtthum, das doch von Menſchen nur, ja vom leidigen Teufel in der Hölle geſtiftet und erdichtet iſt, aus Gottes Wort, das doch gewiß iſt, ſtürmen und donnern. Und ſpricht: „„Er ſey zu den Heiden berufen.““ Wenn ich ein rechter Jude wäre, ſollte mich der Papſt nimmermehr auf ſeine Götzendienſte bereden; ehe wollte ich mich zehen Mal laſſen rädern und ädern[8]; ja, das Papſtthum hat mit ſeinen Gräueln und Götzendienſten ihnen, den Juden, viel unzählige Aergerniſſe gemacht. Ich gläube, wenn die Juden unſere Predigt, wie wir die Sprüche im alten Teſtament handeln, höreten, daß ihr viel gewunnen würden; mit Disputiren macht man ſie nur zorniger und halsſtarriger, denn ſie ſind allzu ſtolz und vermeſſen; wenn einer oder zween Rabbi und Oberſten von ihnen abfielen, da ſollte ſich ein Fall heben, denn ſie ſind des Harrens ſchier müde.“

2913. (Cord. 1176; Zell. 432) Si Iohannes Hebraice scripsisset, non Joh. 1, 1 fuisset usus hoc verbo דָּבָר, quod simul significat sermonem et eloquium,

---

[1]) *Zwick. setzt erst im Folgenden ein:* Credo, si Iudaei nostras praedicationes et translationes scripturarum veteris *usw.* [2]) *Zwick.:* — qui disputationibus; + disputatione autem. [3]) *Zwick.:* et. [4]) *Zwick.:* et. [5]) *Zwick.:* do. [6]) *Zwick.:* — ſolch. [7]) *Text schlecht:* herren; *Zwick.:* harrens. [8]) *Dietz 1, 45.*

sed verbo אמרי, quod eloquium significat et prolationem. Et respicit ad
1. Moſe 1, 3 Mosen, qui dicit: Fiat. Ibi est prolatio, non res, sicut est in Proverbiis:
Sprw. 2, 6 Ego ex ore altissimi prodivi.

Walch NA. 1934.

2914. (Cord. 1177; Zell. 432) Nomen Adonai, quod essentiae nomen est, ad Christum pertinet, quia essentia trahitur ad Christum.

Walch NA. 1934.

2915. (Cord. 1178; Zell. 432) Creator significat proprietatem Dei: Mit den leuten zu ſchaffen haben. In omnibus linguis maximus thesaurus latet in vocabulo proprietatis.

Walch NA. 1934.

2916. (Cord. 1179; Zell. 432) Aiunt caesarem et papam nunc convenire.[1] Ideo orate, ut insontem Carolum liberet[2] a sanguinolento papa, cuius omnia consilia fluunt sanguine. Si caesar ab eo deficeret, statim humiliaretur. Aiunt etiam Galliae regem ab eo defecturum. Anglus nunc defecit. Ferdinandus certe eum (Zell. 433) non esset defensurus, quia pariter euangelium impugnat et spoliat papatum. Est[3] tamen bonus patronus papae, quia ut papa malam conscientiam habet. Spero autem in quinquennio papam invocaturum[4] Lutheranos, ut ei ferant auxilium contra patronos suos.

(Cord. 1180) Lutherani sunt optimi haeretici et benefici, qui hactenus defendimus papatum; nisi enim nos prohibuissemus, ipsi papistae iam devorassent papatum. Neque ego invasi papatum, sed papatus invasit euangelium; qui euangelium impugnans se ipsum expugnat. Pabſt kund nicht fried halten. Wen ein apffel reiff wird, mus er fallen, ob er gleich raum gnug am baum hatt. Ita papatus pro suo consilio lapsus est.

Walch NA. 1936.

2917. (Cord. 1181; Zell. 433) Mira fuisset tyrannis in papatu et intolerabilis, nisi hominum conscientiae falsis meritis deceptae ultro servassent. (Zell. 434) Monachus enim aut monialis unum folium carpens in horto non habita venia damnata[5] est, etiamsi alias totam regulam servasset. Euangelii autem libertatem aut contemnunt aut ea abutuntur. Dignus igitur est mundus talibus papae legibus.

Walch NA. 1936.

---

[1]) convenire *bedeutet hier nicht: zusammenkommen, sondern: übereinkommen, sich einigen, eins werden. Karl V. und Clemens VII. waren schon am 13. Dezember 1532 in Bologna zusammengekommen, einigten sich aber erst nach wochenlangen Verhandlungen im Februar 1533. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. 3, 115f. Unser Stück fällt in die letzten Tage des Januars 1533, siehe S. 60 Anm 1 und Nr. 2946.* [2]) *scil.* Deus. [3]) *Wrampelmeyer:* Et*; verbessert in den Nachträgen.* [4]) *Text:* invocaturos*; verbessert mit Wrampelmeyer.* [5]) *Nur auf* monialis *bezogen.*

2918. (Cord. 1182; Zell. 434) Christianus semper orat[1], sive dormiat sive vigilet. Cor enim eius orat semper, et suspirium est magna[2] et fortis oratio. Sic enim dicit: Propter gemitum pauperum nunc exurgam, Esaiae 11.[3] Sic christianus semper fert crucem, licet non semper eam sentiat. Ps. 12, 6

Cord. B. 80; Walch NA. 533, 46; 1936.

FB. 2, 253 (15, 46) Chriſten beten immerdar. (A. 215; St. 207 b; S. 195 b) „Ein Chriſt betet alle Zeit ohn Unterlaß; ob er gleich mit dem Munde nicht betet, doch betet das Herz immerdar, er wache oder ſchlafe. Denn auch das Seufzlin eines Chriſten iſt ein Gebet; ſo oft er ſeufzet, ſo betet er. Wie der 12. Pſalm ſagt: „„Weil denn die Armen ſeufzen, will Ps. 12, 6 ich auf, ſpricht der Herr““ ꝛc. Deßgleichen trägt ein Chriſten allzeit das heilige Creuz, ob ers wol nicht allzeit fühlet.“

2919 a. (Cord. 1183; Zell. 434) Astronomia[4] est improbanda, quatenus praedicit, quid cuique futurum sit; est tamen probanda ut donum Dei, si intra suos fines[5] manet. Chiromantia vero prorsus damnanda est. Praedicere quidem possunt vates, qua morte moriturus sit impius; novit enim Diabolus[6] consilia impiorum et cogitationes, est enim princeps mundi. Sunt autem duplicia signa: Temporum et eventuum. Temporis signa certa sunt, quia sunt ex verbo.

2919 b. (B. 2, 149) Astronomia, quantum probanda. Astronomia versatur circa materiam, genus, non circa formam et speciem; improbanda autem, quantum futura dicere solet, quid cuique eventurum sit, sed probanda ut donum Dei, quatenus intra fines suos manserit. *χειρομαντεία* vero prorsus damnanda. Possunt vates praedicere impiis genus mortis, quia Diabolus novit cogitationes et consilia impiorum et habet eos in sua potestate. Est enim princeps huius mundi. Sunt igitur duplicia signa: Temporum et eventuum.

Walch NA. 1546, 2 in.; 1936.

2920 a. (Cord. 1184; Zell. 435) David cum adulter esset, gloriatur tamen se omnes voluntates Dei fecisse, puta, in publicis rebus. Bella enim omnia gerebat secundum mandatum et voluntatem Dei. Item[7] et de privatis intelligitur, non de praeceptis decalogi, velut etiam intelligitur, cum dicit: Eligam mihi regem secundum voluntatem meam, cum Saulem abiceret Deus, quod regem Abimelech[8] non occidisset. Tamen David adulter et homicida.[9] 1. Sam. 16, 1 f.

2920 b. (B. 2, 246) Regem mihi eligam, qui faciat omnes voluntates meas. Deus hic loquitur de Dauide. Cur Saul magis videtur contra

---

[1]) *Cord. B.:* oret. [2]) *Cord. B.:* + fides. [3]) *Cord. B. richtig:* Psal. 12.
[4]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 419 Anm. 1.* [5]) *Wrampelmeyer:* intra fines suos.
[6]) *Text:* — Diabolus; *ergänzt nach B. und FB.* [7]) *Cord. B.:* Idem. [8]) *Lies:* Amalec, *wie B. hat, oder Agag. 1. Sam. 15.* [9]) *Cord. B.:* — Tamen . . . homicida.

voluntatem Dei fecisse eo, quod nolebat regem Amalec occidere, cum Dauid et adulterium et homicidium commisisset? Respondeo: Hic locus[1] debet accipi de privatis Dei mandatis, non de decalogo.

Cord. B. 82; Zwick. 63c; Walch NA. 1936.

2921. (Cord. 1185; Zell. 435) Quidam fanaticus[2] ita argumentatur
1. Tim. 1, 9 adversus me: Nulli iusto est lex posita; Adam fuit iustus, igitur Adae non fuit lex posita. Et sic volebat tollere peccatum originale. Sed maior est vitiosa. Intelligitur tantum de iustis post lapsum, sive de decalogo intelligitur, non de praecepto Adae in paradiso.

Walch NA. 373, 41; 1935.

2922a. (Cord. 1186; Zell. 435) Anno[3] 1527. Sabbato post Visitationis hora 6. pomeridiana incipiebat auris sinistra tinnire, signum syncopis. Ideo coenaturus a mensa recedebam et ascendebam cubiculum, (Zell. 436) et priusquam ingredior, cado et clamo ad D[octorem] Ionam, qui me sequebatur, ut aqua me recrearet, **oder ich wurde vergehen** etc. Ego paratus eram mori, orabam Pater noster, Domine, ne[4] in furore, Miserere etc., sed praeoptassem fundere sanguinem pro verbo veritatis.

(Cord. 1187) Confitebar Christum unum esse et[5] verum Deum nos salvantem et rogabam, ut hac hora cum suo Sancto Spiritu vellet adesse morienti. Memini etiam me questum esse multos sanguinem fudisse pro euangelio, **vnd das ich sein nicht werd were**, di[cens tamen]: Fiat voluntas tua.

(Cord. 1188) Accurrens tum D[octor] Aug[ustinus] fovens me calidis fomentis bene iuvit me. Et Pomerano obiciebam, quod mihi hoc die dixisset absolutionem, de qua ego certe gaudebam, **vnd trotzt**[6] **drauff**.

(Cord. 1189) Recordor etiam me exhortatum[7] esse uxorem meam, ut suam voluntatem Dei voluntati sociaret neque ita fieret, si mihi esset moriendum, **vnd wolt sich richten nach Gotts wortt**.

---

[1]) *Zwick. beginnt*: Quomodo Dauid omnes voluntates Dei fecit, cum tamen homicidium et adulterium commiserit? R[espondit]: Fecit quidem omnes voluntates Dei, quantum ad privata illa mandata pertinet, quibus mandata gerere cogebatur. Hic locus *usw.* [2]) *Markus Thomä Stübner, siehe Nr. 362.* [3]) *Unsre Nr. 2922a ist ein Exzerpt, das Cordatus Ende Januar 1533 aus den Berichten, die Bugenhagen und Jonas 1527 über Luthers Erkrankung am 6. Juli 1527 niedergeschrieben haben, in seine Tischredensammlung eingeschoben hat. Wir geben diese Berichte selbst unter Nr. 2922b, denn in der Ausgabe der Tischreden dürfen sie nicht fehlen. Wahrscheinlich ist nur der Bericht des Doktor Jonas 1533 an Luthers Tisch herumgegeben oder vorgelesen worden, denn Cordatus berücksichtigt nur diesen, nicht Bugenhagens Bericht. Dabei ist es für seine Arbeitsweise sehr bezeichnend, daß er sich seiner Gewohnheit gemäß (siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12) auch hier so stellt, als hätte er das alles aus Luthers Munde gehört. Erst in Cord. 1190 vergißt er sich vollkommen und nennt sogar Jonas als seinen Gewährsmann. Die genaue Übereinstimmung seines Exzerpts mit Jonas läßt keinen Zweifel daran, daß er dessen Bericht vor sich gehabt hat.* [4]) *Wrampelmeyer*: — ne. [5]) et *übergeschr.* [6]) *Text*: trotz. [7]) *Text*: exhortatam; *verbessert mit Wrampelmeyer.*

(Cord. 1190; Zell. 437) In hoc paroxismo corporis, quem[1] maxima spiritualis tentatio[2] praecesserat, nunquam cessavit orare, quemadmodum dixit D⌊octor Io⌊nas[3], et saepe dixit: Fiat vol⌊untas tua. O, wie werden die ſchwermer ein jamer anfahen nach meinem tod! Ich hett noch de baptismo wollen ſchreiben. Gott hette yhm fur viel ander tauſent große gaben geben. Wens G⌊otts willen were, wolt ers noch lenger ſeinem volck gern mitteylen.

(Cord. 1191) Inter alia deprecabatur leichtfertige wort, quae saepe locutus esset ad fugandum ex corde maerorem infirmae carnis suae, non mala conscientia. Et ad nos conversus[4] hortatus est, ut testes essemus se adversus papam scripsisse de poenitentia et iustificatione neque unquam revocasse id, quod sciret Dei veritatem esse. Item dicebat Io⌊annem Euangelistam etiam bonum ac fortem librum scripsisse contra papam, mortuum tamen secundum voluntatem Dei non fuso sanguine.[5]

(Cord. 1192; Zell. 438) Deinde sciscitabatur, ubi filiolus suus esset Iohannes? Quo allato arrisit et dixit: Mein lieber ßon vnd liebe Kete, ich laß euch nichts, aber ein reichen Gott habe ich, qui est pater pupillorum et iudex viduarum; den laß ich euch. Er wird euch wol erneren. — Deinde cum saepe[6] calefacti pulvilli ei fuissent oblati, dicebat paulatim vires redire etc.[7]

2922 b. (Clm. 1, 939, 1[8]) MDXXVII.[8] Clarissimo[9] theologo D⌊omino[10] Iohanni Bugenhagio Pommerano[11], episcopo Vitiber⌊gensis eccl⌊esiae[12], amico et fratri in Domino charissimo. S⌊alutem per Christum. Quia illa subita aegritudo D⌊octoris Martyni[13] et similia[14] videntur mihi monitiones, quibus monet nos Deus, ne thesaurizemus nobis iram, sicut hodie monebat tua contio, nolui illos sermones ardentiss⌊imis affectibus plenos[15] perire nobis. Videor mihi eos[16] memoriae quasi inscriptos et affixos retinuisse[17] et in hac charta bona fide[18] annotasse; quos tibi ut

[1]) *Wrampelmeyer:* quoque; *was im Text steht, soll wohl* quem *heißen.* [2]) *Jonas erzählt hiervon ausführlicher.* [3]) *Man könnte aus diesen Worten schließen, daß Jonas selbst seinen Bericht vorgelesen hat.* [4]) *Wörtlich aus dem Berichte des Jonas.* [5]) *Text:* sanguinem; *berichtigt mit Wrampelmeyer.* [6]) *Wrampelmeyer:* spe, *verbessert in den Nachträgen S. 511.* [7]) *Wrampelmeyer:* — etc. [8]) *Georg Steinhart, der Schreiber der Handschrift Clm. 1, 939, deren Text wir im Folgenden veröffentlichen, hat die Vorlagen zu vielen Stücken seiner Sammlung von Jonas erhalten, siehe die Einleitung zu Schlaginhaufens Nachschriften. Wahrscheinlich gehen auch diese Stücke auf Jonas zurück, und darin liegt der Wert dieser Abschriften, die an zahlreichen Stellen von den gedruckten Texten abweichen. Wir berücksichtigen im kritischen Apparat die Veröffentlichungen von Kawerau, Jonasbriefe 1, 104 ff. und von O. Vogt, Johannes Bugenhagens Briefwechsel 64 ff., sowie die drei oben verzeichneten Parallelen Ror., Wern. und B.* [9]) *Kawerau hat die Überschrift als Unterschrift und ohne die Jahreszahl:* — MDXXVII. [10]) *Kawerau:* + d⌊octori. [11]) *Nach* Pommerano *gestr.:* nostro, *vgl. Kawerau.* [12]) Vitiber. eccl. *übergeschrieben.* [13]) *Kawerau:* + patris nostri. [14]) *Text:* simillimae, *aber a. R. richtig:* similia. [15]) *Kawerau:* + quibus heri d. Martinus in prima angustia utebatur. [16]) *Kawerau:* + omnes. [17]) retinuisse *korrigiert aus* continuisse. [18]) *Text:* et bona fide in hac charta, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.*

charissimo amico et fratri communicare volui rogoque, ut, si transcribere velis, remittas hanc chartam, nullum enim retinui exemplar. Si ineptio hac in re, libenter ineptio. Isti[1] tanti usus[2] non videntur mihi contemnendi. Vale in Christo et nemini praeterea ista imperti, sed cela[3]; satis est nos haec scire, alioqui nimis haec late divulgarentur.[4] Iterum[5] bene vale. Datae Halae pridie Idus Februa⌊rii anno post natum Christum 1546.[6] I. Iustus[7] tuus.

Ioanni Bugenh⌊agio Pom⌊erano.[8]

In[9] vigilia publicanorum et filii prodigi, hoc est, sabbatho, quando[10]
Luk. 15, 1 ff. dominica sequenti praedicatur euangelium Lucae 15. de pub⌊licanis et pecca-
toribus appropinquantibus ad Iesum, quod ego tunc praedicavi, et in vespera
Luk. 15, 11 ff. eiusdem dominicae euange- (Clm. 1, 939, 1[4b]) lium de filio prodigo, erat autem illud sabbathum post festum Visitationis[11], quod ceciderat[12] in tertiam feriam anno Domini 1527[13], in hac inquam vigilia sive sabbatho nocte sive mane praecedenti[14] contigerat D⌊omino Doctori[15] gravis tentatio spiritualis, qualis saepe legitur in psalmis; contigerat autem[16] gravior quam antea[17] unquam, cum[18] altera die coram D⌊octore Iona, Domino[19] Christiano et me confessus erat[20] multo graviorem fuisse quam illam corporalem aegritudinem, quae pomeridiano tempore eiusdem sabbathi subsecuta est, quae tamen videbatur ad certam mortem urgere, sed ne eam ipsam quidem corporalem aegritudinem sibi videri dixit naturalem fuisse, immo potius colaphum Sathanae fuisse.
2. Kor. 12, 7 Similem[21] colaphisationem forte Paulus[22] expertus fuerat. Ad aurem enim sinistram ita dixit coepisse aegritudinem, sibi enim visum[23], quasi tumentes[24] fluctus maris magna resonante tempestate resonarent[25] ad aurem sinistram et totam sinistram capitis partem, non tamen[26] intra caput adhuc, sed extra, ut dixerat[27] ad Ionam, qui solus ei aderat, haec non naturaliter accidere, sed esse adeo intolerabilia, ut vitam quantoties[28] ablatura essent, nisi[29] cessarent. Ibi tum[30] illud murmur et quasi flatus[31] tempestatis, quem[32]

---

[1]) *Nach* Isti *gestr.:* mihi. [2]) *Kawerau wohl besser:* casus. [3]) *Text:* cola, *aber a. R. richtig.* [4]) *Wern., Kawerau:* invulgarentur; *Kawerau schließt ohne Datum:* Rescribe. I. Ionas tuus. *Ebenso Wern.* [5]) *Vor* Iterum *gestr.:* Rescribe. [6]) *Das ist der 12. Februar 1546. Das Datum, 6 Tage vor Luthers Tode, ist sehr merkwürdig; hat Jonas damals vielleicht den alten Brief nochmals an Bugenhagen gesandt?* [7]) *Lies:* Ionas. [8]) *Kawerau:* — Ioanni Bugenh. Pom. [9]) *Vogt mit der Überschrift:* De tentatione et infirmitatibus D. M. Lutheri non contemnenda historia scripta a D. Ioanne Bugenhagio Pomerano et D. Iusto Iona. [10]) *Übergeschr.:* cum. [11]) *6. Juli 1527; Vogt:* + Mariae. [12]) *Vogt:* acciderat. [13]) *1527 korrigiert aus:* 1547. [14]) *Vogt:* praecedente. [15]) *Vogt:* Martino. [16]) *Vogt:* + nunc. [17]) *Vogt:* alias. [18]) *Vogt setzt ein:* idque; *seine Vorlage:* quam. [19]) *Unter* Domino *gestr.:* D. [20]) *Vogt:* est (eam videlicet); *Wern.:* fuerat. [21]) *Unter* Similem *gestr.:* Civilem; *Vogt:* qualem; *ebenso Wern.* [22]) *Vogt:* + (aliquando). [23]) *Vogt:* sibi omnino visam. [24]) tumentes *korrigiert aus:* tumentos. [25]) *Vogt:* sonarent. [26]) *Text, auch Wern.:* tantum, *verbessert nach Vogt.* [27]) *Vogt:* dixerit. [28]) *Vogt:* quantocius. [29]) *Vogt:* si non statim. [30]) *Vogt:* tamen. [31]) *Vogt:* flatum. [32]) *Vogt:* quae.

quasi extra caput, ut dixi, senserat, occupasse aurem sinistram et interius sinistram capitis partem.

Ego vero nunc hac[1] occasione accepta primum persequar[2] historiam huius po- (Clm. 1, 939, 2) meridianae aegritudinis. Tunc subito animi[3] syncopi, corpus vero frigore correptum defecit, non videbatur calor[4] aut sanguis reliquus, non sensus, non vox erat, sed tantum sola mortis imago. Perfusus[5] autem aqua frigida a Iona, quemadmodum deficiens postulaverat, coepit ardentissime orare, quemadmodum charissimus frater noster Doctor Ionas diligenter[6] adnotavit. At[7] ego interim[8], qui[9] ignorabam, quid ageretur, vocatus circa horam sextam vespertinam in lecto inveni, claris verbis nunc Latine, nunc Germanice[10], nunc Deum Patrem, nunc Christum Dominum invocantem, maxime vero commendantem Deo ministerium sacri euangelii hactenus sibi commissum: Indignus, inquit, ego fui, qui sanguinem meum ut multi ex fratribus meis euangelii confessoribus pro Christo funderem; sed[11] iste honor[12] negatus fuit dilecto Christi discipulo Ioanni Euangelistae, qui tamen multo peiorem librum scripsit contra papatum, quam ego unquam scribere potui. — His enim verbis loquebatur. At ego cum stupidus adstarem prae nimia[13] anxietate, sic[14] compello virum: Mi Domine[15] Doctor, ora quoque illum[16], ut manere tibi liceat propter nos miseros et multos alios. — Respondit: Mihi mori lucrum est, sed manere in carne propter Phil. 1, 21. 24 multos necessarium. Dominus Deus est.[17] — Et conversus ad me et ad Ionam dixit: Quando mundus gaudet mendaciis, dicent me meam doctri- (Clm. 1, 939, 2b) nam in mortis hora[18] revocasse[19]; vos ergo testes volo confessionis meae fidei, quod bene mihi conscius sum me sana[20] docuisse ex verbo Dei secundum ministerium meum[21], ad quod me Deus[22] invitum traxit, docuisse inquam sana[23] de fide, de charitate, de cruce, de sacramentis. Immodestiam meam accusarunt multi in arguendo adversarios, sed nunquam[24] ita immodestus fui, ut nunc[25] me poeniteat; nullius damnum quaesivi sive modestus sive immodestus, sed omnium potius salutem, etiam adversariorum meorum. Ego eram acturus et[26] scripturus de Christi[27] baptismo contra Zwinglium et sacramentarios[28]; iam videtur Deus aliud de me statuere. — Inde graviter et ad Deum et ad nos locutus est contra sacramentarios, cum

---

[1]) *Vogt:* — hac; *Wern.:* occasione hac nacta. [2]) *Vogt:* prosequar. [3]) *Vogt:* anima. [4]) *Vogt:* color. [5]) Perfusus *korrigiert aus* Profusus. [6]) *Vogt:* diligentissime. [7]) *Wern., Vogt:* Et. [8]) *Vogt:* — interim. [9]) *Vogt:* + interim. [10]) *Eine Stelle, die auch für die Fassung der Tischreden wichtig ist.* [11]) *Vogt:* + (tamen). [12]) *Vogt:* + etiam. [13]) *Vogt:* animi. [14]) *Wern, Vogt:* tandem sic. [15]) *Wern., Vogt:* — Domine. [16]) *Vogt:* — illum; *Wern.:* — quoque illum. [17]) *Vogt:* noster. [18]) *Nach* hora *gestr.:* me. [19]) *Vogt:* recantasse. [20]) *Vogt:* sane. [21]) *Vogt:* — meum. [22]) *Wern., Vogt:* + vel. [23]) *Vogt:* sane. [24]) *Wern., Vogt:* nonnunquam. [25]) nunc *über gestr.:* nondum; *Wern., Vogt:* nondum. [26]) *Vogt:* etiam. [27]) *Wern., Vogt:* + sacro. [28]) *Vogt:* sacramentorum corruptores. Sed.

lacrimis[1] conquestus est[2], quod iam[3] sectae multiplicatae essent non
Apg. 20, 29 parcentes[4] gregi et verbo Dei: Mihi, inquit, Deus dedit dona egregia, quae multis hominum milibus[5] non dedit; vos autem impares eritis[6] multis sectariis[7] tam late regnantibus, nisi quod Christus Sathana potentior est et eius Dominus.

Testamentum vero uxori suae praegnanti[8] et filiolo his verbis condidit: Domine Deus, gratias ago tibi, quod me voluisti[9] esse pauperem super terram et mendicum.[10] Non habeo domum, agros, possessiones[11], quae relinquam. Tu dedisti mihi uxorem et filios, tibi reddo; nutri, doce, serva, ut hactenus me, o Pater (Clm. 1, 939, 3) pupillorum et orphanorum.[12] — Reliqua annotavit diligenter Ionas.[13]

Inter haec medicus[14] frigidum eius corpus curavit multis vestibus, plumis et linteis subinde ad ignem[15] calefactis, fovens[16] maxime pectus et pedes. Inde ut quietius ageret, discedimus ad inferius coenandum[17], D⌊octor Io⌊nas[18], D⌊octor Augustinus Schorff[19] medicus et ego coenaturi, ut in tali dolore licebat. At interea medicus, ubi recandesceret[20], renuntiat Do⌊ctorem Mart⌊inum multum sudasse[21], nihil esse[22] periculi etc.[23] Et nos quidem inter spem et metum positi abeuntes salutavimus nostrum aegrotum.

Sed mane reversi invenimus medicum recte iudicasse, nisi quod aegrotus per diem dominicam mansit in lecto dicens illius murmuris intra caput adhuc graves superesse reliquias. Ad vesperam vero eiusdem diei surrexit et coenavit[24] nobiscum integre (Christo[25] gratia) restitutus. Ita Deus[26] deduxit ad inferos et reduxit non solum illum, sed et[27] nos cum illo, ut non simus confidentes in nobis etc.[28]

Igitur ut revertar ad id, quod coeperam: Si haec pomeridiana aegritudo, quam hactenus[29] descripsi, tanta fuit, quantam putas fuisse[30] spiritualem tentationem[31]? Veritus illud Iob se non posse ferre manum Dei, si rursum ita rediret, suspicatus quoque iam adesse rationem[32] Domini nostri Iesu Christi. Vocavit me subi- (Clm. 1, 939, 3[b]) to per famulum[33] hora octava

---

[1]) *Text:* lachrymis. [2]) *Vogt:* — est. [3]) *Vogt:* — iam. [4]) parcentes *über gestr.:* parentes. [5]) *Text:* millibus. [6]) *Wern., Vogt:* + tam. [7]) *Wern., Vogt:* + iam.. [8]) *Elisabeth Luther, geb. 10. Dez. 1527.* [9]) *Wern., Vogt:* quod volueris me. [10]) *Vogt:* + einen betler. [11]) *Vogt:* + pecuniam. [12]) *Vogt:* — et orphanorum. [13]) *Wern., Vogt:* D. Ionas. [14]) *Doktor Augustinus Schurff.* [15]) *Text schlecht:* ipsum; *verbessert nach Vogt.* [16]) fovens *über gestr.:* foveri; *Wern., Vogt:* foveri. [17]) *Wern., Vogt:* coenaculum. [18]) *Unter* Io. *gestr.:* Do. [19]) *Unter* Schorff *gestr.:* Schröff. [20]) *Wern., Vogt:* redascenderat. [21]) *Vogt:* + (atque hoc nomine). [22]) *Vogt:* subesse. [23]) *Wern., Vogt:* — etc. [24]) *Vogt:* — et coenavit. [25]) *Wern.:* Christi. [26]) *Vogt:* Dominus. [27]) *Wern., Vogt:* — et. [28]) *Vogt:* — etc. [29]) *Vogt:* — hactenus. [30]) *Vogt:* + illam. [31]) *Wern., Vogt fahren fort:* quam mane passus fuerat, de qua ipse pronuntiavit fuisse longe graviorem quam subsecutam illam corporalem aegritudinem, quam tamen etiam non dubitavit colaphum Satanae interpretari? Itaque sabbato mane post illam spiritualem tentationem, veritus iste *(Wern.:* illud*)* Hiob se non *usw.* [32]) *Wern., Vogt:* vocationem. [33]) *Sieberger?*

ante meridiem. Suspecta[1] erat mihi subita ista advocatio. Sed vultu solito inveni virum cum uxore in coquina, quemadmodum ipse[2] potest aequiore[3] animo omnia Deo committere; non enim conqueritur de suis aestibus hominibus, qui iuvare non possunt aut quibus suis querelis iuvare[4] non potest. Talem se exhibere solet hominibus, qualem videt[5] requirere illos[6], qui ex eo consolationem quaerunt. Si quid hic iocis aut[7] conviciis[8] excedit, etiam sibi apud se non probatur; iam[9] vero nulli piorum displicere potest, nam nimium amat homines et hypocritas[10] et inimicos. Sed pergo. Sciscitatus sum itaque ego, quid me ita vocaret? Respondit nihil mali esse. Ubi vero ascendimus[11] in cubiculum secretius, Deo[12] commendat omnia sua et confitetur peccata sua rogans magister ex discipulo verbum consolationis Dei ex scriptura sancta[13] et absolutionem peccatorum, monens[14], ut orarem pro se.[15] Hic quoque postulat, ut postera die, quae dominica futura erat, se[16] ad sacram Christi corporis ac[17] sanguinis communionem admitterem[18]; speravit enim[19] altera die praedicaturum, nihil suspicans[20] eorum, quae ei postea pomeridiano tempore, ut diximus, acciderunt, et ait: Si me iam Dominus vocat, fiat voluntas eius.

Mirabar[21] haec omnia, sed ubi ego[22] pomeridianam[23] vidi aegritudinem, coepi desperare de eius vita, quod scirem, quam (Clm. 1, 939, 4) diligenter ante aegritudinem mane se[24] composuisset ad huius vitae finem. Hic nescio quid orarem[25] Deum, certe hoc, ut morerer potius quam ipse, qui nunc[26] defunctus iam hac tentatione; libenter vivo cum eo[27], donec Deus velit.[28]

Hoc autem memoratu dignum praeterire non debeo, quod post confessionem, ubi dicebat[29] de tentatione, quam passus fuerat, quam pati potuit, explicare forte non potuit, dixit: Ego propter externam meam conversationem putor super meras rosas incedere, sed Deus novit vitam meam. Tentavi saepe et iam[30] servire mundo gravi[31] vultu et sanctitatis specie, sed Deus hoc mihi non dedit. Mundus crimina non habet in me, quae mihi vere obiciat, et tamen in me[32] offenditur. Forte Deus vult ita stultificare[33]

---

[1]) *Vogt:* + (certe). [2]) *Vogt:* ille. [3]) *Vogt:* + saepe. [4]) *Vogt:* prodesse. [5]) videt *korrigiert aus* vident; *Vogt:* videntur; *Wern.:* vident. [6]) *Text, Wern., Vogt:* illi. [7]) *Wern., Vogt:* et. [8]) *Text:* convitiis; *Vogt:* conviviis! [9]) *Wern.:* Iam; *Vogt:* causa. [10]) hypocritas *korrigiert aus* hypocrisos; *Wern., Vogt besser:* et hypocriseos est inimicus. [11]) *Vogt:* ascendissemus. [12]) *Vogt:* + (patri misericordiarùm). [13]) *Vogt:* sacra. [14]) *Vogt:* + (diligenter). [15]) *Wern., Vogt:* + id quod ego (quoque) similiter postulavi *(Wern.:* postulo*)* ex eo (miser), nempe ut oraret pro me. [16]) se = eum. [17]) *Wern., Vogt:* et. [18]) admitterem *korrigiert aus* admitteret. [19]) *Vogt:* + se. [20]) *Vogt:* suspicatus. [21]) *Vogt:* (Ego ignarus omnium et tentationis tam magnae) mirabar *usw.* [22]) *Vogt:* — ego. [23]) *Vogt:* + illam. [24]) *Vogt:* + (me audiente). [25]) *Vogt:* orarim. [26]) nunc *über gestr.:* tum; *Wern., Vogt:* tamen. [27]) *Vogt:* ipso. [28]) *Vogt:* voluerit; *Wern.:* vult. [29]) *Vogt:* aiebat. [30]) *Vogt:* — et iam. [31]) *Vogt:* + et severo. [32]) *Vogt:* et tamen (pro suo iudicio) in me (valde quod video). [33]) *Vogt:* stultum facere.

caecum et ingratum mundum, ut suo contemptu pereat et[1] non videat, quam egregia dona multis hominum milibus[2] non data mihi uni dederit, ut serviam, quibus[3] ipse novit, ut, dum mundus non admiratur verbum salutis, quod per me Deus offert, inveniat in me, quo offendatur et cadat. Viderit ista sua iudicia Deus. Ego eum[4] orabo, ne meis peccatis cuiquam[5] sim scandalo. — Haec ego mirum quam libenter[6] audivi[7] etc.[8]

Ubi ego cum solo egeram mane, iam restabat ferme hora usque ad prandium, et quia invitati eramus a quibusdam nobilibus, hortabar (Clm. 1, 939, 4[b]) virum, ne deesset convivio; negabat[9] se illi affuturum.[10] Moneo itaque[11] uxorem, ne sinat eum desiderari[12], sperans id ei[13] profuturum. Adest igitur[14] convivio parum quidem edens ac[15] bibens, id quod ego[16] solus animadvertebam[17], sed tamen more suo convivas[18] exhilarans[19], quantum licebat. Circa[20] duodecim horam egressus est e convivio in hortum Ionae. Ego[21] quia contionaturus eram ad vesperam[22], abii domum. Inde contigerunt omnia, quae superius dixi de aegritudine, quae dilectus[23] frater noster[24] D⌊octor Ionas[25] conscripta explicuit et ad me misit, maxime[26] verba, quae ut[27] solus tunc vel ego et ipse communiter ex Doctore audieramus. Non enim ignoravit mihi valde gratum esse haec ad me praescribere[28], ut liceat mihi haec saepius memoria repetere[29] et exemplum habere, quod imitarer in tentatione.

Sic itaque[30] scripsit Iustus Ionas[31]:

Sabbatho[32] post Visitationis Mariae[33] vesperi a medio sextae horae[34] cum[35] D⌊octore Mart⌊ino char⌊issimo patre[36] nostro sic accidit res: Cum mane, ut ipse fatebatur nobis[37], habuisset gravem[38] tentationem spiritualem et tamen utcunque ad se rediisset, vocatus a quibusdam

---

[1]) *Vogt:* + (ut interim). [2]) *Text:* millibus. [3]) *Vogt:* iis, quos. [4]) *Vogt:* enim. [5]) *Vogt:* alicui. [6]) *Vogt:* + (a viro). [7]) *Vogt:* audi (erim). [8]) *Vogt:* — etc. [9]) negabat *übergeschr. über:* regabat. [10]) *Vogt:* Negabat ille se abfuturum. [11]) *Vogt:* eius. [12]) desiderari *korrigiert aus:* desidere; *Wern., Vogt:* domi desidere. [13]) *Vogt:* + (omnibus modis). [14]) *Vogt:* ergo. [15]) *Wern., Vogt:* et. [16]) *Wern., Vogt:* + vel. [17]) *Text:* advertabam. [18]) *Wern., Vogt:* illos. [19]) *Vogt:* exhilarabat (suaviter). [20]) *Vogt:* + autem. [21]) *Wern., Vogt:* + autem. [22]) *Vogt:* — ad vesperam. [23]) *Vogt:* + nobis. [24]) *Wern., Vogt:* — noster. [25]) *Wern., Vogt:* + diligentius. [26]) *Vogt:* + (autem). [27]) *Wern., Vogt:* vel. [28]) *Vogt:* perscribere; *Wern.:* gratum fore, si haec ad me perscriberet, ut liceret *usw.* [29]) *Vogt fährt fort:* ut et ego exemplum haberem, quod *usw.* [30]) *Vogt:* autem. [31]) *Vogt:* — Iustus Ionas. [32]) *Hier setzen Ror. und B. ein; Ror.:* De tentatione et infirmitate Lutheri non contemnenda historia scripta a D⌊octore I⌊usto Iona. Sabbatho *usw.; B.:* Doctoris Martini Lutheri agonizantis oratio sabato post Visitationis Mariae a D⌊octore Iona collecta. Cum D⌊octore Martino Luthero sic factum est. Cum mane *usw.* [33]) *Ror.:* + anni 1527. [34]) *Ror.:* in medio sextae sc⌊ilicet vesperi. [35]) *Hier setzt Kawerau ein.* [36]) patre *übergeschr. über:* praeceptore; *Ror.:* — patre. [37]) nobis *erst später übergeschr.* [38]) *B.:* grandem.

nobilibus Martino[1] in Ballefels[2], Hans Löser[3], Erasmo Spiegel[4] ivit ad diversorium Schultezi.[5] A prandio ad discutiendum (Clm. 1, 939, 5) animi maerorem et molestiam intravit hortulum meum; ibi sedit mecum confabulatus[6] duabus horis. Abiens ex aedibus meis vocat me et uxorem meam[7] ad coenam. Ascendo igitur in[8] monasterium circa quintam horam.[9] Ibi uxor Doctoris dicit[10] eum valetudinis causa quiescere; rogat, ne molesta sit mihi haec[11] mora, ut dem hoc illius valetudini.[12] Cum expectassem, surgit e lecto Doctor una nobiscum coenaturus. Queritur de sonoro ac[13] molesto tinnitu auris sinistrae (quem[14] medici in syncopi[15] dicunt[16] praecurrere); proinde cum is[17] tinnitus subinde intenderetur[18], negat se Doctor prae debilitate[19] posse assidere. Ascendit igitur[20] cubiculum rursus[21] compositurus se in lectum. Insequor e vestigio ego[22] solus. Adhuc[23] ad infimos gradus[24] nescio quid ancillae mandat uxor.[25] In limine cubiculi antequam adesset quanquam nimis[26] festinans uxor, corripitur Doctor syncopi[27]; subito inquit[28]: O, Herr[29] Doctor Jona, mir wird vbel! Waſſer her oder was ir habt, oder[30] ich vorgehe! — Forte igitur arrepto urceolo[31] perfundo consternatus ac tremens gelidam tum in faciem tum in tergum nudati.[32] Inter haec incipit[33]: O, chare[34] Domine, si ita vis, si haec est gloria[35], quam praefinivisti[36], fiat voluntas tua! orans magno mentis ardore, oculis in coelum elevatis[37] Pater noster (Clm. 1,939,5[b]) et totum psalmum: Domine, ne in furore tuo[38] etc., et: Miserere mei.[39] Pſ. 6 u. 51

[1]) Martino *übergeschr. über:* Marco; *Wern.:* Marco. [2]) *Kawerau: Martino Vualdefels; B.: Martino Walfels. Über Martin von Wallenfels vgl. Joh. Friedr. Gauhe, Adels-Lexikon (1740) 2761f.* [3]) *Hans Löser auf Pretzsch, der Erbmarschall. Gauhe a. a. O. 1255.* [4]) *Asmus Spiegel auf Gruna, später Landvogt in Wittenberg. Gauhe a. a. O. 2374f.* [5]) *Kawerau, Ror.: Schultheisen; B.: Paul Schultzen. Im Gasthaus des Dictus (Benedikt) Schultze in Wittenberg war Luther 1522. Mitteilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen 3 (1837), 113.* [6]) *Kawerau, Ror., B., Wern.:* confabulans. [7]) *Kawerau:* — meam; *B.:* cum uxore. [8]) *Kawerau, Ror.:* — in; *B.:* ad. [9]) *B.:* — circa quintam horam. [10]) *B.:* dixit. [11]) *Kawerau, Ror., B., Wern.:* — haec. [12]) *B.:* — ut ... valetudini. [13]) *Kawerau, Ror., B., Wern.:* et. [14]) *Kawerau:* quam. [15]) *B.:* syncopen. [16]) *Unter* dicunt *gestr.:* solere; *Wern.:* + solere. [17]) *B.:* — is. [18]) *Kawerau:* sentiretur. [19]) *Kawerau:* tinnitu; *B.:* — prae debilitate. [20]) *B.:* ergo. [21]) *B.:* rursus. [22]) *Kawerau:* — ego. [23]) *Kawerau, Wern.:* — Adhuc. [24]) *Ror.:* — Adhuc ... gradus. [25]) *Kawerau, Ror., Wern.:* ancillis demandante *(Wern.:* demandat*)* uxore; *B.:* Uxor adhuc ad infimos gradus aliquid mandabat ancillis, quae etsi festinans tamen antequam adesset in limine cubiculi, Doctor corripitur *usw.* [26]) *Kawerau:* quantumvis. [27]) *B.:* syncope ac. [28]) *Ror.:* iussit. [29]) *Ror.:* — Herr. [30]) *B.:* — oder; *Wern.:* ach. [31]) *Kawerau:* — urceolo; *Ror.:* aqua arrepta. [32]) *Kawerau:* nudatum; *Ror.:* — nudati. [33]) *Kawerau, Ror., B., Wern.:* + orare. [34]) *Kawerau, Ror., B., Wern.:* — O, chare. [35]) *Kawerau, Ror., Wern., B.:* hora. [36]) *Kawerau, Ror.:* + mihi. [37]) *Kawerau:* levatis; *Ror.:* oculos in coelum levans. [38]) *Kawerau (ähnlich Ror., B.) fährt fort:* arguas me neque in ira tua corripias me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum etc. Interim *(Ror.:* Interea*)* supervenit uxor videnque collabentem paene exanimem ipsa quoque consternatur et *(B.:* — paene ... et*)* magno clamore vocat famulas. Mox *usw.* [39]) et: Miserere mei *ist erst später hinzugeschrieben.*

Uxor primo videns collabentem paene exanimata et ipsa quoque vocat famulas. Mox Doctor iubet sibi tibialia detrahi, quae protinus arrepta[1] proicio.[2] Inde grabbato[3] quiescens et iacens[4] supinus[5] queritur[6] omnibus viribus[7] se destitui, accingitur rursus orationi[8]: Domine, mein allmechtiger[9] Gott, quam libenter fudissem[10] sanguinem pro tuo verbo, tu scis, sed forsan sum indignus.[11] Fiat voluntas tua. Si est etiam[12] voluntas tua[13], moriar[14], tantum ut glorificetur[15] nomen tuum sive per vitam sive per mortem meam.[16] Si possibile esset, ego[17] adhuc optarem vivere propter pios, Domine, propter electos tuos, sed si venit hora, tu[18] es Deus[19] vitae et mortis. Mein aller=liebſter Gott, du haſt mich[20] in die ſach gefurtt, du weiſt, das es[21] dein warheit vnd wort iſt; ne glorifica inimicos, ne forte dicant gentes: Ubi est Deus eorum? Sed glorifica nomen sanctum tuum contra hostes euangelii et[22] verbi sacrosancti tui. Domine Iesu, tu dedisti mihi cognitionem nominis tui.[23] Tu scis, quod credo te Deum unum[24] et verum, mediatorem et[25] salvatorem meum, quod[26] fudisti sanguinem[27] pro nobis. Tu nunc hac hora adesto[28] Spiritu tuo. (Et repetiit.) Tu nosti multos esse, quibus dedisti, ut pro euangelio[29] fuderint[30] sanguinem suum[31]; putabam fore, ut ego pro tuo nomine sanguinem funderem, aber ich bins nicht werdt. Fiat voluntas tua. Tu scis, quod[32] Sathan (Clm. 1, 939, 5) varie[33] insidiatus est[34] mihi, ut me[35] perderet et[36] corporaliter et spiritualiter per reges[37], principes etc.[38], sed tu hactenus mirabiliter me conservasti.[39] Conserva adhuc, si est voluntas tua.[40]

Interim interrogat[41], an venerit D⌊octor Augustinus medicus. Qui non multo post advenit[42] adhibuitque calefactos pulvinos et alia fomenta animans et[43] consolans eum, ne sic tristetur.[44] Inter haec supervenit[45] Pomeranus, Witebergensis ecclesiae parochus[46], cui mane Doctor[47] eadem hora[48] erat

[1]) *Wern.:* abrepta; *B.:* arripio et. [2]) *Kawerau:* proiecto; *Ror.:* proicio inde. Ipse vero quiescens *usw.* [3]) *In dem Worte ist korrigiert, doch ist es kaum anders zu lesen. Kawerau:* grabato. [4]) *Kawerau, Ror., B.:* — iacens. [5]) *Ror.:* resupinus. [6]) *Kawerau, Ror., B.:* — queritur. [7]) *Kawerau:* + sentiens; *Ror.:* + sentit; *B.:* + dixit. [8]) *B.:* accingitur ad orationem. [9]) *Kawerau, Ror., B., Wern.:* aller liebſter. [10]) *B.:* sudassem. [11]) *B.:* forsitan non sum dignus. [12]) *Kawerau, Ror., Wern.:* ita. [13]) *B.:* — Si . . . tua. [14]) *Kawerau:* morior. [15]) *B.:* sanctificetur. [16]) *Kawerau, Ror., B.:* — meam. [17]) *Ror.:* — ego. [18]) tu *übergeschr.* [19]) *Kawerau, Ror., B.:* dominus. [20]) *Kawerau:* + ja; *Ror.:* + je. [21]) *Kawerau, B.:* — es. [22]) *Kawerau, Ror., B.:* — euangelii et. [23]) *Ror.:* — tui. Domine . . . tui. [24]) *Kawerau, Ror., Wern.:* verum; *B.:* vivum. [25]) *Kawerau, Ror.:* ac. [26]) *Kawerau, Ror., B.:* nostrum, qui. [27]) *Kawerau, Ror.:* + tuum. [28]) *B.:* + cum; *Wern.:* adesto spiritui meo. [29]) *Kawerau, Ror., B.:* + tuo. [30]) *Kawerau, Ror.:* funderent. [31]) *Kawerau, Ror., B.:* — suum. [32]) *B.:* quam varie. [33]) *B.:* — varie. [34]) *B.:* sit. [35]) *Kawerau:* — me. [36]) *Kawerau, B.:* — et. [37]) *Kawerau, B.:* + et. [38]) *Kawerau:* — etc. [39]) *B.:* servasti. [40]) *Ror.:* — Tu scis, quod . . . tua. [41]) *Ror.:* interrogans. [42]) *Ror.:* venit. [43]) *Kawerau, Ror.:* ac; *B.:* — animans et. [44]) *Kawerau, Ror., B.:* tristaretur. [45]) *B.:* etiam advenit D. [46]) *Text:* parrochus. [47]) *Kawerau, Ror., B.:* — Doctor. [48]) *Kawerau:* die; *Ror., B., Wern.:* eodem die.

confessus. Ibi incipit[1] dicere: Orate, quaeso, pro me! — Sicut et initio ad me et ad[2] adstantes uxores[3] dixerat. Nos vicissim rogabamus, ut ipse Deum[4] oraret[5], ne nos privaret fideli ministro sancti sui euangelii. Mox subdit: Mein lieber her[6] pfarher, ich hab euch heut gebeicht, vnd ir habt mir[7] ein abfolution gefprochen, das ift mir lieb. — Interim[8] nonnihil invalescente syncopi[9] repetit egregias fidei voces: Mein allerlibfter Gott, du bift ja ein Gott der funder vnd elenden![10]

Sub haec bis aut ter dixit ad uxorem: Mein allerlibfte Kethe, ich bitte dich, fo es Gottes will ift, das du dich in Gottes willen ergebft.[11] Du bift mein[12], du wolleft das[13] ja gewis behalden vnd nach Gottes wort dich richten.

Deinde ad Pomeranum et me: Ich meinte, ich wolde noch de baptismo gefchrieben (Clm. 1, 939, 6[b]) hann, sed fiat voluntas tua.

Inter haec enim[14] desinens ab oratione iterum coepit[15] orare[16]: O, Domine Iesu, qui dixisti: Petite, et accipietis, quaerite, et invenietis[17], pul- Matth. 7, 7 sate, et aperietur vobis etc., deinde[18]: O, du mein allerlibfter Gott vnd Vater, du haft viel tauſent theure, edle[19] gaben fur viel tauſent[20] andere mir[21] gegeben; wehre es dein will, ich wolt ja[22] gern nach[23] tzu ehren deines namens vnd nutz deines volcks brauchen[24], sed fiat voluntas tua, ut glorificeris sive per vitam sive per mortem meam.[25]

Post haec subicit: O, wie werden die fchwermer ein wefen[26] anrichten nach meinem todte! — Ibi cum[27] singultu largas[28] fudit lacrimas.[29] Praeterea et hoc[30] adiecit: Mein lieber Gott vnd Vater, bin ich[31] vnterzeitten leichtfertig mitt worten geweft, tu scis, quod feci[32] ad discutiendum maerorem infirmae[33] carnis meae, non mala conscientia.

Inter haec conversus ad nos sic dicit[34]: Sitis testes, quod, quae de poenitentia et iustificatione scripsi contra papam[35], non revocavi, sed Dei euangelium esse sentio et Dei veritatem. Sed[36] quibusdam videor paulo

---

[1]) *Kawerau, Ror., B.:* + ad nos. [2]) *Kawerau:* — ad. [3]) *Kawerau, B.:* + nostras; *Ror.:* + (suam et meam); *gemeint sind Käthe Luther und Käthe Jonas.* [4]) *Kawerau, Ror., B.:* Dominum *(B.:* + Deum*).* [5]) *Ror.:* rogaret. [6]) *Ror.:* — Mein lieber her; + allerliebfter. [7]) *Kawerau:* + nur. [8]) *Ror.:* Interea. [9]) *Kawerau, Ror.:* + subinde; *B.:* Interim convalescens. [10]) *Kawerau, Ror., B.:* + hilff mir. [11]) *Kawerau, Ror., Wern.:* gebeft. [12]) *Kawerau, Ror., B.:* + ehlichs weib. [13]) *B.:* — das. [14]) *Kawerau, Ror., Wern.:* non; *B.:* Sed non. [15]) *Ror.:* — ab oratione ... coepit. [16]) *Kawerau:* adorare. [17]) *B.:* — quaerite, et invenietis. [18]) *Kawerau, B., Wern.:* — etc., deinde; + te, Christe, quaeso, nunc pulsanti aperi! *(Ror. hat das bezeichnender Weise a. R.).* O du allerliebfter *usw.* [19]) *Kawerau, Ror.:* teurer vnd edler *(Ror.:* werder*).* [20]) *Kawerau:* — viel tauſent; *Ror., B.:* — tauſent. [21]) mir *übergeschr.* [22]) *Ror.:* ir; *Wern.:* die; *B.:* ihr; *B.:* + noch. [23]) *Ror., Wern., B.:* — nach (noch). [24]) *Kawerau:* mich brauchen laffen. [25]) *Kawerau, B.:* — meam. [26]) *Ror. übergeschr.:* jamer. [27]) *B.:* + singulari. [28]) *Ror.:* — largas. [29]) *Text:* lachrymas. [30]) *Ror.:* — hoc. [31]) *Ror., B.:* bin ich. [32]) *B.:* fecerim; *Kawerau, Ror.:* + id. [33]) *Ror.:* animi infirmaeque. [34]) *Vor* dicit *gestr.:* dixit; *Ror., B.:* dixit. [35]) *Ror.:* papatum. [36]) *Kawerau, Wern., Ror., B.:* si.

acerbior[1] aut[2] liberior fuisse; non me poenitet. Ich habe ja[3] niemandt arges gunt, das weis Gott. — Ibi iterum[4]: Domine, si vis me in lecto mori, fiat voluntas tua. Maluissem fundere[5] sanguinem, sed tamen Ioannes Euangelista, der auch ein gutt[6] ſtarck buch wider den babſt geſchrieben hatt, sic mortuus est secundum[7] tuam[8] voluntatem.

(Clm. 1, 939, 7) Inter haec dum[9] adhibentur[10] pulvini calefacti, incepit[11] interrogare de filiolo: Wo iſt denn[12] mein aller liebſtes Henſchen?[13] — Affertur puer arridens patri; tum[14] inquit: O, du guttes, armes[15] kindlein! Nun, ich befehle mein allerliebſte Kethe vnd dich meinem allerliebſten vnd[16] frommen Gott. Jr habet nix. Du[17] Gott aber, qui es[18] pater pupillorum et iudex viduarum, wird euch wol verwaren[19] vnd ernehren. — Haec finiens dixit aliquid uxori de argenteis cyphis addens: Praeterea nosti nos nihil habere. — Ad haec omnia uxor conterrita et consternata spem vultu simulans[20], dolorem corde premens inquit: Mein liebſter Her Doctor, iſt es ſo[21] Gottes will, ſo wil ich euch bey vnſerm Herr Gott lieber dan bey mir wiſſen. Es iſt nicht allein vmb mich vnd[22] mein kindt zuthun, ſondern vmb viel frommer chriſtenleutt[23], die eur noch dürffen; wolt euch meinet halben nicht kommern.[24] Ich befeel euch[25] ſeinem gottlichen wyllen. Es wird euch Gott[26] erhalten.

Hic[27] cum adhiberentur[28] calidi[29] pulvini, dicit redire vires optatque sic[30], ut possit[31] sudare. Iubemur[32] discedere, ut quiescat. Dominus noster Iesus Christus conservet nobis diu hunc virum incolumem, Amen.[33]

Altera die[34] dixit ad me Doctor: Ich mus den tag mercken. Ich (Clm. 1, 939, 7b) bin geſtern zu[35] ſchule geweſen. — Item[36] dixit hesternam tentationem spiritualem[37] duplo fuisse maiorem quam[38] aegritudinem corporalem[39] ad vesperam subiectam.[40]

Ror. Bos. q. 24a, 378b ff.; Wern. 24; B. 3, 160ff.; Walch NA. 1936.

---

[1]) *Ror.:* atrocior. [2]) *Kawerau:* et. [3]) *Ror.:* — ja. [4]) *Ror.:* Iterum dixit. [5]) *Ror.:* effundere. [6]) *Ror.:* — gutt. [7]) *Kawerau, Ror., B.:* iuxta. [8]) *Ror.:* — tuam. • [9]) *Kawerau, B.:* Interdum; *Ror.:* Interea. [10]) *B.:* adhibebantur. [11]) *Kawerau, Ror.:* incipit; *B.:* Incepit autem. [12]) *Kawerau, Ror.:* — denn. [13]) *Kawerau, Ror., B.:* Henslin; *Wern.:* Henſiken. [14]) *B.:* ibi; *Ror.:* — tum. [15]) *Kawerau:* — armes. [16]) *Kawerau, Ror., Wern.:* — vnd. [17]) *Kawerau, Ror., B.:* Der; *Wern. wie im Text.* [18]) *Kawerau, Ror., B.:* est. [19]) *Kawerau, B.:* bewaren. [20]) *B.:* + et. [21]) *Kawerau, ähnlich Wern.:* iſts. [22]) *Kawerau:* vnd vmb. [23]) *Kawerau, Ror.:* chriſtliche leut. [24]) *Kawerau, Ror., B.:* bekümern. [25]) euch *übergeschr. über* mich. [26]) *Kawerau:* + wol. [27]) *Kawerau, Ror., B.:* — Hic. [28]) *Ror.:* adhibentur. [29]) *Ror.:* calefacti. [30]) *Kawerau:* optareque se; *Ror., B.:* optareque; *Wern.:* optatque si possit. [31]) *Kawerau, B.:* posset. [32]) *Kawerau, Wern.:* Iubentur. [33]) *B. schließt hier.* [34]) *Kawerau, Ror.:* — Altera die; + Hodie *(7. Juli).* [35]) *Kawerau, Ror.:* zur. [36]) *Kawerau:* — Item; *Ror.:* + Hodie mihi. [37]) *Wern., Ror.:* — spiritualem. [38]) *Kawerau, Ror.:* + hanc. [39]) *Ror.:* corporis. *Ror. schließt hier.* [40]) *Kawerau:* subsecutam. *Eine lange Nachschrift Bugenhagens siehe bei Vogt a. a. O. 71ff.*

2923a. (Cord. 1193; Zell. 438) Claudum vidi generare[1] claudos pueros. Volunt iungi matrimonio vnd machen das land vol betler; man ſol ſie ausheilen.[2] Plagen[3] das land nec quidquam aliud curant[4], quam ut impleant suam voluptatem.[5]

2923b. (B. 2, 355) Homo quidam plane claudus duxerat uxorem suscipiens ex ea claudos liberos; quaerebatur ergo, an etiam consultum esset tales contrahere, quantumvis urantur? Respondit[6] deliberando: Ipse[7] est onus terrae, macht[8] das landt vol bettler; man ſolte ihn ausſchneiden.[9]

Cord. B. 80; Zwick. 43[b]; Walch NA. 1936.

2924a. (Cord. 1194; Zell. 438) Fidelissimum animalium est canis, qui proxime accedit ad hominem sagacitate et docili ingenio; verba hominum intelligit, libenter conversatur cum homine, quem custodit fideliter. Si loquela ei daretur, quid cani deesset? (Zell. 439) Sus autem plane stupidum[10] est animal, indocile, das nichts lernt denn[11] dreck kennen; in loco sancto et mundo non manet, coenum amat etc.

2924b. (B. 2, 107) Fidelissima animalium sunt canis et equus. Praecipue canis est sagacissimum; qui vero ingenium habet humanum facile rem percipiens verbaque humana intelligens. Si loqui posset, facile cum hominibus conversaretur. Sus autem stupidum plane et indocile animal; lernet nur den dreck kennen. Etiamsi in loco aliquo sauciata sit, tamen eo mox redit.

Walch NA. 1936.

2925a. (Cord. 1195; Zell. 439) Quod papistae me odiunt, non miror. Ich habs wol vmb ſie verdint. Et[12] Christus Iudeos civilius corripuit quam ego papistas, et tamen occiderunt eum. Sed putaverunt se[13] Christum occidere secundum legem suam. Schadet[14] aber nicht[15], quia[16] et ego olim in extremo die locuturus sum cum papa et expostulabo[17], quare impugnet[18] verbum Dei et sacramenta eius.

(Cord. 1196) Papa occidit sacerdotes, quod sacramentum coniugii, quod instituit Deus, ineunt, et similiter facit contra canones suos, qui[19] tantum[20]

---

[1]) *Cord. B.:* generasse. [2]) *Vgl. Diefenbach, Gloss. 105:* castrare; *Cord. B.:* außſchneyten. [3]) *Cord. B.:* Sie plagen. [4]) *Cord. B.:* faciunt. [5]) *Cord. B.:* — suam voluptatem. [6]) *Zwick. beginnt:* Dicebat quendam hominem plane claudum uxorem duxisse et ex ea claudos liberos genuisse. Quaeritur, an tale matrimonium approbandum, etiamsi urant? Respondit Lutherus. [7]) *Zwick.:* — Ipse. [8]) *Zwick.:* Man macht. [9]) *Zwick.:* ſollt im auſſheylen. *Vgl. Anm.* 2. [10]) *Text:* stuprum. [11]) *Text:* lern den. [12]) *Cord. B.:* — Et. [13]) *Cord. B.:* — se. [14]) *Cord. B.:* Es ſchadet. [15]) *Cord. B.:* + etc. [16]) *Text (Wrampelmeyer):* qui; *berichtigt nach Cord. B.* [17]) *Cord. B.:* — et expostulabo. [18]) *Cord. B.:* impugnaverit. [19]) *Text:* quae; *Cord. B. richtig.* [20]) *Cord. B.:* tamen.

praecipiunt tales ab officio suspendere. Ita dux Georgius propter verbum et sacramenta homines pellit sedibus suis. Er hatt zu Oſtnitz[1] 10 hausveter mit 37 kinder verjagt, derer ſeufftzen[2] (Zell. 440) vber ihn wird[3] ſchreyen,
Sir. 35, 18 sicut dicit Ecclesiasticus: Die trenen der widwen fallen vnter ſich vnd ſteigen doch vber ſich.[4]

2925 b. (B. 3, 262) Quod papistae me oderunt, non miror. Ich habes wol vmb ſie verdienet. Christus Iudaeos civilius arguit quam ego papistas, et tamen eum occiderunt. Ideo secundum suam legem iure me persequuntur, sed secundum Dei legem et voluntatem videbunt, in quem transfixerunt. Ich werde auch einmal am jungſten tage mit dem babſt reden, qui Dei verbum et eius sacramenta impugnat. Der babſt erwurget die ehepfaffen, daß ſie ſein ſacrament annemen, scilicet matrimonium, cum tamen omnes leges eos ab officio suspendere iubent. Ita Dux Georgius propter verbum et sacramenta homines reicit. Er hat ihr 10 hauß veter mit 27 kindern tzu Oſchatz verjagt;
Sir. 35, 18 daß ſeufftzen wirdt vber ihn ſchreihen, sicut Ecclesiasticus dicit: Die thren der wittwen fallen vntter ſich vnd ſteigen doch vber ſich.

Cord. B. 80[b]; Walch NA. 890, 92; 1936.

FB. 3, 220 (27, 92) Der Papiſten Haß wider Doctor Martin Luther. (A. 348[b]; St. 405[b]; S. 371) „Daß mir die Papiſten gram und feind ſind, nimmt mich nicht Wunder, denn ich habs wol um ſie verdienet. Chriſtus ſtrafete die Juden höflicher denn ich die Papiſten, und dennoch tödten ſie ihn. Darum verfolgen ſie mich nach ihrem Geſetz und Recht billig, aber nach Gottes Recht und Willen werden ſie ſehen, in wen ſie geſtochen haben. Ich werde auch ein Mal am jüngſten Tage mit dem Papſt und ſeinen Tyrannen reden, die Gottes Wort und ſeine Sacrament anfechten und verfolgen. Denn ſie erwürgen die armen Ehepfaffen, die Gottes Wort und ſein Stiftung annehmen und ehelich werden, da doch alle Rechte und Geſetze ſie nur allein vom Amte entſetzen und nicht wollen umbracht und getödtet haben. Alſo vertreibt H. N. die Leute ums Worts und Sacraments Willen. Er hat jtzt zehen Bürger und Hausväter zu Oſchitz mit 27 Kindern verjagt; das Seufzen wird uber ihn ſchreien im Himmel, wie Jeſus
Sir. 35, 18 Sirach ſagt: „„Die Thränen der Witwen fallen unter ſich, ſteigen aber doch uber ſich!““

2926 a. (Cord. 1197; Zell. 440) Licet Waldenses proprie nesciant distinctionem fidei et operum, reden doch geſchickter da von den die papiſten. Haec dictio formaliter est veneno plena dictio cum vocabulo fidei et definitione eius, et hoc contendit opera cum fide iustificare et fidem tantum operculum esse operum et fundamentum iustificationis. In ista opinione fuerunt multi patres, et Iohannes Huss hic haesit, liberatus tamen ante mortem; oravit enim: O, fili Dei vivi, qui passus es pro me, miserere mei. Totum habet, qui hunc articulum habet.

2926 b. (B. 1, 418) Waldenses sincerius de fide loquuntur quam papistae, sed eximiam illam distinctionem fidei et operum nesciunt. Respondit Martinus

---

[1]) *Cord. B.:* Oßwitz; *Luther spricht von Oschatz, vgl. Nr. 2747.* [2]) *Cord. B.:* + wird. [3]) *Cord. B.:* — wird. [4]) *Cord. B.:* + etc.

Lutherus: Geſchickter reden ſie davon quam omnes papistae. Haec vox Formato[1] iſt ein giefftig[2] wordt[3] in definitione fidei; nihil aliud significat[4] quam opera cum fide iustificare et fidem tantum esse[5] operum operculum et[6] fundamentum iustificationis.[7] In qua[8] opinione multi patres fuerunt, et Ioannes Hus ibi haerebat[9], sed tamen[10] ante mortem confessus est fidem solam iustificare, orans[11]: O, fili Dei vivi[12], qui passus es pro nobis, miserere mei. Wer den artickel hat, der hat es gar.

Zwick. 74; Walch NA. 1049, 66; 1938.

FB. 3, 383 (37, 66) Den Glauben und die Werk nicht recht wiſſen zu unterſcheiden, das feilt den Waldenſern. (A. 400ᵇ; St. 346; S. 317ᵇ) „Die Waldenſer reden beſſer und reiner vom Glauben denn die Papiſten, aber ſie wiſſen nicht den Glauben von den Werken zu unterſcheiden und einem jglichen ſeinen Ort zu geben, welchs ein ſonderliche feine Kunſt iſt; doch ſind ſie geſchickter und frömmer denn alle Papiſten. Das Wort formata iſt ein giftig Wort in der Beſchreibung des Glaubens, und iſt anders nicht geſagt, denn daß die Werk ſammt dem Glauben mit einander gerecht machen und daß der Glaube nur ſey ein Deckel der Welt und Grund der Rechtfertigung. In welchem Wahn viel Väter geweſt ſind; wie auch Johann Huß drinne ſtak, doch hat er vor ſeim Tode bekannt, daß allein der Glaub an Chriſtum ſelig macht, da er alſo bat: „„Du, Sohn des lebendigen Gottes, der du für uns gelitten haſt, geſtorben und auferſtanden biſt, erbarm dich mein““ ꝛc. Wer den Artikel hat, der hats gar.“

2927. (Cord. 1198; Zell. 440) Falsi theologi et iuristae organum sunt Satanae et per quos agit; per illos enim mentitur, per hos autem occidit insontes.

(Cord. 1199) Quanquam iuristae plures occidant quam theologi, qui tantum paucos mendacio occidunt, iuristae autem regnant totum mundum, (Zell. 441) quem totum occidunt impiis legibus. Epicurus, dominus eorum, qui vere regnat in toto mundo, non curat neque bonos neque malos praedicatores, iuristae autem expellunt eos regionibus.

Walch NA. 1938.

2928. (Cord. 1200; Zell. 441) Deus det gratiam suam, ut haec praesens visitatio[13] melius procedat quam illa prima, qua fere pro verbo et ministris nihil actum est, ſondern es ſind allein die geiſtlichen guter gefaſſet, ne ad se omnes raperent, nobiles, cives et[14] rustici. Wittembergenses ita convasaverant omnia, quod in summa tantum 16 florenos annuatim haberent; nos autem tandem invenimus 6000 heuptſumma.[15] Sic Zuiccaviani etc.

Walch NA. 1938.

---

[1]) *Zwick.*: — Respondit ... Formato; + Haec dictio Formata. [2]) *Zwick.*: vergifftig. [3]) *Zwick. fährt fort*: circa fidei definitionem. [4]) *Zwick.*: est. [5]) *Zwick.*: — esse. [6]) *Zwick.*: sed opera. [7]) *Zwick.*: + describit. [8]) *Zwick.*: ea. [9]) *Zwick.*: haesitabat. [10]) *Zwick.*: tandem. [11]) *Zwick.*: iustificationem esse. [12]) *Text*: veni; *Zwick. richtig.* [13]) *Die zweite Visitation in Kursachsen hatte noch 1532 begonnen, die erste 1527. Köstlin 2, 273f. und 29f.* [14]) *Wrampelmeyer*: — et. [15]) *Hauptsumme — Kapital.*

2929. (Cord. 1201; Zell. 441) Cum Christus aliquid loquitur, promittit et minatur, ſo gilts himel vnd erden, zehen welt dazu; tanta est autoritas verbi Dei. Quod suermeri non expendunt neque papistae, immo rident di|centes: Glauben, glauben! (Zell. 442) Kan[1] nicht mehr predigen den die zehen[2] gebot! Et impediuntur mit furwitz. Ideo nonnunquam di|citur[3]: Wiltu nicht einſt[4] horen, was wir ſagen?

Cord. B. 80[b]; Walch NA. 1938.

2930a. (Cord. 1202; Zell. 442) Omnes homines vult[5] sal|vos fieri, id est, in quacunque[6] conditione sunt; drumb ſehe ein yder zu, wie er in das Omnes kome.

2930b. (B. 2, 237) Christus vult omnes homines salvos fieri, id est, ipse solus omnes salvos facit; est solus hoc lumen illuminans omnes homines.

Walch NA. 1938.

FB. 2, 81 (A. 161) Chriſtus will, daß alle Menſchen ſelig werden, das iſt, er allein macht ſie alle ſelig, er iſt allein das Licht, das alle Menſchen erleuchtet.

2931. (Cord. 1203; Zell. 442) Gott iſt der armen furmunde[7] et procurator. Quod ego certe experior, qui[8] longe plura consumo, quam ex stipendio habeo. Neque hactenus quidquam scripsi aut legi aut praedicavi nisi gratis; 200 fl. enim[9], quos habeo a principe, ex gratia eius[10] habeo et accipio. Satis habet, qui Christum habet. Ideo nolui pro pecunia quidquam facere, wie wol ich reich hette mugen werden[11]; ich wolt gelt geſchindet haben etc.

Cord. B. 81; Walch NA. 1938.

2932. (Cord. 1204; Zell. 442) Si[12] quis res habet huius mundi, dicere potest in mundo: Das iſt mein, sed coram Deo[13] necesse est, ut dicat: Got[14], das iſt dein.[15]

Cord. B. 81; Walch NA. 1938.

2933a. (Cord. 1205; Zell. 443) Cum semel interrogarem uxorem meam[16], an crederet se sanctam esse, diu meditata respondebat: Quomodo sancta

---

[1]) *Wrampelmeyer:* + ich, *aber es steht nicht im Text; auch Cord. B. hat es nicht.* [2]) *Text:* X. [3]) *Wrampelmeyer:* dicunt; *wir setzen mit Cord. B. ein:* dicitur. [4]) *Cord. B.:* eins *(= einmal).* [5]) *scil.* Christus; *vgl. Nr. 2929.* [6]) *Text:* quocunque. [7]) *Vgl. Nr. 2835b.* [8]) *Cord. B.:* nam. [9]) *Cord. B.:* — enim. [10]) *Cord. B.:* — eius. [11]) *Cord. B. schließt hier und fährt mit Nr. 2932 fort.* [12]) *Cord. B. zieht Nr. 2932 wohl richtig zu Nr. 2931.* [13]) *Cord. B.:* mundo. [14]) *Cord. B.:* — Got. [15]) *Cord. B.:* mein. [16]) *Siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. Die ursprüngliche Parallele Nr. 437 fällt in dieselbe Zeit.*

esse possum tanta peccatrix? — Adeo[1] vitiavit totam naturam nostram[2] papa, cuius doctrina medullas adeo pertransivit, ut sinceris auribus Christum non audiamus salvatorem; nostram iustitiam videmus et sanctitatem. Et mirum nos credere baptizatos esse, quin et christianos esse, et non credere nos sanctos. In baptismo enim peccatum nostrum damnatur et donamur iustitia Christi, et non credimus nos sanctos[3] esse redditos. — Homines[4] quatenus sumus, eatenus peccatores sumus. — Sed[5] quia baptizati sumus et credimus, sancti sumus per Christum. — Ita respondebat uxori.[6]

(Cord. 1206) Quin et christianus totus sanctus est, den wen[7] der Teuffel den funder wegfuret, wo[8] blieb[9] der chriſt? Ideo non valet uxoris meae[10] distinctio. Qui firma fide haeret in baptismo suo, is vere[11] sanctus est totus. Sic David vocat se sanctum. Papistae (Zell. 444) non capientes[12] artic|ulum[13] remiss|ionis p|eccatorum, hanc sanctitatem non possunt credere neque intelligere[14], ergern ſich nur, quando a nobis talia audiunt. Pſ. 86, 2

(Cord. 1207) Lieber[15], ſag mir doch, wie es doch Gott mit vns machen ſol? Legem dedit, et peccatores esse nolumus; gratiam dedit per euangelium et remiss|ionem p|eccatorum, et nolunt credere. Er pfeifft vnd weinet, noch hilffts nicht. Noch heiſts: Iustus ex fide vivit. Ideo qui credit, est sanctus. Hab. 2, 4; Röm. 1, 17

(Cord. 1208) Fides non decipitur. Velut si occulti suermeri dant alicui christiano roganti sacramentum tantum panem et vinum, illius os certe decipitur, non autem fides eius. Vgl. Matth. 11, 17

(Cord. 1209) Magna est angustia cordis humani, qua donatam a Deo gratiam non possit recipere; hinc prodit illa caecitas, qua[16] scimus nos habere verbum, esse baptizatos, etiamsi fidem ha- (Zell. 445) beamus, tamen certo statuere non possimus nos sanctos esse, item quod patimur citius nos christianos dici, quod longe augustius[17] est quam sanctos. Vestes et mortua vasa potuimus dicere sancta, christianos vero non audemus dicere sanctos; in qualitatem respicimus et sanctum esse non putamus, nisi qui miracula facit. Augetur haec infidelitas per papam, quia[18] tantum mortuos vocavit sanctos esse. Et Zuinglius amovet nos ab opinione sanctitatis vocans

---

[1]) *Wie die Parallelen beweisen, sind das Luthers Worte; Käthe spricht nur einen Satz. Wrampelmeyer hat nicht erkannt, daß Cordatus seinen schlechten und an mehreren Stellen unklaren Text aus Lauterbachs Nachschriften abgeschrieben hat.* [2]) *Wrampelmeyer:* nostram naturam; *Cord. B.:* — nostram. [3]) *Cord. B.:* — In baptismo ... sanctos. [4]) *Aus den Parallelen geht hervor, daß das Worte von Lauterbachs Frau Agnes sind.* [5]) *Das sind wieder Luthers Worte.* [6]) *Text:* uxor; *es muß* uxori *heißen, nämlich Lauterbachs Frau. Cord. B.:* — Ita respondebat uxori. [7]) *Cord. B.:* wo. [8]) *Text:* wol; *Cord. B. richtig.* [9]) *Cord. B.:* bleibt dan. [10]) *Diese Stelle beweist, daß Cordatus wirklich unachtsam von Lauterbach abgeschrieben hat; nicht Käthe Luther, sondern Agnes Lauterbach hat die* distinctio *vorgebracht.* [11]) *Wrampelmeyer:* vero; *auch Cord. B. richtig:* vere. [12]) *Cord. B.:* capiunt. [13]) *Cord. B.:* + Credo. [14]) *Cord. B.:* + sed. [15]) *Zu Cord. 1207—1210 hat Cord. B. keine Parallelen.* [16]) *Hier fehlt wohl im Text:* quanquam. [17]) *Text:* angustius. [18]) *Wrampelmeyer:* qui.

iustum et iustitiam, frum vnd fromkeit, quo fit, ut statim ad opera bona respiciamus.

(Cord. 1210) Nos volumus manere in iustitia praedicamenti relationis et non qualitatis, scilicet das vns Gott fur frum vnd gerecht halte; dafur konnen wir vns nicht halten, quia iudicamus secundum sensum, non iudicamus secundum fidem, quae est nostra infirmitas.

(Cord. 1211) Christiani[1] semper operantur bonum, quia peccantes resurgunt cum contrito corde glorificantes Deum de poenitentia (Zell. 446) et orantes, ut deinceps fortiores faciat et custodiat a talibus lapsi⌊bus.[2] Ipsis
Ps. 51, 14 peccantibus certe Spiritus[3] recedit, sed statim orant: Redde mihi laetitiam salutaris tui. Petrus negans flet, Magdalena lacrimatur etc.[4]

(Cord. 1212) Christianos, quos peccando amittit Christus, rursus quaerit et revocat; tantum credamus. Summa enim res est fides, sed quae[5] exercitio, patientia, tentatione et practica discitur.[6]

(Cord. 1213) Non distinguamus fidem et Spiritum Sanctum, quae est ipsa certitudo in verbo, sed non sine verbo, sed per verbum contingit.

(Cord. 1214) Nullam habent certitudinem atque ideo nec Spiritum Sanctum omnes papistae, Turcae, sacramentarii, quia id, quod affirmant, habent in sua conditionali iustitia, non in verbo. Faciant (Zell. 447) multa opera bona, patiantur multa, multa loquantur pulcherrima, tamen sunt et manent in dubitatione: Wer weiß, ob es Gott gefelt? Ich bin ein vnwirdiger sunder.

(Cord. 1215) Christianus[7] est certus neque de sanctitate fluctuat nec quidquam[8] moratur[9] indignitatem; mit dem credere in Ihesum Christum geht
1. Kor. 12, 3 er vmb. Et solus est Spiritus, qui dicere potest: Dominus Ihesus[10], ceteri omnes dicunt eum anathema.[11]

2933b. (Math. L. (61)) Christiani sunt sancti. D⌊octor[12] interrogavit suam uxorem, an etiam crederet se esse sanctam? Illa admirabunda respondit: Quomodo possum esse sancta, quae maxima peccatrix sum? — R⌊espondit[13] D⌊octor: Videte abominationem papisticam, quomodo animos intoxicavit[14] et intimas medullas penetravit, ita ut nihil videre possint quam illam personalem iustitiam.[15] — Deinde ad eam conversus dixit: Credis te quidem[16] baptizatam et christianam? Ergo crede te quoque sanctam.[17] Tanta enim est vis baptismi, ut peccata mutet, non ut non sint, sed ut non[18] damnent; tanta est baptismi efficacia, ut omnes tentationes amoveat et sanctos nos

---

[1]) *Hier setzt Cord. B. 81b ein.* [2]) *Wrampelmeyer:* lapsis; *Cord. B. richtig:* lapsib⌊us. [3]) *Cord. B.:* + Sanctus. [4]) *Cord. B.:* — etc. [5]) *Cord. B.:* + tantum. [6]) *Hier schließt Cord. B. 81b.* [7]) *Hier setzt Cord. B. 82 ein.* [8]) *Cord. B.:* quoquam. [9]) *Cord. B.:* + ad. [10]) *Cord. B.:* Dominum Ihesum Christum. [11]) *Cord. B. fügt Nr. 2935 an.* [12]) *B.:* + Martinus Lutherus. [13]) *B.:* + D⌊ominus. [14]) *B.:* sauciavit. [15]) *B.:* + et sanctitatem. [16]) *B.:* esse. [17]) *B.:* + esse, [18]) *B.:* sed ne.

reddat. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, hoc fit, quia non credunt baptismum; ideo baptismus illis non est baptismus.

Uxor autem mea[1] interrogata respondit[2] se esse sanctam, quatenus[3] crederet, sed peccatricem, quatenus[4] homo. — Immo, dixit[5] D⌊ominus D⌊octor[6], christianus est totus sanctus, denn wen der Teuffel den ſunder wegkfurete, wo blib der chriſt? Ideo distinctio illa non valet. Ideo haerendum est in baptismo[7] firma fide, tum erimus sancti. Ita Dauid[8] se sanctum appellat. Sed Pſ. 86, 2 hanc sanctitatem[9] intelligere non possunt, quia articulum remissio⌊nis peccа⌊torum non possunt capere; damit haben ſie ſich verirt vnd geergert. Wie (Math. L. (62)) ſolls doch vnſer Herrgott mit vns machen? Dedit legem, sed nolumus esse peccatores; dedit gratiam, et ipsi nolunt[10] eam recipere. Er pfeifft vnd weint, noch hilffts nicht. Nu[11] heiſts: Iustus ex fide vivit. Ideo Hab. 2, 4; Röm. 1, 17 etiam sumus iusti et[12] sancti.

Sanctus iustusque est christianus.[13] Magna caecitas humani cordis est thesaurum sibi[14] donatum non posse recipere. Nam nos tales sumus, qui baptizati sumus, verbum habemus, fidem, Christum, sacramenta[15], quae omnia fatemur esse sancta; nos ipsos autem[16] sanctos dicere nolumus, cum christiani appellatio longe augustior sit quam sancti. Nos potuimus[17] vestes et mortua ossa et alia[18] sancta appellare[19]; christianos vero sanctos appellare non possumus, adeo[20] semper respicimus in qualitatem. Iustum[21] speculamur, der do frum ſei vnd wunderwerck thu. Accedit illa opinio, quod sub[22] papatu tantum mortuos appellarent[23] sanctos. Praeterea Zuinglius suo errore auget errorem[24] iustum et iustitiam appellans[25] from[26], fromkeit, et[27] ita ratio[28] mox respicit in opera. Nos autem volumus manere in iustitia[29] praedicamento[30] relationis, non qualitatis, scilicet das vns Gott vor frum vnd gerecht halde; dauor kunnen wir vns ſelbſt[31] nicht halden, quia iudicamus secundum sensum. Christiani igitur omnia iusta faciunt, etsi[32] peccent, attamen resurgunt. Sed hoc[33] difficile est credere. Decedit[34] quidem S⌊piritus Sanctus in[35] lapsis, sicut in Dauid, Petro etc., sed mox iterum[36]

---

[1]) *B.:* M. Antonii Lauterbachii. [2]) *Hier setzt Zwick. 74 ein:* Uxor Lutheri interrogata, an esset sancta, respondit *usw.* [3]) *B.:* in quantum. [4]) *B.:* quantum. [5]) *B.:* respondit. [6]) *B.:* D. Martinus. [7]) *B.:* Tenendus est igitur baptismus. [8]) *B.:* + Psalmo 86; *mit den Worten* tum erimus sancti *schließt Zwick. 74.* [9]) *B.:* + papistae. [10]) *B.:* et nolumus. [11]) *B.:* Noch. [12]) *B.:* — iusti et. [13]) *B. mit der Überschrift:* Sanctitas Christianorum; *hier setzt Zwick. 47b ein.* [14]) *B.:* gratiae. [15]) *B.:* Tales enim sumus, qui quantumvis baptizati fidem habentes, Christum, sacramenta, verbum. [16]) *B.:* tamen. [17]) *B.:* — Nos potuimus. [18]) *B.:* — ossa et alia; *Zwick.:* — et alia. [19]) *B.:* + possumus; *Zwick. fährt fort:* nos non sic, semper respicimus nostram qualitatem. Zwinglius suis erroribus *usw.* [20]) *B.:* — adeo. [21]) *B.:* et talem sanctum et iustum. [22]) *B.:* in. [23]) *B.:* nominarunt. [24]) *B.:* Hunc errorem Zwinglius auget, qui. [25]) *B.:* appellat. [26]) *Zwick., B.:* + vnd. [27]) *B.:* — et. [28]) *B.:* + tantum et. [29]) *Farr., Zwick.:* + ex. [30]) *B.:* — praedicamento. [31]) *B.:* — ſelbſt. [32]) *B.:* etiamsi. [33]) *B.:* — hoc. [34]) *Zwick.:* Recedit; *B.:* Cedit. [35]) *B.:* a. [36]) *B.:* + resipiscunt et.

Pſ. 51, 14 orant: Redde mihi laetitiam salutaris tui. Er hatt in verlorn; er foderte[1] in wider.[2] Ideo summa res est fides, quae non nisi exercitio, tentatione et practica docetur.

Sſpiritus Sanctus quid? Non distinguimus Sſpiritum Sanctum a fide nec e[3] contra[4], qui est ipsissima[5] certitudo in verbo et non sine verbo, sed per verbum contingit et non extra verbum.[6]

Dixit Domſinus Hynneck[7]: Si Sſpiritum Sanctum iam certitudinem dicitis[8] erga Deum, tunc omnes sectae certissime persuasae[9] de sua religione habent Sſpiritum Sanctum. — Rſespondit[10] Lſutherus: Nullam habent certitudinem Mahometh, papistae, sacramentarii; non[11] haerent in verbo Dei, sed in iustitia sua conditionali. Esto[12] multa faciant[13], operentur, tamen semper sunt in dubitatione[14]: Wer weis, obs Gott gefellt? Ob ich gnug gethan hab? Bin[15] vnwirdig.[16]

Pii certi sunt.[17] Pius autem inter haec duo certus est[18]: Neque sanctitatem[19] moror neque indignitatem[20], sed credo in Iſesum Christum. Ideo
1. Kor. 12, 3 solus Spiritus Sanctus potest dicere: Domi- (Math. L. (63)) nus Iesus ipse[21] praedicatur, clarificatur Christus[22]; ceteri omnes dicunt: Anathema Iesus.[23]

2933 c. (Math. L. (3)) Baptismi efficacia.[24] Virtus baptismi est immensa, quae reddit nos sanctos et christianos iustitia et meritis Christi, quam[25] nos induimus in baptismo. Ideo baptismus in fide omnes tentationes desperationis in conscientia expellit et amovet et nos plane sanctos in Christo
Pſ. 68, 36 efficit. Ideo Dauid se sanctum appellat psaſmo 68. Sed hanc sanctitatem et baptismi virtutem papistae non intelligunt; tantum offenduntur, si quis se sanctum appellarit, quia nesciunt articulum fidei de gratuita remissione peccatorum in baptismo. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, efficit illorum incredulitas. Ideo baptismus illis non est baptismus. Et iustitiarii in suis operibus propriis gloriantur sanctitatem. Ach, wie fols doch vnser Herr Gott mit vns machen? Si arguit nos lege, tunc nolumus esse peccatores; si per baptismum et euangelium promittit gratiam gratuitam, nolumus eandem recipere. Er pfeift vnd heulet, er singet fus vnd saur, noch dennoch kan er

---

[1]) *B.:* fodert. [2]) *Der folgende Satz fehlt in B.; auch Zwick. 48 schließt hier.* [3]) *Farr.:* est. [4]) *B. 1, 57 wiederholt die Anfangsworte des vorigen Absatzes:* Magna caecitas humani cordis . . . sanctos dicere nolumus *und fährt fort:* Non enim distinguimus fidem a Spiritu sancto *usw.* [5]) *B.:* ipsa. [6]) *B.:* + Galat. 3. [7]) *Ignatz Perknowsky, siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5.* [8]) *Text:* dicitur; *Farr., B. richtig.* [9]) *B.:* certam persuasionem habentes. [10]) *B.:* + D. Martinus. [11]) *B.:* et non. [12]) *B.:* Et si. [13]) *B.:* + et. [14]) *B.:* + cogitantes. [15]) *B.:* Ich bin. [16]) *B.:* + meine sünde sint so gros. [17]) *B.:* — Pii certi sunt. [18]) *B.:* + dicens. [19]) *B.:* + meam. [20]) *Farr.:* + meam. [21]) *B.:* — ipse; + 1. Corinth. 12. [22]) *B.:* — praedicatur, clarificatur Christus. [23]) *B. fährt mit Nr. 2935 fort.* [24]) *Mit diesem Text gehen Farr. 66, Goth. B. 168 und Zwick. 49 zusammen.* [25]) *scil.* iustitiam; *ebenso Farr., Zwick.; Goth. B. 168:* quem.

vns nicht bewegen. Attamen verbum Dei verum est: Iustus ex fide vivet. Ille est etiam sanctus.

*Nr. 437 (VD. 166). — Cord. B. 81 + 81b + 82; Goth. B. 168, 389; Zwick. 74, 47b und 49; Farr. 120 + 63b + 8b und 66; B. 2, 185f. + 3, 51f. + 1, 57f.; Walch NA. 542, 4 + 579, 26 in. + 1096, 3 + 466, 35; 1938.

FB. 2, 264 (17, 4) Der Taufe Kraft und Wirkung. (A. 219; St. 185; S. 172b) Doct. Martin fragte sein Weib: „Ob sie auch gläubte, daß sie heilig wäre?“ Da verwunderte sie sich, und sprach: „„Wie kann ich heilig sein? bin ich doch eine große Sünderin!““ Darauf sagte D. Martin: „Sehet nur da den päpstischen Gräuel, wie er die Herzen verwundet, Mark und alles Inwendiges eingenommen und besessen hat, also daß sie nichts mehr sehen können denn nur die äußerliche persönliche Frömmkeit und Heiligkeit, so ein Mensch selbr für sich thut!“ Und er wandte sich zu ihr und sprach: „Gläubst du, daß du getauft und ein Christen bist, so mußt du auch gläuben, daß du heilig bist. Denn die heilige Taufe hat solche Kraft, daß sie die Sünde ändert und verwandelt; nicht, daß sie nicht mehr fürhanden wären, und nicht gefühlet würden, sondern, daß sie nicht verdammen. Der Taufe Wirkung, Kraft und Macht ist so groß, daß sie alle Anfechtungen aufhebt und wegnimmet.“

Da aber M. Antonii L. Weib gefragt ward, sprach sie: „„Sie wäre heilig, so viel sie gläubte; wäre aber eine Sünderin, so ferne sie ein Mensch wäre.““ „Ja,“ sprach D. Martin, „ein Christ ist ganz und gar heilig, denn wenn der Teufel den Sünder wegführete, wo bliebe der Christen? Darüm taug dieser Unterscheid und Antwort nichts. Die Taufe muß man mit festem Glauben fassen, als denn werden, ja sind wir heilig. Also nennet sich David heilig Ps. 66.“

FB. 2, 194 (13, 68) Christen sind durch den Glauben gerecht und heilig. (A. 196; St. 168; S. 157b) „Es ist ein große Blindheit menschliches Herzen, daß es den Schatz, der ihm geschenkt wird, nicht annehmen noch fassen kann. Denn ob wir wol getauft sind, haben Gottes Wort, den Glauben an Christum, die Sacrament ꝛc., die allzumal bekennen wir, daß sie heilig sind, aber uns selbs wollen wir nicht heilig heißen, da doch das Wort „„Christen““ viel herrlicher und größer ist denn heilige Kleider, todte Beine und anders mehr, das haben wir können heilig nennen, Christen aber können wir nicht heilig heißen! Wir speculiren und gedenken, der sei gerecht, der da fromm ist und Wunderwerk thut. Es ist aber weit gefeilet. Dazu hilft sehr, daß man im Papstthum nur die Todten heilig geheißen hat. Zu dem mehret diesen Irrthum mit seinem Irrthum der Papst, daß er iustum et iustitiam, gerecht und Gerechtigkeit, verdolmetscht hat und heißts fromm und Frömmkeit, welche Wort am meisten sehen und gehen auf die Werk.

Wir aber wollen mit dem Wörtlin „„Gerechtigkeit““ bleiben in praedicamento relationis, non qualitatis, nehmlich daß uns Gott für fromm und gerecht halte. Dafür können wir uns selbs nicht halten, denn wir finds auch nicht aus unsern Kräften und Werken, sintemal wir richten und urtheilen nach dem Fühlen. Darüm thun die Christen Alles recht; und ob sie schon sündigen, so stehen sie wieder auf. Aber das ist schwer zu gläuben. Der heilige Geist weichet zwar von denen, so wieder in Sünde fallen, wie von David, S. Peter ꝛc., aber sie bitten bald wieder und sprechen, wie im 51. Psalm: „„Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz und einen neuen gewissen Geist!““ Er hatte ihn verloren und fodert ihn wieder. Darüm ists ein groß hoch Ding um den Glauben, welcher getrieben und geübt wird allein in Anfechtung und Practica.“ Ps. 51, 14. 12

FB. 4, 2 (38, 3) Der Christen Heiligkeit. (A. 417b; St. 168; S. 187) „Es ist eine große Blindheit menschliches Herzens, daß es den geschenkten Schatz der Gnaden nicht kann noch vermag anzunehmen. Denn solche Leute sind wir, ob wir wol getauft sind, haben Christum mit allen seinen Gütern, den Glauben, die Sacrament, das Wort, welchs allzumal bekennen wir, daß es heilig sey; aber daß wir heilig sind, wollen wir nicht sagen, meinen, es sey zu viel; da doch der Name Christen viel herrlicher und größer ist, denn der Name heilig. Geweihete

Kleider, und todte Knochen und Beine haben wir können heilig heißen, Christen aber haben wir nicht kount heilig heißen. Wir Narren sehen immerdar auf die Qualität und äußerliche Larve, und speculiren und malen uns einen solchen Heiligen und Gerechten ab, der da fromm sey, ein strenge Leben führe, und Wunderwerk thue.

Dazu kömmt auch dieser Wahn, daß man im Papstthum die Todten hat Heiligen genannt. Diesen Irrthum mehret und stärkt Zwingel. Der heißt einen Gerechten und Gerechtigkeit, fromm und Frömmigkeit. Also siehet die Vernunft von Stund an auf die Werk, nehmlich, daß wer gute Werk thut, der sey auch fur Gott gerecht und fromm. Wir aber wollen bleiben in institia relationis, non qualitatis, das ist, daß uns Gott für fromm und gerecht halte um Christi willen, der schenkt uns seine Gerechtigkeit. Also sind wir durch fremde, nehmlich Christi, nicht durch unsere Gerechtigkeit, fromm, gerecht und selig geachtet von Gott. Dafür können wir uns nicht halten, denn wir urtheilen nach unsrer Vernunft und Sinnen. So thun nu die Christen Alles recht, und was sie nur furnehmen in ihrem Stande, nach Gottes Befehl, das ist alles gut. Und wenn sie gleich fallen und sündigen, so stehen sie wieder auf. Es ist aber schwer zu gläuben. Der h. Geist zwar weichet von denen, die da gefallen sind und sündigen, wie David, Petrus ꝛc. Aber alsbald sie ihren Fall erkennen, bekennen, sich bessern und beten: „„Tröste
Ps. 51, 12 ff. mich wieder mit deiner Hülfe ꝛc. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz ꝛc.““, so wird er ihnen wieder gegeben. Er hatte ihn verlorn, aber er fordert ihn wieder."

FB. 2, 175 (13, 35) Des Glaubens Gewißheit im Wort durch den heiligen Geist. (A. 190; St. 165[b]; S. 155) „Wir unterscheiden den Glauben nicht vom heiligen Geiste, welcher ist die Gewißheit selbs im Wort und nicht ohn das Wort, sondern wird gegeben durchs Wort und ohne dasselbe nicht."

Da sprach Doctor[1] Heneck: „„Saget Ihr, daß der heilige Geist sei die Gewißheit gegen Gott, so werden alle Secten und Rotten (die es gewiß dafur halten, ihre Religion und Lehre sei recht) den heiligen Geist haben?"" Darauf antwortet D. Martinus und sprach: „Der Mahommed, die Papisten, Sacramentirer und andere Schwärmer haben keine Gewißheit und können ihrer Lehre nicht gewiß sein, denn sie hangen am Worte nicht, sondern auf ihrer Gerechtigkeit, so auf einer Condition stehet, wenn sie dies oder das gethan haben. Wenn sie gleich viele Werk thun, doch müssen sie stets zweifeln und gedenken: Wer weiß, obs Gott gefällt? ob ich gnug Gutes gethan habe? Item, ich bin unwürdig und ein armer Sünder, meine Sünde sind zu groß.

Ein Christ aber ist deß bei sich nur gewiß und weiß es furwahr, und spricht: Ich frage weder nach meiner Heiligkeit noch Unwürdigkeit, sondern gläube an Jesum Christ, der ist allein
1. Kor. 1, 30 mein Heiland, uns „„von Gott gemacht"", wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. 1, „„zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung"". Darum kann allein der heilige Geist Jesum einen Herrn heißen, derselbe prediget und verkläret Christum. Die Andern allzumal verfluchen Jesum und heißen ihn Anathema. Und[2] ich gläub gewiß, der fromme löbliche Kurfürst Herzog Johanns zu Sachsen ꝛc. seliger Gedächtniß, so Anno 1532 gestorben, hat den heiligen Geist gehabt, da er zu Augsburg aufm Reichstage Anno ꝛc. 30 die Predigte auf Befehl des Kaisers nicht unterlassen wollte, sondern ließ das Euangelium daselbst für und für predigen, ungeachtet des kaiserlichen Mandats. Denn Ihr kurfürstliche Gnade fürwendeten, sie könnten des göttlichen Worts ja so wenig entbehren als des Essens und Trinkens. Und da zuletzt Kaiser Karol mit Gewalt das Predigen abschaffete, da hat Sein kurfürstliche Gnade ehe vom Reichstage abziehen, denn das Predigen nachlassen wollen. Bis daß ich, Doctor Luther, Seiner kurfürstlichen Gnade darum schreiben und rathen mußte, daß Seine kurfürstliche Gnade eine Zeitlang dem Kaiser weichen sollte mit der Predigt, sonderlich weil Ihre kurfürstliche Gnade in einer fremden Stadt wäre, die dem Kaiser alleine zustünde. Da soll der Kurfürst zu meinem Schreiben gesagt haben: „„Ich weiß nicht, ob ich oder meine Gelehrten narren.""

---

[1]) *Perknowsky war nicht Doktor.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2934.*

Darum[1] iſt der heilige Geiſt die Gewißheit im Wort Gottes, und die Gerechtigkeit Chriſti ſtehet nicht in Zweifeln, wie anderer Secten, welche ſagen: Wer weiß? Ich hoffe es ꝛc. Alſo bleibts ſtets ein lauter ungewiſſer Wahn und Gedanke. Aber ein gottſeliger und rechter Chriſt ſpricht: Ich thue ſo viel, als ich kann, und was ich nicht thun kann, ſo weiß ich, daß Jeſus Chriſtus fur mich geſtorben und wieder von den Todten auferſtanden iſt, der hat fur mich gnug gethan und den Vater bezahlet und ganz zu Frieden geſtellt. Den Troſt ſoll mir Niemand nehmen, daß Chriſtus Jeſus mein Heiland ſei. Damit läßt ſich unſer Herr Gott und unſer Gewiſſen ſtillen. Eigene Gerechtigkeit aber ſtehet nur im Zweifeln und muß immerdar ſagen: Ich hoffs, ich hoffs.

Alſo war ich gar ein vermeſſener Werkheilige im Papſtthum; wenn ich hatte Meſſe gehalten und gebetet, darauf verließ ich mich und vertrauete ſehr vermeſſenlich. Aber den Schalk ſahe ich nicht darunter, daß ich nicht auf Gottes, ſondern auf meine eigene Gerechtigkeit trauete; dankte Gott furs Sacrament nicht, ſondern er mußte mir danken und froh werden, daß ich ihm ſeinen Sohn opferte, das iſt ſchändete und läſterte. Und wenn wir wollten Meſſe halten, ſagten wir in eim Sprüchwort: Ich will gehen und der Jungfrau ein Kind heben."

FB. 2, 280 (17, 24) Ein Anders vom Nutz und Kraft der Taufe. (A. 224; St. 185[b]; S. 173) „Die Kraft der Taufe iſt uberaus groß, denn ſie machet uns heilig und zu rechtſchaffenen Chriſten durch die Gerechtigkeit und das Verdienſt des Herrn Chriſti, ſo wir in der Taufe anziehen. Darum treibet die Taufe aus alle Anfechtung von der Verzweifelung und andern Verſuchungen des Teufels und machet uns in Chriſto gar zu Heiligen nicht durch unſer eigene, ſondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Chriſti, die er uns aus lauter Gnade ſchenkt.

Aber von dieſer Heiligkeit und Kraft der Taufe verſtehen die Papiſten gar nichts, allein ärgern ſie ſich, wenn einer ſpricht, er ſei heilig; denn ſie wiſſen nichts vom Artikel des Glaubens, von Vergebung der Sünde, ſo uns in der Taufe gegeben wird.

Daß aber viel, die getauft ſind, nicht heilig ſind, das machet ihr Unglaube. Darum iſt ihnen die Taufe keine Taufe, und die Werkheiligen, die Heuchler, rühmen ſich heilig um ihrer Werk Willen.

Ah, wie ſolls denn Gott mit uns machen? Straft er uns durchs Geſetz, ſo wollen wir nicht Sünder ſein; und wenn er durch und in der Tauf, das iſt, im Euangelio verheißet Gnade lauter um ſonſt, ohn all unſer Verdienſt und Würdigkeit, ſo wollen wir ſie nicht annehmen. Er pfeife oder heule, er ſinge ſüß oder ſauer, noch kann er uns nicht bewegen! Dennoch iſt Gottes Wort wahr: „„Der Gerechte lebet ſeines Glaubens““; derſelbe iſt auch heilig!" Hab. 2, 4

2934 a. (Cord. 1216; Zell. 447) Ducem[2] Ioan[nem electorem credo habuisse S[piritum S[anctum, neque enim latum digitum voluit cedere Augustae, et saepe dixit: **Sagt meinen gelerten, das ſie thun, was recht iſt, vnd mich nicht anſehen.** Et nisi ipse sic stetisset, multi ex nostris doctoribus defecissent. **Er hielt wie ein helt.** Nolebat cedere caesari iubenti, ut a praedicatione cessaret, et cum (Zell. 448) ego hortarer[3], ut cederet, quia esset in civitate eius, respondit ad literas meas[4]: **Ich weis nicht, ob ich narre oder meine gelerten. Den er war viel leichter geſint von Auſpurg zu zihen den das predigen da nachzulaſſen.**

[1]) *Das Folgende ist Nr. 2935.* [2]) *Nr. 2933, 2934 und 2935 hängen eng zusammen. Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 100 Anm. 2. Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. Ebenso haben Farr., Rhed. und Bav. denselben Text wie Math. L. B. steht Cord. am nächsten, zeigt aber doch so viele Abweichungen, daß wir den Text von B. vollständig abdrucken. Zum Inhalt vgl. Nr. 2645.* [3]) *In dem Briefe vom 15. Mai 1530. de Wette 4, 17f.; Enders 7, 335f.* [4]) *Wrampelmeyer:* ad meas literas.

2934b. (B. 1, 342) Certo credo Ioannem electorem Saxoniae Spiritum Sanctum habuisse. Quod Augustae sua confessione egregie ostendit, cum cedere nullo modo vellet ne latum quidem digitum in summis periculis. Saepius dixisse fertur: Saget meinen gelertten, das ſie thun, was recht ſey, Gott zu lob vnd ehre, vnd mich vnd mein landt nicht anſehen. Et nisi ipse tam constans fuisset, plures doctorum nostrorum defecissent. Er hielt ſteiff als ein helt. Caesari cedere nolebat in contione euangelii in comitiis omittenda, ita ut ego illum hortari cogerer, ut caesari cederet in illo ad tempus, in cuius civitate iam viveret, non sua; respondisse fertur ad meas literas: Ich weiß nicht, ob ich oder meine gelertte narren. Er war viel leichter geſinnet von Augſpurg abzuziehen dan das predigen aldo nachzulaſſen.

2934c. (Math. L. (63)) Electoris Iohannis constantia. Arguit eum certe S|piritum Sanctum habuisse, quoniam[1] Augustae in sua confessione[2] perstitit nullo modo cedere[3] volens[4] ad digitum latum.[5] Et saepius fertur dixisse: Sagt meinen glerten, das ſie thun, was recht ſei, vnd mich nicht anſehen. Et nisi ipse tam constans fuisset, plures doctorum nostrorum defecissent. Er[6] hielt ſteiff[7] als[8] ein helt. Nolebat caesari cedere[9] in praedicatione omittenda, ita ut ego cogerer[10] eum exhortari[11], ut caesari saltem ad tempus cederet.

Ror. Bos. q. 24[a], 38[b]; Cord. B. 33[b]; Farr. 366; Rhed. 202[b]; Bav. 1, 922; Walch NA. 467, 35 med.; 1938.

2935a. (Cord. 1217; Zell. 448) Solus[12] Spiritus Sanctus est, qui in certitudinem[13] fidei Christi sine omni dubitatione incedit. Sectarii semper edunt aliquas voces, ex quibus animadvertitur[14] dubius animus ipsorum: Ich hoffe, ich ſey from, ich ſey gerecht. Christianus autem: Ich thu, was ich kann; was ich nicht thu, das zalet[15] das leiden[16] Chriſti fur mich. Ich bin ſelig in Chriſto, den trotz[17] ſol mir niemand nemen; Iheſus iſt mein heiland. Neque quidquam aliud est, quo Deus noster et conscientia nostra quietantur.[18] Fidentes autem suae iustitiae non Christo, sed[19] iustitiae suae[20] fidunt, ideo[21] semper dubitant.[22]

---

[1]) *Rhed.:* quam egregie; *Bav.:* cum egregie; *Cord. B.:* quum egregie; *Ror.:* quod tam constanter. [2]) *Bav., Ror.:* + Augustae. [3]) *Cord. B., Bav.:* credere. [4]) *Cord. B., Bav.:* + ne. [5]) *Cord. B., Bav.:* + quidem. [6]) *Cord. B., Bav., Ror.:* + aber. [7]) *Farr.:* ſtill. [8]) *Cord. B.:* wie. [9]) *Text:* credere; *die Parallelen richtig.* [10]) *Text:* crederer; *die Parallelen richtig.* [11]) *Cord. B.:* adhortari. [12]) *Nr. 2933, 2934 und 2935 gehören eng zusammen. Aurifabers Text siehe unter S. 101 Anm. 1.* [13]) *Cord. B. besser:* certitudine. [14]) *Cord. B.:* animadverti potest. [15]) *Cord. B.:* bezalt. [16]) *Cord. B.:* + vnſers lieben Herrn Jeſu. [17]) *Wrampelmeyer:* troſt; *im Text steht:* trotz, *und ebenso haben Cord. B. und B.:* trotz, *vgl. S. 103 Anm. 7.* [18]) *Cord. B.:* quiescantur. [19]) *Text verlesen:* scilicet. [20]) *Nach* suae *gestr.:* dubitant. [21]) *Cord. B.:* — scilicet ... ideo. [22]) *Hier schließt Cord. B. 82.*

(Cord. 1218) Ego[1] post orationes[2] et missationem meam praesumptuosissimus eram, aber den ſchalck ſahe ich nicht dahinter, quod non (Zell. 449) Deo fidebam, sed meae iustitiae, neque agebam gratias Deo pro sacramento, ſondern er muſt mir dancken vnd fro ſein, das ich im[3] ſeinen Son hette[4] geopffert. Et in proverbio habebamus missaturi: Ich wil gehen vnd der jungfrawen ein kind heben.[5]

2935 b. (B. 1, 58) Est igitur[6] Spiritus Sanctus illa certitudo in verbo Dei et iustitia Christi non consistens in dubitatione sicut aliae sectae, quia aliae sectae dicunt: Wer weis, ich hoffe etc., et sic semper manet opinio. Pius autem dicit: Ich thu ſo viel, als ich kan; was ich nicht kan, tunc scio Hiesum Christum esse mortuum. Den trotz[7] ſol mir niemandt nemen, das Hiesus Christus vnſer heilandt ſei. Damit leſt ſich vnſer Herrgott vnd vnſer gewiſſen ſtillen. Propriae iustitiae tantum in dubitationibus versantur: Ich hoffe, ich hoffe etc. Ita ego fui praesumptuosissimus monachus iustitiarius. Postquam missificassem et orassem, satis praesumptuosus videbar, aber den ſchalck ſahe ich nicht darhinder, quod non Deo, sed propriae iustitiae fidebam. Non egi gratias Deo pro sacramento, ſonnder er muſte mir dancken vnd froe werden, das ich ihm ſeinen Son opfferte. Et diximus in proverbio: Ich wil gehen vnd der jungfrawen ein kindt heben.

Cord. B. 82 + 15[b]; Walch NA. 467, 35 extr.; 1938.

2936 a. (Cord. 1219; Zell. 449) Magna est praesumptio hominem dicere audere: Ego sum filius Dei, et gratia eius ita terreri, quemadmodum olim die ſchuler lieffen vor den brottwurſten.[8]

(Cord. 1220) Magna[9] ars est fiduciam operum ex animo reicere et iustitiam eorum ut stercus ducere. Es bedarff einer practick. Quam Paulus verissime[10] habuit, qui contemptius loquitur de lege quam nemo ex sectariis de sacramento baptismi vel eucharistiae, vocans eam[11] ministerium mortis, 2. Kor. 3, 7. 9 peccati, damnationis.[12] Ne[13] ipse Moses, si hodie viveret, aequanimiter ferre posset has voces Pauli.

2936 b. (B. 1, 53) Magna est praesumptio iustitiae, quod homo audet dicere: Ego sum filius Dei, et quod terreatur gratia et magnitudine Patris coelestis, wie die ſchüler vor den breetwürſten lieffen. Nemo igitur sine practica potest operum iustitiam vere reicere et fidem sincere praedicare. Hanc artem Paulus novit, qui scabiosius locutus est de lege quam ullus schwermerus de sacramento baptismi. Iudaeis loquitur appellans legem

[1]) *Hier setzt Cord. B. 15[b] ein.* [2]) *Cord. B.:* orationem. [3]) *Text:* in; *Cord. B.:* — im. [4]) *Cord. B.:* hatte. [5]) *Cord. B.:* zhelen etc. [6]) *Mit* igitur *schließt B. unsre Nr. 2935 an Nr. 2933 an.* [7]) *Bindseil hat den richtigen Text von B.:* trotz *falsch in* troſt *geändert.* [8]) *Zur Sache siehe Nr. 137.* [9]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [10]) *Cord. B.:* certissime. [11]) *Cord. B.:* legem. [12]) *Cord. B.:* damnantis. [13]) *Cord. B.:* Nec.

ministerium mortis et peccati, damnationis. Moyses vivens talia verba in Paulo tolerare non potuisset.

Cord. B. 75b; Walch NA. 463, 25; 1938.

FB. 2, 171 (13, 25) Vom Glauben kann keiner recht und rein lehren und die Gerechtigkeit der Werk tadeln und verwerfen, er sei denn wol versucht und durch die Hechel gezogen. (A. 189; St. 163; S. 153) „Es ist furwahr ein große Vermessenheit eigener Gerechtigkeit des Glaubens und kömmet sehr schwer an, daß ein Mensch darf sagen: Ich bin Gottes Kind; und daß er getröstet und gelabet wird durch die große Gnade und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters. Solchs können von Herzen thun, ist wahrlich nicht jedermanns Ding. Darum kann keiner ohn Practica und Erfahrung, wenn er nicht wol zuvor geübet und versucht ist, vom Glauben recht reine lehren und die Gerechtigkeit der Werk tadeln und verwerfen.

Diese Kunst hat Sanct Paulus wol gekannt, der redet viel unflätiger und verdrießlicher vom Gesetz denn irgend ein Schwärmer vom Sacrament des Altars, der Taufe, oder ein Jude redet; denn er heißet das Gesetz ein Amt des Todes, der Sünde und der Verdammniß; ja hält
Phil. 3, 8 alle Werke des Gesetzes und was es fodert außer Christo fur Schaden und Koth, welchs auch Moses, wenn er gelebt, nicht hätte können leiden von Paulo. Es ist ja zu schimpflich und garstig, wie alle vernünftige, weise und verständige Leute sagen und bekennen müssen."

2937. (Cord. 1221; Zell. 450) Thomas Aquinas[1] ist ein großer wescher geweſt, qui pro varietate verborum diversitatem finxit rerum: fidem formatam, informem, infusam. Infusam fidem donum vocat et qualitatem, quae potest esse in scortatore et stare cum peccato mortali, a quo eriperemur fide acquisita.

*Nr. 438 (VD. 166b). — Walch NA. 1938.

2938a. (Cord. 1222; Zell. 450) Rationem[2] ante fidem et cognitionem Dei tenebras esse in divinis, sed in credente certum est per fidem lucem fieri et optimum esse instrumentum pietatis. Sicut enim omnia naturalia impiis serviunt ad[3] impietatem, ita in piis serviunt ad salutem. Facunda lingua fidem promovet, ratio illustrat sermonem, et omnia adiuvant fidem. Ratio empfehet lehen[4] vom glauben; mortificatur ab ea et rursus vivificatur.

(Cord. 1223) Sicut corpus nostrum resurget clarificatum, ita ratio nostra differt post fidem ab illa, quae ante[5] fuerat. Ita dicendum (Zell. 451) de memoria, voluntate, lingua: Omnia mutantur, sicut ferrum ignitum mutatur ab illo, quod non[6] est ignitum. Atque haec est regeneratio per verbum, quae eisdem membris manentibus et persona membra mutat et personam aliam facit, quam concepta et nata est ab Adam.

(Cord. 1224) Ratio et omnia, quae habemus a prima nativitate, sunt subiecta vanitati. Sind narren werck. Sed fides substantiam depurat[7] a
Ps. 44, 7 vanitate.[8] Ita separavit ipse David naturalem usum et fortitudinem ab arcu

[1]) *Die ursprüngliche Parallele Nr. 438 fällt in dieselbe Zeit.* [2]) *Text:* ratio. *Die ursprüngliche Parallele Nr. 439 fällt in dieselbe Zeit.* [3]) *Nach* ad *gestr.:* salutem. [4]) *Ist mit B. zu lesen:* leben? *Vgl. S. 105 Anm. 10.* [5]) *Wrampelmeyer:* antea. [6]) non *übergeschr.* [7]) depurare, *französisch dépurer, läutern. Du Cange 2, 809.* [8]) *Text:* substantia; *verbessert mit Wrampelmeyer.*

suo, gladio, equis etc. Ita pii dicunt: Uxor, liberi, aurum helffen nicht in himel, et separant ab omni substantia omnem vanitatem. Substantia enim ut meretricis non est reicienda, sed vanitas eius. Quod Iob sciebat dicens: Tu loqueris ut una[1] de stultis[2]; non dixit: Tu loqueris ut una mulierum[3], Hiob 2, 10
quae solent delirare, non corripit sexum, sed malitiam.

(Cord. 1225) Vulgus vult substantiam et malitiam simul reicere. Quod est (Zell. 452) impossibile. Si enim bonum non esset, malum esse non posset, ut dicit Aristoteles; malum enim in se ipso esse non potest, sed destrueretur. Ita in piis iuxta et impiis sunt omnia naturalia dona, sed modo diverso.

2938b. (Math. L. (23)) Ratio alia est in credentibus, alia in impiis. Doctor interrogatus, cum in articulis fidei rationem nobis claudendam esse oportet, an etiam illa in christianis aliquid valeat? respondit[4] rationem ante fidem et cognitionem Dei esse tenebras, sed in credentibus[5] optimum instrumentum. Nam sicut omnia dona et naturalia instrumenta in impiis sunt[6] impia[7], ita in piis sunt salutaria.[8] Tunc fides promovetur ratione, facundia et lingua, quae prius ante fidem tantum impediebant. Erleuchte vernunfft vom glauben eingenumen[9] entpfehet leben[10] vom glauben[11], ist[12] mortificata et iterum vivificata.[13] Sicut corpus nostrum lucidius surget, ita ratio in piis[14] alia est, cum non[15] pugnat cum fide, sed illam promovet. Ita deinde lingua, quae prius erat impia et blasphema[16], praedicat et laudat Deum et gratiam eius. Ita[17] mea lingua alia est quam olim[18]; itzt ist sie erleuchtet. Sicut ferrum idem ignitum[19] et non[20] ignitum aliud est. Atque[21] haec est regeneratio per verbum, quae fit manente persona et membris eisdem.

Ratio subiecta est vanitati, sicut et[22] omnes[23] Dei[24] creaturae vanitati, id est[25], dem[26] narrn wergk, subiectae sunt[27], sed fides substantiam a vanitate[28] separat. Dauid[29] usus est arcu, gladio ac armis et dixit[30]: In Ps. 44, 7
arcu meo non sperabo, neque tamen reiecit[31]; ita pii[32] dicunt: Uxor, liberi, aurum etc. hilfft nicht in[33] himell, attamen non reiciunt illa, sed substantiam

---

[1]) *Text:* vana. [2]) *Text:* stulti. [3]) *Text:* mulier. [4]) *B. bis hierher:* Doctor Hinnius Martinum Lutherum interrogavit, cum in rebus fidei ratio sit claudenda, ergo nihil valeat in christianis? Respondit Martinus Lutherus *usw. Anstatt* Doctor Hinnius *ist* Dominus Hineck *zu lesen, d. i. Perknowsky, vgl. S. 98 Anm. 7 und S. 100 Anm. 1.* [5]) *B.:* + esse. [6]) *B.:* — sunt. [7]) *B.:* exitiosa. [8]) *B. fährt fort:* ratio, facundia, linguae, tunc promovent fidem, cum prius ante fidem impediissent. [9]) *B.:* — eingenumen. [10]) *B.:* leben; *vgl. Aurifabers Text.* [11]) *B.:* Gott. [12]) *B.:* — ist. [13]) *B.:* + spiritum. [14]) *B.:* — in piis. [15]) *B.:* quae nunc. [16]) *B. fährt fort:* nunc laudat et praedicat Deum gratias agendo. [17]) *B.:* — Ita. [18]) *B.:* + in papatu sub erroribus. [19]) *B.:* candens. [20]) *B.:* — non. [21]) *B.:* — Atque. [22]) *B.:* — et. [23]) *B.:* + aliae. [24]) *B.:* — Dei. [25]) *B.:* scilicet. [26]) *B.:* — dem. [27]) *B.:* — subiectae sunt. [28]) *B.:* fides vanitatem a substantia. [29]) *B.:* Ita Dauid. [30]) *B.:* dicens. [31]) *B.:* abiecit. [32]) *B.:* + sentiunt et. [33]) *B.:* gegen.

a vanitate separant. Aurum manet aurum in collo meretricis; corpus meretricis est aeque creatura Dei ac honestae matronae. Ita vanitas reicienda, non substantia.[1] Ita Iob corripiens suam uxorem stultam eam appellavit,
Hiob 2, 10 quae tamen plerunque solent delirare[2], sed pepercit sexui, dixit: Loqueris ut stulta. Hoc autem vulgus non potest, quod substantiam una cum vanitate reicere vult. Quod est impossibile. Nam nisi bonum esset, malum esse non potest, ut Aristoteles dicit, nam malum[3] non potest esse in se ipso, sed destruitur in se ipso. Ita vanitates sunt in bona substantia.[4] Sic ratio, lingua et omnia dona et creaturae sunt aliae in piis et christianis quam in impiis.

*Nr. 439 (VD. 166b). — B. 1, 245; Walch NA. 461, 19; 1940.

FB. 2, 167 (13, 19) Frage. (A. 187b; St. 127; S. 118) „„Worum brauchen die Christen der Vernunft, weil man sie in Glaubenssachen muß zuschließen und beiseits thun, als die sie nicht allein nicht verstehet, sondern auch dawider ist und strebet; darum taug sie auch nichts in rechten frommen gottseligen Christen, ja hindert mehr?““ Darauf antwortet D. Luther: „Die Vernunft ist fur dem Glauben und Erkenntniß Gottes, ehe ein Mensch neu geborn wird, eitel Finsterniß, weiß und verstehet nichts in göttlichen Sachen; aber in eim Gläubigen, der nu vom heiligen Geist durchs Wort neu geborn und erleuchtet ist, da ist sie ein schön herrlich Instrument und Werkzeug Gottes. Denn gleich wie alle Gaben Gottes und natürliche Instrumente und Geschicklichkeiten an Gottlosen schädlich sind, also sind sie an den Gottseligen heilsam, Vernunft, Wolredenheit, Sprachen ꝛc. fördern und dienen als denn dem Glauben, da sie zuvor fur dem Glauben hinderten. Die erleuchte Vernunft durch den Glauben empfähet Leben vom Glauben, denn sie ist nu getödtet und wieder lebendig gemacht. Gleich wie unser Leib am lichten Tage, wenns hell ist, besser und sicherer, auch fertiger auffsteht, sich beweget, gehet, webet ꝛc. denn in der Nacht, wenns finster ist: also ist auch die Vernunft nu anders gesinnet, als die nicht mehr so hart wider den Glauben fichtet und streitet, wie zuvor, ehe sie erleuchtet, sondern fördert und dienet dem Glauben nu viel mehr.

Also auch die Zunge, die zuvor ein Gottslästerin war, rühmet, lobt und preiset Gott und seine Gnade; wie meine Zunge jtzt ein andere Zunge ist denn vorhin im Papstthum; jtzund ist sie erleuchtet. Gleich wie ein kalt Eisen wenn es glühend ist, so ists ein anders und heiß Eisen. Und das ist die Wiedergeburt, so vom heiligen Geist durchs Wort geschieht, da bleibt die Person sammt ihren Gliedmaßen und Wesen an ihr selbs, wie sie von Gott geschaffen ist, allein, daß sie nu anders gesinnet wird.

Röm. 8, 20 Die Vernunft ist der Eitelkeit unterworfen, wie alle andern Creaturen Gottes, nehmlich dem Narrenwerk; aber der Glaube sondert ab die Eitelkeit vom Wesen. David brauchte Bogen, Schwert und Waffen, sagte: „„Ich verlasse mich auf meinen Bogen nicht ꝛc.““; warf sie darum nicht hinweg. Also sagen die gottseligen und rechtschaffene Christen: Mein Weib, Kinder, Kunst, Weisheit, Geld und Gut ꝛc. hilft nicht in Himmel; aber werfens nicht hinweg, wie sie es auch nicht sollen verwerfen, wenn sie Gott gibt; aber sie scheiden und sondern das Wesen von der Eitelkeit und Narrheit, so dran klebet. Gold bleibt und ist gleich sowol Gold, wenns eine

[1]) *B. fährt fort:* Hiob hoc potuit facere corripiendo uxorem suam, cum diceret: Loqueris ut stulta; non dixit: Loqueris ut mulier, quae solet delirare, pepercit sexui. Vulgus hoc non potest. Reicere enim substantiam cum abusu est impossibile. Nam *usw.* [2]) *Text:* delyrare. [3]) *B.:* Malum enim. [4]) *B. schließt:* quae tamen non est reicienda. Ratio et omnia dona alia sunt in piis quam in impiis, sermo, lingua, iudicium etc.

Hure träget, als ein fromm, züchtig Weib. Der Huren Leib ist eben sowol Gottes Creatur als einer ehrlichen Matronen. Also soll man die Eitelkeit und das Narrenwerk absondern und weg thun, nicht das Wesen und die Substanz oder Creatur, von Gott geschaffen und gegeben.

Hiob hats können thun, da er sein Weib nur strafete: „„Du““, sprach er, „„redest wie Hiob 2, 10 ein Närrin.““ Sagte nicht: Du redest wie ein Weib, das da pflegt zu narren; verschonete des Geschlechts. Aber der Pöbel und der größte Haufe kann das nicht, denn er tadelt und verwirft das Wesen der Creaturen zugleich mit dem Mißbrauch oder Eitelkeit; welchs nicht recht ist, denn da das Gute nicht wäre, so könnte das Böse auch nicht sein. Davon der Heide Aristoteles saget: Was böse ist, das kann man nicht mißbrauchen, weil es Gott verboten hat zu thun; sondern was gut ist, das mißbraucht man zu Sünden und Schanden wider Gottes Gebot und Willen, der es gut und zum guten Brauch geschaffen hat. Also ist Eitelkeit und Mißbrauch in eim guten Wesen und Creaturen, die braucht man nicht recht, da sie doch an ihnen selbs gut sind. Das macht des Menschen verderbte Natur durch die Erbsünde. Also ist die Vernunft und alle andere Gaben beide in Gottseligen und Gottlosen, aber ungleicher Weise und Maße, nach dem sie neu geborn sind und vom heiligen Geiste regiret werden oder nicht.“

2939a. (Cord. 1226; Zell. 452) Ego Erasmum semel liberabo a suspicione, qua putatur Lutheranus esse. Fidem enim vere[1] Romanam habet et credit, quod Clemens papa. Truncus est papisticus credens, quae vult papa. Ridet tamen apud se omnia. In dialogo, quem inscripsit Puerpera[2], videtur ingenium eius et fides. Deum, si res curaret, dicit stultum, impotentem aut iniquum esse, quia non regit omnia in terris secundum voluntatem suam. Es heißt aber: Pl⌊acuit Deo per stul⌊titiam sal⌊vos facere credentes. 1. Kor. 1, 21

2939b. (B. 1, 278) Nullam enim[3] habet fidem nisi ipsissimam Romanam fidem. Eadem credit, quae Clemens papa. Liberabo eum a suspicione apud papistas, quod non sit Lutheranus, sed truncus papisticus omnia credens, quae papa vult, et econtra eadem irridens. Legite dialogos ipsius; ibi observabitis ingenium eius depictum. Qui in Deo offenditur, quod res humanas non curet, quia aut stultus esset aut impotens aut iniquus, qui non omnia gubernaret in terris ad suam voluntatem. Es heißt aber: Placuit Deo 1. Kor. 1, 21 per stultitiam salvos facere credentes.

Walch NA. 1074, 110; 1940.

FB. 3, 410 (37, 110) Erasmus ist nicht lutherisch, sondern ein papistisch Block und Spötter. (A. 410; St. 342b; S. 315) „Erasmus, Kochlöffel, Eck und andere dergleichen haben ein andere Sprache denn ich. Erasmus ist ein gottloser Mensch, hat keinen Glauben denn eben den rechten römischen Glauben, gläubt eben das, das Papst Clemens gläubt. Ich will ihn ein Mal von dem Argwohn erledigen bey den Papisten, daß er nicht lutherisch ist, sondern ein papistischer Klotz, der Alles gläubt, was der Papst will, und doch Alles verlacht und treibt sein Gespött draus. Leset sein gottlosen Dialogum, da werdet Ihr sein Herz fein abgemalet sehen, daß er sich an Gott ärgert in dem, als sollt er sich unser und menschlicher Ding nicht annehmen, frage nichts darnach, wie es gehet. Daraus er denn will schließen, daß Gott entweder ein Narr muß seyn oder ohnmächtig oder ungerecht, der nicht Alles auf Erden regieren

---

[1]) *Wrampelmeyer:* — vere. [2]) *Erasmi Opp. 1, 766ff.* [3]) *Mit* enim *verknüpft B. unsre Nr. 2939b an das in B. vorhergehende Stück über Erasmus, unsre Nr. 3039 (Cord. 1338).*

könne nach seinem Willen. Es heißt aber: „„Es hat Gott wolgefallen, durch thörichte Predigt
1. Kor. 1, 21 selig zu machen ꝛc.““ 1. Corinth. 1.

2940. (Cord. 1227; Zell. 452) Quod multi homines scandalizantur in sapientia Dei, quae est euangelium, et quod non omnium ratio illuminatur[1], id eo (Zell. 453) fit, ut dona Dei agnoscamus et revereamur, et nostras vires necesse est, ut confundantur. Nec mirandum est in multis abusum cerni et impietatem, quia in aliis quoque creaturis id usu venit. Ferrum enim bona Dei creatura, tamen eo magis abutuntur homines ad bellandum, occidendum quam ad studium pacis et laboris. Ita plerunque sapientissimi sunt impiissimi et pauci boni.

Walch NA. 1940.

2941. (Cord. 1228; Zell. 453) Somnium electoris nostri[2], quod habuit Augustae, nunc incipit verum fieri. Mons enim, quem vidit supra ducem G[eorgium cadere, caesar fuit; iste nunc ruit, et ideo d[ux G[eorgius se humiliat principi nostro.

Walch NA. 539, 10; 1940.

FB. 2, 261 (16, 10) Kurfürst Hanses zu Sachsen Traum. (A. 218; St. 491[b]; S. 448[b]) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1531, „daß Kurfürst Johanns Traum, den er unter dem Reichstage zu Augsburg Anno 1530 hätte gehabt, wäre wahr worden. Denn er hatte im Traum gesehen, daß ein großer, hoher Berg auf ihm wäre gelegen, und Herzog Georg zu Sachsen ware oben auf dem Berge gestanden; aber der Berg war eingefallen, und Herzog Georg war zu ihm herab gewalzet.“ Und sagete D. Luther: „Der Berg wäre der Kaiser, darauf setzete Herzog Georg alle seine Hoffnung und Vertrauen; aber der Berg gehe ein, denn des Kaisers Gnade gegen ihm sei nicht mehr so groß, als sie zuvor gewesen. Darüm so demüthige sich jtzt Herzog Georg gegen unserm gnädigsten Herrn und halte sich freundlich zu ihme.“

2942a. (Cord. 1229; Zell. 453) Sentiunt[3] se errare, sed nolunt se videri errasse, et hoc est principale eorum argumentum: Nemo ex verbo, quod praedicant Wittenbergenses, fit melior, ergo ipsorum[4] doctrina non est vera. Non sufficit tantum euangelio credere etc.[5], (Zell. 454) sed relinquere uxorem, non habere propria[6] etc., et ita redeunt ad iustitiam propriam neque possunt discernere inter semen, quod cadit in petram etc.[7] et in[8] terram bonam, neque distinguunt inter zizania et triticum. Stultissimi sunt, quia[9] ex

---

[1]) *Luther kommt in diesem Stück noch einmal auf das in Nr. 2938 behandelte Thema zurück.* [2]) *Kurfürst Hans? Oder der regierende Johann Friedrich, der als Kurprinz 1530 mit in Augsburg war? Unsre Rede fällt in den Januar 1533.* [3]) *Vor* Sentiunt *steht gestr.:* Augustanorum catechismus cum nostro non convenit. *Das ist der Anfang von Cord. 1230; B. hat die beiden Stücke in der Tat in umgekehrter Reihenfolge. Cord. B. 15:* + nostri adversarii. [4]) *Cord. B.:* Igitur eorum. [5]) *Wrampelmeyer:* — etc. [6]) *Cord. B. fährt fort:* existimant esse perfectionem euangelicam, vnd die armen leute non possunt discernere *usw.* [7]) *Wrampelmeyer:* — etc. [8]) *Cord. B.:* inter. [9]) *Cord. B.:* qui.

fructibus[1] volunt verbum seu[2] semen iudicare. Est tamen euangelium potentia Dei ad salutem[3] credenti.[4] Röm. 1, 16

(Cord. 1230) Augustanorum catechismus[5] cum nostro non convenit. Primum enim praeceptum faciunt ex promissione euangelii: Ego sum Dominus Deus tuus, quasi haec verba praeceptum essent. Euangelium promittit; lex imperat et iubet. Ita impiissime distinguunt orationem dominicam in tres partes seu petitiones[6] spirituales et quartam panem nostrum ultimam ponunt. Chriſtus hatt die ordnung[7] nicht recht gewuſt.

(Cord. 1231) Bucerus aperte[8] fatebatur se non credere verbum Dei esse, quod non suscipiatur ab hominibus; ideo respondebam illi secundum prae- (Zell. 455) ceptum non esse verbum Dei, quia non servaretur ab impiis, quia non credunt esse Deum. Ita illuduntur a Sathana in sua sapientia.

2942 b. (Cord. B. 31[b]) Verbum[9] ex fructu iudicare volentes. Multi insaniunt et falluntur ſchwermerey, qui verbum Dei ex auditorum fructu volunt iudicare, quia verbum non fit ab omnibus. Ipsi clamitant: Vuitebergae nihil meliores fiunt ex praedicato verbo. Weil die leutte nicht frommer werden, ſo muß die lher nicht recht ſein! Ideo dicunt: Non sufficit euangelium audire, sed oportet nos uxorem, (Cord. B. 32) liberos relinquere, pileum et griseam tunicam gestare et propriam iustitiam eligere. Haec est iustitia vera (aiunt), et ita spernunt verbum Dei, quia non in omnibus affert fructum.

2942 c. (B. 2, 34) Augustanorum catechismus alius est distinctione a nostro. Primum praeceptum ex promissione: Ego sum Dominus Deus tuus etc. ordinant, quasi haec verba praeceptum essent, ubi Deus legem suam ordinavit, priusquam euangelium promitteret. Ita proterve distinguunt orationem dominicam in tres petitiones spirituales, quatuor temporales, als Chriſtus die ordenung nicht recht gewuſt hette. Miseri sentiunt se errare, sed errasse videri nolunt. Nam hoc principale eorum argumentum est: Verbum non ab omnibus fit fide (inquiunt); Wittenbergenses nihil meliores fieri ex praedicatione. Weil die leutte nicht fromer werden, muß die lehre nicht recht ſein. Ideo non sufficit euangelium, sed uxorem relinquere, pileum et tunicam griseam gestare debemus. Miseri ruunt iterum in iustitiam propriam, qui illam ἐπιείκειαν non habent, quod discernere possent inter semen cadens in petram et terram bonam, zizaniam et triticum. Stultissimi verbum ex fructu iudicare volunt. Nam euangelium tantum est potentia ad salutem Röm. 1, 16

---

[1]) *Cord. B.:* fructu. [2]) *Cord. B.:* vel. [3]) *Cord. B.:* + omni. [4]) *Hier schließt Cord. B. 15. Im Text steht noch gestr.:* Bucerus apte fatebatur se, *das ist der Anfang von Cord. 1231.* [5]) *Über den Augsburger Katechismus vgl. Luthers Brief an den Rat zu Augsburg, 8. August 1533. de Wette 4, 473; Enders 9, 331, Anm. 2. Vgl. auch J. M. Reu, Quellen zur Gesch. des Katechismus-Unterrichts 1 (1904), 451 u. 756. Die 7 Bitten sind als 4 gezählt: 1—3 = 1, 4 = 2, 5 = 3, 6 u. 7 = 4; das sind 3 geistliche Bitten (1, 3, 4) und 1 leibliche (2).* [6]) *Text:* petiones. [7]) *Text undeutlich.* [8]) *Text:* apte; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [9]) *Cord. B. 31[b] steht B. näher als Cord.*

credenti. Ita Bucerus ingenue fatebatur se non credere hoc esse verbum Dei, quod ab hominibus non susciperetur; cui ego respondi: Ergo secundum praeceptum non est Dei praeceptum in impiis, qui nomine Dei abutuntur, quia non credunt esse nomen Dei, cum tamen etiam ad impios pertineat. Ita sua sapientia confusi a Sathana illuduntur.

Cord. B. 15; Walch NA. 413, 25; 1940.

FB. 2, 88 (11, 25) Von dem Katechismo gedruckt zu Augsburg. (A. 163; St. 22b; S. 23) „Nach dem Reichstage Anno 1530 da ward gedruckt zu Augsburg ein Katechismus, der ist gar anders denn der unser. Erstlich machen sie aus dieser Verheißung „„Ich, der Herr, bin dein Gott““ ꝛc. ein Gebot, gleich als wären diese Wort ein Gebot, da Gott sein Gesetz geben wollte und das Euangelium verhieß. Also theilen sie auch das Vater Unser in drei Bitten; die vierte, als „„unser täglich Brod gib uns heute““, setzen sie zuletzt. Christus muß die rechte Ordnung nicht gewußt haben!

Die Buben fühlen wol, daß sie irren, wollen aber nicht dafür angesehen sein, daß sie geirret haben. Denn das ist ihr fürnehmstes Argument und Grund, darauf sie stehen, nehmlich nach dem Wort und der Lehre thut man nicht, sprechen sie, denn sie, die Wittenberger, werden nach der Predigt nicht besser, und weil die Leute nicht frömmer werden, darum müsse die Lehre nicht recht sein. Derhalben ists nicht gnug, das Euangelium hören, sondern man muß auch Weib und Kind verlassen, einen Hut und grauen Rock tragen, sagt Nachbar Enders Carlstadt; fallen also auf ihre eigene Gerechtigkeit.

Die Kunst und Milderung haben sie nicht, daß sie wüßten zu unterscheiden unter dem Samen, der da fällt auf den Felsen, und dem, der aufs gute Land fället, noch das Unkraut vom Waizen. Ah, es ist ein große Thorheit, daß sie wollen das Wort aus den Früchten urtheilen! Denn das Euangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet nur die daran gläuben.

Also bekennete ein Mal gegen mir Bucer frei, er gläube nicht, daß das Gottes Wort sei, das nicht von jdermann angenommen und gegläubet wird. Darauf gab ich ihm diese Antwort: Wenn das wahr ist, so folget auch, daß das ander Gebot Gottes kein Gebot ist in den Gottlosen, welche den Namen Gottes unnütz führen und mißbrauchen, denn sie gläuben nicht, daß es Gottes Name sei, da es doch auch die Gottlosen angehet. Also werden sie weidlich vom Satan verführt und vexirt und in ihrer Weisheit zu Schanden.“

2943a. (Cord. 1232; Zell. 455) Ego libenter lego apologum[1] de vulpe et lupo, quomodo lupus sit[2] a vulpe deceptus. Es ist fein, wen ein schalck den andern betreugt vnd vbers seyl wirfft.[3] Sicut etiam hoc pulchrum est equum obviam venisse lupo et interrogatum[4], quis et unde esset, et[5] respondisse se neutrum[6] scire, sed patrem utrunque[7] scripsisse in posteriore ungula; lupus legere volens illico sensit ungulam in fronte. Palpitans autem dicit: Mir geschicht recht, den ich sol ein jeger sein[8], nicht[9] ein schreiber.

2943b. (B. 1, 426) Libenter lego apologum[10] de vulpe et lupo, quomodo lupus a vulpe deceptus sit. Es ist fein, wan ein schalck den andern vber

[1]) *Text:* Apologias. *Wrampelmeyer setzt mit B. ein:* Apologos. *Wir verbessern mit Cord. B.:* apologum, *denn Luther spricht ja von einer bestimmten Fabel. Vgl. Steinhöwels Äsop, herausgegeben von H. Österley 192f.; Wendunmuth 4, 138.* [2]) *Wrampelmeyer:* sit lupus. [3]) *Zum Sprichwort vgl. Grimm 10, 217.* [4]) *Cord. B.:* interrogasse. [5]) *Konstruktion!* [6]) *Cord. B. schlecht:* venturum. [7]) *Cord. B.:* — utrunque. [8]) *Cord. B. fährt fort:* vnd wil ein schreiber sein. [9]) *Text:* nich. [10]) *Text:* apologos, *vgl. Anm. 1.*

das feil wierfft. Ita de lupo legitur: Cui cum equus obviasset et, quis esset, eum interrogasset[1], respondit[2]: Nescio, quis sim et unde sim, sed pater meus in posteriore ungula scripsit, quis sim. Lupus econtra nomen lecturus ungulam equi in fronte habuit, collapsus, resipiens dixit: Mir geſchicht recht; ich ſol ein jeger ſein vnd nicht ein ſchreiber.

Cord. B. 74; Walch NA. 1940.

2944. (Cord. 1233; Zell. 455) Nos docemur[3] remiſſionem peccatorum, non licentiam peccandi. Ideo iuste mundus est damnatus, qui hoc sancto euangelio Dei tantum abutitur in peccata[4], lucrum, luxum etc.

Cord. B. 74; Walch NA. 1940.

2945. (Cord. 1234; Zell. 456) Ecclesiasticus[5] dicit orationem piorum magis valere ad sanitatem infirmi quam medicorum curationem. Sir. 38, 9

B. 1, 63; Walch NA. 510, 1 med.; 1940.

2946a. (Cord. 1235; Zell. 456) Gnediger herr[6], ich wil ewer gnaden wider ein ſtein in gartten werffen. Hodie natus est[7] mihi filius, novus papa; Ihr wolt dem armen geſellen helffen[8], dazu er gehort.[9] — Erat autem prima[10] in nocte die Ianuarii 28. Anno 33.; Paulus vocabatur.

(Cord. 1236) Ich hab yhn Paulum laſſen nennen, den der Heilige Paulus hatt mir manchen guten[11] ſpruch vnd argument gegeben, das ich im auch[12] ein ßon zu ehren alßo[13] habe heiſſen wollen. Deus det illi gratiam. Ich wil meine kinder verſchicken. Welcher ein kriger ſein wil, den wil ich Hans Loßer zuſchicken. Welcher ſtudiren wil, den ſol Doctor Jonas vnd Philippus haben. Qui vult laborare, den wil ich zu einem paur[14] fertigen.[15]

2946b. (B. 3, 163) Anno 33. 28. Ianuarii in nocte hora prima natus est Doctori Martino Luthero filius Paulus. Cuius susceptores fuerunt illustrissimus dux Ioannes Ernestus[16], Hans Löser, Doctor Ionas, Philippus Melanthon, uxor Casparis Lindeman.[17] Advenientem Ioannem Löser ita excepit: Deo gratias. Ich wils Ewer Gnaden wider einen ſtein in

---

[1]) *scil.* lupus. [2]) *scil.* equus. [3]) *Cord. B.:* docemus. [4]) *Cord. B. ſchließt hier.* [5]) *Aurifabers Text ſiehe unter Bd. 1 S. 443 Anm. 1; B. hat das kleine Stück im Anſchluß an unsre Nr. 3209 (Cord. 1548).* [6]) *Der Angeredete iſt der kurfürſtliche Erbmarſchall Hans Löser, einer der Paten Paul Luthers; Luthers Brief an ihn vom 29. Januar 1533 ſiehe de Wette 4, 436f.; Enders 9, 272f. Unser Stück fällt alſo auf den 29. Januar 1533.* [7]) *Cord. B.:* — est. [8]) *Text:* — helffen; *ergänzt nach Cord. B.* [9]) *Cord. B. läßt den folgenden Satz weg.* [10]) *scil.* hora. [11]) guten *übergeſchr.; Cord. B.:* — guten. [12]) *Cord. B.:* alſo. [13]) *Cord. B.:* — alßo. [14]) *Wrampelmeyer:* paurn. [15]) *Cord. B.:* + etc. [16]) *Der jüngere Bruder des Kurfürſten Johann Friedrich.* [17]) *Margarete Lindemann. Kroker, Beiträge 20; Zwick. 74 hat nur das Folgende:* Filius Doctoris natus anno 33. compatres habuit ducem Ioannem Ernſt, Hans Loſer, Doctorem Ionam, Philippum, uxorem Casparis Lindenars *(sic).*

gartten werffen. Hodie natus est novus papa; Ihr wollet dem armen geſellen helffen, darzu er gehöret. — Baptizatus est autem infans in arce ex pelvi. Deinde compatres suos habuit convivas, et ego[1] mensae servivi. Amicissime confabulati sunt, et inter alia haec quoque dixit D[octor] M[artinus] Lutherus: Ich habe meinen ſon laſſen Paulum heiſſen, denn der Heilige Paulus hat mir manch gut argument vnd ſpruch gegeben, daß ich ihm wol noch einen alſo heiſſen wolte. Deus det illi gratiam. Ich wil meine kinder, wil Got, verſchicken. Welcher ein kriger wil ſein, wil ich Hans Loſer zuſchicken. Welcher ſtudiren wil, den ſol Doctor Jonas, Philippus haben. Qui vult laborare, den wil ich zu einem pauren fertigen.

Cord. B. 74[b]; Zwick. 74; Walch NA. 1940.

2947 a. (Cord. 1137; Zell. 457) Rex Galliae et Angliae a papa defecerunt, et caesar ei rursus pedes osculatus est.[2] Qui voluntatem caesaris bene intelligit, den wen ihm der keyſer die fuſſe kuſſet, mus der bapſt den keyſer wider[3] yhn arß lecken. Sunt autem illi duo reges Lutherani in accipiendo, non in[4] dando; sua quaerunt, non quae sunt Dei.

2947 b. (B. 2, 323) Hans Löser[5] attulit nova: Caesarem iam denuo papae pedes osculatum et concilium ab eo exigere, regem Galliae et Angliae a papa defecisse. Tunc respondit Doctor: Papa bene intelligit caesaris voluntatem; wan ihm der keiſer die füſſe küſſet, ſo muß er ihm dorgegen wider im marße lecken. Wenn es zu einem national concilio kompt, tunc actum est de Germania; orietur enim schisma.

Rex Galliae et Angliae sunt Lutherani in accipiendo, non in dando; quaerunt sua, non Dei.[6] — Deinde Christophorus de Gross[7], homo prudentissimus et facundus, multa dixit de rege Galliae, qui nunquam sincerus fuisset erga papam, semper restitisset, et nunc occasione per euangelium arrepta sese illi opponere. Recitavit etiam quaestionem ducis Saxoniae, in Colonia scilicet[8], an opus sit Romanorum rege vivente imperatore? Ad quae cum sex electores varie per suos ordines respondissent, Ferdinandum[9] vero ipsum pro se respondisse se cum summa molestia hanc coronam suscipere, cum ante satis habeat negotii in suis regionibus gubernandis, quibus satisfacere non possit, sed fratris[10] sollicitationibus se persuasum tandem in illas molestias consensisse, illudque non novum, sed consultum esse Germaniae, ut haberet dominum, nam agente imperatore in Hispaniis opus esse imperio

[1]) *Lauterbach.* [2]) *In Bologna.* [3]) *Cord. B.:* wiederumb. [4]) *Wrampelmeyer:* — in. [5]) *Vgl. S. 111 Anm. 6; auch Nr. 2947 wird noch auf den 29. Januar 1533 fallen.* [6]) *Diesen einen Satz zieht Aurifaber zu Nr. 4124; der Rest von B. fehlt in FB.* [7]) *Christoph Groß, auf Trebsen, ein Bruder der mit Katharina von Bora aus dem Kloster Nimbschen geflüchteten Ave Groß, Amtmann in Belzig, 1533 einer der Visitatoren im Kurkreis, später Amtmann in Wittenberg.* [8]) *Bei der Wahl Ferdinands zum römischen König, am 5. Januar 1531.* [9]) *Konstruktion!* [10]) *Karls V.*

capite, et tandem conclusit: Wir halten darfur, daß ſie, ſo darwider reden, dem heiligen Römiſchen reich wider gut noch ehre muſſen gönnen, et contra hanc coronationem Ioannes Fridericus loco patris sui sua praesentia per Hansen de Minckewitz per 10 dies constantissime locutus est et abiit periuros reliquos electores relinquens.

Cord. B. 75b; Walch NA. 1264, 50; 1940.

FB. 4, 213 (45, 50) Kaiſer küſſet dem Papſt die Füße. (A. 481b; St. 488; S. 445b) H. Löſer brachte Zeitung, daß der Kaiſer noch ein Mal dem Papſt die Füße geküſſet hätte und begehrte ein Concilium von ihm; Frankreich und Engeland wären vom Papſte abgefallen. Da ſprach D. M. L.: „Der Papſt verſtehet des Kaiſers Willen und Meinung wol. Wenn ihm der Kaiſer die Füße küſſet, ſo muß er ihn wieder dagegen im Hintern lecken. Wenn es zu einem Nationalconcilio kömmt, ſo iſts mit Deutſchland geſchehen; denn es wird gewiß ein Schisma, Spaltung und Zwieſpalt werden."

2948a. (Cord. 1238; Zell. 457) Nata lege nascitur fraus legis. Quemadmodum servus quidam fecit compulsus a domino suo semper buccas implere aqua, quam rediens e cella vinaria evomeret in signum se vinum non bibisse; qui cyathum aquae in cella habens vinum bibit et buccas rursum aqua implevit, testificans se ad hanc fraudem compulsum a domino venisse. (Cord. 1239) Kovent iſt in meinem kelder[1] das ſterckſte getranck; cum enim multi eum bibant, noch vberweret ein thunnen kovent drey vaß bier.

2948b. (B. 1, 425) Lege lata fraus legis nascitur. Recitavit historiam cuiusdam avari oeconomi, qui servum suum vinum e cellario afferentem coegit, ut, antequam descenderet, os aqua repleret, reversus iterum expueret, ut illius fides cerneretur. At servus in cella cyathum aquae habuit; semper aquam expuens vinum bibit aliamque aquam hausit, quam coram domino expuit. Dixitque servus se nunquam voluisse bibere vinum, nisi motus fuisset domini sui avaritia. Respondit Martinus Lutherus: Iſt warlich war, der kofent iſt in meynem keller das ſterckeſte getrencke; plures sunt ad illum potum destinati, noch vberweret eine tonne kofent viel faß bier. — Ita accidit avaro domino, qui semper caseo ascripsit: Gloria patri et filio etc.; servus ascripsit: Sicut erat in principio etc.

Walch NA. 1940 und 1942.

2949. (Cord. 1240; Zell. 458) Cum semel di⌊cerem omnes[2] Italos mirari, quomodo Germani tam longaevi possent vivere in tanta ebrietate, respondit[3] mihi quidem hanc causam esse, quod alter alterum obligans ad aequalem potum semper diceret: Das geſegne[4] dir Gott! Sed Deus est, qui solus non irridetur, licet tot sint, qui eum rideant.

Walch NA. 1942.

---

[1]) *Lies:* keller; *Wrampelmeyers Verteidigung von* kelder *ist mißglückt.* [2]) *Wohl Cordatus, der ja eine Zeitlang in Rom war. Wrampelmeyer S. 14.* [3]) *Wrampelmeyer:* — respondit. [4]) *Wrampelmeyer:* geſegnet.

2950. (Cord. 1241; Zell. 458) Papistae, quod parens amplius non singulariter appellaret filium factum sacerdotem, ex hoc dicto probaverunt Davidis:
Ps. 110, 1 Dixit Dominus Domino meo. Simile dicitur de quadam matre, quae die Gregorii[1] iussit ad scholas portare filiolum et dixit: Wie[2] wird es mich ßo hart ankomen, das ich mein Henſichen Ihr muß heiſſen! Non minor fuit sapientia, quam illa probatio habet.

Walch NA. 1942.

2951 a. (Cord. 1242; Zell. 458) Melancholia nihil aliud est in scripṭura quam tristitia incarnata et stimuli Diaboli, quibus hinc inde vexamur. Ideo diligentissime prohibentur in scriptura. Hac causa dicit (Zell. 459): Crede
Ps. 55, 23 in me, iacta curam tuam super Dominum, biß du nicht traurig, mich laß fur dich ſorgen, utere me et creatura mea et laetaberis etc.

2951 b. (B. 1, 216) Summa[3], melancholia in scriptura nihil aliud est quam tristitia incarnata et stimuli Sathanae, qui undique vexant. Ideo in
Ps. 55, 23 scriptura diligentissime prohibetur, ubi Deus dicit: Crede[4] in me, iacta curam super me, bis nicht[5] traurig, ſondern las mich ſorgen, iß[6], trinck[7], brauch meiner creaturen cum omni[8] laetitia; si uxor et liberi moriuntur[9], ſo herme dich nicht altzu ſehre[10], las es Gott waltten.

Zwick. 48; Walch NA. 1942.

2952 a. (Cord. 1243; Zell. 459) Infelicissimi[11] sunt astronomi, qui sibi ex astris cruces imponunt, quas non imponit Deus; ideo semper affliguntur, velut cum dicunt homines natos in libra post mediam noctem fieri infortunatos.

2952 b. (B. 2, 151) Philippus Melanthon dixit homines in ascendente libra natos post mediam noctem esse infelices. Respondit Dṭoctor Lutherus: O, infelicissimi sunt astrologi, qui sibi crucem et afflictiones non a Deo, sed ex astris somniant; ideo nullam possunt habere patientiam.

Walch NA. 1548, 2 med.; 1942.

2953 a. (Cord. 1244; Zell. 459) Scientia est ipsa cognitio, ars autem
Luk. 10, 28 practica est, heiſt: Fac hoc, et vives.

2953 b. (B. 1, 428) Scientia est cognitio ipsa, ars autem est ipsa
Luk. 10, 28 practica; ars heiſt: Hoc fac, et vives. — Haec audiens Christophorus de Gross[12] dixit: Vos multum loquimini Latine, et tamen ars est Germanica

---

[1]) *Am Gregoriusfest (12. März) wurden die kleinen ABC-Schützen zur Schule gebracht.* [2]) *Text (Wrampelmeyer):* Hie. [3]) *Mit* Summa *schließt B. unsre Nr. 2951*[b] *an Nr. 2889*[b] *an.* [4]) *Text:* Credo. [5]) *Zwick. setzt erst hier ein:* Iacta in Dominum curam tuam 1. Petṛi 5. Bis nichtš. [6]) *Zwick.:* + vnd. [7]) *Zwick.:* + vnd. [8]) *Zwick.:* animi. [9]) *Zwick.:* si moritur uxor, liberi. [10]) *Zwick. schließt hier.* [11]) *Aurifabers Text siehe Nr. 855 Bd. 1 S. 420 Anm. 2.* [12]) *Vgl. S. 112 Anm. 7.*

dictio. — Tunc dixit Martinus Lutherus: Vicinissimum vocabulum, darbey dreck; wan man eynem auff die kunst küsset, so beschetzt er sich. Es sein erliche leute gewesen.

Walch NA. 1942.

2954a. (Cord. 1245; Zell. 459) Cum praelego, schlahe ich[1] das creutz fur mich vnd dencke, es sey Philip[pus, D[octor Jonas, Pomer noch kein weyßer im lectorio[2], vnd laß mich duncken, es sey kein kluger auff[3] der catheder denn ich.[4] Deßgleichen thue ein jeder, so wird im das schrecken wol verghen vnd freimutig predigen oder lesen.

2954b. (B. 3, 108) Auditores non verendi aut respiciendi etc. D[octor Caspar[5] dixit ad Philippum se aegre ferre illius praesentiam in sua lectione. Tunc dixit Martinus Lutherus: Neque ego eum libenter habeo in meis lectionibus, aber ich schlage das creutz vor mich vnd dencke: Philippus, D[octor Jonas, Pommer findt nicht drinnen, vnd laß mich duncken, daß kein kluger auff der cathedra stehe dann ich.

Cord. B. 15; Walch NA. 691, 27; 1942.

FB. 2, 437 (22, 147) Fur Gelehrten predigen oder lesen. (A. 274[b]; St. 276; S. 254[b]) Doctor Creuziger sagte zu M. Philip., „„er sehe ihn ungern gegenwärtig in seiner Lection.““ Da sprach D. M. L.: „Ich hab ihn auch nicht gern in meinen Lectionen und Predigten, aber ich schlage das Creuze fur mich und denke, Philipp, Jonas, Pommer ꝛc. sei nicht drinnen, und laß mich dünken, daß kein Klüger auf der Canzel stehe als ich.“

2955a. (Cord. 1246; Zell. 460) Fatale[6] est omnes pastores in Lochaw[7] fieri schwermeros. Michel Stiffel[8], vir pius, tamen in hanc persuasionem venit se Angelum esse septimum, qui divina sua revelatione praeveniat diem Off. 10, 7 extremum; er habe die posaune septimi Angeli, certus, quando sit ille dies venturus. Ideo supellectilem suam gratis a se donat hominibus, quod ultra sibi non sit necessaria.

2955b. (B. 1, 89) Fatale est pastores ecclesiae in Locha fieri schwermerios. Michael Stieffel, vir pius et doctus, incidit tandem in eam opinionem et persuasionem se esse Angelum septimum, qui divina sua revelatione Off. 10, 7

---

[1]) *Cord. B.:* + allzeit. [2]) *Text:* Lectori; *korrigiert nach Cord. B.* [3]) *Text:* auffe. [4]) *Der Text von Cord. schließt hier; der folgende Satz steht nur in Cord. B.* [5]) *Kaspar Kreuziger wurde allerdings erst am 17. Juni 1533 Doktor, aber Kaspar Lindemann kann hier ja nicht gemeint sein.* [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2756.* [7]) *Über Franz Günther, Stiefels Vorgänger in Lochau, siehe Enders 2, 36.* [8]) *Über Michael Stiefel und seine Prophezeiung des Weltuntergangs siehe Köstlin 2, 323f. Seine Schrift war schon 1532 erschienen, und Luther hat nach unsrer Nr. 2959 schon Anfang des Jahres 1533 versucht, den Freund von seinen Phantasien abzubringen. Unsre Rede fällt in die ersten Tage des Februar 1533, siehe Nr. 2946: 29. Januar 1533 und Nr. 2957: 9. Februar 1533.*

extremum diem praecedat, er habe die posaun septimi Angeli. Et praedicit omnibus horis venturum. Suos libros et supellectilem aliis largitur quasi non amplius necessariam.

Walch NA. 1334, 3 extr.; 1942.

2956. (Cord. 1247; Zell. 460) Martinus significat militem[1], Philippus equitem, Elizabet requiem, Magdalena turrim; Petrus ist ein wunderlicher name.

B. 1, 137; Walch NA. 1942.

2957a. (Cord. 1248; Zell. 460) Etiamsi mihi hac hora moriendum esset, nihil aliud commendarem amicis meis, nisi ut diligentissime post
Matth. 6, 33 mortem meam verbum Dei tractarent. Primum enim cum regnum Dei sit quaerendum, non est cura habenda nobis morientibus de uxoribus nostris[2] et[3] liberis; istud continget[4], (Zell. 461) quod sequitur: Omnia adicientur vobis. Si enim nos agnoscit ministros suos, non deseret nos Deus; si nos non deseret[5], quomodo oblivio eum capiet nostrorum? Sumus autem ministri eius, quia baptismum eius[6], euangelium, sacramenta, parentum et magistratus oboedientiam praedicamus et omnia, quae sunt ex verbo et institutione eius[7], sola commendamus. Esto[8] peccatores simus[9] et nostro ministerio non satisfaciamus, doch wissen wir remissionem peccatorum daruber zu decken.[10]

2957b. (B. 3, 164) Die 9. Februarii Doctor Martinus Lutherus in funere Doctoris Torgau[11] in templo vertigine correptus est, ita ut vix in domum Doctoris Ionae veniret; sed cum ad se rediisset, dixit: Nolite tristari, etiamsi ita extinguerer. Hoc commendo vobis, ut post me diligenter verbum Dei tractetis. Haec vobis praecipua sit cura, euangelii praedicatio, plus
Matth. 6, 33 quam uxorum et liberorum. Es heist: Primum quaerite regnum Dei etc. Nam si Deus nos suos ministros agnoscet, non deseret nos; si baptismus, euangelium, sacramenta, magistratus, parentum oboedientia Dei ordinationes sunt, tunc certo scimus, quod simus ministri Dei, quia nihil nisi illa praedicamus. Ideo nos vere pro suis ministris agnoscet. Esto interim peccatores simus et non satisfaciamus officio, da wollen wir remissionem peccatorum vberdecken.

Cord. B. 75; Walch NA. 1942.

---

[1]) *B. töricht:* quietem; *wohl verlesen aus dem folgenden:* equitem; *im übrigen stimmt B. mit Cord. B. ganz überein.* [2]) *Cord. B.:* — nostris. [3]) *Cord. B.:* vel. [4]) *Cord. B.:* contingit. [5]) *Cord. B.:* + Deus. [6]) *Cord. B.:* — eius. [7]) *Cord. B.:* — eius. [8]) *Cord. B.:* Etsi. [9]) *Cord. B.:* sumus. [10]) decken *übergeschr. über gestr.* denden; *Cord. B.:* denden. [11]) *Der* Doctor Torgau *oder* Torgensis *ist der wittenbergische Jurist Matthäus Beskau, Stiftsherr* (Canonicus) *und Dechant an der Schloßkirche. Vgl. N. Müller im Archiv für Reformationsgeschichte 6 (1909), 278, Anm. 4; 293 u. ö.; Spalatins Annalen bei J. B. Mencke, Scriptores 2, 625.*

2958a. (Cord. 1249; Zell. 461) Jſt[1] das nicht ein tropff, der[2] ein hauß zu Wittemberg gekaufft hatt vmb 30 fl. vnd wils vmb 400[3] verkauffen? An non plus satis esset 150[4] vendere? Wir muſſen excommunicationem wider anrichten etc.[5]

2958b. (B. 1, 29) Civis quidam Witebergensis, ein altter geſel, domum emit 30 florenis, quam cum diu possedisset nec quidquam in ea aedificasset, 400 florenis eam vendere voluit aestimans se quatuor vaporaria elocare et quotannis 20 florenos accipere. Respondit Martinus Lutherus: Wiel der tropff faule balcken gelegenen güttern gleich achten? Si ita perseveraverit contumaciter, excommunicetur a christianismo, vnd gedencke nur nicht, das er im himel gehore. Plus satis esset, si 150 florenis venderet. Et si deinde emptori alicui vendere voluerit, excommunicabo eum. Man mus excommunicationem widerumb auffrichten.

Cord. B. 75; Walch NA. 611, 1 extr.; 1942.

2959. (Cord. 1250; Zell. 461) Cum ad fictam ratiocinationem suam, quam prophetiam[6] dicebat, respondissem Stiffelo[7] et argumenta arguissem seu potius (Zell. 462) opinionem eius de septimo Angelo, quem se esse Off. 10, 7 volebat, et subscripsissem me literis meis: Mart[inus Luthe]rus D., faciebat mihi ex unica litera D: Dele; delere enim me vis[8], adeo propitium habeo Sathanam.

Walch NA. 1942.

2960a. (Cord. 1251; Zell. 462) Miro modo contigit sacramentum Christi sub una specie ordinari. Et ego nunquam legi, ubi, a qua persona vel qua occasione fuerit instituta. In concilio quidem Constantiensi primum editi sunt canones, sed in illis nullam rem maiore laude evehunt quam die loblichе gewonheit.

2960b. (Math. L. (66)) Mira[9] res est[10], quomodo Sathan unam speciem ordinaverit, nam[11] non memini me unquam legisse, quando, ubi, a qua persona et[12] qua occasione mutaverint.[13] In concilio Constantiensi tamen primum canones facti sunt, ubi nihil gloriatur[14] den die lobliche gewonheit.

B. 3, 24 f.; Walch NA. 566, 3; 1944.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 807.* [2]) *Text:* dem; *Cord. B. richtig.* [3]) *Cord. B.:* + wider. [4]) *Cord. B.:* + fl. [5]) *Cord. B.:* — etc. [6]) *Text:* prophetia. [7]) *Vgl. S. 115 Anm. 8. Luthers Brief an Stiefel muß in den Ausgang des Jahres 1532 oder in den Januar 1533 fallen; er ist nicht erhalten.* [8]) *scil.* inquit. [9]) *Math. L. hat das kleine Stück als Schluß von Luthers Brief an Oswald Lasan, Enders 9, 39 ff.* [10]) *B.:* Mirum est. [11]) *B.:* Ego. [12]) *B.:* vel. [13]) *B.:* mutatum sit. [14]) *B.:* gloriantur.

FB. 2, 296 (19, 3) Von einer Geſtalt. (A. 229; St. 196; S. 183) „Wunder iſts", ſprach D. M. Luther, „wie der Satan eine Geſtalt des Sacraments in die Kirche bracht und geordnet hat; ich weiß mich nicht zu erinnern, daß ich geleſen hätte, wie, wo, von wem oder aus was Urſachen, Occaſion und Gelegenheit es geändert ſey. Doch iſts erſt auf dem Concilio zu Koſtnitz geordnet und geboten worden, da rühmen ſie nichts denn die löbliche Gewohnheit."

2961 a. (Cord. 1252; Zell. 462) Magistratus et iuristas oportet austeros esse et necessario peccare, quia, cum sint personae publicae, plus aut minus officium suum administrant, quam debent. Et id eis contingit, quod optimis artificibus, qui, cum artem (Zell. 463) habeant operandi, inepta tamen habent instrumenta, cum quibus ars ipsorum versatur; velut faber ferrarius, der ein ſchartens peyl hat, omnem vel multam saltem operam artis suae perdit. Ita etiam ipse magistratus sit bonus et a Deo institutus, privati autem, quibuscum res est magistratui, sunt pravi; multa mala facit. Non secus fit praedicatoribus, si quid a verbo aberraverint vel ad affectus suos concesserint tracti illa maxima malitia et ingratitudine[1] plebis.

2961 b. (B. 1, 302) Reges et magistratus in politicis functionibus necessario peccant, ideo maxime opus habent remissione peccatorum, quia suas functiones publicas non possunt absolute praestare. Privata autem persona est causa illius mali, quae est peccatrix. Gleich als wan einer ein ſchartig beil hat, do verterbet er alles mit, was er heuet, ita cum privata nostra persona corrupta sit et peccatrix, publicam personam peccare necesse est, sive pervenerit ad verbi ministerium sive ad magistratum. Die kunſt aber kan vnſer Herrgott, das er buben mit buben ſtraffen kan.

Walch NA. 1220, 7; 1944.

FB. 4, 162 (44, 8) Woher es komme, daß die Obrigkeit ſündiget und Unrecht thut. (A. 467; St. 478; S. 435 b) Doctor Martinus Luther ſaget: „Die Erfahrung bezeugets, daß die Obrigkeit und Juriſten oftmals böſe ſeyn und übel haushalten und ihr Amt und weltlich Regiment ohne Sünde nicht ausrichten, und ihrem Stande, den ſie als publicae personae führen, nicht können gnung thun. Das iſt denn die Urſache, daß die Obrigkeit auch eine Privatperſon an ihr hat, dieſelbige iſt ſündhaftig, ſteckt in vielen Gebrechen und Sünden; darüm richtet ſie ſo viel Böſes an und thut Unrecht. Gleich als wenn einer ein ſchärtig Beil hat, da verderbet er Alles mit, was er darmit häuet. Item man ſaget auch, daß böſe Zimmerleute machen grobe Späne. Drüm, weil unſer Privatperſon eine Sünderin und durch die Erbſünd ganz und gar verderbt iſt, derhalben ſo verderbet ſie die publicam personam auch, daß ſie bisweilen viel Unrechts thue, es komme einer gleich ins Predigtamt oder in die weltliche Regierung. Wiewol unſer Herr Gott die Kunſt auch kann, daß er oft durch böſe Perſonen wol regieret oder Buben mit andern Buben ſtrafet.

Siehe[2], wie auch die Apoſteln ſind Sünder geweſen und grobe, große Schälke. S. Paulus ſagt von ihm, daß er ſey ein Läſterer und Verfolger geweſen, aber er hab Barmherzigkeit erlangt. S. Petrus verleugnet Chriſtum, das war ein Stück Böſewichts; Judas verrieth Chriſtum

---

[1]) *Im Text steht* mgititur *mit einem Strich über dem Anfang des Worts; wir setzen mit Wrampelmeyer ein:* ingratitudine. [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist der Schluß von Nr. 1288, Bd. 2 S. 26 Anm. 6.*

gar, und ich gläube, die Propheten haben auch oft große Fälle gethan und hart geſtrauchelt denn ſie ſind auch Menſchen geweſen als wol wir ſind, und von Adam und Eva herkommen die Fleiſch und Blut an ſich haben. Nun iſt unſer Fleiſch des Teufels Baſtey, denn Fleiſch und Blut dem Teufel balde zufället; drüm hat der Teufel einen Vortheil wider uns."

(A. 467b; St. 480; S. 437b) Es wurde D. M. L. geſaget, daß eine Oberkeit an einem Ort ſich gerühmet hätte ihrer aufgelegten Schatzungen, daß kein Maß ſo kleine wäre, er hätte eine Hand voll Pfennige herauſſer gemeſſen. Darauf ſprach D. M. L.: „Gott hat ihm auch dieſen Segen drüber geſprochen und ihme in die Hand geblaſen, daß ihm die Pfennige wie Federn alle ſind von einander geſtoben und geflogen." Meinete, daß kein Gedeihen noch Glück bey dieſer Schatzung geweſen wäre.

2962 a. (Cord. 1253; Zell. 463) Intolerabilis est papatus, quia non tantum sibi arrogat papa, quod caput sit universalis ecclesiae, (quod utcunque[1] ei concedi potuisset) sed supra[2] hoc arrogavit sibi autoritatem supra[2] verbum Dei, quod tamen non praedicavit neque unquam praedicabit. **Das iſt nicht zu leyden.** Et haec autoritas eius adeo fortiter haeret in cordibus adversariorum, ut crederent nostrae doctrinae, si esset[3] approbata a papa. (Zell. 464) Quod d[ux] G[eorgius] aperte fassus est. **Drumb wird er faren zu ſeinem Gott, dem er die ehre hat gegeben.**

(Cord. 1254) Qui[4] iactant autoritatem ecclesiae supra[2] verbum[5], similes sunt illis[6], qui dicunt: **Ich wolt den ßon gern lieb haben, aber die mutter mus ich ehe[7] zu tod ſchlahen.** Tribuunt enim plus genitae ecclesiae quam gignenti verbo. Sed Deo gratia, quod haeretici non sumus, sed tantum[8] schismatici[9], et hoc ipsorum culpa.

2962 b. (B. 1, 15) Status papisticae controversiae est, quod papa gloriatur se esse caput ecclesiae et omnes damnat, qui non vivunt sub illius potestate, dicens: Esto Christus sit caput ecclesiae, **ſo mus man dennoch auch ein leiplich heupt auff erden haben.** (Quod libenter concessissem papae, modo euangelium docuisset.) Insuper arrogat sibi autoritatem supra ecclesiam et scripturam: **Es dorffte niemandt die ſchriefft auslegen** quam solus papa ex suo cerebro, qui se dominum supra ecclesiam gloriabatur, quae esset domina supra scripturam, ut omnes illi cedere deberent. Hoc mihi intolerabile fuit et me provocavit, ut contra papatum scriberem. Adversarii adhuc hodie fatentur nostram doctrinam esse veram, sed ita sese defendunt, quia a papa nondum sit approbata. Dux Georgius, infensissimus hostis, idem fatetur. **Ich wiel aber am jüngſten tage gar redtlich mit ihm reden:** Audi, dux Georgi, credis te baptizatum, credis utranque speciem coenae a Christo institutam, credis nostram doctrinam esse veram? Tunc respondebit: Credo, sed quia papa non approbavit etc.[10] **Fahre hin ßu deinem Gott,** quia

[1]) *Text:* quod ut cum; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [2]) *Wrampelmeyer:* supra. [3]) *Text:* esse. [4]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [5]) *Cord. B.:* + Dei. [6]) *Cord. B.:* eis. [7]) *Cord. B.:* — ehe. [8]) *Cord. B.:* tamen. [9]) *Cord. B. schließt:* schismatici a papa; wir haben vns von im abgeſondert. [10]) *Hier fehlt wohl im Text:* Dicam ego.

noluisti Deo honorem dare! Et illi, qui autoritatem ecclesiae ita iactitant contra manifestum verbum, sunt ineptissimi, sicut quidam dixit[1]: Ich wollt den son gerne lieb haben, ich mus[2] die mutter zu vor todt schlagen. Plus tribuunt ecclesiae genitae quam verbo gignenti. Sed Deo gratia hoc testimonium habemus, quod non simus haeretici, sed *σχισματικοί*, cum ipsi sint culpa separationis nostrae.

2962c. (Bav. 1, 917) Papa caput ecclesiae. Gloriatur papa se esse caput ecclesiae universalis et omnes damnabat, qui non sub illius autoritate viverent, dicens: Etsi Christus sit caput ecclesiae, so mus sie dannock ein leiblich haupt[3] auch haben. Quod ego libenter concessissem, si modo euangelium praedicasset, sed ultro id arrogabat sibi autoritatem ultra ecclesiam et scripturam. Das war nicht zcu leiden! Et ex suo cerebro fecit se dominum (Bav. 1, 918) supra ecclesiam. Ideo hodie adhuc fatentur papistae nostram doctrinam veram, sed quia a papa nondum est probata, nolunt eam. Das bekent hzerzog Georg, vnser ergster feindt, das vnser lehre sey. Wils im auch am jungsten tag endtlich vberzeugen.

Cord. B. 75; Walch NA. 594, 1; 1944.

FB. 2, 328 (20, 1) Die erste Ursach, worum das Papstthum angefochten und gestürmet ist durchs Euangelium. (A. 239b; St. 396; S. 362) „Daß ich", sprach D. M. L., „das Papstthum angegriffen, war erstlich diese fürnehmste Ursach, daß der Papst sich rühmete, er wäre das Häupt der Kirche, und verdammete alle die, so unter seiner Autorität und Gewalt nicht sein noch leben wollten. Denn er gab für und sagte, ob gleich Christus der Kirche Häupt ist, so muß man dennoch auch ein leiblich Häupt auf Erden haben (das ich gerne wollte zu Frieden gewesen sein, wenn er nur das Euangelium lauter und rein, und nicht Menschentand, Lügen und seine Eselsförze dafur gelehret hätte), ja er maßte sich an und wollte auch Macht und Gewalt haben uber die christliche Kirche, heilige Schrift und Gottes Wort. Es dürfte Niemand die Schrift auslegen denn er aus und nach seinem Eselskopfe; machte sich hiemit zum Herrn uber die Kirche, welche er ausrief, sie wäre eine gewaltige Frau und Kaiserin uber die Schrift, der man sollte und müßte weichen und gehorsam sein. Das war nicht zu leiden. Und noch heutiges Tages schützen sich die Widersacher damit, bekennen, unsere Lehre sei recht, weil sie aber vom Papst nicht ist angenommen und bestätiget, so verwerfen sie die.

Unser heftigster und bitterster Feind H. G. bekennets auch. Wolan, am jüngsten Tage will ich gar redlich auch mit ihm reden und ihn fragen: H. G., gläubt Ihr auch, daß Ihr getauft seid? Gläubt Ihr auch, daß Christus das Sacrament in beider Gestalt eingesetzt hat? Gläubt Ihr auch, daß unser Lehre recht ist? Als denn wird er sagen: Ich gläub es, weil sie aber der Papst nicht bestätiget hat, so hab ich sie nicht können annehmen ꝛc. So werde ich sagen: Fahre hin zu deinem Gott, weil du Gott nicht hast wollen die Ehre geben!

Und die jenigen, so der Kirche Autorität und Gewalt so rühmen wider Gottes Wort, sind lauter Lappen und Narren. Als wenn einer sagte: Ich wollte den Sohn gerne lieb haben, ich muß aber zuvor die Mutter zu Tode schlagen. Gibt der Kirche, so geborn ist, mehr Gewalt denn dem Wort, das sie geborn und gezeuget hat. Aber wir haben von Gottes Gnaden dies Zeugniß, daß wir nicht Ketzer sind, sondern Schismatici, so Trennung und Spaltung machen; daran wir denn keine Schuld haben, sondern die, die Ursach dazu geben. Worum bleiben sie nicht bei Gottes Wort allein, das wir allein hören und ihm folgen sollen?"

---

[1]) diceret? *In der Vorlage stand wohl nur:* di. [2]) *Hier fehlt wohl:* aber. [3]) *Text:* haus.

2963a. (Cord. 1255; Zell. 464) Lieber Gott, wie wird Adam Cain ſo lieb gehabt haben, primum scilicet natum sibi filium, et ille in gratiam patris homicida factus est. Pfu dich molan!

2963b. (B. 1, 255) Cum Martino Luthero attulissent infantem suum[1], osculans eum dicebat: Lieber Gott, wie lieb wirdt Adam Cain gehabet haben, primum hominem natum, et ille factus est parricida fratris. Pfu dich mahl an!

Walch NA. 169, 61; 1944.

FB. 1, 201 (3, 61) Cain, Adams liebſtes Kind. (A. 65b; St. 295; S. 272b) Da Doct. Martin ſein kleines Söhnlin bracht ward, küſſet und herzet ers, und ſprach: „Lieber Gott, wie lieb wird Adam Cain gehabt haben den erſtgebornen Menſchen, welcher darnach ein Brudermörder iſt worden. Pfui dich mal an!

2964a. (Cord. 1256; Zell. 464) Nulla[2] est tam fortis civitas, quae expugnari non possit; si modo tanta ad eam via patet, qua ein (Zell. 465) eſel gold mag hin zu tragen[3], ſo iſts gewunnen. Proditio superat omnes civitates. Quam artem maxime novit Gallus.

2964b. (Math. L. (12)) Gelt macht ſchelck (proditores[4]). Nulla civitas adeo munita est, ut non possit expugnari. Es iſt nichts ſo veſt, ſo[5] nur ein eſell mit golt[6] dazu komen kan, ſo iſts zugewinnen.[7] — Et ita notavit proditionem.[8] — Nam ferunt regem Galliae[9] in bello tantam pecuniam[10] impendere proditioni quantam[11] stipendio militum et semper plus proditione effecisse quam armis. Nam cum elapsis annis cum Iulio papa et Venetis conflictaretur[12], cum 4000 militibus suis 20000 expeditiſſimos milites papae in foediſſimam fugam[13] profligavit.[14] Das thut[15] proditio.

2964c. (B. 2, 190) Loquens de munitis civitatibus inter omnes palmam tribuit Brunsuigae eamque fere inexpugnabilem dixit. Doch es iſt nichtes ſo feſte, ſo nur ein eſel mit golde kan darzu kommen vnd einen weg haben, ſo iſt es zu gewinnen. — Notavit proditionem. — Nam ferunt regem Galliae tantum pecuniae proditioni impendere quam stipendiis militum. Et multa proditione efficit, nam paucis annis cum Iulio papa et Venetis conflictans

---

[1]) *Paul Luther, siehe Nr. 2946.* [2]) *Aurifabers Text, der mit B. (Nr. 2964c) zusammengeht, siehe unter Nr. 2708.* [3]) *Ein Ausspruch König Philipps von Mazedonien. Cicero, Ep. ad Atticum 1, 16, 12.* [4]) *Math. N.:* — proditores; *auch Farr., Bav. und Clm. gehen mit Math. L. zusammen.* [5]) *Bav., Clm.:* wenn. [6]) *Bav., Clm.:* gelde. [7]) *Bav., Clm.:* gewonnen. [8]) *Math. N.:* proditorem. [9]) *Bav.:* + et Carolum 5. [10]) *Bav., Clm.:* tantum pecuniae. [11]) *Bav.:* quanto; *Clm. verbessert* quantum *aus* quanto. [12]) *Bav.:* + rex Galliae. *Zur Sache vgl. Nr. 3362. Loesche verweist wohl richtig auf Ludwig XII. von Frankreich und die Schlacht von Ravenna am 11. April 1512, doch waren sich die Gegner in dieser Schlacht an Stärke ziemlich gleich. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 703f.* [13]) *Math. N.:* in fugam foedissime; *Bav., Clm.:* — papae ... fugam. [14]) *Text:* profugavit; *verbessert nach den Parallelen.* [15]) *Math. N.:* thet nur.

cum 4000 militibus suis 20000 expeditissimos militum papae in foedissimam fugam profligavit. Das thut proditio.

Farr. 404; Bav. 1, 906; Clm. 937, 165; Math. N. 469; Walch NA. 1438, 1; 1944.

2965a. (Cord. 1257; Zell. 465) Diligendus est, qui sua humana facetia[1] laetificare potest melancholicos; in qua arte excellit Christoff Groß[2], homo admodum facetus.

2965b. (B. 1, 423) Quamvis christianus sermone cautus esse debet, ne quem offendat, attamen recreationis gratia inter amicos festivus sermo conceditur. Lepidus, facetus, festivus sunt eadem, et est virtus. Dicax, qui est immodicus in facetiis, qui aspergit nigrum salem, machet es bisweilen tölpisch; scurra, qui dicit aut facit obscoena, illepida, iniusta. Ideo Christophorus de Gross homo facetus, cuius conversatio placida fuit inter amicos; er kan allerley melancholicos frolich machen urbanitate facetissima. Est enim eloquens, facetus et expertus. Hat den bapst drey jar getragen[3], fuit Hierosolymis[4], linguas omnes mutare potuit. Der spricht, er hette alle stende versucht, alleine er möchte gerne wissen, wie eynem wittwer zu mut were, quia habebat vetulam.

Walch NA. 1944.

2966a. (Cord. 1258; Zell. 465) Instituit semel papa[5] Franciscanos reformare; qui afferentes 80000 fl.[6] dono ei dederunt. Quos cum vidisset, fertur dixisse: Quis potest pugnare contra tot armatos? — Gelt macht schelck.[7]

2966b. (B. 3, 228) Papa semel corruptus a Franciscanis, ne illos reformaret, 80000 ducatis. Allata pecunia in mensam dixerat: Quis potest pugnare contra tot armatos? — Geldt macht schelcke.

Walch NA. 851, 11; 1944.

FB. 3, 181 (27, 11) Des Papsts Geiz. (A. 335; St. 370; S. 338b) „Papst Leo ward von den Barfüßermönchen bestochen mit 80000 Ducaten, daß er sie nicht wollte reformiren. Da er nu das Geld auffm Tisch sahe, sprach er: „„Wer kann so viel Gewappneten widerstehen?““ Summa: Geld macht Schälke!““

2967. (Cord. 1259; Zell. 465) Fides[8] nunquam deficit; si enim cessat in Luk. 23, 40 Petro, regnare incipit in latrone.

---

[1]) *Text:* facetio. [2]) *Über Christoph Groß vgl. S. 112 Anm. 7.* [3]) *Groß hatte 1509 in Bologna studiert und war dann eine Zeitlang in päpstlichen Diensten gewesen.* [4]) *Bei R. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande (1889) ist Groß nicht erwähnt.* [5]) *Nicht Leo X., wie Auriſaber schreibt, sondern Julius II. Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 736f.; zur Sache siehe auch Kroker Math. L. 221.* [6]) *Nicht* fl., *sondern Dukaten, italienisch* scudi; *Cordatus hat wohl das Witzwort des Papstes* contra tot armatos *gar nicht verstanden.* [7]) *Siehe Nr. 2964b.* [8]) *Im Text sind die einzelnen Aussprüche Luthers nicht von einander getrennt.*

Haeresiarcham nunquam ullum vidi conversum.

Alimentum fidei sunt fideles historiae.

Extra Christum nihil est quam collum laqueis constringi, id est, lex super legem, quae vincunt[1] conscientiam.

*Nr. 1076 + *Nr. 1075 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 1944.

2968a. (Cord. 1260; Zell. 466) Qui contra verbum Dei et conscientiam suam loquitur (ut d⌊ux G⌊eorgius), is satis se ipsum confundit; tales non sunt maledicendi, alioqui nimis maledicti.

2968b. (B. 1, 319) Satis se ipsum confundit[2], quia contra suam conscientiam et verbum Dei loquitur, et propriis blasphemiis confunditur. Nam nemo adeo virulenta in euangelium mentitus est apud caesarem, ut nunc illius mendacia sunt aperta et manifestata. Deinde episcopos vana spe lactavit, quibus nunc promissa praestare non potest. Si illi maledicere vellem, ſo woltte ich ihme das halbe theil nit fluchen, das er vor Gott vnd der welt beret hat. Gott helffe ihm!

Walch NA. 1944.

2969. (Cord. 1261; Zell. 466) Prophetae haben ſchwinde[3] wortt, quae[4] omnes pathos superant Demosth⌊enis et Cice⌊ronis. Quanta enim vehementia loquuntur contra Tyrum civitatem invictissimam! Jeſ. 23; Heſ. 26 f.

Walch NA. 1944.

2970a. (Cord. 1262; Zell. 466) Ad theologos proprie[5] dictum est: Vivo ego, et vos vivetis. Officium enim ipsorum est semper agere cum infirmis, quos omnes fugiunt. Ergo etiam mortui vivemus. Joh. 14, 19

(Cord. 1263) Ego[6] dupliciter mortem meritus sum: Coram Deo ut peccator et[7] coram Sathana ut sanctus; das iſt mir nicht leid, quia[8] defendi adversus eum veritatem.[9]

2970b. (Math. L. (25)) Theologi mortis devoratores. 8. Febr⌊uarii anni 33. D⌊octor[10] mira infirmitate vexatus[11] ita, ut frons frigida mortuo

[1]) *Es ist wohl zu lesen:* vinciunt. [2]) *scil.* dux Georgius; *B. hat unsre Nr. 2968b im Anschluß an Nr. 2715b.* [3]) *Mhd.* swinde = *stark, gewaltig.* [4]) *Wrampelmeyer:* quo; *im Text steht* que = quae. [5]) *Text:* prope; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [6]) *Cord. B. setzt erst hier ein.* [7]) *Cord. B.* — et. [8]) *Text:* qui; *Cord. B. richtig.* [9]) *Cord. B.:* + etc. [10]) *Ebenso Rhed., Bav. und Farr.:* 8. Februar 1533; *B.:* Anno 38. 8. Februarii D⌊octor M⌊artinus Lutherus *usw.*; *die Jahreszahl 1538 ist ein Schreib- oder Druckfehler, aber auch der 8. Februar ist wohl nicht richtig, denn Nr. 2957 ist schon auf den 9. Februar datiert. Das richtige Datum steht vielleicht bei Rebenstock:* 12. Februarii. *Luther hatte in dieser Zeit noch oft an Kopfschmerz zu leiden, vgl. Nr. 2982 und Nr. 2988 (Cord. 1282).* [11]) *Bav.:* + est; *B. fährt fort:* est, quod frons illius fere esset mortua morienti simillima, sed Dei gratia et intercessione piorum Deus eum celeriter *usw.*

similima esset cum tota facie, sed Dei gratia et[1] per intercessionem orantium Deus eum celeriter pristinae sanitati restituit. Vesperi autem cum multi egregii viri advenissent, dixit: Setzt euch doch herzu! Wie scheuet ir euch vor den[2] krancken? Mussen doch wir theologi allzeit beim[3] krancken vnd sterbenden sein vnd mussen wider den tod sturmen, et tamen Deus nos
Joh. 14, 9 defendit, qui dicit: Vivo ego[4], et vos vivetis. Si Deus vivit, et[5] nos mortui vivemus.[6] — Deinde ridens dixit: Ratio dicit: Das ist ein grosse lugen.[7]

(B. 3, 165) Lieber[8], last mich sterben, daß der Teuffel zufrieden werde. Nam ego dupliciter meritus sum mortem: Deo ut peccator mea iniustitia, das ist mir leidt; Sathanae ut sanctus propter veritatem et iustitiam, das wil ich nicht achten, quia meus Christus est fortior Sathana. Den Teuffel kan ich mit einem fortz verjagen, Deum autem fulmine non possum fugare; ideo malo Sathanam inimicum quam Deum.

Cord. B. 61; B. 3, 165; Farr. 102b; Goth. B. 168, 437; Rhed. 254; Bav. 1, 533; Walch NA. 1944.

2971a. (Cord. 1264; Zell. 466) Mirum est verbum vocale adeo contemni[9] a sectariis, cum Christus etiam post resurrectionem suam visus fuisset[10] apostolis suis merum spectrum, si non consolatus eos fuisset (Zell. 467) suis verbis. Es ist dem Teuffel allein darumb zuthun, das er vns die[11] schwerd
Ps. 45, 4 abgurte, sed scriptura aliud dicit: Accingere super femur tuum, potentiss[ime][12]; zeuchs[13] aus, schlahe vmb dich.

(Cord. 1265) Schweinsfeld[14] cum diu mecum disputasset[15], tandem dicebat: Er Doctor, Ihr must die wort[16] (Hoc est corpus meum) aus den augen thun, den[17] concordabimus. Sic papam fecisse a principio certum est, antequam sibi arrogaret solam potentiam super expositionem verbi.[18] Alßo hatt er Christum gecreutzigt. Tantum observemus verbum, ßo wollen wir sie widerumb creutzigen.

2971b. (B. 1, 38) Observemus[19] igitur[20] Dei verbum contra tyrannorum violentiam, sectarum blasphemiam, Epicureorum contemptum. Nam scriptura clarissime et brevissime proponit rectam vivendi rationem, religionem: Non habetis Deos alienos, Credo in Deum, Diliges proximum sicut te

---

[1]) *Bav.*: — et. [2]) *B.*: dem. [3]) *Bav., B.*: bey den. [4]) *Bav.*: + inquit. [5]) *B.*: — et. [6]) *B. fährt fort:* Wan das war ist, so ist es ein groß lugen Epicureis. Lieber, last mich *usw., wie oben im Text.* [7]) *Math. L. und die dazu gehörigen Parallelen schließen hier.* [8]) *Aurifabers Text siehe Bd. 2 S. 598.* [9]) *Cord. B.*: contemptum. [10]) *Cord. B.*: esset. [11]) *Cord. B.*: das. [12]) *Cord. B.*: — potentissime. [13]) *Cord. B.*: zeug. [14]) *Cord. B.*: Schwenck|feld. [15]) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 78.* [16]) *Cord. B.*: where. [17]) *Cord. B.*: tunc. [18]) *Cord. B.*: — verbi. [19]) *Ob der Anfang von B. zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft; Aurifaber hat dieses Stück nicht.* [20]) *Mit* igitur *verknüpft B. unsre Nr. 2971b mit Nr. 3330 (Cord. 1689).*

ipsum, politiam: Oboedite magistratibus, nam omnis potestas a Deo est, Röm. 13, 1
oeconomiam: Viri, diligite uxores vestras, educate liberos. Sed illa opera a Eph. 5, 25; 6, 4
papa ut communia et saecularia contemnuntur. Ita omnes sectarii et haeretici verbum vocale contemnunt, cum Christus etiam personaliter apostolis apparens sine verbo visus est eis spectrum, sed locutus consolationem attulit illis. Es ist dem Teuffel nu darumb zu thun, das er vns das schwerdt abgurtte, sed scriptura dicit: Accingere gladio tuo super femur tuum, poten- Ps. 45, 4
tissime; zeugs aus, schlag vmb dich. Ita Schwenckfelt postquam diu mecum disputasset, dixit: Herr Dockter, Jr must die wordt Hoc est corpus meum aus den augen thun, deinde conveniemus. Ita et papa fecit, qui sibi soli autoritatem, expositionem et sententiam vindicavit, nemini germanam sententiam scripturae permittens. Ideo observemus verbum et Sathanae occurramus. Hat der bapst mit seinen doctoribus decretorum, id est, errorum Christum gecreutziget, so wollen wir widerumb ihn creutzigen.

Cord. B. 75ᵇf.; Walch NA. 1, 20 (20); 1944.

FB. 1, 21 (1, 20) Die Schwärmer verachten Gottes Wort. (A. 7; St. 17ᵇ; S. 17ᵇ) „Das mündliche Wort Gottes verachten alle Schwärmer und Ketzer, aber wir sollen uns davon nicht abführen lassen. Die Apostеln meineten auch, da Christus ihnen persönlich ohne das Wort erschiene, ehe denn er mit ihnen redete, er wäre ein Geist und Gespenst; aber da er sie anredete, wurden sie dadurch getröstet. Es ist dem Teufel nur darum zu thun, daß er uns das Schwert von der Seiten abgürte; aber die heilige Schrift saget Psalmo 45: „„Gürte dein Schwert an Ps. 45, 4
deine Seite, du Held,““ zeuchs aus, und schlahe getrost um dich.

Also sagte Schwenkfeld, da er lange mit mir disputiret hatte: „„Er Doctor, ihr musset die Wort das ist mein Leib aus den Augen thun, darnach wollen wir wol eins werden.““ Also hat auch der Papst gethan und ihm allein zugeeignet und zugemessen die Gewalt, die Schrift auszulegen und zu deuten seines Gefallens. Was er sagete, mußte allein gelten und vom Himmel geredet sein. Darum so sollen wir Gottes Wort lieb und werth haben und uns davon nicht abführen lassen, auf daß wir dem Teufel und seinen Schuppen, den Schwärmern, begegnen und Widerstand thun können."

2972a. (Cord. 1266; Zell. 467) Omnis malitia nunc simul coniuncta est auff ein hauffen. Quod videtur in mutuo, quod multi per euangelium illecti libenter darent, sed non est, qui[1] reddat. Es ist im leihen gleich wie gefunden. Multum deceptus sum ab istiusmodi nebulonibus. Es heist: Leihen Sir. 29, 2
vnd widergeben.

2972b. (B. 1, 183) Martinus Lutherus dicebat de mundi malitia, qui omnibus Dei donis abuteretur. Multi enim pii verbo Dei illuminati pauperibus hilariter succurrerent mutuo dando, hi econtra non redderent, sed malum pro bono referrent. Es ist ihnen das leihen gleich als das gegebene vnd gefunden. Plurimum deceptus sum ab importunis mendicis — dicens[2] de quodam,

[1]) *Text:* qua; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [2]) *scil.* Lutherus; *Konstruktion!*

cui vestes et sumptus curasset, **machelohn vnd ſcherlohn**[1], et tamen impiissimus fuisset nebulo; in causa conscientiae simulanter eum accesserat consolationem petens, post aliquot hebdomadas rediens ad nuptias mendicaverat: Me insigniter decepit; paulo post patibulo suspensus est. Saepius a talibus deceptus sum, **meinet, alle leutte weren ſo einfeltig als ich.**[2] Ita D[ominus Valentinus Mellerstadt[3] multis sua pecunia inserviit, sed non sine summo
Sir. 29, 2 suo detrimento. **Es heiſt: Wan ich einem leihen wiel, ſo ſol er wider geben. Leihen vnd geben iſt ꝛweyerley.**

Walch NA. 203, 58; 1944.

FB. 1, 239 (4, 58) Ein anders. (A. 77; St. 255[b]; S. 237) „Der Welt Bosheit iſt ſo groß," ſprach D. M. Luther, „daß ſie aller Gaben Gottes mißbraucht; denn ob wol viel, ſo durch Gottes Wort erleuchtet ſind, den Armen gerne leihen und helfen, doch ſind ihr dagegen viel, die nicht allein nichts wieder geben, ſondern auch Böſes fur Guts bezahlen; ihnen iſt das Leihen gleich als gefunden.

Ich bin oft betrogen worden von unverſchämeten Bettlern und Streichern. Einen kleidet ich ein Mal und bracht ihm zuwegen einen guten Zehrpfennig, da er doch ein verzweifelter Bub war geweſt. Denn er kam zu mir und fragte mich um Rath in eim Fall des Gewiſſens; ich tröſtete ihn, da er mich doch täuſchete und ein Zeitlang zur Hochzeit gebettelt hatte; aber nicht lang darnach ward er gehänget. Ich bin vielmal von ſolchen Geſellen betrogen; ich meinete, alle Leute wären wie ich. Alſo hat D. Valentinus Mellerſtadt Vielen mit ſeinem Gelde gedienet, aber mit ſeinem großen Schaden. Es heißet, wenn ich einem leihen muß, ſo ſoll ers wieder geben; leihen und geben iſt zweierlei."

2973a. (Cord. 1267; Zell. 468) Sub papa etiam sub specie facetiarum Deum blasphemaverunt, et laudati sunt istiusmodi impii. Sicut dicitur de sacerdote[4], qui pro horis canonicis semper dixit alphabetum et deinde dixit: Domine Deus[5], accipe has literas et compone tibi ex eis horas canonicas.

2973b. (B. 1, 434) Ita[6] quidam sacerdos piger cum horas canonicas orare vellet, in dies pronuntiavit alphabetum concludens: Domine Deus, accipe has literas et compone tibi horas canonicas.

Walch NA. 1944.

2974a. (Cord. 1268; Zell. 468) Comitia Augustana vere sunt ultima tuba ante iudicium extremum et certus iudex, quod tanto clarius redditur verbum Dei, quanto magis expugnatur. Mox enim nostra confessio[7] per ipsum caesarem emissa est ad omnes principes et universitates; adversariorum autem confutatio[8], in quibus tenebris latet! O, si prodiret, **wie wolten wir vns an den alten zuriſſen peltz machen!** Sed ipsi odiunt lucem.

---

[1]) *Grimm 8, 2589.* [2]) *Zur Sache vgl. Kroker Math. L. 346.* [3]) *Über Valentin Mellerstadt, der noch 1532 in Wittenberg lebte, vgl. Enders 4, 297 und unsre Nr. 2800.* [4]) *Dasselbe hat Luther ein Jahr früher erzählt, siehe Nr. 1337 und Nr. 2442.* [5]) *Text:* Deus Domine, *durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.* [6]) *Durch* Ita *verbindet B. unsre Nr. 2973[b] mit Nr. 2307[b].* [7]) *Die* Confessio Augustana. [8]) *Vgl. Köstlin 2, 224f.*

2974b. (Math. L. (1)) Apologiae Augustanae efficacia.[1] Tanta verbi Dei est efficacia et virtus[2], ut, quo plus persecutionis[3] habeat, eo plus floreat et crescat.[4] Considerentur[5] comitia Augustana, quae vere sunt ultima tuba ante extremum diem. Quomodo[6] aestuabat totus[7] mundus contra[8] verbum! O, wie muſten wir dazu[9] bitten[10], das Chriſtus[11] im hiemel vorn papiſten[12] ſycher blieb! Tandem[13] nostra doctrina et fides[14] ita prodiit in lucem per confessionem nostram[15], ut breviss[i]mo tempore[16] mandato etiam caesaris ad omnes[17] reges et principes mitteretur; ibi[18] multa praeclarissimorum virorum ingenia in aulis fuerunt[19], die fingen dieſe[20] lehre wie[21] ein zunder et postea[22] ubique incendebant.[23] Ita nostra[24] confessio et apologia cum[25] summa gloria in lucem[26] edita est, at illorum confutatio in tenebris sordescit. O, quam optarem[27], ut illorum confutatio in lucem prodiret! Wie wolten wir vns an den alten zerriſnen peltz machen vnd[28] in alſo zuſchutteln, das die fleck[29] hin vnd wider ſtyeben ſolten! Sed ipsi oderunt lucem[30], wollen[31] nicht herfur. Wir[32] haben in alda[33] frid vnd einyckeyt gnugſam angeboten, sed ipsi superbissimi[34] nolebant consentire. Ideo oportet illos perire sine[35] misericordia. Sic[36] in Iosua legitur, quod Iosua omnibus civitatibus pacem obtulerit, et nullam praeter Gabeora[37] suscepisse[38], Joſ. 9 et alias[39] omnes sine misericordia periisse. Ideo[40] illa comitia omni[41] laude digna sunt. Was alda vorzeret iſt worden[42], ſoll niemants reuen, quia

---

[1]) *Text:* efficatia; *Math. N.:* + in propagando verbo Dei; *Ror. mit der Überschrift:* De energia Augustanae Confessionis. *Der Text von Ror. ist von O. Clemen in Unsrer Ausg. Bd. 30[3], 389 als selbständiges Stück unter den Schriften Luthers von 1531 veröffentlicht worden. Es ist aber eine Tischrede, ja es ist aus drei einzelnen Tischreden zusammengearbeitet (siehe Anm. 32 und 40): Nr. 2974 (Cord. 1268) + Nr. 3167 (Cord. 1497) + Nr. 3168 (Cord. 1498). Es gehört auch nicht ins Jahr 1531, sondern Nr. 3167 und 3168 werden durch Cordatus in den Juni 1532 und Nr. 2974 in den Februar oder März 1533 datiert.* [2]) *B.:* — et virtus. [3]) *B.:* persecutionum. [4]) *B.:* eo plus sese aperiat. [5]) *Ror., Math. N.:* Considerate; *B.:* Videte. [6]) *Ror.:* quia. [7]) *B.:* — totus. [8]) *B.:* erga. [9]) *Ror.:* da. [10]) *B.:* beten. [11]) *B. fährt fort:* im hiemel ſitzen bleiben mochte. [12]) *Math. N.:* — vorn papiſten. [13]) *B.:* Et. [14]) *B.:* — et fides. [15]) *B.:* — nostram. [16]) *B. fährt fort:* per ipsum caesarem ad omnes reges, principes et universitates mitteretur. [17]) *Rhed.:* — omnes. [18]) *B.:* — ibi. [19]) *B.:* + inter quos aliqui electi a Deo erant. [20]) *Ror.:* die. [21]) *Ror.:* gleich wie. [22]) *B.:* deinde. [23]) *Ror.:* — et postea ... incendebant. [24]) *B.:* Nostra vero. [25]) *Ror.:* in. [26]) *Ror.:* — in lucem. [27]) *B.:* optarim illorum confutationem prodire. [28]) *B. fährt fort:* zu ſcheiden, das die ſtuck hin und wider *usw.* [29]) *Math. N.:* ſtunck. [30]) *B. schließt hier.* [31]) *Ror.:* Sie wollen. [32]) *Das Folgende ist Nr. 3167 (Cord. 1497). Wir drucken die Umarbeitung von Math. L. hier ab, da Farr., Rhed. und Math. N. mit Math. L. zusammengehen; Khum., B. und FB. siehe unter Nr. 3167.* [33]) *Ror.:* da; *Rhed.:* da zumal. [34]) *Ror., Math. N.:* superbissime. [35]) *Ror.:* + ulla. [36]) *Math. N.:* Sicuti. [37]) Gibeon. [38]) *Ror. fährt fort:* ceteras omnes eum exclusisse et ideo sine misericordia *usw.* [39]) *Math. N.:* reliquas. [40]) *Das Folgende ist Nr. 3168 (Cord. 1498).* [41]) *Ror.:* nostra. [42]) *Die häufigen Reichstage waren eine schwere Last für die deutschen Fürsten.*

verbum Dei invulgatum est contra omnium hominum, caesaris, papae[1] etc.[2] opinionem. Sie woltens tempfen[3], ſo gieng es vf vnd an etc.[4]

Farr. 61; Rhed. 173b; Math. N. 446; Ror. Bos. q. 24n, 159; B. 2, 110; Walch NA. 1377, 5; 1944.

FB. 4, 354 (55, 5) Vom Nutz und Kraft der Augsburgiſchen Confeſſion und Apologia. (A. 521b; St. 311; S. 286) „Gottes Wort iſt kräftig. Je mehr mans verfolget, je mehr breitet ſichs aus, und je weiter es kömmt. Sehet an den Reichstag zu Augsburg, welches wahrhaftig die letzte Poſaun und Drommete iſt vor dem jüngſten Tage. Wie wüthete da die Welt wider das Wort! O wie mußten wir dazumal beten, daß Chriſtus im Himmel droben bleiben ſitzen möchte! Da brach unſer Lehre durch die Confeſſion herfür ans Licht, alſo, daß ſie in kurzer Zeit durch den Kaiſer allen Königen, Fürſten und Univerſitäten zugeſchickt ward. Viel feine, treffentliche Leute ſind damals in Höfen geweſt, hin und wieder, unter welchen etliche von Gott erwählet, die fingen dieſe Lehre wie ein Zunder, und darnach zündeten ſie Andere auch an.

Unſere Confeſſion und Apologia iſt mit großen Ehren ans Licht kommen, ihre Confutation liegt im Finſterniß und ſtinkt. O wie gern wollte ich, daß ihre Confutation an Tag käme; wie wollten wir uns an den alten zerriſſenen Pelz machen, und ihn alſo zuſchmettern[5], daß die Flecken hin und wieder darvon ſtieben ſollten. Aber ſie ſcheuen das Licht."

Matth. 2, 23 **2975.** (Cord. 1269; Zell. 468) Christus videtur dici Nazarenus ab Ebreo[6], quod sonat electum, segregatum, geheiligt[7], geweihet nova corona.[8]

*Nr. 464 (VD. 194). — Walch NA. 1944.

2976. (Cord. 1270; Zell. 469) Recte respondit Antonius meus[9]! — Quem missum praedicatum et correctum a praefecto Misniensis episcopi, eum praedicare non debere, quod non esset ordinatus sacerdos[10] — Respondit enim se initiatum esse sacris propter uxorem suam (quae monialis[11] fuerat), cum qua sum unum corpus. — Digna tali episcopo responsio!

Walch NA. 1135, 22; 1944.

FB. 4, 47 (43, 22) Mann und Weib iſt ein Leib. (A. 434; St. 431b; S. 394) Als M. Antonius Lauterbach zum Diacon gen Leißnick erfodert ward, da war der Biſchof von Meißen mit ihm nicht wol zufrieden geweſen, daß er ſollte allda Caplan ſeyn, denn er nicht geweihet wäre. Da hatte M. Antonius zu des Biſchofs Amtmann geſagt: „„Er wäre gnug geweihet um ſeines Weibes willen, welche geweihet wäre."" Denn ſie war eine Nonne geweſen. Und hat das Sprichwort drauf geſagt: „„Daß Mann und Weib wären ein Leib."" Solchs erzählete[12] M. Lauterbach Doctori Martino Luthero. Da ſprach der Doctor: „„Dem Biſchofe iſt recht und wol geantwortet."

Und erzählete darauf einen ſchimpflichen Poſſen, „daß ein Schlemmer geweſen wäre, der alle Tag wäre zum Freſſen und Saufen gegangen und im Sauſe gelebet, er hätte aber ſein

---

[1]) *Ror., Farr., Math. N.:* + Epicureorum. [2]) *Ror.:* — etc. [3]) *Ror., Math. N.:* dempffen. [4]) *Ror.:* — etc., + M. L. D. [5]) *Wohl nur Schreib- oder Druckfehler für* zuſchütteln. [6]) *4. Mose 6.* [7]) *Text:* geheiligigt. [8]) *Die urſprüngliche Parallele Nr. 464 iſt in Dietrichs Heft das vorletzte Stück vor dem 2. März 1533; vgl. Nr. 3004: 13. März 1533.* [9]) *Anton Lauterbach ging 1533 als Diakonus nach Leisnig.* [10]) *Die Konſtruktion iſt in dieſem Stücke beſonders ſchlecht.* [11]) *Lauterbachs Frau hieß Agnes.* [12]) *Brieflich? oder mündlich?*

Weib da heim laſſen Hunger und Kummer leiden. Wenn er denn war heim kommen, und das Weib hatte geklaget, daß ſie weder zu brocken noch zu beißen hätte gehabt, da hätte er ihrer mit dem Sprichwort auch geſpottet und geſaget: „„Biſt du nicht ſatt? Habe ich doch heute den ganzen Tag gegeſſen und getrunken; haſt du es nicht geſchmeckt? Sind doch ich und du ein Leib!““ Nu, ſie war auch her, und ging einen Tag hinweg aus dem Hauſe und kochete dem Mann kein Eſſen, ließ ihm auch kein Geld zu trinken; aber ſie aß und trunk an einem andern Ort. Da ſie nu wieder heim kam, und der Mann Eſſen und Trinken haben wollte, da ſprach ſie: „„Iſts nicht gnug, daß ich gegeſſen hab? Iſt nicht Mann und Weib ein Leib?““ Und ſpottet ſeiner wieder.“

2977. (Cord. 1271; Zell. 469) Qui alteri votum dedit coniugii et ducit alteram, hac quidem utitur, sed non habet eam.

Walch NA. 1944.

2978 a. (Cord. 1272; Zell. 469) Papa[1] irrisor est Dei et hominum. Ridet enim religionem et politiam et omnino honestatem, quod iam egregie praestitit, cum filius eius spurius[2] spuriam duxit caesaris.[3]

2978 b. (B. 2, 3) Papa, ut fertur, omnes Lutheranos in gratiam recipit, coniugatos etiam praedicatores, modo, quae ipse vult, praedicent suasque uxores pro scortis habeant. Pfu dich wollan! Was darff der Teuffel thun! Adulterium impunitum relinquere! Negligere coniugium est humanum, sed damnare prorsus est Deum contemnere. Ita Wicelius fovetur Islebii cum sua coniuge accersitus a comite Hoier. Ich wiels keiner fromen frauen rabten, daß ſie der maſſen bey ihnen bleybe. Exemplum videmus in papa nostro, qui Deum et homines irridet in religione et politia, contra omnem pietatem et honestatem ludit. Nam filius illius spurius caesaris illegitimam duxit filiam, creatus est dux Florentinus. Schemet ſich gar nichtes, wiels tzu ehren gerechnet ſein, der ſich in ſein hertz ſchemen muſt, ſo er anders ein pfaff wolt genennet ſein etc.

Walch NA. 907, 116 extr.; 1944.

FB. 3, 238 (27, 116[a]) Ein anders. (A. 354; St. 388[b]; S. 355[b]) „Der Papſt, wie man ſagt, ſoll alle Lutheriſchen mit ihren Weibern zu Gnad genommen haben, wenn ſie nur predigen und lehren, was er will, und ihre Weiber für Huren und Köchin halten. Pfui dich mal an“, ſprach D. M., „was darf der Teufel nur thun! Ehebruch läßt er ungeſtraft! Der Ehe nicht achten, iſt menſchlich, aber verdammen, das heißt und iſt Gott gar verachten. Alſo wird Witzel mit ſeinem Weibe auch thun; ich wills keinem frommen Weibe rathen, daß ſie dermaßen bei ihm bleibe.“

FB. 3, 238 (27, 116[b]) Ein anders. (A. 354; St. 391; S. 357[b]) „Der Papſt iſt beide Gottes und der Menſchen Spötter, denn er verlacht und veracht die Religion, die weltlichen Stände und alle Ehrbarkeit. Das beweiſet er auch damit, denn ſein Sohn, das Hurenkind, hat

[1]) *Clemens VII.* [2]) *Alessandro Medici war ein unehelicher Sohn von Lorenzo Medici und der Neffe, nicht der Sohn des Papstes.* [3]) *Nach der Übergabe von Florenz 1530 hatte Karl V. Alessandro Medici als Herzog eingesetzt und mit seiner unehelichen Tochter Margarete verlobt; vollzogen wurde die Hochzeit erst 1536.*

des Kaiſers uneheliche Tochter gefreiet, und iſt zum Herzog zu N. N. gemacht, ſchämet ſich gar nichts, ja wills noch als ehrlich gerühmet ſein! Er ſollte ſich billig in ſein Herz ſchämen, ſo er ein Pfaff wollt gerühmet ſein."

2979. (Cord. 1273; Zell. 469) Plorantes filii[1] heben an Moſen zu ſteinigen, quia non volunt subici legi.

Walch NA. 1944.

2980 a. (Cord. 1274; Zell. 469) Vnkraut[2] wechſt bald; ideo puellae citius crescunt quam puelli.

2980 b. (Math. L. (27)) Vnkraut.

Puellae facilius { loquuntur / contradicunt } masculis.

Puellae[3] facilius loquuntur pedibusque innituntur quam iuvenculi[4], denn vnkraut wechſt allzeit ehr vff[5] denn das gute. Ita puellae[6] 14 annorum sunt nubiles[7], quae aetas adolescenti[8] est[9] immatura coniugio.[10]

Farr. 426[b]; Rhed. 242; Zwick. 71; B. 1, 247; Walch NA. 200, 46; 1944.

2981 a. (Cord. 1275; Zell. 470) Nonnae sic appellantur a germanismo, quia castrati[11] sues sic vocantur[12], sicut monachi ab equis[13], aber ſie ſind nicht recht geheylet[14], muſſen ebenſo wol bruche tragen wie ander leute.

2981 b. (Math. L. (170)) Monchen vnd nonnen, unde vocentur? Moniales dicuntur nonnae a germanismo, quia sues castratae ita appellantur. Ita monachi ab equis, aber ſie ſeind nicht rein[15] geheilet; ſie muſſen eben ſo wol hoſen vnd brücher tragen als ander leut. — Dein consul Hondorff[16] recitavit historiam cuiusdam lanii, qui cum in[17] mactatione circa aquam lavisset intestina[18] non indutus tibialibus, canis autem expectans suum debitum cum vidisset illius testiculos hinc inde moveri, pro intestinis apprehendit et devoravit. — Da iſt der gutte geſell vbell zu ſchaden komen![19] Er ſolt dem[20] hund lieber ein gantzen ochſen dafur gegeben haben.

Farr. 158; Rhed. 201; Math. N. 391; Walch NA. 1944.

---

[1]) *War Hans Luther ungezogen gewesen?* [2]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 173 Anm. 5.* [3]) *Farr., Zwick. und B. (mit* et *an unsre Nr. 1148 anknüpfend) setzen erst hier ein.* [4]) *Zwick.:* masculi. [5]) *Zwick.:* — vff. [6]) *B.:* puella. [7]) *B.:* est nubilis. [8]) *B.:* + adhuc; *Zwick.:* — adolescenti. [9]) *Zwick.:* esset. [10]) *Zwick.:* + adolescentis. [11]) *Wrampelmeyer:* castratae. [12]) *Nonne, verschnittenes weibliches Tier. Grimm 7, 882.* [13]) *Mönch, verschnittenes männliches Tier (Pferd). Grimm 6, 2490.* [14]) Heilen, castrare. *Grimm 8, 2589.* [15]) *Math. N.:* recht. [16]) *Über den Wittenberger Bürgermeister Johann Hohndorff, gestorben am 15. Juni 1534, vgl. P. G. Kettner, Historische Nachricht von dem Raths-Collegio in Wittenberg (1734), 13 f. Auch seine Witwe Benedicta, die Hondorffin, wird in den Tischreden öfter genannt; sie starb erst am 3. April 1546. Scripta Witeberg. 1, 155[b] f.* [17]) *Math. N.:* — in. [18]) *Rhed.:* die kalbaunen. [19]) *Math. N.:* worden. [20]) *Text:* den.

2982a. (Cord. 1276; Zell. 470) Omnino anima nostra et corpus nostrum subiecta sunt vanitati, ideo etiamsi fide Christi anima liberetur, tamen corpus nostrum est subiectum homicidio, Satanae; ideo quoque[1] in fideles[2] veneficia pariuntur. Et ego credo infirmitates meas[3] fascinationes esse et non pure[4] naturales. Liberat tamen suos ab huiusmodi malis Deus.

2982b. (Cord. B. 102; Cl. F. 273) Multa saepe[5] dixit Lutherus[6] de fascinatione[7], von hertzgeſpan[8] vnd elbe[9], et quomodo mater sua[10] vexata esset[11] a vicina fascinatrice, ita[12] ut coacta esset[13] eam reverendiss|ime[14] tractare et conciliare, den ſie ſchoß ihre kinder, daß ſich zu tode ſchrien.[15] Et quidam[16] praedicator[17] in genere corripuit[18] eam; is etiam est intoxicatus[19], ita ut mori cogeretur, et nullo medio sanari potuit, den ſie hatte dj erde genhomen de suis[20] vestigiis vnd[21] damit gezaubert vnd[22] ins waſſer geworffen, sine qua terra eum sanari[23] non potuit. — Deinde interrogatus Lutherus[24], an talia etiam piis possent accidere, respondit: Immo, anima nostra est subiecta mendacio; si illa liberatur, corpus subiectum est homicidio. Et ego[26] infirmitates meas[27] non esse naturales, sed meras[28] fascinationes[29] puto.[30] Deus autem suos electos liberet[31] ab hisce[32] malis.

B. 3, 9; Walch NA. 781, 2; 1944.

FB. 3, 96 (25, 1) Plage vom Teufel durch Zäuberin. (A. 307; St. 103b; S. 96.) Doctor Mart. ſagte viel von Zäuberei, vom Herzgeſpann und Alpen, „wie ſeine Mutter ſehr geplaget wäre worden von ihrer Nachbarin, einer Zäuberin, daß ſie ſie aufs aller freundlichſte und herrlichſte hat müſſen halten und verſöhnen. Denn ſie ſchoß ihr die Kinder, daß ſie ſich zu Tode ſchrien. Und ein Prediger ſtrafte ſie nur in gemein, da bezauberte ſie ihn, daß er mußte ſterben; man konnte ihm mit keiner Aerznei helfen. Sie hatte die Erde genommen, da er auf war gangen und ins Waſſer geworfen, und ihn damit bezaubert, ohne welche Erde er nicht konnte wieder geſund werden."

FB. 3, 97 (25, 2) Von Kraft der Zauberei wider die Chriſten. (A. 307; St. 107; S. 96) Darnach ward er gefragt: „„Ob die Gottfürchtigen und rechte Chriſten auch könnten bezaubert werden?"" Sprach er: „Ja, denn unſer Seele iſt der Lügen unterworfen; aber dieſelbige wird erlöſet, doch muß der Leib des Teufels Mordſtichen gewärtig ſein. Und ich gläube,

---

[1]) *Wrampelmeyer:* — quoque. [2]) *Im Text stand erst:* in fideles, *dann sind die beiden Wörter mit einem Bindestrich verbunden; der Sinn verlangt aber:* in fideles. [3]) *Luther hatte in dieser Zeit an Schwindel und Kopfweh zu leiden, siehe Nr. 2957b, 2970 u. ö.* [4]) *Wrampelmeyer:* puras; *im Text steht:* purae = pure. [5]) *B.:* — saepe. [6]) *B.:* — Lutherus. [7]) *Text:* fascinatrice. [8]) *Im Text steht nur:* Hertzge; *es ist mit B. und FB. zu lesen:* Hertzgeſpann, *d. i. Asthma. Grimm 4, 2, 1246 und 1261.* [9]) *Grimm 3, 400f.* [10]) *B.:* + multum. [11]) *B. fährt fort:* fascinatione vicinae. [12]) *B.:* — ita. [13]) *B.:* sit. [14]) *B.:* + et humanissime. [15]) *B.:* daß ſie ſich todt ſchrien; *zu ſchießen vgl. Grimm 9, 35.* [16]) *Text:* quidem; *B. richtig.* [17]) *B.:* concionator. [18]) *B.:* taxavit. [19]) *B. fährt fort:* ut moreretur nec ullo medio curari posset. Sie hat *usw.* [20]) *B.:* illius. [21]) *B.:* — vnd. [22]) *B.:* + die. [23]) *B.:* sanitati restituere. [24]) *B.:* — Lutherus. [25]) *B.:* + tantum. [26]) ego *ist im Text gestr., aber es ist gewiß richtig.* [27]) meas *übergeschr.* [28]) *B.:* — meras. [29]) *Text:* fascinatrices. [30]) puto *übergeschr.; B.:* credo. [31]) *B.:* liberat. [32]) *B.:* his.

daß meine Krankheiten nicht allewege natürlich seien, sondern daß Junker Satan seinen Muthwillen an mir übet durch Zäuberei. Gott aber errettet seine Auserwählten von solchem Übel."

2983. (Cord. 1277; Zell. 470) Tantum claudos et surdos liberos hactenus obtulerunt Deo in monasteria nobiles et tamen putaverunt se his hostiis Deo gratum obsequium facere.

Walch NA. 1944.

2984a. (Cord. 1278; Zell. 470) Magna est stultitia hominum, qui gemmas[1] non a virtute (Zell. 471) aestimant, sed ab aestimatione, ein turcus vmb drey hundert fl.[2], qui tamen nullam habet probatam dignitatem. Ideo Claus Nar[3] principi ementi gemmam et interroganti[4], quanti hanc aestimaret, respondit: Szo thewr yhn ein reicher nar achten vnd bezalen mag.

2984b. (B. 1, 175) Insignis est mundi stultitia, qui gemmas, lapides pretiosos non dignitate, sed pretio aestimat; dürffen einen türckis vmb 500 fl. achten, qui nullas habet probatas vires, quia vulgo vix grosso aestimaretur. Ideo Claus Narre apte fertur respondisse principi lapides pretiosos ementi et interroganti, quanti aestimaret gemmam; respondit: So teuer vnd wirdig ist sie, so hoch sie ein reicher narre achten vnd bezalen darff.

Walch NA. 203, 59; 1946.

FB. 1, 239 (4, 59) Der Welt Narrheit. (A. 77b; St. 249; S. 231b) „Groß ist der Welt Thorheit, sie achtet Edelgesteine nicht nach ihrer Dignität und Würde, sondern nach dem sie viel gelten. Dürfen ein Türkis um fünf hundert Gülden achten, der doch keine bewährete Kraft hat und den gemeine Leute würden kaum eins Groschen werth achten. Darum hat Claus Narre (wie man sagt, dem Kurfürsten, der Edelgestein kaufte, und fragete ihn, wie theuer er sie schatzte) ein feine Antwort gegeben und gesagt: „„So theur ist er und werth, so hoch ihn ein reicher Narr achten und bezahlen darf.""

2985a. (Cord. 1279; Zell. 471) Super[5] hoc omnium maximo fundamento papa aedificavit omnia sua dogmata et opera: Se caput esse super omnes ecclesias mundi et scripturam etc. Ideo ista lege usus statuit calicem Domini ordinari posse pro iudicio ecclesiae, qua ieiunis dandum[6] esse sacramentum ordinatur, cum Christus dederit coenatis. Nebulones nolentes discernere inter substantiam (quae calix[7] est) et accidens, quale est ieiunum esse et saturum esse! Et illud habet mandatum, hoc autem arbitrium liberum; et ieiunium, quod medium quoddam est, valet ad reverentiam, illud autem
1. Kor. 11, 20 f. violat institutionem Christi. Et Germani ebrii magis quam olim Chorinthii accessissent.

[1]) *Text:* gemus. [2]) *Wrampelmeyer:* floren. [3]) *Über Klaus Narr vgl. Nr. 2646.* [4]) *Text:* — et interroganti; *ergänzt nach B.* [5]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2879.* [6]) *Wrampelmeyer:* tantum. [7]) *Im Text steht wohl:* talis; *aber es wird mit B. zu lesen sein:* calix.

2985b. (B. 3, 23) Papistarum desperata est caecitas, qui euangelio cedere nolunt ecclesiam gloriantes. Dicunt illi liberum esse mutare, quae velint. Nam Christus suum corpus post coenam distribuit discipulis, nos vero nunc ieiuni sumimus; ergo licet et calicem adimere pro ecclesiae iudicio. Insensati nebulones non possunt discernere inter calicem, qui est substantia sacramenti, et inter ieiunium, quod est accidens. Illud habet verbum Dei, hoc in nostro positum est arbitrio; illud ex mandato Dei urgemus, hoc medium relinquimus. Quamvis ieiunium plus placet ad reverentiam, ne ebriosi Germani post crapulam sine omni reverentia illud accipiamus, ut Corinthios fecisse Paulus scribit. 1. Kor. 11, 20 f.

Walch NA. 564, 1 in.; 1946.

2986. (Cord. 1280; Zell. 472) Ich bin des regiren ßo ſatt wie mit ſchuſſel, teyler[1] vnd mulden[2] eſſen. Vnſer jungen regenten werden auch die horner abſtoſſen[3], quando experientia didicerunt non omnia statim posse neque fieri exactissime. Man mus vil auff Dominicam Invocavit (notetur[4]) ſtellen.

Walch NA. 1946.

2987a. (Cord. 1281; Zell. 472) Thobias poema est Iudaicum et non satis aptum; Diabolus enim non fugatur iecure piscis. Hastam enim adversus nos gerit ipsius Goliat. Sic armavit eum Deus vnd ſcherfft yhm noch wol ſein waffen, gibt yhm dazu ſthahel[5] zu ſeinem[6] ſchafft, legem, armat[7] tamen adeo sollicite, ut tandem victus a fidelibus magis pudeat et confundatur. 1. Kor. 15, 56

2987b. (B. 2, 219) D⌊octor Ionas cum transtulisset Tobiam, scriptum translatum afferens D⌊octori Martino Luthero dixit in eo libro permulta esse ridicula et stulta, praecipue de tribus noctibus et de iecinore piscis assato, quo Diabolus fugatus sit. Respondit D⌊octor M⌊artinus Lutherus: Est poema Iudaicum. Sed Diabolus, acerrimus hostis, non ita fugatur; habet enim hastam Goliath, qua nos petit. Praeterea Deus illum armat, ſcherfft ihm noch ſeine waffen darßu, giebet ihm ein ſtachel ßu ſeinem ſchafft, scilicet legem Dei; do greifft er vns grimmig an. Sed Deus ideo eum armat, ut a piis victus deinde magis doleat. Tob. 6, 19 u. 8, 1 ff. 1. Kor. 15, 56

*Nr. 440 (VD. 167b). — Walch NA. 1413 med.; 1946.

FB. 3, 42 (24, 57) Der Teufel iſt ein gewaltiger, heftiger Feind. (A. 292b; St. 91; S. 85) „Der Teufel iſt nicht ein geringer, ſchlechter, ſondern ein gewaltiger, großer,

---

[1]) teiler, *mhd. Nebenform für Teller. Lexer 2, 1418.* [2]) *Mulde, flaches Gefäß. Grimm 6, 2652.* [3]) *Zum Ausdruck siehe Thiele 321, Nr. 352; Wander 1, 15 und 2, 785, Nr. 46 u. 65 f.* [4]) *Text:* no *mit dem Zeichen für* ur, *d. i. wohl:* notetur. Invocavit *war der 2. März 1533.* [5]) *Wrampelmeyer verweist auf mhd.* stahel = *Stahl.* [6]) *Text:* ſchenem; *Wrampelmeyer:* ſheinem. [7]) *scil.* eum; *Wrampelmeyer interpungiert falsch.*

heftiger und geſchwinder Feind, der weder Tag noch Nacht ruget oder feiret, läßt ſich mit äußerlichen und leiblichen Waffen nicht verjagen; denn er hat Goliaths Spieß, mit welchem er uns anläuft und ſtechen will. Dazu wappnet ihn Gott, ſchärft ihm ſeine Waffen, gibt ihm ein Stachel zu ſeinem Schaft, nehmlich das Geſetz Gottes, damit ſticht er uns und greift uns gewaltig an. Aber Gott wappnet ihn darum, auf daß, wenn er von den Gottſeligen durch den Glauben uberwunden und geſchlagen iſt, es ihm deſto werſer thue und er zu Schanden werde. Daß ein Starker von eim Schwachen uberwunden iſt, das thut ihm im Herzen wehe und verdreußt ihn ſehr ubel."

2988a. (Cord. 1282; Zell. 472) Adeo caput doleo[1], ut statim vertigo me adoriatur, cum aliquid intente cogito. Lieber G⌊ott, ſol ich friſch (Zell. 473) werden, ßo geſchechs; ſo nicht, augeatur infirmitas mea usque in sepulcrum.

2988b. (B. 3, 165) Ego ita doleo caput[2], ut, si parumper aliqua in re intentus sum[3], vertigo me occupet.[4] Lieber Gott, ſol ich friſch werden, ſo geſchehe es; wo nicht, ſo mache mich krencker bis in das grab.

Cord. B. 76; Zwick. 77[b]; Walch NA. 1946.

2989. (Cord. 1283; Zell. 473) Non quidem amo dissensiones, sed timeo adversariorum pericula, quae imminent, quia neque Deum timent neque homines.

Walch NA. 1946.

2990. (Cord. 1284; Zell. 473) David[5] war ein guter konig, kundt einem wol ein gutte zeche borgen.[6]

Walch NA. 1419, 2; 1946.

2991a. (Cord. 1285; Zell. 473) Qui peccata incipiunt ut adulterium, ſchewen ſich am erſten wie ein hund, ßo er erſt naſchen lernet[7], sed paulatim assuescentes gehen ſie frey hin an.

2991b. (B. 2, 79) Interrogavit quendam scortatorem, qui resipuit, wie ihm erſtlich in actu adulterii ßu muth wer geweſt? Ob er ſich auch darfur erſchüttert het? Respondit verecunde: Ja, wie ein hundt, der erſtlich naſchen lernt; do er aber gewont war, ging er frey ohne furcht hinan.

Cord. B. 74[b]; Walch NA. 1946.

2992a. (Cord. 1286; Zell. 473) Recte dicunt Itali nos vina nostra curare non posse ab hydropi.[8] Vectores enim corrumpunt vina nostra

---

[1]) *Über Luthers Kopfweh siehe S. 131 Anm. 3 und Nr. 461.* [2]) *Zwick.:* capite. [3]) *Zwick.:* sim. [4]) *Text, Zwick.:* occupat. [5]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 800.* [6]) *Zum Ausdruck siehe Wander 5, 514, Nr. 5 u. 22.* [7]) *Cord. B.:* leret. [8]) *Dem Italiener, der an seine Südweine gewöhnt ist, scheinen unsre deutschen Weine an der Wassersucht zu leiden; Text:* ydropi.

quantumcunque bona. Verum igitur praemium accepit, qui ad sepeliendum mortuum Iudeum vexit a Proga (Zell. 474) usque ad Ratisponam, cuius corpus vase inclusum erat et musto completum, ne vectigalia solverent Iudei; der furman hatt ein ſuſſen trunck gethan!

2992b. (B. 1, 414f.) Vina Rhenana et aliunde advecta ab aurigis corrumpuntur. Ideo Itali nobis illudunt dicentes: Vos Germani non potestis vina vestra ab hydropisi curare. Nam mihi Martino Luthero contigit, quod a fidelissimo principe vas vini Rhenani optimi mihi mittebatur; evacuato vase fandt ich nicht mer dan eilff zwicker[1] von den furleutten hinein geboret. — Deinde recitabat historiam, quomodo dives Iudaeus Pragae mortuus Ratisponae sepeliri debuit, sed quia Iudaeorum cadavera non sine magno vectigali et tributo transvehi possent, Iudaei clam cadaver in vas inclusum musto replebant; aurigae hoc nescientes furtive in via semper de illo biberunt, hatten alſo einen feinen ſüſſen trunck von eynem todten Juden, ſein wol bezalt worden.

Walch NA. 1946.

2993. (Cord. 1287; Zell. 474) Historia[2], quae describit tam diligenter emptam speluncam ab Abraham, ideo sic descripta est, ut testaretur fidem suam in promissionem sibi factam de terra Canaan possidenda et infidelibus in testimonium etiam post eiectionem suorum ex terra sancta. Sciebat enim invidiam Sathanae aliquid structuram[3] adversus posteros suos, den er gunnet vns nicht ein piſſen brod, vnd wen wir yhn krigen, wil er vns yhn widerumb nemen, ridet omnes, sed eo[4] excepto, de quo P[a]ulus dicit: Non irridetur. 1. Moſe 23, 3 ff. Gal. 6, 7

*Nr. 689 (Ror. Bos. q. 24f, 1b). — Zwick. 48; Walch NA. 140, 1 extr.; 1946.

2994. (Cord. 1288; Zell. 474) More[5] scripturae Moses facit verba Adae ad Cain verba Dei, sicut mos est ubique in prophetis di[c]entibus: Hoc est verbum Domini. Ita Paulus: Non ego, sed Dominus, ca[p]ite 7. Sic Sem (forte) loquitur ad Rebeccam. Item in eodem loco: (Zell. 475) A facie terrae et facie tua, id est politia et ecclesia. Uxor non a viro decedat, inquit P[a]ulus[6], quia sunt una caro. 1. Moſe 4, 9 ff. 1. Kor. 7, 10 1. Moſe 25, 23 1. Moſe 4, 14

*Nr. 690 (Ror. Bos. q. 24f, 1b). — Walch NA. 1946.

2995. (Cord. 1289; Zell. 475) Omnia[7] sua, etiam trinitatem indidit Deus suae creaturae. Sic remiss[i]onem p[e]ccatorum indidit hosti, sui, bovi,

---

[1]) *Zwicken, ein Faß mit dem Zapfen- oder Zwickelbohrer anzapfen. Sanders 2, 2, 1811; J. G. Krünitz, Ökonom.-technolog. Enzyklopädie 241, 23.* [2]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 689; Zwick. geht mit Nr. 689 zusammen.* [3]) *Text:* structurum. [4]) *Text:* ideo; *Wrampelmeyer schlägt dafür vor:* illo. [5]) *B. siehe unter Nr. 690.* [6]) *Das ist die oben angeführte Stelle aus dem Korintherbrief.* [7]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 815.*

uxori etc., der[1] man mus verſchonen, sicut ipse quoque facit; ideo epitheton[2] eius est, quod solus sit τροποφορος.[3] Solus enim novit gedult haben mit den leuten; apud homines autem est summum ius, ideo[4] quoque summa
Apg. 13, 18 iniuria. Ita Paulus Actuum 13.: Tolerans[5] mores eorum. In sole reperitur substantia, splendor et calor; in fluminibus substantia, fluxus[6], potentia. In astronomia motus, lumen, influentia, in grammatica tres partes, in una dictione Haebrea tres literae[7] substantiales, in arithmetica tres numeri[8], in dialectica[9] definitio, divisio et argumentatio, in rethorica dispositio, elocutio, gestus sive actio, nam inventio et memoria non sunt artis, sed naturae.

(Cord. 1290) Sic quaelibet res habet pondus, numerum et mensuram. Sed haec optima praetereunt scholastici et excogitaverunt inania.

*Nr. 815 (Ror. Bos. q. 24f, 20b). — Walch NA. 256, 2; 1946.

2996. (Cord. 1291; Zell. 476) In[10] musica b fa b mi est euangelium; moderatur enim totam musicam, ceterae claves sunt lex, et ut lex obtemperat euangelio, ita[11] b fa b mi alias voces regit, et mi est lex, fa euangelium. Secundus tonus est infirmus peccator[12], qui in b fa b mi utcunque eam permittit, mi vel fa.

*Nr. 816 (Ror. Bos. q. 24f, 21). — Math. N. 593; Walch NA. 427, 36; 1946.

2997. (Cord. 1292; Zell. 476) Sublimia[13] mysteria machen eitel irthumb, ideo Moses voluit creaturam[14] paucis describere et simplicissimis, sed emp-
1. Mose 23, 3 ff. tionem speluncae in Ebron ac sacrificia et ritus Iudaicos plurimis verbis descripsit, ne haeresim facerent.

*Nr. 691 (Ror. Bos. q. 24f, 1b). — Walch NA. 140, 1 in.; 1946.

2998. (Cord. 1293; Zell. 476) Tertium[15] Esdrae wirff ich in die Elben. Quartus habet somnia. Primi autem Esdrae ſind ſchon vnd haben gute poßlin, ut est illud certantium coram rege etc.[16]

*Nr. 692 (Ror. Bos. q. 24f, 2). — Walch NA. 1412, 6 med.; 1946.

2999. (Cord. 1294; Zell. 477) Moriens[17] prohibebo filiis meis, ne legant colloquia Erasmi. Loquitur enim sub alienis personis sententiam suam impiissimam, quae contra fidem pugnat et ecclesiam. Rideat me sane et

---

[1]) der = deren. [2]) *Text:* epiteto. [3]) *Text:* — τροποφορος; *aber ohne dieses Wort ist der Text sinnlos.* [4]) *Text:* Imo; *vgl. Bd. 2 S. 319 Anm. 1. Zum Sprichwort siehe Cicero, Off. 1, 10, 33.* [5]) *Text:* Tollerans; *Wrampelmeyer:* Tolleramus. [6]) *Text sinnlos:* splendor. [7]) *Text:* literas. [8]) *Text:* numerae. [9]) *Text:* dialectio. [10]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 816. Zum Inhalt siehe Loesche Math. N. 593 Anm. 1.* [11]) *Text:* ut; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [12]) *Text:* peccato. [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 689.* [14]) *Es ist wohl besser zu lesen:* creationem. [15]) *B. siehe unter Nr. 692, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 208 Anm. 1.* [16]) *Wrampelmeyer:* — etc. [17]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 817.*

alios! Den Scheflimini[1] non ridebit. Lucianus longe melior[2] est Erasmo, qui omnia sancta ridet sub specie sanctitatis.

*Nr. 817 (Ror. Bos. q. 24f, 21). — Walch NA. 1075, 111; 1946.

3000. (Cord. 1295; Zell. 477) A verbo patiendi fit[3] in Ebreo, quod de Mose dicitur mitissimum fuisse, id est, afflictissimum.[4] In Aegipto ab incolis 4. Mose 12, 3 et deinde a Iudeis innumera passus est. Et vide etiam nos ita premi, primum ab hostibus et deinde a propriis et amicis.

*Nr. 693 (Ror. Bos. q. 24f, 2). — Walch NA. 1946.

3001. (Cord. 1296; Zell. 477) Die weyssen Reissen[5] missa legatione ad papam rogaverunt ascribi ecclesiae; quibus cum postulasset maximam summam pecuniae, tandem desciverunt. Idem rogaverunt (ut d[icitur) Pilapenses[6], sed isti adeo offensi[7] ad Turcam[8] defecerunt.

Walch NA. 1946.

3002. (Cord. 1297; Zell. 478) Gloriari certe non possunt papistae de religione christianorum, cum negent ipsius primum principium et mysterium, nempe fidem. Ita Cocleus et sui similes oppugnant statum totius scripturae, et sic dicit: Deus, Christus, Spiritus eius iustificat, ergo fides non sola iustificat. Et tamen si plura et[9] plures numeraret, non tamen iustificarent sine fide.

Walch NA. 1948.

3003. (Cord. 1298; Zell. 478) Ex[10] tota historia scripturae[11] observare non possum librum Iudith esse sacram historiam. Neque observat geographiam, sed scriptus est iste liber ut legendae sanctorum ad ostendendum Deum, qui adorabatur in Iudea, omnes tyrannos mundi vincere adeoque ipsum Satanam et tyrannos sortire[12] talem miseriam[13] qualem Holofernes. Et feminam Iudith pro occasione, qua hoc describeret, assumpsit sicut Homerus Troiam et Virgilius Aeneam, in quo descripsit prudentiam, magnanimitatem, fortunam, casum etc.

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 694 (Ror. Bos. q. 24f, 2). — Walch NA. 1412, 6 med.; 1948.

---

[1]) *Text:* Scheffelemni. *Vgl. Nr. 817.* [2]) *Text:* peior; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [3]) *Text:* sit; *Wrampelmeyer verbessert es wohl richtig in:* fit. [4]) *Text:* afflictissimus. [5]) *Weißrussen. Die Gesandten Iwans III. von Weißrußland waren 1472 in Rom bei Sixtus IV. L. Pastor, Geschichte der Päpste 2, 474f.* [6]) Pilapenses *oder* Pilapii *sind die Lappländer, die Lappen;* Pilapia = Lapponia. *Seidemann zu Laut. 1538, 65 und J. Scheffer, Lapponia (1673) 2.* [7]) *Von der Habsucht der katholischen Geistlichen in Lappland spricht schon Jak. Ziegler, Syria, Palestina etc. (1532) XCV.* [8]) *Textverderbnis? Mit den Türken sind die Lappen weder staatlich noch kirchlich je verbunden gewesen.* [9]) *Wrampelmeyer:* — plura et. [10]) *B. siehe unter Nr. 694, Aurifabers Text unter Nr. 475. Die ursprüngliche Parallele Nr. 444 steht in Dietrichs Heft an einer etwas früheren Stelle. Cordatus hat dieses Stück vielleicht aus Dietrich entlehnt.* [11]) *Text:* scriptura. [12]) sortire = sortiri. [13]) *Wrampelmeyer:* talemismiam; *im Text steht:* talemiseriam.

3004. (Cord. 1299; Zell. 479) Tragoedia[1] est liber Iudith, in qua describitur finis et exitium tyrannorum, Tobias vero comoedia, quae de mulieribus loquitur. In illo est exemplum politicum, in hoc libro exemplum oeconomicum. Baruch iſt ein einfidel, hatt das regiſter vergeſſen, non obser-
Bar. 3, 38 vat tempora. Et locus ille: In terra visus est, non est de Christo, sed de
2. Moſe 3, 2 rubo Mosi.

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 695 + 696 (Ror. Bos. q. 24f, 2); *Nr. 1880[3] (Ror. Bos. q. 24s, 97). — Walch NA. 1413, 6 med.; 1948.

3005. (Cord. 1300; Zell. 479) Tanta est molestia otii, das es einem ſein leben noch eins[3] ſo lang macht[4], et iuventutem leſts lang nicht alt werden, sed post 30 annos gehen die jar nacheinander her[5] vnd werden lang curis et sollicitudine, et cum ita[6] vexamur, gehen die jar nach einander dahin, das einer nicht gewar wird. Vix una hora[7] mihi scribenti[8] fit dies unus, et iuveni decem noctes vix una nox. Nunc singulae horae mihi noctem faciunt, den ich kan nicht rhw haben.[9]

Cord. B. 76; Zwick. 64; Walch NA. 1948.

3006a. (Cord. 1301; Zell. 479) Nemo credit mihi, quantum doloris mihi afferat vertigo, (Zell. 480) tinnitus et susurri aurium.[10] Non audeo unam horam continuo legere, non aliquid evidenter cogitare neque inspicere quidem aut cogitare[11] diligenter; statim enim adest tinnitus, vnd ſing[12] auff die leng[13] dahin.

(Cord. 1302) Scabies purgat corpora, quae purgantur ut stercorando, sudando, et optime convenit ad sanitatem capitis. Doch mag ich meinen kopp nichts zeihen, den er hatts treulich mit mir gewogt[14]; er hatt guten danck bey mir verdienet.

3006b. (Math. L. (64)) Vertigo morbus omnes alios superat. Quidam conquerebatur se scabie vexari diu noctuque; r⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Si possem vobiscum permutare! Nemet meinen kopf,

---

[1]) *B. siehe unter Nr. 695 und Nr. 696, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 208 Anm. 4.* [2]) *Nr. 1879 ist auf den 13. März 1533 datiert; vgl. Nr. 2970: 12. Februar 1533, und Nr. 3032: 23. März 1533. Über die ursprüngliche Parallele Nr. 444 siehe S. 137 Anm. 10.* [3]) *Cord. B., Zwick.:* — eins. [4]) *Zwick. fährt fort:* Iuvenis ante 30 annos plus sine cura in otio vivens wirt langſam alt, sed cum 30, ſo gehn die jar nach einander dahin, das einer nicht gewar wird. Ita mihi scribenti una integra dies vix duae horae erant et decem noctes vix una nox, cum iam quaelibet hora plus mihi sit quam nox, denn ich kan nichts fur haben nec die nec nocte. [5]) *Cord. B.:* daher. [6]) *Cord. B.:* ea. [7]) *Text:* unae horae; *Cord. B. richtig.* [8]) *Cord. B. falsch:* scribendi. [9]) *Luther litt an Schwindel und Kopfweh, siehe S. 131 Anm. 3 und Nr. 3006.* [10]) *Siehe Anm. 9. Auch in dem Brief an Paul Lautensack klagt Luther noch Ende März 1533, er sei „noch halb schwach im Häupt". Enders 9, 277; vgl. Anm. 2.* [11]) *Wegen des unmittelbar vorhergehenden* cogitare *schlägt Wrampelmeyer vor zu lesen:* agitare. [12]) fing = *sink.* [13]) leng *ist wohl verschrieben oder verlesen aus:* danck. [14]) *Cord. B.:* gemeinet.

ich eur kretze; will 10 fl. zu geben.[1] Vos nescitis, quantae sunt[2] molestiae illa vertigo, tinnitus, susurro. Ego non audeo integras aliquas literas[3] sine remissione legere neque duas aut tres lineas in psalmis[4] legere[5] neque[6] unam rem diu[7] intueri neque[8] de alia[9] re intentius cogitare; mox enim venit[10] tinnitus aurium, vnd ſoll[11] offt[12] vff die banck dahin ſincken. Scabies[13] utilis, quia est purgatio corporis quantumvis molesta, et sunt sana corpora, quae stercorando, sudando, scabie purgantur. Ego optarem[14] mihi eam ad sanitatem capitis. Doch was wolte ich den guttn kopf zeihen! Er thuts nu[15] billig; er hats ja treulich mit mir gewagt und darff wol ſprechn, das er ſei hie[16] geweſt, vnd nun mit ehrn ſchlaffn gehn.[17]

Cord. B. 76[b]; Zwick. 74; Farr. 112 und 429; Rhed. 179; B. 3, 166; Walch NA. 1293, 9; 1948.

FB. 4, 248 (46, 9) Von Doctor Martin Luthers Schwindel oder Häuptwehe. (A. 492[b]; St. 527; S. 480) Es klagete einer ein Mal gegen D. Luthern, daß ihn die Scabies, die Räude oder Krätze, alſo ubel plagete, daß er weder Tag noch Nacht dafür Ruhe noch Friede hätte. Da antwortet D. L.: „Könnte ichs thun, ſo wollt ich mit euch beuten, daß Ihr nehmet meinen Schwindel, ſo ich im Kopf hab, und ich behielt Euren Kratz, ich wollte Euch noch zehn Gülden zugeben. Ihr wiſſet nicht, wie der Schwindel, das Brauſen und Sauſen im Kopf ſo ein beſchwerlich Ding ſey. Ich darf jtzt keinen ganzen Brief ohn Aufhören ausleſen, ſo kann ich auch nicht zween oder drey Zeil im Pſalter leſen, noch ſtracks auf ein Ding lange ſehen oder ſcharf auf ein Ding immerdar dichten; denn da findet ſich bald mein Brauſen fur den Ohren, daß ich oft auf die Bank dahin ſinken ſoll. Aber die Krätze iſt ein nützlich Ding, denn ſie iſt des Leibes Reinigung, obs wol ſehr verdrießlich iſt; und es ſind geſunde, ſtarke Leiber, die da (mit Züchten zu reden) viel müſſen zu Stuhl gehen, viel ſchwitzen und räudig ſind. Denn die Natur iſt ſtark, treibet das Böſe aus; drüm wünſchete ich mir die Krätze, daß mein Leib möchte geſund ſeyn. Aber was wollt ich den guten Kopf zeihen? Daß er mit dem Schwindel mich plaget, das thut er billig, denn er hats treulich mit mir gewaget, und darf wol ſprechen, daß er ſey auf Erden geweſen, und mag nu wol mit Ehren ſchlafen gehen!"

3007. (Cord. 1303; Zell. 480) Tobias exemplum est boni patris familias, et quod oeconomia kompt in nott vnd ferlickeit. In Iob autem tale aliquid definiatur quale in Aenea. Autor autem amplificavit, quemadmodum fecit Virgilius. Sunt quasi poema.[18]

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 697 + 698 (Ror. Bos. q. 24[f], 2[b]); *Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24[s], 97). — Walch NA. 1948.

3008. (Cord. 1304; Zell. 480) Ex[19] animo odi Erasmum. Eodem enim argumento utitur adversus (Zell. 481) euangelium, quo Caiphas[20] adversus

---

[1]) *Farr. 112, Zwick.:* — Nemet ... gebe. [2]) *B.:* sint. [3]) *B.:* integra latera. [4]) *B.:* psalmo. [5]) *B.:* — legere. [6]) *B.:* aut. [7]) *Hinter* diu *gestr.:* v. [8]) *B.:* aut. [9]) *Farr., Zwick., B.:* aliqua. [10]) *B.:* mox advenit. [11]) *B.:* ſolde. [12]) *B.:* — offt. [13]) *Hier setzt Farr. 429 ein; in Zwick. fehlt der Schluß.* [14]) *B.:* optarim. [15]) *B.:* euch. [16]) *B.:* alhie. [17]) *B.:* gehet. [18]) *Über die ursprüngliche Parallele Nr. 444 siehe S. 137 Anm. 10.* [19]) *B. siehe unter Nr. 818, Aurifabers Text unter Nr. 699.* [20]) *Text:* Christus; *verbessert nach Nr. 818.*

personam Christi; satius enim putat silendum esse quam principes Germaniae concitandos. Et Iohannes odivit Caipham, et Christus gibt ihm ein groſſen
Joh. 19, 11 ſtos: Maius peccatum habet, qui me tradidit.

*Nr. 818 (Ror. Bos. q. 24f, 21). — Walch NA. 1075, 112 in.; 1948.

3009. (Cord 1305; Zell. 481) Was[1] ein ſchlechter man redet, ſol man wol drauff mercken. Ideo singulari intentione legendus est Iohannes. Ein
Joh. 17, 5 itzliche wort gilt ein zentner. Verba quasi somnolenta loquitur ut: Pater, glorifica Filium. Deus vero et pius aliter iudicat[2] de istis et aliis verbis suis.

*Nr. 699 (Ror. Bos. q. 24f, 2b). — Walch NA. 1075, 112 med.; 1948.

3010. (Cord. 1306; Zell. 481) Tuli[3] patienter, ut me derideret Erasmus, at cum Christum quoque rideat et omnem pietatem amphibolis suis, wil ich mich an yhn machen et volo eum occidere, quia Christo iuravi. Ideo honorem eius non sinam ultra periclitari. Rem habet Democriti et Epicuri. Hoc audiet etc., licet hoc verum, quod is, qui premit Erasmum, cimicem premit.
Jes. 59, 5 Ego citabo locum de ovo basilisci ex Esaia, qui (Zell. 482) locus apposite de ipso est. Ego in[4] lecto hac nocte illa carmina de eo feci:

Qui Satanam non odit, amet tua carmina, Erasme etc.[5]

*Nr. 446 (VD. 169); *Nr. 819 + 820 + 822 + 823 (Ror. Bos. q. 24f, 21b). — Walch NA. 1075, 112 extr.; 1948.

3011. (Cord. 1307; Zell. 482) Inter[6] scriptores nullum aeque odi ut Hieronimum, qui solum nomen habet Christi; de ieiuniis scribit, cibis, virginitate, nihil de operibus fidei. Ideo Doctor Staupitz, diligens eius lector, dixit: Ich wolt gern wiſſen, wie er were ſelig worden. Et Andreas Proles, antecessor eius, dixit: Ich hette trwen[7] Hieronimum nicht wollen zum prior haben; er iſt viel zu wunderlich geweſt.[8]

*Nr. 445 (VD. 168b); *Nr. 824 (Ror. Bos. q. 24f, 21b). — Cord. B 15; Walch NA. 1405, 7; 1948.

3012. (Cord. 1308; Zell. 482) Das[9] wir doch Gott vertrawen mochten, das er vns die narung gern wolt geben, die er allen gottloſen abunde gibt; quibus velut et rusticis dat omnes creaturas et plane omnia, tantum se non dat.

*Nr. 443 (VD. 168); *Nr. 825 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Cord. B. 76; Walch NA. 1948.

---

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 699.* [2]) *Text:* indidat. [3]) *B. siehe unter Nr. 820 ff., Aurifabers Text unter Nr. 699.* [4]) *Nach* in *gestr.:* nocte. [5]) *Über die Datierung der ursprünglichen Parallele Nr. 446 siehe S. 137 Anm. 10.* [6]) *B. siehe unter Nr. 824, Aurifabers Text unter Nr. 445.* [7]) *Wrampelmeyer verweist auf mhd.* triuwen, trûwen = traun. [8]) *Über die Datierung der ursprünglichen Parallele Nr. 445 siehe S. 137 Anm. 10.* [9]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 443. Über die Datierung siehe S. 137 Anm. 10.*

3013. (Cord. 1309; Zell. 483) Impiis evenit sua calamitas improvise et subito, quia excaecati nihil provident neque credunt procul videntibus, sed manent securi neque aliquid curant, quod est[1] religionis, sed tantum istis externis rebus saginantur, donec obruantur aliquo malo, quod non possunt effugere. Exemplum in papa.

*Nr. 1078 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 1948.

3014. (Cord. 1310; Zell. 483) Spiritus[2] semper prior est ad docendum, sed non ad audiendum, cui praevenit verbum, et Spiritus ipsum sequitur.

*Nr. 1087 (Ror. Bos. q. 24f, 57b). — Walch NA. 354, 1 extr.; 1948.

3015. (Cord. 1311; Zell. 483) Induratum[3] cor non movetur promissis nec terretur minis neque flectitur flagellis et plagis[4] adeo non emendatur, ut etiam fiat durius.

*Nr. 1092 (Ror. Bos. q. 24f, 57b). — Cord. B. 76b; Walch NA. 1313, 30 extr.; 1948.

3016. (Cord. 1312; Zell. 483) Olim totam bibliam ita meditatam habui, ut omnium capitum tenerem summam[5], sed Haebraicae linguae studium confudit[6] mihi hanc memoriam.

Cord. B. 76b; Walch NA. 1948.

3017. (Cord. 1313; Zell. 484) Rusticis et nobilibus in visitatione[7] non est connivendum, et cum rebelles sunt, pastores eorum avocandi sunt.

Walch NA. 1948.

3018a. (Cord. 1314; Zell. 484) Lunaticos puto fuisse tempore Christi non plane obsessos a Satana, haben doch ein ſchlack von yhm gehabt. Talem puto fuisse Claus Narren.[8] Er hatt ein geiſtlin gehabt. Maguntinensis[9] cum ter orasset: Benedicite, maria, et mediam produxisset, ter respondit: Pſ. 69, 35 Waſſer, pfaff etc.[10]

3018b. (B. 1, 441) Claus Nar non adeo natura fuit stolidus, ſondern hat ein geiſtlein gehabet, quia multa divinasse dicitur de arce in Coburg[11], de principe ter equo lapso, et[12] episcopo Moguntinensi ter respondit[13], cum in psalmo orasset: Benedicite Domino, maria, ibi semper reclamavit: Waſſer, Pſ. 69, 35

---

[1]) quod est *übergeschr.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 374 Anm. 1.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1092.* [4]) *Cord. B.:* — et plagis. [5]) *Text (Wrampelmeyer):* sententiam; *wir setzen aus Cord. B. das richtige in den Text; die Abbreviaturen für* summam *und* sententiam *werden in unsern Handschriften öfter verwechselt.* [6]) *Cord. B.:* confundit. [7]) *Köstlin 2, 273f.* [8]) *Über Klaus Narr vgl. Nr. 2646.* [9]) *Albrecht von Mainz, auf den Wrampelmeyer verweist, wurde erst 1514 Erzbischof von Mainz, und Klaus Narr starb schon 1515, 90 Jahre alt; es wird also wohl Albrechts Vorgänger gemeint sein.* [10]) *Wrampelmeyer:* — etc. [11]) *Zwick.:* de arce cremata Coburgi. [12]) *Zwick.:* — et. [13]) *Zwick.:* respondisse fertur.

pfaff![1] quia[2] ter transtulerat[3] accentum, María pro mária orans: Waſſer, pfaff, was geheiſtu mich?[4] Tales tempore Christi credo fuisse lunaticos; ob ſie nicht gar vom Teuffel ſint beſeſſen geweſen, ſo haben ſie doch einen ſchlag daruon.

Zwick. 64b; Walch NA. 1948.

3019. (Cord. 1315; Zell. 484) Cum verbum Dei oporteat[5] fundamentum esse nostrae fidei, nemo expectare debet concilium, quod confirmet doctrinam nostram. Et papa, quomodo feret concilium, nisi concessa ac promissa fuerit ei[6] autoritas supra concilium?

Cord. B. 77; Walch NA. 1948.

3020. (Cord. 1316; Zell. 484) Iniquus est contractus, quando altera pars habet voluntatem, altera necessitatem, den jener achtet die whar nach ſeinem gefallen.

Walch NA. 233, 117; 1948.

FB. 1, 274 (4, 117) Unrechter Handel. (A. 88b; St. 253; S. 235) „Die Händel und Gewerbe ſind unrecht und unbillig, wenn ein Theil die Noth, der ander den Willen hat; die es müſſen haben, dazu ſie die Noth zwinget, ſo achtet jener die Ware nach ſeinem Gefallen. Alſo thun die hie zu Wittenberg, die ein Kandel Biers nach ihrem Gefallen verkäufen und gebens um drei Pfennige."

3021a. (Cord. 1317; Zell. 485) Deus conservat artes et non homines, applicat tamen ad singulas aliqua ingenia, et illa ars pretiosa est, quae aestimatur in mundo cassa[7] esse.

3021b. (B. 2, 136) Deus artes conservat et non homines, quia[8] tamen aliqua ingenia ad quaslibet facultates applicat, quibus sub ingratitudine singulae artes sustentantur et in pretio habentur; nam quidquid in mundo non est in aestimatione, nihil est. Iuvencula[9] quantumvis speciosa, nisi haberet amatores, nihil differret a deformi. — D[octor Martinus mirabatur artium varietatem et utilitatem dicens: Wan vnſer Herrgott das elende leben mit ſolchen leiblichen gaben hat geẓieret, was wirdt dann in jenem leben wol ſein? Ideo olim artibus attribuerunt Deos tutelares et patronos. S. Catharina erat artistarum[10], S. Augustinus theologorum. S. Paulus principio fuit Wittenbergensis universitatis usitatum sigillum, deinde mutatum est sigillum[11]; noch regieret S. Paulus iẓundt in vnſer vniuerſitet.

Walch NA. 1530, 10 in.; 1950.

---

[1]) *Zwick.:* — ibi ... pfaff! [2]) *Zwick.:* + ita. [3]) *Zwick.:* + ita. [4]) *Zwick. schließt hier.* [5]) *Wrampelmeyer:* oportet. [6]) *Fehlt im Text; ergänzt nach Cord. B.* [7]) *Text:* casas; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [8]) *Für* quia *ist wohl zu lesen:* qui, *scil. Deus; vgl. Aurifabers Text.* [9]) *Ob das Folgende zu dem Vorangehenden gehört, ist zweifelhaft.* [10]) *D. i. der philosophischen Fakultät.* [11]) *Vgl. E. Gritzner, die Siegel der deutschen Universitäten (Siebmachers Wappenbuch 1, 8) 37f. Luther spricht wohl von*

FB. 4, 554 (67, 10) Gott erhält gute Künſte und Schulen. (A. 574b; St. 456b; S. 417b) „Gott erhält Künſte, nicht die Menſchen; denn er richtet nur etliche Ingenia und Leute an, und machet ſie geſchickt zu einer jglichen Facultät und Kunſt, wie und ſo viel er will, durch welche, wiewol unter großer Undankbarkeit, eine jgliche Kunſt erhalten, lieb und werth gehalten und groß geachtet wird. Denn was in der Welt nicht geachtet und hoch gehalten wird, das muß nichts ſeyn. Ein jung Weib oder Jungfrau, ſie ſey ſo ſchön als ſie immer kann, wenn ſie nicht Liebhaber hat, ſo iſt doch ein kleiner Unterſchied zwiſchen ihr und einer häßlichen."

(A. 574b; St. 460; S. 420) D. M. L. verwunderte ſich, daß ſo viele mancherley nützliche Künſte wären, und ſagte: „Hat unſer Herr Gott dies elende Leben mit ſolchen leiblichen Gaben ſo hoch gezieret, was wird denn in jenem Leben wol ſeyn! Daher man etwan einer jglichen Kunſt einen ſonderlichen eigenen Patron und Schutzherrn gegeben und zugeeignet, der drüber hielte; als, der Artiſten Patron war S. Catharina, S. Auguſtinus der Theologen. In der erſte war S. Paulus der Univerſität zu Wittenberg Patron, darnach iſts in Siegeln geändert worden; noch regieret S. Paulus itzunder in unſrer Univerſität."

3022a. (Cord. 1318; Zell. 485) Summa iniquitas est mundi, quod non vult credere Deum iustificatorem esse, et omnes homines sibi ascribant iustitiam, vnd keiner wil bekennen, quod ipse Deus aperte dicit de omnibus, quia, quando dicit: Deus iustificat impium, heiſt er vns alle ertzboſewicht. Quid enim non audet facere impius? Omnia[1], si habet[2] occasionem. Qui non fecit[3], quod alius fecit malum, fecit tamen aliquid, quod neque ille unquam fecit.[4] Nemo mundus est; hoc tamen feylt[5] am bekennen: Was geſchehen iſt, das iſt geſchehen; qui furatus est, amplius non furetur. Eph. 4, 28

(Cord. 1319) Publica crimina longe praestant privatis. Quis enim est fur, qui suspenditur, comparatus ad peccata, quae facit d[ux G[eorgius? In dies occidit multas animas, et tamen vult iustus esse.

3022b. (B. 2, 88) Natura humana adeo est depravata, ut Deo iustificatori gloriam dare nolit, sed sibi illam ascribat, et si etiam agnoscit se errare, attamen non vult se errasse videri. Ach, lieber Herrgott, was ſchadets, das wir bekenneten? Esto hoc et hoc scelus fecimus, ſo iſt es nu geſcheen; man bekenne es nur frey vnd leugkne es nit: Lieber Gott, ich bin ein ſolcher vnd ſolcher. Ideo scriptura dicit: Deus iustificat impium. Hic uno vocabulo (impius) nos omnes pessimos nebulones appellat. Impius enim, quid non audet perpetrare? Nur alles, was er gedencken darff, si occasionem habet faciendi. Esto tu sis ab alio scelere purior, attamen es impius. Haſtu die ſünde nicht gethan, die er gethan hat, ſo hat er widerumb die ſünde nicht gethan, die du gethan haſt; hebet gleich mit einander auff. Alius homicida aut scortator est, ego fui blasphemus quindecim annis mallemque me lenonem

---

dem Siegel der theologischen Fakultät; dieses sollte nach den Statuten von 1508 den H. Paulus zeigen, während das erhaltne Siegel den H. Augustinus zeigt. J. Chr. A. Grohmann, Annalen der Universität Wittenberg 1, 108.

[1]) *Cord. B.:* + nempe. [2]) *Cord. B.:* habeat. [3]) *Cord. B.:* facit. [4]) *Cord. B.:* facit; *Cord. B. schließt hier.* [5]) *Text:* feyl.

quindecim annos fuisse. Was geſcheen iſt, das iſt geſcheen; qui furatus
Eph. 4, 28 est, non iam amplius furetur. Privata scelera nihil sunt ad publica. Was iſt der arme menſch, dem man nu den kopff abſchlug, tzu rechen gegen hertzog Georgen, qui indies occidit anima et corpore? Et tamen vult esse iustus.

Cord. B. 77; Walch NA. 374, 42 und 43; 1950.

FB. 2, 36 (9, 42) Erkenntniß der Sunde. (A. 146b; St. 125; S. 115b) „Menſchlich Natur iſt durch die Sünde ſo gar verderbet und böſe, daß ſie Gott, der allein aus Gnaden gerecht macht, nicht will die Ehre geben, ſondern ſchreibet ihr dieſelbige zu; und da ſie gleich erkennet, weiß und fühlet, ſie hab Unrecht gethan und gefeilet, doch will ſie nicht dafür angeſehen noch gehalten ſein. Ah, lieber Gott! was ſchadets, daß wirs bekenneten? Wolan, wenn wir gleich dieſe und jene Sünde gethan haben, ſo iſt es doch gleichwol geſchehen, was will man draus machen? Man bekenne es nur frei und läugne nicht; man ſchäme ſich nicht und ſage von Herzen: Lieber Gott, ich bin ein ſolcher und ſolcher. Darüm ſagt die Schrift: Gott machet den Gottloſen gerecht. Hie heißt er uns allzumal mit einem Wort verzweifelte Schälke und Böſewichter, denn was darf ein gottloſer Menſch nicht thun und ſich unterſtehen, denn nur Alles, was er gedenkt, wenn er Urſach, Raum und Zeit dazu hat?

Und da du gleich vielleicht dieſe oder jene Sünde nicht gethan haſt, dennoch biſt du ein Gottloſer. Haſt du dieſe Sünde nicht gethan, die jener gethan hat, ſo hat jener wiederüm dieſe nicht gethan, die du gethan haſt, darüm hebt gleich mit einander auf. Es iſt, wie jener ſagte, da junge Wolfe feile waren, und einer fragte: Welcher unter ihnen der frömmeſte wäre? ſprach jener: Iſt einer fromm, ſo ſind ſie alle fromm; einer iſt wie der ander. Iſt jener ein Mörder, Ehebrecher, Hurer, Trunkenbold ꝛc., ſo bin ich ein Gottsläſterer funfzehen Jahre geweſt im Papſtthum, da ich ein Mönch war, mit Meßhalten. Es wäre beſſer, daß ich dafür ein Büben-wirth geweſt wäre. Aber was geſchehen iſt, das iſt geſchehen! „„Wer geſtohlen hat, der ſtehle hinfort nicht mehr.““ Eph. 4, 28.

FB. 2, 37 (9, 43) Sunde ſind unterſcheiden. (A. 147; St. 132; S. 124) „Gemeiner und einfältiger Leute Sünde ſind nichts gegen denen, ſo von großen, trefflichen Leuten geſchehen, die in Aemtern ſind, geiſtlichen und weltlichen. Was iſt der arme Menſch, dem man nach Urtheil und Recht den Kopf abſchlägt, oder ein armes Hürlin zu rechnen gegen H. Georgen, der täglich viel armer Leute umbringet und tödtet an Leib und Seele, und will gleichwol noch fromm und gerecht ſein? Oder ein falſcher Lehrer und Rottengeiſt, wie viel armer Seelen ermordet nur derſelbige? Aber man achtet die Sünd ſo groß und ſchwer nicht, die wider die erſt Tafel der zehen Gebot Gottes geſchehen, als die, ſo wider die ander gethan werden.“

3023a. (Cord. 1320; Zell. 496) In dediscendo papa plus laboris habemus quam in discendo Christo. Et bene faciunt isti, qui in aliqua arte praepollent[1] et a discipulo parum docto duplicem mercedem exigunt. Von ſolchen dingen wiſſen die jungen theologi nichts.

(Cord. 1321) Adeo superstitiosus monachus fuit Greg[o]rius papa, quod dispensatorem suum fidelissimum Satanae tradidit propter 3 fl.[2], quos iactos in sepulcrum suum invenerat in cella sua. Tales fuerunt omnes in monasteriis sanctissimi, homines sine omni epiikia, quod semper fit; ubi Christus aufertur pie volentibus vivere, tunc Satan ita urget.

3023b. (B. 3, 228) Gregorius papa fuit in hac superstitione et monastica probitate, ut dispensatorem suum fidelissimum mortuum repertis

[1]) *Text:* praepollet. [2]) *Wrampelmeyer:* florenos.

3 fl. in eius cella Sathanae tradiderit coram omnibus fratribus; quos tres florenos proiecit in eius sepulcrum dicens: Maledictus sis cum hac pecunia! Tales fuerunt et illi, qui monasticam oboedientiam sine *ἐπιείκεια* urgebant, ita ut virginem monialem decerpentem folium rutae et lingentem sine permissione Sathan obsederit. Illi boni homines vexati nescierunt quidquam de *ἐπιείκεια*. Ita amoto[1] Christo Sathan nos variis exercet torturis. Tu autem[2] certa fide ita conclude: Christus est supra legem, supra Mosen, supra papam; si lex et conscientia te accusat, tunc dic: Audio vocem servi, sed nihil valet; Dominus vero servi illius Hiesus Christus est, qui dicit: Remissa sunt tibi peccata.[3]

*Nr. 495 (VD. 175). — Walch NA. 852, 14; 1950.

FB. 3, 181 (27, 14) Von Papſts Gregorii allzu mönchiſcher Frömmkeit. (A. 335; St. 379[b]; S. 347) „Papſt Gregorius war in der mönchiſchen Heiligkeit und Superſtition ſo vertieft, daß er ſeinen Schäffener, der ihm ſehr treu geweſt war, da er nach ſeinem Tode drei Gülden in ſeiner Zell funden hatte, offentlich für ſeinen Brüdern im ſelbigen Kloſter dem Teufel gab, und warf die drei Gülden in ſein Grab, und ſprach: „„Vermaledeiet ſeieſt du mit dem Gelde!““ Solche Leute ſind die geweſt, die ſo ſtrak und hart, ohne alle Milderung gedrungen haben auf den mönchiſchen Gehorſam, alſo daß ein Nonne, die nur ein Rautenblatt abgebrochen und ohn Erlaubniß daran geleckt hatte, der Teufel beſeſſen hatte.

Die guten Leute waren ſo geplaget, wußten nichts. Denn alle Geſetz ſollen der Liebe weichen und nach Billigkeit und Umſtänden gedeutet werden. Denn das ſchärfſte Recht iſt das höchſte Unrecht. Alſo martert uns der Satan auf mancherlei Weiſe, wenn man von Chriſto nichts weiß und derſelbe weg iſt. Du aber ſollt mit feſtem Glauben gewiß alſo ſchließen: Chriſtus iſt uber das Geſetz, uber Moſen und uber den Papſt, und aller Ding ein Herr. Darüm, wenn dich das Geſetz und dein Gewiſſen anklaget, ſo ſprich: Ich höre die Stimm des Knechts, aber ſie gilt hie nichts. Der Herr aber dieſes Knechts iſt Jeſus Chriſtus, der ſaget: „„Dir ſind deine Sünde vergeben.““

3024. (Cord. 1322; Zell. 486) Weibiſch vnd kindiſch putabatur olim in ambone Christum nominare; Scotus, Bonaventura, Occam, Aristoteles, Plato regnabant.

Walch NA. 352, 179; 1950.

FB. 1, 417 (7, 179) Weiſe zu predigen im Papſtthum. (A. 134[b]; St. 353[b]; S. 324) „Etwan ſchämete und ſcheuete man ſich, ja, man hielts ſchier fur ungereimt, weibiſch und eine Schande, Chriſtum aufm Predigſtuhl zu nennen. Und der Propheten und Apoſteln Namen ward niemals gedacht, noch ihre Schriften angezogen, ſondern aller Prediger Regel und Weiſe zu predigen war dieſe: Zum Erſten ein Thema, Spruch und Frage ausm Scoto oder Ariſtotele, dem heidniſchen Meiſter, fürhalten. Zum Andern theileten ſie daſſelbige. Zum Dritten kam man in die Diſtinctiones und Quäſtiones. Und dieſelben Prediger waren die beſten, blieben aufm Euangelio nicht beſtehen, handelten auch nicht einen einigen Spruch in der Schrift, ja, die h. Schrift war gar zugedeckt, unbekannt und begraben!“

3025. (Cord. 1323; Zell. 486) Praedicationem legis mus man[4] halten propter malos, (Zell. 487) et plerunque cadit super bonos; die nemen ſich

[1]) *Text:* amato; *vgl. Aurifabers Text.* [2]) *Text:* aut. [3]) *Die urſprüngliche Parallele Nr. 495 fällt in dieſelbe Zeit.* [4]) *Cord. B.:* + haben vnd.

drumb an vnd offt zu vil. Est perinde, ac si pluat in mare et[1] densas silvas, non super agros fertiles.[2]

*Nr. 496 (VD. 175[b]). — Cord. B. 77; Walch NA. 433, 58; 1041, 51 in.; 1950.

FB. 2, 125 (12, 58) Predigt des Geſetzs und Euangelii iſt nöthig. (A. 175[b]) „Die Predigt des Geſetzes muß man haben um der Böſen willen, trifft aber oft und gemeiniglich die Frommen am meiſten, die ſichs annehmen, da ſie es doch nicht bedürfen, denn allein was den alten Menſchen Fleiſch und Blut belanget. Des Euangelii Predigt aber muß man haben um der Frommen Willen, und fällt doch unter die Gottloſen, die nehmen ſichs am meiſten an, da es doch ihnen nicht nütze iſt, denn ſie mißbrauchens und werden ſicherer davon. Es iſt, gleich als regenete es ins Waſſer oder in einen wilden Wald, und die guten Aecker, Wieſen und Gärten müſſen dieweil verdorren und vertrockenen."

FB. 3, 373 (37, 50) Für wen die Predigt des Geſetzes und des Euangelii gehöre. (A. 397[b]; St. 149; S. 138[b]) „Die Predigt des Geſetzes muß man in der chriſtlichen Kirchen haben um der böſen und muthwilligen Buben Willen, aber das Geſetz trifft gemeiniglich die frommen Herzen, welche es zumartert und zuplaget, daß ſie nicht wiſſen, wo ſie aus oder ein ſollen, und drüm ſich für einem rauſchenden Blatt fürchten und immer verzweifeln wollen. Dargegen iſt die Predigt des Euangelii gegeben, die betrübte elende Gewiſſen und fromme Herzen zu tröſten und zu ſtärken. So ergreifen die gottloſen und halsſtarrigen, böſen Leute die Lehre des Euangelii und meinen, ſie wollen daraus eine Freyheit haben zu ſündigen und zu thun, was ſie nur wollen." Und ſagte Doctor Martinus Luther: „Es gehet dem Euangelio gleich als wenn es regenet ins Waſſer, da der Regen wenig Nutz ſchaffet, denn es iſt zuvor Waſſers gnug in einem Strom oder Fluſſe; oder wenn es in einen großen wilden Wald regenet, als daß es in der dübiſchen Heide ſehr regenet, da ſchaffet der Regen nicht viel Nutz oder Frucht; wenn es gleich ſehr im Holz regenet, ſo iſts doch vergebens. Aber dieweil müſſen die Gärten, Wieſen und guten Aecker vertruckenen und verdorren, welche ſonſt eines Regens wol bedürfen, auf daß ſie Gras und Früchte tragen möchten."

(A. 397[b]; St. 149; S. 139) Auf eine andere Zeit ſagete D. Martin Luther: „Die Predigt, ſo da heißt Deus est misericors (denn er läßt ſich ſelbs creuzigen), die gehört nicht für die Bauern, ſondern man ſoll den Bauren predigen von dem Gott, der die Welt ſtraft mit Peſtilenz, Hunger, theuer Zeit und mit Kriege, auf daß die Bauren kirre werden und ſich fürchten müßten."

(A. 397[b]; S. 139) Item er ſagete, „daß des Geſetzes Lehre uns nicht gerecht machte, und wer das Geſetze recht verſtünde, der verzweifelte; aber wer es nicht recht verſtünde, der würde drüber zum Heuchler." Item: Wenn man das Euangelium nicht recht verſtehet, ſo machts ſichere Leute; wiederüm, verſtehet mans recht, ſo machets fromme, gottſelige Leute. Derhalben ſo iſt das Geſetze alleine gegeben um der Übertretung Willen, auf daß den Leuten nach Chriſto wehe werde und man in der Welt eine äußerliche Zucht und Disciplin halten könnte."

3026. (Cord. 1324; Zell. 487) Qui verbum Dei contemnunt, cadunt in reprobum sensum, ut videtur in Muntzeranis et anabaptistis, qui, cum tanti sint iactatores spiritus, neque puerilia instituta noverunt.

Walch NA. 1950.

3027. (Cord. 1325; Zell. 487) Aut asinus fuit papa aut Diabolus;

---

[1]) *Cord. B.:* ac. [2]) *Die urſprüngliche Parallele Nr. 496 fällt in dieſelbe Zeit.*

asinus, quod stupidissimos suos errores non intelligit, Diabolus, quod eos fovit et confirmavit.[1]

Cord. B. 77; Walch NA. 1950.

3028. (Cord. 1326; Zell. 487) Omnes, qui orant, maledicunt; velut[2] cum dico: Sanctificetur nomen tuum, maledico Erasmo et omnibus[3] contra verbum sentientibus.

Cord. B. 77b; Walch NA. 526, 25; 1950.

FB. 2, 245 (15, 25) Ob man im Gebete auch fluche? (A. 212b; St. 212b; S. 199b) Einer fragte D. Mart. Luthern: „„Ob der, so da betet, auch fluchte?““ „Ja“, sprach er, „denn wenn ich bete: Geheiliget werde dein Name, so fluche ich Erasmo und allen Ketzern, die Gott lästern und schänden.“

3029. (Cord. 1327; Zell. 487) Quidquid[4] Deus praecipit, est lex et opus legis; fidem (Zell. 488) Deus praecipit, ergo lex iustificat sive opus legis. Maior est distinguenda. Nam opus legis est, quod fit voluntate coacta et invita, sed fides est opus voluntarium, quod innititur[5] promissionibus. Qui novit vere distinguere legem et promissiones, omnia similia argumenta facile solvit.

(Cord. 1328) Vocabula sunt accipienda secundum materiam subiectam, ut philosophi loquuntur, seu secundum statum, ut rhetores docent, sive secundum propositum, ut sophistae contendunt, sive secundum casum internum, ut volunt iuristae.[6] Velut papistae non utuntur vocabulo secundum propositum in hoc loco: Opera eorum sequuntur illos, ubi opera torquent ad suas missas etc., cum textus di|cat[7]: Beati mortui, qui in Do|mino moriuntur; Off. 14, 13 sie sind in vnsers Herrn Gotts schoß, vnd yhre werck sollen auch fur yhn komen vnd yhm wolgefallen.

*Nr. 499 (VD. 176). — Walch NA. 442, 84; 1950.

3030. (Cord. 1329; Zell. 488) Fides ipsa[8] etiam praecipitur, ut: Qui huic prophetae non crediderit[9], (Zell. 489) in Deuteronomio, et pri|mo praecepto, sed tantum, ut nos habiles[10] reddat ad percipiendam fidem promissorum Dei in euangelio. Qui usus est totius legis, ut scilicet ad fidem veniamus. 5. Mose 18, 15 ff.

Walch NA. 1950.

3031a. (Cord. 1330; Zell. 489) Erasmus dum Moriam[11] scripsit, dignam

---

[1]) *Cord. B.:* + etc. [2]) *Cord. B.:* ut. [3]) *Cord. B.:* + aliis. [4]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 499.* [5]) *Text:* inmititur. [6]) *Wrampelmeyer:* ut iuristae volunt. [7]) *Wrampelmeyer:* dicit. [8]) *Nr. 3030 ist wohl der Schluß von Nr. 3029.* [9]) *Wrampelmeyer:* credit; *im Text steht:* credit *mit dem* r-*Zeichen über dem* i, *also:* crediderit. [10]) *Text:* abiles; *verbessert mit Wrampelmeyer, der aber im Anhang S. 511* agiles = eifrig *zu lesen vorschlägt.* [11]) *Laus Moriae, 1509.*

se filiam genuit, decet enim illum flexiloquum Vertumnum [1] ita girare caudas suas et morum gignere Moriam.

3031 b. (B. 1, 278) Cum Moriam conscriberet, dignam se genuit filiam. Ita enim Vertumnus ille flexiloquus carpere solet, ſchielt vnd wils nicht gethan haben: Non ipse feci, sed ipse morio.

Walch NA. 1076, 114; 1950.

FB. 3, 413 (37, 114) Von Erasmi Moria. (A. 411; St. 345 b; S. 317) „Da Erasmus ſein Buch Moriam geſchrieben, hat er eine Tochter gezeuget, die iſt wie er. Denn alſo pflegt ſich der Ael zu ſchlingen, winden und beißen; aber er als ein Morio und Stocknarr hat Moriam, ein rechte Narrerey, geſchrieben."

3032 a. (Cord. 1331; Zell. 489) Bene docturus et consolaturus conscientias non versetur circa hypotheses [2], sed circa theses, id est, statum euangelii
Joh. 6, 9 praesentis, velut de quinque panibus; ubi alii dicunt multa [3] in avaritiam et
Matth. 6, 33 silent statum istum: Primum quaerite etc. Sicut in psalmis [4] loquuntur de
Sach. 9, 9 cantu et alia multa et praetereunt locum prophetae. Et theses referendae sunt ad hypotheses etc. [5]

3032 b. (Math. L. (32)) Thesis et status observandus. Feliciter docturus et consolaturus conscientias [6] debet versari non (Math. L. (33)) circa hypotheses, sed circa theses, id [7] est, debet consistere in statu. Exempli
Joh. 6, 9 gratia praedicaturus euangelium dominicae Laetare [8] de quinque [9] panibus [10]: Ibi homo mediocriter doctus versatur [11] circa hypotheses, invehit [12] in avaritiam et tentat [13] aliquos locos minus principales; statum autem servans [14]
Matth. 6, 33 dicit [15]: Primum quaerite regnum Dei [16], item:
1. Tim. 4, 8 Pietas ad omnia utilis est [17]; illis procurat Deus victum uberiorem. Qui hunc statum observat, quomodo Deus pro suis curat [18] et illos [19] defendere velit, hoc [20] miraculum optime
Matth. 21, 1 ff. tractare potest. [21] Ita euangelium Palmarum [22] de regno Christi; indocti vero [23] multa [24] garriunt de cantu et processione et laudatione vulgi, post-
Sach. 9, 9 habito statu loci prophetici. [25] Ita consolaturus conscientias theses ad hypotheses referre debet, ut hodie monachi expectantes concilium et ambigentes

---

[1]) *Der römische Gott Vertumnus ist „die proteische Gestalt einer absoluten Wandelbarkeit". L. Preller, Römische Mythologie 3. Aufl. 1, 452.* [2]) *Text:* hypoteses. [3]) *Nach* multa *gestr.:* de. [4]) *Am Palmsonntag.* [5]) *Wrampelmeyer:* — etc. [6]) *Zwick.:* — conscientias. [7]) *B.:* hoc. [8]) *Der Sonntag Lätare fiel 1533 auf den 23. März. Unser Stück ist gewiß auf diesen Tag zu datieren, siehe S. 138 Anm. 2: 13. März 1533 und Nr. 3033: 1. April 1533.* [9]) *Text:* V; *auch die Parallelen haben:* quinque. [10]) *Zwick.:* — de ... panibus. [11]) *B.:* versabitur. [12]) *Farr., Zwick. ebenso; Goth. B. 168:* invehitur; *B.:* invehetur. [13]) *B.:* tractabit. [14]) *Zwick.:* secutus. [15]) *B.:* dicet. [16]) *Zwick., B.:* + etc. [17]) *Zwick.:* ad omnia valet; *B.:* + etc.; *B. fährt fort:* Illos curat Deus eisque victum dabit uberiorem. [18]) *B.:* Deus suos curet. [19]) *B.:* eosque. [20]) *B.:* is hoc. [21]) *Goth. B. 168 schließt hier.* [22]) *B.:* + habet. [23]) *B.:* — vero; *Zwick.:* Hic indocti. [24]) *Text:* multi; *Farr., Zwick., B. richtig.* [25]) *Zwick. fährt fort:* Sic monachi hodie expectantes concilium hoc modo consolandi *usw.*

in[1] euangelio consolandi[2] sunt, scilicet[3] euangelium non accipere feudum[4] ab hominibus[5], sed illi Dei autoritate haerere debent et relinquere[6] impia vota; ſollen nit harren, biß das euangelium ſpreche[7]: Depone cucullum, tu minorita etc. Non debent expectare hypothesin, biß ſie Gott mit dem[8] namen nenne[9], sed thesin observare debent. Dei verbum est veritas, quod[10] omnes ab impietate revocat[11], sive concilium dicat[12] sive prohibeat[13]; huic[14] obsequendum est.

Farr. 216b; Goth. B. 168, 370b; Zwick. 42; B. 3, 116; Walch NA. 644, 31; 1950.

FB. 2, 380 (22, 31) Mit Nutz lehren, und Auffehen haben. (A. 256; St. 277b; S. 256b) „Wer da will mit Frucht und Nutz lehren und tröſten, der ſoll auf die Häuptſache ſehen, davon er furnehmlich ſagen will; als, wer predigen will vom Euangelio von den fünf Broten, ſo am Sonntage Lätare zu Mittfaſten geleſen wird. Da ſtehet einer, der mittelmäßig gelehrt iſt, auf einzeln Stücken, ſchilt heftig den Geiz und handelt Sprüche, die nicht furnehmlich dazu gehören. Der aber auf die Häuptſache ſiehet und Achtung hat, der ſagt: „„Suchet am Matth. 6, 33 erſten Gottes Reich.““ Item „„Gottſeligkeit iſt zu allem nütz““, fur die ſorget Gott, und gibt 1. Tim. 4, 8 ihnen Nahrung hie gnug ꝛc. Wer auf den Zweck ſiehet, wie Gott fur die Seinen ſorget, und ſich ihrer annimmt, ſchützet und vertheidiget ſie, derſelbige kann dies Mirakel und Wunderwerk am Beſten und Nützlichſten handeln.

Alſo ſtehet das Euangelium am Palmenſonntag furnehmlich auf dem, daß man rede vom Reich Chriſti. Da ein Ungelehrter würde viel plaudern vom Geſange, Proceſſion und Lobe des Volks, und ſtehen laſſen die furnehmeſte Sache des Propheten-Spruchs. Deßgleichen wer die Gewiſſen tröſten will, der ſoll die gemeinen Sprüche auf die Perſonen und Privat- und einzele Sachen ziehen, als jtzt, da die Mönche warten und gaffen auf ein Concilium. Die ſoll man nur mit dem Euangelium confutiren und widerlegen, nehmlich alſo: Das Euangelium empfähet nicht die Lehen von Menſchen, das iſt, es iſt nicht darum recht, daß Menſchen fur recht erkennen. Darum ſollen ſie Gottes Wort anſehen, ſich darauf verlaſſen und gottloſe Gelübde fahren und fallen laſſen, ſollen nicht harren, bis das Euangelium zu einem jglichen in Sonderheit ſaget: „„Du Barfußermönch zeuhe die Kappe aus““, noch warten, bis ſie Gott mit Namen nenne, ſondern ſehen auf Gottes Wort, welchs die Wahrheit iſt, das nicht lügen kann und abfodert jdermann ingemein vom gottloſen Weſen. Das Concilium billige und erkenne es fur Recht oder nicht und verbiete es, doch ſoll und muß man Gott gehorſam ſein.“

3033a. (Cord. 1332; Zell. 489) Esto quod[15] multi sapientes in mundo offendantur[16] et recessuri (Zell. 490) sint a me, cum adversus Erasmum scripsero, tamen melius est me illos perdere quam Christum. Christum in suis praefationibus super euangelistas fere non discernit a Salomone[17], Ioannem paene contemnit, de Pauli Ro.[18] dicit difficultatem epistolae[19] superare utilitatem. Heiſt das Paulum gelobt? Pfu dich molan![20]

---

[1]) *B.:* tantum. [2]) *B. besser:* confutandi. [3]) *Zwick., B.:* — scilicet. [4]) *Text:* feudam. [5]) *B. fährt fort:* igitur eos debere niti autoritate Dei et relinquere *usw.* [6]) *Zwick.:* adhaerendum esse et relinquenda. [7]) *B. fährt fort:* Tu Minorita debes exuere cucullam. [8]) *B.:* — dem. [9]) *Zwick., B.:* nennet; [10]) *B.:* — quod. [11]) *B.:* revocans. [12]) *B.:* probet. [13]) *Zwick. schließt hier.* [14]) *B.:* Deo. [15]) *Cord. B.:* Etsi. [16]) *Cord. B. fährt fort:* vnd gar von mir weichen, cum adversus *usw.* [17]) *Es wird mit B. zu lesen sein:* Solone. [18]) *Cord. B.:* Epistola ad Romanos. [19]) *Cord. B.:* — epistolae. [20]) *Cord. B.:* mhal an.

3033 b. (B. 1, 277) Anno 37.[1] 1. Aprilis Martinus Lutherus totum fere diem consumpsit perlegendis praefationibus Erasmi in Novum Testamentum; ibi concitatus dixit: Etsi serpens ille sit lubricus, ut prehendi non possit, damnabimus tamen eum cum suis scriptis, nos et ecclesia nostra. Esto multi sapientes in ecclesia offendantur, satius tamen est nos illos amittere quam Christum salvatorem denegare. Dieſem ſeligmacher hab ich mer geſtanden[2], dan ich immermehr bekennen vnd ihm dancken mag. Erasmus vero sordidissimas edidit praefationes, etsi eas mitigaverit, ubi nullum facit discrimen inter Christum et Solonem. Deinde Pauli et Ioannis autoritatem ita obscurat, ut praefatio in Romanos et primam Ioannis canonicam testatur, quasi haec scripta nullius essent momenti, neque epistolam ad Romanos ad nostra tempora pertinere, et difficultatem eius epistolae superare utilitatem etc. Heiſt das autorem libri gelobet? Pfu dich wol an!

Cord. B. 77[b]; Walch NA. 1076, 113; 1950.

FB. 3,412 (37,113) Von Erasmi Vorreden uber das neue Teſtament. (A. 410[b]; St. 345; S. 316[b]) Am erſten Tage Aprilis des 36. Jahrs[1], da der Doctor krank lag, brachte er ſchier den ganzen Tag zu mit Leſen der Vorreden des Erasmi ubers neue Teſtament, ward drüber heftig bewegt, und ſprach: „Wiewol dieſe Schlange ſchlüpferig iſt, daß man ſie nicht wol ergreifen noch faſſen kann, doch wollen wir und unſere Kirchen ihn mit ſeinen Schriften und Büchern verdammen. Und wiewol ſich viel weltweiſe Leute dran ärgern werden, doch iſts beſſer, wir laſſen ſie fahren, denn Chriſtum, unſern Heiland, verleugnen. Dieſen Mann hab ich mehr geſtanden, denn ich immermehr bekommen mag.

Erasmus hat loſe, faule Präfationes und Vorrede gemacht, wiewol er ſie gelindert hat; denn er macht ſchier kein Unterſcheid drinnen zwiſchen Chriſto und Solon, dem heydniſchen weiſen Geſetzgeber. Darnach veracht er S. Paulum und Johannem, wie die Vorrede uber die Epiſtel zun Römern und Johannis zeuget, gleich als töchten ſie gar nichts. Denn er ſaget, daß die Epiſtel zun Römern reime noch ſchicke ſich nichts auf unſere Zeit und ſie ſey ſchwerer denn nützlicher ꝛc. Heißt das den Meiſter des Buchs gelobet? Pfui dich mal an!“

3034. (Cord. 1333; Zell. 490) Wir muſſens laſſen geſchehn, quod apud ingratissimos homines nunc laboramus, et alios venturos in messem. Et licet multi nunc recte currant ad inferos, tamen sunt, qui Christo credant et salvi erunt; die werden vns nicht laſſen.

Walch NA. 1950.

3035. (Cord. 1334; Zell. 490) Speciosissima argumenta plerunque sunt vana et quae diligenter considerata tandem inveniuntur nihil valere.

Walch NA. 1950.

3036. (Cord. 1335; Zell. 490) Papa et sui[3] confessi sunt, simul et caesar, nos non esse (Zell. 491) haereticos et verbum Dei esse, quod confitemur

---

[1]) *Die Jahreszahl 1537 bei B. ist ebenso falsch wie die Jahreszahl 1536 bei FB.; wir sind im Frühjahr 1533. Daß Luther am 1. April 1533 krank lag, wird nur von Aurifaber erwähnt. Vgl. aber S. 138 Anm. 10.* [2]) geſtanden = *gekostet.* [3]) *Cord. B.:* + similes.

et docemus. Ideo quidquid contra nos moliuntur, adversus se ipsos et conscientiam suam faciunt. Drumb wirds nicht gutte ende[1] mit yhn nemen.

Cord. B. 15b; Walch NA. 1950.

3037. (Cord. 1336; Zell. 491) Sicut nox non est dies et dies non est nox, ita impii non sunt apti ad oboediendum euangelio Dei; aut enim desperant propter peccata sua, aut praesumunt de luce nullas amplius tenebras metuentes.

Cord. B. 77b; Walch NA. 1950.

3038a. (Cord. 1337; Zell. 491) Ach, lieber Gott, wie biſtu ßo gar[2] geduldig vnd leſt dich ßo gar mit fuſſen treten! Sed talia ab initio passus est a sua creatura. Du kanſt ſie[3] aber zu deiner[4] zeit wol zalen.[5]

3038b. (B. 3, 297) Referebant[6] D[octori] M[artino] Luthero episcopi Moguntini fallacias et technas, qui ludimagistrum Hallensem et cantorem ab officio licentiaverit, tantum quod e Wittenberga eo vocati essent, eisque 10 fl. donaverit; respondit D[octor] Martinus: Sie thun, als ihr art iſt; sunt viri sanguinum et pedes eorum ad effundendum sanguinem. Habet ingenium Gen. 59, 7 Cain et ducis G[eorgii]; non quiescit, donec Abelem trucidet. Heben ſie krieg an, ſo verlieren ſie warlich. Satis praedicatum est a nobis; nos nunc oratione nos armemus. Ach, lieber Gott, wie ſo gar geduldig biſtu! Wie kanſtu dich alſo mit fußen tretten laſſen! Sed haec ab initio a suis creaturis passus est. Du kanſt ſie ßu ſeiner ßeit wol beßalen.

Cord. B. 77b; Walch NA. 971, 2 med.; 1950.

FB. 3, 304 (30, 2) Von einem andern Biſchofe im deutſchen Lande. (A. 374b; St. 376; S. 344) Man ſagete D. Martinus Luther, daß derſelbige Biſchof einen Schulmeiſter und Cantor enturlaubet hätte, welche man aus Wittenberg in ſeiner Städte eine zum Schuldienſt berufen hatte; nu hätte er ihnen zehen Gülden geſchenkt und ſie ſpringen laſſen. Da ſprach Doctor Martinus Luther: „Die Biſchofe thun, wie ihr Art iſt; es ſind Bluthunde und ihre Füße eilen, Blut zu vergießen. Er hat einen Sinn wie Cain, er hat nicht Ruhe, bis er den Abel erwürget hat. Heben ſie Krieg an, ſo verlieren ſie wahrlich! Wir habens ihnen gnug geſaget und geprediget; nu muſſen wir uns mit dem Gebet wider ſie rüſten und bereiten. Ach, lieber Gott, wie gar gedüldig biſt du! wie kannſt du dich alſo mit Füßen laſſen treten! Jedoch, Gott hat von Anfang der Welt her von ſeiner Creatur gelitten; er kann ſie auch zu ſeiner Zeit wol bezahlen.“

Dieſer Biſchof[7] hatte einmal geſehen, daß in ſeiner Stadt eine das Volk mit Haufen war zur Predigt des Euangelii gelaufen. Da hat er mit weinenden Augen geſagt: „„Ach, das ſollten wir Hirten thun! Wie gehen unſere Schafe in der Irre? Nu, ich kanns nicht anders machen!““ Da dieſes D. M. Luthero angezeiget ward, ſagete er darauf: „Wird Chriſtus ihme daran auch einmal gnügen laſſen, das wird er wol ſehen! Er hat das Cardinal- und Biſchofshütlin lieber

---

[1]) *Wrampelmeyer:* gutten ende; *Cord. B.:* ein guth ende. [2]) *Cord. B.:* — gar. [3]) *Cord. B.:* ihnen. [4]) *Cord. B.:* ſeiner. [5]) *Cord. B.:* bzalen. [6]) *Ob der Anfang zu dem Folgenden gehört, iſt zweifelhaft.* [7]) *Das Folgende in Aurifabers Text iſt B. 3, 297 f.*

denn die göttliche Wahrheit; er fürchtet, er möchts verlieren und er möcht vom Bisthum abgesetzt werden. Er gläubet nicht, daß Gott könnte die Gewaltigen vom Stuhl setzen und die Niedrigen erhöhen, wie sie alle Tage im Magnificat singen. Aber sie gläuben nicht, sie sind die verzagsten Leute. Es kann die Länge mit ihnen nicht bestehen; sie haben zu böse Gewissen; sie sind mit ihnen selbst nicht eins, sie sind irre in ihrem Kram. Denn in der Augsburgischen Handlung Anno 1530 da gedachten sie nicht mit einem Wort des fürnehmsten Artikels vom Primat des Papsts und Vicariat S. Petri, welcher etwan der Häuptartikel war des ganzen Papstthums."

D. M. L. sagte einmal uber Tische: „Es wäre ein deutsch Sprüchwort: „„An einem Fuchs bricht man keine Wildbahn,"" das ist, man möchte einem Fuchs nachgehen und nachstellen, als weit und ferne man könnte. Das darf man sonst mit Hasen, Hirschen und andern wilden Tieren nicht thun. Also," sprach er, „mag man einem bösen, gottlosen und verruchten Menschen auch wol zusetzen, wider denselbigen predigen, lehren und schreiben." Und gedacht eines großen geistlichen Herrn, eins Bischofs, und sprach: „Gönnet mir Gott das Leben nur noch ein halb Jahr, so will ich mit derselbigen Braut ein Tänzlin thun uber Stock und Stein! Wollt Gott, es kämen mir die Juristen auch ins Spielichen, so wollt ich sie auch redlich zuzausen und sie lehren, was Subiectum Iuris hieße. Das Ius ist gar eine schöne Braut, wenn sie in ihrem Bette bleibt, aber wenn sie herüber steiget in ein ander Bette und will in der Kirche die Theologiam regieren, da ist sie eine große Hure. Darum soll das Ius fur der Theologia das Baret abziehen!"

Von diesem und andern Bischofen sagete auf ein andere Zeit D. M. L.: „Ich hab kein so erschrecklich und gründlich Exempel der Verstockung gelesen als eben an ihnen. Sie uebertreffen weit die Jüden, Pharaonem und Andere, ja sie sind dem Teufel am nächsten. Mein Herz im Leib erzittert und bebet mir oft, wenn ich an sie gedenke!

Zu Worms[1] aufm Reichstage hab ichs ihnen prophezeiet, daß sie einmal gerne würden wollen die erkannte Wahrheit annehmen, aber sie würden sie nicht können haben, dieweil sie dieselbige jtzt aus großer Bosheit verdammten. Diese Prophezei hab ich leider erlebt; sie bekennen selbs, daß unsere Lehre sei die Wahrheit, und wollten, daß es also ginge; aber die verstockte Leute fürchten des Bauchs und können nicht andern Nationen ein gut Exempel geben, noch ihre Möncherei und Regiment trennen und auflösen lassen. Jtzt aber prophezei ich ihnen, daß sie sollen zu Grund gehen und verderbet werden; ich wills aber nicht erleben, und ich bitte Gott, er wollte mich mit Gnaden zuvor wegnehmen."

Und sprach ferner: „Dieser Bischof ist nicht ein Frater ignorantiae, sed malitiae! Was er thut, das thut er nicht aus Unwissenheit, sondern aus Bosheit. Er ist ein großer Epicurer, gelehrig, ductilis, er läßt sich führen, höret wol zu, was man saget, stellet sich freundlich und sanftmüthig, thut aber, was ihn gelüstet; kann sich fein artig schicken und richten in die Leute, wie die Italianer alle können gute Wort geben aus einem falschen Herzen." Seufzete derhalben uber ihn und sprach: „Lieber[2] Herr Christe, friste mir mein Leben und stärke mich, daß ich diesem Pfaffen eine Platte möge scheren! Denn es ist nicht ein schlechter, sondern der allerlistigste und tückischste Spötter, alle andere Fürsten sind gegen diesem Plättlinge einfältige Bauern: es ist ein abgefeimter Schalk! Er darf sich rühmen, es seien ihme nicht viel Anschläge zurücke gegangen."

Auf eine andere Zeit sprach D. Luther: „Dieser Bischof fing mit einem Unterthanen und Diener einen bösen Handel an, ein gar erschreckliche That. Drüm nahm er alle Juristen ein und hielt sie gleich als gefangen, daß keiner in derselbigen Sache wider ihn dienen wollte." Und sagte D. L.: „Diese verzagte Leut fürchten sich, ihre Professiion zu bekennen und der Wahrheit beizustehen; sie wollen dem Exempel des frommen heidnischen Juristen Papiniani nicht nachfolgen, welcher vom Kaiser Antonio umbracht und getödtet ward darum, daß er die Mordthat, an seinem eigenen Bruder begangen, nicht billigen und fur recht erkennen und justificiren wollte.

---

[1]) *Das Folgende ist B. 3, 298.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 3908.*

Dieweil denn die Juristen hier ihre Pfeife einziehen, so mussen die Theologen es diesem Junkern sagen, daß er unrecht und tyrannisch handele. Große[1] geherzte Helden thun Alles offentlich und ungescheuet, wie David, Julius Cäsar und andere. Die haben keinen lassen meuchlings umbringen noch erstechen, sondern sie sind einem weidlich und richtig unter Augen gegangen; aber Tyrannen sind gemeiniglich weibischer und verzagter in ihrer Tyrannei."

Nachdem[2] D. M. L. diesem Bischofe in einer Sachen ganz hart und geschwinde geschrieben, und mit höhnischen, verdrießlichen, verblümten, harten, spitzigen Worten angegriffen: da hat er bekannt, daß er in Religionssachen unrecht hätte, darinnen wollt er sich auch D. Luthern gegriffen geben, aber in andern Weltsachen wollt er ihme nicht weichen. Da sprach D. Luther: „Ich muß ihnen besser aufwecken! Ach, lieber Gott, mit dir sollt man nicht scherzen, noch deinen Namen mißbrauchen! Es ist gnug, daß wir gesündiget haben; wir sollen darnach Buße thun und es uns lassen leid sein. Diese Leute mussen kein Gewissen haben. Sie thun wie jener Landsknecht, der einmal zu mir kam, und ich vermahnete ihn, daß er von seinem bösen Leben und Büberei wollte abstehen. Da antwortet er mir: „„Ja, lieber Herr Doctor, wenn ich dahin gedächte, so zöge ich nimmermehr in Krieg!"" Also thun auch die Cardinäl und Bischofe." Und sprach: „Fur[3] diesen Bischof hab ich bis anher gebeten categorice, affirmative, positive, von Herzen, daß ihn Gott wollt bekehren. Ich hab auch durch Schrift versuchet, ob ich ihn könnte zur Buße berufen und bringen; ich hätte aber solche Wort wol innen behalten. Nu bete ich fur ihn hypothetice et desperabunde, unterschiedlich, als der ich an ihm verzagt hab. Denn er gibt die besten Wort aus einem bösen Herzen. Er ist gar ein verrüchter böser Mensch und Heuchler; er täuschet und betruget jedermann; er wittert wie ein Steuber alles Geld; er wird viel Leute erschrecken und betrüben, wenn er stirbet, den er schuldig ist."

Eine Fürstin sagte zu D. Martin Luthern[4]: „„Ob auch Hoffnung zu diesem Bischofe wäre, daß er möchte bekehret werden?"" Und sprach: „„Sie wollte D. Martino Luthero diese neue Zeitung balde bringen, daß er sich erkennen sollte."" Da sprach D. Martinus Luther: „Ich gläube es nicht, wiewol mirs eine große Freude wäre, wenn er gewonnen würde und Buße thäte. Aber da ist keine Hoffnung zu! Ehe gläub ichs von Pilato, Herode, Diocletiano, die doch offentlich gesündiget haben." Darauf sagte die Fürstin: „„Gott wäre allmächtig und barmherzig, der auch den Judas wieder zu Gnaden angenommen hätte, wenn er hätte Buße gethan."" Da antwortet Doctor Martinus Luther: „Ja, er nähme auch wol den Satan wieder an, wenn er könnte von Herzen sagen: „„Gott sei mir Sünder gnädig!"" Aber zu ihm ist leider keine Hoffnung, denn er fichtet wider die erkannte Wahrheit. Vor wenig Tagen hat er dreizehn Christen, die das Sacrament unter beider Gestalt genommen, jämmerlich durch Hunger tödten lassen. Wahr ists, Gott ist allmächtig und barmherzig, er kann mehr thun, denn wir können gedenken; er will aber nicht mehr thun, denn er beschlossen hat. Wie St. Paulus zun Römern am 8. spricht: „„Welche er verordnet hat, die hat er auch erwählet und berufen!"" Wenn er spricht: ich wills nicht thun, da lasse mans fahren, und sei zu Frieden! Wie in den Büchern Samuelis Gott zu Samuel sagte: „„Worum klagst du Sauln, den ich verworfen hab?"" Drum kann ich kein Hoffnung zu diesem Bischofe haben. Ich befehle es Gott, den laß ichs walten!" Röm. 8, 30 1. Sam. 16, 1

Und sprach Doct. Martinus Luther[5]: „Dieser Bischof hat mir oft freundlich geschrieben und das Maul also geschmieret, daß ich ihme schriftlich gerathen habe, ein Weib zu nehmen. Er aber hat uns dieweil mit guten Worten betrogen und spottet nur unser. Bis auf den Augsburgischen Reichstag, da lernet ich ihn erst kennen. Doch wollt er noch gleichwol Freund sein, bis auf N. N. Sache, in der wollt er mich zum Unterhändler und zum Schiedemann wählen.

Dieser Bischof hatte einmal zu einer Stadt diese Wort gesaget[6]: „„Lieben Leute, seid mir gehorsam, und empfahet das Sacrament nur unter einer Gestalt, so will ich nicht allein Euer

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4197.* [2]) *Das Folgende ist B. 3, 304.* [3]) *Das Folgende ist B. 3, 306 f.* [4]) *Das Folgende ist Nr. 4648.* [5]) *Das Folgende ist B. 3, 309 f.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 3791.*

gnädiger Herr, sondern auch Euer Vater, Bruder und Freund sein, und Euch große Privilegia vom Kaiser erlangen und Euch hoch begnaden. Da Ihr mir aber nicht werdet gehorsam sein, so will ich Euer Feind sein und die Stadt in die äußerste Schande und Verderben bringen.““ Dies sind Worte eines Rabsacis und eines türkischen Kaisers, ja des Teufels in der Hölle selber, der fromme christliche Herzen und Gewissen betrübt und bekümmert.“

Von diesem Bischofe sagte D. Martinus Luther auf ein ander Mal: „Das Zeugniß will ich hinter mir lassen, daß er der größte Schalk ist, der je auf Erden kommen, ausgenommen Neronem und Caligulam, sonst ist er uber sie alle. Es fehlet ihm nur, daß er kein Glück hat, sonst ist er listig gnug. Er hat mich so wünderlich gesucht, daß, wo mich unser Herr Gott nicht sonderlich behütet, so hätte er mich gefangen. Er schickte mir Anno 1525 durch einen Doctor zwanzig Goldgülden und ließ sie meiner Käthen geben; aber ich wollts nicht haben. Denn den Namen hab ich, Gott Lob, behalten, daß ich nicht Geld nehme. Und mit Gelde hat dieser Bischof alle Juristen eingenommen, daß sie darnach sagen: „„Ei, es ist ein Herr, ders gut meinet.““ Da sitzet er denn und lachet in die Faust darzu. Es war ein Pfarrherr an einem Ort, der prediget das Euangelium. Nu schenkt er ihm eine damaschken Schaub, und schickt ihme Geld, daß er schwiege und revocirete. Da hatte er darnach gesaget: „„Also böse Buben sind die Lutherischen; sie thun Alles ums Geldes Willen!““ Aber dieweil ich bei Gottes Wort bin blieben, so hat er mir nicht können abgewinnen. Denn außerdem vexiret er sonst jedermann.“

3039a. (Cord. 1338; Zell. 491) Unum folium in Terentio melius est omnibus dialogis et (Zell. 492) colloquiis Erasmi, meae, quam odi, hydrae. Epiphanius[1], Cyrillus, Vulgarius[2] optimi fuerunt in ecclesia Graeca.

3039b. (B. 1, 278) Quapropter[3] hydram istam odi eiusque libros mea autoritate omnibus piis prohibebo, nam neque mores neque ingenium formant. Unum folium Terentii prolixo dialogo aut colloquio eius praestat. Est subsannator religionis, politiae et oeconomiae.

Walch NA. 1076, 114 med.; 1950.

FB. 3, 413 (37, 114[a]) Ein Anders. (A. 411; St. 343[b]; S. 315[b]) „Ich bin der Schlangen, dem Erasmo, gram und will seine Bücher zu lesen allen Gottfürchtigen treulich widerrathen, denn sie dienen weder zu guter Disciplin noch zum Verstande. Aus einem Blatte im Terentio kann Erasmus ein großen langen Dialogum oder Gespräch machen. Ist ein Spötter der Religion, Policey und Oeconomei, des Kirchen-, weltlichen und Hausregiments. Und, da Gott fur sey, wenn unser Confessio und Apologia todt wären, so würde Erasmus eine epicurische Kirche anrichten.

3040. (Cord. 1339; Zell. 492) **Wen man ewen frum leute hie seet, so gingen doch schellen[4] auffe,** neque si 4 Lutheri, 20 Philippi et 30 Pomerani hic essent, aliquid efficerent. **Gott mus ein David oder** Cyrum regem **erwecken; der mus thun.** In Duringia fit ex frumento triticum, hic autem ex tritico frumentum et quandoque[5] aliquid vilius.

Walch NA. 1950.

---

[1]) *Im Text beginnt kein neuer Absatz, aber der Schluß von Nr. 3039 ist gewiß ein Stück aus einer andern Rede Luthers.* [2]) Vulgarius = Bulgarius, *Theophylakt.* [3]) *Mit* Quapropter *verbindet B. unsre Nr. 3039[b] mit Nr. 3033.* [4]) *Mhd.* schël = *Schelm? Oder liegt ein Schreibfehler vor?* [5]) *Text:* quamquam, *wohl verlesen aus abgekürztem* quandoque.

3041. (Cord. 1340; Zell. 492)

Ich war in eim lande; do ich[1] was,
Da wechſt nicht[2] laub[3] noch gras,
Da iſt wider leib noch leben.
Kanſtu es erraten[4], ßo wil ich dirs geben etc.[5]

Cord. B. 77[b]; Walch NA. 1952.

3042. (Cord. 1341; Zell. 492) Summum dominium datum est hominibus, quando Deus dixit: Dominamini piscibus[6] etc. Er wil aber auch Herr bleiben; das[7] wollen wir yhm nicht gunnen. 1. Moſe 1, 28

Cord. B. 78; Walch NA. 1952.

3043 a. (Cord. 1342; Zell. 493) Primum[8] caput Gene[sis totam scripturam in se continet. Optime cautum est a veteribus, ne quis illud legeret ante[9] 30. annum aetatis suae. Habet enim mysteria, quae ab inexpertis lectoribus animadverti non possunt, neque unquam fuit, qui illud: Ut par esset, potuit explicare, immo intelligere. 1. Moſe 1, 26

3043 b. (Math. L. (12)) Primum caput Genesis. Hoc caput totam scripturam in se[10] continet. Ideo optime cautum a veteribus, ne quis ante 30. annum suae[11] aetatis illud[12] legeret; haberet[13] enim[14] magna mysteria, quae ab indoctorum lectione[15] non observarentur.[16] Neque quisquam illud unquam satis cognoscet.[17] Sed Genesis ita legendus, ut consideremus, quid et quando Deus loquatur et quid illud verbum sequatur et pii faciant; alioqui omnia videbuntur tibi ridicula.

Farr. 28; Goth. B. 168, 380[b]; Rhed. 177; Bav. 1, 905; Math. N. 468; Clm. 937, 165[b]; B. 2, 218; FB. 4, 402 (59, 6); Walch NA. 1412, 6 med.; 1952.

3044. (Cord. 1343; Zell. 493) In[18] scriptis Iudeorum legitur Esaiam occisum esse ab Achab ideo, quod dixit: Vidi Dominum sedentem, et veri- Jeſ. 6, 1
simile est. Opposuit enim ei[19] illum locum: Non videbit me homo et vivet. 2. Moſe 33, 20
Et neminem ferre potuerunt, qui maiora se vidisse aut fecisse dixit quam Moses.

*Nr. 796 (Ror. Bos. q. 24[f], 17). — Cord. B. 82[b]; Walch NA. 1423, 9; 1952.

---

[1]) *Cord. B.:* + innen. [2]) *Cord. B.:* noch [3]) *Cord. B.:* + oder. [4]) *Wrampelmeyer: Die Auflösung dieses hübschen Rätsels ist Himmel. Dagegen meint Walch NA., die Auflösung sei vielleicht: Eisleben, Luthers Vaterstadt.* [5]) *Im Text steht das Zeichen für* et; *Wrampelmeyer:* ff.; *Cord. B. richtig:* etc. [6]) *Cord. B.:* ei. [7]) *Cord. B.:* vnd das. [8]) *Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 208 Anm. 2.* [9]) *Nach* ante *gestr.:* an. [10]) *B.:* — in se. [11]) *Bav., Clm., B.:* — suae. [12]) *B.:* id. [13]) *Math. N.:* habere, *aber das hat Loesche statt* haberet *in seinen Text gesetzt.* [14]) *B.:* quia haberet. [15]) *B.:* quae ab indoctis et incautis. [16]) *B.:* observantur; *Farr., Bav., Clm. und Math. N. schließen hier; B. fährt fort:* neque quisquam unquam id satis deprehendit et intellexit. [17]) *Goth. B. 168, Bav. und B. schließen hier. Nur Rhed. fährt mit Math. L. fort.* [18]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 796.* [19]) *Cord. B.:* — ei.

3045. (Cord. 1344; Zell. 493) Christus[1] optime novit discernere inter peccata. Ideo invidiam pharisaeorum valde odit et taxat, Magdalenae autem[2] Luk. 7, 37 ff. clemens est et comis[3]; illi nolunt verbum, haec apprehendit. Laſt vns ſunder ſein vnd nur[4] nicht invidos.

*Nr. 798 (Ror. Bos. q. 24f, 17). — Cord. B. 78; Walch NA. 365, 16; 1952.

3046 a. (Cord. 1345; Zell. 494) Bibliam[5] esse scripturam Dei hinc probatur, quod omnia in ea ita sunt scripta per Mosen, wie es geht vnd ſtehet in mundo, id est, wie es Gott gemacht vnd geſchaffen hatt. Et omnia regna cessaverunt, iste autem liber manet toties impugnatus. Got hats mit ſonder krafft erhalten. Alii, qui manserunt, velut Virgilius, Homerus, isti amati fuerunt a mundo.

3046 b. (Cord. B. 8) Biblia scriptura Dei. Biblia scriptura Dei. Id inde probatur, quia omnia, wie es gehet vnd ſtehet in mundo, scripta sunt in Genesi non aliter, quam Deus creavit et ordinavit. Ad haec Iulius Caesar, Alexander, reges Aegyptiorum, Babyloniorum, Graecorum, Persarum, Romanorum ſind hinweg, quia omnes voluerunt delere librum. Quis potuisset servare inter tantam potentiam? Homerus et Virgilius, qui sunt vetusti libri, baptismus, sacramentum, praedicatio et totus ordo primi praecepti iſt blieben inter tot tyrannos et haereticos.

*Nr. 594 (VD. 45); *Nr. 799 (Ror. Bos. q. 24f, 17b). — Cord. B. 8; Cl. F. 9; Walch NA. 3, 2 extr.; 1952.

3047. (Cord. 1346; Zell. 494) Lex divina est generalis, naturae, quae omnibus[6] hominibus est insita, civilis est politica, municipalis iſt landsrecht, ſtadrecht; sunt quaedam excerpta ex istis omnibus. Solus papatus nullum habet fundamentum.

Walch NA. 433, 57; 1952.

FB. 2, 125 (12, 57) Mancherlei Geſetze. (A. 175b; St. 136b; S. 128) „Ich wollt gerne die Geſetze unterſcheiden, denn es iſt 1. Gottes Geſetz; 2. das natürliche; 3. das kaiſerliche; 4. das Landrecht. Das göttliche iſt gemein; das natürliche Geſetz iſt, das allen Menſchen iſt eingepflanzt; das kaiſerliche iſt die Policei und weltlichs Regiment; das vierte iſt Stadt- und Landrecht, ſo eines jden Landes oder Stadt eigen iſt."

3048. (Cord. 1347; Zell. 494) Lucas[7] prae omnibus[8] diligenter scripsit historiam passionis Christi. Iohannes autem ſchreibt[9] den heupthandel, die audientz. Concordantiae nimis taediosae sunt. Iohannes studuit brevitati in hac historia.

*Nr. 685 (Ror. Bos. q. 24f, 1). — Cord. B. 82bf.; Walch NA. 1410, 2; 1952.

---

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 798.* [2]) *Cord. B.:* enim valde. [3]) *Text:* comes. [4]) *Cord. B.:* — vnd nur; + aber. [5]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 799.* [6]) *Text:* ab; *verbessert mit Wrampelmeyer nach FB.* [7]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 685.* [8]) *Cord. B.:* + aliis euangelistis. [9]) *Cord. B.:* scribit.

3049. (Cord. 1348; Zell. 495) Rogavi[1] Deum, ne det somnia fallacia et dubia et ut non ostendat Angelos aut signa, quia ich kan yhr nicht gewarten, neque opus habeo, quia verbum habeo. Et Diabolus valde fatigat homines somniis.

*Nr. 610 (VD. 48b); *Nr. 801 + 802 (Ror. Bos. q. 24f, 18). — Cord. B. 101; Walch NA. 1952.

3050. (Cord. 1349; Zell. 495) Ego[2] si astarem missae papisticae, maxime summae, in reverentiam sacramenti etiam genua flecterem, manus levarem, orarem; habent enim substantialia, et ecclesia, quae adest, consentit, et publica adest confessio. Ita Naaman Syrus permissus est ab Helia[3] intrare templum idoli. 2. Kön. 5, 18

*Nr. 803 (Ror. Bos. q. 24f, 18). — Walch NA. 1952.

3051. (Cord. 1350; Zell. 495) A[4] quibuscunque interrogatus sum de una specie; illos rursus interrogavi de notitia iustificationis Christi, an illam sciant et credant. Talibus enim non licet uti una specie. Qui autem timent tyrannos aut se negaturos, illos satius est ab utraque et una specie abstinere. Wer der fhar nicht stehen wil, der lasse es anstehen.

*Nr. 804 (Ror. Bos. q. 24f, 18b). — Walch NA. 566, 4; 1952.

3052. (Cord. 1351; Zell. 496) Cum[5] sacramentum sit publica confessio, vani sunt sacerdotes, qui ex uno calice ministrant vinum cupientibus unam speciem et sanguinem, qui secundum institutionem Christi volunt excommunicari.[6]

*Nr. 805 (Ror. Bos. q. 24f, 18b). — Walch NA. 566, 5 in.; 1952.

3053. (Cord. 1352; Zell. 496) Man[7] kan der welt nimmermehr recht thun noch predigen. Si praedicatur papatus, offenditur conscientia, sin Christum praedicas, carnem offendis et papatum; praedica autem carnem, et Christum offendes. Welt bleibt welt; vnd hatt yhr Christus nicht konnen helffen, werden wirs auch wol lassen bleiben. Sed haec quis credit nobis? Non est, ut credant, sed ut videant.

*Nr. 806 (Ror. Bos. q. 24f, 18b). — Cord. B. 21; Walch NA. 204, 62 in.; 1952.

3054a. (Cord. 1353; Zell. 496) Imitatio est res diabolica et humana, ideo[8] simpliciter est noxia aut ad minus vana. Ita imitantur verbum Dei haeretici, opera fidei hypocritae, ceremonias idolatrae, (Zell. 497) bellum tyranni

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 802; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 802 zusammen.* [2]) *B. siehe unter Nr. 803.* [3]) *Text:* abhelia; *auch B. sachlich falsch:* Eliae; *Nr. 803 richtig:* Elisei. [4]) *B. siehe unter Nr. 804.* [5]) *B. siehe unter Nr. 805.* [6]) *Textverderbnis; es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen:* communicare. [7]) *Aurifabers Übersetzungen und B. siehe unter Nr. 806; auch Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 806 zusammen.* [8]) *Text:* Iudeo.

et temerarii, stulti regnum, artificia inertes, die humpler[1], artes asini. Si igitur Deus verbum, opera, artes etc. in mundo suscitat et facit, nihil aliud suscitat et facit quam simias[2], et multitudo simias[3] sequitur, et solus Deus est, qui[4] servat reliquas prototypias.[5] Sic est mundus ab initio.

3054b. (B. 1, 178)

Imitatio est res { diabolica / humana } et ideo simpliciter est { noxia / vana.

Sic { verbum Dei / opera fidei / ceremonias / bellum / regnum / artificia / artes } imitantur { haeretici, / hypocritae, / idolatrae, / temerarii, / stulti, / stupidi, / asini.

Et sequitur multitudo simias, solus Deus servat reliquias prototypiae.[6] Si igitur Deus suscitat verbum, opus, artes, nihil facit, quam provocat simias.

Walch NA. 205, 63; 1952.

FB. 1, 242 (4, 63) Nachohmen, was es sei. (A. 78; St. 203; S. 191) „Nachohmen und thun, was man von einem andern siehet, ohne Beruf, ist ein menschlich und teuflisch Ding, darum ist es stracks unnütz und schädlich. Also ohmen nach die Ketzer Gottes Wort, führen das selbe traun auch auf der Zunge; die Heuchler den Werken des Glaubens, die thun sie auch äußerlich; die Abgöttischen den Ceremonien, die halten sie auch; die Dummkühnen und Wagehälse folgen dem Kriege, wollen auch Kriegsleute sein; die Narren und Klüglinge dem Regiment, wollen auch regiren; die Hümpeler und Störer den Handwerken, wollen auch kunstreiche Meister sein; die Eselsköpfe ohmen nach guten Künsten, wollen traun auch gelehrt sein, wie Mäusedreck sich unter den Pfeffer menget.

Darum, wenn Gott sein Wort, Werk und Künste gibt, so thut er nichts, denn daß er Affen reizet und macht, und der große Haufe folget den Affen nach. Gott aber behält das Übrige von dem ersten Contrafeit. Also ist die Welt von Anfang gewest."

3055a. (Cord. 1354; Zell. 497) Corpus Antichristi[7] est simul papa et Turca, quia corpus constituitur corpore et anima. Spiritus Antichristi[8] est papa, caro eius Turca, qui corporaliter infestat ecclesiam, ille spiritualiter. Sunt tamen ambo ex uno domino, Diabolo, cum papa sit mendax et homicida Turca.[9] Reduc illum Antichristum ad unitatem, et ambo invenies[10] in papa.

---

[1]) *Humpler, Pfuscher. Vgl. Sprüche Sal. 26, 10.* [2]) *Text:* — nihil ... simias; *ergänzt mit Wrampelmeyer.* [3]) *Text:* simeas. [4]) *Wrampelmeyer:* quia. [5]) *Text:* prototurpi:; *verbessert mit Wrampelmeyer, doch ist vielleicht mit B. zu lesen:* reliquias prototypiae. [6]) *Text:* — prototypiae; *der Schreiber von B. hat das Wort in seiner Vorlage wohl nicht lesen können.* [7]) *Text:* Corpus aut Christi. [8]) *Text:* Ante Christi. [9]) *Text:* Papa; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [10]) *Text:* inveniens.

(Cord. 1355) Verum ut ecclesia victrix fuit a principio sanctitatis Iudeorum et Romanorum potentiae, ita hodie ac semper victrix erit hypocriseos[1]; id est, papae, et potentiae Turcae ac caesaris. Tantum oremus.

3055 b. (B. 2, 111) Caput[2] Antichristi est simul papa et Turca, quia corpus constituitur ex corpore et anima. Spiritus Antichristi est papa, caro Antichristi est Turca, quia hic ecclesiam spiritualiter, ille corporaliter devastat. Verum ut tempore apostolorum ecclesia victrix permansit

contra { sanctitatem Iudaeorum / potentiam Romanorum,

sic hodie contra { hypocrisin papae / potentiam caesaris et Turcae.

Walch NA. 844, 1; 1952.

FB. 3, 172 (27, 1) Des Antichrists Abmalung. (A. 332; St. 346[b]; S. 318[b]) „Des Antichrists Kopf," sprach D. Mart. Luther, „ist zugleich der Papst und Türk; denn ein lebendig Thier muß Leib und Seele haben. Des Antichrists Geist oder Seele ist der Papst; sein Fleisch aber oder Leib ist der Türk. Denn dieser verwüstet, vertilget und verfolget die Kirche Gottes leiblich; jener, der Papst, geistlich, wiewol auch leiblich mit Sengen, Hängen, Morden ꝛc. Aber gleich wie zur Zeit der Apostel die Kirche den Sieg behalten hat und blieben ist wider der Jüden Heiligkeit und der Römer Gewalt, also wird sie auch heutiges Tages für und für das Feld behalten und bleiben wider des Papsts Heuchelei und Abgötterei, des Türken und anderer Feinde Macht, Tyrannei und Wütherei!"

3056. (Cord. 1356; Zell. 498) Posteriora[3] mea videbis, faciem non videbis; quae sunt lex et euangelium. Lex dorsum, ira, peccatum, infirmitas, euangelium facies, gratia, donum, perfectio. 2. Mose 33, 23

Walch NA. 1952.

3057 a. (Cord. 1357; Zell. 498) Christianos[4] oportet triplices sustinere inimicos, quia credunt et confitentur tres personas in trinitate: Contra potentiam Patris tyrannos, contra sapientiam Filii sectarios, contra bonitatem et sanctitatem Spiritus Sancti[5] falsos fratres. Haec est probatio theologica; grammatica haec est, quia quidam sunt mali ut tyranni, alii peiores ut sectarii, tertii pessimi ut falsi fratres[6], qui panem edunt Christi vnd tretens mit fussen aus lauter boßheit, ideo peccatum ipsorum est irremissibile. Joh. 13, 18

3057 b. (Math. L. (32)) Christen haben dreierlei feind[7]: 1. tyrannen, 2. secten, 3. falsche bruder. Hoc probo primo[8] theologice, nam

---

[1]) *Wrampelmeyer*: hypocritarum; *im Text steht nur:* hyp *und ein Schnörkel.* [2]) *Auch Aurifaber hat in seiner Vorlage* Caput *gehabt, doch ist mit Cord. zu lesen:* Corpus. [3]) *Nr. 3056 ist eine Wiederholung von Nr. 2252.* [4]) *Unsre Nr. 3057 ist wohl nur eine Wiederholung von Nr. 2004, allerdings in ganz abweichender Fassung.* [5]) *Text:* sanctitatem Filii. [6]) *Cord. B. schließt hier.* [7]) *B.:* Die Christen mussen dreierlei feinde haben. [8]) *B.:* — primo.

praedicato verbo Dei de Patre, Filio et Spiritu Sancto[1], **do mus der Teuffel all drei personen[2] beſudlen**, ut tyranni peccant in[3] potentiam Patris, sectarii contra sapientiam Filii, falsi fratres contra bonitatem Spiritus Sancti. Grammatice sic probo[4]: Quidam sunt mali, alii peiores, tertii[5] pessimi. Tyranni mali quidem sunt, attamen[6] minus nocent[7], sed tantum corpus et opes vexant. Sectarii falsitate doctrinae animam perturbant, quod peius est, licet aliquando etiam corpora seditionibus perdant. Porro falsi fratres[8] sunt omnium pessimi, **rechte Judas**, qui Christi panem edunt, id est, praedicationem eius audiunt, **vnd treten in doch[9] mit fuſſen aus lauter bosheit**; ideo irremissibiliter peccant.[10]

Cord. B. 93[b]; Oben. 221[b], 276[b] und 182[b]; Bav. 1, 233; Goth. B. 168, 370; Rhed. 187; B. 3, 50; Walch NA. 1110, 18 extr; 1952.

FB. 4, 18 (39, 18) **Gottfürchtiger Chriſten Feinde.** (A. 422[b]; St. 218; S. 188[b]) „Rechte, gottfürchtige Chriſten haben dreyerley Feinde: Tyrannen, Rotten und falſche Brüder. Dies beweiſe ich mit dem, das der Theologie eigen iſt: Denn die Predigt des Worts iſt vom Vater, Sohn und heiligen Geiſt. Dieſe drey Perſonen werden angegriffen; als Tyrannen laufen wider die Perſon des Vaters und fechten an ſeine Gewalt; Rottengeiſter und Ketzer lehnen ſich auf wider die Weisheit des Sohnes Gottes; falſche Brüder aber ſtreben wider die Güte des heiligen Geiſtes.

Nach der Grammatica bewähre ichs alſo: Die erſten, als die Tyrannen ſind böſe, die andern, die Ketzer und Verfälſcher der Lehre, ſind noch böſer; die dritten aber, als die falſchen Brüder, ſind die aller böſeſten, ärgeſten und fährlichſten. Denn die Tyrannen ſind zwar arg, doch thun ſie weniger Schaden, nehmen nur hin Leib und Gut. Die Schwärmer und Rotten betrüben und verwirren die Herzen mit falſcher Lehre, welchs viel ärger iſt; wiewol ſie bisweilen den Leib durch Aufruhr auch umbringen. Falſche Brüder aber ſind die aller ärgſten und rechte Judas, die mit Chriſto das Brot eſſen, das iſt, ſein Wort hören, und plaudern viel von Chriſto; wie auch Judas ohne Zweifel viel ſchöne, herrliche Predigten wird gethan haben, mit großem Schein und Anſehen, und gleichwol ihn mit Füßen getreten aus lauter Bosheit. Die Sünde, ſo muthwilliger Weiſe, wiſſentlich geſchicht, iſt unvergeblich, weil ſie nicht erkannt noch bekannt wird, ja ſie will noch fur rechte Wahrheit und Tugend gehalten und vertheidiget werden."

Matth. 22, 42 **3058.** (Cord. 1358; Zell. 498) Christus est dominus patris sui David[11], quia et Deus est et sacerdos. Et ego interrogatus, cuius filius essem[12], respondissem: Mosi, a quo David[13] est constitutus rex.

*Nr. 718 (Ror. Bos. q. 24[f], 4[b]). — Cord. B. 83; Walch NA. 1952.

3059. (Cord. 1359; Zell. 499) Quaerere[14] sua aut victum tueri non prohibuit Christus; alioqui nemini liceret agnum a lupo defendere. Sed

---

[1]) *B. fährt fort:* Diabolus conatur singulas contaminare personas. At tyranni *usw.* [2]) *Goth. B. 168:* + ahnfechten vnd. [3]) *B.:* contra. [4]) *B.:* Deinde probo grammatice, quia *usw.* [5]) *B.:* alii. [6]) *B.:* Tyranni enim sunt mali et. [7]) *B. fährt fort:* quam vexant tantummodo corpus et opes. Sectarii autem etiam animam perturbant falsa doctrina, quandoque etiam corpora seditionibus. Porro *usw.* [8]) *B. fährt fort:* die findt Judas, qui *usw.* [9]) *B.:* vnd trettens. [10]) *B.:* + in Spiritum Sanctum. [11]) *Cord. B.:* David sui. [12]) *Cord. B.:* esset. [13]) *Cord. B.:* — David. [14]) *Siehe Bd. 1 S. 346 Anm. 4.*

charitatem vult impendi proximo et non vult christianos corda habere, quae vindictam excogitent. Sicut noluit fratres christianos confundi cum gentilibus iudicibus, velut est in Cor. 1. Alia sunt cupiditas seu avaritia, alia cupido vindictae et ipsa necessitas subvenientis iustitiae. 1. Kor. 6, 7

*Nr. 719 (Ror. Bos. q. 24f, 4b). — Walch NA. 1952.

3060. (Cord. 1360; Zell. 499) Larva[1] illa monachorum non est cultus Dei, sed is[2], quem pia corda apprehendunt ex verbo Dei fideliter praedicato, ut Deo credamus et diligamus eum et proximum.

*Nr. 903 (Ror. Bos. q. 24f, 32b). — Walch NA. 1952.

3061. (Cord. 1361; Zell. 499) Quod[3] Deus omnia[4] dat gratis et incessanter servit hominibus, hoc praemium refert, quod crucifigunt Filium eius et contemnunt et persequuntur omnes ministros Dei. Sed hanc[5] quoque novit recompensam[6], das er contemptoribus Iudeis et Graecis Turcam, Germanis et Italis dat papam.

*Nr. 905 + 906 (Ror. Bos. q. 24f, 32bf.). — Cord. B. 93b; Walch NA. 52, 70; 1952.

3062a. (Cord. 1362; Zell. 500) Satan[7] cum me otiosum et sine meditatione verbi invenit, treibt er mir in mein gewiſſen me falsa doctrina perturbasse politiam, fecisse seditiones. Dohin bringt er mich offt. Cum autem rursus verbum apprehendo, vinco; obicio enim sibi[8] meam doctrinam non esse meam, sed Filii Dei, Deum non curare mundos, etiamsi decem essent rebelles, et perirent.[9] Es heiſt: Hunc audite, oder ſturtzt alles auff ein hauffen, et: Reges, audite, aut peribitis. Szo muſt ſich Paulus auch troſten, cum eum in Actis arguunt seditiosum in Deum et caesarem. Articulum iustificationis Deus vult integrum, et si illum acceptant homines, non perdunt politiam neque oeconomiam; si autem contrarium faciunt, sibi dent[10] culpam malorum. Matth. 17, 5 Ps 2, 10 Apg. 16, 19 ff.; 17, 6 ff.

3062b. (Math. L. (81)) Cum me Sathan otiosum et sine meditatione verbi reperit, conscientiam vexat, quasi male docuissem et politiam sic decerpsissem, quod tot scandala et seditiones concitassem mea impia doctrina. Do jagt er mich offt ein. Cum vero apprehendo doctrinam et verbum, vici. Sic enim respondeo: Ista doctrina non est mea, sed Filii Dei; quid Deus curat totum mundum, si decem essent? Ipse constituit eum regem etc. Si nolunt eum accipere, hat er in ſo veſt geſetzt, er wirt in nit laſſen ſturtzen. Si tentat hoc mundus, ſo wirfft ers vff einen hauffen dicens: Hunc audite, Matth. 17, 5

[1]) *B. siehe unter Nr. 903, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 346 Anm. 10.* [2]) *Text:* sedis. [3]) *Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 905 und Nr. 906.* [4]) *Cord. B.:* — omnia. [5]) *Cord. B.:* hoc. [6]) *Cord. B.:* recompensat. [7]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 907.* [8]) sibi *fehlerhaft für* ei. [9]) *Text:* periret. [10]) *Im Text scheint zu stehen:* dant, *aber es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen:* dent.

Ps. 2, 10 et: Vos reges, intelligite, vel peribitis de via, id est, ir werdet vnterghen cum regnis, legibus, potentia, sicut factum est regno Iudaico. So muſt ſich S. Paulus auch troſten Act. 16. 17. Vide, quomodo eum seditiosum arguerunt contra Deum et caesarem. Salvo articulo iustificationis consistit oeconomiae et politiae status et omnis status cognitione[1] sacramentorum etc.

*Nr. 907 und 908 (Ror. Bos. q. 24f, 33). — Walch NA. 788, 2 in.; 1954.

3063. (Cord. 1363; Zell. 500) Si[2] Doctor non fuissem, hette mir[3] der Teuffel viel[4] zu ſchaffen geben, neque enim tam levis est res invadere (Zell. 501) et culpare totum papatum. Et licet papae et omnibus episcopis libenter[5] oboedirem, sed cum meam oboedientiam non velint nisi negato Christo et euangelio eius, malo eos impugnare quam Deum mendacem facere.

(Cord. 1364) In baptismo et primo praecepto vovemus omnes, wir wollen feſt halten an Gott, et in omnibus tentationibus, quas superamus, hoc votum nostrum[6] innovatur. Ich were ſonſt lengſt todt.

*Nr. 909 (Ror. Bos. q. 24f, 33); *Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24s, 116). — Cord. B. 19b; Walch NA. 928, 153; 1954.

3064. (Cord. 1365; Zell. 501) Papatus[7] est fundatus supra missam primo, quod mundus ei credidit cultum Dei esse, secundo quod omnes opes corrasit ex missa, quibus abunde sustentatur. Petra est papae in spiritu et carne, et ipsa iam cecidit in spiritu, cadet in carne quoque.

*Nr. 911 (Ror. Bos. q. 24f, 33b); *Nr. 1673 (Ror. Bos. q. 24s, 117). — Walch NA. 998, 1; 1954.

3065a. (Cord. 1366; Zell. 501) Maxima[8] ars et disputatio Satanae est, ut verbis excutiat arti- (Zell. 502) culum remiſſionis peccatorum privative et positive, ut: Vos praedicastis euangelium, quis iussit? Et quidem alio modo, quam unquam est praedicatum. Deinde exaggerat peccata nostra et bona extenuat vel etiam calumniatur. Da mus den einer gewis ſein et adeo, ut
1. Tim. 2, 7 Röm. 1, 1 possit gloriari cum Paulo se doctorem esse gentium, ministrum Dei etc. Quae gloriatio tam est necessaria, ut est articulus fidei.

3065b. (Math. L. (66)) Diabolus calumniator. Maxima scientia et sublimis disputatio Diaboli est, ut articulum remissionis peccatorum nobis excutiat privative et positive, ut: Vos praedicastis euangelium, quis iussit?

---

[1]) *Text:* cognitio; *verbessert nach Nr. 908.* [2]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 909. Unser Text ist ebenso wie Nr. 3065 nur ein Stück der langen Erläuterung Luthers zu Psalm 56.* [3]) *Cord. B.:* mich. [4]) *Cord. B.:* wol. [5]) *Cord. B.:* — libenter. [6]) *Cord. B.:* — nostrum. [7]) *Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 911.* [8]) *Über B., dessen Text unsrer Nr. 3065b am nächsten steht, siehe Nr. 912; Aurifabers Texte siehe unter Nr. 909 und Nr. 912. Unser Text ist nur ein Stück der langen Erläuterung Luthers zum 56. Psalm.*

Quis vocavit? Et praesertim (Math. L. (67)) eo modo, quo nullus hominum in tot saeculis? Quid, si Deo displiceret et rei essetis omnium animarum? Sic etiam bona, quae prius homo fecit, calumniatur Sathan, hincque habet nomen Diaboli. Non solum novit exaggerare malum, sed etiam optime novit calumniari. Do mus einer gwiß ſein. Carnalis homo nescit, quid velit gloriatio Paulina: Paulus apostolus, doctor gentium, servus Dei etc. Ista gloriatio tam fuit necessaria, quam est articulus fidei. Röm. 1, 1 1. Tim. 2, 7

*Nr. 912 (Ror. Bos. q. 24f, 33b); *Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24s, 116). — Walch NA. 735, 59 extr.; 1954.

3066. (Cord. 1367; Zell. 502) Wen[1] ich bey mir ſelbs bin, danck ich Glott vlon hlertzen de vera agnitione coniugii, praesertim cum illud confero cum incesto coelibatu papistarum et abominandis vitiis Italorum.

*Nr. 913 (Ror. Bos. q. 24f, 33b); *Nr. 1575 (Schlag. 341). — Walch NA. 1153, 51; 1954.

3067. (Cord. 1368; Zell. 502) Laſt[2] die adversarios nur wuten, quia is, qui posuit terminos mari, sinit illud quidem aestuare, sed non excedere permittit litora, sed retinet quidem aquas non ferreo, sed arenoso litore.

*Nr. 916 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Cord. B. 103; Walch NA. 126, 131; 1954.

3068. (Cord. 1369; Zell. 503) Spiritus[3] plromptus, caro autem infirma. Hoc Christus de se[4]; Paulus idem Ro. 7. Spiritus libenter crederet, sed impeditur von der klugen vernunfft. Vnſer Herr Glott mus da gedult haben et non extinguere lumen fumigans et contentum esse in primitiis spiritus, quae[5] habemus. Cum papa cepit iurista. Matth. 26, 41 Röm. 7, 18 Jeſ. 42, 3 Röm. 8, 23

*Nr. 917 (Ror. Bos. q. 24f, 34); *Nr. 1571 (Schlag. 337). — Walch NA. 477, 55; 1954.

3069. (Cord. 1370; Zell. 503) Deus perditurus regna primum auffert sapientes, id est, excaecat eos, deinde auffert quoque potentiam.

*Nr. 918 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 90, 44; 1954.

3070a. (Cord. 1371; Zell. 503) Wen das ſtundlin kompt, ſo wollen wir das weſterhembdlin[6] anzihen vnd die absolutio fidei horen vnd davon faren.

3070b. (B. 2, 187) Wan das letzte ſtundlein kompt, ſo wollen wir das weſter hembdelein antziehen vnd vns der abſolution freuen. Confide, fili, quia remittuntur tibi peccata tua etc. Matth. 9, 2

Walch NA. 1954.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 913.* [2]) *Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 916 zusammen; unter Nr. 916 stehen auch Aurifabers Texte und B.* [3]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 917 und Bd. 1 S. 78 Anm. 6.* [4]) *scil.* dicit. [5]) *Text:* quos; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [6]) Weſterhembe, weſterhembelin, *Taufkleid. Lexer 3, 803; Zedler 55, 854ff.*

3071a. (Cord. 1372; Zell. 503) Deus[1] nunquam irascitur, oder wir weren verlorn. Non percutit, nisi permissive connivet, ut pater permittens ab alio filium suum percuti, et tamen hac quoque permissione[2] tantum vult nos allicere, ut ad Deum veniamus.

Richt. 10, 11 ff. (Cord. 1373; Zell. 503) In Iudicum pulcherrime dicit Angelus: Toties vos percussi et non reddidi meliores; puto sub Gideone factum esse. Wer ſich dem man ergibt vnd vertraut, er werd helffen, dem hilfft er gewiß; es Richt. 10, 15 feylet allein, das wir vns yhm nicht ergeben konnen. Facies nobis, quod vis, 2. Sam. 24 (dicente populo), semper liberabat eos. Sicut David numerato[3] populo non percutitur deprecans Deum pro percussis et in se ultionem flectens. Misereri enim afflictorum est divinitas eius. Quis alioqui ad eum veniret? laudaret? Ps. 6, 6 invocaret? In inferno enim nemo confitetur ei.

3071b. (Math. L. (2)) Affligens nos Deus non irascitur. Deus[4] nunquam[5] irascitur. Si irasceretur, ſo weren wir[6] vorlorn. Nunquam percutit nos nisi permissive, ut hoc malo[7] ad poenitentiam nos invitet, et ut eum invocemus. Ideo pulcherrimus textus est in lib|ro[8] Iudicum, ubi Angelus Richt. 10, 11 ff. in persona Dei sic loquitur[9]: Toties percussi vos, sed inde nihil reddimini Richt. 10, 15 meliores. Ideo Gedeon orat: Tantum[10] redime nos, Domine, nunquam peccabimus; argue tu nos, Domine, et fac nobis, quidquid volueris, tantum redime nos. Wen man ſich dem man ergeben kan, das er vns helffe, ſo hilfft ehr gewiß als ein getrewer Gott, sicut in lib|ro Iudicum multa exempla videmus.[11] Ita cum Dauid post peccatum se humiliasset dicens (Math. L. (3)): 2. Sam. 24, 10 Peccavi, merui, percute me, sed parce populo meo, da kunde Gott vor dieſer demut Dauidis nicht zurnen. Et nisi Deus esset tam misericors, nemo salvaretur. Ideo verissima Dei cognitio scire Deum non esse Diabolum, non terrere, non perdere, sed consolari et salvare; Sathan terret et perdit sub specie Dei.

*Nr. 723 (Ror. Bos. q. 24f, 5). — Farr. 229b; Goth. B. 168, 416; Rhed. 174; Math. N. 447; Walch NA. 106, 86; 1954.

3072a. (Cord. 1374; Zell. 504) Morden[12] vnd traurig machen[13] kan der Teuffel wol, Deus autem est Deus vitae et totius consolationis afflictorum. Qui hoc nescit, ignorat Deum. Deus non est Diabolus, sed simpliciter Deus.

---

[1]) *B. und Aurifabers Text siehe unter Nr. 723.* [2]) *Text:* promissione*; verbessert mit Wrampelmeyer.* [3]) *Wrampelmeyer:* numerando. [4]) *Math. L. und seine Parallelen stehen B. am nächsten, geben aber eine kürzere Fassung des Textes.* [5]) *Goth. B. 168:* + nobis. [6]) *Goth. B. 168:* + alle. [7]) *Farr., Math. N.:* modo. [8]) *Math. N.:* libris. [9]) *Math. N.:* inquit. [10]) *Math. N.:* Tu. [11]) *Farr., Math. N.:* — sicut ... videmus. [12]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 723; unsre Rede fällt wohl in die Woche vor dem Sonntag Invocavit (18. Februar) 1532. Vgl. Bd. 1 S. 349 Anm. 7.* [13]) *Cord. B.:* drewen.

Est enim[1] Deus aequivocum. Uno enim modo[2] dicitur Deus mortis[3], peccati etc.[4]; (Zell. 505) alio modo[5] est[6] Deus etiam boni.[7] Qui hic non bene distinguit, maxime errat; aequivocatio enim mater est erroris.

3072 b. (Math. L. (67)) Deus aequivocum. Verissima est ignorantia Dei nescire, quod ipse sit Deus vitae et consolationis, id est, quod sit Deus consolator afflictorum, laetitia, vita[8] etc.[9] Et econtra verissima cognitio Dei est scire, quod Deus non sit Diabolus, sed simpliciter Deus. Est enim aequivocum Deus, idque[10] indicat euangelium Matth[aei] 4. Aequivoca enim sunt, quorum idem nomen est, ratio vero secundum substantiam diversa. Uno modo itaque Deus dicitur Diabolus, scilicet Deus mortis, peccati et damnationis, desperationis; hic bene distingue[11] hunc Deum a vero, qui est vitae, iustitiae, salutis, consolationis et omnis boni, quod dici potest, Deus est. Si non bene distinguis, maxime erras. Erroris enim mater est aequivocatio semper.

*Nr. 723 (Ror. Bos. q. 24[f], 5). — Cord. B. 93[b] f.; Farr. 33[b]; Goth. B. 168, 396[b]; Walch NA. 106, 86 extr.; 1954.

3073. (Cord. 1375; Zell. 505) Der[12] Teuffel darff mir nicht ſagen, das ich nicht frumb ſey. Ich wolt auch nicht gerne from ſein, alioqui were der gantz ſchatz Chriſti an mir[13] verlorn.

*Nr. 919 (Ror. Bos. q. 24[f], 34). — Cord. B. 94; Walch NA. 723, 30; 1954.

3074 a. (Cord. 1376; Zell. 505) Coelum coeli Do[mino, terram autem. Pſ. 115, 16
Sed homines nolunt contenti esse regno suo et semper invadunt regnum Dei, quod tamen non possunt violare nec regem quidem.

3074 b. (B. 1, 298) Coelum coeli Domino, terram autem dedit filiis Pſ. 115, 16
hominum, wie der herolt[14] ad Lutherum ſaget de Carolo V. Hoc est verum. Sie wollen ihnen aber an der erden nicht laſſen genugen; volunt etiam Deo suum regnum invadere.

Walch NA. 1954.

3075. (Cord. 1377; Zell. 505) Diabolus[15] non est doctor promotus, sed expertus, vnd wider yhn gilt niemand den Je[ſus Chriſtus, vnd kan ſich fein zu Gott machen et di[cit: Haec omnia tibi dabo. Ubi suam creaturam putat Matth. 4, 9

[1]) *Cord. B.:* autem. [2]) *Cord. B.:* Uno nomine. [3]) *Cord. B.:* + et. [4]) *Cord. B.:* — etc. [5]) *Cord. B.:* nomine. [6]) *Cord. B.:* — est. [7]) *Cord. B. ſchließt hier mit den Worten:* Er kan ſuß vnd ſawr reden per legem et euangelium. [8]) *Text:* vitae; *Farr., Goth. B. 168 richtig.* [9]) *Goth. B. 168:* pax. [10]) *Goth. B. 168:* id quod. [11]) *Text:* distinguo; *die Parallelen richtig.* [12]) *B. und Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 919.* [13]) *Cord. B.:* vns. [14]) *Kaspar Sturm, 1521, auf der Fahrt nach Worms?* [15]) *Aurifabers Text und B. ſiehe unter Nr. 724; Zwick. geht mit Nr. 724 und zwar mit den Lesarten von Math. L. zusammen.*

Matth. 4, 6 esse Christum. Aber (Zell. 506) Christus nennet yhn bey seinem rechten namen: Abi, Satan! Quam tentationem nemo intelligit. Er wird Christum Luk. 4, 6 movirt haben, maxime cum per verba maiestatis sit locutus: Haec sunt omnia mea; cui volo, do.

(Cord. 1378) Diabolus quidem dat, et Deus dat, sed tu discerne inter dantem et dantem. Concedo, dicit Christus, te datorem esse, sed ideo non adorabo. Er ist ein boßhafftiger Geist, der Christum das an darff muten. Er wird yhm ein spectrum furgelegt haben, in quo vidit totum mundum. Et tentatio fuit! Solche ehre mochte einer wol annemen et simul esse Filius Dei.

*Nr. 724 (Ror. Bos. q. 24f, 6); *Nr. 1569 (Schlag. 335). — Zwick. 74b; Walch NA. 712, 12; 1954.

3076. (Cord. 1379; Zell. 506) Mulier[1] habet laudem societatis et laetitiae. Spr. 31, 11 Confidit in ea cor viri. Magnum est encomium uxoris, quo bono se privant malis, quae tamen faciunt.

*Nr. 921 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 1954.

3077. (Cord. 1380; Zell. 506) Ich habe ausgeerbeit, vnd ist fort mit mir verloren. Got gebe (Zell. 507) mir ein gnedigs stundlein vnd lasse mich den rechten weg faren.

*Nr. 922 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 1954.

3078. (Cord. 1381; Zell. 507) Es[2] ist dem menschen itz kein kunst leichter[3] den theologia. Ich wolt al mein finger drumb geben allein drei ausgenomen[4], das sie mir auch so leicht were. Aber ich kan nicht besser[5] hindurch komen, den ich spreche: Teuffel, lecke mich in[6] arß!

*Nr. 923 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Cord. B. 20; Walch NA. 11, 9 med.; 1954.

3079. (Cord. 1382; Zell. 507) Es[7] mus ja dohin komen, ne Deus nobis sit formidini.[8] Qui enim timet, fugit; qui autem a Deo fugit, ad quem confugiet?

*Nr. 924 (Ror. Bos. q. 24f, 34b). — Cord. B. 94; Walch NA. 90, 45 in.; 1954.

3080. (Cord. 1383; Zell. 507) Deum[9] corporeum, qui nascitur, vivit, crucifigitur, mundus non vult habere, longe minus arguentem peccata. Huic

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 921.* [2]) *Über Aurifaber siehe Nr. 923.* [3]) *Text:* leicht; *Wrampelmeyer: = So leicht als. Aber das steht nicht im Text. Cord. B. richtig:* leichter. [4]) *Nicht die Schwurfinger, wie Wrampelmeyer meint, sondern die drei Finger, die man zum Schreiben nötig hat.* [5]) *Cord. B.:* leichter. [6]) *Cord. B.:* mir im. [7]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 924.* [8]) *Cord. B. fährt fort:* Qui eum timent, fugit; quis autem Deum fugiet? *Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 3081 an.* [9]) *Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 925.*

acclamant: Tod, tod! Contra incorporeum magno labore quaerit et reveretur, honorat magnis impensis.

*Nr. 925 (Ror. Bos. q. 24f, 34b). — Walch NA. 199, 42; 1954.

3081. (Cord. 1384; Zell. 508) Sein[1] wir nicht arme leuthe, quod post acceptam gratiam et Spiritum S[anctum timeamus Deum?[2] Sed hac causa legt vns auch G[ott ein guten knutl bey[3], ne superbiamus aut fiamus vani.

*Nr. 926 (Ror. Bos. q. 24f, 34b). — Cord. B. 94; Walch NA. 1954.

3082. (Cord. 1385; Zell. 508) Ioseph[4] et mulieres apud sepulcrum haben sich angenumen vmb Christum als ein guten freund neque crediderunt eum resurrecturum. Qualem fidem habuerunt etiam[5] apostoli. Matth. 27, 57 ff. Matth. 27, 55

*Nr. 725 (Ror. Bos. q. 24f, 6). — Walch NA. 465, 32; 1954.

3083a. (Cord. 1386; Zell. 508) Arbitror[6] Deo valde placere, cum de eo[7] laus eius[8] praedicatur, quem totus mundus blasphemat.

3083b. (B. 1, 55) Ideo[9] credo Deo maxime placere, cum de Christo praedicatur, contra quem totus mundus blasphemat.

Cord. B. 94; Walch NA. 125, 124 in.; 1954.

FB. 1, 152 (2, 124) Was Gott am Besten gefällig ist. (A. 49b; St. 88; S. 82b) „Ich halt und gläube, daß Gott am Besten gefalle, wenn man von ihm prediget, seine Wolthat erkennet, bekennet, rühmet und preiset, und ihm dafür danket; denn die Welt schändet und lästert. Der[10] Scheflimini hat Feinde, das mussen wir erfahren; er wird sie aber setzen."

3084a. (Cord. 1387; Zell. 508) Das[11] der Schefflemini feinde habe, mussen wir erfaren. Ps. 110, 1

3084b. (B. 1, 55) Der Schefflimini, id est, sedens ad dextram Dei, hat seine feinde, das müssen wir erfaren. Er wirdt sie aber setzen ad scabellum pedum suorum. Darumb[12] wil ich lieber durch den Teuffel denn durch den keiser sterben; so sterbe ich durch einen großen herren. Aber er sol ein bislein an mir gefressen haben, welches ihm nicht wol bekomen sol; sols wider ausspeien, vnd wil ihnen[13] wider fressen veniente extremo die. Ps. 110, 1

*Nr. 1675 (Ror. Bos. q. 24s, 117b). — Walch NA. 125, 124 in.; 1954.

---

[1]) *B. siehe unter Nr. 926; Cord. B. fügt Nr. 3081 an Nr. 3079 an.* [2]) *Cord. B. schließt hier und fügt Nr. 3083 an.* [3]) *Nach* bey *gestr.:* neben. [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 725.* [5]) *Wrampelmeyer:* etiam habuerunt. [6]) *Text:* Arbitro; *Cord. B. fügt Nr. 3083 an Nr. 3081 an.* [7]) *Cord. B.:* — de eo. [8]) *Cord. B.:* ipsius. [9]) *Mit* Ideo *verbindet B. unsern Text mit dem bei ihm vorhergehenden, aber nicht dazu gehörigen Stück.* [10]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1675 = Nr. 3084.* [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1675.* [12]) *Das Folgende in B. ist unsre Nr. 3086.* [13]) ihnen = *ihn.*

3085. (Cord. 1388; Zell. 508) Diabolus[1] non potest solvere hoc argu-
Röm. 1, 17 mentum: Iustus ex fide vivit. Sed beatus, qui credit.

*Nr. 726 (Ror. Bos. q. 24f, 6); *Nr. 1676 (Ror. Bos. q. 24s, 117b). — Walch NA. 465, 33; 1954.

3086. (Cord. 1389; Zell. 508) Ich[2] wil lieber durch den Teuffel sterben den[3] durch den keyser; so sterb ich durch ein grossen hern. (Zell. 509) Aber er sol ein bissl[4] an mir krigen[5], das yhm nicht wol bekomen wird. Er sols widerspeien, vnd ich wil yhn widerumb[6] fressen in die extremo.

*Nr. 927 (Ror. Bos. q. 24f, 34b); *Nr. 1677 (Ror. Bos. q. 24s, 117b). — Cord. B. 94; Walch NA. 723, 29; 1954.

3087. (Cord. 1390; Zell. 509) Complacet ipsa[7] sibi crepitante ciconia rostro.[8]

Walch NA. 1954.

3088. (Cord. 1391; Zell. 509) Primam[9] tabulam qui transgrediuntur, nullum habent in mundo punitorem; secundam[10], gar ein wenig. Duo ultima[11] transgressa non sunt mundo peccatum.[12]

*Nr. 200 (VD. 106b); *Nr. 1382 (Schlag. 150). — Cord. B. 94; Walch NA. 441, 83 in.; 1954.

3089. (Cord. 1392; Zell. 509) Etiam[13] Paulum habuisse infirmitatem fidei hinc cognoscimus, quod saepe consolatus est a fratribus. Et multum valet consortium piorum in tentatione.

*Nr. 202 (VD. 106b); *Nr. 1385 (Schlag. 152). — Cord. B. 83 und 94; Walch NA. 477, 56; 1954.

3090. (Cord. 1393; Zell. 509) In[14] die extremo visuri tantam gloriam, quae nobis parata est, werden wir vns anspeien, das wir nicht kecker gewest sind in credendo et amando.

*Nr. 203 (VD. 106b); *Nr. 931 (Ror. Bos. q. 24f, 35); *Nr. 1386 (Schlag. 153). — Cord. B. 83; Walch NA. 1954.

3091. (Cord. 1394; Zell. 509) Vinculo unius baptismi arctissime nos coniunxit Christus.

*Nr. 1387 (Schlag. 154). — Walch NA. 1954.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 726; B. ist aus Nr. 726 und Nr. 1676 zusammengesetzt.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1677, B. unter Nr. 3084b.* [3]) *Cord. B.:* als. [4]) *Cord. B.:* bißlein. [5]) *Cord. B.:* haben. [6]) *Cord. B.:* wider. [7]) *Text:* ipse. [8]) *Vgl. Wander 4, 880, Nr. 6; Thiele 215, Nr. 210.* [9]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 200.* [10]) *scil.* qui transgrediuntur. [11]) *Cord. B.:* + peccata. [12]) *Cord. B.:* peccata. [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 202; Cord. B. geht an beiden Stellen ganz mit Cord. zusammen.* [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 203.*

3092. (Cord. 1395; Zell. 510) Ubi de fide est disputatio, illic est incertitudo. Sin autem etiam cum Diabolo disputavero, vincar; habet enim meliorem dialecticam, quam est Philippi, et facundiorem rhetoricam Cicerone.

*Nr. 935 (Ror. Bos. q. 24f, 35); *Nr. 1389 (Schlag. 156). — Walch NA. 1954.

3093. (Cord. 1396; Zell. 510) Muntzer[1] tremebundus mortem adiit et arrepta[2] biblia dixit se omnia[3] credere, quae in hoc libro continerentur.[4] Sed hoc non sufficit; man mus das kindlein teuffen.

*Nr. 1391 (Schlag. 157). — Cord. B. 20; Walch NA. 1954.

3094. (Cord. 1397; Zell. 510) Deus, qui misericors est, gehort nicht fur die pauren, sed ille, qui pestes immittit[5], bella etc.[6]; der iſt recht fur ſie.[7]

Cord. B. 94b; Walch NA. 1041, 50; 1956.

3095. (Cord. 1398; Zell. 510) Persuasus[8] sum ſchwaben esse himelbrod; ſo eckel iſts, wen man mit eim finger drein naſchet, ſo vertirbts.

(Cord. 1399) Schwaben colligunt mane in einem ſeben[9], et de coelo cadit, non crescit in terra. Rosciolum[10] panem vocat (Zell. 511) Prudentius, et omnes medici vocant manna. Felt im taw, ut dicitur in textu. Man ſchuttet[11] die reuße[12], ſo felts abe, vnd kochts[13], wie man will. Wie[14] der coriander vnd weis wie der taw. Paratum interpretantur, quasi dicas: Find ich dich da? Du biſt mir recht. Perit etiam solo contactu et meridiano sole, id est, verbum Dei mag keinen zuſatz leiden. 2. Moſe 16, 13 ff. 2. Moſe 16, 15

*Nr. 731 (Ror. Bos. q. 24f, 7) + *Nr. 937 (Ror. Bos. q. 24f, 35b); *Nr. 1396 (Schlag. 163). — Zwick. 79b; Walch NA. 150, 50; 1956.

3096. (Cord. 1400; Zell. 511) Dare[15] Filium pro servo et servum esse ingratum, immo Patrem velle occidere et Filium, qui redemit, an non ingratitudo digna omnibus Turcis, peste etc.?

(Cord. 1401) Mundus[16] non audit vocem Noae et non[17] Loth, sed diluvii et ignis de coelo.[18]

*Nr. 939 (Ror. Bos. q. 24f, 35b) + *Nr. 732 (Ror. Bos. q. 24f, 7); *Nr. 1397 (Schlag. 164). — Cord. B. 20; Walch NA. 19, 18; 1956.

---

[1]) *Text:* Mutzer. [2]) *Cord. B.:* accepta. [3]) *Cord. B.:* — omnia. [4]) *Cord. B.:* continentur. [5]) *Cord. B.:* + et. [6]) *Cord. B.:* — etc. [7]) *Cord. B.:* + etc. [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 731, B. unter Nr. 937; Zwick. geht mit Nr. 1396 zusammen, kürzt aber.* [9]) *Wrampelmeyer:* ſieben. *Mhd.* seve, *Sieb. Schiller-Lübben 4, 200; Nebenformen: seb, sebe. L. Diefenbach, Glossarium 157 s. v. cribrum.* [10]) *Wohl verlesen aus* Roscidum, *wie die Parallelen haben.* [11]) *Es ist wohl zu lesen:* ſchuttelt. [12]) *Wrampelmeyer verweist auf mhd.* riuse, *Fischreuse, dann überhaupt Rohrgeflecht, hier des Siebes. Lexer 2, 470. Aber Luther spricht doch wohl von den Reisern, den Büschen, an denen sich das Manna mit dem Tau ansetzt.* [13]) *Text:* kochſt. [14]) *scil.* Iſt wie. [15]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 938.* [16]) *Cord. B. setzt erst hier ein.* [17]) *Cord. B.:* — non. [18]) *Cord. B.:* + den miſſen ſie glauben vnd gehorchen; *Cord. B. fügt unsre Nr. 3102 an.*

3097. (Cord. 1402; Zell. 511) Die ſchrifft verſteht keiner, ſie kome den einem zu haus, id est, experiatur.

*Nr. 941 (Ror. Bos. q. 24f, 36); *Nr. 1398 (Schlag. 165). — Walch NA. 1956.

3098. (Cord. 1403; Zell. 511) Art[iculus remissi[onis peccatorum est in omnibus creaturis.

*Nr. 943 (Ror. Bos. q. 24f, 36); *Nr. 1566 (Schlag. 332). — Walch NA. 350, 171 med.; 1956.

3099a. (Cord. 1404; Zell. 512) Principes pecunias cudunt ex aere, papa autem ex omnibus rebus, missa, ceremoniis, ieiunio, id est, fame, indulgentiis, id est, mendacio ficto.

3099b. (Cord. B. 38) Summum[1] quaestum papa exercuit. Caesares et reges monetas suas excudunt ex argento et auro, papa vero ex omnibus creaturis suis[2] monetam suam excudit, ex indulgentiis[3], sacramentis[4], cibo, poenitentia[5], clavibus, matrimonio. Ex solo baptismo nihil potuit mercari, quia infantes nudi et pauperes nascuntur; ideo nihil habent, quod possunt dare.

*Nr. 1050 (Ror. Bos. q. 24f, 51). — Math. N. 450; Bav. 1, 916; Clm. 937, 160b; Ror. Bos. q. 24e, 37b; Walch NA. 879, 70 extr.; 1956.

3100a. (Cord. 1405; Zell. 512) Deus[6] totum mundum divitem facit, non propter labores, sed ut oboediant ei homines.

3100b. (Zwick. 67b) Germaniae fertilitas.[7] Germania habet pretiosissimos thesauros et optimas quasque res, aurum, argentum, fructus quoque arborum et quidquid ex terra abundanter provenit, nisi quod desit earum rerum cura et usus. Deus autem ideo omnia copiosiss[ime largitur, ne quis conqueri possit de Deo, quod non omnia, quae ad vitam spectant, in extremo habuerit, et nihil aliud pro his omnibus a nobis exigit, quam ut ei serviamus et oboediamus.

*Nr. 1052 (Ror. Bos. q. 24f, 51b). — Walch NA. 1956.

3101. (Cord. 1406; Zell. 512) Lex[8] non compatitur gratiam neque gratia legem. Ita lex[9] lata est superbis, ut sunt Zuiccavienses[10], item hypo-

---

[1]) *Cord. B. hat hier eine Fassung, die weder mit Cord. noch mit Nr. 1050, sondern mit Math. N. und dessen Parallelen zusammengeht; Math. N. hat die Überschrift:* Babſts müntzhoff. [2]) *Math. N., Ror.:* — suis. [3]) *Math. N.:* + ceremoniis; *Ror.:* + et ceremoniis, missis. [4]) *Bav., Math. N.:* + ex. [5]) *Text:* pecunia, *wohl verlesen aus abgekürztem* poenitentia, *wie Nr. 1050 richtig hat; doch haben auch Math. N., Bav., Clm., Ror.:* pecunia. [6]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 3100.* [7]) *Der Text von Zwick. steht Nr. 1052 näher als Cord. und hat uns den Eingang von Luthers Worten am vollständigsten erhalten.* [8]) *Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1053.* [9]) *Zwick. setzt hier ein.* [10]) *Zwick.:* + H[ans M[etzsch et aliis.

critis, qui[1] volunt et amant multas leges; gratia[2] autem est miserorum, humilium, afflictorum, ut est Hausman, Cordatus, Philippus, ego.

*Nr. 1053 (Ror. Bos. q. 24f, 51b). — Zwick. 65; Walch NA. 434, 60; 1956.

FB. 2, 126 (12, 60) Welchen das Gesetz, und welchen das Euangelium gegeben ist. (A. 176; S. 139) „Das Gesetz ist den Hoffärtigen gegeben, als der Stadt N. N. und Andern. Item den Heuchlern, die es wollen, und lieb haben viel Gesetze. Aber die Gnade ist verheißen den Demüthigen, betrübten, geplagten und armen elenden Herzen, denn diesen gehört Vergebung der Sünde; zur Gnade gehört M. Nicolaus Hausmann, Cordatus, Philippus und ich."

3102. (Cord. 1407; Zell. 512) Mundus[3] ante diluvium[4] fuit doctissimus[5] propter longam experientiam, quin[6] et impietas magna fuit, ideo et[7] perditus est. Nunc autem cito cogimur mori, neque ad maiorem notitiam pervenire[8] conceditur quam ventris alendi.

*Nr. 1055 (Ror. Bos. q. 24f, 52). — Cord. B. 20; Zwick. 65b; Walch NA. 199, 41; 1956.

3103a. (Cord. 1408; Zell. 513) Multos[9] Iudeorum reges, quorum vita aperte scribitur impia fuisse, puto salvos factos fide promissionis, et quod magni status magnis peccatis non possunt abstinere, labuntur saepe necessario, et ideo benignum est illud verbum: Dormit[10] cum patribus suis. Sind al zu himel gefaren. Est enim bonae significationis dormiendi in scriptura. Sed de quibus scribitur interfectos esse ab inimicis vel consumpti[11] a bestiis et volucribus, damnati sunt. 1. Kön. 14, 31 u. ö.

3103b. (B. 1, 56) Articulus remissionis peccatorum his verbis continetur, cum dicitur: Dormierunt cum patribus suis. Sein alle zu hiemel gefaren. Est enim verbum in scripturis bonae significationis, bene sonat. Sed de quibus scribitur, quod sunt ab inimicis interfecti et a bestiis et volucribus consumpti, de eis sentio, quod perierunt et damnati sunt. 1. Kön. 14, 31 u. ö.

Walch NA. 1420, 2 extr.; 1956.

3104a. (Cord. 1409; Zell. 513) In Daniele: Deum patrum suorum non curabit etc., est certa descriptio Antichristi: Deum, id est, religionem; mulierem, id est, politiam et oeconomiam. Per feminam enim intelligitur Dan. 11, 37 (12, 2)

[1]) *Zwick.:* quoniam. [2]) *Zwick. fährt fort:* vero promissa est humilibus, afflictis et miseris; horum enim est remissio peccatorum. Ad gratiam pertinet Nicolaus Hausman *usw.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1055; Cord. B. hängt unsre Nr. 3102 an Nr. 3096 an.* [4]) *Zwick.:* + qualis? Respondit. [5]) *Zwick. fährt fort:* propterea quod homines longae vitae experientia multa discerent, sed propter peccata et impietatem mundi omnia subversa sunt. Itaque nunc antequam ad cognitionem rerum pervenimus, morimur, nec vult nos Deus ad maiorem cognitionem rerum pervenire quam ad ventrem alendum. [6]) *Cord. B.:* — quin. [7]) *Cord. B.:* — et. [8]) *Cord. B.:* venire. [9]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 1973.* [10]) *Wrampelmeyer:* Dormivit. [11]) *Man erwartet:* consumptos.

propagatio; qui hanc contemnit, omnes homines contemnit. **Wer**[1] **predigern ſchendet vnd weibern, den wirds nicht wohl gehen**, idem significat, id est[2], contemnunt omnes et in terra omnia, officium docendi et status procreandi; contemnit Deum et homines.

Dan. 11, 37 (12, 2) **3104b.** (B. 2, 111) Prophetia de Antichristo Daniel. 11.: Deum patrum suorum non reputabit et erit in concupiscentia feminarum neque quenquam Deorum curabit, quia adversus universos consurget. Haec est prophetia de Antichristo. Is enim neque Deum curabit neque uxorem seu feminam. Atque sic est intelligenda: Antichristus contemnit in terris haec duo: Deum, hoc est, religionem, deinde hominem, et quia ipse est vir, mulierem contemnet, hoc est, politias et omnes leges et caesares ac reges atque omnium caesarum leges. **Wer prediger vnd weiber ſchendet, dem wirts niemer wolgehen: Prediger**, id est, officium praedicandi; **weiber**, unde suboles et politia procreatur, id est, is contemnit Deum et homines.

*Nr. 755 (Ror. Bos. q. 24[f], 9). — Cord. B. 21; Walch NA. 844, 2 in.; 1956.

FB. 3, 173 (27, 2) **Auslegung D. Martin Luthers uber die Prophezei des**
Dan. 12, 1. 2 **Propheten Daniels, Cap. 12. vom Antichriſt.** (A. 332; St. 347; S. 318[b]) „„Und der König wird thun, was er will, und wird ſich erheben und aufwerfen wider Alles, das Gott iſt, und wider den Gott aller Götter wird er gräulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus ſei; denn es iſt beſchloſſen, wie lange es währen ſoll. Und ſeiner Väter Gott wird er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird ſich wider Alles aufwerfen““ ꝛc. Dieſe Prophezei gehet ganz und gar unter Antiochus Namen auf den Antichriſt, wie es alle Lehrer einträchtig auslegen; denn derſelbige wird weder Gott, noch Frauenliebe (das iſt, den Eheſtand) achten. Und alſo ſoll man ſie verſtehen, daß der Antichriſt dieſe zwei auf Erden verachtet, nehmlich Gott (das iſt die Religion) und Menſchen; und weil er ein Mann iſt, wird er des Weibes nicht achten, ja verachten; das iſt, das Welt- und Hausregiment, alle Geſetze, Rechte, Kaiſer und Könige. Denn durch Weiber werden Kinder gezeuget, damit das menſchliche Geſchlecht erhalten, und die Welt erbauet wird. Wenn nu dieſelben nicht geachtet, ja verachtet werden, ſo wird auch das Haus- und weltlich Regiment verachtet, ja alle Kaiſer und Könige und alle ihre Rechte, Geſetze und Ordnunge.

Wer Prediger und Weiber ſchändet, dem wirds nimmermehr wol gehen! Prediger, das iſt, das Predigamt; Weiber, von welchen Kinder kommen, durch welche darnach das Haus- und Weltregiment erhalten wird. Wer die verachtet, der verachtet beide, Gott und Menſchen!

Daniel[3] iſt ein hoher, trefflicher Prophet geweſt, den Chriſtus lieb hat gehabt, als von
Matth. 24, 15 dem er ſagt: „„Wer ihn lieſet, der merke drauf.““ Hat er doch von dem Gräuel ſo klar geredt, als hätt er ihn ſchon geſehen. Lieſe das ganze zwölfte Cap. Er hebt wol an zu der Zeit, da
Dan. 12, 10 Kaiſer Caligula und andere Tyrannen regieret haben; aber er ſagt klar und ausdrücklich: „„An der heiligen Stadt zwiſchen zweien Meeren,““ das iſt zu Rom in Italien, da ſoll er regieren. Der Türke regieret auch zwiſchen zweien Meeren, zu Conſtantinopel, aber es iſt keine heilige
Dan. 12, 3 Stadt, ſo ehret, ſtärket noch fodert er auch nicht den Gottesdienſt Maoſim, auch verbeut er
Dan. 12, 4 nicht die Ehe. Darüm hat Daniel eigentlich auf den Papſt geſehen, der es beides mit großem Grimm thut und ausrichtet. Es ſagt aber der Prophet, er ſoll auch von ſeinem Herrn verlaſſen werden. Es läßt ſich wol an, daß ihn Könige und Fürſten bereit laſſen ſitzen. Darüm

[1]) *Hier setzt Cord. B. ein. Luther hat das Folgende wohl öfter ähnlich gesagt.*
[2]) *Wrampelmeyer:* — id est. [3]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3320.*

bitte ich Euch, Ihr wollets ja gewiß dafür halten und dem Daniel gläuben, daß der Papst der der rechte Antichrist sey!

Was[1] die Form in der Religion betrifft, da ist unter dem Papst und Türken kein Unterscheid oder Aenderung denn in Ceremonien. Ursach: dieser, der Türk, hält mosaische Ceremonien; jener aber, der Papst, hält christliche. Doch verfälschen sie beide ihre Ceremonien. Und gleich wie der Türk Moses Baden und Waschen zureißt und beschmeist, also verunreiniget der Papst den rechten Brauch der Tauf und des Sacraments des Altars, unsers Herrn Jesu Christi wahren Leibs und Bluts.

Im[2] Daniel und in der Offenbarung Johannis wird das Reich des Antichrists fein artig beschrieben und abgemalet. Apocalypsis sagt: „„Und es wird ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu uberwinden."" Dies scheinet, als sei es vom Türken und nicht vom Papst geweissaget. Aber der Text zwingets, daß vom päpstlichen Gräuel und Tyrannei im weltlichen Wesen muß verstanden werden, wie denn auch das Werk und die Erfahrung zeiget. Folget weiter: „„Und ward ihm gegeben eine Zeit und zwo Zeit und eine halbe Zeit."" Hie ist die Frage, was das für ein Zeit sei? Da Zeit ein Jahr heißt, so machts vierthalb Jahr und trifft gleich auf den Antiochum, welcher eben so viel Jahr im Volk Israel Tyrannei ubete, starb aber darnach in seinem eignen Unflath und Stank. Also wird auch der Papst ohn Hand zubrechen und untergehen und wird in sich selber sterben, denn er hat sein Reich nicht durch Gewalt, sondern durch Superstition und äußerlichen Schein und Autorität der Schrift angefangen, als: „„Du bist Petrus"" ꝛc., und: „„Weide meine Lämmer"" ꝛc. Auf diesen Grund ist das Papstthum gebauet, gewachsen, ist auch dadurch wieder gefallen. Drüm gehet diese Prophezei: „„Er wird ohn Hand zerbrochen werden,"" fürnehmlich auf den Papst, denn alle andere Tyrannen und Monarchen brauchen weltlicher Gewalt und Macht; wiewol diese Prophezei gemein ist und begreift beide, Papst und Türken. Denn Beide haben angefangen zu regieren fast auf ein Zeit unterm Kaiser Phoca, der seinen eignen Herrn, Kaiser Moritzen, sammt seinem Gemahl und jungen Herrlin jämmerlich ermordete, das nu in diesem 1538. Jahre bei 900 Jahrn ist. Zur selben Zeit fing der Papst an geistlich in der Kirche zu regieren, und Mahommed zu wachsen. Des Papsts weltlich Reich ist kaum 300 Jahr gestanden, da er die Kaiser und Könige vexirt und geplagt hat.

Ich kann diese Prophezei nicht definiren und örtern: „„eine Zeit, zwo Zeit und eine halbe Zeit."" Ich wollt es gern auf den Türken ziehen, der angefangen hat zu regieren, nachdem Constantinopel eröbert ward 1453. Welchs nu ist 85 Jahre. Wenn ich nu die Zeit rechne, nach dem Alter Christi 30 Jahre, so macht dieser Spruch 105 Jahre, und hätte der Türk noch 20 Jahre zu regieren. Nu wolan, Gott weiß wol, wie ers machen will, wie er die Seinen erretten will! Wir sollens nicht wollen errathen noch wissen, sondern Buße thun und beten!"

Off. 13, 17 — Off. 12, 14 — Matth. 16, 18 — Joh. 21, 19 — Dan. 8, 25 — Dan. 7, 25

3105. (Cord. 1410; Zell. 513) Licitum est furtum, quod facit canonicus aut similis (Zell. 514) abiens et in universali[3] studio consumens census suos; si quem constituere cogitur vicarium, illum substituat malo suo, et capitulum maius peccatum habet, quod talia exigit.[4]

*Nr. 1056 (Ror. Bos. q. 24[f], 52). — Walch NA. 1956.

3106. (Cord. 1411; Zell. 514) Oratio[5] iusti ante auditur, quam finitur,

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 3130.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 3831.* [3]) *Wrampelmeyer:* utili. [4]) *Text:* egigit *oder* rgigit; *Wrampelmeyer liest:* ngigit *und schlägt vor zu lesen:* negligit. *Aber das ist dem Sinn zuwider. Die Vorlage hatte vielleicht:* exigit; *oder nur* egit? [5]) *Unser Stück ist wohl eine Wiederholung von Nr. 2264 in andrer Fassung. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 886.*

quod non docet nisi experientia; et necessitas urgens[1] promovet talem orationem. Quod saepe expertus sum plura impetrans quam petens.

*Nr. 886 (Ror. Bos. q. 24f, 31). — Cord. B. 94b; Walch NA. 510, 1 med.; 1956.

3107. (Cord. 1412; Zell. 514) Gravissimae[2] tentationes sunt, quando Satan eo nos trahit, ut causas boni vel mali successus in conscientia nostra inquiramus. Nec sunt tentationes ad lapsum procliviores quam investigare, cur hoc vel illud fiat. Haec durant ab Adam usque ad omnem posteritatem. Das quare vexavit omnes sanctos.

Walch NA. 818, 57; 1956.

3108. (Cord. 1413; Zell. 514) Duo sunt propria Satanae: Primum securos reddere et vacuos timore Dei tempore prosperitatis; secundum, ut tempore afflictionis nos doceat desperare et fugere Deum.

Cord. B. 94b; Walch NA. 1956.

3109. (Cord. 1414; Zell. 515) Nemo cogendus est ad vocationem, Apg. 18, 24 ff. quemadmodum neque P[a]ulus cogere voluit Apollinem.[3] Philippus[4] tamen[5] queritur quosdam nolle oboedire.

*Nr. 713 (Ror. Bos. q. 24f, 4). — Walch NA. 1956.

3110. (Cord. 1415; Zell. 515) Ecclesia[6] est congregatio populi pendens[7] in rebus non apparentibus. Impii in ea nihil vident quam peccata, crimina autem non inveniunt.

*Nr. 1069 (Ror. Bos. q. 24f, 56b). — Walch NA. 596, 2; 1956.

3111. (Cord. 1416; Zell. 515) Historia[8] Christi tripliciter est consideranda: Primum ut historia, secundo tanquam donum, tertio ut exemplum. Historiae sunt certissima exempla fidei et infidelitatis.

*Nr. 1070 (Ror. Bos. q. 24f, 56b). — Walch NA. 349, 167; 1956.

3112. (Cord. 1417; Zell. 515) Ratio humana tantum docet manus et pedes, Deus autem cor.

*Nr. 1071 (Ror. Bos. q. 24f, 56b). — Walch NA. 1956.

3113. (Cord. 1418; Zell. 515) Satan impugnat importunitate, assiduitate, perseverantia.

Walch NA. 734, 58 in.; 1956.

---

[1]) *Text (Wrampelmeyer):* urgent; *Cord. B. richtig.* [2]) *Auch dies Stück (siehe S. 173 Anm. 5) ist eine Wiederholung von Nr. 2266 in andrer Fassung. Aurifabers Text siehe unter Nr. 2266.* [3]) *Text:* Apollo. [4]) *Melanchthon?* [5]) *Wrampelmeyer:* tantum. [6]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1069.* [7]) *Wrampelmeyer:* prudens, *aber es steht doch wohl im Text:* pendens, *wie die Parallelen haben.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1070.*

3114. (Cord. 1419; Zell. 515) Mundus[1] collectio est hominum omnia Dei beneficia sentientium cum ingratitudine.[2]

Qui[3] mundum non tentavit, intret[4] monasterium.

*Nr. 1072 + 1073 (Ror. Bos. q. 24f, 56bf.). — Walch NA. 204, 61; 1956.

3115. (Cord. 1420; Zell. 516) Decalogus[5] liber est adeo consummate[6] virtutes continens erga Deum et homines et contraria[7] vitia, ut nullus sit ei similis in mundo.

(Cord. 1421) Virtus primi praecepti est pietas, id est, timere Deum et credere; contra[8] vitium[9] est impietas. Secundi praecepti[10] confessio doctrinae et praedicatio; vitium[11] blasphemia. Tertii[12] cultus exterior utilis ad docendum, sicut audire verbum Dei, item cultus ostendens nostram fidem; vitium contrarium est contemptus religionis et verbi.[13]

(Cord. 1422) Virtus, quae continetur in quarto praecepto[14], est oboedientia erga superiores, parentes et magistratus, et est iustitia distributiva; oppositum vitium est[15] seditio. Virtus[16] quinti[17] est[18] mansuetudo, non irasci, non quaerere vindictam; vitium est crudelitas. Sexti est[19] continentia, non moechari; vitium incontinentia. Septimi est[20] beneficentia; vitium avaritia, furtum, deceptiones in contractibus.

(Cord. 1423; Zell. 517) Octavi virtus est[21] veritas, nullius famam laedere; vitium maledicentia. Noni iustitia; vitium[22] avaritia.[23] Decimi virtus continentia; vitium oppositum, quod in eo continetur, est[24] incontinentia.

(Cord. 1424) Decem praecepta exponenda et intelligenda sunt affirmative[25] iuxta illud Timothei: Finis praecepti est charitas; item[26]: Diliges Domi- 1. Tim. 1, 5
num Deum tuum etc.

*Nr. 1067 (Ror. Bos. q. 24f, 56b). — Cord. B. 94bf.; Zwick. 50; Walch NA. 396, 10; 1956.

3116. (Cord. 1425; Zell. 517) Promissiones aliae sunt absolutae et simplices, ut sunt illae de Christo: Ponam inimicitias, In semine tuo; et talis promissio semper stat et manet. Non enim hic respicit Deus nostra 1. Moſe 3, 15 und 22, 16ff.

---

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1072.* [2]) *Text:* magnitudine; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [3]) *Ist im Text ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden.* [4]) *Wrampelmeyer:* + in. [5]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1067; Zwick. geht mit Nr. 1067.* [6]) *Cord. B.:* consummatus. [7]) *Wrampelmeyer:* contra, *aber was im Text steht, ist wohl* contraria *zu lesen; Cord. B.:* econtra. [8]) *Cord. B.:* econtra. [9]) *Cord. B.:* + contra primum praeceptum. [10]) *Cord. B.:* + virtus est. [11]) *Cord. B.:* + est. [12]) *Cord. B.:* + praecepti virtus. [13]) *Cord. B.:* cultus. [14]) *Cord. B.:* Quarti praecepti virtus. [15]) *Cord. B.:* — est. [16]) *Cord. B.:* — Virtus. [17]) *Cord. B.:* + praecepti. [18]) *Cord. B.:* — est. [19]) *Cord. B.:* — est. [20]) *Cord. B.:* — est. [21]) *Cord. B.:* — virtus est. [22]) *Cord. B.:* + est. [23]) *Cord. B.:* + etc. [24]) *Cord. B.:* — quod . . . est. [25]) *Cord. B. schließt hier.* [26]) *Text:* ita; *vgl. Nr. 1067.*

opera, sed suam veritatem. Aliae sunt conditionales, quibus adiungitur
Luk. 10, 28 coniunctio si[1], ut: Si feceris haec, vives.

*Nr. 1068 (Ror. Bos. q. 24[f], 56[b]). — Walch NA. 1956.

3117. (Cord. 1426; Zell. 517) Vita speculativa, quae fit extra verbum, sunt somnia Satanae; (Zell. 518) fides vero, quae nulla perspecta causa verbo Dei externo credit, est vera theologia et sola vera vita speculativa.

*Nr. 1074 (Ror. Bos. q. 24[f], 57). — Walch NA. 1956.

3118 a. (Cord. 1427; Zell. 518) Hominem facientem, quod in se est, mereri vitam aeternam de congruo, hoc etiam tempore Gersonis creditum fuit verum esse usque ad Lutherum, et inter hanc doctrinam et Arrianorum nihil distat nisi variatio vocabulorum.

3118 b. (B. 3, 266) Homo faciens, quod in se est, meretur gratiam ex congruo immutabiliter. Haec doctrina semper duravit, etiam Gersonis tempore usque ad Lutherum, neque est ulla differentia inter hanc doctrinam et Arrianam nisi vocabulorum varietas.

Walch NA. 893, 97; 1956.

FB. 3, 225 (27, 97) Der Papiſten falſche Lehre und Blindheit. (A. 349[b]; St. 354[b]; S. 315) „Die Papiſten," ſprach D. Mart., „lehren, daß ein Menſch, wenn er thut, ſo viel an ihm iſt und er kann, verdiene Gnade, dadurch er geſchickt und bereitet wird, daß er darnach Gott gefalle und ſelig werde, alſo daß es nicht kann anders ſein. Dieſe Lehre hat allzeit, auch zur Zeit des treffentlichen hocherlauchten Mannes und Lehrers Gerſon gewähret und iſt blieben bis auf dieſe meine Zeit, und iſt kein Unterſcheid unter dieſer und der Arianer Lehre und Ketzerei, allein daß andere Wort gebraucht werden."

3119. (Cord. 1428; Zell. 518) Cogitationes[2] abstrahere a tentatione summum remedium est, hoc est, cogitare de Venetiis, Schlauraffenland[3] et similia, sed orationi instandum et alicui adhaerendum est textui ex verbo Dei.

*Nr. 1089 (Ror. Bos. q. 24[f], 57[b]). — Walch NA. 831, 72 med.; 1958.

3120 a. (Cord. 1429; Zell. 518) Junge hern muſſen gute tage haben usque ad vigesimum annum, ne fiant pusillanimes. Darnach troſte ſie Gott. (Zell. 519) Wen ſie ins ampt komen, da ſolcht[4] man yhn die gute tage. Exemplum est arbor sata in testa, quae adhuc blande fovetur in terra; ex qua cum surgit, quanta patitur!

3120 b. (Math. L. (13)) Junge[5] herrn muſſen gute tage haben vnd einen friſchen mut usque ad vigesimum annum[6], ne fiant pusillanimes. Darnach

[1]) *Text (Wrampelmeyer):* sic; *Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen:* quibus adiungitur conditio, sic ut, *aber der Fehler liegt nicht in* coniunctio, *sondern in* sic, *vgl. die Parallele.* [2]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1089.* [3]) *Grimm 9, 495ff.* [4]) Solchen, ſulchen = *salzen.* [5]) *Bav. mit der Überschrift:* Von jungen hern. [6]) *Bav.:* bis ins 20. jar.

aber troſte ſie Gott. Wen ſie in das ambt komen, do werden inen die gute tag geſaltzen[1] werden.[2] — Exemplum ab arbore plantata in testa, quae non spargit radices.

Farr. 356b; Rhed. 178; Bav. 1, 907; Math. N. 301; Walch NA. 1250, 26; 1958.

FB. 4, 197 (45, 26) Junge Herrn.[3] (A. 477; St. 474b; S. 433) „Junge Herrn müſſen gute Tage haben und einen friſchen Muth bis ins 20. Jahr, daß ſie nicht zu kleinmüthig werden; aber darnach tröſte ſie Gott! Wenn ſie ins Regiment kommen, da werden ihnen die guten Tage geſalzen werden! Wie man ſiehet an einem Baum, der in ein Scherben oder Topf geſatzt iſt, der wurzelt nicht weit um ſich, kann auch nicht."

3121. (Cord. 1430; Zell. 519) Communis prophetia loquens de futuro sine certa persona, loco, tempore est praescripta a scriptura; sic omnis christianus prophetat impiis perditionem, iustis salutem, regnis[4] mutationem populorum, rerum. Neque hanc habent impii, sed contraria sibi divinant et omnibus piis, ideo aedificant etc.[5] Specialem autem prophetiam prophetae habuerunt de certo loco etc., ut de Christo, Cores, Israel. Luk. 17, 28 Jeſ. 13 f.

*Nr. 45 (VD. 68); *Nr. 1079 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 1958.

3122. (Cord. 1431; Zell. 519) Omnis[6] idolatra est avarus; religiosi sunt idolatrae, ergo avari. Vera iustitia compassionem, falsa habet indignationem. Omnis iustitiarius est tristis et securus[7], et quanto religiosior, tanto avarior.

*Nr. 1080—1082 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 248, 13 extr.; 1958.

3123. (Cord. 1432; Zell. 519) Ad[8] christianum pertinet summam fortitudinem habere in summa (Zell. 520) infirmitate, in summa stultitia summam sapientiam, et ut alterum[9] est sensu, ita oportet[10] alterum esse fide.[11]

*Nr. 1084 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 536, 4 med.; 1958.

3124. (Cord. 1433; Zell. 520) Mit[12] gutten wercken geben wir Gott zinße; fide haereditatem acquirimus.

*Nr. 1085 (Ror. Bos. q. 24f, 57). — Walch NA. 536, 4 extr.; 1958.

FB. 2, 196 (13, 74) Des Glaubens Urſachen. (A. 197; St. 164; S. 153b) „Des Glaubens wirkliche Urſache, ſo ihn wirkt und ſchafft, iſt der heilige Geiſt, und iſt ein Gab und Geſchenk Gottes allein. Die formalis und materialis iſt, daß er Chriſtum ergreift und faſſet; instrumentalis, das Inſtrument, iſt das Wort; finalis, die endliche Urſache, iſt erſtlich unſer

[1]) *Rhed., Math. N.:* ſeltzam. [2]) *Bav.:* — werden. [3]) *Aurifaber hat die Randbemerkung:* „Alſo ſagte D. M. L. zu Torgau zu den zweyen jungen Herrn zu Sachſen ꝛc. 1545, da er das letzte Mal da war." *Das ist eine der zahlreichen falschen Randbemerkungen bei Aurifaber.* [4]) *Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen:* regibus; *vgl. aber Nr. 1079.* [5]) *Wrampelmeyer verweist nicht richtig auf Hiob 27, 18; wie Nr. 1079 zeigt, denkt Luther an Luk. 17, 28. Walch NA. ergänzt:* bauen ſie *(auf den Sand). Math. 7, 26.* [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1080.* [7]) *Es ist wohl mit Nr. 1082 zu lesen:* severus. [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1083.* [9]) *Text (Wrampelmeyer):* alter. [10]) *Wrampelmeyer löst die Abkürzung im Text falsch in* omnino *auf.* [11]) *Text:* fidei. [12]) *Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1085.*

Gerechtigkeit, daß wir dadurch für Gott gerecht geachtet und gerechnet werden, und darnach Gottes Ehre, daß Gott geehret, gelobt und gepreiſet werde. Darnach folgen die Früchte. Durch die Werk geben wir Zinsgut; durch den Glauben nehmen wir Erbgut."

3125. (Cord. 1434; Zell. 520) Quintum[1] ca|put Math|ei primum docet vitam personalem in octo beatitudinibus, secundum[2] officium docendi; in sale legem[3], in luce[4] euangelium, utrunque in fide. 3.[5] confutatur falsa expositio[6] legis. 4.[7] damnatur[8] hypocrisis vitae.[9] 5.[10] vera bona opera docentur. 6.[11] monet a falsa doctrina. 7.[12] solvit[13] dubia. 8.[14] damnat hypocritas in verbo.

*Nr. 1064 (Ror. Bos. q. 24[f], 54[b]). — Cord. B. 83; Walch NA. 1408, 1; 1958.

Matth. 5, 40 **3126.** (Cord. 1435; Zell. 520) Contendere[15] in iudicio. Hoc[16] Christus dicit contra[17] carnalem fidem apostolorum et Iudeorum, qui expectabant temporale regnum Christi. Sie dicit gladium gestari non debere; ne sitis principes, non iudices, non bellatores, non iudices[18], magistratus, quem sibi solis putant deberi Iudei, neminem invadatis, sed (Zell. 521) patimini illatam passionem. Ich wil from leute haben, aber nicht ein newe politiam anfhahen et nolo vos magistratum subtrahere, id est, subicere.

(Cord. 1436) Diligenter est distinguendus unus et idem, christianus et politicus. Christianus nullam relationem habet ad politiam, ut vicinus habet erga vicinum, civis[19] erga civem. Si vicinus me laedit, feram, quantum ad me pertinet, sed quia iuratus sum magistratui, violatam oboedientiam iure vindicabo, non studio vindictae, sed pacis amore. Sicut servi annuntiant domino malum alterius servi, ipsi nihil laedentes, sed tristes de malitia
1. Moſe 37, 2 succurrunt damno. Ita Ioseph omnia retulit ad patrem. Ita cum prohibet
Matth. 6, 19 thesaurizationem, non prohibet hoc magistratibus neque parentibus, sed ne putent suum regnum esse, quod habeant[20] thesauros; alioqui patriarchae omnes periissent.[21]

*Nr. 1065 (Ror. Bos. q. 24[f], 54[b]). — Walch NA. 1958.

1. Kor. 6, 7 **3127.** (Cord. 1437; Zell. 521) 1. Cor. 6. Videtur[22] in vobis delictum esse. Ibi Paulus non iudicium taxat, sed vitium cordis, quo frater in (Zell. 522) ius profanum trahebat fratrem, ad hostes scilicet fidei; ius enim implorare et victum quaerere non prohibet, alioqui neque lupo agnum eripere liceret domino. Habebant studium vindictae, studium confundendi fratris.

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1064.* [2]) *scil.* docet. [3]) *Cord. B.:* in sola lege. [4]) *Cord. B.:* — in luce; + 3. [5]) *Cord. B.:* 4. [6]) *Cord. B.:* Confutatio falsae expositionis. [7]) *Cord. B.:* 5. [8]) *Cord. B.:* damnata. [9]) *Cord. B.:* vita. [10]) *Cord. B.:* 6. [11]) *Cord. B.:* 7. [12]) *Cord. B.:* 8. [13]) *Text:* solvet; *Cord. B. richtig.* [14]) *Cord. B.:* 9. [15]) *B. siehe unter Nr. 1065.* [16]) *Text:* Huius. [17]) *Wrampelmeyer:* — contra. [18]) *An dieser Stelle steht* non iudices *auch in den Parallelen; es ist also wohl im Vorhergehenden zu tilgen.* [19]) *Text:* cives. [20]) *Wrampelmeyer:* habent. [21]) *Text:* periisset. [22]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 3059; B. siehe unter Nr. 1066; Zwick. steht B. am nächsten.*

Est autem huius textus intelligentia, ut non libidine vindictae aut cupiditate, sed iustitia et necessitate compellamur ad iudicem provocare.

(Cord. 1438) Christianus omnia patiatur et nihil faciat contra laedentem, politicus vero omnia faciat, nihil patiatur, ne ut christianus iudiceris invasor magistratus neque ut politicus poenam luas deserti magistratus.

*Nr. 1066 (Ror. Bos. q. 24f, 55). — Zwick. 48; Walch NA. 1958f.

3128. (Cord. 1439; Zell. 522) In[1] 5. Ethi|corum[2] docetur in dignitate haberi libertatem, ubi multi imperant, sed illam paulatim[3] abire[4] in licentiam; ubi autem pauci, ibi opes et nobilitas in pretio habentur. Ubi autem imperant boni, istic in dignitate est virtus, et hoc imp|erium est optimum.

*Nr. 758 (Ror. Bos. q. 24f, 9b). — Walch NA. 1960.

3129. (Cord. 1440; Zell. 523) Duo[5] sunt peccata mortalia, haß vnd hoffart. Haß ist homicidium, hoffart ist mendacium. Quod Germani neid sagen, levius est peccatum, sicut avaritia quoque et ira, significat enim zelum tantum, das einer einem ein ding nicht gunnet; non est coniuncta acerbitas animi, das einer ymer denckt, wie er sich wolt rechnen.[6]

*Nr. 1094 (Ror. Bos. q. 24f, 57b). — Walch NA. 372, 38; 1960.

FB. 2, 35 (9, 38) Haß und Hoffart. (A. 146b; St. 146; S. 137) „Diese zwo Sünde, Haß und Hoffart, schmücken sich, wie sich der Teufel in die Gottheit verkleidet. Haß will Frömmkeit sein, Hoffart Wahrheit; und diese zwo sind rechte Todsünde. Haß ist tödten; Hoffart ist lügen."

3130. (Cord. 1441; Zell. 523) Turca[7] et papa in forma religionis nihil differunt neque variant nisi vocabulis et ceremoniis. Turca enim suas et Mosi ceremonias servat, papa autem vel christianas vel ex suo natas cerebro, utrunque tamen pro cultu Dei et remissione peccatorum asserunt valere. Et sicut Turca lavacra Mosi violat, sic papa bapt|ismum et sacramentum, et sicut ille non manet in Mose, ita iste non manet pure in Christo.

*Nr. 1095 (Ror. Bos. q. 24f, 58). — Walch NA. 845, 2 extr.; 1960.

3131. (Cord. 1442; Zell. 523) Rationis[8] iustitia coram Deo non est iustitia, ut recte (Zell. 524) definivit Augustinus, sed quod deinde imaginatur nostram iustitiam coram Deo esse, qua Spiritus S|anctus in nobis efficit legem, haec non est vera imaginatio, quia collocat iustitiam in nostram impletionem et

[1]) *Unser Stück ist wohl eine Wiederholung von Nr. 2042; B. siehe unter Nr. 758.* [2]) *scil.* Aristotelis. [3]) *Wrampelmeyer:* — paulatim. [4]) *Text:* abiicere. [5]) *Eine Wiederholung zu unserm Text ist Nr. 3321 (Cord. 1677).* [6]) rechnen = *rächen.* [7]) *Text:* Turcas; *B. siehe unter Nr. 1095, Aurifabers Text unter S. 173 Anm. 1.* [8]) *Unser Stück ist ein Auszug aus einem Brief, den Melanchthon Ende Mai 1531 an Brenz geschrieben und Luther mit einer Nachschrift versehen hat. Corp. Ref. 2, 501 ff.; Enders 9, 18 ff. In Dietrichs und Medlers Sammlung und in den Parallelhandschriften steht der Brief in seinem ganzen Wortlaut, siehe Bd. 1 S. 541 Anm. 24; Cordatus hat nur einen Auszug.*

super nostram iustitiam et impletionem et[1] perfectionem, etiamsi sequatur haec renovatio fidem. Sed tu reice te totum ab hac renovatione in promissionem de Christo, propter quem solum iusti sumus coram Deo et pacem conscientiae consequimur, non per illam renovationem.

(Cord. 1443) Novitas vitae non sufficit ad iustitiam coram Deo, sed fides, quae apprehendit Christum, qualisqualis sit illa novitas, quae sequi debet fidem. Hac causa quoque ipsa dilectio, quae legem implet, non iustificat neque quietat conscientiam, licet necessaria sit illa novitas.

(Cord. 1444) Augustinus propius accedit ad sententiam Pauli quam omnes scholastici, sed non attingit Paulum. Et ego cito eum tanquam prorsus *δμόψιφον*[2] propter publicam de eo persuasionem; non enim satis explicat fidei iustitiam.

(Cord. 1445; Zell. 525) Magna et obscura controversia est de iustitia fidei, quae tamen ita recte intelligitur, si totos oculos a lege removemus et eos totos figimus in promissione Christi, quae gratuita est, ut simpliciter credamus nos propter[3] ipsum iustificari et pacem habere conscientiarum propter ipsum et in ipso. Haec sicut est vera sententia, ita mirifice erigit conscientias.

(Cord. 1446) Talia conatus sum explicare in Apologia, sed ita non licet loqui cum adversariis ut fidelibus amicis, etiamsi re ipsa id dico adversariis, quod amicis, qui non sunt calumniatores.

(Cord. 1447) Si novitati illi innitendum esset, quando pacem haberet conscientia? quando certam spem? Et haec si esset iustitia, legis esset, non promissionis.

(Cord. 1448) Fides iustificat, non quod fit novum opus Spiritus Sancti in nobis, sed quia apprehendit Christum, propter quem Patri reddimur accepti, non propter dona Spiritus Sancti in nobis.

(Cord. 1449; Zell. 526) Res fidei et disputatio de iustificatione fidei non intelliguntur nisi in certamine conscientiarum. — Haec[4] a linea[5] subducta sunt ex quibusdam literis Phil|ippi ad Brentium; item, quod sequitur.[6]

(Cord. 1450) Ego[7] ut hanc rem melius capiam, soleo sic imaginari, quasi nulla sit in corde meo qualitas, quae fides vocetur vel charitas, sed

---

[1]) *Wrampelmeyer:* id est. [2]) *Text: δμόχιφον; in Melanchthons Briefe steht: δμόψηφον. Der Itacismus deutet darauf hin, daß der Brief vorgelesen worden ist. Das braucht nicht im Frühjahr 1531 gewesen zu sein; da der Brief in Abschriften verbreitet gewesen zu sein scheint, kann es auch später geschehen sein.* [3]) *Nach* propter *gestr.:* Christum. [4]) *Diese Worte hat Cordatus wohl erst bei der Umarbeitung seiner Sammlung hinzugeschrieben.* [5]) *In der Handschrift Zell. ist unser Text nicht durch einen Strich von dem Vorhergehenden getrennt.* [6]) *Das Folgende sind nicht mehr Melanchthons Worte, sondern es ist Luthers Nachschrift. Cordatus zeigt sich auch hier Lutherischer als Luther selbst, indem er dessen Ausführungen für eine* novitas *Melanchthons hält. Für ihn gilt das Wort nicht:* Ex ungue leonem; *für uns unterscheidet sich Luther auch stilistisch deutlich genug von Melanchthon.* [7]) *scil.* Lutherus.

in loco ipsorum pono Christum et dico: Haec est iustitia mea, ut sic liberem ab intuitu legis obiectum illius Christi, qui vel doctor vel donator intelligitur. Et volo[1] ipsum esse donum meum et doctrinam meam per se, ut omnia in ipso habeam. Sicut dicit: Ego sum via etc. Non dicit: Ego do Joh. 14, 6 tibi viam, quasi ipse extra me positus donet mihi illa vel operetur. In me debet esse, manere, vivere, loqui, non per me, ut Paulus dicit[2], ut essemus 2. Kor. 6, 16 iustitia Dei in illo, non in[3] dilectione aut donis sequentibus.[4] — Hactenus Phil⌊ippus Me⌊lanchthon[5] cum sua novitate.[6]

Walch NA. 1960.

FB. 2, 160 (13, 13 u. 14) Schrift M. Philippi Melanchthonis an Johann Brenz, von der Juſtification. (A. 185; St. 553b; S. Append. 5b) „Deine lange Schrift hab ich empfangen, bin luſtig und fröhlich drüber worden. Ich bitte dich, du wolleſt oft und viel an mich ſchreiben.

Ich vernehme und merke wol, was dich bewegt und anficht des Glaubens halben, weil dir noch im Sinn liegt Sanct Auguſtini Meinung, der ſo ferne kommen iſt, daß er vermeinet, daß die Gerechtigkeit der Vernunft (ſo köſtlich ſie auch immer ſein mag) für Gott nicht gerechnet wird zur Gerechtigkeit. Dieſe ſeine Meinung iſt recht.

Weiter iſt ſeine Meinung, daß wir für gerecht gerechnet werden des Geſetzes Erfüllung halben, die der heilige Geiſt in uns wirket. Alſo gedenkeſt du auch, daß der Menſch durch den Glauben gerecht werde; denn durch den Glauben empfahen wir den heiligen Geiſt, darnach mögen wir gerecht ſein durch Erfüllung des Geſetzes, aus Hülfe des heiligen Geiſts.

Dieſer Verſtand ſetzt und gründet die Erfüllung auf unſer Reinigkeit oder Vollkommenheit. Die Erneuerung, ſo der heilige Geiſt in uns wirkt, ſoll zwar dem Glauben folgen, wir werden aber dadurch für Gott nicht gerecht. Darüm ſiehe gar nicht auf die Erneurung, noch aufs Geſetze, ſondern hab nur Acht auf die Verheißung, und halts für gewiß, daß wir um Chriſtus Willen gerecht, das iſt angenehm für Gott, ſind und Friede des Gewiſſens finden, und nicht um dieſer Erneurung Willen. Denn dieſe Erneurung iſt nirgend gnugſam; darüm ſind wir allein durch den Glauben gerecht, nicht darüm, daß er alſo gläubet, wie du ſchreibeſt, ſondern daß er Chriſtum ergreift, um welchs Willen wir angenehm ſind, es ſtehe um unſer Erneurung, wie es kann. Wiewol ſie von Noth Wegen folgen ſoll, ſie vermag aber das Gewiſſen nicht zu Frieden zu ſtellen.

Darüm macht nicht die Lieb, welche des Geſetzs Erfüllung iſt, ſondern allein der Glaub gerecht. Nicht daß er ein Vollkommenheit in uns iſt; ſondern allein, daß er Chriſtum faſſet; daß wir alſo nicht gerecht ſind von wegen der Liebe, noch Erfüllung halben des Geſetzes, auch nicht um unſer Erneuerung Willen, ob ſie wol Gaben des heiligen Geiſtes ſind, ſondern um Chriſtus Willen, welchen wir allein durch den Glauben faſſen und ergreifen.

Auguſtinus erlanget S. Pauli Meinung und Verſtand nicht gnugſam, wiewol er näher dazu kömmet denn die Schultheologen. Und ich ziehe Auguſtinum darüm an, daß er bei Allen ein groß Anſehen hat, wiewol er nicht genugſam erkläret des Glaubens Gerechtigkeit.

Gläube mir, lieber Brenz, es iſt ein großer, dazu ein finſter Zank und Hader uber der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen du als denn recht verſtehen wirſt, wenn du allerding die

---

[1]) *Text (Wrampelmeyer):* nolo; *verbessert nach dem Texte des Briefes.* [2]) *Wrampelmeyer verweist mit Aurifaber auf 2. Kor. 5, 21.* [3]) *Text:* + te. [4]) *Luthers Nachschrift schließt hier.* [5]) *Wrampelmeyer:* Philippus ille; *aber das steht nicht im Text.* [6]) *Den Schlußsatz hat Cordatus erst 1537 hinzugeschrieben. Das Wort* novitas *ist ironisch. Der Choleriker Cordatus ist 1537 noch immer über seinen Streit mit Melanchthon in den Jahren 1536 und 1537 erregt. Vgl. Köstlin 2, 445ff.*

Augen wendeſt vom Geſetz und Erfüllung des Geſetzs, die Auguſtinus hoch hebt, und richteſt dein Gemüth allein auf die bloße Verheißung und gewiß halteſt, daß wir um Chriſtus Willen gerecht, das iſt Gott angenehm, ſind und Friede finden.

Dieſes iſt der rechte Verſtand, welcher die Ehre Chriſti erkläret und hoch preiſet, und die Gewiſſen uber die Maßen aufrichtet und tröſtet. Ich unterſtund mich zwar, denſelben in der Apologia klar darzuthun, aber es wollte ſich nicht ſchicken um der Widerſacher Willen, die Alles ubel deuten und verkehren, alſo zu reden, wie ich jtzt mit dir rede, wiewol ich eben dieſe Meinunge angezeigt habe.

Lieber, wenn würd doch das Gewiſſen Fried und Hoffnung haben, wenn es halten ſollte, daß wir als denn erſt (für Gott) gehalten würden für gerecht, wenn die Erneuerung in uns vollkommen wäre? Was wäre das anders denn durch das Geſetze, nicht durch die Verheißung lauter um ſonſt gerecht werden?

Droben hab ich geſagt, ſo die Rechtfertigung (wie man für Gott ſoll gerecht werden) der Liebe zugeeignet wird, ſo werde ſie unſerm Werk zugeeignet. Hie verſtehe ich das Werk, ſo der heilig Geiſt in uns thut oder wirkt. Item daß der Glaube allein gerecht macht nicht derhalb, daß er ein neu Werk des heiligen Geiſtes in uns iſt, ſondern daß er Gottes Barmherzigkeit, in Chriſto uns angeboten und geleiſt, ergreifet und mit Freuden und Dank annimmet ꝛc., um welches Willen wir angenehm ſind, nicht um der Gaben Willen des heiligen Geiſtes in uns.

Dieſe Sache wirſt du leichtlich verſtehen, wenn du des Auguſtini Verſtand und Meinung fahren läßt, auch wird dir, als ich hoffe, unſer Apologia dazu dienen und dazu helfen; wiewol ich von ſo wichtiger Sache noch ſchwächlich und furchtſam rede, welche auch nicht kann verſtanden werden ohn Kampf des Gewiſſens.

Das Volk ſoll allerding hören die Predigt des Geſetzes und der Buße, in deß ſoll gleichwol dieſer Verſtand des Euangelii nicht verſchwiegen bleiben. Ich bitte dich, du wolleſt mir wieder ſchreiben, was du beide von dieſer meiner Schrift und Apologia halteſt, und anzeigen, ob dir auf diesmal gnugſam geantwortet ſei auf deine Frage. Gehab dich wol."

Zuſatz Doctor Martin Luthers auf die vorgehende Schrift Philippi Melanchthonis. „Und ich, mein lieber Brenz, daß ich die Sache beſſer verſtehe und faſſe, pflege alſo zu gedenken, als wäre in meinem Herzen kein qualitas oder Tugend, die Glaube oder Liebe hieße (wie die Sophiſten davon reden und träumen), ſondern ich ſetze es gar auf Chriſtum, und ſage: Meine formalis iustitia, das iſt gewiſſe, beſtändige, vollkommene Gerechtigkeit, daran kein Mangel noch Feil iſt, ſondern iſt, wie ſie für Gott ſein ſoll, die iſt Chriſtus, mein Herr.

Auf daß ich mich alſo frei mache und heraus wirke von dem Anblick des Geſetzes und der Werk, ja auch von dem Anblick dieſes Chriſti, der mir fürkömmet und verſtanden wird, als ſei er entweder ein Lehrer oder Geber. Nicht alſo, ſondern ich will, daß er ſelbs mein
Joh. 14, 6 Gabe und Lehre ſei, daß ich Alles in ihm habe. Wie er ſpricht: „„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."" Sagt nicht: Ich weiſe oder gebe dir den Weg, die Wahrheit und das Leben, als wirket er ſolchs in mir und wäre doch anderswo außer mir. Nein, in mir ſoll
2. Kor. 5, 21 er ſein, bleiben, leben, reden, 2. Cor. 5: „„Auf daß wir würden in ihm,"" (in Chriſto, nicht in der Liebe und folgenden Gaben), „„die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.""

3132a. (Cord. 1451; Zell. 526) Bononiae tractus ad iudicem adolescens, quod vim attulisset mulieri, et tandem condemnatus est magna pecunia; dixit (Zell. 527) iudex adolescenti: Per me tibi licebit vi extorquere rursus pecuniam a muliere. Quam cum nullo modo posset eripere in conspectu senatus, aliam tulit pro eo sententiam et iussit ei reddi pecuniam dicens[1]:

[1]) *scil.* ad mulierem.

Tu tuita es pecuniam; cur non tuita es tuam pudicitiam? Negaverat enim adolescens factum, et iudex non credebat stuprari[1] posse nolentem.

3132 b. (B. 2, 79) In Ieremiae versione[2] nescio qua occasione data D[octor] Martinus Lutherus dicebat non posse vim inferri virgini. Accidit, inquit, ut Bononiae adolescens quidam a femina in iudicium pertractus accusaretur de vi illata. Adolescens negabat a se factum, sed cum magis mulieri crederetur quam adolescenti, multatus est summa pecuniae. Quam ubi solvisset adolescens, iudex inquit se permittere, si posset, feminae iterum eripere pecuniam aspiciente senatu, sed cum non posset, aliam tulit iudex pro adolescente sententiam: Quando, inquit ad mulierem, tuita es pecuniam et non virginalem pudicitiam, argumentum ostensum est certissimum nullam ab adolescente vim factam. Atque ita adolescenti pecuniam iterum adiudicavit.

Walch NA. 1960.

3133. (Cord. 1452; Zell. 527) Ubi[3] non es[4] dominus, ßo[5] laß ein iglichen gehen, thun, machen, wie er wil. Gehe du beſte weniger mit yhm vmb; ßo[6] bringeſtu[7] nichts dauon den vngunſt, vergebene[8] muhe vnd ſorge.

Zwick. 64[b]; B. 2, 103; Walch NA. 1960.

3134. (Cord. 1453; Zell. 527) Litania[9] litaniarum est oratio dominica. Eruditio eruditionum est decalogus. Virtus virtutum est symbolum seu fides. Nam sicut[10] oratio dominica optime, pulcherrime rogat et impetrat, ita decalogus optime, copiosissime et pulcherrime docet et exhortatur, et fides omnia copiosissime, optime et pulcherrime facit et exercet. Igitur haec trinitas perficit et absolutum reddit hominem in cogitando, (Zell. 528) dicendo et agendo, id est, excolit mentem, linguam et corpus et provehit ad summam perfectionem.

*Nr. 757 (Ror. Bos. q. 24[f], 9[b]). — Walch NA. 411, 20 med.; 1960.

3135. (Cord. 1454; Zell. 528) Mundus[11] non capit fidem, charitatem[12], crucem. Fidem non capit, ideo charitatem non exercet, per quam fides est efficax, neque potest velle sustinere crucem, per quam fides exercetur[13] et augetur.[14]

*Nr. 759 (Ror. Bos. q. 24[f], 9[b]). — Cord. B. 95; Walch NA. 204, 61 med.; 1960.

---

[1]) *Text:* stuprare. [2]) *Luther übersetzte den Jeremias im Jahre 1530. Köstlin 2, 200.* [3]) *B. hat unsern Text als Schluß der Antwort Luthers auf des Landgrafen Anregen, wider die Anabaptisten zu schreiben. Wir stehen aber wohl im Frühjahr 1532.* [4]) *Zwick., B., auch Rebenstock haben:* est; *vorzuziehen ist wohl:* es. [5]) *Zwick.:* bo. [6]) *Zwick., B.:* ſonſt. [7]) *Zwick.:* krigſtu. [8]) *Zwick.:* vngunſt, vndanck vnd verlohrne. [9]) *Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 34 Anm. 1, B. unter Nr. 757.* [10]) *Text:* sic. [11]) *Nr. 759 und die dazu gehörigen Parallelen verbinden unsern Text mit Nr. 3272 (Cord. 1621); Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 759.* [12]) *Cord. B.:* + et. [13]) *Cord. B.:* exerceatur. [14]) *Hier schließt der 3. große Abschnitt bei Cordatus, siehe die Einleitung und S. 184 Anm. 1.*

3136a. (Cord. 1455; Zell. 528) Bohemi[1] in castro Pragensi omnes reges pictos habent, qui hactenus regnaverunt, et pro prophetia habent, hac linea regum impleta se ultra nullum habituros[2] regem, et Ferdinandus ultimum spatium occupat; fatale igitur illud expectemus. Et linea ducum Saxoniae implebatur cum[3] Friderico; der ſtund sine ulteriore spatio an der thur zu Wittemberg. — Et dixit[4] aliquid significare. Der khukuck[5] in Beheimerwalde ſol hie nicht ſingen.

3136b. (Ror. Bos. q. 24[a], 20[b]) Fatale regni Bohemiae. Zu Praga auffm ſchlos ſind[6] alle konige nach ein ander gemalet, et est prophetia: Wenn die linea vol iſt, ſo ſol der[7] letzte konig dieſes[8] lands ſein, et Ferdinandus ultimum[9] locum occupat. Fatale igitur[10] regnum occupat. — Ita dixit[11] de linea impleta in arce Vuittembergensi[12]: Hertzog[13] Friedrich ſtund an der thur[14], vnd wer khein spatium mher da.[15] Ominari dixit aliquid mali.

Cord. B. 33[b] (Cl. F. 90); Khum. 333; Clm. 939, 58; Wern. 121; Bav. 1, 881; Ror. Bos. q. 24[a], 38[b] a. R.; B. 1, 352; Walch NA. 1253, 30; 1960.

FB. 4, 200 (45, 30) Vom Königreich Böheim und Kurfürſtenthum Sachſen. (A. 478; St. 488[b]; S. 466[b]) „Zu Praga aufm Schloß ſind," ſprach D. M. L., „wie ich bericht bin, alle Könige nach einander gemalet, ſo da regieret haben. Nu iſt ein Prophezey, wenn die Linea voll iſt, alsdenn ſoll der letzte König dieſes Landes ſeyn, und K. Ferdinandus ſtehet gar am Ende, drüm bedeutets was. Man wirds aber wol ſehen, obs wahr iſt." Alſo ſagt er auch von der Linea zu Wittenberg: „In der Stamm- und runden Stube im Schloß, da ſtehet H. Friederich an der Thür, und iſt kein Spatium noch Raum mehr da." Sprach: „Es bedeutet nichts Gutes; doch wirds die Zeit geben. Wir wollens dem lieben Gott befehlen, der hat Alles in ſeiner Hand."

3137a. (Cord. 1456; Zell. 529) Schweinfordensibus[16] in comitiis

---

[1]) *Hier beginnt der 2. große Abschnitt bei Cordatus, siehe die Einleitung und S. 183 Anm. 14.* [2]) *Text:* habiturum; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [3]) *Nach* cum *gestr.:* Duce. [4]) *scil.* Lutherus; *nach B. aber Melanchthon.* [5]) *Der Kuckuck gilt auch jetzt noch als prophetischer Vogel.* [6]) *B., ähnlich Cord. B., Khum., Clm., Wern., Bav. und Ror. beginnen:* Bohemi habent prophetiam. Es ſint zu Prage im ſchloſſe *usw.* [7]) der *korrigiert aus:* des. [8]) *B., Khum., Clm., Wern., Bav., Ror., Cord. B.:* des. [9]) *Cord. B., Khum., Clm., Wern., Bav., Ror., B.:* + spatii. [10]) *B. fährt fort:* aliquid illud regnum expectat; *ähnlich Khum., Clm., Wern.:* + illud regnum expectare; *Khum. schließt hier, ebenso Clm., Wern.; Bav., Ror.:* + illud. [11]) *Cord. B., Bav., Ror.:* ait. [12]) *B. fährt fort:* ubi omnes principes et electores Saxoniae ordine depicti sunt; da ſtehe hertzog Friedtrich an der thur, konde kein spatium aldo mer erfüllet werden. Dixit Philippus Melanthon aliquid mali protendere etc. *Damit schließt B.* [13]) *Cord. B., Bav., Ror.:* den hertzog. [14]) *Cord. B. fährt fort:* kunthe kein spatium mher erzelt werden *usw.; ebenso Bav., Ror.* [15]) *Hierzu hat Rörer an den Rand geschrieben:* Hoc affirmavit ita esse Dominus Lucas pictor 28. Iunii 50. *Gerade zu dieser Zeit zog Kranach zu seinem Herrn nach Augsburg in die Gefangenschaft. Vgl. M. B. Lindau, Lucas Cranach 387ff.* [16]) *Luther hat diese Worte wohl während der Schweinfurtischen Handlung im Frühjahr (Mai) 1532 gesprochen; siehe Nr. 3144: 26. Mai 1532.*

Augustanis[1] oblata est honesta occasio, quam noluerunt suscipere; ideo de eis verum est durissimum illud proverbium: Fronte capillata posthac[2] occasio calva[3], et Horatius: Nescia mens hominum sortis[4] ignara futurae.[5] Alßo muſſen wirs auch auff beiden ſeiten wagen. Cum autem dicunt: Vos ex Diabolo estis.[6]

3137b. (Zwick. 81) Occasio calva.[7] Lutherus ait: Comitiis Augustanis cum summa humilitate supplicavimus. Ipsi oblatam occasionem nolebant suscipere. Nun muſſen ſie es bey vns ſuchen, quia vident caesarem suis votis non respondere. Es iſt aber ſo weyt kommen, das keinnem part occasio wird geben; wier konnen nun nicht nachlaſen, ſo vermogen ſie es auch nicht, et ita utrique parti occasio ablata iuxta proverbium: Fronte capillata post haec occasio calva, et Horatius: Nescia mens hominum sortis ignara futurae. Alſo haben ſie es auch vorſehen. Wier mußens auff beiden teilen wagen. Es muß brechen.

Walch NA. 1960.

3138. (Cord. 1457; Zell. 529) Laſt die papiſten anlauffen gloriantes se[8] ecclesiam habere[9]; et Iudei gloriabantur se populum Dei esse, at Christus contra dicit: Ego sum Filius Dei. Mit dem Dei lieffen ſie zuſamen; Luk. 22, 70 Chriſtus muſt druber gecreutzigt werden. Was ſie aber dran gewunnen, des[10] ſind ſie gewar worden.

Cord. B. 95; Walch NA. 1960.

3139a. (Cord. 1458; Zell. 529) Media vita in morte sumus[11], quia varii sunt morbi, multi exitiales casus nobis imminentes. Iste levi vulnere moritur, fluxu[12] sanguinis. Ideo egemus omni hora auxilio Dei nos servante; quoties illud deest, sumus in certissima morte.

3139b. (B. 1, 98) Nam[13] media vita in morte sumus, quia varii morbi

---

[1]) *Auf dem Reichstag zu Augsburg trat Schweinfurt nicht den Protestanten bei, aber während der Schweinfurtischen Handlung predigte Spalatin in den Ostertagen in Schweinfurt unter großem Zulauf. Enders 9, 191, 2.* [2]) *Wrampelmeyer:* posthaec. [3]) *O. G. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern (1883) 39.* [4]) *Text:* fortis. [5]) *Text:* fortunae; *von einer andern Hand richtig in* futurae *verbessert. Der Hexameter ist aber nicht von Horaz, sondern von Virgil, Aen. 10, 501 und lautet:* Nescia mens hominum fati sortisque futurae. *Oder denkt Luther an Horaz, Od. 3, 29, 29f.?* [6]) *Hier fehlt der Nachsatz. Steckt er vielleicht in Nr. 3138?* [7]) *Aus dem Text von Zwick. geht nicht hervor, daß Luther von den Schweinfurtern spricht.* [8]) *Cord. B.:* + esse. [9]) *Cord. B.:* — habere. [10]) *Cord. B.:* daß. [11]) *Über Notkers Antiphone siehe Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 1, 94.* [12]) *Vor* fluxu *fehlt wohl* iste *oder* hic *oder* alius. [13]) *Mit* Nam *schließt B. unsern Text an das bei ihm vorhergehende Stück an, das aber wohl nicht dazu gehört; Zwick. hat folgenden Text:* Miseria huius vitae. Nos sumus in media morte in media vita, quia varii morbi, exitiales casus semper expectant nos. Do ſticht ſich einer, da hauet ſich der ander, da wurt einer ſo verwunt, das er zu tot blud. Ideo Deo conservatore indigemus omni hora.

et casus exitiales quotidie nos manent vel expectant. Do ſticht ſich diſer, do felt der, do wirt der alſo verwundet, das er ſich tzu tode bluttet. Ideo singulis horis Deo conservatore indigemus.

Zwick. 71; Walch NA. 1298, 1; 1960.

FB. 4, 256 (48, 1) Des Todes Gegenwärtigkeit. (A. 495; St. 530; S. 482b) „Mitten im Leben," ſprach D. Martinus Luther, „ſind wir mitten im Tode; denn wir ſind mancherleyen und tödtlichen Krankheiten und Fällen unterworfen. Da ſticht ſich dieſer, da fällt der; da wird der alſo verwundet, daß er ſich zu Tode blutet. Drüm dürfen wir alle Stunde Gottes, daß er uns bewahre und erhalte."

3140a. (Cord. 1459; Zell. 530) Christiani facile possent ferre mortem, nisi hoc scirent iram Dei coniunctam esse morti; der titel macht vns den tod ſawr. Gentes autem secure moriuntur; non vident iram Dei, sed putant esse finem hominis et dicunt: Es iſt vmb ein boſes ſtundlin zu thun. Sed Cicero[1] egregie dixit: Aut postea nihil erimus aut omnino beati, quasi diceret: Morte kan vns nichts arges geſchehen.

3140b. (B. 1, 98) Christiani vero[2] facile possent ferre mortem, nisi hoc scirent, quod esset ira Dei; der tittel macht vns den todt ſauer. Gentes autem secure moriuntur; non vident iram Dei, sed arbitrantur finem hominis esse dicentes: Es iſt vmb ein boſe ſtundt tzu thun. Ideo Cicero[3] egregie dixit: Aut postea nihil erimus aut omnino beati, quasi diceret: Es kan vns darnach nichtes arges geſcheen etc.

Walch NA. 1310, 22; 1960.

FB. 4, 269 (48, 22) Der Chriſten und der Heiden Tod iſt unterſchieden. (A. 499; St. 530b; S. 483) „Chriſten könnten den Tod leichtlich leiden und uberwinden, wenn ſie nicht wüßten, daß er Gottes Zorn wäre. Dieſer Titel macht uns den Tod ſauer. Aber die Heiden ſterben ſicher dahin, ſehen noch fühlen nicht, daß er Gottes Zorn ſey; ſondern meinen, er ſey das Ende der Natur, und ſey natürlich. Die Epicurer ſagen: „„Es iſt um ein böſes Stündlin zu thun."" Darum hat Cicero fein und wohl geſagt: „„Hernach werden wir entweder nichts oder ſelig ſeyn""; als wollt er ſagen: Es kann uns darnach nichts Böſes geſchehen."

3141. (Cord. 1460; Zell. 530) Colludens cum infante[4] dixit: Quam mihi causam dedisti, ut adeo te diligam? Et unde meruisti haeres esse bonorum meorum? Ja, mit ſcheiſſen, ſeichen verdinſtus, das man auff dich ſorge mus haben, kindermegd beſtellen, den zitz einhengen! Vnd das alles wilſtu fur recht haben oder fulleſt das gantz haus mit geſchrey.

*Nr. 1004 (Ror. Bos. q. 24f, 44). — Walch NA. 1960.

3142. (Cord. 1461; Zell. 530) In coniugio non potest esse[5] vnkeuſcheit

---

[1]) *Tusc. Quaest. 1, 21, 25.* [2]) *B. verbindet unsern Text durch* vero *mit Nr. 3139b.* [3]) *Vgl. Schmidt a. a. O. 14.* [4]) *Wrampelmeyer denkt an Paul Luther, geb. 28. Januar 1533. Wir stehen aber im Frühjahr 1532; es ist also der kleine Martin gemeint, der damals ein halbes Jahr alt war.* [5]) *Zwick.:* + luxuria.

propter conditionem[1], statum et dignitatem[2], den es iſt fein, sed intemperantia, das einer das ſein zu viel brauchet.

Zwick. 65b; Walch NA. 1962.

3143a. (Cord. 1462; Zell. 531) Cum ego[3] ab eo interrogatus essem, quomodo se res haberet in conditione et praedicatione mea, et respondissem meas molestias, infirmitatem[4] etc., di⌊xit: Es iſt mir auch geweſt. Ich habe mich wol ßo ſeer gefurcht furm predigſtul als yhr, noch muſt ich fort. Primum horrebam praedicationem in refectorio coram fratribus. O, wie furcht ich mich! At tu vis statim esse magister? At[5] forte laudem quaeris? Et ideo sic tentaris.

(Cord. 1463) Deo[6] praedicemus ad gloriam et non respiciamus[7] iudicia hominum. Kans ymand beſſer[8], der mags beſſer![9] Tantum Christum praedicemus et catechismum; illa sapientia extollet[10] nos, quia est verbum Dei. Loben vnd ſchelten nihil ad nos.[11]

(Cord. 1464) Ego plus quam 15 rationes allegabam Staupitio, cum repugnarem[12] fieri doctor et praedicator, et cum tandem dixissem: Ihr bringt mich vmb mein leben; nicht ein viertel jar wird ich leben, ridebat me multis verbis.

(Cord. 1465; Zell. 532) Staupicius vir fuit prudentissimus, studiosorum magnus amator et promotor. Electus[13] primo triennio volebat hoc negotium fidei gar ausrichten consilio suo. Altero[14] triennio volebat hoc negotium fidei gar ausrichten consilio patrum, rem tentare, sed non processit. Tertio rem totam Deo commisit; da gings viel weniger fort. Ideo di⌊xit: Mitte vadere, sicut etc.; es kan wider ich noch die patres noch G⌊ott ſchaffen, es mus ein ander triennium vnd vicariat komen. Da kam ich darein vnd habs anders angefangen.

3143b. (B. 3, 109) Consolatio M⌊artini Lutheri ad Magistrum Anthonium Lauterbachium de sua vocatione. Sub arbore piro[15] interrogavit me de contione mea, et plurimum conquerebar meas molestias,

---

[1]) *Zwick.:* conditionis. [2]) *Zwick. fährt fort:* sed potest ibi esse intemperantia, das einer des ſeines zuuiel gebraucht. [3]) *Wie das* ego *beweist, hat Cordatus auch hier achtlos aus Lauterbachs Nachschriften abgeschrieben. Wrampelmeyer sucht vergebens nachzuweisen, der* ego *könne doch Cordatus sein. Gegen Cordatus spricht nicht nur die Überlieferung von B. und FB.; auch der Sinn von Luthers Worten ist dagegen. Luther spricht offenbar einem jungen, noch schüchternen Theologen Mut ein. Man kann unmöglich seine Worte auf Cordatus beziehen, der 7 Jahre älter war als Luther. B. und FB. geben uns mit Anton Lauterbach das richtige. Lauterbach scheint kurz vorher, im Mai 1532, Prediger an der Schloßkirche in Wittenberg geworden zu sein; siehe Nr. 1590, das ebenfalls in den Mai 1532 fällt.* [4]) *Wrampelmeyer:* + meam. [5]) *Wrampelmeyer:* Ac. [6]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [7]) *Cord. B.:* + ad. [8]) *Cord. B.:* beſſern. [9]) *Cord. B.:* der thue es; *in unserm Text ist* mags = machs. [10]) *Cord. B.:* extollit. [11]) *Cord. B. schließt hier.* [12]) *Wrampelmeyer:* repugnavi. [13]) *scil.* in vicarium. [14]) *Text:* 2°. [15]) *Kroker, Katharina von Bora 83f.*

tentationes et infirmitates; respondit: Ey, lieber, es iſt mir auch geweſt. Ich habe mich wol ſo ſer gefurcht vorm predigſtul als ihr; noch muſt ich fort. Cogebar ad praedicationem. Muſte erſtlich im refectorio predigen fratribus. O, wie furchte ich mich vorm predigſtul! Sed tu statim vis esse magister, vis esse doctior me et aliis exercitatis, vis fortassis laudem quaerere, et ita tentaris. Debes autem Deo praedicare, non respicere iudicia hominum. Kans jemandt baß, der mache es beſſer. Tu modo Christum praedices et catechismum; illa sapientia te extollet supra omnium iudicia, quia est verbum Dei sapientius hominibus. Hoc dabit tibi, quid loquaris. Et noli respicere in iudicium, laudem, contumeliam hominum. Non expectabis a me laudem; si te audiero, tuas contiones omnino cavillabor, dann man muß euch geſellen alſo deponiren ab ambitione. Tu scito te vocatum esse; Chriſtus darff dein, das du ihn hülffeſt preiſen. In hoc statu persiste. Laß loben vnd ſchelten; hoc nihil ad te. Tuae excusationes nihil sunt apud me. Ego plus 15 argumentis habui, quibus recusavi D[octori Staupitio meam vocationem sub hac piro, sed nihil valebant; cum tandem dicerem: Er Staupitz, ihr bringet mich vmb mein leben, ich werde nit ein virtel jars erleben, respondit: In Gottes namen, vnſer Herrgott hat große geſcheffte, er darff droben auch kluger leuthe! — Deinde multa ἐγκώμια recitavit D[octoris Staupitii, quod fuerit diligentissimus studiosorum amator et promotor, quomodo electus esset in vicarium per triennium, do hat er alles mit ſeinem consilio wollen ausrichten, sed non processit. Altero triennio iterum electus voluit consilio patrum rem tentare; es hat ihm aber gefelet. Tertio triennio rem Deo commisit; do gieng es viel weniger fort. Ideo dixit: Mitto vadere, sicut vadit; es wil wider ich noch die patres noch Gott ſchaffen, es muß ein ander vicariatus triennium kommen. Do kam ich dorein vnd habes anders angefangen.

Cord. B. 20; Walch NA. 634, 9; 1962.

FB. 2, 369 (22, 9) Was man predigen und damit ſuchen ſoll. (A. 253; St. 263; S. 243b) Da Doct. Mart. unterm Birnbaum in ſeinem Hofe ſaß, fragte er M. Antonien Lauterbach, „wie es ihm ginge in ſeinem Predigamte?“ Da nu derſelbige klagte uber ſeine Beſchwerung, Anfechtungen und Schwachheit, ſprach Doct. Mart.: „Ei, Lieber, es iſt mir auch ſo geweſt; ich hab mich wol ſo ſehr gefurcht fur dem Predigſtuhl, als Ihr, noch mußte ich fort. Man zwang mich zu predigen, und mußte erſt im Rebenthur[1] predigen den Fratribus. O, wie furcht ich mich furm Predigſtuhl!

Aber du willt bald Meiſter ſein; willt gelehrter ſein denn ich und Andere, ſo darinne geübt ſind; willt vielleicht Ehre ſuchen, und wirſt alſo angefochten. Du ſollt aber unſerm Herrn Gott predigen und nicht anſehen, was die Leute davon halten und urtheilen. Kanns jmand baß, der mach es beſſer; predige Du nur Chriſtum und den Katechiſmum. Solche Weisheit wird Dich erhöhen uber aller Menſchen Urtheil, denn es iſt Gottes Wort, das iſt klüger denn die Menſchen; der wird Dir wol geben, was Du reden ſollt, und ſiehet nicht auf der Leute Urtheil, Lob und Schmach. Von mir darfſt Du Lobens nicht gewarten; wenn ich Dich höre,

[1]) *Rebenthur, Remter, Refectorium. Grimm 8, 333 (Rebent) und 8, 805 (Remter).*

werde ich Deine Predigt gar verſprechen; denn man muß Euch Geſellen alſo deponiren, daß Ihr nicht ehrgeizig und ſtolz werdet. Du ſollt aber wiſſen, daß Du dazu berufen biſt; Chriſtus darf Dein, daß Du ihn helfeſt preiſen. Darauf beſtehe Du feſt; laß loben und ſchelten, wer da will, das gehet Dich nicht an. Deine Entſchüldigung ſind bei mir nichts.

Ich hatte wol funfzehen Argumenta, mit welchen ich Doct. Staupitzen meine Vocation wollte abſchlagen unter dieſem Birnbaum; aber es half nicht. Zu letzt, da ich ſagte: Er D. Staupitz, Ihr bringt mich um mein Leben, ich werde nicht ein Viertheil Jahrs leben, da ſprach er: „„Wolan, in Gottes Namen! Unſer Herr Gott hat große Geſchäfte, er darf droben auch kluger Leute!““

Darnach erzählete er, D. Mart. Luther, viel Guts, ſo Doctor Staupitz hatte gethan und ausgerichtet, ſonderlich wäre er ein Liebhaber und Förderer geweſt derer, die ſtudireten. Wie er zum Oberſten und Vicarien drei Jahre lang wäre erwählet worden in der ganzen Provinz, da hatte er Alles mit ſeinem Rath und Kopfe wollen ausrichten, es wäre ihm aber nicht von Statten gangen. Die andern drei folgenden Jahre wäre er abermal dazu erwählet; da wollt ers mit Rath der Väter und Aelteſten verſuchen; es hätte ihm aber auch gefeilet. Die dritten drei Jahr hätte ers Gott befohlen und walten laſſen; da ging es viel weniger fort. Darum ſagt er: „„Mitte vadere sicut vadit, quia vult vadere, ut vadit (laß gehen, wie es gehet); es will weder ich, noch die Patres, noch Gott etwas ſchaffen; es muß ein ander triennium vicariatus kommen!““ Da kam ich drein und habs anders angefangen.“

3144a. (Cord. 1466; Zell. 532) Oro vos omnes, quibus gloria et euangelium serium est, ut Erasmi inimici sitis, nam detestator est religionis. Legite tamen[1] dialogum de peregrinatione, et invenietis eum totam religionem funditus evellere et propter particulares abominationes[2] totam religionem universaliter reicere, cum tamen dialectici dicunt ex puris particularibus nihil concludi. Non enim sequitur: Quaedam religio est impia, ergo omnis rel[igio est impia. Ideo et dialectica est necessaria, non sophisticae fallaciae, quibus ipse utitur, (Zell. 533) ut illi olim di[cebant: Nullus et nemo mordebant se in sacco; ubi disputaverunt, an ibi nullus accipiatur absolute, accidentaliter, personaliter an realiter.

3144b. (B. 1, 274) In die Trinitatis[3] Martinus Lutherus ad suos commensales dixit: Vos omnes oro, quibus Christi gloria et euangelii propagatio cordi est, ut sitis inimici Erasmi. Est enim vastator religionis. Legite dialogum ipsius de peregrinatione, quam[4] totam religionem irrideat, ex particularibus abominationibus ultimo concludens totam religionem reiciat, cum tamen dialectice ex puris particularibus nihil sequatur. Dicit enim: Quaedam religio est impia, ergo omnis religio est impia. Ideo opus est dialectica, non sophisticis fallaciis. Nullus et nemo mordent se in sacco; ibi disputatur, utrum nullus et nemo significent absolute an dictionaliter[5] an personaliter an realiter.

Walch NA. 1073, 107; 1962.

FB. 3, 409 (37, 107) Ein Anders. (A. 409[b]; St. 342[b]; S. 314[b]) Am Tage Trinitatis ſprach D. Martinus: „Ich bitte Euch alle, denen Chriſti Ehre und das Euangelium ein Ernſt

[1]) *Wrampelmeyer:* tantum. [2]) *Nach* abominationes *gestr.:* eius. [3]) *Das ist der 26. Mai 1532; siehe Nr. 3147: 30. Mai 1532.* [4]) quam = quantopere. [5]) *Reb.:* indictionaliter.

iſt, daß Ihr wollet Erasmi Feinde ſeyn, denn er iſt ein Verwüſter der Religion. Leſet nur ſein Dialogum de peregrinatione, da werdet Ihr ſehen, wie er die ganze Religion verlacht und verſpottet, und ſchleußt zuletzt aus einzeln Gräueln dahin, daß er die ganze Religion verwirft, cum tamen dialectice ex puris particularibus nihil sequatur. Denn es folget darum nicht: Dieſer Hans iſt ein Schalk, darum ſind die andern Hanſen allzumal Schälke; oder: Dieſer Gelehrter iſt ein Bube, darum ſind die andern alle Buben. Er aber ſchleußt alſo: Etliche Religionen ſind gottlos, darum ſind ſie allzumal gottlos. Derhalben darf man der Dialectica ſehr wol, iſt gar ein nöthige Kunſt. Aber der ſophiſtiſchen Betrügerey und Büberey darf man gar nichts: wie man etwa in Schulen gelehrt hat: „„Nullus et nemo mordent se in sacco.““

3145a. (Cord. 1467; Zell. 533) Deus solus nos nutrit, non divitiae, et praesentia pecuniae facit nos tantum pigros, neque nutriunt, quantumcunque copiosae sint.[1] Veneti enim nostro saeculo ditissimi horrendam famem passi sunt, et cum 24 galenas[2] repletas frumento a Turca mutuarentur, illae submersae sunt in conspectu civitatis; die profund[3] hielt nicht glauben. Eodem tempore misit quidam civis uxorem suam ad quendam mercatorem[4] pro frumento; is promisit se daturum, si consentiret cum eo dormire. Quae consentit, sed maritum et servos suos in aedes eius ad lectum fecit consistere. Dem iſt das hurnȣbel wol vergangen! Et cum repetivisset pretium, dixit[5] uxorem solvisse concumbendo[6], at cum illum accusaret, cum[7] magistratu reus iudicatus mercator iterum iussus est dare frumentum. Pecunia famem non abigit, sed facit.

(Cord. 1468; Zell. 534) Huius rei exemplum est, quod olim hic omnia venalia fuerunt[8], et lanii cogebantur homines precari, ut emerent carnes; nunc autem, quando hospites multi sunt in civitate, non curant vendere, sed multam pecuniam congregare, ideo care venduntur. Jdermann fleiſt ſich auffs gelt.

3145b. (B. 3, 107) Deus solus nos nutrit, non divitiae; praesentia enim pecuniae facit nos pigros. Veneti ditissimi nostro saeculo horrendam famem passi sunt, ita ut 24 galehen cum frumento illis a Turca sunt missi; do hildt die braudt nicht glauben. Eodem tempore civis quidam uxorem suam ad opulentum mercatorem misit ad impetrandum frumentum; is ea lege promisit, ſo ſie bei ihm wolde ſchlaffen. Illa consensit. Ubi rediisset acceptum frumentum[9], simul venit maritus cum mercenariis uxorem mercatori in lectum ducens, at ipse evaginato gladio stetit ante lectum mercenariis non procul stantibus. Dem iſt das hurubel aber wol vergangen! Mane ille petiit

---

[1]) *Wrampelmeyer:* sunt. *Zu der folgenden Anekdote vgl. Wendunmuth 4, 91.* [2]) *Text:* — galenas; *ergänzt aus Nr. 3217 (Cord. 1556), wo Luther dasselbe erzählt.* [3]) *Text undeutlich:* profund *oder* profand; *nach Wrampelmeyer wäre das aus* profunditas *verdeutscht. Wahrscheinlich haben B. und FB. das richtige:* Braut. [4]) *Text:* viatorem; *in dem hier sinnlosen Worte steckt vielleicht ein abgekürztes:* vicinum mercatorem. [5]) *scil.* maritus. [6]) *Text:* concunbendo. [7]) coram? [8]) *Text:* sunt. [9]) acceptum *ist das Supinum!*

frumenta ex pacto. Tandem mercator illum accusabat pro debito frumento; alter se expurgabat nihil sibi constare de debito, sed satisfecisse suo pacto, scilicet uxore in lecto associata, sed a senatu multatus est, secundo coactus est dare frumentum. Ideo pecunia non potest famem adimere, sed magis causa est famis.

3145c. (Math. L. (12)) **Gott vnd nicht gelt erhelt alzeit die welt.**[1] Solus Deus nutrit nos, non divitiae, nam copia pecuniae facit insolentes et pigros. Nam Venetis ditissimis nostro saeculo horrenda fames accidit, ita ut Turcam in auxilium implorare coacti sint, qui eis 24 galenos frumento onustos[2] misit, qui in conspectu Venetorum in mari submersi sunt. Ideo pecunia non potest famem adimere, sed plus est causa famis, dan wo reiche leut sind, do ist alles theur. Praeterea pecunia neminem laetificat; es macht einen[3] mehr betrubt vnd voller sorgen; sunt enim spinae pungentes homines, Matth. 13, 22 sicut Christus divitias appellat. Noch ist die welt so toricht vnd will all ir freude darin suchen.

Farr. 397b; Zwick. 52; Rhed. 177; Walch NA. 1632, 28 med.; 1962.

FB. 4, 683 (76, 28) Von Venedigern. (A. 608; St. 503; S. 459) Doct.[4] M. Luth. gedachte der Venediger, und sagte, „daß es die allerreichste Stadt wäre, hätte zwey Königreich, Cypern und Candiam. Candia oder Creta aber wäre etwa voll Räuber gewesen, als, in 6000 verdorbene Kaufleute, die Bankerott gemacht hätten, und wären dahin geflohen. Weil aber diese Insel sehr bergig ist, könnte man sie mit Gewalt nicht wol reine halten für den Räubern und Strötern[5]; drüm ließen die Venediger ein Ausschreiben offentlich ausgehen und anschlagen, daß sie alle Räuber wollten versichern und annehmen, daß sie möchten sicher drinnen wohnen, und sich enthalten, wenn nur ein Jglicher des andern Räubers Häupt ihnen zubrächte und uberantwortete. Also stäupten sie einen Buben mit dem andern, und die Insel ward ihrer auf die Weise los. Das war ein guter, weiser Rath.

Daß Gott alleine uns ernähret, nicht Geld und Gut; denn dasselbe, da es verhanden ist, machet uns faul und sicher; deß sind die Venediger, das doch die allerreichste Stadt ist, ein Exempel, die bey unsern Zeiten große Theurung erlitten haben, also, daß 24 Galeren voll Getraide ihnen vom Türken zugeschickt worden. Da hielte die Braut nicht Glauben; denn das Meer halten sie für ihre Braut, mit welchem sie sich alle Jahr von Neuem, durch den Herzogen, vermählen und versprechen, wie Braut und Bräutigam; zum Mahlschatz wirft der Herzog einen gülden Ring hinein, mit einem großen Gepränge, und einer sonderlichen zierlichen Oration und Rede.

Zur selben theuren Zeit schickte ein Bürger sein Weib zu einem reichen Kaufmann, und ließ ihn um Korn bitten, der verhieße ihrs also mit dem Gedinge, so sie wollte bey ihm schlafen. Sie sagt es ihm zu. Da sie nu kam, und wollte das Korn holen, kam ihr Mann sammt seinem Gesinde, den Knechten, mit ihr, führete und legte sie dem Kaufmann zu in sein Bette, und stund fürm Bette mit einem bloßen Rappier mit seinen Knechten. Dem ist also das Hurenubel wol vergangen. Da es nu Tag ward, fodert er das Korn, wie er zugesagt hatte. Und da er ihm keines geben wollte, verklagte ihn der Bürger. Der Kaufmann entschüldigte sich, er wüßte nichts, das er ihm schüldig wäre. Aber der Bürger sagte wiederüm darauf, er hätte seine

---

[1]) *Mit Math. L. gehen Farr., Zwick. und Rhed. zusammen.* [2]) *Zwick.:* galenas frumento onustas. [3]) *Farr., Zwick.:* + vil. [4]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 3149.* [5]) Ströter = *Strauchdieb, Straßenräuber. Lexer 2, 1554* (strûtaere).

Zuſage gehalten, und dem Gedinge genug gethan, in dem, daß er ihm ſein Weib hätte zugelegt ins Bette, die hätte bey ihm geſchlafen. Aber der Kaufmann ward vom Rath um eine redliche, wichtige Geldbuße geſtraft, und dahin gehalten, daß er das Korn geben mußte. Drüm kann Geld Hunger nicht vertreiben, ſondern iſt mehr deß ein Urſach.

Venedig, die reichſte Stadt, achtet Höflichkeit und Ehrbarkeit nicht viel, ſuchet nur das Ihre. Sie ſind Neutrales, tragen auf beiden Achſeln, hängen den Mantel nach dem Winde. Itzt halten ſie es mit dem Türken, bald mit dem Kaiſer; welches Theil den Sieg hat und obliegt, mit dem halten ſie es. Es iſt allda nicht mehr, denn große, köſtliche, prächtige Häuſer, Kleidung und Geizen."

FB. 1, 105 (2, 33) Gott, und nicht Geld, erhält die Welt. (A. 33b; St. 85b; S. 80) „Allein Gott nähret und erhält uns, nicht Geld und Gut; denn Reichthum und viel Gelds macht hoffärtige und faule Leute. Wie zu Venedig, da die allerreichſten ſind, eine gräuliche große Theuerung einfiel, auch bei unſerm Gedenken, alſo, daß ſie mußten den Türken um Hülf anrufen; der ſchickt ihnen 24 Galeen voller Getreides, welche allzumal, da ſie nu ſchier waren ankommen, hart fur Venedig im Meer untergingen und erſoffen fur ihrem Angeſicht.

Darum kann groß Geld und Gut den Hunger nicht ſtillen, noch ihm rathen, ſondern verurſacht mehr die Theurung. Denn wo reiche Leute ſind, iſt es allezeit theuer. Zu dem macht das Geld niemand recht fröhlich, ſondern macht einen viel mehr betrübt und voller Sorgen; denn es ſind Dornen, ſo die Leute ſtechen, wie Chriſtus den Reichthum nennet. Noch iſt die Welt ſo thöricht, und will alle ihre Freude darinnen ſuchen."

3146. (Cord. 1469; Zell. 534) **Man ſols werlich**[1] **den papiſten nicht ſchencken vnd ſie wider auffdecken, denn ſie wollen ſich widerumb weiß brennen**[2]; factis[3], exemplis et doctrinis suis deberent confundi. Legite tantum Gabrielem[4] supra[5] canonem missae, qui optimus liber est papistarum; **noch wie ſchendlich ding iſt drin! Es war fur zeiten mein beſte buch.**

Walch NA. 923, 144; 1962.

FB. 3, 257 (27, 144) Der Papiſten Gräuel ſoll man nicht vergeſſen. (A. 360; St. 410b; S. 375b) „Man ſollte es wahrlich den Papiſten nicht alſo ſchenken, man ſollt ſie wieder aufdecken und mit ihrer rechten Farbe heraus ſtreichen! Denn ſie wollen ſich itzund weißbrennen, als hätten ſie nie kein Waſſer betrübet: dadurch junge Leute leichtlich verführet und betrogen werden, als die von ihren Gräueln und Abgöttereien nichts wiſſen. Man ſollte ſie mit ihren eigenen Exempeln, Werken und Lehren zu Schanden machen, wie man nur könnte. Man leſe nur den Gabriel Bieln uber den Canonem der Meſſe, das doch das beſte Buch der Papiſten iſt, wie ſchändlich Ding drinnen iſt! Das war vor Zeiten mein beſtes Buch."

3147. (Cord. 1470; Zell. 534) Festum corporis Christi[6] omnium speciosissimum suo fuco et ceremoniis institutionem Christi oppressit. **Hutt euch fur ſolchen Gotts dinſten!**

Walch NA. 924, 145; 1962.

FB. 3, 257 (27, 145) Vom Feſt Corporis Chriſti. (A. 360b; St. 359; S. 328b) „Das Feſt des Frohnleibs hat unter allen den größten und ſchönſten Schein, ſtrebet und ſtreitet

---

[1]) *Text:* welich. [2]) *Vgl. W. Borchardt (G. Wustmann), Die ſprichwörtlichen Redensarten 81, Nr. 196.* [3]) *Text:* factis; *berichtigt mit Wrampelmeyer nach FB.* [4]) *Gabriel Biel. Köstlin 1, 57f. u. ö.* [5]) *Wrampelmeyer:* super. [6]) *Diese Rede fällt wohl auf* Corporis Christi, *den 30. Mai 1532, ſiehe Nr. 3144: 26. Mai 1532, und Nr. 3153: 31. Mai 1532.*

mit ſeiner Schmink und erdichten Heiligkeit wider Chriſtus Ordnung und Einſetzung; denn er es nicht befohlen hat alſo umher zu tragen. Darüm hütet Euch für ſolchen Gottesdienſten," ſprach D. Mart., und ſagte drauf: „Man weiß zu Rom nicht, wo S. Peters und Pauls Körper begraben liegen, und weiſet doch an ihrem Tage falſche Körper!"

3148. (Cord. 1471; Zell. 535) Ego M[artinus Luther[1] sum infelicissimis astris natus, fortassis sub Saturno. Was man mir thun vnd[2] machen ſoll, kan nimermehr fertig werden; ſchneider, ſchuſter, buchpinder, mein weib verzihen mich auffs lengſte.[3]

Cord. B. 95; Walch NA. 1962.

3149a. (Cord. 1472; Zell. 535) Cum[4] Cyprum inhabitarent 6000 praedones et insula, quae montosa est, ab eis purgari non posset, pacti sunt Veneti cum eis, ut securi venirent, si tamen[5] unus alterius caput secum afferret. Alßo krigten ſie einen buben mit dem andern. Erant autem praedones facti propter aes alienum.

(Cord. 1473) Veneti superbiss[imi Maximilianum pinxerunt manu quaerentem pecuniam in einer bodenloßen taſchen, et Florentini equitantem super cancerem adiuncto versu: Tendimus in Latium.[6] Noch hatt er ſie gedemutigt, puta[7] mortuus, per nostrum Carolum, cui Deus hoc dedit.

(Cord. 1474; Zell. 536) Carolus habet fortunam et successum, quem ei dat Deus, et Ferdinandus, quamvis sit multo sapientior et callidior, tamen nullam habet prosperitatem. Si princeps essem, wolt ich caesarem nicht gern zu feinde haben; er iſt ein ſchwer[8] gaſt. Er ſol, ab[9] Gott will, das kurtz mit dem bapſt ſpielen, si ille contractus Schweinfordensis[10] processerit. Nam iunior princeps[11] dixit mihi papam nolle consentire in electionem Ferdinandi, ut rex fiat Romanorum. Der wird vnſern furſten frum machen!

3149b. (B. 3, 106) Fecit mentionem Venetorum, qui omnium essent ditissimi et locupletissimi, et haberent sub se regna Cyprum et Cretam. Cretam autem olim repletam fuisse plus quam 6000 praedonibus, qui aere alieno erant oppressi et profugerant. Sed quia haec insula montosa non potuisset vi purgari a latronibus, callide statuerunt Veneti se omnes praedones tuto recepturos, modo quisque caput alterius praedonis secum afferret. Alſo

---

[1]) *Cord. B.:* — M. Luther. [2]) *Cord. B.:* oder. [3]) *Text:* + auff; *in Cord. B. fehlt es mit Recht;* verziehen = *hinziehen, warten lassen. Lexer 3, 318 f.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter S. 191 Anm. 4; zum 2. und 3. Absatz hat Aurifaber den Text nicht. Unsre Nr. 5 ist eine scheinbare Parallele zu den Worten über Kaiser Maximilian; ebenso unsre Nr. 5449. Zum Inhalt vgl. Wendunmuth 4, 92.* [5]) *Wrampelmeyer:* tantum. [6]) *Virgil, Aen. 1, 204.* [7]) *Text:* puto; *es ist aber wohl zu lesen:* puta. [8]) *Wrampelmeyer:* ſchwerer. [9]) *Wrampelmeyer:* ob; ab = ob, *vgl. Lexer 1, 4 und 2, 127.* [10]) *Die Schweinfurter Handlung, vgl. S. 184 Anm. 16.* [11]) *Der Kurprinz Johann Friedrich. Zum Inhalt vgl. Melanchthons Brief an Brenz, 16. Mai 1532, Corp. Ref. 2, 590:* Papam dicunt polliceri Gallo *usw.*

ſteubten ſie einen buben mit dem andern, et liberata est insula ab illis. Praeterea Veneti superbissimi. Maximilianum contempserunt pingentes eum pauperem, der in die ledige taſche grieff, das vntten die finger heraus gingen; ita Florentini pinxerunt eum sedentem in cancro subscripto versiculo: Tendimus in Icarium.[1] Aber er hat ſie dennoch gedemuttiget, et noster Carolus illos humiliabit Deo dante, quia ipse habet fortitudinem et successum. Dem hats Gott gegeben. Quamvis Ferdinandus etiam multo sapientior et callidior, tamen nihil habet prosperitatis; non est ei datum. Ich wolte Carolum caesarem nicht gerne zum feinde haben, si essem rex aut princeps. Es iſt ein ſchwerer gaſt. Er ſol, ob Gott wil, das kurtze mit dem bapſt ſpielen, si ille contractus Schuenfordiensis processerit; nam iunior dux mihi dixit, quod papa nollet consentire in electionem Ferdinandi regis Romanorum. So wirdt ſichs heben![2] Der wirdt vnſern furſten from machen! Veneti quotannis desponsantur cum mari proiecto annulo in mare magna pompa.

Walch NA. 1632, 28 in.; 1659, 11 med.; 1962.

3150a. (Cord. 1475; Zell. 536) Tres fuerunt papae simul tempore Sigis⌊mundi impe⌊ratoris, qui omnes deposuit per concilium.[3] Item fuerunt olim tres papae successores. Qui uno mortuo successor eius[4], illum effodit et digitos eius abscindere iussit et leges et decreta illius violavit; tertius autem amputato capite secundi truncum in Tyberim iussit praecipitare. Talibus legibus usi sunt illi sancti patres adversus se ipsos.

3150b. (Khum. 308[b]) Tres pontifices. Olim fuere tres papae successores. Ubi uno mortuo successor omnes leges et decreta illius violavit[5], ließ ihn auß graben vnd die finger abſchneiden. Altero mortuo tertius successit, qui similiter omnia abrogavit et sepultum[6] cadaver effodit, capite plexo[7] truncum in Tiberim abiecit.[8] Tales leges habuerunt papae.[9]

Clm. 939, 44; Wern. 95[b]; B. 3, 225; Walch NA. 849, 9; 1962.

FB. 3, 179 (27, 9) Der Päpſte Tyrannei wider ihre nachkommende Päpſte. (A. 334; St. 371[b]; S. 339[b]) „Etwan ſind drei Päpſte nach einander geweſt. Da einer geſtorben, hat ſein Succeſſor, der an ſeine Statt kam, alle ſeines Vorfahren Geſetz, Decret und Ordnungen aufgehaben und abgethan, ließ ihn ausgraben und die Finger abſchneiden. Da nu der ander auch geſtorben war, folget ihm der dritte; der hub auch auf Alles, was der vorige geordnet hatte, ließ den todten Körper ausgraben, ihm den Kopf abhauen und den Strumpf in die Tiber werfen. Solche Geſetz und Rechte haben die Päpſte gehabt und Tyrannei geübet!"

3151a. (Cord. 1476; Zell. 536) Interroganti, an donatio Constantini vera sit, respondeo[10] (Zell. 537) fictam esse. Hoc autem legi Constantinum

---

[1]) *Doch wohl Textverderbnis. Es wird zu lesen sein:* Latium. [2]) *Text:* haben. [3]) *Konzil zu Konstanz, 1415; Johann XXIII., Gregor XII., Benedict XIII.* [4]) *scil.* erat. [5]) *B.:* decreta prioris abolevit. [6]) *B.:* sepulti; *Clm.:* sepulchro. [7]) *Clm.:* praesecto; *B.:* caput amputavit et. [8]) *B.:* coniecit. [9]) *Clm., Wern.:* papistae. [10]) *Vgl. Bd. 2 S. 379 Anm. 12.*

multa distribuisse pauperibus et illis praeposuisse episcopos, qui tandem facti sunt domini. Land vnd ſtedte hatt er yhn nicht geben. Et totus mundus miratur, unde papa tantum dominium sit adeptus.

(Cord. 1477) Papae olim non fuerunt domini caesarum, sed a caesaribus substituebantur. Nam Lotharius, Saxoniae dux et imꝑerator, illis ademit ius electionis, den es war ein ewiger krig in der walh. Tandem vero fraude retraxerunt illud ius ad se et effecerunt, ut confirmatores essent imperatorum. Quod primo factum est in electione Caroli Magni, quem ita elegerunt imꝑeratorem, ut ius haberet successionis haereditas eius; cum quibus etiam aliquamdiu mansit imperium, sed illius deficientibus posteris ius eligendi arrogaverunt sibi papae.

(Cord. 1478) Deinde venit Otto caesar, qui substituit electores septem; macht des krigs ein ende. Alioquin perpetua lis durasset inter papas.

3151 b. (Khum. 308ᵇ) Donatio Constantini. De Constantini donatione sunt figmenta.[1] Sed[2] hoc legitur Constantinum multa distribuisse pauperibus, multas eleemosynas illis distribuisse[3], quibus praeposuit[4] episcopos, et ita facti sunt domini.[5] Land vnd ſted hat er in nit gegeben. Et[6] totus mundus miratur, unde papa[7] dominium[8] adeptus sit. Nam papae olim non fuerunt[9] domini caesaris[10], sed a caesaribus substituebantur.[11] Nam[12] Lotarius, Saxoniae dux et imperator, illis[13] electionis ius ademit, denn es war ein ewiger krieg in der wal.[14] Sed fraude iterum ad se redegit[15], ut tandem eo pervenerit[16], ut[17] caesares confirmarent. Quod primo[18] factum est in electione Caroli Magni, (Khum. 309) quem haereditatis successorem[19] in[20] imperatorem elegit.[21] Da bleib imperium ein zeitlang in posteris. Quibus deficientibus arrogarunt[22] sibi ius eligendi. Deinde

---

[1]) *Math. L. bis hierher:* Papae dominium non a Constantino. Interrogavit quidam, an verum esset, quod papa ita esset a caesare Constantino dotatus, ut ipsi gloriantur? Respondit Lutherus: Sunt figmenta *usw. Ähnlich Rhed.; Farr. kürzt im Anfang; B. 1, 135:* Quidam interrogatus *(B. 3, 244:* Interrogatus a quodam*)*, an verum esset *(B. 3, 244:* sit*)* papam a Constantino imperatore ita dotatum esse, ut ipsi gloriantur, respondit Martinus Lutherus *(B. 3, 244:* — Martinus Lutherus*)* figmenta esse *(B. 3, 244:* Sunt figmenta*)*. [2]) *B. 1, 135:* — Sed. [3]) *B. an beiden Stellen:* multis eleemosynis illos honorasse *(B. 3, 245:* donasse*); auch Clm., Wern., Math. L. und Parallelen:* donasse. [4]) *Math. L.:* praefecit. [5]) *Math. L.:* + sed. [6]) *B. 1, 135:* — Et. [7]) *Math. L.:* + suum. [8]) *Clm., Wern.:* + hoc. [9]) *Math. L.:* erant. [10]) *Clm., Wern., B. an beiden Stellen:* caesarum. [11]) *B. 3, 245:* sustinebantur; *Math. L., Farr., Rhed. schließen hier.* [12]) *B. an beiden Stellen:* — Nam. [13]) *B. 1, 135:* papae. [14]) *B. 1, 135:* weltt. [15]) *B. an beiden Stellen:* retrahebant papae *(B. 3, 245:* — papae*)*. [16]) *Clm.:* perveniret. [17]) *B. an beiden Stellen:* — eo pervenerit, ut. [18]) *B. an beiden Stellen:* primum. [19]) *B. an beiden Stellen:* quem successione haereditatis. [20]) *Clm.:* et. [21]) *Clm., B. an beiden Stellen:* elegerunt. [22]) *B.:* papa iterum *(B. 3, 245:* — iterum*)* arrogavit.

venit[1] Otto caesar, qui[2] electores substituit[3]; macht des kriegs ein endt. Alioqui perpetua lis erat[4] inter papas.[5]

Clm. 939, 44; Wern. 95[b]; Math. L. (47); Farr. 134; Rhed. 239; B. 1, 135 und 3, 244; Walch NA. 865, 35; 1962.

FB. 3, 195 (27, 35) Des Papſts Güter. (A. 339[b]; St. 369; S. 337[b]) Da einer fragte: „„Ob es wahr wäre, daß Kaiſer Conſtantinus dem Papſt ſo viel Güter, Land und Leute gegeben hätte, wie ſie rühmeten?““ antwortet D. Martinus: „Es iſt eitel erdicht Ding und Fabeln. Aber das lieſet man wol, daß Conſtantinus den Armen viel und reiche Almoſen gegeben hat und den Biſchofen befohlen, und ſie zu Vorſteher und Kaſtenherren geſatzt, dieſelben auszutheilen. Alſo ſind ſie Herren worden. Aber Land und Städte hat er ihnen nicht gegeben. Derhalben verwundert ſich die ganze Welt, woher doch der Papſt ſolche Herrſchaft bekommen habe? Denn die Päpſte ſind vor Zeiten nicht Herren geweſt uber Kaiſer und Könige, ſondern ſind von Kaiſern geordnet und eingeſetzt worden.

Kaiſer Lotharius, Herzog zu Sachſen, hat ihnen (den Pfaffen) die Wahl genommen; denn es war ein ewiger Zank in der Wahle. Aber ſie habens darnach mit Betrug und Practiken wieder an ſich gezogen, daß ſie die Kaiſer confirmiret und beſtätiget haben. Welchs erſtlich geſchehen iſt in der Wahl Kaiſers Caroli Magni, der zum Kaiſer gewählet ward von wegen der Succeſſion des Erbes, daß es von einem auf den andern deſſelben Stammes und Geſchlechts erbete. Da blieb das Reich ein Zeit lang bei den Nachkommen. Da nu derſelben nicht mehr vorhanden war, hat der Papſt ihm die Gerechtigkeit, einen Kaiſer zu wählen, angemaßet. Darnach kam Kaiſer Otto, der ordnete ſieben Kurfürſten, machte des Zanks und Kriegs ein Ende; ſonſt war ein ewiger Streit unter den Päpſten.“

Matth. 11, 5

3152 a. (Cord. 1479; Zell. 538) Pauperes euangelizantur, et nisi papa nos de suis nutriret[6], wir muſten all hungers ſterben. Er hatt das geſtolen gut zu ſich geriſſen; wir muſſens alßo widerumb eraus reiſſen, ut fiat, quod Iob dicit: Er mus dem[7] geben, dem[8] ers nicht gann[9], quamvis vix quinquagesima pars in usum veniat ecclesiae. Das ander verſchlempt er. Wir bekomen kaum die broſelim[10] vnterm[11] tiſche; aegre enim alimur. Et nisi aliam mercedem expectaremus, weren wir die ermſten leute, vnd die broſimlin[12] lies ich ein gut[13] jar haben. Wen man vnſer wenig wird haben, reich[14] machen vnd gros achten, werden wir vns widerumb auffblaſen. Den es iſt der Teuffel, das vns Gott neque humiliatione neque prosperitate emendare potest; wir verzweiffeln oder werden ſtoltz. Paulus de[15] alia arte gloriatur in prosperitate et tribulatione 2. Cor. 6., item[16] Phil. 4.

2. Kor. 6, 10; Phil. 4, 12

3152 b. (Khum. 309) Papa nutrit Lutheranos pastores. Veniens[17] pastor ad Doctorem[18] conquerens suam miseriam[19], dixit Philippus[20]:

---

[1]) *B. an beiden Stellen:* successit. [2]) *B. an beiden Stellen:* + septem. [3]) *B. an beiden Stellen:* constituit. [4]) *B. 1, 135:* fuit. [5]) *Clm., Wern.:* principes. [6]) *Cord. B.:* aleret. [7]) *Cord. B.:* denen. [8]) *Cord. B.:* den. [9]) *Cord. B.:* gunnet. [10]) *Cord. B.:* brocklein. [11]) *Cord. B.:* vnter dem. [12]) *Cord. B.:* vnd diße bröß lein. [13]) *Cord. B.:* guts. [14]) *Cord. B.:* + wird. [15]) *Cord. B.:* — de. [16]) *Cord. B.:* — item. [17]) *Falsche Partizipialkonstruktion!* [18]) *Clm., Wern.:* + et. [19]) *B. bis hierher:* Venit quidam contionator prope Eiſenach conquerens de sua miseria. [20]) *B.:* + Melanthon.

Lieber[1], ihr muſt gedult tragen eine zeit lang. Nam hactenus dimicati sumus[2] pro coniugio; hoc adepto dimicabimus pro dignitate, deinde etiam pro facultate adipiscenda conabimur.[3] — Lutherus addit[4]: Pauperes euange- Matth. 11, 5
lizantur, et nisi papa nos de suis aleret, ſo muſten wir itzunder[5] alle hungers ſterben. Er hat das geſtolne gut in ſich gefreſſen, muß[6] alſo wider auß=ſpeien, sicut Iob dicit: Er muß[7] es den[8] geben, den[9] ers nit gan[10], quamvis vix quinquagesima pars in usum ecclesiae (Khum. 309[b]) veniat.[11] Das ander verſchluckt[12] er. Wir bekhumen[13] khaumb die broßlein vntter dem tiſch; aegre[14] alimur. — Respondit[15] parochus: Sed alium habemus altorem![16] — Respon-dit[17] Lutherus: Wenn auch das nit were, ſo weren wir[18] die elendeſten leut; ſo[19] lies ich die broßlen[20] ein gut jar haben.[21] Ich wolt warlich[22] die guten rebhuner[23] mit eſſen![24] — Deinde D[octor Hieronymus[25] dixit: Si doctrina euangelii de immortalitae animae et futura vita non esset vera, ſo were es die groſte beſcheiſſerei[26] vntter der ſonnen homines ita persuadere![27] — Econtra[28], nos parochi wurden[29] alzw ſtolz werden; wenn man vnſer wenig wurde haben vnd groß achten, wurden[30] wir vns wider auffblaſen.[31] Es iſt der Teuffel! Deus nos neque humiliatione neque prosperitate emendare potest; wir verzweiueln[32] oder werden[33] ſtolz. Paulus autem hanc artem[34] gloriatur, quod patientiam habuerit[35] in prosperitate et tribulatione, 2. Cor. 6., 2. Kor. 6, 10
Philippen. Phil. 4, 12

Cord. B. 20; Clm. 939, 44[b]; Wern. 96[b]; B. 3, 110 + 3, 114; Walch NA. 635, 10; 1962.

FB. 2, 370 (22, 10) Wovon Kirchendiener noch kümmerlich erhalten werden. (A. 253; St. 269; S. 249) Es kam ein Pfarrherr bei Eiſenach gen Wittenberg und klagte den Gelehrten daſelbſt ſein Armuth und Elend; da ſprach Ph. Melan.: „„Lieber Herr, Ihr müßt Gedult tragen ein Zeitlang. Denn bisher haben wir geſtritten uber der Prieſterehe; weil wir dieſelb erlangt haben, wollen wir nu um die Dignität und Ehre ſtreiten; darnach wollen wir arbeiten und ſtreiten auch um die Güter.““ Da antwortet D. Mart.: „Den Armen wird das Euangelium verkündiget, denn die Reichen nehmen ſichs nicht an. Wenn uns der Papſt nicht

---

[1]) *B.:* + herr. [2]) *Ebenso Clm., Wern. und B.; Bindseil korrigiert:* dimicavimus. [3]) *B.:* laborabimus. [4]) *B.:* Respondit Lutherus. [5]) *Clm.:* itzt; *B.:* — itzunder. [6]) *B.:* + es. [7]) *Wern.:* muſſe. [8]) *Wern.:* dem. [9]) *Wern.:* dem. [10]) *Clm., Wern.:* gund; *B.:* gönnt. [11]) *B.:* venit. [12]) *B.:* verſchlemmet. [13]) *Clm.:* wie er es bekommen hat. [14]) *Clm.:* aegri. [15]) *B.:* Dixit. [16]) *Text:* altiorem; *B.:* mercedem. [17]) *Wern.:* Respondet. [18]) *B.:* + alle. [19]) *Clm.:* — weren ... ſo. [20]) *Clm.:* brößlein; *B.:* broſamen. [21]) *B. 3, 110 ſchließt hier.* [22]) *Clm.:* lieber. [23]) *Clm.:* kapf hunen; *Wern.:* raphuner. [24]) *Den Schluß hat B. 3, 114 nochmals etwas abweichend:* D. M. Lutherus: Wir bekommen kaum die broſamen von den geiſtlichen guttern vbrig; aegre alimur. Dixit parochus: Sed aliam habemus mercedem. Respondit Lutherus: Wann auch das nicht, ſo weren wir die elendeſten leuthe, ſo liß ich die broſamen ein guttes jar haben. Ich wolde warlich die gutten kaphuner mitte niſſen. Ideo Doctor Hieronymus *usw. Nach B. erzählt also Luther Schurfs Äußerung; nach unserm Text ist Schurf selbst zugegen.* [25]) *Schurff.* [26]) *Clm., Wern.:* teuſcherey; *B.:* beſcheiſſerei. [27]) *B.:* persuaderi. [28]) *Das sind wieder Luthers Worte.* [29]) *B.:* werden widerumb. [30]) *B.:* werden. [31]) *Clm.:* vns hoch auffblaßen. [32]) *Clm.:* verzweifelten. [33]) *Clm.:* wurden zu. [34]) *Clm., Wern.:* — hanc artem. [35]) *Text:* habuerunt; *Clm., Wern., B. richtig.*

von dem Seinen nährete, so müßten wir Alle Hungers sterben; er hat das gestohlene Gut in sich gefressen und muß es Alles wieder ausspeien; wie Hiob sagt: Er muß es denen geben, den ers nicht gann; wiewol kaum das funfzigste Theil zum Brauch und Nutz der Kirchen kömmet, das ander verschlemmet er; wir bekommen kaum die Brotsamen unter dem Tisch, davon wir kümmerlich ernähret werden." Da sprach der Pfarrherr: „„Wir haben aber einen andern Lohn."" „Ja," sagte Doct. Mart., wenn auch das nicht wäre, so wären wir wahrlich auch die elendesten Leute, so ließ ich die Brotsamen ein gut Jahr haben."

FB. 2, 377 (22, 24) Kein Maß kann man halten, auch Prediger nicht. (A. 255; St. 281ᵇ; S. 259ᵇ) Doctor J. sagte ein Mal zu D. M.: „„Wenn die Lehre des Euangelii, daß die Seele unsterblich und ein ewig Leben ist, nicht wahr wäre, so wäre es die größte Bescheißerei unter der Sonne, die Leute deß zu bereden."" „Ja," sprach Doctor Martin Luther, „weil es Gott saget, so ist es gewiß wahr, denn er kann nicht lügen noch trügen. Und wir Prediger und Pfarrherrn würden wiederum allzu stolz. Wenn man unser wenig wird haben und uns groß achten, so werden wir uns wieder aufblasen und nicht wissen, wie wir uns gnug brüsten wollen ꝛc.

Es ist der Teufel! Gott kann uns weder durch Erniedrigen noch Erhöhen, weder durch Glück oder Unglück fromm machen; wir verzweifeln oder werden stolz. Aber S. Paulus rühmet sich, daß er diese Kunst gekonnt, daß er gewußt hat, beide in Glück und Unglück, in Lieb und Leide Geduld zu haben." Phil. 4, 2. Corinth. 6.

Phil. 4, 12
2. Kor. 6, 12

3153. (Cord. 1480; Zell. 538) Satan[1], infensissimus hostis noster, semper aliquid adversus nos machinatur; aller tyrannen radschlege[2] sind sein.[3] Intrusit[4] sacramentarios, anabapꝛtistas. (Zell. 539) Durch den bapst wird er noch was ausrichten. Sicut dixit illa bestia[5] Wormatiae: Si iugum detrectaveritis papae, Germania sanguine madebit.[6] Er hatt itzt was fur mit dem[7] Frantzosen vnd[8] Venedigen.[9] Nos infirmi nulla arma habemus nisi orationem; da last vns zu greiffen, et omnis iniquitas cadet super ipsius verticem. Deus defendet[10] gloriam suam. Si potuit regnum Romanum[11], cum in flore staret, eradicare, poterit et caudam eius nostro saeculo[12] vel salvare vel perdere.

*Nr. 1617 (Schlag. 377). — Cord. B. 95ᵇ; Walch NA. 1962.

3154. (Cord. 1481; Zell. 539) Cum ei quidam[13] promisisset receptam contra morbos eius, respondit: Wen yhr mir ein recept wider den Teuffel list machen, qui me iam externe colaphisat! Nam de internis meis iam est contentus. Wir sind mit einander zufrieden; er thut, was in gelustet[14], so thu ich auch, was mich gelustet. — Eodem[15] dicente ad ipsum: 'Ach, ich habe

2. Kor. 12, 7

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1617. Die hier mit Nr. 1617 (Schlag. 377) beginnenden und bis Nr. 3182 (Cord. 1514) = Nr. 1659 (Schlag. 403) reichenden Parallelen stehen bei Schlaginhaufen in derselben Reihenfolge und in derselben Zeit.* [2]) *Cord. B.:* anschlege. [3]) *Cord. B.:* wider uns. [4]) *Cord. B.:* Intrudi. [5]) *Aleander 1521; dagegen spricht Nr. 1617 von Campegius in Augsburg 1530. Unser Stück wird in Nr. 1617 auf den 31. Mai 1532 datiert.* [6]) *Cord. B.:* madabit. [7]) *Cord. B.:* den. [8]) *Cord. B.:* — vnd. [9]) *Cord. B.:* Venedigern. [10]) *Cord. B.:* defendat. [11]) *Cord. B.:* suum. [12]) *Cord. B.:* tempore. [13]) *Wie Cordatus selbst am Schluß erwähnt, war es eine* quaedam: *die Gattin des Dr. Stephan Wild aus Zwickau; sie war zu Besuch bei ihren Angehörigen in Wittenberg, siehe Bd. 1 S. 131 Anm. 8 und Nr. 1622.* [14]) *Text:* gelu stehet. [15]) *Siehe Anm. 13.*

ewr predigt verseumpt! huic respondit: Ich[1] gebe euch das Vater vnser, das yhr vmb den glauben bittet[2]; sonst werden euch die zehen gebott zu hoch. — Uxor Doctoris Steffani ex Zwiccaw haec fuit.

*Nr. 1622 (Schlag. 382). — B. 1, 63; Walch NA. 1962.

3155a. (Cord. 1482; Zell. 540) Rediens Pomeranus ex vocationibus suis[3] attulit Doctori 100 fl. dono, quod bene eos meritus esset officium eius supplens[4]; noluit recipere, et cum altercantes[5] forte di|ceret Pom|eranus multos ex populo alioqui dicturos[6] sese ingratum esse, Doctor respondit: Gleich vmb der selbigen willen wil ichs nicht nemen, quod velint iudicare Pomeranum, qui probus est. Ipsi autem sunt omnium ingratissimi. Quid enim mihi dant, Pomerano et aliis? Noch wollen sie sich weis brennen.[7]

(Cord. 1483) Es[8] ist solch scharren vnd kratzen sub euangelio, das[9] ein schand ist. Ich mus ein malh predigen vnd sie antasten, den sie machens zu grob; so mus ichs auch grob machen. Nam nisi corripuerint praedicatores, mali mores abeunt in consuetudinem, ex qua tandem fiunt leges et iura pravis moribus.[10] Drumb predige, wer da kann, contra illam impiissimam comessationem.[11]

3155b. (B. 2, 158) Avaritia mundi detestabilis. Die Lunae Anno 39.[12] D|octor Pomeranus ex Dania[13] rediens D|octori Luthero 100 floren|os pro dono attulit, sed noluit tantum recipere Philippo mediam partem reddens, ut offerret Pomerano, ita ut contentio fere inter illos fieret. Orarunt quidem D|ominum Doctorem, ut reciperet, quia bene meritus esset, alioqui populum calumniari Pomeranum ingratum. Respondit: Eben vmb derselben willen nolo[14] facere. Ipsi enim Pomeranum volunt iudicare, qui probus est, cum ipsi omnium sint ingratissimi. Was geben sie Pomerano, mir et aliis? Vnd wollen sich an ihm nur weiß brennen, qui rapacissimi sunt. Wen sie nur vns vmb vnser gelt recht theten, vellemus esse contenti. Aber ist solch scharren, kratzen sub euangelio, quod pudeat me. Ich muß ein mal predigen vnd sie antasten, dann sie machens zu grob. Ideo etiam

[1]) *Hier setzt erst B. ein.* [2]) *B. schließt:* die zehen gebott werden euch sonst zu hoch sein. [3]) *Pomeranus war 1530—1532 in Lübeck.* [4]) *Luther hatte Bugenhagen während seiner Abwesenheit unentgeltlich im Pfarramt vertreten; dafür wollte ihn Bugenhagen durch die 100 fl. etwas entschädigen.* [5]) *Falsche Partizipialkonstruktion! Man darf nicht mit Wrampelmeyer* altercans *lesen.* [6]) *Wrampelmeyer:* + esse. [7]) *Siehe oben S. 192 Anm. 2.* [8]) *Hier setzt Cord. B. 20b ein.* [9]) *Cord. B.:* + es. [10]) *Cord. B.:* — pravis moribus. [11]) *Text:* commessationem, *aber auch* comessationem *ist schwerlich richtig; das richtige hat wohl Cord. B.:* corrasionem. [12]) *Die Jahreszahl 1539 ist falsch; ist wenigstens der Wochentag richtig? Nach O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 590 kam Bugenhagen am 30. April 1532, an einem Dienstag, aus Lübeck nach Wittenberg zurück. Unser Stück fällt in die ersten Junitage 1532. Bugenhagen scheint also erst vier Wochen nach seiner Heimkehr die 100 fl. zusammengebracht zu haben, um sich Luther dankbar zu erzeigen.* [13]) Dania *ist falsch, siehe Anm. 3.* [14]) *Text:* volo.

corripere debent praedicatores populum. Nam nisi corripuerimus illorum mores, tunc mores in consuetudinem abibunt. Consuetudo enim tandem fit lex. Darumb wehre, wer da kan, ſchelde illam impiissimam conversationem.[1]

Cord. B. 20[b]; Walch NA. 218, 89; 1962.

FB. 1, 257 (4, 89) Der Welt Geiz. (A. 83; St. 251; S. 233[b]) Doctor Pommer brachte einmal Doctor Martin Luther von einem Herrn[2] hundert Gülden zu einem Geſchenke; er wollte ſie aber nicht annehmen, ſondern gab ſie Philippo die Hälfte, die ander Hälfte[3] wollt er Doctor Pommer wiedergeben, der wollt ſie nicht. Zankten ſich alſo mit einander darüber, daß etliche, ſo dabei waren, den Doctor baten, er wollt es nehmen, denn er hätte es wol verdienet, das Volk möchte ſonſt ſagen, Doctor Pommer wäre undankbar.

Da ſprach Doctor Martinus: „Eben um derſelbigen Willen will ichs nicht thun, denn ſie wollen D. Pommern richten, der fromm iſt, da ſie doch die aller undankbarſten Bengel ſind. Was geben ſie D. Pommern, mir und Andern? Und wollen ſich an ihm nur weiß brennen, da ſie doch nehmen und rauben, wie und wo ſie nur konnen. Wenn ſie uns nur um unſer Geld Recht thäten, ſo wollten wir gerne zufrieden ſein; aber es iſt ſolch Scharren, Kratzen, Schinden und Schaben, Geizen, Nehmen, Stehlen und Rauben unter dem Deckel des Euangelii, daß ich michs ſchäme. Ich muß einmal predigen und ſie antaſten, denn ſie machens zu grob. Darum ſollen auch die Prediger die Leute ſtrafen; denn wenn wir ihre Bosheit, ärgerlichen Wandel und Leben nicht ſtrafeten, ſo gewohneten ſie es, als wäre es recht und wol gethan und keine Sünde; denn aus einer Gewohnheit wird zuletzt ein Recht. Darum wehre, wer da kann, ſchelte und ſtrafe ſolch gottlos Weſen und Händelchen.“

3156a. (Cord. 1484; Zell. 540) Cum terra adeo esset sicca[4], ut arescerent segetes et praema-(Zell. 541)turae fierent, orabat, ut Deus per misericordiam suam daret pluviam et non daret reliquias fructuum vermibus. Joel 1, 4 Videbat enim brucos[5] volantes per hortum et recordabatur loci Iohan[nis][6] 1.: Residuum erucae etc.

3156b. (Khum. 258[b]) Siccitas. Cum magna siccitas esset, ut segetes (Khum. 259) et sata arescerent, antequam maturescerent, orabat Dominus Doctor, ut Dominus propter suam misericordiam daret pluviam etc.[7] Illo sic loquente venerunt bruci volantes in horto turmatim, et dixit: Deus iratus Joel 1, 4 est, qui et vermibus reliquias vult auferre, ut Ioel 1. dicitur: Erucae residuum comedent[8] etc.[9]

Clm. 939, 8[b]; Wern. 36[b]; Walch NA. 1962.

3157a. (Cord. 1485; Zell. 541) Cadant in foveam, quam sibi[10] parant papistae et tyranni. Satis enim nos humiliavimus, passi sumus, combusti fratres nostri etc.[11] Nolunt sibi consuli. At Deus regem suum[12] defendet, ad

---

[1]) *Auch hier wird zu lesen sein:* corrasionem, *siehe S. 199 Anm. 11.* [2]) *Aurifaber hat seine Vorlage falsch verstanden.* [3]) *Auch hier greift Aurifaber wieder einmal daneben.* [4]) *Von dem heißen Sommer des Jahres 1532 spricht auch Schlaginhaufen.* [5]) *Text:* brutos. [6]) *Falsch! Luther zitiert Joel. In der Vorlage stand wohl nur:* Io. [7]) *Clm., Wern.:* — etc. [8]) *Wern.:* comedant. [9]) *Wern.:* — etc.; *Khum., Clm. und Wern. schließen schon hier mit* Tandem ingemiscens dixit *unsre Nr. 3163[b] an.* [10]) *Cord. B.:* — sibi. [11]) *Cord. B.:* — etc. [12]) *Text:* suam.

quem dixit: Sede a dextris meis. Er hatt yhm ein[1] hochs[2] ſchloß gepawt; Pſ. 110, 1
ſchiſſen ſie mit einer buchſen hinauf, ſo ſchlecht er mit donner vnd blitz erunter.

(Cord. 1486) Adversarii habent infinita consilia, inconstantia et in dies nova; semper clamant[3]: Irn, irn, exinanite![4] Es gehet aber an yhrem Pſ. 137, 7
halße[5] aus. Non poterunt durare. Nos autem unicum habemus cum Deo hoc[6] consilium: Rex Christus mus bleiben.[7] Er hatt große konig geſtortzt (Zell. 542). Ich wils[8] lieber mit yhm halten den mit dem Turcken vnd vnſerm[9] keiſſer.

3157b. (B. 3, 261) De papistis et tyrannis dixit, quod eo pervenissent, ut fateri cogantur nos vera docere, etsi resistant: Sed pereunt consilia eorum. Oremus tantum, et cadent in verticem ipsorum mala et ipsi in foveam, quam fecerunt. Wir haben vns gnug gedemuttiget, gelieben, ertrenckt, verbrandt. Nolunt sibi consuli. Sed Deus defendit suum regem, ad quem dixit: Sede Pſ. 110, 1
a dextris meis. Er hat ihm ein hoch ſchloß gebauet, das hat vber 5000 jahr geſtanden; ſchieſſen ſie mit einer buchſe hinauff, ſo ſchlecht er mit donner plitzen herunder. Adversarii habent infinita et inconstantia consilia, in dies nova, ideo non possunt durare; nos vero simplex et unicum consilium Dei, scilicet Christum esse regem constitutum a Patre. Der wirdt bleiben. Er hat große konige geſtürtzt. Ich wils lieber mit ihm haltten dan mit dem Turcken, caesare et toto mundo. Sed[10] noster caesar est pacificus, quaerit pacem; ideo oremus pro illo. Nam papa haud dubie ei fallacias struit et Gallum in imperatorem elegit, Venetos, Anglum ad societatem et foedus vocat, dann er ſiehet, daß ihm gielt, dencket: Sol ich fallen, ſo muß der keiſer mit. Dominus impediat consilia.

Cord. B. 95b; Walch NA. 889, 91; 1964.

FB. 3, 219 (27, 91) Der papiſtiſchen Tyrannen Wüthen wider Chriſtum und ſein Wort. (A. 348; St. 405; S. 370b) Von papiſtiſchen Tyrannen ſagte D. Mart., „daß ſie dahin wären kommen, daß ſie müßten bekennen, wir lehreten recht, ob ſie wol ſich dawider legen; aber Gott wollte ihre Anſchläge zu nichte machen! Laſſet uns nur bitten, daß eben das Unglück, ſo ſie wider uns gedenken, auf ihren Kopf komme, und ſie in die Grube fallen, die ſie uns gemacht haben. Wir haben uns gnug gedemüthiget und gelitten. Sie haben die Unſern ertränkt, gehenkt, verbannet, verbrannt, ſie wollen ihnen nicht rathen laſſen!

Aber Gott hält uber ſeinem Könige und wird ihn wol fur ihnen, den ſtolzen Junkern, vertheidigen, zu dem er ſagt Pſ. 110: „„Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Pſ. 110, 1. 2
Schemel deiner Füße lege, herrſche unter deinen Feinden ꝛc.““ Er hat ihm ein hoch Schloß gebauet, das hat nu uber fünf tauſend Jahr geſtanden. Itzt ſchießen ſie mit einer Büchſen hinauf, ſo ſchlägt er mit Donner und Blitz herunter. Die Widerſacher haben unzählige viel

---

[1]) *Cord. B.:* — ein. [2]) *Cord. B.:* hohes. [3]) *Cord. B.:* excogitant. [4]) *Cord. B.:* Sie irren. Examinate. [5]) *Cord. B.:* vber yhren halß. [6]) *Cord. B.:* — hoc. [7]) *Text:* gleuben; *Cord. B. hatte dieselbe Vorlage und ändert:* Man ſol Chriſto gleuben. [8]) *Cord. B.:* Ich wolthe es. [9]) *Cord. B.:* vnd mith dem. [10]) *Das Folgende, von dem Cordatus in seiner Nachschrift nichts hat, gehört wohl zu unserm Text.*

und unbeſtändige Anſchläge und täglich neue, darum können ſie nicht dauren, noch die Länge währen und beſtehen.

Wir aber haben nur einen einigen, ſchlechten und einfältigen Rath, nehmlich daß Jeſus Chriſtus, Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn, iſt vom Vater zum Könige eingeſetzet, der wird wol fur ihnen bleiben, er hat viel große Könige geſtürzt und in die Aſche gelegt. Ich wills lieber mit ihm halten denn mit dem Türken, Kaiſer und der ganzen Welt. Aber unſer Kaiſer Carol iſt friedſam, ſucht Friede, darum laſſet uns fur ihn bitten! Denn der Papſt ſtellet ihm ohn Zweifel hinterliſtiglich nach, gehet mit böſen heimlichen Practiken um, wollt den Franzoſen gern zum Kaiſer machen, bemühet ſich, Engeland und die Venediger mit in ſolch Bündniß zu bringen, denn er ſiehet, daß es ihm gilt, gedenkt: Soll ich je fallen, ſo muß der Kaiſer auch mit! Unſer lieber Herr Gott hindere, breche und mache zunicht ſeine Anſchläge! Amen."

3158a. (Cord. 1487; Zell. 542) Dux G⌊eorgius et marchio maxime infestant pacem, nam natura sunt homines intranquilli animo. D⌊ux G⌊eorgius homo est, qui habet magnam substantiam; illa tamen frui non potest, ut
Pred. 4, 8 Ecclesiastes dicit: Es iſt ein eintzeliger, ca⌊pite 4. Das hertzleid mus er wol fhulen.

3158b. (B. 1, 319) Ipse[1] et Moguntinus[2] pacem maxime impediunt; sunt enim homines inquieti. Dux Georgius nunc est in magna aestimatione[3] apud caesarem, papam, Ferdinandum, Gallum, Anglum. Optimam habet regionem, sed illis bonis laeto animo frui non potest. Sicut dicit Ecclesiastes:
Pred. 4, 8 Homo, qui habet omnem substantiam et tamen illa frui non potest. Das hertzleidt mus er fülen.

Walch NA. 1964.

3159. (Cord. 1488; Zell. 542) Prophetae[4] exiguis et parvis verbis maxime[5] emphatica[6] sunt locuti. Sie greiffen mit der ſcherffe hinein[7], ut
Pſ. 2, 10 quando di⌊cunt: Vos reges, intelligite! da redet er nicht mit ſchutzen[8] noch mit[9] trunckenpolden, sed cum potentissimis[10], sapientissimis etc. Sed mundus haec verba non considerat et putat esse praeterita, tantum dicta ad Haerodem, Pilatum, Caipham, nunc autem non esse efficacia; ideo secure venantur aut stertunt etiam.

Zwick. 78; Walch NA. 1425, 13; 1964.

FB. 4, 420 (60, 13) Der Propheten Wort iſt wichtig. (A. 538; St. 28b; S. 29b) „Die Propheten reden mit wenigen und ſchlechten Worten von großen, wichtigen Dingen; ihre Wort haben Großes hinter ihnen, greifen mit der Schärf hinein. Als, wenn David ſagt:

---

[1]) *scil. Herzog Georg, von dem B. in dem Vorhergehenden spricht.* [2]) *Wohl besser als* marchio *in Nr. 3158a; in der Vorlage stand wohl nur* m. [3]) *Text:* existimatione; *verbessert nach Rebenstock.* [4]) *Zwick.:* Propheta. [5]) *Zwick.:* maxima et. [6]) *Zwick. fährt fort:* loquitur. *Greiffen usw.* [7]) *Zwick. fährt fort:* Sic cum dicit: Et vos reges, intelligite *usw.* [8]) *Schütze, junger Schüler, Anfänger.* [9]) *Zwick.:* — noch mit; + oder. [10]) *Zwick. schließt:* Mundus autem haec verba non considerat. Aestimat ea esse praeterita et tantum Aerodem, Annam, Caipham, Pilatum respicere, nunc autem non esse efficacia.

„„So laſſet euch nu weiſen ihr Könige ꝛc.““; da redet er nicht mit Schützen oder Trunken- Pſ. 2, 10
bolden, ſondern mit großen, gewaltigen Potentaten und Herrn. Die Welt aber bedenkt dieſe Worte nicht, meinet, ſie ſind nu furüber und vergangen, und als gehen ſie nur auf Herodes, Hannas, Caiphas, Pilatus, ꝛc. gehen uns nicht an, noch gelten mehr. Das ſind ihre Gedanken; drüm fragen ſie nichts darnach, hält ſie nicht anders, denn als hätte ſie irgend ein ſchlechter Schuſter geredet.“

3160. (Cord. 1489; Zell. 543) Spiritualissimi et summi psalmi sunt Conserva[1], Deus, Deus meus[2], Dixit Dominus[3]; Eructavit cor meum[4] iſt ein hochzeit pſalm. Pſ. 16; 22; 110; 45

Khum. 301b; Clm. 939, 40b; Wern. 90; Walch NA. 1964.

3161a. (Cord. 1490; Zell. 543) Mein Hans[5] gehet ins ſiebend jar, qui semper est climactericus[6], id est, variativus. Das ſiebend jahr wandelt alle mhal die menſchen. Prima enim est infantia, et in secunda mutatione, puta anno 14., beginnen ſie in die welt zuſehen, et est pueritia, in qua iaciuntur fundamenta artium. In 21. appetunt coniugium iuvenes, in 28. adolescentes sunt oeconomi et patresfamilias, viri autem in anno 35. sunt politici et ecclesiastici magistratus usque ad annum 42; ibi sumus reges. Et mox incipiunt sensim[7] deficere. Ita semper septimus annus novam aliquam conditionem affert homini[8] et mores. Hoc mihi contigit et contigit omnibus.

3161b. (B. 1, 217) Quinta Iunii dixit Martinus Lutherus in die Bonifacii: Am Mittwoch iſt mein Hans Luther[9] 6 jar alt vnd gehet nun[10] ins ſiebende jar.[11] Ideo illius[12] natalitia[13] celebrabo, quia iam ingreditur annum septimum, qui semper[14] est *κλιμακτερίκος*[15], id est[16], variativus[17], dan das ſiebende jar wandelt altzeit den menſchen. Primum[18] est infantia. Deinde pueritia, in qua sunt assuefaciendi ad literarum fundamenta et[19] artes. Decimo quarto anno beginnen ſie in die welt zu ſehen; ibi[20] docendi sunt in maioribus.[21] Vigesimo primo anno appetunt coniugium. Vigesimo octavo[22] sunt oeconomi et patresfamilias. Trigesimo quinto[23] sunt politici et[24] ecclesiastici

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* + 15. [2]) *Khum.:* + 22; *Clm., Wern.:* + 20. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* + Domino meo psal. *(Clm., Wern.:* — psal.*)* 110 *(Clm.:* 100*)*. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* — cor meum. [5]) *Geboren am 7. Juni 1526.* [6]) *Text verderbt:* klimaticos; *vgl. Anm. 15 und Bd. 2 S. 527 Anm. 5.* [7]) *Wrampelmeyer weist darauf hin, daß auch Stangwald und Selnecker* sensim *haben; vgl. auch S. 204 Anm. 3.* [8]) *Wrampelmeyer:* hominem. [9]) *Math. L. und dessen Parallelen beginnen:* Septimus annus climaticus *(Math. N.:* climactericus*)* est. In die Bonifacii iſt mein *(Math. N.:* + Sohn*)* Hans *usw.* [10]) *Math. L. und Parallelen:* — nun. [11]) *Math. L. und Parallelen:* — jar. [12]) *Math. N.:* ipsius. [13]) *Math. L., Farr., Math. N.:* natales; *Goth. B. 168, Rhed.:* natalem. [14]) *Math. L. und Parallelen:* — semper. [15]) Sic! *Itacismus, für κλιμακτηρικός; Math. L.:* climaticus. [16]) *Math. N.:* sive. [17]) *Text:* variatinus. [18]) *Math. L. und Parallelen:* Prima. [19]) *Math. L. und Parallelen:* + ad. [20]) *Math. L. und Parallelen:* + tunc; *vgl. Aurifabers Text.* [21]) *Farr.:* moribus. [22]) *Math. L. und Parallelen:* + anno. [23]) *Math. L. und Parallelen:* + anno. [24]) *Math. L. und Parallelen:* aut.

magistratus, in[1] gravitate procedentes usque ad annum 42.; ibi sunt reges, et mox[2] deinde sensus[3] iterum deficiunt. Ita semper[4] septimus annus cuiuslibet hominis est climactericus, vitam novam, mores et conditionem affert.

Math. L. (75); Farr. 427; Goth. B. 168, 359; Rhed. 149b und 190b; Math. N. 328; Walch NA. 1553, 5; 1964.

FB. 4, 584 (70, 5) Septimus annus climactericus. (A. 614; St. 119; S. 110) „Am Tage Bonifacii iſt mein Sohn Hanns", ſprach D. Martin Luther, „ſechs Jahr alt, und gehet in das ſiebente Jahr. Ego celebrabo eius natales, qui iam ingreditur septimum annum, qui est climactericus, id est, variativus, denn das ſiebente Jahr wandelt allezeit den Menſchen. Prima est infantia, deinde pueritia, in qua assuefaciendi sunt ad literarum studia et artes. Im vierzehenten Jahr beginnen ſie in die Welt zu ſehen. Ibi tunc docendi sunt in maioribus. In 21. anno appetunt maiora et coniugium. Anno 28. sunt oeconomi et patres familias. 35. anno sunt politici aut ecclesiastici. 42. anno ibi sunt reges, et mox deinde sensu deficiunt. Sic septimus annus cuiuslibet hominis est climactericus, adferens novam vitam, mores et aliam conditionem."

3162. (Cord. 1491; Zell. 543) Cum in nuptiis fuisset cuiusdam[5] antiquae et morosae viduae, dixit[6]: Si libidine urerer[7] et tantum cogitarem in illud (Zell. 544) monstrum[8], ich wurde keins Leſchens bedurffen.

Cord. B. 61; Walch NA. 1964.

3163a. (Cord. 1492; Zell. 544) Cum[9] tempore ariditatis semper oraret et ingemisceret, semper questus est rusticorum avaritiam prohibere orationes christianorum, ne Deus monitus promissionibus suis pluviam daret; velle Deum punire rusticos et scire suis etiam providere in fame. Confidentissimi facti sunt illi mammonistae etc.[10]

(Cord. 1493) Varia habet Deus remedia servandi et perdendi. Ideo etiam brucis Deum posse Turcam prosternere cum summo exercitu, sicut legitur in ecclesiastica historia maximum exercitum regis Persarum Ninivem[11] obsidentem culicibus fugatum esse.

3163b. (Khum. 259) Tandem[12] ingemiscebat et[13] dixit[14]: Ach, Domine, respice orationes nostras[15] propter promissiones tuas.[16] Wir haben in gebeten, vnſer hertz ſeufftzet! Sed rusticorum avaritia impedit. Postquam ex euangelio

---

[1]) *Math. L. und Parallelen:* et ita in. [2]) *Math. N.:* — mox. [3]) *Math. L. und Parallelen:* sensim. [4]) *Math. L. und Parallelen:* — semper. [5]) *Cord. B.:* quidam. [6]) *Nach Cordatus: Luther; nach Cord. B. wohl besser:* quidam, *und Luther erzählt es nur wieder.* [7]) *Wrampelmeyer:* urerem. [8]) *Cord. B.:* et tamen agitarer in illud monstrum. [9]) *Aurifabers Text siehe Nr. 1636.* [10]) *Wrampelmeyer:* — etc. [11]) *Wrampelmeyer:* Niniven. [12]) *Khum., Clm. und Wern. schließen mit* Tandem *unsre Nr. 3163b an Nr. 3156b an.* [13]) *Clm., Wern.:* ingemiscens. [14]) *B. bis hierher:* Cum magna esset siccitas, adeo ut frumenta arescerent, ibi Martinus Lutherus semper orabat, ingemiscens dicebat *usw.* [15]) *Clm., Wern.:* meas. [16]) *Clm.:* + certas; *B. fährt fort:* preces et suspiria nostra fundimus erga te, sed ingratitudo mundi et rusticorum avaritia *usw.*

adeo effrenes effecti[1] sunt, ut, quidquid illis lubeat[2], liceat[3], non terrentur[4] inferno neque purgatorio, sed dicunt[5]: Ego[6] credo, ego[7] salvabor[8], et fiunt foedissimi mammonistae. Illos[9] nequam[10] fame vult perire.[11] Sed tamen[12] Deus habet media alendi suos, etsi impiis deneget pluviam.[13] Varia enim Deus[14] servandi (Khum. 259[b]) et perdendi media habet. — Nam illo tempore siccitatis[15] venerunt multi bruci. Et dicebat: Tali exercitu posset Deus[16] Turcam profligare. Nam in ecclesiastica histo[ria legitur, maximus exercitus[17] Persarum[18] ſey fur Niniue mit mucken verjagt worden.

Clm. 939, 8[b]; Wern. 36[b]; B. 1, 65; Walch NA. 516, 11 in.; 1964.

3164a. (Cord. 1494; Zell. 544) Nobilis[19] quidam ex genere der Zigler[20], cum ante paucos dies obitus sui desperasset[21], in hora mortis suae dixit: Teuffel, da haſtu die ſeele![22] Horrendum exemplum, licet etiam ante[23] audiverim similia.[24] Nam praefectus quidam Venetorum, cum civitatem quandam fere[25] expugnasset et ei ante (Zell. 545) victoriam moriendum esset, male-dixit more Venetiano Beatae Virgini putanam eam vocans mit der großen ſotzen[26] vnd S. Peter mit dem großen zerß.[27] Et alius Italus moriens dixit: Mundo opes[28], vermibus corpus et Satanae[29] commendo animam.[30] Est enim in[31] Italis maxima blasphemia. Hos mores eorum maxime novit Erasmus, et hac causa[32] non aliquid audent[33] moliri adversus eum.[34] Er wurde in ſolche ſtucklin ſein wiſſen zu ſagen.

3164b. (Khum. 333) Mors impiorum pessima. Quidam nobilis, Aſm[35] Ziegler, paucos ante dies mortuus dicitur[36] desperasse et in agone ferociter dixisse: Teufel[37], da haſt dw die ſeele! Respondit Lutherus: Est horrendum exemplum, sed antea etiam expertum.[38] Nam praefectus[39] qui-dam Venetorum, cum obsideret urbem quandam et in[40] obsidione mori

---

[1]) *B.:* facti. [2]) *Wern.:* libet. [3]) *Clm.:* -+ etiam. [4]) *Clm., Wern.:* + neque. [5]) *B.:* dicentes. [6]) *B.:* — Ego. [7]) *Clm., Wern.:* et; *B.:* ergo. [8]) *B. fährt fort:* impudentissime peccantes ut mammonistae. [9]) *Text:* Illis. [10]) *Clm.:* inquam; *Wern.:* neque; *B.:* nunc. [11]) *B.:* punire. [12]) *B.:* At. [13]) *B. schließt hier.* [14]) *Clm.:* et. [15]) *Hierzu a. R.:* 1542. *Die Jahreszahl ist falsch.* [16]) *Wern.:* posse Deum. [17]) *Clm.:* maximum exercitum. [18]) *Clm. fährt fort:* profligatum muscis, qualis fuit Niniuae. *Zur Sache vgl. Nr. 158.* [19]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1326.* [20]) *Nach Khum. war es Asmus Ziegler; Cord. B.:* + der ein groſſer leſterer Gottes iſt geweſen; *Asmus Ziegler, auf Eichelborn, starb 1532 und wurde in der Hospitalkirche in Erfurt begraben. Zedler 62, 550.* [21]) *Cord. B.:* + do man viel angewand hat in der hoffnung, er wurde ſich noch bekeret haben. [22]) *Cord. B.:* + den du biſt herr bruder. [23]) *Cord. B.:* — ante. [24]) *Cord. B.:* + etc. [25]) *Wrampelmeyer:* — fere. [26]) Fotze, fut, cunnus, *vgl. Hundsfott.* [27]) *Zers*, penis, *Lexer 3, 1080.* [28]) *Cord. B.:* opus. [29]) *Cord. B.:* — et Satanae; + Diabolo. [30]) *Cord. B.:* + Alſo ſind ſie dauon gefaren. [31]) *Cord. B.:* — in. [32]) *Text:* caussa; *Cord. B.:* et propter hanc causam. [33]) *Cord. B.:* audet. [34]) *Cord. B. schließt hier mit* etc. [35]) *B.:* Adam; *Clm.:* Aſmat; *Wern.:* Ahur. [36]) *Wern.:* — dicitur. [37]) *B.:* Sehe, Teuffel. [38]) *B.:* compertum. [39]) *Zwick. setzt erst hier ein.* [40]) *Zwick. fährt fort:* obsessione oporteret eum mori.

debuit ante victoriam, incipiebat[1] blasphemare Deiparam[2] virginem putanam[3], ſchalt ſie mit der groſſen[4] fut vnd Sandt Peter mit dem groſſen zerß.[5] Et alius Italus moriens dixit: Mundo opes, vermibus[6] corpus, Satanae animam commendo. Maxima est enim blasphemia in Italis.

*Nr. 1643 (Schlag. 391). — Cord. B. 61; Clm. 939, 58b; Wern. 121; Zwick. 78b; B. 2, 179; Walch NA. 947, 1 extr.; 1964.

3165. (Cord. 1495; Zell. 545) Karolostadius[7] quodcunque coepit, vanae gloriae causa[8] coepit, den er hatt ſich laſſen duncken, es were kein[9] gelerter auff erden den er, et quidquid ego scribebam, imitabatur, sed alio fuco tingebat[10]; er wolts allein ſein. Et ego libenter ei cessissem, sed non potui cum iniuria Dei. Ego nulla temeritate unquam usus[11] scribendo neque arrogantia, etiamsi incipere voluerim, ita enim cogitabam videns abominationem indulgentiarum: De hac re mala ego scribam, deinde alii venient scripturi de aliis erroribus; es wurden wol ander leute komen, die es beſſer hinaus wuſten (Zell. 546) zu furen. Haec ego mecum cogitabam, etiamsi[12] Dei gratia doctior sim[13] omnibus sophisticis doctoribus sive theologis.

Cord. B. 20bf.; Walch NA. 1012, 4; 1964.

FB. 2, 417 (22, 110) Was Ehrſucht fur Schaden thue. (A. 268; St. 282; S. 260) Auf[14] ein andere Zeit ſagte D. M. L., „daß die Hoffart und Ehreſucht in der Kirchen großen Schaden thäte; denn Zwinglius wäre ſehr ehrgeizig geweſen, er hätte auch in ſeinen Büchern geſchrieben, daß er nichts von mir gelernet hätte; und ich wollts auch nicht gern, daß er ſeine Sacramentirerei von mir gelernet hätte, denn ers nicht gut machet. Alſo ließ ſich Oecolampadius dünken, er wäre ein großer Doctor, und eher denn er etwas von mir gehöret hätte, ſo wäre er ſchon in einem großen Anſehen geweſen. D. Carlſtadt ſprach auch: „„O, um Euch iſt mir nichts!““ Thomas Münzer predigte wider die zweene Päpſte, als wider den neuen und alten Papſt; er hieß mich den neuen Papſt, ja ich mußte ihm der König Saul ſein, denn ich hätte wol angefangen, aber der Geiſt Gottes wäre von mir gewichen!

Mich hat des guten Mannes Oecolampadii oft gejammert, auch hab ich mich drüber verwundert, daß er ſo bitter gegen uns werden ſollt und ſolche Läſterwort wider uns ausſpeien, da er doch ſonſt fromm war. Aber ich ſtelle ihr Exempel allen Predigern zur Warnung für, daß ſie ja nicht in der h. Schrift ihre Ehre ſuchen, wenn ſie predigen wollen, denn da müſſen ſie zu Boden gehen. Im Virgilio und Cicerone ſtehet Gloria, aber die heilige Schrift will Demuth und einen zerknirſchten Geiſt haben, da wohnet der heilige Geiſt innen!“

(A. 268b; S. 260b) Von D. Carlſtadt ſagte D. M. L., „daß er alle ſeine Händel aus Ehrgeiz angefangen hätte. Denn er hätte ſich laſſen dünken, es wäre kein gelehrter Mann auf

---

[1]) *Zwick.:* incepit. [2]) *Text:* Deiperam; *Zwick.:* — Deiparam. [3]) *Clm., Wern.:* — putanam; *Zwick.:* Mariam. [4]) *Text:* groſſe. [5]) *Clm.:* zerſche; *B.:* ſchalt ... zerß; *Zwick. schließt:* Erasmus optime novit illorum mores, sed Itali non illum excitare crabronem, er würde ime ſolche ſtücklein fein wiſſen zu ſagen. [6]) *Clm.:* vermulis. [7]) *Wie Luther am 13. Juni 1532 an Amsdorf schreibt, hatte man damals in Wittenberg neue Nachrichten über Karlstadt. de Wette 4, 376; Enders 9, 196. Vielleicht brachte das die Rede auf ihn.* [8]) *Cord. B.:* studio. [9]) *Cord. B.:* keiner. [10]) *Text (Wrampelmeyer):* liniebat: *verbessert nach Cord. B.* [11]) *Cord. B.:* + in. [12]) *Cord. B.:* etsi. [13]) *Wrampelmeyer:* sum; *Cord. B.:* sum. [14]) *Die zwei ersten Abschnitte sind Nr. 5122.*

Erden denn er, und was ich nur ſchriebe und im Druck ließ ausgehen, davon ſchriebe er auch Bücher. Aber doch mit einem Fuco, denn er wollts alleine ſein. Und ich hätte es ihm auch gerne gegönnet und wäre ihm gewichen, wenns ohne Gottes und ſeiner Kirchen Nachtheil hätte können geſchehen. Als ich erſt wider das Ablaß ſchriebe, da thäte ichs nicht aus Vermeſſenheit oder daß ich auf meine Kunſt und Weisheit gepocht hätte, ſondern ich wollte den Handel vom Ablaß nur anſtechen und gedachte, es würden darnach wol andere Leute ſich finden, die es beſſer würden hinaus führen. Das waren meine Gedanken. Aber von Gottes Gnaden bin ich itzt gelehrter denn alle Sophiſten und Theologen."

3166a. (Cord. 1496; Zell. 546) Deus est bonus Dominus, der die leute wol leiden mocht, wen ſie yhn allein fur yhren[1] G|ott wolten halten, ut exigit primo praecepto. Begert[2] kein ſchetzung[3], kein gelt; allein des[4] begert er, das er vnſer G|ott mucht[5] ſein, et propter unicum hoc dat omnia, dat omnibus.

3166b. (B. 1, 5) Deus igitur[6] optimus est Dominus, quem mundus bene tolerare posset, si vellet. Woltten lieber ſelber Gott ſein. Ipse tantum vult pro Deo haberi iuxta primum praeceptum, begeret keiner ſteuer, geltt noch ſatzung.[7] Omnia spiritualia et corporalia largitur, das er allein vnſer Gott möcht ſein, aber wir wollens nicht haben.

Cord. B. 61[b]; Walch NA. 84, 22; 1964.

FB. 1, 100 (2, 22) Was Gott von uns Menſchen haben wolle. (A. 32; St. 88; S. 82[b]) „Gott iſt ein frommer Herr, welchen die Welt wol leiden könnte, wenn ſie wollte. Er will allein fur Gott gehalten ſein nach dem erſten Gebot: „„Du ſollt nicht ander Götter haben neben mir."" Er begehret von uns keine Steuer, Schatzung, Geld noch Gut; er will alleine das haben, daß er unſer Gott und Vater möchte ſein; dafur gibt er uns allerlei geiſtliche und leibliche Gaben reichlich und uberflüſſig. Aber wir ſehen ihn nicht an, und wollen ihn auch nicht haben fur unſern Gott."

3167a. (Cord. 1497; Zell. 546) Deus ante omnia et prae[8] omnia vult haberi a nobis pro nostro Deo; das wil die welt nicht thun, quia est superbissimus. Quod si alioqui nescirem, ex negotio euangelii nunc scirem. Quanto enim nos magis humiliamus, tanto magis superbiunt adversarii. Wir ſuchen fried, vnd ſie wollen nicht annemen. Ideo peribunt sine misericordia, et[9] Deus nos poterit defendere et superbiam eorum humiliare. Sicut Iosua afferebat pacem omnibus civitatibus, et cum tantum Gabaa eam susciperet, aliae omnes tandem perierunt. Alßo wird es vnſern junckern auch gehen. Joſ. 9

3167b. (Khum. 259[b]) Papistae confundentur. Obtulimus pacem, sed nolunt[10] papistae. (Khum. 260) Ideo oportet[11] illos perire absque miseri-

---

[1]) *Cord. B.:* + Hern. [2]) *Cord. B.:* Er begert. [3]) *Cord. B.:* ſchatzunge. [4]) *Cord. B.:* das. [5]) *Cord. B.:* mochte. [6]) *Mit* igitur *ſchließt B. unſre Nr. 3166[b] an Nr. 3072[b] an.* [7]) *Es iſt wohl mit den Parallelen zu leſen:* ſchatzung. [8]) *Wrampelmeyer:* per. [9]) et = sed, *vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15.* [10]) *Clm, Wern.:* noluerunt. [11]) *Clm., Wern.:* sinet; *dieſe Parallelen ziehen alſo das erſte Wort des nächſten Satzes* Deus *zu* sinet.

cordia. Deus autem[1] suos liberabit et illorum superbiam confundet. Sicut Ioſ. 9 in Iosua legitur, qui omnibus civitatibus pacem obtulit, et nulla praeter Gabeam suscepit; aliae omnes sine misericordia perire debebant. Alſo wirts in auch gehen.[2]

Clm. 939, 9; Wern. 36b; Walch NA. 1964.

3168a. (Cord. 1498; Zell. 547) Comitia[3] Augustana omni laude sunt digna, nam in eis euangelium mundo innotuit, et caesar illud audivit et papa. Was[4] gelt da verzeret iſt, ſol niemand rewen.[5]

3168b. (Khum. 260) Comitia Augustana omni laude digna sunt, nam ibi invulgatum est euangelium contra[6] expectationem et ipsius caesaris et papae. Was da verzert iſt worden, das ſol niemandts nit[7] rewen.[8] De[9] fide iſt ſouil nie[10] gehandelt worden, dum[11] stetit papatus, als itzt zw Augſpurg.

Cord. B. 96; Clm. 939, 9b; Wern. 37; B. 2, 170; Walch NA. 1375, 3 in.; 1964.

3169a. (Cord. 1499; Zell. 547) Horrenda[12] est historia Eliam, tantum Iak. 5, 17 virum[13], tot annos orasse siccitatis. Er mus werlich zornig ſein geweſen videns occidi pios et praedicatores; ideo videns eos nulla praedicatione converti, adeo duram rem oravit, quasi diceret: Das euch S. Veltn ankome! 1. Kön. 18, 17 Ideo quoque dixerunt: Tu perturbas Israel. Ante vero saepe eis minatus est, sed tandem hoc fecit et una cum ipsis penuriam et famem passus est.

3169b. (Khum. 259b) Fames Eliae temporibus.[14] Horrenda et[15] incredibilis est historia de[16] Helia[17] et maxima ira Dei[18], quod tam sanctus Iak. 5, 17 vir tantum tempus[19] siccitatis oraverit. Er muß warlich[20] zornig ſein geweſen[21], quia vidit praedicatores occidi et[22] pios persequi; ideo oravit contra eos[23], quos nulla[24] praedicatione convertere[25] potuit[26], quasi 1. Kön. 18, 17 dicat[27]: Das euch S. Valtan[28] an khume! Ideo dixerunt[29]: Tu perturbas

---

[1]) *Clm., Wern.:* atque; *vgl. S. 207 Anm. 11.* [2]) *Math. L. und seine Parallelen siehe unter S. 127 Anm. 32.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1323. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1481.* [4]) *Cord. B.:* Was do fur gelt *usw.* [5]) *Cord. B.:* gerewen; *Cord. B. schließt unsre Nr. 3172 an. Über Math. L. und seine Parallelen siehe S. 127 Anm. 40.* [6]) *Clm., Wern.:* + omnium. [7]) *Clm.:* — nit. [8]) *Wern.:* gerewen. [9]) *Das Folgende ist Nr. 3172.* [10]) *Clm., Wern.:* nicht. [11]) *Wern.:* tum. [12]) *Unser Stück wird durch Nr. 1642 auf den 12. Juni 1532 datiert.* [13]) *Text dittograph.:* + virum. [14]) *Clm.:* + siccitas; *vgl. Nr. 3156; Bav. hat die Überschrift:* Eliae historia. [15]) *Clm., Wern., Bav., Math. N.:* + fere. [16]) *Clm.:* + ira. [17]) *Clm. korrigiert:* Heliae. [18]) *B.:* — Dei; *Clm., Wern.:* — et maxima ira Dei; *Bav., Math. N.:* incredibilis istius prophetae est historia et maxima *(Math. N.:* maxime*).* [19]) *Clm. übergeschrieben:* reipublicae malum. [20]) *Clm.:* + ſeer. [21]) *B. fährt fort:* quia vidit doctores pios interfici et persecutionem pati. [22]) *Bav.:* — et. [23]) *B.:* illos. [24]) *B.:* sua non. [25]) *Text:* converti; *Clm., Wern. richtig; B.:* flectere. [26]) *Bav.:* poterat. [27]) *B.:* diceret. [28]) *Die Parallelen:* Velten. [29]) *Clm. übergeschr., Bav., Math. N. im Text:* ad eum.

Israel, quia saepius ille[1] minatus est, quamvis etiam cum illis passus est penuriam.

*Nr. 1642 (Schlag. 390). — Clm. 939, 9; Wern. 36b; Bav. 1, 907; B. 3, 133; Math. N. 471; Walch NA. 1423, 10; 1964.

FB. 4, 417 (60, 10) Von Elia. (A. 537b; St. 296; S. 273) „Es iſt eine gräuliche und ungläubliche Hiſtoria von Elia, und ein ſehr großer Zorn, daß ein ſolcher heiliger Mann um eine ſo lange Zeit gebeten, daß nicht geregnet hat. Er muß wahrlich zornig ſeyn geweſen; denn er ſahe, daß die Lehrer erwürget, und die frommen, gottfürchtigen Leute verjagt und verfolget würden. Darüm betet er wider ſie, die er mit Worten in der Predigt nicht konnte beugen, denn ſie fragten nichts darnach; darüm ſagten ſie: „„Du verwirreſt Iſrael““, denn er hatte ihnen oft gedräuet, und geklagt, wie ſo großen Mangel er mit ihnen gelitten hätte. Eſaias[2] hat alle ſeine Kunſt und Erkenntniß von David ausm Pſalter genommen.“ 1. Kön. 18, 17

3170. (Cord. 1500; Zell. 547) Incendium[3] in Newbruck[4] magnae irae Dei signum est, nam cives dicunt in duabus horis omnia stetisse et igne consumpta fuisse et corruisse, nec secus[5] fuisse flammam, quam si in singulis aedibus tres milites fuissent, qui eas pulvere incendissent, neque sic tamen fieri potuisse eiusmodi incendium. Neque moventur papistae, sed in contemptum (Zell. 548) euangelii[6] maximo sumptu rursus statuunt templum, quasi ipsorum cultus sit sempiternus, et ruiturum euangelium, velut et Erfortenses faciant[7], qui reparant duas turres perpetui aedificii. Verum ipsi videbunt audaciam suam cessuram euangelio.

Walch NA. 924, 149; 1964.

3171. (Cord. 1501; Zell. 548) Cum[8] Paulus dicat tam scortatores quam adulteros non possessuros regnum Dei, mirum est inveniri, qui usque hodie quaerant[9], an simplex fornicatio sit peccatum mortale. Igitur talibus respondeo[10], ut ipsi legant, quod scriptum est; si autem me volunt iudicem esse, certe aliud iudicare non possum, quam scriptura dicit. 1. Kor. 6, 9; Hebr. 13, 4 1. Kor. 6, 9

*Nr. 1647 (Schlag. 395). — Walch NA. 381, 63; 1964.

3172. (Cord. 1502; Zell. 548) Des[11] glaubens halben iſt[12] nicht ſoviel gehandelt[13], weil das bapſtumb[14] geſtanden iſt[15], als itzund zu Aufpurg, auch in keinem concilio.

*Nr. 1648 (Schlag. 396). — Cord. B. 96; Walch NA. 1964.

---

[1]) *Clm., Wern., Bav., Math. N., B.:* illis. [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 793.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2556.* [4]) *Wohl verderbt aus: Naumburg. Bistum und Stadt Naumburg waren damals noch katholisch, und die Stadt war am 8. April 1532 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, die* intra tres horas *eine Vorstadt in Schutt legte. Menke, Script. 2, 78; Preger zu Schlag. 233.* [5]) *Text:* secum. [6]) *Text:* Euan *(Zell. 548)* Euangelii. [7]) faciunt? [8]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1647.* [9]) *Nach Schlag. war Perknowsky der fragende.* [10]) *Siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12.* [11]) *Cord. B. fügt Nr. 3172 an Nr. 3168 an, ebenso Khum. und seine Parallelen, vgl. S. 208 Anm. 9.* [12]) *Nach* iſt *gestr.:* im bapſtumb; *Cord B. hat diese Worte auch nicht.* [13]) *Cord. B.:* + worden. [14]) *Cord. B.:* + hat. [15]) *Cord. B.:* — iſt.

3173a. (Cord. 1503; Zell. 548) Brevitatem[1] et perspicuitatem kan ich nicht ßo zuſamen bringen quemadmodum Philippus et Amstorffius.

(Cord. 1504; Zell. 549) Ich fleiß mich in meiner predigt, das ich einen ſpruch fur mich neme, vnd da bleib ich; das thu ich, auff das das volck ſagen mag: Das iſt die predig geweſen, hoc est, ego maneo in statu. Chriſtus mit seinen predigten iſt fluchs mit parabel[2] hin ein gefallen, von ſchaffen, hirten, wolffen, mitlingen; das haben die armen leihen konnen vernemen.

3173b. (Khum. 304) D[octor] M[artinus][3]: Brevitatem et perspicuitatem khan ich nit alſo zwſamen bringen sicut Philippus et Amsdorffius.[4] Ich vleiſſe mich in meinen predigen, das ich einen ſpruch fur mich neme, vnd[5] da[6] bleib ich, vnd[7] das ich den[8] wol (Khum. 304[b]) anzeige, das ſie khunnen ſagen: Das iſt die predig geweſen, id est, in statu semper maneo. Chriſtus mit ſeinen predigten iſt fluchs mit parabeln[9] herein gefallen[10], von ſchaffen, hirten, wolffen[11], weinbergen, feigenbeumen, ſamen[12], acker, pflug[13]; das haben die armen leut khonnen vernemen.

*Nr. 1005 (Ror. Bos. q. 24[f], 44[b]); *Nr. 1650 (Schlag. 398). — Cord. B. 4; Clm. 939, 42; Wern. 92[b]; B. 3, 130; Walch NA. 641, 25 in.; 1964.

3174a. (Cord. 1505; Zell. 549) Nubes[14] praetereunt sine pluvia sicut falsi euangelici, qui gloriantur se esse christianos, nec tamen edunt bonos
Jud. 1, 12 fructus. Et Iudas de eis dicit: Nubes aquam non habentes.

(Cord. 1506) Credo 40 tauſent Diabolos sedere in nubibus et pluviam impedire; blaſen drein vnd verjagen den regen. Wolan, cum aliud nolint, faciant, quod faciunt; ßo werden ſie vns allein den ſand hie verterben, der ſonſt nicht ſeer fruchtbar iſt. Et[15] Deus nobis providebit aliunde.

3174b. (Khum. 304[b]) Nubes, quae[16] praetereunt sine pluvia, sunt sicut falsi euangelici, qui se iactant euangelicos, tamen nullum fructum edunt[17], sicut[18] nubes nullam pluviam.

3174c. (B. 3, 53) Falsi christiani, qui se iactant euangelicos et tamen nullum fructum edunt, sunt sicut nubes nullam pluviam reddentes.

*Nr. 1651 (Schlag. 399). — Clm. 939, 42; Wern. 92[b]; Zwick. 78[b]; Walch NA. 1107, 15; 1964 und 1966.

3175. (Cord. 1507; Zell. 550) Fides[19] non est qualitas[20] in animo, id

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1650; Cord. B. geht mit Khum. zusammen.* [2]) *Text:* Mirakel; *verbessert nach den Parallelen.* [3]) *B.:* — D. M. [4]) *B.:* — et Amsdorffius. [5]) *Clm.:* — vnd. [6]) *Wern.:* — da; *B.:* vnd dabei. [7]) *B.:* — vnd. [8]) *B.:* denen. [9]) *Wern., B.:* parabolis. [10]) *B.:* gefaren. [11]) *B.:* + hirten. [12]) *B.:* — ſamen. [13]) *Clm., Wern., B.:* pflügen. [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1651.* [15]) Et = sed, *vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 12.* [16]) *Zwick.:* + currunt et. [17]) *Clm.:* — edunt. [18]) *Wern.:* sic. [19]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1652.* [20]) *Cord. B.:* + in nobis vel.

est, cogitatio quaedam. Haec quantaquanta[1] est, nihil[2] valet per se. Sed haec est fides, quae involvit Christum et apprehendit Christum.[3] Extra Paulum non est illa theologia.[4] — Hoc non credunt causarii.[5]

*Nr. 1652 (Schlag. 400). — Cord. B. 96; Walch NA. 479, 60; 1966.

3176. (Cord. 1508; Zell. 550) Oboedite praepositis[6] vestris. Hoc Hebr. 13, 17
dictum est de veris et christianis praedicatoribus, non de falsis[7], ut papistae intelligunt. Et iste textus per multos annos retraxit me a scribendo contra papam.

*Nr. 1653 (Schlag. 401). — Zwick. 79; Walch NA. 1966.

3177. (Cord. 1509; Zell. 550) Si quis mihi dixisset in comitiis Wormacensibus me post 7. annum fore maritum, qui uxorem et liberos habiturus esset, ego derisissem illum, den ßo weit gedacht ich nicht zu greiffen; volebam enim tantum impugnare indulgentias.

*Nr. 1654 (Schlag. 402). — Walch NA. 1966.

3178 a. (Cord. 1510; Zell. 550) Primus[8] annus coniugii macht eim ſeltzame gedancken. Sedens enim in mensa cogitat: Ante solus eram, nu bin ich ſelbs ander; in lecto expergiscens ſihet er ein par (Zell. 551) zopffe neben yhm[9] liegen, quas prius non vidit. Proinde afferunt uxores maritis quantumcunque occupatis multa inania negotia, quemadmodum mea Katarina primo mecum sedebat, cum serio studerem et ipsa neret et interrogaret: Er Doctor, iſt der hochmeiſter[10] des marggraven bruder?

3178 b. (B. 2, 337) Primus annus coniugii macht einem ſeltzame gedancken. Sedens in mensa cogitat[11]: Antea[12] solus fuisti, nunc[13] ſelbander; in lecto expergiscens ſieht er ein par tzöppe neben[14] ihm ligen, quod[15] prius non vidit.[16] Ita mea Catharina sedebat primo mecum, cum studerem, et nens[17] incipiebat quaerere: Herr Doctor, iſt der hochmeiſter[18] des marggraffen bruder etc.?

*Nr. 1656 (Schlag. 403 in.). — Math. L. (77); Farr. 305b; Goth. B. 168, 423b; Rhed. 188; Hirz. 47; Math. N. 329; Walch NA. 1130, 11; 1966.

---

[1]) *Cord. B.:* quanta. [2]) *Cord. B.:* — non. [3]) *Cord. B.:* ipsum. [4]) *Cord. B. schließt hier.* [5]) *Ein Zusatz, den Cordatus 1537 nach seinem Streit mit Melanchthon hinzugeschrieben hat.* [6]) *Text:* propositis. [7]) *Zwick. schließt im engeren Anschluß an Nr. 1653:* sicut nos intelleximus. Ille locus et textus multis annis abterruit me, ne scriberem contra papam. [8]) *Nr. 3178—3182 sind Stücke einer längeren Rede; Aurifabers Text siehe unter Nr. 1656.* [9]) neben yhm *über gestrichenem:* bei einander. [10]) *Markgraf Albrecht von Brandenburg, der Hochmeister des Deutschordens in Preußen. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 125f.* [11]) *Math. L. und Parallelen:* In mensa putat quis. [12]) *Math. L. und Parallelen:* Prius. [13]) *Math. L. und Parallelen:* iam es. [14]) *Goth. B. 168:* + vnd bey. [15]) *Math. L. und Parallelen:* quas. [16]) *Math. L. und Parallelen schließen hier, Math. L.:* + etc. [17]) *Text:* meus; *verbessert mit Bindseil.* [18]) *Text:* hoffemeiſter.

3179a. (Cord. 1511; Zell. 551) Meum[1] consilium semper est, ut factis sponsalibus quam citissime properetur ad nuptias. Differre enim periculosum est per[2] calumniatores, quos subornat Satan, et utriusque amici plerunque incipiunt, quod non conducit. Scio, quid mihi contigerit cum coniugio Philippi et Eyslebii. Nur fluchs zuſamen! Si non clam nupsissem, omnes amici clamassent: Non illam, sed aliam!

3179b. (B. 2, 337) Ego consulo, ut facta sponsatione[3] properetur quam citissime ad nuptias. Differre enim valde[4] periculosum est. Sathan[5] impedit[6] per calumniatores et amicos utriusque partis. Hoc mihi contigit cum nuptiis[7] Philippi et Eislebii, ita ut nolim amplius protrahi.[8] Nur[9] flugs zuſammen! Et nisi ego clam celebrassem nuptias, omnes impedivissent, quia omnes amicissimi clamabant: Non illam, sed aliam!

*Nr. 1657 (Schlag. 403 med.). — Math. L. (77); Farr. 305b; Goth. B. 168, 423b; Rhed. 188; Hirz. 47; Math. N. 329; Walch NA. 1130, 12; 1966.

3180a. (Cord. 1512; Zell. 551) In[10] uxore conspiciuntur multa bona: Benedictio Domini, proles, communitas rerum et alia tanta bona, quae obruere possent hominem. Fingamus abesse illum sexum, et domus periret et quidquid pertinet ad oeconomiam et politiam. Mundus autem non posset carere mulieribus, etiamsi mariti per se possent gignere liberos.

3180b. (Math. L. (77))

In uxore multa bona conspiciuntur { benedictio Domini / proles / communitas rerum.

Illa sunt praegrandia bona, quae possent obruere hominem. Fingite[11] abesse sexum muliebrem, tunc pereunt domus, civitates, politia[12] et quidquid ad oeconomiam pertinet; item[13] mundus non posset carere mulieribus, etiamsi mariti per se possent gignere liberos.

*Nr. 1006 (Ror. Bos. q. 24f, 44b); *Nr. 1658 (Schlag. 403 med.). — Farr. 306; Goth. B. 168, 423b; Rhed. 188; B. 2, 354; Walch NA. 1130, 13; 1966.

3181a. (Cord. 1513; Zell. 552) Wen[14] man zuruck ſihet, coniugium non est tam malum, als wen man vor ſich ſihet. Nam patres nostri ac matres sancti fuerunt in hac ordinatione Dei, etiam illi extra fidem. Habuerunt

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1657.* [2]) *Wrampelmeyer:* propter. [3]) *Math. L. und Parallelen:* factis sponsalibus. [4]) *Math. L. und Parallelen:* — valde. [5]) *Math. L. und Parallelen:* + enim. [6]) *Math. L. und Parallelen fahren fort:* Intercedunt calumniatores et utrorum amici. [7]) *Math. L. und Parallelen:* coniugio. [8]) *Math. L. und Parallelen:* ita ut non volo *(Math. N.:* velim*)* alios desponsare *(Math. N.:* sponsare*)*. [9]) *Math. N.:* muß. [10]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658.* [11]) *Hier setzt B. ein:* Fingite tolli istum sexum *usw.* [12]) *Goth. B. 168:* politiae. [13]) *B.:* — item. [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658.*

enim praeceptum Dei de generatione prolis. Et filii mei eodem modo respiciunt viventem in sancto coniugio, quo ego vidi meos parentes. Et coniugium, quod in parentibus et aliis probamus, ipsi in nobis saepe detestamur decepti a Satana, et si recte expendimus, in coniugio vere divina videmus. Quid igitur in nobis detestamur?

3181b. (Math. L. (77)) Coniugii consideratio, et quomodo respiciendum? Wen man zu ruck ſihet, tunc coniugium non tam malum est, als wen man vor ſich ſihet. Nam patres et matres nostri sancti fuerunt in hac ordinatione Dei etiam extra fidem, quia habent[1] praeceptum divinum[2] de generando. Et filii eodem honore me respiciunt, quo ego parentes meos. Cum ego parentes meos in sancto coniugio credam, cur non et meum coniugium laudem? In parentibus probare possumus; in nobis ipsis detestamur.[3] Sic cum respicimus ad latus, wen wir beſeits ſehen ad fratres, sorores, amicos, nihil in coniugio nisi divinitatem videmus; wen wir abr das matrimonium anſehen in vns, tunc aversamur, ſo doch (Math. L. (78)) mein vatter hatt eben ſo wol bei meiner mutter geſchlaffen vnd mit ir geſcherzt sicut ego cum uxore mea, vnd ſind dennoch fromme[4] leut geweſt. Sic omnes patriarchae et prophetae.[5]

*Nr. 1659 (Schlag. 403 extr.). — Farr. 318b; Zwick. 79; Rhed. 188b; Hirz. 49; Math. N. 330; Walch NA. 1131, 13 extr.; 1966.

3182a. (Cord. 1514; Zell. 552) Quodam dicente: Coniugium non sedat omnem appetitum, ergo ab eo esse abstinendum et resistendum sicut appetitui ad rapinam et furtum, et si concupiscentiis resistendum, igitur et ustioni, respondit: Coniugium est medium creatum, sicut labor est medium contra furtum.[6] Sed appetitus ad mulierem est creatio Dei, servata naturae integritate. Itali enim corrumpunt naturam et Turcae.

3182b. (Math. L. (78)) Quaestio de coniugio. Proposuit quidam quaestionem coniugium non omnem appetitum sedare, ergo esse[7] abstinendum ab illo et resistendum; nam sicut rapinae et furti[8] concupiscentiis[9] resistendum est, ita et ustioni. R[e]spondit: Coniugium est[10] medium creatum, sicut labor est medium[11] furti.[12] Sed appetitus ad mulierem[13] est creatio Dei, quando scilicet natura est integra, quando non est[14] corrupta sicut in Italis et Turcis.[15]

*Nr. 1659 (Schlag. 403 extr.). — Farr. 305; Rhed. 188b; Math. N. 331; B. 2, 354; Walch NA. 1966.

---

[1]) *Math. N.:* habet. [2]) *Zwick.:* — divinum; *Math. N.:* Dei. [3]) *Math. N.:* non delectamur. [4]) *Math. N.:* frömmer. [5]) *Math. N.:* — et prophetae. [6]) *Text wiederholt gestr.:* Etsi concupiscentiis resistendum est. [7]) *Math. N.:* est. [8]) *Text:* furtus. [9]) *Farr.:* rapinae, furto, concupiscentiis; *Math. N., Rhed.:* rapinae, furtis et concupiscentiis. [10]) *B.:* esse. [11]) *B.:* — est medium. [12]) *B.:* contra furtum. [13]) *B.:* appetitio mulieris. [14]) *B.:* — quando non est; + et non. [15]) *Math. L. und Math. N. fahren ohne Absatz mit Nr. 3186b fort.*

3183. (Cord. 1515; Zell. 552) Tutius[1] est esse Epicureum quam falsum[2] christianum; igitur papa peior est[3] Turca.

*Nr. 1588 (Schlag. 349). — Walch NA. 1966.

3184. (Cord. 1516; Zell. 553) Jſts nicht ein plage, das ich mich furcht vor dem man, der mich aus der tauffe hatt gehoben, ßo mich doch kein Philip⌊pus noch Pomer ßo lieb hatt als Chriſtus, der fur mich iſt geſtorben?

*Nr. 1589 (Schlag. 350). — Walch NA. 133, 155; 1966.

3185. (Cord. 1517; Zell. 553) Ich gedenck alle tage zu ſterben vnd kan
Röm. 7, 25 doch nicht. Infelix ego homo![4] Quis etc. Si quis mihi ante 20 annos dixisset, das das Newwerck zu Halle[5] zu podem ſolt liegen bey meinem leben sine bello et[6] in pace, ego[7] non credidissem dicenti.[8]

*Nr. 1594 (Schlag. 354) + *Nr. 1595 (Schlag. 355). — Zwick. 65b; B. 3, 158; Walch NA. 1966.

3186a. (Cord. 1518; Zell. 553) Eraſmus[9] iſt ein bub in der haut. Quod videtur in omnibus suis libris, praecipue in colloquiis, ubi non in sua persona loquitur, sed aliena. Veram iuxta ac falsam religionem irridet. Si unus annus mihi vacaret, ßo wolt ich mich mit yhm zuſchelten. Dieſem Eraſmo iſt Pater et Filius ein lecherlich ding.

(Cord. 1519; Zell. 554) Gott hatt vns zugeben zu ſpielen mit epffelin vnd byrn vnd nuſſen, vnſern weibern, aber mit yhm vnd ſeiner majeſtet leſt er nicht ſchertzen.

(Cord. 1520) Consolatio nostra unica est credere in Christum. Wir ſind nu offt druber geſtorben. Laſt vns den[10] allein behalten. Ich wil bei dem man bleiben vnd das har laſſen. Ich bin auff yhm getaufft; in eius doctrina quiescam.

(Cord. 1521) Miror hominem adeo longe a Deo posse deficere velut Erasmus, den der iſt ßo gewis nullam vitam esse cum Deo, quam certus ego sum me duos oculos habere. Lucianus non est adeo securus ut ipse.

3186b. (Math. L. (78)) Gott[11] hatt vns zugelaſſen zu ſpilen mit öpffeln, birrn, nuſſn, mit vnſern weibern zu ſchertzen, aber mit Gott vnd der majeſtet[12] iſts[13] nicht zu thun. Sic Erasmus nebulo irridet, cui Pater et[14] Filius et

---

[1]) *Mit diesem Stück greift Cordatus bei der Benützung von Schlaginhaufens Heft aus dem Juni 1532 in den Mai desselben Jahres zurück.* [2]) *Wrampelmeyer:* fidelem; *im Text steht* ſim *mit Strich darüber, d. i.* falsum. [3]) *Text:* peiorem. [4]) *Zwick.:* + etc.; *B. fährt fort:* sum, quis liberabit me de corpore mortis huius? Si *usw.* [5]) *Zur Sache siehe Bd. 2 S. 145 Anm. 12; Zwick. schließt:* ſolte zu poden gehen bei meinem leben non in bello, sed in pace, non credidissem. [6]) *B.:* — et. [7]) *B.:* — ego. [8]) *B.:* credenti. [9]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1597.* [10]) *Text:* denn. [11]) *Math. L. und Math. N. haben unsre Nr. 3186b als Schluß zu Nr. 3182b.* [12]) *Math. N.:* vnd dem meiſter. [13]) *Math. N.:* iſt. [14]) *Math. N.:* — et.

Spiritus Sanctus ein lecherlich ding ist, qui etiam[1] irridet religionem tam veram quam falsam, ut vides in suis libris[2], praecipue in colloquiis.

3186c. (B. 1, 52) Gott hat vns gegeben tzu spielen mit apffeln, birnen, nüssen vnd allerley creaturen tzu schertzen, aber mit seiner majestadt sollen wir solches nicht thun. Unica nostra consolatio est: Credo in Hiesum Christum. Wir sein nun offt dar vber erstorben. Last vns den allein behaltten. Ich wiel bei dem manne allein bleiben vnd mich dar vber begraben lassen. Ich bin auff ihn getaufft, ut in illius doctrina quiescam. Miror, quod homo tam longe a Deo deficere potest sicut Erasmus Roterodamus Epicureus. Der ist so gewis, tam certo certius est, das gewis ist nulla vita aeterna, quam certo scio, quod sim oculatus. Lucianus non est adeo securus.

*Nr. 1597 (Schlag. 357). — Farr. 155; Rhed. 188b; Math. N. 331; Walch NA. 1085, 133 in.; 462, 21; 1084, 132 in.; 1966.

3187a. (Cord. 1522; Zell. 554) Gott[3] hatt ein creutz vber den ehstand gemacht, das gros ist, vnd helt auch druber, wie wol yhm der bapst vnd Teuffel feind ist; vnd[4] im ehstand neret man sich besser den drausssen.

3187b. (B. 2, 343) Gott[5] hat einen krantz[6] vber dem eheſtande gemacht vnd helt auch druber, wiewol ihm der bapst vnd Teuffel feindt sein. Giebt nur viel, die sich besser nehren außerhalb dem eheſtande.

*Nr. 1598 (Schlag. 358). — Cord. B. 60b; Walch NA. 1132, 15 in.; 1966.

3188. (Cord. 1523; Zell. 555) Quendam conquerentem se audiendo contionem adeo fuisse vexatum, ut coactus fuerit exire, ita consolatus est Deum habere duplicia sacrificia, laudis unum et unum spiritus tribulati. Pſ. 51, 9

*Nr. 1599 (Schlag. 359). — Walch NA. 1966.

3189. (Cord. 1524; Zell. 555) Nonne[7] est miseria, quod Diabolus suis suggestionibus nos vult damnare, cum ipse longe[8] peior sit nobis omnibus? Vnd was gehet es yhn an, das ich gesundigt habe? Non peccamus[9] adversus eum, sed contra Deum, neque ipse mihi legem dedit, quam violo[10], sed Deus; drumb heists: Tibi soli peccavi.[11] Pſ. 51, 6

*Nr. 748 (Ror. Bos. q. 24f, 8); *Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3438 (Cord. B. 38b). — Cord. B. 96; Walch NA. 706, 5 in.; 1966.

3190a. (Cord. 1525; Zell. 555) Iuvenes et adolescentes tentantur pulchris

---

[1]) *Math. N.:* et. [2]) *Math. N.:* + et. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1598.* [4]) *Cordatus sagt im Folgenden gerade das Gegenteil von dem, was alle andern Parallelen sagen.* [5]) *Siehe Bd. 2 S. 363 Anm. 5.* [6]) *Verlesen aus:* creutz. [7]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 748 und Nr. 1600. Während Cord. B. 38 einen sehr abweichenden Text hat, geht Cord. B. 96 wörtlich mit Cord. zusammen.* [8]) *Cord. B.:* — longe. [9]) *Cord. B.:* peccavimus. [10]) *Cord. B.:* nolo. [11]) *Cord. B.:* + damit hab ich in offtmhalß von mir gtrieben.

virginibus[1], vulgus[2] aliis vitiis, viri auro in[3] 30. anno, in[4] 40.[5] gloria.[6] Wer ich nur[7] from.

3190b. (Cord. B. 100) Iuvenes virginibus tentantur vulgo; aliis viri 30 annorum tentantur, in 46. anno honore, gloria etc. Inde sexagenarii tentantur talibus cogitationibus: Ach, were ich from!

*Nr. 1601 (Schlag. 361). — Bav. 1, 866; B. 2, 288; Walch NA. 799, 25; 1966.

FB. 3, 117 (26, 25) Der Jugend Anfechtung und eines jglichen Alters. (A. 314; St. 222b; S. 207b) „Junge Leute ficht an die Liebe und Brunst. Der gemeine Mann und Pöbel wird mit andern Lastern geplaget. Ein Mann von dreißig und vierzig Jahren ꝛc. strebt nach Ehr und Gut. Wenn er sechszig Jahre erreichet, so hat er seine Anfechtung, und gedenkt: „„Wäre ich nu fromm!““

3191. (Cord. 1526; Zell. 555) Adolescens confessus, monitus a sacerdote, ut Deo serviret; ille respondit se hoc anno non posse, quandoquidem er habe dem (Zell. 556) richter zugesagt bis jar zu dienen, das er yhn nicht in den stock werffe, mus ich yhm auß dienen; altero autem anno se Deo serviturum.

*Nr. 1602 (Schlag. 362). — Walch NA. 1966.

3192a. (Cord. 1527; Zell. 556) Es war ein nar, qui cum plagis orationem dominicam didicerat. Is confessus poenitentiam accepit, ut singulis diebus tres orationes dominicas diceret; rediens domum flevit et dixit: Tres orationes dominicae mihi sunt impositae; igitur alterae duae mihi restant cum plagis discendae similibus, qualibus primam didici.

3192b. (B. 1, 442) Morio quidam multis plagis compulsus precationem dominicam aegre didicerat. Tandem post confessionem impositum est, ut quotidie tres precationes oraret; ipse domum reversus ploravit duas sibi adhuc tanta difficultate discendas.

*Nr. 1603 (Schlag. 363). — Walch NA. 1968.

3193. (Cord. 1528; Zell. 556) Albus cholericus[8] est ira aeterna.

B. 1, 215; Walch NA. 1968.

3194. (Cord. 1529; Zell. 556) Hoc[9] me male habet Erasmum nomen theologi sibi arrogare, cum tamen nesciat[10] usum Christi et officium, cur in terram venerit; facit enim in theologia sua tota Christum quendam iuristam.

---

[1]) *Bav., B. bis hierher:* Quaelibet aetas habet suas tentationes. Iuvenes virginibus tentantur *usw.* [2]) *Bav.:* vulgo. [3]) *Bav.:* — in. [4]) *Bav.:* inde. [5]) *Bav.:* + anno. [6]) *B.:* + et honore, in sexagesimo autem tentantur; *Bav.:* + honore; inde 60. anno tentantur. [7]) *Bav.:* nun. [8]) *Walch NA. verweist auf λευκηπατίας, mit weißer Leber = feige; die Worte bedeuten also: Ein weißer Gallensüchtiger (ein Feiger) ist die Plage der ewigen Verdammnis.* [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1605.* [10]) *Text:* nesciant.

(Cord. 1530) Deus[1] laudat suam creaturam, quia dicit vinum laetificare[2] cor hominis et panem[3] cor eius confortare.[4] Pſ. 104, 15

*Nr. 1605 (Schlag. 365). — Cord. B. 96b; Walch NA. 1084, 132 extr.; 87, 37; 1968.

3195. (Cord. 1531; Zell. 557) Wen die ſeiglocher[5] wollen regiren, ſo gehets[6] vbel aus; keſe ſollen ſie machen, khumelcken[7], kochen, hoc est earum officium.

*Nr. 1606 (Schlag. 366). — Cord. B. 96b; Walch NA. 1968.

3196. (Cord. 1532; Zell. 557) Contemptum mundi monachi vocaverunt contemptum creaturarum et non vanitatis.

*Nr. 1608 (Schlag. 368). — Walch NA. 1968.

3197. (Cord. 1533; Zell. 557) Hoc[8] est certissimum Deum ab initio fuisse inimicum papatus; qui privavit eum fructu ventris. Illam benedictionem ventris non recuperassemus, nisi Deus immisisset[9] nobis ardorem ad feminam, der kinder macht.

*Nr. 1607 (Schlag. 367). — Walch NA. 1132, 15 extr.; 1968.

3198a. (Cord. 1534; Zell. 557) Nemo debet exponere psalmum: Miserere mei, Deus, nisi Paulus; qui Paulum intelligit, etiam hunc psalmum intelligit, et praecipue hunc versum: Tibi soli peccavi, wird niemand auslegen nisi Paulus. Et omnes praecipuos locos scripturae impossibile est interpretari sine cognitione Christi. Miserere mei wil totum Christum habere. Sadoletus pervenit tantum ad misericordiam (Zell. 558) politicam in hoc psalmo. Es ſind grob narren, qui non solum sunt indocti, sed et docti esse volunt. Pſ. 51, 3 ff. Röm. 3, 4 Pſ. 51, 6

3198b. (B. 2, 225) Nemo[10] debet exponere Miserere mei, Deus, quam Paulus et qui Paulum intelligit, et praecipue hunc versum: Tibi soli peccavi, wirdt niemandt auslegen. Nam praecipuos locos scripturae sine Christo impossibile est interpretari. Das[11] Miserere mei wil totum Christum haben. Sadoletus pervenit tantum[12] ad iustitiam politicam in hoc psalmo. Es ſeint grobe narren, qui non tantum[13] sunt indocti, sed volunt docti[14] esse. Pſ. 51, 3 ff. Pſ. 51, 6

*Nr. 1609 (Schlag. 369). — Khum. 260; Clm. 939, 9b; Wern. 37; Walch NA. 1968.

3199a. (Cord. 1535; Zell. 558) Es iſt noch ein ſpruch im Paulo, der

---

[1]) *Das Folgende ist inhaltlich wohl ein selbständiges Stück; vgl. Bd. 1 S. 149 Anm. 13. Cord. B. setzt erst hier ein; Aurifabers Text siehe unter Nr. 1605.* [2]) *Cord. B.:* laetificat. [3]) *Cord. B.:* pane. [4]) *Cord. B.:* confortari. [5]) *Cord. B.:* ſeichlocher; *vgl. Bd. 2 S. 150 Anm. 4 und S. 681.* [6]) *Cord. B.:* gehet es. [7]) *Text:* khunelcken; *Cord. B. richtig:* kuhe melcken. [8]) *Aurifabers Texte siehe unter Bd. 1 S. 147 Anm. 4 und Nr. 1607.* [9]) *Text:* misisset in; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [10]) *Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift:* Miserere mei, Deus. [11]) *Khum.:* Deus; *Clm., Wern. richtig.* [12]) *Khum., Clm., Wern.:* — tantum. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* solum; *Clm., Wern.:* + non. [14]) *Clm. korrigiert:* doctissimi.

Röm. 11, 25 f. mich vexirt: Plenitudo gentium. Verum ego dabo Spiritui Sancto hunc honorem, wie ichs auch weis, das er gelerter ist, den ich bin.

3199b. (B. 2, 226) Es ist noch ein spruch in Paulo, der mich vexiret,
Röm. 11, 25 f. der heist: Plenitudo gentium ex Sion.[1] Ego autem Spiritui Sancto dabo honorem, wie ichs auch weiß, daß er[2] gelertter ist, dan ich bin.

*Nr. 1610 (Schlag. 370). — Khum. 260b; Clm. 939, 9b; Wern. 37; Walch NA. 1968.

3200a. (Cord. 1536; Zell. 558) Alexander[3] papa war ein maran, qui plane nihil credunt. Huic successit Iulius, tantus hostis eius, das er alle thur vnd fenster, quibus insignia eius insculpta[4] erant, ließ außreißen. Quod vidit Cordatus.[5]

(Cord. 1537) Epitaphium Lucretiae, scorti Alexandri: Conditur hoc tumulo Lucretia, Thais, pontificis filia, sponsa, nurus.

3200b. (B. 3, 225) Alexander papa war ein maran, qui plane nihil credidit. Huic Iulius successor tam inimicus fuit et infensus, daß er alle thüren vnd fenster mit seinem wapen ließ ausbrechen.

Epitaphium scorti Alexandri: Conditur hoc tumulo Lucretia, Thais, pontificis filia, sponsa, nurus.

*Nr. 1611 (Schlag. 371). — Walch NA. 851, 12; 1968.

3201a. (Cord. 1538; Zell. 559) Cardinalis[6] quidam sub Iulio[7] duxit uxorem, quam coactus est postea per annum a se removere, quam tamen post annum iterum ad se recepit. Mortuo illo cardinale[8] flevit uxor conquerens se probum et honestum maritum amisisse, qui una tantum uxore fuisset contentus. Clamaverunt cives Romani alii: Ad furcas secum![9] Alii dixerunt ad eum[10]: O sancta anima!

(Cord. 1539) Ego arbitror Petrum fuisse Romae, etiamsi hoc ex scriptura probari non possit. Paulus in tota minore Asia praedicavit et alibi, quod ex scriptura clare probari potest.

(Cord. 1540) Ist ein helle, so stehet Rom drauff.

3201b. (Math. L (22)) Roma basis inferni. Ist ein hell, so[11] sthet Rom drauf. Ego arbitror Petrum Romae fuisse, quamvis scriptura non

---

[1]) *Khum.:* + etc.; *Clm.:* et gratia; *Wern.:* ex gratia etc. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* — wie ... er; + der; *doch korrigiert Clm., wie in unserm Text.* [3]) *Aurifabers Text, der das Epigramm auf Lucrezia Borgia vollständig hat, siehe unter Nr. 1611.* [4]) *Wrampelmeyer:* inscripta. [5]) *Iulius II. wurde am 1. November 1503 als Papst proklamiert. Cordatus scheint mehrmals in Rom gewesen zu sein; nach unsrer Nummer im Winter von 1503 auf 1504, nach Nr. 2174 im Jahre 1512; nach Wrampelmeyer, Seite 14 wäre er 1508/9 in Rom gewesen.* [6]) *Eine scheinbare Parallele ist B. 2, 360 = FB. 4, 145 (43, 170).* [7]) *Text:* Iulii. [8]) *Text:* illi cardinali. [9]) *Die Pronomina werden in diesem Latein oft verwechselt.* [10]) *Unter dem* ad eum *steckt vielleicht abgekürztes* admirabundi. [11]) *Math. N.:* da.

possit probari. Paulus totam minorem[1] Asiam et regionem Turcicam praedicatione sua[2] peragravit.[3]

Tanta enim[4] Romae fuit scortatio supra modum[5], ut nefas sit dicere. Nam[6] sub Iulio papa cardinalis quidam duxit uxorem et coactus est illam deserere et post annum illam iterum[7] recepit; mortuo cardinale uxor flevit conquerens se probum et honestum habuisse maritum, qui una uxore contentus fuisset. Ibi omnes cives clamaverunt admirabundi[8]: Sancta Maria!

*Nr. 1011 (Ror. Bos. q. 24f, 45b); *Nr. 1612 (Schlag. 372) + *Nr. 1613 (Schlag. 373). — Farr. 404 und 468b; Bav. 1, 918; Rhed. 160b; Hirz. 38b; Math. N. 320; Ror. Bos. q. 24e, 38; Walch NA. 1212, 183; 1968.

FB. 4, 153 (43, 183) Daß ein Cardinal zu Rom sey ehelich gewesen. (A. 464b; St. 391; S. 358) „Unter dem Papst Julio", sprach D. Martinus Luther, „ist zu Rom eine unsägliche große Unzucht und Hurerey getrieben worden, und ist etwa an einem Orte in India die Hölle, so gläube ich, Rom stehet drauf. Nun ist zur selbigen Zeit ein Cardinal gewesen, der hat ein Eheweib genommen; aber da mans ist innen worden, da hat er sie müssen verlassen und von sich thun; aber nicht ein Jahr hernach hat er sie wieder zu sich genommen. Als nun der Cardinal gestorben war, da hatte das Weib bitterlich geweinet, und gesaget: „„sie hätte einen frommen, ehrlichen Hauswirth gehabt, der sich an einem Weibe hätte lassen gnügen."" Da hatten sich die Bürger zu Rom sehr drüber verwundert und geschrien: „„O Sancta Maria!"" Denn Keuschheit ist bey diesen heiligen Leuten ein seltsam Wildpret!"

3202. (Cord. 1541; Zell. 559) Crux[9] et persecutio lert eim die gulden kunst.

*Nr. 1012 (Ror. Bos. q. 24f, 45b); *Nr. 1614 (Schlag. 374). — Walch NA. 794, 15; 1968.

3203a. (Cord 1542; Zell. 559) Cum[10] ad se accepisset infantem[11], qui percacabat[12] eum, di[c]ebat[13]: Ach, vnser H[e]rr G[o]tt mus gar[14] viel grosser gestanck[15] leiden von den menschen den vater vnd mutter von yhren kindern.

3203b. (B. 1, 251) Cum Martinus Lutherus infantulum oscularetur et ab ipso macularetur, dixit: O, wie mus vnser Herrgott so manchen gutten stanck vnd vnflat von vns leiden murmurando et blasphemando, viel mer den eine mutter von einem kinde.

*Nr. 1615 (Schlag. 375). — Cord. B. 96b; Walch NA. 168, 58 extr.; 1968.

3204. (Cord. 1543; Zell. 560) In multis centum annis nullus papista,

---

[1]) *Bav.:* maiorem; *dazu a. R.:* alii: minorem. [2]) *Farr. 486b:* praedicando; *Math. N.:* — praedicatione sua. [3]) *Ror.:* — Ego . . . peragravit. [4]) *Ror.:* — enim. *Mit* enim *wird das Folgende an die ersten Worte verknüpft.* [5]) *Bav., Ror.:* — supra modum. [6]) *Ror.:* — Nam. [7]) *Bav.:* — iterum. [8]) *Bei Schlag. sind es die Römerinnen.* [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1012.* [10]) *Aurifabers Text siehe unser Nr. 1615.* [11]) *Der kleine Martin, siehe Bd. 2 S. 152 Anm. 9.* [12]) *Cord. B.:* concacabat. [13]) *Wrampelmeyer:* dixit; *Cord. B.:* dicebat. [14]) *Cord. B.:* — gar. [15]) *Cord. B.:* grossern stanck.

episcopus aut sacerdos curam egit pauperum, scholarum, baptismi, praedicationis[1] etc.; odium enim verbi Dei venerat super eos.[2]

*Nr. 1616 (Schlag. 376). — Walch NA. 1968.

3205. (Cord. 1544; Zell. 560) Erasmus est piscibus **mortfeind**, ut apparet in omnibus dialogis suis. **Es iſt yhm auch ein vngeſunde ſpeiße vmb fiſche.**

*Nr. 1618 (Schlag. 378). — Walch NA. 1968.

3206. (Cord. 1545; Zell. 560) Magnae mamillae sine lacte sunt ficus
Matth. 21, 19 illa, cui maledixit Christus.

*Nr. 1013 (Ror. Bos. q. 24f, 45b); *Nr. 1619 (Schlag. 379). — Walch NA. 1968.

3207. (Cord. 1546; Zell. 560) Humana sacramenta sunt falsa, divina
1. Kor. 11, 5 autem vera sunt; peplum[3] in capite mulieris est sacramentum humanum.

*Nr. 1621 (Schlag. 381). — Walch NA. 1968.

3208. (Cord. 1547; Zell. 560) **Der Teuffel vnd ich ſein ſchir eins in geiſtlichen dingen**, sed in corporalibus me vexat, ubi potest, et morbis me colaphisat variis.

Walch NA. 1970.

3209. (Cord. 1548; Zell. 560) Uxor⌊i Doct⌊oris Steff⌊ani Wild[4] abeunti[5] commendabat, ut marito diceret, ſ⌊ein P⌊ater n⌊oster **wol er gern mit yhm teilen**, (Zell. 561) **aber den glauben muſt er bey Gott vnd yhm ſelbs ſuchen.** Decalogum **wurde er nimer mehr zuwege bringen: Ich kan yhn auch nicht erlangen.**

*Nr. 1622 (Schlag. 382). — Walch NA. 1970.

3210a. (Cord. 1549; Zell. 561) Ad M⌊agistrum Lucam pictorem[6], virum salibus plenum, dixit: Saepe contingit, **das wir den paurn aus dem arß eſſen**; egerentes[7] enim nucleos, ex quibus arbores pomiferae crescunt, et nos ex illis fructibus edentes edimus rusticis ex ano[8] etc.

3210b. (B. 2, 131) In horto ambulans dixit ad M⌊agistrum Lucam: **Der baum iſt aus eim[9] kern gewachſen, welchen vielleicht ein pauer im** etc. **Wan ich die öpffel eſſe, ſo eſſe ich einem pauer auſſem** etc.

Walch NA. 1970.

---

[1]) *Text:* praeditationis. [2]) *Hier fehlt in der Cordatischen Sammlung die Parallele zu Nr. 1617 (Schlag. 377); Cordatus hat also bemerkt, daß er dieses Stück unter Nr. 3153 (Cord. 1480) selbst nachgeschrieben hat.* [3]) *Schlag.:* ſchlaier. [4]) *Wild in Zwickau, siehe Nr. 1557.* [5]) *Text:* abieunti. [6]) *Meister Lukas Cranach.* [7]) *Es ist wohl zu lesen:* egerunt; *allerdings sind solche Partizipialkonstruktionen in den Tischreden nicht selten.* [8]) *Text:* anu. [9]) *Text:* ein.

3211a. (Cord. 1550; Zell. 561) Ein[1] thorichter hundt wutet nur 9 tage, vnd d[ux] G[eorgius] nunc 9 annos. Wird im nicht bald geholffen, ßo wird er gar vnſinnig werden. — Relegavit enim iterum[2] novem cives propter sacramentum ex Lipsia.[3]

3211b. (B. 1, 319) Ein torichter hundt wüttet 9 tage allein, dux Georgius novem annos. Wirts den nicht ſchir ein ende werden? — Quia multos cives suarum civitatum propter religionem relegavit.

*Nr. 275 (VD. 121[b]); *Nr. 1624 (Ror. Bos. q. 24[a], 111). — Walch NA. 1970.

3212. (Cord. 1551; Zell. 561) Wen[4] ich ßo andechtig were[5] zum betten als Peter Wellers hund zum eſſen, ego hodie vellem precibus impetrare extremum diem; toto enim die nihil aliud cogitat quam patellam elingere.

*Nr. 1625 (Ror. Bos. q. 24[a], 111). — Cord. B. 64[b]; Walch NA. 527, 31; 1970.

3213. (Cord. 1552; Zell. 562) Si Deus nihil gratis daret, efficeretur dives, et nos dona[6] eius pluris aestimaremus; vitam, caput, manus, pedes etc. carissime posset vendere. Neque est, ut quis dicat: Quid, si homines pecuniam non haberent? Omnes enim pecuniae sat habituri essent pro istis emendis. Nunc autem omnem pecuniam possidet avaritia. Neque aufert Deus pecuniam hominibus; dicit enim intra se: Wen ich ins ewen[7] neme, ßo gebe ich yhns doch wider vmbſonſt, den ſie muſſen ja gnug haben von mir.

*Nr. 1626 (Ror. Bos. q. 24[a], 111). — Zwick. 80; Walch NA. 1970.

3214. (Cord. 1553; Zell. 562) Nunquam[8] frumenta tam bono pretio ementur ut hactenus; peccata enim nostra poenam merentur, vnd der wucher iſt zu groß worden.

*Nr. 1628 (Ror. Bos. q. 24[a], 111[b]). — Cord. B. 96[b]; Walch NA. 229, 108; 1970.

3215. (Cord. 1554; Zell. 562) Profluvius ventris puerorum, yhr blattern, multae febres praeludia sunt pestium, etiam fames, quam et bella sequuntur.

Walch NA. 1970.

---

[1]) *Unser Stück ist in Nr. 275 auf den 8. Juni 1532 datiert.* [2]) *Das* iterum *ist falsch; siehe Anm. 3.* [3]) ex Lipsia *ist falsch; es muß heißen:* ex Oſchatz. *Siehe Bd. 1 S. 116 Anm. 14. Die erste Austreibung der Lutherischen aus Leipzig fällt erst in den Herbst des Jahres 1532. Kroker, Beiträge 42f.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1625.* [5]) *Cord. B. fährt fort:* wie Walthers hund zu eſſen des morgents, tum hodie impetrarem extremum diem; *Cord. B schließt hier.* [6]) *Zwick fährt fort:* sua maiori aestimatione susciperemus, ut sunt vita, corpus, caput, memoria, manus, pedes, lac mulierum. Quid autem, si qui non habuerint pecuniam? R[espondit]: Sie muſſen alle genung haben ad illa emenda tantum, non ad avaritiam. Sed Deus cogitat: Wenn ich ſchon alles gelt neme, ſo muſt ichs in doch wieder geben, vmb ſonſt *usw.* [7]) ewen = *eben.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1628.*

3216. (Cord. 1555; Zell. 562) Episcopum Maguntinum timeo d[ucem G[eorgium et marchionem invitasse, ut (Zell. 563) paciscatur cum eis, ut in comitiis Ratisponensibus[1] pacem impediant. Quod si effecerint, Deum rogabo, ut landgrauius irruat in ipsorum regiones, etiamsi sciam d[ucem G[eorgium infelicem bellatorem esse, item ipsum marchionem.

*Nr. 1629 (Ror. Bos. q. 24[a], 111[b]). — Walch NA. 1970.

3217. (Cord. 1556; Zell. 563) Cum[2] bombardis et magno gaudio Veneti vellent tempore famis 24 galleas onustas frumento a Turca missas excipere, ideo omnes perierunt in mari, ut Deus eis ostenderet, das er wil, das man in seine hende sehe.

*Nr. 1632 (Ror. Bos. q. 24[a], 111[b]). — Walch NA. 1632, 28 med.; 1970.

3218. (Cord. 1557; Zell. 563) Zu Monchen[3] eductus est fur ad suspendium. Is praeteriens pistorem impetravit, ut similaginem ei[4] daret, quia dicebat se esurire; accepta illa rogavit pistorem, das mans yhm beschnit[5], quia audivisset, es vberkom[6] einer den stein[7] von der rinden. Et dixit[8] ad eum lictor: Den stein wil ich dir bald vertreiben.[9]

Cord. B. 96[b] (Cl. F. 254); Walch NA. 1970.

3219. (Cord. 1588; Zell. 564)

Ferdinandus nihil { boni / viri[10] / entis } est, sed mortuo Carolo nihil erit.

*Nr. 321 (VD. 133); *Nr. 1633 (Ror. Bos. q. 24[a], 111[b]). — Walch NA. 1970.

3220. (Cord. 1559; Zell. 564) Antequam[11] homo primum verbum[12] discit[13] in Mose: In principio[14] Deus creavit[15] etc.[16], so ist er tod, vnd[17] ob er ewen[18] 1000 jar lebt[19], er wirds[20] kaum außlernen. Aber[21] dieses creatoris hat man so[22] hoch vergessen, das Got auch seinen Szon must senden in die welt, das er sie wolt[23] erinnern des Vaters etc.[24]

1. Mose 1, 1

*Nr. 1634 (Ror. Bos. q. 24[a], 111[b]). — Cord. B 97; Khum. 260[b]; Clm. 939, 9[b]; Wern. 37[b]; B. 3, 56; Walch NA. 140, 2; 1970.

---

[1]) *Siehe Nr. 1295 und Nr. 1367.* [2]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3145.* [3]) *Cord. B.:* München. [4]) *Cord. B.:* sibi. [5]) *Cord. B.:* beschneyte. [6]) *Cord. B.:* vberkome. [7]) *Cord. B.:* + dauon, nehmlich. [8]) *Cord. B.:* dicebat. [9]) *Cord. B.:* + (perge modo). [10]) *Die Parallelen haben:* veri. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1634.* [12]) *Cord. B.:* + Dei. [13]) *Cord. B., Khum., Clm., Wern.:* discat. [14]) *Khum., Clm., Wern., B.:* — In principio. [15]) *Cord. B.:* + coelum; *Khum., Clm., Wern., B.:* + coelum et terram. [16]) *Khum., B.:* — etc. [17]) *Cord. B.:* — vnd; *Khum., Clm., Wern., B.:* et si 1000 annos viveret, so wirdts keiner außlernen *usw.* [18]) *Cord. B.:* etwa. [19]) *Cord. B.:* lebte. [20]) *Cord. B.:* so wird ers. [21]) *Cord. B.:* — Aber. [22]) *Cord. B.:* zu. [23]) *Cord. B.:* solte. [24]) *Cord. B.:* — etc.; *Khum., Clm., Wern., B.:* das er die welt erinnert *(Wern.:* erinnerte*)* des Vatern *(Khum.:* Vaters*)* vnd den anzeigt.

3221. (Cord. 1560; Zell. 564) Sinus non potest proprie et grammatice reddi: In sinu Abrahae; recubuit in sinu Iohannes, an der bruſt, qui fuit magnus affectus in[1] adulto. Luk. 16, 22; Joh 13, 23

*Nr. 1635 (Ror. Bos. q. 24[a], 112). — Walch NA. 1970.

3222 a. (Cord. 1561; Zell. 564) In[2] siccitate sublatis oculis in coelum sic oravit: Domine Deus, tu dixisti per os David, pueri tui: Prope est Dominus invocantibus eum in veritate; voluntatem timentium se faciet etc. et salvos faciet eos. Wie den, das du nicht wilt regen geben, weil wir ßo lang ſchreyen vnd bitten? (Zell. 565) Nu, wilſtu kein regen, ßo wirſtu etwas beſſers geben, tranquillam vitam et pacem. Sed quid dicent impii ad haec verba: Quidquid petieritis Patrem in nomine meo? Ich weis, das wir von hertzen zu dir ſchreien vnd ſeuffzen etc. — Et eadem nocte venit pluvia. Pſ. 145, 18 f. Joh. 16, 24

3222 b. (Math. L. (20)) Oratio Doctoris Martini tempore siccitatis. Cum nulla pluvia de coelo longo tempore cecidisset, ut[3] omnia in terris[4] essent exhausta et desperata, Doctor Martinus[5] in horto deambulans sic oravit[6]: Domine Deus[7], tu dixisti per os Dauid, pueri tui: Prope est Dominus omnibus invocantibus eum in veritate; (Math. L. (21)) voluntatem timentium se faciet Dominus et deprecationem[8] exaudiet et salvos faciet eos.[9] Wie den[10], das du[11] nit wilt regen geben, weil wir ſo lang ſchreien vnd bitten? Nun, gibſtu keinen regen, ſo wirſtu jhe[12] etwas beſſers geben, scilicet[13] tranquillam[14] vitam et pacem. Nu wolan, wir[15] bitten ſo ſehr vnd haben[16] offt gebeten[17]; thuſtu es nit, lieber Vatter[18], tunc dicent impii Christum mentiri, qui[19] dicit: Amen, dico vobis, quidquid petieritis Patrem in nomine meo[20] etc.[21] Ita te et Filium tuum mendacem[22] arguent. Ich weis[23], das wir von hertzen zu dir ſchreien vnd ſehnlichen ſeuffzen; cur ideo[24] non exaudis?[25] Pſ. 145, 18 f. Joh. 16, 24

Et postea eadem nocte[26] venit saluberrima pluvia. Hoc factum est 9. die Iunii anno 32.[27] Ita saepissime vidi[28] Doctorem Martinum deambu-

---

[1]) *Text:* — in; *ergänzt nach Nr. 1635.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1636; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen.* [3]) *Cord. B., Bav., Clm.:* et. [4]) *Cord., Bav., Clm.:* terra. [5]) *Cord. B., Clm., Bav.:* + Lutherus. [6]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3163:* Et iterum sublatis oculis in coelum sic oravit. [7]) *B.:* + Pater. [8]) *Bav., Clm.:* + eorum. [9]) *B.:* — et deprecationem ... eos; + ita ut in tempore famis saturentur etc. [10]) *B.:* — den. [11]) *Cord. B., Farr., Bav.:* + vns. [12]) *Cord. B., Bav., Clm.:* — jhe [13]) *Cord. B.:* videlicet; *B.:* — scilicet. [14]) *Cord. B.:* tranquillitatem. [15]) *Cord. B., Bav., Clm.:* nun wollen wir; *B.:* wollen wir. [16]) *Bav., Clm.:* habens; *B.:* + nun. [17]) *Cord. B., Bav., Clm.:* vnd habens offt gethan. [18]) *Cord. B., Bav., Clm.:* — lieber Vatter. [19]) *B.:* cum. [20]) *Cord. B., B.:* — in nomine meo; *B.:* + meum. [21]) *Bav., Clm.:* — etc.; + dabo vobis. [22]) *Cord. B., B.:* mendacii. [23]) *Cord. B., Bav., Clm.:* Du weiſt. [24]) *Cord. B., Bav., Clm.:* igitur. [25]) *B. fährt fort:* Eadem nocte optima et fertilissima pluvia venit, quod factum est anno 32. 9. Iunii etc. *B. schließt hier.* [26]) *Bav., Clm.:* + anno 1532. die 9. Iunii. [27]) *Cord. B., Bav., Clm.:* — Hoc ... 32. [28]) *Wer? Lauterbach hat diesen Zusatz nicht. War es vielleicht Weller?*

lando et stando et miris[1] gestibus solum[2] loqui et orare levatis manibus et oculis[3] in coelum. Saepius etiam[4] convivas in mensa reliquit et solus ad dimidiam horam in fenestra oravit.[5]

*Nr. 1636 (Schlag. 384). — Cord. B. 37[b] (Cl. F. 100); Farr. 293; Rhed. 160; Clm. 937, 165; Bav. 1, 915; B. 1, 65; Walch NA. 517, 11 extr.; 1970.

3223a. (Cord. 1562; Zell. 565) Aviculis[6] nidificantibus in horto suo[7] et semper fugientibus, cum praeteriremus, dixit: Ach, du liebes vogelein, fleug nicht! Ich gunne dirs von hertzen wol[8], wen dus mir[9] gleuben mochteſt.[10] Ita enim[11] nos credamus Deo, quod ex animo nobis bene[12] velit. Er wil vns ja nicht todſchlagen, der ſeinen Szon fur mich gegeben hatt.[13]

3223b. (B. 1, 3) Recitans[14] exemplum Martinus Lutherus: Nocte praeterita duae aviculae advolabant in horto illius nidificantes, saepius territae a praetereuntibus; dixit Lutherus: Ach, du liebeſts[15] voglein, fleug nicht! Ich gan dirs von hertzen wol, wann du mirs gleuben mochteſt. Sic nos non confidimus, credimus Deo, qui omnino nobis bene vult. Er wil vns ja nicht tzu tode ſchlagen, der ſeinen Son vor vns gegeben hatt.

*Nr. 1637 (Schlag. 385). — Cord. B. 97; Walch NA. 85, 25; 1972.

FB. 1, 102 (2, 25) Gottes Güte, wenn man ihm könnte vertrauen. (A. 33; St. 39[b]; S. 38[b]) Gegen dem Abend kamen zwei Vogelin, die ins Doctors Garten ein Neſt machten, geflogen, waren aber oft von denen, ſo furüber gingen, geſcheucht. Da ſprach der Doctor: „Ach, du liebes Vogelin, fleuhe nicht! ich gönne dirs von Herzen wol, wenn du mirs nur gläuben könnteſt. Alſo vertrauen und glauben wir unſerm Herrn Gott auch nicht, der uns doch alles Gutes gönnet und erzeiget; er will uns ja nicht todtſchlagen, der ſeinen Sohn fur uns gegeben hat."

3224a. (Cord. 1563; Zell. 565) Premente[16] puero canem et id tolerante[17] 1. Moſe 1, 28 dixit: Hoc fit secundum voluntatem Dei, qui iussit, ut pisces et bestiae oboedirent homini.[18]

3224b. (Khum. 318[b]) Infans premebat[19] canem et tenebat[20] eum; 1. Moſe 1, 28 dixit Doctor[21]: Hoc fit secundum verbum Dei: Dominamini piscibus etc. Alſo leidet der hundt vom[22] kindt.

*Nr. 1638 (Schlag. 386). — Cord. B. 97; Clm. 939, 49[b]; Wern. 104; Walch NA. 180, 92; 1972.

[1]) *Farr., Bav., Cord. B.:* + modis et. [2]) *Cord. B.:* secum. [3]) *Cord. B.:* — et oculis. [4]) *Text:* enim; *die Parallelen richtig.* [5]) *Cord. B.:* + etc. [6]) *Schlag. datiert auch dies Stück auf den 9. Juni 1532.* [7]) *Cord. B.:* Lutheri. [8]) *Cord. B.:* vnd. [9]) *Cord. B.:* wen du es nur. [10]) *Cord. B.:* konnteſt. [11]) *Cord. B.:* — enim. [12]) bene *übergeschr.; Cord. B. hat es im Text.* [13]) *Cord. B.:* qui Filium suum pro nobis dedit. [14]) *B. hat diesen Text im Anschluß an unsre Nr. 905. Die eigentümliche Fassung, daß Luther von den Vögelchen nur erzählt, ist B. eigentümlich; im übrigen hat FB. denselben Text wie B. vor sich gehabt.* [15]) *D. i.:* liebſtes. [16]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1638; Schlag. datiert unser Stück auf den 11. Juni 1532.* [17]) *scil.* cane; *Cord. B.:* tollerantem. [18]) *Cord. B.:* hominibus. [19]) *Clm., Wern.:* tenebat. [20]) *Clm., Wern.:* premebat. [21]) *Clm.:* — dixit Doctor. [22]) *Clm., Wern.:* von dem.

3225. (Cord. 1564; Zell. 565) Ich[1] halt, wen Moſes die zeichen in Aegip[ten ein 2[2] (Zell. 566) oder 3 jar hett[3] gebraucht, man hett yhr gewonet wie der ſonnen[4] etc.; tam ingratus est mundus.

*Nr. 1639 (Schlag. 387). — Khum. 318[b]; Clm. 939, 49[b]; Wern. 104; Walch NA. 358, 2 med.; 1972.

3226a. (Cord. 1565; Zell. 566) Abrahamo[5] ditiores fuerunt inimici sui, quam[6] videtur in obturatione[7] fontium, et Isaac omnium miserrimus fuit; sicut eius patri, etiam ei obiciebatur advenam se esse. Das iſt ein gl[aube geweſt! Vnd mich wundert, wie ſie es haben mogen faſſen. Haben viel ſchalckeit muſſen leiden. Et ego credo illos homines non demeruisse peccato suo adversus Deum, sed adversus Abraham, Isaac, Iacob, das er ſie hinaus dem land geſtoſſen, verjagen vnd erwurgen hatt laſſen. 1. Moſe 26, 15 und 18

3226b. (Khum. 261) Patriarchae pauperes. Lazarus[8] mea sententia ditior fuit Abrahamo[9], qui tot fodit[10] fontes, et omnes impleverunt et auferebant[11] et dixerunt: Si non vis facere, tunc abi, nam es advena et peregrinus. Sic Isaac fuit miserrimus omnium hominum. Da[12] iſt ein ſolcher glaube geweſen[13], das ich mich wunder, wie (Khum. 261[b]) ſie es haben thunnen[14] faſſen; haben vil[15] ſchalkait leiden[16] muſſen. Credo, quod illi homines[17] ſich nicht an Got, ſondern an Abraham, Iſaac[18], Jacob verſundigt haben, das ſie Gott von[19] ihrem landt herauß[20] geſtoſſen, verjagt vnd erwurget hat. 1. Moſe 26, 15 und 18

*Nr. 1015 (Ror. Bos. q. 24[f], 45[b]); *Nr. 1640 (Schlag. 388). — Clm. 939, 10; Wern. 38; Zwick. 84; Walch NA. 1422, 7; 1972.

FB. 4, 415 (60, 7) Abraham, Iſaac und Jacob ſind arme, geplagte Leute geweſen. (A. 537; St. 295[b]; S. 272[b]) „Ich halte, daß Zachäus iſt reicher geweſt, denn Abraham, der ſo viel Brunnen grub, die ihm doch die Einwohner des Landes alle zufülleten und nahmen, ſagten: „„Willt du nicht, ſo zeuch immer hin, denn du biſt ein Fremdling, wer weiß, wo du herkömmſt, und wer du biſt?““ Alſo iſt Iſaac ein elender Menſch geweſen; noch iſt da ein ſolcher Glaub geweſen, daß ich mich wundere, wie ſie es haben mügen ertragen und faſſen. Sie haben viel Schalkheit muſſen leiden. Und ich gläube, daß ſich die Einwohner nicht an Gott, ſondern an Abraham, Iſaac und Jacob verſündiget haben, daß ſie Gott aus ihrem Land hinaus geſtoßen, verjagt und erwürget hat."

---

[1]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 1639.* [2]) *Khum., Clm., Wern.:* die zeichen, die er in Aegipten thet, 2 *usw.* [3]) *Khum., Clm., Wern.:* — hett. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* + monden. [5]) *Einen zweiten Text Aurifabers ſiehe unter Nr. 1640.* [6]) quam *wohl verleſen für* quod. [7]) *Wrampelmeyer im Text und in der Anmerkung:* Obduratio. [8]) *Zwick.:* Zacheus; *Zwick. kürzt ſehr.* [9]) *Clm. korrigiert in den Text:* + Isaac etc. [10]) *Clm.:* foderunt. [11]) *Clm.:* — et auferebant. [12]) *Wern.:* Das; *Zwick.:* Noch iſt da. [13]) *Wern.:* — geweſen. [14]) *Clm., Wern., Zwick.:* mugen. [15]) *Clm. korrigiert:* dieweil ſie haben ſo viel. [16]) *Wern.:* gleuben. [17]) *Clm. a. R.:* qui fuerunt persecutores patriarcharum. [18]) *Clm., Wern.:* + vnd. [19]) *Zwick.:* aus; *Clm. korrigiert:* aus. [20]) *Clm., Wern.:* hinaus; *Zwick. ſchließt:* land vorſtoßen hat.

3227a. (Cord. 1566; Zell. 566) Ionas dicebat ad illum, qui putabat adversus aves edictum fieri oportere, quod gratis[1] ederent etc., hoc non licere, quod euangelium dicit: Deus pascit eas.[2] Ad quod Doctor: Ja, in nostris campis habent suas mensas[3], et non proprias; at in hieme sine nobis pascit omnes. Matth. 6, 26

3227b. (B. 2, 167) Mandatum deberet exire contra omnes passeres, cornices, aglaſter, raben, qui nihil prosunt, sed omnia corrodunt. — Respondit Ionas: Textus euangelii resistit: Pater vester coelestis pascit eas. — Respondit Lutherus: Ja, in nostris campis illas pascit; non habent propriam messem. Sed tamen Deus pascit eas in hieme, ubi non nobiscum pascit, sed extra nos. Matth. 6, 26

*Nr. 1644 (Schlag. 392). — Walch NA. 1972.

3228a. (Cord. 1567; Zell. 567) Credo[4] in papatu multos salvatos esse, quibus in agone imago crucifixi[5] spectando[6] est tradita et audiverunt a circumstantibus: Spera in illum, qui te redemit. Sed postquam monachi venerunt cum suis cucullis, da iſts außgeweſt[7], et suspensi[8] melius habuerunt quam[9] cucullis induti[10] etc.[11]

3228b. (Math. L. (28)) Crucifixi imago. Credo multos salvatos esse sub papatu, quibus in agone imago[12] crucifixi exhibita est, ubi dixerunt: Spera in eum, qui te in ara crucis redemit. Sed postquam monachi cum[13] suis cucullis venerunt, do iſts aus geweſt.

*Nr. 1644 (Schlag. 392). — Cord. B. 97 (Cl. F. 255); Rhed. 242b; Math. N. 323; Walch NA. 967, 32; 1972.

FB. 3, 300 (29, 32) Die Mönche ſind mit ihren Regeln, Kappen und Werken zum Teufel gefahren. (A. 374; St. 399b; S. 364b) „Ich gläub, daß ihr viel vor dieſer Zeit im Papſtthum ſein ſelig worden, denen am Todbette das Crucifix iſt fürgehalten worden, und da man ſie gefraget: ob ſie auch gläubten an dieſen Heiland, deß das Bilde wäre, ſo fur die armen Sünder gelitten und geſtorben iſt? Und da ſie erinnert ſind, daß ſie an ihn gläubten und auf den hoffeten, der ſein Blut vergoſſen hat zu Vergebung der Sünde; alſo ſind ſie ſelig worden. Aber wo ſind die Mönche mit ihren Kappen hinkommen? Es iſt alles zum Teufel gefahren, was nicht an allen ſeinen Werken verzaget und ſich allein mit dem Glauben an Chriſtum gehalten hat."

3229a. (Cord. 1568; Zell. 567) Quod[14] aliquis verum habeat sacramentum, item baptismum, item verum verbum, quod praedico, davor ſetze

---

[1]) *Walch NA. schlägt vor, für* grs (gratis) grā grana *zu lesen.* [2]) *Text:* ea. [3]) *Nach den Parallelen und nach dem Text der Schrift erwartet man:* messes. [4]) *Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1644.* [5]) *Cord. B.:* Christi. [6]) *Cord. B.:* spectanda. [7]) *Cord. B.:* außgblieben. [8]) *Anstatt* suspensi *einfach auf die Verbrecher am Galgen zu beziehen, deutet Wrampelmeyer* suspensi: *die einem ungewissen Lose entgegengehenden Sterbenden.* [9]) *Cord. B.:* + illi. [10]) *Cord. B.:* indutis. [11]) *Cord. B.:* — etc. *Luther denkt an die Sitte der Laien, sich in der Mönchskutte begraben zu lassen.* [12]) *Rhed.:* + Christi. [13]) *Math. N.:* — cum. [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1289.*

ich mein ſeel, da vor wil ich auch ſterben. Hoc nihil efficit. Qui enim credit, salvatur etc. Ich verlaß mich auff keins andern glauben, sed super verbum. Huius rei exemplum: Si darem tibi fl⌊orenos 100 et ponerem eos sub mensam, tu autem crederes plumbum esse aut stannum, ßo feylets an dir, nicht an mir, wie es dennoch gelt iſt vnd gut gold, wen du es ſchon nicht dafur helteſt. Sic Deus non mentitur, wen er das ewig leben zuſagt; man ſehe nur, das mans gleube vnd fur war halte. Mark. 16, 16

3229b. (B. 1, 37). Verbi firmitas et certitudo manet, etiamsi non credatur, quod aliquis verum sacramentum altaris habet, item verum baptismum, item quod ego verum verbum Dei praedico. Darfur ſetze ich meine ſele, wiel auch darfur ſterben. Si credis sine dubio, salvaberis; sin minus, damnaberis. Ich[1] verlaſſe mich auff keinen[2] andern glauben, sed super verbum Dei. Exemplum: Si tibi darem centum florenos et sub mensa tibi absconderem, tu vero diceres et crederes[3] esse plumbum vel stannum, quid ad me[4], qui aurum tibi obtuli? Es felet an dir, quod non credis; es iſt dennoch golt, ob[5] du es nicht darfur heltſt. Sic Deus[6] non mentitur[7], cum vitam aeternam promittit; curemus modo, ut fide nobis applicemus. Nam[8] incredulitas nostra promissionem Dei non evacuat, sed paupertas veritatis comes. Mark. 16, 16

*Nr. 1645 (Schlag. 393). — Zwick. 80; Walch NA. 46, 54 extr.; 1972.

3230a. (Cord. 1569; Zell. 567) Ego[9] excommunicavi H⌊ans M⌊etzsch[10] propter scortationem suam et nolo eum participare nostris sacramentis. Nec participavit illis, (Zell. 568) ſind[11] ichs yhm habe laſſen verbieten; ſol auch nicht dazu komen, nisi poeniteat.

3230b. (B. 1, 26) Ideo[12] H⌊ans Metzsch praefectus propter scortationem excommunicatus est, nec volo, ut in nostris ecclesiis sacramentis participet; qui repudiatus est nec recipiendus, nisi poeniteat.

*Nr. 1646 (Schlag. 394). — Walch NA. 611, 1 med.; 1972.

3231. (Cord. 1570; Zell. 568) Omnes[13] volunt ornare fallacias suas praetextu euangelii. Nam ex Augusta[14] scriptum est sacramentarios illic

---

[1]) *Zwick. setzt erst hier ein.* [2]) *Zwick.:* keines. [3]) *Zwick.:* aureos et ponerem tibi sub mensam, et tu non crederes ac diceres. [4]) *Zwick. fährt fort:* Ego dedi aurum. Es felde *usw.* [5]) *Zwick.:* wie wol. [6]) *Zwick.:* Dominus. [7]) *Zwick. schließt:* Wenn ehr das ewige leben zw ſaget, denn leugt er nith. Man ſehe nuhr zu, das man es glaube vnd fur war halde. [8]) *Ob der Schlußsatz zu dem Vorhergehenden gehört, ist zweifelhaft.* [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 807.* [10]) *Zur Sache siehe Bd. 2 S. 162 Anm. 11.* [11]) ſind = ſint, ſeit. [12]) *B. schließt seinen Text mit* Ideo *an unsre Nr. 3281 (Cord. 1630) an.* [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1680.* [14]) *Wrampelmeyer verweist auf Seckendorf 3, § 27, add. b. und setzt unser Stück in den Herbst 1533; aber der Streit mit den Augsburgern, der 1533 ausbrach, hatte sich schon seit zwei Jahren vorbereitet. Köstlin 2, 317.*

praedicatores tonare et fulminare adversus euangelicos: Se cum Philippo et Luthero sentire; reliquos ignorare, quid in sua doctrina reprehendant. Alßo weil ſie in Gotts namen nicht vnſer freund ſein wollen, ßo ſein ſie es in aller Teuffel nam[1], wie Judas Chriſtus[2] freund war im garten.

*Nr. 1680 (Schlag. 406). — Cord. B. 97[b]; Walch NA. 1054, 73; 1972.

3232a. (Cord. 1571; Zell. 568) Haec[3] vocabula Iustus et Iustitia in papatu fulmen mihi erant in conscientia et ad solum auditum terrebant me, sed cum semel in hac turri[4] (in qua secretus locus erat monachorum) specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit, et: Iustitia Dei etc., obiter veniebat in mentem: Si vivere debemus iusti[5] fide per[6] iustitiam et illa iustitia Dei est ad salutem omni credenti, ergo ex fide est iustitia et ex iustitia vita. Et erigebatur mihi conscientia mea et animus meus, (Zell. 569) et certus reddebar iustitiam Dei esse, quae nos iustificaret et salvaret. Ac statim fiebant mihi haec verba dulcia et iucunda verba. Dieße kunſt hatt mir der Heilige Geiſt auff dieſem thurm geben.

Heb. 2, 4; Röm. 1, 17 Röm. 3, 21

3232b. (Khum. 260[b]) Iustus, Iustitia. Haec vocabula Iustus et Iustitia (Khum. 261) Dei erant mihi fulmen in conscientia. Mox reddebar pavidus auditor: Iustus, ergo punit. Sed cum semel in hac[7] turri specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit[8], iustitia Dei, mox cogitaveram[9]: Si vivere debemus iusti ex fide et iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, mox erigebatur mihi animus: Ergo iustitia Dei est, quae nos iustificat et salvat. Et facta sunt mihi haec verha iucundiora. Diſe kunſt hat mir der Heilig Geiſt auff diſer cloaca auff dem thorm gegeben.[10]

Heb. 2, 4; Röm. 1, 17 Röm. 3, 21

3232c. (B. 1, 52) Nam[11] haec verba: Iustus et Iustitia Dei erant mihi fulmen in conscientia, quibus auditis expavescebam: Si Deus est iustus, ergo puniet. Sed Dei gratia cum semel in hac turri et hypocausto specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit, et: Iustitia Dei, mox cogitabam: Si vivere debemus iusti ex fide et iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, non erit meritum nostrum, sed misericordia Dei. Ita erigebatur animus meus. Nam iustitia Dei est, qua nos iustificamur et salvamur per Christum. Et illa verba facta sunt mihi iucundiora. Die ſchriefft hat mir der Heilige Geiſt in dieſem thurn[12] offenbaret.

*Nr. 1681 (Schlag. 407). — Clm. 939, 10; Wern. 38; Walch NA. 462, 23; 1972.

---

[1]) *Cord. B.:* nhamen. [2]) *Cord. B.:* Chriſti. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1681.* [4]) *Wrampelmeyer deutet komischerweise die Worte* in hac turri, in qua secretus locus erat monachorum *auf das Papsttum. Siehe Bd. 2 S. 177 Anm. 3. Vgl. jetzt auch H. Grisar, Luther 3, 978ff.* [5]) *Nach* iusti *gestr.:* per. [6]) *Wrampelmeyer:* propter. [7]) *Text:* hoc; *Clm., Wern. richtig.* [8]) *Wern.:* vivet. [9]) *Clm. korrigiert:* cogitabam. [10]) *Wern.:* eingeben; *Clm.:* eingegeben. [11]) *Mit* Nam *schließt B. unsern Text an das bei ihm Vorhergehende an.* [12]) *Text:* thuen.

3233. (Cord. 1572; Zell. 569) Genesis[1] a tempore apostolorum non ita lectus fuit neque intellectus ut nunc. Wen ich yhn[2] itzunder ſolt predigen, ich wolt yhn baß treffen, den einer mus die welt erkandt haben, qui vult hunc librum intelligere, et quilibet pastor debet bene versatus esse in mundo. Si ego nunc deberem euangelium incipere, ich wolt mich anders drein ſchicken. Vnglauben vellem relinquere sub papatu et tantum[3] clam succurrere[4] anxiis conscientiis. Ideo oportet praedicatorem agnovisse mundum et non monachum[5], qualis ego fui, qui[6] putabam per[7] ignorantiam mundi statim homines accursuros ad euangelium ipso praedicato. At[8] nunc scio fieri contrarium.

*Nr. 1682 (Schlag. 408). — Cord. B. 82b; Walch NA. 673, 95; 1972.

3234. (Cord. 1573; Zell. 569) Exemplum[9] Davidis plenum est scandalis. Hic enim sanctus vir incidit in adulterium, deinde in pessimum homicidium (Zell. 570) et blasphemiam, propterea et bene afflictus est per id[10], quod populus et proprius filius eius ab eo desciscerent, item consiliarii. Fiebat nullus, qui ante summa erat autoritate et felicitate. Omnes reges illum[11] timebant, quia videbant Deum cum ipso esse; nunc tumultuantur adversus eum non solum omnes[12] impii, sed quique vilissimi gloriantur adversus eum ut Semei, et qui ante vacca dicebatur triennis a propheta, id est, plenus fortitudine, quem nemo regum poterat superare, iam videtur superari posse ab omnibus, cui omnes resistunt. 2. Sam. 11 2. Sam. 16, 5 ff. Jeſ. 16, 5

(Cord. 1574) Hoc[13] scandalum semper fuit in mundo, quod pii semper fuerunt infelicissimi et contra impii fortunati. Quemadmodum hodie videmus episcopos et impios duces summo honore et opibus florere, cum interim pii pauperes sint et despecti.

*Nr. 1683 (Schlag. 409). — Cord. B. 83b; Walch NA. 1418, 1; 1972.

3235a. (Cord. 1575; Zell. 570) Omnes[14] Iudei gloriati sunt se filios[15] esse Abrahae, vnd iſt yhn[16] ein groſſer rhum geweſt. Et dives (Zell. 571) sepultus in inferno adhuc dicit: Pater Abraham[17], et[18] contra dicitur ei: Fili, tu etc.[19] Aber vnſer Herr Gott kan dieße kinder fein ſcheiden aliis hic suum[20] praemium dans, aliis in saeculo futuro. Verum Iudei non gloriabantur propter Abraham, sed propter suam gloriam, gleich wie die pfaffen itz Chriſtum rhumen, das ſie groſſe lehen[21] entpfahen. Joh. 8, 33 Luk. 16, 24 f.

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1682.* [2]) *Cord. B.:* — yhn. [3]) *Cord. B. schlecht:* tamen. [4]) *Cord. B.:* servire. [5]) *scil.* esse. [6]) *Cord. B.:* et. [7]) *Wrampelmeyer:* propter; *auch Cord. B.:* per. [8]) *Text:* Ac. [9]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1683.* [10]) *Text:* ad; *vgl. Wrampelmeyer S. 511.* [11]) *Wrampelmeyer:* eum. [12]) omnes *übergeschr.* [13]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [14]) *Aurifabers Texte siehe unter Bd. 2 S. 180 Anm. 1 und Nr. 1684.* [15]) *Nach* filios *gestr.:* Dei. [16]) *Cord. B.:* — yhn. [17]) *Text:* Abrahae. [18]) *Cord. B.:* et ille contra dicit. [19]) *Cord. B.:* — tu etc. [20]) *Cord. B.:* summum. [21]) *Cord. B.:* groſſen lohn.

3235b. (B. 1, 451) Omnes Iudaei gloriantur se esse filios Abrahae, welches ihnen ein hoher ruhm geweſt, sicut et dives epulo in inferno sepultus
Luk. 16, 24 f. dicit: Pater Abraham, econtra appellatur: Fili mi. Aber vnſer Herrgott kan dieſe kinder fein ſcheiden; eis dat praemia in terris, illis reservat futuram vitam. Sed Iudaei gloriati sunt de Abraham non propter ipsum, sed propter suam ipsorum gloriam, wie itzunder die pfaffen Chriſtum rühmen, das ſie groſſe lohn[1] empfangen.[2]

*Nr. 1684 (Schlag. 410). — Cord. B. 83b; Zwick. 80b; Walch NA. 1572, 1; 1972.

3236. (Cord. 1576; Zell. 571) Forstemio[3] in praedicatorem electo[4] interrogante, quid ei praedicandum esset; lectionem enim psalmorum sibi ignotam esse[5], huic respondit: Vos estis Graecus et Haebreus et theologus. Ideo potestis de uno verbo Haebraico contionem facere, modo observetis statum.
Ps. 81, 15 Velut in ps|almo 32.: In te, Do|mine, speravi, de vero cultu Dei dicite, de spe et fide, contra doctrinas operum. Ubi in psal|mo videritis principale verbum: sperare, fidere, credere, invocare, orare, lamentari etc., ex illis praecipuis verbis status est sumendus. Licet enim psalmi sint varii, tamen ex illis verbis iudicandi et praedicandi sunt pariter et intelligendi.[6]

*Nr. 1685 (Schlag. 411). — Walch NA. 1972.

3237a. (Cord. 1577; Zell. 572) Ego si dialectica[7] scribere deberem, excommunicaturus essem omnia vocabula illa: Syllogismus, enthymema[8], propositio, exemplum, quia sunt aliena et Graeca, non intellecta. Propositio, id est, status, die ſache; syllogismus ein abnemen, wie man ſpricht: Das kund yhr bey euch wol abnemen, nicht ein verſchrenckte rede, wie etliche weis ſind.

(Cord. 1578) Dialectica simpliciter loquitur, velut sic dicam: Gib mir zu trincken; rhetorica ornat: Gib mir des lieblichen ſafft im keller, der fein krauſſe[9] ſteht, die leute frolich macht etc.[10]

3237b. (B. 2, 138) Nostra saecula sunt felicia, sed contemnuntur dona.[11] Ego[12] si dialecticam conscribere[13] deberem[14], omnia vocabula: Propositio, syllogismus, enthymema, exemplum reicerem[15], quia sunt aliena et Graeca,

---

[1]) *Es ist wohl zu lesen:* groſſe lehen. [2]) *Zwick. kürzt und steht unsrer Nr. 1684 am nächsten.* [3]) *B. siehe unter Nr. 1685.* [4]) *Wrampelmeyer bezieht diese Worte falsch auf Forsters Berufung nach Augsburg 1535. Forster hatte im Sommer 1532 in Wittenberg die Stellung eines Predigers an der Schloßkirche übernommen. Siehe auch Bd. 2 S. 181 Anm. 2.* [5]) *Walch NA. meint, das sei falsch, da Förster ja ein hervorragender Hebraist gewesen sei; es sei vielleicht zu lesen:* solam lectionem enim psalmorum sibi notam esse. [6]) *Wrampelmeyer:* invocandi. [7]) *Es ist wohl zu lesen:* dialecticam. [8]) *Text:* entimema. [9]) krauſs = *schäumend? Grimm 5, 2088ff.* [10]) *Wrampelmeyer:* — etc. [11]) *Ob der erste Satz zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft.* [12]) *Hier setzt Zwick. ein.* [13]) *Zwick.:* scribere. [14]) *Zwick. fährt fort:* vocabula illius excommunicarem, ut sunt propositio *usw.* [15]) *Zwick.:* — reicerem.

quae non intelliguntur.[1] Propositio, id est, status, die ſache; syllogismus ein abnemung, wie man ſpricht: Das kont ihr bey euch wol abnemen, nicht ein verſchrenckte rede. Dialectica[2] iſt ein hohe kunſt; simpliciter loquitur, ut si dicam: Gieb mir zu[3] trincken. Rhetorica ornat[4]: Gieb mir des lieblichen ſaffts[5] im keller, das feine knauſpen[6] ſtehet vnd die leutte frolich macht.[7]

*Nr. 1698 (Schlag. 420). — Khum. 318b; Clm. 939, 49b; Wern. 104; Zwick. 51b; Walch NA. 1531, 12 und 13; 1972.

FB. 4, 555 (67, 12) Von der Dialectica. (A. 575; St. 461b; S. 421b) „Wenn ich," ſprach D. M. L., „uber die Dialecticam ſollt ſchreiben, und alle Wort deutſch geben, ſo wollt ich dieſe Wort, Propositio, Syllogismus, Enthymema, Exemplum, wegthun und wegwerfen, denn kein deutſcher Mann verſtehet ſie, weil ſie fremde und griechiſch ſind. Propositio, id est, Status, iſt die Sache, davon man reden und handeln will; Syllogismus, ein Abnehmen; wie man ſpricht: Das könnet ihr bey euch ſelbſt wol abnehmen; nicht eine verſchränkte Rede. Enthymema, ein kurz Bedenken; Exemplum, ein Exempel."

FB. 4, 555 (67, 13) Was Dialectica ſey. (A. 575; St. 462; S. 421b) „Dialectica iſt eine hohe Kunſt, redet einfältig, ſchlecht und gerecht; als wenn ich ſage: Gib mir zu trinken. Rhetorica aber ſchmückts, und ſpricht: Gib mir des lieblichen Safts im Keller, das fein krauſe[8] ſtehet und die Leute fröhlich macht."

3238. (Cord. 1579; Zell. 572) Rustici sunt prae opibus superbi et tamen rudes. Quod probatur ab illo, qui cum facile non posset muscam abigere insidentem cocleari[9] et semper redeuntem[10], muscam una cum cibo voravit. Et quidam alius in Mansfeld, cum aviculam cicuratam, ein rottkelgin, semper amoveret a disco[11], tandem illam vora-(Zell. 573) vit totam, et cum in collo adhuc vocem ederet, dixit: Zwickſtu[12] noch? et infudit cantrum[13] cerevisia plenum et suffocavit eam etc.[14]

Walch NA. 1972.

3239. (Cord. 1580; Zell. 573) Lutherus[15]: Ego similis sum Abrahamo, quia avus sum omnium monachorum, sacerdotum, monialium, omnium, quos nunc[16] generaverunt[17], liberorum, pater magni populi.

Cord. B. 83b; Walch NA. 1972.

3240a. (Cord. 1581; Zell. 573) Mulieres velentur propter Angelos, et ego mus hoſen anzihen propter virgines.[18] 1. Kor. 11, 10

[1]) *Zwick.:* non intellecta. [2]) *Hier setzen Khum., Clm. und Wern. ein.* [3]) *Khum., Clm., Wern., Zwick.:* — zu. [4]) *Zwick.:* vero ornat ut. [5]) *Khum. undeutlich:* ſtoffs *oder* ſuffes*?; Clm., Wern., Zwick. wie im Text.* [6]) *Es ist wohl zu lesen:* krauſpen. *Grimm 5, 2104; Zwick.:* krauß; *Khum., Clm., Wern.:* fein im becher. [7]) *Khum, Clm. und Wern. fügen unsre Nr. 2629 an.* [8]) *St., S.:* im Krauſe; *d. h. im Kruge. Grimm 5, 2093.* [9]) cochlear, *Löffel.* [10]) *Text:* redientem. [11]) discus, *Schüssel.* [12]) *Zwicken, der Laut, den die Schnepfen hören lassen. F. L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch.* [13]) *Text:* canteum; cantrum *für* cantharum. *L. Diefenbach, Glossarium 96.* [14]) *Wrampelmeyer:* — etc. [15]) *Cord. B.:* De se ipso. [16]) *Text undeutlich; Wrampelmeyer liest:* quos numerose; *wir folgen Cord. B.* [17]) *Cord. B.:* genuerunt. [18]) *Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 3241 an.*

1. Kor. 11, 10 **3240b.** (Math. N. 452) Mulieres velantur (ut apostolus ait) propter Angelos; ich mus hosen anzihen propter virgines.

Cord. B. 97; Walch NA. 1972.

3241. (Cord. 1582; Zell. 573) Uxor[1] mea infirmatur[2], vnd ich wird[3] nicht frisch, sie falle den zu[4] zwey stucken.[5]

Cord. B. 97[b]; Walch NA. 1972.

3242a. (Cord. 1583; Zell. 573) De Ecclesiaste[6] dicebat, cum in lucem ederetur: Das buch sol volliger sein; yhm ist zu viel abgebrochen. Es hatt wider stiffeln noch sporn. Es reit nur auff secken[7] gleich wie ich, do ich ein monch im kloster was.

3242b. (Khum. 302) De Ecclesiaste suo, cum a se versus prodiret, dixit[8]: Das[9] buch sol volliger sein; im ist zwuil abgebrochen. Es hat weder stifel noch sporn. Es reitet nur in socken[10] gleich wie ich, da ich[11] im khloster war.

Clm. 939, 40[b]; Wern. 90; B. 2, 217; Walch NA. 1411, 6 in.; 1972.

3243. (Cord. 1584; Zell. 574) Si adhuc triennio viverem, sat laborum haberem in corrigendis bibliis, transferendis Apocryphis[12] et compositione postillarum aestivalium.[13]

Walch NA. 1974.

3244. (Cord. 1585; Zell. 574) Papa[14] non est contentus, quod sit malus et nos mali, sed etiam vult, ut mali maneamus.

---

[1]) *Siehe S. 231 Anm. 18.* [2]) *Vgl. Luthers Brief vom 2. November 1532, de Wette 4, 411; Enders 9, 235. Doch kann Käthe ja schon früher unter der Schwangerschaft gelitten haben. Nach den Parallelen bei Schlag. fällt Luthers Wort wohl noch in den Juni 1532, vgl. Nr. 3264 (Cord. 1607): 12. Juli 1532.* [3]) *Cord. B.:* vnd werde. [4]) *Cord. B.:* in. [5]) *Cord. B.:* stuck. [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 475. Luthers Annotationes in Ecclesiasten erschienen 1532 im Druck, nach unserer Stelle im Sommer.* [7]) *Textverderbnis. Khum. und B. haben:* socken; *aber was soll das heißen: auf oder in Socken reiten? Die Erklärung in Bd. 1 S. 630 zu S. 207, 15 kann nicht befriedigen. Luther denkt wohl an seine eigene Flucht aus Augsburg 1518, zu Pferd, ohne Hosen und ohne Sporen, siehe unsre Nr. 1203 (Kawerau).* [8]) *B. beginnt:* Ecclesiaste a D$_{\text{l}}$octore praelecto edito dicebat. [9]) *Wern.:* ad. [10]) *Clm., Wern.:* — es reitet ... socken; *diese Parallelen lassen die ihnen unverständlichen Worte aus.* [11]) *Wern., B.:* + noch. [12]) *Text:* Apocrifis; *Wrampelmeyer:* Apocrisis. *Luther hatte 1532 angefangen, die Apokryphen zu übersetzen. Köstlin 2, 292f.* [13]) *Luther hatte 1532 seine Hauspredigten begonnen. Unsre Rede fällt in den Juni oder Juli des Jahres; also war der Sommerteil noch* in compositione. *Vgl. auch Köstlin 2, 265 und 294f.* [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1686.*

(Cord. 1586) Zu[1] einem bapſt gehoret nicht ein fromer man[2], ſondern ein ſchalck vnd boßewicht; den wer ſich dis regiment[3] annemen wil, der mus der negſt boßwicht ſein nach dem Teuffel.

*Nr. 1686 (Schlag. 412). — Cord. B. 101[b]; B. 3, 229; Walch NA. 853, 16; 1974.

3245. (Cord. 1587; Zell. 574) Wir[4] haben einen fromen keyſer. Er hatt einen keyl in ſeinem hertzen, es habe yhm drein geſteckt, wer da wolle. Er iſt ſtille vnd frum. Ich halte, er redet in eim jar nicht ßo viel als ich in einem tage.

*Nr. 1687 (Schlag. 413). — Walch NA. 1262, 48 extr.; 1974.

3246. (Cord. 1588; Zell. 574) Ferdinandus suum regnum invasit sapientia et sanguine, at[5] non perficiet, sed confundetur.

*Nr. 1688 (Schlag. 414). — B. 2, 322; Walch NA. 1974.

3247 a. (Cord. 1589; Zell. 575) Iustitia[6], quae in recentibus ecclesiis diligenter praedicanda est, est triplex: Paedagogica est ceremoniarum, civilis, quam caesar multo melius descripsit quam papa; illae duae sunt necessariae, sed non iustificant. Iustitia Dei, theologica scilicet, est fides et iustificat coram Deo. Huc applicatur atrium, exterius[7] templum et sanctum.[8]

3247 b. (Khum. 270[b]) Iustitia[9] est triplex et diligenter praedicanda in recentibus ecclesiis:

Paedagogica, Civilis	ceremoniae, decalogus	illa sunt necessaria, sed non iustificant.
Iustitia Dei	fides	coram Deo iustificat.

3247 c. (B. 1, 52) Est autem[10] iustitia triplex et diligenter praedicanda in recentibus ecclesiis:

Paedagogica Ceremoniae
Civilis Decalogus
Iustitia Dei et fidei, quae coram Deo iustificat.

*Nr. 1689 (Schlag. 415). — Khum. 304; Clm. 939, 18 und 42; Wern. 51[b] und 92; Walch NA. 463, 24; 1974.

3248. (Cord. 1590; Zell. 575) In[11] Genesi cum de Iacob legitur eum abstulisse alienos Deos, hic[12] cogitandum non est illum unum[13] alterum 1. Moſe 35, 2

---

[1]) *Hier setzen die Parallelen ein; Cord. B. hängt unsern Text an Nr. 3251 an.* [2]) *B.:* — man. [3]) *Cord. B., B.:* des regiments. [4]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1687.* [5]) *B.:* sed. [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1689.* [7]) *Wrampelmeyer:* externis. [8]) *Wrampelmeyer:* Sanctissimum. [9]) *Khum. 304 stimmt wörtlich mit Khum. 270[b] überein; Clm. 939, 42 und Wern. 92 haben nur den ersten Satz, und Clm. hat diesen wieder gestrichen und übergeschrieben:* Vide supra. [10]) *B. hat unsern Text im Anschluß an Nr. 3232.* [11]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1690; Zwick. geht mit Nr. 1690 zusammen.* [12]) *Cord. B.:* hinc. [13]) *Cord. B.:* + aut.

idolum abstulisse seu confregisse, sed quod in universum mutaverit falsum cultum Dei. Da wird ein weſen ſein geweſt! Et verus cultus iſt offt gefallen,
1. Moſe 4, 26 velut cum[1] legitur Enos coepisse nomen Domini[2] invocare. Nam verus cultus Dei violabatur per Cayn; der war ein böſewicht, es hatte[3] aber nicht
1. Moſe 4, 15 ſein ſollen, quia promissione patris[4] ward er nur harter[5]: Qui occiderit Cain, septuplum punietur. Vnd wird alßo ein fein ſcheinender[6] welt heiling[7] ſein geweſen, et noluit esse impius.

*Nr. 1690 (Schlag. 416). — Cord. B. 83[b]; Zwick. 80[b]; Walch NA. 250, 17; 1974.

3249. (Cord. 1591; Zell. 576) Papistae quia noluerunt assentiri consiliis in Schweinfurt[8], quia malunt perire cum illorum principum[9] fremitu, meditatione, conventione, disruptione, conatu, consultatione, et fiet, quod volunt.

*Nr. 1691 (Ror. Bos. q. 24[s], 119). — Walch NA. 1974.

3250. (Cord. 1592; Zell. 576) Papa Clemens est mere creator[10] suorum[11] theologorum, quia neque unum verbum novit Latinum, ut sileam theologum esse. Ipse (inquiunt) strenuus miles est, er iſt ſeiner hand gewaltig, er kan ſeinen man beſtehen. Putasne, hic illi tituli decorent[12] magistratum nostrum et papam?

*Nr. 1694 (Schlag. 417 in.). — Walch NA. 1974.

3251. (Cord. 1593; Zell. 576) Wen[13] wir gen[14] himel komen, werden wir vns 10000[15] jar zu wundern[16] haben an des bapſt greul, darnach an den monarchiis et aliis magnis impietatibus, et mirabimur[17], das ſie G[ott] ßo lang hatt leiden mogen. Et ego credo papam in diebus suis non audivisse unam contionem.[18]

*Nr. 1694 (Schlag. 417 med.). — Cord. B. 101[b]; Walch NA. 1322, 4 extr.; 1974.

3252. (Cord. 1594; Zell. 577) Omnes nunc volunt intelligentes esse scripturae, decalogi etc. Wie ſol wir yhm aber thun? Wir habens alßo gefunden; wir muſſens alßo laſſen bleiben, quia omnes volunt esse scioli et tamen etiam nostri magistri.

*Nr. 1694 (Schlag. 417 extr.). — Walch NA. 1974.

3253. (Cord. 1595; Zell. 577) Aves et bestiae plus consumunt annuatim quam homines, den ein wulff mus ein jar 100 ℔.[19] haben, als die recht

---

[1]) *Cord. B.:* + ibidem. [2]) *Cord. B.:* Dei. [3]) *Cord. B.:* hat. [4]) *Cord. B., die Abbreviaturen falsch auflösend:* permissione peccati. [5]) *Cord. B.:* herter. [6]) *Text:* ſchneinender. [7]) *Cord. B.:* eine feine ſcheinde werckheilige. [8]) *Siehe Bd. 2 S. 184 Anm. 1.* [9]) *Nicht der protestantischen Fürsten, wie Wrampelmeyer erklärt, sondern der katholischen.* [10]) *Walch NA. schlägt vor zu lesen:* creatura. [11]) *Nach* suorum *gestr.:* popu. [12]) decerent? [13]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1694.* [14]) *Cord. B.:* in. [15]) *Cord. B.:* 1000. [16]) *Cord. B.:* zuuerwundern. [17]) *Cord. B.:* — et mirabimur. [18]) *Cord. B. fügt Nr. 3244 und Nr. 3369 (Cord. 1740) an.* [19]) *Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen:* tue.

weibleute ſagen; luchs, fuchs, dachs, merder, elltiſz, geyer, habicht multum vorant, prope[1] omnia etc.[2]

*Nr. 1693 (Ror. Bos. q. 24[a], 119). — Walch NA. 1974.

3254. (Cord. 1596; Zell. 577) D[o]ctor[3] Eccius dixit ad Phil[i]ppum se velle nullam esse in monasteriis nonnam, et tamen propter coniugium voluit eas occidere. Adeo mendaciter defendunt Diabolum.

*Nr. 1696 (Schlag. 418). — Walch NA. 939, 9; 1974.

3255. (Cord. 1597; Zell. 577) De uxore sua gravida[4] lactante puerum dixit: Es iſt ſchwer zwen geſt zu neren, einen im haus, den andern fur der thur.[5]

*Nr. 1016 (Ror. Bos. q. 24[f], 45[b]); *Nr. 1697 (Schlag. 419). — Cord. B. 58; Walch NA. 1974.

3256. (Cord. 1598; Zell. 578) Motus est causa sanitatis, et sanitas est causa motus. — Deinde di[x]it: Ich wolt 100 fl.[6] drumb geben, wen ich ſie hette, das ich den pulſz nicht kundt judicirn, den ich mach mich bald krencker, den ich bin, wen ich mir den greiffe.

*Nr. 1699 (Schlag. 421). — Walch NA. 1974.

3257a. (Cord. 1599; Zell. 578) Maxima[7] est potentia Turcae, quod 200 000[8] per integrum annum sustentat suo stipendio, sed regnum suum nihil[9] est quam mera malitia. Nos autem sumus delicati martyres, qui nihil possumus variis dominiis oppressi[10]; einer vertirbt[11] den andern. Wir wollen dem[12] Turcken wol widerſtehen[13] mit dem Vater vnſer, den es ſteht geſchrieben: Libera nos a malo, wen Deutſchland nicht ſo viel bluts vergoſſen hette et ultra hoc[14] agnitam veritatem non persequeretur[15]; drumb wird vns G[o]tt daheim ſuchen. Matth. 6, 13

(Cord. 1600) Deus puniet nos ut olim Sodomam et Gomorram, Seboim, 5 civitates[16] propter superbiam. Darnach erweckt er (Zell. 579) einen Abraham, der ſtrafft die[17] vier konige wider. Ita si ego[18] deberem esse consiliarius Dei, cum vellet punire Germaniam, consulerem, ut punita[19] per Turcam, deinde etiam ipsum puniret per aliquem malum nebulonem et profligaret ipsum. Doch G[o]tt wirds wol machen. 1. Moſe 14, 2 5. Moſe 29, 23 1. Moſe 14, 13 ff.

[1]) *Text:* propter. [2]) *Wrampelmeyer:* — etc. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1696.* [4]) *Cord. B.:* impraegnata et tum (tamen?) adhuc. [5]) *Cord. B.:* + etc. [6]) *Wrampelmeyer:* floren. [7]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [8]) *Cord. B.:* 20 000. *Die Zahl im Text ist gewiß richtig. Es waren wohl Gerüchte gekommen von den großen Rüstungen der Türken, die dann im August 1532 vergeblich vor Güns in Ungarn lagen.* [9]) *Cord. B.:* + aliud. [10]) *Cord. B.:* — qui . . . oppressi. [11]) *Cord. B.:* vertreibet. [12]) *Cord. B.:* den. [13]) *Cord. B.:* vertreiben. [14]) *Cord. B.:* hoc ultra. [15]) *Text:* prosequerentur; *Cord. B. richtig.* [16]) *Cord. B.:* — Seboim, 5 civitates. [17]) *Cord. B.:* — die. [18]) *Cord. B.:* — ego. [19]) *scil.* ea; *Abl. absol; Cord. B.:* puniret.

3257b. (B. 1, 398) Maxima est potentia Turcae, qui exercitum ꝛwe mal hundert tauſent militum per integrum annum stipendiis servat, darꝛu er auffs wenigſte annuatim haben muß ꝛwemal tauſent mal tauſent.[1] Turcicum regnum est mera militia.[2] Nos autem delicati sumus martyres, qui nihil possumus multis et variis dominiis oppressi, do einer den andern verterbet. Wir wolten dem Turcken wol widerſtehen mit dem Vater vnſer: Matth. 6, 13 Libera nos a malo, wan Teutꝛſchland nicht ſo viel bluts propter religionem vergoſſen hette[3] neque adhuc veritatem agnitam ita persequeretur; dorumb 1. Moſe 14, 2 5. Moſe 29, 23 wirdt vns Gott daheime ſuchen, sicut Sodomam, Gomorram, Seboim et quinque reges per quatuor reges profligavit. Deinde Abraham excitabat, 1. Moſe 14, 13 ff. qui de quatuor regibus victoribus poenam sumpsit. Ita si ego consiliarius Dei esse deberem, ubi Germaniam punire vellet, ut tamen per pium aliquem Turcam nebulonem illum profligaret. Doch Gott wirts wol recht machen.

Cord. B. 97b; Walch NA. 1594, 1 med.; 1974.

3258. (Cord. 1601; Zell. 579) Sedens et edens in mensa dixit: Die ſemel ſol ich noch auffeſſen, vnd alle maltzeit ein ſemel zur buſſe[4], quod annuatim[5] facit 31 gr. et 4 ₰.[6] — Deinde[7] potum et alia, donec veniret ad summam, quae ei zu gros war, et dixit: Ich mag nimer rechen; es macht einen gar verdroſſen. Es wil zu hoch ſteigen. Ich hette nicht gemeinet, das auff einen menſchen ſo viel gehen ſolt etc.[8]

Walch NA. 1974.

3259a. (Cord. 1602; Zell. 579) Ego vere superbire deberem, quia Satan infensissimus hostis meus ubique mihi insidiatur. Solt mich werlich ſtoltz deuchten, das ich alſo ein hohen feind habe!

3259b. (B. 3, 157) Ego iure superbire deberem, quod Sathan infensissimus hostis ubique mihi insidiatur. Solt mich warlich ſtoltz duncken, daß ich einen ſolchen hohen feindt habe!

Walch NA. 1974.

3260. (Cord. 1603; Zell. 580) Maximilianus consiliarium habuit infidelem, qui[9] et multa mala ei fecit, et tamen voluit esse iustus. Caesar eum semel accedens dixit: Quid videtur is vobis dignus esse, qui mihi intimus consiliarius est, infidelis tamen est? Respondit is incunctanter: Pessima morte dignus esset. Da ſchlug er yhn auff die achſel vnd ſprach:

---

[1]) *scil. Gulden.* [2]) militia *ist gewiß besser als* malitia *bei Cord. und Cord. B.* [3]) *Text:* hetten. [4]) *Wrampelmeyer erklärt:* Zubuße; *Walch:* d. i. obendrein. [5]) *Text:* annatim. [6]) *Wrampelmeyer:* Genauer wohl 30 Gr. et 4 ₰. [7]) *scil.* computavit etiam, *wie Wrampelmeyer richtig ergänzt.* [8]) *Wrampelmeyer:* — etc. [9]) *Text:* quia.

Jch mus ewr mer haben. — Si dux meus talia mihi di⌊ceret, ich wurde in die hosen scheissen.

Walch NA. 1257, 41; 1974.

FB. 4, 205 (45, 41) Höflichkeit und Gütigkeit des Kaisers Maximiliani des Ersten. (A 479b; St. 486b; S. 443b) „Der Kaiser Maximilianus hat einen Schreiber gehabt, der hatte ihm bey drey tausend Gülden veruntreuet und abgestohlen. Nun war der Kaiser ein feiner höflicher Mann. Da nu der Schreiber ein Mal zu ihme kommen war, hat er zu ihme gesagt: „„Lieber Schreiber, was dünkt Euch, wenn einer ein Diener hätt und er stähle ihm so viel, was wäre er wol werth?““ Da hatte sich der Schreiber fremde gestellet und gesagt: „„Gnädigster Herr Kaiser, den soll man billig hängen und strafen!““ „„Ey nein,““ hätte der Kaiser Maximilian gesagt, und ihn auf die Achsel geklopft, „„wir dürfen Euer noch länger!““

3261. (Cord. 1604; Zell. 580) Mendacem oportet esse memorem.[1] Ideo ego cum scholasticus essem, peccavi contra hoc dictum; favorem enim rogabam[2] ad balneas die dominica.[3] Item ille, qui dixit se vidisse apes, quae haberent magnitudinem ovium; interrogante alio, quomodo perreperent sua tam parva foramina in alveariis? respondebat: Do laß ich sie fur sorgen.

Walch NA. 1976.

3262a. (Cord. 1605; Zell. 580) Cur Moses et prophetae perpetua tautologia[4] repetant eandem rem, quaeritur. Jst doch das[5] gantz Deutero⌊nomium nicht mehr (Zell. 581) quam: Ego sum Do⌊minus Deus t⌊uus, qui edux⌊it etc. 5. Mose 5, 6
Sed Spiritus S⌊anctus bene vidit humanam impietatem[6], qui summis tantum digitis bibliam contrectant et infossi thesauri obliviscuntur. Vidimus nostro tempore, quam gratiose Deus nos liberavit a tyrannis, a papa, a schwermeris, Zuinglio, Oecolamp⌊adio; qui casus nos deberent consolari iugiter, et nos omnium illorum iam dudum sumus obliti.

3262b. (B. 2, 221) Tautologiae in scriptura ut in Mose et Deuteronomio nil fere nisi: Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxit te de terra etc., 5. Mose 5, 6
ideo inserentur, quia Spiritus[7] vidit humanam impietatem in oblivione summorum beneficiorum Dei. Et nostro tempore ingentia fecit Deus.[8] Liberavit nos a tyrannide papistica[9], profligavit[10] sectarios, Muntzerum, Zuinglium,

---

[1]) *Sprichwörtlich, schon bei Quint. 4, 2, 91. Vgl. Erl. Ausg. 32, 40f.; Wander 3, 278 Nr. 30.* [2]) *Wrampelmeyer:* negabam*; das Wort ist verwischt. Luther erzählt wohl, er habe als Schüler um Urlaub zum Baden gebeten.* [3]) *Text:* Dominico. *Am Sonntag waren wohl die Bäder geschlossen.* [4]) *Text:* taphtologia. [5]) *Text:* bantz. [6]) impietatem *über gestrichenem* infidelitatem *im Text.* [7]) *Text:* scilicet*; es ist wohl mit Rebenstock und den anderen Parallelen zu lesen:* Spiritus. [8]) *Khum., Clm. und Wern. beginnen wie Cord.:* Cur Moses et prophetae perpetua *ταυτολογια* repetunt eandem rem? Jst doch das gantz Deuteronomium nit mehr denn Ego sum Dominus Deus tuus etc. Nempe quia Spiritus Sanctus vidit humanam *(Wern.:* + inbecillitatem *et)* impietatem, quae summis Dei thesauris (sic) cito obliviscimur. Vide, quam nostro *(Clm., Wern.:* meo*)* tempore facit Deus *usw.* [9]) *Khum.:* papae. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* + ante oculos nostros.

Oecolampadium; qui casus nos consolari deberent, sed iam dudum obliti sumus. Tanta est ingratitudo[1] nostra etc.

Khum. 321b; Clm. 939, 51b; Wern. 108; Walch NA. 55, 79; 1976.

FB. 1, 70 (1, 79) Warum in der heiligen Schrift einerlei so oft wiederholet werde. (A. 22b; St. 27; S. 27b) Daß in der heiligen Schrift ein Ding und Rede mit einerlei Worten so oft wiederholet und angezeiget wird, das ärgert die kluge Vernunft sehr. Als in den Büchern Mosi und sonderlich im fünften Buch schier nichts so viel gedacht und eingebläuet wird, als dies: Ich, der Herr, bin dein Gott, der dich aus Aegypten geführet hat. Darauf hat Doctor Martinus Luther gesaget, „daß dies die Ursach sei, daß der heilige Geist wol gesehen hat das gottlos Herz und die Undankbarkeit der Menschen, daß sie der größten Gaben und Wolthaten Gottes balde vergessen. Nu hat Gott an uns zu unsern Zeiten auch große Gaben und Wolthaten erzeiget, aber bald sind sie vergessen. Er hat von des Papsts, des Antichrists, Tyrannei uns erlöset, die Rotten und Secten, Ketzer und Schwärmer gestürzet, als Münzer, Zwingeln, Oecolampadium, Carlstadt und andere dergleichen mehr. Welcher gräuliche Fälle uns billig schrecken und auch trösten sollten, daß wir in der Furcht Gottes lebeten und sein Wort gerne höreten und lerneten und beteten. Denn es ist balde mit uns geschehen, daß wir dahin porzelen und in schädliche Ketzerei gerathen, wie wir itzt sehen und erfahren mit großem Herzeleid. Aber wir haben Gottes Wolthat längst vergessen; also groß ist unsere Undankbarkeit!"

3263a. (Cord. 1606; Zell. 581) Unus[2] ex militibus, quos conduxerat marchio[3] adversus Turcam, venit ad Lutherum dicens clam esse rumorem conductos milites tandem adversus ducem Saxoniae[4] pugnare oportere; si hoc verum esset, quid ei faciendum? Respondit: Profecturi contra Turcam **schlacht drein**, quia stipendiarii estis; sin contra verbum quis vos ductaverit, **wist yhr euch wol zu halten**, ne quid contra conscientiam faciatis.

3263b. (B. 2, 194) Dominica post Margarethae[5] venit cohors militum stipendiariorum a marchione Ioachimo suscepta Ratisbonae[6] contra Turcam, qui iter facturi in Marchiam suspecti facti sunt, ne tum contra ducem Saxoniae cogerentur pugnare, et multi in ea suspicione discesserunt. Quidam ex illis veniens ad Lutherum consulens, quid sit faciendum? Respondit Lutherus: Stipendiarii estis. Si pugnare debetis contra Turcam, **so thut euer beftes, schlaget drein**; si contra verbum est pugnandum, **so werdet ihr euch wol wissen zu haltten, das ihr widers gewissen nicht thut.**

Walch NA. 1440, 1 extr.; 1976.

3264a. (Cord. 1607; Zell. 581) Cum[7] magnus murus et trabs ruerent

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* oblivio. [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2708; FB. und B. datieren unser Stück wohl richtig auf den 14. Juli 1532.* [3]) *Joachim I. war damals selbst auf dem Reichstag zu Regensburg, und sein Sohn Joachim führte die Truppen des niedersächsischen Kreises gegen die Türken.* [4]) *Text wiederholt die Worte* tandem ... Saxoniae; *von späterer Hand ist das zweite gestrichen.* [5]) *14. Juli 1532.* [6]) *Vgl. Anm. 3. Die Landsknechte zogen also von Regensburg in die Mark, wo der Kurprinz sie erwartete.* [7]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1092.*

summo impetu penitus iuxta Doctorem corruentes, dixit: Hic opus vidi Satanae adversus [1] me et auxilium Dei pro me.

3264b. (Cord. B. 267) Lutherus muro fere oppressus[2]. 12. Julii am freitag am abend[3] Margarethae vesperi[4] ante horam[5] quintam D⌊octor[6] Luther⌊us una cum coniuge ex horto rediens ingressus est cellarium[7], quod tunc aedificabatur; mox illo[8] ingresso murus soli[9] fundamento ruit maximo tumultu, et nisi Deus eos liberasset, oppressi[10] fuissent.[11] Ibi enim Sathan suam voluntatem exhibuit erga Doctorem Lutherum, sed Deus illi suam defensionem ostendit praesentibus Angelis.

*Nr. 333 (VD. 134[b]); *Nr. 1722 (Ror. Bos. q. 24[a], 120[b]). — B. 3, 159; Zwick. 83[b]; Walch NA. 1313, 30 in.; 1976.

3265a. (Cord. 1608; Zell. 582) De[12] seniore principe Iohan⌊ne di⌊xit omnium suorum maximam inoboedientiam eum ad impatientiam (ut sileam ad ultionem) non posse movere, sed ipsum semper dicere: Sie werden ſich noch beſſern. Sed hanc modestiam habuit a iuventute persuasus a monachis et ex illis suis praedicationibus, qui eum docuerant principem oportere clementem et patientem esse, non iratum, mansuetum et misericordem, non ultorem, et tribuerunt principi omnia officia hominis privati. Hos mores adeo non potuit reicere, atque ego totum monachatum non possum deponere.

3265b. (B. 1, 343) Anno 32. 28. Iulii Martinus Lutherus ex Torga rediit[13] et inter alia insignem principis senioris patientiam et longanimitatem retulit, qui multorum inoboedientia non commoveretur semper emendationem expectans. Hoc factum dicebat ex persuasionibus contionatorum papisticorum; nam a[14] iuventute monachos praedicatores audiverat contendentes principes non debere esse iratos, sed mansuetos, misericordes, patientes, omnia praecepta privatarum personarum illis applicantes, quasi non liceret principi irasci, vindicare, defendere. His persuasionibus elector a teneris

---

[1]) *Text:* adversum. [2]) *Cord. B. hat am Rande die falsche Jahreszahl* 1534; *B. richtig:* 1532; *Zwick. fährt fort:* fuit 12. Iulii vesperi hora 5. Nam cum uxore ex horto *usw.* [3]) *B.:* — am abend; + vesperi. [4]) *B.:* — vesperi. [5]) *B.:* — horam. [6]) *B.:* + M⌊artinus. [7]) *B.:* + suum. [8]) *B.:* ipso. [9]) *Zwick., B.:* soluto. [10]) *Text:* oppressere; *Zwick.:* omnes oppressi. [11]) *B.:* et nisi divinitus servati fuissent, omnes periissent. [12]) *Wrampelmeyer bezweifelt ohne Grund die Richtigkeit des Datums von B. und FB. (28. Juli 1532); es ist gewiß richtig, vgl. Nr. 3264.* [13]) *Vgl. Enders 9, 211, Anm. 1.* [14]) *Zwick. hat im einzelnen völlig abweichend:* Ioannes elector cum a iuventute monachos audivisset, persuaserunt ei principem non debere irasci, sed mansuetum, misericordem et patientem esse et omnia praecepta privatae personae traduxerunt ad officium, quasi non liceat principem irasci, vindicare, defendere, punire. His persuasionibus imbutus a teneris non potest dissuaderi ab illis, sic ut ego non possum monachatum meum animo eicere.

imbutus ab illis moveri non potest, sicut nec ego monachatum meum assuetum abicere omnino possum.

Zwick. 43; Walch NA. 1274, 71 in.; 1976.

FB. 4, 225 (45, 71) Ein Anders vom Kurfürsten Johanns. (A. 485b; St. 491; S. 447b) Am 28. Julii kam D. M. Luther wieder von Torgau, und unter anderm sagte er von der trefflichen Geduld und Langmüthigkeit des alten Herrn, der sich nicht bewegen ließ den Ungehorsam seiner Leute, hoffet und wartet allzeit, sie würden sich bessern und fromm werden. „Das," sprach der Doctor, „wäre geschehen daher, daß er von Predigern also gelehret und beredet war. Denn er hatte von Jugend auf die Mönche, seine Beichtväter, gehort, die gaben für: Ein Fürst sollte nicht zornig, sondern sanftmüthig, barmherzig und gedüldig sein ꝛc., und ihn allein gelehret, was nur einzele Personen, so nicht in Aemtern sind, angehet, gleich als dürfte, noch gebührete einem Fürsten nicht, daß er zörnet, Rache ubete, die bösen Buben strafte, noch die Frommen wider Gewalt und Unrecht schützte und vertheidigte. Davon kann er noch nicht lassen, weil er in dem unterweiset ist von Kindheit auf; gleichwie auch ich meine Möncherey nicht gar ablegen noch vergessen kann."

Darnach[1] sagt er, „daß Magister Lucas Edenberger, H. Hans Ernstens zu Sachsen Präceptor, in großen Gnaden des Fürstens H. Hanns Friederichen wäre. Denn da er seinen Abschied gebeten, hätte der junge Herr, H. Hanns Friederich, gesagt: „„Mir gefällt der Präceptor sehr wol. O, daß ich einen solchen Präceptor gehabt hätte, er sollts nicht umsonst gethan haben! Hätte man mir M. Spalatinum gelassen, so sollte es nicht Noth haben; aber M. Colditius hat sich ubel um mich verdienet!"" Darnach sagte D. M. L., „daß H. Hanns Friederich pflege immerdar zu sagen: „„Die Jugend könnte jtzt leichtlich gelehrt werden, da wir mit den Casualibus und Temporalibus nicht haben könnt hin kommen, damit hat man uns gemartert dieselbige Zeit.""

Kurfürst Johanns hat ein Mal zu D. M. Luther gesaget: „„Es hat mir mein Sohn, Herzog Ernst, eine lateinische Epistel geschrieben, und gefällt mir wol; bittet um einen Hirsch, den hab ich ihm selber geschossen und geschickt, und will, daß er studire. Er kann leichtlich lernen zwey Bein uber einen Hengst hängen!""

Da[2] Herzog Johanns, Kurfürst von Sachsen, von dreyen Orten seines Fürstenthums Briefe empfangen hatte, in welchen ihm geschrieben, daß die Bauren auf wären, Fürsten und Herrn und die vom Adel vertreiben wollten Anno 1525, sagte er: „„Will mich mein Gott lassen bleiben einen Furſten, wie ich bisher gewesen bin, so geschehe sein Wille! Ich kann auch ein ander Mann seyn!""

3266 a. (Cord. 1609; Zell. 582) Cum[3] nonnulli odio impeterent M⌊agistrum Lucam[4], iunioris principis[5] praeceptorem, respondit, qui nunc elector est[6]: Mihi iste vir bene placet. Et utinam mihi talis contigisset aut certe non amovissent a me Spalatinum! Ceterum Colditius[7] non est bene de me meritus. — Senior dux Iohan⌊nes ad haec: Nunc facile pervenit iuventus[8] ad eruditionem, ad quam nos non potuimus pervenire cum casualibus et

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3266.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2071.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 1.* [4]) *Edenberger. Zur Sache vgl. Paul Vetter im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 30 (1909), 140 f. über Alexius Krosner.* [5]) *Herzog Johann Ernst, der jüngere Bruder Johann Friedrichs des Großmütigen.* [6]) *Der Zusatz* qui nunc elector est *ist von Cordatus wohl erst 1537 bei der Umarbeitung seiner Sammlung eingeschoben worden.* [7]) *Alexius Krosner, siehe Anm. 4.* [8]) *Wrampelmeyer:* iuventus pervenit.

temporalibus. Es hatt mir mein ſon ein Lateiniſche epiſtel geſchrieben, (Zell. 583) vnd gefelt mir wol, und bitt vmb ein hirſſen; den habe ich yhm ſelbs geſchickt vnd geſchoſſen vnd wil, das er ſtudir. Er kan leicht lernen zwei bein vber ein hengſt hengen.

3266b. (B. 1, 344) Postea[1] dixit Magistrum Lucam, praeceptorem Ioannis Ernſts filii, in summa principis esse gratia; qui cum absolutionem ab officio petiisset, Ioannes Fridericus dixerat: Optime mihi placet praeceptor iste. Utinam ego talem habuissem, er ſol es nicht vmbſonſt thun! So man mir Georgium Spalatinum gelaſſen, ſo hette es nicht nodt. Sed Andreas Coldicius[2] male meritus est. Senior autem princeps Ioannes dixit iuventutem iam facile ad eruditionem pervenire, da wir mit den casualibus vnd temporalibus nicht haben konnen hinkommen. Es hat mir mein ſon ein Lateiniſche epiſtel geſchrieben, vnd gefelt mir wol, darin er vmb einen hirſch bittet, welchen ich ihm ſelber geſchoſſen vnd geſchickt, vnd mein wille iſt, das er ſtudiere, dan er kan leichtlich lernen zwene ſchenckel vber ein hengſt hengen.

Walch NA. 1274, 71 med.; 1976.

3267. (Cord. 1610; Zell. 583) Pastor Zuiccavianus[3] scribit ad me casus matrimoniales; dem wil ich ein gutte ſaw geben[4], quod me his negotiis vult implicare, quae ad magistratum pertinent. Sunt enim externa, quae agunt de dote, haereditate; quid haec ad nos? Nos tantum in conscientiis consulimus illis, et nobis nunc haec vult imponere magistratus, et quod maius est, cum nostra consilia et sententiae eis displicent, non exequuntur, etiam bonae cum sint. Nos sumus conscientiarum pastores, non corporum aut corporalium. Nemo debet se alienis molestiis subicere. Sie werdens wol one vns ausrichten.

Walch NA. 1135, 20; 1976.

FB. 4, 46 (43, 20) Eheſachen gehören nicht fur die Pfarrherrn und Prediger, ſondern fur die Oberkeit, die ſoll darüber halten. (A. 434; St. 450; S. 411) „Der Pfarrherr zu N. hat mir ein Eheſache zugeſchickt, ihm mein Bedenken darinnen anzuzeigen. Dem will ich ein gute Sau geben, daß er mich in ſolche Händel wickeln und miſchen will, die fur die weltliche Oberkeit gehören; denn es ſind äußerliche Ding, ſo mit Mitgiften, Morgengaben, Gütern, Erb ꝛc. umgehen. Was gehet aber das uns Prediger an, da wir nur den Gewiſſen rathen ſollen? Und die Oberkeit will uns ſolches auflegen, und das mehr iſt, wenn ſie unſers Raths und Bedenkens gebrauchen, ſo gefället's ihnen nicht, wollens nicht exequiren, noch ins Werk ſetzen. Darum will ich ſolche Händel der Oberkeit wieder heimſchicken, daß ſie dieſelbigen entweder den Officialen zuſchicken, oder ſelbs drüber erkennen und urtheiln, oder aber unſerm Bedenken folgen und exequiren. Wir ſind Hirten uber die Gewiſſen, nicht uber Leib und Gut. Niemand ſoll ſich in ſolche fremde verdrießliche Sachen einlaſſen! Die von N. N. ſind klug gnug, werdens wol ohn uns ausrichten."

---

[1]) *Mit* Postea *ſchließt B. unsre Nr. 3266b an Nr. 3265b an; unser Stück fällt also noch auf den 28. Juli 1532.* [2]) *Lies:* Alexius Coldicius. [3]) *Leonhard Beyer.* [4]) *Zum Ausdruck vgl. Grimm 8, 1846, 2, d.*

3268. (Cord. 1611; Zell. 583) Varias tentationes oportet fructiferas arbores perferre[1] et fere ut bonus christianus, tempestates, fulmina, (Zell. 584) grandinem, durch raupen, quae triplices sunt; fiunt enim quaedam ex zuifalder[2] et emeſſen[3] vnd ſpinnen. Noch mus der baum hindurch vnd frucht bringen.

Walch NA. 1976.

3269a. (Cord. 1612; Zell. 584) Cum[4] caesar maximo adversus Turcam exercitu proficisceretur in Austriam[5], di⌊xit[6] se existimare Danielem loqui
Dan. 11, 5 ff. de eo ca⌊pite 11. de rege loquentem[7] aquilonis et austri, qui figet tentoria
Dan. 14, 45 intra duo maria in terra inclyta. G⌊ott helff vns, das gute newe zeitung komen! Non putassem me superstitem, ßo lang die 2 keyſer zuſamen ſolten komen.

(Cord. 1613) Orate Deum, nam noster princeps[8] nimis est praesumptuosus et confidit in suis viribus. Das wird nicht ein gut ende nemen. — Adiungebat etiam hoc Germanorum equos Turcarum klopper[9] leicht vmbſtoſſen.

3269b. (B. 2, 191). Multa locutus est de Turca, contra quem noster imperator summo exercitu proficiscitur, et videtur de hac pugna Daniel
Dan. 11, 5 ff. loqui capit⌊e 11., ubi dicit de rege aquilonis et austri[10], et quomodo figet
Dan. 11, 45 tentoria intra duo maria in terra inclyta. Gott helffe vns, das gutte neue ꝛeittung kommen! Ich meinet nicht, daß ichs erleben ſolt, das dieſe ꝛwene keyſer ꝛuſammen ſoltten. Orate Deum, nam noster exercitus est nimis praesumptuosus, confidit suis viribus. Das wirdt nicht gut ende nemen. — Deinde dixit Germanorum equos validiores facile evertere Turcicos, ihre leichte klöpper.

Walch NA. 1607, 1 extr.; 1976.

3270. (Cord. 1614; Zell. 584) Miserrimi homines sumus nostrum Deum ꝙxpugnare tentantes, ßo wir vns doch der leuße, flochen[11], mucken, flhien etc.[12] nicht erweren mugen.[13]

Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

---

[1]) *Infolge des heißen und trocknen Frühjahrs 1532 gab es wohl viel Ungeziefer. Vgl. auch Nr. 3270.* [2]) *Text:* ꝛuifalder. *Über Zweifalter (Schmetterling) siehe L. Diefenbach, Glossarium 410 s. v. papilio.* [3]) *Ameisen. Diefenbach a. a. O. 243 s. v. formica.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [5]) *Text:* Aphricam. *Offenbar hat Cordatus bei der Umarbeitung seiner Sammlung 1537 an den zwei Jahre vorher erfolgten, viel besprochenen Zug Karls V. gegen Tunis gedacht; Luther spricht von dem Sommer- und Herbstfeldzug des Jahres 1532.* [6]) *scil.* Lutherus. [7]) *Text:* loquens. [8]) *Wahrscheinlich hat Luther deutsch von unserm 'Heer' gesprochen, und Cordatus hat 'Herr' verstanden.* [9]) *Klepper. Grimm 5, 1147.* [10]) *Text:* Austrii. [11]) *Cord. B.:* flöhe vnd. [12]) *Cord. B.:* — flhien etc. [13]) *Cord. B.:* konnen. *Zur Sache vgl. Anm. 1.*

3271a. (Cord. 1615; Zell. 585) Ebrea[1] lingua per impietatem tota contemnitur aut forte desperatione artis. Licet enim phrases et constructiones tradi non possint, tamen grammatice tradi possunt, etiamsi constructio variet significationes[2] verborum. Sicut si dico: Thu mir das nach, hoc est imitative dictum; si autem dico: Ich wils vor thun, darnach thu mirs nach, hoc est processive dictum. Ita constructio variat verba. Et ego plus didici collatione lectionum quam per grammaticam observationem. Sine hac lingua nulla potest esse cognitio scripturae; nam et novum testamentum, quantumvis sit Graece scriptum, tamen plenum est Hebraismis. Ideo recte dixerunt Ebreos ex fontibus bibere, Graecos ex rivulis, Latinos autem ex lacunis. Ego nullus sum Ebreus grammatice nec volo quidem esse, quia non patior me regulis constringi, sed libere versor in hac lingua, quia quisquis[3] habet linguarum dona, tamen non ideo statim potest vertere in aliam linguam, vnd interpretari, iſts ein ſunderliche Gotts gaben.

(Cord. 1616) Septuaginta interpretes Ebreae linguae imperiti fuerunt, ideo ipsorum tralatio vanissima est, etiamsi verba et orationes (Zell. 586) habeant. Et Ieronimi translationem eis praeferimus, etiamsi confiteamur illum non recte sentire, qui Ieronimum einen guten Haebreum ſchilt; er thut yhm gewalt. Habet tamen, quo excusetur, quod haec lingua post captivitatem Babilonicam adeo sit corrupta, ut instaurari non potuerit.

(Cord. 1617) Si Moses et prophetae nunc redirent, suam ipsorum linguam non essent intellecturi, adeo depravata est lingua haec, ut alia omnia, quae vere Dei sunt. Et Latinus sermo adeo corruptus est, ut neque Cicero intellecturus esset, quae post haec tempora scripta sunt, si revivisceret.

(Cord. 1618) Lyra prae aliis fuit optimus Ebreus et diligens vet|eris testamenti interpres. Ego si me ab integro huic linguae dederem[4], consulerem grammaticos in primis optimos, qualis est David Kimhi[5], Mose Kimhi[6], qui fuerunt sincerissimi; deinde lector fierem Mosi propter proprietatem, postea Davidem[7], deinde Proverbia, tandem prophetas, qui figurate loquuntur.

(Cord. 1619; Zell. 587) Magna sunt dona linguarum, ideo non curantur ab hominibus, et ut tantum a Deo conserventur, omnino necessarium est. Et deinde (ut omnes artes) a paucis et privatis personis ortae[8] sunt et oriuntur.

3271b. (B. 1, 261) In vigilia Laurentii[9] vesperi in horto Martinus Lutherus cum Matthia Aurogallo et Forstemio Hebraeae linguae professoribus

[1]) *Aurifabers Text von Cord. 1615—1618 siehe unter Nr. 1040.* [2]) *Text:* sed non; *berichtigt nach B. In der Vorlage stand offenbar die Abbreviatur.* [3]) *Text:* quis; *berichtigt mit Wrampelmeyer. Oder ist* qui *zu lesen? Oder ist* etiamsi *ausgefallen, was B. hat?* [4]) *Text:* dedere. [5]) *Der Grammatiker David Kimchi lebte in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts.* [6]) *Moses Kimchi war der ältere Bruder Davids.* [7]) *scil.* legerem. [8]) *Wrampelmeyer:* orta. [9]) *Laurentii ist der 10. August, die Vigilia also der 9. August 1532.*

multa contulit de utilitate et dignitate Hebraeae linguae, quae nostro saeculo valde contemnatur, fortassis impietate aut desperatione. Respondit Forstemius linguam Hebraeam grammatice optime posse tradi; dixit Martinus Lutherus φράσεις et constructionem tradi non posse: Nam constructio variat significationes verborum, sicut apud Germanos etiam fit. Ut si dico: Thu mir das nach, hoc est imitative dictum; si vero dixero: Ich wil vorthun, darnach thu du mir das nach, hoc est processive dictum. Ita constructio variat verba. Et ego collatione lectionum plus Hebraea didici quam grammatica observatione. Si iunior essem, huic linguae me applicarem, sine qua sacrae scripturae nulla cognitio esse potest. Nam novum testamentum, quamvis Graece scriptum, plenum tamen est Hebraismis. Ideo recte dixerunt Hebraeos bibere ex fontibus, Graecos ex rivulis et Latinos ex lacunis. Ego nullus sum Hebraeus grammatice et regulariter, quia nullis patior me vinculis constringi, sed libere versor. Etiamsi quis linguarum dona habeat, attamen non statim potest in aliam linguam transferre. Das iſt ein ſonderliche Gottes gabe, interpretari. Septuaginta interpretes huius linguae imperiti fuerunt; quorum versio est ineptissima, quia literas et verba orationis neglexerunt, ut etiam Hieronymi versio praeferenda sit. Wie wol wer Hieronymum einen Hebraeum ſchilt, der thut ihm gewalt. Nam post captivitatem Babylonicam lingua Hebraea ita fuit corrupta, ut restaurari non potuerit. Si Moyses et prophetae iam redirent, sua ipsorum verba ita detorta et depravata non intelligerent. Sicut et Latinus sermo a Gottis est corruptus, ut Cicero et alii suo tempore viventes, si reviviscerent, illam linguam non intelligerent. Lyra prae omnibus aliis optimus fuit Hebraeus et diligens veteris testamenti interpres. Ego si nunc Hebraeae linguae operam dare vellem, grammaticos sinceriores consulerem, scilicet Dauid Kimhi, Mose Kimhi, qui sunt sincerissimi; deinde Mose lectionem causa proprietatis mihi proponerem, postea Dauidem, Proverbia Salomonis, tandem prophetas, qui figurate loquuntur. Magna sunt dona linguarum, sed ab hominibus non curantur; a Deo tantum servarentur, nam omnes artes a paucis et privatis hominibus iterum ortae sunt.

Walch NA. 1542, 1 med.; 1544, 2; 1976.

FB. 4, 572 (69, 2) Sprachen werden allein von Gott erhalten. (A. 579; St. 460b; S. 420b) „Die Sprachen ſind ſchöne, große, herrliche Gaben Gottes, die Leute aber achten ihr nicht, werden allein von Gott erhalten; denn alle Künſte ſind von wenigen und einzelen Privat-Leuten wieder aufbracht, und an Tag gegeben."

3271A. (Cord. 1620; Zell. 587) M[agistro][1] Ioh[anne] Forster querente, all ſein gedencken wurden im zu eng[2] etc. Vide supra etc.

Walch NA. 1976.

[1]) *Nr. 3271a ist der Anfang von unsrer Nr. 2606. Wahrscheinlich hat Cordatus bei der Umarbeitung von 1537 eine falsche Lage in die Hand bekommen und erst nach den ersten Worten bemerkt, daß er dieses Stück schon früher abgeschrieben hatte.* [2]) *Text:* ens, *siehe Bd. 2 S. 539 Anm. 9.*

3272. (Cord. 1621; Zell. 587) Cum[1] fides fiducia sit in natura misericordem Deum, horrendum est mundum eam contemnere et contra fidem putare opinionem esse de Deo irato et tantum iustitiam exigente, et sicut mundus non vult fidem, ita neque vult obiecta fidei, charitatis et crucis, nempe Deum, proximum, adversarium, quia putat hostem Deum, neminem reputat nisi se ipsum et adversarium esse putat amicum. Ideo mundus primum illud de Deo et proximo praeceptum intelligere non potest, sed necessario odit Deum et sua, verbum et sanctos eius, se ipsum diligit et sua in omnibus, quaerit Diabolum et gloriam carnis et pacem eius.

*Nr. 759 (Ror. Bos. q. 24[f], 9[b]). — Walch NA. 204, 61 extr.; 1976.

3273. (Cord. 1622; Zell. 588) Paulus et Ioan⌊nes in novo, Moses et David omnes excellunt in veteri testamento, et novum excellit vetus, quia in hoc sunt promissiones, in illo autem exhibitiones.

Walch NA. 1976.

3274. (Cord. 1623; Zell. 588) Versatus[2] sum in hoc vero theologiae studio a 20 annis, nec tamen possum satis explicare differentiam inter legem et euangelium, immo nullus hominum hoc exacte novit, quando etiam Christus in horto ab Angelis monitus est euangelii. Vana igitur est gloriatio schwermerorum de sua consummata gratia. Luk. 22, 43

*Nr. 1098 (Ror. Bos. q. 24[f], 58); *Nr. 1234 (Schlag. 3). — Walch NA. 421, 19; 1976.

3275. (Cord. 1624; Zell. 588) Decalogus est bonorum Dei erga nos confessio et confessio malorum nostrorum erga Deum.

Walch NA. 1976.

3276. (Cord. 1625; Zell. 588) Summa servitus et summa libertas, utrunque pessimum.

Walch NA. 1976.

3277. (Cord. 1626; Zell. 588) Fides[3], spes, charitas differunt sicut intellectus, voluntas et opera externa. Ad fidem proprie pertinet veritas, error, haeresis, mala opinio; ad spem proprie pertinet tribulatio, crux, periculum et eorum contraria: Pax, gaudium, bona. Fides iudicat de doctrina; spes (Zell. 589) sine fide dictante impingit. Fidei est dictare et haereticos vincere; spei est pati, expectare, audere[4] etc.[5]

*Nr. 1099 (Ror. Bos. q. 24[f], 58) und *Nr. 1231 (Ror. Bos. q. 24[f], 85[b]). — Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

---

[1]) *B. und FB. siehe unter Nr. 759.* [2]) *B. siehe unter Nr. 1098, Aurifabers Texte unter Nr. 1098 und Nr. 1234. Durch Schlaginhaufen wird das kleine Stück in den November 1531 datiert.* [3]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1231.* [4]) *Cord. B. schlecht:* audire. [5]) *Cord. B.:* — etc.

3278. (Cord. 1627; Zell. 589) Si non crederem a Deo ecclesiam simpliciter regi et conservari, tamen ita, ut videtur, eam regit et conservat; man greifft's, quod non sit opus hominum.

*Nr. 1100 (Ror. Bos. q. 24f, 58b). — Walch NA. 1976.

3279. (Cord. 1628; Zell. 589) Episcopus Maguntinus est latro ecclesiae, quia persequitur[1] euangelium. Noch erhelt vnser Herr Gott sein kirchen et abscondit eam sub illo unico velamine: Credo.

*Nr. 1100 extr. (Ror. Bos. q. 24f, 58b). — Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

3280. (Cord. 1629; Zell. 589) Nobilis quidam mihi infestus semel dixit: Seit yhr der heilig man? Lieber, wen yhr in[2] himel kompt, steupt yhr[3] mir nicht die augen! Cui ego[4]: Mein[5] lieber junckher, es mucht wol komen, das ich euch gern drein steupte[6] vnd[7] ich euch nicht[8] kundte erreichen.

Cord. B. 98 (Cl. F. 259); Walch NA. 1471, 10; 1976.

FB. 4, 478 (65, 10). Eines vom Adel gottlose und spöttische Rede wider D. M. L. (A. 454; St. 509; S. 463b) Einer vom Adel, der D. M. L. feind war, sagte zu ihm: „„Seyd Ihr der heilige Mann? Lieber, wenn Ihr ehe in Himmel kommt, denn ich, so stäubt mir die Augen nicht aus.““ Da antwortet ihm D. M. L. und sprach: „Lieber Junker, es möcht wol kommen, daß ich Euch gerne drein stäuben wollte, so werde ich Euch nicht können erreichen.“ Als sollte er sagen: Ich werde Euch im Himmel nicht finden.

3281a. (Cord. 1630; Zell. 589) Potentia[9], opulentia et[10] autoritas est apud Ps. 110, 1 impios. Nos (Zell. 590) unum habemus[11] miserum Christum, Schefflemini; den haben wir bevor, nach dem sie nicht fragen. Habeant ipsi thesauros illos terrae, nos coelestes habemus: Verbum, sacramenta, ministerium. Quae non sinemus eis[12] esse communia. Sicut Ambrosius excommunicavit caesarem, qui saevierat victor in pueros et virgines; evocatus ab hostibus ex templo collum[13] extendebat dicens: Hic sto, hic moriar.[14] Stund wie ein feul; ein feiner mut![15]

(Cord. 1631) Summa[16] summarum, mundus habet opinionem rerum praesentium, fides autem rerum futurarum certitudinem. Mundo[17] quando aliquid accidit[18] adversi, dicit: Non putaram[19]; fides autem: Sciebam Luk. 16, 19 ff. crucem secuturam fidem. Mundus est[20] ille epulo, Lazarus est[21] Christus.[22]

---

[1]) *Wrampelmeyer:* prosequitur. *Der Text ist undeutlich, doch ist gewiß mit Cord. B. zu lesen:* persequitur. [2]) *Cord. B.:* in dem. [3]) *Cord. B.:* so steubet. [4]) *Cord. B.:* + respondebam. [5]) *Cord. B.:* — Mein. [6]) *Cord. B.:* steubethe. [7]) *Cord. B.:* wenn. [8]) *Cord. B.:* — nicht. [9]) *Einen zweiten Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 807.* [10]) *Cord. B. 98:* — et. [11]) *Cord. B.:* + et. [12]) *Text:* simus eos; *Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen:* scimus eis. *Wir setzen die richtige Lesart von Cord. B. ein.* [13]) *Wrampelmeyer:* collem. [14]) *Cord. B.:* — hic moriar. [15]) *Cord. B.:* — ein feiner mut. [16]) *Text:* — Summa; *wir setzen es nach Cord. B. 98 ein.* [17]) *Cord. B.:* mundus. [18]) *Cord. B.:* + ipsi. [19]) *Cord. B.:* putabam. [20]) *Cord. B.:* — est. [21]) *Cord. B.:* — est. [22]) *Cord. B.:* + est.

3281b. (Cord. B. 32b; Cl. F. 88) In quo christiani mundum excellant.[1] Efficacia[2], opulentia et autoritas est apud impios. Nos unum habemus miserum Christum. Jenes haben ſie zuuor; id autem, Christum scilicet, nos. Nach dem fragen ſie nicht. Nos[3] dicimus: Tu es landvogt in terris, nos sumus landvogt in coelis. Sie haben die gewalt vnd gutter auff erden vnd zeitlich ampt[4]; wir haben vnſers Herrngotts ampt beuor alß tauf vnd ſacrament, officium coeleste. Wen ſie wollen gewalt, mutwillen vnd frewel[5] gebrauchen et hoc sub nomine chri- (Cord. B. 33) stiano, ſo ſagen[6] wir: Sey nu nicht mher geuatter[7], item: Gehe[8] nicht zum ſacra- ment, item: Hab kein gemeinſchafft mit den chriſten. Sed hinc orta est excommunicatio apud veteres, ut[9] legitur[10] de Ambrosio, quod[11] expellebat caesarem ex choro, eo quod crudelius in bello saevisset in virgines et pueros expugnata urbe. Sed si nolunt[12] esse christiani aut Christum[13] non[14] ferre, tum parati erimus eorum[15] tyrannidem ferre patienti animo. Sicut Ambro- sius[16] cum ab hostibus e templo evocaretur, obiciebat collum suum dicens: Ego hic sto, hic morior. Summa summarum, itzund[17] iſt das rechte concilium, quia Christus iam praesidet, Angeli assident, nos accusamur[18] et per verbum Dei respondemus.

*Nr. 510 (VD. 180b); *Nr. 807 (Ror. Bos. q. 24f, 18b) + *Nr. 808 (Ror. Bos. q. 24f, 19). — Cord. B. 98; Math. L. (29); Farr. 92; Bav. 1, 880; Clm. 937, 164; Rhed. 187; Walch NA. 610, 1 in.; 1976.

FB. 4, 371 (57, 5) Von St. Ambroſio. (A. 526; St. 316b; S. 291) „Ambroſius iſt ein frommer, gottfürchtiger und geherzter Mann geweſt; denn da ihn die Feinde, des Kaiſers Diener, aus der Kirchen forderten, und wollten, er ſollte ihnen der Kirche Gerechtigkeit, Regiment und Güter einräumen und ubergeben; reckt er ſeinen Hals und Häupt herfür, und ſprach: „„Sehet, da ſtehe ich, und bin bereit zu ſterben.““ Er hat einen feinen, freudigen und beſtändigen Muth gehabt. Item: Er treibet den Kaiſer Theodoſium, der ſonſt fromm und gottfürchtig war, aus̃m Chor und Kirche, thät ihn in Bann, drüm, daß er mit Gewalt war gefahren, und in einer Stadt Alles hatte laſſen erwürgen, auch Jungfrauen und Kinder.“

---

[1]) *Text:* excellunt; *Math. L. richtig.* [2]) *Math. L. und dessen Parallelen:* Potentia. [3]) *Rhed. setzt erst hier ein.* [4]) *Cord. B.:* — Sie haben . . . ampt; *ergänzt aus Math. L. und Bav.* [5]) *Bav.:* + vnd anderſt treiben *(statt:* gebrauchen*).* [6]) *Text:* fragen; *Math. L. richtig.* [7]) *Math. L.:* Sthehe nit zu geuattern; *Bav.:* Seint mir nicht geuattern; *Clm.:* Sey mir nicht. [8]) *Math. L.:* + mir. [9]) *Text:* et; *berichtigt nach den Parallelen.* [10]) *Text:* legunt; *die Parallelen richtig.* [11]) *Math. L., Bav., Clm.:* qui. [12]) *Text, Rhed., Bav.:* volunt; *Clm. richtig.* [13]) *Math. L., Bav.:* nomen Christi. [14]) *Math. L., Bav.:* — non. [15]) *Bav., Clm.:* ipsorum. [16]) *Math. L., das in dem vorhergehenden Stück über Ambrosius schon dasselbe gehabt hat, ähnlich Bav. und Clm. fahren fort:* suis hostibus collum porrexit, ut supra *(Bav., Clm.:* — ut supra*).* Summa summarum, thesaurus mundanorum (et) christianorum (est) diversus. *Math. L. schließt hiermit; dagegen fahren Bav. und Clm. nach* Summa Summarum *in unserm Texte fort.* [17]) *Das Folgende hat Cordatus als unsre Nr. 3337.* [18]) *Text:* accusamus; *berichtigt nach Nr. 3337, Bav. und Clm.*

3282. (Cord. 1632; Zell. 590) Qui[1] non vult perdere beneficium, is non unquam bene faciat. Est enim mundus ipsissima ingratitudo, quod videtur ingratitudine Iudeorum, qui tam cito contemnebant maxima Dei beneficia ex Aegipto et deinceps, et ingratitudine christianorum, qua sunt in Deum Patrem et Filium pro nobis mortuum. (Zell. 591) Et nisi sint aliqui, qui contemnant remunerationem, alioqui **behalten wir nicht prediger, pfarner noch kirchen.** Sed esto quod mundo gratis serviamus, tamen Deo gratis non serviemus, cui soli servimus. Haec est consolatio nostra magna.

(Cord. 1633) Non obtrudet Deus peccata sua mortuis praedicatoribus,
Matth. 10, 32 sed hoc cum gaudio dicet Christus: Qui confessi estis nomen meum mundo, ego vos etc.

*Nr. 809 (Ror. Bos. q. 24[f], 19). — Cord. B. 103[b]; Bav. 1, 922; Zwick. 66; Walch NA. 1976 und 1978.

3283. (Cord. 1634; Zell. 591) **David**[2] **ist ein trefflicher man gewesen,** quod tam fortiter praedicavit contra falsum[3] cultum populi sui, **vnd hats doch nicht weren kunnen.** Potentia non potuit exterminare sacrificantes, false docentes etc., et cum aliud non posset, **hat er vnserm Herrn Gott ein lidlin gesungen** psalmis.

*Nr. 810 (Ror. Bos. q. 24[f], 19[b]). — Walch NA. 1419, 2 med.; 1978.

3284. (Cord. 1635; Zell. 591) Erasmus[4] ita momus est, ut neque a nobis neque a papistis[5] posset deprehendi, et iugiter fingit novas (Zell. 592) amphibolias, quae adversus eum (nisi ut statuit decretum) sunt interpretandae. Si christianus esset, senex nunc non luderet in religione.

Ios. 24, 15 (Cord. 1636) Ego simpliciter loquar de Christo et dicam cum Iosua:
Ios. 24, 26f. Eligite vobis, quemcunque volueritis; ego et domus mea manebimus cum Deo[6] Israel etc. Quantum autem sit peccatum ludere Christum sicut ille[7], qui dixit Petrum dixisse: **Menge sich der Teuffel in den krig; was ich schlach, heilet er,** hoc videtur ex compassione totius creaturae, quae dolebat, cum Christus blasphemaretur in cruce.[8]

*Nr. 811 (Ror. Bos. q. 24[f], 19[b]). — Bav. 1, 923; Walch NA. 1077, 116; 1078, 117; 1978.

---

[1]) *B. siehe unter Nr. 809. Auch Cord. B. geht hier nicht mit Cord., sondern mit Nr. 809 zusammen; ebenso Zwick., sehr kürzend; Bav. hat nur einen ganz kurzen Auszug aus Nr. 809 und Nr. 3282:* Beneficium qui non vult perdere, non bene faciat mundo. Sic factum est Mosi traducenti populum per mare, Dauidi percutienti Goliath. [2]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 810.* [3]) *Text (Wrampelmeyer):* filium. *In der Vorlage stand wohl nur:* flm. *mit Strich darüber, d. i.* falsum. *Vgl. Bd. 1 S. 389 Anm. 1.* [4]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 811.* [5]) *Text:* pistis. [6]) Deo *ist übergeschr.* [7]) *Wrampelmeyer:* illi. [8]) *Auch von diesem Stück hat Bav. nur einen kurzen Auszug:* Non sicut Erasmus quaerimus amphibolias, sed sinceritatem et puritatem verbi, sicut Iesus Syrach *(sic!):* Eligite vos, quemcunque volueritis; ego et domus mea manebimus cum Deo Israel, lapis iste sit signum.

3285. (Cord. 1637; Zell. 592) Tempore[1] apostolorum, item nostro euangelium fusius sparsum est et efficacius praedicatum quam tempore Christi. Ideo et dixit: Maiora facietis; ego sum granum sinapis, vos rami eritis, in quibus aves nidificabunt, ego in angulo Iudaeae, vos praedicabitis in tectis orbis terrarum. Joh. 14, 12 Matth. 13, 31 f. Matth. 10, 27

*Nr. 504 (VD. 178[b]); *Nr. 687 (Ror. Bos. q. 24[f], 1). — Cord. B. 44; Zwick. 79; Walch NA. 425, 26; 1978.

3286 a. (Cord. 1638; Zell. 592) Certum est humanissimam conversationem habuisse Christum (Zell. 593) cum apostolis, hatt yhn[2] zu tiſche gedinet etc.[3] Das[4] haben zu letzt die guten leute gewonet vnd laſſen geſchehen. Venit ministrare; das haben ſie yhm vergunnet.[5] Das exempel iſt vns hoch geſteckt. Matth. 20, 28

3286 b. (B. 1, 10) Quod Hiesus Christus aeterni Dei Patris Filius unicus consubstantialis sit, catholica ecclesia credit et confitetur. Est enim certificatum promissionibus patriarchis exhibitis, confirmatum prophetarum vaticiniis, demonstratum voce et digito praecursoris, manifestatum doctrina et miraculis Christi celeberrimis. Esto illius forma in specie servi humillima gentibus stultitia, Iudaeis scandalum sit, attamen Esaias 53. Christi personam servilem longe ante depingit, ubi eum vocat virgultum, ein kleines ſpruslein, radicem de terra sitienti, in quo neque species neque decor est, despectum virorum novissimum, virum dolorum et scientem infirmitatem, der vnglücks gewontt iſt. Sicut per totum caput illius persona et passio clarissime depingitur. Ideo Paulus Philip. 2. Christi exinanitionem demonstrat: Qui cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse Deo aequalem, sed semetipsum exinanivit formam servi accipiens, oboediens usque ad mortem etc. Haec Christi forma gentibus stultitia, Iudaeis scandalum, credentibus autem vocatis virtus et sapientia. 1. Corinth. 1. Sicut[6] in Christi conversatione cum suis discipulis demonstratur, quae constat fuisse omnium iucundissima et familiarissima, dan er hat ſich ſehr hoch gedemuttiget, quod fieret homo similis nobis. Er hat den jungern zu tiſch gedienet, eingeſchenckt, die fuſſe gewaſchen, ihre ſchwacheit getragen. Daz[7] ſein die jünger als gutte einfelttige leutte zu letzt gewenet, habens laſſen geſcheen. Et ita Christus complevit suum officium, qui venit ministrare, non ministrari. Er woltte knecht ſein, der gutte Herr. Es iſt ein hoch exempel, vns eben hoch geſteckt, das ſich der ſo hoch demüttiget vnd duldet, der die gantze welt mit einem finger het konnen vmbkeren. Phil. 2, 7; 1. Kor. 1, 23 Jeſ. 53 Phil. 2, 6 ff. 1. Kor. 1, 23 Matth. 20, 28

Cord. B. 98[b]; Walch NA. 302, 53; 1978.

---

[1]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 504 und Nr. 687; B. siehe unter Nr. 687. Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 504 zusammen; Zwick. steht Nr. 687 am nächsten.* [2]) *Cord. B.:* immer. [3]) *Cord. B.:* — etc. [4]) *Cord. B.:* Daß. [5]) *Cord. B. schließt hier.* [6]) *Mit* Sicut *verbindet B. unser Stück an das bei ihm Vorhergehende, das wohl dazu gehört; Aurifaber benützt ein kleines Stück davon.* [7]) *Text:* Dz.

FB. 1, 350 (7, 53) Christi Demuth und Freundlichkeit. (A. 113; St. 49; S. 47) „Das Beiwohnen und die Gemeinschaft oder Gesellschaft des Herren Christi mit seinen Jüngern wird am aller lieblichsten und freundlichsten sein gewest. Denn er hat sich hoch gedemüthiget, hats fur keinen Raub gehalten, da er Gott war, Mensch zu werden, uns gleich, doch ohne Sünde ꝛc. Er hat den Jüngern zu Tisch gedienet, eingeschenkt ꝛc., wie mir mein Famulus; deß sind die Jünger, als gute einfältige Leute, zu letzt gewohnet, habens lassen geschehen. Also Matth. 20, 28 hat Christus seinem Amt gnug gethan und ausgericht, wie geschrieben steht: „„Er ist kommen, daß er diene und nicht ihm dienen ließe."" Es ist ein hohes Exempel, uns eben hoch gesteckt, daß sich der so hoch gedemüthiget und gelitten hat, der doch die ganze Welt, Himmel und Erden und Alles, was darinnen ist, geschaffen hat, und nur mit einem Finger hätte können umkehren und vertilgen."

3287a. (Cord. 1639; Zell. 593) Quando oeconomicum, politicum et heroicum ingenium concurrit in principe, is[1] vere magnum donum Dei est. Qualis erat Fridericus, qui pro sua gratia et ingenio politicus erat et heros, secundum Claus Narren[2] consilium etiam oeconomus, den er war selbs schoffer etc.

3287b. (Math. L. (35)) Friderici, ducis Saxoniae, encomium. Magnum ingensque donum bonus et prudens princeps, et[3] quale in electore Friderico vidimus[4], qui vere fuit pater patriae. Optime profuit[5] suis subditis. Er konde söller[6] vnd boden fullen, das er noch gröſſer[7] gruben dazu lies machen vnd[8] fullen, et quotannis 12000 fl. aedificiis consumpsit.[9] — Et hic recensebat fere novem arces, quas idem construxerat. — Hatt dennoch gelt[10] genug, denn er war selber schöffer secundum consilium Claus Narrn[11], nam suos praefectos et ministros ad exactam rationem urgebat. Wan er gleich in ein schlos kam, so aß, tranck vnd füttert er wie ein ander gast, bezalet alles rein ab, ne inde praepositi[12] se excusarent principem tot et tot consumpsisse, sicque suam provinciam maximo thesauro providit. Aber itzt sein die böden und gruben beide gering.[13] Summa, fuit heroicum et oeconomicum ingenium in illo.

3287c. (B. 1, 340) Ingens donum est bonus et prudens princeps, qualis fuit Fridericus elector, qui vere fuit pater patriae. Optime gubernavit, kontte söller vnd boden füllen, darzu lies er groſſe gruben auff dem felde machen, dieſelbigen mit vorradt zu füllen, et quotannis 12000 fl. consumpsit aedificando. — Et recensebat vere[14] novem arces ab ipso extructas esse. — Vnd hat dennoch gelt gnug, den er war selber schöffer iuxta consilium Claus Narrens, nam suos praefectos et ministros ad exactam rationem coegit. Wan er gleich in ein schloß eintzog, so aß vnd tranck, futtert er als ein ander

[1]) is *übergeschr.* [2]) *Vgl. Bd. 2 S. 576 Anm. 2.* [3]) *Zwick.:* — et. [4]) *Zwick.:* videmus. [5]) *Rhed., Zwick.:* praefuit. [6]) *Rhed.:* keller. [7]) *Zwick.:* groſſe. [8]) *Zwick.:* + ſie. [9]) *Zwick.:* consumebat; *Zwick. läßt den nächsten Satz aus.* [10]) *Zwick.:* gelts. [11]) *Zwick. schließt hier.* [12]) *Text:* propositi. [13]) *Rhed.:* lehr genug. [14]) *Sämtliche Parallelen, auch Rebenstock, haben:* fere.

gaſt, bezalet alles ſein rein abe, ne praepositi se excusarent tantum a principe consummatum esse. Ideo suae regioni ingentem thesaurum reliquit. Fuit enim heroicum et oeconomicum ingenium in eo, nunc vero sunt boden vnd gruben ledig gnug worden. Fuit[1] autem callidissimus, qui Carolo a Miltitz auream rosam a papa ut donum afferenti 600 florenos dedit, cum rosa per se vix 200 valeret. Natus est autem anno 1462 die Antonii, quo die quotannis tot aureos iuxta aetatis numerum suo capellano obtulit; welche Georgius Spalatinus eyne lange zeit bekommen, vnd hat ihm noch jerlich 130 fl. beſcheiden, das er jerlich bey 400 fl. hat einkomen gehabet zu ſeiner engen haußhaltung, die ich ſo enge nicht mag beſtreitten. Mortuus est autem 1525 16. Maii aetatis suae 63. anno periculosissimo tempore tumultus rusticorum. Cui successit frater Iohannes.

Farr. 365; Rhed. 231b; Zwick. 43; Walch NA. 1272, 68 in.; 1978.

FB. 4, 223 (45, 68) Von Herzog Friederichs Haushaltung. (A. 484b; St. 490; S. 447) „Ein frommer, gottfürchtiger, kluger Fürſt iſt eine große Gabe Gottes," ſprach D. Martinus Luther, „wie Herzog Friederich, Kurfürſt zu Sachſen, war, der war recht ein Vater des Vaterlands, hat wol regieret, konnte Keller und Böden füllen, daß er noch große Gruben dazu ließ machen und mit Getraide füllen, und verbauete jährlich in zwölf tauſend Gülden." Und der Doctor zählete bey neun Schlöſſer, die H. Friederich gebauet hatte; „dennoch hat er Geldes gnug. Denn er war ſelbs Schöſſer, nach Claus Narren Rath. Der ſagte einmal zu ihm, da der Herzog klagte, er hätte kein Geld: „„Werd ein Schöſſer oder Rentmeiſter,"" ſprach er, „„ſo kriegeſt Du auch Geld! ꝛc."" Mit ſeinen Amtleuten, Schöſſern, Verwaltern und Dienern hielte er ſcharfe Rechnung. Wenn er gleich in ein Schloß kam, ſo aß, trank, füttert er wie ein ander Gaſt, bezahlete Alles rein ab, auf daß die Amtleute ſich darnach nicht zu entſchüldigen hätten und ſagen könnten, ſo viel wäre mit dem Fürſten aufgangen und verzehret. Daher kam es auch, daß er ſeinem Lande einen großen Schatz und Vorrath verließ. Aber jetzt ſind die Böden und Gruben ledig gnug!

Dieſer Herzog Friederich, Kurfürſt zu Sachſen, iſt geſtorben Anno 1525 den 5. Maii, hat gelebt 62 Jahr, 3 Monat, 9 Tage und ſchier 4 Stunden."

3288. (Cord. 1640; Zell. 593) Den furſten noch[2] yhren frawen gehets nirgend, wie ſie[3] gedencken. Sed qui privatus est, semper laetus esse potest, nisi Satan interrumpat pacem conscientiae eius, quam habet in Christo; wen er ſein aber zo[4] vil wil machen, zo ſchenckt[5] man ihm ein ſtab gen Rom[5], der[6] er viel von mir hatt muſſen annemen.

Cord. B. 99; Walch NA. 1978.

3289a. (Cord. 1641; Zell. 594) Diabolus[7] iſt wie ein vogelſteller, qui omnibus avibus[8] die helß vmbreiſt[9], quas capit[10]; sic sine omni[11] dubio

[1]) *Das Folgende gehört wohl noch dazu, ist uns aber nur bei B. erhalten.* [2]) *Cord. B.:* vnd. [3]) *Cord. B.:* + wollen oder. [4]) *Cord. B.:* zu. [5]) *Luther denkt an die Anekdote von der* matrona Magdeburgensis. [6]) *Text (Wrampelmeyer):* das. *In der Vorlage stand wohl* b *mit dem Bogen für* r *darüber, also:* ber = *deren. Berichtigt nach Cord. B.* [7]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 529 und Nr. 912.* [8]) *Cord. B.:* + quas capit. [9]) *Cord. B.:* abreiſt. [10]) *Wrampelmeyer:* rapit; *Cord. B.:* — quas capit. [11]) *Cord. B.:* — omni.

faceret omnibus hominibus, si non obstaret ei Deus per Angelos suos.[1] Er behelt[2] wenig[3], die[4] locken vnd ſeine liedlin ſingen, die doch ſein gefangne[5] ſein muſſen. Ich hoffe nicht, das er mich in ein pevren[6] werde[7] ſetzen.[8] Lorica verbi opus habet, qui vult ab eo tutus esse.

(Cord. 1642) Qui securus est aut suis speculationibus innititur, huic proximus est Sathan, et tantum verbo vincitur et oratione; dieſer ſchirmſchlege geſteht er nicht.

3289b. (Math. L. (69)) Sathanae potentia et natura. Multa dixit de Sathana et eius viribus et fallaciis; cui si Deus non resisteret sua potentia et Angelis, ne unam horam viveremus: Ehr iſt gleich einem vogelſteller. Welche er ſehet vnd beruckt, den druckt[9] ehr die hels vmb, behelt ir gar wenig; allein, die do locken vnd ſingen ſein lidlein, die ſetzt er in ſein peurlein, die andern muſſn all herhalten.[10] Qui[11] igitur vult ei resistere, is sit armatus et loricatus verbo Dei; quando aliquis est securus et suis speculationibus sine verbo conversatur, tunc mox eum aggreditur. Du wirſt dich auch nit ſein erweren nisi verbo et oratione. Die ſchirmſchleg geſthet er dir nicht, et[12] mox revertitur, si fueris securus.

3289c. (B. 1, 220) Est enim[13] tanquam auceps, qui non tantum viribus, sed insidiis et fallaciis insidiatur; cui si Deus non resisteret sua potentia et Angelis, ne unam horam viveremus. Hat vns bald beruckt vnd den hals vmgedrehet vnd ſchonet niemandt, den alleine der lockvogel, die ſein liede ſingen, die ſetzt er in ſein beuerlein; die andern müſſen alle herhaltten. Qui igitur vult Satanae resistere, is armatus et loricatus sit verbo Dei. Si quis securus suis speculationibus sine verbo Dei vagatur, illico decipitur. Ideo reluctandum illi verbo et oratione. Die ſchieſchlege[14] ſtehet er vns nicht. Sed tamen mox iterum redit, si securi sumus.[15]

*Nr. 529 (VD. 188b). — Cord. B. 99; Rhed. 187b; Bav. 2, 918; Walch NA. 735, 59 in.; 1978.

3290a. (Cord. 1643; Zell. 594) Sicut[16] Satan est in inferno et d⌊ux G⌊eorgius zu Dreſen[17], ita[18] habitat in cordibus impiorum agens[19] et indurans eos[20], et si non haberet maiorem potestatem quam nostra corpora vexare et perturbare opes, ßo were er noch kein Teuffel, qui tantum ageret in terrenis et non in coelestibus.

---

[1]) *Cord. B.:* — suos. [2]) *Cord. B.:* helt. [3]) *Cord. B.:* weiblich. [4]) *Cord. B.:* + do. [5]) *Text:* gefangen. [6]) *Cord. B.:* paur. [7]) *Cord. B.:* — werde. [8]) *Cord. B.:* + ſol. [9]) *Bav.:* drehet. [10]) *Bav.:* + Ich hoffe nicht, daß er mich in ein beurlein ſetzen werde. [11]) *Text:* Quis. [12]) et = sed; *vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 12.* [13]) *Das* enim *schiebt B. zur Verbindung mit dem in B. Vorhergehenden ein.* [14]) *Lies:* ſchirmſchlege. [15]) *B. und Cord. B. fügen Nr. 3290 an.* [16]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 912; Cord. B. hat Nr. 3290a als Schluß zu Nr. 3289a.* [17]) *Cord. B.:* — et dux Georgius zu Dreſen; Dreſen = Dresden. [18]) *Cord. B.:* sic. [19]) *Cord. B.:* agitans. [20]) *Cord. B. schließt hier.*

3290b. (B. 1, 220) Neque[1] Satan separandus est ab impiis, gleich als der Teuffel in der helle et dux Georgius zu Dreſten were, immo Sathan in omnibus locis et cordibus induratorum.[2] Si Sathan non plus potestatis haberet quam corpore et rebus affligere, ſo wer er noch kein Teuffel, si tantum sollicitudine mundi nos vexaret. Er kan noch ein hoher kunſt, da er nicht mit vns ſcherzet, an der ſeelen.

Cord. B. 99; Walch NA. 735, 59 med.; 1978.

3291a. (Cord. 1644; Zell. 595) In gente stulta furit, q[uasi] d[icat] maritus ad uxorem: Wiltu dich nicht recht halten, wil ich dich laſſen faren vnd die ergeſt hur fur dich nemen. Ita induratio et provocatio Pharaonis non est proprium Dei opus, sed alienum. 5. Moſe 32, 21

3291b. (Math. L. (69)) Indurabo cor Pharaonis. Interrogatus de loco Exod[i], hoc dixit D[ominus] Hynnick: Ergo si opus Dei, (Math. L. (70)) tum Pharao aeque servivit Deo ac Moses in suo mandato? R[espondit][3]: Non ita! Moses habebat mandatum Dei liberandi populum; das wurd im[4] aber ſawr ankomen, ideo solatur eum dicens: Laß nit ab, erſchrick nicht; esto furiat[5] Pharao, hoc ego feci, ut narretur[6] nomen meum in universa terra.[7] Ita quoque intelligendus est locus Deut[eronomii] 32. de provocatione Iudaeorum, q[uasi] d[iceret]: Liben Juden, ich will euch meinen lieben[8] Son geben, hunc osculamini; si nolueritis eum agnoscere, tunc vos provocabo gente stulta. Sicut cum diceret maritus ad uxorem: Wilſtu dich nicht recht halten, ſo will ich dich laſſen farn vnd die ergſte hur an dein ſtad annemen.[9] Et illa induratio et provocatio non est proprium Dei opus, sed alienum. 2. Moſe 4, 21 5. Moſe 32, 21 Pſ. 2, 12

Farr. 47[b]; Zwick. 48[b]; Walch NA. 1978.

3292a. (Cord. 1645; Zell. 595) Multi valde sudant, ut concordent Iacobum cum Paulo, velut etiam Philip[pus] in Apologia, sed non serio. Pugnantia sunt: Fides iustificat, fides non iustificat. Wer die zuſamen reymen kan, dem wil ich mein pirreth aufffetzen vnd wil mich yhn einen narren laſſen ſchelten.

3292b. (B. 2, 222) Plures sudarunt in epistola Iacobi, ut cum Paulo concordarent.[10] Et Philippus Melanthon[11] in sua Apologia[12] aliquid tractat, sed non serio.[13] Sunt enim contraria: Fides iustificat, et[14]: Fides non

---

[1]) *Auch B. hat Nr. 3290b im Anſchluß an Nr. 3289a. Vgl. S. 252 Anm. 16.* [2]) *scil.* est. [3]) *Zwick. beginnt:* Ergo Pharao etiam servivit Deo sicut Moyses? R[espondit] L[utherus]. [4]) *Zwick.:* das wird in. [5]) *Zwick.:* fortior sit. [6]) *Zwick.:* glorificatur. [7]) *Zwick. fährt fort:* Ita et dicit 12.: Provocabo vos, quasi *usw.* [8]) *Zwick.:* — lieben. [9]) *Zwick. ſchließt:* Et alienum Dei opus. [10]) *Zwick.:* concordaret. [11]) *Zwick.:* — Melanthon. [12]) *Zwick.:* + etiam. [13]) *Zwick. fährt fort:* Sed sunt contraria et pugnantia. [14]) *Zwick.:* — et.

iustificat. Wer die zuſammen reimen kann, dem wil ich mein paret auffſetzen vnd wil[1] mich einen narren ſcheltten laſſen.

Zwick. 43[b]; Walch NA. 1410, 4; 1978.

FB. 4, 399 (59, 4) Von S. Jacobs Epiſtel. (A. 533; St. 31[b]; S. 494) „Viele haben gearbeit, ſich bemühet, und darüber geſchwitzet, uber der Epiſtel S. Jacobi, daß ſie dieſelbige mit S. Paulo verglichen. Wie denn Ph. Mel. in der Apologia etwas davon handelt, aber nicht mit einem Ernſt; denn es iſt ſtracks wider einander, Glaube macht gerecht, und Glaube macht nicht gerecht. Wer die zuſammen reimen kann, dem will ich mein Barett auffſetzen, und will mich einen Narren ſchelten laſſen."

3293a. (Cord. 1646; Zell. 595) Sicut apis animal natum ad colligendum mel habet tamen stimulum, ita non est tam benigno animo praedicator, quem propter malitiam et ingratitudinem mundi non oporteat quandoque irasci et pungere.[2]

3293b. (Cord. B. 6) Praedicator pius est similis apibus.[3] Apis parvum[4] animal suave mel conficiens hat dennoch ein ſtachel. Ita[5] praedicator habet suavissimas contiones[6], irritatus tamen[7] ad iram alios mordet etiam[8], wenn man ihn zornig macht.

Bav. 1, 883; B. 3, 116; Walch NA. 643, 29; 1978.

FB. 2, 379 (22, 29) Rechtſchaffene Prediger. (A. 256; St. 278[b]; S. 257) „Ein Bienlin iſt ein klein Thierlin, macht ſüß Honig, dennoch hats ein Stachel. Alſo hat ein Prieſter die allerlieblichſten Troſtſprüche; doch wenn er aus billigen Urſachen zu Zorn gereizet und getrieben wird, ſo beißt und ſticht er auch die Schuldigen."

3294a. (Cord. 1647; Zell. 595) Ea est natura rationis, ut nihil aeque ei placeat, quam quod[9] (Zell. 596) animo suo cognatum est. Ita fuit quidam, qui magnum iudicium scripturae sibi vindicans dixit Ihesum Syrach tantum esse, ut euangelii verba parum valerent ad doctrinam eius comparata. Et cum iste liber bonus quidem sit iurista, legista et oeconomicus, ideo placet mundo. Quid autem est euangelio comparatus et scriptis apostolorum? Quid enim mores ad verba vitae?

3294b. (B. 2, 217) Doctor Martinus Lutherus recitavit cuiusdam temerarium iudicium in sacris literis, qui sibi iudicium sumere audebat, evehebat alios contionatores plus aequo. Is quoque Hiesum Syrach tantis praeconiis extulit, quasi alia omnia euangelii verba nihil essent: Talis stultitia rationis est, cui tantum placent, quae sibi sunt grata. Quid est Hiesus Syrach? Quamvis optimus liber, ad apostolorum et Christi verba

---

[1]) *Zwick.:* — wil. [2]) *Text undeutlich:* pingere *oder* pungere. [3]) *B. wie gewöhnlich ohne die Überschrift.* [4]) *B.:* + est. [5]) *Bav.:* Sic. [6]) *Bav., B.:* consolationes; *vgl. Aurifabers Text.* [7]) *B.:* autem. [8]) *B. schließt hier; ebenso Bav. mit den Worten:* altissimos etiam mordet. [9]) *Text dittograph.:* quam quod *(Zell. 596)* quam quod.

tantum est legalis, juriſtiſch vnd öconomiſch liber. Hoc miratur mundus, vnd ſol die majeſtetiſchen wordt Christi de victoria mortis, peccati, inferni, de vita aeterna ſo ſchlefferich[1] vbergehen, ut nihil illis moveatur? Si autem morale aliquid vel allegoricum praedicatur, tunc arrectis auribus attoniti stupent. Pfu dich an nostrae ignorantiae!

Walch NA. 1416, 8; 1978.

FB. 4, 407 (59, 8) Eines Klüglings unbedächtig frevel Urtheil von den Büchern der heiligen Bibel. (A. 535; St. 30; S. 31) Doctor Martinus Luther ſagte, „wie ein kühner Klügling ſich unterſtanden hätte, von der heiligen Schrift zu urtheiln, und etliche Prediger, die es kraus und bunt machen, und prächtig nach der Kunſt reden können, uberaus hoch lobet ꝛc. Derſelbige hätte Jeſus Sirachs Buch ſo hoch erhoben, und allen andern fürgezogen, als wären die Euangeliſten und Sanct Paulus nichts gegen ihm.

Eine ſolche Närrin iſt die Vernunft," ſprach Doctor Martinus Luther, „daß ſie ihr nur gefallen läßt, was ihres Dinges und ihr gemäß iſt, und was ſie verſtehen und begreifen kann. Denn was iſt Jeſus Sirach, wiewol es ein gut Buch iſt, gegen den Worten der Apoſteln und Chriſti? Iſt nur ein Geſetz juriſtiſch und Hausbuch, gibt viel feiner Lehre, wie man ein fein ehrbar Leben führen und ſich halten ſoll. Das verwundert ſich die Welt, hälts fur ſehr groß, köſtlich Ding, (wie es denn nach ſeiner Art und an ſeinem Ort auch iſt,) und ubergehet ſo ſchläferig die großen, majeſtätiſchen Wort Chriſti vom Siege und Uberwindung des Todes, der Sünde und Hölle, und vom ewigen Leben, daß ſie dadurch nichts beweget wird, und ihr nichts zu Herzen gehet. Wenn man aber von einem ehrbarn Wandel, oder eine geiſtliche Deutung, Allegoriam und Hiſtoria, oder von Dietrich von Bern prediget, da reckt ſie beide Ohren auf, höret gerne zu, verſtarret gleich drüber, und verwundert ſich. Pfui dich an unſer ſchändliche Unart und Unverſtand!"

3295a. (Cord. 1648; Zell. 596) Omnes[2] diligunt et laudant Mosen et legem, Ihesum Syrach, sed tantum eatenus, quatenus legunt. Wens aber ans thun kombt, ßo werden ſie yhn feindt.

3295b. (B. 1, 36) Omnes homines legem Mosis et Hiesum Syrach diligunt et laudant, eo quod bona praecepta habeant. Diligitur autem ſo lang, bis das es an vns kompt; wan wirs thun ſollen, ſo werden wir ihm feint, quia lex iram operatur. Röm. 4, 15

Walch NA. 425, 28; 1978.

FB. 2, 110 (12, 28) Worum man das Geſetz lobet. (A. 171; St. 136; S. 128) „Idermann, der Verſtand und Ehrbarkeit lieb hat, lobt und liebt das Geſetz, Moſen und Jeſus Sirach darüm, daß ſie feine gute Lehre geben, wie man ſich halten ſoll. Aber ſo lang haben wir ſie lieb, bis es an uns auch kömmet; denn wenn wirs thun ſollen, ſo werden wir ihnen feind."

3296a. (Cord. 1649; Zell. 596) Lex[3] iſt ein klotz; weltz yhn hin, wo du wilt, ßo bleibt er ein klotz, non[4] iustificat. Quid ergo torquemus nos

---

[1]) *Text:* ſchleffelrich. [2]) *Nr. 3295 ist der Schluß von Nr. 3294.* [3]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 3313 (Cord. 1668); St. 153b gehört nicht zu unsrer Nr. 3296, sondern zu Nr. 836.* [4]) *Text:* nos.

et alios homines ad punctum mathematicum probitatis volentes adigere, ßo wir kaum ad physicam lineam komen? Nam mundus est mundus et manet mundus.

3296b. (B. 1, 36) Lex iſt ein klotz; weltzes, wo hin du wilt, ſo bleibets ein klotz, neminem iustificat. Was martern wir uns denn mit der tentation ſo ſer, das wir die leutte wollen from machen? Wir wollen alles secundum mathematicam lineam et punctum, haben wirs kaum ad physicam lineam konnen bringen. Nam mundus est mundus et manet mundus.

Walch NA. 425, 31 extr.; 1978.

FB. 2, 111 (12, 31a) Ein Anders. (A. 178b; St. 153b; S. 143) „Das Geſetz iſt ein Klotz, welchs, wohin du es wirfeſt, ſo bleibts ein Klotz; es macht Niemand gerecht fur Gott. Was martern wir uns denn mit der Anfechtung ſo ſehr, daß wir wollen die Leute fromm machen? Wir wollens Alles ſchnurgleich haben und zu Bolzen drehen, da wirs doch kaum können nur ein wenig zum Anfang bringen! Sollten billig zufrieden ſein, wenn wir das unſer gethan hätten, und immer fahren laſſen, was nicht bleiben will. Welt iſt doch Welt und bleibt Welt, da wird nicht anders aus, immer zur Höllen zu!"

3297a. (Cord. 1650; Zell. 597) Scortator etiamsi honestae coniugi sese societ, ßol dennoch zu ſchaffen gnug[1] haben. Deus enim vindicat scortationem. Er gibt nicht, ut dicas: Ein weib iſt mir not; ein weib wil ich nemen. Ein Pater noster mus man zu erſt zu hulff nemen, neque tantum propter necessitatem, sed etiam vitae conservationem ducenda est uxor. Et de castitate hoc sentio, illum, qui hoc divinum donum habet, carere oportere omnibus fluxibus etc.

3297b. (Math. L. (70)) Coniugium quomodo incipiendum. Scortator wen er gleich darnach ein fromme nimpt, ſo hatt ehr zu ſchaffen gnug, das er nit[2] wider bezale[3], quia Deus vindicat scortationem. — Dixit M[agister Vitus[4]: Ach, wens einen not iſt vnd libet eine, rath ich, nur zuſamen flux! — R[espondit D[octor: Ey, liber herr, nemet vor doch ein Pater noster zu hulff! Nam non tantum propter necessitatem, sed etiam propter vitae consuetudinem ducenda est uxor. Ideo orandus Deus pro bona coniuge. Ego credo, quando castitas debeat esse divinum bonum, tunc omnibus fluxibus carere debet homo.

3297c. (B. 2, 356) D[octor Martinus Lutherus dixit de G[eorgio Blanck[5], iuvene summi ingenii et industriae, sed quia famosus esset propter insignem scortationem, doluit eius vicem; nam filia coronariae[6] citaverat eum eo die. Tunc H[ieronymus S[churff dixit: Da ſolt er ja wol bezalet werden! — Respondit[7]: Wenn er gleich eine fromme niempt, er ſol zu ſchaffen gnug

[1]) *Nach* gnug *gestr.:* geben. [2]) *Math. N.:* mir, *wofür Loesche vorschlägt:* nur. [3]) *Math. N.:* bezalet. [4]) *Veit Dietrich.* [5]) *Ein Georg Blanck steht nicht in der Wittenbergischen Matrikel; vielleicht ist er identisch mit dem späteren Naumburgischen Organisten Georg Blanck, den wir 1542 an Luthers Tisch finden, siehe Math. L. 500.* [6]) coronaria, *Kranzmacherin, Blumenhändlerin.* [7]) *scil.* Lutherus.

haben, quia Deus vindicat scortationem. — Tunc M[agister] V[itus]: Ach, wans einem nodt iſt vnd liebet eine, nur flugs zuſammen! — Respondit D[octor] Martinus: Ei, lieber herr, nempt doch zuuor ein Pater noster in die handt vnd zu hulff. Nam non tantum propter necessitatem, sed propter vitae consuetudinem ducenda est uxor. Ideo orandus Deus pro bona coniuge. Ego credo, quando castitas debeat esse divinum donum, tunc omnibus fluxibus careat homo etc.

Farr. 313b; Rhed. 188; Math. N. 326; Walch NA. 1185, 125; 1978.

FB. 4, 113 (43, 125) Wie einer gelebt hat, ſo gehets ihm auch. (A. 453b; St. 433; S. 395b) „Ein Hurer, wenn er gleich darnach eine fromme nimmt," ſprach Doctor Martinus Luther, „ſo hat er zu ſchaffen gnug, daß er nicht wieder bezahlen muß; denn Gott ſtraft Hurerey." Da ſagte M. Veit: „„Ach, wenns einem noth iſt und hat eine lieb, ſo rathe ich nur flugs zuſammen."" Darauf ſprach D. Martinus Luther: „Ey, lieber Herr, nehmt zuvor ein Pater noſter zu Hülfe! Denn ein Weib nehmen, ſoll geſchehen nicht allein um der Noth willen, ſondern auch darüm, daß man bey einander wohnen und leben muß. Darüm ſoll man Gott um ein fromm Gemahl und Ehegatten bitten. Ich gläube, wenn Keuſchheit ſoll eine Gabe Gottes ſeyn, ſo muß ein Menſch ohn alle Flüſſe ſeyn."

3298a. (Cord. 1651; Zell. 597) Cogitationes anxiae et quae iunctae sunt tristitiae, sunt certissima arma mortis; ossa enim exiccant. Tales cogitationes plus me vexarunt quam omnes inimici et labores mei. Ad has propellendas nihil ideo feci. Etiam in complexus[1] veni coniugis, ut saltem ille[2] pruritus auferret[3] illas cogitationes Satanae, sed consolationem non admittimus, adeo vitiata est[4] natura nostra; laborandum tamen est modis omnibus[5], ut vehementiore aliquo affectu pellantur.

(Cord. 1652; Zell. 598) Omnes[6] tristitiae sunt diabolicae, quia Christus, in quem credimus, venit ad consolandum et miserandum. Ideo in tristitia invocandus est Spiritus S[anctus]. Der iſt der trotz mortis et periculorum omnium.[7] Si est tristitia de morte, dic[8]: Non moriar, sed vivam, et similia.[9] Pſ. 118, 17 At, lieber Gott, art[iculus] fidei wil nicht ein. Ideo tot accidunt tristitiae. Saepe mihi irascor, quod toties praelegi, praedicavi, scripsi de vincenda hac tentatione et tentatus non possum extinguere tristitias.[10] Sed scrip[tura] dicit: Pſ. 32, 11 Laetamini in Domino.

3298b. (B. 2, 299) Cum Doctor Martinus colloqueretur cum aliis, uxor eius[11] surgens de mensa et secedens incidit in *συγκοπήν*, cumque ad se rediisset, interrogavit eam Doctor de cogitationibus suis. Ibi multa insignia et perniciosa recitabat, quae sunt certissima arma mortis, ſchiſſen gewiſſer

[1]) *Text:* camplexus. [2]) *Text:* alle. [3]) *Text:* aufferet. [4]) *Wrampelmeyer:* est vitiata. [5]) *Wrampelmeyer:* omnibus modis. [6]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [7]) *Wrampelmeyer:* — omnium. [8]) *Cord. B.:* opponas ei. [9]) *Wrampelmeyer:* siliam; *im Text steht allerdings* silia *mit dem* m-*Strich darüber, aber d. i.* similia. [10]) *Cord. B.:* tristitiam. [11]) *War Käthe schwanger? Wohl kaum; wir sind hier schon im Frühjahr 1533, siehe S. 261 Anm. 2 und S. 265 Anm. 3.*

nach dem hertzen denn irgent ein pfeil noch buchſe; exiccant enim ossa. Nam hae pessimae cogitationes me plus vexarunt quam omnes mei infiniti labores. Quoties meam uxorem complexus sum, nudam contrectavi, ut tantum Sathanae cogitationes illo pruritu pellerem! Es wil aber nichtes daraus werden; nolebat cedere. Nam Sathan autor mortis naturam nostram ita conspurcavit, ut consolationem non admittamus. Quisquis igitur sathanicas illas cogitationes aliis cogitationibus ut de puella pulchra, avaritia, ebrietate etc. pellere potest et vehementi aliquo affectu pellere potest, huic suadeo, quamvis hoc summum est remedium: Credere in Hiesum Christum. Nam ille venit ad consolandum et vivificandum. Ergo omnes tristitiae sunt diabolicae; adhibendus est Spiritus Sanctus, animosus ille contemptor mortis et periculorum, derſelbige iſt der trotz. Wie du wilſt, du muſt ſterben;
Pſ. 118, 17 respondeo: Non moriar, sed vivam. Nam ubi Christus est, ibi gaudium est, pax. Aber, lieber Gott, der artickel wiel nicht ein. Ideo tot tristitiae nobiscum sunt. Ich bin ſelber offt auch auff mich zornig, das ich das nicht kan in tentatione, ut Christo cogitationes meas pellerem, ſo ich ſo viel dauon geleſen, geſchrieben vnd geprediget habe; noch kan ichs nicht. Ideo scriptura
Pſ. 32, 11; 68, 33; 105, 2 dicit: Laetamini in Domino, psallite, cantate. Ein chriſten ſol ein frolich menſch ſein.[1]

*Nr. 832 (Ror. Bos. q. 24f, 23) + *Nr. 833 (Ror. Bos. q. 24f, 23b). — Cord. B. 99; Walch NA. 802, 37; 1978.

FB. 3, 122 (26, 37) Von Anfechtung und wie man ſie vertreiben und ihnen widerſtehen ſoll. (A. 315b; St. 242b; S. 226b) Da D. M. L. mit etlichen uberm Tiſch redete, ſtund ſeine Hausfrau auf, ging in die Kammer und fiel in ein Ohnmacht. Da ſie nu wieder zu ihr ſelbs kam, fraget ſie der Doctor: „Was ſie fur Gedanken hätte gehabt?“ Und erzählete viel ſonderliche, treffliche und ſchädliche Anfechtung und Gedanken, „welche gewiſſe Zeichen des Todes ſind und ſchießen gewiſſer nach dem Herzen denn irgend ein Pfeil oder Büchſe, und vertrucken das Mark in Knochen. Wie mich denn ſolche böſe Gedanken mehr geplagt haben denn alle meine Arbeit, der doch viel und unzählig geweſen ſind. Ich habe oft ſonſt andere Händel fur mich genommen, den Satan damit zu vertreiben; es wollt aber nichts draus werden, er wollt nicht weichen noch aufhören. Denn der Satan, als ein Stifter des Todes, hat unſer Natur alſo verderbet und beſchmeiſt, daß wir uns nicht wollen tröſten laſſen. Darum wer ſolche teufliſche Gedanken fühlet und damit angefochten wird, dem rathe ich treulich, daß er ſie bald austreibe, gedenke irgend an etwas Luſtiges, thue einen guten Trunk, ſpiele und kürzweile, oder nehme ſonſt etwas Ehrlichs und Ehrbars für, darauf er heftig gedenke, ſo viel ihm möglich iſt und er kann. Wiewol das die höchſte und beſte Aerznei iſt, gläuben an Jeſum Chriſtum; denn derſelbige iſt darum kommen, daß er tröſten und lebendig machen will und die Werke des Teufels zerſtören ſolle.

Und weil alle Traurigkeit und Schwermuth vom Teufel kömmt, ſo muß man Gott um ſeinen heiligen Geiſt bitten, welcher ein gar geherzter Verächter iſt des Todes und aller Fahr. Derſelbige iſt der Trotz. Wenn nu der Teufel mir dieſe Gedanken eingibt, wolan, wie du willt, du mußt doch ſterben, ſo gebe ich die Antwort und ſpreche: Nein, ich werde nicht ſterben,
Pſ. 118, 17 ſondern leben. Denn wo Chriſtus iſt, da iſt Freude, Fried und Leben.

---

[1]) *B. ſchließt ohne Absatz unsre Nr. 3299b an.*

Aber, lieber Gott, der Artikel will nicht ein, darum ist so viel Traurigkeit und Schwermuth bei uns, damit wir uns selbs plagen; und dürftens nicht. Ich bin oft selber auf mich zornig, daß ich nicht kann in der Anfechtung durch Christum meine Gedanken austreiben, noch derselben kann los werden, da ich doch so viel davon gelesen, geschrieben und geprediget habe, noch kann ichs nicht! Darum sagt die Schrift: Freuet euch im Herrn, lobsingt ihm ꝛc.

Ein Christ soll ein fröhlich Mensch sein; da[1] wir gleich viel Plagen müssen leiden und wol zumartert werden von außen und von innen, beide von der Welt und dem Teufel, so laß immer hingehen, sei getrost und rufe Gott an, und hab Geduld, der ist ein Nothhelfer, wird dich nicht trostlos noch hülflos, noch stecken und verderben lassen in der Anfechtung. Denn sie sind uns gut und noth, auf daß Gottes Kraft in unser Schwachheit stärker werde. Siehe, wie die lieben heiligen Erzväter, Propheten, Apostel so kleinmüthig gewest sind: was sollen wir arme, elende und schwache Würmlin nicht sein in solchem gottlosen Wesen, das itzt uberhand genommen hat, und Gottseligkeit, Glaub und Liebe erkaltet und schier gar verloschen ist? Doch erhält Gott seine Kirche wunderbarlicher Weise!"

3299a. (Cord. 1653; Zell. 598) Esto[2] multas vexationes patiaris, **laß hingehn**[3], nam necessariae et utiles sunt nobis, ut virtus infirmitate perficiatur. 2. Kor. 12, 9
Vide pusillanimitatem patriarcharum, prophetarum, apostolorum; quid nos essemus infirmissimi in hoc ultimo et pessimo saeculo, in quo tota impietas regnat et fervet et languent pii? Per Christum et orationem eiusmodi cogitationes sunt pellendae, et verbum Dei fugat tristitiam.

3299b. (B. 2, 300) Esto[4] multas vexationes patiatur[5], **laß hingehen**, nam necessariae et utiles sunt nobis, ut virtus in infirmitate perficiatur. 2. Kor. 12, 9
Vide pusillanimitatem sanctorum patriarcharum, prophetarum, apostolorum; **was solten wir** infirmissimi, ubi impietas fervet et pii plane languent? Deus tamen suam ecclesiam mirabiliter servat.

*Nr. 834 + *Nr. 835 (Ror. Bos. q. 24[f], 23[b]). — Walch NA. 803, 37 med.; 1978.

3300. (Cord. 1654; Zell. 598) Euangelium tantum pertinet ad tristia corda; rude vulgus et se-(Zell. 599)curi[6] tantum ad legem pertinent. **Laß sie faren mit sampt den allten schelmen**, qui in visitatione responderunt nobis: **Hey, mein kind zu haus kan wol beten!** Putant orationem tantum opus esse externum, non religionem.

Walch NA. 1978.

3301. (Cord. 1655; Zell. 599) Verbo Dei et articulis iustificationis[7] tristitiae sunt pellendae. Exemplum legitur in eccl|esiastica hist|oria, quod Iulianus volens probare fidelium militum suorum constantiam iussit eos capite plecti. Qui cum educerentur, unum iuvenem inter se habuerunt

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3299.* [2]) *Aurifabers Texte siehe unter Anm. 1 und Nr. 835.* [3]) *Wrampelmeyer:* hingehen. [4]) *Vgl. S. 258 Anm. 1.* [5]) patiatur *bei B. bezieht sich auf den in B. unmittelbar vorhergehenden Schluß unsrer Nr. 3298[b]:* Ein christen *usw., vgl. S. 258 Anm. 1.* [6]) *Text:* se- *(Zell. 599)* securi. [7]) *Nach* iustificationis *gestr.:* pell.

rogantem[1], ut primo plecteretur. Qui cum laetus collum extenderet lictori, iussus est fieri liber; qui surgens dixit: Ach, bin ich den nicht wert[2] geweſen, von meins Hern Chriſti wegen zu ſterben? Sic vincitur tristitia et ipsius quoque terrores mortis.

Walch NA. 534, 1; 1978.

FB. 2, 254 (16, 1) Durch Gottes Wort wird Alles uberwunden. (A. 216; St. 215b; S. 201b) „Durch Gottes Wort und den Artikel der Juſtification (wie man für Gott fromm, gerecht und ſelig wird) wird alle Traurigkeit und Kümmerniß, Unglück und Anliegen uberwunden und vertrieben; ohne das iſt weder Rath noch Hülfe.

Alſo lieſet man in der Kirchenhiſtorie, daß Kaiſer Julianus, der Mameluck, ſeine Diener und Kriegesleute wollte reizen und bringen, Chriſtum zu verleugnen. Da ſie es aber nicht thun wollten, hieß er ſie mit dem Schwert hinrichten; da gingen ſie mit ſonderlicher Freude zur Strafe. Unter ihnen war ein ſchöner Jüngling, für welchen gebeten ward, daß er am erſten möcht gerichtet werden. Aber Julianus befahl, man ſollte ſie wieder los laſſen und nicht richten; wollte alſo ſehen und erfahren, ob ſie auch wollten beſtändig bleiben. Da aber der Jüngling nieder kniete und den Hals her reckete, ward dem Scharfrichter befohlen und verboten, er ſollte ihn nicht richten, ſondern laſſen gehen. Da nu der Geſell aufſtund, ſprach er: „„Ah, bin denn nicht würdig geweſt um meines Herrn Chriſti Willen zu leiden?““ „Es ſind“, ſprach der Doctor, „Wort eines großen Glaubens, der des Todes Schrecken uberwindet. Alſo ſuchet uns der Teufel jtzund mit Ernſt; darüm müſſen wir ihm auch mit Ernſt begegnen.“

3302a. (Cord. 1656; Zell. 599) Ad doctorem pertinet docere et pugnare, leren vnd weren. Erasmus neutrum facit, sed est amphibolicus[3], id est, impius derisor religionis.

3302b. (B. 1, 280) Deinde[4] multa dixit de Erasmo professus: Nach meinem tode ſolt ihr ſagen Erasmum esse impiissimum; si vixero, wil ich mich an ihn machen. Eius enim insidiae non sunt ferendae. Sapere[5] videtur ridens nos tanquam truncos et somnolentos. Amphibola loquitur, ne corripiatur, ut suo novo catechismo[6] tentat. Illa amphibolia nihil promovet, sed perdit. Ideo ad doctorem pertinet nehren[7] vnd wehren, docere et confutare.

Cord. B. 11; Walch NA. 649, 40 extr.; 1978.

FB. 3, 415 (37, 118) Ein Anders. (A. 414b; St. 344; S. 316) „Nach meinem Tode“, ſprach D. Martinus, da er nu viel von Erasmo geredet hatte, „ſollt Ihr ſagen, Erasmus ſey ein gottloſer Mann und Epicurer geweſt. Lebe ich aber, ſo will ich mich an ihn machen. Man ſoll ſeine Tücke nicht leiden. Er meinet, er ſey alleine klug und gelehrt, ſpottet unſer, als wären wir eitel Gänſe und ſchläferige Narren, braucht im Schreiben eitel Wankelwort, die man deuten kann, wie man will, auf daß er nicht geſtraft werde; wie er jtzt in ſeinem neuen Katechismo thut. Solche dunkel, ungewiſſe und zweifelhaftige Reden frommen noch dienen nicht, ſondern thun großen Schaden und machen die Leute irre. Eim Lehrer gebührt, daß er gewiß lehre, nähre und wehre.“

[1]) *Text:* rogantes; *verbessert mit Wrampelmeyer. Auch Aurifaber scheint in seiner Vorlage* rogantes *gehabt zu haben.* [2]) *Text:* wird. [3]) *Cord. B.:* amphibologus. [4]) *B. hat unsre Nr. 3302b im Anschluß an Nr. 823.* [5]) *Rebenstock wohl richtig:* Solus sapere; *vgl. Aurifabers Text.* [6]) *Dilucida et pia explanatio symboli. Basel 1532.* [7]) *Es ist wohl zu lesen:* lehren. *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 648.*

3303. (Cord. 1657; Zell. 600) Das[1] Vater vnſer bindet die leute innander, ideo ſit fortissima oratio.

*Nr. 700 (Ror. Bos. q. 24f, 2b). — Walch NA. 534, 48; 1978.

3304. (Cord. 1658; Zell. 600) Das[2] wil ich hinter mir laſſen, das ich Chriſtum meinen Hern allein fur meinen Hern wil halten non tantum fide et scriptura, sed etiam experientia, den er hatts an mir beweiſt. Rem habeo et experientiam cum scriptura. Aber warlich, es iſt mir ſawr worden.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 701 (Ror. Bos. q. 24f, 2b). — Walch NA. 277, 14 in.; 1978.

3305 a. (Cord. 1659; Zell. 600) Pugna[3] ecclesiae est omnium difficillima, quia non est cum carne et sanguine, sed cum nequitiis spiritualibus. Caro Eph. 6, 12 aufert corpus, agros, liberos, at spiritualis nequitia animam aufert et Deum ipsum, salutem aeternam et omnia bona coelestia. Haec pugna fecit, das mir die nachtſtreit cum Diabolo vil mehr leids haben[4] gethan denn diurnae lites cum papistis et schuermeris.

3305 b. (Cord. B. 101b) Non est ecclesiae pugna cum carne et sanguine, Eph. 6, 12 sed contra Spiritulos in coelestibus, et ea est omnium difficillima pugna. Caro et sanguis auferunt corpus, uxorem, agros, liberos, at spiritualis pugna et aufert[5] animam, salutem, vitam aeternam. Drumb haben mich die nachtſtreyte viel mher leidens angelegt — — —[6] cum papistis et schwermeris.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 702 (Ror. Bos. q. 24f, 3). — Walch NA. 800, 29; 1978.

3306. (Cord. 1660; Zell. 600) Non[7] esset bonum nos scire Angelorum custodiam tam diligentem (Zell. 601) ac fortem esse pro nobis, den wir wurden faul, auch wol vertzagt, si videremus unum Diabolum tot negotia facessere multis Angelis. Ideo scriptura dicit tantum: Angelis suis mandavit Pſ. 91, 11 de te, q⌊uasi d⌊icat: Non sis sollicitus neque dubites aut desperes; certum est enim te tueri per Angelos, quomodo autem hoc fiat, ne solliciteris[8] de modo.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 826 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Walch NA. 698, 4 in.; 1978.

3307. (Cord. 1661; Zell. 601) Non est, ut interrogemus, quare tanto odio flagret in nos Sathan, sed respiciamus d⌊ucem G⌊eorgium et alios hostes euangelii, qui omnes quam ardent nobis nocere!

*Nr. 518 med. (VD. 183). — Walch NA. 1978.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 700.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 518, B. unter Nr. 701. Durch Dietrich Nr. 518 werden diese Stücke in das Frühjahr 1533 datiert.* [3]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 518.* [4]) *Text:* habe. [5]) *Text:* pugna et aufferunt. [6]) *Hier fehlen im Text die Worte:* als die tagſtreite. [7]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 826.* [8]) *Text:* sollicitetis; *verbessert mit Wrampelmeyer.*

3308a. (Cord. 1662; Zell. 601) Keiner[1] vnterſtehe ſich etwas[2] nisi vocatus. Est autem duplex vocatio: Divina, quae est fidei, altera charitatis, quae fit ab aequali, ut si adiutor meus me roget, ut pro eo praedicem.

3308b. (Math. L. (27)) De vocatione.[3] Es ſoll ſich keiner nicht vnterſthen nisi vocatus. Vocatio autem est duplex: Vel est divina, quae fit a superiore, et ea est vocatio fidei, vel est vocatio charitatis, et illa est ab aequali, quando ab aequali rogatur, ut si meus coadiutor me rogat, ut pro eo praedicem. Utraque autem vocatio magna est et necessaria ad certificandam conscientiam.

*Nr. 518 extr. (VD. 183); *Nr. 827 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Math. L. 647; Goth. B. 168, 376; Farr. 189; Oben. 135b; Math. N. 67b; Walch NA. 632, 5; 1978.

3309a. (Cord. 1663; Zell. 601) Qui[4] hic theologiam studuerunt, possunt bona conscientia a visitatoribus rogare ministerium, quia qui episcopatum
1. Tim. 3, 1 desi⌊derat, b⌊onum o⌊pus desiderat, neque is se intrudit, quia stat in arbitrio visitatorum eum dignum censere aut reicere.

3309b. (Math. L. (27)) Illi, qui hic theologiae studuerunt, possunt se bona conscientia indicare visitatoribus et petere pro ministerio verbi subeundo,
1. Tim. 3, 1 quia qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. Neque est, quod quis obicere possit, quasi se intruserit, cum hoc ipsum stet in arbitrio visitatorum, an dignum eum hoc ministerio censeant et an velint eum admittere. Illi autem sunt optimi, qui urgentur ad vocationem. Hi non facile vexantur a
Pſ. 119, 1 Sathana; illorum conscientia pacificatur. Es heiſt: Beati immaculati.

*Nr. 828 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Goth. B. 168, 376; Walch NA. 633, 6 extr.; 1978.

3310a. (Cord. 1664; Zell. 602) Salva[5] conscientia potest aliquis meliorem conditionem vocatus assumere non obstante scandalo illorum, qui dicturi sunt eum sua quaerere. Non enim sumus eis obligati, quemadmodum neque ipsi volunt nobis obligati esse. Vocari quidem debemus, sed et vocatos oportet manere liberos. Man ſol vns die freyheit nicht nemen.

3310b. (Math. L. (27)) Dein[6] interrogatus Doctor Martinus[7], num aliquis posset bona conscientia suam vocationem relinquere et aliam etiam uberiorem acceptare, si ad eam esset vocatus[8], respondit Doctor[9], quod

---

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 827.* [2]) *Nach* etwas *gestr.:* das er nicht kan. [3]) *Math. L. (27) verbindet unsre Nr. 3308—3310 zu einem Stück; Math. L. 647 und die dazu gehörigen Parallelen werden unter den Reden des Jahres 1544 abgedruckt.* [4]) *Nr. 3308—3310 gehören eng zusammen und bilden in Math. L. (27) nur ein Stück, siehe Anm. 3.* [5]) *Siehe Anm. 4; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. (27) zusammen.* [6]) *Cord. B.:* — Dein. [7]) *Bav. beginnt:* Vocatio uberior an recipienda? Interrogatus. *Dazu steht a. R.:* Vide supra pag. 18., *d. i. Nr. 829.* [8]) *Cord. B.:* — si ... vocatus. [9]) *Cord. B., Bav.:* — Doctor.

salva conscientia posset etiam splendidiorem[1] acceptare conditionem[2] non obstante scandalo, quod multi dicerent tales non euangelii, sed suam gloriam quaerere: Nolumus enim esse alligati[3], quemadmodum et ipsi ad nos nolunt alligari. Debet quis vocari et[4] vocatus etiam esse liber. Man ſoll vns die freiheit nit nemen.

*Nr. 829 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Goth. B. 168, 81; Rhed. 204; Bav. 1, 532; Cord. B. 7 (Cl. F. 5); Walch NA. 1978.

3311. (Cord. 1665; Zell. 602) Multi multa loquuntur de spiritualibus, vnd iſt doch noch keiner geweſt, qui pure Christum praedicasset; gehen alle vmbher wie ein katz vmb ein heiſſen brey.[5]

Walch NA. 1980.

3312. (Cord. 1666; Zell. 602) Daemoniaci[6] sub papa non sunt liberati virtute exorcistarum, den ſie habens nicht mit ernſt gemeint. Es mus virtus Dei thun et non haec verba: Exi, tu male Spiritus! Vnd ſein leben mus einer dran ſetzen, quia sine terrore gehts nicht abe. Sic sensit Christus virtutem de eo exivisse etc. (Zell. 603) Daemonium eicitur aut ecclesiae oratione, quae connectit orationem, vel ab aliquo forti in Spiritu; quod signo dato visus est exire, mendacium est ad plures spiritualiter decipiendos. Paulus vocat talia prodigia mendacii, ut quod pellantur Daemones ad campanulam S. Cyriaci auditam.

(Cord. 1667) Plena erant omnia tempore Christi Saduceis, phariseis, Epicureis, Peripateticis, ideo et multi erant daemoniaci. Et quidem nunc quoque tot sunt, sed vocant[7] lunaticos, moriones etc. neque obsessum reputant nisi aperte vexatum a Satana. Hoc tempore non cito expellitur, quia nunc sic non simulat.

*Nr. 830 (Ror. Bos. q. 24f, 22b) + *Nr. 831 (Ror. Bos. q. 24f, 23). — Cord. B. 40; Walch NA. 717, 17; 718, 18; 1980.

3313. (Cord. 1668; Zell. 603) Lex[8] est ein klotz, sed euangelium est flexile, dat locum remissioni peccatorum, quod non faciunt illi pastores, qui omnia secundum rigorem capitis sui volunt ad amussim servata. Non possunt omnia perfici nostris consiliis; sufficit, ut nos regamus et incrementum Deo tribuamus.

*Nr. 836 (Ror. Bos. q. 24f, 24). — Walch NA. 1980.

3314. (Cord. 1669; Zell. 604) Omnes homines natura magis sunt

---

[1]) *Bav.:* uberiorem. [2]) *Bav.:* — conditionem; *Cord. B.:* — etiam ... conditionem. [3]) *Bav.:* + ad eos quidem; *Bav. fährt fort:* nec ipsi ad nos volunt alligari. [4]) et = sed, *vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15; Rhed.:* sed vocatus non est liber. [5]) *Zum Ausdruck vgl. Dietz.* [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 830.* [7]) *Text:* vocat. [8]) *Stangwalds Text siehe unter Bd. 1 S. 407 Anm. 13; zum Inhalt vgl. Nr. 3296.*

Epimethei quam Promethei, quia omnes sapiunt post factum.[1] Wir alle muſſen lexegelts geben vnd mit ſchaden klug werden.[2] Et noster elector iuvenis[3] mus auch 10 000 fl.[4] verſcherʒen in suo principio.

Walch NA. 1980.

3315a. (Cord. 1670; Zell. 604) Magnae[5] mammae[6] sunt figurae mundi, quia multa promittunt et non dant.

3315b. (Math. L. (173)) Magnae mamillae ſind der welt figur, welche viel verheiſſen vnd wenig gebn.

Farr. 372[b]; Math. N. 393; Walch. NA. 1980.

3316. (Cord. 1671; Zell. 604) Nullus arti|culus fidei ita confirmatus est verbo Dei, ut rideri non possit ab Erasmo, id est, a ratione. Verba enim tractari possunt, ut cera in mille figuras potest formari. Quam artem optime
1. Moſe 2, 10 novit Erasmus, ideo interdum est de quatuor fluminibus paradisi.[7]

Walch NA. 1980.

3317a. (Cord. 1672; Zell. 604) Aiunt experientia probatum esse tres bufones transfixos in sole apostemati impositos liberare pestilenticum.

3317b. (B. 1, 96) Bufo, krötte, transfixus a Martino Luthero; dixit certa experientia compertum: Wer drey dorre krötten hette an der ſonnen geſpiſſet et imponeret apostemati pestilenti, ſo ſolt die giefft ʒu ſich ʒiehen vnd den menſchen libriren, quia prius venenum abiit. Materia autem est apta ad apprehendendum venenum. Suntque duo genera ranarum: Bufones, ſchwarʒe erdt krötten; rana lutea, gielbliche, die bunt ſein.

Walch NA. 1980.

3318. (Cord. 1673; Zell. 604) Vipera serpens[8] nocentissima tracht dem menſchen hefftig nach, ſcheuſt yhm nach dem angeſicht. Ideo[9] non sine causa
Matth. 3, 7 u. ö. adversarios euangelii Christus vocavit viperas.

B. 2, 107; Walch NA. 1980.

3319a. (Cord. 1674; Zell. 605) Ut filios habeamus, heiſt nicht concumbere cum uxore, sed: Credo in Deum Patrem omnium[10] creatorem.[11] Vnd wer lengſam[12] kumbt, dem geredts am reſchten.[13] Ich habe ein virtel jar gefaſt.

---

[1]) *Wrampelmeyer verweist auf das Sprichwort:* Vorgethan und nachbedacht hat manchem ſchon groß Leid gebracht. [2]) *Durch Schaden wird man klug.* [3]) *Unser Stück fällt wohl ins Frühjahr 1533, vgl. S. 257 Anm. 11.* [4]) *Wrampelmeyer:* floren. [5]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 3206.* [6]) *Wrampelmeyer:* mamillae. [7]) *Text:* Paradisii. *Wrampelmeyer bezieht diese Worte im Anschluß an unsre Nr. 2893 auf Luthers krankes Bein. Kawerau verweist auf Opp. var. arg. 1, 127.* [8]) *B.:* + est. [9]) *B. schließt:* Et non frustra Christus adversarios euangelii viperas appellavit. [10]) *Cord. B.:* — omnium. [11]) *Cord. B.:* + coe|li et ter|rae. [12]) *Cord. B.:* langſam. [13]) *Cord. B.:* beſten; *Cord. B. schließt hier.*

(Cord. 1675) Monachi et papistae fugiunt[1] coniugium non propter libidinem, sed molestias, et cum se fingunt coelibatu castissimos esse, habent corda et verba longe separata. Ideo aptissime dicit Paulus: In hypocrisi loquentium mendacium; reden anders, den ſie im hertzen haben. Daniel pulchre eos pinxit: Deum habet Maosim etc., qui missa fuit, quae aurum[2] dabit; et erit concupiscentia, das iſt, coelibatus Ista duo sunt duae statuae, daran ſich Samſon macht; quas si promitteremus, facilis esset concordia. Sed non possumus, den auff dieſen zweien ſeulen ſtèht der Antichriſt. 1. Tim. 4, 2 Dan. 11, 38 Dan. 11, 37 Richt. 16, 26

3319b. (B. 2, 353) Martinus Lutherus gravidam suam uxorem[3] laetus inspexit dicens: Mein liebe Kethe, du thuſt mir es zu ehren, quae Dei benedictione et tua foecunditate me patrem sex[4] liberorum fecisti, qui tamen rarissime convenio, et foecunde procedit, ut agnoscamus Deum Patrem creatorem coeli et terrae fructumque ventris illius esse opus et benedictionem iuxta psalmum 128.: Ecce haereditas Domini etc. Der weiß es wol zu ſchaffen vnd zu erneren. At obscoeni scortatores et impurissimi coelibes monachi, papistae, fugientes coniugium, tali benedictione sunt indigni; qui hoc spernunt[5] non propter libidinem, sed propter molestias et fingunt speciem[6] religionis, sese[7] esse castissimos[8], sed verba a[9] corde multum discrepant.[10] Ideo[11] Paulus aptissime dixit: Loquentes[12] in hypocrisi[13] mendacium, id est[14], ſie reden anders, dan ſie im hertzen haben; ardent enim[15] amore scorti, coniugii molestias detrectantes.[16] Daniel hat ſie fein abgemalet mit den zweien[17] tugenden: Deum Maosin colet, wirdt einen frembden Gott haben, dem er mit ſilber, golt etc. dienen wirdt, das iſt, mit der[18] meß, proceſſion vnd ſpecktakel[19]; et erit in concupiscentiis[20] feminarum, quod est[21] coelibatus. Das eine macht ſie reich; das ander giebet ihnen gutte[22] herliche tage.[23] Et sunt illae duae statuae papatus, daran ſich der Samſon machet. Si haec duo illis permitteremus, facile inter nos fieret concordia. Aber do ſtehet der Antichriſt auff den zwo ſeulen, wie ihn der Daniel wol abmalet. Et facile nunc textus Danielis intelligitur, quia experientia videmus veritatem. 1. Tim. 4, 2 Dan. 11, 38 Dan. 11, 37 Richt. 16, 26 Pſ. 127, 3

Cord. B. 99b; Zwick. 45b; Walch NA. 1153, 50; 1980.

---

[1]) *Text:* fingunt. [2]) *Nach* aurum *gestr.:* dat. [3]) *Paul Luther wurde am 28. Januar 1533 geboren. Der Anfang unsrer Nr. 3319b stammt aus früherer Zeit, wohl aus dem Winter von 1532 auf 33, ist aber von Lauterbach mit dem Paralleltext zu Nr. 3319a unauflösbar zusammengeschweißt.* [4]) *Käthe wurde sechsmal Mutter, aber sie war es damals noch nicht. Die Zahl* sex *wird Lauterbach später eingeschoben haben.* [5]) *Zwick. beginnt:* Coniugium fugiunt papistae. [6]) *Zwick.:* et hoc sub specie. [7]) *Zwick.:* et sese. [8]) *Zwick.:* + dicunt. [9]) *Zwick.:* — a. [10]) *Zwick.:* dissonant. [11]) *Zwick.:* — Ideo. [12]) *Zwick.:* — Loquentes. [13]) *Zwick.:* + loquentium. [14]) *Zwick.:* — id est. [15]) *Zwick.:* qui ardent. [16]) *Zwick.:* et coniugii recusant molestias. [17]) *Zwick.:* mit ihren. [18]) *Zwick.:* — mit der; + die. [19]) *Zwick.:* — proceſſion vnd ſpecktakel. [20]) *Zwick.:* concupiscentia. [21]) *Zwick.:* das iſt. [22]) *Zwick.:* — ihnen gutte. [23]) *Zwick. schließt hier.*

FB. 4, 68 (43, 50) **Das Papſtthum iſt der Ehe feind.** (A. 440; St. 388b; S. 355b) „Kinder", ſprach D. Martinus, „ſind Gottes Segen, ſtehet nicht bey uns. Es heißt: Ich gläube an Gott Vater, Schöpfer Himmels und Erden; der weiß es wol zu ſchaffen und ernähren. Aber die Mönche und Papiſten fliehen die Ehe, nicht Unzucht zu meiden, ſondern um der Unluſt willen: wenden zum Schein fur die Religion; ſprechen, ſie ſeyen die keuſcheſten Leut. Aber die Wort ſtimmen weit nicht uberein mit dem Herzen. Drüm hat S. Paulus recht geſagt und ſie
1. Tim. 4, 2 fein artig abgemalet, da er ſpricht: „„In Heucheley reden ſie Lügen;"" das iſt, ſie reden anders, denn ſie im Herzen halten. Denn ſie brennen fur böſer Luſt und Liebe zun Huren; aber die Unluſt, Mühe und Arbeit, ſo im Eheſtande iſt, der wollen ſie nicht.

Daniel hat ſie auch fein abgemalet mit den zweyen Tugenden. Die erſte, der Antichriſt, „„ehret den Gott Maoſin,"" wird ein fremden Gott haben, dem er mit Golde und Silber
Dan. 12, 2. 3 dienen wird, das iſt die Meſſe. Die ander iſt: „„Und er wird der Weiber nicht achten;"" das iſt das eheloſe und erdichtete keuſche Leben. Das eine macht ſie reich, das ander gibt ihnen gute faule Tage. Da ſind die zwo Säulen, darauf das Papſtthum ſtehet, daran ſich Simſon macht. Wenn wir ihnen dieſe zwey Stück nachließen und föchtens nicht an, ſo würde bald Einigkeit zwiſchen uns und ihnen. Aber da ſtehet der Antichriſt auf den zweyen Säulen, wie ihn Daniel wol abmalet. Und zwar man kann Danieln nun wol verſtehen, denn die Erfahrung gibts und wir ſehens mit Augen, daß alſo wahr iſt.

3320a. (Cord. 1676; Zell. 605) **Daniel iſt ein gewaltiger prophet**
Matth. 24, 15 **geweſen**, quem Christus dilexit, et aptissime locutus est de Christo et Anti-
Dan. 11, 45 christo, (Zell. 606) quod regnaturus sit intra duo maria.[1] Turca quidem regnat intra duo maria[2] Constantinopoli, sed locus non est sanctus, neque ita colit Deum Maosin neque coniugium prohibet. Dicit quoque, **er ſolle von ſeinem herrn verlaſſen werden; das leſt ſich ſchon an** cum regibus, qui ab eo desciscunt. Ideo tantum credite papam esse Antichristum.

3320b. (B. 2, 112) Daniel fuit excellens propheta[3], **den Chriſtus lieb**
Matth. 24, 15 **hat gehabet**, ut diceret: Qui legit, intelligat. **Hat er doch von dem greuel ſo klar geredt, als**[4] **er ihn ſchon**[5] **geſehen het.** Vide totum 12. caput. Incipit quidem Caligulae et aliorum tyrannorum tempore, sed aperte dicit:
Dan. 11, 45 In loco sancto inter duo maria, **das iſt** Romae in Italia, **da ſol er regieren.** Turca etiam est inter duo maria Constantinopolis[6], sed[7] non est locus sanctus, neque ipse[8] ita cultum Dei Maosim promovet, **ſo verbeut er auch ehe nicht.** Ideo Daniel proprie in papam respexit, qui utrunque summo furore efficit. Sed[9] dicit: **Er ſol auch von ſeinem herren verlaſſen werden; es leſt ſich wol an, das ihn könige, furſten bereidt laſſen ſitzen. Darumb bitte ich euch, ihr wollet jo**[10] **gleuben dem Daniel, das der bapſt der Antichriſt ſey.**

Cord. B. 84; Zwick. 75; Walch NA. 845, 2 med.; 1980.

---

[1]) *Cord. B. schließt hier.* [2]) *Text:* — Turca ... maria; *ergänzt nach B.* [3]) *Zwick. beginnt:* Magnus propheta fuit Daniel. [4]) *Zwick.:* als wenn. [5]) *Zwick.:* — ſchon. [6]) *Zwick.:* — Constantinopolis. [7]) *Zwick.:* + ibi. [8]) *Zwick. fährt fort:* vetat coniugium. Ideo *usw.* [9]) *Zwick.:* — qui ... Sed; + et. [10]) *Zwick.:* Darumb wolt ihr.

FB. 4, 410 (59, 13) Vom Propheten Daniel. (A. 535 b; St. 28 b; S. 29) „Daniel ist ein großer Prophet gewesen, von dem Christus sagt: „„Wers lieset, der merke drauf.““ Hat er doch vom Gräuel so klar geredt, als wenn er ihn gesehen hätte, im 12. Cap. Derselbige hat zwar angefangen zur Zeit des Kaisers Caligulä und anderer Tyrannen; aber Daniel sagt eigentlich und ausdrücklich: „„An der heiligen Stadt zwischen zweyen Meeren wird er das Gezelt auffschlagen, um den werthen heiligen Berg, ꝛc.““, das ist, zu Rom in Italia, da soll er regieren. Matth. 24, 15 Dan. 11, 45

Der Türk liegt auch zwischen zweyen Meeren; aber da ist nicht der heilige Berg, so verbeut er auch nicht die Ehe. Darum hat Daniel eigentlich auf den Papst gesehen, und sagt: Er soll auch von seinen Herrn verlassen werden. Es läßt sich wol an, daß ihn Könige und Fürsten bereitan lassen sitzen. Darum gläubt dem lieben Daniel, daß der Papst der Antichrist ist.“

3321. (Cord. 1677; Zell. 606) Haß[1] ist homicidium, hoffart mendacium; neid non habet coniunctam acerbitatem vindictae, gunnet einem nicht, quod habet.

Walch NA. 1980.

3322 a. (Cord. 1678; Zell. 606) Spiritus S[anctus arguit mundum de peccato, quod non agnoscit, et reicit iustitiam in solum Christum; ideo opponit se totus mundus cum sua potentia, sanctitate et iudicio, non vult enim infidelitatem hoc suum peccatum esse, neque reici suam iustitiam aequanimiter patitur et solum Christum extolli. Ideo arguitur mundus a Spiritu S[ancto. Ideo dicit principem mundi iudicatum esse, quod referendum est ad priora duo. (Zell. 607) Satanas autem hic ponendus est in praedica[mento relationis cum toto suo regno et efficacia; secundum enim praedicamentum substantiae antea est iudicatus, nunc autem per euangelium potentia eius. Joh. 16, 7 ff.

3322 b. (B. 2, 265) D[octor Martinus interrogatus, quomodo intelligi debeat locus Ioan[nis 16.: Spiritus Sanctus arguet mundum de iudicio, respondit: Illud tertium est referendum ad praecedentia duo. Nam cum Spiritus Sanctus arguat[2] mundum de peccato illo incognito et reiciat omnem iustitiam, nisi quae Christi[3] est, contra haec mundus cum tota sapientia, potentia, sanctitate et[4] iudicio sese opponit, non vult hoc esse peccatum, non vult hanc iustitiam suam damnari et Christum extolli. Tunc euangelium et Spiritus Sanctus veniunt, id[5] omnino arguunt et omne illud iudicium reiciunt. Ideo definit[6]: Princeps mundi iam[7] iudicatus est, id est, sapientissimi, sanctissimi, potentissimi quique sese Christo opponentes iam sunt iudicati.[8] Nam bene est notandum, quod dicit: Princeps mundi, scilicet Sathan cum toto suo regno et potentia. Secundum[9] praedicamentum Joh. 16, 7 ff.

---

[1]) *Sehr ähnlich im Inhalt ist Nr. 3129.* [2]) *Zwick.:* arguet. [3]) *Zwick.:* Christus. [4]) *Zwick.:* et sanctitate ac. [5]) *Zwick.:* venit, illud. [6]) *Zwick.:* dicit. [7]) *Zwick.:* — iam. [8]) *Zwick.:* + cum suo principe Sathana. [9]) *Zwick.:* Nam secundum.

substantiae diu[1] antea est iudicatus, sed nunc illius potentia[2] per euangelium condemnatur.

Zwick. 52b; Walch NA. 1980.

3323a. (Cord. 1679; Zell. 607) Aedificare ecclesiam non est novas ceremonias instituere, ut putant mein Klugling[3], sed conscientias liberare et certificare[4] fide, ut careant murmuratione[5] et[6] dubitatione.

3323b. (Zwick. 53) Papistae igitur[7] et schwermeri et quicunque se suo iudicio opponunt contra euangelium, iam condemnantur cum omni sua sapientia, sanctitate et opinionibus. Dan vnsere Klüglinge können nicht mher, nisi quod calumniantur nos, dicentes: Lutherus destruxit quidem papatum, sed novam ecclesiam aedificare non potest, id est, non possunt novum cultum et novas ceremonias iterum instaurare. Miseri homines putant hoc esse aedificare ecclesiam, si novas aliquas ceremonias institueremus, et non potius illud esse aedificare ecclesiam, scilicet conscientias ex dubitatione et murmuratione etc. ad fidem et cognitionem ac ad certitudinem perducere.

Cord. B. 99b; Walch NA. 1980.

3324. (Cord. 1680; Zell. 607) Theologia dat vitam et salutem, aliae omnes facultates alunt tantum corpus.

Walch NA. 1515, 49 in.; 1980.

3325. (Cord. 1681; Zell. 607) Multo aliter de eadem re loquuntur adolescens et senex, quia ille habet cor fervidum, wil fluchs hindurch, iste autem graviter loquitur et facit omnia.

Walch NA. 1982.

Matth. 19, 5 f. **3326.** (Cord. 1682; Zell. 607) Cum sint duo in una carne, debet vir expulsa[8] civitate sequi uxorem, ut nunc fit multis optimis matronis, licet (Zell. 608) ad medium annum vir expectare possit eventum rerum, et quae olim tam diu nonnunquam peregrinatae sunt, deberent hanc patienter ferre absentiam viri.

Walch NA. 1982.

3327a. (Cord. 1683; Zell. 608) Ich kan auch trincken, lachen, possen reissen etc.[9], sed quidquid de verbo tractatur aut tractandum est, da vexir

---

[1]) *Zwick.*: iam diu. [2]) *Zwick.*: + et regnum. [3]) *Cord. B.*: meine Klugling. [4]) *Cord. B.*: certifacere. [5]) *Text ganz undeutlich.* [6]) *Cord. B.*: — murmuratione et. [7]) *Zwick. hat dieses Stück als Fortsetzung zu Nr. 3322b.* [8]) *scil.* uxore. *Cordatus gibt leider wie gewöhnlich die Veranlassung zu Luthers Gespräch nicht an. Wie der vollständigere Text zeigt, den wir unter Nr. 3464w nachtragen, handelt es sich um die Frau des Oschatzer Bürgers Franz König. Vgl. Luthers Brief vom 20. Januar 1533, Enders 9, 270 und besonders 271; über Oschatz vgl. auch unsre Nr. 2747 und 2925.* [9]) *Wrampelmeyer:* — etc.

mich keiner vnd laße viel lachen. Argentinae etiam, cum istic regnaret Butzerus, lectis pro more verbis coenae Domini altiore voce omiserunt: Hoc est corpus meum, et: Hic est sanguis meus, et tamen interim ad me scribebat contradicentem et nolentem omnia facere, quae ipsi ad stomachum erant. Martine, iſts dir nicht ernſt? Melius est nos inimicos permanere quam fictam societatem contrahere. An non hoc est ludere in sacris? Dixit autem mihi hoc quidam, qui missae ipsorum interfuit.

3327 b. (B. 2, 35) Nona Maii[1] Ioannes Cellarius, Budissensis praedicator, Lutherum accessit multaque de suis Francfordiensibus ei narravit, qui etsi respondissent, tamen nihil sincere faterentur; ihr andtwordt wer: Mum mum. Respondit Lutherus: Es iſt ja war; sinceriter non responderunt. Solche verꝛweiffelte buben ſint ſie, das ſie nicht durffen bekennen, was ſie gleuben. Sunt plane Erasmici et amphibolici. Ich kan auch ſcherꝛen, trincken, lachen, frölich ſein, aber in dieſer ſachen ſpott meyner nur keiner nicht. Martinus Bucerus et literis et sua praesentia Coburgae[2] humiliter se exhibuit, ego autem eum ter repudiabam dicens: Martine, iſt dieß[3] nicht ernſt? Melius est te nos habere inimicos quam fictam societatem contrahere! Sehet, was das bufflein itꝛunder thut: Hesterna die binas accepi literas a quodam, qui significat se interfuisse missae Argentinensis ecclesiae, ubi verba Christi canuntur: Dominus Hiesus in qua nocte tradebatur etc.; sed haec verba: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, omittuntur. So ſollen ſie handlen.

Walch NA. 1019, 37 extr.; 1980.

FB. 3, 350 (37, 17) Schwärmer antworten nicht richtig. (A. 390; St. 322; S. 296) Am 9ten des Mayen kam Johannes Cellarius, Prediger zu B., zu D. Martino, und ſagt ihm viel von ſeinen F., welche, ob ſie wol von der Lehre des Euangelii gefraget, zu antworten; doch bekenneten ſie nichts frey, behielten immerzu Mehl im Maul. Ihr Antwort wäre: „„Mum, Mum.““[4] Da ſprach D. Mart.: „Es iſt je wahr, ſie geben kein richtige runde Antwort; ſolche ſind ſie, daß ſie nicht dürfen bekennen, was ſie gläuben; ſie ſind gar Erasmiſch und ihre Wort ſind geſchraubet, wie mans itꝛt heißt, und zweifelhäftig, die man deuten und verſtehen kann, wie man will, daraus nichts Gewiſſes eigentlich zu nehmen iſt. Ich kann auch ſcherꝛen, trinken, fröhlich ſein, lachen ꝛc., aber in dieſer Sache ſpotte und ſcherꝛe mir keiner nicht, ich leide es kurꝛüm nicht.

M. Bucer erꝛeigte ſich ganꝛ demüthig gegen mir ꝛu Coburg, beide ſchriftlich und mündlich, doch wollt ich ihn nicht hören und ſagte ꝛu ihm: Martine, iſt dirs nicht Ernſt, ſo iſts beſſer, wir bleiben Feinde, denn daß wir ein gedichte Freundſchaft und Geſellſchaft machten."

3328. (Cord. 1684; Zell. 608) Francfordienses[5] suis canonicis[6] chorum concluserunt et iactis lapidibus ad eos praeceperunt, ne amplius missae legerentur. Sed missa non est prohibenda lapidibus.

Walch NA. 1982.

---

[1]) *1533; vgl. Nr. 3331: Juni 1533. Über Cellarius vgl. S. 55 Anm. 11.* [2]) *Köstlin 2, 242 f.* [3]) *Es ist wohl zu lesen:* dirß. [4]) *Text:* Nun, nun. [5]) *Cellarius wird die Rede darauf gebracht haben, vgl. S. 271 Anm. 6.* [6]) *Text:* canonibus.

3329a. (Cord. 1685; Zell. 609) Nullum hactenus habui antagonistam, qui in ipso statu mecum pugnasset; ſind alzeit bey ſeit ausgelauffen vnd nicht auf dem plan. Mein kunſt iſt, das ich ſtehe in statu: Davon handeln[1] wir; hie gilts treffen. Ich lauff keinem nach, den welich[2] ein andern[3] jagt, Matth. 14, 29 wird auch mude. Ita Ekium[4] conclusi probantem primatum Petri: Petrus ambulavit super mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Sic deridebam eum, qui apostolos mundum appellasset ex Bernhardo, et conclusus exclamavit: Videte, Sanctum Bernhardum non recipit![5] Da blib ich aber ſtehn, ließ Bernhardum Bernhardum ſein et exponebam, mare mundum esse, quod Petrus calcaret.

(Cord. 1686) Ut maneas in statu, semper cogitandum est opus non esse, ut per montes currat et avia ille[6], qui vult vincere duellio, sed in praesente et designata area esse manendum, ut vincatur duellio.

(Cord. 1687) Errores[7] confitendi sunt. Quid enim magis est hominum quam errare? (Zell. 610) Et ego ingenue[8] fateor me in multis errasse, sed[9] talibus, quae erant extra fidem; de fide enim et gratia constanter docui. Alii volunt concordes nobiscum esse[10] et diversum docere.

3329b. (Math. L. (173)) Feliciter pugnaturus in statu persistat. Dixit Doctor Martinus Lutherus: Nullum hactenus habui antagonistam, qui in ipso statu mecum digladiaretur; allzeit beſeit[11] ausgeloffen vnd nicht auff dem blatz geblieben. Mein kunſt iſt, das ich ſthe in statu: Daruon handlen wir; hie gilts treffens. Ich lauf inen nicht nach; welcher den andern jagt, Matth. 14, 29 wird auch müd. Ita Eccium conclusi probantem primatum[12] Petri: Petrus ambulavit super mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Ibi cum[13] ridebam, quod apostolos mundum appellasset ex Bernhardo, ibi conclusus[14] exclamavit[15]: O, vos sancti fratres! Videte importunitatem, qui patris vestri[16] Bernhardi sententiam reiciat, qui Spiritum Sanctum habuit! Do blieb ich aber ſthen, lies Bernhardum Bernhardum ſein et exposui: (Math. L. (174)) Petrus ambulavit super mare[17], id est, conculcavit mundum.

Ita semel cum adversario quodam ultra tres horas disputavi[18] verbo Dei claro, praeterea patrum dictis sua dicta ex patribus collecta refutavi. Tunc ille iratus dixit: Domine Doctor, vos semper petitis principium! Tunc senex quidam applaudens mihi dixit exemplum doctoris et licentiati in iure; cum licentiatus suam rem proponeret[19], doctorem e contra multa et varia

[1]) *Text:* handel. [2]) welich = *welcher.* [3]) *Text:* ander. [4]) *Wrampelmeyer:* Eckium. [5]) *Wrampelmeyer:* recepit. [6]) *Text:* illum. [7]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [8]) *Cord. B.:* ingenuo. [9]) *Cord. B.:* + in. [10]) *Cord. B.:* — esse. [11]) *Math. N.:* beſeits. [12]) *Math. N.:* principatum. [13]) *Loesche unter Math. N. korrigiert:* eum. [14]) *Math. N.:* concludens. [15]) *Math. N.:* clamavit. [16]) *Math. N.:* nostri. [17]) *Math. N.:* + vel mundum. *Zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 318f. 320. 322.* [18]) *Math. N.:* disputans. [19]) *Math. N. fährt fort:* et econtra doctor multa et varia extra causam loqueretur, dixit licentiatus *usw.*

loquentem extra causam, dixisse licentiatum: Herr Doctor, ich gün euch der müh wol, das ir vber berg vnd vber[1] thal laufet, aber hie iſt der platz, darauf wier treffen ſöllen. Ideo in statu persistendum est. Sed ipsi habent ream conscientiam, erharren einem der ſtreich nicht. Non volunt confiteri errorem, sicut ego facio ingenue confitens me in multis errasse, quae sunt extra fidem, sed in rebus fidei Dei gratia constanter semper docui. Errores[2] confitendi sunt. Quid enim plus humanum est quam errare?[3] Das wölln die böswichter nicht thun. Arrogant sibi nomen nostrum et diversum docent. Quilibet coniecturare potest: Si concordes essemus, ſo wurden wir wider einander nicht ſchreiben.

3329c. (B. 1, 148) Hactenus nullum habui antagonistam, qui in ipso statu mecum digladiaretur. Allzeit ſein ſie beſeit ausgeloffen vnd nicht auff dem platz bliben. Gott hat mir die gnade verliehen, das ich ſtedts in statu verharre dicens: Davon iſt der handel; hie gielts treffens, hie ſtehe ich. Ich lauffe ihnen nicht nach, denn welcher den ander jagt, wurdt auch müde. Ita conclusi Eccium primatum Petri probantem: Petrus ambulavit supra mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Ibi eum ex Bernhardo deridebam, quod apostolos mundum appellasset; conclusus exclamabat: O, vos sancti patres! Videte importunitatem, qui patris vestri Bernhardi sententiam reicit, qui Spiritum Sanctum habuit! Do bleib ich aber ſtehen, lies Bernhardum Bernhardum ſein et exposui: Petrus ambulavit supra mare, id est, conculcat mundum. Ita tribus horis disputavi cum Eccio claro verbo et patrum dictis sua dicta ex patribus collecta refutans. At homo ille vanus exclamavit: Domine Doctor, vos semper petitis principium! Aderat quidam licentiatus iuris, homo senex, mihi applaudens; qui cum suam causam proponeret, Eccius vero aliena dixerat extra causam, ibi licentiatus respondit: Herr Dockter, ich gön euch der mühe wol, das ihr vber berge vnd thal loffet, aber hie iſt der platzt, da wir treffen ſollen. Ideo in statu persistendum est. Sed ipsi habent[4] conscientiam, wan er[5] harret der ſtreiche nicht. Errores suos confiteri nolunt, sicut ego ingenue fateor me in multis errasse, quae extra fidem sunt, sed in rebus fidei (Dei gratia) semper constanter docui. Econtra errores confitendi sunt. Quid enim tam est humanum quam errare? Das wollen die boſſe wichter nicht thun. Arrogant sibi nomen nostrum et diversum docent. Quilibet conicere potest: Si conveniremus concorditer, ſo würden wir wider einander nicht ſchreiben. Ergo tu, Cellari[6], scribe contra eos et illorum technas revela.

Cord. B. 99b; Farr. 122; Math. N. 394; Walch NA. 658, 61; 1982.

---

[1]) *Math. N.:* — vber. [2]) *Farr.:* Ey, die errores. [3]) *Loesche unter Math. N. verweist auf Büchmann 256, d. i. 439f.* [4]) *Hier fehlt im Text:* ream *oder* malam. [5]) *Lauterbach denkt wohl immer noch an Eck!* [6]) *Siehe Nr. 3327. Diese Reden fallen also wohl auf denselben Abend.*

FB. 2, 394 (22, 61) **Daß ein Prediger bei der Häuptſache und Propoſition bleiben ſolle.** (A. 261; St. 278) „Wenn einer in einem Kampf und Streit ſtehet, ſo ſehe er zu, daß er in statu negotii bleibe," ſagete Doctor Martin Luther, und ſprach: „Er hätte keinen Widerſacher gehabt, der wäre in ipso statu geblieben und gleich zu mit ihme gefochten hätte, ſondern ſie wären alle beiſeit ausgelaufen, hätten nicht auf dem Platz geſtanden und der Streiche gewartet. Es iſt Kunſt, daß ich ſtehe in statu causae und ſagen könne: Hievon handeln wir; da gilt es Treffens; ich lauf ihnen nicht[1] nach, und welcher den Andern jagt, der wird auch müde.

Ich trieb Doctor Ecken damit auch ein, der mit dieſem Argument des Papſts Primatum beweiſen wollte und furgab, S. Petrus wäre auf dem Meer gewandelt, und das Meer wäre die Welt; darum wäre S. Petrus der Fürſt und Oberſte unter den Apoſteln, und der Papſt der oberſte Biſchof in der Kirche Chriſti. Als nu jdermann darüber lachete, daß er aus S. Bernhardo die Apoſteln nennete die Welt, und er (Doctor Eck) ſahe, daß ich ihn ins Garn und Netz getrieben und gejagt hatte, da ſchrie er auf und ſprach zu den Mönchen zu Leipzig: „„O vos sancti fratres, videte importunitatem Lutheri, qui patris vestri Bernhardi sententiam reiicit, qui tamen Spiritum Sanctum habuit!"" Da blieb ich aber in statu causae ſtehen und ließ Bernhardum ſein Bernhardum, und legte den Spruch recht aus, daß Sanct Petrus wäre auf dem Meer gewandelt, das iſt, er hätte die Welt mit Füßen getreten und verachtet.

Dergleichen[2] hab ich ſonſt ein Mal bei dreien Stunden mit meiner Widerſacher einem diſputiret und ſeine Meinung, ſo er mit der Väter Sprüchen ſchützen wollte, widerleget aus Gottes Wort und andern Sprüchen der alten Väter: da ward er zornig, und ſprach: „„Domine Doctor, vos semper petitis principium."" Dabei war nu ein feiner alter Mann, der fiel mir bei und erzählet mir ein Exempel von einem Licentiato des Rechten und von einem Doctor, die wider einander in einer Rechtfertigung zu Recht geſatzt hatten. Als nu der Licentiat ſeine Sache furgebracht und ſeine Klage mit ſeinen Rechtsgründen dargethan hatte, und der Doctor darauf ſeine Antwort thäte und weitläuftig hin und her ſchweifete und viel ſagete, das gar nichts zur Sachen dienete, ja allerlei Winkelhölzer ſuchete und mit ſeinem Waſchen ins Lerchenfeld kommen war, da hatte der Licentiat zu ihme geſagt: „„Herr Doctor, ich gönne Euch der Mühe wohl, daß Ihr uber Berge und uber Thal laufet, und ſehr müde werdet, aber hie iſt der Platz, darauf wir treffen ſollen,"" und hatte ihme den statum controversiae gezeiget, darauf ſollte er Antwort geben.

Derhalben ſoll noch ein Prediger bleiben in statu; aber meine Widerſacher haben ein bös Gewiſſen, ſie erharren des Streiches nicht, wollen ihre Irrthume nicht bekennen; wie ich frei und offentlich bekennet, daß ich im Papſtthum in vielen Stücken geirret, und darnach in etlichen Sachen, aber nicht den Glauben betreffend, auch bin verführet und betrogen worden. Aber in Glaubensſachen bin ich durch Gottes Gnade allezeit beſtändig geblieben. Irrthum ſoll man bekennen, es iſt ſonſt menſchlich, irren. Aber die Böſewichter wollen ihren Irrthum nicht widerrufen, ſie wollens mit uns halten, und lehren doch das Gegenſpiel. Es kanns aber ein jder wohl abnehmen, daß wir mit einander nicht eins ſeien, denn ſonſt würden wir wider einander nicht alſo hart ſchreiben und ſtreiten."

3330a. (Cord. 1688; Zell. 610) Nos manebimus cum vocali verbo, **bey welchem** medio **der Teuffel nicht kan bleiben**, quemadmodum homines ferre non possunt Deum corporalem, qualis nobis est factus, **wollen** spiritualem Deum **haben** et multum gloriantur de usu, cum usus sine re sit figmentum. Missio Dei est res, baptismi sacramentum est res. Ipsi non discernunt

---

[1]) *Text:* — nicht. [2]) *Aurifaber hat hier nicht den falschen Text von B., sondern den richtigen Text von Math. L. vor sich gehabt.*

inter rem et sacramenti usum. Aqua, dicunt, est aqua, ſehen aber nicht, quod sit aqua Dei. Contra multi habent rem, non habent usum, id est, fructum. Sicut papa habet remiſſ[ionem p[eccatorum, verbum, sacramenta, usum non habet. Ideo discernendum est inter usum et rem.

(Cord. 1689) Ich wolt ein ſchwermer gern fragen, quomodo certus esset ex argumentis cordis sui et cogitationibus extra[1] verbum. (Zell. 611) Nos habemus script[uram, miracula, sacramenta, testimonia; misit Filium suum in carnem, de quo dicunt: Quem vidimus, contrectavimus etc. Dobey wollen wir bleiben. 1. Joh. 1, 1 Si nos non audiunt in nomine Dei, audiant alios loquentes in nomine suo; qui non vult veritatem, credat mendacio. Alſo ſols der welt gehen. Joh. 5, 43

3330b. (Math. L. (174)) Verbum vocale. Nos manebimus circa vocale verbum, bei welchem medio der Teuffell nicht bleiben kan.[2] Deus factus est nobis corporalis; den kunnen ſie nicht leiden, wollen nur einen spiritualem Deum haben et multa gloriantur[3] de usu, cum tamen[4] usus sine re sit figmentum.[5] Missio Dei in carnem est res, baptismi[6] sacramentum[7] est res. Ipsi[8] non discernunt inter rem et usum. Res est res. Nihil prodest caro, si esset[9] caro. Panis est panis, praedicator est homo, aqua est aqua. Et ita reiciunt res, ſehen aber nicht, quod sit[10] res Dei.[11] Econtra multi habent rem, sed non usum, id est[12], fructum. Sicut papa habet rem, scilicet[13] verbum, (Math. L. (175)) baptismum, sacramenta[14]; usum non habet, cum totus Christus natus, passus etc.[15] sit res.[16] Ideo bene discernamus[17] res et usus. Ich wolt gern einen ſchwermer fragen, wie er gewiß in ſeinem hertzen ſein wolle[18] ex suis cogitationibus et visibilibus argumentis extra verbum. Nos habemus scripturam, miracula, sacramenta et[19] testimonia; Deus misit Filium suum in carnem: Quem vidimus, audivimus, attrectavimus etc.[20] Dabei wolln wir bleibn. Si nos non audierint[21] in nomine Dei, audient alios[22] venientes in nomine suo. Ioh. 5. Nolunt[23] credere veritati, audient[24] mendacia. Alſo ſoll es der welt gehn. Non me doctorem, sed te deriseris ipse.[25] 1. Joh. 1, 1 Joh. 5, 43

Farr. 61[b]; Goth. B. 168, 424; Math. N. 394 extr.; B. 1, 38; Walch NA. 645, 34; 1982.

FB. 1, 74 (1, 86) Das Weſen eines Dinges ſoll man von ſeinem Brauch abſondern, und alleine bei Gottes Wort bleiben. (A. 24; S. 23[b]) „Wir wollen bei

---

[1]) *Nach* extra *gestr.:* Christum. [2]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2689:* Quapropter perseveremus iuxta vocale Dei verbum, quo medio Diabolus non quiescit. [3]) *B.:* multa gloriantes. [4]) *B.:* — tamen. [5]) *B.:* + wenn ein armer mit gedancken wuchert. [6]) *Farr., Goth. B. 168:* baptismus; *B.:* baptismus et. [7]) *B.:* coena. [8]) *B.:* + vero. [9]) *B.:* est. [10]) *Farr.:* sint. [11]) *B.:* Ita reicientes rem et substantiam non considerantes esse rem Dei. [12]) *B.:* et. [13]) *B.:* videlicet. [14]) *B.:* et coenam, sed. [15]) *B.:* — etc. [16]) *B.:* + id est, substantia. [17]) *B.:* discernantur. [18]) *B.:* ſolt. [19]) *B.:* — et. [20]) *B.:* — etc. [21]) *B.:* Si hunc non audiemus. [22]) *B.:* alium audiemus. [23]) *B.:* Noluit. [24]) *B.:* audiet. [25]) *B.:* ipsum etc. *Zu dem Spruchvers vgl. Enders 13, 225f. Anm. 8.*

dem mündlichen Wort Gottes bleiben, bei welchem Mittel der Teufel nicht bleibet. Gott iſt um unſern Willen Menſch worden, hat Fleiſch und Blut und einen natürlichen Leib an ſich genommen, den können die Ketzer und Schwärmer nicht leiden und wollen nur einen geiſtlichen Gott haben, und rühmen viel vom Brauch und Nutz, da doch der Brauch ohne das Weſen eines Dinges ein lauter Gedichte und Fabel iſt. Die Sendung des Sohns iſt Fleiſch, iſt[1] ein weſentlich Ding fur ſich ſelber, wie auch die Taufe und das Sacrament des Altars; aber ſie, die Schwärmer, unterſcheiden nicht das Weſen vom Brauch. Das Weſen iſt ein Ding fur ſich und nichts mehr; Fleiſch wäre kein nutz, wenn es nur Fleiſch iſt und bleibet. Brot iſt Brot, ein Prediger iſt ein Menſch, und Waſſer iſt Waſſer; verwerfen alſo das Weſen, ſehen aber nicht, daß alda Gottes Fleiſch, Gottes Brot, Gottes Waſſer und ein Menſch des göttlichen Worts Prediger iſt.

Dagegen aber haben ihr viel das weſentliche Ding, aber den Brauch, Nutz und Frucht haben ſie nicht; als, der Papſt hat das Wort, die Tauf und das Sacrament, aber den Nutz, Frucht und Brauch hat er nicht. Da doch der ganze Chriſtus, wie er geborn, gelitten, geſtorben, vom Tode wieder auferſtanden und gen Himmel gefahren, iſt ein weſentlich Ding mit einander; darum ſoll man das Weſen und den Brauch wol unterſcheiden.

Ich wollte gerne einen Schwärmer fragen, wie er gewiß in ſeinem Herzen ſein wollte und könnte aus ſeinen eigenen Gedanken und ſichtlichen, philoſophiſchen Argumenten außerhalb Gottes Wort? Wir haben gewiſſe Zeugniß, als die heilige Schrift, Wunderzeichen und Werk, item die Sacrament, daß Gott ſeinen Sohn ins Fleiſch geſandt hat und laſſen Menſch werden, welchen wir haben geſehen, gehort, betaſtet und begriffen; dabei wollen wir bleiben. Werden wir aber denſelbigen, ſo in Gottes Namen kommen iſt, nicht hören, ſo werden wir einen Andern hören müſſen, der in ſeinem eigenen Namen kommen wird. Wolan, die Welt will die Wahrheit nicht gläuben, darum wird ſie müſſen den Lügen gläuben. Alſo ſolls ihr gehen, wie ſie es denn anders nicht haben will. Wirſt du nu Gottes Wort verachten, ſo verlacheſt und verachteſt du nicht mich, deinen Doctor und Lehrer, ſondern Gott ſelber."

FB. 2, 381 (22, 34) Prediger ſollen bei dem göttlichen Wort bleiben, auch rem et usum fleißig treiben. (A. 256b; St. 22b; S. 23b) Anno 1541 ſagte Doctor Martin Luther uber Tiſche zu Magiſter Johanne Matthefio[2] und andern ſeinen Tiſchgeſellen: „Wir wollen bei dem mündlichen Wort Gottes bleiben, in welchem Medio der Teufel nicht bleiben kann. Deus factus est nobis corporalis, das können die Schwärmer nicht leiden, ſondern ſie wollen nur einen spiritualem Deum haben, und rühmen ſich denn viel vom Nutz und Brauch, cum tamen usus sine re sit figmentum. Daß Gott iſt Menſch worden und ins Fleiſch kommen, das iſt res; item die Taufe und das Abendmahl des Herrn Chriſti ſind res. Da unterſcheiden die Rottengeiſter rem et usum nicht; res est res, wenn das Fleiſch nur Fleiſch wäre, ſo wäre es kein Nütze; der Prediger iſt nur ein Menſch, das Waſſer iſt nur Waſſer; das iſt denn balde zu verachten, wie es denn auch die Schwärmer thun, daß ſie rem meiſterlich verwerfen, aber ſie ſehen nicht, quod sit res Dei. Wiederum, ſo haben ihr viel rem, aber den usum, den Nutz oder Frucht, haben ſie nicht. Als der Papſt hat rem, nehmlich das mündliche Wort Gottes, die Taufe, das Abendmahl und die Abſolution; aber den usum hat er nicht, worum Chriſtus geborn, geſtorben und von den Todten wieder auferſtanden ſei. Darum ſo ſollen wir rem et usum wol unterſcheiden. Ich wollt gerne einen Schwärmer fragen, wie er in ſeinem Herzen der Seligkeit gewiß ſein wollte, ex suis cogitationibus et visibilibus argumentis extra verbum Dei? Aber wir Chriſten haben die heilige Schrift; item die Miracula und Sacramenta und andere Zeugniß. Gott hat ſeinen Sohn ins Fleiſch geſchickt, den haben wir geſehen, gehört und gegriffen, dabei wollen wir bleiben. Werden uns

[1]) *Lies:* des Sohns ins Fleiſch iſt. [2]) *Ein drastisches Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der Aurifaber Luthers Tischreden mit Zusätzen versieht. Vgl. Kroker Math. L. Seite 43.*

nu die Schwärmergeiſter nicht hören, im Namen Gottes, ſo mögen ſie hinfahren und Andere hören, die in ihrem eigenen Namen kommen; wollen ſie nicht gläuben der Wahrheit, ſo mögen ſie Lügen und Irrthum hören und annehmen. Es ſoll der Welt alſo gehen. Non me Doctorem, sed Te deriseris ipse."

3331. (Cord. 1690; Zell. 611) Non[1] est prohibitum in scriptura filium mortuum patrem dolere viventem, quod sancti patriarchae idem fecerunt. Tantum adhibeatur modus, et christianus ad luctum suum etiam consolationem habet, nempe illam, quod donum[2] receptum a Deo rursus Deus repetiverit, velut Iob, qui di[xit: Dominus dedit, Dominus etc. Hiob 1, 21

(Cord. 1691) Qui bonorum et malorum rectam facit comparationem plura acquirit, quam perdidit, ut Iob. Ideo non sunt figendi oculi in praesens malum, sed in alia dona multa, quae usque adhuc reliquit nobis Deus, ut mortuo filio non abstulit tamen cognitionem verbi, reliquit conscientiam bonam, quae melior est omni bono. Mala enim[3] vera mors est et infernum.

(Cord. 1692; Zell. 612) In morte filiorum cogitare debent parentes Abraham longe acerbiora passum, qui iussus est occidere proprium filium et Iacob filium suum a fera laceratum et Davidem a filio expulsum. Deinde 1. Moſe 37, 33; 2. Sam. 15, 14 certa consolatio parentum est Dei bonam fuisse voluntatem, ut moreretur filius. Qui aliud se suadet, Sathan est.

*Nr. 949 (Ror. Bos. q. 24f, 36b). — Walch NA. 821, 59; 1982.

3332. (Cord. 1693; Zell. 612) Qui[4] influentias timet astrorum, sciat orationem esse fortiorem astronomia.

*Nr. 856 (Ror. Bos. q. 24f, 26b). — Walch NA. 1982.

3333. (Cord. 1694; Zell. 612) Abraham[5] in extremo die male nobis precabitur[6], quod longe plures quam ipse promissiones habeamus et non credimus. Ideo non mirum[7], si Turca imminet nobis.

*Nr. 859 (Ror. Bos. q. 24f, 26b). — Walch NA. 465, 34 in.; 1982.

3334. (Cord. 1695; Zell. 612) Adulti[8] fidem nescio; potest enim mentiri. Deinde unius testimonio non creditur. Verbum Dei praecipiens est attendendum, et Deum attende di[centem: Predigt, teufft, abſolvirt; incrementum mihi permittite. Anabap[tistae dicunt: Si credideris etc. Solum mandatum et verbum Dei sunt consideranda.

*Nr. 861 (Ror. Bos. q. 24f, 27). — Walch NA. 1068, 94; 1982.

---

[1]) *Cordatus gibt hier einen kurzen Auszug aus Luthers Trostrede an Doktor Benedikt Pauli. Nach Nr. 949 fällt diese Rede in den Juni des Jahres 1533, vgl. S. 269 Anm. 1: 9. Mai 1533. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 949.* [2]) *Text:* domum. [3]) *scil.* conscientia. [4]) *B. siehe unter Nr. 856.* [5]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 859.* [6]) *Wrampelmeyer:* praedicabitur; *das stand allerdings im Text, aber* di *ist gestrichen, es ist also zu lesen:* praecabitur = precabitur. [7]) *Wrampelmeyer:* meum. [8]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 861.*

Judas 12 **3335.** (Cord. 1696; Zell. 613) Nubes[1] currentes et non dantes pluviam sunt iustitia legis, quae multum promittit et nihil dat nisi hypocrisim.

*Nr. 862 (Ror. Bos. q. 24[f], 27). — Walch NA. 427, 37; 1982.

3336. (Cord. 1697; Zell. 613) Qui[2] privati sunt et contra sacramenta loquuntur, vim faciunt officio praedicationis dupliciter: Primo, quod persona non sit vocata; secundo, quod in tabernis et locis praedicent praedicationi non aptis. Talis credat et doceat in aedibus suis, quod vult, neque potest prohiberi per principem neque pastorem. Qui autem volunt[3] quaerere, a pastoribus suis quaerant. Et Iudei, quod aperte blasphemi sunt et vitari possunt, possunt tolerari; non[4] autem sic sacramentarii. Ego quidem quoque invasi papam, sed non docui in angulis, bin yhn fur die naße getretten et vocatus veni et respondi.

*Nr. 864 (Ror. Bos. q. 24[f], 27). — Walch NA. 1982.

3337. (Cord. 1698; Zell. 613) Das[5] recht concilium iſt itz, quia Christus praesidet[6], Angeli assident, nos accusamur per Satanam et mundum suum[7] et respondemus per verbum.

Cord. B. 33 und 99[b]; Walch NA. 1370, 29; 1982.

FB. 4, 342 (54, 29) Welchs das rechte Concilium ſey. (A. 518; St. 308[b]; S. 283) „Itzt iſt das rechte Concilium, denn Chriſtus iſt Präſes, der Präſident und oberſte Regent; die Engel ſind Aſſeſſores, die Beyſitzer. Wir werden angeklaget, aber aus und durch Gottes Wort antworten wir."

3338. (Cord. 1699; Zell. 614) Iob exemplum est[8] peccantibus et resipiscentibus. Uxori suae non nocuit Satan, quia ipso peior fuit. Omnia fidei exempla sunt universalia.[9]

Walch NA. 1982.

3339. (Cord. 1700; Zell. 614) Als wenig die kinder wiſſen in mutterleib von ihrer anfart, ſo wenig wiſſen wir vom ewigen leben.

Walch NA. 1982.

3340. (Cord. 1701; Zell. 614) In theologia non habemus minorem, sed tantum maiorem: Theologia est promissio, promissio est veritas. Lex est iuris prudentia, ideo est[10] error, quia nullam habet demonstrationem. Christus est demonstratio theologorum.

Walch NA. 1982.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 862; zur Sache vgl. Nr. 3174 vom Sommer 1532.* [2]) *Auch hier gibt Cordatus nur einen kurzen Auszug aus einer langen Rede Luthers aus dem Sommer 1533; B. siehe unter Nr. 864.* [3]) *Nach* volunt *gestr.:* credere. [4]) *Text:* nos. [5]) *Cord. B. 33 siehe unter S. 247 Anm. 17.* [6]) *Text (Wrampelmeyer):* praesidenti; *berichtigt nach den Parallelen.* [7]) *Cord. B. 99[b]:* — suum. [8]) *Wrampelmeyer:* Iob est exemplum. [9]) *Das im Text stehende Kompendium darf nicht mit Wrampelmeyer auch in* utilia *aufgelöst werden; es bedeutet:* universalia. [10]) *Text (Wrampelmeyer):* et.

3341. (Cord. 1702; Zell. 614)

Coniugium / regnum / sacerdotium } { oeconomiam / politiam[1] / euangelium } odivimus in { positivo / comparativo / superlativo }

cum tamen omnes { nascamur ex coniugio / defendamur a regno / salvamur[2] per euangelium, quod praedicat nobis sacerdotium.

Walch NA. 1982.

3342. (Cord. 1703; Zell. 614)

Est / veritas } non regit mundum, sed { non / mendacium.

Non claves, sed usus earum variatur.

Walch NA. 626, 17 in.; 1982.

FB. 2, 364 (21, 17) Von der Abſolution. (A. 251; St. 187[b]; S. 175) „Aus Kraft der Schlüſſel ſoll man von heimlichen Sünden abſolviren. Der Kirchen Schlüſſel ſind an ihnen ſelbs nicht unterſcheiden, ſondern ihr Brauch iſt mancherlei. Das[3] Euangelium, ſo offentlich verkündiget und geprediget wird, iſt die offentliche gemeine Abſolution, da Allen, die Buße thun, Vergebung der Sünden angezeiget und angeboten wird. Aber die Ohrenbeichte iſt die ſonderliche Abſolution, da einer in Sonderheit von Sünden abſolviret und entbunden wird."

3343. (Cord. 1704; Zell. 615) Ministerium[4] verbi debet procedere, etiamsi indigni eo sint auditores. Euangelium est publica absolutio, apud ministrum autem est absolutio privata.

Walch NA. 626, 17 extr.; 1982.

3344. (Cord. 1705; Zell. 615) Si[5] iustificati pacem habent, ergo non habentes pacem non sunt iustificati. Qui sic tentaretur, oporteret scire vitam seu iustitiam christianam agere in mediis tristitiis, turbationibus, afflictionibus, mortibus; sunt tamen filii Dei talia patientes iuxta illud: Fili mi, ne neglexeris, 4.[6] Hebr. Si ergo sunt filii Dei, non negliguntur a Deo maxime a Satana vexati. Et de bona voluntate Dei erga eos decet, ut in mediis tentationibus sint laeti et de bona conscientia ex fide per fidem. Röm. 5, 1 Hebr. 12, 5

(Cord. 1706) Pax ex fide, de qua P[a]ulus, omnem sensum superat adeo, ut in morte, in qua nihil minus videtur quam pax, eam oporteat adesse. Caro et sensus nesciunt illam, sed sentiunt bella (Zell. 616) et inquietudinem. Sic David queritur non esse pacem ossibus suis. Nec Christus in cruce pacem sensit. Et si christianus non sentiret talia, quorsum attinerent pro- Röm. 5, 1 Ps. 38, 4

---

[1]) *Nach* politiam: euangelium. [2]) *Wrampelmeyer:* salvemur. [3]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3343.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3342.* [5]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 865; die Handschriften Khum., Clm. und Wern. gehen mit Nr. 865, nicht mit Cordatus zusammen.* [6]) *Die Zahl ist undeutlich: 4 oder 7? Oder soll sie überhaupt gestrichen sein?*

missiones euangelii et consolationes, item gratiae praedicatio? Ut sunt:
Matth. 11, 5; Luk. 12, 32 Pauperes euangelizantur; Noli timere, pusille grex; Suscipite infirmum;
Röm. 14, 2; 2. Kor. 13, 11 Invicem consolemini, et multa similia, quae maxime talibus dicta et scripta sunt.

(Cord. 1707) Christiani semper afflictiones habent et sentiunt tristitias. Ideo datum est primum praeceptum, ut tristes consolemur et afflictos; tantum admittantur consolationes.

*Nr. 865 (Ror. Bos. q. 24f, 28). — Khum. 357; Clm. 939, 73b; Wern. 149; Walch NA. 828, 68; 1982.

1. Mose 1, 31 **3345.** (Cord. 1708; Zell. 616) Cum[1] omnia creata Deus vidit bona, bona oportet sint omnia, et adeo fuerunt bona, das wir auch mit den ſchlangen geſpielet hetten wie mit den hundlin. Post lapsum autem multa nocent nobis
1. Mose 3, 18 velut etiam pulices et culices. Ideo quoque dicit Deus: Terra germinabit tibi tribulos. Do iſt yhn allen die krafft entzogen[2], et multis permissa molestia aut etiam praecepta in recordationem inoboedientiae. Furs dienen iſt yhn gebieten[3] gepoten.

*Nr. 866 (Ror. Bos. q. 24f, 28b). — Walch NA. 1984.

3346. (Cord. 1709; Zell. 617) Comoediae[4] recitandae sunt a pueris primum, ut exercitium habeant Latinae linguae, deinde a personis fictis erudiuntur homines, et unusquisque admonetur sui officii, ad hoc panduntur doli inhonestarum mulierum, et ut parentes collocent[5] filios et filii in hoc oboediant parentibus. Et si[6] comoediae propter quaedam obscoena non essent agendae christiano, nec biblia essent[7] legenda; qui autem talibus offenditur, patitur offensionem nemine dante.

*Nr. 867 (Ror. Bos. q. 24f, 28b). — Walch NA. 1559, 2 in.; 1984.

3347. (Cord. 1710; Zell. 617) Efficaciam[8] loquendi non potest maiorem sumere contionator quam ex primo praecepto: Ego sum Dominus Deus tuus, ßo man den ſtoltzen das helliſch feur vnd den fromen das himliſch paradyß predigt, die boßen ſtrafft, die frumen troſtet. Et meus Forster[9] dicit se tantum a tribus affectum esse, a me, Cordato et Magistro Rorer, et quod alius afficit, alius non afficit, differentia facit instrumentorum, gleich wie ein meſſer beſſer ſchneid den das ander.

(Cord. 1711) Praedicator non debet se ipsum iudicare, ferventer praedicaverit (Zell. 618) aut frigide, sed auditores. Et me saepe puduit alicuius

---

[1]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 866.* [2]) *Text:* enzogen. [3]) *Text:* gebotten; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 867.* [5]) *Text:* cohonescent; *Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen:* coerceant *oder* cohonestent. *Nach den Parallelen hat Luther vom Verheiraten der jungen Leute gesprochen.* [6]) *Text:* Etsi. [7]) *Wrampelmeyer:* esset. [8]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 868.* [9]) *Siehe Bd. 1 S. 432 Anm. 5.*

contionis, quam alii valde laudaverint.[1] Et quae nobis multum placent, plerunque displicent aliis, et contra etc. Summa, auditorum est iudicium.

*Nr. 868 (Ror. Bos. q. 24f, 29). — Walch NA. 638, 15; 1984.

3348. (Cord. 1712; Zell. 618) Wie gehet es alles ßo ſchwechlich zu, was vnſer Herr Gott macht, ut videtur in hoc infante[2], et tamen adulti werden wir ßo ſtoltz.

Walch NA. 1984.

3349. (Cord. 1713; Zell. 618) Sehet den hund[3] an! Hatt er doch nicht ein taddel an ſeinem leibe, hat friſche augen, ſtarck bein, ſchon weiß zeen, ein gutten huzigen[4] magen, corporis maxima dona, doch gibt ſie vnſer Herr Gott eim hunde.

*Nr. 869 (Ror. Bos. q. 24f, 29b). — Walch NA. 1984.

3350. (Cord. 1714; Zell. 618) Sicut Psalterium est canticum totius scripturae, ita Canticum Salomonis est laus et canticum ecclesiasticorum; quidquid enim docet, hoc laudat et canit in eo.

Walch NA. 1984.

3351. (Cord. 1715; Zell. 619) Ecclesiastes[5] docet nihil vadere, quod sit extra tempus, et ad omnia, quae accidunt, dicendum: Mitte vadere etc.

Walch NA. 1984.

3352a. (Cord. 1716; Zell. 619) Forma vitae christiano est credere euangelio, finis remiſſio peccatorum, efficiens Spiritus Sanctus, accidens, quod in mundo pressuram habebit. Joh. 16, 33

3352b. (B. 3, 49) Christianum esse est habere euangelium et credere. Haec fides affert remissionem peccatorum et gratiam Dei. Concipitur autem non nisi per Spiritum Sanctum, in mundo torquetur et affligitur, sed Spiritus Sanctus erigit; er wil vns nicht allein laſſen.

Walch NA. 1094, 1; 1984.

FB. 4, 1 (38, 1) Was ein Chriſt ſey. (A. 417; St. 199b; S. 186) „Ein Chriſt ſeyn, iſt, das Euangelium haben und an Chriſtum gläuben. Dieſer Glaube bringt Vergebung der Sünden, und Gottes Gnad. Er kömmt aber allein vom heiligen Geiſt, der wirket ihn durchs Wort, ohne unſer Zuthun und Mitwirkung. Es iſt Gottes eigen Werk, nicht auch mit zu unſer Kräfte und freien Willens. Derſelbige leidet nur, und läßt ſich zurichten und ſchaffen vom heiligen Geiſt, wie ein Thon oder Lehm vom Töpfer zu einem Gefäß gemacht wird. Ein ſolcher Menſch, ſo an Chriſtum gläubt und ihn bekennet, daß wir allein durch ihn Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit erlangen, aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, ohn

---

[1]) *Wrampelmeyer:* laudaverunt. [2]) *Paul Luther, damals ein halbes Jahr alt.* [3]) *Luthers Hund Tölpel, siehe Bd. 1 S. 435 Anm. 3.* [4]) *Vielleicht ist zu lesen:* hitzigen *(vgl. Nachträge).* [5]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 2018.*

alle unſer Verdienſt, gute Werk und Würdigkeit, der wird in der Welt wol geplagt und zumartert; aber der heilige Geiſt ſtehet ihm bey, tröſtet und ſtärket ihn, gibt ihm ein freudig Herz, das Alles verachtet, und hilft ihm aus; denn er will uns nicht alleine laſſen."

3353a. (Cord. 1717; Zell. 619) Causa per se orationis est fides, per accidens autem necessitas, forma apprehendit gratuitam misericordiam, materia, circa quam, promiss[io et praeceptum orandi, finis exauditio sive liberatio.

3353b. (B. 1, 63) Causa orationis efficiens[1] est[2] fides per se, per accidens, videlicet causa[3], est necessitas, forma apprehendit gratuitam misericordiam, materia, circa quam[4], praeceptum et promissio, finis[5] exauditio et[6] liberatio.

Math. L. (28); Farr. 293; Bav. 1, 876; Goth. B. 168, 374b; Math. N. 325; Walch NA. 516, 10; 1984.

FB. 2, 234 (15, 10) Des Gebets Urſachen. (A. 209) „Die wirkliche und thätliche Urſach, efficiens causa, des Gebets iſt der Glaube fur ſich allein. Per accidens, zufälliglich, iſts die Noth. Forma, die Form, ſo die Gnad ohn Verdienſt und Werk, lauter um ſonſt ergreift. Die Materia circa quam, damit es umgehet, iſt Gottes Gebot und Verheißung. Finis das Ende, iſt die Erhörung oder Erlöſung."

(A. 209; St. 212b) „Ich[7] gebe euch, ſpricht Gott, das Vater Unſer, daß ihr um den Glauben bittet, denn die zehen Gebot werden euch ſonſt zu hoch ſein."

FB. 2, 243 (15, 21a) Des Gebets Urſachen. (A. 211b; St. 211b; S. 198b) „Causa efficiens, die wirkliche Urſache des Gebets iſt allein der Glaube an ihm ſelbs. Causa per accidens, die zufällige Urſach, die uns zum Gebet treibt, iſt die Noth. Forma, die Form iſt, daß man ergreife die Barmherzigkeit, ſo lauter um ſonſt geſchenkt. Materia circa quam iſt die Verheißung und der Befehl Gottes zu beten, daran das Gebet ſich hält und heftet und darauf gründet und fußet. Finis, das Ende, iſt die Erhörung oder Errettung."

3354a. (Cord. 1718; Zell. 619) Efficiens causa sacramenti est verbum Dei seu institutio Christi, materia est panis et vinum, forma corpus et sanguis Christi, finis, ut conservemus fidem nostram, ne quid dubitemus Christum pro nobis datum et remissa esse peccata. Et hoc inde officium consequimur, sive ipse offert[8], quod sit noster salvator, non iudex[9], noster redemptor, non accusator, liberator, non captivans, et quod nos[10] rei mortis et damnationis sanguine Christi[11] iustificati et salvati sumus.

3354b. (B. 3, 26) Sacramenti huius[12] causa efficiens est verbum seu institutio Christi, materia est panis et vinum, forma est corpus et sanguis

---

[1]) *Math. N.:* — orationis efficiens. [2]) *Math. L.:* — orationis . . . est. [3]) *Math. L. und dessen Parallelen:* — videlicet causa. [4]) *Math. L. und Bav. fahren fort:* est promissio et *(Bav.:* ac*)* praeceptum orandi*; Math. N.:* est mandatum et promissio Dei. [5]) *Math. L. und Parallelen:* + est. [6]) *Math. L. und Parallelen:* seu. [7]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist ein Stück von Nr. 3154.* [8]) *Nicht ganz deutlich; das* offert *entspricht dem* beneficium *bei B.* [9]) *Text schlecht:* Iudeorum. [10]) *Text:* non. [11]) *Nach* Christi *gestr.:* instituti. [12]) *Farr.:* — huius.

Christi, finis[1], ut eo confirmemus[2] fidem nostram, ne quid dubitemus Christi corpus pro nobis datum et[3] sanguinem eius pro nobis fusum ac[4] peccata nobis certo[5] remissa esse[6] per mortem Christi. Hoc inde officium et beneficium consecuti sumus, quod sit salvator, non iudex, redemptor, non accusator, liberator, non captivans, quia nos in Adam omnes peccatores ac rei mortis ac damnationis sumus, Christi autem sanguine iustificati, sanctificati ac liberati sumus omnes. Haec fide tantum accipiuntur.

Farr. 75b; Goth. B. 168, 373; Bav. 1, 878; Math. L. (28) a. R.; Walch NA. 574, 16; 1984.

FB. 2, 305 (19, 16) Des Sacraments des Altars Urſachen. (A. 232; St. 192b; S. 179) „Dieſes Sacraments", ſprach Doctor Martinus Luther, „wirkliche Urſach iſt das Wort und Einſetzung Chriſti, der es geſtiftet und aufgerichtet hat. Die Materia iſt Brot und Wein; die Form iſt der wahre Leib und Blut Chriſti; die endliche Urſach, worüm es eingeſetzet, iſt der Nutz und Frucht, daß wir unſern Glauben ſtärken und nicht zweifeln, Chriſtus Leib ſei für uns gegeben und ſein Blut für uns vergoſſen, und daß unſere Sünden gewiß vergeben ſind durch den Tod Chriſti."

(A. 232; St. 192b) „Dieſe Wolthat und Gnad haben wir nu bekommen, daß er unſer Heiland, nicht geſtrenger Richter iſt; unſer Erlöſer und Erretter, nicht Ankläger noch Häſcher, der uns gefangen nehme. Denn wir ſind in Adam allzumal Sünder, ſchüldig des ewigen Todes und verdammet; aber wir ſind nu alle durch das Blut Chriſti gerecht gemacht, erlöſet und geheiliget. Das faſſet man nur mit dem Glauben!"

3355. (Cord. 1719; Zell. 620) Latro[7] inscienter peccavit et non in misericordiam Dei neque per contemptum verbi, quod non audivit nisi crucifixus; ideo exemplum eius non patrocinatur nostris contemptoribus et his, qui differunt participes fieri sacramenti Christi in hora mortis. Luk. 23, 39 ff.

Walch NA. 1984.

3356. (Cord. 1720; Zell. 620) Sacramentum[8] est actio humana cum promissionibus divinis seu visibile signum cum promissionibus.

*Nr. 870 (Ror. Bos. q. 24f, 29b). — Walch NA. 580, 28; 1982.

3357a. (Cord. 1721; Zell. 620) Ego[9] occidam Cocleum[10] tantum silendo.

---

[1]) *Hier setzt Math. L. ein, kürzend.* [2]) *Math. L.:* conservemus. [3]) *Math. L.:* + Christi. [4]) *Math. L.:* — ac. [5]) *Math. L.:* — certo. [6]) *Math. L. schließt hier; ebenso Bav., das den Text in folgender Fassung hat:* Sacramenti causa, et quid sit? Efficiens causa est verbum Dei seu Christi institutio, materialis est corpus et sanguis Christi, formalis est panis et vinum, finis, ut eo conservemus fidem nostram, ne quid dubitemus Christi corpus pro nobis datum et sanguinem *(Text:* sanguis*)* Christi pro nobis fusum. Certo nunc sic habemus peccata nobis esse remissa. [7]) *Der Schächer am Kreuze.* [8]) *Aurifaber hat das kleine Stück nicht; sehr ähnlich ist Nr. 1168.* [9]) *In den Tischreden finden sich mehrere ausführliche Berichte Luthers über den Reichstag zu Worms. Unsre Nr. 3357 ist zeitlich der früheste und fällt wohl auf den 27. September 1533, vgl. Nr. 3331: Juni 1533, und Nr. 3360: 28. September 1533. Aurifabers Text ist im Anfang verderbt:* Anno 1521. den 27. Septembris *kann Lauterbach nicht nach Wittenberg an Luthers Tisch gekommen sein, denn er ist in Wittenberg überhaupt erst*

Ein nerlin iſts sua dialectica et doctrina. Ich wil yhn fein in lugen laſſen ſtecken et ad illa mendacia non respondere. An non auditi sumus Auspurgae? An non comparui im Wormbs[1], da man mir das gleit hat prochen? Citatus enim per erhold caesaris[2] feria secunda[3] hebdomadis penosae, quarta feria[4] condemnatus sum, et exusti libri mei, et antequam venirem ad Erfford, in omnibus civitatibus damnatio mea portis affixa erat et aliis locis publicis.

(Cord. 1722; Zell. 621) In profectione ad Wormbs interrogabat me der erholt, an adhuc cogitarem venire ad Wormbs? Ego licet tremebam, tamen respondebam ei: Ich wil hin ein, wen alle Teuffel drein weren! A propinquis obviam veniebat Butzerus, subornatus a confessore caesaris, ne intrarem, nisi vellem comburi, sed concederem ad Franciscum de Sichungen.[5] Ingredior[6], accipior in hospitium consiliariorum ducis.[7]

(Cord. 1723) Principum nemo ad me venit, sed graffen et edelleut ſahen hartt auff mich, ex quibus quadringenti[8] articulos obtulerant caesari iudicandos contra religiosos et obtinuerunt eos liberati praedicatione mea. Sie muſten mich mehr furchten den ich ſie. Timebant enim seditionem; commoverat enim papa populum, quod scripserat, man ſol mir das gleit nicht halten. Quod nolebant principes. Accersitus[9] veni in conventum omnium principum et caesaris. Interrogatus de libris primo, an mei essent, respondi: Credo, at Doctor Hieronymus Schurff dixit: Legantur tituli![10] Secundo[11], an vellem eos revocare? Distinxi didacticos me revocare non posse, quod verbum Dei essent, invectivos vero, si quid haberent, das nicht zu leiden were, me nihil morari, (Zell. 622) wil mich drin laſſen weiſſen. (Cord. 1724)

---

am 21. April 1529 imnatrikuliert. Album 133. Die Jahreszahl 1521 ist wohl aus der Überschrift Aurifabers irrig nochmals in seinen Text geraten, und zu dem richtigen Datum des 27. Septembris fehlt die Jahreszahl 1533. Lauterbach war damals Prediger in Leisnig; er wird zu einem mehrtägigen Besuch nach Wittenberg gekommen sein. [10]) *Die Veranlassung zu Luthers Rede ist die kurz vorher erschienene Schrift von Cochläus:* Hertzog Georgens zu Sachſſen Ehrlich vnd grundtliche entſchuldigung / wider Martin Luthers Auffrüeriſch vnd verlogene / Brieff vnd Verantwortung. *Die von Wolfgang Stöckel in Dresden gedruckte Schrift trägt am Ende den Druckervermerk:* volendet den Sechſten tag Septembris 1533. *Vgl. M. Spahn, Johannes Cochläus 180, 201 und 255, Nr. 86.*

[1]) *16. April 1521.* [2]) *Kaspar Sturm.* [3]) *Text:* feriis 2.; *d. i. der 25. März 1521. Nach B. und FB. war es am 26. März. Ein ganz andres, beachtenswertes Datum hat Math. L. 268:* 29. März 1521. *Vgl. Kroker Math. L. 268 Anm. 5.* [4]) *Text:* 4. feriis; *d. i. Mittwoch, den 27. März 1521. Ebenso die Parallelen.* [5]) *Franz von Sickingen auf der Ebernburg, vgl. Kroker Math. L. 252 Anm. 4 und 5.* [6]) *scil.* Wormatiam. [7]) *Köstlin 1, 409.* [8]) *Text:* 400, *was* quadringentos *oder* quadringenti *bedeuten kann. Luther denkt wohl daran, daß 400 Edelleute in Worms den Papisten „ernstliche Feindschaft" androhten, Köstlin 1, 422; vielleicht hat er aber auch von jener Beschwerdeschrift erzählt, die dem Kaiser in Worms von den Ständen überreicht wurde, die aber natürlich nicht 400 Artikel hatte.* [9]) *17. April 1521.* [10]) *Text:* titulis; *entweder muß* tituli *verbessert werden, oder man muß annehmen, daß Cordatus die Worte* tituli! Recitatis *ausgelassen hat; vgl. B.* [11]) *Text:* 2°, *scil.* interrogatus.

Da[1] ward mir tag vnd nacht ein bedencken geben. Altera die[2] agebant episcopi mecum de revocatione. Quibus ego: Gotts wort est verbum Dei, dem ich nichts habe zu vergeben; quidquid extra illud est, mit dem wil ich gern gehorſam ſein. Ioachim marchio dixit, ich ſol es k[eiſerlicher] m[ajeſtet] befhelen; ob ſie nicht auch chriſten weren? Respondi, salva scriptura ich kund nicht vergeben, was nicht mein were. Contra episcopi, qui erant ein auſſchuß, ich ſol mich zu yhn verſehen, das ſie werden recht ſchlieſſen. Ego, ich vertraw yhn ßoviel nicht, das ſie fur mich wider ſie ſelbs ſchlieſſen ſolten, die mich itz ym gleit verdampt haben.

(Cord. 1725) Aber[3] das yhr ſehet, was ich thu; ich wil euch mein gleitt heim geben. Ad quod Fridericus Feylisch[4]: Das iſt werlich gnug, iſts nicht zu vil! Deinde[5]: Laſt vns doch etlich artic[ulos] nach! Respondi: Im namen G[ottes], die auſſer der ſchrifft ſind; der wil ich mir nicht weren. Et abierunt duo doctores[6] nuntiantes (Zell. 623) me revocare velle. Deinde misit ad me episcopus[7], ob ich verwilliget hette die ſache dem keyſer vnd reich heimzuſtellen? Ego, me neque velle neque unquam consensisse. Tunc episcopus: Es iſt gut, das ich euch habe[8] geruffen. Sic solus egi cum eis et ita, ut elector et alii aegre ferrent meam constantiam. Ego autem di[xi]: Do iſt leib vnd leben! Si autem statuissem in eorum arbitrium, damnassent omnes artic[ulos], qui damnati fuerant in concilio Constant[iensi]; quod aliqui intelligebant.

(Cord. 1726) Deinde venit ad me Cocleus[9]: Wolt ich das gleitt auffſagen, wolt er mit mir diſputirn. Ad quod respondit D[octor] Hier[onymus][10]: Ey, das muſt werlich ſein! Es iſt ein vngleich anwerben; wer nicht ßo nerriſch were! Ego autem pro mea simplicitate fecissem. Et descendi de praetorio conductus[11]; do ſprangen geſellen herfur, die ſagten: Wie, furt yhr yhn gefangen? Das muſt nicht ſein!

(Cord. 1727) Postea accessit ad me doctor[12] des marggraven von Paden (Zell. 624) splendidissima oratione cohortans ad revocationem: Me multa debere charitati fratrum, multa caesaris oboedientiae; cavenda esse scandala. Cui ego, haec verba esse, sed me magis debere gloriae Christi etc.[13]

---

[1]) *Im Text ist kein Absatz.* [2]) *In Luthers rascher Erzählung sind die einzelnen Tage nicht streng auseinandergehalten. Während bisher von der Verhandlung des 17. Aprils die Rede gewesen ist, kommt Luther mit* Altera die *nicht etwa auf den 18. April, sondern auf den 24. April zu sprechen. Ebenso Math. L. 711 Anm. 4. Vgl. Köstlin 1, 424 f.* [3]) *Das gehört eng zu dem Vorhergehenden.* [4]) *Philipp von Feilitzsch, der Luther schon 1518 in Augsburg mit seinem Rat beigestanden hatte. In Worms war er am 25. April bei den Verhandlungen zugegen. Köstlin 1, 427.* [5]) *scil.* dixerunt. [6]) *Dr. Hieronymus Vehus, der badische Kanzler, und der Augsburger Gesandte Konrad Peutinger. Köstlin 1, 427 f.* [7]) *Der Erzbischof von Trier, Richard von Greifenklau. Köstlin 1, 428.* [8]) *Text:* haben. [9]) *Am 24. April. Köstlin 1, 426.* [10]) *Schurf.* [11]) *Luther kommt hier wieder auf den 18. April zu sprechen. Köstlin 1, 420.* [12]) *Vehus, vgl. Anm. 6. Luthers Erzählung ist jetzt wieder beim 24. April.* [13]) *Wrampelmeyer:* — etc.

(Cord. 1728) Tunc cantzellarius Treverensis[1] dixit: Martine, tu es caesari inoboediens, tamen permittitur tibi abire pace publica; noli praedicare in via, vide tu, ubi postea manebis. Ego: Sicut Domino placuit, ita factum est; ſehet yhr auch zu, wo yhr bleibt etc. Bracht alßo groſſen glimpff aus Wormbs, vnd ſie hetten darnach begert, das bier were widerumb im vaß.[2] Wen ich mich auff die ſchrifft berufft, dux Georgius semper respondebat di⌊cens: Es ſol, lieben herrn, in meinem landt wol geweret werden! Ego autem astutias eorum minime intellexi. Et Frid⌊ericus dux tandem dixit: Ich hett nicht gemeint, das man alßo ſolt handeln! Darnach ging die acht aus contra omnes Lutheranos, quam tamen etiam ipsi statim revocare cogebantur. Szo ging es mir zu Worms, da mich allein Spiritus S⌊anctus erhilt.

3357b. (B. 1, 438) Profectio D⌊octoris Martini Lutheri Wormatiam 1521. 18. Maii.[3] Mentio fiebat ducis Georgii, qui per Cochlaeum excusaretur, quasi esset christianissimus princeps; dixit Martinus Lutherus: Dux Georgius hat ſein wapen Cochlaeo fur den arß gedruckt praefatione in suum novum testamentum.[4] Ideo Cochlaeum silentio mortificabo et contemnendo vincam, das es iſt ein lautter nerleyn[5], qui neque scriptura neque dialectica aliquid valet. Were ſchade, daß ich ihm auff ſeine loſe lügen andtwortten ſoltte. Sondern was nach duce Georgio vnd ſeinem cantzler[6] reucht in dieſem buchleyn[7], das ich mit meyner naſen wol rieche, wiel ich tzu ſeiner zeit wol andtworten; nondum enim totum librum legi, sed illius lectionem mihi praeservo, daß ich ihm mit eynem neuhen friſchen tzorn kan begegnen. Er ſticht mich mit einem tzwicklein[8] an, aber es ſol ein tzappen loch[9] daraus werden. Es narret ſich ſehr wol tanta scommata spargere; wiel ihn ſein in lügen ſtecken laſſen vnd dieſelben nicht verandtworttten. Quod autem in fronte libri[10] scribit: Ein rede[11] ein halbe rede[11], darum ſol man ſie verhoren beide, respondit Martinus Lutherus: Hat man vns nicht auch hören reden tzu Augsburg? Ich meine, ich habe nicht ſtielle geſchwiegen, do Cochlaeus et sui similes gar ſtum waren. So weiß man auch wol, wie ich tzu Wormß compariret bin, do man mir das geleithe gebrochen hat. Den alſo erging mirs: Do mich der keyſerliche heroldt Dienstag in der martterwochen[12] citiret, des keyſers vnd vieler fürſten geleitte mit brachte, iſt balt die Mittewoche den andern tag daſſelbige gebrochen, haben aldo mich verdammet vnd meyne bucher verbrandt. Als ich nun gegen Erffurdt kam, kamen mir bottſchafften, wie ich

[1]) *Dr. Johann Eck, am 25. April.* [2]) *Zum Ausdruck vgl. Dietz 1, 301f.* [3]) *Das Datum des 18. Mai ist mir unverständlich und unerklärlich.* [4]) *Luther hat wohl von Emsers Übersetzung des Neuen Testaments gesprochen; auch das S. 281 Anm. 10 angeführte Buch von Cochläus trägt auf dem Titel das sächsische Wappen.* [5]) *Text:* nerley. [6]) *Simon Pistoris?* [7]) *Vgl. S. 281 Anm. 10.* [8]) *Zwickbohrer, vgl. S. 135 Anm. 1.* [9]) *Zapfenloch, also ein großes Loch im Gegensatz zu dem kleinen Loch, das der Zwicker bohrt.* [10]) *Die S. 281 Anm. 10 angeführte Schrift trägt auf dem Titelblatt die Worte:* Eins mans red / ein halbe rede || Drumb ſoll man ſie verhörn bede. [11]) *Text an beiden Stellen:* ende. [12]) *26. März 1521.*

zu Wormbs verdampt were worden, ja in allen stetten war daselber hienaus[1] wider mich offentlich angeschlagen, das mich auch der heroldt fragte, ob ich auch gedachte noch kegen Wormbeß zu ziehen? Ego etsi trepidabam, tamen respondebam: Ich wiel hienein ziehen, wan gleich alle Teuffel darinnen weren!

Postquam[2] appropinquassem Wormatiae et in Oppenhain[3] pervenissem, Martinus Bucerus me accessit ingressum dissuadens, den der Glapion, des keisers beichtvater, wer bey ihm geweſt, ihn gebeten mich zu verwarnen, daß ich nicht soltte hinziehen, dan ich würde verbrandt werden; solt mich in der nehe bey Francisco von Sickingen auffhalten, qui promptus fuit me suscipere. Das theten die böſewichter alle darumb, das ich nicht soltte compariren, dan wo ich drey tage verharrett hett, so wer mein geleitte ausgeweſt[4]; so hetten sie die thore zugeschloſſen, nicht verhöret, sondern gewalttiglich verdampt. Ego vero ex mera simplicitate processi, cumque Wormatiam viderem, statim Spalatino scripsi[5] me advenire interrogans de diversorio. Ibi omnes admirati sunt insperato me venire; arbitrabantur enim me impeditum terroribus et fallaciis non adventurum. Duo vero nobiles[6], Hans von Hirschfeldt, Bastian von Pappenheim et Hans Schot me exceperunt et in hospitium electoris nostri Friderici[7] duxerunt; do muste ich in ihren kammern liegen ex electoris mandato.

Sed nemo principum me accessit, allein die graffen vnd edelleut, welche hart auff mich achtung gaben, den dieſelben hatten 400 artickel[8] wieder die geiſtlichen bey kaiſerlicher majeſtet vberandtworttet, zu wandeln gebeten, aber[9] würdens ſelber thun müſſen; a quibus omnibus articulis meo euangelio liberati sunt. Sed nunc ingrati facti sunt, euangelium impugnant cum civibus et rusticis. Papa caesari scripsit, ne mihi salvum conductum servaret; hoc urgebant omnes episcopi, aber die fürſten vnd ſtende wolten dorein nicht verwilligen, dan es wer ein groſſer lermen draus worden, weil ich groſſen gliempff aldo hatte vnd fandt, das ſie ſich mer vor mir fürchten müſten dan ich mich vor ihnen. Nam landtgrauius adhuc adolescens[10] cupiens me videre et audire accessit; tandem dixit: Lieber herr Doctor, habet ihr recht, so helff euch Gott. Adveniens illico scripsi Glapioni[11], ut me accederet collocaturus iuxta suum votum, sed ipse detrectavit dicens, es were nu vmbſonſt.

Deinde comparui in totius senatus consessu, caesaris, electorum, principum. Ibi officialis Treuirensis D[o]ctor Eck verba ad me fecit: Martine, tu huc vocatus es, ut respondeas, an agnoscas hos libros tuos esse? Quos

---

[1]) *Es ist wohl zu lesen:* daſſelbe hinaus. [2]) *Im Text ist weder hier noch weiter unten ein Absatz.* [3]) *Oppenheim.* [4]) *Vgl. Kroker Math. L. 252, 6 und 268, 5.* [5]) *Aus Frankfurt a. M. Enders 3, 120f.* [6]) *Von den folgenden drei Namen stand der des Reichserbmarschalls Ulrich (nicht Sebastian) von Pappenheim vielleicht am Rande; Pappenheim wohnte ebenfalls bei den Johannitern. Köstlin 1, 409.* [7]) *Friedrich der Weise wohnte dicht dabei.* [8]) *Vgl. S. 282 Anm. 8.* [9]) aber = *oder.* [10]) *Philipp von Hessen war 1504 geboren.* [11]) *Dieser Brief Luthers ist nicht erhalten.*

in mensa accumulatos monstravit. Ego respondi: Credo. At D[octor Hieronymus Schurff statim subiecit: Legantur tituli! Recitatis titulis dixi esse meos. Secundo interrogavit, an vellem revocare? Respondi: Gnedigſter herr keyſer, aliqui libri mei sunt invectivi, zanckbücher, aliqui didactici; didactica ut verbum Dei recantare nolo, sed si in invectivis contra quem vehementior fuerim vnd den tzu viel gethan, ſo wil ich mich weiſen laſſen, wollet mir ein bedencken geben. Concedebatur per diem et noctem.

Altero die vocabar ab episcopis et aliis papistis acturis mecum, ut revocarem. Respondi: Gottes wordt iſt nicht mein wordt, drumb weiß ich nichtes tzu vbergeben; was außer demſelbigen iſt, wiel ich gerne gehorſam ſein. Ibi Ioachimus elector marchio dixit: Er Doctor, ſo viel ich verneme, ſo iſt das euer meinung, daß ihr euch wollet weyſen laſſen, ohne was die ſchriefft betrifft? Ita, volo. Ibi dixerunt, ich ſoltte es kaiſerlicher majeſtet heimſtellen; ob ſie nicht auch chriſten weren, das ſolche ſachen mit ernſt wurden ausrichten? Ego respondi: Salva tamen scriptura, dan ich konde das nicht vergeben, was nicht meyn were. Illi contra urgebant: Ihr ſolts euch tzu ihnen verſehen; ſie werden recht ſchlißen. Econtra ego: Ich traue ihnen ſo viel nicht, das ſie vor mich wider ſich ſelbeſt ſchließen ſoltten, die mich itzunder im geleitte alſo verdampt haben; aber das ihr ſehet, was ich thun wiel, machets, wie ihr wollet, mit mir, ich wiel euch mein geleitte heimgeben. Tunc dixit Fabian a Feilitzsch[1]: Das iſt warlich gnug, iſts nicht tzuuiel! Deinde dixerunt: Laſt vns doch etliche artickel nach! Respondi: Im namen Gottes, die artickel, die außer der ſchriefft ſein, der wiel ich mich nicht weren.

Illico duo doctores caesarem accesserunt nuntiantes me revocare. Episcopus Moguntinus[2] ad me mittens quaesivit, ob ich verwilliget hette, die ſache dem keyſer vnd reich heimtzuſtellen? Ego respondi me non velle neque unquam consensisse in hoc. Tunc dixit episcopus: Es iſt gut, das ich euch geruffen habe. Ita ego solus tot resistere coactus sum, ut etiam elector meus et alii amici aegre ferrent meam constantiam, nam aliqui dixerunt: Si articulos ad eorum deliberationem statuerimus, tunc articulos Constanciensi concilio damnatos omnes damnabunt. Ego respondi: Do iſt mein leib vnd leben!

Tunc venit Cochlaeus dicens: Martine, wiltu das geleitte auffgeben, ſo wiel ich mit dir diſputiren. Ego pro mea simplicitate fecissem, at D[octor Hieronymus Schurff ironice respondit: Ey, das muſt warlich ſein! Es iſt nicht ein gleich antwerben; wer ſo nerriſch were! Et ita de praetorio descendi cum conductu; da ſprungen geſellen erfur dicentes: Wie, furt ihr ihn gefangen? Das muſt nicht ſein!

Tunc d[octor quidam marchionis Badensis me accessit amplissima exhortatione me allicere volens: Multa me debere charitati fraternae multaque oboedientiae caesareae; cavenda esse scandala in mundo, ideo debere me

[1]) *Köstlin 1, 409.* [2]) *Nicht der Mainzer, sondern der Trierer, vgl. S. 283 Anm. 7.*

revocare. Respondi me omnia propter charitatem et oboedientiam facturum, salva tamen fide et gloria Christi. Tunc cancellarius Treuirensis dixit: Martine, tu es inoboediens caesareae maiestati, ideo tibi permititur publica pace abire; in itinere noli contionari, vide, ubi posthac mansurus sis. Ego respondi: Sicut Domino placuit, ita factum est; **ſehet ihr auch zu, wo ihr bleibet.**

Ita in mea simplicitate processi non videns illorum astutias. **Bracht alſo großen gliempff aus Wormbs, das ſie es hetten begeret, daß es in dem faſſe were, darinne es vor geweſen iſt.** Dux Georgius semper risit, **wan ich mich auff die ſchriefft berieff,** dicens: **Wehret, lieben herrn! Es ſol in meynem lande wol gewehret werden!** Tantis insidiis me petierunt, **das hertzog Friedtrich churfürſt hat ſagen müſſen: Ich hette nicht gemeint, das mans alſo ſolt handeln! Darnach exequirten ſie das greuliche edict der acht,** quod multis praebebat occasionem sumendi vindictam de inimicis sub titulo Lutheranae haeresis, et[1] tandem iterum revocare coacti sunt ipsi tyranni. **Alſo hat mirs zu Wormeß ergangen,** ubi Deus me solum per Spiritum Sanctum conservavit etc.

Walch NA. 1372, 2; 1982.

FB. 4, 346 (55, 2) Von Doctor Martin Luthers Reiſe und Handlung aufm Reichstage zu Worms 1521. (A. 519b; St. 309; S. 283b) „„Anno 1521. den 27. Septembris kam ich M. Ant. Lauterbach gen Wittenberg.[2] Und da Doctor Martinus Luther Herzogs Georgen gedachte, und des Cochläi Entſchüldigung, ſprach er: „Herzog Georg hat ſein Wappen dem Cochlöffel für ſein Buch gedruckt. Ich will Cochläum mit Stillſchweigen tödten, und mit Verachtung uberwinden; denn es iſt ein lauter Närrlin, der weder in der Schrift, noch in der Dialectica was rechtſchaffen verſtehet noch weiß. Es wäre Schande, daß ich ihm auf ſeine Lügen antworten ſollte, ſondern was nach H. G. und ſeinem Canzler in dieſem Büchlin reucht, das ich mit meiner Naſe rieche, darauf will ich ihm antworten. Denn ich hab das ganze Buch noch nicht gar geleſen, will daſſelbe zu leſen ſparen, bis daß ich ihm in einem neuen friſchen Zorn kann begegnen.

Er ſticht mich mit einem Zwickerlein an, es ſoll ein Zapfenloch draus werden. Es narret ſich ſehr wol, ſo grobe Scompen ausſtreuen. Ich will ihn fein in Lügen laſſen ſtecken, und dieſelben nicht verantworten.“

Daß er aber bald im Anfang ſeines Buchs ſchreibet: „„Eines Mannes Rede iſt nur eine halbe Rede, darüm ſoll man beide Theil hören;““ darauf ſprach Doctor Martinus Luther: „Hat man uns denn nicht auch hören reden zu Augsburg ꝛc.? Ich meine, wir haben nicht ſtille geſchwiegen, da Cochläus und Andere allzumal ſtumm waren? So weiß man auch wol, wie ich zu Worms erſchienen bin, da man mir das Geleite gebrochen hat. Denn alſo ging mirs daſelbſt:

Da mich der Herold Dienſtags in der Marterwochen citirte, das kaiſerliche und vieler Fürſten Gleite mitbrachte, iſt bald den andern Tag am Mittwoch daſſelbige Geleite zu Worms gebrochen, haben mich da verdammt und meine Bücher verbrannt. Als ich nun gen Erfurt kam, da kam mir Botſchaft, wie ich zu Worms wäre verdammt worden; ja, in allen Städten ward daſelbſt hinaus offentlich angeſchlagen wider mich; daß mich auch der Herold fragte: „„Ob ich noch gedächte gen Worms zu ziehen?““

---

[1]) et = sed; *vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15.* [2]) *Vgl. S. 281 Anm. 9.*

Wiewol ich erſchrak und zitterte; doch antwortete ich ihm, und ſprach: Ich will hinein ziehen, wenn gleich ſo viel Teufel darinnen wären als Ziegel auf den Dächern. Da ich nun gen Oppenheim kam, nicht weit von Worms; kam Magiſter Bucerus zu mir, und widerrieth mir, ich ſollte nicht in die Stadt ziehen, denn Glapion, des Kaiſers Beichtvater, wäre bey ihm geweſt, ihn gebeten, mich zu warnen, daß ich nicht ſollte hinein ziehen, denn ich würde verbrannt werden, ſondern ich ſollt mich in der Nähe bey Franz von Sickingen enthalten, der würde mich gerne aufnehmen.

Das thäten die Böſewichter alles nur darüm, daß ich nicht ſollte compariren und erſcheinen. Denn, wo ich drey Tage verharret hätte, ſo wäre mein Geleite aus geweſt, und ſie hätten die Thore zugeſchloſſen, mich nicht verhöret, ſondern gewaltiglich verdammt.

Aber ich zog immer fort aus lauter Einfältigkeit. Und da ich die Stadt ſahe, von Stund an ſchreib ich Spalatino, daß ich käme, und fragte, wo ich ſollte einziehen zur Herberge. Da verwunderten ſie ſich alle, daß ich unverſehens käme; denn ſie meineten, ich würde außen bleiben, durch Schrecken und Argliſtigkeit verhindert.

Aber zween von Adel, als H. von Hirsfeld und Er Hanns Schott, nahmen mich an, und führeten mich, aus Befehl des Churfürſten zu Sachſen ꝛc., in ihre Kammer. Aber kein Fürſt kam zu mir, denn nur allein die Grafen und Edelleute, welche hart auf mich ſahen, und die vier hundert Artikel wider die Geiſtlichen Kaiſerlicher Majeſtät uberantwortet hatten, und gebeten, man wollte die Beſchwerung abſchaffen, oder ſie würdens ſelbs müſſen thun. Von welchen allen ſie durch mein Euangelium erlöſet ſind. Aber die Bauren ſind nun undankbar worden, fechten das Euangelium an.

Der Papſt hatte dem Kaiſer geſchrieben, daß er mir das Geleite nicht ſollte halten. Darauf drangen alle Biſchofe. Aber die Fürſten und Stände wollten nicht drein willigen; denn es würde ein großer Lärm draus werden. Ich hatte großen Glimpf da, den ich heraus brachte. Sie mußten ſich mehr für mir fürchten, denn ich mich für ihnen. Denn der Landgrafe, als noch ein junger Herr, begehrte mich zu hören, und kam zu mir, redte mit mir; und endlich ſagte er: „„Lieber Er Doctor, habt Ihr recht, ſo helfe Euch unſer Herr Gott.““

Bald da ich gen Worms kam, ſchrieb ich Glapioni und bat, er wollte zu mir kommen, nach ſeiner Gelegenheit und Willen. Aber er wollt nicht, es wäre nu umſonſt. Darnach erſchein ich, berufen und erfodert, vor dem ganzen Reichsrath aufm Rathhauſe, da der Kaiſer, Churfürſten und Fürſten bey einander verſammlet waren. Da fing des Biſchofs von Trier Official, D. Eck, an, und ſagte zu mir: „„Martine, Du biſt hierher berufen, daß Du ſollt Antwort geben, ob Du dieſe Schriften fur Deine Bücher erkenneſt““, (die aufm Tiſche bey einander lagen, und er mir weiſete); da ſprach ich: Ich gläubs. Aber D. Hieronymus Schurf ſagte von Stund drauf: „„Man leſe die Titel vorne drauf.““ Da nu dieſelben verleſen worden, ſprach ich: Ja, ſie ſind mein.

Zum Andern fragte er mich: „„Wollt ihr ſie widerrufen?““ Da ſprach ich: Gnädigſter Herr Kaiſer, etliche meiner Bücher ſind Streitbücher, darinnen ich meine Widerſacher angreife; etliche ſind Lehrebücher, dieſelben kann und will ich nicht widerrufen, denn es iſt Gottes Wort. Aber ſo ich in den Streitbüchern wider Jemand zu heftig bin geweſt, hätte ihm vielleicht zuviel gethan, ſo will ich mich weiſen laſſen, wollet mir Bedenkzeit geben. Da ward mir ein Tag und ein Nacht gegeben.

Des andern Tages ward ich berufen von Biſchofen und Andern, die mit mir handeln ſollten, daß ich widerriefe. Da ſagte ich: Gottes Wort iſt nicht mein Wort, drüm weiß ichs nicht zu vergeben; was aber außer demſelben iſt, will ich gerne gehorſam ſeyn. Da ſprach Marggraf Joachim: „„Er Doctor, ſo viel ich vernehme, iſt das Euer Meinung, daß Ihr Euch wollt weiſen laſſen, ohn allein, was die Schrift betrifft?““ Ja, ſagte ich, das will ich.

Da ſagten ſie: Ich ſollte es Kaiſ. Maj. heimſtellen. Ich wollt aber nicht. Sie ſprachen: „„Ob ſie denn nicht auch Chriſten wären, die ſolche Sache mit Ernſt würden ausrichten?““ Darauf ſagte ich: Doch ohn Abbruch und Verletzung der Schrift, die wollte ich frei behalten,

denn ich könnte das nicht vergeben, das nicht mein wäre. Dagegen ſagten ſie: „„Ihr ſollet Euch zu uns verſehen, ſie werden recht ſchließen.““ Ich aber ſprach dawider: Ich trauete ihnen ſo viel nicht, daß ſie für mich wider ſich ſelbs ſchließen ſollten, die mich itzunder im Gleite alſo verdammt hätten. Aber daß Ihr ſehet, was ich thun will, machts mit mir, wie Ihr wollt, ich will Euch mein Gleite heimgeben und auffagen. Da ſprach Er Friedrich von Feilitzſch: „„Das iſt wahrlich gnug, iſts anders nicht zu viel!““

Darnach ſagten ſie: „„Laßt uns doch etliche Artikel nach!““ Ich ſprach: „Im Namen Gottes, der Artikel, die außer der Schrift ſind, will ich mich nicht wehren.“ Bald waren zween Biſchofe zum Kaiſer gangen, und ihm angezeiget, ich widerriefe. Da ſchickte der Biſchof zu mir, und ließ fragen: Ob ich gewilliget hätte, die Sache dem Kaiſer und Reich heimzuſtellen? Ich ſagte: Ich wollte nicht, hätte auch niemals drein gewilliget. Da ſprach der Biſchof: „„Es iſt gut, daß ich Euch gerufen habe.““ Alſo widerſtund ich Vielen alleine, alſo, daß auch mein Doctor und Andere übel zufrieden waren über meiner Beſtändigkeit; ja, Etliche ſagten: Da ich die Artikel in ihr Bedenken heimſtellen wollte, ſo würden ſie die Artikel, ſo zu Coſtnitz im Concilio verdammt, alle ſchenken und nachgeben. Ich aber antwortete und ſprach: Hie iſt Leib und Leben. Da kam Cochläus und ſagte zu mir: „„Martine, willt du das Gleite aufgeben, ſo will ich mit Dir diſputiren.““ Ich hätte es nach meiner Einfalt gethan, und mit ihm angenommen; aber D. Hieronymus Schurf antwortet drauf höhniſch und gleich lächelnde: „Ey, das müßte wahrlich ſeyn, es iſt nicht ein ungleich Anmuthen und Anwerben, wer ſo närriſch wäre.““ Alſo bleib ich beym Gleite. Da ſprungen etliche Geſellen herfür und ſagten: „„Wie? führet Ihr ihn gefangen? Das müßte nicht ſeyn!““

Darnach kam ein Doctor des Marggrafen von Baden zu mir, wollte mich mit großen, hochtrabenden Worten bewegen, ermahnete mich und ſagte: Ich wäre ja viel ſchüldig zu thun und zu laſſen um brüderlicher Liebe willen, damit Fried und Einigkeit untern Leuten erhalten, und nicht Empörung erregt würde, auch wär man Kaiſerlicher Majeſtät, als unſerer höchſten Oberkeit, ſchüldig, gehorſam zu ſeyn, man ſollte Aergerniß in der Welt fleißig verhüten; drüm ſollte ich revociren. Darauf ſagte ich: Ich wollte um der Liebe willen herzlich gerne gehorſam ſeyn, und thun, doch ſo fern, daß das wider den Glauben und Chriſti Ehre nicht iſt.

Da ſprach der Trieriſche Canzler: „„Martine, Du biſt Kaiſerlicher Maj. ungehorſam, drüm iſt Dir erlaubet, mit dem gegebenen Gleite wieder abzureiſen.““ Da antwortet ich und ſprach: Wie es dem Herrn gefallen hat, ſo iſts geſchehen; ſehet Ihr auch zu, wo Ihr bleibet. Alſo zog ich davon in meiner Einfältigkeit, merkte noch verſtunde ihre Argeliſt nicht, brachte alſo ein großen Glimpf aus Worms, daß ſie darnach hätten gewollt, es wäre noch in dem Faſſe, darinnen es vorhin geweſt.

Herzog Georg lachte immerdar, wenn ich mich auf die Schrift berief, und ſagte: „„Wehret, lieben Herrn, es ſoll in meinem Lande wol gewehret werden.““ Was? Sie gingen mit mir um mit ſolcher Argliſtigkeit, daß Herzog Friederich zu Sachſen ꝛc. hat müſſen ſagen: „„Ich hätte nicht gemeint, daß man alſo ſollte handeln.““

Darnach exequirten ſie das gräuliche Edict der Acht, welchs Jedermann Urſach gab, ſich an ſeinen Feinden zu rächen, unterm Titel und Schein Lutheriſcher Ketzerey; und die Tyrannen haben doch endlich müſſen wieder revociren. Alſo hat mirs zu Worms gegangen, da mich allein der heilige Geiſt erhielt.“

3358. (Cord. 1729; Zell. 625) Concupiscentia fit sine causa, **wie einen flohe vnd leuße lieben**; dilectio autem est, quando aliis servire volumus.

Walch NA. 1984.

3359. (Cord. 1730; Zell. 625) **Gutte werck haben keinen namen.**

B. 2, 235; FB. 2, 79 (11, 13); Walch NA. 406; 1984.

3360a. (Cord. 1731; Zell. 625) Vmb[1] ein ſchlage iſts zuthun, das fewr, donner, blix[2], alle creatur wirds verzeren in die extremo, et mortui ac immutati statim aderimus omnes, vnd der ſchalmeyen klang wird nicht ſo freuntlich ſein, ſo es die[3] in grebern als bald ſollen horen. Haec dico tibi, Michel Stiffel[4], qui putas nobis non plures horas restare ad diem extremum quam octo.

3360b. (B. 1, 87) Anno 33. 28. Septembris M[i]chael Stieffel, pastor in Locha, Wittenbergam venit colloquii causa cum Martino Luthero opinionem suam explicans 22 articulis de extremo die, sed silentium ei mandabatur ab electore et Martino Luthero. Quod aegre tulit dicens: Lieber Err Doctor, es wundert mich, das ihr mir das predigen verbittet vnd mir ſolches nicht gleuben wollet, ſo es doch gewis alſo iſt, das ichs mus ſagen, der ichs nicht gerne thue. — Respondit Martinus Lutherus: Lieber Magiſter, habt ihr 20 jar vntter dem bapſtum das silentium konnen halten vnd ertragen, haltet doch die 4 wochen ſtille. — O, wie gerne het er mich in dieſe opinion gehabt dicens: Quam doleo, quod haec non creditis! Cui econtra respondi[5] de rustico molitore, qui certo eam diem praedixisset 27. Septembris hesterna praeterita venturam. Respondit M[i]chael Stieffel: Et ego cum in itinere essem, mane in ortu solis pulcherrima Iris apparuit, qua conspecta de adventu Christi cogitabam. — Respondit Martinus Lutherus: Nein, es wirdt nicht allein mit regen bogen zugehen, ſondern in einem ſchlage wirdt feuer, donner, blitz die
2. Petri 3, 10 gantze creatur vortzeren. 2. Petr. 3. Es iſt nur vmb einen ſchlag zu thun, in momento, tunc omnes erimus mortui et iterum mutati, tubae sonus acerrimus wirdt vns alſo verneuen vnd erwecken. Es wirdt nicht ein freuntlich ſchalmeien klang ſein, ſo es die in den grebern balt horen ſollen.

Posuit autem Michael Stieffel in suo libro certum tempus, annum 33., mensem Octobrem, hebdomadam 42., luna secunda 292.[6] — Nun laſt hergehen, ſaget Magiſter Stieffel vor 18 wochen wider mich, das er gewis vor Michaelis komen ſolt. Wir haben Michaelis vorhanden bis auff einen tag; ihr müget euch ſchiecken. Ich wolt gerne meiner kinder paten gelt weggeben[7], beſorge, es wirdts niemandt wollen annemen, denn morgen auff den abent hora 6. iſt die zeit, ſo werden wir alle im hiemel ſitzen. O, wie werden wir vns erſtlich ſchemen!

---

[1]) *Cordatus gibt uns nur ein Stück von Luthers Worten an Stiefel; ausführlicher ist B., das auf Lauterbach zurückgeht, der am Tage vorher nach Wittenberg gekommen war. Siehe S. 281 Anm. 9.* [2]) Blix = *Blitz.* [3]) *Text dittograph.:* + die. [4]) *Über Stiefel vgl. Köstlin 2, 323ff.* [5]) *Text:* Qui econtra respondit; *berichtigt nach Rebenstock.* [6]) *Textverderbnis? In dem* luna *steckt wohl* lunae = *Montag; Rebenstock:* diem Lunae secundum 392. *Die Zahl 292 oder 392 hatte Stiefel wohl durch seine Berechnungen gefunden.* [7]) *Auch Stiefel hatte alles weggeschenkt. Siehe Nr. 2955. Das Patengeld war wohl wieder einmal das einzige bare Geld in Luthers Hause.*

Deinde in vigilia Michaelis[1] in prandio dixit: Wir haben noch acht stunden bis tzum jungsten tage — nam dies Hebraica incipit vespere —, so ist Michaeli vorhanden.

Praeterea Magister Stieffel hoc habet argumentum filium hominis non novisse certum tempus, videlicet secundum humanitatem, aber nach seiner hiemelfart die funfftzehen hundert jar hab ers wol gewust vnd offenbart, et ipse sit ultima tuba. — Respondit Martinus Lutherus Christum etiam secundum humanitatem bene novisse, er solte es aber den menschen nicht wissen offenbaren; non enim ideo missus erat. — Ego[2] dixi magnam contumeliam verbi oriri post illud tempus. — Respondit Martinus Lutherus: Est error, qui non decipit. Last sich die papisten fürchten; qui autem sunt cordati, respicient ad pios verbo confirmatos, quia nos contemnimus hanc opinionem.

Mark. 13, 32

Off. 11, 15

Walch NA. 1984.

FB. 4, 297 (51, 2) M. Michel Stiefels Irrthum vom jüngsten Tage. (A. 506; St. 537; S. 488b) Anno 1533. den 28. Sept. kam M. Stiefel gen Wittenberg, redete heimlich allein mit D. M. L. und zeiget ihm an seine Opinion und Meinung mit 22 Artikeln vom jüngsten Tage, daß er würde kommen auf St. Lucas Tag.[3] Aber man hieß ihn still schweigen. Das verdroß ihn sehr, und sprach: „„Lieber Herr Doctor, es wundert mich, daß ihr mir das Predigen verbietet, und mir solchs nicht gläuben wollet, so es doch gewiß ist, also daß ichs muß sagen, da ichs doch nicht gerne thue."" Da sprach D. Mart.: „Lieber Er Magister, habt Ihr doch wol zehen Jahre im Papstthum das Silentium können ertragen, haltet doch die kurze Zeit stille ꝛc. O, wie gern hätte er (Stiefel) mich auf seine Opinion und Meinung bracht; denn er sagte: „„O, wie thut mirs so wehe, wie leid ist mirs, daß Ihr dies nicht gläubet!"" Und gedachte eines Bauren, der ein Müller war, und hatte auch zuvor verkündiget, daß er auf diesen Tag, der gestern vergangen, kommen würde. „„Und ich,"" sprach er (Stiefel), „„da ich frühe aufm Wege war, da die Sonne wollte aufgehen, sahe ich einen sehr schönen Regenbogen, und gedachte an die Zukunft Christi."" Da sprach D. Mart.: „Nein, es wird nicht mit Regenbogen zugehen, sondern in einem Schlage wird Feuer, Donner, Blitz die ganze Creatur verzehren. Es ist nur um ein Schlag zu thun. In einem Augenblick werden wir alle todt und verwandelt seyn. Ein gewaltiger, starker Posaunen- oder Drometenklang wird uns alle verneuern und erwecken. Es wird nicht ein freundlicher Schalmeienklang seyn, so es die in Gräbern sind, alsobald hören sollen."

Es setzt auch S. in seinem Buch eine gewisse Zeit, wenn der jüngste Tag kommen würde, nehmlich das 1533. Jahr, im zehenten Monden, in der 42. Wochen, aufn Montag um die achte Stunde.

„Nun lasset hergehen", sprach D. Mart., „M. S. sagte vor 18 Wochen wider mich, daß er gewiß vor Michaelis kommen sollte. Wir haben Michaelis furhanden bis auf einen Tag, Ihr möget Euch schicken. Ich wollte gern meiner Kinder Pathengeld weggeben, so besorge ich, es werde es Niemands wollen annehmen, denn morgen auf den Abend um sechs ist die Zeit, da werden wir alle im Himmel sitzen. O, wie werden wir uns schämen!" Darnach, am Abend Michaelis sagte er zu Mittage, uberm Tische: „Wir haben noch acht Stunden zum jüngsten Tage, denn nach der jüdischen oder ebräischen Weise hebt sich der Tag aufn Abend zur Vesperzeit an: so ist Michaelis vorhanden."

M. S. hatte auch dies Argument, daß er furgab: „„Christus als des Menschen Sohn hätte nicht gewußt die gewisse Zeit, wenn der jüngste Tag kommen würde, nach der Menschheit;

---

[1]) *Die Vigilia Michaelis ist der 28. September 1533.* [2]) *Rebenstock:* Ego Ant. Lauterbach. *Sihe S. 290 Anm. 1.* [3]) *Lucae ist der 18. Oktober.*

aber nach ſeiner Auferſtehung, die vierzig Tage uber vor ſeiner Himmelfahrt, habe ers wol gewußt, und offenbaret. Und er (Stiefel) wäre die letzte Poſaune.““

Da ſprach D. Mart.: „Ja, Chriſtus hats auch nach der Menſchheit wohl gewußt; er ſollte es aber nicht wiſſen, den Menſchen zu offenbaren, denn er war nicht darum geſandt.“ Und ſagte[1]: „Es wird noch ſo böſe werden auf Erden, daß man in allen Winkeln wird ſchreien: O lieber Gott, komm nur mit dem jüngſten Tage!“ Und er, D. Luth., hatte ein Pater noſter von weißen Agtſteinen in der Hand, und ſprach: „Wollt Gott, daß der Tag bald käme, ich wollt dies Pater noſter jetzt eſſen, daß er morgen käme!

Der[2] Welt Ende iſt nahe, ſie iſt auf die Hefen kommen; wer etwas will anfahen, der mags bezeite thun; die Freuden dieſer Welt ſind aus. Die alten Bauern vor Wien werden jtzt gedacht haben: Herr Gott, iſts nu dahin gerathen, daß wir unter dem Türken ſollen ſeyn? Alſo verwandelt ſich Alles. Wenn ich jtzund in meines Vatern Haus käme, es ſollte mich viel anders anſehen, denn vor Zeiten; es iſt dahin. Daß er mich erzogen hat, das iſt das Beſte, das von dieſem Gute gerathen iſt.“

3361. (Cord. 1732; Zell. 625) Wir ſein elende kinder Adam, den ßo vns der tod alle augenblick auff dem lande nachlaufft, ſuchen wir yhn auch auf dem waſſer. Audio enim instrui bella navalia.[3]

Walch NA. 1984.

3362. (Cord. 1733; Zell. 625) Caesar mulas auro onustas[4] misit ad Helvetios, ut Lutheranos expugnent; Gallus item, ut evertant Mediolanum. An non pulchrae causae?

Walch NA. 1984.

3363. (Cord. 1734; Zell. 625) Wer ſich itzt mit dem (Zell. 626) geſind wol wil neren, der mus den arß frw aus dem ſtro heben.

Walch NA. 1984.

3364. (Cord. 1735; Zell. 626) Pomeranus hat heute acerrimam[5] praedicationem gethan; ſol er die leute from machen, ſo ſol er zu ſchaffen gewinnen. Mundus manet mundus.

Walch NA. 1984.

3365. (Cord. 1736; Zell. 626) Ich habe appellirt in meinem zehen wehe[6] zu Gott vnd gebeten, er ſol mir frantzoß oder peſtilentz dafur ſchicken, quae sunt ad mortem infirmitates.

Walch NA. 1986.

3366. (Cord. 1737; Zell. 626) Rustici bestiae sunt putantes religionem, quam praedicamus, a nobis excogitatam esse; quando autem examinatur,

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1282 (Schlag. 50).* [2]) *Das Folgende ist Nr. 2756.* [3]) *Ende September 1533 hörte man von großen Seerüſtungen der Türken. Quellen und Forſchungen zur Bayriſchen und Deutſchen Geſchichte 4 (1857), 301f.* [4]) *Vgl. S. 121 Anm. 3.* [5]) *Nach* acerrimam *geſtr.:* concio. [6]) *Man hat wohl mit Wrampelmeyer an Podagra zu denken.*

di⸗cunt: Ja, ja, nihil credentes.[1] Tempus adest revelati Antichristi[2], in quo 1. Joh 4, 3
omnem mundum facere[3] (ut scriptura dicit), quod vult. Exemplum videtur in d⸗uce G⸗eorgio, episcopo Maguntino, qui omnia nunc audent etiam contra papam.

Walch NA. 1986.

3367a. (Cord. 1738; Zell. 626) Cocleus[4] heiſt mich ein wechſſbalck vnd ein padmagd ſon[5], (Zell. 627) qui habitare non possunt in eodem subiecto, quia iste est homo naturalis, ille mutuatus homo a Sathana. Er[6] heiſt sus ſaw, grobianus[7] ſchwein; mich wundert, das du ßo grob magſt ſein. H⸗ertzog G⸗eorg wird ſo vil am yhn gewinnen wie am Friesland[8]; da trug er ein narren in ſeinem wambs hin ein vnd furet ein narren Pastor mit namen heraus.

3367b. (B. 1, 146) Martinus Lutherus multa loquebatur cum D⸗octore Gr⸗egorio[9] Pontano de summa impudentia Cochlaei, qui saepe magna iactaret de sua disputatione.[10] Quem Eccius loquentem Augustae deridebat. Wie macht er ſich alſo grob erfur vnd vnverſchembt, ut suis nugis papistas confundat! Aber das buchlein[11] macht mich reiſig, ſol mich viel dinges erinneren, die in auffſchoß[12] ſollen erfur komen; weil ers nicht vergeſſen wiel, ſo wollen wirs wol gedencken. Respondit Martinus Lutherus: Er[13] heiſt mich einen wechſel balck vnd bademagt ſon, quae duo non possunt[14] esse in eodem homine[15]; ille enim, ein wechſel balck, iſt transmutatus, pro vero homine alius, hic naturalis filius. Es heiſt sus ein ſawe, grobianus ein ſchwein; es wundert mich, das du ſo grob mageſt ſein.[16] Sed hic videtis prudentiam ducis Georgii. Er wirdt ſo viel gewinnen als vor Frieslandt, von dannen er ſeinen narren Pastor erövriget. Ideo ei Lipsiae saepius obiecit in disputatione[17]: Ego non

---

[1]) *Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 773.* [2]) *Text:* AnteChristi. [3]) facere *abhängig von dem folgenden* dicit. [4]) *Cochläus sagt auf Blatt A 3b der S. 281 Anm. 10 angeführten Schrift über Luther:* ein vnedler wechſelbalck / von einer Badmeyd geborn / wie man ſagt. [5]) *Text:* — ſon. [6]) *Lies:* Es. *Luther zitiert hier Thomas Murners Schelmenzunft (1512), 21. Abschnitt:* Sus, sauw, grobianus heißt eyn ſchweyn. [7]) *Über* Grobianus *vgl. L. Diefenbach, Glossarium 270; Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte 66 (1889), 22f.* [8]) *Vgl. L. Schwabe im Neuen Archiv für Sächs. Geschichte 12 (1891), 1ff.* [9]) *Text:* Ge⸗orgio; *gemeint ist der Kanzler Brück.* [10]) *Mit Luther in Worms 1521.* [11]) *Die auf S. 281 Anm. 10 angeführte Schrift.* [12]) *Der Kanzler Brück denkt offenbar an die bevorstehende Ausschußsitzung der kurfürstlichen und herzoglichen Räte in Grimma am 18. November 1533. Vgl. Köstlin 2, 306; M. Spahn, Johannes Cochläus 179f. Aurifaber hat das nicht verstanden; er hat überhaupt seine Vorlage in diesem Stück besonders arg mißhandelt.* [13]) *Hier setzt Zwick. ein.* [14]) *Zwick.:* + simul. [15]) *Zwick. fährt fort:* nam hic est filius transmutatus, ille est natus filius. Ehr heiſt sus ſaw, Grobianus ſchwein *usw.* [16]) *Zwick. fährt fort:* Ehr wird ſo viel gewinnen an mier, als hertzog Georg fur Friſsſtadt, darvon ehr den Pastor, ſeinen narren erobert, qui ei saepius Lipsiae obiecit: Ego *usw.* [17]) *Da Luther hier selbst bezeugt, der Narr des Herzogs Georg sei bei der Disputation in Leipzig zugegen gewesen, so wird wohl auch*

sum pastor, ein hiertte, sed sum caesar, der[1] grosse schatz aus Frieslandt; was hastu sonst raus bracht? Dux Georgius trugk einen narren in seinem wammest hienein.

Walch NA. 936, 1; 1986.

FB. 3, 271 (27, 1) Von Cochläo, Herzog Georgens zu Sachsen Theologo. (A. 364b; St. 384b; S. 341b) Viel ward bei D. Mart. geredt von der großen unverschämeten Dummkühnheit des Kochlöffels, der sich oft groß rühmete von seiner Disputation, da er doch zu Augsburg, wenn er redete, allzeit von Eckio verlacht ward; macht sich itzt so grob und unverschamt herfür. Da sprach D. Martinus, „daß er auch die Papisten selbs mit solchen seinen Lügen beschämet. Aber von dem Büchlin, so er hätte lassen nach dem Reichstage drucken, hat Doctor Gregorius Brück pflegen zu sagen: „„Es machet mich reisig, es soll mich viel Dinges erinnern, die im Ausschusse Anno 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg sich zugetragen und noch sollen herfür kommen.““ Denn weil ers nicht vergessen will, so wollen wir Protestirende es wol gedenken. Und sagte weiter: „Er heißt mich einen Wechselbalg und Bademagds Sohn, die doch nicht können an einem Menschen zugleich sein; denn dieser ist ein natürlich Kind, jenes aber verwechselt. Es heißt Sus Sau, Grobianus Schwein. Mich wundert, daß Du so grob magst sein! Aber hie siehet man N. N. Klugheit, er wird so viel an mir mit seinem Hofprediger gewinnen, als in Friesland vorm T. Anno 1512, da er ein Hirten zu seinem Narren eröberte. Darum warf ihm derselb zu L. oft für, und sagte: Ich bin nicht Pastor, das ist, kein Hirte, sondern ich bin ein Kaiser und der größte Schatz aus Friesland. Was hast Du sonst draus gebracht? Den Narren trug N. N. in seinem Wamms und Bosem ins selbe Land, der käm wieder mit ihm heraus.

Ich[2] will hinfort dem Cochläo auf kein Buch, wider mich geschrieben, antworten; so wird er viel zorniger werden; denn da ich ihm antworten würde, so würde er stolz. Und wills darum thun, auf daß er nicht die Ehre erlange, die er durch mein Schreiben suchet.“

3368. (Cord. 1739; Zell. 627) Maguntinus timet papae depositionem a
Luk. 1, 52 cardinalatu et non timet Deum[3] deponentem potentes de sede et exaltantem[4] humiles. Sie haben zu[5] boße gewißen. Ideo in comitiis Augustanis non verbo meminerunt[6] sui primi articuli de primatu papae et vicariatu Petri.

Cord. B. 100; Walch NA. 1986.

3369. (Cord. 1740; Zell. 627) Utinam omnis, qui verbi ministerio[7] praeest[8], Romae fuisset et vidisset des bapsts jarmarckt.

Cord. B. 101b; Walch NA. 882, 74 extr.; 1986.

3370a. (Cord. 1741; Zell. 627) Patres[9] et doctores ut Augustinus, Hieronymus, Hilarius, Bonaventura etc. (Zell. 628) in magno honore sunt habendi propter testimonia fidei, quibus testificantur ecclesiam primitivam

---

die bekannte Anekdote auf Tatsachen beruhen. Den Namen des Narren, Pastor, erfahren wir nur aus dieser Stelle. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit (1885) 54f.; K. F. Flögel, Geschichte der Hofnarren 287f.

[1]) *Zwick.:* vnd der. [2]) *Das Folgende ist Nr. 2258.* [3]) *Cord. B.:* — Deum. [4]) *Wrampelmeyer:* exultantem. [5]) *Cord. B.:* — zu. [6]) *Wrampelmeyer:* meminerant. [7]) *Text:* verbo ministerii. [8]) *Cord. B.:* qui est in ministerio. [9]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 871; B. siehe unter Nr. 872.*

credidisse in I⌊esum Christum. Bernh⌊ardus pulcherrime praedicat neque sic disputat. Bon⌊aventura proximus est post ipsum.

3370b. (Math. L. (29)) Patres antiqui venerandi. Doctores et patres ut Augustinus[1], Hieronymus, Hilarius, Ambrosius, Bonaventura etc.[2] venerandi sunt et magno honore habendi propter testimonia fidei, quod videmus in his ipsis ecclesiam primitivam credidisse in Iesum[3] Christum.[4] Bernhardus in suis praedicationibus excellit omnes alios doctores, vel ipsum etiam Augustinum, quia pulcherrime praedicavit Christum; in disputationibus vero suis plane sui dissimilis est et praedicationibus plane contrarius. Post Bernhardum secundas obtinet Bonouentura.

*Nr. 871 + 872 (Ror. Bos. q. 24f, 29b). — Farr. 97 und 469; Goth. B. 168, 381; Rhed. 216; Bav. 1, 879; Clm. 937, 164; B. 3, 134; Walch NA. 1390, 2; 1986.

3371. (Cord. 1742; Zell. 628) Cum[5] Christus dicit: Noli amplius peccare, omnium primo requirit fidem, secundo etiam vitae emendationem, quam qui non promittit, non potest absolvi. Joh. 5, 14; 8, 11

*Nr. 706 (Ror. Bos. q. 24f, 3). — Walch NA. 494, 11; 1986.

3372a. (Cord. 1743; Zell. 628) Iudicium[6] Dei revelatum et certum est non credentem damnari, quo et nos omnes impios condemnare possumus ut Zuinglium. David[7] filium suum Absolon, cum di⌊ceret[8]: Ach, fili mi, Absolon, quia sciebat eum mortuum in publica seditione et quia patris torum violaverat. Utique est Deus iudicans in terra, id est, nullum malum manet impunitum. Marc. 16, 16 2. Sam. 18, 33 2. Sam. 16, 22 Pſ. 58, 12

3372b. (Zwick. 65) Dauid deplorat filium Absolon, quia credidit ipsum damnatum. Non plorat tam propter corporalem mortem quam propter damnationem; sciebat enim ipsum in publica seditione obiisse. Sic Zwinglius volebat alios adiungere ad suos errores, ift daruber in krig gezogen vnd als ein morder geſtorben vnd geſchlagen.

*Nr. 875 + *Nr. 876 in. (Ror. Bos. q. 24f, 30); Walch NA. 366, 19 in.; 1986.

3373. (Cord. 1744; Zell. 628) Lieber Weller[9], ligt[10] euch nicht zu todt; ihr kundt noch wol ein juriſt werden.

Walch NA. 1986.

---

[1]) *Bav., Clm.:* + et. [2]) *Bav., Clm.:* — etc. [3]) *Bav.:* — Iesum. [4]) *Math. L. schiebt hier unsre Nr. 2167 ein; Bav. und Clm. schließen hier.* [5]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 706.* [6]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 875.* [7]) *Wrampelmeyer ergänzt:* sc. damnare potuit; *aber in Nr. 875 steht gerade das Gegenteil; es wird mit Nr. 3372b einzusetzen sein:* deploravit. [8]) *Wrampelmeyer:* dixit. [9]) *Nicht Hieronymus Weller, auf den Wrampelmeyer verweist, sondern sein Bruder Peter Weller, der Jurist.* [10]) ligt = *lügt.*

3374. (Cord. 1745; Zell. 629) Laſſe[1] mich Gott in alle ſunde fallen, nur in die nicht, die ich fur ſunde nicht erkenne, den Gott verdreuſt nichts mehr, den wen man nicht geſundigt wil haben, quemadmodum Saul⌊us. Sunt autem peccata, quae non agnoscuntur, contra primam tabulam; alia sunt contra secundam. Qui ad praedicationem poenitentiae resipiscunt sicut David;
5. Moſe 29, 19 quando autem dicunt: Assumat ebria sitientem, item:
4. Moſe 16, 22 Nunquid talis est spiritus eius? Num. 16., ſo leidt ers nicht.

*Nr. 877 (Ror. Bos. q. 24f, 30). — Walch NA. 367, 19 extr.; 1986.

FB. 2, 39 (9, 46) Den Leuten nachhängen. (A. 147b; S. 126b) „Wenn man uns will nachhängen, unſern Willen und Sinnlin laſſen, ſo wirds gehen wie Moſes ſagt Deuteron.
4. Moſe 16, 13 29, 19: „„Die Trunkene wird mit der Durſtigen dahin fahren.““ Und Num. 16 ſpricht Korah mit ſeiner Rotte zu Moſe: „„Iſts zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt haſt, da Milch und Honig inne fleußt, daß du uns tödteſt in der Wüſten? Du mußt auch noch uber uns herrſchen?““ ꝛc. So leidets Gott nicht. Darüm[2] läßt unſer Herr Gott die Gottloſen und böſen Buben gefangen werden aus geringen, ſchlechten Urſachen, daß ſie einkommen."

3375. (Cord. 1746; Zell. 629) Vnſer[3] H⌊err G⌊ott ſehet impios, dum securissimi sunt, et in leviculis causis sicut papam per indulgentias.

*Nr. 878 (Ror. Bos. q. 24f, 30b). — Walch NA. 367, 20 in.; 1986.

3376. (Cord. 1747; Zell. 629) Satan diligit me[4] multum, sed non amore dilectionis, sed concupiscentiae.[5]

Walch NA. 1986.

3377a. (Cord. 1748; Zell. 629) Opera proba[6] sunt fidei, nam sicut literae sigillo egent, ita operibus opus habet fides.

3377b. (B. 2, 235) Opera sigillum et proba[7] fidei, nam sicut literae opus habent sigillis, ita fides operibus.

Walch NA. 406, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Gute Werk ſind des Glaubens Sigil und Prob; denn gleich wie die Briefe muſſen ein Sigil haben, damit ſie beträftiget werden, alſo muß der Glaube auch gute Werk haben.

3378a. (Cord. 1749; Zell. 629) Praedicator impius deterior est corruptore virginum. Tentationes faciunt praedicator⌊em bonum.

3378b. (B. 2, 235) Falſche prediger ſint erger denn jungfrawen ſchender.

Walch NA. 407, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Falſche Prediger ſind ärger denn Jungfrauenſchänder. — Durch Ver-
Eccleſ. 34 ſuchung wird ein guter Prediger.

---

[1]) *Zwei andere Texte Aurifabers siehe unter Nr. 877 und Bd. 1 S. 437 Anm. 10; B. siehe unter Nr. 877.* [2]) *Der Schluß von Aurifabers Text ist Nr. 3375.* [3]) *Aurifabers Texte siehe unter Nr. 878 und Nr. 3374; B. siehe unter Nr. 878.* [4]) *Wrampelmeyer:* me diligit. [5]) *Zur Sache vgl. Nr. 3358.* [6]) *Wrampelmeyer verweist richtig auf Du Cange 3, 477.* [7]) *Bindseil setzt für das richtige* proba: probatio.

3379a. (Cord. 1750; Zell. 630) Charitas flucht nicht, sed fides; haec enim faciens filios Dei corrigit et irascitur.

3379b. (B. 2, 236) Liebe flucht nicht, ſondern der glaube, quia fides facit filios Dei, ideo corrigit et irascitur. Ideo omnis vindicta est inter christianos sublata, qui in fructibus Spiritus crescere debent, in quibus fructibus maior est charitas, quia cum hominibus conversatur.

Walch NA. 407, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Die Liebe fluchet nicht, ſondern der Glaube; denn der Glaube machet zu Kindern Gottes, darum ſtrafet und zörnet er. Derhalben iſt alle Rache unter den Chriſten aufgehaben, die ſollen in den Früchten des Geiſtes wachſen und zunehmen, unter welchen die Liebe am größeſten iſt, denn ſie gehet mit den Leuten um. 1. Kor. 13, 13

3380a. (Cord. 1751; Zell. 630) Am Euangelio verleurt man nichts; drumb ſol man alles dran ſetzen.

3380b. (B. 2, 236) Am Euangelio verleuret man nichtes; darumb ſollen wir alles daran ſetzen.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 280 (11, 13) Am Euangelio verleurt man nichts, darum ſollen wir Alles dran ſetzen.

3381a. (Cord. 1752; Zell. 630) Euangelio credere est von den ſunden laſſen. Opera debemus proximo, fidem Deo. Bonum opus est, quod alii commodat. Tunc quisque agnoscit Christum, quando panem nobis frangit, id est, verbum in corde, id est[1], dat fidem per Spiritum.

3381b. (B. 2, 236) Dem Euangelio gleuben löſet von ſunden. — Opera proximo, fides Deo. — Qui alios iudicant, se ipsos condemnant.[2] — Zweiffel iſt ſunde vnd ewiger todt. — Bonum opus est, quod bene facit aliis. — Tunc primum agnoscimus, wan er in eines iglichen hertzen lehrer iſt, vnd wan er vns das brodt vorbricht. — Das wordt Gottes ꝛzundet die hertzen an mit glauben.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 81 (11, 13) Dem Euangelio gläuben löſet von Sünden. — Werk gehören dem Nähſten, der Glaube Gotte. — Die Andere urtheiln und richten, verdammen ſich ſelbs. — Wie der Glaube iſt, alſo iſt auch das Gut. — Zweifel iſt Sünde und ewiger Tod. — Das iſt ein gut Werk, das Andern wol thut. — Als denn erſt erkennen wir Chriſtum, wenn er in eines jglichen Herzen ſelbs Lehrmeiſter iſt und uns das Brot furbricht. — Gottes Wort zündet die Herzen an zu gläuben. Luk. 24, 30

3382a. (Cord. 1753; Zell. 630) Ein pfarher iſt ein ſpitlmeiſter.[3] Lex est speculum.

---

[1]) *Wrampelmeyer:* — id est. [2]) *Text:* contemnat. [3]) *Text:* ſtitlmeiſter.

3382b. (B. 2, 236) Aus barmhertzigkeit werden wir ſelig, ſo wir darauff vertrauen. Gott aber mus die hertzen endern. Lex nihil aliud est quam speculum. — Ein pfarrer iſt wie ein ſpittelmeiſter.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 81 (11, 13) Aus lauter Gnad und Barmherzigkeit werden wir ſelig, ſo wir drauf vertrauen; Gott aber muß die Herzen ändern. — Ein Pfarrherr iſt gleich wie ein Spittelmeiſter. — Das Geſetz iſt nichts anders denn ein Spiegel.

3383a. (Cord. 1754; Zell. 630) Iurisprudentia et medicina sunt incertae facultates, quia non habent universalem propositionem.

3383b. (B. 2, 237) Iurisperiti et medici sunt incertae facultatis, quia non habent universalem propositionem. Et cum medici homines occidunt, dimittitur illis per remissionem peccatorum. Medici sunt temerarii, quia arte vel experientia, quae aliquomodo vera, aliquomodo fallax est, pro semper vera utuntur. Auicenna et alii medici scriptores de Angelis et Daemonibus nihil sentiunt. Herba, quae hodie salubris est, cras letalis esse potest, quia a Daemone intoxicatur. Subiectum in medicina est corpus sanabile, subiectum in iurisprudentia est *κρινόμενον*, finis iustitia, subiectum[1] in theologia est: Credo in Deum Patrem, credo in Hiesum Christum, in Spiritum Sanctum.

Walch NA. 1986.

3384. (Cord. 1755; Zell. 630) Subiectum[2] in theologia est credere in Deum Patrem, Filium et Spiritum Sanctum.

Walch NA. 1986.

Pſ. 110, 1 **3385.** (Cord. 1756; Zell. 630) Titulus Christi heiſt Schefflemini: Sede a
Pſ. 110, 1 dextris meis, vnd (Zell. 631) furet yhm ſeinen ſtegreiffen[3] gegraben[4]: Ponam
inimicos scabellum pedum tuorum, vnd oben auff ſeinem diadem: Tu es
Pſ. 110, 4; 1. Kor. 1, 25 sacerdos in aeternum, iſt in[5] ſchwacheit almechtig, in torheit allein weiß etc.

Walch NA. 1986.

3386. (Cord. 1757; Zell. 631) Was[6] von himel fellt, das iſt teuffeliſch; was auff erden ſtrauchelt, iſt menſchlich.

*Nr. 879 (Ror. Bos. q. 24f, 30b). — Walch NA. 367, 20 extr.; 1986.

3387. (Cord. 1758; Zell. 631) Peccatores[7] puniuntur vel per poenitentiam vel per iram.

*Nr. 876 extr. (Ror. Bos. q. 24f, 30). — Walch NA. 1986.

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 3384.* [2]) *B. siehe unter Anm. 1.* [3]) = *Steigbügel; Wrampelmeyer:* Chriſtus in ſeiner Eigenſchaft als Siegesheld gefaßt. [4]) *Hier liegt eine Textverderbnis vor; oder hat man zu verstehen:* und er führt in ſeinem Steigbügel die Worte eingegraben? [5]) *Text:* im. [6]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 878.* [7]) *B. siehe unter Nr. 876.*

3388a. (Cord. 1759; Zell. 631) Christus regnans in regno suo dicit: Ego baptizo te, ego do tibi sacramentum; accipe, ede, bibe. Ego praedico tibi. In politiae autem regno[1]: Fac hoc, da[2] hoc etc. Rex suum, Christus nostrum commodum quaerit placidissimis verbis. Illi autem sunt exactores truculentissimi; quo sunt rigidiores, eo meliores. In regno autem Christi, quo placidiores etc.

3388b. (Math. L. (175)) Deus optimum regnum sibi praeservavit. Vnſer Herr Gott hatt im vnd ſeiner kirchn das beſte regiment furbehalten[3], quod non sub[4] exactione legis, sed in[5] libertate spontanea procedit. Nam Christus[6] dicit: Ego[7] baptizo te[8], catechiso te, absolvo te, praedico tibi, consolor te; si credis, habes thesaurum illum[9], si non credis, ſo iſt[10] der ſchad dein; mir geht nichts dran ab. Sed politica regna exactione procedunt[11]: Fac hoc, omitte illud. Wirſtu mir nicht folgen, dicit magistratus, ſo ſtraff ich dich[12], vnd gſchicht mir ſchaden[13]; si autem obtemperaveris mihi, ſo iſts mein fromen. Ita ut[14] politicum regnum quaerat[15] suum commodum cum dura quadam[16] exactione[17]; Christi autem regnum nostram utilitatem proponit mitt freundlicher heimſtellung zu vns ſelber. Das geht auch in electis fein[18] fort. Sed politici[19], quo sunt rigidiores legibus dicentes: So vnd alſo[20] ſols vnd[21] mus geſchehen, et[22] eo[23] minus procedit.[24]

Farr. 119b; Hirz. 57; Math. N. 395; B. 1, 12; Walch NA. 348, 166; 1986.

FB. 1, 412 (7, 166) Von Chriſtus Reich. (A. 133b; St. 64b; S. 62b) „Gott hat ihm und ſeiner Kirche das beſte Reich furbehalten, in welchem man nicht mit Gezwang oder Geſetzen umgeht und regirt, ſondern fein freundlich, da die Herzen freiwillig und ungezwungen thun, was ſie ſollen. Chriſtus ſpricht: Ich täufe dich, lehre dich den Catechiſmum, abſolvire dich, predige dir, tröſte dich, und das Alles ſelber durch meine treue Diener. Gläubſt du es, ſo haſt du dieſen Schatz; gläubſt du aber nicht, ſo iſt der Schade dein, mir gehet nichts daran abe.

Weltlich Regiment wird mit Zwang und Geſetzen regiret und geführet; ſpricht: Thue das, und laß jenes. Gehorcheſt du nicht, ſo geſchieht dir Schade und wirſt geſtrafet; biſt du aber gehorſam, ſo iſts dein Frommen und biſt ſicher fur der Strafe. Alſo ſuchet das weltliche Reich ſeinen Nutz und Frommen, bedräuet hart, fodert und will Alles von den Unterthanen mit Gewalt haben. Aber in Chriſtus Reich wird uns fürgehalten unſer Nutz und Frommen mit freundlicher Heimſtellung zu uns ſelbs, das gehet auch in den Auserwähleten fein fort. Aber weltliche Regenten und Herren, je härter und geſtrenger ſie mit ihren Geſetzen ſind, und ſagen, alſo ſoll und muß es ſtracks geſchehen und gehalten werden, je weniger gehet es fort und von Statten."

---

[1]) *scil.* dicitur. [2]) *Wrampelmeyer:* do. [3]) *B. bis hierher:* Deus sibi et ecclesiae suae optimum regnum praeservavit. [4]) *B.:* — sub. [5]) *B.:* — in. [6]) *B.:* Christus enim. [7]) *B.:* — Ego. [8]) *Math. N.:* + ego. [9]) *B.:* aeternum. [10]) *B.:* iſts. [11]) *B.:* gubernantur. [12]) *Math. L.:* ſo will ich dich ſtraffen. [13]) *Math. N.:* — vnd ... ſchaden; *B.:* Nisi obtemperaveris mihi, ſo geſchicht mir ſchaden; tunc punio te. [14]) *B.:* — ut. [15]) *B.:* quaerit. [16]) *B.:* — quadam. [17]) *Math. N.:* executione. [18]) *Math. N.:* — fein. [19]) *B.:* politiae. [20]) *B.:* ſo. [21]) *B.:* — ſols vnd. [22]) *Math. N., B.:* — et. [23]) *Math. N.:* ideo. [24]) *B.:* + gehet wider den ſtrom. Sed Christus contemnitur ab ingrato mundo.

FB. 2, 345 (20, 28) Christi und der Welt Reichs Unterscheid. (A. 245; St. 260; S. 241) „Unser Herr Gott hat ihme und seiner Kirche das beste Regiment fürbehalten, das nicht ist sub exactione legis, sondern es gehet daher in libertate spontanea. Denn der Herr Christus spricht: Ich täufe dich, ich unterweise dich in den Häuptstücken der christlichen Lehre, ich absolvire dich, ich predige dir, ich tröste dich. Gläubst du mir, so hast du das ewige Leben und hast diesen Schatz; wenn du aber nicht gläubest, so ist der Schade dein, mir gehet nichts dran abe. Aber die weltlichen Regimente gehen daher ex coactione, und sagen: Fac hoc, omitte illud; und wirst du mir nicht folgen, spricht die Oberkeit, so strafe ich dich; da geschieht nur Schaden. Aber wirst du mir folgen und gehorsam sein, so ist der Fromme dein. Derhalben so suchet das politicum regnum nur seinen eigen Nutz quadam coactione, aber des Herrn Christi Reich hält uns für unsern eigenen Frommen und Nutz mit freundlicher Heimstellung zu uns selbs. Das gehet denn auch in electis fein fort. Sed politici quo sunt rigidiores legibus, dicentes: So und also muß geschehen, eo minus procedit."

3389. (Cord. 1760; Zell. 631) Lieber Gott, was hab ich meister gemacht
Matth. 11, 19 alle jar, vnd ich bleibe ymer zu ein schuler! Aber es heist: Iustificata est sapientia[1] filiis suis.

Walch NA. 1986.

3390a. (Cord. 1761; Zell. 632) Assiduitas facit vilescere res. Seltzam acht man.

(Cord. 1762) Avaritia et ambitio facit, ut rerum non fruamur voluptate.

(Cord. 1763) Non videt impius gloriam Dei, immo ne creaturam praesentem possunt agnoscere, quia, quando Deus[2] obruit impios et omnes homines assiduo magnitudine et multitudine creaturarum suarum, ut alliciat per beneficentiam suam natura perditos, ipsi contra tanta benignitate et assiduitate vilescunt. Was kan G[ott dazu denn[3] der helle zu? Wen man ein ey von Kallekuth[4] brecht und ein henne, da wurden wir vns zu tod ver-
Matth. 6, 26 ff. wundern vnd seener.[5] Da her gehort: Considerate volatilia et lilia agri. Piscis in aqua schlecht mit dem cauda, puta masculus, et proicit semen; adest femella et semel concipit 100 000 fisch. Et omnes philosophi non possunt
1. Mose 1, 3 ff. rationem reddere talium, quam solus Moses posuit: Dixit, et facta sunt,
1. Mose 1, 22 ff. Crescite et multiplicamini; so gehts fort.

3390b. (B. 3, 61) Exivit D[octor Lutherus cum uxore sua in hortum[6] piscatum ripam et piscinam. Ibi inveniebantur hechte, schmerlen, forellen, kaulpersch̃en, karpen. Quorum aliquos edimus in mensa summa laetitia et gratiarum actione. Dixit D[ominus Doctor: Kethe, du hast grosser freude

[1]) *Text (Wrampelmeyer):* Sara. [2]) *Nach* Deus *gestr.:* Impiis. [3]) *scil. daß er sie läßt rennen.* [4]) *Der Kalekutschhahn ist der Truthahn. Grimm 5, 62. Obwohl das Tier aus Mittelamerika nach Europa gekommen ist, wird es doch nach Kalikut, dem Hauptort des ostindischen Malabar, genannt. Unsre Stelle ist wohl eine der frühesten Erwähnungen des Truthahns in Deutschland.* [5]) *Textverderbnis; FB. hat:* entsetzen; *in der Vorlage stand vielleicht:* seenen, *mhd.* sênen, segenen, *das Zeichen des Kreuzes (vor Entsetzen) machen.* [6]) *Gemeint ist der große Garten an der Zahnischen Straße. Vgl. Nr. 1995 und Kroker, Katharina von Bora 104f.*

vber den wenig fiſchen dann mancher edelmann, wann er etlich groſſe teiche fiſchet mit viel hundert ſchocke fiſche. Ach[1], avaritia vnd[2] ambitio faciunt[3], ne rebus frui possimus.[4] Es ſitzt mancher geitzwanſt in summis deliciis, kan dennoch daſſelbige[5] nicht mit luſt genieſſen. Es heiſt: Non videbit impius[6] gloriam Dei, immo ne[7] praesentes creaturas[8] possunt agnoscere, denn Gott vberſchuttet vns tzu ſehr[9] damit. Et ita assiduitas facit res[10] vilescere. Wans ſeltzam were, ſo achtets man hoher.[11] Sed nos non possumus considerare creaturarum[12] amoenitatem. Videte, wie fein ein fiſchlein[13] leichet, do eins wol tauſent bringet[14], et hoc fit[15], quod masculus[16] cauda percutit sperma in aquam, ex qua femella[17] concipit. Considerate volatilia, wie feine rein gehet dieſelbige generatio tzu! Es hackt[18] die ſie ins heupt, leget ſein[19] eyerlein ſeuberlich ins neſt, ſetzt ſich druber, do kucken[20] die jungen tirlein heraus. Videte pullum gallinae, wie gar ſtecktes doch in dem ey! Si nunquam tale ovum vidissemus et afferretur aus Calekutten[21], ſo würden wir vns alle ad stuporem verwundern.[22] Et omnes philosophi non possunt[23] rationem reddere illarum creaturarum; solus Moses rationem ponit: Dixit, et facta sunt; 1. Moſe 1, 3 ff. ipse mandavit, et creata sunt; crescite et multiplicamini. So[24] gehets fort. 1. Moſe 1, 22 ff.

Math. L. (70); Farr. 397b + 424; Zwick. 75b + 41b; Goth. B. 168, 356; Walch NA. 149, 14; 1986.

FB 1, 179 (3, 14) Ein anders vom Mißbrauch Gottes Creaturen. (A. 58b; St. 83b; S. 78b) Da des Doctors Hausfrau hatte ihre Teichlin im Garten fiſchen laſſen und allerlei Fiſche gefangen, Hechte, Schmerlen, Forellen, Kaulbärſche, Karpfen ꝛc. und derſelben etliche geſotten auf den Tiſch brachte und mit großer Luſt, Freude und Dankſagung davon aß, ſagte Doctor Martinus Luther zu ihr: „Käthe, du haſt größer Freude uber den wenig Fiſchen denn mancher Edelmann, wenn er etliche große Teiche und Weiher fiſchet und etliche hundert Schock Fiſche fähet. Ah, der Geiz und Ehrſucht machen, daß wir Gottes Creaturen nicht können recht und mit Luſt brauchen; es ſitzet mancher Geizwanſt und lebet in großer Wolluſt, hat uberflüſſig genug, und kann dennoch deſſelben nicht mit Luſt und Nutz genießen. Es heißet: Der Gottloſe wird Gottes Herrlichkeit nicht ſehen; ja, er kann auch nicht die gegenwärtigen Creaturen erkennen. Denn Gott uberſchütt uns zu ſehr damit, und weil es ſo gemeine iſt, achtet man es nicht; wenn es ſeltſam wäre, ſo achtet mans höher, aber wir können nicht bedenken, was fur Luſt und Freude an Creaturen iſt.

---

[1]) *Math. L. und ſeine Parallelen ſetzen erſt hier ein:* Ah. [2]) *Math. L.:* et. [3]) *Math. L.:* facit. [4]) *Math. L.:* ut rebus non possimus uti. [5]) *Math. L.:* deſſelben. [6]) *Math. L.:* — impius. [7]) *Math. L.:* — ne. [8]) *Math. L.:* + non. [9]) *Math. L.:* groß; *Zwick. 75b:* wie dann Gott vberſchüt vns zu groß. [10]) *Math. L.:* rem. [11]) *Zwick. und Goth. B. 168 ſchließen hier; Math. L.:* + considerationem gloriae Dei in creaturis. [12]) *Math. L.:* + dignitatem et. [13]) *Math. L.:* der fiſch. *Hier ſetzt Zwick. 41b ein:* Sehet, wie fein der viſch leichet, ubi unus piscis 100000 procreat, et hoc, quod masculus sua cauda proicit sperma in aquam et femella ex eo concipit. *Dieſe Parallele ſchließt.* [14]) *Math. L.:* do ein fiſchlein 10000 procreet. [15]) *Math. L.:* — fit. [16]) *Math. L.:* + sua. [17]) *Math. L.:* et femella ex ea. [18]) *Math. L.:* + der hahn. [19]) *Math. L.:* die. [20]) *Grimm 5, 2519; Math. L.:* klucken. *Grimm 5, 1258f.* [21]) *Math. L.:* Wen man ein ſolch ei aus Kalakuthen brecht et nunquam tale vidissemus. [22]) *Math. L.:* alle zu tod wundern. [23]) *Math. L.:* possent. [24]) *Math. L.:* Alſo.

Sehet doch nur, wie fein ein Fiſchlin leichet, da eines wol tauſend bringet; wenn das Männlin mit dem Schwanz ſchläget und ſchüttet den Samen in das Waſſer, davon empfähet das Fräulin. Sehet an die Vogelin, wie fein rein gehet doch derſelben Zücht zu; es hacket die Siehe in das Häuptlin, leget ſein Eierlin ſäuberlich in das Neſt, ſetzet ſich darüber, da gucken die jungen Küchlin heraus; ſiehe das Küchlin an, wie gar ſteckts doch im Eie? Wenn wir ein ſolch Ei niemals geſehen hätten und eines würde aus Kalekuthen bracht, ſo würden wir uns alle darüber verwundern und entſetzen. Kein Philoſophus, noch gelehrter Naturkundiger kann gewiſſe Urſache anzeigen, wie es mit ſolchen Creaturen zugehet und wie ſie geſchaffen werden, allein Moſes zeigets an, da er ſaget: „„Und er (Gott) ſprach, da wards; er befahls, da ſtunds da. Wachſet und mehret euch!““ Aus dieſem Sprechen und Gebieten kommen und mehren ſich noch heutiges Tages allerlei Creaturen und werden erſetzet bis an jüngſten Tag.“

3391a. (Cord. 1764; Zell. 632) Dem[1] buch Eſter vnd secundo Machabaeorum bin ich feind, den ſie juditzen zu ſeer vnd haben vil[2] heidniſche vnart. (Zell. 633) Interim tamen horrendum est librum Ester plus reputari apud Iudeos quam Esaiam aut Danielem, cum Esaias sincerissime annuntiet Christum, Daniel autem monarchias et regnum Christi aperte describat.

3391b. (B. 2, 219) Corrigens secundum librum Maccabaeorum dixit[3]: Ich bin dem buch vnd Eſther ſo feindt, ut mallem eos non extare[4], dan ſie judaitzen[5] tzu ſehr vnd haben viel heidniſche vnradt.[6]

Magister[7] Forstemius dixit librum Esther apud Iudaeos in maiore aestimatione[8] esse quam ullum prophetam[9], Danielem autem et Esaiam plane contemni. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Horrendum hoc est prophetiam sanctissimam ab illis contemni, cum alter Christum sincerissime praedicet, alter monarchias certissime depingat cum regno Christi.

Math. L. (641); Rhed. 181; Walch NA. 1413, 6 med.; 1986.

3392a. (Cord. 1765; Zell. 633) Ich hette gemeint, ich wolt Eraſmum mit meiner epiſtel[10] wider in harniſch bringen, das ich yhn mucht ergreiffen non amphibologicum in etlichen worten, aber es iſt vmb ſonſt. Sperassem quidem ecclesiam repurgare a doctrina et foetubus eius, qui sunt Egranus, Crotus, Vitzelius, Oecolampadius, Campanus etc. Ich wil yhn in der kirchen nicht wiſſen.

3392b. (B. 1, 274) Erasmus est rex amphiboliarum, quem in arenam provocabo. Er komme nur vnd laſſe ſich mit wenig wortten ergreiffen; ich

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 475. Luthers Übersetzung des 2. Buches der Makkabäer erschien zum erstenmal unter den Apocrypha im Jahre 1534.* [2]) *Text:* wol; *verbessert nach den Parallelen.* [3]) *Math. L., Rhed.:* Dominus Doctor correxit 2. librum Machabeorum dicens. *Köstlin 2, 292 f.* [4]) *Math. L., Rhed.:* quod mallem illos non adesse. [5]) *Math. L., Rhed.:* judentzen. [6]) *Math. L., Rhed. besser:* vil heidniſcher vnart. [7]) *Math. L.:* Et Magister. [8]) *Math. L., Rhed.:* maioris aestimationis. [9]) *Math. L., Rhed. fahren fort:* et quod Esaiam et Davidem plane contemnerent. *Diese Parallelen schließen hier.* [10]) *An Amsdorf, Anfang März 1534. de Wette 4, 506 ff.; Enders 10, 8 ff. In B. wird die Veranlassung zu Luthers Worten nicht erwähnt.*

wil ihm Dei gratia wol ratten. Si vixero, purgabo ecclesiam ab illius immunditia, nam ipse seminavit Crothum, Egranum, Vicelium, Oecolampadium, Campanum. Ich wil ihn in der kirchen nicht wissen.

Walch NA. 1078, 118 extr.; 1986.

FB. 3, 415 (37, 118a) Ein Anders. (A. 411b; St. 344; S. 316) „Erasmus ist rex amphiboliarum, ein Meister geschraubeter und Wankelwort und Reden. Wolan, ich will ihm ein Kampf anbieten und ausfodern; er komme nur und lasse sich mit wenig Worten ergreifen; ich will ihm rathen, mit Gottes Hülf! Lebe ich, so will ich die Kirche von seinem Unflath reinigen; er hat Crotum, Egranum, Witzeln, Oecolampadium, Campanum und andere Schwärmer und Epicurer gesäet und gezeuget. Ich will ihn in der Kirchen nicht wissen, daß mans wisse!"

3393a. (Cord. 1766; Zell. 633) Passeres[1] cum sint vilissimae aves, noch haben sie das gantze jar die besten tage vnd thun am grosten schaden. Im winter ligen sie in den schein[2] vnd kodenboden[3], im lentzen fressen sie den samen, im somer das beste korn aus den ahern[4], im herbst (Zell. 634) sind sie in den weinbergen[5], digni omni[6] persecutione. Quae sunt humana peccata. Quando autem in templa veniunt, Deum in verbo et auditores impediunt.

3393b. (Zwick. 41) Passeres. Passerum praerogativa est maxima, cum tamen sint vilissimae aves, haben aber das gantze jar die besten tag, thun darzw auch denn grossen schaden. Im winter liegen sie in scheinen vnd kornn=boden, im lentzen fressen sie den samen.

Walch NA. 116, 105 extr.; 1986.

3394. (Cord. 1767; Zell. 634) Constat[7] et publicum est, quantum efficere possit unus prudens in rep⌊ublica; noch lassen die stedt keinen studiren.

B. 1, 299; Walch NA. 1986.

3395a. (Cord. 1768; Zell. 634) Zuchtige herrn heissen die paur vnser visitator, vnd sie sollen yhn drauff anttworten: Vnsern menlichen ehren on schaden! Szo gar lernen die leut nicht mehr denn bier sauffen.

3395b. (Math. L. (37)) Coldiz. D⌊octor Ionas dixit Coldicenses fuisse in visitatione tam ignorantes homines, quod neminem suo titulo insignire potuissent, sed eos[8] visitatores appellasse: Zuchtige herrn. Tunc Bastian Kotteritzsch[9] dixit eis: Meinen menlichen ehren on schaden; ich bin jo kein jungfraw! — Tunc dixerunt de quodam consule, qui cum loqui deberet de

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2123.* [2]) schein = *Scheunen.* [3]) kodenboden *läßt sich mit Wrampelmeyer aus mhd.* kote = *Hütte erklären, doch ist wohl mit Aurifaber und Nr. 3393b zu lesen:* kornboden. [4]) ahern = *Ähren.* [5]) *Hatte Käthe schon damals ihren Weinberg? Kroker, Katharina von Bora 105.* [6]) *Wrampelmeyer:* — omni. [7]) *B. siehe unter Nr. 3395c.* [8]) *Math. N.:* nos. [9]) *Sebastian von Kötteritz, einer der Visitatoren. Enders 4, 70, Anm. 3. Die Visitation in Colditz war in die Monate Februar und März 1534 gefallen. C. A. H. Burkhardt, Gesch. der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen 180ff.*

suibus mortuis, wolt er höfflich dauon reden, dixit pastoribus[1]: Wir hören, das euch ettliche ſchwein vorſchiden ſein, die ir vf den gaſſen laſt ligen. Da ſolt man druff geſagt haben: Gott hab ir ſeel!

3395c. (B. 1, 299) Rex Ferdinandus cum esset Norimbergae, interrogavit unum ex praecipuis senatoribus civitatis, quomodo tantam multitudinem regerent? Respondit: Rex clementissime, bonis verbis et atrocibus poenis, mit gutten wortten vnd mit harter ſtraffe. Sapiens fuit responsum ingeniosissimi hominis, dan alſo ſol auch ein regiement ſein, do man den leutten gutte wort vnd freundtlichen beſcheidt giebet vnd in ſtraffen einen ernſt furwendet. — Multa dixit de praestantia heroicorum virorum[2], et si quaelibet respublica et civitas unum insignem haberet hominem rectorem, tunc omnia consilia melius essent eventura. Witebergae commendabat consulem Tilo Dehnen.[3] Sic in aliis civitatibus. Ubi autem nullus est, do eitel körpholtzer ſein, ibi omnia male cedere, etsi multa decernantur et concludantur. — Tunc D[o]ctor Ionas dixit Koldicii fuisse tam rudes senatores, ut neminem suo titulo appellare potuerint, sed dixerunt ad nobiles: Tzuchtigen herrn. Haec Sebastianus a Gotteritz audiens tangens laciniam suam dixit: Meine menlichen ehren ohne ſchaden, ich bin jo kein jungfraw! — Postea de consule quodam dixerunt, qui cum de suibus mortuis dicere deberet, wolt er höfflich dauon reden dicens ad pistores: Wir horen, das euch[4] etliche ſchweine verſchieden ſein, die ihr auff den gaſſen ligen laſt. Respondit Martinus Lutherus: Man ſolt darauff geſaget haben: Gott habe ihre liebe ſehle!

Farr. 406; Rhed. 233; Math. N. 305; Walch NA. 1988.

3396. (Cord. 1769; Zell. 634) Wir beten: Da pacem, Domine, aber ich ſorg, das in diebus nostris werden wir nicht erhalten, sed in terra nostra. Amen.[5]

Walch NA. 1988.

3397. (Cord. 1781; Zell. 638) Sicut lex exeuntibus ex Aegip[t]o sub brevitate data est[6] Iudeis et post ea per Mosen abunde exposita est in Deut[e]ronomio, ita Christus et deinde apostoli fecerunt cum euangelio.

Walch NA. 424, 25; 1988.

FB. 2, 109 (12, 25) Geſetz und Euangelium iſt am erſten kurz geſtellt, darnach aber weiter erkläret. (A. 170[b]; St. 136; S. 127[b]) „Gleich wie das Geſetz erſtlich auf dem

---

[1]) *Es ist wohl mit B. zu lesen:* pistoribus. *Die Bäckerschweine waren überall eine schwere Last für die Städte.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 3394.* [3]) *Über Tilo Dene vgl. Enders 3, 75 Anm. 18; P. G. Kettner, Raths-Collegium in Wittenberg (1734) 4ff.* [4]) *Text:* auch. [5]) *Hier folgen nun in der Zellerfelder Handschrift (Zell. 634—637) die Umarbeitungen von früher nachgeschriebenen Stücken, und zwar in folgender Reihenfolge: Nr. 2083 B., 2163 B., 2083 B., 2164 B., 2165 B., 2167 B., 2168 B., 2169 B., 2171 B., 2172 B., 2173 B.* [6]) *Nach* est *gestr.:* hominibus.

Berge Sina kurz in den zehen Geboten gegeben iſt denen, die aus Aegyptenland gefuhrt waren, wie Exodi am 20. ſtehet, darnach aber iſts erkläret und weiter ausgeſtrichen, was ſeine Kraft ſei, im fünften Buch Moſi: alſo iſt das Euangelium erſtlich durch Chriſtum geprediget in einem kleinen Winkel des jüdiſchen Landes denen, die zur ſelbigen Zeit lebten. Darnach aber iſt ſein rechter Brauch und Nutz den Nachkommen durch die Apoſteln Petrum, Paulum und Andere weiter erkläret worden."

3398a. (Cord. 1782; Zell. 638) Pulcherrimam[1] politiam et ecclesiasticam Deus instituit in Deut|eronomio, sed mundo semper sua melius placent, quam quae Dei sunt.[2]

3398b. (B. 2, 217) Deus politiam[3] ecclesiasticam et politicam omnium pulcherrimam instituit in Deuteronomio, sed cum mundus Deum rectorem contemnit, alia quaecunque libentius sequitur.

Walch NA. 1411, 5 extr.; 1988.

3399. (Cord. 1815; Zell. 645) Gervasius[4] quidam, rector universitatis Parisiensis, huc venit putans se non agnosci, sed ex Anglia quoque nobis haec Gallorum versuta visitatio per literas nota facta est, et cum agnitum se agnovisset, statim secundo die abiit.[5]

3400. (Cord. 1826; Zell. 648) Fac[6], quod in manus tuas venerit, id est, expedi, quod ad functionem tuam pertinet. 1. Sam. 10, 7

*Nr. 635 (VD. 54); *Nr. 708 (Ror. Bos. q. 24f, 3b). — Walch NA. 1988.

3401. (Cord. 1827; Zell. 648) Currus[7] et auriga, id est, Tu es fac totum, prora et puppis; si tu abis, q|uasi d|icat[8], ſo iſts mit vns auß. 2. Kön. 2, 12

*Nr. 636 (VD. 54); *Nr. 707 (Ror. Bos. q. 24f, 3b). — Walch NA. 1990.

3402. (Cord. 1828; Zell. 648) Peccata[9] actualia sunt causa morborum, non peccatum originis. Ideo dicit caecum non peccasse, sed paralyticus per sua peccata meruerat malum suum. Originalis peccati propria poena est ignorantia Dei, quae est blasphemia, secundo ignorantia proximi, quae est occidere, tertio se ipsum ignorare. Matth. 9, 2 ff.; Joh. 9, 1 ff.

*Nr. 709 (Ror. Bos. q. 24f, 3b). — Walch NA. 1290, 4; 1990.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2791.* [2]) *In der Zellerfelder Handschrift (Zell. 638—645) folgen nun weiter (siehe S. 304 Anm. 5) die Umarbeitungen Nr. 2176 B., 2177 B., 1950 B., 1951 B., 1952 B., 1953 B., 1956 B., 2114 B., 2115 B., 2119 B., 2121 B., 2122 B., 1956 B., 2108 B., 2109 B., 2111 B., 2122 B., 2123 B., 2126 B., 2126 B., 2127 B., 2128 B., 2130 B., 2180 B., 2211 B., 2181 B., 2182 B., 2184 B., 2185 B., 2188 B., 2192 B., 2194 B.* [3]) *Rebenstock wohl besser:* ordinationem. [4]) *Über Gervasius vgl. Enders 11, 202 Anm. 4. Er war im Juli 1531 in Wittenberg. Corp. Ref. 2, 517.* [5]) *In der Zellerfelder Handschrift (Zell. 645—648) folgen nun weiter (siehe S. 304 Anm. 5 und oben Anm. 2) die Umarbeitungen Nr. 2196 B., 2199 B., 2200 B., 2204 B., 2205 B., 2206 B., 2207 B., 2208 B., 2209 B., 2088 B.* [6]) *B. siehe unter Nr. 708.* [7]) *B. siehe unter Nr. 707.* [8]) *Die Worte* quasi dicat *gehören vor* si tu abis. [9]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 709.*

3403a. (Cord. 1829; Zell. 648) Wicleph et Huss impugnaverunt tantum vitam papae; drumb (Zell. 649) haben ſie es auch nicht erheben konnen, quia et ipsi fuerunt aeque peccatores ut papistae. Ich aber habe die lere angegriffen; damit habe ich ſie geſchlagen, den hie iſts nicht vmbs leben zu thun, sed pro doctrina.

3403b. (Bav. 1, 912) D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus aliter cum papa quam Ioan⌊nes Hus congressus. Wickleff, Hus et alii impugnarunt solummodo vitam papae; drumb haben ſies nicht erhalten konnen, quia et ipsi tam peccatores fuere quam papistae. (Bav. 1, 913) Ego vero (ait Lutherus) habe die lehr angrieffen; damit hab ich ſie geſchlagen. Denn hie iſts nicht vmbs leben, ſondern vmb die lehr zu thun. Ioannes Hus[1] sustulit ex vinea Domini sentes et truncos; ich aber bin ins gepflugte felt getretten, commodius contra papam pugnans.

*Nr. 624 (VD. 52); *Nr. 880 (Ror. Bos. q. 24f, 30b). — Walch NA. 892, 95 in.; 1990.

3404. (Cord. 1830; Zell. 649) Qui[2] me baptizat super mea fide, ille in meo nomine me baptizat. Quid autem, si scias clam illum esse infidelem, qui bapt⌊ismum petit, et tamen cogeris eum baptizare, ut Christus Iude[3] corpus suum dedit? Ministerium baptizandi mihi commendatum est; fidem et salutem eius Deo commenda.[4] Et impiis olim crediturus praedicamus ipsum verbum Dei, et Deus interim, cum impii sumus, suo verbo alloquitur gratiae suae ante fidem, si et opera ut P⌊aulum convertit.[5]

*Nr. 549 + *Nr. 550 (Ror. Bos. q. 24f, 6b). — Walch NA. 1990.

3405. (Cord. 1831; Zell. 649) 1. Mundus[6] damnat verbum Dei. 2. Diabolus multa excitat scandala et haereses. 3. Ipsi nos infirmi sumus etiam credentes. His tribus roboratur iudicium mundi contra nos, ut impii videa-
Joh. 16, 11 mur[7] ipsi iusti. Sed hoc est iudicium, quod in principe mundi iudicatum est. Ideo neque tyrannorum vis (Zell. 650) neque sapientia et sanctitas haereticorum neque nostra infirmitas debet nos amovere a fide Christi.
Ps. 51, 6 Scriptum est enim: Vincas, cum iudicaris. Hoc malum necesse est in mundo esse, sed magis necessarium est verbum vincere et damnari mundum.

*Nr. 551 (Ror. Bos. q. 24f, 6b). — Zwick. 68; Walch NA. 1990.

3406. (Cord. 1832; Zell. 650) Summa[8] gratia est habere verbum Dei. Qui enim non habet, olim cadet in desperationem. Quod dicit Da⌊vid:
Ps. 119, 21; Matth. 15, 13 Maledicti, qui decli⌊nant a mandatis tuis, et: Omnis plantatio etc.[9]

*Nr. 534 (VD. 33). — Walch NA. 37, 39; 1990.

---

[1]) *Das Folgende ist unsre Nr. 2177 in andrer Fassung.* [2]) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 549 und Nr. 550.* [3]) *Wrampelmeyer:* inde. [4]) *Wrampelmeyer:* commendo. [5]) *Die Schlußworte sind in Verwirrung und verderbt; man wird mit Nr. 550 zu lesen haben:* ante fidem et opera, sicut Paulum convertit. [6]) *B. siehe unter Nr. 551; auch Zwick. geht mit Nr. 551.* [7]) *Text:* videmur. [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 534.* [9]) *Wrampelmeyer:* — etc.

3407. (Cord. 1833; Zell. 650) Qui Deo non fidunt, creaturae[1] fidunt, operibus papistae, gentes idolis, avari arcis[2], alii principibus etc. Die welt wil vnd muß ein abgott haben, den ſie iſt des Teuffels, qui ita honorari quaerit. Ideo ne movearis ingratitudine eius aut malitia. Laß ymer gehen!

*Nr. 535 (VD. 33). — Walch NA. 1990.

3408. (Cord. 1834; Zell. 650) Si opera mererentur vitam aeternam, quid sequentia mererentur merita ante vitam aeternam?[3] Si dicis: accidentalia praemia, vim patiuntur, quae tam bona sunt ut priora, quae meruerunt longe maius praemium etc.[4]

*Nr. 536 (VD. 33b). — Walch NA. 1990.

3409. (Cord. 1835; Zell. 651) Clemens[5] magnus veneficus tandem ipse quoque arte sua periit, mit eyblumen rauch[6], quia volebat uxorem ducere et princeps fieri Florentiae. Zodomae[7] amplius non est peccatum Romae et intoxicatio.[8] Italus quidam 400 fl.[9] emit adolescentem a quodam ludimagistro. Quem emptum proiecit in foveam plenam serpentibus, scorpionibus etc. Extracto cum ex omnibus venis venenum extraxisset, dixit: Die 400 fl. ſollen[10] mir etlich tauſſent marckten! Szo frum heyling ſind des bapſt junger!

Walch NA. 1990.

3410. (Cord. 1836; Zell. 651) Id quod dicit: Percutiam te amentia et caecitate, hoc nunc videmus in adversariis, Cocleo, Emsero, Vitzelio; ſind toll vnd thoricht. 5. Moſe 28, 28

Walch NA. 1992.

3411. (Cord. 1837; Zell. 651) Gloria et divitiae in domo eius sunt, qui per fidem habet bonam conscientiam. Pſ. 112, 3

Ad[11] quendam hospitem dicebat: Nempt fur gut mit einem frumen wirdt, den er iſt der frawen gehorſam. (Hoc certissime verum est.[12])

Walch NA. 1992.

3412a. (Cord. 1838; Zell. 651) In Torgaw civis quidam uxorem adeo percussit, ut saepe (Zell. 652) accurrerent vicini eum corripientes; quibus ille:

---

[1]) *Text:* creatura. [2]) *Text:* arvis; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [3]) *Text:* vita aeterna. [4]) *Wrampelmeyer:* — etc. [5]) *Clemens VII. starb am 25. September 1534.* [6]) *Wrampelmeyer erklärt gewiß richtig* eyblumen rauch = eybblumen rauch. *An der Eibe (taxus baccata) galt alles für giftig; noch in späterer Zeit brannte man Laub und Blüten der Eibe an, um Ratten und Mäuse hinauszuräuchern. Zedlers Universal-Lexikon 42, 466f.* [7]) *Text:* Zodoma; *verbessert mit Wrampelmeyer.* [8]) *Text:* intoxicca°. [9]) *Text:* — fl. [10]) *Nach* ſollen *gestr.:* mich. [11]) *Im Text ist kein Absatz.* [12]) *Cordatus zeigt sich wenig dankbar für die lange Gastfreundschaft, die Käthe ihm gewährt hat.*

Laſt mich meiner gerechtickeit brauchen, dan[1] vngluck hebt ſich vmb ein nagel, daran ſie yren ſchleyer wil hengen, do ich meinen hut hin henge. Haec scilicet est causa dissidiorum in coniugio, quod mulieres nihil parcunt[2] viris.

3412b. (B. 1, 428) Civis quidam Torgensis diu noctuque uxorem suam verberabat, nocte vehementer exclamans; vicinis concurrentibus respondit maritus: Gehet hin vnd laſt mich meine gerechtigkeit brauchen in meynem hauſe. Es iſt eine geringe ſache. Das vnnglück hebet ſich vmb eynen nagel in der wandt, do mein weib den ſchleyer hinhengen wiel, do mein hut hangen ſol.

Walch NA. 1992.

3413. (Cord. 1839; Zell. 652) Carolus de Miltz[3] attulit Friderico auream rosam, ut me[4] posset abducere Romam. Qui me videns: Ho, ſeit yhr ſo jung? Ego putabam vos esse vetulum senem et neminem habere astipulatorem; ich vertraut mir euch gen Rom nicht zubringen, etiamsi[5] haberem 25 000 Helvetios.

*Nr. 156 (VD. 99). — Walch NA. 1992.

3414. (Cord. 1840; Zell. 652) Ego[6] aperiam fluxum pedis mei, vnd ſol ich ein hechl[7] dazu nemen. Eim alten man ſteht ein fluß ßo wol an eim pein als eim jungen geſellen ein krantz auff ſeinem heupt.

Walch NA. 1992.

3415. (Cord. 1841; Zell. 652) Pueri amant arma mortis; das ſol man yhn nicht geſtaten.

Walch NA. 1992.

3416. (Cord. 1842; Zell. 653) Den Pſalter ſol man nicht aus den henden legen vnd ſich on vnterlaß drinnen ſpiegeln, den wir konnen ſeine herlickeit nicht ßo groß achten, wir leſen yhn denn mit fleyß.

Cord. B. 12; Walch NA. 1992.

3416a. (Cord. 1843; Zell. 653) De hoc fine hab Gott lob vnd danck, den ich[8] hab mich ja ſchier die helfft zutodt geſchrieben vnd doch nicht wollen nachlaſſen. Deus meus restituet mihi latus dextrum, quod stupore tactum est, cum immodice scribebam. 1537. DEO GLORIA. (F)INI(S).

Walch NA. 1992.

---

[1]) *Es wird mit B. zu lesen sein:* das. [2]) parent? [3]) *Miltitz. Unsre Nr. 156 ist wohl eine ursprüngliche Parallele.* [4]) *Text:* ne. [5]) *Wrampelmeyer:* etiam sie. [6]) *Über Luthers Beinleiden im Jahre 1532 vgl. Nr. 2893; diese Worte können aber natürlich auch später gesprochen sein.* [7]) *Wrampelmeyer:* hecht. Hechl = *Hechel, ein Gerät mit scharfen Drahtspitzen zum Durchziehen und Reinigen des Flachses oder Hanfes. Grimm 4, 2, 735.* [8]) *Der arme Mann, der hier über seinen Schreibkrampf klagt, ist wohl nicht Cordatus, sondern der Schreiber der Zellerfelder Handschrift, vgl. die Einleitung.*

Anhang zum 5. Abſchnitt.

Tiſchreden aus den Handſchriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231.

3417. (Cord. B. 2)

Gloria nulla mei meriti, sed sanguine mundor,
Christe, tuo sola iustificorque fide.[1]
Mitt meinem vordienſt iſt es vorlorn.
Allein durch dein bluth auſerkorn,
Her Jheſu Chriſt, ich werde rein,
Gerecht durch den glauben allein. I. F. B.

3418. (Cord. B. 2) Dictum Lutheri[2]: In aulis principum postremum locum occupat Christus.

Du darffſt Chriſtum zu hofe nicht ſuchen,
Sondern dafur leſtern vnd fluchen.
All vnzucht iſt ſchir wol gethan,
Vnd ſitzet der Teufel oben ahn.
Darumb doch nicht von alln gered,
Vnd zurne nicht, dem es nicht angehet.[3]

3419. (Cord. B. 3[b]) Dictum Lutheri: Lange predigen iſt kein kunſt, aber recht vnd wol predigen, lheren, hoc opus, hic labor est.[4]

Cl. F. 2.

3420. (Cord. B. 3[b]) *Φ. Μελαν.*[5] Die Lutheriſchen prediger lernen all vom Luther predigen vnd ſchelten, aber auffhoren konnen ſie nicht von ihm lernen etc.

---

[1]) *Iſt das lateinische Distichon von Luther?* [2]) *Von Luther sind wohl auch die deutschen Verse.* [3]) *In der Handschrift folgen nun (Cord. B. 2[b]) Nr. 5237 und (Cord. B. 3) Nr. 5171 (Cl. F. 1), die unter die Reden des Jahres 1540 gehören, ferner unsre Nr. 2113 und (Cord. B. 3[b]) Nr. 2140.* [4]) *Virgil, Aen. 6, 129.* [5]) *Es ist also ein Ausspruch Melanchthons.*

3421. (Cord. B. 4) Praedicandum simplicibus. Illustriss[imus princeps elector Vuitebergam venit, ubi Doct[or Martin[us aliquot excellentes habuit contiones in arce. Postea gravatus laboribus petiit a D[omino Maiore[1], ut et ipse in contionibus procederet et pusillanimitatem deponeret nec respiceret doctores, sed observaret vulgus et illud erudiret[2]: Man ſol auff der cantzel die zitzen[3] herauß ziehen vnd daß[4] volck mit milch trencken[5], den eß wechſt alle tage eine newe kirch auff, quae indiget primis principiis. Drumb[6] ſal man nur den catechiſmum vleiſig treiben vnd die milch außteylen; dj hohen gedancken vnd ſtucken[7] ſoll man fur dj kluglinge[8] privatim behalten.[9] Ich wil D[octorem Pommeranum, Jonam, Philippum in meyner predigt nicht wiſſen, den ſie wiſſens vorhin[10] baß den ich. Ich predige ihnen auch nicht, ſondern[11] meinem Henſlein vnd Elſlein; illos observo.[12] Es mußte[13] ein toller gertner ſein, qui in magno horto unum tantum florem[14] observare velit[15] ceteris omnibus neglectis. Ergo videte, ut pure et simpliciter doceatis[16] et vulgus indoctum respiciatis; non uni aut alteri vos applicetis tantum.[17]

Khum. 305 (Laut. 1538, 141); Clm. 939, 42[b]; Wern. 93; Math. L. (530); Rhed. 227; B. 1, 271.

FB. 4, 604 (73, 14) Was und wie man fur die jungen Milchchriſten predigen ſoll. (A. 587; St. 276[b]; S. 255[b]) Doct. M. L. ſtrafte Majorem, daß er ſo kleinmüthig wäre, ſagte und vermahnete ihn, er ſollte nicht anſehen die Doctores und Hochgelehrten, ſondern ſollte auf ſich ſelbs und den gemeinen Mann ſehen und Achtung haben, daß er dieſelbigen recht lehrete und unterweiſete. Man ſoll auf dem Predigtſtuhl die Zitzen herausziehen, und das gemeine Volk mit Milch ſpeiſen; denn es wächſt alle Tag eine neue Kirche auf, die bedarf wol, daß man ſie fein einfältiglich in der Kinderlehre recht unterrichte. Darum ſoll man nur den Catechiſmum

---

[1]) *Georg Maior war nach siebenjähriger Tätigkeit in Magdeburg seit 1535 wieder in Wittenberg.* [2]) *Khum. beginnt:* Arguens M[agistrum Georg[ium Maiorem de pusillanimitate, hortatur, ut non respiceret doctiores se, sed vulgus observaret, ut illud erudiret; *Math. L. und Rhed., ähnlich Clm. und Wern. beginnen:* Arguens in Georgio Maiore pusillanimitatem, hortabatur, ut non inspiciat *(Clm., Wern.:* respiciat*)* doctores, sed se et vulgus observaret, ut illud erudiret; *B. beginnt:* Martinus Lutherus arguebat Georgium Maiorem propter pusillanimitatem in contionando, hortabatur, ne doctores aspiceret auditores, sed se *usw.* [3]) *B.:* bruſt. [4]) *Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed., B.:* + gemeine. [5]) *Dieselben Parallelen:* ſpeiſen. [6]) *B.:* Derhalben. [7]) *Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed.:* vnd ſtarcken wein. [8]) *Khum.:* khluglin. [9]) *B. schließt hier.* [10]) *Khum., Wern., Clm., Math. L., Rhed.:* — vorhin. [11]) *Khum. fährt fort:* meiner Lenichen, Henſichen, Elſichen; *Clm., Wern.:* meinen leutten, Henſichen vnd Elſichen; *Math. L., Rhed.:* meiner Lenen, Henſigen vnd Annen. *Gemeint sind Hans und Magdalena Luther und die Pflegetöchter Else Kaufmann und Anna Strauß. Kroker, Katharina von Bora 158.* [12]) *Clm., Wern., Math. L., Rhed.:* — illos observo. [13]) *Clm., Math. L., Rhed.:* muß. [14]) *Math. L., Rhed.:* fruticum. [15]) *Khum.:* vellet. [16]) *Khum., Wern.:* doceatur; *Khum., Clm., Wern.; Math. L., Rhed. schließen hier.* [17]) *Es folgen nun in der Handschrift (Cord. B. 4 und 5) Nr. 2606 + 3173 extr., ferner Nr. 5388, das unter die Reden des Jahres 1542 gehört, weiter (Cord. B. 5[b]) Nr. 2580, 3143, 3579 (Reden des Jahres 1537), (Cord. B. 6) Nr. 2424, 2448, (Cord. B. 6[b]) 648, 3293, 867 extr., (Cord. B. 7) 3310.*

fleißig treiben, und die Milch austheilen; aber die hohen, ſubtilen und ſpitzigen Gedanken und den ſtarken Wein ſoll man für die Klüglinge behalten."

3422. (Cord. B. 7[b]) Boni contionatoris oratorisque indicium.[1] Boni oratoris officium vel indicium[1] est, ut desinat, cum desideratur, id est, das er auffhore, wen man meinet, eß werde erſt kommen. Quando vero cum taedio audiunt eum et expectant finem orationis, malum est signum. Alſo auch mith einem prediger. Wen man ſagt: Ich hette wol noch lenger mugen zuhoren, ſo iſts guth; wen man aber ſagt: Er war in das waſchen kommen vnd kunthe nimermher wider auffhoren, ſo iſts ein boſe zeichen etc.[2]

Cl. F. 8.

FB. 2, 412 (22, 96) Art und Amt eines guten Redeners. (A. 266[b]; St. 277[b]; S. 256) „Eines guten Redeners Amt oder Zeichen iſt, daß er aufhöre, wenn man ihn am liebſten höret und meinet, er werde erſt kommen; wenn man ihn aber mit Uberdruß und Unwillen höret, und wollte gern, daß er aufhörete und zum Ende und Beſchluß käme, das iſt ein böſe Zeichen. Alſo auch mit einem Prediger; wenn man ſagt: Ich hätte ihm noch wol länger mögen zuhören, ſo iſts gut; wenn man aber ſagt: Er war in das Waſchen kommen und konnte nimmermehr aufhören, ſo iſts ein bös Zeichen."

3423. (Cord. B. 8) Ordinatio episcoporum in papatu. Wen man einen biſchoff im bapſtumb macht, ſo feret der Teuffel bald in in[3], den er muß zu Rhom dem bapſt globen[4], wider die Luteriſche lhere zu ſtreyten, toben vnd (Cord. B. 8[b]) dem bapſt dienen vnd ghorſam ſein; er ſchweret, dem Teuffel zu dienen, vnd der fheret auch die ſtund in ihn.[5]

Cl. F. 10.

FB. 3, 315 (31, 8) Der Biſchofe Ordination im Papſtthum. (A. 378; St. 375[b]; S. 343[b]) „Wenn man einen Biſchof im Papſtthum machet, ſo fähret der Teufel bald in ihn. Denn er muß dem Papſt zu Rom geloben, wider die lutheriſche Lehre zu ſtreben, toben vnd wüthen und dem Papſt zu dienen und gehorſam zu ſein. Er ſchwöret, dem Teufel zu dienen, und derſelbe fähret auch von Stund an in ihn."

3424. (Cord. B. 8[b]) Ordinatio sacerdotum in papatu. Jm bapſtumb hat man geweyhet die prieſter non ad officium praedicandi verbi, sed solummodo meß zu halten vnd mith dem ſacrament vmbzugehen. Dixerunt in sacrificatione: Accipe potestatem consecrandi et sacrificandi pro vivis et mortuis. Nos autem constituimus sacerdotes secundum mandatum Pauli, videlicet[6] ad praedicandum verum euangelium. At illi papistae ne verbum quidem faciunt de officio praedicandi euangelii in sacrificatione sacerdotum. Ergo eorum sacrificatio est falsa; omnis enim cultus divinus non a Deo ordinatus nec ex verbo et mandato eius institutus nihil valet.[7]

Cl. F. 11.

---

[1]) *Cl. F.*: iudicium. [2]) *In der Handschrift folgt nun Nr. 2911, dann (Cord. B. 8) 2252 und 3046.* [3]) *Text:* im. [4]) = *geloben.* [5]) *Text:* ihm. [6]) *Cl. F.*: — videlicet. [7]) *In der Handschrift folgen nun weiter (Cord. B. 8[b]—11) Auszüge und Abschriften aus gedruckten Schriften von Luther, Rhegius und Agricola, dann Nr. 2177 mit*

FB. 3, 205 (27, 59) Die Ordination der Prieſter im Papſtthum. (A. 343; St. 377b; S. 345b) „Im Papſtthum hat man die Prieſter geweihet nicht zum Predigamt, Gottes Wort zu lehren, ſondern allein Meſſe zu halten und mit dem Sacrament umzugehen. Denn wenn ſie der Biſchof ordinirte, ſagt er: „„Nimm hin, ich gebe dir Gewalt, Meſſe zu halten, zu weihen und zu opfern fur die Lebendigen und Todten.““ Wir aber ordiniren Prieſter nach dem Befehl Chriſti und S. Pauli, nehmlich zu predigen das rechte, reine Euangelium und Wort Gottes. Sie aber, die Papiſten, gedenken nichts nicht in ihrem Ordiniren des Predigamts, Gottes Wort zu lehren; darum iſt ihr Weihen falſch und unrecht, denn aller Gottesdienſt, der von Gott nicht geordnet, noch aus und nach Gottes Wort und Befehl aufgericht iſt, der taug nichts, ja iſt eitel Abgötterei.“

3425. (Cord. B. 11b) Quae faciant theologum: 1. gratia Spiritus[1]; 2. tentatio; 3. experientia; 4. occasio; 5. sedula lectio; 6. bonarum artium cognitio.[2]

Cl. F. 20.

3426. (Cord. B. 13) Tres theologi.[3] Wen ich nhu tod bin, ſo laſſe ich noch drei theologos hinder mich, alß Pomeranum, Brentium vnd Cordatum.[4]

Cl. F. 24.

3427. (Cord. B. 13b) Alia Lutheri prophetia.[5] Anno 1544 dixit Luth⌊erus: Wen der bapſt oder ſein befhelhaber das euangelium werden verfolgen, wie dan ſolchs nach meinem tod nicht wird auſſenbleiben, wird der keiſer ettwan verwandte furſten zuhauffe hetzen, mit nicht derhalben, das er ſeiner lher anhengig verſtoren, ſondern das er beide theil mitheinander auffreſſe vnd verderbe. Aber zu ſolcher vneinigkeit wirt helffen der adel vnd nit rugen, biß das er endlich den einen theil verrhate, das ſj gunſt bei dem keiſer erlangen (Cord. B. 14) vnd bei ihren gutern bleiben mugen. Aber der keiſer wirt ihrer nicht verſchonen, ſondern ſie auch vnterſtehen außzurotten. Waß darnach vom adel iſt vberblieben[6], wird auch vntergehen, den ein igliche ſtad wird ihren heupt man vnd ein iglich dorff ſeinen edelmann auß dem lande jagen vnd treiben, vnd ſo ich alß dan leben ſolte, wolthe ichs nicht wheren.[7]

Cl. F. 27.

---

einer ganz deutschen Nachschrift, die aber keine Tischrede ist, (Cord. B. 11b) Nr. 3302, 2146 und 2473.

[1]) *Cl. F.:* + Sancti. [2]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2202, (Cord. B. 12) 2580 und 2643, ferner Nr. 3612, aus den Reden des Jahres 1537, (Cord. B. 12b) 3416, 2462, 2272 und (Cord. B. 13) 2448.* [3]) *Vgl. Wrampelmeyer, Vorwort 19f.* [4]) *Es folgen in der Handschrift Nr. 2261, (Cord. B. 13b) 843 (Cl. F. 25) und 940 (Cl. F. 26;* Prophetia Lutheri, *darauf bezieht sich die Überschrift des nächsten Stücks).* [5]) *Vgl. Anm. 4. Ein in den Einzelheiten stark abweichender zweiter Text folgt unter Nr. 5638.* [6]) *Cl. F.:* geblieben. [7]) *Es folgen nun (Cord. B. 14) Nr. 2518, 2517, (Cord. B. 14b) 2520, 2524, 2839, (Cord. B. 15) 2871 extr., 2898, 2942, 2954, (Cord. B. 15b) 3011, 3036 und 2935 extr.*

3428. (Cord. B. 16) Missa Rhomanorum.[1] Ich bin zu Rhom geweſen nicht lange, hab doſelbſt viel meſſen ghalten vnd auch viel ſehen halten, das mich grawet, wen ich dran gedencke. Do horte ich vnter andern groben grumpen vber den tiſch dj chartuſanen lachen vnd rhumen, wie etliche meſſe hilten vnd vber den brod vnd wein ſprechen: Panis es et panis manebis, vnd alſo auffgehoben. Nhu, ich waß ein junger vnd recht frommer munch, dem ſolche wortt wehe thaten. Was ſolte ich doch gedencken? Was konde mir anders einfallen den ſolche gedancken: Redet man hie zu Rhom frei offentlich vber tiſch alſo? Wie, wen ſie allzumhal, babſt, cardinel, mith den chartuſanen alſo meſſe halten, wie fein were ich betrogen, der ich von ihnen ſo viel meſſe ghort hatte! Vnd zwar eckelt mich ſeher daneben, das ſie ſo fein rips raps kunthen meſſs halten, alß triben ſi ein gauckel ſpiel. Den ehe ich zum euangelium kam, hatte mein neben pfaffe eine meſſe außgerichtet vnd ſchrei zu mir: Passa, Passa, immer weg, kom dauon etc.[2]

3429. (Cord. B. 21) Prophetia Lutheri. Ich bins gwiß, bey meynem lyben Gott zuerhalten: Weil ich lebe, ſoll Deutſchland kein noth haben oder leiden krigs halben; aber wen ich nhu tod bin, ſo bethet ihr auch! Es wirt den anghen, den dj welt iſt zu böß.

Cl. F. 53.

3430. (Cord. B. 21) Lutherani schismatici.[3] Dei gratia hoc testimonium habemus etiam ab adversariis nostris, quod non sumus[4] haeretici, sed tantum schismatici, et ipsi sunt in causa huius[5] schismatis etc.[6]

Bav. 1, 908; Math. L. (499); Math. N. 472.

3431. (Cord. B. 21) Pauperes euangelizantur. Die prediger muſſen arme geſellen ſein, sed ipsi respiciant[7] ad[8] aliam vitam. Ideo oportet nos futura credere; si autem certo crederemus hunc thesaurum aeternae vitae, ſo wurden wir zu ſtolz werden. Ideo Deus hunc thesaurum (Cord. B. 21[b]) misericordiae suae occultavit mit einem groben[9] deckel, den er daruber gelegt[10] hat, der heiſt fides; daran haben wir[11] vnſer leblang[12] zu waltzen.[13] Matth. 11, 5

Math. L. (21); Farr. 206; Math. N. 317; B. 3, 131.

---

[1]) *Zum Inhalt dieses Stückes vgl. Mathesius LH. I, 23 und Köstlin 1, 99.* [2]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2442, (Cord. B. 16[b]) 2001, 2114, 2121, 2122 extr., 2122 in., (Cord. B. 17) 2151 (Cl. F. 35), 2169, (Cord. B. 17[b]) 2172, 2185, 2210, (Cord. B. 18) 2207, 2209, 2231, 2233, (Cord. B. 18[b]) 2240, 2257 (Cl. F. 42), 2534, (Cord. B. 19) 2313, 2668 extr. (Cl. F. 44), 2704, 2790, (Cord. B. 19[b]) 2381, 2796, 2802, 3063, (Cord. B. 20) 3078, 3093, 3096 extr., 3143 med., 3152, (Cord. B. 20[b]) 3155 extr. und 3165.* [3]) *Bav., Math. N.:* + non haeretici. [4]) *Bav.:* simus. [5]) *Bav.:* ipsius; *Math. N.:* istius. [6]) *Bav., Math. N.:* — etc. [7]) *Math. L., Farr., Math. N., B.:* respiciunt. [8]) *Dieselben Parallelen:* in. [9]) *Math. L., Farr., B.:* großen; *Math. N.:* — groben. [10]) *B.:* geſetzt. [11]) *B.:* + vns. [12]) *Math. L., Farr., Math. N.:* + gnug. [13]) *Farr.:* lernen; *Math. L., Farr., Math. N. fahren fort:* Aber ich, Martin Luther, lehre vnd meiſtere vnſern

FB. 2, 406 (22, 83) Prediger arme Leute. (A. 264b; St. 280b; S. 258b) „Den Armen wird das Euangelium verkündiget. Prediger müſſen doch arme Geſellen ſein; aber ſie ſehen auf ein ander Leben, darum müſſen wir das zukünftige gläuben! Aber wenn wir gewiß gläubten den Schatz des ewigen Lebens, ſo würden wir zu ſtolz werden. Darum hat Gott dieſen Schatz ſeiner Barmherzigkeit verborgen mit einem großen Deckel, den er drüber gelegt hat, der heißet Fides, Glaube, daran haben wir uns unſer Lebenlang zu wälzen!"

3432. (Cord. B. 31b) Doctrina papae. Des bapſts lhere iſt nicht anders den impudens impudentia vnd tyranney, den er wil ſeyner lher vnd leben keynen meyſter wiſſen den ſich ſelbſt allein.[1]

Cl. F. 84.

3433. (Cord. B. 36b) Kunſt geht betteln.[2] Olim sat stipendiorum et pecuniae aderat, sed nulli[3] erant homines studiosi. Nunc multa praeclara ingenia[4] ac[5] homines egregii fere mendicare coguntur. Wir ſitzen alhier zcu Wittenbergk in einem ſchindelandt, nam Vuitenberga testante D. Mellerſtadt[6] est in termino civilitatis; si paulo ultra progressi fuissent, tunc essemus in media barbarie.[7]

*Nr. 2800 (Cord. 1019). — Bav. 1, 911; Cl. F. 98.

3434. (Cord. B. 36b) Mammonis[8] duae naturae. Summus ille mundi Deus[9] Mammon habet duas insignes[10] naturas[11]: Prima, ut nos tempore prosperitatis[12] securos[13] reddat absque timore Dei; altera est, ut[14]

Herrgott, wie S. Petrus gethan hett *(Math. N.:* hat*)*; wen das regiment in meine Hand komet, ſo mache ich, das ſchemel vnd ſtüle vmbfallen. *Hierzu verweist Loesche Math. N. 317, 3 auf Grimm, Kinder- und Hausmärchen 1 (1864), 179; 3 (1856), 64. In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 3104, 3053, 2759 extr., (Cord. B. 22) 2689, 2740, 2748, 2616, (Cord. B. 22b) 2622 + 2623, 2642, (Cord. B. 23) 2436, 2404, (Cord. B. 23b) 2444, 2449 + 2550, 2250 (Cl. F. 61), (Cord. B. 24) 2004, 2125, (Cord. B. 24b) 2022 + 2084 (Cl. F. 64), 2173 (Cl. F. 65), (Cord. B. 25) 2408, 2418 + 2410 + 2416 (Cl. F. 67), 2368, (Cord. B. 25b) 2372, 2287, 2321, (Cord. B. 26) 2320, 2544 + 2167, 2539, (Cord. B. 27) 2195 extr. + 2198, 2294, 2594 (Cl. F. 74), (Cord. B. 28) 2052, 2050, 2226, 2227, 2220, 2563, (Cord. B. 28b) 3587 (aus den Reden des Jahres 1537), 2797 extr., 529, (Cord. B. 29f.) 491, (Cord. B. 30b) 122 extr., 141, (Cord. B. 31) und 115.*

[1]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 1229, dann (Cord. B. 32; Cl. F. 86) ein Stück aus Luthers Handpsalter (vollständiger unsre Nr. 4852, Laut. 1538, 62), ferner Nr. 2431 (Cl. F. 87), (Cord. B. 32b) 3281 (Cl. F. 88), (Cord. B. 33) 2566, 2467, (Cord. B. 33b) 2934, 3136 (Cl. F. 90), (Cord. B. 34) 2656, 2468, (Cord. B. 35) 2773, 2806, 2756, (Cord. B. 35b) 2560, 2724.* [2]) *Über B. siehe Nr. 2800b.* [3]) *Cl. F. liest:* multi. [4]) *Bav.:* Nunc multi praediti ingenio. [5]) *Cl. F.:* at. [6]) *Vgl. Bd. 2 S. 669 Anm. 5.* [7]) *Bav.:* barbariae. [8]) *Wir geben hier den besseren Text von Bav. 1, 912; Cord. B., Clm.:* + sunt; *Bav. 1, 560 beginnt:* Mammon habet duas virtutes. Prima est *usw.; dazu steht a. R.:* Luther in Deut. [9]) *B.:* — Summus ... Deus. [10]) *B.:* — insignes. [11]) *B.:* virtutes. [12]) *Cord. B.:* securitatis. [13]) *Ror.:* — securos. [14]) *Cord. B.:* — ut.

tempore adversitatis[1] et tribulationis doceat nos tentare Deum, fugere Deum[2] et quaerere alium Deum.[3]

Bav. 1, 912 und 1, 560; Clm. 937, 160[b]; Ror. Bos.q. 24[s], 37[b]; B. 2, 160; Cl. F. 99.

FB. 1, 258 (4, 92) Des Mammons Tugenden. (A. 83[b]; St. 251[b]; S. 234) „Der Mammon hat zwo Tugenden; die erſte iſt, daß er uns ſicher macht, wenns wol gehet, und ohn Gottes Furcht leben. Die ander, daß er uns zur Zeit der Trübſal, wenns übel gehet, lehret Gott verſuchen, von Gott fliehen und einen fremden Gott ſuchen."

3435. (Cord. B. 38) Reim D⌊octoris M⌊artini L⌊utheri.[4] V. I. V. I. T. Quadam vespera[5] indicavit[6] D⌊octor[7] M⌊artinus, welchs ſein reim were, sed eius mysterium nulli volebat[8] revelare; tandem hoc[9] dixit: Vivit[10], scilicet Christus. Si ille non viveret, nollem me unam horam vixisse.[11] Et literae hae[12] V. I. V. I. T. habent mysterium occultum; quaelibet litera Germanicum habet verbum.[13] — Sed noluit[14] sententiam[15] revelare[16]: Sed[17] revelabitur in extremo die tam piis quam impiis et pertinet ad eum, qui creditur[18], et ad eos, qui credunt.[19]

Farr. 434; Rhed. 160[b]; Bav. 1, 917; Math. L. (22); Clm. 937, 160[b]; Ror. Bos. q. 24[s], 38; Math. N. 319.

3436. (Cord. B. 38 a. R.) Mysterium sigilli[20] D⌊octoris M⌊artini[21] L⌊utheri.

Circulus		consummatum
rosa	significat	gaudium
cor		cordis
crux		in cruce.

Bav. 1, 917; Luth.-Mel. 198; Cl. F. 101.

3437. (Luth.-Mel. 200) De Erasmo.[22] Erasmus Roterodamus dictus est Desiderius, quod fuit tanti ingenii vir, qui ab omnibus desideraretur,

---

[1]) *Cord. B.:* diversitatis. [2]) *B.:* a Deo; *Ror.:* — Deum, fugere Deum. [3]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2910, (Cord B. 37[b]) 3222 (Cl. F. 100), (Cord. B. 38) 3079 und 2360 mit der Überschrift:* Lutheri Reim; *darauf bezieht sich die Überschrift des nächsten Stücks, vgl. Anm. 4.* [4]) *Wir geben hier den besseren Text von Math. L.; Cord. B. hat die Überschrift:* Aliud, *vgl. Anm. 3. Die Worte* V. I. V. I. T. *stehen auch um Luthers Wappen auf dem Portal des Schwarzen Klosters, vgl. Kroker, Katharina von Bora 84.* [5]) *Bav.:* Quodam vespere; *Cord. B.:* Quondam vespere. [6]) *Bav., Math. N.:* indicabat. [7]) *Math. N.:* — Doctor. [8]) *Cord. B.:* voluit. [9]) *Bav., Cord. B.:* — hoc. [10]) *Hier setzt erst Ror. ein.* [11]) *Cord. B. schließt hier mit den Worten:* Sed habent hae literae aliud mysterium. [12]) *Math. N.:* istae. [13]) *Farr., Bav., Clm. schließen hier.* [14]) *Ror.:* + Lutherus. [15]) *Ror.:* + illam. [16]) *Rhed.:* dicere. [17]) *Ror.:* Verum. [18]) *Math. N.:* credit. [19]) *Ror.:* et ad eum, qui credit. [20]) *Über Luthers Petschaft vgl. Köstlin 2, 220f.* [21]) *Bav.:* — D. M. [22]) *Wir geben hier den ausführlicheren Text von Luth.-Mel.; Cord. B. (Cl. F.) hat nur:* Erasmus NF, id est, Nusquam Tuta Fides, usus pro sigillo. Quidam negavit, sed dicunt Terminum

Roterodamus autem a patria seu aggere rubicundo, quasi (Luth.-Mel. 200ᵇ) Rhoter dam, Erasmus vero ab ἔρος, amor, hinc ἐρασμός, amabilis. Obiit anno 1536, hinc distichon illud continens numerum, mense Iulii:

SpeCtatI teLLVs CapIt hospIta CorpVs ErasMI,
SpIrItVs aeternI VIVIt In arCe patrIs.

NF. Sigillum Erasmi fuit, in quibus literis hemistichion Vergilianum continetur: Nusquam Tuta Fides[1], et his pro sigillo usus est. Idem Erasmus a Paulo Tertio papa interrogatus, quaenam eius esset opinio de Luthero aut quisnam esset praestantiss[imus theologorum, dixit:

Christus habet primas, habeas tibi, Paule[2], secundas,
Ast loca post ipsos proxima Luther habet.

Cord. B. 38 (Cl. F. 101).

3438. (Cord. B. 38ᵇ) Sathan peior nobis vult nos damnare.[3] Nunquid[4] miserabile est hoc? Was gethʒ ihn[5] an, das ich gesundigt habe? Tamen non[6] peccavi contra ipsum, sed contra Deum et legem eius, neque Ps. 51, 6 ipse dedit mihi legem, sed Deus. Es heist: Tibi soli peccavi.[7] Quando ergo habemus Deum Patrem et remissionem[8] gratuitam in Christo, so mus vns Kol. 2, 14 der Teuffel wol vnuordampt lassen, quia Christus chirographon conscientiae nostrae[9] delevit etc.[10] Col. 2.[11]

*Nr. 748 (Ror. Bos. q. 24ᶠ, 8); *Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3189 (Cord. 1524). — Bav. 1, 918; Ror. Bos. q. 24ᵉ, 38.

3439. (Cord. B. 41) Tristitia a Sathana.[12] Tristitia omnis a Satham; in tali causa tristitiae aut mortis conclude haec esse diabolica. Deus non Matth. 22, 32 contristat, non terret neque[13] occidit. Est Deus vivorum. Ideo misit et Filium, ut per eum vivamus. Ideo etiam mortuus est, ut esset dominus mortis. Hinc gaudete, confidite. Spiritualium tentationum pharmacum oratio et verbum.

*Nr. 832 (Ror. Bos. q. 24ᵉ, 23). — Cl. F. 106.

---

fuisse sigillum. Erasmus dictus Desiderius, quod esset vir tanti ingenii, qui ab omnibus desideraretur; alii nolunt, sed aiunt a desiderando, quod ipse desideravit bonas literas. Rotherodamus autem ab aggere rubiculo, quasi Rothertham, a civitate, ex qua erat oriundus.

[1]) *Virgil, Aen. 4, 373.* [2]) *Eine echt Erasmische Zweideutigkeit: Paul III. mag die dem Apostel Paulus zugewiesene Stelle für sich selbst in Anspruch nehmen!* [3]) *Wir geben den besseren Text von Bav. und Ror.; Aurifabers Text siehe unter Nr. 748.* [4]) *Ror.:* Nonne. [5]) *Cord. B.:* im. [6]) *Cord. B.:* Tantum non. [7]) *Ror.:* — eius . . . peccavi. [8]) *Cord. B.:* + peccatorum. [9]) *Text:* chyrographon conscientia nostra. [10]) *Ror.:* — etc. [11]) *Es folgen nun in der Handschrift Nr. 2545, (Cord. B. 39) 141 med., (Cord. B. 40) 3312.* [12]) *Auch dieses Stück ist wohl nur ein Auszug aus einer längeren Rede Luthers; vgl. Aurifabers Text unter Nr. 832 und dazu im 1. Band S. 405 Anm. 16.* [13]) *Cl. F.:* non.

3440. (Cord. B. 41) De ceremoniis. Superstitio ceremoniarum est, quod tribuitur illis necessitas, cultus et meritum. Confutari autem potest hoc modo: Primo, quia sunt res adiaphorae, tantum propter finem politicum institutae, videlicet[1] propter ordinem, qui inditus est a Deo humanae menti, quem etiam cernimus in creatione et confirmatione totius firmamenti. Secundo, quia Christus dicit: Frustra me colunt m[andatis] h[ominum][2], Matth. 15., item: Anathema sit etc., Gall. 1. Tertio, quia euangelium nos propter solum Christi meritum salvare potest.[3] Matth. 15, 9 Gal. 1, 8f.

Cl. F. 107.

3441. (Cord. B. 41) Anabaptistae et sacramentarii plurimas turbas dederunt easque sine nocumento ecclesiae christianae. D[ixit][4] L[utherus]: Die widerteuffer, sacramentarii etc. haben wol tumult angericht, aber keinen schaden gthan in der christenheit. Aber wen ich wolthe drei bischoffthumb (Cord. B. 41[b]) vom bapst nhemen vnd Christum verleugnen, so wolt ich grossern schaden thun, den der T[euffel] gibt mir ander spitzige argumenta fur, dj sie noch nicht wissen noch furgeben konnen. Aber Gott bhute mich dafur! Vnd dabei merke ich, das d[er] T[euffel] ein furst der welt ist; gleichwol mercke ich auch, daß C[hristus] sterker ist, den verbum D[ei] manet in aeternum. Jes. 40, 8; 1. Petri 1, 25

Cl. F. 108.

FB. 3, 424 (37, 141) Von Jrrthumen und Secten. (A. 414[b]; St. 326[b]; S. 299[b]) Doctor Heinrich Schneidewein[5] sagte zu D. M. L., wie daß in Italia ein groß Geschrey und Gerüchte wäre von einem Prediger, der da sollte gefangen und in Thurm gelegt seyn; etliche sagten von M. Georg Rörern, etliche von Georg Majorn. Da sprach D. M. L. und zeigte ihm an die Ursach und Person, die von einem Wiedertäufer angesteckt und beschmeißt wäre, daß er verneinete, Christus hätte den Leib von Marien nicht genommen. „„Wol““ sagte er, „„Christus hätte einen wahren Leib, nicht einen phantastischen, wie die Manichäer, sondern einen himmlischen und göttlichen.““

Demselben, da ich ihm sagte: Hat Christus unser Fleisch nicht an sich genommen, so wird unser Fleisch und Blut nicht selig. Er aber sagte darwider, „„daß dies unser Fleisch nicht würde wieder auferstehen, sondern es würde ein neues geschaffen werden.““ Also gebieret und heckt immer ein Jrrthum den andern. Und gewiß, werden wir nicht wachen und beten, so werden unzählige Secten kommen und die reine Lehre verdunckeln. Darf der Satan das thun zu unser Zeit, weil wir noch leben, und die Artikel des Glaubens beschmitzen und verunreinigen: was Gutes haben unsere Kinder und Nachkommen zu hoffen?

Ah, lieber Gott, der Teufel ist uns gram, und wir sind sicher und schnarchen! Etliche wollen in der Theologia klug seyn, aber wer in der heiligen Schrift seine Ehre suchet, der ist ein Narr, ja toll und thöricht. Ich halte D. Jacob Schenken fur einen stolzen Menschen, der mit seiner Hoffart und seinem Haß und Neid diesen seinen Discipel wider uns gehetzt hat.

---

[1]) *Cl. F.:* ut dicam. [2]) *Cl. F.:* — m. h.; + etc. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 613.* [4]) *Cl. F.:* Dr., *also* Doctor. [5]) *Die drei ersten Abschnitte in Aurifabers Text, die an Dr. Schneideweins Rückkehr aus Italien und die Verhaftung Georg Kargs anknüpfen, gehören ins Jahr 1538, stehen aber weder bei Laut. 1538 und dessen Parallelen noch in B.*

Denn ich höre, er rühme sich, er wolle allen Theologen, Philosophen und Universitäten zu schaffen machen. Es ist eben viel auf einen Bissen gefaßt!"

(A. 415; St. 328; S. 301b) „Die Wiedertäufer und Sacramentirer", sprach D. M. Luther, „haben wol Tumult und Lärmen angerichtet und die Kirche zurüttet, aber keinen sonderlichen Schaden gethan in der Christenheit. Ich aber, wenn ich wollte drey Bisthum vom Papste nehmen und Christum verleugnen, so wollt ich der Christenheit großen Schaden thun. Denn der Teufel gibt mir andere spitzigere Argument für, die sie noch nicht wissen und fürgeben können. Aber Gott behüte mich dafür! Und dabey merk ich, daß der Teufel ein Herr der Welt ist. Gleichwol merk ich auch, daß Christus stärker ist; denn Verbum Domini manet in aeternum (Gottes Wort bleibt ewig) und wer sich mit dem Glauben dran hänget, der bleibt auch ewig!"

3442. (Cord. B. 41b) Impii, qui sunt? Impius dicitur, qui negat Deum, ut sacramentarii. Sunt lupi, quia negant substantiam et usum sacramenti. Ceteri, qui negant usum tantum sacramenti, non sunt impii, sed laborant infirmitate fidei.[1]

Cl. F. 109.

3443. (Cord. B. 42) Papa Antichristus. Papa est Antichristus, quia multo gravius puniti sunt transgressores legum eius quam transgressores
2. Thess. 2, 4 legum Dei, et ita papa sedet in templo Dei, scilicet quantum ad (Cord. B. 42b) cultum D[ei, sed non Dei, qui est in praedicamento substantiae, id est, non extollitur in coelum. Antichristus proprie dicitur, qui sedet in templ[o et ecclesia Dei et extollit sese supra dictum et cultum Deum. Turca non est Antichrist[us, quia non est in ecclesia D[ei, sed est mala bestia. At papa sedet in ecclesia s[ancta et cultu, qui soli Deo tribui debet; hunc sibi arrogat. Nemo enim extra ecclesiam Dei est Antichristus.

FB. 3, 205 (27, 58) Der Papst ist der rechte Antichrist. (A. 343; St. 348; S. 319b) „Daß der Papst der rechte Widerchrist sei", sagte D. Martinus, „erscheinet aus dem klärlich und offentlich, daß die, so seine Satzungen ubertreten, viel härter gestraft werden, denn die wider Gottes Gesetz, Gebot und Wort thun. Also sitzt der Papst im Tempel Gottes, ja deß, der Gott geprediget und geheißen wird, das ist, was den Gottesdienst belanget, darüber erhebt er sich und will Gott sein. Nicht aber ist er Gott nach desselben Wesen, das ist, er wird nicht in Himmel hinein erhaben. Darum heißt er eigentlich der Widerchrist, daß er im Tempel und in der Kirche Gottes sitzt und uberhebt sich uber Alles, was Gott und Gottesdienst heißt und genannt wird. Der Türk ist nicht der Antichrist, denn er ist und sitzt nicht in der Kirchen Gottes, sondern ist eine böse Bestie; aber der Papst sitzt in der heiligen Kirche und maßet sich des Diensts und der Ehren an, die allein Gotte gebühret! Denn Niemand ist ein Widerchrist außer Gottes Kirchen."

3444. (Cord. B. 42b) In omni lege est promissio oboedientiae et comminatio inoboedientiae. Si Eua mansisset in praeceptis et promissionibus Dei, non peccasset, sed postquam egreditur ultra praecepta et promissiones D[ei et vult amplius de Deo disputare, quare praecepisset, ne comederent de illa arbore, mox incipit peccare contra Deum. Ita et nobis

[1]) *In der Handschrift folgt nun Nr. 2251.*

contingit. Christus praecipit nobis, ut solummodo per fidem in eum expectemus remissionem p⌊eccatorum, sed nostri papistae in hoc non sunt contenti et comministrantur alia opera meliora, quibus volunt salvari, satisfacere pro peccatis suis ac Deum placare, et sic persuasi a Diabolo multipliciter et horrib⌊iliter peccant contra mandatum Dei.

3445. (Cord. B. 42[b]) Descriptio papae duplex. In papistarum libris extat manifeste, quod dixit papa se (Cord. B. 43) esse non tantum hominem, sed deitate mixtum, id est, papa est terminus Deus. Hoc argumentum proposuit quidam doctor iuris nomine Melchior[1] in publica disputatione theologica, ubi D⌊octor Wentzlaus Linck respondens dixit: Hae, papa est Deus iuristarum et non theologorum.

FB. 3, 204 (27, 57) Wer der Papst sei. (A. 343; St. 348[b]; S. 320) „Ins Papsts und seiner Suppenfresser Buchern stehet offentlich, was der Papst sei, nehmlich nicht allein ein Mensch, sondern auch Gott, das ist, der Papst ist ein irdischer Gott, ein Mensch mit der Gottheit vermenget. Ja, ein rechter irdischer Gott wie der Teufel, der nichts himmlisch hat! Dies Argument brachte ein Mal in einer offentlichen theologischen Disputation für ein Doctor Juris M. K.[1] Darauf antwortete D. Wenzlaus Link, und sprach: „„Ja, der Papst ist der Juristen Gott, nicht der Theologen.““

3446. (Cord. B. 43) Precatio, ut D⌊eus prohibeat Turcas, scilicet ne nos invadant et sic iniquo odio adversariorum culpa in verbum transferatur. Lieben freund, last vns Gott bitten, das er vns behute vor den Turcken oder bald ein ende mit vns mache, den so er kompt, wird der bapst vns dj schult geben vnd sagen, wen wirs nicht mith der lhere C⌊hristi theten, so were es[2] alles guth. Solchs muß das euangelium leiden, vnd wir missen die straff, die sie verdienet, helffen leiden, den sie verdienen solchs von Gott, vnd sonderlich nu sie Gott solthen bitten am aller meysten, so werden sie in am aller meysten schelten vnd schenden vnd sein wort des Teuffels lhere heissen vnd ihm das verdienst[3] dieser straff zueigen, vnd do sie ihn am aller liebsten solten versunen, werden sie ihn am aller meysten erzornen. So last vns nu bitten, dj wir erleuchtet sein, alles durch G⌊ott[4] von im zu bitten vnd[5] entpfahen.[6]

Cl. F. 115.

3447. (Cord. B. 43[b]) Lutherus Islebiae. Alle gotter, dj sie nit erfaren haben, haben sie in ihrem tempel ghabt, damit sie ja des rechten Gottes nicht feileten; allein den Christum haben sie nit wollen haben noch leiden.[7]

---

[1]) *Melchior Kling?* [2]) *Cl. F.:* — es. [3]) *Nach* verdienst *gestr.:* seiner. [4]) *Cl. F. liest:* vnd. [5]) *Cl. F.:* + zu. [6]) *In der Handschrift folgt nun (Cord. B. 43[b]) Nr. 506 + Nr. 507 (Cl. F. 116).* [7]) *In der Handschrift folgt nun Nr. 508.*

3448. (Cord. B. 44) Iudicium Lutheri de infirmitate sua. D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus in infirmitate sua: Ich weiß, das meyne krangheit nit iſt wie ander leutt, ſondern iſt allzeitt geſpitzt durch den T⌊euffel, den ich hab in erzurnet; das thut[1] ihm wehe. Aber Hergott, himliſcher Vater, ich dancke dier, das du mich erwecket haſt, das ich den T⌊euffel, bapſt, furſten vnd dj gantze welt angegriffen vnd erzurnet habe; hilff mir weyter vnd laß mich nit Joh. 16, 33 fincken! Ah, Domine, in te confido, tu vicisti mundum.[2]

Cl. F. 118.

3449. (Cord. B. 44[b]) De abusu rerum. In optimis reb⌊us est maximus abusus. Alle ſtende ſind falſch; sunt quidem in nostrum commodum, sed nos abutimur illis.

Asperius nihil est misero, dum surget in altum.[3]

Cl. F. 120.

3450. (Cord. B. 44[b])

Glaube Liebe Sage Thue	nicht alles, was[4] du	höreſt ſiheſt weiſſt wilt.[5]

Cl. F. 121[a].

3451. (Cord. B. 45) Augustin⌊us.[6] Instante hora mortis suae lacrimans[7] sese accusavit, quod nunquam prius tantopere doluisset propter suos lapsus.[8]

3452. (Cord. B. 59) Aulica vita. Aul⌊ica v⌊ita est compendium ad gehennam. Do Petrus zu hoff kam, verleugnete er Chriſtum dreimhal, der zuuor beſtendig genug war.[9]

Cl. F. 134.

---

[1]) *Cl. F. liest:* that. [2]) *In der Handschrift folgt nun Nr. 504.* [3]) *Vgl. J. Werner, Latein. Sprichwörter des MA. (1912) S. 5. Nach diesem Stück sind etwa 3 Zeilen unbeschrieben.* [4]) *Cl. F. liest:* das. [5]) *In der Handschrift folgen nun 2 Auszüge* Ex promptuario exemplorum Ambrosii *und* Ex disputationibus Philippi Melanchthonis. [6]) *Ist das Folgende eine Tischrede?* [7]) *Text:* lachrimam. [8]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2417, (Cord. B. 45[b]) 2421 und 2456, dann (Cord. B. 46—55[b]) Auszüge und Abschriften aus Schriften von Josephus, Eusebius, Luther, Bugenhagen, Cälius, Flacius, Sartorius, Jakob Ratz u. a., (Cord. B. 55[b] und 56) die Geschichte von der* Puella obsessa *zu Braunschweig 1547 (Cl. F. 129) und Nr. 91, ferner (Cord. B. 56[b]) Nr. 2829, 2806, 2812, 2821, (Cord. B. 57) 2792, ein Brief Luthers und Bugenhagens an Gericke* Sabbatho post octavas Epiphaniae Anno 1542, *(Cord. B. 58f.) Nr. 2632, 5117 (Cl. F. 133) aus den Reden vom Jahre 1540, 1016 und (Cord. B. 59) 3173.* [9]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2012, 2466, (Cord. B. 59[b]) 2000, 2880, 2912 und (Cord. B. 60) 2540.*

3453. (Cord. B. 60) De Vuiteberga. Das Wittenb|erg kratzet, ſcharret, reiſſet alles nach ſich vnd ſinget Pax, es habe kein noth! Aber nach meynem abgange wirds noth leiden. Die mith den langen zerſchnitten hoſen werden zu nhemen, vnd geſchicht ihn eben recht, aber du muſt bethen etc.[1]

3454. (Cord. B. 60ᵇ) De Islebio.[2] Ego non credidissem, daß der Jßlebe ein Judas hertze ſolthe ghabt haben. Jch habe ihn ſo lieblich erzogen. Mein g|nediger herr, der churf|urſt, gab im 15 jhar daß eſſen, aber jtzt tritt er vns mit fuſſen. Aber es ſoll im bekommen wie dem hunde das graß.[3]

Cl. F. 139.

3455. (Cord. B. 62ᵇ) Laborandum. Monachus quidam consuluit Lutherum, an deberet uxorem ducere? Respondet Luther|us: Si tibi videtur utile, fac. — Ille inquit: Unde habeo victum uxori et liberis? R|espondet Luth|erus: Labores manuum tuarum manducabis, et bene tibi erit et uxori tuae. Pſ. 128, 2

Cl. F. 145.

3456. (Cord. B. 62ᵇ) Proles. Concubitus facile sedatur[4], etiam in scortatione. Sed proles est suavissimum pignus coniugii. Es[5] iſt die beſte wolle vom[6] ſchaff.[7]

Bav. 1, 909; Clm. 937, 165; Ror. Bos. q. 24ᵃ, 38; Cl. F. 146.

FB. 4, 75 (43, 66) Kinder des Eheſtandes Früchte. (A. 442) „Das Beyſchlafen iſt bald geſtillet, auch in Hurerey; aber Kinder ſind die lieblichſten Früchte und Band der Ehe, wenn ſie Gott haben in ſeinem Dienſt; ſonſt kann ſie Niemand dazu bringen."

FB. 4, 119 (43, 137) Kinder binden die Ehe. (A. 455; St. 442) „Das Beyſchlafen begibt ſich leichtlich", ſprach D. M. L., „auch in Hurerey; aber Kinder ſind das lieblichſte Pfand in der Ehe, die binden und erhalten das Band der Liebe. Es iſt die beſte Wolle am Schaf."

3457. (Cord. B. 64) De fine mundi. Luther|us dixit: Es iſt nhu in Apocalypsi kommen biß auff das weiſſe pferd. Es wird nu nicht lange ſtehen, ob Got wil, nicht vber 100 jhar. Deus nos liberet[8] a malo etc.[9]

---

[1]) *In der Handschrift folgen nun (Cord. B. 60ᵇ) Nr. 2002, 1994 und 1988.* [2]) *Dem Inhalte nach gehört dies Wort über Agricola in die Jahre 1537—1540.* [3]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 3187, (Cord. B. 61) 2542 extr., 2970 extr., 3162, 3164, (Cord. B. 61ᵇ) 3164 extr., 3166, 2190, (Cord. B. 62) 2801, (Cord. B. 62ᵇ) 1144 + 1145 und 1143.* [4]) *Bav., Clm.:* se dat, *vgl. Aurifabers Text.* [5]) *Ror.:* — Es. [6]) *Ror.:* am; *ebenso liest Cl. F.* [7]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 3576, 2809, 2447, 2454, 2266 extr., 2542 extr., (Cord. B. 63ᵇ) 2542 in., (Cord. B. 64) 938 und 1031.* [8]) *Nach* liberet *dittograph.:* nos. [9]) *Im Text folgen nun (Cord. B. 64ᵇ) Nr. 2253, 3212, 1286, 633 (Cl. F. 156), 2459, 2469, (Cord. B. 65) 2470 extr., 2471, 2475, 2477, (Cord. B. 65ᵇ) 2472, 2482, 2480, 2470, (Cord. B. 66) 2489 (Cl. F. 160), 2490, 2483, 2484, (Cord. B. 66ᵇ) 2485, 2486, 2487, 2498 in., (Cord. B. 67) 2499, 2498 med., 2501, (Cord. B. 67ᵇ) 2500, 2502, (Cord. B. 68) 2516, 2505 extr., 2515, 2510, 2511, (Cord. B. 68ᵇ) 2513, 2522, 2866, (Cord. B. 69) 2835, 2838, 2840, 2865, (Cord. B. 69ᵇ) 2841, 2842 (Cl. F. 176), (Cord. B. 70) 2845 extr., 2847, 2848, 2857, (Cord. B. 70ᵇ) 2858, 2861, 2862, (Cord. B. 71) 2863, 2864, (Cord. B. 71ᵇ)*

FB. 4, 300 (51, 4) Verkündigung D. M. L. vom jüngsten Tage. (A. 507; St. 535; S. 487ᵇ) „Anno 1536. sprach D. Mart.: „Es ist in Apocalypsi kommen bis aufs weiße Pferd. Die Welt wird nicht lange stehen; ob Gott will, nicht über hundert Jahr. Der Herr erlöse uns vom Übel, Amen."

3458. (Cord. B. 102ᵇ) Omnia[1] condita ad usum hominis. Magna est D|ei potentia alentis totum mundum, et difficillimus est (Cord. B. 103) articulus: Credo in Deum Patrem omnipo|tentem creat|orem etc.[2] Er hat alles genug fur vns. Omnia maria sind vnser keller, nemora vnser jegerei, terra plena est argento et auro et fructificat omnes innumeras fruges, ist vnser kasten vnd[3] speißkammer.[4] Omnia propter nos creata sunt.[5]

Wolf. 3231, 120ᵇ.

2867 extr., 2868, (Cord. B. 72) 2873, 2875, 2878, (Cord. B. 72ᵇ) 2879, 2883 (Cl. F. 187), 2885, (Cord. B. 73) 2888, 2891 med., (Cord. B. 73ᵇ) 2893, 2894, 2899, (Cord. B. 74) 2824, 2944, 2943, (Cord. B. 74ᵇ) 2991, 2946, (Cord. B. 75) 2957, 2958, 2962 extr., (Cord. B. 75ᵇ) 2936 extr., 2947, 2971 in., (Cord. B. 76) 2971 extr., 2988, 3005, (Cord. B. 76ᵇ) 3006 extr., 3012, 3015, 3016, (Cord. B. 77) 3019, 3022, 3025, 3027, (Cord. B. 77ᵇ) 3028, 3033, 3037, 3038, 3041, (Cord. B. 78) 3042, 3045, 2904 in., (Cord. B. 78ᵇ) 2904 med., (Cord. B. 79) 2906 extr., (Cord. B. 79ᵇ) 2910 med., 2912 med., (Cord. B. 80) 2918, 2923, (Cord. B. 80ᵇ) 2925, 2929, (Cord. B. 81) 2931, 2933 in., (Cord. B. 81 extr.), 2933 med., (Cord. B. 82) 2933 extr., 2920, (Cord. B. 82ᵇ) 3233, 3044, 3048, (Cord. B. 83) 3058, 3089, 3090, 3125, (Cord. B. 83ᵇ) 3234 extr., 3235, 3239, 3248 und (Cord. B. 84) 3320, 3628, 2047, (Cord. B. 84ᵇ) 2120, 2132, 2067, 2179, (Cord. B. 85) 2181, 2183, 2184, 2192, (Cord. B. 85ᵇ) 2189, 2186, 2187, 2203, (Cord. B. 86) 2194, (Cord. B. 86ᵇ) 2215, 2218, 2229, (Cord. B. 87) 2225, 2228, 2246, 2260, 2260, 2413, (Cord. B. 87ᵇ) 2435, 2461, 1999, (Cord. B. 88) 1987, 1995 (Cl. F. 233), 2041, 2098, (Cord. B. 88ᵇ) 2110, 2115, 2535, 2532, (Cord. B. 89) 2299, 2318, 2341, 2347, 2350 extr. + 2506, (Cord. B. 89ᵇ) 2375, 2387 extr., 2396, 2544 med., (Cord. B. 90) 2544 med., 2564, 2584 + 2646, 2607, (Cord. B. 90ᵇ) 2609, 2645, (Cord. B. 91) 2703, 2715, 2749, 2752, (Cord. B. 91ᵇ) 2761, 2787, (Cord. B. 92) 2789, 2785, 2786, 2796, (Cord. B. 92ᵇ) 2797 (Cl. F. 246), 2799, (Cord. B. 93) 2804, 2812, 2816, 2817, (Cord. B. 93ᵇ) 2826, 3057, 3061, 3072, (Cord. B. 94) 3073, 3079, 3086, 3088, 3089, (Cord. B. 94ᵇ) 3094, 3106, 3108, 3115, (Cord. B. 95) 3135, 3138, 3148, (Cord. B. 95ᵇ) 3153, 3157, (Cord. B. 96) 3168, 3175, 3189, (Cord. B. 96ᵇ) 3194 extr., 3195, 3203, 3214, 3218 (Cl. F. 254), (Cord. B. 97) 3220, 3223, 3224, 3228 (Cl. F. 255), (Cord. B. 97ᵇ) 3231, 3240, 3257, (Cord. B. 98) 3270, 3279, 3277, 3281, (Cord. B. 98ᵇ) 3280 (Cl. F. 259), 3281 med., 3286, 3288, (Cord. B. 99) 3289, 3298 extr., (Cord. B. 99ᵇ) 3319, 3323, 3331, 3337, (Cord. B. 100) 3368, 2224, 736, 3190, (Cord. B. 100ᵇ) 2545, 4895 und 4892 (Cl. F. 267 und 268; aus den Reden des Jahres 1540), Nr. 121, (Cord. B. 101) 1971, 2038, 2029, 2040, (Cord. B. 101ᵇ) 3251 + 3244 extr., 801 (Cl. F. 272), 3305, (Cord. B. 102) 2982 (Cl. F. 273), 3517 (Januar 1537), (Cord. B. 102ᵇ) 3526 (desgleichen) + Nr. 1028 (Cl. F. 275).

[1]) *Wolf. datiert unsre Nr. 3458 unmittelbar hinter Nr. 3521 in den Januar 1537, mit der Überschrift:* Deus dives creator. [2]) *Wolf.:* — creatorem etc. [3]) *Wolf.:* — vnd. [4]) *Wolf.:* + vnd wein keller. [5]) *Wolf:* + etc. *In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 3562 + 3574 (Cl. F. 277; aus dem Jahre 1537) und Nr. 3067, (Cord. B. 103ᵇ) 809 (Cl. F. 278), (Cord. B. 104) 814 (Cl. F. 279), (Cord. B. 104ᵇ) 813 (Cl. F. 280), 929, 2758 extr., (Cord. B. 105) 2782 (Cl. F. 282), 2772, 2760, (Cord. B. 105ᵇ) 2756, (Cord. B. 106) 2652, 2647, 2650, 2652 extr., (Cord. B. 106ᵇ) 2652 extr., 2653,*

FB. 1, 104 (2, 30) **Gott hat Alles ums Menſchen Willen gemacht.** (A. 33ᵇ; St. 85; S. 79ᵇ) „Gottes Gewalt iſt groß, der die ganze Welt nähret, und es iſt ein ſchwerer Artikel, da wir ſagen und bekennen: „„Ich gläube an Gott Vater.““ Er hat alles gnug fur uns geſchaffen, alle Meere ſind unſere Keller, alle Wälder unſere Jagden, das Erdreich iſt voll Silber und Gold, und unzählige viel Früchte, ſo alle um unſern Willen geſchaffen ſind, und iſt die Erde unſer Kornkaſte und Speiskammer.“

3459. (Cord. B. 135ᵇ) D⌊octor M⌊artinus Luth⌊erus: Hi in curribus, Pſ. 20, 8 id est, medici, et in equis, id est, iurisconsulti, nos autem in nomine Domini, id est, theologi.[1]

Cl. F. 358.

2655 med., 2656 med., (Cord. B. 107) 2656 med., 2663, 2670 (Cl. F. 289), 2676, (Cord. B. 107ᵇ) 2681, 2685, 2686, 2691, 2692, 2702, (Cord. B. 108) 2724 in., 2724 med., 2658 med., 2664, (Cord. B. 108ᵇ) 2664, 2668 med., 2733 med., (Cord. B. 109) 2734, 2742, 2744, (Cord. B. 109ᵇ) 2754, 2644, 2603, (Cord. B. 110) 2607 extr., 2612, (Cord. B. 110ᵇ) 2614, 2615, 2617, 2620, (Cord. B. 111) 2621 + 2627 + 2628, 2633, (Cord. B. 111ᵇ) 2639, (Cord. B. 112) 2423, 2430, (Cord. B. 112ᵇ) 2400, 2406, 2433, (Cord. B. 113) 2440, 2437, 2438, 2439, (Cord. B. 113ᵇ) 2443, 2429, 2427, (Cord. B. 114) 2247, 2249, 2401, 2405, (Cord. B. 114ᵇ) 2312, 2306, 2457 in., (Cord. B. 115) 2457 med., 2457 extr., 2460, (Cord. B. 115ᵇ) 2465, 2463, 2453, (Cord. B. 116) 2268, (Cord. B. 116ᵇ) 2342, 2369, 2373 (Cl. F. 313), (Cord. B. 117) 2361, 2353, 2353 extr., (Cord. B. 117ᵇ) 2353 extr., (Cord. B. 118) 2315 + 2317, (Cord. B. 118ᵇ) 2451, 2259, (Cord. B. 119) 2262, 2267, 2269, 2269 extr., (Cord. B. 119ᵇ) 2271, 2285, (Cord. B. 120) 2298, 2305, 2329, 2336, (Cord. B. 120ᵇ) 2337, 2349, 2350, 2357, (Cord. B. 121) 2363, 2362, 2364, 2366, 2376, (Cord. B. 121ᵇ) 2377, 2399, 2379, (Cord. B. 122) 2382, 2383, 2388, 1963, (Cord. B. 122ᵇ) 1964, 1972, 1979, 1986, 1980 (Cl. F. 328), (Cord. B. 123) 2005, 2008, 2011, 2016, 2017, 2018, (Cord. B. 123ᵇ) 2019, 2024, 2026, 2039, (Cord. B. 124) 2031, 2078, 2130, (Cord. B. 124ᵇ) 2116, 2129, 2138 (Cord. B. 125) 2145, 2161, 2160, (Cord. B. 125ᵇ) 2182, (Cord. B. 126) 2188, 2293, 2585, (Cord. B. 126ᵇ) 2593, 2579, 2568, 2569, (Cord. B. 127) 2576 + 2578, 2428 (Cl. F. 341), (Cord. B. 127ᵇ) 2551 extr., 2552, 2561, 2397, (Cord. B. 128) 2407 (Cl. F. 345), (Cord. B. 128ᵇ) 2425, 2380, 2370 + 2371, (Cord. B. 129) 2354, 2355, 2419, 2351, 2352, (Cord. B. 129ᵇ) 2346 (Cl. F. 348), 2592, 2339 (Cl. F. 349), (Cord. B. 130) 2325, 2319, 2316, (Cord. B. 130ᵇ) 2307, 2302, 2291, (Cord. B. 131) 2288, 2295, darunter sind etwa 3 Zeilen unbeschrieben, aber es steht die Bemerkung dabei: hic nihil deest. *2290, 2278, (Cord. B. 131ᵇ) 2165, 2538, 2541, (Cord. B. 132) 2537, 2526 (Cl. F. 355), (Cord. B. 132ᵇ) 2527, 2530 (Cl. F. 356), (Cord. B. 133) 2536 (Cl. F. 357) und 2250 mit einer deutschen Übersetzung (Cord. B. 133ᵇ). Darunter steht:* Finis colloquiorum familiarium D⌊octoris Lutheri. — Reverendus in Christo pater D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus decessit in ardenti invocatione nominis divini ac gratiarum actione ob revelatam euangelii veram lucem in patria sua Islebia anno MDXLVI. 18. die Februarii, qui tunc fuit et Valentino sacer, paulo ante horam tertiam matutinam anno aetatis suae 63. Sepultus Vuitebergae in templo arcis 22. Februarii, qui tunc erat dies lunae. Cuius funeri interfuerunt multi reverendiss⌊imi et doctiss⌊imi etc. — *Cord. B. 134 und 134ᵇ stehen* Carmina de obitu Lutheri *und* Disticha de obitu Lutheri *von Stigelius, Cellarius, Stephanus S.; Cord. B. 135 gibt einen Notizzettel Melanchthons wieder.*

[1]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 5643. Es folgt nun weiter Cord. B. 136 oben:* Confessio senis Mathesii, *siehe Math. L. Seite 36; der untere Teil des Blattes ist unbeschrieben. Cord. B. 136ᵇ bringt einige Exzerpte aus Cicero, Aristoteles, Pittakus. Cord. B. 137 ist*

3460. (Cord. B. 308ᵇ) Regnum[1] Sathanae et papae 2. Tessalo. 2.

In aller Teuffell naheme sitzt
Allhier der bapst offenbaret itzt,
Das er sey der rechte wider Christ,
So in der schrifft verkundigt[3] ist.

D[octor] M[artinus] ante obitum suum dixit.[2]

3461. (Cord. B. 309ᵇ)

Im Jenner ist artznei nicht gut.
Laß vfm darm[4], sonst behalt dein bluth[5],
Iß warme speiß vnd nicht vil bad.
Gut wein vnd wurtz ist nicht schad.

3462. (Cord. B. 309ᵇ)

Hilff, Gott, du ewiges wortt,
Dem leibe hie, der seelen dort.[6]

3463a. (Zwick. 46ᵇ) Dux Albertus.[7] Dux Albertus[8] heroica virtute,

---

unbeschrieben. Cord. B. 137ᵇ enthält folgende Notizen über Luthers Leben: 1484. natus est reverendus pater D[octor] M[artinus] Lutherus. Anno 1497. Magdeburgum in scholam missus, ubi annum permansit. Anno 1501. ab Eisenach Erphurdiam missus et fuit Isenach 4 annos. Anno 1505. in monachorum numerum relatus dicitur et 7 annos monachum fuisse. Anno 1508. primum Vuitebergam venit. Anno 1511. Romae fuit per integrum mensem. Anno 1512. doctoris gradu ornatus aetatis suae 30. Anno 1521. Wormatiae fuit eodemque anno captus est et a Carolo imperatore praescriptus. Anno 1522. degradatus est et ex ordine per priorem suum eiectus. Anno 1525. duxit uxorem suam Catharinam a Bören. Anno 1528. excommunicatus per papam Hadrianum. Anno 1529. 18. Septembr[is] Marburgum profectus propter sacramenta. Anno 1530. fuit in arce Coburgensi, dum principes consilia de illius doctrina Augustae capiebant. Anno 1536. Schmalkaldiam abiit, ubi erat conventus quorundam principum. Anno 1546. 18. Feb[rarii] pie in Domino obdormivit aetatis suae 63. *Es folgen dann weiter Cord. B. 138—221ᵇ Abschriften von Briefen Luthers und Melanchthons und andern Schriftstücken. Cord. B. 222 trägt die Worte:* Philipp[us] Melant[hon] de argumento huius libri: Sunt normae vitae, sunt ornamenta loquentis gnomae, ceu multas continet iste liber. *Sebastianus Redlich Bernoensis* Scribebat anno MDLXVII. *Das ist die Überschrift zu dem folgenden Abschnitt Cord. B. 222ᵇ—307ᵇ, der eine Art Gedenkbuch oder Notizbuch enthält: Lesefrüchte, Anekdoten, vereinzelte Tischreden Luthers, das meiste von Melanchthon, zahlreiche Epigramme von Melanchthon, Stigelius u. a. Cord. B. 308 hat oben nur das eine Wort* Corruca *und ist sonst unbeschrieben; Cord. B. 308ᵇ enthält von andrer Hand geschrieben ein* dictum Augustini.

[1]) *Auch dies Stück ist von andrer Hand geschrieben.* [2]) *Das letzte Blatt, Cord. B. 309, ist auf der Vorderseite unbeschrieben.* [3]) verkundigt *über gestr.* offenba. Spr. 3, 1 f. [4]) *Text:* Daum. [5]) *Warnung vor dem Aderlaß.* [6]) *Darunter steht noch:* Proverb. 3. Shon, vergiß meines gesetzes nicht, vnd dein hertz behalte meine gebott, dan sie werden dier die tage vnd jar deines lebens lengern etc. [7]) *Die Handschrift Zwick. beginnt (Zwick. 41) mit Nr. 2432, dann folgen Nr. 2164, 2123, 3393, (Zwick. 41ᵇ) 3390 med., 2194, (Zwick. 42) 2582, 2857, 3032, (Zwick. 42ᵇ) 2860, (Zwick. 43) 3287, 3265 + (Zwick. 43ᵇ) 2721, 3292,*

item singulari verecundia et modestia praeditus[1] fratrem[2] Ernestum electorem summo[3] honore tractavit[4]; iſt[5] altzeit einen[6] ſchritt nach im gangen[7] vnd ſich bis weilen gegen im[8] geneiget.[9] Das er aber ein groſſer[10] ſpiler iſt[11] geweſen, factum est, dum[12] animus[13] esset otiosus (Zwick. 47) extra officium.[14] Noribergae fertur[15] lusisse cum divite[16] molitore, welcher ein[17] mühl mit eilff[18] redern gehabt vnd[19] gar verſpilet[20] bis aufs letzte; dixit[21] dux Albertus[22]: So[23] ſoll man den baurn den pflugk keilen![24] Sed contra labitur fortuna, et molitor omnes rotas cum magna aeris summa lucratur et dixit: So ſoll man eim[25] furſten die ſporn rinckhen.[26]

B. 1, 305.

FB. 4, 165 (44, 12) Von Herzog Albrechten zu Sachſen. (A. 468; St. 489b; S. 446b) Doctor Martinus Luther ſagte viel von Herzog Albrechts fürſtlichen Tugenden, „daß er wäre ein ſehr feiner, ſchamhaftiger, beſcheidener, züchtiger und vernünftiger Herr geweſt, hätte ſeinen Bruder, Herzog Ernſten, den Kurfürſten, allzeit in großen Ehren gehalten, daß er ſtets etliche Schritt nach und neben ihm gangen ſey, und ſich neben ihm geneiget und gebückt habe, wenn ſie mit einander geredt haben. Daß er aber ein großer Spieler ſey geweſen, das iſt geſchehen, da er noch müßig, in keinem Regiment und Amt geweſt iſt. Denn man ſagt, daß er zu Nürnberg auf einem Reichstage mit einem reichen Müller geſpielt habe, welcher ein Mühl mit eilf Gängen und Rädern gar verſpielt hat bis auf den letzten Gang. Da hab der Herzog geſagt: „„Alſo ſoll man den Baurn den Pflug keilen!““ Aber das Glück, wie es unbeſtändig iſt und ſich von Einem zum Andern wälzet, war wieder an Müller kommen, daß er alle ſeine Mühlgänge wieder gewonnen hat mit einer großen Summa Geldes dazu. Da ſoll er wieder geſagt haben: „„Alſo ſoll man einem Fürſten die Spornrinken ab- und angürten.““ Beides iſt höflich geredet.“

3463b. (Zwick. 49b) De concilio. Nuntius caesaris[27] cum mandato ad omnes Germaniae principes 21. Marcii in domo Lutheri aderat, ut illum videret, et dicebat papam ad instantiam caesaris perfugere concilium. Tunc

---

2923, (Zwick. 44) 2769, (Zwick. 44b) 2188, 2659, (Zwick. 45) 2529 + 1338, 2475, 2313, (Zwick. 45b) 2350 + 2506 + 3319, (Zwick. 46) 2399, 2409, (Zwick. 46b) 2440, 2509 und 2784. [8]) *Albrecht der Beherzte, der Stammvater der Albertiner; B. beginnt:* Multa dixit de heroica virtute ducis Alberti, qui et singulari *usw.*

[1]) *B.:* fuerit. [2]) *B.:* + suum. [3]) *B.:* + semper. [4]) *B.:* tractaverit. [5]) *B.:* das er. [6]) *Text:* — einen; *B. richtig.* [7]) *B.:* noch neben ihm gegangen ſey. [8]) *B.:* ſich gegen ihn. [9]) *B.:* + in alloquendo, quasi esset inferior. [10]) *B.:* — groſſer. [11]) *B.:* ſey. [12]) *B.:* cum. [13]) *B.:* adhuc. [14]) *B.:* ab officio. [15]) *B.:* Ferunt illum Norimbergae. [16]) *B.:* + quodam. [17]) *B.:* die. [18]) *Text:* — eilff; *ergänzt nach B.* [19]) *B.:* — gehabt vnd. [20]) *B.:* + hat. [21]) *B.:* tum dixit. [22]) *B.:* — dux Albertus. [23]) *B.:* Alſo. [24]) *B. fährt fort:* Sed fortuna, ut est volubilis, molitori rediit, ut omnes rotas cum magna pecuniae summa iterum lucraretur, econtra dicens: Alſo *usw.* [25]) *Text:* ein. [26]) *B.:* + Utrunque facetum fuit. *In der Handschrift Zwick. folgen nun (Zwick. 47) 2907, 2908 + (Zwick. 47b) 2909, 2933 extr., (Zwick. 48) 2951, 2993, 3127, (Zwick. 48b) 3291, (Zwick. 49) 2933 in. und 2554.* [27]) *Zur Sache ſiehe Enders 9, 311 Anm. 1; Köſtlin 2, 284; Pastor, Geſch. der Päpſte 4, 473f. Das Datum des 21. März 1533, das unſre Texte übereinſtimmend haben, kann nicht richtig ſein; die kaiſerlichen Geſandten kamen erſt im Juni 1533 nach Weimar und Wittenberg.*

dixit Lutherus[1]: Papa est iniquissimus nebulo![2] Ego semper sperabam[3] concilii decreta, non ut nostra doctrina confirmaretur, quae ab alio diu et semper[4] confirmata est[5], sed ut in externis aliqua concordia et reformatio fieret.[6] Nemo igitur tam stultus sit, qui homines consoletur futuro concilio. Verbum Dei debet esse fundamentum nostrae doctrinae.[7] Insuper quod concilium adhuc est incertum; es ſterben in des noch wol 100 000 menſchen, antequam fiet. Ideo homines ad verbum Dei eiusque[8] voluntatem, non ad concilii autoritatem ducendi sunt.[9]

B. 3, 78.

FB. 4, 316 (54, 1) Wozu Concilia nützen. (A. 511b; St. 303b; S. 279b) Anno 33. am 21. Tage Martii, kam des Kaiſers Legat in D. M. Luthers Haus gen Wittenberg, begehrte ihn zu ſehen, als der an alle Fürſten und Herren deutſcher Nation Befehl hatte von ſeinem Herren. Er ſahe aber D. Luthern nicht. Da fragte ihn M. Hausmann: „„Wo itzt Kaiſerliche Majeſtät wäre?““ Sprach er: „„Zu Mantua, da hätte er lange mit dem Papſt des Concilii halben gehandelt, daß man eins ſollte anſetzen und ausſchreiben; aber der Papſt hätte ſich lange entſchüldiget und die Sache etwas aufgeſchoben, und verzogen zu antworten. Da aber der Kaiſer endlich mit Fleiß angehalten, der Papſt wollte einen gewiſſen Ort beſtimmen; wäre der Papſt heimlich davon gezogen, hätte den Kaiſer da gelaſſen.““

Da ſprach D. M. L., da es ihme angezeigt ward: „Der Papſt iſt ein Schalk und Böſewicht. Ich habe immerzu auf ein Concilium gehoffet; nicht, daß unſere Lehre da ſollte confirmiret und beſtätiget werden, denn ſie iſt zuvor allzeit von einem Andern, nehmlich von Gott ſelber, gegeben und allbereit beſtätiget, ſondern nur daß in äußerlichen Dingen und Ceremonien möchte etwa ein Einigkeit und Reformation gemacht werden. Aber es wird nichts daraus. Darum ſey Keiner ſo närriſch, der die Leute wollte vertröſten auf ein künftig Concilium. Gottes Wort ſoll unſers Glaubens Fundament ſeyn, darauf wir uns gründen und verlaſſen ſollen. Auch ſo iſts ungewiß mit dem Concilio. Wie viel hundert tauſend Menſchen ſterben wol indeß, ehe eins gehalten wird? Darum ſoll man die Leut auf Gottes Wort und ſeinen Willen führen, nicht aufs Concilium.“

Und eben im ſelbigen Jahre 1533. wurden kaiſerliche Legaten zum Churfürſten zu Sachſen, Herzog Johanns Friederichen, geſchickt, ein Concilium anzuſetzen; welchen auch von S. C. F. G. Antwort ward gegeben: „„Sie wollten mit gewiſſen Conditionen erſcheinen, entweder ſelber perſönlich, oder durch ihre Geſandten und Räthe, da ſie mit Geleit gnugſam verſichert, und es ein chriſtlich frei Concilium ſeyn würde ꝛc.““

3463c. (Zwick. 49b) Decalogus.[10] Semper praedicandus est decalogus, quia caro nostra infirma et (Zwick. 50) impia est, ideo sub carcere tenenda,

---

[1]) *B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifaber:* Anno 33. 21. Martii aderat legatus caesaris in domo D⌊octoris M⌊artini Lutheri, cupiens Lutherum videre, qui et multa habebat mandata domini sui ad omnes Germaniae proceres, sed non vidit Lutherum. Interrogatus autem a Magistro Haussman, ubi iam ageret caesar? respondit: In Mantua, ubi diu conversatus cum papa egisset de concilio habendo, sed papa diu sese excusasset; res ibi nonnihil dilata est; tandem caesar cum sedulo instetisset de certo decreto a papa faciendo, papa (aufugit?) clam relicto ibi caesare. Ideo Lutherus dixit. [2]) *B.:* — nebulo. [3]) *B.:* speravi. [4]) *B.:* — diu et semper. [5]) *B.:* semper fuit. [6]) *B.:* + Es wirdt nichtes draus. [7]) *B.:* fidei; *B. fährt fort:* Praeterea concilium est incertum; wie viel hundert tauſent menſchen ſterben noch indeß, antequam *usw.* [8]) *B.:* et eius. [9]) *B.:* + etc. *In der Handschrift Zwick. folgt nun Nr. 1083.* [10]) *Dieser Text ist eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 960.*

usque ad agnitionem sui in Christo perveniat. Quare Sathan non cessat et pios vexare, ut in dies contra decalogum vivant et praecipue contra primam tabulam. Aldo muſſen die groſſen Teuffel die her fürer wider vns ſein. In secunda autem tabula, irasci, occidere, scortari, rapere, das künnen die jungen Teuffel, die partecken hengſt, ausrichten.[1]

FB. 2, 88 (11, 24) Worüm man die zehen Gebot immerdar lehren ſoll. (A. 163; St. 137ᵇ; S. 129) „Die zehen Gebot Gottes muß man immerdar predigen, denn unſer Herzen ſind gottlos und ſchwach, darüm muß man ſie mit dem Geſetz, als in einem Kerker und Gefängniß, halten, bis ſie zum rechten Erkenntniß ihrer ſelbs und Gottes Zorns wider die Sünde kommen, erſchrecken dafür, ſich für Gott demüthigen und kriechen zum Creuz; als denn tröſte man ſie mit dem Euangelio, welches für die Rohen, Sichern und Heuchler nicht dienet. Wie Chriſtus ſaget: „„Den Armen wird das Euangelium geprediget;““ und: „„Den Geſunden iſt der Arzt nicht nütze, ſondern den Kranken.““ Matth. 11, 5 Matth. 9, 12

Darüm läßt der Teufel nicht abe, auch die gottfürchtigen frommen Chriſten täglich anzufechten und zu plagen und reizen, daß ſie wider die zehen Gebot Gottes thun ſollen, ſonderlich wider die erſte Tafel. Da müſſen die großen Teufel die Heerführer wider uns ſein. In der andern Tafel aber iſt Zörnen, Tödten, Huren, Ehebrechen, Rauben, Stehlen, Afterreden, Verleumden ꝛc., das können die jungen Teufel, die Partekenhengſte, ausrichten!“

3463d. (Zwick. 54ᵇ) Nemo sua sorte contentus.[2] Das iſt der Teuffel mit vns, das niemandt gnügen hat! Wie es Gott mit im ſchickt, ſo gefelt es im nicht. Aliena semper nobis plus placent. Fertilior seges semper habet.[3] Ita in nostris conditionibus facimus; nemo sua vocatione contentus. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.[4] Jhe mher wir haben, jhe mher wir haben wollen.[5]

3463e. (Zwick. 63ᶜ) Magistri Augustini[6] sors. D⌊octor Ionas M⌊agistri Augustini, parochi in Colditz[7], optimam sortem gloriabatur et delicias. R⌊espondit L⌊utherus: Hic non est quaestio de pecunia et deliciis, quae causa est avaritiae, sed de sincera cura etc. Nam quid disputamus de pecunia? Illa neminem laetificat, superbos facit ad tempus pauxillum.[8]

Farr. 299ᵇ.

---

[1]) *In der Handschrift Zwick. folgen nun (Zwick. 50) Nr. 2571, 3115, (Zwick. 50ᵇ) 2629, (Zwick. 51, 51ᵇ) 3237, (Zwick. 52) 3145, 963, (Zwick. 52ᵇ) 3322 + (Zwick. 53) 3323, 2863, (Zwick. 53ᵇ) 2092, 3661, (Zwick. 54) 2818, 2669 und 1956 med.* [2]) *Auriſabers Text ſiehe unter Nr. 113; eine ſcheinbare Parallele iſt Nr. 2468.* [3]) *Ovid, De arte amat. 1, 349; der Nachſchreiber hat nur einzelne Worte notiert.* [4]) *Horaz, Epist. 1, 14, 43.* [5]) *In der Handschrift Zwick. folgt nun Nr. 2652; Zwick. 55 und 56 ſind unbeſchrieben; weiter folgen (Zwick. 57) 2522, 2862, (Zwick. 57ᵇ) 2753, 2402, (Zwick. 58) 2408 + 2418, (Zwick. 58ᵇ) 2421, 2420, (Zwick. 59) 2344 + 2757, 2445, (Zwick. 59ᵇ) 2453 med., 2459, 2499 + 2501 extr., (Zwick. 60) 2512, 2539, (Zwick. 60ᵇ) 2526, 2542 extr., (Zwick. 61) 2576, 2656 in., (Zwick. 61ᵇ) 2656 extr., (Zwick. 62) 2781 + 2771, 2782, (Zwick. 63) 2668, (Zwick. 63ᵇ) 2787 und 2920.* [6]) *Augustin Himmel, ſeit 1529 Pfarrer in Kolditz. Enders 6, 142 Anm. 1.* [7]) *Text:* Colditur; *wir ſetzen das Richtige aus Farr. in den Text.* [8]) *In der Handschrift Zwick. folgen nun Nr. 2805, 2807, 2816, (Zwick. 64) 2435, 3005, (Zwick. 64ᵇ) 3018, 3133, 2122, (Zwick. 65) 1956 + 3101 + 2179, 2211, 4824, 3372,*

3463f. (Zwick. 69) Lingua. Sermo est summum donum et facile paratur. Nam lingua, optima Dei creatura, ad optimum usum creata per-
Jak. 3, 6 versissimum habet abusum. Ideo Iacob in sua epistola non inepte dicit: Die zung iſt ein welt[1] voller boßheit. Non enim sunt tot peccata in creaturis, quot in lingua.[2]

3463g. (Zwick. 70) Non orandum pro tentatione. Quidam adeo superstitiose pro tentatione orave- (Zwick. 70[b]) runt, ne otiosi essent absque cruce. Sed ego nunquam orabo Deum pro aliqua tentatione, sed: Ne nos inducas etc. Multi exauditi sunt a Deo, ſint in groſe tentationes gefallen, daraus ſie ſchwerlich haben konnen komen.[3]

FB. 2, 249 (15, 36) Wider Anfechtung ſoll man nicht beten. (A. 214; St. 212[b]; S. 199) „Etliche haben für die Anfechtung ſo heftig und ſehr gebeten, daß ſie nicht müßig ohne Creuz wären; ich aber will nimmermehr bitten für einige Anfechtunge, ſondern allein: „„Führe mich nicht in Verſuchung.““ Viel ſind von Gott erhört, ſind aber darnach in große Anfechtungen gerathen, daraus ſie ſchwerlich haben können kommen."

3463h. (Zwick. 85) Verbum contemnitur. ·Wenn der Pomer predigt vel[4] ego aut Forstemius, abeunt contemptores ac vili pendunt: Ehs hett
Matth. 10, 16 vnſer parner gepredigt! Nec animadvertunt ista Christi verba: Ecce ego mitto
Luk. 10, 16 vos, item: Qui vos audit, me audit.[5]

Farr. 62.

3464a. (Wolf. 3231, 32[b]) Arm[6] man, nehre dich; letzt gut, wehre dich.

(Zwick. 65[b]) 2361 extr., 2437, 3185, 3142, 3102, (Zwick. 66) 3282, 2715, 2792, (Zwick. 67) 2458, 2806, (Zwick. 67[b]) 3100, 2753 med., (Zwick. 68) 962, 3405 und (Zwick. 68[b]) 2862.

[1]) *Text:* wes. [2]) *In der Handschrift Zwick. folgen nun weiter Nr. 2184, 2596, (Zwick. 69[b]) 3663 und (Zwick. 70) 2541.* [3]) *In der Handschrift Zwick. folgen nun weiter (Zwick. 70[b]) Nr. 2548, (Zwick. 71) 3139 + 2980, (Zwick. 71[b]) 2434, (Zwick. 72) 2861, 3404, 2867, (Zwick. 72[b]) 2865, 2904, (Zwick. 73[b]) 2907, 2912 extr. + (Zwick. 74) 2926, 2933 in., 2946, 3006, (Zwick. 74[b]) 3075, (Zwick. 75) 3320, 3346, (Zwick. 75[b]) 3390, 2086, (Zwick. 76) 2426, 2837, (Zwick. 77) 2838, 2988, (Zwick. 77[b]) 2617 + 2616, (Zwick. 78) 2578, 2666 extr., 3159, (Zwick. 78[b]) 3664 extr., 2296, 2430, 3174, (Zwick. 79) 3181, 3285, (Zwick. 79[b]) 3095, 2849, (Zwick. 80) 3213, 3229, (Zwick. 80[b]) 3235, 3248, 2607 extr., (Zwick. 81) 3137, 2621, (Zwick. 81[b]) 2635, (Zwick. 82) 2646, 2648, 2653, 2655 med., (Zwick. 82[b]) 2660, 2665, (Zwick. 83) 2684, 2689, 2703, (Zwick. 83[b]) 2714, 3264, 3367, (Zwick. 84) 2320, 3226, 3668, (Zwick. 84[b]) 2790, 2425 und 2470 extr.* [4]) *Text:* nil. [5]) *Die Handschrift Zwick. schließt mit unsrer Nr. 874.* [6]) *Die Handschrift Wolf. 3231 beginnt mit Nr. 2974, dann folgen (Wolf. 2) Nr. 3071, (Wolf. 2[b]) 3404, (Wolf. 3) 2602, 2628, (Wolf. 3[b]) 3099, 2353, (Wolf. 4[b]) 3239, 2204, (Wolf. 5) 1084, 3345, (Wolf. 5[b]) 3134, (Wolf. 6) 2655, (Wolf. 6[b]) 2804, (Wolf. 7) 2632, (Wolf. 7[b]) 2575, (Wolf. 8) 5636, 2773, (Wolf. 8[b]) 2806, 2252, (Wolf. 9) 2295, 2756, (Wolf. 9[b]) 2560, (Wolf. 10) 3101, 3043, 2964, (Wolf. 10[b]) 2911, (Wolf. 11) 3169, (Wolf. 11[b]) 3120, 3431, 736, (Wolf. 12) 3456, 2712, (Wolf. 12[b]) 2817, 2724, (Wolf. 13[b]) 2403, 3434, 3238, (Wolf. 14) 2972, (Wolf. 14[b]) 2797, 3435, 3267, (Wolf. 15[b]) 3403, (Wolf. 16[b]) 2978, 2910, (Wolf. 17[b]) 3222, (Wolf. 18[b]) 3432, (Wolf. 19) 3422, 2962, (Wolf. 19[b]) 3436, (Wolf. 20) 3201,*

Ludens[1] talionibus tribus M⌊artinus L⌊utherus dixit: (Wolf. 3231, 33) Der beutel helt wol gelt, wen kein leutzbeyn[2] hineyn kompt[3], aber leutz beyn ſind dem beuttel[4] ſchedlich.[5]

*Nr. 2770 (Cord. 975). — Bav. 1, 883.

3464b. (Wolf. 3231, 77) Eyſtlandt.[6] Petrus Weller dixit, quomodo in Eystlandt populus plane esset Scythicus, pessimis moribus, nulla habentes aedificia; ſie (Wolf. 3231, 77ᵇ) ſchlaffen, backen vnd wonen in backoffen, ſehen wie die Teuffel. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus: Mein Peter, leugt euch nicht zu todt! Jr kont noch wol ein juriſt werden.[7]

*Nr. 3373 (Cord. 1744).

3464c. (Wolf. 3231, 78ᵇ) Lutherus Cheruscus. In chronicis legitur, quod quidam Cheruscus dux, ein Hartzer oder Hartzlender, no- (Wolf. 3231, 79)

3438, (Wolf. 20ᵇ) 1801, 3188, (Wolf. 21ᵇ) 2970, 3119, (Wolf. 22ᵇ) 3406, 2431, (Wolf. 23) 3310, (Wolf. 23ᵇ) 2942, 2553, (Wolf. 24) 2727, (Wolf. 24ᵇ) 3140, (Wolf. 25) 2261, 2260, (Wolf. 25ᵇ) 2250, 3190, (Wolf. 26) B. 3, 91, (Wolf. 26ᵇ) 3402, 2210, 2612, (Wolf. 27) 3347, (Wolf. 27ᵇ) 3353, (Wolf. 28) 3354, 3370, (Wolf. 28ᵇ) 2859, 2167, (Wolf. 29) 3281, (Wolf. 29ᵇ) 3457, (Wolf. 30) 2564, (Wolf. 30ᵇ) 2566, 2570, 3050, (Wolf. 31ᵇ) 3052, 3136, (Wolf. 32) 3245, 2677, 3664, (Wolf. 32ᵇ) 3293 und 2950. Unsre Nr. 2770 gibt nur die ersten Worte von Nr. 3464ᵃ wieder.

[1]) *Hier setzt Bav. ein.* [2]) *Bav.:* leuts beine. [3]) *Bav.:* kommen. [4]) *Bav.:* leuts peine iſt den peuteln. [5]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun (Wolf. 33) Nr. 2467, 2468, (Wolf. 34ᵇ) 2208, 3394, (Wolf. 35) 3395, 3028, (Wolf. 35ᵇ) 3029, 2583, 3198, (Wolf. 36) 2312, 2740, (Wolf. 36ᵇ) 2754, 3160, (Wolf. 37) 2479, 2362, (Wolf. 37ᵇ) 2378, (Wolf. 38) 2381, 2345, (Wolf. 38ᵇ) 2384, 2392, (Wolf. 39) 2395, (Wolf. 39ᵇ) 2402, 2405, 2409, (Wolf. 40) 2410, 2413, 3665, (Wolf. 40ᵇ) 2424, 2270, (Wolf. 41) 2448, (Wolf. 41ᵇ) 2456, (Wolf. 42) 2457, 2460, (Wolf. 42ᵇ) 2472, 2473, (Wolf. 43) 2498, (Wolf. 43ᵇ) 2509, 2517 extr., (Wolf. 44) 2521, 2542, (Wolf. 44ᵇ) 2542 extr., (Wolf. 45) 2544, (Wolf. 46) 2545, (Wolf. 46ᵇ) 2550, 2561, 2772, (Wolf. 47ᵇ) 2772 med., 2954, (Wolf. 48) 2924, 3103, (Wolf. 48ᵇ) 2858, 3666, (Wolf. 49) 3344, (Wolf. 50ᵇ) 2626, 2810, 3151, (Wolf. 51) 2612, (Wolf. 51ᵇ) 2716, 2717, (Wolf. 52) 2743, (Wolf. 52ᵇ) 2746, 2758, (Wolf. 53) 2758 extr., (Wolf. 53ᵇ) 2776, 2779, (Wolf. 54) 2780, 2787, (Wolf. 54ᵇ) 2428, 1706, 2795, (Wolf. 55) 2798, 2786, (Wolf. 55ᵇ) 2808, 2816, (Wolf. 56) 2823, 2824, (Wolf. 56ᵇ) 2833, 2840, (Wolf. 57) 2842, 2843, 2845, (Wolf. 57ᵇ) 2848, 2855, 2863, (Wolf. 58) 2863 med., (Wolf. 58ᵇ) 2864, (Wolf. 60) 2868, 2878, (Wolf. 60ᵇ) 2879, 2882, 2887, 2890, (Wolf. 60ᶜ) 2904, (Wolf. 62ᵇ) 2905, 2918, (Wolf. 63) 2921, 2933 med., (Wolf. 63ᵇ) 2933 extr., (Wolf. 64) 2934, (Wolf. 64ᵇ) 2938, 2941, (Wolf. 65) 2946, (Wolf. 65ᵇ) 2951, 2953, (Wolf. 66) 2985, (Wolf. 66ᵇ) 2987, (Wolf. 67) 3003, (Wolf. 68) 2998, (Wolf. 68ᵇ) 3006, (Wolf. 69) 3008, (Wolf. 69ᵇ) 3009, 3011, (Wolf. 70) 3018, (Wolf. 70ᵇ) 5637, 3020, 3022, (Wolf. 71) 3047, (Wolf. 71ᵇ) 3059, 3666, (Wolf. 72) 3107, (Wolf. 72ᵇ) 3114, (Wolf. 73) B. 1, 220, 3051, (Wolf. 73ᵇ) 3288, 3135, (Wolf. 74) 3289, (Wolf. 74ᵇ) 3297, (Wolf. 75) 3305, (Wolf. 75ᵇ) 3308, 3330, (Wolf. 76ᵇ) 860 und 3374.* [6]) *Esthland? Unsre Nr. 3373 hat nur die Schlußworte.* [7]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3390, (Wolf. 78ᵇ) 2111, 2182 und 2087.*

mine Hermannus, Romanos[1] strage profligasset et ex illorum acie 21 000 occidisset. Ita nunc Lutherus Cheruscus, eyn Hartzlander, Romam devastat.[2]

3464d. (Wolf. 3231, 84[b]) Modus in rebus servandus. Lutherus exhortatus est Pomeranum et omnes studiosos, ut sint temperantes in laboribus, ne se defatigent laboribus, den der wegk iſt lang, das man nicht vnder wegen bleibt ligen.[3]

3464e. (Wolf. 3231, 91[b]) Siccitatem sequitur et bellum et pestis.[4] Nach der durre wirdt kriegk kommen odder pestis, das wird nicht feilen, den vor eim[5] jar hatten die kinder das durchlauffen, blattern, heuer ſeindt viel febricitantes, welches alles praeludia ſeyn eyner gewaltigen peſtilentz.[6]

*Nr. 3215 (Cord. 1554).

3464f. (Wolf. 3231, 106[b]) Status praedicatorum in uno verbo.[7] D⌊octor M⌊artinus quaesivit ex Schlagenhauffen, quidnam Doctor Ionas contionatus esset; tum breviter respondebat recensens summam. Respond⌊it Luth⌊erus: Es iſt gut geweſt, quantum ex vestris verbis colligo. Dann[8] ſo eyner nur eyn wortt Gottes hatt vnd kan nicht eyn predigk daraus machen, der ſol nimmer mehr predigen wollen.[9]

*Nr. 2287 (Cord. 384).

3464g. (Wolf. 3231, 110) Waſch plauel.[10] Quaedam mulier accusavit

---

[1]) *Text:* Romanus. [2]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3272, 2360, (Wolf. 79[b]) 2354, 1291, 2835, (Wolf. 80) 2836, 2837 extr., (Wolf. 80[b]) 2957, 2970, 2988, 2607, (Wolf. 82[b]) 2666, (Wolf. 83[b]) 2904, (Wolf. 84) 3143 und 3141.* [3]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3152, (Wolf. 85) 1423 in der Form:* D⌊octor L⌊utherus edens de sicco et arido caseo, addidit butyrum dicens: Peccatum non dimittitur, nisi ablatum restituatur. *Es folgen dann weiter Nr. 3159, 3161, (Wolf. 85[b]) 3164, 2296, (Wolf. 86) 2297, 3165, (Wolf. 86[b]) 2430, 3171, (Wolf. 87) 3172, 3173, 3173 extr., (Wolf. 87[b]) 2606, (Wolf. 88[b]) 3174, 3175, (Wolf. 89) 3178 + 3179, 3180, (Wolf. 89[b]) 3182, 3186 med., (Wolf. 90) 2624, 2430, 3285, (Wolf. 90[b]) 2571, 3101, (Wolf. 91) 3184 und 2530.* [4]) *Unser Text steht der ursprünglichen Niederschrift offenbar näher als Nr. 3215.* [5]) *Text:* ein. [6]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3232, (Wolf. 92) 3233, (Wolf. 92[b]) 3258, 2608, 2619, (Wolf. 93) 2620, (Wolf. 93[b]) 2622, 2625, 2634, (Wolf. 94) 2643, (Wolf. 94[b]) 2646, 2652, (Wolf. 95) 2654, 2655, (Wolf. 95[b]) 2655 extr., 2656, (Wolf. 96) 2679, 2682, (Wolf. 96[b]) 2683, 2685, 2684, 2686, (Wolf. 97) 1785, 2687, 2689, 2933, (Wolf. 97[b]) 2690, (Wolf. 98) 2695, 2697, 1804, (Wolf. 98[b]) 2703, 2704, 2710, (Wolf. 99) 3367, (Wolf. 99[b]) 3063, (Wolf. 100) 2320, 2494 + 2800, (Wolf. 101) 2871, (Wolf. 101[b]) 2788, 2871, (Wolf. 102) 3080, 1678, (Wolf. 102[b]) 2453, (Wolf. 103) 2896, 2488, (Wolf. 103[b]) 2485, (Wolf. 104) 2491, (Wolf. 104[b]) 3224, 3227, 2754, (Wolf. 105) 2755, 3303, (Wolf. 105[b]) 3317, 3668, 3318, 2790 und (Wolf. 106) 2286.* [7]) *Unser Text ist vollständiger als Nr. 2287.* [8]) *Text:* Da. [9]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 2292, 2298, 2300, (Wolf. 107) 2425, 3041, (Wolf. 107[b]) 3435, 874, 1101, (Wolf. 108) 2992, 2403, (Wolf. 108[b]) 2415, 2416, 2631 und (Wolf. 109) 2387.* [10]) *B. hat folgende Fassung:* Maritus cum accusatus esset ab uxore apud amicos, quod eam calceo percussisset, respondit: Verum est, ich hab ſie mit einer pantoffel geſchlagen, aber ſie ſchlug mich zuuor mit dem waſchepleuel.

virum apud amicos suos, quod percuteretur ab ipso saepius. Interrogatus, cur id faceret, r[espondit maritus: Quia prius me percutit mit dem[1] waſch pleuel etc.

B. 1, 428.

3464h. (Wolf. 3231, 110) Canon theologicus. In omni opere spectandum est verbum Dei, quod scilicet opera mandante Deo fiunt et non fiunt nostra voluntate, sed Dei. Nos tantum sumus instrumenta, sicut opera legis ea dicuntur, quae fiunt iubente lege. Quae autem opera non fiunt iubente Deo, ea sunt opera manuum nostrarum, et quae non fiunt in verbo Dei, sunt impia et damnata, praesertim si ad ea iustitiae opinio accedat. — Haec M[artinus 17. cap[ite Esaiae etc.[2]

3464i. (Wolf. 3231, 110[b]) Eventus bellorum. Dux Albertus Bauarus[3] testatus est, cum bellum illud contra Maximilianum optimis consiliis constituisset, nihil prius secundum ea successit victoria, hanc tamen longe alia ratione Deus ei concessit, quam ipse cogitasset etc.

3464k. (Wolf. 3231, 110[b]) Iudicium de linguis Germanicis. Austriaca barbarior Bauarica est, quia nullas profert diphthongos. Sueuica expolitior Franconica. Quare de sublimioribus Hessis protulit esse exquisitiss[imam, quod accentum continuum faceret.

*Nr. 2464 (Cord. 581).

3464l. (Wolf. 3231, 110[b]) Collatio iurisprudentiae cum theologia. D[ominus D[octor dixit se multo doctiorem esse in iure quam in theologia: Nam optimus quisque iurista sua scientia nunquam tantas divitias comparare potest quam theologus verus, qui sua fide unico momento hanc domum auream potest efficere et impetrare omnia, quaecunque tandem vult etc.[4]

3464m. (Wolf. 3231, 182) Man vnd weib ein[5] leib.[6] Antonius Lauterbach narravit D[octori L[uthero episcopum Misnensem male sentire de eius

[1]) *Text:* den. [2]) *Wie schon die Schlußworte zeigen, ist unsre Nr. 3464h keine Tischrede, sondern ein Stück aus Luthers* Scholia in Esaiam, *Unsre Ausg. Bd. 25, 150, 18ff., allerdings mit starken Abweichungen im Text.* [3]) *Albrecht von Bayern (München), 1504.* [4]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgt nun Nr. 2478 und dann von Wolf. 111 bis Wolf. 167 der große Abschnitt der Abschriften aus Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537. Dann folgen auch in der Handschrift Wolf. 3231 wieder Paralleltexte zu der Cordatischen Sammlung: (Wolf. 167) Nr. 2765, (Wolf. 167[b]) 2250, 1663, 2253, (Wolf. 168) 2256, 2259, (Wolf. 168[b]) 3680, 2270, (Wolf. 171) 2283, (Wolf. 171[b]) 2283 extr., (Wolf. 172) 2285, 2287, 2332, (Wolf. 173) 3212, 2759, (Wolf. 173[b]) 2761, (Wolf. 174) 2764, (Wolf. 174[b]) 2765, 2792, (Wolf. 175) 2801, (Wolf. 175[b]) 2808, 2809, 2812, 2815, (Wolf. 176) 2819, 2826, (Wolf. 176[b]) 2831, 2876, 2881, (Wolf. 177) 2883, 2888, 2889, (Wolf. 178[b]) 2891, (Wolf. 179[b]) 2894, (Wolf. 180) 2897, 2899, (Wolf. 180[b]) 2902, 2903, 2909 extr., (Wolf. 181) 2919, 2942 med., (Wolf. 182) 2961 und (Wolf. 182[b]) 2971.* [5]) *Text:* weiber. [6]) *Unser Text steht der ursprünglichen Niederschrift am nächsten und ist die Vorlage zu Aurifabers Text unter Nr. 2976.*

vocatione ad diaconum: Ein zwey funck, quia sacris non esset initiatus. Antonius vero praefecto episcopi responderat se satis initiatum propter uxorem suam initiatam, quia unum corpus essent. Ait D⌊octor L⌊utherus: Optime respondit illi episcopo. — Deinde recitavit maritum quendam crapulosum uxorem esurientem sic lusisse: Biſtu nicht ſatt? Hab ich doch heut den gantzen tag geßen vnd gedruncken; haſtu es nicht geſchmackt? Sindt wir doch ein leib! Ipsa econtra tota die abiit edens et bibens, marito vero nihil praeparans, eumque tandem simili argumento derisit: Man vnd weib eyn leib![1]

*Nr. 2976 (Cord. 1270).

3464n. (Wolf. 3231, 187) *Φιλανθρωπία.*[2] Chriſtus hatt ſeinen jungern zu tiſch gedienet, eingeſchenckt wie hie meyn Hans Bolner.[3] Des haben die junger als guthe, einfeltig leuth gewonet zuletzt vnd habens laßen geſchehen, et ita Christus complevit suum officium, quia venit ministrare, non ut sibi ministretur. Es iſt ein hoch exempel, vns eben hoch geſteckt, das ſich der ſo demutiget vnd duldet, der die gantze welt mitt eynem[4] finger hett konnen vmbkeren etc.[5]

*Nr. 3286 (Cord. 1638).

3464o. (Wolf. 3231, 187[b]) Casus de persecutione tyrannorum.[6] Uxor cuiusdam civis Oschlacensis[7] christiana[8], quae cum sacramentum utriusque speciei sumpsisset et ingenue confessa cogebatur illic discedere marito concesso[9] habitare in urbe nostra[10], qui pius et bonus vir fuit, quaeritur, quidnam marito agendum sit? R⌊espondit: Una caro fuit[11], ideo unam[12] crucem ferre debent. Hoc tamen illi consu- (Wolf. 3231, 188) lendum esset, ut remitteret uxorem ad dimidium anni[13] ad suos cognatos nostri ducatus et interim expectaret eventum tyrannorum et sineret uxorem peregrinari in nomine Christi etc.[14]

*Nr. 3326 (Cord. 1682). — B. 3, 26.

---

[1]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 2981, (Wolf. 183[b]) 2982, (Wolf. 184) 3025, 3048, (Wolf. 184[b]) 3049, (Wolf. 185) 3064, 3054, (Wolf. 185[b]) 3055, 3067, 3094, (Wolf. 186) 3125, 3135, (Wolf. 186[b]) 3280 und 3283.* [2]) *Auch hier ist Wolf. ursprünglicher als Cord.* [3]) *Luthers Neffe Hans Polner war seit 1529 in seinem Haus. Kroker, Katharina von Bora 159.* [4]) *Text:* einen. [5]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3305 und 3315.* [6]) *Auch hier ist Wolf. ursprünglicher als Cord.* [7]) *Textverderbnis. Lies:* Oschacensis, *oder:* Oschicensis. *Vgl. Nr. 2747 und 2925. Es ist die Rede von Franz Königs Frau, siehe S. 268 Anm. 8.* [8]) *B. fährt fort:* cum usa esset sacramento utriusque speciei, ingenue id confessa, coacta est discedere, marito tamen in urbe retento, qui et ipse bonus et pius vir *usw.* [9]) *Schlechte Partizipialkonstruktion.* [10]) *Ist* nostra *im Text richtig, so muß man annehmen, daß ein andrer Oschatzer Bürger diesen Fall an Luthers Tische vorgetragen hat; Franz Königs Frau wird aus Oschatz verbannt, er selbst darf in Oschatz bleiben.* [11]) *B.:* sunt. [12]) *B.:* eandem. [13]) *B.:* annum; *B. fährt fort:* suis cognatis in nostro ducatu, expectans *usw.* [14]) *B.:* — etc.; + Es wirdt die lenge nicht alſo beſtehen.

FB. 2, 298 (19, 6) Mitleiden zwiſchen Eheleuten. (A. 229b; St. 198b; S. 185b) Eines Bürgers zu Oſchitz Weib, ein fromme chriſtliche Matron, da ſie das Sacrament unter beider Geſtalt gebraucht und daſſelbe frei bekannt hatte, mußte ſie das Fürſtenthum räumen und davon ziehen, gezwungen durch H. Georgen zu Sachſen; doch ließ ſie ihren Hauswirth daheim in der Stadt, der war auch ein gottfürchtiger Mann. Darnach ward D. Mart. Luther gefragt, „„was dem Manne hierin zu thun ſei?““ Antwortet er: „Weil ſie beide ein Fleiſch ſind, ſo ſollen ſie auch einerlei Kreuz mit einander tragen. Doch iſt ihm das zu rathen, daß er ſein Weib ein halb Jahr lang zu ihren Freunden in unſer Fürſtenthum ſchickte, wartete dieweil, was dieſe Tyrannei würde für ein Ende nehmen, und ließe das Weib dieſe kleine Zeit bei Freunden bleiben im Namen Chriſti; es würde doch die Länge mit H. G. nicht alſo beſtehen.“

3464 p. (Wolf. 3231, 188) Missa Argentinensis ecclesiae.[1] D[octor] M[artinus] literas a quodam accepit, qui scripsit se interfuisse missae Argentinensis ecclesiae, ubi verba Christi canuntur: Dominus Iesus in ea nocte, qua tradebatur, accepit panem, gratias agens fregit ac dixit: Accipite, manducate, hoc facite in mei memoriam; similiter et calicem, ubi haec: Hoc est corpus meum et sanguis meus, plane tacerent. Alſo ſollen ſie handeln.[2]

B. 2, 35.

---

[1]) *Über B. siehe Nr. 3327.* [2]) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun unter mehreren fremden Stücken unsre Nr. 3329 und 2268 und ein aus dem Zusammenhang herausgerissenes Stück aus Luthers Trostrede an Kranach, unsrer Nr. 4787.*

6. Abſchnitt.

Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachſchriften

aus den Jahren 1536 und 1537.

3465. (Ser. 2) Tanta est mundi et huius saeculi malitia, quod[1] nullis monitionibus[2] neque signis emendari possit.[3] Nam hoc[4] mense[5] horrendum facinus accidit in Kuntzendorff prope Lemburgk[6] in Silesia. Ibi mulier absente suo marito tres occidit liberos suos: Primo quadrimum iugulavit, 2.[7] binum suffocavit, tertio trimestrem necavit, et tandem se ipsam interfecit. Horrendum itaque[8] facinus, et nisi plane[9] essemus[10] Epicurei, terrere deberet nos hoc malum[11], sed nos[12] stertimus in Epicurismo, et summi professores Epicurismi sunt episcopi, praesertim[13] Maguntinus.

Math. L. 707a; B. 3, 2.

3466. (Ser. 2) Eadem vespera, vigilia Simonis Iudae[14], cum ibi esset honestus civis, sponsus suae Margarethae[15], dixit: Setze dich her, fraw brawt! Man kan eyner jungen metzen[16] nicht bas mitte faren, man mache ihr eyn kindt, so vorgehen sie viel gedancken, dan die weyber, so stillende kinder haben, findt die frolichsten frawen.

Math. L. 707b.

3467. (Ser. 2) Deinde dixit de forma mulierum, quod M[artinus Bucerus[17] dixisset[18]: Er Doctor, wir hetten bey vns schöne weyber, wen die farbe nicht vorsatzt wehre. Sie haben seyne rothe augen, bleyche weyffe[19] lippen, gele zene, schwarze helse, so[20] sie solten haben rote wengleyn, weise angesicht[21], schwartze augen braun.

Math. L. 707c in.; B. 1, 429.

---

[1]) *Über* quod *übergeschr.:* ut; *B.:* ut. [2]) *B.:* admonitionibus. [3]) *B.:* emendetur. [4]) *Text:* hac; *B. richtig.* [5]) *Im Oktober 1536, siehe Anm. 14; B.:* + anno 36. [6]) *Löwenberg; Kunzendorf liegt westlich davon.* [7]) *B.:* secundo. [8]) *B.:* inquam. [9]) *B.:* — plane. [10]) *B.:* + adeo. [11]) *B.:* terreri deberemus. [12]) *B.:* — nos. [13]) *B.:* praecipue. [14]) Simonis Iudae *ist der 28. Oktober, die* vigilia *also der 27. Oktober 1536.* [15]) *Über Luthers Pflegetöchter vgl. Kroker, Katharina von Bora 158ff. Die hier erwähnte Margarete wird sonst nirgends genannt. Köstlin 2, 680 zu 486 denkt an Ambrosius Berndts erste Frau, aber Berndt war ein Universitätsverwandter, während in unserm Stück von einem* honestus civis *die Rede ist.* [16]) *Metze, junges Mädchen.* [17]) *Butzer war im Mai 1536 in Wittenberg gewesen. Köstlin 2, 336ff.* [18]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus retulit de forma mulierum Martinum Bucerum dixisse. [19]) *B.:* — weyffe. [20]) *B.:* do. [21]) *B. schließt:* geile schleier, schwartze euglein etc.

3468. (Ser. 2) Dum haec loqueretur, ingrediebantur tres iuvenes, inter quos erat George Kauffman[1], bene poti, tenentes scyphos (Ser. 2[b]) in manibus, praebibentes aliis praecedentibus lutenistis et adolescentibus. Quos D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus inspexit torve, dixit: Saufft, das euch das vnglucke an komme! Dieſe wollen nicht alde leute werden; nam optima pars hominum perit ebrietate. Ego nuper fui in aula[2], satis horrenda[3] praedicans[4] contra potationem, aber es hilft nicht.[5] Taubenheim[6] vnd der[7] von Minckewitz[8] ſagten[9], es konde in aulis[10] nicht anders geſein; es wer musica vnd alles ritter ſpill[11] gefallen, aleyn mit ſauffen wer die verehrung. Et elector noster, homo satis robustus, kan wol eynen gutten trunck ausſtehen; ſeyn noturft macht eynen andern neben im voll vnd[12] truncken. Est enim homo robustissimi corporis.[13] Wer nicht wunder, ſo er venereus wer, das ehr ſeyn frewleyn todt geerbeytet hette. Wen ich mehr zum furſten komme, wil ich nicht mehr thuen[14] den bitten, das er vberal gebitten wolde allen vnderthanen, das ſie ſich wolden voll ſauffen. Fortassis data lege omittent[15], quia:

Nitimur in vetitum semper cupimusque negata.[16]

Math. L. 707[c] extr. und 708 (83); Farr. 399; Wolf. 3231, 111.

FB. 1, 280 (4, 127) Vom Saufen. (A. 90; St. 147[b]; S. 137[b]) „Ich habe neulich", ſprach D. M. L., „zu Hofe eine harte ſcharfe Predigt gethan wider das Saufen; aber es hilft nicht. Taubenheim und Minkwitz ſagen: Es könne zu Hofe nicht anders ſein, denn die Musica und alles Ritter- und Saitenſpiel wäre gefallen, allein mit Saufen wäre jtzt die Verehrung an Höfen. Und zwar unſer Gnädigſter Herr und Kurfürſt iſt ein großer ſtarker Herr, kann wol einen guten Trunk ausſtehen, ſeine Nothdurft machet einen andern neben ihm trunken; wenn er ein Buhler wäre, ſo würde es ſein Fräulein nicht gut haben.

Aber wenn ich wieder zum Fürſten komme, ſo will ich nicht mehr thun, denn bitten, daß er uberall ſeinen Unterthanen und Hofeleuten bei ernſter Strafe gebieten wolle, daß ſie ſich ja wol vollſaufen ſollten. Vielleicht, wenn es geboten würde, möchten ſie das Widerſpiel thun, quia nitimur in vetitum, was verboten iſt, dawider thut man gern."

3469. (Ser. 2[b]) Vngnode[17] von Roſenbergk[18] hat mit mir zu Torgaw[19] lenger den eyne ſtunde geredet; iſt eyn feyner herr. Sed nostra doctrina est

---

[1]) *Über Luthers Neffen Georg Kaufmann vgl. Kroker, Katharina von Bora 153.* [2]) *In Torgau, Ende September 1536, vgl. Nr. 3469 und 3514.* [3]) *Farr.:* acerbe. [4]) *Wolf. setzt erst hier ein:* D⌊octor L⌊utherus: Ego proxime in aula satis acerbe praedicavi. [5]) *Wolf.:* nichts. [6]) *Der kurfürstliche Landrentmeister Hans von Taubenheim.* [7]) *Wolf.:* — vnd der. [8]) *Wohl Georg von Minkwitz, vgl. Nr. 3630, 3636 Anm. und 3686.* [9]) *Wolf.:* ſagen. [10]) *Farr., Wolf.:* aula. [11]) *Farr. schlecht:* ſeitenſpils. *Aurifaber vereinigt beide Texte, aber das Saitenspiel ist doch schon in der* musica. *Zum Inhalt vgl. auch Nr. 3470.* [12]) *Wolf.:* — voll vnd. [13]) *Wolf.:* — Est ... corporis. [14]) *Wolf. fährt fort:* ſondern bitten, das er vber alle ſeyne vnderthane vnd hoffleuth ſol gebieten laßen, das ſie ſich bey gehorſam ja wol voll ſauffen wollen. Fortasse *usw.* [15]) *Wolf.:* + per contrarium. [16]) *Ovid, Am. 3, 4, 17. Math. L. 708 hat dieses Stück in der ganz kurzen Fassung:* Nitimur in vetitum. Si ebrietas non prohiberetur, fortasse citius ab ea deficerent homines, quam cum prohibentur. [17]) *Der protestantisch gesinnte österreichische Herr Hans Ungnad von Weißenwolff war im September 1536 als*

in illius animo, tanquam si loquerer cui[1] somnianti. — Hoc respondit mihi.[2] Nam ille (Ser. 3) de Rosenbergk dixit in Leisnigk, er wolde 100 kronen darumb ſchuldig ſeyn, ſo er eynen gantzen tag aleyne ſich mit dem Luther ſolte bereden.

Math. L. 708a.

3470. (Ser. 3) Optime[3] institutum[4] a veteribus, ut homines sese exercerent, ne luxui, crapulae[5] et lusui essent dediti. Ideo haec liberalia exercitia duo mihi maxime arrident, scilicet musica et palaestrica. Quorum hoc est animi et facit[6] ad depellendas sollicitudines, illud[7] corporis est ad membra agitanda saltationibus et lucta[8]; finalis autem causa est, ne scilicet in alios gestus potandi, libidinis, lusus incidamus, sicut iam[9] proh dolor videmus in aulis et civitatibus. Do iſt nicht[10] mehr den: Es gilt dir![11] Sauf aus! Darnach ſpilet man vmb 100 fl. Hoc fit, quando illa exercitia[12] liberalia contemnantur.[13]

Math. L. 709 (83); Farr. 422; Wolf. 3231, 111b.

FB. 4, 594 (72, 7) Uebung mit Singen und Fechten. (A. 585; St. 465; S. 424b) „Es iſt", ſprach D. M. L., „von den Alten ſehr wol bedacht und geordnet, daß ſich die Leute uben, und etwas Ehrlichs und Nützlichs fürhaben, damit ſie nicht in Schwelgen, Unzucht, Freſſen, Saufen und Spielen gerathen. Darum gefallen mir dieſe zwo Ubung und Kurzweile am Allerbeſten, nehmlich die Muſica und Ritterſpiel, mit Fechten, Ringen ꝛc., unter welchen das erſte die Sorge des Herzens und melancholiſche Gedanken vertreibet; das andere machet feine geſchickte Gliedmaß am Leibe, und erhält ihn bey Geſundheit, mit Springen ꝛc. Die endliche Urſache iſt auch, daß man nicht auf Zechen, Unzucht, Spielen und Doppeln gerathe; wie man itzt, leider, ſiehet an Höfen und in Städten, da iſt nicht mehr, denn: Es gilt dir! Sauf aus! Darnach ſpielt man um etliche hundert oder mehr Gülden. Alſo gehets, wenn man ſolche ehrbare Ubung und Ritterſpiele verachtet und nachläßt."

3470a. (Wolf. 3231, 112) Libra lapidea excisa Bambergae.[14] Fama est in templo cathedrali Bambergensi esse lapide excisas quatuor virtutes in sepulcro, ubi Iustitia habet libram in manu, in cuius una lance papatus Iustitiam extollit suis operibus; altera dicitur in dies paulatim ascendere ad

---

Gesandter König Ferdinands I. in Torgau gewesen. Vgl. J. Th. Lingke, Luthers Geschäffte und Andenken in Torgau (1764) 32ff.; Erich Schild, Luther in Torgau. (Neujahrsblätter der Prov. Sachsen 13) 30f.; Mathesius LH. 298f. und 524. Luther selbst fuhr am 30. September nach Torgau. Buchwald, Wittenberg 123. [18]) *Gehörte die Herrschaft Rosenberg damals dem Ungnad?* [19]) *Vgl. S. 338 Anm. 2.*

[1]) *Math. L.:* cum; *es ist aber wohl zu lesen:* cui. [2]) *Anton Lauterbach; er war kurz vorher aus Leisnig nach Wittenberg zurückgekehrt, siehe die Einleitung.* [3]) *Math. L. mit der Überschrift:* Musicae et palaestricae exercitium et usus. [4]) *Math. L., Farr., Wolf.:* + est. [5]) *Math. L., Wolf.:* crapulis. [6]) *Math. L., Wolf., Farr.:* — et facit. [7]) *Math. L.:* hoc. [8]) *Wolf.:* — et lucta. [9]) *Wolf.:* nunc. [10]) *Die Parallelen:* nichts. [11]) *Text:* Es gibt; *verbessert nach den Parallelen.* [12]) *Text:* exerticia. [13]) *Wolf.:* contemnuntur. *Zum Inhalt vgl. Nr. 3468.* [14]) *Über die unter a, b, c usw. aus der Handschrift Wolf. 3231 eingeschobenen Stücke siehe die Einleitung.*

aequilibrum et ad veram iustitiam: Hoc si ita est, tunc est fatale papistis et extremae diei signum, ubi omnis iniustitia et iniquitas cessabit.

3470b. (Wolf. 3231, 112) Contra superbiam.[1] D⌊ixit L⌊utherus: Deus est fortis consolator pauperum et dispersor superborum. Er kans nicht dulden. Sicut enim Maria, das jungfrauleyn, mit ihren rothen lippen singet: Luk. 1, 51 f. Dispersit superbos, item: Deposuit potentes. Er hats auch beweist etiam nostro saeculo in rege Dennemarck.[2] Quis unquam audisset tale factum? Nam D⌊octor Ionas dixit se vidisse (Wolf. 3231, 112[b]) reginam eius, caesaris sororem[3], hic in plaustro urbem egressam cum summo eiulatu.[4] Haec adeo dicitur pressa, ut etiam Wittenbergae ist sie zugefattern gestanden mit[5] eim wulst etc.

3470c. (Wolf. 3231, 112[b]) De imprecationibus. De imprecationibus et blasphemiis nobilium ait: Ach, man sol nicht fluchen Sant Velden oder Sant Anthonius feur! Wir haben sonst altzu viell plagen. Nam crescentibus delictis crescunt etiam morbi etc.

3471. (Ser. 3) Deinde dixit de libello, cuius titulus est de miseria curatorum[6], id est, pastorum, qui decem[7] habuerunt Diabolos[8]: Ille libellus maxime mihi arridet. Wittenberga quantumvis exigua divites tamen cives habet, qui possunt 2000 fl. filiae dare pro dote. — Et recensebat divites aliquos D⌊octorem Brugk[9], Andres Balbier[10], Lucas Moler.[11] Deinde dixit de Mathia Richter tenacissimo: Satis dotis dare potest, nam et Clara Eberhartin 1900 fl. attulit dotis. Et ipsi principes vix 20000 fl. afferant; nam elector eandem habet dotem de matre sua.

Deinde dixit de civibus satis divitibus, qui mendicarant: Hans Muntzer, (Ser. 3[b]) Hans Allnpergk Friburgenses[12], et de pauperrimis ditatis: Den das ist vnsers Hergotts wage; emergunt pauperes, ditissimi submerguntur. Et plerunque divitiae ex scaptensulis[13] carent benedictione, quia sine labore con-

---

[1]) *Eine scheinbare Parallele ist B. 1, 358.* [2]) *Über Christian II. von Dänemark siehe Bd. 2 S. 209 Anm. 5.* [3]) *Isabella von Spanien, siehe Bd. 2 S. 209 Anm. 4.* [4]) *Wohl im Herbst 1523. Enders 3, 258 Anm. 1.* [5]) *Nach* mit *gestr.:* den. [6]) Epistola de miseria curatorum seu plebanorum, *siehe Opp. var. arg. VII, 554ff. (1540).* [7]) *Text:* ȳ. [8]) *Text:* diabulos. [9]) *Brück, Pontanus, der Kanzler. Er war in Wittenberg angesessen.* [10]) Andres Balbier, Andreas Tonsor, Barbitonsor *wird öfter erwähnt, auch in Luthers Briefen. Sein eigentlicher Name war Engelhard. Enders 12, 145 Anm. 3.* [11]) *Kranach. Auch die im Folgenden genannten Familien Richter und Eberhard sind in Wittenberg ansässig gewesen.* [12]) *Die Geschlechter der Allnpecke und Müntzer in Freiberg waren durch den Silberbergbau reich geworden. Vgl. Klotzsch und Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte 2 (1768), 185ff., besonders 231 über einen Hans Allnpeck, der 1542 in Norwegen lebte, und 193, Anm. 10 über Hans Müntzer den ältern, den man den reichen nannte (gest. 1476); ebenso vgl. Friedrich Bülau, Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen 12 (1864), 411. Der Hans Müntzer, von dem Luther spricht, war wohl ein Sohn oder Enkel des reichen Hans.* [13]) *Bergwerke.*

tingunt. Elector voluit mihi dare eynen zwe dreyſtel[1] in dem furſten ſtoll[2], ex quo annuatim haberem 300 fl., sed nolui. Non enim habeo fidem illi; fortasse mihi meum mendicabulum voraret. Ego ex papatu vivam, den wir feyndt des babſts flöhe vnd leuſe; quae ipsi congregant, ea nobis alunt secundum scripturam: Tenax requirit prodigum. Ita tota nostra universitas ex papatu Spr. 28, 8 vivit. Thesaurizat papa, et nescit, cui.

Math. L. 709a.

3472. (Ser. 3b) Labores D⌊octoris M⌊artini L⌊utheri. Ich habe 24 jhar alhie geprediget[3], den wegk zur kirchen alſo oft gegangen, das nicht wunder wehr, das ich nicht aleyn die ſchue, ſondern auch die fuſse auf dem pflaſter abgewetzt hette. Ich habe das meyne gethan, fhule mich wol. Si ego tantum literas mihi missas conservassem, magnum aedificium complerem; multitudo literarum testes sunt laboris mei. Sed nihil me plus enecavit quam curae, praecipue nocturnae.

Math. L. 709b.

3473. (Ser. 3b) Wen[4] ich viel[5] reyſen[6] ſolte[7], wolte ich nirgent lieber[8] den durch Schwaben vnd Beyerlandt zihen[9]; (Ser. 4) sunt enim humanissimi[10] et hospitales, occurrentes[11] advenis et laute pro sua[12] pecunia[13] dantes.[14] Hessitae et Misnenses[15] illis aliquomodo respondent; ſie nemen aber ir gelt wol darumb. Saxonia[16] plane est incivilis, qui[17] neque rem neque verba dare possunt, dicentes: Lieber[18] gaſt, ick weeb[19] nit, wat ick jhu[20] geſen ſol; dat weyb[21] iſt nicht doheyme, ick kan jhu[22] nit herbergen.[23] Videtis[24] hic Vitebergae, quam[25] habeat homines inciviles, nihil curantes mores et religionem; nam nullus civium suum filium literis addicaret[26], videntes tamen[27] exemplum advenarum. Das landt[28] tregt es nicht.

Math. L. 710 (84); Wolf. 3231, 112b; Farr. 406; Rhed. 192b; Math. N. 336; B. 1, 381.

[1]) *Text:* dreyſtiell. *Zur Sache vgl. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 9 (1909), 12.* [2]) *Über den Fürstenstollen in Schneeberg vgl. Kroker a. a. O. 17ff.* [3]) *Also hätte Luther erst 1512 angefangen, in Wittenberg zu predigen? Oder sind seine Worte nur auf die Kirche, d. h. die Stadtkirche, zu beziehen? In dem kleinen Klosterkirchlein wird er schon früher gepredigt haben.* [4]) *Math. L. und andre Parallelen mit der Überschrift:* Hospitalitas Germaniae. [5]) *Wolf.:* — viel. [6]) *B.:* Wan ich wandern vnd reyſen. [7]) *Math. N.:* wolt. [8]) *Math. N.:* + zihen; *B.:* + durchzihen. [9]) *Math. N., B.:* — zihen. *Luther kannte Süddeutschland von seiner Romreise her.* [10]) *Wolf.:* humani. [11]) *Math. L.:* accurrentes. [12]) *B.:* debita. [13]) *Math. N.:* facultate. [14]) *Math. N.:* tractantes; *B.:* providentes. [15]) *B. fährt fort:* aliquomodo illos imitantur. [16]) *B.:* + vero. [17]) *Math. L. und Parallelen:* ubi. [18]) *Math. L.:* Liſe; *B.:* Leſer; *Math. N.:* Lewe. *Luther hat offenbar Platt gesprochen.* [19]) *Math. L.:* web; *Math. N., B.:* wet. [20]) *B.:* wat ick im to eten. [21]) *Math. L.:* wib; *Math. N.:* wiff; *B.:* wieff; *Wolf.:* der wirt. [22]) *B.:* in. [23]) *B.:* herffergen; *Math. L.:* herbrigen. [24]) *B.:* Observate. [25]) *Math. N.:* quod. [26]) *B.:* applicat; *Math. L., Wolf., Math. N.:* addixit. [27]) *Math. L., Wolf., Math. N.:* tantum. [28]) *Math. L., ähnlich Math. N., Wolf., Farr., Rhed. fahren fort:* tuget gar nichts; *B. fährt fort:* treget nicht andere leutte.

FB. 4, 672 (76, 22) Von Schwaben und Bayerlande. (A. 605b; St. 483b; S. 441) „Wenn ich", sprach D. Martinus Luther, „viel reisen sollte, wollte ich nirgend lieber, denn durch Schwaben und Bayerland ziehen, denn sie sind freundlich und gutwillig, herbergen gerne, gehen Fremden und Wandersleuten entgegen, und thun den Leuten gütlich und gute Ausrichtung um ihr Geld. Hessen und Meißner thun es ihnen etlicher Maße nach, sie nehmen aber ihr Geld wol drüm. Sachsen ist gar unfreundlich und unhöflich, da man weder gute Wort noch zu essen gibt; sagen: Liue Gast, ick weit nit, wat ich ju te eten geuen sol, dat Wif ist nit daheimen, ick kan jhu nit beherbergen. Ihr sehet hie zu Wittenberg, wie unfreundlich Volk es hat, fragen weder nach Ehrbarkeit und Höflichkeit, noch nach der Religion, denn kein Bürger läßt seinen Sohn studiren, da sie doch ein groß Exempel sehen und Anzahl der fremden Studenten und Gäste. Ah, das Land trägts nicht!"

3473a. (Wolf. 3231, 113) Tumultus Coloniae.[1] Spalatinus[2] mentionem fecit Coloniae, maximae civitatis, quae magnitudine excedit Romam, Nurnbergam, Augustam, Florentiam. Haec tam[3] paucis diebus per incolas seditiose est oppugnata, den sie haben den thum gestormet, die pfaffen vnd[4] huren ausgejaget, mer den 200 munch vnd nonnen vordrieben, das heiligthumb begraben.[5] Tunc L[utherus] conterritus dixit: Ach, das[6] ist nicht guth! Violentia illa multum scandalizat euangelium et[7] tyrannos. Sie wollen vns mit der fauſt vor dem hamen fischen[8], cum Esaias et Paulus aiunt[9]: Ego conteram eum[10] spiritu oris mei. Damit muß man den bapst[11] schlahen, vnd kan[12] nicht mit gewalt wieder[13] zurstoret oder[14] erhalten werden, quia consistit[15] mendaciis, ideo verbo veritatis tantum[16] devastandus[17] est. Ideo[18] maxi-(Wolf. 3231, 113b)me odi[19] violentiam, quia per eam negligitur verbum Dei, et parit securitatem carnalem.

Isa. 11, 4; 2. Thess. 2, 8

B. 2, 305.

---

[1]) *Von diesem Stück haben wir in der Handschrift Math. L. (278) = Math. L. 668 eine kürzende Umarbeitung, die besonders dadurch merkwürdig ist, daß der Nachschreiber nicht mehr weiß, von welcher Stadt Luther gesprochen hat:* Vi deturbantes papistas. Nescio ubi tumultus ortus, do man den thum gestürmet, die pfaffen ausgetrieben, plus quam ducentos monachos et ceremoniales. Illa violentia displicuit Doctori propter scandalum euangelii, item quod incitet tyrannos: Sie wollen, inquit, mit der fauſt vor dem hamen fischen. Dominus dicit per Esaiam: Ego conteram etc., spiritu oris interficientur etc. Sic perdendus papa. Regnum papae mendaciis fulcitur, ideo veritate aggrediendum. Es heißt: Predigt, ich will krafft geben. Nos negligimus praedicationem et vi irruimus. *Vgl die Einleitung. Spalatins Mitteilung über einen Domsturm in Köln beruhte wohl auf einem falschen Gerücht.* [2]) *Spalatin war damals wohl längere Zeit zu Besuch in Wittenberg, siehe S. 344 Anm. 1.* [3]) *B. beginnt:* Anno 36. inquit Martinus Lutherus: Colonia, maxima civitas, excedens Romam seu Norinbergam, Augustam, Florentiam. Haec iam. [4]) *B.:* — vnd, *siehe Aurifabers Text.* [5]) *B. fährt fort:* Haec Spalatinus. Lutherus territus respondit *usw.* [6]) *B.:* es. [7]) *B.:* + incitat. [8]) *Thiele 118 Nr. 101.* [9]) *B.:* dicant. [10]) *B. fährt fort:* virga oris mei et spiritu labiorum suorum interficiet impium. [11]) *B.:* das bapstumb. [12]) *B.:* Es kan das bapstumb. [13]) *B.:* — wieder. [14]) *B.:* noch. [15]) *B.:* + in. [16]) *B.:* illud regnum. [17]) *Text:* devastandum, *beeinflußt durch das vorangehende* tantum*; oder ist mit B. in den Text einzusetzen:* illud regnum? [18]) *B.:* Ego. [19]) *B. schließt in Übereinstimmung mit Aurifaber:* illos, qui violentia irrumpunt. Es heißt: Predige du, ich wil krafft geben. Nos negligimus contionem et irruimus potentia etc. *Vgl. Anm. 1.*

FB. 4, 455 (63, 15) Der Cölnischen Empörung. (A. 547b; St. 410b; S. 375b) „Cöln", sprach D. M. L., „ist ein sehr große Stadt in Deutschland, größer denn Nürnberg, Augsburg und Florenz. Da haben die Einwohner und Bürger jtzt vor wenig Tagen ein Aufruhr angerichtet, denn sie haben den Dom gestürmet, die Pfaffenhuren ausgejagt, und mehr denn 200 Mönche und Nonnen vertrieben, und das Heiligthum begraben. Also schreibet M. Spalatinus." [1] Aber D. M. L. sprach: „Ah, das ist nicht gut! Solche gewaltsame Thaten und Fürnehmen thun dem Euangelio ein großen Stoß, ärgern viel Leute, und reizen die Tyrannen. Sie wollen uns mit der Faust fur dem Hamen fischen, da doch Jesaias und Paulus lehren und sagen: „„Ich will ihn (den Antichrist,) mit der Ruthen meines Mundes zermalmen, und mit dem Geist seiner Lippen wird er ihn tödten ꝛc."" Damit muß man das Papstthum schlagen. Es kann das Papstthum mit Gewalt nicht zustöret noch erhalten werden, denn es ist auf Lügen gebauet, und stehet darauf. Darum muß solch Reich mit dem Wort der Wahrheit umgekehret und gestürzt werden. Ich bin denen feind, die mit Gewalt so hinein plumpen und stürmen. Es heißt: Predige du, ich will Kraft geben ꝛc. Wir aber lassen das Predigen anstehen, und fallen mit Gewalt hinein." Jes. 11, 4 2. Thess. 2, 8

3473b. (Wolf. 3231, 113b) Defectus ministrorum in Bauaria.[2] Georgius Vogel[3], cancellarius marchionis Georgii[4], dixit, quod[5] in Bauaria plus[6] 550 parochiae vacarent, non habentes ministros verbi, sed carnifices praeesse. Das ist ira Dei!

B. 3, 117.

FB. 2, 381 (22, 33) Mangel an Predigern. (A. 256b; St. 269b; S. 249b) „Des Markgrafen Canzeler, Georg Vogeler, sagte, daß in Baiern uber vierthalb hundert Pfarren ledig und wüst stünden darum, daß man keine Kirchendiener könnte bekommen; aber um eine Henkerei hätten ihr achte gebeten. Also strafet Gott die Verächter und Undankbarn!"

3474. (Math. L. 711 (84)) Paroxismus Lutheri in comitiis Wormacensibus.[7] Dein multa recitarunt de comitiis Wormacensibus, quomodo Doctor 1. comparuit et noluerit revocare, praecipue libros doctrinales[8]: Dein hora 6. vesperi[9] auditum me dimiserunt. 2. Altero die[10] hatten sie mich im ausschusch, orantes, ut ego cederem[11] et imperatori ac ducibus negotium committerem. 3. Episcopus Treuirensis[12] me persuadere voluit

---

[1]) *Wohl ein Irrtum Aurifabers, siehe S. 342 Anm. 2.* [2]) *B.:* Raritas ministrorum euangelii. [3]) *Georg Vogler war markgräflicher Kanzler in Ansbach. Enders 9, 162 Anm. 1.* [4]) *B.:* — Georg. [5]) *B.:* — quod. [6]) *B. fährt fort:* 350 parochias vacare propter defectum ministrorum verbi, sed octo carnifices eandem conditionem petiissent. *Vgl. FB.* [7]) *Daß Luther von seinen Tischgenossen öfter nach den wichtigsten Erlebnissen gefragt worden ist und davon erzählt hat, ist kein Wunder. Solche scheinbare Parallelen sind Nr. 3357, B. 1, 439, FB. 4, 346 (55, 2), Goth. B. 168, 22b u. a.* [8]) *In dieser kurzen Erzählung, aber auch in den längeren scheinbaren Parallelen zieht Luther den 17. und 18. April in einen Tag zusammen.* [9]) *Richtiger:* gegen 7 Uhr. *Vgl. Kölners Bericht in den Deutschen Reichstagsakten unter Karl V. 2, 577 (Anm.).* [10]) *Ähnlich die scheinbaren Parallelen.* Altero die *bedeutet hier offenbar nicht: am nächsten Tage des Kalenders, sondern: am nächsten Tage der Verhandlungen. Vor dem Ausschuß stand Luther am 24. April. Köstlin 1, 424.* [11]) *Text:* crederem; *Rhed. richtig. In der Handschrift Math. L. werden* credere *und* cedere *öfter verwechselt.* [12]) *Richard von Greiffenklau.*

solum praesente Spalatino[1], dicens[2]: Er Doctor, ſo gedenckt ir nichts nachzulaſſn? — Interrogavi: In quibus articulis? Ut tantum non sit in Constantiensibus! — Respondit episcopus: Hi sunt excommunicati. — Hoc ego non credam; wil leib vnd leben dran ſetzen! 4. Cancellarius Puderſch[3] et D[octor] Beuttinger[4] multum me sollicitabant, das ich die ſach dem keiſer heim ſtellt. Ego dixi: Solt ich Gottes wort, das in meiner macht nit iſt, in der feinde hand geben? Ich will vil ehr mein geleib vbergeben. — Tunc Fridericus de Tennaw[5] abiit dicens: Das iſt erbotten! Sed episcopus Treuirensis dixit: Wie thut man doch, Er Doctor? — Ego dedi ei consilium Apg. 5, 38 Gamalielis Act. 5. — Das kan ich nit thun, ſo mir Gott helffe![6]

Dein iterum[7] fecit mentionem Coloniae, quae 6 sectas in se habet, ideo oppugnata illo tumultu.

Rhed. 192[b].

3475. (Ser. 4) Proverbia venustissima non sine magna experientia orta sunt, ut illud: Vntrew ſchlecht ſeynen herren[8], et illud: Kunrad ſchlecht Reynhardt[9], quod ab aulicis et gloriosis Trasonibus dictum est, ubi audaces et temerarii plerunque opprimunt optimos et constantes consiliarios.

Math. L. 711[a].

1. Moſe 9, 20 ff. **3476.** (Ser. 4) Cras legere[10] debeo de ebrietate Noah; ergo hac vespera satis bibam, ut deinde expertus de re mala loqui possem. — R[espondit] D[octor] Cordatus[11]: Nullo modo! Sed contrarium facere debere. Tunc Lutherus: Man mus jo eynem ydem lande ſeynen gebrechen zu guthe halthen. Die Behmen freſſen, die Wende[12] ſtelen, die Deudſchen ſauffen gethroſt[13]; den, lieber Cordate, wie wolt ir itzt anders einen Deudſchen vorthuen den ebrietate, (Ser. 4[b]) praesertim talem, qui non diligit musicam et mulieres?[14]

Math. L. 711[b].

---

[1]) *War Spalatin im Herbst 1536 in Wittenberg? In dem hierher gehörigen Stück Nr. 3473[a] ist Spalatin ebenfalls unter den Tischgenossen, ebenso auf S. 345 Anm. 1; vgl. auch S. 352 Anm. 11.* [2]) *Am 25. April nachmittags. Köstlin 1, 428.* [3]) *Auch Rhed.: Buderſch. Beides ist wohl verlesen aus:* Badensis; *gemeint ist der badische Kanzler Hieronymus Vehus. Die Verhandlungen begannen am 25. April früh. Köstlin 1, 427.* [4]) *Konrad Peutinger aus Augsburg. ADB. 25, 561.* [5]) *Der kursächsische Rat Friedrich von Thun. ADB. 38, 212.* [6]) *oder: hilfft? Text undeutlich. Diese Worte hat Luther aber nicht zum Erzbischof von Trier gesagt, sondern es sind seine letzten Worte vor dem Reichstag am 18. April. Köstlin 1, 419.* [7]) *Die Rede von dem angeblichen Aufruhr in Köln, worauf sich das* iterum *bezieht, fehlt in Ser., ist aber wahrscheinlich in Nr. 3473[a] erhalten.* [8]) *Vgl. Wander 4, 1485 Nr. 22.* [9]) *Weder bei Thiele noch bei Wander verzeichnet.* [10]) *Über Luthers Vorlesungen über das 1. Buch Mose vgl. Köstlin 2, 424.* [11]) *Cordatus war damals Pfarrer in Niemeck; er wird zu Besuch nach Wittenberg gekommen sein. Für Luthers Humor hatte er offenbar kein Verständnis.* [12]) *Wenden nennt Luther die Bewohner von Kursachsen.* [13]) *Vgl. Luthers Brief vom 16. Juli 1540 an Käthe. de Wette 5, 298.* [14]) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 681f.*

3477. (Ser. 4[b]) Deinde conspexit saltantes puellas et iuvenes. Dixit: Es iſt dennoch eine wunderliche freude! Sed Itali quantumvis saltando volunt esse pudici, attamen gestu sunt lascivi. Non complectuntur se neque manibus attingunt, ſondern halten einander bei einem wuſchtuchlein, sed incessus saltandi est lascivissimus. Itali sunt summi zelotes: Trotz einem, der mit einem frembden weibe redet!

Math. L. 711[c].

3478. (Ser. 4[b]) Roma. Fecit mentionem civitatis Romae, dicens: Weil[1] mich vnſer Hergott yn das ſcheutzlich[2], heſslich geſchefft[3] bracht hatt, wolde ich nicht 100 000 fl.[4] dafur nemen, das ich nicht Romam auch geſehen vnd gehort hätte; ich muſte mich[5] vmmer beſorgen, ich tete im[6] gewalt. Sed quae vidimus, loquimur.[7] Nam[8] Bembus, vir doctissimus, postquam[9] Romam bene considerasset, dixit Romam esse sentinam pessimorum hominum et totius orbis. Et quidam[10] scripsit:

Vivere qui sancte vultis, discedite Roma.
Omnia hic licent[11], non licet esse probum.

Erantque[12] ante tempora euangelii[13] saepius, qui illius malitiam perstrinxerunt[14] in ipsa Roma; unus erat (Ser. 5) Ludouicus Minorita[15] et Egidius Augustinianus[16], et alii duo praedicatores, qui cum reprehendissent mores papatus, mane sunt inventi excisis linguis.[17] Nomen papae est: Noli me tangere. Joh. 20, 17

Math. L. 711[d]; Wolf. 3231, 114; B. 1, 161.

FB. 4, 684 (77, 1) Von der gräulichen Bosheit und dem Regiment zu Rom. (A. 608[b]; St. 502; S. 457[b]) Da Licentiat Liborius von Magdeburg, und M. G. Spalatinus, geweſener kurfürſtlicher ſächſiſcher Hofprediger, gegenwärtig und bey Doctor Mart. Luther waren, ſprach er: „Weil mich unſer Herr Gott in den häßlichen Handel und Spiel bracht hat, wollte ich nicht hundert tauſend Gülden dafür nehmen, daß ich nicht auch Rom geſehen hätte; ich müßte mich ſonſt immer beſorgen, ich thäte dem Papſt Gewalt und Unrecht; aber was wir ſehen, das reden wir.

---

[1]) *B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.:* Praesentibus Licentiato Liborio Magdeburgensi et Magistro Georgio Spalatino Martinus Lutherus dicebat: Weil *usw.; Wolf. beginnt:* D[octor] M[artinus] locutus de Roma cum Licentiato Liborio et M[agistro] Spalatino dixit: Weil *usw. Über Liborius Magdeburg vgl. Enders 9, 59 Anm. 2; er war damals längere Zeit in Wittenberg, predigte auch in der Schloßkirche. Buchwald, Wittenberg 120ff. Über Spalatins Besuch in Wittenberg siehe S. 344 Anm. 1.* [2]) *Wolf., B.:* + vnd. [3]) *B.:* + wider den bapſt zu ſchreiben. [4]) *B.:* nicht viel gelt. [5]) *B.:* + ſonſt. [6]) *Wolf., B.:* ihnen. [7]) *Wolf.:* loquemur; *B.:* + et testamur. [8]) *B.:* — Nam. [9]) *B.:* cum. [10]) *B.:* alius; *Wolf. hat hierzu a. R.:* Mantuanus. [11]) *Es ist mit St. und S. zu lesen:* Hic licet esse malum. [12]) *Wolf.:* Erant; *B.:* Fuerunt. [13]) *B.:* + evulgati. [14]) *B. fährt fort:* sententiis et carminibus taxantes. Versus amor mundi caput est et bestia terrae. Et (Est?) ipsa Roma, ut Ludouicus Minorita et Egidius Augustinianus et alii pii praedicatores experientia testati sunt. Fundamentum inferni appellata est, sed nomen papae est: Noli me tangere. Man hat balde die ſtrapforde mit ihnen gehandelt. Et duo praedicatores inventi sunt mane excisis linguis insertis in culum ipsorum. [15]) *Lodovico von Bologna?* [16]) *Aegidius von Viterbo?* [17]) *Wolf fährt fort:* et iugulo insectis. Ita solent illos supplicio afficere atque Strapidicordi. Nomen *usw. Supplizio della corda, strappata ist die Wippe.*

Bembus, ein uberaus gelehrter Mann, da er Rom wol gesehen und nachgetrachtet hatte, soll gesagt haben: „„Rom wäre ein stinkender Pfuhl, voll der allerbösesten Buben in der ganzen Welt.““ Und einer hat geschrieben:

„„Vivere qui sancte vultis, discedite Roma
Omnia hic ecce licent, non licet esse probum.
Wer Christlich leben will und rein,
Der zieh aus Rom und bleib daheim.
Hie mag man thun, was man nur will,
Allein fromm seyn gilt hie nicht viel.““

„Zu dieser Zeit des Euangelii sind wol Etliche zu Rom gewest, die ihre Büberey und Bosheit angestochen und gestraft haben, wie Herr Ludovicus, ein Barfüßermönch, und Egidius, ein Augustiner, desgleichen andere zween Predigermönche, die des Papstthums Irrthum gestraft und getadelt haben. Aber balde des andern Morgens sind sie todt funden worden, und die Zungen sind ihnen ausgeschnitten und in Hintern gesteckt worden. Man pflegt ihnen ein Strapechorde zu geben, die man auf der Gasse bey der Nacht erwischt, oder sonst am Leben nicht straft, wer nur ein Wort sich wider den Papst vernehmen läßt; denn sein Name heißt, Noli me tangere, greif mich nicht an.

Rom[1] ist drey Mal von Deutschen mit dem Sturm erobert und verstöret: 1. von Longobarden, Gothen und Wenden. Also wird auch jtzt der Papst angefochten.

Rom[2], wie ichs gesehen habe," sprach Doctor Martinus, „ist groß, in das Gevierte umfangen, eine gute Meile Wegs, so weit als von Wittenberg auf den Poltersberg. Daraus ein Jglicher wol abnehmen kann, was es für ein großer Platz in die Runde muß gewest seyn." Er verlas auch aus den Chroniken die Zahl der Bürger zu Rom, „der wären hundert Jahr vor Christus Geburt da gewesen in ein und vierzig Mal hundert tausend; aber nicht lang hernach wären ihr gezählet neunzig Mal hundert tausend. Das sollte ja ein Volk seyn, da es anders wahr ist."

Da sagte der Magdeburgische Licentiat, „„daß sie noch fünf hundert tausend Mann vermöchte; Venedig drey Mal hundert tausend Schorrstätte oder Camine; Erfurt achtzehen tausend Feurmauren. Nürnberg ist kaum halb Erfurt"".

„Zu Rom[3] sind zwey Geschlechte, die allzeit wider einander und Feinde sein, Columneser und Ursiner. Dieses ist das kleinste, das andere kaiserisch und das gewaltigste. Papst Paulus war ein Ursiner.

Des alten Roms Fußstapfen kann man kaum noch erkennen, da es gestanden ist. Das Theatrum siehet man, und die Thermas Diocletianas, das warme Bad des Diocletiani, welchs geleitet ist in fünf und zwanzig deutsche Meilen, von Neapolis in ein schön herrlich gebauet Haus. Ah, da sind der Welt Schätze und Reichthum gewest, drüm nahmen sie auch für und thaten, was sie gelüstete."

Ein alter Pfarrherr[4] aß aufn Abend mit Doctor Martin Luthern; der sagete viel von Rom, denn er hätte zwey Jahr lang da gedienet, und wäre vier Mal dahin gegangen; und da man ihn fragte, warüm er so oft wäre dahin gangen? sprach er: „„Erstlich suchte ich einen Schalk da. Zum Andern, fand ich ihn. Zum Dritten, bracht ich ihn. Zum Vierten, trug ich ihn wieder hinein, und satzete ihn hinter den Altar S. Peters.““

„Das Gebäu und Kirche, S. Peters Münster, hat uber dreyzehen hundert Jahr gewähret. Es ist ein große Summa Geldes drauf gewandt. Denn der Papst gebot den Engeln, daß sie die Seelen derer, die aufm Romwege stürben, von Stunden an in Himmel sollten tragen. Drüm schreib Johannes Huß wider den Papst, denn er hätte keine Gewalt uber die Engel, ihnen zu gebieten. So gewaltig nahm der römischen Päpste Tyranney uberhand.

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 3479a Anm. 15.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 3517.* [3]) *Vgl. Nr. 1611 und 3517.* [4]) *Das Folgende ist B. 1, 165f.*

Die römiſche Unbußfertigkeit[1] hat ſehr viel groß Unglück und Strafe verdienet. Ich wollte nicht hundert tauſend Gülden dafür nehmen, daß ich Rom nicht geſehen hätte; wiewol ich die großen, ſchändlichen Gräuel noch nicht recht weiß. Da ichs erſt ſahe, fiel ich auf die Erde, hub meine Hände auf, und ſprach: Sey gegrüßet, du heiliges Rom. Ja, rechtſchaffen heilig, von den heiligen Märtyrern und ihrem Blut, das da vergoſſen iſt; aber ſie iſt nu zerriſſen, und der Teufel hat den Papſt, ſeinen Dreck, darauf geſchiſſen."

Da ſagte der Licentiat von Magdeburg: „„Dieſe Prophezey wäre zu Rom lange Zeit geweſt, nehmlich: es muß brechen."" Item, „der Traum des Barfüßermönchs, den Doctor Staupitz Anno 1511. zu Rom gehört hat, nehmlich, es würde ein Eremit unter Papſt Leone dem Zehenden aufſtehen und das Papſtthum angreifen ꝛc. Das haben wir zu Rom nicht können erkennen. Wir ſahen dem Papſt ins Angeſicht, itzund ſehen wir ihm in Ars, außer der Majeſtät. Und ich Doctor Martinus Luther hab nicht damals gedacht, daß ich derſelbe Eremit ſeyn ſollte; denn Auguſtinermönche werden auch Eremiten genennet.

Rom[2] iſt itzt nur ein todt Aas und Haufen Schutt. Anno 1527. iſt ſie mit Sturm vom Herzogen von Bourbon, mit einem geringen Haufen Kriegsvolk, am allerfeſteſten Ort erövert und eingenommen, da die Römer und der Papſt ſelbs ſicher waren in der Kirchen. Der Papſt entrann kaum, und floh davon in die Engelsburg. Es war ein ſolcher großer, dicker Nebel, daß die Feinde die Mauren erſtiegen, ehe mans gewahr und inne ward; plünderten die Cardinäle; den Papſt nahmen ſie gefangen, der löſete ſich mit drey hundert tauſend Ducaten, die er dem Kriegsvolk gab; da gaben ſie ihn los und ließen ihn ziehen. Die beſten Bücher wurden in den Libereyen zuriſſen und kamen um. Die Copiſterey ward zum Pferdſtall gemacht. Viel Römer kamen jämmerlich um, ausgenommen die da kaiſeriſch waren, und die Columneſer. Es war eine ſonderliche Strafe von Gott uber die Stadt.

Zu Rom[3] iſt ein trefflich hart Regiment. Denn der Paraſel, der Häuptmann und Richter, reitet alle Nacht mit drey hundert Dienern in der Stadt umher, hält die Schaarwache ſtark. Wen er auf der Gaſſen erwiſcht, der muß herhalten; hat er eine Wehre bey ſich, ſo wird er entweder gehänget oder ertränket und in die Tiber geworfen, oder ein Strapedechorde gegeben. Noch iſt ein wüſtes Leben und Morden allda. Wo aber Gottes Wort lauter und rein gelehret wird, da iſt auch Einigkeit ohne Geſetz und Ordnung.

Rom[4], wie es itzund iſt und geſehen wird, iſt wie ein todt Aas gegen den vorigen Gebäuden. Denn da itzt Häuſer ſtehen, ſind zuvor die Dächer geweſt; ſo tief liegt der Schutt; wie man bey der Tiber wol ſiehet, da ſie zween Landsknechts-Spieß hoch Schutt hat. Itzund hat es ſein Gepräng. Der Papſt triumphirt mit hübſchen geſchmückten Hengſten, die für ihm herziehen, und er führet das Sacrament (ja, das Brot) auf einem hübſchen weißen Hengſt. Nichts iſt da zu loben, denn das Conſiſtorium und Curia Rotä, da die Händel und Gerichtsſachen fein rechtmäßig gehört, erkannt, verrichtet und geörtert werden.

Ich[5] hab mich oft verwundert, wie das römiſche Reich hat ſo hoch können ſteigen und zunehmen, ohn Erkenntniß Gottes, in ſo großen Kriegen und Widerſtand, wie im Kriege mit denen von Carthago, da ſtunden die Ochſen am Berge. Denn Carthago war eine große, treffliche, berühmte Stadt, viel mächtiger denn Rom und Venedig. Unter ihrem Gebiet und Herrſchaft waren Inſulen, ſo am Meere liegen, als, Corſica, Sardinia und ganz Hiſpania; war ſehr berühmt und herrlich von Glück in Kriegen, da ſie obſiegeten. Daher in puniſcher und chaldäiſcher Sprache Carthago geheißen iſt, das iſt, ein Haus. Wenn Hannibal wäre obgelegen und den Sieg behalten hätte, ſo wäre uns die puniſche und chaldäiſche Sprache itzt ſo gemein, als die lateiniſche iſt; da aber Carthago uberwunden und bezwungen ward, begunnte das römiſche Reich hoch zu ſteigen und zu wachſen; wie Virgilius ſchreibet: Imperium sine fine dedit; Gott hat ihnen ein Reich gegeben ohne Ende.

---

[1]) *Das Folgende iſt B. 1, 165.* [2]) *Das Folgende iſt B. 1, 163.* [3]) *Das Folgende iſt B. 1, 163.* [4]) *Das Folgende iſt Nr. 3700.* [5]) *Das Folgende iſt Nr. 3766.*

Julius Cäsar hätte nimmermehr gedacht, daß Rom sollte ein solch Aas werden; aber Scipio hats wol gesehen lang zuvor. Denn man schreibet, da er angesehen hat, nachdem Carthago so jämmerlich in Grund verbrannt, zerstöret, geschleift und verwüstet war, die alten verfallenen Mauren, soll er mit weinenden Augen gesagt haben: „„Also wirds Rom auch ergehen.““ Und es ist wahrlich also geschehen, sie ist oft gräulich von den Gothen verwüstet.

Ich hoffe, es soll dem Türken auch also gehen, denn er ist nirgend den Römern gleich, denn er hat nur ein Stück vom römischen Reich gegen Morgen, Windisch und Ungerland ꝛc. und was gegen Abend liegt, hat er noch nicht. Laßt uns bitten, daß uns Gott für Krieg behüte! Wiewol Krieg ist ein rechtmäßig und ordentlich Ding und Werk der Oberkeit, nicht allein ein Defension und Nothwehre, sich für unrechter Gewalt zu schützen, sondern auch eine Rache.

Niemand[1] gläubt, was zu Rom für Büberey und gräuliche Sünde und Schande gehen, man kanns Keinen bereden, daß so große Bosheit da ist, er sehe, höre und erfahre es denn. Daher sagt man: Ist irgend eine Hölle, so muß Rom drauf gebauet seyn; denn da gehen alle Sünde im Schwang: nicht der bettlerische Geiz, sondern der blinde Geiz, nehmlich Gottes Verachtung, gräuliche Abgötterey, sodomitische Sünde ꝛc. Tiberius, der heidnische Kaiser, ob er wol ein Unflath war, wie Suetonius schreibet, ist noch ein Engel gegen dem jtzigen Wesen des römischen Hofes; derselbe hatte zum Nachtmahl fürm Tische zwölf nackiger Mägdlin stehen.“

3479. (Ser. 5) Deinde[2] recitavit historiam[3] de quodam Iudaeo, qui[4] cum[5] christianam fidem suscipere voluisset[6] et sacerdoti catechizanti[7] confessus esset se[8] Romam prius visurum[9] et caput christianismi inspecturum, antequam baptizaretur.[10] Cuius propositum cum[11] sacerdos enixe[12] impedire conaretur[13], ne scandalis Romae conspectis[14] impediri potuisset. Sed Iudaeus Romam[15] profectus cum satis[16] horrenda[17] ibi[18] vidisset, rediit ad sacerdotem et voluit[19] baptizari dicens[20]: Nun wil ich gerne der christen Gott an bethen[21], quia satis patiens[22] est; kan er solche buberei zu Rom leiden[23], facile potest omnia scelera mundi ferre.[24] Nam noster[25] Deus satis iratus[26] est, qui nos, populum suum, varie cruciavit.

Math. L. 712 (279); Farr. 124; Wolf. 3231, 113b; Hirz. 80; Math. N. 577; B. 1, 162.

---

[1]) *Das Folgende ist B. 1, 166.* [2]) *In engem Anschluß an Nr. 3478.* [3]) *Text:* hystoriam. [4]) *B. fährt fort:* christianam religionem recipere voluit, sacerdoti confessus petens se *usw.; Wolf. beginnt:* Quidam Iudaeus, qui. [5]) *Es fehlt der Nachsatz. Die Parallelen helfen sich in verschiedner Weise, aber gerade die fehlerhafte Konstruktion zeigt, daß unser Text der ursprünglichen Nachschrift am nächsten steht.* [6]) *Wolf.:* vellet. [7]) *Wolf.:* — catechizanti. [8]) *Wolf.:* dixit se; *Math. L., Farr., Hirz., Math. N. beginnen:* Iudaeus christianam fidem suscepturus sacerdoti confessus est se *usw.; Math. L. hat dazu die Überschrift:* Iudaeus petit Romam videre, antequam baptizetur. [9]) *Math. L. und andere Parallelen:* + esse. [10]) *Math. N.:* baptisetur. [11]) *Fehlerhafte Konstruktion, vgl. Anm. 5; Wolf.:* — cum. [12]) *B.:* obnixe. [13]) *Wolf.:* conabatur; *Math. L. und Parallelen:* + timens. [14]) *Math. L., Wolf., Math. N.:* inspectis; *B. fährt fort:* absterretur. Iudaeus vero *usw.; Math. L. und andre Parallelen fahren fort:* deficeret a sententia. Sed *usw.; Wolf.:* a christianismo revocaretur. Sed. [15]) *Math. L. und andre Parallelen:* illuc. [16]) *Math. L. und andre Parallelen:* multa. [17]) *B.:* + et scandalosa. [18]) *Math. L.:* illic; *Math. N.:* illuc. [19]) *Wolf.:* volens; *B.:* petiit. [20]) *Math. L., Math. N.:* inquiens. [21]) *Math. L., Math. N.:* annemen. [22]) *B.:* propitius. [23]) *B.:* erleiden; *Math. L.:* + tum; *Math. N.:* + tunc; *Wolf.:* + ergo et. [24]) *Wolf.:* pati. [25]) *Wolf.:* Noster autem. [26]) *Wolf.:* crudelis.

FB. 4, 631 (74, 37) Von einem Jüden, der ſich wollte täufen laſſen, aber erſt zuvor gen Rom gehen. (A. 594b; St. 420; S. 383b) „Ein Jüde, der ſich wollte täufen laſſen, und der Chriſten Glauben annehmen, beichtete einem Prieſter, und ſagte: „„Er wollte zuvor gen Rom gehen und das oberſte Häupt in der Chriſtenheit ſehen, ehe er getauft würde““; welches Fürnehmen der Prieſter aufs Heftigſte bemühete zu hindern; denn er furchte, wenn er das Aergerniß und Büberey zu Rom würde ſehen, ſo würde er vom Chriſtenthum abgeſchreckt werden. Aber der Jüde zog gen Rom, und da er gräuliche Ding gnug geſehen hatte, kam er wieder zum Prieſter, und bat um die Taufe, und ſagte: „„Nu will ich der Chriſten Gott gerne anbeten, denn er iſt gedülbig gnug; kann er ſolche Büberey und Bubenſtück zu Rom leiden, ſo kann er auch alle Schalkheit und Untugend der Welt leiden; Gott aber iſt nicht grauſam gnug, daß er uns, ſein Volk, alſo ſehr geplaget hat.““

(A. 594b; St. 501b) Nach dieſer Hiſtorien gedachte er, Doctor Martinus Luther[1], „wie Rom gelegen wäre, die hätte er vierzehen Tag durchgangen und beſehen mit großer Gefahr, und derſelbige Ort, das alte Rom, da die beſten und hübſchſten Gebäude wären geweſen, das wäre von Gothen geſchleift und der Erden gleich und eben gemacht. Auf dem Berge und Schloß, dem Capitolio, wäre ein Barfüßerkloſter, und der Berg, Tarpejus genannt, war höher, denn der Aventiner Berg, Capitolium und Quiriter. Das Theatrum und Spielhaus wäre rund gebauet, fünfzehen Stufen hoch in die Runde gerings umher erhaben uber einander, daß man ſchichtig ſitzen und zuſehen konnte in zwey hundert tauſend Menſchen; davon ſtünden noch die Mauren und das Fundament verhanden. Darnach wäre ein Kirchhof zu S. Calixtus, darauf wären etliche tauſend Märtyrer begraben.“

3479a. (Wolf. 3231, 113b) Deinde[2] fecit mentionem situs[3] Romae, quam per[4] quatuor hebdomadas[5] (Wolf. 3231, 114) in[6] summo periculo perlustrasset, et illum locum[7], das alte Rom, optima[8] aedificia a Gottis plane esse solo aequata.[9] In monte Capitolino esse monasterium minoritarum[10], montemque[11] Tarpeium esse[12] altiorem Auentino, Capitolio et[13] Quirino.[14] Structuram[15] theatri[16] esse rotundam, gradibus vero 15 in circuitu elevatam esse et capacem 200 000 hominum. Huius muri et fundamentum adhuc extant. Deinde coemeterium Calixti[17] esse, in quo multa milia martyrum sepulta essent etc.

B. 1, 162.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3479a.* [2]) *Nr. 3479a, das in Ser. und Math. L. fehlt, steht in Wolf. als Fortsetzung zu Nr. 3479.* [3]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus narravit de situ; *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3479.* [4]) *B.:* — per. [5]) *B.:* hebdomadibus. [6]) *B.:* cum. [7]) *B.:* + esse. [8]) *B.:* Nam celeberrima. [9]) *B.:* — solo aequata; + diruta. [10]) *Das Kloster stand neben der Kirche S. Maria in Aracoeli.* [11]) *B.:* Montem. [12]) *B.:* dixit. [13]) *B.:* Capitolino; — et. [14]) *Luther ist hier falsch berichtet. Während das Kapitol auf Aracoeli 50 Meter hoch ist, liegt der Südwesthügel mit dem Tarpejischen Felsen einige Meter tiefer; noch tiefer liegt allerdings der Aventin mit 46 Meter.* [15]) *B. fährt fort:* Deinde dixit de structura theatri, cuius muri et fundamenta adhuc adessent. Esse rotundam figuram et structuram fere quindecim gradibus gradatim in circuitu elevatis, capacem esse ducentorum milium hominum. Postea dixit de coemeterio Calixti, in quo multa milia martyrum essent sepulta. Roma ter est expugnata a Germanis, Longobardis, Gottis et Vandalis. Ita et papa hodie impugnatur. [16]) *Das Colosseum.* [17]) *Die Katakomben des Hl. Callistus, an der Via Appia. Text:* cemiterium.

3480. (Ser. 5) Dux Fridericus Wormatiae interrogavit episcopum Treuirensem[1], was doch ein curtisan wer? Quia saepe illius nominis mentio fieret. Respondit episcopus: Das wil ich ewer liebe sagen: Eyn curtisan ist ein bube, eyne curtisaninne ist eine bubinne.

Math. L. 712[a].

3481. (Ser. 5) Facta serotina oratione Lutherus ita se lecto componit: (Ser. 5[b]) Mein lieber Goth, alhie lege ich mich vnd befehle dir deine sache; du magests besser machen. Wirstu es nicht besser machen denn ich, so wirstu es gar vorterben. Si ego surrexero, wil ich gerne mehr ausrichten.

Math. L. 712[b].

3482. (Ser. 5[b]) Magister Philippus recitavit ingentes sumptus huius civitatis, ut hoc tempore duplici pecunia opus sit cuilibet studioso quam ante decennium. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Experientia videmus. Sed rustici cum audiunt suos pastores conqueri de victu, dicunt: Oho, haben sie sich doch vorhin konnen behelffen! Quibus ego saepius respondi: Ja, do man eyne mandel eier vmb 4 ₰, 1 scheffel rocken vmb 2 gr. kauffte, haben sie es konnen enden; sed cum iam omnia triplici pecunia emuntur, triplex est sumptus, et stipendium tamen[2] simplex. Rusticus novit iam vere arithmeticam; ille scit cubum duplare.

Math. L. 712[c].

3483. (Ser. 5[b]) Wie kompts, das der erste trunck aus der kannen[3] am besten schmeckt? Fortassis propter peccatum, quia caro et os est peccatrix.

Math. L. 712[d].

3484. (Ser. 5[b]) Vitae futurae gaudium. De vita futura et gaudiis eius optima dixit, quamvis esset inenarrabile: Nam magna[4] fides est credere (Ser. 6) corpus nostrum fragile[5] futurum volubile. Et[6] ego infirmiter credo propter carnis meae debilitatem[7]; papa hoc[8] et totus mundus non[9] credit, sed irridet.[10] Sed[11] nos pii videbimus[12] creatorem coeli et terrae. Das wirdt solche freude sein, das vns essen vnd[13] trincken, schlaffen ꝛc.[14] gar vorgehen[15] wirt. Es wirt gar ein ander leben sein. Do werden wir die thaler vnd gulden an speyen. Nam si tantam laetitiam et delicias habemus in creaturis, scilicet[16] auro, sole, stellis etc., quid fiet, si Deum viderimus?

Math. L. 712[e]; B. 1, 112.

---

[1]) *Richard von Greiffenklau.* [2]) *Math. L.:* tantum; *aber im Text steht doch wohl* tamen. [3]) *Nr. 3481 ist die letzte Rede des vorigen Abends. Nach Melanchthons Worten in Nr. 3482 kommt jetzt das Bier auf den Tisch.* [4]) *B. setzt hier ein:* Magna igitur *usw.; mit* igitur *verbindet B. unsern Text mit dem bei ihm vorausgehenden Stück Nr. 3901.* [5]) *B.:* + et ponderosum. [6]) *B.:* — Et. [7]) *B.:* — propter . . . debilitatem. [8]) *B.:* — hoc. [9]) *B.:* nihil. [10]) *B.:* — sed irridet. [11]) *B.:* — Sed. [12]) *B.:* + lumen; *vgl. Aurifabers Text.* [13]) *B.:* — vnd. [14]) *B.:* tantzen. [15]) *B.:* vergessen. [16]) *B.:* videlicet.

FB. 4, 287 (49, 6) Im ewigen Leben wird Alles anders werden. (A. 503b; St. 540; S. 491) „Ein großer Glaub iſt es," ſprach D. Mart., „gläuben, daß unſer ſchwacher und ſchwerer Leib ſoll ſo behend und hurtig, beweglich und ſchnell werden. Ich gläube es ſchwächlich. Der Papſt und die ganze Welt gläubts nicht. Wir, die wir rechte Chriſten und gottfürchtig ſind, werden das Licht ſehen, den Schöpfer Himmels und der Erde. Das wird ſolche Freude ſeyn, daß uns Eſſen und Trinken, Schlafen und Alles, was wir hie haben müſſen zur Leibes Nothdurft, gar vergehen wird. Es wird gar ein ander Leben ſeyn; wir würden ſonſt den Himmel in vier Jahren voll ſchmeißen. Da werden wir die Thaler und Gülden anſpeien. Denn ſo wir ſolche Luſt und Freude an Creaturen haben, nehmlich am Gelde, an der Sonnen, Sternen ꝛc., was wirds denn werden, wenn wir werden Gott anſchauen von Angeſicht zu Angeſicht?"

3485. (Ser. 6) Euangelium[1] non potest esse absque[2] persecutione, **den der man, der do[3] Christus heiſt, mus blut koſten,** ut scriptura dicit[4]: Sponsus mihi sanguinum es. Nam Antichristus non potest esse amicus 2. Moſe 4, 25 Christi. Hoc nostro saeculo experientia videmus[5], quam[6] contra euangelium fulminarit papa.[7] Nisi ego fuissem mordax, papa fuisset vorax. **Ich bin des babſts kaulperſchk, den er nicht vorſchlingen kan.[8] Er hot eynen igel funden an mir zu kemmen.[9]**

Math. L. 713 (279); Wolf. 3231, 114b; Farr. 230; Math. N. 578; B. 2, 307.

FB. 3, 123 (26, 38) Wo das Euangelium rein gelehret wird, da folget ſtets Verfolgung und Anfechtung. (A. 316; St. 217; S. 202b) „Das Euangelium kann nicht ohne Verfolgung ſein. Denn der Mann, der Chriſtus heißt, muß Blut koſten; wie Moſis Weib zuvor zu ihrem Manne, Moſe, ſaget: „„Du biſt mir ein Blutbräutgam."" Denn der 2. Moſe 4, 24 Antichriſt kann nicht Chriſti Freund ſein, wie wir jetzt bei unſern Zeiten aus Erfahrung ſehen, wie der Papſt wider das Euangelium tobet und donnert. Wenn ich nicht wäre beißig geweſt, ſo hätte mich der Papſt gefreſſen: Nisi ego fuissem mordax, Papa fuisset vorax. Er hätte uns Alle gefreſſen und verſchlungen. Ich bin des Papſts Kaulepers, der ſtachlichte Schuppen hat, den er nicht verſchlingen kann. Er hat einen Igel an mir funden zu käuen!"

3486. (Ser. 6) Qui[10] vult mundum regere euangelio, oportet illum fieri stultum, **vnd[11] Gott mus die prediger blenden wie die pferde[12],** quando vult illos mittere contra Sathanam et mundum. Nam quae est[13] aequalitas Diaboli[14] et hominis? Vide, quaeso[15], quae proportio fuit[16] Petri et Romae. Petrus erat[17] piscator de Bethzaida, Romae erat (Ser. 6b) conventus sapien-

[1]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Vir sanguinum Christus; *beide Parallelen fahren fort:* non caret persecutione *usw.* [2]) *Farr., B.:* sine; *Wolf.:* non debet esse absque. [3]) *Die Parallelen:* — do. [4]) *Math. L., Math. N.:* habet. [5]) *Math. L, Math. N.:* docet. [6]) *Math. L., Math. N.:* quomodo; *Farr., Wolf.:* quantum. [7]) *Math. L., Math. N.:* mundus. [8]) *Farr. und Wolf. ſchließen hier.* [9]) *Math. L.:* keuen (= kauen); *Math. N.:* keyen; *vgl. Aurifabers Text. Bei Wander 2, 958 Nr. 17 nur aus Luther.* [10]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Euangelii negotium stultitia coram mundo. [11]) *Math. L., Farr., Math. N.:* — vnd. [12]) *Wolf. fährt fort:* ad praedicandum verbum contra mundum et Sathanam. Nam quae *usw.* [13]) *Die Parallelen:* — est. [14]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* Sathanae. [15]) *Math. L., Farr., Math. N.:* — quaeso. [16]) *Wolf.:* est; *die andern Parallelen:* fuerit. [17]) *Math. L., Farr., Math. N.:* — erat; *Math. L., Math. N. fahren fort:* piscator Bethsaidae, Roma conventus sapientissimorum; die ſoll *usw.*

tissimorum et potentiss[imorum hominum[1]; die ſol der liebe Petrus reformiren. Wer wolde alhie[2] nicht lachen?

Math. L. 714 (279); Wolf. 3231, 114[b]; Farr. 204[b]; Math. N. 580.

3487. (Ser. 6[b]) Proverbia Germana[3] cum Graecis agnata: Oculus domini pascit equos.[4] Selbſt heiſt der man.[5] Estque fabula de cassita in Gellio.[6]

Dixit de ironicis proverbiis: Wers kan, dem kompt es, ſaget der Teufel, der krigte am osterabende ein par hoſen zu flicken.[7] Zeugk macht meiſter, ſagte der Teufell, ſchindet ein kue mit eynem nebriger.[8] Alber feſte flickt die bruche mit eyner wide.[9]

Daemon sedebat, braccam cum reste suebat:
Si non est pulchra, tamen est connectio firma.

Es iſt das vihe im ſtalle wie der wirth, ſagt der Teufel vnd jagte ſeiner mutter eine flige in arſch.[10]

Math. L. 714[a].

3488. (Ser. 6[b]) M[agister Spalatinus[11] recitavit historiam nuperrime prope Weyda[12] factam, ubi rusticus, insignis scortator, infensus suo pastori vi in illum irrupisset et semel et bis in mensa, tandem non cessans[13], uterque in terram lapsus, rusticus in arma pastoris, sese laesit ad mortem; an pastor ille etiam propter suam innocentiam sit defendendus? R[espondit D[octor M[artinus L[utherus: Esto innocens est facto, tamen non specie. Semovendus est ad tempus, (Ser. 7) quia sanguinis est effusus. Quamvis bonus ille pastor coactus est vim vi repellere, attamen sanguinis honor est habendus aliis in exemplum.[14]

Deinde recitavit simile factum, ubi pastor defendendo sub papatu rusticum occidisset. Hic accusatus est[15] per canonem: Si quis suadente Diabolo percusserit. R[espondit D[octor Henningius[16]: Non suadente Diabolo, sed iustitia suadente hoc fecit. Et liberatus est.

Farr. 358; Math. L. 714[b].

---

[1]) *Wolf.:* — hominum. [2]) *Math. L., Math. N.:* hie. [3]) *Vgl. hierzu Nr. 5335.* [4]) *Wander 1, 171 Nr. 45; de Wette 6, 332, 380 und 432; Unsre Ausg. Bd. 11, 275, 31ff. und 16, 613, 1ff.* [5]) *Wander 4, 531 Nr. 22ff.* [6]) *Gellius, Noct. Att. 2, 29.* [7]) *Thiele 93 Nr. 74.* [8]) *Thiele 97 Nr. 78.* [9]) *Thiele 93 Nr. 75.* [10]) *Thiele 94 Nr. 76. Auch in Luthers Sprichwörtersammlung stehen diese Stücke dicht beisammen.* [11]) *Spalatin war zu Besuch in Wittenberg, siehe S. 344 Anm. 1 und S. 353 Anm. 3.* [12]) *Weida in Thüringen, südlich von Gera.* [13]) *Fehlerhafte Konstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5.* [14]) *Farr. abweichend und die fehlerhafte Konstruktion verbessernd:* Quidam rusticus, insignis scortator, infensus parocho suo vi in illum irrupit semel atque iterum in mensa. Tandem non cessans pastorem parvae staturae comprehendens, uterque in terram lapsus est, et rusticus in armis pastoris sese laesit ad mortem. Quaesivit Spalatinus, an pastor ille etiam propter suam innocentiam defendendus esset? R[espondit L[utherus: Esto innocens sit facto, tamen non specie. Ideo semovendus est ad tempus. Ille pastor coactus est vim vi repellere, attamen sanguinis honor est observandus in exemplum aliis. [15]) *Text:* et. [16]) *Henning Göde.*

3489. (Ser. 7) Haec locuti.[1] Aderat pastor de Hilperhausen[2], qui erat scortatione infamatus; petiit literas a D⌊octore M⌊artino L⌊uthero. R⌊espondit: Sol ich alles gutt machen, was man vberall böse macht? — Et cum Spalatinus[3] illius innocentiam indicaret, r⌊espondit D⌊octor M⌊artinus: Esto facto sit innocens, non tamen specie! Was hat er in frembden heusern absentibus maritis zuthuen? Ipse habet coniugem propriam; er[4] kondte sich des vbels wol daheime erwehren. Ego nolo talibus patrocinari, peccant enim otiosi in libertatem euangelii. Satis oneris haberemus et molestiarum in defendendo coniugio sacerdotum, et debemus adhuc ferre illa scandala scortationis. Nur den kopf wegk! Gott behutte mich! Ich wolde meinen kopf selber nicht haben. Pastoribus et ministris verbi summopere sudandum est, ut caute et sinceriter vivant, quia omnes lynceis oculis in illos conspiciunt, praecipue nobiles, qui (Ser. 7[b]) gaudent illorum confusione.[5]

Math. L. 714[c].

3490. (Ser. 7[b]) Aesopi commendatio.[6] Aesopi fabulas vehementer laudabat[7]: Dignas esse, ut transferrentur[8] et in iustum ordinem et classes redigerentur; esse enim librum[9] non ab uno homine compositum, sed a multis multorum saeculorum hominibus diligenter[10] esse scriptum. Ideo[11] valde utile esse[12], ut[13] quis illum[14] optime translatum iusto ordine statueret. Graves historias[15] in primum[16] librum, quae[17] sententiosae sint[18] et vetustate[19] redolent[20], utiles reipublicae, esse congregandas[21]: Deinde concinniores in alterum[22] librum, reliquae[23] in tertium[24] seponendae.[25] Et Dei providentia factum est, quod Catonis et Aesopi scripta in scholis permanserunt[26], nam uterque liber est gravissimus; hic[27] verba et praecepta habet omnium utilissima, ille[28] res et picturas habet omnium iucundissimas. Si moralia adhibeantur adolescentibus, multum aedificant. Summa, post biblia Catonis et Aesopi scripta me iudice sunt optima, meliora omnium philosophorum et iuradicentium[29] lacera sententia[30], sicut[31] Donatus[32] est optimus grammaticus.

---

[1]) *scil.* sunt. [2]) *Uber den Pfarrer Johann Weybringer in Hildburghausen siehe Enders 11, 33 und 113: 1. November 1536.* [3]) *Vgl. S. 352 Anm. 11.* [4]) *Text:* es. [5]) *Zur Sache vgl. S. 358 Anm. 15.* [6]) *Über Luthers Fabeln vgl. E. Thiele, Luthers Fabeln (Hallische Neudrucke Nr. 76).* [7]) *Khum.:* + Lutherus; *Clm., Wern.:* laudavit Lutherus. [8]) *Clm.:* transferantur. [9]) *Text:* liberum. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* — hominibus diligenter. [11]) *Khum., Clm., Wern.:* — Ideo. [12]) *Khum., Clm.:* fore; *Wern.:* — esse. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* si. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* + librum. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* fabulas. [16]) *Khum., Wern.:* unum; *Clm. wie im Text.* [17]) *Khum., Clm., Wern.:* essent. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — sint. [19]) *Khum., Clm., Wern.:* gravitatem. [20]) *Khum., Clm., Wern.:* redolerent. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* — esse congregandas. [22]) *Dieselben Parallelen:* secundum. [23]) *Dieselben Parallelen:* reliquas. [24]) *Dieselben Parallelen:* + librum. [25]) *Dieselben Parallelen:* seponendas. [26]) *Khum.:* manserint; *Clm., Wern.:* manserunt. [27]) *Cato. Gemeint sind die Disticha moralia des sogen. Dionysius Cato.* [28]) *Äsop.* [29]) *Khum., Clm., Wern.:* iuristarum. [30]) *Khum., Clm., Wern.:* laceris sententiis. [31]) *Khum., Clm., Wern.:* Ita. [32]) *Aelius Donatus, Mitte des 4. Jahrhunderts.*

Deinde recitavit aliquot fabulas graves[1]:

1. De lupo et ove.[2] Der wolffe (Ser. 8) wold dem ſchefflein zu: Du haſt mir das waſſer getrubt! R[espondit]: Trawen nein, ſteheſtu doch vber mir. Simplicissime res ipsa se excusat. Du haſt mir die weide fur dem walde abgehuttet! R[espondit]: Hab ich doch keine zehene nicht, bin noch jungk. Tertio[3]: Dein vater hot ein aldes mit mir! R[espondit]: Was magk ich des? Tandem lupus erumpit: Sei ſo klugk, als du wilſt, dich zuentſchuldigen, ich mus dennoch freſſen.

2. Aliud exemplum, de ingratitudine: De lupo et grue. Lupo agnum devoranti os in collo illius restitit. Implorans[4] gruem, ut ipse suo longo rostro os ex ipsius gutture amoveret. Quo facto grus praemium petiit. R[espondit] lupus: Sal ich dir noch lonen? Das dich S. Velten ankomme! Du ſolſt nach[5] mir dancken, das ich dir nicht habe den halſs ab gebissen.

3. Alia fabula, ubi ius et vis: De leonina societate. Leo cum lupo, asino et cane cervam capiens partem petiit. Sed lupus famelicus in quatuor aequales partes distribuens a leone est iugulatus; der zock im[6] die haubt vber die ohren. Videns hoc asinus omnes quatuor partes leoni tribuit. Interrogavit leo: Wer hat dich dieſe teilung geleret? R[espondit]: (Ser. 8[b]) Der doctor im rothen bereidt![7] Demonstrans ad lupum dilaceratum.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum![8]

4. Alia fabula: Non ubique omnia esse dicenda![9] Leo omnia animantia invitavit in suam speluncam male olentem. Interrogans[4] lupum, quomodo oleret?[10] Ille dixit: Es ſtinckt. Deinde asinus adulari[11] cupiens dixit: Es reucht wol. Vulpes tertio interrogatus dixit: Ich habe den ſchnuppen. Nonne apta proverbialis est responsio? Ich habe den ſchnuppen, id est, non licet quaecunque dicere.

5.[12] Contra temeritatem. Alia fabula contra praesumptionem et temeritatem: Mercator quidam a venatore emit behrheute. Der jeger hatte ir nur 12

---

[1]) *Bis hierher Farr. und Wolf. im wesentlichen ebenso; dann kürzen diese Parallelen:* 1. de lupo et ove, quae est egregia pictura violentiae tyrannorum. Aliud exemplum de ingratitudine de lupo et grue. 3. de leonina societate. 4. de vulpe, quae pituita laborabat. 5. contra temeritatem et praesumptionem de venatore et mercatore; vendentes cutim ursinam. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* + etc.; *diese Parallelen gehen sofort zu der* 4. fabula *über.* [3]) *Text:* 3. [4]) *Falsche Konstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5.* [5]) nach = *noch.* [6]) *Text:* in. [7]) bereibt, *Barett.* [8]) *Vgl. J. Werner, Latein. Sprichw. des MA. (1912) 32.* [9]) *Hier setzen Khum., Clm., Wern. wieder ein:* et hanc quoque, cuius morale est omnia non ubique dicenda esse. [10]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* qui cum dixisset: Es ſtinckt vbel, *(Clm., Wern.:* + a leone*)* discerptus est; asinus vero interrogatus dixit bene olere, adulatus timoris causa etc. *(Clm., Wern.:* — etc.*)*, discerptus est, vulpes deinde his visis interrogatus respondit: Ich habe die *(Clm.:* den*)* ſchnuppen, id est, non licet quaecunque dicere. Aliam fabulam, quae praesumptionem et temeritatem notat, narravit de mercatore, qui pellem ursi a venatore emerat etc. *Diese Parallelen schließen hier.* [11]) *Text:* adolari. [12]) *Text:* — 5.

vnd vorkaufte im 13; do ers im geweren ſolde, furet ehr ihn[1] zu eynem behre: Do haſt ſie! dixit. R[espondit ille: Vberantworte ſie mir. Do er den behren ſtechen wolde, ergreif in der behr, zug im die haud vber die ohren vnd beys in yn ein ohre abiens; venit ille ex arbore, quaesivit: Was ſagt dir der behr ins ohr heimlich? R[espondit: Consuluit mihi, ich ſolde nicht 12 heute fur 13 vorkeuffen.

Math. L. 714[d]; Farr. 419; Wolf. 3231, 115; Khum. 374[b]; Clm. 939, 84; Wern. 169.

FB. 4, 706 (80, 14) Nutz der Fabeln Aeſopi. (A. 622[b]; St. 471[b]; S. 430[b]) Doctor Martinus Luther lobete ein Mal ſehr die Fabulas Aeſopi, und ſagte: „man ſollte ſie verdeutſchen, und in eine feine Ordnung bringen, denn es wäre ein Buch, ſo nicht Ein Menſch gemacht hat, ſondern viel großer Leute haben zu jeder Zeit in der Welt dran gemacht. Und es iſt eine ſonderliche Gnade Gottes, daß des Catonis Büchlein und die Fabeln Aeſopi in den Schulen ſind erhalten worden. Es ſind beide nützliche und herrliche Büchlein. Der Cato hat gute Wort und feine Praecepta, ſo ſehr nütze ſind in dieſem Leben; aber Aeſopus hat feine, liebliche res et picturas; ac si moralia adhibeantur adolescentibus, tum multum aedificant. Und als viel ich urtheiln und verſtehen kann, ſo hat man nächſt der Bibeln keine beſſere Bücher, denn des Catonis scripta, und die Fabulas Aeſopi. Meliora enim sunt scripta ista, quam omnium Philosophorum et Iuristarum laceratae sententiae. Ita Donatus est optimus Grammaticus.“ Und ſagte Doctor M. Luther drauf die Fabel von dem Wolf und Schaf. Item, dieſe luſtige Fabel, cuius Morale est: Non omnia ubique dicenda esse. Denn der Löwe hatte viel Thier zu ſich in die Höhle, oder in ſein Loch und Wohnung erfobert, darinnen es gar ubel roch und ſtunke. Als er nun den Wolf fragte, wie es ihm gefiele in ſeinem königlichen Hauſe oder Hoflager? Da ſprach der Wolf: O es ſtinkt ubel hierinnen. Da fuhr der Löwe zu, und zuriß den Wolf. Darnach, als er den Eſel fragte: Wie es ihm gefiele? und der arme Eſel ſehr erſchrocken war uber des Wolfs Tod und Mord, da wollte er aus Furcht heucheln, und ſprach: O Herr König, es reucht wol allhier. Aber der Löwe fuhr uber ihn her und zureiß ihn auch. Als er nu den Fuchs auch fragete: Wie es ihm gefiele, und wie es röche in ſeiner Höhle? da ſprach der Fuchs: O ich hab jtzt den Schnuppen, ich kann nichts riechen. Als ſollt er ſagen: Es will nicht thun, daß man alle Ding nachredet; und wurde mit anderer Leute Schaden klug, daß er ſein Maul hielt.“

Darnach erzählete D. M. Luther eine andere Fabel, contra praesumptionem et temeritatem, und ſagete: „daß einer hätte eine Haut von einem Bären gekauft und bezahlet gehabt, ehe denn der Bär geſtochen und gefangen wäre geweſen.“ Darauf D. Luther ſagete[2]: „Man ſolle den alten Rock nicht eher wegwerfen, man habe denn einen neuen.“

3491. (Ser. 9) Maxime invehit in philtros[3] et incantatores, Teufels huren, et de pastoribus, wie ein ſcheffer D[octor Brucken[4] 4 ſchaffe zugeſchickt: Viventibus ovibus[5] adipem sustulit. Ich halde[6], das alle die Teufel, die Chriſtus zu Hierusalem et Iudaea ausgetriben[7] in porcos, die ſeindt in diſe limosa kommen, et fortassis est occasio, cur euangelion hic praedicandum

---

[1]) *Text:* ihm. [2]) *In unsrer Vorlage steht von dem Folgenden nichts.* [3]) φίλτρον, *lateinisch* philtrum, *der Liebestrank; hat Luther vielleicht von* philtropoeos *gesprochen?* [4]) *Der Kanzler Brück hatte bei Wittenberg Grundbesitz.* [5]) *Math. L. 715 Anm. 1:* omnibus. [6]) *Die Parallelen beginnen erst hier mit der Überschrift:* De incantatoribus. Ein ſcheffer hat Doctor Bruckens ſchaffen das fette geſtoln. Ich halt *usw.* [7]) *Math. N.:* + hatt.

sit, ad[1] illos expellendos.[2] Ist doch solch stelen, rauben, zeubern[3], das der Teufel[4] leybhafftigk alda[5] ist.

D[ominus] praepositus Kemburgensis[6] conquerebatur se toto biennio nihil potuisse mulgere fur den pilweissen.[7] R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus][8]: Der Teufel kam dem Pomerano[9] ins haus, das[10] die fraw[11] vnd megde sich mude potterten, nihil inde lucrantes; da fur der Pommer zu, verhönet den Teuffel, scheys ins putter fas, tunc desiit Sathan, nam ipse est superbus[12] Spiritus[13], non vult contemni. Et aiunt illos butyrum[14] edentes[15] nihil nisi[16] stercus edere.[17] — (Math. L. (85)) Ita[18] mulier apprehendens murem; crastino die venit incantatrix[19], laesa manibus et pedibus, oleum petens.

Math. L. 715 (84); Rhed. 193; Math. N. 337.

3492. (Ser. 9) Mirabilis est Deus, qui nobis praedicatoribus commendavit ministerium verbi regendi[20] corda hominum, quae nos conspicere non possumus, sed Dei est officium, qui dicit: Praedica tu, ego dabo incrementum, ego scio corda hominum. Das soll vnser trost seyn, esto mundus rideat nostrum officium, sicut Maximilianum[21] dicunt[22] erga se ipsum cachinno risisse; interrogatus, quidnam rideat[23], (Ser. 9[b]) altero die respondit: Ich lache, das Gott sein regiment einem trunckenen scheispfaffen[24] vnd einem gemsesteiger bepholen hat.[25]

Math. L. 715[a] + 716 (280); Farr. 2; Oben. 259[b]; Wolf. 3231, 115[b]; Math. N. 579.

FB. 2, 383 (22, 35) Gott befihlt den Predigern das Predigamt. (A. 257; St. 262[b]; S. 243[b]) Doctor M. Luther sagte, „daß Gott gar wunderbarlich handelte, daß er uns armen Predigern das Predigamt seines Worts befihlt, und wir die Herzen regiren sollen, welche wir doch nicht sehen können. Aber es ist unsers Herrn Gottes Amt, der spricht zu uns: Hörst du, du sollt predigen; ich will das Gedeihen dazu geben; ich kenne der Menschen Herzen. Das soll denn unser, der Prediger, Trost sein; laß es denn immerdar hin geschehen, daß die Welt unser Predigamt verlachet und verspottet, und lache du auch mit.

---

[1]) *Math. L.:* scilicet. [2]) *Math. L.:* + esse. [3]) *Math. L., ähnlich Rhed.:* Ist doch solch stelen, zaubern vnd schisen; *Math. N.:* Ist doch stelens, zauberns vnd beschey ssen. *Schießen = entwenden.* [4]) *Math. L.:* — Teufel. [5]) *Math. N.:* — alda. [6]) *Bartholomäus Bernhardi, der Propst von Kemberg, ADB. 2, 459.* [7]) *Hexen, vgl. Grimm 2, 30 (bilwisz).* [8]) *Die Parallelen:* — R. D. M. L. [9]) *Die Parallelen:* + auch. [10]) *Text:* dz; *Math. N.:* da die meydle mit puttern geplagt worden. [11]) *Über Bugenhagens Frau Walpurga vgl. E. Kroker, Katharina von Bora 208f.* [12]) *Math. N.:* superbissimus. [13]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* — Spiritus. [14]) *Text:* puttirum. [15]) *Die Parallelen:* comedentes. [16]) *Text:* nis. [17]) *Ser. schließt hier; wir geben im Folgenden den Text von Math. L.* [18]) *Das Folgende notiert nur kurz den Inhalt einer Rede. Luther hat wohl ausführlicher von einer Hexe erzählt, die als Mäuschen bei einer Nachbarin Milch stehlen wollte, aber die Frau fängt die Maus und verwundet sie, und am nächsten Tage kommt die Hexe und bittet um Öl für die Wunden, die sie an derselben Stelle trägt wie die Maus. Scheinbare Parallelen zu diesem Stück sind Nr. 3979; B. 3, 12; FB. 3, 99 (25, 5).* [19]) *Text:* incantrix. [20]) *Wolf.:* cogendi. [21]) *Math. L. 716 und Math. N. setzen erst hier ein:* Maximilianus fertur erga se ipsum cachinno risisse; interrogatus respondit: Ich lach, das Gott sein ampt einem trunckenen scheispfaffen vnd einem gemsensteiger befolhen hat. [22]) *Wolf.:* aiunt. [23]) *Wolf.:* rideret. [24]) *Text:* schejpfaffen; *Wolf.:* + ut Iulio papae. [25]) *Wolf.:* + etc.

Man ſagt vom Kaiſer Maximiliano, daß er ein Mal angefangen gar ſehr zu lachen. Als er nu gefragt ward, worum Seine Kaiſerliche Majeſtät alſo gelachet hätte? da hat er erſt uber den andern Tag hernach darauf geantwortet und geſaget: „„Ich lache, daß Gott ſeine beiden Regiment alſo wol beſtellet hat, und das geiſtliche Regiment einem trunkenen Scheiß- und Speipfaffen, das iſt dem Papſt Julio, und das weltliche Regiment einem Gemſenſteiger, als ich bin, befohlen hat.““

3492a. (Wolf. 3231, 116) De dialectica. De logica varie contulerunt. Ambstorffius[1] triplicem fecit logicam: 1. cognitionem verborum, 2. inventivam, 3. iudicativam. Sed inter omnes dialecticos Brentium[2] primas occupare Lutherus testatur etc.

3493. (Ser. 9[b]) Cum audisset in bibliotheca[3] principis esse libros suos, dixit: Nequaquam mei libri in numerum bibliothecae inserendi, praesertim primi libri, quos initio scripsi, qui non solum adversarios, sed et me ipsum offendunt.

Math. L. 716[a].

3494. (Ser. 9[b]) Conceptus praedicandi est Dei donum.[4] Vnſer Hergoth wil alein prediger ſein. Nam praedicatores saepe[5] falluntur in suis conceptibus, ut persequi[6] coeptum non possint. Es iſt mir offt widerfaren, das mir mein beſter concept zu ronnen iſt; econtra[7] cum minime eram instructus, fluebat sermo in contionibus. — Hoc et[8] Amsdorf[9] fatebatur sibi contigisse.[10] — O nein[11], es iſt nicht wie ein[12] juriſten ſache! Sed[13] multi sunt temerarii et securi[14], nihil curantes, quid et[15] quomodo praedicant.[16] Doctor Pomeranus satis abundans et densus est in suis[17] contionibus, ego vero parcus[18] et aridus[19]; audiens Pomeranum dat mihi multos communes locos hinc inde expatiandi[20], ideo optimus est lector.[21]

---

[1]) *Über Amsdorff siehe Anm. 9.* [2]) *Text undeutlich:* Brotium. [3]) *Text:* bibliotheta. [4]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Wenn den predigern das concept entpfelt; *Khum. mit der Überschrift:* Conceptus et dispositio praedicandi, unde et qualis esse debeat. [5]) *Clm.:* saepius. [6]) *Text, Khum.:* prosequi; *korrigiert nach den andern Parallelen.* [7]) *Math. L.:* et contra. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* + Dominus. [9]) *War Amsdorf zu Besuch in Wittenberg? Vgl. S. 358 Anm. 6 und oben Anm. 1. Oder steht an beiden Stellen Amsdorfs Name mit Unrecht im Text, und handelt es sich auch hier um den* Licentiatus Magdeburgensis, *d. i. Liborius Magdeburg? Siehe S. 372 Anm. 20.* [10]) *Khum., Clm., Wern.:* saepius accidisse; *Math. L., Math. N.:* Hoc et Amsdorfio accidere solet. [11]) *Khum., Clm., Wern.:* Tunc Martinus Lutherus: O nein *usw.* [12]) *Clm.:* eines; *Khum.:* — ein. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* + proh dolor. [14]) *Text unverständlich:* semigradi; *wir setzen den Text von Khum., Clm. und Wern. ein; Math. L., Math. N.:* — et securi. [15]) *Wern.:* aut. [16]) *Die Parallelen:* praedicent. [17]) *Math. L.:* — suis. [18]) *Math. L., Math. N.:* paucus; *Khum., Clm., Wern.:* siccus. [19]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* Pomeranus una contione dat *(Clm., Wern.:* tractat*)* multos locos communes, materiam *(Clm., Wern.:* — materiam*)* hinc inde expatiendi *(Wern.:* expatiendo; *Clm.:* expatiando*).* [20]) *Text:* expatiendi. [21]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* Ego saepius in somno vexatus sum, quasi praedicare deberem, et nullum habebam *(Clm., Wern.:* haberem*)* conceptum; *Math. L., Math. N.:* Ego saepe in somno sum vexatus, als ſolt ich predigen vnd hett kein concept.

M⌊artinus L⌊utherus dixit se saepius in somno vexatum esse, quasi praedicare debuisset et nullum habuisset conceptum.

Math. L. 717 (280); Oben. 259b; Math. N. 581; Khum. 375b; (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 84b; Wern. 170.

3495. (Ser. 10) Iohan⌊nis Huß impetus. In Iohanne Huß ingens erat impetus spiritus. Qui solus tam strenue procedebat in verbo contra tot nationes, Italiam, Germaniam, Hispaniam, Galliam, Angliam. Illorum clamores ipse solus[1] sustinuit et passus est mortem. Ich meine, der todt wird nue gerochen.[2] Ita Deo volente[3] ego severior ero mortuus quam vivus.[4]

Math. L. 717a; Wolf. 3231, 116.

3496. (Ser. 10) Vesperi aderant D⌊ominus[5] Licentiatus Amsdorf[6] et[7] L⌊icentiatus Blangk, M⌊agister[8] Philip⌊pus Melanth⌊on, D⌊octor Melchior.[9] Ubi D⌊octor[10] M⌊artinus L⌊utherus conquerebatur miseriam[11] theologorum undique[12] afflictorum[13], praecipue a nobilibus[14], qui lynceis oculis in illos conspicerent gauderentque illorum ruina et confusione.[15] Et conversus ad D⌊octorem[16] Melchiorem[17]: Darzu helft ir juriste wol zu[18] vnd drucket vns auch weidlich. Ich wolde euch gerathen haben, ir tetet es nicht[19], ne nobilibus manus porrigeretis, nam ruentibus theologis[20] ruent et iuristae. — Cum D⌊octor Melchior se et totam facultatem expurgaret[21], r⌊espondit D⌊octor[22] M⌊artinus L⌊utherus: Ego exhortor vos[23], druckt vns nicht, oder[24] ir sollet bezalet werden! — Tunc[25] Blanck dixit: Ich bin auch eyn jurist, aber[26] ein vnschuldiger; habe 1500 fl.[27] furstudiret in iure vnd nur vmb[28] Merckische groschen damit[29] practiciret, noch mache ich mir ein gewissen daruber.[30] — Haec ironicus serio vultu asserebat.[31]

Math. L. 717b; Wolf. 3231, 116; B. 1, 289.

---

[1]) *Wolf.:* — solus. [2]) *Wolf.:* — Ich ... gerochen. [3]) *Wolf.:* — Deo volente. [4]) *Im nächsten Jahre 1537 erhielt dieser Gedanke die Form:* Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa. *Köstlin 2, 199; 244; 389.* [5]) *B. beginnt:* Anno 38. 4. Decembris aderant apud Martinum Lutherum. *Anstatt* 1538 *ist zu lesen:* 1536; *der Monatstag ist wohl richtig, vgl. Nr. 3502: 12. Dezember 1536.* [6]) *Vgl. S. 357 Anm. 9.* [7]) *B.:* — et; *Christoph Blank, Jurist in Wittenberg, vgl. N. Müller im Archiv für Reformationsgeschichte 7, 233ff.* [8]) *B.:* — Magister. [9]) *B.:* + Kling. [10]) *B.:* — D⌊octor. [11]) *B.:* conquestus est de miseria. [12]) *B.:* undiquaque. [13]) *B.:* flagellatorum. [14]) *B. fährt fort:* a quibus undique premuntur, et conversus *usw.* [15]) *Zur Sache vgl. S. 353 Anm. 5.* [16]) *B.:* — Doctorem. [17]) *B.:* + Kling dixit. [18]) *B.:* — zu. [19]) *B.:* Ich ridts euch, das ihrs vntterlist. [20]) *B.:* Theologis enim ruentibus. [21]) *B.:* Cum Melchior Kling vellet se et facultatem excusare. [22]) *B.:* — Doctor. [23]) *B.:* Hortor et admoneo vos. [24]) *B.:* aber *(dialektisch = oder).* [25]) *B.:* + Licentiatus. [26]) *B.:* doch. [27]) *Text:* xvc fl. [28]) *B.:* 8; *gewiß verlesen, vgl. auch Aurifabers Text.* [29]) *B.:* darfur mit. [30]) *B.:* noch neme ich mir gewissen druber. [31]) *B.:* — Haec ... asserebat; *Wolf. kürzt sehr:* Conquestus est de miseria pastorum, theologorum undique afflictorum et praecipue a nobilibus, qui lynceis oculis in eos conspiciunt gaudentque illorum confusione.

FB. 4, 485 (66, 6) Warnung D. M. L. an die Juriſten. (A. 556; St. 516b; S. 470b) Am 4. Tage des Chriſtmonats waren bey Doct. Martino, N. Amsdorf, L. Blank, M. Ph. und D. M. Kl. Da klagte D. Mart. uber das Armuth und Elend der Theologen, wie ſie allenthalben geplaget und gedruckt würden, ſonderlich von denen vom Adel. Und wandte ſich zu D. M. und ſprach: „Dazu helft ihr Juriſten redlich, und drückt uns auch weidlich. Aber ich wollte euch rathen, ihr thätets nicht, und reichet dem Adel die Hand nicht. Denn, fallen und liegen darnieder die Theologi, ſo müßt ihr Juriſten auch fallen und darnieder liegen."

Da aber D. K. ſich und die Facultät entſchuldigen wollte; ſprach D. Martin.: „Ich vermahne und warne euch, drückt uns nicht zu ſehr, oder ihr ſollet bezahlt werden." Da ſagte L. Blank: „„Ich bin auch ein Juriſt, aber ein unſchüldiger, hab etliche hundert Gülden verſtudiret in Iure, und nur acht Märkiſche Groſchen damit erpracticirt, noch nehme ich mir ein Gewiſſen darüber.““ Und ſagte das mit großem Ernſt.

3497. (Ser. 10b) Hans Schutte[1] impudenter dicit:

Wer da wil kommen von gutt vnd ehre,
Der halte ſich an des Luthers lehre.

Math. L. 717c.

3498. (Ser. 10b) Lutheri cognomen.[2] Etymologiam sui nominis indicavit: Lyder, non Luther, y Gallico scribendum; Lydewig, Lyder, Lydegarius, Lytringen, qui Romam olim devastarunt.[3]

Math. L. 717d; Wolf. 3231, 116b.

3498a. (Wolf. 3231, 116b) Mundus. Mundus non regitur opinionibus[4], sed demonstrationibus. Man hat darnach gnung zu thun, ut aliquomodo persuadeatur.

3498b. (Wolf. 3231, 116b) Affectus nobilium erga pastores. Nobilis quidam huc scripsit vocando pastorem et verbi ministrum, sed non est dignus, den er ſoll eyn prediger zugleich mit ſchreiber vnd ſchoßer ſein. Sed tales habere iam volunt pastores!

3499. (Ser. 10b) Reductio per impossibile nihil aliud est, quam si verbum ex ore adversarii in ipsum torqueatur, ut Cicero in Milone: Tu stetisti circa cadaver; ergo occidisti. Econtra respondit: Immo, si occidissem, fugissem. Das iſt proprie reductio per impossibile. Ita duo filii reperti in cubiculo dormientes coram patre occiso accusati sunt parricidii,

[1]) *Über den Ritter Hans Schott vgl. Enders 4, 332; 5, 348f.; 12, 167; er hatte die Frau des Torgischen Bürgers Jakob Hufener zu sich genommen. Da auch Hufener seinerseits die Ehe gebrochen hatte, wurde 1526 das Verfahren gegen beide, Schott und Hufener, eingeleitet. In den von Mathesius nachgeschriebenen Tischreden des Jahres 1540 wird der Vers Hufener zugeschrieben. Math. L. 240, unsre Nr. 5095.* [2]) *Zur Sache vgl. Nr. 4378, vom Jahre 1539, und O. Brenners Ausgabe der* Aliquot nomina propria Germanorum *in Unsrer Ausg. Bd. 50 S. 135ff.* [3]) *Denkt Luther an den Herzog Leuthari, der nach dem Tode des letzten Ostgotenkönigs Tejas in Italien einfiel? Wolf. hat folgende Fassung:* Etymologia Lutheri est a Luder, y *(Text:* in*)* Gallico scribendum est. Ludwig, Ludegarius, Luthringen, qui *usw.* [4]) *Anders urteilt Luther in Nr. 4128 und Nr. 4796.*

sed mox dialecticus quidam illos defendit: Si hoc facinus perpetrassent, non possent dormire. Das iſt usus dialectices.

Math. L. 717c.

3500. (Ser. 10b) Circulo[1] in mensa globum mathematicum finxit et zodiacum obliquum et[2] coepit allegorizare Iesum Christum figurari hoc zodiaco, qui in se concluderet duos tropicos obliquitate, id est[3], ecclesiam attendere ad duos[4] polos (Ser. 11) cancri et capricorni, scilicet Patrem et Spiritum Sanctum; 12 signa esse 12 apostolos[5], et planetas esse Spiritus. Illa allegoria posset adhuc defendi.

Agno Christo patiente aries stetit in vertice cancri[6], nam passio Christi sub ariete fuit, circa festum annuntiationis Mariae.[7]

Math. L. 717f; Wolf. 3231, 116b.

3501. (Ser. 11) Fabula contra sciolos.[8] Gott wil ſein regiment alſo furen, das im niemands ſol einſprechen, vnd die welt kans doch nicht vnterlaſſen.[9] Ideo fingitur fabula de auriga paupere Hans Pfrim.[10] Cui concessum[11] est[12] vivere in paradiso et frui[13] deliciis eis[14] ea conditione[15], ut omnia permitteret vadere, sicut vellent Dei voluntate. Ingressus invenit[16] haurientes aquam vase sine fundo et[17] inani[18] labore defatigari[19]; praeteriit[20], vix potuit se continere. Postea vidit duos fabros lignarios[21] portantes lignum, quod[22] in domum ferre non potuerunt[23], quia neuter praecedere[24] volebat, ſondern ging der quer[25]; hoc etiam difficile tacuit. Tertio invenit aurigam in[26] luto haerentem; qui cum quatuor[27] equis[28] non posset liberari[29], ſpin[30] er zwey[31] pferde hinden an. Hoc ille, cum de suo foro

[1]) *Wolf. beginnt:* Allegoria Zodiaci. D[oct]or L[uth]erus posito circulo. [2]) *Wolf.:* — et. [3]) *Wolf.:* — id est; + in. [4]) *Text:* duas. [5]) *Wolf. fährt fort:* septem planetas esse Spiritus S[an]cti dona. [6]) *Math. L. verlesen:* ipsius; *Wolf.:* illius. [7]) *Wolf.:* + etc. [8]) *Math. L., Rhed., Math. N. mit der Überschrift:* Contra sciolos et criticos; *B.:* Contra sciolos fabula von Hanß Pfriemen. [9]) *Math. N., B.:* laſſen. [10]) *Über Hans Pfriem siehe Bolte in der Zeitschrift für deutsche Philologie 20, 325ff.; Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 7, 175ff.* [11]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* commissum. [12]) *B.:* erat. [13]) *Math. L., Rhed., Math. N., B.:* + illius. [14]) *Die Parallelen:* — eis. [15]) *B. fährt fort:* ut taceret et in omnibus conniveret. Ingressus *usw.* [16]) *Math. N.:* + duos; *aber die Zweizahl ist erst für die Zimmerleute charakteristisch.* [17]) *B.:* — et. [18]) *Math. N.:* — inani. [19]) *B.:* se defatigantes. [20]) *B.:* praeteriens. [21]) *B. fährt fort:* longam trabem ferentes per transversum; hoc etiam aegre tacuit. Tertio *usw.* [22]) *Math. N. fährt fort:* quod domus capere non poterat, quia neuter praeire volebat. [23]) *Math. L.:* potuerant. [24]) *Text, Math. L.:* procedere. [25]) *Math. N.:* ging die quer; *Math. L.:* gingen die quer. [26]) *B.:* — in. [27]) *Text:* 4. [28]) *B.:* + se. [29]) *B.:* liberare; *B. fährt abweichend fort:* posteriori parti currus duos equos adiunxit. Hoc Hans Pfriem videns suae esse conditionis reticere non potuit, et ita transgressus mandatum expellendus erat paradiso. Cum Sanctus Petrus ei occurrisset, dixit ille: Ich muß heraus vnd habe es dennoch vmb Gott nicht verdienet als du, der du ihn verraten haſt! Paulo occurrenti persecutionem christianorum obiecit, Mosi dubitationem, Magdalenae scortationem. Sed cum inno-

esset, non potuit simulare, incepit illum increpare, et ita transgressus est conditionem et expulsus est paradiso. Et[1] cum Petrus occurrisset interrogans[2], cur exiret? r[espondit: Ich muſs eraus, vnd habe dennoch vnſeren Her Gott nicht (Ser. 11[b]) vorrothen als du! Postea Paulum persecutorem cavillatus[3] est. Tertio Moysen incredulum notavit: Er wer nicht ein ſolcher geweſen als ſie![4] Et ita omnes sanctos[5] cavillatus.[6] Tandem venerunt innocentes pueri; cum illis lusit, ſchuttelt ihnen[7] birnen von den beumen[8], et tandem permansit in paradiso, simulans postea egregie.

Math. L. 718 (85); Rhed. 193[b]; Math. N. 338; B. 1, 429.

3502. (Ser. 11[b]) D[octor[9] Pomeranus 12. Decembris[10] attulit M[artino L[uthero librum de concilio Constantiensi[11], quomodo[12] sessiones habuerint, et quid in singulis fecerunt.[13] Ideo hac vespera[14] continua intentione[15] legit M[artinus[16] L[utherus in eo et reperit inter cetera conductum salvum[17] haeretico non esse praestandum. Tunc dixit pater noster[18] Lutherus: Si citati fuerimus[19] et comparuerimus[20], consultum erit, ut primo conflictu illos adoriemur.[21] Es iſt[22] gleich als[23] nur[24] der erſte zorn als der lezte. Ideo articulo[25] iustificationis papatum aggrediemur[26]: Credo in Iesum Christum[27]; iustus ex fide sua vivet. Hoc fulmine prosternitur[28] totus papatus, scilicet missa privata, opera iustificatoria[29], purgatorium, vita monastica, invocatio sanctorum, peregrinationes.[30] Si in illo statu steterimus, omnes alii articuli a nobis concessi nihil efficient.[31] Nam Campegius[32] dixit, ehe er im[33] wolde laſſen die meſse nehmen, ſo wolde ehr ſich ehr mit

Röm. 1, 17

centibus puerulis lusit, ſchüttelt die birnen von den beumen, illos placavit, et postea dissimulando mansit in paradiso. [30]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* ſpannet. [31]) *Text:* 2.

[1]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* Cui. [2]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* interrogavit. [3]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* calumniatus. [4]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* — als ſie. [5]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* homines. [6]) *Math. N.:* calumniatus est. [7]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* + die. [8]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* — von den beumen. [9]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Progressus concilii Obstantiensis. *Das Wortspiel stammt aus Luthers Schrift:* Etliche Sprüche wider das Concilium Obſtantienſe, wollt ſagen Conſtantienſe. 1535. *Erl. Ausg. 31, 391ff.* [10]) *Vgl. S. 358 Anm. 5: 4. Dezember 1536.* [11]) *Math. L., Math. N.:* Obstantiensi. *Gemeint ist Ulrich von Richenthal, Das Concilium, so zu Constantz gehalten ist worden. Die 2. Auflage ist in Augsburg erschienen und vom Dezember 1536 datiert. Vgl. Nr. 3542 und Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 149f.* [12]) *Math. N. fährt kürzend fort:* in quo inter cetera reperit conductum etc. [13]) *Math. L.:* fecerint. [14]) *Math. L.:* hoc vesperi. [15]) *Math. L.:* lectione. [16]) *Math. L.:* — Martinus. [17]) *Text:* salvo; *Math. L., Math. N. richtig.* [18]) *Math. L., Math. N.:* — pater noster. [19]) *Nämlich auf das bevorstehende Konzil nach Mantua. Köstlin 2, 376f.* [20]) *Text verschrieben:* comparáverimus; *die Parallelen richtig; Math. N.:* apparuerimus. [21]) *Math. L., Math. N.:* adoriamur. [22]) *Math. L.:* — iſt. [23]) *Math. N.:* ſo. [24]) *Math. L., Math. N.:* mer. [25]) *Math. L., Math. N.:* articulus. [26]) *Math. L.:* aggredietur; *Math. N.:* aggreditur. [27]) *Math. N.:* + etc. [28]) *Math. L., Math. N.:* prosternetur. [29]) *Math. N.:* — opera iustificatoria. [30]) *Math. N.:* — invocatio . . . peregrinationes. [31]) *Math. L., Math. N.:* efficiunt. [32]) *Der Kardinal Lorenzo Campeggi starb erst 1539. Math. L. 84, 2.* [33]) *Math. L., Math. N.:* — im.

einem rade loſſen zuſtoſſen; cui ego respondebo: Antequam ego illam missam (Ser. 12) defendam, ſo wil ich mich ehr laſsen zu aſch vnd noch kleiner[1] vorbornen! Si ita processerimus in concilio[2], ſols balde zu[3] ende lauffen, denn die zwei capita, Christus et Diabolus, muſsen gegen[4] einander ſtuzen; illi in aeternum[5] non poterunt reconciliari. Ergo non[6] speranda[7] ulla[8] concordia ex hoc[9] concilio, quia ipsi adveniunt, non ut cedant Christo, sed ut temere iudicent et damnent.

Tunc D[octor Pomeranus dixit[10]: Er Doctor, wen ihr gegen Mantua komet, wurdet[11] ihr dem babſte lieb ſein vnd[12] wilkommen[13], vnd[14] euch nicht wegk loſsen, wurde[15] euch[16] euer lebetage vorſorgen. — Ironice.[17]

Math. L. 719 in. (85); Math. N. 339 in.

3503. (Ser. 12) Deinde facta est mentio Munsteri, optimi Haebrei, qui in sua biblia[18] M[artinum L[utherum flagellavit hinc inde, quod Haebraicam
1. Moſe 4, 7 φράσιν non observasset et reddidisset in illo textu Gene[sis 4. ad Cayn: Si bonus eris, locatio, id est, oblatio; si autem malus eris, peccatum tum cubat prae foribus, hoc nos negative transtulimus: So bleibt die ſunde nicht ſicher noch vorborgen. Nam peccatum prae foribus cubare est fere proverbialis locutio in hypocritas, qui in summo periculo sunt et tamen securi sunt. Nam illi, qui in foribus dormiunt (fur der thur), non possunt esse securi. Si nunc exposuissemus: So ruget die ſunde vnter der thur, quis intelligeret? Wir hetten den zigel gewaſchen. Nam Hebraismus ille tangit affectus hypocritarum, quorum conscientia videtur quiescere. Munsterus autem (Ser. 12[b]) plane iudaisat neque fidem neque φράσιν considerat. Nam ignorata fide nihil intelligitur in scriptura, etiamsi doctissimus sit, ut est Munsterus. Ich wolde 100 fl. darumb ſchuldig ſein, das Munsterus in vnſer translation wehr geweſen et vidisset nostros labores; non ita me flagellaret suis Iudais-
1. Moſe 49, 11 f. mis. Ita supra hunc locum Gene[sis 49.: Ligabit pullum suum ad vitem, dentes eius candidiores prae lacte, oculi eius rubicundiores prae vino. Quos insignes locos opinione Iudaica exponet[19] de abundantia, q[uasi d[icas: Es wirt ſo wol ſtehen, das man die eſel auf die weinberge, die zene von milche weis, vnd die augen fur weine roth worden ſein, cum in textu clare sit: prae lacte, prae vino, non: a lacte, ubi ב comparationem facit, sicut ille

[1]) *Math. N.:* — vnd noch kleiner. [2]) *Math. N.:* — in concilio. [3]) *Math. L., Math. N.:* zum. [4]) *Math. N.:* wider. [5]) *Math. N.:* — in aeternum; *Math. L.:* illi interim. [6]) *Math. N.:* nulla. [7]) *Math. L., Math. N.:* + est. [8]) *Math. N.:* — ulla. [9]) *Math. L., Math. N.:* — hoc. [10]) *Math. L., Math. N.:* — dixit. [11]) *Math. N.:* ſoltt. [12]) *Math. N.:* — lieb ſein vnd. [13]) *Math. N.:* + ſein. [14]) *Math. L.:* + wurd; *Math. N.:* er wirdt. [15]) *Math. L., Math. N.:* ſondern. [16]) *Math. L., Math. N.:* — euch. [17]) *Math. L., Math. N.:* Ironia fuit. *Die Parallelen, in denen Nr. 3503 fehlt, schließen hier gleich Nr. 3504 an:* Doctor respondit: Si me papa citaverit *usw.* [18]) Hebraica Biblia Latina planeque nova Sebast. Munsteri tralatione . . . adiectis insuper e rabbinorum commentariis annotationibus. Basileae, 1534. [19]) *Math. L.:* exponit.

locus: Speciosus aspectus eius prae filiis hominum, id est, speciosior. Ita me flagellat in 2. capite Ionae, ubi exposui: Ich wurde deinen heiligen tempel nicht mehr ſehen; ibi Munsterus dicit: Miror, quo Lutherus respexerit, quod negative verba Ionae exposuerat. Ja, lieber Munſter, tu non expertus es illas tentationes! Ich ſahe mit Jona in den walfiſch hinnein, ubi omnia videbantur desperata. Ego valde odio Iudaicas glossas. Ita Iudaei irrident nos in Ezechiele de domo Domini et porta Domini, ubi Mariam per *χαταχρησιν*[1] portam Domini intelligimus. Pſ. 45, 3 Jona 2, 5

Math. L. 719a.

3504. (Ser. 13) Aliam[2] mentionem fecit concilii dicens: Si[3] papa me citaverit, non veniam. Ich ſcheis im auf die citation, quia est adversarius. Si autem concilium mihi dicam[4] indixerit, tunc obtemperabo. Ich werde[5] aber gahr willkommen ſein vnd freundlich empfangen werden. Nam me horrendissime damnavit in bulla Coenae Dominicae[6], ita ut omnes mecum[7] conversantes excommunicarunt.[8] Et tu, mea Ketha, si mecum profecta fueris et confessa[9] uxorem Lutheri[10], cremaberis[11], etiamsi alias totum papatum adoraveris. Dominus conservet me in suo verbo! Habeo enim acerrimos hostes.[12]

Math. L. 719 extr. (86); Farr. 105b; Wolf. 3231, 117; Math. N. 339 extr.

3505. (Ser. 13) Heute iſt ein ſchoner winter tagk geweſen.[13] Wens eine 4 wochen alſo bliebe, esset summa fertilitas speranda; sub nive enim defenditur satum. Ideo rustici[14]: Wen die weyſſe henn wol bruttet, ſo ſtehets in gutter hofnungk.

Math. L. 719b.

3506. (Ser. 13) Mira est ingratitudo mundi et Sathanae potentia, qui ordinationem Dei ita fastidit et impugnat. Moleste enim ferunt coniugia sacerdotum quasi onus summum dicentes: Wer kan alle pfaffen mit weib vnd kindern ehrneren? Magni faciunt, si alicui dant 30[15], 40 fl., sed alere

---

[1]) *Text:* χαταχνσιν. [2]) *Math. L., Math. N. haben Nr. 3504 als Schluß von Nr. 3502, siehe S. 362 Anm. 17.* [3]) *Hier setzt Farr. ein; Wolf. beginnt:* Concilii mentio. D[octor] L[utherus] dicens: Si. [4]) *Text undeutlich; Wolf., Math. L.:* dicam; *Math. N.:* diem. [5]) *Math. L.:* wurde; *Math. N.:* würde; *Wolf.:* worde. [6]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* Domini. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 688 und 695.* [7]) *Math. N.:* + communicantes. [8]) *Math. L., Math. N.:* excommunicaverit; *Wolf.:* damnaverit. [9]) *Wolf., Math. N.:* + te. [10]) *Math. N.:* + esse. [11]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* cruciaberis. [12]) *Math. L., Math. N. fahren fort:* neque arbitror *(Math. L.:* — arbitror) Romanam sedem peiorem hostem *(Math. N.:* peiores hostes*)* habuisse; *Farr. fährt fort:* neque Romanam sedem peiorem hostem habuisse legatus Petri et Pauli dixit. *Es wird ein späterer Zusatz sein. Der* legatus Petri et Pauli *ist offenbar Pietro Paolo Vergerio, der 1535 in Wittenberg gewesen war. Vgl. auch Nr. 3549.* [13]) *Vgl. Nr. 3502: 12. Dezember 1536, und Nr. 3507:* vehemens frigus, *16. Dezember 1536.* [14]) *Ich vermag das Sprichwort sonst nicht nachzuweisen.* [15]) *Wolf.:* 50 aut.

cardinalem annuatim 30 000 fl.[1], episcopos, qui tres episcopatus[2] habent, qui nihil, quae religionis sunt, curant, sed tantum[3] principum et magistratuum ruinam expectant, viventes in coniugio masculino, illi[4] defenduntur et laudantur[5] a caesare et principibus. Illi[6] gloriose et tyrannice[7] incedunt, saginantur cum summo honore, quibus ecclesiae cura plane (Ser. 13[b]) aliena
1. Tim. 3, 2 est[8], securissime imperantes utcunque reclamante Paulo: Episcopus debet esse *διδακτικος*. Est plane regnum Sathanae[9], qui Deus mundi est. Ideo bene disputat Augustinus, scilicet Daemones habere regnum mundi, quia princeps mundi[10] Sathan. Sed hic dubitatur, utrum Diaboli inter se habeant regnum et colant iustitiam aliquam inter se, cum sint hostes inter se? Et dicit conclusive, illos colere iustitiam comminutam[11], sicut latrones inter se faciunt[12], et contra Christum esse plane concordes, et in malitia sponte mutuo sibi inserviunt. Nam Sathan summum ius in potestatibus habet, quamvis potestates per se sint[13] bonae ordinationes Dei.

Math. L. 719[c]; Wolf. 3231, 117[b].

3507. (Math. L. 720 (86)) Chasma seu tonitru. 16. Decembris[14] intra 6. et 7.[15] summus[16] fragor[17] tonitrui[18] praecedente coruscatione auditus[19] est, cum per octodium[20] vehemens[21] frigus[22] fuisset. (Math. L. (87)) Id mathematici chasma vocant; portendere[23] siccitatem in aere.[24] Sed[25] Lutherus et Pomeranus[26] cum uterque in domibus suis in coena vidissent, haec esse portenta miranda aliquid minantia disputabant, quia esset ultra omnem naturam, nos in circulo arctico talia habere portenta, quod satis esset in Aphrica, Asia et his, qui sub torrida zona aut tropicis circulis[27] essent; esse igitur plane sathanicum.

Ich halt, das die Teuffel haben eine disputation wollen anrichten, et Angelus aliquis hoc chasma impedivit, hatt in[28] ein loch durch die propositiones geriffen. Sed talia infinita signa mundus nihil curat. Cum Frantz

---

[1]) *Wolf.:* 300 000 fl. et. [2]) *Text:* episcoptatus. *Luther denkt an Erzbischof Albrecht.* [3]) *Text:* tamen. [4]) *Wolf.:* ibi. [5]) *Wolf.:* — et laudantur. [6]) *Wolf.:* Isti. [7]) *Wolf.:* tenerrime. [8]) *Wolf.:* — quibus ... est. [9]) *Wolf. fährt fort:* cuius Deus est papa et caesar; cardinales sunt electores, et quanquam inter se sunt inimicissimi, tamen in Christi regno persequendo sunt unanimes et concordes. Ideo bene *usw.* [10]) *Wolf.:* + est. [11]) *Text:* comminuta; *Wolf.:* communiter. [12]) *Wolf.:* — inter se faciunt. [13]) *Wolf.:* sunt. [14]) *Text:* Septembr.; *auch B.:* Anno 36. 16. Septembris die Saturni vesperi. *Sowohl der 16. September als der 16. Dezember fiel 1536 auf einen Sonnabend, aber es muß natürlich gelesen werden:* Decembris, *denn im September kann doch nicht acht Tage lang* vehemens frigus *gewesen sein; auch wäre da ein Donnerschlag nichts Wunderbares gewesen.* [15]) *B.:* + horam. [16]) *B.:* ingens. [17]) *B.:* — fragor. [18]) *B.:* tonitru. [19]) *B.:* auditum. [20]) *B.:* octiduum. [21]) *B.:* magnum. [22]) *Vgl. S. 363 Anm. 13.* [23]) *B.:* et praetendere summam. [24]) *B.:* aeris. [25]) *B.:* Martinus. [26]) *B. fährt fort:* domi audientes dixerunt miraculosum esse id prope circulum arcticum, sufficeret enim in Africa, Asia et zona torrida, sub tropico cancri. Est plane satanicum *usw.* [27]) *Text sinnlos:* Cimerii. [28]) *Text:* im.

de Sickingen[1] obire debuit[2], simile visum est a Ph[ilippo M[elanchthone, et Adolph pictor Lucae Malers[3], is cum[4] noctu Torgam proficisceretur[5] cum rustico, vidit in coelo magnam stellam, circa quam[6] tympana insonans[7], et dominum[8] exercituum[9] armatum conflictantem cum alio exercitu horribili visione.[10] Iohannes elector anno 16. Vinmariae vidit primo[11] magnam rubeam stellam, secundo[12] versa est in candelam, tertio in crucem, 4. in ein gelen ſtern, 5. iterum in effigiem stellae confractae immutatum est[13]; hoc priori anno[14] ante[15] euangelium visum est[16], et ego tum temporis applicavi negotio euangelico, quod primo[17] rubicunda oriebatur, deinde ardebat afferens crucem persecutionis, tandem[18] obfuscata seditionibus et sectis manet tamen[19] stella fixa. Sed ego illis[20] signis nil certi tribuo, quia plerunque[21] sunt signa sathanica deceptoria. Talia signa multa[22] per hos 15 annos visa sunt, sed egregie ab Epicureis[23] contempta. Expectamus securi iram Dei. Sicut noster vicinus[24] satis Epicurice dixit: Jch kan nichts, ich hab nichts gelernt! Aber ſchinden vnd taler ſamlen kan er aus der maſſen wol.

B. 1, 199.

FB. 4, 585 (71, 1) Tiſchreden Doct. Mart. Luthers von Zeichen und Wettern. (A. 582[b]; St. 525[b]; S. 479) „Anno[25] 1517, da das Euangelium aufging, iſt im Monde ein ſchön hell Crucifix geſehen worden zu Weimar, von beiden Kur- und Fürſten zu Sachſen ꝛc."

(A. 582[b]; St. 525[b]; S. 478[b]) „Anno[26] 16. hat H. Johannes zu Sachſen zu Weimar geſehen einen großen rothen Stern, der in der Erſte iſt verwandelt in ein hell Licht, darnach in ein Creuz, zum Dritten in einen gelen Stern, iſt zuletzt wieder zu einem gemeinen, gewöhnlichen Stern worden.

Das iſt geſchehen das Jahr zuvor, ehe das Euangelium angangen iſt. Damals habe ich, D. M. L., es aufs Euangelium gedeutet. Daſſelbige ging in der Erſte roth auf, darnach brannte es, und brachte das Creuz, denn es ward verdunkelt durch Aufruhr und Secten. Aber ich halte

---

[1]) *Gestorben 7. Mai 1523; B.:* + ein feiner kriegesman. *Zur Sache siehe J. Camerarius, De ostentis lib. II. am Ende.* [2]) *B.:* esset moriturus. [3]) *B.:* Möllers. *Gemeint ist Kranach. Aber wovon ist der Genitiv abhängig? „Adolf, ein Maler (d. i. ein Gehilfe) Lucas Malers" zu übersetzen, verstößt wohl gegen den Sprachgebrauch. Oder ist* pictor *als Name aufzufassen und groß zu schreiben, und ist der Genitiv von einem zu ergänzenden* filius *abhängig zu machen? So scheint Rebenstock unsre Stelle verstanden zu haben, indem er* pictor *ganz wegläßt und nur „Adolph Lucä Malers" druckt. Aber ein dritter Sohn Kranachs namens Adolf ist sonst nirgends bezeugt. FB. läßt die Stelle aus.* [4]) *B.:* — is cum. [5]) *B.:* iter faciens. [6]) *B.:* eam. [7]) *B.:* sonantem, *also noch abhängig von* vidit; *im Text ist* fuit *oder* erat *zu ergänzen.* [8]) *B.:* — dominum. [9]) *B.:* excercitum. [10]) *B.:* — cum ... visione. [11]) *B.:* primum. [12]) *B.:* quae. [13]) *B.:* quinto iterum in stellam vulgarem. [14]) *Text:* autem; *B.:* Hoc praecedente anno. [15]) *B.:* + patefactum. [16]) *B. fährt fort:* Ego vero applicavi ad patefactionem euangelii. [17]) *B.:* primum. [18]) *B.:* — persecutionis, tandem. [19]) *Text:* autem; *korrigiert nach B.* [20]) *B.:* his. [21]) *B.:* plerunque enim. [22]) *B. fährt fort:* eis annis visa, sed ab Epicureis secure contemnuntur; *B. schließt hier.* [23]) *Text:* Epicuris. [24]) *Wer ist damit gemeint? Am Rande steht: H. Brun., d. i. also Herzog Heinz von Braunschweig.* [25]) *Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4536.* [26]) *Das Folgende ist Nr. 3507 extr.* + *in.*

nichts Gewiſſes von ſolchen Zeichen, denn es ſind gemeiniglich teufeliſche und betrügliche Zeichen. Der Zeichen haben wir dieſe 15 Jahr her viel geſehen."

(A. 582b; St. 526; S. 479) Anno 36. am 16. Septembr.[1] am Sonnabend aufm Abend, zwiſchen ſechſen und ſieben, wetterleuchtets ſehr, und kam ein großer gewaltiger Donnerſchlag drauf; da acht Tage zuvor eine große Kälte geweſt war. Die Mathematici heißens Chasma, und bedeute große Truckenheit in der Luft. D. M. Luther und D. Pommer hattens daheim auch gehört und geſehen, und ſagten, „es wäre wunderbarlich, und nicht weit von den ſieben Sternen, ſo die Baurn den Wagen nennen, gegen Mitternacht wärts geweſt; und wäre gnug, wenns in Africa, Aſia und hitzigen Landen geſchähe, unterm Tropico Cancri".

„Es iſt", ſprach D. M. L., „gar teufeliſch. Ich halte, daß die Teufel haben wollen eine Disputation anrichten, und ein Engel hats durchs Chasma verhindert, hat ihnen ein Loch durch die Propositiones geriſſen. Aber ſolcher Zeichen, der unzählig viel geſchehen, achtet die Welt nicht, ſie bleibet immer ſicher."

(A. 582b; St. 526; S. 479) Anno 39.[2] am 18. April um 4. gegen Abend, war ein Finſterniß der Sonnen, welche D. M. L. fleißig anſahe bis zum Ende, ſeufzete und bat, „daß Gott einen beſſern Ausgang wollte geben, denn wir furchteten; ſondern daß alle Menſchen durch dieſe und andere Zeichen zur Buße und zum Gebet gegen Gott beweget würden".

Darnach um 6. kam ein Donner mit einem ſehr fruchtbaren Regen, der das Erdreich und die Bäume erweckt und feuchtet. Da ſprach er mit Dankſagung: „Das iſt ein ſchön Wetter, das gibſt du uns, lieber Gott, die wir ſo undankbar, böſe und geizig ſind. Nu wolan, du biſt ja ein frommer Gott. Das thäte der Teufel nicht, deß bin ich gewiß. Das iſt ein fruchtbarer Donner, der das Erdreich zuſchüttelt, daß es aufgethan wird, und gibt ein Geruch, gleichwie das Gebet der frommen Chriſten fur Gott einen Geruch gibt."

(A. 582b; St. 83b) Da[3] D. M. Luther aufm Wege nach Leipzig fuhr, und ſahe die Saat, daß ſie ſo ſchön und lieblich, und geil im Felde ſtund, betet er und dankte, und ſprach: „Ah, lieber Herr Gott, du willt uns ein gut Jahr geben, wahrlich nicht um unſer Frömmigkeit willen, ſondern um deines Namens willen. Gib, lieber Vater, daß wir uns beſſern, und in deinem Wort wachſen und zunehmen, denn das ſind nichts Anders, denn Wunderwerk, daß du aus der Erden, ja, ausm Sande, das zumalmete Kieſelſteine ſind, bringeſt Halmen und Aehren. Lieber Vater, gib uns, deinen Kindern, das tägliche Brod."

(A. 583; St. 526; S. 479b) Anno[4] 39. ward 10 Tage ein Comet geſehen im Löwen; da ſprach D. M. L.: „Wir haben gnug Zeichen göttliches Zorns, aus der h. Schrift, am Himmel und auf Erden, aber es folget, leider, kein Beſſerung. Es muß Gottes zornige Viſitation und Heimſuchung kommen, iſt es anders nicht der jüngſte Tag, der Alles aufräumen wird." Deſſelben Cometen Schwanz war nicht lang, und ſtrackte ſich gegen Mittage.

(A. 583; St. 84) Anno[5] 39. aufn 21. Aprilis, kam ein Donner- und ein fruchtbar Wetter. Da betet D. M. L., dankte Gott und ſprach: „Ah, wie ein edles Wetter, welches uns unſer Herr Gott gibt, nicht um unſer Frömmkeit, ſondern um ſeines Namens willen, daß er nicht geläſtert werde! Als wollte er ſagen: Ich will den Buben noch ein Mal ein gut Jahr geben; darum laſſet uns beten um das tägliche Brod."

(A. 583; St. 84) Da[6] ein ſehr fruchtbar Wetter am Himmel verhanden war, ſagte D. M. L. mit Seufzen: „Ah, Gott Lob, das iſt ein ſchön Wetter! Gott iſt barmherzig, der ſolchs Unwürdigen und Unverdienten gibt, daß wir doch auch frömmer würden! Wenn das geſchähe, ſo hätten wir allhie das Paradies und den Himmel. Es würden alle Plagen und Alles, was uns verdrießlich und zuwider iſt, geändert werden und aufhören, Raupen, Ameiſen,

[1]) *Falſches Datum, ſiehe S. 364 Anm. 14.* [2]) *Das Folgende iſt Nr. 4747.* [3]) *Das Folgende iſt Nr. 4751.* [4]) *Das Folgende iſt Nr. 4754.* [5]) *Das Folgende iſt Nr. 4517.* [6]) *Das Folgende iſt Nr. 4533.*

Zwiefalter und alles Gewürme und Unziefer, ſollten unſern Früchten keinen Schaden thun; ſondern es würde Alles lieblich grünen und tragen. Aber die Strafe der Erbſünde gehet in der ganzen Welt, uber alle Creaturen. Itzund wird man in Thüringen und Meißen müſſen die Saat ſchrapfen fur großer Geilheit; aber wir Sachſen hie dürfens nicht, darum haben wir auch ehe Ernte, denn ſie."

(A. 583; St. 84) Da[1] eine ſehr luſtige Zeit und ſchön Wetter war im Mayen, welcher ein Figur iſt der Auferſtehung, ſagt D. M. L.: „Sehet doch, wie paaren und zuehelichen ſich die Bäume! Wie lieblich grünets! Wie ein köſtlicher Maye iſt das, desgleichen ich nicht gedenke. Da es alſo fortfähret, ſo wird ein ſehr gut und fruchtbar Jahr werden, wie denn die Welt auch voll iſt. Ah, daß wir doch Gott vertrauen könnten! Was wird doch in jenem Leben werden, ſo Gott ſolche Luſt kann anzeigen in dieſer Pilgrimſchaft und elenden Leben!"

(A. 583; St. 526; S. 479) Anno[2] 39. am 10. Junii, kam ein groß gräulich Wetter, welchs ein Unglück bedeutete, ſo verhanden war; da ſprach D. M. L.: „Ah, wie mancherley Weiſe hat Gott, uns zu demüthigen, und kann uns dennoch dahin nicht bringen, daß wir uns demüthigten, und ihn durch rechtſchaffene Buße und Glauben erkenneten und anrüfen. Dieſen Abend iſt ein ſehr fruchtbar und lieblicher Regen kommen, der das Erdreich gefeuchtet hat." Darnach ſagt er: „Ah, wir wiſſen nicht, was Theurung und Hunger iſt. Sehet an die Zeit des Propheten Elias, welch ein Noth und Theurung war da! da es in dreyen Jahren und ſechs Monaten nicht regnete, und alle Börner vertruckent waren, daß ſchier alle Menſchen und Thiere Hungers ſturben, und nur des Königs Pferde und ſeiner Räthe übrig und lebendig blieben. Denn Elias ſprach: „„So wahr der Herr, der Gott Iſrael lebet, fur dem ich ſtehe, es ſoll dieſe Jahr weder Thau noch Regen kommen, ich ſage es denn ꝛc.““ Und ging alſo davon, 3. Reg. 17. Ich halte, daß ſie Eliam fur einen Zäuberer werden gehalten, und ihm an allen Orten nachgetrachtet haben." 1. Kön. 17, 1

(A. 583; St. 84) Da[3] ein ſchön Wetter zur Erntenzeit war, ſprach D. M. L.: „Dies Jahr hat unſer lieber Herr Gott Alles nach unſerm Willen gemacht, hat uns wunderſamer Weiſe Friede gegeben, und den fürhabenden Kriegen und Blutvergießen geſteuret. Er ſegnet uns die Früchte und das Getraide mitten in der Theurung. Er ſtellet ſich gleich gegen uns, wie der Spruch im Pſalmen ſaget: „„Er thut, was die Gottfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, Pſ. 145, 19 und hilft ihnen.““ Aber was thun wir? Ja, Gott frei verachtet, geflucht, geläſtert. Da muß denn folgen alles Unglück, daß er ſeine Hand wird müſſen einziehen."

3508. (Ser. 13[b]) Qui[4] ducit uxorem, non est otiosus, **den er machet im[5] zu ſchaffen**; nam continentia coelibatus[6] non est minima tentatio, sicut experti sciunt, econtra molestiae coniugii sunt hominibus intolerabiles. Ideo Socrates bene respondisse[7] fertur uxorem[8] ambienti[9]: Utrum feceris, poenitebit. In paradiso[10] suavissimum fuisset coniugium, ubi non tantus ardor et furor ustionis[11] fuisset, alia[12] caro et sanguis. Sed peccato originis ita sumus infitiati[13], ut nullum sit genus vitae, quod susceptum non poeniteat aliquando.[14] **Das iſt vnſerer erbſunde ſchuld, die die gantze menſchliche natur**

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 4542.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 4752 + Nr. 4645.* [3]) *Der Schluß von Aurifabers Text ist B. 1, 214.* [4]) *Math. L. und andre Parallelen mit der Überschrift:* Ducere uxorem. [5]) *Wolf.:* er hat gnug. [6]) *B.:* in coelibatu. [7]) *Math. N.:* reddidisse. [8]) *Text:* uxori; *korrigiert nach B.* [9]) *Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Math. N.:* — uxorem ambienti. [10]) *Text:* paridiso. [11]) *Math. N.:* in adustionibus. [12]) *Wolf., Math. N.:* + enim tum fuit. [13]) *Die Parallelen:* infecti. [14]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* aliquem.

beſchiſſen vnd vorhonet[1] hatt. Et[2] mihi videtur suavissimum genus vitae mediocris[3] aliqua oeconomia[4], vivere cum uxore morigera et paucis esse contentum. — Et respexit in coelum: Ach, lieber Goth, wie[5] wirſtu es recht an=(Ser. 14) richten, das es vns gefallen magk![6]

Math. L. 721 (87); Farr. 305[b]; Wolf. 3231, 118; Rhed. 194; Math. N. 340; B. 2, 337.

FB. 4, 49 (43, 26) Beſchwerung des Eheſtandes. (A. 434[b]; St. 446[b]; S. 408) „Wer ein Weib nimmt", ſprach D. M. Luther, „der darf nicht müßig ſeyn, denn er macht ihm zu ſchaffen; wie denn auch ſich keuſch halten und fromm ſeyn außer der Ehe nicht die kleineſte Anfechtung iſt, wie die wiſſen, die es verſucht und erfahren haben. Dagegen iſt die Unluſt und Laſt im Eheſtande den Leuten unträglich. Drüm hat der weiſe Heide Socrates dem, der ihn fragte, ob er ein Weib ſollt nehmen? ein gut Antwort geben: „„Welches du wirſt thun,"" ſprach er, „„unter den zweyen, ſo wirds dich gereuen.""

Ach, im Paradies, wenn der Menſch wäre in der Unſchuld blieben, da wäre es gar ein lieblich und luſtig Ding geweſt um den Eheſtand; da wäre nicht geweſt ein ſolche Brunſt und Wüten, ſondern ein andere Art unſers Fleiſchs und Bluts; aber wir ſind durch die Erbſünde alſo vergiftet, daß kein Stand auf Erden iſt, der von Gott eingeſatzt und geordnet, den es nicht gereuet, der darinnen iſt. Das iſt unſerer Erbſünde Schuld, die die ganze menſchliche Natur beſchiſſen und verheret hat. Und zwar dünkt mich, daß das lieblichſte Leben ſey ein mittelmäßiger Hausſtand, leben mit einem frommen, willigen, gehorſamen Weibe in Fried und Einigkeit und ſich mit wenigem gnügen laſſen, zufrieden ſeyn und Gott danken" ꝛc. Und da er, D. M., das ſagte, ſahe er gen Himmel und ſprach: „Ach, lieber Herr Gott, wie wirſt du es recht machen, daß es uns gefallen mag?"

3509. (Ser. 14) Multi quidem[7] ducunt uxores[8], sed non habent gratiam laborandi. Ideo bene respondit M[artinus] L[utherus] cuidam monacho, qui
Pſ. 128, 2 non haberet gratiam laborandi in coniugio suscepto: Labores manuum tuarum manducabis, et bene tibi erit etc.[9]

Math. L. 720[a].

Matth. 5, 27 ff. Joh. 8, 3 ff. **3510.** (Ser. 14) Adulterium est duplex coram Deo. Das iſt[10] Math. 5. Dem entleuft niemands.[11] Ioan. 8. Das iſt ſcheutzlich![12] Sed tamen gloria[13], ita ut quidam insignis vir M[artino] L[uthero] dixisset: Ich hette nicht[14] gemeint, das ehebruch ſo[15] groſſe ſunde wehr! Est enim peccatum contra Deum, contra[16] Spiritum Sanctum, politiam et oeconomiam; nam adultera alium haeredem domui applicat[17], defraudat maritum.[18]

Math. L. 721[a]; Farr. 313[b]; Wolf. 3231, 118[b].

FB. 4, 133 (43, 160) Vom Ehebruch. Zweyerley Ehebruch. (A. 458[b]; St. 454; S. 415) Doctor M. L. ſagte ein Mal, „daß zweyerley Ehebruch ſey. Der erſte iſt geiſtlich, für
Matth. 5, 28 Gott, da einer des Andern Weibes oder Mannes begehret, Matth. 5. Dem entläuft Niemands.

---

[1]) *Wolf.*: — vnd vorhonet; *Math. L.*: vorzeret; *Math. N.*: verzeret; *B.*: verzeret; *Rhed.*: vorkert. [2]) *Math. N.*: Cum. [3]) *Wolf.*, *Math. L.*, *Math. N.*: mediocri. [4]) *B.*: suavissima vita oeconomica *(korrigiert aus* oeconomia*)* mediocris. [5]) *Wolf.*: wen. [6]) *Wolf.*, *Math. N.*: + etc. [7]) *Text:* quidam. [8]) *Math. L.*: uxorem. [9]) *Math. L.*: — etc. [10]) *Wolf.*: Primum est. [11]) *Wolf.*: + Secundum est. [12]) *Wolf.*: auch ſchendlich. [13]) *Wolf.*: est quasi gloria in mundo. [14]) *Wolf.*: niemals. [15]) *Wolf.*: eyn ſolche. [16]) *Wolf.*: et. [17]) *Wolf.*: + et. [18]) *Text dittograph.*: + maritum.

Der ander iſt leiblich, wie Joh. am 8. Capitel, wenn ein Weib im offentlichen Ehebruch begriffen Joh. 8, 4
wird. Solches iſt ein ſchändlich Laſter, aber doch wirds in der Welt gleich als für eine Ehr geachtet. Und es ſagete ein Mal ein trefflicher Mann zu mir: „„Ich hätte nicht gemeinet, daß Ehebruch ſo eine große Sünde wäre.““ Denn es iſt eine Sünde wider Gott und wider Land-, Stadt- und Hausregiment, und eine Ehebrecherin bringet einen fremden Erben ins Haus und betreuget den Mann.“

3510a. (Wolf. 3231, 119) Somnium Lutheri. D⌊octor M⌊artinus dixit: **Meyn draum wirt mir war werden.** Videbar mortuus[1], et circa sepulcrum steti quasi nudus **mit geringen hülſen bedeckt.** Ita ego diu damnatus attamen adhuc vivo etc.

3510b. (Wolf. 3231, 119) O fortunatam natam me consule Ro⌊mam![2] L⌊utherus dixit: **Das** carmen **iſt an im ſelbſt hubſch; es ſolts wol eyner mit zweyen knutteln ſo gut ſchlagen!**

3511. (Math. L. 722 (88)) Lutherus[3] valetudinarius dixit ad uxorem: **Kethe, wie, wen das wetterleuten[4] mir golten hett?** Fiat voluntas Domini! **Es iſt die 10 jar geweſen[5], ich bin dem tod in der gruben geweſt,** praecipue cum Isenacci[6] in syncopim incidi, quae mors esse dicitur lenissima.[7] O bone Deus, piis mors non est amara, quia habent Christum propitiatorem, immo[8] ipsam vitam.

Farr. 267b; Wolf. 3231, 125.

3512. (Math. L. 723 (88)) De usurae efficacia. **Was ſoll der wucherer vmbſchlag nit ſchaden thun,** ubi unum alterum aut trinum parit et totus mundus exhauritur illo foenore, ubi aliquis paucis diebus summum thesaurum usura sibi comparat? Sicut in Iudeis videmus, qui absque labore ditissimi sunt.

Tunc Andreas Barbitonsor[9] recitavit cuiusdam Iudaei Michaelis nomine[10] summum fastum.[11] Qui cum a domino suo mulctatus esset 70 000 fl., dixit:

---

[1]) *Über seinen Tod ſpricht Luther auch in Nr. 3511.* [2]) *Der harte Vers iſt von Cicero. Quintilian, De instit. orat. 9, 4, 41.* [3]) *Dieſes Stück folgt in der Leipziger Handſchrift Math. L. ohne Überſchrift auf Nr. 3508; Farr. und Wolf. beginnen:* Lutherus 18. Decembris *(Wolf.:* Octob.*)* vesperi maxime cruciabatur circa pectus usque ad pallorem faciei, sed mox Dei gratia revaluit praesente barbitonsore. Deinde dixit ad uxorem iocose: Kethe, wie *usw. Der hier erwähnte* barbitonsor *iſt offenbar der in Nr. 3512 ſelbſt erzählende Andres Balbier; er wird Luther die Ader geſchlagen haben. Über Luthers Bruſtbeſchwerden am 18. und 19. Dezember 1536 vgl. auch B. 1, 200.* [4]) *Zwei Tage vorher hatte es geblitzt und ſtark gedonnert. Nr. 3507.* [5]) *Schon 1526 kränkelte Luther. Köſtlin 2, 168. Über ſeine ſchwere Erkrankung am 6. Juli 1527 ſiehe Nr. 2922.* [6]) *Wohl 1521, auf der Reiſe nach Worms. Myconius, Hist. Ref. 38; Enders 3, 121f., Anm. 3.* [7]) *Farr., Wolf.:* — Es iſt die 10 jar ... lenissima. [8]) *Text:* non*; wir ſetzen aus Wolf. ein:* immo. [9]) *Andres Balbier, Wundarzt in Wittenberg, einer der reichſten Bürger der Stadt, S. 340 Anm. 10. Über ſeine Anweſenheit in Luthers Hauſe am 18. Dezember 1536 ſiehe Anm. 3.* [10]) *Michael Jud, in Derenburg. Zeitſchrift des Harzvereins 34, 176—440, beſonders 209f.* [11]) *B., die einzige Parallele, ſetzt erſt hier ein und hat nur folgendes kleines Stück:* Michael Iudae mulctatus a suo domino

O, es hatt mich eine mucken gestochen! Ille nebulo pervenit 16 equis ad Albertum Schlick[1], se comitem de Henneberg iactavit et omnes honores nomine illius suscepit, accumbens[2] uxori eius, et deductus est Pragae. Tandem prodiit illum esse Iudaeum. Hanc ignominiam Albertus Schlick aegre tulit, se ita deceptum. Inter christianos se optime implicuerunt illi nebulones. Nunc in Torgaw ultra 30 erant. Franckfordia plena est Iudaeis; ibi omnes incolae Iudaicae usurae student. Cromenaw[3] civitas tantum 28 christianos incolas inter Iudaeos habet.

R[espondit] Luth[erus]: Merito expelluntur illi nebulones propter impoenitentiam et usuram. Nam cum audissent nos illorum Hebreae linguae deditos esse, mox sperabant nos futuros proselytos. Ideo aliqui ad (Math. L. (89)) me venerunt disputantes.[4] Quibus respondi: Colimus quidem linguam vestram propter sacram scripturam, sed cultum vestrum floccifacimus, neque speretis nos vobis astipulaturos! Quibus dedi literas commendatitias an die gleits leut, orans per Christum, ut illos dimitterent. Has literas Aurogallo[5] demonstrabant dicentes: Wan nur der Thola[6], id est, crucifixus Christus nit darinnen stunde! Summa, illi nebulones et spoliatores non sunt digni aliqua venia aut misericordia, ideo bene placet mihi, quod Pragae summa cum ignominia tractentur: Da darff sich kein Jude vnter die christen nider setzen, er mus sthen, et semper palliis amicti incedere coguntur aut iure percuti possunt a quolibet.

B. 1, 463.

3513. (Ser. 14) Valedicenti dixit M[artinus] L[utherus]: Sagt vnserm Hergott, das er wolde fromm sein; wir wollens wol ausrichten. — Contrarium intelligendum!

Math. L. 723[a].

3514. (Ser. 14) Praeclara sunt ingenia electoris et Philippi landtgrafii, qui non privatis, sed publicis molestiis exercentur. Si per decennium vixerint (wie sie denn in tantis negotiis[7] nicht lange leben konnen), multum utilitatis posteris continget. Nam elector noster satis vigilans est. Der wirdt ist doheime. Er arbeitet selber a primo mane usque ad meridiem, nam scribendo callum[8] habet in digito. Non est ebrius, scortator, avarus, lusor,

70 000 flo. dixit, es hette ihnen eine mücke gestochen. Is simulavit apud Albertum Schlick se esse comitem ab Hennenberg, et honorifice tractatus est; tandem proditum esse, male habuit Albertum. Non igitur ferendi sunt propter impoenitentiam et usuram. Francfordia ad Moenum plena est. Cremona civitas tantum 28 christianos incolas habet.

[1]) *Graf Albert Schlick, von der Elbogner Linie, gest. 1558.* [2]) *scil.* ad mensam. [3]) *B. (vgl. S. 369 Anm. 11) töricht:* Cremona. *Andres Balbier wird von Mährisch-Krumau = Krumenau gesprochen haben. Uber die Juden in Mähren siehe Nr. 3597 und Köstlin 2, 430 f.* [4]) *Ausführlicher erzählt Luther hiervon 1540, Nr. 5026.* [5]) *Der Hebraist Matthäus Aurogallus.* [6]) *Vgl. Bindseil zu FB. 4, 618 Anm. 2.* [7]) *Text:* negociis. [8]) *Math. L.:* calle, *aber es steht da:* callem *statt* callum.

sed diligens, pius et liberalis. Vnser lieber Her Gott wolde diesen furſten erhalten! Er nimpt am trincken ſehr abe. (Ser. 14[b]) Et ego iam in Torgaw[1] praesentibus episcopo[2] et marchione[3] satis acriter ebrietatem increpavi indignissimam aulicis, unde subditi exempla honestatis sumere debent.

Math. L. 723[b].

3515. (Ser. 14[b]) Legi[4] literas D[octoris] Iacobi Schenk[5], in quibus sui ministerii molestias conqueritur, quod ad beneplacitum aliquorum in privatas personas adulteras erumpere deberet. Tunc r[espondit]: Es iſt noch ein junger man. Er mus exercitia haben. Ich habe nun 30 jar mit predigen vorſucht, 20 annos fui in agone. Mane tentationes mihi occurrerunt. Ich habe vihl meiſter gehabt. Nam initio euangelii habui aliquos, qui mihi suas quaestiones schedulis proposuerunt; quibus cum aliquot contionibus obtemperassem, arbitratus esse multorum quaestiones, fuerunt unius personae. Ideo postea me abstinui dicens: Las mich mit deinen quaestionibus zu frieden! Veni ad me privatim; ego hic praedico communitati et non tibi soli. Ich bedarf deiner regeln nichts! Ideo praedicatores[6] non debent respicere in privatas personas sive consolando sive arguendo[7], sed toti ecclesiae inservire.[8] Ideo optime dicit Paulus[9] 2. Chor. 2.: Loquimur sinceriter in Christo 2. Kor. 2, 17 sicut ex Deo coram Deo. Habemus enim Deum, Christum et Angelos auditores; si illis (Ser. 15) placemus, sufficit. Nihil curamus[10] mundum et privatas personas. Wir wollen niemands zu gefallen[11] was reden nach[12] vnſer maul eines andern[13] arſchloch loſsen ſein. So wir aber etzliche vnder[14] vns gehabt haben, illi sunt privatim perstringendi[15] absque propriis affectibus. Wer gelert wil ſein, der hore andern zu. Er greyffe es aber ſelber ahn vnd predige; ſol ſeyner kunſt wol gewar werden.

Math. L. 723[c] + 724 (89); Math. N. 341.

3516. (Ser. 15) Prima Ianuarii anni 1537. egregias cantilenas post coenam cecinerunt. Quas cum admiraretur D[octor] M[artinus], dixit cum singultu: Ach, wie feine musici ſindt in 10 jharen geſtorben! Iosquin[16], Petrus Loroe[17], Finck[18] et multi alii excellentes. Die welt iſt gelerter leuthe nimmer werth, sed vult habere rudissimos asinos, quales sunt Lypsenses,

[1]) *Ende September 1536, siehe S. 338 Anm. 2 und Anm. 17.* [2]) *Matthias Jagow, der Bischof von Brandenburg?* [3]) *Joachim II.* [4]) *Lauterbach? oder Weller?* [5]) *Jakob Schenk war seit dem Sommer 1536 in Torgau. Enders 11, 265 Anm. 1.* [6]) *Hier setzen Math. L. und Math. N. ein.* [7]) *Text:* arguendu. [8]) *Math. L.:* inserviendum; *Math. N.:* inserviendum est. [9]) *Math. L., Math. N.:* Et Paulus optime ait. [10]) *Math. L., Math. L.:* curemus. [11]) *Math. L., Math. N.:* lieb. [12]) nach = *noch.* [13]) *Math. N.:* — andern. [14]) *Math. L.:* vor; *Math. N.:* fur. [15]) *Math. L., Math. N.:* + et. [16]) *Iosquin de Prez, gest. 1521. R. Eitner, Biogr.-Bibliogr. Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten 8, 58ff.* [17]) *Pierre de La Rue, gest. 1518. Eitner a. a. O. 6, 53ff.* [18]) *Heinrich Finck, gest. ca. 1519. Eitner a. a. O. 3, 449.*

qui has positiones theologicas defendere conantur. — (Tenens in manu positiones illorum.) Deinde conclusit: Wer do blindt ist, der sol nicht sehen.

Math. L. 724a.

3517. (Ser. 15) Romae magnitudo.[1] Magnitudo Romae[2], sicut ego[3] vidi[4], ist als weit als von hinnen auf den[5] Poltersbergk.[6] Quilibet[7] aestimare[8] potest[9], quanta planities[10] fuerit in (Ser. 15b) circuitu.

Et[11] deinde legit ex historiis[12] numerum civium Romanorum: 20 annos[13] ante Christum natum ein vnd virtzigk[14] mal hundert tausent burger; non longo tempore deinde[15] numeratos esse cives Romanos[16] neun vnd[17] sechzigk[18] mal hundert tausent. Das solde jho ein volck sein, si verum est![19] — Deinde Licentiatus Magdeburgk[20] dixit, das sie noch 50000[21] manne vormöchte. Venetia habet[22] dreymalhundert tausendt feurstedte[23], Erfurdia 18000 schar-steyn.[23] Norinberga est vix dimidia Erfurdia.[24]

Math. L. 725 (90); Farr. 404b; Wolf. 3231, 119; Rhed. 194; Cord. B. 102; Math. N. 342; B. 1, 164.

3518. (Ser. 15b) Amsdorfius[25] Pauli Tertii papae mentionem fecit, eum esse mortuum[26], et quatuor patriarchas Romam ingressos, Antiochenum, Constantinopolitanum, et multos alios ad concilium[27] sese parare. R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Papistae[28] noverunt cor, consilium et doctrinam nostram; nos contra illorum voluntates novimus. Solus Deus habet sua consilia arcana. Was der machen wil, in ipso eventu experimur. Dem selben wollen wirs bephelen, in eum omnem curam reicere, nam illius causa agitur; ille promovebit. Wir wollen essen, trincken, schlaffen; wen wir vns

[1]) *Aurifabers Text siehe unter S. 346 Anm. 2.* [2]) *B., ähnlich die andern Parallelen:* + in spatio. [3]) *Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Math. N., B.:* + Lutherus; *Wolf., Cord. B.:* + ipse. [4]) *B., ähnlich die andern Parallelen, fahren fort:* est fere totum miliare in quadratura, so weit *(Wolf.:* breyt*)* als *usw. Es ist ein späterer Zusatz, eine Verschlechterung des Textes: Luther spricht zunächst von dem Durchmesser Roms; von der* quadratura *spricht er dann erst.* [5]) *Cord. B.:* von hie auß Wittenbergk biß kegen. [6]) *Math. L. und andere Parallelen:* Pollers berg; *gemeint ist der kleine Hügel bei Pollersdorf (jetzt Apollensdorf), eine Meile westlich von Wittenberg.* [7]) *Cord. B.:* Hinc quilibet. [8]) *B.:* considerare. [9]) *B.:* poterit. [10]) *Cord. B. übergeschr.:* ebenheit; *B.:* circumferentia. [11]) *Wolf., B.:* — Et. [12]) *Text:* hystoriis. [13]) *B.:* annis; *Cord. B.:* qui fuit 100 annis. [14]) *Math. L. und andere Parallelen:* funffzick. [15]) *B.:* Postea non longo tempore iterum. [16]) *B.:* — esse cives Romanos. [17]) *B.:* — neun vnd. [18]) *B.:* neunzigk. [19]) *Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Cord. B., Math. N.:* — Das solde . . . est. [20]) *Vgl. S. 345 Anm. 1; Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Cord. B., Math. N.:* Deinde Dominus Ambsdorff. *Hier ist Amsdorfs Name mit Unrecht eingesetzt, siehe S. 357 Anm. 9; der Licentiatus Magdeburg oder Magdeburgensis ist Liborius Magdeburg.* [21]) *B.:* das Roma nochmals 500000; *auch Wolf., Math. L. und andere Parallelen haben die törichte Zahl* 500000. [22]) *B.:* Venetiae. [23]) *B.:* schorstete; *Wolf.:* feurstete. [24]) *Math. N.:* Erphordiae. [25]) *Siehe Anm. 20.* [26]) *Es war ein falsches Gerücht.* [27]) *Vgl. S. 361 Anm. 19.* [28]) *Das Folgende findet sich auch in den Handschriften Khum., Clm. und Wern., siehe Nr. 4781.*

forchtſam ſtelleten, ſolde dem babſt wol der muth wachſen. Sinite illos consultare et proditiones suas meditari. Christus vivit, et antequam mortuus est Christus, (Ser. 16) hot der vorrether Judas forhin ſterben muſsen cum confusione propriae confessionis.

Math. L. 725a.

3519. (Ser. 16) Spalatinus[1] indicavit Italos maxime abhorrere vomentes ebrios et retulit historiam[2] de Alberto Mecum[3], qui cum in Italia hospitasset, et cum Itali omnes lectos occupassent, finxit se vomere, et omnes ex lectis fugerunt. Similiter L[icentiatus] Magdeburgk[4] comprobavit dicens in Italia omnes Italos illam opinionem habere vomitus esse intoxicationes pestis. Tunc D[octor] M[artinus] L[utherus] satis ridiculose dixit: Et ego si Mantuam[5] venero, vomitu illos fugabo.

Math. L. 725b.

3520. (Ser. 16) Doleo Philip[pum] Melantho[nem] astrologia adeo haerere[6], quia maxime luditur; nam facile afficitur signis coelestibus et suis cogitationibus luditur. Es hat ihm ofte gefehlet, attamen non potest persuaderi. Cum ego aliquando ex Torgaw venirem, satis debilis, dixit fatum mortis meae adesse. Ich habe nie[7] wollen gleuben, das es im ſo ernſt were. Ego signa coelestia non metuo; nam creatura[8] nostra est super omnia sidera, non[9] potest illis subici, esto[10] corpora nostra sint[11] illis subiecta. Ich forchte mich vor dem chasma[12] nicht; ich wils den klugen weltweiſen gelten laſsen. Es[13] forchte ſich Hans Metzſch![14]

Math. L. 725c; Farr. 418; Wolf. 3231, 119b.

3521. (Ser. 16) De scortatione et adulterio. (Ser. 16b) M[agister] Agricola[15] mentionem fecit Ferdinandi, cuius corpus esset plane[16] cadaverosum, quasi cicuta[17] arida[18], et eum habere uxorem[19] fortissimam[20] cum[21] suspicione adulterii. R[espondit] D[octor] admirans: Iſt er noch ſo

---

[1]) *Siehe S. 344 Anm. 1.* [2]) *Text:* hystoriam. [3]) *Ein Verwandter von Friedrich Myconius?* [4]) *Siehe S. 345 Anm. 1.* [5]) *Vgl. S. 361 Anm. 19.* [6]) *Über Melanchthons Aberglauben und seine Beschäftigung mit der Astrologie vgl. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 6 (1900), 4ff.* [7]) *Wolf., ähnlich Farr. beginnen:* D[octor] L[utherus] dixit Philippum astrologiae adeo adhaerere, qua tamen maxime et saepissime luditur, attamen persuaderi non potest. In translatione bibliorum cum essemus in Ezech[ielis] capite 33 supra locum: Lyra cecidit, ibi ego de *(Farr.:* ex*)* Torgau veniens satis debilis, mox ex illo loco transferendo concludit fatum meae mortis adesse. Ich hab es nie *usw.* [8]) *Text undeutlich; Seidemann liest:* causa*; Wolf.:* creatura. [9]) *Wolf.:* neque. [10]) *Wolf.:* sed. [11]) *Wolf.:* sunt. [12]) *Text:* Chasmo*; vgl. Nr. 3507.* [13]) *Farr., Wolf.:* + hute oder. [14]) *Der Name ist bei Farr. ausgeschrieben; Wolf.:* Hans Morch. [15]) *Wolf.:* Eisleben. *Johannes Agricola, der Magister Eisleben, war noch im Dezember 1536 nach Wittenberg gekommen und hatte mit seiner Familie in Luthers Haus Aufnahme gefunden. Enders 11, 148 Anm. 1.* [16]) *Wolf.:* ulcerosum et. [17]) *Text:* cicutae. [18]) *Wolf.:* aridae cicutae. [19]) *Wolf.:* + suam. [20]) *Anna von Ungarn.* [21]) *Wolf.:* in.

geringes leybs, tunc habebit adiutores tori.[1] Est horrendum et fatale, si terra repletur[2] alienis haeredibus.[3]

Et deinde recitavit historiam de marchione, avo Casimiri. Qui cum in templo astaret cum suo camerario numeraturi adulteras in suis Pater noster, cum ad offertorium accessissent, dixit: Zeuch! Cum uxor camerarii venisset, dixit: Zeuch! R[espondit: Ey, g[nediger her, es ist meyn weyb! — Zeuch! — Deinde veniente marchionis matre, iussit principem: Zihet! — Ey, es ist meyne mutter! — Quid? tum respondit camerarius: Zihet! Tunc subiratus marchio accepit die Pater noster dicens: Last vns die huren gar zusammen zihen!

Deinde[4] recitavit historiam von frawen liste aus eynem buche, cuius[5] titulus est: Die Florentzisch frawen, ubi monachus ex confessionibus copulavit iuvenem cum adultera, quae cum adolescentis confessorem[6] sciret, conquesta est[7] de hoc adolescente afferens dona, quae ei misisset, deinde arborem circa cubiculum ascendisse accusavit, et ita terna[8] accusatione correptus adolescens oc-(Ser. 17)casionem didicit illius accedendi[9]: Et ita[10] ignarus copulavit, quos sciens separavit.[11] Nam poeticum inventum et ingenium mulieris sunt infinita.[12]

Math. L. 725[d]; Farr. 363[b] und 327[b]; Wolf. 3231, 120.

3522. (Math. L. 726 (90)) Iohannes Huss. Magister Eisleben[13] legens[14] aliquas[15] literas Iohannis Huss, quas ipse transtulit[16], quae summum spiritum, patientiam et orationem spirabant, et quomodo in carcere paroxismo sit vexatus calculi[17] et a rege Sigismundo contemptus[18], tunc Lutherus admirabatur tantum spiritum Iohannis Hussi, qui talia tanta constantia scripserit: Es[19] ist ein teurer man gewesen. Sein todt ist wol gerochen[20] worden, nam[21] mox[22] post mortem illius Sigismundus factus est infortunatiss[imus: Uxor eius[23] totius aulae scortum factum est[24], Bohemi Germaniam undequaque devastarunt[25], Nornberga hat brandschatzung gegeben;

[1]) *Wolf.:* — Ist er . . . tori. [2]) *Wolf.:* quod terra completur. [3]) *Farr. 363[b] schließt hier; auch in Wolf. fehlt der 2. Absatz.* [4]) *Hier setzt Farr. 327[b] ein, ebenso Wolf.:* D[octor L[utherus. [5]) *Wolf.:* cui. [6]) *Wolf., Farr.:* confessionem. [7]) *Wolf. fährt fort:* de eo, quod rursus auferret dona, quae ei misisset *(sic) usw.* [8]) *Wolf.:* tertia. [9]) *Es wird zu lesen sein:* illam accedendi *oder* illius accedendae; *Wolf.:* didicit occasionem commodius accedendi. [10]) *Wolf.:* Atque ita confessor. [11]) *Wolf.:* separare volebat; *Wolf. und Farr. schließen hier.* [12]) *Nach 3521 ist der Zeit nach Nr. 3458 einzuschieben.* [13]) *Siehe S. 373 Anm. 15.* [14]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5; B.:* legit. [15]) *B.:* — aliquas. [16]) *Luther hatte 1536 einige Briefe von Huß mit einer* praefatio *veröffentlicht; Agricola veranstaltete jetzt eine deutsche Ausgabe. Köstlin 2, 397; Kawerau im Archiv für Literaturgeschichte 10, 6ff.; B.:* — quas ipse transtulit; *B. fährt fort:* summi spiritus, patientiae et orationis, et quomodo in carcere excruciatus sit calculo *usw.* [17]) *Math. N.:* — calculi. [18]) *B. fährt fort:* Respondit Martinus Lutherus admirans tantum spiritum et constantiam dixit *usw.* [19]) *Math. N., B.:* Er. [20]) *B.:* gerechet. [21]) *B.:* — nam. [22]) *B.:* statim. [23]) *Barbara von Cilly.* [24]) *B.:* — factum est. [25]) *B.:* vastarunt.

ſie ſind biß gen Zeitz komen.[1] Die Deutſchn haben[2] ettlich mal mit den verſchen geſchlagen.[3]

Math. N. 343; B. 3, 153.

FB. 4, 390 (58, 5ª) Ein Anders. (A. 530ᵇ; St. 317ᵇ; S. 291ᵇ) M. Johannes Agricola las eine Schrift Johannis Huß, voll und reich vom Geiſt, Gedult und Gebets, und wie er im Gefängniß war vom Stein gemartert, und vom Kaiſer Sigismundo verachtet worden. Da verwunderte ſich Doctor Martinus Luther eines ſolchen großen Geiſtes und Beſtändigkeit, und ſprach: „Es iſt ein theurer Mann geweſt, ſein Tod iſt wol gerochen worden; denn bald nach ſeinem Tod hat Kaiſer Sigismund kein Glück mehr gehabt, iſt ihm nie wol mehr gangen, ward der unſeligſte Regent, und vom Türken geſchlagen.[4] Die Böhemen verwüſteten allenthalben Deutſchland, Nürnberg hat ihnen müſſen Brandſchatzung geben; ſie ſind kommen bis gen Zeitz. Die Deutſchen haben die Böhemen etliche Mal mit Ferſengeld geſchlagen.

Johannes Huß und ich ſind gar unverſchämt und unbillig Ketzer geheißen, denn ſie ſchließen, und ſagen alſo: Weils der Papſt ſagt, drüm muß mans gläuben. Wiewol Huß noch nicht verſtanden hat, was das Papſtthum iſt; ſondern hat nur etliche Mißbräuche erkannt, und nach dem Leben des Papſts auf ſeine Perſon argumentiret, und beſchloſſen. Wir aber itzt procediren und richten ſeine Perſon nicht nach dem Leben, das fichtet uns nicht ſo gar viel an; ſondern nach ſeiner Lehre, die fechten wir an, und ſagen, ſie ſey unrecht, drum er auch von uns fur den Widerchriſt offentlich ausgerufen und geſcholten wird. Und wenn gleich der Papſt Sanct Peter wäre, ſo wäre er doch gottlos, und ein verzweifelter Gottes-Böſewicht.“

3523. (Math. L. 727 (90)) Libelli famosi contra virgines.[5] Lutherus[6] satis iracunde expostulavit in contionibus cum quibusdam studiosis ignotis, qui libellos famosos contra virgines construxissent[7] dignique essent, ut caesareis[8] legibus[9] capite plecterentur, qui sua malignitate alios[10] conspurcari vellent: Denn wer briſter vnd jungfrauen ſchmehet[11], der wird gwislich zuſchanden.[12]

Et dein satis iratus domi in mensa[13] dixit contra tales nebulones, quicunque ei[14] essent[15], sine poena non abituros; si[16] nobilis esset, non esset natura nobilis, sed spurius, qui degenerat a nobilitate, qui neque matris neque sororum[17] rationem haberet.[18] Et dein conversus dixit: Laſt[19] vns von guttem ding reden vnd von fromen ſagen![20] Das iſt vnſer Herr Chriſtus, von welchm man nimer mer gnug gutts[21] reden kan. Puellae et

---

[1]) *Bei dem großen Hussiteneinfall im Winter von 1429 auf 1430. Vgl. Kroker im Neuen Archiv für Sächsische Geschichte 21, 34.* [2]) *B.:* + die Böhmen. [3]) *Grimm 3, 1544.* [4]) *Der Unsinn kommt auf Aurifabers Rechnung.* [5]) *Wolf. datiert dieses Stück wohl richtig auf den 14. Januar 1537; Farr. kürzt im Anfang.* [6]) *Wolf.:* 14. Ianuarii D⌊ominus D⌊octor. [7]) *Wolf.:* struxissent; *Math. N.:* scriberent. [8]) *Wolf.:* caesaris. [9]) *Vgl. Bindseil zu FB. 4, 126 Anm. 4.* [10]) *Math. N.:* alia; *Wolf. richtig; Loesche korrigiert:* alias. [11]) *Math. N., Wolf.:* ſchendt. [12]) *Thiele 36 f., Nr. 11; Wander 3, 1392, Nr. 39 und 3, 1402, Nr. 76 f.* [13]) *Math. N.:* — domi in mensa. [14]) *Math. N.:* hi. [15]) *Math. N. fährt fort:* non nobiles, sed spurios esse, qui degenerant *usw.* [16]) *Wolf.:* + quis. [17]) *Wolf.:* sororis. [18]) *Wolf.:* habet; *Math. N.:* haberent. [19]) *Hier setzt Rhed. ein.* [20]) *Math. N.:* — vnd . . . ſagen; *ist* ſagen = *sachen? So hat Aurifaber den Text verstanden. Wolf.:* Man rede von guthen dinge vnd von guthen ſachen. [21]) *Math. N.:* gnugſam.

mulieres etiamsi[1] sunt suspectae, attamen non libellis famosis[2] notandae, sed corripiendae aut[3] magistratui indicandae. Es iſt vil gebrechen in hoc sexu muliebri secundum proverbium: Es ſind alle fromme jungkfrauen, wo komen denn die boeſen frauen[4] her?[5]

Dein cecinit:

Iſt der apfel roſen rod, do iſt ein wurmlein drinnen;
Iſt das meidlein ſeuberlich, ſo hatt es krauſe ſinnen.[6]

Es hatt vberall gebrechen, (Math. L. (91)) ut conqueruntur poetae expe-
1. Petr. 3, 7 rientia docti. Solus[7] Petrus autoritate[8] dicit eas esse infirmum vasculum.[9]

Farr. 307; Wolf. 3231, 121; Rhed. 194b; Math. N. 344.

FB. 4, 126 (43, 153) Weiber und Jungfrauen ſoll man ehren, nicht ſchänden. (A. 457; St. 453b; S. 414b) Doctor Martinus Luther ſagte von denen, die da Schmäheſchriften und Schandzeddeln machten, und ſchrieben wider Frauen und Jungfrauen, „die würden ungeſtraft nicht hingehen. Denn nach dem Kaiſerrecht wären ſolche wol werth, daß man ſie ſollte köpfen, denn ſie machten ander Leute zu Schanden. Thäte es einer vom Adel, ſo wäre er von Natur und Art gewiß kein Edelmann, ſondern ein Baſtart, der aus der Art des ehrlichen Adels geſchlagen wäre, der weder nach Mutter noch Schweſtern fragte und ſchändet ſie. Denn wer Prieſter und Jungfrauen ſchmähet, der wird gewißlich zu Schanden.

Frauen und Jungfrauen, ob ſie gleich Mangel und Fehl haben, ſoll man doch nicht offentlich ſchmähen weder mit Worten noch mit Schriften, ſondern in geheim ſtrafen. Es iſt viel Gebrechens an Weibern; daher S. Petrus ſaget aus Gottes Munde, „„es ſey ein ſchwaches
1. Petr. 3, 7 Werkzeug um das weibliche Geſchlecht.““

Darnach wandte er ſich um und ſprach: „Laßt uns von andern Dingen und Sachen reden!“

3524. (Math. L. 728 (90)) Der eſſig wird nicht ehr ſawer, denn wen ehr in topf kumpt.[10]

Math. N. 344 extr.

3525. (Math. L. 729 (91)) Ex Mantua[ni] IV. ecloga.[11]

Femineum servile genus ...
... Dedit hostibus arcem.

---

[1]) *Math. N.:* etiam. [2]) *Wolf.:* + perstringendae sunt, sed. [3]) *Wolf.:* seu. [4]) *Farr., Wolf.:* weiber. [5]) *Vgl. Wander 3, 317 Nr. 171.* [6]) *Vgl. Seidemann im Archiv für Literaturgeschichte 9, 3.* [7]) *Es ist wohl zu lesen:* Sanctus. [8]) *Hier fehlt wohl:* divina; *Math. N.:* — autoritate. [9]) *Math. N.:* vas; *Math. N.:* + der eſſig wirdt nit ehe ſaur, denn wen er in dopff kommet, *d. i. Nr. 3524; Rhed.:* + Huc pertinent versus Baptistae Mantuani, qui extant 4. ecloga. *Vgl. Nr. 3525.* [10]) *Steht neben Nr. 3523 am Rand; über Math. N. siehe Anm. 9. Vgl. Wander 1, 899, Nr. 5.* [11]) *Text:* aecloga. *Es folgen 41 Hexameter von Baptista Mantuanus, Eclogae. Alphus ecloga quarta, Vers 110—150. Wir drucken das lange Stück hier nicht ab; wir registrieren aber einige Lücken und Fehler, die vielleicht darauf hindeuten, daß diese Verse nicht aus einem Buch abgeschrieben, sondern an Luthers Tische nach dem Gehör nachgeschrieben sind, siehe auch Rhed. zu Nr. 3523 Anm. 9. Vers 111:* conscia *statt* confinia; *Vers 116:* Temperie *statt* Temperiem; *Vers 118:* Hermica *statt* Hernica; *dazu steht a. R.:* aspera; *Vers 121:* — lepor ... ore; *Vers 122:* formidet *statt* formidat; *Vers 128:* pala *statt* palatum; *Vers 134:* — tragica; *Vers 137:* differt *statt* defert; *Vers 139:* producet *statt* producit; *Vers 142:* amens *statt* omnes; *Vers 145:* audit *statt* audet; *Vers 146:* paris *statt* potis; *Vers 150:* Feminea non *statt* Feminea.

3526. (Ser. 17) Summum[1] scandalum est in mundo[2] etiam inter pios[3], cur piis male et impiis prospere[4] omnia cedant. Respondeo[5] similitudine hospitis[6], der ſeinen geſten guttlich thutt vnd[7] legt ſie in[8] weiche bette[9] vnd leſt die kinder in der hellen[10] hinter dem offen[11] ſizen, auf der banck[12] ſchloffen[13]; mane abeunt hospites[14], liberi autem[15] manent sub tutela.[16]

Math. L. 730 (280); Wolf. 3231, 120[b]; Farr. 298; Cord. B. 102[b]; Math. N. 582.

3526a. (Wolf. 3231, 120[b]) Chartiludia. Ludus chartiludii et tesserae[17] est frequentissimus. Nam varios ludos invenit hoc saeculum. Sie[18] hat warlich woll geloſet! Me adolescente pro-(Wolf. 3231, 121)hibebantur omnes ludi, als das man charten macher, pfeiffer nicht ließ zum ſacrament gehen, et cogebantur de lusu et saltatione et hastiludii spectaculo confessionem facere. Itzundt gehet es in hohen ſchwangk. Defendunt talia pro exercitiis ingenii.[19]

3527. (Ser. 17) In[20] aula regula haec[21] servanda, das man[22] flux ſchreie vnd klage; si semel non audierint, iterum est supplicandum, nam modestia et euangelion non pertinent ad aulam, sed oportet[23] esse improbum et querulum. Man muſs den[24] Moſen mit den hornern zw hofe ſezen, non Christum mitem. Ideo ego meis pastoribus consulo, ut ipsi conquerantur[25] de suis iniuriis[26] in aula. Quia ego publice coram electore praedicavi[27] principem esse pium et sincerum, aber die ampthleuth[28] thun, was inen gefelt[29], propter hoc verbum[30] cum Iona et Philippo expostulabant; ipsi respondebant (Ser. 17[b]): D[o]ctor M[a]rtinus[31] iſt alb genungk, weis wol, was er predigen ſol.

Math. L. 731 (92); Farr. 205; Wolf. 3231, 121[b]; Rhed. 194[b]; B. 2, 157.

FB. 2, 432 (22, 138) Hofpredigten. (A. 273; St. 280[b]; S. 258[b]) „Zu Hofe ſoll man dieſe Regel halten, daß man flugs ſchreie und klage. Will man ein Mal nicht hören, daß man

[1]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Impiorum prosperitas; *Cord. B. ist irrtümlich als Parallele zu unsrer Nr. 2701 gestellt.* [2]) *Wolf.:* — in mundo. [3]) *Math. L., ähnlich Math. N. fährt fort:* scilicet impiorum prosperitas. Aber Gott thut, wie ein wirt, der *usw.* [4]) *Wolf.:* bene. [5]) *Wolf.:* R[e]spondit Lutherus. [6]) *Cord. B.:* Hic respondit Lutherus sumpta similitudine ab hospite. [7]) *Math. L., Math. N.:* — vnd. [8]) *Wolf.:* vf. [9]) *Math. L., Math. N.:* in ein weig bett. [10]) *Hölle, der Raum zwischen Ofen und Wand. Grimm 4, 2, 1748.* [11]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* — hinter dem offen. [12]) *Grimm a. a. O. 1744 (Höllenbank).* [13]) *Wolf.:* vnd auf den harten bencken liegen; *Math. L., Math. N. fahren fort:* aber des morgens zeucht der gaſt davon, aber die kinder manent sub tutela. [14]) *Cord. B.:* + muſſen zum hauß hinauß. [15]) *Wolf.:* — autem. [16]) *Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 1028 an.* [17]) *Text:* tessarae. [18]) *scil.* die welt, mundus? [19]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 5429 (Math. L. 512).* [20]) *Die Parallelen mit der Überschrift:* Regula aulica. [21]) *Wolf., Math. L.:* + est. [22]) *Wolf.:* — das man. [23]) *Wolf., Math. L.:* opus est. [24]) *Wolf.:* Man ſoll. [25]) *Text:* conqueruntur. [26]) *Farr., Wolf.:* miseriis. [27]) *B. kürzend bis hierher:* In aula non valent modestia et euangelium, ideo conquerendum et instandum. Ego Martinus Lutherus publice coram electore contionatus sum. [28]) *Wolf., Math. L.:* leut; *vgl. Aurifabers Text.* [29]) *Wolf., Math. L.:* was ſie wollen; *Wolf. schließt hier mit* etc. [30]) *B.:* Ideo postea. [31]) *Math. L.:* Lutherus.

noch ein Mal supplicire. Denn Bescheidenheit und das Euangelium gehören nicht gen Hofe, sondern man muß böse, unverschämt sein, klagen und geilen. Man muß Mosen mit den Hörnern zu Hofe setzen, nicht Christum, der freundlich und gütig ist. Darum rathe ich meinen Pfarrherrn, daß sie ihr Elend, Armuth und Noth zu Hofe klagen. Denn ich habe offentlich fur dem Kurfürsten geprediget, der Fürst sei wol fromm und rechtschaffen, aber die Leute thun, was sie wollen. Um des Worts Willen haben etliche zu Hofe Doctor Jonas und M. Philipp zu Reden gesetzt, denen haben sie dieſe Antwort gegeben: „„D. Luther ist alt gnug, weiß wol, was er predigen soll!““

3528. (Ser. 17[b]) M[artinus][1] L[utherus] formam uxoris depictam[2] intuebatur; dixit[3]: **Ich wil einen man lassen darzu**[4] **malen vnd das**[5] **gegen Mantua**[6] **schicken** interrogando, an malint coniugium.

Deinde incepit[7] commendare coniugium[8], divinam ordinationem[9], unde omnia fluunt, et sine illo totus mundus mansisset vacuus, omnes creaturae vanae[10] fuissent et nihil, quia propter hominem conditae sunt: **Darumb were Eua vnd ire zizen nicht gewesen**, omnes aliae ordinationes non essent
1. Mose 3, 20 subsecutae.[11] Ideo Adam ex Spiritu Sancto egregia appellatione vocavit[12] uxorem suam Heuam, hoc[13] est, matrem[14]; non dicit mulierem, sed matrem, et addit: Cunctorum viventium. Hic habes ornamentum mulieris, scilicet fontem esse omnium viventium hominum.[15] Brevissima[16] sunt verba, sed talis oratio, quam nec Demosthenes neque Cicero unquam composuit, sed illa est oratio S[piritus] S[ancti] eloquentissimi et tamen[17] digna primo parente. **Der sol alhie**[18] **declamiren. Wens**[19] **der**[20] orator definirt vnd lobt, mugen wir billigk zudecken alles, was gebrechlich (Ser. 18) an eynem weibe ist. Nam Christus salvator[21] illam non contempsit et[22] uterum illius ingressus est.
1. Tim. 2, 15 Huc etiam[23] respicit Paulus[24]: Salvatur mulier[25] etc. Egregia est commendatio, **alleine das er das wortlein** mater **nicht hatt, sondern** mulier.

Math. L. 732 (92); Rhed. 195; Math. N. 345.

FB. 4, 42 (43, 14) Lob und Preis des Ehestandes, daß er ein Bronnquelle aller andern göttlichen Stände sey. (A. 432[b]; St. 427; S. 389[b]) Es hatte Lucas

[1]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Laus coniugii. [2]) *Käthes Bild wird an der Wand gehangen haben, wie auch FB. vermutet; vgl. Math. L. 407, 7, doch hing es wohl schon längere Zeit da. Über die Entstehungszeit der Kranachschen Bildnisse Käthes siehe Flechsig, Cranachstudien 1, 257ff.* [3]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* dicens. [4]) *Math. N.:* herzu. [5]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* also. [6]) *Siehe S. 361 Anm. 19.* [7]) *Math. N.:* coepit. [8]) *Math. N.:* esse*: Math. L., Rhed.:* + esse. [9]) *Math. L., Rhed., Math. N. fahren fort:* sine qua totus *usw.* [10]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* vacuae. [11]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* — et nihil . . . subsecutae. [12]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* nominavit. [13]) *Math. N.:* id. [14]) *Math. L., Rhed., Math. N. fahren fort:* et non mulierem, et addit *usw.* [15]) *Math. L., Rhed.:* — hominum*; Math. N.:* — Hic habes . . . hominum. [16]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* + quidem. [17]) *Math. L.:* tantum. [18]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* + orirn vnd. [19]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* Wenn. [20]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* + doctor vnd. [21]) *Die Parallelen:* — salvator. [22]) et = sed, *wie die Parallelen haben; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15.* [23]) *Math. N.:* — etiam. [24]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* + 1. Tim. 2. [25]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* + per filiorum generationem*; die Parallelen schließen hier.*

Cranach der älter Doctor Martini Luthers Hausfrau abconterfeiet. Als nu die Tafel an der Wand hinge, und der Doctor das Gemälde ansahe, sprach er: „Ich will einen Mann darzu malen lassen und solche zwey Bilder gen Mantua auf das Concilium schicken, und die heiligen Väter, allda versammlet, fragen lassen, ob sie lieber haben wollten den Ehestand oder den Cölibatum, das eheloſe Leben der Geistlichen.“ Nu fing Doctor Martinus Luther darauf an den Ehestand zu preisen und zu loben: „daß er Gottes Ordnung wäre, und ohne den Stand da wäre die Welt vorlängest gar öde und wüste worden, und alle andere Creaturen wären auch ganz vergeblich und umsonst geschaffen gewesen; denn sie sind alle um des Menschen willen erschaffen; da wären gar kein Ordnung und Stände in der Welt gewesen. Darum als Heva zu Adam gebracht wurde, da ist er des heiligen Geistes gar voll, und gibt ihr gar einen herrlichen, schönen Namen, und heißet sie Heva, das ist, eine Mutter aller Lebendigen. Er nennet sie nicht sein Weib, sondern eine Mutter, und setzt den Anhang darzu: „„aller Lebendigen““. 1. Mose 3, 20 Da hast du das höchste Kleinod, Ehre und Schmuck der Weiber, nehmlich daß sie sind fons omnium viventium, die Bronnquelle und Ursprung, daher alle lebendige Menschen kommen. Solches sind wol kurze Wort, aber es ist ein herrlich Encomium. Und es hätte weder Demosthenes noch Cicero nimmermehr also herrlich darvon reden können; sondern der heilige Geist ist allhier der Orator, der soll also durch unsern ersten Vater Adam declamiren und reden. Und weil dieser Doctor und Orator den Ehestand also herrlich definirt und lobet, so mögen wir billig Alles zudecken, was gebrechlich an einem Weib ist. Denn der Herr Christus, Gottes Sohn, hat den Ehestand auch nicht verachtet, sondern ist von einem Weib geborn worden. Das ist nicht ein gering Lob des Ehestandes. Darum hat Sanct Paulus auch daher gesehen und den Ehestand gepreiset, da er 1. Timoth. 2 spricht: „„Salvatur mulier per generationem filiorum, si manserunt in fide. — Das Weib wird selig durch Kinder gebären, wenn sie bleiben im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung sammt der Zucht.““ 1. Tim. 2, 5

3529. (Math. L. 733 (93)) Naturales affectus plane corrupti. Omnes *στοργαι φυσικαι* sunt aut contra Deum aut citra Deum, ideo nulli sunt boni.[1] — Probo, quia omnes affectus hominum sunt corrupti, sicut scriptura dicit: Omnis homo est obnoxius Deo, id est, ipsa natura est mala. Röm. 3, 19 Experientia quoque videmus neminem tam sincerum, qui inciperet coniugium propter subolem, diligeret liberos propter eruditionem. Nemo potentissimorum heroum res magnas gessit propter rempublicam, sed propter[2] affectus philautiae, et[3] illis damnatus est.

Ideo *στοργαι φυσικαι* sunt malae?[4] — R[espondit]: Verum est, quod illi affectus sunt mali, attamen Deus tolerat illos, ita ut illi placeant. Ita ex semine viri producit hominem secundum suam imaginem, ex magistratu construit[5] concordiam vnd leſt im ſolchs alles wolgefallen, wie ein faſnacht ſpil, non propter dignitatem nostram, sed ex misericordia et ignoscentia[6] divina.

Farr. 427; Wolf. 3231, 122.

FB. 2, 44 (9, 58) Jdermann ſucht ſeinen eigen Nutz darum, daß die Natur verderbt iſt. (A. 149; St. 124[b]; S. 115) „„Alle natürliche Neigungen ſind entweder wider Gott oder ohne Gott; darüm ſind keine gut. Das beweiſe ich alſo, denn alle Affect, Begierde, Bewegung und Neigung des Menſchen ſind verderbet, wie die Schrift ſagt: Alle Menſchen ſind

---

[1]) *Wolf.:* nullae sunt bonae. [2]) *Text:* semper, *korrigiert nach Farr., doch hat auch Wolf.:* semper. [3]) *Farr., Wolf.:* + in. [4]) *Wolf. läßt die Zwischenrede aus. Vgl. FB.* [5]) *Wolf.:* constituit. [6]) *Wolf.:* innocentia.

falſch und Gott ſchüldig, das iſt, die Natur des Menſchen iſt böſe. Auch zeugets die Erfahrung; denn wir ſehen, daß keiner ſo fromm iſt, der ehelich würde, allein Kinder zu zeugen, dieſelben lieb hätte, auf daß ſie in rechtem Erkenntniß Gottes erzogen und gelehrt würden. Kein großer Held hat große Thaten gethan ums gemeinen Nutzes Willen, ſondern aus Ehrſucht, und iſt derhalben verdammet. Daraus will folgen, daß ſolche natürliche angeborne Begierde und Neigung böſe ſind?““

Antwort D. L.: „Wahr iſts, daß ſolche Affect und Neigung böſe ſind, aber Gott duldet und leidet ſie, und läßt ſie hingehen in denen, die da gläuben an Chriſtum. Alſo ſchaffet er einen Menſchen aus des Mannes Same nach ſeinem Bilde; durch die Oberkeit machet er Friede und läßt ihm ſolchs Alles gefallen wie ein Faſtnachtsſpiel, nicht um unſer Würdigkeit Willen, ſondern aus lauter Gottes Barmherzigkeit und Verzeihung.“

3530. (Ser. 18) Summa[1] gratia Dei est in coniugio perpetuo[2] florere amorem. Primus[3] amor est fervidus, eine trunckende liebe[4], damit wir geblendet werden vnd[5] hinan gehen; wen wir[6] die trunckenheytt ausſchlaffen[7], tunc in piis sincerus[8] est amor coniugii, impii vero habent[9] poenitet.[10]

Math. L. 734 (93); Farr. 305; Wolf. 3231, 122; Math. N. 347.

FB. 4, 114 (43, 129) Liebe unter Eheleuten. (A. 453[b]; St. 438[b]; S. 400[b]) „Die höchſte Gnade Gottes iſts, wenn im Eheſtande Eheleute einander herzlich, ſtets für und für lieb haben. Die erſte Liebe iſt fruchtbar und heftig, damit wir geblendet werden und wie die Trunkenen hinan gehen. Wenn wir denn die Trunkenheit haben ausgeſchlafen, alsdenn ſo bleibt in Gottfürchtigen die rechtſchaffene Liebe, die Gottloſen aber haben den Reuel.“

3530a. (Wolf. 3231, 122[b]) Vergilius. D⌊octor L⌊utherus recitavit quosdam versus ex 4. Aeneidos[11]: Quantos affectus tragicos movisset, si Virgilius attigisset Romana et caesarum tempora! Er ſolt mehr den 48 buecher geſchrieben haben.

3531. (Ser. 18) Anno Domini 1537.[12] 13. Ianuarii hora 8. vesperi obiit dux Saxoniae Ioannes, Georgii filius[13], mirabili Dei iudicio.[14] Nam cum is esset haeres a patre deputatus et patri iurasset se perpetuum Lutheranorum hostem post patris mortem[15], ita et[16] Luthero per Lucam Moler[17] significavit[18] se peiorem hostem[19] suo patre fore. Sed Dei iudicium iustum est, quod tyrannos praevenit.[20] Vivit Christus, vivit Lutherus, moritur Sathan et sui.[21]

Math. L. 734[a]; Farr. 368; Wolf. 3231, 122[b]; B. 1, 320.

---

[1]) *Wolf., Math. L. mit der Überschrift:* Fervor coniugii. [2]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* perpetuum. [3]) *Math. L.:* Primo. [4]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* — eine trunckende liebe. [5]) *Math. L., ähnlich Farr., Wolf., Math. N.:* wie die trunckenen. [6]) *Math. L., Farr., Math. N.:* + den; *vgl. Aurifabers Text.* [7]) *Math. L., ähnlich Farr., Wolf., Math. N.:* haben ausgeſchlaffen. [8]) *Wolf.:* verus. [9]) *Math. N.:* subeunt. [10]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* ipsum poenitere. [11]) *Text:* Aeneas. [12]) *Farr., Wolf.:* + Dinstag nach Epiphaniae, id est. *Das wäre der 9. Januar.* [13]) *Vgl. Köstlin 2, 413. Nach Posse, Die Wettiner, Taf. 28, 12 und S. 88 ist Herzog Johann schon am 11. Januar 1537 gestorben.* [14]) *Farr.:* consilio. [15]) *Farr., Wolf.:* + futurum. [16]) *Farr., Wolf.:* Ita enim et mihi. [17]) *Farr.:* Maler; *gemeint ist Kranach.* [18]) *Farr., Wolf.:* indicavit. [19]) *Farr., Wolf. fahren fort:* fore quam suus pater. [20]) *Farr., Wolf.:* antevertit. [21]) *Uber B. und FB. siehe Nr. 3581.*

3532 A. (Ser. 18) Deinde[1] Maior dixit aulicos mox senescere. R[espondit] D[octor] M[artinus][2] L[utherus][3]: Aulici habent suas furias ultrices: Alecto, (Ser. 18[b]) Thesiphone[4], Megara.[5] Ita accidit iam nobili de[6] Plannitz[7], qui cum virginem persuasisset et eam[8] stuprasset in futurum coniugium[9], illam deinde[10] reliquit[11], sed postquam illa alteri nupsit, putat se[12] liberum[13] et unam ex gynaeceo[14] electoris ambit. Jſt vf beiden ſeytten luſt vnd liebe, attamen elector non vult concedere propter stuprum prius factum. Et ita patitur iam ultricem furiam cum contumelia.

Deinde[15] recitavit casum matrimonii in Gotta[16], ubi uxor impia[17] reliquit maritum cum 3[18] liberis et noluit reconciliari. Exuit omnem humanum animum; mutterliche trewe vnd ehepflicht[19] war[20] bei ihr gar vorgeſſen, ingenue confessa[21]: Er ſolde[22] eine andere nehmen, wie er wolde.[23] Cum[24] maritus aliam duceret, ſpricht[25] ſie in widerumb an, et nostri iuristae illi bestiae[26] libenter applauderent[27], sed electoris sententia lata est: Sie ſol das land reumen! Digna profecto[28] meo[29] iudicio[30], ut submergeretur.[31]

3532 B. (B. 2, 81) Nobilis[32] a Planitz persuasit virgini stuprum cum promissione coniugii, postea aliam voluit ducere ex aula electoris; ibi cum utrinque esset amor, elector noluit consentire propter prius stuprum.

Uxor quaedam reliquit maritum cum tribus liberis oblita fidei coniugalis et libere iussit maritum aliam ducere; quod cum fieret, ipsa voluit prohibere, ihn anſprechen, sed de sententia electoris expulsa est e ducatu, digna quae submergeretur.

Math. L. 735 (93); Farr. 369[b]; Wolf. 3231, 123; Math. N. 346.

3533. (Ser. 18[b]) Ah, quam optimus[33] status fuisset omnium rerum, si Adam non fuisset lapsus! Omnia processissent secundum Dei ordinationem et verbum.[34] Adam dixisset ad Euam: Deus dixit[35]; masculus sum, (Ser. 19) tu femina. Sie hetten nicht eine kue gemolken, einen hunde geloket[36],

---

[1]) *Die Parallelen mit der Überschrift:* Furiae aulicae. *Im Text steht:* DEI; *die Parallelen:* Georgius. *Über Georg Maior siehe Enders 4, 141f.* [2]) *Math. L.:* — D. M. [3]) *Math. N.:* — M. L. [4]) *Wolf.:* + et. [5]) *Math. L., ähnlich Math. N.:* Thesiphonem et Megeram. [6]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* a. [7]) *Sicherlich nicht der kurfürstliche Rat Hans von der Planitz, auf den Loesche zu Math. N. 346 verweist.* [8]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* — persuasisset et eam. [9]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* + et. [10]) *Die Parallelen:* tandem. [11]) *Die Parallelen fahren fort:* ita ut illa in sua absentia alteri nupserit. [12]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* + nunc. [13]) *Math. L.:* + etc. [14]) *Text:* gynetio. [15]) *Wolf.:* — Deinde. [16]) Gotha, *wie Farr. richtig hat. Von demselben Ehefall spricht Luther im Jahre 1540, Nr. 5325.* [17]) *Wolf.:* nuper. [18]) *Wolf.:* omnibus. [19]) *Farr., Wolf.:* eheliche pflicht. [20]) *Math. N.:* ward. [21]) *Wolf.:* + est. [22]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* ſoll. [23]) *Math. L., Farr., Wolf., Math. N.:* — wie er wolde. [24]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* Et cum. [25]) *Wolf.:* redet. [26]) *Wolf.:* — bestiae. [27]) *Wolf.:* applaudebant. [28]) *Math. L., Math. N.:* — profecto. [29]) *Math. L., Math. N.:* + quidem. [30]) *Math. L.:* + profecto. [31]) *Wolf.:* + etc. [32]) *B. hat in diesem Stück einen völlig andern Text.* [33]) *Wolf.:* bonus. [34]) *Wolf.:* nutum. [35]) *Wolf.:* — Deus dixit. [36]) *Wolf.:* oder ein hundt gelockt.

es wer alles in Gottes worte zugegangen.[1] Sed nos omnia nunc facimus ex consuetudine, sine gratiarum actione.

Math. L. 735[a]; Farr. 9; Wolf. 3231, 123[b].

3533a. (Wolf. 3231, 124) Proditio Hispanorum. Nunc intelligo
2. Tim. 3, 4 Paulum, qui loquitur de proditione posteriorum temporum. Hoc malum videmus in Ferdinando. Qui cum imploratus est a Transylvanis, ut a Turca defenderentur, nam ultra 40 000 captivi abducti sunt, ipse quietus sedet et Pragae carnisprivia celebravit. Haec est vera proditio, die ſo viell leuth in die ſchantz ſchlagen! Ideo prophetatum est Hispanos velle subigere Germaniam aut per se aut per alios, scilicet Turcam. Vnſer Herr Gott woll vns helffen!

Deinde contulit Hispanos et Turcas et conclusit tolerabilius esse vivere sub Turca quam Hispanis, nam Turcam confirmato regno servare iustitiam, sed Hispanos plane esse (Wolf. 3231, 124[b]) bestias, ut experti sunt Mediolanenses[2], die ſie zu ſchutz hern gehabt haben etc.

Eustachius Steindorf Romani[3] Erphordiae suspensus.

3534A. (Ser. 19) Burger[4] vnd pauer ſcheidet[5] die mauer. Civitates tantum sunt contra latrocinia nobilium; darumb ſeindt die vom adel nicht gut ſtetiſch.[6]

3534B. (Math. L. 737 (94)) Burger vnd baurn ſcheiden die maurn. Ideo nobiles infensi sunt civibus, cum tuti sint a latrociniis.

Math. L. 735[b]; Farr. 369[b]; Wolf. 3231, 124.

FB. 4, 478 (65, 11) Der Adel iſt den Bürgern nicht gut. (A. 554; St. 508; S. 462[b]) „Bürger und Baurn ſcheidet die Maur. Städte ſind nur derer vom Adel latrocinia, Zwacken und Rauben. Darum ſind die vom Adel den Städtiſchen nicht gut."

3535. (Math. L. 736 (94)) Nobilis[7] est infidelis suo principi, spiritualibus invisus[8], civibus infensus[9], rusticis iniquus tyrannus[10], et illi ipsi inter sese discordes.

Hirz. 139[b]; Wolf. 3231, 123[b]; Math. N. 348, vgl. Math. N. 537 Anm. 1.

3536. (Ser. 19) Arguit suum famulum[11] peccantem dicens: Haſtu es gethan, ſo bekenne es mir; ſo iſt die ſache ſchon ſchlecht. Ego maxime odi

[1]) *Wolf.:* gangen. [2]) *Text:* Winenses, *aber an Wien ist kaum zu denken; es wird von Mailand die Rede gewesen sein, siehe Nr. 2774.* [3]) *Textverderbnis? Ein Eustachius Steindorf Erphurdianus wurde 1527 an der Universität Erfurt inskribiert.* [4]) *Farr. und Wolf. gehen mit Ser. zusammen. Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 514 Nr. 1 u. 2.* [5]) *Wolf.:* ſcheden. [6]) *Wolf.:* den ſtetiſchen. *Vgl. FB.* [7]) *Hirz., Wolf. beginnen:* Paulus Knott perpetuo in aula Maximiliani et ducis Friderici Saxoniae versatus nihil didicit, quam quod sit nobilis, quod sit infidelis *usw.; der hier genannte Paul Knodt, gest. 1545, in mancherlei Ämtern tätig, war auch Kapellmeister in Wittenberg. Enders 6, 62. Er wird auch in Nr. 5399 erwähnt.* [8]) *Math. N.:* infensus. [9]) *Math. N.:* invisus. [10]) *Wolf. schließt:* et inter se discordes esse nobiles. [11]) *Wolf Sieberger?*

delinquentes et non confitentes. Talis totus est mundus: Facere et deinde negare. Got noch die welt kan solchs leyden. Ideo Dauid dixit: Dixi, confitebor adversum me iniustitiam Domino. Et Cicero in libro de finibus bonorum et malorum gradum iustitiae esse confessionem criminis. Ach, nur frei bekant, so wirth der sachen rath! Pſ. 32, 5

Math. L. 737a.

3537. (Ser. 19) Literas electoris satis longas propria manu ad se scriptas[1] perlegit, sed erat illius exaratio satis confusa, ita ut a multis[2] literae et characteres cognosci non possent, ut plerunque divinare cogeretur, non legere. Bene sonat proverbium: Man sol (Ser. 19b) eynes fursten briff drey mal vberlesen.[3] Diser bedarfs wol!

Math. L. 737b.

3538. (Ser. 19b) Ich habe heute des tages eine ehe gestifftet. Gott gebe, das sie wol gerathe! Man darf wol bethen, den der Teufel ist disem stande feindt vnd greifft die ehe balde mit giftigen zungen an. Ego novi, quid mihi acciderit cum M⌊agistro Philippo et eius virgine[4], ubi post votum illi dicebatur illam non esse virginem et immundam in corpore. Ah, quanto ego patiebar cum Philippo per octiduum, das ich vorredet, ich wolde nimmer mehr zu einer ehe helffen rathen.[5] Consulo igitur omnibus piis, si coniugium ambiunt, ne frangantur blasphemiis hominum, scilicet non credant Sathanae, qui huic statui est hostis infensissimus.

Math. L. 737c.

3539. (Ser. 19b) Romae nihil faciendum[6] secundum conscientiam, quia illa plane contemnitur.[7] Nam primo periit con[8], et mansit scientia; postea ablatum est sci[9], et tantum ibi curatur entia et substantia. (Ser. 20) Quam si quis non habet, peccator est. — Et recitavit[10] historiam[11] de minoritis: Qui cum primum[12] aedificassent monasterium, et privilegia Romae allaturi[13], postulatum est[14] ab illis 300 duca⌊tos[15], sed cum hi[16] pauperes suis precibus ad 30 ducatos impetrassent, dixerunt: O, bone Deus, nos sumus pauperrimi[17], et 30 ducatos a nobis[18] expetere audetis! Nonne formidatis

---

[1]) *Wohl der Brief des Kurfürsten vom 7. Januar 1537. Enders 11, 154 ff.* [2]) *Auch dieser Brief ist also an Luthers Tisch herumgegeben worden.* [3]) *Siehe Bd. 1 S. 155 Anm. 20.* [4]) *Katharina Krapp. Luther spricht in den Tischreden öfter davon, vgl. das Alphabetische Register: Melanchthons Frau.* [5]) *Es war besonders Luther, der Melanchthon zur Ehe geraten hatte.* [6]) *Wolf.:* + est. [7]) *Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 5543 aus dem Winter von 1542 auf 43.* [8]) *Wolf.:* conscientia. [9]) *Wolf.:* — et mansit ... sci. [10]) *Wolf.:* Recitavitque D⌊octor L⌊utherus. [11]) *Text:* hystoriam. *Luther hat das Geschichtchen öfter erzählt, vgl. Nr. 5513, ebenfalls aus dem Winter von 1542 auf 43.* [12]) *Wolf:* parvum. [13]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktion.* [14]) *Wolf.:* postulati sunt. [15]) *scil.* solvere. [16]) *Text:* hii. [17]) *Wolf.:* pauperes. [18]) *Wolf.:* — a nobis.

conscientiam? Tunc papa respondit: Quid dicitis de conscientia? Est mala bestia faciens hominem stare contra se ipsum.

Math. L. 737d; Farr. 404b; Wolf. 3231, 124b.

3539a. (Wolf. 3231, 125) **Propheten behr.** Mercator quidam vendidit cum magna iactantia **propheten behr**; quas si quis ederet, mox prophetaret. Hoc cum Iudaei audirent, summo pretio persolvebant, et cum imposuissent ori, mox prophetarunt: **Das ist dreck!**

3540. (Ser. 20) Quidam pastor inquisivit a D[octore M[artino L[uthero de vertigine capitis, quid esset remedium? R[espondit D[octor M[artinus: **Last das loch daheime!** Id est, ne sit nimium lascivus in coitu.

Math. L. 737c.

3541. (Ser. 20) **Geuatter bitten** ꝛc.[1] **Gnade vnd friede in Christo. Erbare, tugentsame fraw, liebe freundin. Ich bitte euch vmb Gottes willen: Gott hatt mir eine arme, junge heidinne beschoret** (Ser. 20b) **von meynem vnd meiner lieben Kethen leibe, ihr wollet so wol thuen vnd der selben armen heidinne zur christenheytt helffen vnd ihre geystliche mutter werden, damitt sie durch ewern dienst vnd hulffe auch komme aus der alten geburt Adam zur newen geburt Christi durch die heilige tauffe. Das wil ich widerumb, wo mit ich sol, vmb euch vordienen. Hiemit Gott bepholen, Amen. Ich habe selbst nicht dorffen aus gehen in solche lufft.**[2] D. M. L.[3]

Math. L. 737f; de Wette 3, 448; Bav. 1, 749; Wolf. 3231, 126b.

FB. 2, 274 (17, 16) Doctor Martini Luthers Form, Gevattern zu bitten. (A. 222; St. 555; S. Append. 7) „Gnad und Fried in Christo. Ehrbare, tugendsame Frau, liebe Freundin, ich bitte Euch um Gottes Willen, Gott hat mir eine arme junge Heidin beschert, von meinem und meiner lieben Hausfrauen Leibe, Ihr wollet so wol thun und derselben armen Heidin zur Christenheit helfen und ihre geistliche Mutter werden. Damit sie durch Euern Dienst und Hülfe (durchs Gebet) auch komme aus der alten Geburt Adams zur neuen Geburt Christi durch die heilige Taufe. Das will ich wiederüm verdienen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Ich habe selbr nicht dürfen ausgehen in solche Luft."

---

[1]) *Bei de Wette und auch noch bei Enders 7, 91 ist dieser Brief falsch auf den 5. Mai 1529 datiert; ebenso sind die Angaben über die Adressatin bei Enders irrig. Die Adressatin ist Anna Göritz, die Tochter des Leipziger Ratsherrn Wolf Roth, die zweite Frau des Juristen Mag. Johann Göritz, der 1533 aus Leipzig vertrieben wurde und sich nach Wittenberg wandte; Luthers Brief betrifft also die Taufe seiner Margarete und ist auf den 17. Dezember 1534 zu datieren. Vgl. Kroker, Beitr. 24f. und Kroker, Katharina von Bora 132 und 142. Aus welcher Veranlassung dieser Brief (oder eine Abschrift davon) im Januar 1537 an Luthers Tisch herumgegeben wurde, können wir nicht nachweisen.* [2]) *Es war ein sehr kalter Wintertag. Vgl. Luthers Briefe vom 17. Dezember 1534 an Jonas und Joachim von Anhalt. de Wette 4, 574f.* [3]) *Wolf.:* + scripsit der Magister Gengin etc. *Der Name* Gengin *ist wohl verschrieben für* Gerizin.

3542. (Math. L. 738 (94)) Concilii Constantiensis[1] excerpta ex quodam libro.[2] Anno etc.[3] 1413.[4] primo[5] Novembris destinatum est[6] concilium et duravit usque ad 19. annum, perque hoc sexennium fere[7] nil nisi pompae et[8] simultates[9] in Konstantia fuerunt, tot circuitus vnd[10] laudes, fingen vnd leuten, agitatae sunt[11], ut quater uno[12] die sint campanae compulsae[13] ad laudes ob minimam aliquam rem. Causa huius conciliabuli[14] fuit schisma. Nam[15] tres papae simul fuerunt: Iohannes nomine[16] 23., Gregorius[17] 12., Benedictus 13. (vel[18] Petrus de Luna[19]). Sed Iohannes iste[20] cum papatum resignasset sponte, tandem odio incensus clam se surripuit[21]; quem[22] cum etiam[23] clam subsecutus esset Fridericus, dux Austriae, summam discordiam et bella excitarunt.

Omnes episcopi summo equitatu advenerunt, ita ut episcopus Moguntinensis 600 equites habuerit.

Anno etc. 1415.[24] 8. Iunii sessio habita est sexta hora post medium noctis, da ward gefordert M[agister] Johannes[25] Huß von Behem vnd vberwunden, in dem[26] munster vor aller welt degradirt, dem weltlichen richter befolhen, hertzog Ludwig von Beiern. Iohanni impositus est (Math. L. (95))

---

[1]) *B.:* De concilio Constanciensi; *ebenso Math. N., das nur diese Worte als Überschrift hat.* [2]) *Nämlich aus Richenthals Chronik, die Luther am 12. Dezember 1536 erhalten hatte, siehe Nr. 3502. Die Exzerpte rühren gewiß von ihm selbst her und sind bei Tische herumgegeben oder vorgelesen worden. Anders urteilt Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 149 Anm. 4 und 460; aber Exzerpte eines andern Tischgenossen hätte weder Lauterbach noch Weller in seine Nachschriften aufgenommen. Vgl. auch S. 386 Anm. 14 und S. 387 Anm. 12.* [3]) *B., Math. N.:* — etc. [4]) *B.:* 1415; *Loesche zu Math. N. moniert richtig und falsch:* 1414; *es geschah zwar 1414, aber auf dem Titelblatte der 2. Auflage von Richenthals Chronik steht wirklich:* M.CCCC.XIII. [5]) *B.:* prima. [6]) *B.:* institutum est hoc. [7]) *B.:* per hoc quadriennium. *Das Konzil dauerte von 1414 bis 18, aber bei Richenthal Blatt LIX*[b] *steht 1419; rechnet Luther das* sexennium *1414—19 oder 1413—18?* [8]) *B.:* — et. [9]) *B.:* + et dissensiones de ordine et sessionibus. [10]) *B.:* — vnd. [11]) *B.:* — agitatae sunt; + campanas movere. [12]) *B., Math. N.:* una. [13]) *B.:* motae. [14]) *Text:* contionabuli. [15]) *B.:* quia tum. [16]) *B.:* — nomine. [17]) *Math. N.:* + nomine. [18]) *B.:* — vel. [19]) *B.:* + hat er geheissen. [20]) *B.:* 23. [21]) *B.:* clam aufugit. [22]) *B. fährt fort:* Fridericus, dux Austriae, subsecutus, magna discordia et bella subsecuta sunt et excitata. Contionum publicarum nulla fit mentio, nisi episcopi Bononiensis, qui tres habuit contiones, sed cum Germanica lingua male procederet, astitit, qui eum informaret. Singuli episcopi maximo equitatu advenerunt; Moguntinus 600 equites habuit. Henrich von Vlm bürgermeister hat sich wol verdienet, ist zum ritter geschlagen. Quarta, quinta, octava die Iulii sessio habita est, an der 6. stunden nach mitternacht, da ward besandt Magister Iohan Hus von Behmen, der ketzer, seiner ketzerey vberwunden, in dem münster vor aller welt degradieret, den weltlichen rechten empfolen, hertzog Ludewig von Beyern, pileus de papyro impositus, in quo duo Diaboli depicti sunt etc. Haeresiarcha. Anno 1416 prima Maii die Hieronymus a Praga combustus est, quod innocentiam Ioannis Hus et Wickleff confirmaret *usw.* [23]) *Math. N.:* — etiam. [24]) *Math. N.:* Anno Domini 1415. [25]) *Math. N.:* — Johannes. [26]) *Text:* der.

pileus episcopalis papyraceus[1], in quo duo Diaboli depicti sunt, et nomen haeresiarchae inscriptum.

1416. primo Maii combustus est Hieronymus confirmans innocentiam Iohannis Huß et Wickleff. Canonizatio Sanctae Brigittae facta est[2] in die purificationis. Papa[3] Petrus de Luna alio nomine Benedictus[4] pronuntiatus est haereticus.

1419.[5] Martinus V. in papam electus est summa cum pompa[6], sed cum quidam cardinalis illum praecederet, hatte werck an einer ſtangen vnd zundet es an, clamans: Pater sancte, sic transit gloria mundi! Hic papa summis laudibus erectus[7] est[8], quem 12 albi equi[9] tecti sine sessoribus praecedebant, et Sigismundus rex illius[10] equum ducebat per totam civitatem, altera manu baculum tenens.[11] Regnum sane Antichristi, quod monarchias pedibus conculcabat, sicut Petrus de Antichristo dicit in sua epistola.[12] 2. Petri 2, 10

Catalogus et numerus papistarum in isto[13] concilio Constantiensi[14]:

Papa Iohannes cum[15] 1600 personis[16]
5 patriarchae cum[15] 180 equitibus[17]
33 cardinales cum[18] 356 personis[16]
47 archiepiscopi[19] cum[18] 1900 personis[16]
145 episcopi cum 1500 personis[20]
83 weybiſſchoff cum[18] 360 equitibus[16]
500 spirituales principes[21] cum[18] 3500 personis[16]
24 auditores et secretarii cum[18] 300 personis[16]
37 universitates cum[18] 2000 personis[16]
361 doctores utriusque[22] iuris cum[18] 1260 personis[16]
171 doctores medicinae cum[18] 1600 personis[16]
1400 magistri artium et licentiati[23] cum 300 personis[24]
simplices sacerdotes et scholastici[25] 5300
16 apotecker cum[18] 300 personis.[16]
(Math. L. (96)) Meretrices in prostibulis et aliis domibus

---

[1]) *Text:* papiraceus. [2]) *Math. N.:* — Huß et Wickleff ... facta est; *zieht* In die purificationis *zu dem Folgenden. [Die Disputation über das Concilium Constantiense vom Jahre 1535 vgl. Unsre Ausg. Bd. 39*[1]*, 9—39.]* [3]) *B.:* ibi. [4]) *B.:* — alio nomine Benedictus. [5]) *B.:* Anno 1419. [6]) *B. fährt fort:* praecedente cardinale, linum in fuste portans, illudque incendens clamavit: Pater *usw.* [7]) *B., Math. N.:* evectus. [8]) *B.:* — est. [9]) *B.:* + summis ornamentis. [10]) *B.:* papae. [11]) *B. fährt fort:* Gestus profecto regno speudi Christi conveniens, ubi monarchae pedibus conculcantur, sicut Petrus de Antichristo dicit etc. [12]) *Math. N. läßt den nun folgenden* Catalogus *aus und setzt erst wieder ein mit* Summa numeratorum *usw., S. 387 Anm. 3.* [13]) *B.:* — isto. [14]) *Die Zahlen in unserm Text stimmen an den meisten Stellen mit B. überein, weichen aber oft von den Zahlen Richenthals ab. Der Nachschreiber hat wohl beim Vorlesen manches verhört.* [15]) *B.:* — cum. [16]) *B.:* perſonen. [17]) *B.:* pferden. [18]) *B.:* mit. [19]) *B.:* Ertzbiſchoff. [20]) *B.:* — 145 episcopi ... personis. [21]) *B.:* Geiſtliche fürſten, id est, apte 500. [22]) *B.:* — utriusque. [23]) *B.:* vnd Licentiaten. [24]) *B.:* — cum 300 personis. [25]) *B.:* Einfelttige priſter vnd ſchuller.

sibi conductis et quae in stabulis delituerunt, ultra 700 praeter clandestinas meretriculas.[1]

Rex Romanorum Sigismundus[2] cum duabus reginis et quinque principibus venit cum ingenti copia quasi 1000 personis.

Duces 39 cum magna copia, quasi cum 6000.

Comites 131 cum magna multitudine, quasi cum 6000.

Freihern 79.

Equites aurati 3000.

Ex omni natione 2000 edelknecht.

83 legationes regum cum 600.

152 legationes civitatum cum 300.

Alii domini insignes 5000.

Summa[3] numeratorum[4] facit[5] fere[6] circiter 48 255.[7]

Contra tot et tam[8] varias nationes Magister et unicus[9] Iohannes Hus stetit in Domino. Quem cum rex Sigismundus Romanorum[10] defendere conaretur, qui ei[11] salvum conductum cum aliis principibus promisisset, huic papistae insultabant dicentes haereticum non debere gaudere salvo conductu, et ita eum captivum detinebant usque ad ignem illiusque cineres in Rhenum proiecerunt.[12]

Math. N. 349; B. 1, 280.

3543 A. (VD. 239) Reverendi patris D[omini] Doctoris Martini Lutheri decumbentis in periculo mortis quaedam dicta Smal-

[1]) *B.:* Gemeine frauen in den frauen heusern, vnd die sonst eingemittet hatten, vnd in den silbern kammern, do die settel inne hingen, der waren ab 700, ohne die heimlichen las ich bleiben. [2]) *B. fährt fort:* mit zweien koniginnen vnd fünff gefürsten frawn, die kamen mit viel volcks. Hertzogen 39 mit viel volckes. Graffen 131 mit viel volckes. Rietter aller nation 1500. Freyherren 79. Edelknechte 20 000. Legationes regum mit voller gewalt 83. Legationes civitatum 152. Andere Herren, die ohne zal waren. [3]) *Hier setzt Math. N. wieder ein, siehe S. 386 Anm. 12.* [4]) *Math. N.:* + episcoporum, cardinalium, patriarcharum, sacerdotum, scholasticorum. [5]) *Math. N.:* fuit. [6]) *Math. N.:* — fere. [7]) *B.:* — Summa . . . 48255. [8]) *B.:* Contra tot tanquam *(verlesen aus* tamque*)*. [9]) *B.:* nationes unicus et miser; *Math. N.:* varios unicus Magister. [10]) *B.:* — Romanorum. [11]) *B.:* quia illi. [12]) *B.:* usque ad lignum, illius cinerem in Rhenum proicientes; *dann fährt B. fort:* Respondit Martinus Lutherus: Si concilium futurum esset, papistae tantum suas superstitiones defendere et restaurare conabuntur. Ergo nobis vigilandum est et orandum pro felici verbi cursu et ecclesiae statu, ut uno ore et pia vita confiteri possimus illam euangelii clarissimam lucem. Si papistae coegerunt homines violentia ad errores, tunc homines impulsi tyrannide facerent superstitiosa, et talis cultus et voluntas erit coacta. Das wirdt auch nicht lange bestehen. *Der Hinweis auf das nach Mantua angesagte Konzil* (Si concilium futurum esset) *spricht wohl für die Zugehörigkeit dieses Stücks zu unserm Text; dann sind aber die Worte* Respondit Martinus Lutherus *ein wirklicher Beweis, daß diese Exzerpte an Luthers Tische vorgelesen worden sind. — Am 31. Januar 1537 reiste Luther von Wittenberg nach Schmalkalden, Köstlin 2, 384; unsre Nr. 3542 ist das letzte Stück vor seiner Abreise.*

kaldiae.[1] Cum[2] Philippus aspiciens eum[3] solveretur in lacrimas[4], inquit: Iohannes Loser[5] sic[6] solet dicere: Non est ars[7] bibere bonam cerevisiam, sed malam bibere posse hoc est[8] artis! Ita nunc de me cogites discere me, ut exerceam hanc artem et possim etiam in ista vitae desperatione et
Hiob 2, 10; 1, 21 his doloribus animo aequo[9] esse. Si bona suscepimus de manu Domini, mala cur non sustineamus? Dominus dedit, Dominus abstulit[10], sit nomen Domini benedictum. Satis diu iam hunc ludum lusi contra papam et Sathanam, et mirabiliter me servavit ac[11] confortavit Dominus. Cur non aequo animo (VD. 239[b]) nunc ferrem, quod mecum pro sua voluntate agit? Tamen nostra mors nihil est ad mortem Filii Dei. Deinde tot summi sancti viri ante nos sepulti sunt, quorum consortio[12] non sumus digni; at[13] si cupimus cum eis esse, sicut cupimus profecto, et nos mori oportet. Id autem eo debemus animo alacriore petere, quod noster Dominus est Dominus vitae, qui in sua manu nos habet. Est equidem[14] magna mecum facta mutatio[15], quod heri eram[16] satis praesenti animo et satis firmus[17] corpore, hodie, ut videtis, sum miserabiliter fractus viribus. Quantum mutatus ab illo sum[18],

---

[1]) *Wir geben unter Nr. 3543 A und 3543 B zwei Originalberichte über Luthers Erkrankung in Schmalkalden. Abgesehen von dem großen ersten Abschnitt, dem eine gemeinsame Quelle zugrunde liegt, gehen die beiden Berichte auf zwei gleichzeitige Nachschreiber zurück: Der erste auf Veit Dietrich, der aus Nürnberg nach Schmalkalden gekommen war (Köstlin 2, 387), der zweite auf Friedrich Mykonius (siehe S. 394 Anm. 7). Beide Berichte sind schon mehrfach benützt worden, vgl. Köstlin 2, 670 Anm. zu 393, und Enders 11, 206 Anm. 1 und 210 Anm. 1. Veit Dietrichs Bericht ist auch schon nach einer alten Abschrift vollständig veröffentlicht von Strobel in Riederers Nützlichen und Angenehmen Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelehrtengeschichte 4 (1769), 411—414. Dieser alte Druck ist um so wichtiger, als die betreffenden Seiten in Veit Dietrichs Heft VD. durch Moder und Bruch fast zur Hälfte verloren gegangen sind; wir ergänzen die Lücken aus Strob. und verzeichnen alle Abweichungen im Text. Zu Mykonius haben wir keine Parallele. Eigentliche Tischreden sind diese Berichte zwar nicht, aber sie stehen in unsern Tischredenhandschriften und sind auch im Inhalt und in der Form den Tischreden so verwandt, daß wir sie in unsere Veröffentlichung aufnehmen.* [2]) *Strob.:* Anno 1537. die 25. Februarii. Cum. *Die Daten bei Dietrich sind nicht ganz klar und lassen sich mit den Daten bei Mykonius schwer vereinigen. Der Besuch des Kurfürsten bei Luther fällt auf Sonntag Reminiscere, den 25. Februar. An diesem Tage wurde die Abreise trotz der Qualen, die Luther litt, wegen der abergläubischen Bedenken Melanchthons (vgl. Nr. 5147) noch aufgeschoben; sie erfolgte erst am Montag, den 26. Februar, ging aber nur bis zu dem nahen Tambach. In der Nacht blieb Luther in Tambach, und am Dienstag, am 27. Februar, kam er nach Gotha.* [3]) *Strob.:* Lutherum. [4]) *Text:* lachrimas. [5]) *Strob.:* + hic fuit nobilis quidam in aula principis Saxoniae, des churfürsten von Sachsen marschalk. *Hans Löser auf Pretzsch war der Erbmarschall von Sachsen, der Pate Paul Luthers.* [6]) *Strob.:* — sic. [7]) *Strob.:* esse artis. [8]) *Strob.:* esse. [9]) *Strob.:* aequo animo. [10]) *Strob.:* + Sicut Domino placuit; ita factum est. [11]) *Strob.:* et. [12]) *Text:* consorcio. [13]) *Strob.:* sed. [14]) *Strob.:* quidem. [15]) *Strob.:* mutatio facta. [16]) *Text nicht ganz deutlich; Strob.:* etiam, *vgl. Nr. 3543 B.* [17]) *Strob.:* firmo. [18]) *Strob.:* sum ab illo qui; *der Ausdruck ist im Anschluß an Virgil, Aeneis 2, 275.*

qui heri eram! Ich wer[1] geſtern on alle[2] beſchwerd vber den wald geraufſchet. Sed o bone Deus, quam sumus nihil nos et omnia nostra, etiam tum, cum sumus omnia! (VD. 240) Ich hetts vnſern Herrn Gott gern abgepetten oder auch abgemurret, ut liceret mihi mori in terra principis mei. Sed si id non fit, quacunque hora et loco Dominus me vocaverit, paratus ero. Ego ero et moriar inimicus omnium inimicorum Christi mei, et si moriar in excommunicatione papae, moriatur ipse quoque in excommunicatione Christi mei.

Altero die, hoc est, die 26. Feb[ruarii], cum vomeret ex morbo, inquit: Ah[3], lieber Vater, nim das lieb ſeelichen[4] in deine[5] hand! Agam tibi gratias et benedico te, et benedicant te omnes creaturae tuae; da, ut cito colligar ad patres! - Hic cum vomitus cessasset, inquit: Far auch hin nach, mein[6] liebes ſeeligen, (VD. 240[b]) fare in Gottes namen! Quam sumus nos homines miseri et calamitosi! Fere nihil virium est in me, et tamen, quod adest, quam misere stimulatur et vexatur a Satana! Mi pater, da ergo constantiam et patientiam in fide tua, ut vincam. Tibi autem, mi Ambsdorfi, commendo Ketham, uxorem meam. Mihi non dubium est, quin Sathan dolores hos excitet et acuat. Er ſteckt[7] pflöcklein in nos, ne calculus et urina possint habere vias suas. Sed Dei gratia melius habebo post hanc vitam. Nihil igitur nocet mihi, quod ista a Diabolo nunc patior. Ich wil gern zuſcheittern gehn, tantum ne vincat Satan post mortem meam in ecclesia. Hoc etiam ideo metuo magis[8], quia contemptus et ingratitudo erga euangelium tanta est. (Hic acerbissime multas lacrimas[9] fundebat et altissime trahebat[10] suspiria cum[11] magnis singultibus manus complicans.) Ich hab ſorg, (VD. 241) es werde fallen das lieb[12] euangelion, quia hoc[13] videor mihi iam videre, quod venient primo contentiones, tunc singuli indulgebunt affectibus et obliviscentur eius, quod in doctrina caput est; ſo geht denn[14] verbum et gloria Dei dahin. Wie iſt es nu[15] vns vnter dem bapſt ßo ſaur worden! Legimus et fecimus omnia, et tamen nihil invenimus; je[16] mer wir geſucht haben, je[16] weyter ſind[17] wir dauon[18] komen. Idem[19] timeo, ne post me quoque futurum sit. Mundus non curat. Papa autem scit, quod sua[20] omnia sint mendacia et nugae. O, lieber Herr Gott, (hic iterum[21] largiter illacrimabat[22]) ich bin dein creaturichen vnd du der ſchepfer[23], ego sum lutum tuum[24] et tu plastes meus, wenn mir nur das endiche auch keme vnd du das wort wolteſt lenger[25] erhallten! Sed habeo causas, cur metuam (VD. 241[b]) diversum.[26] Sed video, quod nos, quo sumus magis illuminati, tanto sumus miseriores.

[1]) *Strob.:* were. [2]) *Strob.:* allen. [3]) *Strob.:* Ach. [4]) *Strob.:* ſeeligen. [5]) *Strob.:* dein. [6]) *Strob.:* fare auch dahin, du. [7]) *Strob.:* ſtöcket. [8]) *Strob.:* magis metuo. [9]) *Text:* lachrimas; *Strob.:* multa lachrymis. [10]) *Strob.:* + spiritum et. [11]) *Text:* — cum. [12]) *Strob.:* liebe. [13]) *Strob.:* haec. [14]) *Strob.:* gehet dann. [15]) *Strob.:* — nu. [16]) *Strob.:* ye. [17]) *Strob.:* ſein. [18]) *Strob.:* daruon. [19]) *Strob.:* Ideo. [20]) *Strob.:* + simul. [21]) *Strob.:* + et. [22]) *Text:* illachrimabat; *Strob.:* lachrymabat. [23]) *Strob.:* ſchöpfer. [24]) *Strob.:* — tuum. [25]) *Strob.:* lenger wolteſt. [26]) *Nach* diversum *folgt in Dietrichs Heft ein Satz, der nicht mehr zu lesen ist:*

Hic comedebat ius ex amigdalis et dicebat: Geſegne mirs, lieber Gott, sive in finem sive ad vitam!

Quodsi hic morbus durabit longius, certo[1] incidam in insaniam, sed etiam si hoc accidat, scio, quod Deus meus manet[2] sapiens et prudens. Bone Deus, hoc miserrimum corpusculum quot mortibus est obnoxium! Nisi esset fides in Christum Iesum, non esset mirum, si gladio mihi ipsi[3] vitam eriperem. Diabolus me odit, ideo auget sic morbum; er hat mich izt[4] in ſeine[5] klauen gekriegt. Habs auch wol vmb yhn verdienet. Sed, Christe, reche du deinen[6] feind! Das ich den bapſt zuraufft[7] hab, da hab ich wol an thun[8]; (VD. 242) nun mus ich ihm hie wider[9] hallten. Soll nu[10] ettwas guts draus[11] kommen, tum hoc fiat, non ut ego restituar, sed ut Diaboli potentia infringatur in aeternum. Er thut vns weh[12], sed non destituet nos Deus, et reddet unicuique secundum opera sua. Darumb nheme mich nur mein Got hin vnd bezale den Teuffel auch, wie er verdient[13] hat, Amen.

Eodem[14] die haec dicebat coram Ponica[15] nobili et cubiculario electoris: Ich ſol geſteinigt[16] werden wie[17] Stephanus vnd dem[18] bapſt hie ein freude[19] anrichten, aber ich hoffe, er wurdt[20] nit lang lachen. Mein epitaphium ſol war bleyben[21]: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa.

Postea egit gratias Deo, quod servasset eum in fide (VD. 242[b]) et confessione verbi et nominis sui. Tandem rogavit Panikam, ut principi commendaret liberos et uxorem suam et ei gratias ageret pro summa benevolentia. Idem altero die antea[22] ipsi principi dixit; commendavit[23] primum ecclesiae curam, postea domum suam. Ibi princeps dixit se sperare, vnſer Herr Gott wer ſein[24] land vnd leuten ſo vbel nit thun; sed si moreretur[25], ſo wolt er des Doctors[26] weyb vnd kind[27] verſorgen, als weren ſie ſein eigen.

Cancellario ducis Saxoniae[28] iubebat nuntiari per ministrum haec verba: Sagt meim gefattern, dem herrn canczler, ich wundſche im, das er den bapſt lerne ſo wol kennen, als ich in kenne, ſo wurdt er im jo ſo feind werden, als ich im bin.[29]

Glaciem *(?)* ... auff coram nobis si dic *(?)* nis et fidei corpus ostenditur was ſol doch das ſein. *Strob. läßt den Satz aus, und unser Text muß ihm notgedrungen folgen.*

[1]) *Strob.:* certe. [2]) *Strob.:* maneat. [3]) *Strob.:* ipse. [4]) *Strob.:* yetzo. [5]) *Strob.:* ſeinen. [6]) *Strob.:* deine. [7]) *Strob.:* zerraufft. [8]) *Strob.:* angethun; thun = gethan, *öfter bei Veit Dietrich, siehe Bd. 1 S. 172 Anm. 3.* [9]) *Strob.:* hinwider. [10]) *Strob.:* nun. [11]) *Strob.:* darauß. [12]) *Strob.:* wehe. [13]) *Strob.:* verdienet. [14]) *Strob.:* Eadem. [15]) *Strob.:* Panika. *Gemeint ist der kurfürstliche Kämmerer Hans von Ponikau.* [16]) *Strob.:* geſtainigt. [17]) *Strob.:* + Sanctus. [18]) *Strob.:* den. [19]) *Strob.:* freudt. [20]) *Strob.:* werd. [21]) *Strob.:* ſoll mir bleiben. *Zu dem Spruch* Pestis eram *siehe Köstlin 2, 389.* [22]) *Strob.:* post; *in Dietrichs Text ist hier durch den Zerfall des Papiers eine Lücke.* Altero die post 26. Februarii *wäre der 27. Februar, an dem Luther in Tambach war, während der Besuch des Kurfürsten am 25. Februar stattgefunden hat.* [23]) *Strob.:* commendare ei. [24]) *Strob.:* werdt ſeinem. [25]) *Strob.:* morietur. [26]) *Strob.:* Doctoris. [27]) *Strob.:* kinder. [28]) *Brück.* [29]) *Strob.:* — bin.

Conscendens currum dicebat ad nos circumstantes facta prius cruce manu: Impleat vos Dominus benedictione sua et odio papae.

3543B. (Clm. 937, 96b) Domini Doctoris Lutheri in gravissimo morbo et lucta sermones et sententiae Anno 1537.[1] Dominica Reminiscere[2] dum Phil[ippus respiciens Lutherum in lacrimas[3] solveretur, dixit Lutherus: Hannes Loeſer sic solet dicere non esse artis bibere bonum vinum, sed malum bibere posse, hoc est artis, ut nunc de me[4] cogites discere me, ut exerceam hanc artem, et possum etiam in ista vitae desperatione et in istis doloribus animo esse aequo. Si bona suscepimus de manu Domini, mala autem quare non sustineamus? Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Dei benedictum. Satis diu iam hunc ludum lusi contra papam et Sathanam; mirabiliter me servavit et confortavit Dominus. Cur non aequo animo ferrem, quod mecum pro voluntate sua agit? Tamen mors nostra nihil est ad mortem Filii Dei. Deinde tot summi viri atque sanctissimi ante nos sepulti sunt, quorum consortio non sumus digni; sed si cupimus cum istis esse, sicut profecto cupimus, oportebit et nos mori. Est quidem magna facta mecum mutatio, quod heri etiam satis praesenti animo et satis firmus corpore, hoc[5], ut videtis, vires meae miserabiliter fractae sunt. Quantum mutatus ab illo, quam qui heri eram! Ich wurde geſtern vber alle berge dohin gewuſcht. Sed o bone Deus, quam sumus nihil nos et omnia nostra, etiam tunc, cum sumus omnia! Ich hette es vnſerm Herrgott gerne (Clm. 937, 97) abgebethen oder angemuthet, ut liceret mihi mori in terra principis mei, sed id non fit, quanquam hora aut locus illi placet, tantum me vocet, et paratus ero, ut moriar inimicus inimicorum Domini mei Christi, etsi in excommunicatione papae, papa etiam moriatur in excommunicatione Iesu Christi Domini mei. Hiob 2, 10; 1, 21

Verba Lutheri in sua gravissima aegritudine ex calculo Schmalkaldiae secunda feria post Reminiscere[6]: Domine, ego moriar inimicus inimicis tuis et in excommunicatione hostis et adversarii tui, papae, ita ut ille rursus moriatur in excommunicatione tua, et uterque a te iudicabitur, ille ut hostis et adversarius tuus in destructionem et interitum, ego ut misera creatura et tamen confessor nominis et veritatis tuae ad salutem.

Item dum valde doleret, quod in loco tam incommodo, angusto et remoto a domo sua Schmalkaldiae putaret sibi moriendum, tandem percutit hanc tentationem: Commendo me tibi, Domine Deus, ut hora, loco et modo, quo tibi placet, moriar.

---

[1]) *Über diesen zweiten Bericht, der auf Mykonius zurückgeht, vgl. S. 388 Anm. 1.* [2]) *25. Februar 1537.* [3]) *Text:* lachrymas. [4]) *Text:* — me*; ergänzt nach Dietrichs Bericht.* [5]) *scil.* die = *hodie.* [6]) *Text:* Invocavit*; das wäre der 19. Februar 1537. Aber auch* secunda feria post Reminiscere *ist wohl nicht richtig; der Besuch des Kurfürsten fiel auf den Sonntag* Reminiscere *selbst.*

Epitaphium Lutheri: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa.

Dum venisset ad eum illustrissimus princeps Saxoniae elector, excepit principem reverenter. Princeps aegrotum consolatur dicens: Vnſer lieber Herrgott vmb ſeines wortts vnd namens (Clm. 937, 97b) willen wolle gnedig ſein vnd ihm ſein leben friſch ꝛc. — Ibi Lutherus iussit nos omnes astantes, das wir ja fleiſſig bethen wolten wider den groſſen furſten, den Teuffel; da wer kein gewalt, macht noch krafft ſo ſtarck wieder als das hertzlich gebeth: Wolan, ſturbe ich, ſo wurde ſich die bestia, des babſts legat[1], hoch erfreuen, aber ſie ſollen ſich vber der freude weidlich beſcheiſſen, denn ſie werden ihren furbitter verlieren, der ſie bisher gegen Gott vnd der welt fleiſſen[2] vorbetten hat; das wird den aus ſein vnd mit ihnen vber vns vber gehen. Ja, iſt das der apffel Adam, der nicht in der liebe ſteckt[3], vnd kan ihn nicht vorzeeren? Doch hatt ihn mein Herr Chriſtus vorzeert.

Egit deinde principi de tam benigna visitatione gratias, et quod tam multa cum eo passus esset propter euangelium. Quod ei etiam commendavit. Princeps dixit: Ich beſorge mich, lieber Doctor, wenn euch Gott hinweg neme, ſo wurde ehr ſein liebes wortt auch enwegk nemen. — Ad haec Lutherus: Ach nein[4], gnedigſter herr, es ſind ſouiel gelertter leutt, die es hertzlich meinen vnd wol vorſtehen, vnd hoffe, Gott werde geben, das ſie daruber halten. Das gebe der almechtige Gott! — Dixit complicatis manibus. Princeps deinde ad astantes contionatores dixit: Lieben herrn, ſehet, das ihr vns vber dem reinen wort[5] Gottis haltet[6], das wir mugen bey vnſerm Herrgott bleiben.

Deinde re-(Clm. 937, 98) quisivit, num[7] omnes unanimiter articulis subscriberemus? Ibi respondit Philippus, quod confessioni Augustanae[8] et artículo de concordia in re sacramentaria omnes subscripsissent, etiam Placentius.[9]

Priusquam abiret princeps, consolabatur Lutherum; tandem adiecit, wo es jhe Gottis wille wehre, das er ihn (das ehr doch nicht verhoffte) hinwegnemen wolt, ſolt ehr vor ſein weib vnd kind nicht ſorgen: Dan eur weib ſoll mein weib ſein, vnd eur kindt ſollen meine kind ſein.

Post abitum principis: Ich hab gemeint, es ſey der lufft ſchuld, ſo iſt es des Teuffels ſchuld. Der nimpt, was er finden kan, vnd zuplagt mich damit. Stephanus lapidibus lapidatus, ego etiam calculo lapidor.

Orantibus nobis et lugentibus inquit: Ach, du lieber himliſcher Vater, dein will iſt doch jhe der beſte vnd nutzte[10] will ym himel vnd auff erden.

---

[1]) *Petrus Vorstius, siehe S. 398 Anm. 2; in Nr. 3553 nennt Luther ihn* monstrum. [2]) *Es ist wohl zu lesen:* mit fleiſſen. [3]) *Text nicht ganz deutlich.* [4]) *Text:* mein. [5]) *Text:* — wort. [6]) *Text:* haltete. [7]) *Text undeutlich.* [8]) *Text:* Augustinae. [9]) *Hier liegt wohl eine Textverderbnis vor, ebenso bei B. 3, 98, wo unter den in Schmalkalden anwesenden Theologen unter den Württembergern ein* Ambrosius Placerius *genannt wird; an beiden Stellen wird Ambrosius Blaurer gemeint sein. Zur Sache vgl. aber Köstlin 2, 394.* [10]) *sic.*

Wil mich Got haben, ſo wil ich gerne leben vnd noch thun, was ich vermag; wil ehr es aber anders haben, ſo geſchehe auch ſeines Vaters wille, vnd ergebe mich Gott in ſeine gnade.

Tantum hortabatur amicos quosdam, ut suo nomine commendarent principi uxorem et liberos suos contra tyrannidem et odium Henſigen Motzſch[1]; der wird ſich vnterſtehen, den has vnd neid, den er zu ihm getragen hett, an den vnſchuldigen kindern vnd gewald zubeweyſſen.

(Clm. 937, 98b) Haec Pontano[2]: Ego moriar in odio des boswichts, qui extulit se super Deum et omne, quod colitur, aut dicitur Deus contra Christum aut salvatorem mundi. Gratias ago tibi, Dominus Deus meus, quod custodisti me ab infinitis erroribus papae et schwermeriorum. 2. Theſſ. 2, 4

Cum esset in gravissimis cruciatibus calculi, dixit: Heiſt das stimulus carnis, der pfahl im fleiſch, des Teuffels keul, do mit ehr mich alſo durch die ſpiſſe jagt vnd mein fleiſch zumarttert? 2. Kor. 12, 7

Dum metueret, ne vehementia morbi etiam officium sensuum, memoriam et usum rationis corrumperet, consolabatur se ipsum: Wolan, wenn ich ſchon tholl vnd töricht werde, ſo bleibt doch Gott klug vnd Chriſtus, mein Herr, mein weisheit vnd Gott.

Dum audivisset ecclesiam pro sua salute crebris precationibus et orationibus pulsare, dixit ad nos: Es iſt Gott genung gebetthen vnd angelauffen vnd angeſchrien! Wil ehr hören, ſo kan er es thun vnd machen, wie ihm gutt iſt. Hilfft es mich nicht, ſo hilfft es euch; es wird aber auch euch helffen zu ſeiner ehr. Es iſt calculus der Teuffel. Vnd wenn mich Gott ſchon ihm vorwirfft vnd leſt mich ihn ſchon zureyſſen, ſo wird ihn doch wieder zureyſſen, vnd ſoll mich mein Chriſtus wol an ihm rechen.

Secunda feria post Reminiscere[3], priusquam altera die[4] abiremus, dixit: Ach, mein allerliebſter himliſcher Va- (Clm. 937, 99) ter, du haſt geſagt: Cum clamaverit, exaudiam eum; cum ipso sum in tribulatione, eripiam eum et glorificabo eum. O Herr, höre doch mein ſeuffzen vnd ſchreyen vnd hilff mir!

Eadem hora bekummert er ſich ſehr hefftig, wie auch hernach zu Tanbach[5] vnd zu Gotha, vber die arme chriſtenheit, das ihr doch Gott das liebe edle wortt des euangelii nicht wieder nehme. Dixit: Nonne in templis, in mensis, in missis, in horis canonicis legimus, murmuravimus, cecinimus, damnavimus bibliam? Sed quid intellexerimus? Wenn es wiederumb alſo werden ſolt, ach, wie jammert[6] wird es werden! Ich hoffe aber, es ſoll der jungſte tag drein kommen. — Haec omnia plenissimis affectibus. — Ah, quales erunt opiniones ac contiones, ac quisquis volet elevare et tueri suam opinionem! Tamen Romae iam est ridiculum credere animam esse

---

[1]) *Hans von Metzsch, der oft Genannte.* [2]) *Brück, der Kanzler.* [3]) *26. Februar 1537.* [4]) *scil.* post visitationem electoris? [5]) *Tambach.* [6]) *sic.*

immortalem. — Et dixit historiam[1] de duobus hanc propositionem disputantibus, ut papa Clemens dixit theologo: Tu quidem habes firma et fortia argumenta, sed huius philosophi sententia mihi placet, quia facit mihi bonum vultum, dum liberat a cura futurorum. Alſo wird es geſchehen.

In gravissimo cruciatu dixit: Ach, du himliſcher Vater, wie hertzlich, wie hertzlich gerne wolte ich dir auch das arme ſelichen geben[2], wenn es dir zceit vnd weyle wehre. Ach, nim es dahin!

Gothae 4. feria post Reminiscere[3] iterum confessus (Clm. 937, 99ᵇ) est peccata sua Doctori Pomerano et accepit absolutionem. Mane dixit: Ich legte mich nechten nieder der meinung, ich ſolt heut ein ſarg[4] ſehen, ſo iſts noch nicht geratten. Wolan, Vater, dein wille geſchehe!

Quarta[5] et sexta feria[6] cum Friderico Miconio egit de sepultura Gothae et gratias egit Deo, quod ibi deberet mori et sepeliri. Sed ego[7] respondi me[8] hora sperare; tamen etiamsi moreretur, vellem curare, ut Vitebergae in ecclesia, in qua fons vitae profluxisset in orbem terrae, sepeliretur.

Sabbato post Reminiscere[9]: Lieber Herre Gott, wie gar ſtehet vnſer leben nicht bey vns! Nam vivimus te volente et nescimus, quomodo vivere incipimus; item rursum morimur te volente neque etiam scimus. Iſt mancher doch ſo ſtarck, ſpringt dahin vnd will noch lang leben, ſo kommeſtu, nimpſt ihn plotzlich hinweg; et contra liege ich vnd andre, wollen itzundt ſterben, ſo wiltu haben, wir muſſen leben.

Item Gothae, cum in coena de episcopis nostri temporis incidisset mentio, dixit Lutherus: Quid, si aliquis quaerat, cum Carolus Primus sive Magnus, deinde Othones et Heinricus, qui in Germania episcopatus funderunt, in eum finem instituerunt episcopos, ut essent pastores, doctores et praedicatores euangelii et doctrinae (Clm. 937, 100) Christi, deinde ut scholas promoverent, item ut pauperes alerent et essent patres parochorum?[10] Ipsi autem nunc omnia invertunt et opprimunt, et tamen interim utuntur titulis et officiis. Hinc quaeritur, an sint possessores bona fide[11] et iniuria illis fiat, si deponantur, et an principes, in quorum ditionibus haec bona sunt, hoc facere deberent, cum papa dolo irrepserit in illorum bonorum etc.

Strob. bei Ried. 4, 411ff.

3544. (Bav. 1, 829) Acta Lutheri[12] cum Bucero et Licosthene

---

[1]) *Text:* hystoriam. *Zu der Anekdote vgl. unsre Nr. 1327 u. ö.* [2]) *Text:* — geben. [3]) *28. Februar 1537. Über Luthers Beichte und sein sogenanntes erstes Testament siehe Enders 11, 208ff.* [4]) *Text:* ſurg. [5]) *28. Februar 1537.* [6]) *2. März 1537.* [7]) *Aus dem Zusammenhang geht hervor, daß dieser* ego, *der Verfasser des Berichts, Mykonius selbst ist. Vgl. auch Math. L. 134, 7.* [8]) *Text dittograph.:* + me. [9]) *3. März 1537.* [10]) *Text:* parrochorum. [11]) *Text:* bonae fides. [12]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 351 und 392 und Enders 11, 212, Nr. 2510ª. Auch dieses Stück ist keine eigentliche Tischrede. Wir nehmen es aber aus der Handschrift Bav. in unsre Veröffentlichung auf, weil es den Tischreden sehr nahe steht. Aus einer andern Abschrift hat Johann Georg*

Gothae[1] de eucharistia feria[2] 5. post Reminiscere 1537.[3] Lutherus[4]: Ego sum homo candidus. Nihil minus possum quam simulare et dis- (Bav. 1, 830) simulare, sed quidquid dico in hac summa eucharistiae causa, ex corde dico. Vnd bit euch[5], aller liebſter Bucere[6] vnd Licoſthenes, ir wolt es ja darfur halten vnd nicht an mir zweiffeln, auch eurn leuten draußen vnd ſonderlich denen, die an mich geſchrieben, anzceigen, das ſie gleuben, das ich in diſſer ſachen mit inen ane falſch vmbgehe. Ich kan vor mein perſon gantz wol gedult mit euch haben vnd gleuben, weil die ſache durch euch ſo tieff vorfurt iſt, das irs ßo plotzlich nicht heraus reißen vnd das vorderbte nicht ßo balt widerumb guth machen kont. So habe ich große hauffen hie zcu lande, wie ir hie zcu Schmalkalden geſehn vnd ane das wiſſet, die kan ich nicht alle in der fauſt fuhren vnd ſie zwingen, das ſie alwege ſich das beſte zcu euch vorſehen. Dann wen ſolche bucher außgehn vnd ir ſo von der ſachen ſchreibet vnd lerht, wie geſchrieben vnd gelert wirdt, ſo kan es keine gedult bey den vnſern machen. (Bav. 1, 831) Widerumb werden eure leuthe auch freilich nicht balt zcu frieden ſein, wen ir flucks anders reden[7] wolt, dan ir zcuuorn gethan, vnd wir konnen das in keinem weg leiden noch dulden, das ir ſagen wollet, ir hapt nicht geirret. So wirts[8] auch nicht thun, das ir vorgeben wolt, wir haben beider ſeits eenander nicht vorſtanden. Dan wir euch gar ſehre wol vorſtanden haben; ſo aber ihr vns nicht wollet verſtanden haben[9], das muſſen wir euch ſagen vnd fürgeben laſſen.

Das beſte nu zcur ſachen were, das ir entweder von der ſachen ſtille ſchweigt vnd nun hin fort[10] recht lert aber frey rondt heraus recht[11] bekentet: Lieben freunde, Got hat vns fallen laſſen, wir haben geirret; laſt vns nu furſehn vnd recht leren. Den es ſeindt auff vnſer ſeyten, die eur vmbher menteln nicht leiden konnen, alß Amßdorff, Oſiander vnd andere mehr. So thut es auch ane das der leuthe gewiſſen nicht gnug. Kondt irs nun nicht flucks vnd auff ein mahl thun, ßo thut es doch in einem virtel, halben aber (Bav. 1, 832) gantzen jhar, denn es muß doch ja[12] geſcheen, vnd wir muſſen Gott für ſein volck rechenſchafft geben vnd vns richten laſſen, wie wir das hohe ministerium gefurt haben.

Ich hab dem burgermeiſter zcu Baſel[13] auffs aller[14] freuntlichſte, gutlichſte vnd lieblichſte geſchrieben, auch in[15] gar nicht für den kopf geſtoſſen.

Schelhorn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur 3 (1764), 2083—2089 diesen Text veröffentlicht; die abweichenden Lesarten registrieren wir unter Schelh.

[1]) *Bis hierher ist der Text fast ganz wegradiert; Schelh.:* Verba Lutheri ad Bucerum et Lycosthenem. [2]) *Nach* feria *gestr.:* tertia. [3]) *1. März 1537; Text:* 1532; *ebenso Schelh.* [4]) *Schelh.:* — Lutherus. [5]) *Schelh.:* — euch. [6]) *Schelh.:* Butzer. [7]) *Schelh.:* + vnd lehren. [8]) *Schelh.:* + das. [9]) *Text:* — ſo aber . . . haben; *ergänzt nach Schelh.* [10]) *Schelh.:* hinfüro. [11]) *Schelh.:* — recht. [12]) *Schelh.:* — ja. [13]) *Jakob Meyer. Vgl. Luthers Brief vom 17. Februar 1537. de Wette 5, 54ff.; Enders 11, 201.* [14]) *Schelh.:* — aller. [15]) *Text:* inen; *Schelh. richtig:* ihn.

Der wirt euch meine ſchrieft weyſen; da wollet euch auff referiren. Wir muſſen doch jhe mit ſolchen ſachen[1] recht vmb gehen vnd dorffen nichts vnſerm[2] Hern Got vorgeben, den er geſtets vns nicht, vnd wen die leuthe meineten, wir hetten ime das ſeine[3] gegeben, ſo weren[4] ſie betrogen.

Blarerius[5] hat gelert, wie ich bericht bin, das brot vnd wein ſein obiecta sensuum, aber der leib vnd blut Chriſti ſein obiecta fidei. Machen inen alſo erſt duo obiecta doraus. Ey, lieber Got, was iſt doch das! Carlſtadt iſt auch draußen kein nutz, wider dialecticus noch rhetoricus, vnd kan nichts leren, wann (Bav. 1, 833) er[6] ſchone etwas wuſte. Er hat mich promouirt, vnd bin im nicht gram, aber ſeinem nerriſchen furgeben kan ich gar nicht zcu fallen. Jr werdet doch je nichts guts mit ime konnen aufrichten. Wen man in gebrauchen wil, ßo laſſe man ihn[7] in der vniuerſitet zcu Baſel leßen vnd diſputirn; da ſchadt es dem gemeinen man nicht, vnd findt wol, die ihm antwort geben[8] werden.

Den gemeinen man mus man nicht mit hochem[9], ſchweren vnd vordeckten worten lehren, dan er kans nicht faſſen. Es kommen in die kirche arme kleine kinder, megde, alte frawen vnd menner, denen iſt hohe lehre nichts nutz, faſſen auch nichts daruon, vnd wan ſie ſchon ſagen: Ey, er hat koſtlich ding geſagt! wen man ſie fragt: Was war es den? Jch weis es nicht. Man mus den armen leuthen ſagen: Scapha, scapha, ficus, ficus, faſſens dennock kaum. Ach, wie hat doch vnſer lieber Herr Chriſtus fleis gehabt, das er einfeltig lerte; brauchte gleichnus von ackerbaw, von der erndte, (Bav. 1, 834) von weinſtöcken vnd ſchefflein, alles darumb, das eß die leuthe vorſtehn, faſſen vnd behalten konnen.[10] Jr hat[11] draußen große, treffliche, volckreiche gemeinen vnd viel leuthe, bey den ir großen fleis zu thun hat[11], das ir das hohe gotliche ministerium verbi vnd sacramentum auffrichtet, vnd muſſet Got große antwort daruor geben. Fleiſigt euch jhe, ſie einfeltig, treulich vnd deutlich zcu lehren.

Sterbe ich[12], ſo referirt euch auff die ſchriefft, die ich dem burgermeiſter zcu Baſel gethan habe, den ich doch je lieb hab vnd fur ein frommen, trewen man halte. Lebe ich aber, vnd ſterckt mich[13] Got, dem ich mich vbergeben habe, ßo wil ich gerne den guthen leuthen, die mir ſo freuntlich geſchrieben, auffs treulichſte vnd freuntlichſte widerumb mit einer ſchrift dienen. So ſeint, Got lob, die artes nu wider rein vnd werden in den ſchulen rein gelert, vnd die jugendt wirdt[14] recht inſtituirt, das man hoffnung hat, Got ſol

---

[1]) *Text dittograph.:* + ſachen. [2]) *Text:* vnſern; *Schelh. richtig.* [3]) *Text:* — das ſeine; *ergänzt aus Schelh.:* ihm das ſeine. [4]) *Schelh.:* ſo hätten wir. [5]) *Schelh.:* Blarerus. [6]) *Text dittograph.:* wan er. [7]) *Text:* ihnen; *Schelh. richtig.* [8]) *Schelh.:* ihm antworten. [9]) *Wohl verſchrieben für:* hochen; *Schelh.:* hohen. [10]) *Schelh.:* köndten. *Vgl. zu diesem Abschnitt auch FB. 2, 424 (22, 123).* [11]) *Dialektisch* = habt, *wie Schelh. hat.* [12]) *Luther hatte in Gotha einen Rückfall in seine schwere Krankheit gehabt.* [13]) *Schelh.:* + vnſer lieber Her. [14]) *Text:* — rein ... wirdt; *ergänzt nach Schelh.*

dennock, wo friede bleibt, gnade geben, das man (Bav. 1, 835) leuthe haben konne. Da kündt ir draußen auch zcu helffen vnd fordern. Auch Magdeburg iſt fein angericht vnd iſt die kron aller ſchulen, 600 knaben[1] auffs beſte[2] inſtituirt worden.[3] Georg Maier[4] hat wol gethan.[5]

Schelh. (siehe S. 394 Anm. 12).

FB. 2, 320 (19, 42) Ernſte Rede Doctor Martin Luthers mit Bucer und Lycoſthene vom Nachtmahl, Donnerstages nach Reminiſcere 1537 zu Gotha.[6] (A. 237; St. 329; S. 180) „Ego sum homo candidus, nihil minus possum quam simulare et dissimulare, sed quicquid dico in hac summa eucharistiae causa, ex corde dico; das iſt: Ich bin ein aufrichtiger Menſch, wie ichs im Herzen meine, ſo rede ichs auch mit dem Munde, kann nichts wenigers denn ſimuliren und diſſimuliren, hinterm Berge halten und heucheln, ſondern wie ichs in dieſer hochwichtigen Sache vom heiligen Nachtmahl halte, ſo rede ichs auch von Herzen, es iſt mir kein Scherz!

Und bitte Euch, allerliebſter Bucer und Lycoſthenes, Ihr wollet es ja dafur halten und nicht an mir zweifeln, auch Euern Leuten draußen und ſonderlich denen, die an mich geſchrieben, anzeigen, daß ſie gläuben, daß ich in dieſer Sache mit ihnen ohne Falſch umgehe.

Ich kann fur meine Perſon ganz wol Geduld mit Euch haben vnd gläube, weil die Sache ſo tief durch Euch verführt iſt, daß Ihrs ſo plötzlich nicht heraus reißen und das Verderbete nicht ſo bald wiederum gut machen könnet. So habe ich große Haufen hie zu Lande, wie Ihr hie zu Schmalkalden geſehen und ohne das wiſſet; die kann ich nicht Alle in der Fauſt führen und ſie zwingen, daß ſie allwege das Beſte ſich zu Euch verſehen. Denn wenn ſolche Bücher ausgehen und Ihr ſo von der Sache ſchreibet und lehret, wie geſchrieben und gelehret wird, ſo kann es keine Geduld bei den Unſern machen.

Wiederum werden Euer Leute freilich auch nicht bald zu Frieden ſein, wenn Ihr flugs anders reden und lehren wollet, denn Ihr zuvor gethan. Und wir können das in keinem Wege leiden noch dulden, daß Ihr ſagen wollet, Ihr habt nicht geirret; ſo wirds das auch nicht thun, daß Ihr furgeben wollet, wir haben beiderſeits einander nicht verſtanden. Denn wir haben Euch gar ſehr wol verſtanden; ſo Ihr aber uns nicht wollet verſtanden haben, das müſſen wir Euch ſagen und furgeben laſſen.

Das Beſte nu zur Sache wäre, daß Ihr entweder von der Sache ſtill ſchwieget und nu hinfort recht lehretet, oder frei rund heraus bekenntet: Lieben Freunde, Gott hat uns fallen laſſen, wir haben geirret, laßt uns nu furſehen und recht lehren. Denn es ſind auf unſer Seiten, die Euer Umhermänteln nicht leiden können, als Amsdorf, Oſiander und Andere mehr.

So thut es auch ohne das der Leute Gewiſſen nicht gnug. Könnt Ihr nu nicht flugs und auf ein Mal thun, ſo thut es doch in einem viertheil, halben oder ganzen Jahr; denn es muß doch geſchehen, und wir müſſen Gott fur ſein Volk Rechenſchaft geben und uns richten laſſen, wie wir das hohe Miniſterium (das Predigamt) geführt haben.

Ich habe dem Bürgermeiſter zu Baſel aufs Freundlichſt, Gütlichſt und Lieblichſte geſchrieben, ihn auch gar nicht fur den Kopf geſtoßen; der wird Euch meine Schrift weiſen, da wollet Euch auf referiren. Wir müſſen doch je mit ſolchen Sachen recht umgehen und dürfen nichts unſerm Herrn Gott vergeben, denn er geſtehts uns nicht; und wenn die Leute meineten, wir hätten ihnen das rechte Sacrament gegeben, ſo hätten wir ſie betrogen.

Blaurerus hat gelehret, wie ich berichtet bin, daß Brot und Wein ſind obiecta sensuum (das iſt, das die Sinne vernehmen), aber der Leib und Blut Chriſti ſeien obiecta fidei (das, ſo der Glaube faſſet), machen ihnen alſo erſt duo obiecta draus. Ei, was iſt doch das?

---

[1]) *Schelh.:* + die. [2]) *Schelh.:* + darinnen. [3]) *Schelh.:* werden. [4]) *Schelh.:* Maior. *Er war damals noch als Nachfolger Crucigers in Magdeburg. Enders 4, 141f.* [5]) *Schelh:* + ꝛc. [6]) *Aurifaber hat diesen Text ohne seine beliebten Zutaten wiedergegeben.*

Carlstadt ist auch draußen kein nütz, weder ein Dialecticus noch Rhetoricus, und kann nichts lehren, wenn er schon etwas wüßte. Er hat mich promovirt und bin ihm nicht gram; aber seinem närrischen Furnehmen kann ich nicht gar zufallen; Ihr werdet doch ja nichts Guts mit ihm können ausrichten! Wenn man ihn brauchen will, so lasse man ihn in der Universität zu Basel lesen und disputiren, da schadets dem gemeinen Manne nicht, und findet wol, die ihm antworten werden. Den gemeinen Mann muß man nicht mit hohen, schweren und verdeckten Worten lehren, denn er kanns nicht fassen. Es kommen in die Kirche arme kleine Kinder, Mägde, alte Frauen und Männer, denen ist hohe Lehre nichts nütze, fassen auch nichts davon. Und ob sie schon sagen: „„Ei, er hat köstlich Ding gesagt!““ wenn man sie fraget: Was war es denn? Ich weiß es nicht, sagen sie. Man muß den armen Leuten sagen, Scapha, Scapha, Ficus, Ficus, sie fassens dennoch kaum! Ah, wie hat doch unser Herr Christus Fleiß gehabt, daß er einfältig lehrete, brauchte Gleichniß vom Ackerbau, von der Ernte, Weinstöcken und Schäflin, Alles darum, daß es die Leute verstehen, fassen und behalten können!

Ihr habt draußen große, treffliche, volkreiche Gemeinen und viel Leute, bei den Ihr großen Fleiß zu thun habt, daß Ihr das hohe göttliche Ministerium verbi und sacramentorum (das Amt des Worts und der Sacrament) ausrichtet, und müsset Gott große Antwort dafur geben; fleißiget Euch je, sie einfältig, treulich und deutlich zu lehren!

Sterbe ich, so referirt Euch auf die Schrift, die ich dem Bürgermeister zu Basel gethan habe, den ich doch je lieb habe und fur einen frommen, treuen Mann halte. Lebe ich aber und stärkt mich unser Herr Gott, dem ich mich ubergeben habe, so will ich gerne den Leuten, die mir so freundlich geschrieben, aufs Treulichst und Freundlichst wiederum mit meiner Schrift dienen. So sind, Gott Lob, die artes nu wieder rein und werden in den Schulen rein gelehret, und die Jugend wird recht instituirt, daß man Hoffnung hat, Gott soll dennoch, wo Friede bleibt, Gnade geben, daß man Leute haben könne; da könnet Ihr draußen auch zu helfen und fördern! Zu dem ist Magdeburg fein angericht und ist die Kron aller Schulen, da bei sechs hundert Knaben aufs Beste instituirt werden. Georg Maior, Schulmeister daselbst, hat wol gethan mit seiner Institution.“

3545. (Math. L. 739 (96)) Legatus papae in conventu Smalcald⌊iensi.[1] Legatus[2] pontificis non est admissus neque in conspectum electoris[3] neque Doctoris Martini, sed acriter illum corripuerunt, qua autoritate[4] ipse Erphordiae in fundo electoris ausus fuisset confirmare pueros?[5] Sed cum suam legationem proposuisset: Primo papam esse caput totius orbis iure omnino[6] asseruit, secundo quod iure divino utrunque gladium gestaret, tertio quod necessarium esset ad salutem haec credere, illum[7] plane contempserunt nihil illi respondentes. Sed[8] illos[9] tres articulos confutarunt.[10]

Farr. 134[b]; Wolf. 3231, 125.

---

[1]) *Von Schmalkalden und Gotha fuhr Luther über Weimar nach Altenburg zu Spalatin und von da über Grimma nach Wittenberg, wo er am 14. März wieder eintraf. Corp. Ref. 3, 327. Unser Stück fällt wohl auf den 18. März, siehe S. 399 Anm. 1.* [2]) *Petrus Vorstius, Bischof von Aix. A. W. Arendt in Raumers Historischem Taschenbuch 10, 465ff.; L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 59ff.* [3]) *Vorstius kam am 24. Februar nach Schmalkalden und wurde am Tage darnach vom Kurfürsten wenigstens privatim empfangen. Arendt a. a. O. 518f. Daß Luther trotz seiner Krankheit hiervon erfahren hat, scheint aus S. 399 Anm. 9 hervorzugehen. Luther meint wohl nur: Vorstius wurde nicht feierlich, nicht öffentlich vom Kurfürsten empfangen.* [4]) *Text:* authoritate. [5]) *Arendt a. a. O. 531.* [6]) omnino *ist wohl aus* humano *oder* canonico *verlesen.* [7]) *Wolf.:* illud. [8]) *Wolf.:* — Sed. [9]) *Wolf.:* + tantum. [10]) *Wolf.:* refutantes.

3546. (Math. L. 740 (97)) Papae regnum unde? D[octor][1] mentionem fecit in coena superbissimi fastus legati[2] papae, qui papam impudenter feudetarium et haereditarium regnorum[3] proclamasset: Miror profecto, quomodo meus successor piscatoris tanta sibi arroget, ac si praedicator Vuitembergensis defuncto electore mihi electoratum ascribere vellem! Ita papa Antichristus suo regno nihil efficit, nisi quod pecuniam exhaurit[4] et regna absorbet.[5] Quaecunque illi dabantur humillime, religionis gratia, haec tanquam monarcha tanquam politicum debitum exigit. Tales fuerunt denarii Petrini in Anglia et aliis regionibus census liberales, quos papa sibi pro iure arrogavit, et tandem factus rex ecclesiasticus, politicus, oeconomicus secundum triplicem suam[6] coronam.[7] Ideo ille cardinalis[8] et legatus satis fortiter Smalcaldiae est contemptus neque est admissus, sed literae ei resignatae redditae sunt ab electore, qui nullum honorem ei exhibuit in exauditione.[9] Sed cum instaret legatus et literas oblatas nollet accipere, illi ab M[agistro] Francisco[10] obiectum est eum sophistice agere velle cum Germanis; ille econtra: Non sum sophista et scholasticus[11], sed doctor! Et ita repulsus est ab omnibus abiitque in Gotta, sed elector ei per consiliarios suos prohibuit, ne quid in suo ducatu praesumeret sub salvo conductu.[12] Econtra legatus dixisse fertur: Vultis mecum pacisci de futuris? Responderunt: Er ſolts auff ſein abentheur, nicht auff ſein geleit anfahen!

Farr. 134[b]; Wolf. 3231, 125[b].

3547. (Math. L. 741 (97)) Tyrannides papae. Tales tyrannides ineffabiles iam iuventuti incognitae non sunt tacendae, quibus papa omnia ausus est[13], quae voluit, ita ut in 22. canone[14] impudenter glorietur, et illud pro sua autoritate[15] conservanda citare saepius solet: Si papa innumerabiles[16] animas perderet[17], attamen non dicendum illi: Cur facis?[18] Tam horrenda docent canones et decreta, quae ante haec (Math. L. (98)) tempora nullus intelligere poterat.[19] Horribilis profecto ira Dei, quae non potest emendari, quae totam Italiam abominatione plenam, factiosam, venenosam effecit[20]; quae cum armis non valeret, veneno omnia subicit! Dies profecto irae et[21] calamitatis[22] et miseriae super Italiam! Gott behute vns Deutſchland! Ich

---

[1]) *Farr., Wolf.:* 8. Martii D[octor] L[utherus]. *Es muß aber heißen:* 18. Martii, *denn Luther war erst am 14. März nach Wittenberg zurückgekommen, vgl. S. 398 Anm. 1. Unsre Nr. 3553 wird auf den 21. März datiert.* [2]) *Vorstius, siehe S. 398 Anm. 2.* [3]) *Wolf.:* regnum. [4]) *Wolf.:* exhauriret. [5]) *Wolf.:* absorberet. [6]) *Wolf.:* — suam. [7]) *Farr. und Wolf. schließen hier.* [8]) *Kardinal war Vorstius nicht.* [9]) *Arendt a. a. O. (S. 398 Anm. 2 und 3).* [10]) *Der kursächsische Vizekanzler Franz Burkart.* [11]) *Pastor a. a. O. 5, 65; Arendt a. a. O. 524.* [12]) *Arendt a. a. O. 531.* [13]) *Math. N.:* fuit. [14]) *Decret. 1, 22, 2; vgl. Nr. 4341 und öfter.* [15]) *Text:* authoritate. [16]) *Text:* innumerabiliter; *Math. N. richtig.* [17]) *Text:* proderet; *Math. N. richtig.* [18]) *Math. N.:* + illa. *Vgl. Decret. 1, 40, 9.* [19]) *Math. N.:* potuit. [20]) *Math. N.:* efficit. [21]) *Math. N.:* — et. [22]) *Math. N.:* calamitates.

hab ſorg, der babſt, biſchoff vnd Hiſpanioln werden den liben Keiſer in ein land furen, das er ſterben wird.[1]

Math. N. 350.

3548. (Math. L. 742 (98)) Papistarum personae.[2] Summa est impudentia et caecitas papistarum, qui in suis erroribus impoenitentes manent. Ita omnes cardinales, episcopi, papistae[3], etsi sciunt[4] se errare, tamen, quia sunt papistae, gestum personarum indicant, sub autoritate personae omnia licere putant, sed detracta larva nil sunt nisi Epicurei. Scortationes tam impudicas perpetrant, ita ut Paulus[5] Tertius suam sororem formosissimam[6] prostituerit[7] papae[8], et ita meruit cardinalatum; tunc[9] mox[10] coniugem suam[11] reliquit, quia prius erat coniunx, habens filium[12], qui iam[13] est cardinalis.[14] Tam horrenda[15] est papae abominatio, quae superat omnem humanam cogitationem. Non erubuit[16] a sacerdotum concubinis[17] tanquam leno accipere[18] stipendia: A puero[19] 1 fl.[20], den nennet man ein milch pfennig, a matre etiam 1 fl.[21] Et[22] tandem eo pervenit, ut omnes sacerdotes concubinas sine pudore secum aluerint[23], qui me iuvene maxime fugiebant.[24] Et illorum concubinae Erphordiae[25] in balneis et nuptiis pro dignitate tractabantur: Domina decanissa, praepositissa etc.[26] Ideo D[octor] Staupizius in[27] ioco Moguntino[28] episcopo obiecit eum esse maximum lenonem in Germania, quia nullus leno in ditissimo lupanari 50 aureos[29] haberet, ipse vero 500 fl. haberet[30] et ultra; episcopus ridens dixit: Illa sunt pretia scribarum in cancellaria.

Farr. 138[b]; Wolf. 3231, 126; Math. N. 353; B. 1, 136.

FB. 3, 246 (27, 130) Der Papiſten Unzucht. (A. 357; St. 391; S. 357[b]) „Papſt Paulus der Dritte hatte eine Schweſter; dieſelbe, ehe er Papſt ward, ließ er dem Papſt zur Buhlſchaft und verdienete alſo damit, daß er zum Cardinal gemacht ward. Da verließ er als bald ſein ehelich Weib, und that ſie von ihm; denn er war im ehelichen Stande und hatte ein Sohn gezeuget, der jtzt ein Cardinal iſt. Solche Schande und Bubenſtücke haben die Päpſte

---

[1]) *Luther denkt wohl an etwas Ähnliches wie den Zug Karls V. gegen Tunis 1535.* [2]) *Math. N. mit der Überschrift:* De libidinibus papistarum. [3]) *Math. N.:* — papistae. [4]) *Wolf.:* sciant. [5]) *B.:* + papa, *setzt erst hier ein.* [6]) *Giulia Farnese, La Bella Giulia. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 320.* [7]) *B.:* prostituit. [8]) *Alexander VI.* [9]) *Math. N.:* et. [10]) *B.:* Illico. [11]) *Pastor a. a. O. 5, 16.* [12]) *Pierluigi Farnese.* [13]) *Wolf.:* nunc. [14]) *Pierluigi war Herzog von Parma, aber sein jugendlicher Sohn Alessandro Farnese war 1534 Kardinal und Erzbischof von Parma geworden.* [15]) *B.:* Tanta. [16]) *B.:* abstinuit. [17]) *Math. N.:* + quas sine pudore secum aluerant. [18]) *B.:* accipiebat. [19]) *B.:* a pueris natis. [20]) *B.:* + die kochinne ein ſchock. [21]) *B.:* a matre sexagenam. [22]) *B.:* — Et. [23]) *B.:* alerent. [24]) *B.:* vitabant scorta; *B. fährt fort:* Erphordiae concubinae clericorum in nuptiis et balneis summo honore afficiebantur *usw.* [25]) *Luther erzählt, was er als Student und als Mönch in Erfurt gesehen und gehört hat.* [26]) *Wolf., B.:* — etc. [27]) *B.:* — in. [28]) *Wolf.:* in choro Moguntiae. [29]) *B.:* florenos annuatim. [30]) *B.:* — fl. haberet.

getrieben, die weit uber menſchliche Gedanken gehen! Die Pfaffen mußten ihm als einem Hurenwirth von ihren Köchin, wenn ſie ein Kind hatten, ein Gülden geben, den nennet man einen Milchpfenning; deßgleichen von der Mutter auch einen Gülden. Und kam endlich dazu, daß alle Pfaffen möchten Huren bei ihnen haben ohn alle Scham und Schande, dafür ſie doch etwan flohen wie der Teufel fürm Weihrauch. Wie es denn auch im geiſtlichen Recht verboten iſt.

Ich weiß eine Stadt, da werden der Pfaffen Köchin auf Hochzeiten und in Badſtuben in großen Ehren gehalten, und man hieß ſie Frau Dechantin, Frau Propſtin, Frau Sängerin ꝛc. nach den Aemtern, ſo ihre Herrn hatten. Drüm warf Doctor Staupitz dem Biſchofe zu M. im Scherz für, und ſagte: „„Er wäre der größeſt Hurenwirth in Deutſchland, denn kein Hurenwirth hätte, auch in dem reichſten Muhmenhauſe, jährlich uber funfzig Gülden nicht zu Zins, er aber hätte fünf hundert Gülden und wol mehr.““ Da lachte der Biſchof, und ſprach: „„Ja, davon beſoldet man die Schreiber in der Canzlei!““

3549. (Math. L. 743 (99)) Excommunicationis fulmen et eius ruina. Ita excommunicatio papae, quae fuit fulmen Iouis[1], est hebetatum, quo omnes monarchas[2] terrebat, et sub nomine et virtute illius omnia compilabat. Nam sola Turingia episcopo Moguntino per excommunicationem annuatim[3] ultra[4] 3000 fl. fructificavit, Misnia ultra 1800. Hoc fulmen cecidit, non nostra instantia, sed illorum negligentia, desperantibus illis. Ideo non immerito Paulus Vergerius legatus[5] hanc haeresim omnium pessimam accusabat.[6] Ego tantum[7] officialem Brandeburgensem[8] hic expuli ac tunc, quia paene homines consumpsit mulctando[9]; ideo emisit[10] suas[11] Harpyas[12] et exploratores, qui honestissimas matronas delatas citarent. Es kund kein erbar weib vor inen bleiben, ita ut nobilis non longe hinc uxorem suam gravidam propter illam infamiam, quam occulte comperiens[13], transfixit.[14] Simili tyrannide[15] vexarunt etiam mortuorum cadavera; nam si cui[16] filius in igne aut aquis periculosis[17] mortuus esset, non nisi data mulcta sepultura concessa est, ita ut Rudolphus, dux Saxoniae[18], indultum super tales causas[19] meruerit, ut talia cadavera possint sepeliri, sed hoc indultum negligentia amiserunt; postea sub duce Friderico ab[20] Henningo[21] iterum est repertum[22] et reparatum.

Math. N. 356.

---

[1]) *Math. N.:* — Iovis. [2]) *Math. N. schlecht:* monachos. [3]) *Math. N.:* quotannis. [4]) *Math. N.:* ultro. [5]) *Vgl. S. 361 Anm. 19.* [6]) *Siehe S. 408 Anm. 23.* [7]) *Math. N.:* tamen. [8]) *Wittenberg stand kirchlich unter dem Bischof von Brandenburg.* [9]) *Text:* qui pecunia homines consumpsit mulctare; *Math. N.:* quia homines fere consumpserat mulctando. *In unserm Text stand vielleicht* paene *für* fere, *und der Abschreiber hat es in* pecunia *verlesen.* [10]) *Math. N.:* misit. [11]) *Math. N.:* suos. [12]) *Math. N.:* harbitas, *was Loesche Math. N. Anm. 6 als* barbatos = fratres conversos *deutet.* [13]) *Math. N.:* comperit; *aber ähnliche Partizipialkonstruktionen kommen in diesen Reden öfter vor.* [14]) *Math. N.:* transfixerit, *grammatikalisch richtiger, aber* ut *cum indicativo ist für dieses Latein ganz charakteristisch.* [15]) *Math. N.:* ratione. [16]) *Math. N.:* cuius. [17]) *Math. N.:* aqua periculose. [18]) *Rudolf I., gest. 1356; II., gest. 1370; III., gest. 1419.* [19]) *Math. N.:* casus. [20]) *Text:* — Friderico ab; *ergänzt nach Math. N.* [21]) *Henning Göde, der Jurist.* [22]) *Math. N.:* receptum.

3549a. (Wolf. 3231, 127) Importunitas in aula. 19. Martii[1] aderat Magister Leonhardus Beyer, pastor Cygneus, mentionem faciens Spalatini, qui negligens esset visitator, non defendens suos pastores. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Estote importuni in aula et state supplicando usque ad principis aspectum! Nam ille serio curat nos. Lieber Gott, was will doch drauß werden! Die armen pfarhern ſindt nur geſt, haben nichs erblich; noch gonnet man in den bettel ſtab nicht etc.

3550. (Math. L. 744 (99)) Insidiae concilii papae. Interrogatus[2], quid papae et caesari de concilio[3] respondisset, r⌊espondit: Nil sunt nisi fallaciae contra nos. Papa suum concilium contra pestiferam Luteranam[4] haeresim[5] decrevit et nos vocat, ut osculemur gladium caesaris nos occidentem[6], das wir vns vnſer eigen blut und leben[7] ſollen abſprechen vnd inen recht geben; iſt das nicht zu grob vnd[8] viel? Quod superat omnem cogitationem et eloquentiam![9] Nun wolan, nos opponemus unum Pater noster et symbolum, nequaquam decalogum, den wir ſind zu ſchwach darinnen.[10] Es iſt nicht gut!

Pomeranus respondit: Eadem est phrasis: Decalogus non est bonus, sicut pastor quidam[11] interrogavit puerum[12]: Kanſtu auch beten? — Nein.[13] — Das iſt nit gut![14] — Drumb hab[15] ichs auch nit wollen[16] lernen.

Farr. 116; Math. N. 351; Wolf. 3231, 127.

3551. (Math. L. 745 (100)) Reformatio papae.[17] Papa in suo concilio non quaerit reformationem, nam hoc dicens[18]: Reformatio Romae est exosior quam tonitru coeli aut[19] extrema dies. Sicut[20] cardinalis[21] dixit: Edant, bibant sub utraque specie etc.[22]; quid ad nos?[23] Sed si velint[24] nos reformare, ibi pugnabimus.[25] Neque nos Lutherani sumus contenti, si concesserint eucharistiam sub utraque[26] et coniugium sacerdotum, sed volumus habere etiam[27] doctrinam fidei et iustificationis sinceram, quae omnem

---

[1]) *Text:* 29. Martii, *aber das Stück steht in Wolf. unmittelbar vor Nr. 3550, und Nr. 3553 wird auch in Wolf. auf den 21. März datiert.* [2]) *Wolf.:* + Luther⌊us. [3]) *Zu Mantua, vgl. Nr. 3502.* [4]) *Wolf.:* Lutheri. [5]) *Farr.:* doctrinam. [6]) *Wolf.:* — nos occidentem. [7]) *Wolf.:* eigen leib vnd blut. [8]) *Wolf.:* + zu. [9]) *Wolf.:* — Quod . . . eloquentiam. [10]) *Wolf.:* — darinnen. [11]) *Farr.:* — quidam. [12]) *Math. N. setzt erst hier ein:* De pastore. Qui cum interrogasset puerum *usw.* [13]) *Math. N.:* Respondit: Nein. [14]) *Math. N.:* + dixit puer, *was aber natürlich nicht mit Loesche auf die vorhergehenden, sondern auf die folgenden Worte zu beziehen ist.* [15]) *Wolf.:* wolt. [16]) *Wolf.:* — wollen. [17]) *Math. N. kürzend, ohne Überschrift.* [18]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktion; Wolf.:* dicit; *Math. N.:* sicut dixit; *B.:* Nam dictio Reformare Romae magis est in odio quam tonitru *usw.* [19]) *B.:* vel. [20]) *Math. N.:* Sic. [21]) *Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist B. 3, 275 = Laut. 1538, 171.* [22]) *B.:* — sub . . . etc.; *Wolf.:* — etc. [23]) *B.:* + etc. [24]) *Math. N.:* volunt; *B.:* Sed ipsi volunt. [25]) *Farr.:* tunc repugnabimus; *Math. N. schließt hier.* [26]) *B.:* + specie. [27]) *B.:* — etiam.

idolatriam expellit. Expulsa idolatria[1] papatus fundamentum corruit. Hanc reformationem sentit et timet.[2] Interim papistae in Germania satis sunt timidi. Nam[3] Erphordiae[4] canonici interrogabant, quid Smalcaldiae decretum esset? an in salutem aut[5] mortem ipsorum? Tunc Philippus ait[6] ad illos: Videte[7] ad exemplum Augustanum! Wirtzburgenses autem canonici faciunt sibi amicos de mammona iniquitatis, scilicet sunt[8] in foedere cum landgravio.[9] Luk. 16, 9

Farr. 116; Wolf. 3231, 127b; Math. N. 354; B. 3, 263.

FB. 3, 221 (27, 94) Papiſten laſſen ſich nicht reformiren. (A. 348b; St. 306b; S. 367) „Der Papſt mit den Seinen kann nicht leiden, daß man ihn reformire, denn dem Wort „reformiren“ iſt man zu Rom feinder denn dem Donner vom Himmel oder dem jüngſten Tage. Wie ein Cardinal geſagt: „„Laſſet ſie eſſen, trinken ꝛc. und thun, was ſie wollen; aber daß ſie uns reformiren wollen, das iſt uns nicht zu leiden, da müſſen wir ſtreiten!““ So ſind wir Lutheriſchen nicht zu Frieden, wenn ſie gleich das Sacrament in beiderlei Geſtalt und die Prieſterehe zulaſſen, ſondern wir wollen auch haben die Lehre vom Glauben und der Rechtfertigung, wie man fur Gott gerecht und ſelig wird, rein und unverfälſcht, welche alle Abgötterei und Götzendienſt austreibet; wenn die ausgetrieben iſt, ſo fället auch des Papſtthums Fundament, darauf es gebauet iſt. Dieſe Reformation fühlet und fürchtet das Papſtthum. Indeß ſind die Papiſten in Deutſchlanden furchtſam gar ſatt. Denn da wir wieder von Schmalkalden kamen, fragten die Pfaffen zu Erfurt: „„was da beſchloſſen wäre, obs zu ihrem Heil oder Verderben gereichte?““ Da ſaget ihnen Philippus: „„Lieben Herren, ſehet auf das Exempel zu Augsburg!““ Aber die Pfaffen im Lande zu Franken machen ihnen Freunde von dem unrechten Mammon, nehmlich verbinden ſich mit etlichen Fürſten.“

3552. (Ser. 20b) Postea[10] dixit de machinis bellicis et de[11] bombardis, crudelissimis instrumentis, quae muros et petras perrumpunt, homines in acie[12] dissipant: Ego arbitror, quod sit ipsius Sathanae proprium inventum. Nam hic non potest armis pugnari et brachiis[13]; hic[14] perit omnis virtus viri. Er iſt todt, ee man in ſihet. Si Adam talia instrumenta vidisset, quae[15] liberi sui adversus se (Ser. 21) invicem struxissent[16], maerore consumptus fuisset.

Math. L. 746 (100); B. 2, 194.

FB. 4, 438 (62, 2) Geſchütz. (A. 543b; St. 519; S. 472b) „Buchſen und das Geſchütz iſt ein grauſam, ſchädlich Inſtrument, zuſprengt Mauren und Felſe, und führt die Leute in die

---

[1]) *B.:* quia *(verlesen aus* qua*)* expulsa. [2]) *B.:* ac timet papatus etc. [3]) *B.:* — Nam. [4]) *Melanchthon und der genesende Luther waren auf der Rückreise aus Schmalkalden am 4. und 5. März 1537 in Erfurt gewesen.* [5]) *Wolf.:* an in. [6]) *B.:* — ait. [7]) *B.:* Respicite. [8]) *B.:* — sunt. [9]) *Wolf.:* + etc. [10]) *Math. L. mit der Überschrift:* Bombardae*; Text:* — Postea. *Die Handschrift Ser. hat beim Abschreiben unsre Nr. 3542—3551 ausgelassen; Math. L., das diese Stücke hat, schließt Nr. 3552 mit* Postea *gewiß richtig an Nr. 3551 an.* [11]) *Math. L.:* — de. [12]) *Math. L.:* in aerem*; vgl. B.* [13]) *B. bis hierher:* Bombardae sunt crudelissimae machinae muros et petras perrumpentes et homines in aera dissipantes. Ego existimo esse ipsius Sathanae proprium inventum, qui non potest armis pugnare et brachiis. [14]) *B.:* Ibi. [15]) *Math. L.:* quod*; auch das Zeichen im Text sieht eher wie das für* quod *aus, es ist aber wohl* quae *zu lesen.* [16]) *B.:* vidisset a suis liberis invicem constructa.

Luft. Ich gläube, daß des Teufels in der Hölle eigen Werk sey, der es erfunden hat, als der nicht ſtreiten kann ſonſt mit leiblichen Waffen und Fäuſten. Gegen Büchſen hilft keine Stärke noch Mannheit, er iſt todt, ehe man ihn ſiehet. Wenn Adam das Inſtrument geſehen hätte, das ſeine Kinder hätten gemacht, er wäre fur Leide geſtorben."

3553. (Math. L. 747 (100)) Valetudo D⌊octoris L⌊utheri Smalcaldi⌋iae. 21. Martii[1] mentionem fecit sui letalis morbi, immo mortis ipsius[2], nam omnes de illo desperassent; non fuisset ibi salus ab homine, ideo miraculosam[3] fuisse sanitatem: Postquam ego petii, ut Smalcaldia abducerer, ne ibi praesente monstro[4] morerer et sepelirer, veni Tambach, bibens in hospitio rubellum vinum tenue; mox Dei gratia aperiebatur vesica. Ideo in pariete
1. Mose 32, 30 scripsi: Tambach est mea Phanuel[5]; ibi apparuit mihi Dominus. Si mortuus fuissem, papistis (Math. L. (101)) in extremam ruinam mortuus essem[6], nam me mortuo[7] videbunt, quem habuerint; nam[8] alii praedicatores non[9] servabunt illam ἐπιεικειαν sicut ego, sicut in Zuinglio[10], Carolstadio etc. experti sumus et in[11] multis aliis timendum est.[12]

Farr. 106; Wolf. 3231, 128; B. 3, 169.

FB. 4, 252 (47, 15) Infirmitas Lutheri Schmalkaldiae. (A. 493b) Eo in loco laboravit ex calculo letaliter, ita ut in ipsa morte esset. Nam omnes de illius vita desperaverant, und konnte ihme kein Menſch helfen; aber Gott half ihm wünderbarlicher Weiſe. Denn er hatte gehöret, man wollte ihn von Schmalkald wegführen, daß er nicht für dem Monſtro, des Papſts Botſchaft allda ſtürbe und begraben würde. Nun hat man ihn von Schmalkald gen Tambach geführet. Wie er in die Herberge kömmt und ein wenig rothen Wein trinkt, da thut ſich ſeine Blaſe wieder auf, daß er konnte wieder ſeinen Urin laſſen, das zuvor in vielen Tagen nicht geſchehen war. Da hatte er zum Tambach in der Herberge mit Kreiden an die Wand geſchrieben: „Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus!" (Tambach iſt mein Phanuel, daſelbſt iſt mir der Herr erſchienen.)

„Wäre ich daſelbſt geſtorben, ſo wäre es vielleicht den Papiſten zum Untergang gereicht; denn wenn ich werde todt ſeyn, ſo werden ſie allererſt ſehen, wen ſie an mir gehabt haben, denn andere Prediger werden nicht können alſo Maß halten, noch die ἐπιείκειαν treffen, ſo ich gehalten hab. Und man hat ſolches allbereit an Münzer, Carlſtadt und Zwinglio, Wiedertäufern zu Münſter wol geſehen und erfahren. Es werden dieſer Geſellen noch mehr kommen!"

---

[1]) *Text:* — 21. Martii. *Wir setzen das gewiß richtige Datum aus Farr. und Wolf. in den Text ein. Vgl. Nr. 3546: 18. März, und Nr. 3558: 28. März 1537.* [2]) *Text:* morti ipsae; *Wolf.:* 21. Martii dixit de suo letali morbo, tum morte ipsa. [3]) *Wolf.:* periculosam. [4]) *Luther meint Petrus Vorstius; oben S. 392 Anm. 1 nennt er ihn* bestia. [5]) *Wolf. fährt fort:* quia ibi Deus aperuit mihi etc. [6]) *Wolf.:* fuissem. [7]) *a. R. steht:* Ero mors tua, papa. *Vgl. hierzu auch Luthers Brief an Melanchthon vom 27. Februar 1537, Enders 11, 206.* [8]) *Wolf.:* Non. [9]) *Wolf.:* — non. [10]) *Wolf.:* + et. [11]) *Text:* — in; *ergänzt aus B.; in Wolf. hat es auch erst gefehlt.* [12]) *B. hat dieses Stück sehr gekürzt:* Loquens de suo morbo letali sine spe humana dixit sese orasse, ne Schmalkaldiae moreretur, et abductum in Tambach bibisse vinum rubellum tenue, et ita vesica aperta sese miraculose servatum. Ideo inscripsit parieti: Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus. Si fuissem mortuus, certe papistis in maius exitium. Nam me mortuo alii doctores non servabunt talem epiikiam, sicut experti sumus in Zuinglio, Carolostadio et in multis adhuc timendum est.

Als D. Martinus Luther zu Schmalkald Anno 1537. sehr krank lag, und D. Erhard Schnepfius ihn besuchete und tröstete, sprach D. M. L.: „Lieber Gott, kann es denn nicht anders seyn, so gib du mir große Geduld und starken Glauben!“

3554. (Ser. 21) Post[1] illud colloquium[2] Magister Jobst[3] demonstravit ei[4] positiones legem non debere praedicari in ecclesia, quia non iustificaret. Ibi commotus dixit: Das wil sich bereidt[5] anheben nobis viventibus a nostris! Est opinio Agricolae[6], qui odio et ambitione agitur.[7] Ach, das wir[8] Magistro Philippo die ehre konden geben! Qui clarissime et diserte usum legis docet, et ego illi cedo, quamvis in meis Galatis[9] clare posui hunc locum.[10] Es wil grafen[11] Albrechts prophecey[12] war werden, qui[13] ad me scripsit[14]: Es steckt[15] eyn Munczer dahinden. Nam qui doctrinam legis tollit politice, tollit magistratum et oeconomiam; si ecclesiastice tollit[16], tunc nulla est cognitio[17] peccati. Nam euangelium non arguit peccatum[18] nisi per legem, quae est spiritualis, quae definit peccatum contra voluntatem Dei.[19] Valeat, qui dicit[20] transgressores non peccare contra legem, sed violare Filium[21] Dei! Tales speculativi theologi sunt pestes ecclesiarum[22], qui sine con- (Ser. 21[b]) scientia, sine cognitione[23], sine dialectica confuse docent omnia[24] sicut illi[25]: Plenitudo legis est dilectio, ergo nos nullam[26] habemus legem. Sed miseri illi homines negligunt minorem: Quod illa plenitudo, scilicet dilectio, sit infirma in nostra carne, et quod in dies spiritu contra illam nobis luctandum sit, quae sub legem[27] pertinet.

Math. L. 748 (101); Farr. 162[b]; Wolf. 3231, 128[b]; B. 1, 269.

FB. 2, 117 (12, 44) Der Antinomer Fürgeben, daß man das Gesetze nicht predigen soll. (A. 173[b]; St. 136; S. 127[b]) Anno 1541 zeigete M. Jobst dem Herrn D. Mart. Luthern uber Tische die Propositiones, daß man das Gesetze in der Kirche nicht

---

[1]) *Math. L. mit der Überschrift:* Antinomi. *Diese frühste Äußerung Luthers gegen die Antinomer und Agricola ist erst durch Math. L. fest datiert. Das falsche Datum in FB.:* Anno 1541, *ist wohl ein Beweis dafür, daß Aurifaber diese Stücke durch die Vermittlung von Mathesius erhalten hat. Vgl. Kroker Math. L. Seite 61.* [2]) *Text:* — Post illud colloquium; *wir ergänzen diese Worte, die Nr. 3553 und 3554 fester verbinden, aus Math. L.* [3]) *Ser.:* Magister quidam. *Der Name steht nur in Math. L. Magister* Jobst *ist wohl Jodocus Neuheler, Neobolus. Kroker, Katharina von Bora 188.* [4]) *Farr., Wolf.:* D. Luthero. [5]) *B. beginnt:* Oblatis positionibus Ioannis Agricolae legem non esse docendam, dixit Martinus Lutherus: Wiel fichs bereit *usw. Mit B. geht der 2. Text Aurifabers zusammen.* [6]) *Agricola war damals (Mitte und 2. Hälfte des März 1537) als Prediger bei der Fürstenzusammenkunft in Zeitz.* [7]) *Wolf., B.:* agitatur. [8]) *Wolf.:* + doch. [9]) In Epistolam ad Galathas commentarius 1535. [10]) *B.:* — et ego ... locum. [11]) *B.:* Aber graff. [12]) *B.:* + wil. [13]) *B.:* + de Agricola. [14]) *Luther meint wohl den Brief, den Graf Albrecht von Mansfeld am 27. Januar 1537 an den Kurfürsten geschrieben hat. Förstemann, Neues Urkundenbuch 295.* [15]) *Wolf.:* + noch. [16]) *Wolf., B.:* — tollit. [17]) *Wolf.:* agnitio. [18]) *Wolf.:* peccata. [19]) *Wolf.:* + esse; *B.:* — Nam euangelium ... Dei. [20]) *Wolf.:* dixit. [21]) *Text:* folium. [22]) *B. schließt hier.* [23]) *Wolf.:* agnitione. [24]) *Text:* Nam; *Wolf., Math. L. richtig.* [25]) *Wolf.:* + dicunt. [26]) *Wolf.:* non. [27]) *Text:* lege; *Math. L. richtig.*

predigen ſollte, denn es machte nicht gerecht. Da war Doctor Luther gar zornig drüber und ſprach: „Das will ſich allbereit anheben von unſern Leuten, dieweil wir noch leben! M. Eisleben iſt in dieſer Meinung; den treibet Neid, Haß und Ehrgeiz dazu. Ah, daß wir doch M. Philippo die Ehre könnten geben, der deutlich und unterſcheidlich vom Nutz und Brauch des Geſetzes lehret, und ich lehre auch alſo davon und hab in der Epiſtel zun Galatern ſolchs reichlich gehandelt. Es will Graf Albrechts zu Mansfeld Prophezei wahr werden, der mir alſo ſchriebe: „„Es ſteckt ein Münzer dahinten;““ denn wer die Lehre des Geſetzes aufhebet, der reißet politice hinweg politiam et oeconomiam. Und wenn man das Geſetz aus der Kirche wirft, ſo iſt gar keine Erkenntniß der Sünden mehr in der Welt; denn das Euangelium ſtrafet die Sünde nicht, es gebrauche denn dazu des Geſetzes Amt, welchs geiſtlich iſt und die Sünde beſchreibet und offenbaret, ſo wider Gottes Willen und Gebot geſchehen. Wer nu fürgibt, transgressores non peccare contra legem, sed violare filium Dei, den ſoll man nicht hören; denn ſolche ſpeculativi Theologi ſind pestes ecclesiarum, denn ſie haben kein Gewiſſen oder wahrhaftiges Erkenntniß des göttlichen Worts, ſo lehren ſie auch ohne einige Dialectica und werfen Alles in einander. Sie thun gleich wie die jenigen, die alſo argumentiren: Plenitudo legis est dilectio (die Erfüllung des Geſetzes iſt die Liebe), derhalben ſo haben wir kein Geſetze. Aber dieſe arme, unverſtändige Leute ſehen nicht auf den Minorem, daß dieſe Erfüllung, nehmlich die Liebe, in dieſem Fleiſch ganz ſchwächlich ſei, und daß man durch den Geiſt täglich wider dieſe Schwachheit kämpfen und ſtreiten müſſe, und muß dieſe Schwachheit, weil wir leben, unter dem Geſetze ſein.“

FB. 3, 382 (37, 64) Von M. Eisleben. (A. 400; St. 313) Da D. Mart. Luther Poſitiones und Schlußrede bracht worden, man ſollt das Geſetz nicht lehren; ſprach er: „Will fichs bereit anheben bei den Unſern, weil wir noch leben? Es iſt Grickels Opinion! Den plaget Junker Haß und Frau Ehrgeiz. Ah, daß wir könnten M. Ph. die Ehre geben, der lehret klar und unterſchiedlich vom Brauch des Geſetzes. Es will Grafen Albrechts zu M. Prophezey wahr werden, der ſchreib mir: „„Es ſteckt ein Münzer dahinten!““ Denn der das Geſetz aufhebt zu lehren, derſelbe hebt auch auf das politiſche und Hausregiment; da mans aber in der Kirchen nicht lehret, ſo iſt kein Erkenntniß der Sünden. Es fahre zum Henker, daß er ſaget: „„Die Übertreter ſündigen nicht wider das Geſetz, ſondern violiren und thun wider den Sohn Gottes.““ Solche ſpeculativi Theologi, ſo mit Gedanken umgehen und ſpielen, thun der Kirchen den größten Schaden, ſind ihre Gift.“

3555. (Ser. 21[b]) De papa[1] Antichristo. Horrenda certe[2] fuit caecitas et ira Dei regnum[3] papae[4], quod ita[5] in erroribus et mendaciis efficaciter[6] regnavit, ut[7] nullus hominum intelligeret, ſo doch die kirche vorhin[8] ſo reychlich fur im iſt gewarnet worden von Chriſto vnd den aposteln; ſo hats jho[9] auch[10] an leuthen[11] nicht gefehlet[12], qui praeclara habuerunt ingenia[13], qui hoc[14] percipere debuissent.[15] Ideo ego saepe[16] miratus[17]

---

[1]) *Math. L.:* + et. [2]) *B.:* — certe. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* fuit ira Dei nostra illa caecitas de regno. [4]) *B. fährt fort:* ut tanta mendacia nemo intelligeret post tam praeclaras adminitiones a Christo et apostolis factas. Nec potest aliter solvi nisi ex dicto *usw.* [5]) *Khum., Clm., Wern.:* tam efficaciter. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* — efficaciter. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* et tamen. [8]) *Math. L., Khum., Clm., Wern.:* — vorhin. [9]) *Khum.:* ihr; *Math. L.:* jhe; *Clm., Wern.:* ja; *Wolf.:* — jho. [10]) *Wolf.:* + je. [11]) *Wolf.:* hirten. [12]) *Wolf.:* gemangelt. [13]) *Text:* ingenio. [14]) *Math. L. verderbt:* crassiores mores; *Khum., Clm., Wern.:* crassos illos errores. [15]) *Wolf.:* — qui ... debuissent; + Ideo. [16]) *Text:* soepe; *Math. L., Khum., Clm., Wern.:* saepius. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* admiratus.

sum illas tenebras, sed non potui solvere[1] nisi dicto Pauli 2. Thess. 2.: 2. Thess. 2, 10
Tradidit eos[2] in efficaciam erroris. Illa ἐνεργια tam potens fuit, (Ser. 22)
ut non potuerint[3] crassissimos[4] errores intelligere.[5] Nam[6] haec sunt
duo fundamenta papae: Quodcunque ligaveris[7] in terra[8], erit ligatum[9] in Matth. 16, 19
coelis etc.[10], item: Pasce oves meas etc.[11] Illos[12] locos ita torsit[13], ut, Joh 21, 16
quidquid vellet, praesumeret papa[14] in ecclesia et politia[15], ut traderet doctrinas, mutaret, damnaret et salvaret, deinde imperatores, reges[16], principes deponeret, quando vellet, quasi hoc esset autoritas ligandi et pascendi[17], quae proprie[18] ad conscientias et doctrinam fidei pertinent.[19]

Deinde decretum[20], liber plenus[21] mendaciorum et tyrannidis, accessit[22], in quo[23] imprudenter erumpit, ubi dicunt[24]: Non est[25] praesumendum, quod tantae celsitudinis apex[26] possit errare.[27] Fecerunt ex eo Deum mixtum! Item: Papa a nullis iudicantium thronis nec ab ulla[28] ecclesia iudicari debet.[29] Item[30] alio canone[31]: Quod[32] autoritas sacrae scripturae pendeat a fide[33] Romana.[34] Hoc persuaso[35] docuit, quae libuit, ita ut christianis

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* + hoc argumentum. [2]) *Khum.:* illos. [3]) *Text:* potuerit; *korrigiert nach Wolf. und Math. L.; Khum., Clm., Wern.:* ut nemo potuerit; *B.:* ut non intelligerent. [4]) *Wolf.:* crassiores. [5]) *B.:* — intelligere. [6]) *B.:* — Nam. [7]) *Wolf.:* ligaveritis. [8]) *Math. L.:* terris; *Khum., Clm., Wern., B.:* super terram. [9]) *Clm.:* + et. [10]) *Wolf., Math. L., Khum., Clm., Wern.:* — etc.; *B.:* — erit ... etc. [11]) *Die Parallelen:* — etc.; *B. fährt fort:* Hinc detorsit omnia ad potentiam suam in ecclesia et politia. In decretis plenus mendaciorum et τυράννιδις impudenter dicit non esse *usw.* [12]) *Khum., Clm., Wern.:* + duos. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* + papa. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* — papa. [15]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* tradendo et mutando traditionum doctrinas. Damnavit, salvavit imperatores, reges, principes, excommunicavit, deposuit suo libitu *(Clm.:* habitu*)*, quasi haec esset autoritas *usw.* [16]) *Wolf.:* + et. [17]) *Wolf.:* pascendi. [18]) *Wolf.:* praecipue. [19]) *Math. L., Clm., Wern., Wolf.:* pertinet; *Math. L., Wolf.:* + Pfui dich, quod non definitionem membrorum consideraverimus *(Wolf.:* consideravimus*)*; *Khum., Clm., Wern.:* + Pfui dich, cur non simplicem verborum definitionem *(Clm., Wern.:* doctrinam*)* consideraverimus; *vgl. Aurifabers Text.* [20]) *Wolf., Math. L.:* decretorum. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* Postea liber decretorum accessus *(Clm., Wern.:* accessit*)*, qui plenus est *usw.* [22]) *Wolf.:* plenus est mendaciis, et tyrannus accessit; *Khum., Clm., Wern.:* — accessit. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* + papa. [24]) *Khum., Clm., Wern.:* dicens. [25]) *Clm., Wern., B.:* esse; *Wolf.:* ergo; *zur Sache siehe Decret. 1, 40, 1.* [26]) *Clm., Wern.:* quod papa, tantus vertex. [27]) *B.:* tantae celsitudinis apicem errare posse. [28]) *B.:* Papa a nulla. [29]) *Text:* — Item ... debet; *wir setzen diese Worte aus den Parallelen in den Text; zur Sache siehe Decret. 1, 40, 6.* [30]) *B.:* + in. [31]) *Khum., Clm., Wern.:* + dicit; *zur Sache siehe Decret. 1, 19, 1 ff.* [32]) *B.:* — Quod. [33]) *Khum., Wolf., B.:* sede; *Clm., Wern.:* sede sacra; *vgl. Aurifabers Text.* [34]) *B. fährt fort:* Inde docuit, quod libuit, et cuculla pro sanguine Christi est adorata. Hoc apud gentiles satis fuisset monstrosum. Non defuerunt insignes viri, qui tamen non agnoverunt. Ideo Daniel dicit: Erit tempus, quo prosternetur veritas. Papa longe superat superstitiones Iudaeorum, qui legem fundamentum habent, sed papa sine verbo Dei, contra et supra verbum Dei docet, quae placent, iuxta prophetiam Danielis de rege, qui loquitur sine lege et ex arbitrio omnia faciet. Sic volo, sic iubeo etc. Item: Si papa innumerabiles

sanguine Christi redemptis[1] negaret sanguinem[2] et cucullam adoraret. Horrendus certe lapsus! Si apud gentiles[3] accidisset, satis monstri esset. Ideo hoc regnum Antichristi non debuit esse revelatum, vnd hat doch warlich[4] an feynen leuthen nicht gefehlet, die es[5] solden gegriffen haben[6]; sed
Dan. 8, 12 illa efficacia erroris potentissime[7] restitit, sicut[8] et Daniel dicit: Erit tempus, quo prosternetur veritas.

Iudaeorum superstitionem longe superat papa. Illi enim legem fundamentum[9] habent[10] et cultum suum ex verbo Dei superstitiose intellecto defendere conantur, sed papa sine verbo Dei, contra verbum et supra verbum Dei[11]
Dan. 11, 36 audet docere, quaecunque placent[12], ad implendam[13] prophetiam Danielis, qui[14] de rege loquitur, qui sine lege, tantum ex arbitrio omnia facere solet[15]: Sic volo, sic iubeo; sit pro ratione voluntas.[16] Et alibi[17]: Si innumerabiles animas ad inferos papa[18] pertraheret[19], non est[20] dicendum: Cur facis? Pfu dich![21] Ideo nemo contra ipsum[22] dicere ausus fuit, et ego iam appellor extremus hostis papae et summus haereticus[23], et iniuria[24], quia non moralia[25] (Ser. 23) et abusus, sed substantiam et doctrinam illius impugnavi, vnd hab das nue[26] 20 jar[27] redlich getriben, ita[28] ut eius autoritas ita lapsa sit spiritu oris Domini, ut nihil habeat refugii[29] quam ad gladium saecularem.[30] Nam a suis contemnitur.

---

animas ad inferos traheret, non est dicendum: Cur facias? Pfu dich! Ideo nemo aliquid contradicere ausus fuit. Esto ego iam vocor summus hostis papae et haereticus, quia non moralia et abusus, sed substantiam et doctrinam illius impugnavi et feci iam per annos 20 strenue, ita ut spiritu oris Domini ita lapsus sit, ut nullum sit refugium amplius nisi ad gladium saecularem. Schlegt ihm das concilium vmb, so wirdt er nichtes geachtet werden. Nostri electores nunquam ausi fuissent legatum illius ita contemnere, sed pro illa liberatione sumus ingratissimi. Ideo sequentur aliae tenebrae et ira Dei. Consolatur me tamen propinquitas extremi diei, quia prophetia Danielis est perfecte impleta, qui descripsit papatum, perinde ac si vidisset impletum. [35]) *Khum., Clm., Wern.*: His persuasis.

[1]) *Text:* redemptos; *Wolf., Math. L.:* christianus sanguine Christi redemptus. [2]) *Wolf.:* + Christi; *Khum.:* + illum; *Clm., Wern.:* christianus sanguinem Christi negaret. [3]) *Khum.:* + etiam. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* — warlich. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* solchs. [6]) *Wolf.:* hetten sollen greiffen. [7]) *Wolf.:* potentissimi. [8]) *Clm.:* — sicut. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* + decalogum et totam legem Dei pro fundamento. [10]) *Math. L.:* habuerunt; *Wolf.:* pro fundamento habuerunt. [11]) *Khum.:* — Dei. [12]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* ut impleretur prophetia Davidis *(sic)*, qui de rege loquitur regnante sine legibus, sed tantum ex arbitrio suo secundum dictum: Hoc volo usw. [13]) *Wolf.:* + eam. [14]) *Wolf.:* quae. [15]) *Wolf.:* debet. [16]) *Iuvenal, Sat. 6, 223; Clm., Wern.:* — sit ... voluntas; + etc. [17]) *Khum., Clm., Wern.:* + in decretis *(Clm., Wern.:* decreto*)* dicit papa. *Zur Sache siehe Nr. 3546.* [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — papa. [19]) *Math. L., Khum., Wolf., Clm., Wern.:* traheret. [20]) *Wern.:* esse. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* — Pfu dich! [22]) *Math. L., Wolf., Khum., Clm., Wern.:* illum. [23]) *Zur Sache vgl. S. 401 Anm. 6.* [24]) *Math. L., Wolf., Khum., Clm., Wern.:* merito. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* + tantum. [26]) *Wolf.:* — nue. [27]) *Wolf., Math. L.:* + gar. [28]) *Khum., Clm., Wern.:* + tanquam antipapa. [29]) *Khum., Clm., Wern.:* nullum habeat refugium. [30]) *Wolf.:* — quam ... saecularem.

Schlecht ym[1] das concilium vmb, so ligt er gar danider. Es wirt doch[2] nichts[3] geachtet[4] werden.[5] Videte, quomodo elector et alii[6] legatum illius[7] contempserunt. Nisi papae autoritas per verbum lapsa fuisset, solde ihn[8] der Teuffel beschey∫sen.[9] Sed illam liberationem[10] negligimus; efficiemur[11] ingrati. Quam ingratitudinem sequentur[12] aliae tenebrae irae Dei[13], alleine das mich das tröstet, das der jungste tagk wirdt nicht lange[14] sein; nam prophetia Danielis est perfecte impleta, qui[15] tam clare descripsit papatum, ac si post factum[16] descripsisset.

Math. L. 749 (101 ff.); Khum. 353; Clm. 939, 71; Wern. 144b; Farr. 130; Wolf. 3231, 129b; B. 3, 266b.

FB. 3, 225 (27, 98) Worauf das Papstthum gegründet sei. (A. 349b; St. 351; S. 322) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1541[17], „daß des Papsts Reich eine gräuliche Blindheit und Zorn Gottes sei gewesen, das in so kräftigen Irrthum und offentlichen Lügen so in der Welt regieret und geherrschet hat, daß es kein Mensch verstanden und gemerkt hat; so doch die christliche Kirche für ihme so reichlich ist gewarnet worden durch den Herrn Christum und die Aposteln! So hats je im Papstthum auch nicht an Leuten gefeilet, die schöne Ingenia gehabt und große Zeugniß ihrer Kunst und Geschicklichkeit. Drüm verwundere ich mich oft, daß so große Finsterniß im Papstthum gewesen ist. Aber ich kann mich draus nicht richten denn durch den Spruch S. Pauli 2. Theff. 2, da geschrieben stehet: „„Dieweil sie der Wahrheit nicht gegläubt haben, so hat ihnen Gott kräftige Irrthume gegeben.““ Drüm hätten des Papstthumes Gräuel und Finsterniß nicht können größer gewesen sein. 2. Thess. 2, 11. 12

Der Papst hat zwo Säulen oder Fundament, darauf er stehet; eine heißt: „„Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden sein.““ Item, daß der Herr Christus zu Petro saget: „„Weide meine Schafe.““ Diese zweene Sprüche hat er dahin gedehnet, daß er freie Macht und Gewalt hab zu thun in der Kirche und im weltlichen Regiment, was ihn nur gelüstet. Derhalben hat er gelehret, was ihnen geträumet hat, und hat die Lehre geändert. Er hat verdammet und selig gemacht, wen er gewollt hat; darnach so hat er die Kaiser, Könige, Fürsten und Herrn abgesetzet nach seinem Willen und Wolgefallen. Gleich als wenn zu solcher äußerlichen weltlichen Macht und Gewalt der Herr Christus gegeben hätte das Lösen und Binden, so allein für betrübte Gewissen und zur Lehre des Glaubens gehörete. Pfui dich an, daß wir die Definition dieser Gewalt nicht gesehen noch verstanden haben! Matth. 16, 19 Joh. 21, 16

Darnach so ist des Papsts Decret dazu kommen, das ist gar voller Lügen und Tyrannei gewesen, darinnen der Papst also unverschämet brüllet: „„Non est praesumendum, quod tantae celsitudinis apex errare possit.““ (Man solls in Sinn nicht nehmen, daß die große Hoheit des Papsts irren könne.) Haben aus ihme Deum mixtum gemacht, einen halben Gott. Item, aller Richter Thron haben ihn müssen zu Frieden lassen und keine Kirche hat den Papst urtheilen noch richten dürfen. Item es ist ein ander Canon gewesen: „„Quod autoritas

---

[1]) *Math. L.:* in. [2]) *Clm.:* da. [3]) *Wern.:* nicht. [4]) *Wolf.:* geruehet. [5]) *Math. L.:* ausgerichtet werden. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* nostri principes et status. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* eius Smalkaldiae. *Siehe Nr. 3545 über Vorstius.* [8]) *Text:* ihnen; *Math. L.:* in. [9]) *Wolf., Math. L.:* beschiffen haben; *Khum., Clm., Wern.:* per verbum Dei profligata fuisset, talia nunquam ausus fuisset facere caesar. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* + per verbum Dei. [11]) *Wolf., Math. L.:* efficimur; *Khum., Clm., Wern.:* et efficimur. [12]) *Khum., Clm., Wern.:* comitabuntur. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* divinae. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* weit; *Wolf.:* + außen. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* quae. [16]) *Khum., Clm., Wern.:* + eum. [17]) *Zu der falschen Jahreszahl 1541 bei Aurifaber siehe S. 405 Anm. 1.*

sacrae scripturae pendeat a sede Romana““, das ist, daß die heilige Schrift etwas gelte, das müsse sie vom Stuhl zu Rom haben. Nachdem nu der Papst solches die Leute uberredet, so hat er mögen lehren, was er nur gewollt, und hats dahin gebracht, daß ein Christ des Herrn Christi Blutvergießen verleugnet und eine Mönchskappe angezogen und die Seligkeit darinne gesuchet hat! Das ist so ein gräulicher Fall, der von Heiden gnug wäre.

Aber dies Reich des Antichrists hat nicht sollen offenbaret sein, und hat doch wahrlich an seinen Leuten nicht gefeilet, die es sollten gegriffen haben; aber die kräftige Irrthume haben einen nicht lassen zum Erkenntniß kommen. Wie auch Daniel davon saget: „„Erit tempus, quo prosternetur veritas.““ Der Jüden Aberglaub und Superstition ist nicht so groß gewest als des Papsts. Denn sie hatten das Gesetz zum Grunde und Fundament für sich, und wollten ihren Gottesdienst aus Gottes Gesetz, so sie abergläubisch verstünden, schützen und handhaben; aber der Papst ist ohne Gottes Wort, ja wider Gottes Wort, und drucket Gottes Wort unter sich, und unterstehet sich zu lehren, was ihm nur gefället, auf daß er des Propheten Danielis Weissagung erfülle, der vom Papst also redet, daß er wird wollen exlex, das ist ohne Gesetz, sein und thun, was ihn nur gelüstet; das ist sein Reim: „„Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas!““

Derhalben haben die Canonisten fürgegeben, wenn schon der Papst unzählig viel Seelen in die Hölle führete, so sollte man doch nicht sagen zu ihm: „„Worüm thust du das? Pfui dich an!““ Drüm hat Niemand wider den Papst mucken dürfen. Und ich werde jtzt der ärgeste Feind des Papsts geheißen, ja der größte Ketzer, und mir geschicht Recht dran. Denn worüm hab ich des Papsts Wesen, Substanz und Lehre angegriffen? Ich hab nicht Moralia oder nur die Mißbräuche angefochten, sondern dem Papst stracks nach der Gorgel und Kehle gegriffen, und hab solchs nun zwänzig Jahr getrieben gar redlich, also daß seine Autorität und Gewalt in der Kirche durch den Geist des Mundes des Herrn gefallen und zu Grunde gegangen ist und der Papst gar keinen Schutz mehr hat noch einige Hoffnung denn nur zu dem weltlichen Schwert. Denn von den Seinen wird er gar veracht, und schlägt ihm jtzt das Concilium um, so liegt er doch gar im Dreck danieder! Es wird doch nicht besser, und wird mit dem Concilio nichts ausgerichtet werden.

Zu Schmalkald haben die Kur- und Fürsten des Papsts Legaten gar spöttlich gehalten, und wenn durch Gottes Wort des Papsts Autorität nicht also gefallen wäre, so sollte die Fürsten der Teufel beschissen haben. Aber wir fragen nach dieser Liberation nicht viel und werden Gott undankbar; aber es werden harte Strafen und ein großer Zorn Gottes drauf folgen, alleine daß mich noch das tröstet, daß der jüngste Tag wird nicht lange außen sein. Denn die Prophezei Danielis ist gänzlich erfüllet, welcher den Papst so klar und deutlich beschrieben hat, gleich als wenn der Papst zu seiner Zeit gewesen wäre und er hätte ihn abmalen und beschreiben sollen.“

3556 A. (Math. L. 750 (103)) L⌊utherus ingressus monasterium invito patre.[1] Ego Martinus L⌊utherus contra patris mei[2] voluntatem[3] monasterium ingressus[4] et illius gaudio exivi. **Denn er hatt der munch ſchalkeit wol erkand.** Nam illo die, quo primitias canebam[5]: Fili, inquit, nescis, quod patrem honorare debuisti? **Wens nur nicht ein geſpenſt[6] mit dir were!** Et ego cum in missa starem incipiens canonem, ita horrui, ut fugissem, nisi per priorem admonitus fuissem; **denn do ich die wort laß**: Te igitur, clementiss⌊ime Pater etc.[7], sentiebam mihi loquendum esse cum Deo sine mediatore, fugere volui sicut Iudas coram (Math. L. (104)) mundo. Nam

[1]) *Luther hat dasselbe öfter erzählt, vgl. Nr. 623.* [2]) *Wolf.:* — mei. [3]) *Wolf.:* + in. [4]) *Wolf.:* + sum. [5]) *2. Mai 1507.* [6]) *Wolf.:* — ein geſpenſt; + ſpiegel fechten. [7]) *Wolf.:* — etc.

quis potest maiestatem Dei ferre sine Christo mediatore? Summa[1], ego monachus expertus sum illos horrores[2]; ich habs vorhin ſelber[3] erfaren, antequam repugnarem.

3556 B. (B. 3, 169) Monasterium invito patre ingressus sum et laetante iterum egressus. Nam die primitiarum mearum, der erſten meſſe, obiciebat mihi: Fili, nescis, quod patrem honorare debuisti? In missa incipiens verba canonis: Te igitur, clementisse etc., ita horrui, ut fugissem de altari, nisi fuissem admonitus per priorem. Nam quis potest ferre maiestatem Dei sine mediatore? Deus voluit me prius illos terrores experiri.

Farr. 106; Rhed. 195; Wolf. 3231, 132.

3557 A. (Math. L. 751 (104)) Virtus gemmae Turckes.[4] Demonstratis annulis suis aureis dixit[5] sibi ab optimis viris donatos esse et Iohanni ab Taubenheim[6] indicavit virtutem deß Turckes, qui si filo super aquam in calice demitteretur[7], sua natura et sponte moveretur[8] et motu proprio pulsaret[9] calicem toties, quot sonus horologii tempore[10] significaret[11], hocque a D⌊octore M⌊artino et etiam a Iona[12] tentatum et ter[13] probatum est. Illaque gemma non fert actus venereos, sed rumpitur. Et D⌊octor M⌊artinus plurimum admirabatur naturam illius gemmae, quod aqua vivificaret hunc lapidem, sicut virgo adolescentem commovet saltare choream.[14]

3557 B. (B. 1, 409) Martinus Lutherus suis amicis demonstrabat annulos cum gemmis Turcicis; dixit naturam esse des turckis, ut filo suspensus in calice super aquam sponte toties impingeret, quota tunc temporis esset hora, item non ferre Venerem, sed rumpi. Waſſer machen den ſtein lebendig, wie eine jungfrau einen geſellen tanzend.[15]

Farr. 425[b]; Wolf. 3231, 132[b]; Rhed. 221; Math. N. 357.

3558 A. (Math. L. 752 (104)) Fructus tentationum. 28. Martii[16] mentionem fecit morbi sui spiritualis[17]; nam in 14 diebus nihil edit neque bibit neque dormivit: Quo tempore saepius disputavi[18] cum Deo, tum[19] ex impatientia illi promissiones suas obiciens. Da lernet mich Gott recht[20] die heilige ſchrifft vorſthen; denn es iſt ſonſt vnmuglich, das ein menſch die heilige ſchrifft

[1]) *Wolf.:* In Summa. [2]) *Farr., Wolf.:* errores. [3]) *Rhed.:* ſollen; *Wolf.:* — vorhin ſelber; + alles. [4]) *Türkis, mittellat. Turchesia.* [5]) *Wolf.:* + Doctor Martinus. [6]) *Landrentmeister zu Torgau.* [7]) *Text:* — demitteretur; *ergänzt nach Math. N., Rhed.; Farr.:* poneretur; *Wolf.:* tenetur. [8]) *Wolf.:* movetur. [9]) *Wolf.:* pulsat. [10]) *Wolf.:* temporis. [11]) *Wolf.:* significat. [12]) *Wolf.:* M L. et Iona etiam. [13]) *Wolf.:* terque. [14]) *Math. N.:* movet. [15]) *B. schließt ein langes Stück über die Fugger an, das wohl nicht hierher gehört.* [16]) *Text:* — 28. Martii. *Wir haben das gewiß richtige Datum aus Farr. und Wolf. in den Text aufgenommen. Über die falsche Jahreszahl 1541 bei Aurifaber siehe S. 405 Anm. 1.* [17]) *Wolf., ähnlich Farr.:* 28. Martii multa dixit de morbo suo supernaturali; *FB. hat unsern Text vor sich gehabt.* [18]) *Farr.:* disputans. [19]) *Wolf.:* tamen. [20]) *Wolf.:* allererſt.

vorsthe[1], wens im nach allen seinen willen gehet. Nam Deus vult, ne fran-
Ps. 130, 6 gamur impatientia; nam tota illius doctrina dicit: Expecta, expecta a custodia matutina usque ad noctem! Vnd ist warlich ein feiner Gott. Wen er schon[2]
Hiob 13, 15 ff. nit bald hilfft, dat tamen modum ferendi. Ita Iob dicit: Si me occiderit Deus, tamen in eum sperabo; esto abscondisti faciem tuam a me, attamen non credo te mihi hostem. Ideo liber Iob optimus est. Qui etsi non[3] peccavit contra Deum, tamen est summum exemplum afflicti et mortui hominis. Nam ille liber non est scriptus pro[4] Iob aut tantum de una persona illius, sed in persona multorum (Math. L. (105)) patientium. Ubi videmus, quomodo Deus in tentationibus suorum procedat: Das der Teuffel
Hiob 1, 21 vnd Arabes[5] zornig sein, in angreiffen, er aber kan leiden et dicit: Sit nomen Domini benedictum! Aber da Gott mit im[6] zurnen will, da[7] kan ers nicht vertragen. Ibi tum[8] incidit in scandala de felicitate impiorum. Attamen ex illo scandalo erumpit dicens: Ich weis, das du gnedig bist! Wiewol ers schwerlich saget. Summa, omnis homo habet carnem murmurantem et rebellantem Deo. Es ist ja zu schwer, das vns[9] Gott vngnedig ist. Hieronymus super Iob tantum cogitationes scripsit non tentatus. Wen ich in meiner kranckheit[10] hett predigen kunnen, wolt ich manche schone predig vnd lection gethan haben, denn da verstand ich den Psalter vnd sein trost ein wenig. Nihil movendi sunt pii[11], quod impiis in hac vita melius succedat. Es soll inen ein trost sein, das sie harren sollen, was in Gott im hiemel so reichlich[12] geben will. Mein kranckheit ist komen libratim vnd geht unciatim hinwegk widerumb[13], dixit comes de Nassaw.[14]

3558 B. (B. 2, 220) Liber Iob[15] est optimus, non ab illo nec de illo tantum, sed omnibus afflictis scriptus. Resistentibus illi Diabolo et hominibus perfert, non contra Dominum benedicit; Deo secum irascente fit impatiens et incidit in scandalum de felicitate impiorum. Afflictis debet esse consolationi, quod Deus in futura vita daturus tanta bona et hic quoque modum ferendi praestat.

Farr. 230.

FB. 3, 170 (26, 89) Nutz und Frucht der Anfechtung. (A. 331; St. 221[b]; S. 206[b]) Doctor Luther gedachte Anno 1541[16] seiner geistlichen Anfechtung und Krankheit, da er in

[1]) *Text:* — denn ... vorsthe; *ergänzt aus Wolf. und Farr.; der Text von FB. deutet darauf hin, daß hier schon in der gemeinsamen Vorlage nicht alles in Ordnung war.* [2]) *Wolf.:* gleich. [3]) *Text, Wolf.:* — non; *es ist wohl mit Farr. in den Text einzusetzen.* [4]) *Wolf.:* propter. [5]) *Wolf.:* die Arabes. *Gemeint sind die Chaldäer Hiob 1, 17.* [6]) *Text:* inen. [7]) *Wolf.:* — da. [8]) *Wolf.:* tamen. [9]) *Wolf.:* — vns. [10]) *Luther meint wohl nicht seine körperliche Krankheit in Schmalkalden, sondern die geistigen Anfechtungen, von denen er im Anfang unsers Stücks spricht.* [11]) *Wolf.:* Nihil moveat pios. [12]) *Wolf.:* redlich. [13]) *Wolf.:* — widerumb. [14]) *Wohl Graf Philipp III. von Nassau (Weilburg), gest. 1559.* [15]) *B. hat auch hier den Text sehr gekürzt; er gibt uns eigentlich nur einen Auszug. Aurifabers Text zu dieser kurzen Fassung siehe unter Bd. 1 S. 209 Anm. 6.* [16]) *Vgl. S. 405 Anm. 1.*

14 Tagen weder geſſen, getrunken, noch geſchlafen hatte, und ſprach: „Dieſelbige Zeit uber disputirte ich viel mit unſerm Herrn Gott aus großer Ungeduld, und würfe ihme für ſeine Verheißung. Da lernet mich Gott recht die heilige Schrift verſtehen; denn wenns einem nach alle ſeinem Willen gehet, ſo weiß er nicht viel von Gottes Wort. Nu, Gott will nicht haben, daß wir ſollen zu ſehr ungedüldig werden; darüm erfodert er allenthalben in der heiligen Schrift, daß wir hoffen und harren ſollen, wie der Pſalm ſaget: „„Ich harre des Herrn von einer Pſ. 130, 5 Morgenwache an bis zur andern,““ oder bis auf den Abend. Denn wenn Gott ſchon nicht balde hilft, ſo gibt er doch Gnade, daß man die Anfechtung ertragen könne. Alſo ſaget Hiob auch: „„Ob mich Gott gleich tödtete, dennoch will ich auf ihn hoffen.““ Als ſollt er ſagen: Ob es wol ſcheinet, als haſt du dein Angeſicht von mir weg gewendet, dennoch will ichs nicht gläuben, daß du mein Feind ſeieſt.

Das Buch Hiob iſt ein gut Buch und man hat darinnen ein fein Bild und Exempel eines angefochtenen und betrübten Chriſtenmenſchens. Denn daſſelbige Buch iſt nicht für den Hiob geſchrieben oder ſonſt für eine einzele Perſon, ſondern iſt ein Spiegel aller leidenden Chriſten. Denn wir ſehen darinnen, was Gott für einen Proceß mit den Anfechtungen der Heiligen führet. Denn wenn der Teufel und die Arabes ſchellig ſein, ſo iſt Hiob gedüldig und kann leiden, und ſpricht: Der Name des Herrn ſei gebenedeiet in Ewigkeit! Aber da Gott mit ihme zörnen will, da kann ers nicht vertragen, und gerieth in das Aergerniß und in die Disputation vom Glück der Gottloſen. Aber er wirkte ſich aus dieſem Aergerniß auch herauß und ſprach: Ich weiß, daß du gnädig biſt! Wiewol ers ſchwerlich ſaget. In Summa, alle Menſchen haben in ihrem Buſen Fleiſch und Blut ſtecken, das da wider Gott murret und ſich wider Gott leget, denn es iſt ſchwer zu gläuben, wenn wir in Anfechtung ſind, daß Gott uns ſolle gnädig ſein.

S. Hieronymus hat uber das Buch Hiob nur Gedanken geſchrieben; denn er hat nicht große Anfechtung gehabt. Wenn ich aber in meiner Krankheit hätte predigen können, ſo wollt ich manche ſchöne Predigt und Lection von Anfechtungen gethan haben, denn da verſtunde ich den Pſalter und ſeinen Troſt ein wenig. Die Chriſten ſolls gar nicht verdrießen, daß den Gottloſen in dieſem Leben wol gehet; es ſoll ihnen ein Troſt ſein, daß ſie harren ſollen, was Gott ihnen ſo reichlich im Himmel geben will. „„Meine Krankheit iſt kommen libratim und gehet unciatim wieder hinweg,““ ſprach der Graf von Naſſau.“

3559. (Ser. 23) Ambitiosi.[1] De arrogantibus et ambitiosis[2] multa dixit (Ser. 23[b]) legens[3] literas cuiusdam scioli scribentis ad ipsum: Die kunſt kan nicht verborgen werden[4]; wenn der bauch[5] berſten wil, iſt[6] zeit, das man ſie[7] durch predigen vnd ſchreiben los wirdt![8] — Haec ironice dixit, addens: Arrogantia est[9] caput serpentis.

Math. L. 752[a]; Wolf. 3231, 131[b].

3560. (Ser. 23[b]) Deinde dixit de insulsis et indoctis papistis, qui nihil intellexerunt, praecipue in monasteriis, ubi quidam[10] cecinit elama per clama, et obiurgatus, ut clama caneret, altiori[11] voce elama extulit[12], biſſo-

---

[1]) *Wolf.*: + et scioli. *Aurifabers Text siehe unter Bd. 2 S. 381 Anm. 13.* [2]) *Wolf.*: De ambitiosis et sciolis. [3]) *Wolf.*: habens. [4]) *Wolf.*: bleiben. [5]) *Wolf.*: + der von. [6]) *Wolf.*: ſo iſts. [7]) *Wolf.*: ſich. [8]) *Wolf.*: mache. [9]) *Wolf.*: arrogantiam esse. [10]) *B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.*: Plurimi papistarum, praesertim in monasteriis, fuerunt indoctissimi, sicut quidam *usw.* [11]) *Wolf.*: clariori. [12]) *B.*: repetivit.

lange, ich kan nimmer ſchreiben.[1] Alius legit clicere pro dicere: Magister clic![2] Deinde fecit mentionem Caſparlein[3], ineruditissimi collegiati[4] Lipsensis; do er iſt doctor worden[5]: Inclyti[6] senati![7] dixit in gratiarum actione, et factus est canonicus Misnensis.[8] Papa quosvis asinos evehit potius quam Lutheranos.

Math. L. 752[b]; Farr. 199; Wolf. 3231, 131[b]; B. 3, 280.

FB. 3, 235 (27, 112) Der Papiſten Unwiſſenheit in guten Künſten. (A. 353; St. 387[b]; S. 354[b]) „Der mehrer Theil und größte Haufe unter den Papiſten, ſonderlich in Klöſtern, ſind ſehr ungelehrte Eſelsköpfe geweſt, die auch zum Theil kaum haben können recht leſen. Wie einer ſang elama für clama; und da er geſcholten ward von den Andern, daß er elama ſunge, wiederholete ers mit höher Stimme, und ſchrie uberlaut etlich Mal: „„Elama““, bis ſo lang, daß er ſagte: „„Ich kann nimmer ſchreien.““

Ein ander las elicere für dicere. Item, ein ungelehrter Collegiat zu L. der ſagte auf eim Doctorat in der Dankſagung: „„Inclyti Senati!““ Der ward darnach ein Dompfaff zu M.“

3561. (Ser. 23[b]) Christus ex Iudaeis. Christus promissus est Iudaeis, ut certa ex (Ser. 24) natione speraremus. Nam nisi certo populo et cultu alligatus fuisset, omnes gentes sua idola, Apollinem, Iouem etc. Messiah gloriati essent. Ideo certum populum praescripsit.

Math. L. 752[c].

3562. (Ser. 24) Veri milites et strenui non sunt litigosi.[9] Sie reden nicht zuuihel, den ſie haben leuthe geſehen; wenn ſie reden, ſo iſt die that mitte. Qualis est Bernhard de Milo[10] strenuus[11], gestu ut virgo.[12]

Math. L. 752[d]; Cord. B. 103; Wolf. 3231, 132[b].

FB. 4, 455 (63, 14) Von Helden im Regieramt. (A. 547[b]; St. 482[b]; S. 440) „Wenn ein Land oder gewaltige Stadt nur einen trefflichen wunder und geſchickten Mann hätte, ſo gingen alle Rathſchläge und Decreta beſſer fort; wo aber keiner nicht iſt, da gehets Alles hinter ſich, wie der Krebs kreucht, ob ihr wol Viel ſind, die da regieren und rathen. Rechtſchaffene, freudige Kriegsleute machen wenig Wort, ſind beſcheiden, reden nicht viel, denn ſie haben Leute geſehen. Wenn ſie reden, ſo iſt die That mit; wie Herr Bernhard von Mila, iſt mit Geberden wie ein Jungfrau.“

3563. (Ser. 24) Ferdinandus est infelicissimus. Et[13] Itali et papae[14] caesarem amant casualiter[15], wens ime wol gehet, naturaliter autem Gallum

---

[1]) *Wolf.:* ſchreyen; *B.:* ſchreien; *vgl. FB. In den Parallelen sind es also Worte des Geistlichen, in unserm Texte ist es eine Bemerkung des Nachschreibers.* [2]) *Wolf., B.:* — Magister clic. *1540 erzählt Luther dasselbe von einer Nonne, vgl. Nr. 5332.* [3]) *Wolf.:* Caspari; *Kaspar Deichsel, Professor der Theologie in Leipzig, 19. Juli 1536 Doctor theol. Lips., Domherr in Meißen. Kroker, Beitr. 64ff.* [4]) *Wolf., Text:* collegati. [5]) *B.:* Item Casperlen, indoctissimus collegiatus Lipsensis dixit in gratiarum actione. [6]) *Text:* Incliti. [7]) *Wolf.:* Inclyte senate. [8]) *B. schließt hier, ebenso Wolf. mit* etc. [9]) *Wolf.:* linguosi. [10]) *In ähnlicher Weise spricht sich Luther 1539 über Bernhard von Myla aus, Ser. 115 = Nr. 4571.* [11]) *Text:* strennuus; *Wolf. schließt hier.* [12]) *Cord. B. fügt Nr. 3574 an.* [13]) *Wolf.:* — Et. [14]) *Wolf.:* Italia et papa; *Math. L.:* papa. [15]) *Text:* — casualiter, *ergänzt aus Wolf.*

amant. Ita episcopus Moguntinus, sicut natura est callidissimus, ita est[1] effeminatus; si audacia calliditati accederet, ſo wehre er ein leibhafftiger Teuffel.

Math. L. 752ᵉ; Wolf. 3231, 132ᵇ.

3564. (Ser. 24) Es[2] wirt keyn volck beſſer erzogen wen der edeluthe vnd burger kinder. Rustici[3] et principes nolunt emendari.[4] Wen eyn furſt eyn wenig erwechſt, tunc[5] non vult corripi.[6] Wen[7] der lewe fulet, das im die zene vnd klauen wachſen[8], ſo[9] ſpielet er nimer.[10]

Math. L. 752ᶠ; Farr. 311ᵇ; Wolf. 3231, 134; B. 1, 308.

FB. 4, 176 (45, 2) Fürſten und Herren wollen ungeſtraft ſeyn. (A. 471ᵇ; St. 480ᵇ; S. 438) „Edelleute und Bürgerkinder", ſprach D. M. L., „werden wol gezogen, Bauren aber und Fürſten wollen ungeſtraft ſeyn. Wenn der Löwe fühlet, daß ihm die Zähne und Klauen wachſen, ſo ſpielet er nicht mehr."

3564a. (Wolf. 3231, 134ᵇ) Ecclesiae cantica. Cantica papistica Natalis Christi, Corporis Christi, Ave praeclara maris stella, Graduale Paschale et Sanctus de beata virgine, maxime laudavit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus propter tonos, et notas dignas esse sincero textu.[11]

3565. (Ser. 24ᵇ) Padua. Padua, urbs inclyta sub ditione Venetorum, annuatim dat legitimos census centum mille et quinquaginta mille ducatos; das vormochten beyde furſten von Sachſen[12] nicht.

Math. L. 752ᵍ; Wolf. 3231, 134ᵇ; B. 3, 101.

3566 A. (Math. L. 753 (105)) Furtum quomodo prohibendum? Stelen iſt kein kunſt, ſondern vorſchlagen[13], scilicet agilitas manuum: Vorſchwind, das dich niemand find! Tales fuerunt die Zigeuner.

Dein dixit de pueris, ne furta illis permittantur, sed tamen[14] ἐπιεικειαν servandam esse, wens ja[15] kirſchn[16], apffel ꝛc.[17] weren[18]: Illa puerilia non adeo stricte sunt punienda; wen man aber gelt, röck, kaſten[19] will angreiffen, da iſt zeit ſtraffen.[20] Mei parentes me strictissime usque ad pusillanimitatem coercuerunt. Mein mutter ſteupet mich vmb einer eingen[21] nuß willen usque

[1]) *Wolf.:* + et. [2]) *Hier setzt in der Handschrift Ser. eine andre Hand ein, aber mit Korrekturen von der Hand des ersten Schreibers; Wolf. beginnt:* Postea dixit de educatione liberorum. [3]) *B. bis hierher:* Nobilium et civilium liberi optime educantur. Rustici vero. [4]) *B.:* corripi. [5]) *Wolf.:* — tunc. [6]) *B.:* — Wen ... corripi. [7]) *B.:* den wan. [8]) *B.:* gewachſen. [9]) *Text dittograph.:* + ſo. [10]) *Wolf.:* + etc.; *B.:* ſo darff man nicht mit ihnen ſpielen. [11]) *Später hinzugeschrieben:* dixit. [12]) *Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Georg.* [13]) *Mhd. verslahen = gaukeln, Blendwerk treiben, betrügen; jetzt nur noch im Partizip üblich: verschlagen.* [14]) *Math. N.:* tantum. [15]) *Math. N.:* in; *Wolf.:* nur. [16]) *Wolf.:* + vnd. [17]) *Wolf.:* — ꝛc. [18]) *Math. N.:* were. [19]) *Math. N.:* — kaſten. [20]) *Wolf.:* ſtraffens. [21]) *Text, Math. N.:* jungen; *das richtige* eingen, einigen = *einzigen haben nur Farr. und Wolf.*

ad effusionem sanguinis. Et ita stricta disciplina me tandem ad monasterium adegerunt, wiewol sie es hertzlich gut gemeinet haben[1], (Math. L. (106)) sed ego pusillanimus tantum.[2] Ipsi non potuerunt discernere inter ingenia et correctiones, quomodo temperandae essent.[3] Man mus also straffen, das der apffel bei der ruten sei. Malum enim est, si liberi et[4] discipuli amittunt animum erga parentes et praeceptores. Sicut insulsi ludimagistri fuerunt, qui multa egregia ingenia suis importunitatibus impediverunt. Ach[5], mit dem lupus[6] die Veneris vnd[7] partes Donati die Iouis![8] Ubi exacte quaerebant[9] a singulis: Legeris, legere, legitur[10], cuius partis[11] Donati? Lecti mei ars, cuius partis Donati?[12] Quae examina plane[13] erant carnificinae![14] Sed quodlibet regimen[15] debet observare discrimen ingeniorum: Ita praecipere, das man[16] sie gleich wol lieb hab.[17]

3566 B. (Ser. 24[b]) Man[18] sal die kinder vnd schuller also straffen, das alle wege der apfel neben der rutten sey. Malum enim est, si liberi et discipuli amittunt animum erga parentes et praeceptores.

Farr. 312; Wolf. 3231, 134[b]; Rhed. 221; Math. N. 358.

FB. 4, 129 (43, 155) Die Kinder soll man mit Vernunft auferziehen. (A. 457[b]; St. 444[b]; S. 406) Doctor Martin Luther sagete: „Wenn Kinder böse sind, Schaden und Schalkheit anrichten, so soll man sie drüm strafen, sonderlich wenn sie tauschen und stehlen lernen; jedoch muß man in der Strafe auch eine Maße und ἐπιείκειαν halten; denn was puerilia seyn, als Kirschen, Aepfel, Birn, Nüsse, so muß mans nicht also strafen, als wenn sie Geld, Rock und Kasten wollten angreifen; da ist denn Zeit ernstlich strafen. Meine Aeltern haben mich gar hart gehalten, daß ich auch drüber gar schüchtern wurde. Die Mutter stäupte mich ein Mal um einer geringen Nuß willen, daß das Blut hernach floß, und ihr Ernst und gestreng Leben, das sie mit mir führeten, das verursachte mich, daß ich darnach in ein Kloster lief und ein Mönch wurde; aber sie meinetens herzlich gut. Sed non poterant discernere ingenia, secundum quae essent temperandae correctiones. Quia man muß also strafen, daß der Apfel bey der Ruthen sey.

Es ist ein böse Ding, wenn um der harten Strafe willen Kinder den Aeltern gram werden, oder Schüler ihren Praeceptoribus feind sind. Denn viel ungeschickter Schulmeister seine ingenia mit ihrem Poltern, Stürmen, Streichen und Schlagen verderben, wenn sie mit Kindern anders nicht denn gleich als ein Henker oder Stockmeister mit einem Diebe umgehen.

---

[1]) *Wolf.:* meyneten. [2]) *Math. N.:* eram; *im Text ist zu ergänzen:* factus sum, *oder* tantum *ist verlesen aus* fiebam, *wie Wolf. hat.* [3]) *Ebenso Math. N.; Farr., Wolf.:* ingenia, secundum quae temperandae *(Wolf.:* + sunt*)* correctiones, *vgl. FB.* [4]) *Wolf.:* — liberi et. [5]) *Wolf.:* auch. [6]) *Die* lupi *hatten das Deutschsprechen, vielleicht auch andre Vergehen in der Schule zu notieren; die Lupi-Zettel enthielten das Sündenregister der Klasse. In Braunschweig wurden sie Sonnabends verlesen. Monum. Germ. Paed. 1, 548; Mertz, Schulwesen der deutschen Reformation 382 und 398.* [7]) *Math. N.:* et. [8]) *Math. N.:* die lunae; *Farr.:* die iocus; *Wolf. wie im Text; die Textverderbnis in Farr. beweist, daß unser Text richtig ist.* [9]) *Wolf.:* quaerebatur. [10]) *Math. N.:* legor, legeris, legitur; *Farr.:* legitis, legeris, legitur. [11]) *Text:* partes. [12]) *Math. N.:* — cuius partis Donati? Lecti . . . Donati? *Bei* Lecti mei ars *hat man vielleicht an einen Schülerwitz zu denken: Leck m. A.* [13]) *Math. N.:* plena [14]) *Farr., Wolf.:* carnificina. [15]) *Math. N.:* regnum. [16]) *Wolf.:* ich. [17]) *Wolf.:* + vnd sie mich auch etc. [18]) *Ser., mit dem Rhed. zusammengeht, hat nur ein kleines Stück aus dieser Rede.*

Die Lupi-Zeddel, item die Examina legor, legeris, legere, legitur, cuius partis orationis, das ſind der Kinder Carnificinae geweſen. Ich[1] bin ein Mal fur Mittage in der Schule funfzehen Mal nach einander geſtrichen worden. Quodlibet regimen debet observare discrimen ingeniorum, man muß Kinder ſtäupen und ſtrafen, aber gleichwol ſoll man ſie auch lieb haben, wie dergleichen auch Sanct Paulus zun Coloſſern am dritten Capitel gebeut, da er ſpricht: „„Ihr Väter zanket euch nicht mit euern Kindern, auf daß ſie nicht kleinmüthig werden.““ Und zun Epheſern am 6. Cap.: „„Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung an den Herrn.““ Col. 3, 21 Eph. 6, 4

3566a. (Wolf. 3231, 135[b]) Aegiptiorum superstitiones. Aegiptii populus sunt, qui plane aliud machinantur et praesumunt quam aliae gentes, et est populus superstitiosissimus. Noluerunt viros eligere in duces, sed mulieres tantum, qualis fuit regina Candace[2], cuius eunuchus, id est, cancellarius Actorum 8. convertitur. Fuerunt et aliae gentes, quae tantum virgines in reges elegerunt, qualis fuit Maphia[3] regina virgo, quae Romanos bello mirabiliter vexavit. Aegiptiorum mulieres officia virorum exercent, et econtra. Apg. 8, 27

3566b. (Wolf. 3231, 135[b]) Peters pfennig in Anglia. Papa non est sincerus amicus caesaris, quia diligit, quatenus datur illi. Angliam diligebat, dum habebat Petrinos, ubi singula capita dabant 2 gr., vnd hatt jerlich die ſumma bey neun hundert tauſent ducaten getragen.[4] Das ſindt guthe Petrini, ita ut fere mediam partem Angliae habuerit papa etc.

3567. (Ser. 24[b]) Origo idolatriae est ex pietate. Ego credo, quod idolatriae ortae sint ex summa pietate, ubi patres divinam potentiam observantes in sole, stellis, igni, aqua et[5] Deum laudantes in illis et liberis illas creaturas honorifice demonstrantes[6], postea posteritas ignorans Dei tamen[7] externo cultu visibilia adoravit[8], solem, lunam, ignem etc.[9], biſſo lange das ſie zwibeln[10], bachen[11] haben angebetet.[12] Tanta est ignorantia Dei in carne humana, ubi non est euangelium.

Math. L. 753[a]; Wolf. 3231, 138.

3568. (Ser. 24[b]) Qui legendas sanctorum effinxit, hic aut extrema malitia[13] (Ser. 25) fecit aut simplicissima simplicitate, sed videtur mihi Italicum inventum ex malitia[13] ortum.

Math. L. 753[b].

---

[1]) *Hier ſchiebt Aurifaber ein Stück aus Nr. 5571 (vom Frühjahr 1543) in den Text ein.* [2]) *Text:* Candâces. [3]) *Textverderbnis. Hat Luther von Zenobia geſprochen?* [4]) *B. 3, 256 iſt wohl eine ſcheinbare Parallele.* [5]) *Wolf.:* — et. [6]) *Fehlerhafte Konſtruktion.* [7]) *Wolf.:* tantum. [8]) *Wolf.:* adorat. [9]) *Wolf.:* — ignem etc. [10]) *Zur Sache vgl. FB. 3, 243 (27, 126) und Unſre Ausg. Bd. 28, 610.* [11]) *Bache, das weibliche Wildſchwein.* [12]) *Wolf.:* zwibel, *(übergeſchr.:* vnd) katzen anbeten. [13]) *Text:* malicia.

Dan. 7, 7 **3569.** (Ser. 25) Roma ferreis dentibus devorabitur, et reliquum conculcabitur pedibus. Di prophetia iſt redlich war worden. Das ſihet man iżunder, quomodo illae reliquiae contemptae sint, ita ut tota Italia plane mortua sit et continuis bellis maceratur.

Math. L. 753c.

3570. (Ser. 25) Depositio a beanio. M[agister Philippus dicebat depositionem a beanio antiquam esse consuetudinem, quia in vita Basilii legisset Basilium fuisse depositum; item Strepsiadem apud Demosthenem[1] esse hoc depositionis genere initiatum.

Math. L. 753d; Wolf. 3231, 138.

3571 A. (Math. L. 754 (106)) De Sarracenis et Turcis.[2] Sarraceni[3] olim potentissimi et in summa gloria Italos et Hispanos maxime vexarunt, sed nunc a Turca sunt absorpti 30 annis[4] elapsis, do die ſoldan vmbkamen. Turcae igitur propter victoriam variam et cultum suum populus est praesumptuosissimus, quasi ipsi soli sint populus Dei ab Abraham, et negant Isaac, sed Ismahel ab Abraham immolatum esse, se autem semen Isaac, et ad illos pertinere regnum orbis. Suumque cultum prae aliis gloriantur, quia in unum Deum credant, christianos vero propter trinitatem et sanctorum invocationem idolatras appellant. Unum Deum affirmant et Iesum Christum summum prophetam a sinistris eius, Mahometh a dextris prophetam gloriantur; nam cum Christus, rex in terris, suum regnum gravibus et impossibilibus legibus instituisset, ideo cessaverit, et Mahomet illi successit, quia non ita affectus oneraret, sed libertatem aliquam addiderit populo suo. Satis superstitiose suum cultum observat, orat, ieiunat; egregia de Christo sentit et veneratur montem Oreb in Ierusalem[5] cum reverentia, sed tamen non vult reaedificare. Nam praeclariss[imae urbes Antiochia, Ni- (Math. L. (107)) niue, Babilon iam nihil sunt nisi casulae et cadavera urbium. Ita transeunt regna mundi.

3571 B. (B. 1, 402) Multa[6] Mosaica Turcae retinuerunt, sed insolentia victoriarum inflati novos cultus effinxerunt. Nam militiae gloria secundum

[1]) *Lies:* apud Aristophanem, *nämlich in den Wolken; Wolf. richtig:* Aristoph., *dann aber fährt Wolf. schlecht fort:* ubi hoc genus depositionis est initiatum. [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. Eine scheinbare Parallele, die in mehreren Punkten mit unsrer Rede zusammentrifft, ist Nr. 4092.* [3]) *Unter den Sarazenen versteht Luther auch ihre Nachfolger, die Mamelucken in Syrien und Ägypten.* [4]) *Ebenso FB., auch Nr. 3753:* in dreyſſig jhar. *Es wird aber zu lesen sein:* 20 annis, *denn die Türken unterwarfen die Mamelucken erst im Frühjahr 1517, wobei die Sultane Kanssu-Ghawri und Tumanbeg fielen.* [5]) *Was im Texte steht (*Irm. *mit einem Strich darüber) ist kaum anders aufzulösen als* Ierusalem. *Luther denkt vielleicht an Gal. 4, 25; vgl. Luthers Comment. in Gal. (Erl. Ausg.) 2, 251ff. (Kawerau).* [6]) *B. hat einen sehr abweichenden Text und reißt diese Rede in zwei Stücke; das erste steht im Anschluß an Laut. 1538, 160f., das zweite im Anschluß an unsre Nr. 3565.*

carnem est maxima. Ideo infirmitate Christi offensus superbit. Sicut et Daniel inquit: Datum est ei facere bellum contra pios et illos vincere. Ideo Dan. 7, 21
arrogantes sibi verum cultum tribuentes religionem nostram derident, abutentes dicto Ioannis 5.: Ego veni in nomine Patris mei, et non accepistis me etc.; Joh. 5, 43
alius veniet in suo nomine. Auff den alius ruhen vnd trotzen sie, et propter successus victoriarum elati superbiunt. Absorbuerunt enim Saracenos ante 300 annos, cum perirent soldani, se solos populum Dei gloriantur, Ismael, non Isaac esse semen promissum. Christi enim leges fuisse nimis graves et impossibiles, Mahometem vero mitiores leges tradidisse, quae affectus non adeo damnarent; satis superstitiose suum cultum observant orando et ieiunando. Praeclare de Christo sentiens montem Oreb veneratur nec vult reaedificare Hierusalem.

(B. 3, 101) Urbes potentissimae et celebres Antiochia, Niniue, Babylon iam nihil sunt nisi casulae et ruinae. Sic transeunt regna mundi.

3572. (Math. L. 755 (107)) Legenda Chrysostomi[1] satis impudens mendacium[2], nam tempore Chrysostomi nihil adhuc de missa inventum erat, nam senior est Augustino et Hieronymo. Sie[3] habens allzu[4] greiflich[5] gemacht. Noch habens die leut muſſen gleuben.

Farr. 98[b]; Wolf. 3231, 136; Math. N. 359.

3572a. (Wolf. 3231, 136) Primae editiones. M⌊artinus L⌊utherus dixit primas suas[6] editiones non esse ita sinceras; multa adhuc donata papae. Sie findt ſehr dunne vnd ſchwach. Ideo postremos per decennium legendos esse.

3573. (Math. L. 756 (107)) Omnes contiones ad simplices respiciant. Dominus Bernhardus a Dölen[7], minister in Hertzberg, multa conquestus est de arrogantibus suis auditoribus catechismi lectionem spernentibus. Tum D⌊octor[8] Martinus satis[9] commotus tacuit[10]; dein dixit: Maledictus[11] omnis[12] praedicator, qui ad sublimia tendit[13] in ecclesiis suam gloriam spectans, uni aut alteri placere volens ambitiose! Wen ich[14]

---

[1]) *In der Handschrift Math. L. steht das kleine Stück neben Nr. 3571 am Rande; es gehört aber wohl hierher, denn Luthers Schrift: Die Lügende vom heiligen Chrysostomus erschien in diesem Jahr 1537. Köstlin 2, 396.* [2]) *Math. N.:* + est. [3]) *Math. N.:* Die. [4]) *Math. N.:* zu. [5]) *Wolf.:* grob. [6]) suas *später hinzugeschrieben.* [7]) *Bernhard von Dölen, Pfarrer in Sitten bei Leisnig (Neue sächs. Kirchen-Galerie, Ephorie Leisnig 807), seit 1537 in Freiberg. C. G. Wilisch, Kirchen-Historie von Freyberg 147. Nach unsrer Rede war er inzwischen in Herzberg. Sein Besuch in Wittenberg hängt vielleicht mit seiner Berufung nach Freiberg zusammen. Vgl. auch Enders 8, 11, 1.* [8]) *Wolf.:* — Doctor. [9]) *Wolf.:* — satis; + L⌊utherus. [10]) *Wolf.:* + aliquando, *wohl verlesen aus* aliquamdiu. [11]) *Farr. setzt erst hier ein; vgl. FB.* [12]) *Wolf.:* — omnis. [13]) *Wolf.:* contionator, qui sublimia tradit. [14]) *Khum., Clm., Wern. setzen erst hier ein und fügen unsern Text an Nr. 3494 an.*

alhie predige, ſo laß ich mich auffs tiefffte herunder; non aspicio[1] ad doctores et magistros, quorum vix 40[2] adsunt, sed ad centum vel[3] mille iuvenum puerorumque[4]: Illis praedico, illis[5] me applico; die durffens.[6] Wollens die andern nit hören, ſo[7] ſthet die thur offen.[8] Ergo, mi Bernharde, stude simplicitati et sinceritati; noli respicere[9] sciolos, sed sis praedicator ineruditorum iuvenum et lactentium.

Farr. 199; Wolf. 3231, 136; Khum. 376 (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 85; Wern. 171.

FB. 2, 434 (22, 143) Ernſter Spruch D. Luthers. (A. 273[b]; St. 282[b]; S. 260[b]) „Verflucht und vermaledeiet ſeien alle Prediger," ſprach D. M. L., „die in Kirchen nach hohen, ſchweren und ſubtilen Dingen trachten, und dieſelben dem Volk fürbringen und davon predigen, ſuchen ihre Ehre und Ruhm, wollen einem oder zweien Ehrgeizigen zu Gefallen thun!

Wenn ich allhie predige, laſſe ich mich aufs Tiefſte herunter, ſehe nicht an die Doctores und Magiſtros, der in die 40 drinne ſind, ſondern auf den Haufen junger Leute, Kinder und Geſinde, der in die hundert oder tauſend da ſind; denen predige ich, nach denſelbigen richte ich mich, die dürfens. Wollens die Andern nicht hören, ſo ſtehet die Thür offen! Darum, mein lieber Bernharde, befleißige Dich, daß Du einfältig, vernehmlich, lauter und rein predigeſt und lehreſt!"

Und[10] er ſprach: „Ich ſehe, daß der Ehrgeiz der Prediger wächſt und zunimmt, der wird den größten Schaden in Kirchen thun und große Unruhe und Uneinigkeit anrichten; denn ſie wollen hoch Ding lehren, prächtig von Sachen reden, dadurch Ehre und Ruhm zu erjagen; wollen den Klüglingen gefallen, und verſäumen indeß die Einfältigen und den gemeinen Haufen.

Ein rechtſchaffener, frommer, treuer Prediger, der Gottes Wort rein, lauter und klar lehret, ſoll ſehen auf die Kinder, Knechte und Mägde, und auf den armen, gemeinen, einfältigen Haufen, die Unterrichts bedürfen. Nach denen ſoll er ſich richten. Wie ein Mutter, die ihr Kindlin ſtillet, pappelt und ſpielt mit ihm, ſchenkt ihm aus dem Buſem ihre Milch, darf ihm weder Wein noch Malvaſier geben: alſo ſollen auch die Prediger thun, ſollen in ihren Predigten einfältig, ſchlecht und gerecht lehren, daß die Einfältigen vernehmen, faſſen und behalten können. Wenn ſie aber zu mir, M. Philippo, D. Pommer ꝛc. kommen, da mögen ſie ſich laſſen hören, an ſeinem Ort, wie gelehrt ſie ſind. Da ſollten ſie noch wol confundirt und zu Schanden werden. Aber Griechiſch, Hebräiſch und Lateiniſch in Predigten mit einſprengen und ausgießen, iſt eine lauter Hoffart, die ſich nicht an ſeinem Ort und Zeit gebühret noch reimt; allein geſchichts, auf daß die armen, unverſtändigen Laien ſich verwundern und ſie loben. Ei, ſprechen ſie, das iſt ein wolgelehrter und beredter Mann; ob ſie wol nichts davon verſtehen, noch draus lernen. Ein ſolcher ehrſüchtiger Menſch war Doct. Carlſtadt. Es ſind unzeitige und unreife Heiligen, ſolche ſtolze Naſeweiſen und Klüglinge!"

3574. (Math. L. 757 (107)) Milites Germani fideles et strenui. Strenuissimos[11] milites et fideles[12] Germania habet, qui contenti suo stipendio praeclare suos[13] defendunt. Hispani, infidelissimi[14] raptores[15], non sunt

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* respicio. [2]) *Wolf.:* quorum 400. [3]) *Khum.:* et; *Clm.:* et ad; *Wern.:* aut. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* et puerorum. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* et. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* + auch. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* den; *Wolf.:* — ſo. [8]) *Khum., Clm., Wern. ſchließen hier und fügen Nr. 3579 an.* [9]) *Wolf.:* nihil respice. [10]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3579.* [11]) *Cord. B. hat unser Stück an Nr. 3562 angefügt.* [12]) *Farr., Wolf., Cord. B.:* fidelissimos; *vgl. FB.* [13]) *B.:* contenti stipendiis suos egregie. [14]) *B.:* + sunt. [15]) *B. fährt fort:* facultatum, uxorum et liberorum. Ideo nemo vult eos habere *usw.*

contenti suis stipendiis, cibo et potu, wollen herrn[1] im haus ſein[2], den ſchluſſel haben[3], weib vnd tochter brauchen[4], kaſten fegen; ideo nemo Hispanos vult habere defensores. Ideo Antonius[5] de Leua[6], Hispanus et caesaris dux felicissimus, in agone mortis[7] caesarem[8] adhortatus est, ut[9] in Germanos respiceret milites, ne illorum gratiam amitteret; illis amissis actum esset[10] cum[11] ipso, quia essent fideles, strenui, halten als ein[12] mauer.[13]

Farr. 370; Wolf. 3231, 136b; Rhed. 245b; Cord. B. 103; Math. N. 360; B. 2, 195.

FB. 4, 439 (62, 3) Unglaub und Untreu unter großen Herrn, und vom Kriege wider Mailand, und von des deutſchen Kriegsvolks Mannheit. (A. 543b; St. 523b; S 476b) „Maximilianus[14] und König Ludwig zu Frankreich hatten mit einander ein Bündniß gemacht, darein ſie den Papſt auch gern gehabt hätten. Als er nu drein willigte, und daſſelbe zu beſtätigen das Sacrament in drey Theil drauf genommen hatten, ein jglicher ein Theil, brach der Papſt das Bündniß, und ſchlug ſich zu den Venedigern. Da das der Kaiſer hörete, ſoll er geſagt haben: „„Wir drey, ſo der Chriſtenheit Häupter ſeyn wollen, ſind die größten, verzweifeltſten, meineidigſten Böſewichter, die unter der Sonnen ſind, werden treulos nicht allein einer dem andern, ſondern auch an Gott.““ Aber der Papſt ward fur Ravenna vom Franzoſen am Oſtertage geſchlagen, uberwunden und gedemüthigt. Er ſchickte aber darnach den Cardinal Matthiam Lange, der nu Biſchof zu Salzburg war, heimlich zum Kaiſer, der machte ſie wieder eins wider den Franzoſen. Alſo verlore der Franzoſe Mailand durch die Schweizer. Um dieſe Braut, Mailand, welche jährlich uber zehen hundert tauſend Gülden gibt, hat ſich nu uber Menſchen Gedenken groß Blutvergießen erhoben, bis auf den heutigen Tag; denn ſie ſehr reich und ein Schlüſſel in Italien iſt, welche Stadt der König von Frankreich vom Kaiſer Carln wieder begehrte, verhieß ihm jährlich ein Tribut und Summa Geldes zu geben. Aber der Kaiſer wollt es ſeinem mittelſten Sohn, nicht dem Delphin, dem Aelteſten, noch auch dem Jüngſten, wieder einräumen und zuſtellen, doch alſo, daß es nicht ſollt erblich ſeyn; daher kam der Krieg.

Und da der Franzos nur Deutſche bey ſich hatte, ſo behielt er den Sieg und das Feld; denn Deutſchland gibt die beſten und treueſten Kriegsleute, die ſich an ihrer Beſoldung begnügen laſſen, und beſchützen die Leute; ſind nicht wie Spanier, die nehmen weg Gut, Weib und Kinder, mit großer Untreu und Unzucht. Sie wollen Wirth im Hauſe ſeyn, auch die Schlüſſel an der Seiten haben, die Kiſten fegen; item, Weib und Töchter zu ihrem Muthwillen gebrauchen. Darüm begehret ihr Niemand zu Schutzherrn. Daher Antoni de Leva, ein geborner Spanier, und des Kaiſers fürnehmſten und glückſeligſten oberſten Häuptleut einer, hat an ſeim letzten Ende den Kaiſer vermahnet, er wollte ihm die deutſchen Kriegsleute laſſen lieb ſeyn, und ja ſehen, daß er ihre Gunſt und guten Willen nicht verliere; verlöre er die, ſo wäre es mit ihm aus, denn ſie hielten als ein Mann.“

3574a. (Wolf. 3231, 137) Papa Epicureus.[15] Multa dixit de malitia

[1]) *Rhed.:* gern. [2]) *Text:* — ſein; *ergänzt nach FB.* [3]) *Farr. ſchwerlich richtig:* Wollen irem herren im hauſe den ſchlußel an haben; *Wolf.:* wollen ihrer herren ſchluſſel haben; *Cord. B.:* wollen die ſchüſſel im hauſe haben. [4]) *Wolf.:* kautzen vnd. [5]) *Math. N. ſetzt erſt hier ein.* [6]) *de Leyva war 1536 gestorben.* [7]) *B.:* — mortis. [8]) *B.:* eum. [9]) *B. fährt fort:* daret operam, ne Germanorum militum gratiam amitteret, illis amissis actum de ipso fore, dan ſie halten als eine Mauer. [10]) *Wolf.:* esse. [11]) *Math. N.:* de. [12]) *Math. N.:* halten wie die. [13]) *Wolf.:* + etc. [14]) *Der erſte Absatz in Aurifabers Text iſt B. 1, 195 und ſteht auch in B. in enger Verbindung mit unſerm Text, doch iſt es fraglich, ob er dazu gehört.* [15]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 2213, wo die Parallele B. 2, 4 irrtümlich als urſprüngliche Parallele zu Nr. 2213a abgedruckt iſt; Nr. 2213a und Nr. 2213b ſind ſcheinbare Parallelen.*

papae, qui dixit ad suos disputatores ante mensam de aeternitate disceptantes: Ille recte rationatur naturam esse mortalem[1], sed ego cum altero sentio, quia fecit mihi bonum vultum. Solche boßwichter vnd Epicuros solte die christliche kirche zu regirer haben, qualis est papa cum cardinalibus! Ideo in concilio Basiliensi[2] sub Leone hoc erat decretum, das die pfaffen lange rock biß auf die knochsel tragen solten, hohe schuch, breyte platten, kein rott kleidt, vnd das man nicht disputiren solt, ob die sehl sterblich oder vnsterblich wer.

B. 2, 4.

3575. (Math. L. 758 (107)) De iuristis. Multa dixit, quam in periculosa conditione sint, et saepius dixisse se fatebatur ad iuristas[3]: Wen er hundert[4] söne hett, (Math. L. (108)) wolt er keinen juristen aus inen zihen: D[octor Hiero[nymus Schurff[5] ingenue ad me confessus est talia verba: Si pars aliqua ad eum venit causam proponens, tunc primo suadet illi, ut studeat reconciliationem inire; si ille instat et promittit, tunc dicit: Hastu ein gutte sach, so gwinstu[6]; wo nicht, so hab den schaden! Darauff nimbt er das gelt. Pius est homo et habet adhuc conscientiam; alioqui multo ditior esset.[7] Sed alii iuristae avari[8] nemen[9] sich bald[10] blind, ut causam non agnoscere possint.[11] — R[espondit Kockritz[12]: Olim utraque pars cogebatur ante litem tantum oppignorare, quantum substantia litis erat; dein victus cogebatur perdere. — Das wurde manchen schrecken! Sed iuristae illos lacessunt, nemen das gelt, lassen substantiam zerrinnen.

B. 1, 289.

3576. (Math. L. 759 (108)) Mors puerorum laeta[13]. Puer septennis moritur laetissime sine timore mortis[14], sed quam primum nos[15] adulti efficimur, incipit sensus mortis[16], inferni, et mortem pavescimus.[17]

Farr. 118[b]; Wolf. 3231, 137[b]; Cord. B. 62[b] (Cl. F. 147); Rhed. 195[b]; B. 1, 99.

FB. 4, 5 (38, 8) Welche am fröhlichsten sterben. (A. 418; St. 534; S. 486[b]) „Ein Kind von und unter sieben Jahren stirbt am fröhlichsten, ohn alle Furcht des Todes. Aber

---

[1]) *Textverderbnis; es wird zu lesen sein:* animam esse immortalem. [2]) *Nr. 2213[b] spricht vom Concilium Lateranense.* [3]) *B., die einzige Parallele, hat diese Rede als Fortsetzung zu Nr. 3496 und beginnt:* Deinde Martinus Lutherus dixit iuristas valde periculosam conditionem habere, asserens. [4]) *B.:* ẏen. [5]) *B. fährt fort:* dixit se causa aliqua sibi oblata primo suadere reconciliationem, instanti autem dicere: Hastu *usw.* [6]) *B.:* + (es kan auch wol felen, sie sein zu klug worden). [7]) *B.:* — Pius ... esset. [8]) *B.:* — avari. [9]) *B.:* nennen. [10]) *B.:* — bald. [11]) *B. schließt hier.* [12]) *Luthers Freund Kaspar von Köckritz, auf Seese, seit 1537 in Wittenberg, gest. 1567. Diepold von Köckritz, Geschichte des Geschlechts von Köckritz 391ff.* [13]) *B. setzt das kleine Stück zwischen unsre Nr. 3928 und Nr. 3929 vom Jahre 1538.* [14]) *B.:* — mortis. [15]) *B.:* — nos; *Wolf.:* sed cum. [16]) *Wolf., B.:* + et. [17]) *B.:* timemus; *Cord. B.:* expavescimus.

ſobald wir erwachſen und alt werden, ſo fähet ſichs an, daß wir den Tod und die Hölle fühlen, und fürchten uns fürm Tode."

FB. 4, 256 (48, 2) Der Kinder Tod. (A. 495; St. 534; S. 486b) „Ein Kind unter 7 Jahren ſtirbt am Allerfröhlichſten und Leichteſten, ohne Furcht des Todes; aber alsbald wir erwachſen, groß und alt werden, da hebt ſichs an, daß wir den Tod und die Hölle fühlen und uns dafür fürchten."

3576a. (Wolf. 3231, 137b) Crux aurea episcopi Moguntinensis[1] cum suis gemmis constitit 57640 fl. Hanc vendidit duci Bauariae 24000 fl. coactus penuria.

3577A. (Math. L. 760 (108)) Clemens[2] papa fuit filius sororis suae — der vatter hatt bei ſeiner eignen tochter geſchlaffen —, neque fuit baptisatus.

3577B. (B. 3, 231) Clementis papae filius, dux Florentinus, a suo consanguineo occisus est. Est autem Florentia potentissimus ducatus sub libertate, ideo iugum abhorret. Hic Clemens ex sorore natus est. Der vater hat bei ſeiner eigenen dochter geſchlaffen. Neque fuit baptizatus. Gallo capto et Roma direpta humiliabatur, mox foedere recreatus monetam cudebat, ubi Christus manum porrigebat Petro cum hac inscriptione: Modicae fidei quid dubitasti? Filiam spuriam[3] dedit filio regis Gallici. Hic papa Clemens sexies est veneno circumventus, septimo periit; sepultus iterum effossus est, et ascriptum pro Pontifex Maximus: Perduellio Maximus. Ipse potitus est 50 tonnis auri Iulii papae; haec pecunia venit ad regem Galliae, qui spuriam Clementis filiam dedit suo filio in uxorem Marsiliae propter pecuniam istam. Matth. 14, 31

Farr. 135; Wolf. 3231, 137; Rhed. 195b.

3578A. (Math. L. 761 (108)) Creaturarum benedictio.[4] Mirum[5] ex arboribus tales fructus crescere, ubi caro ex ligno oritur; nam quid sunt arbores nisi ligna? Wen du ſie ſeudeſt vnd breteſt, ſo iſts holtz. Attamen suavissimi fructus carnem alentes ex eo proveniunt. Ita in Italia arbores olivae fecundissimae in durissimis petris fundatae. Da[6] lernet ich den pſalm vorſthen: Et de petra melle saturavit eos. Ita Deus hanc terram arenosam, Ps. 80, 17

---

[1]) *Vgl. P. Redlich, Card. Albrecht und das Neue Stift in Halle (1900) 331ff. und Beilage 28.* [2]) *Das kleine Stück, mit dem Farr. und Rhed. zusammengehen, steht in der Handschrift neben Nr. 3576 am Rande; B. hat den Text dieser Rede wohl vollständiger erhalten. Luther hat hier schlechte Nachrichten über Klemens VII. (Giulio de Medici) und sein Geschlecht. Nicht der Sohn, sondern der Vater des Papstes wurde als Herzog von Florenz ermordet. Über die Mutter des Papstes siehe L. Pastor, Geschichte der Päpste 4, 1, 55f.* [3]) *Katharina von Medici, die 1533 zu Marseille mit Heinrich II. von Frankreich vermählt wurde, war die Tochter Lorenzos II. von Urbino. Über ihre Aussteuer vgl. Pastor a. a. O. 4, 2, 477f.* [4]) *Die Leipziger Handschrift Math. L. gibt nur den Anfang einer längeren Rede, die in Khum. und seinen Parallelen vollständiger erhalten ist; B. und FB. zerreißen den Text in mehrere Stücke.* [5]) *Aurifabers Text zu diesem Stück siehe unter Nr. 2210.* [6]) *Auf der Reise nach Rom.*

quae simpliciter est saxum, non plaga[1] contusum, benedicit secundum
Matth. 4, 3 euangelium: Dic, ut lapides isti panes fiant! Vilescunt illa quotidiana assiduitate, ut Augustinus dicit super Iohannem cap. 2.

3578 B. (Khum. 377) Creaturarum consideratio. Creaturae[2] Dei sunt imperscrutabiles, et tamen piis sunt vere sacramenta Dei. Sol in dies oritur, pluvia irrigat, serviens gratis et ingratis. Wie denn[3] Chriſtus das[4]
Matth. 5, 45 ſein[5] amplificirt Math. 6. Ita ex arbore omnes fructus crescunt; ibi quasi caro ex ligno oritur, nam quid aliud sunt arbores nisi lignum? Wenn[6] du ſie ſeudeſt oder brieteſt, ſo iſts doch holtz. Attamen caro[7], suavissimi fructus carnem alentes[8] ex eo[9] proveniunt. Ita in Italia vidi arbores olivas fecundissimas in durissimis petris fundatas. Da lernet ich den pſalm verſtehen:
Ps. 80, 17 Et de petra melle saturavit[10] eos. Ita Deus hanc Saxonicam terram, quae
Matth. 4, 3 simpliciter est saxum contusum, benedicit secundum euangelium: Dic, ut lapides isti fiant[11] panes. (Khum. 377[b]) Sed illa miracula ex assiduitate quotidiana[12] vilescunt, ut Augustinus dicit.

Illa terrena opera creationis non possumus perspicere; quomodo astra et superiora agnoscimus?[13] Quis[14] unquam[15] in creatione[16] Deo hoc consilium dedisset, quod tantum lumen solis tam celerrimo[17] cursu gravare[18] debuisset, qui singulis horis suo perpetuo[19] cursu[20] multa centena milia[21] miliaria conficit in magno diametro circuli zodiaci?[22] Considerate amplitudinem terrae, quantum[23] interstitium[24] sit in terra ab India usque ad[25] Hispaniam, quae tantum[26] est centrum sphaerae[27] et cursus solis, qui ineffabili velocitate suo raptu et improprio[28] cursu extremos circulos peragrat, sicut videmus in rota currus, cuius axis[29] lente volvitur extremis celerrime motis.[30] Quis potest magnitudinem solis considerare, qui longe maior est terra? Si[31] corpus illius primo mane conspexeris[32], ſo ſihets

---

[1]) *In den Parallelen fehlen die Worte:* non plaga. [2]) *Aurifabers Text zu diesem Stück siehe unter Nr. 2210.* [3]) *Clm.:* ba. [4]) *Clm., Wern.:* — das. [5]) *Clm.: Wern.:* + rhetorice. [6]) *Clm.:* So. [7]) *Clm., Wern.:* + id est. [8]) *Text (Laut.),* olentes. [9]) *Clm.:* ea. [10]) *Clm., Wern.:* saturabit. [11]) *Text:* fiunt. [12]) *Text:* quottidiana. [13]) *Clm., Wern.:* agnoscamus. [14]) *Hier setzt B. 3, 77 ein:* Nulla ratio potest naturalia et opera divinae creationis perspicere. Quis hominum *usw. Vgl. FB.* [15]) *B.:* — unquam. [16]) *B.:* + mundi. [17]) *Wern.:* celeberrimo. [18]) *Wern.:* generare; *B.:* fabricare. [19]) *B.:* — perpetuo. [20]) *Clm.:* — gravare . . . cursu. [21]) *B.:* — milia. [22]) *B.:* — zodiaci. [23]) *Clm.:* tam. [24]) *B.:* quanta intercapedo. [25]) *B.:* sit inter Iudaeam et. [26]) *Seidemann (Laut.):* tamen; *im Text steht* tm. *mit Strich darüber, d. i.* tantum. [27]) *Text:* sperae. [28]) *Seidemann:* impigro; *im Text steht* incprio; *wir setzen mit Clm., Wern., B.* improprio *ein, oder ist vielleicht* in proprio *zu lesen?* [29]) *Text:* exis. [30]) *B.:* Hispaniam, attamen sol raptu suo et improprio cursu extremum circuli ambitum peragrat ineffabili velocitate. Et dedit similitudinem de rota in curru, cuius axis lente movetur, circumferentia autem celerrime; *B. 3, 77 schließt hier.* [31]) *Hier setzt B. 2, 133 ein:* D. Martinus dicebat de magnitudine solis eiusque cursu celerrimo. Si *usw.* [32]) *B.:* conspiceretur; *B. fährt fort:* ſo ſteiget ſie in einer ſtunden nicht ſehen ſonnen hoch, et tamen *usw.*

wie[1] ein braubutiche[2]; ſie thun (Khum. 378) aber in ainer ſtunde nit zehen ſonnen hoch ſteigen, et tamen in duodecim[3] horis ab oriente usque[4] in[5] occidentem velocissime currit[6], et si 200[7] continui soles adhaererent[8] wie an aim Pater noſter in circulo zodiaci[9], ſo reichten ſie ab oriente usque ad occasum.[10] Ideo ineffabilis magnitudo solis est.

Item quis[11] hoc consilium dedisset Deo in[12] coniunctione masculi et femellae? Da gibet er dem mann ein weib, die hat zwen zizen auff der bruſt vnd ein lochlen[13] zwiſchen den bainen. Ibi una[14] guttula[15] seminis viri[16] est origo corporis humani tam proceri[17]; ex illa[18] fit caro, sanguis, ossa[19], cutis, crines etc.[20] Sicut[21] Iob cap. 10. dicit: Nonne sicut lac mulsisti me Hiob 10, 10 et sicut caseum me coagulasti? Alſo machts Got in all ſeinen wercken ſehr[22] nerriſch. Wenn ich ym[23] het ſollen raten, ſo hette humana generatio[24] bei dem erden thlos ſollen[25] bleiben, vnd fur die ſonne ein groſſe lampe mitten[26] auff die erden geſetzt[27], das es alzeit[28] tag (Khum. 378[b]) wer geweſen. Talia[29] visibilia et corporalia in dies conspicimus[30], et non possumus illa[31] intelligere et[32] cogimur dicere: Credo in Deum Patrem etc.?[33] Noch wollen wir narren[34] Got maiſtern in regenerationis et[35] salvationis articulo et multum[36] disputare de baptismo infantum, de sacramentorum arcanis virtutibus, ſo wir armen narren nit wiſſen, wannen[37] der groſſe juncker furtz im[38] bauch her thumpt! Es heiſt alſo: Quando Deus unum verbum loquitur, tunc totus mundus tremiscere[39] debet, credere et oboedire. Valeant impiissimi papistae, qui ecclesiae suae[40] autoritatem fictam verbo Dei praeferre[41] audent! Nam hoc papisticum argumentum est summa et intolerabilis blasphemia, damit ſie Got ins angeſicht ſpeien. Magna est profecto Dei tolerantia illa ferentis.[42] Aber es iſt alzeit alſo ergangen. Nam ille Deus Bethel in populo Dei[43] 1. Kön. 12, 28 f. erat magnae aestimationis, sed[44] Deus, quem Hieremias praedicavit[45], ille[46]

---

[1]) *Clm.:* alls; *Wern.:* als. [2]) *Clm., Wern.:* braubottich. [3]) *Clm., Wern.:* ſtunde lang nicht ſtehen, sed in duodecim. [4]) *Clm., Wern, B.:* — usque. [5]) *B.:* ad. [6]) *B.:* curreret. [7]) *B.:* — 200. [8]) *Clm., Wern., B.:* cohaererent; *B. fährt fort:* vix ducenti soles spatium haberent zodiaci circuli ab oriente usque ad occidentem. [9]) *Clm., Wern.:* — in circulo zodiaci. [10]) *Wern.:* + nicht. [11]) *Hier setzt B. 3, 74 ein:* Quis unquam. [12]) *B.:* de. [13]) *Clm., B.:* lochlein. [14]) *B.:* unica. [15]) *Clm., Wern.:* gutta. [16]) *B.:* virilis. [17]) *Clm.:* procera. [18]) *B.:* + guttula. [19]) *B.:* + nervi. [20]) *B.:* — crines etc. [21]) *Wern.:* Sic. [22]) *Wern.:* — ſehr; *B.:* ſo. [23]) *Clm.:* — ym. [24]) *B.:* ſo het er humanam generationem. [25]) *Wern.:* muſſen; *B.:* laſſen. [26]) *Clm., Wern.:* — mitten. [27]) *Clm., Wern.:* + werden; *B.:* vnd die ſonne wie ein lampen mitten auff den erdtboden laſſen ſetzen. [28]) *Clm., Wern.:* imer. [29]) *Hier fährt B. 2, 134 im Text fort.* [30]) *B.:* quotidie aspicimus. [31]) *B.:* ea; *Clm.:* — illa. [32]) *B.:* sed. [33]) *B.:* — etc.; + omnipotentem creatorem coeli et terrae. [34]) *B. fährt kürzend fort:* nicht wiſſen, wo der groſſe juncker fortz herkompt. Es heiſt *usw.* [35]) *Clm.:* ac. [36]) *Clm.:* multa. [37]) *Clm., Wern.:* wan. [38]) *Clm., Wern.:* in dem. [39]) *B.:* tremere. [40]) *Wern., B.:* — suae. [41]) *B.:* + student et. [42]) *B.:* — illa ferentis. [43]) *B.:* — Dei. [44]) *Clm., Wern.:* + ille. [45]) *Clm., Wern.:* praedicabat. [46]) *Clm., Wern., B.:* — ille.

plane nihil est.[1] Alſo vil[2] khoſtets vnſern Herr[3] Gott, (Khum. 379) ut suam[4] potentiam et misericordiam apud paucos[5] conservet. Er muß vil khunige ſchlahen, ehe ſich ein wenig leute fur im lernen[6] furchten, vnd muß vil hurn[7] vnd buben ſelig machen, ehe im[8] ein wenig ſonder[9] lernen gleuben.[10] Ideo non frustra laborant prophetae et apostoli, das wir ja[11] bey dem verbo vocali bleiben[12], nam extra hoc verbum sumus perditi. So wir vns nit wickeln in dieſen[13] incarnatum et inverbatum Deum, tunc mox a Satana devoramur.[14]

Clm. 939, 85[b]; Wern. 171; B. 3, 77 + 2, 133 + 3, 74 + 2, 134; Laut. 1538, 87.

FB. 1, 188 (3, 28) Ein anders. (A. 61[b]; St. 82; S. 77[b]) „Kein Vernunft kann auch die natürlichen Werk der Schöpfung Gottes begreifen noch verſtehen. Welcher Menſch hat Gott in der Welt Schöpfung den Rath gegeben, daß er ein ſolch groß Licht der Sonne mit eim ſo ſchnellen Lauft ſollt machen, welche alle Stunde mit ihrem Lauft viel hundert tauſend Meil Wegs am Firmament, das ſo weit umfangen iſt, vollbringet? Man bedenke die Größe der Erde, wie weit das jüdiſche Land von Hiſpanien liegt, doch gehet die Sonne durch ihren eigenen Lauft mit unausſprechlicher Behendigkeit in wenig Stunden von eim Ort zum andern. Wie man auch an eim Rade ſiehet, welchs Axe fein leiſe und ſäuberlich umgeht, aber das Aeußerſte, die Schienen dran, gehen ſehr ſchnell um."

FB. 1, 186 (3, 23) Gottes Geſchöpf an einem Menſchen iſt ein Wunderwerk. (A. 60[b]; St. 432; S. 394) „Wer hätte Gott jmals dieſen Rath gegeben, daß er ein Männlin und Fräulin zuſammen füget? Da gibt er dem Mann ein Weib, die hat zwo Brüſte und Wärzlin daran, ſammt ihrem Geſchäfte. Da iſt ein einiges Tröpflin männlichs Samens ein Urſprung eines ſolchen großen menſchlichen Leibes, aus welchem wird denn Fleiſch, Blut, Beine, Hiob 10, 10 Adern, Haut ꝛc., wie Hiob ſpricht Cap. 10: „„Haſt du, Gott, mich nicht wie Milch gemolken und wie Käſe laſſen gerinnen?"" Alſo machets Gott in allen ſeinen Werken ſehr närriſch. Wenn ich ihm hätte ſollen rathen, ſo hätte er die Schöpfung des Menſchen bei dem Erdklos laſſen bleiben und die Sonne wie ein Lampe mitten auf den Erdboden laſſen ſetzen, daß immer wäre Tag geweſen."

FB. 1, 70 (1, 80) An Gottes Wort ſoll man allein bleiben und feſte halten. (A. 23; St. 20; S. 20) Doctor Martinus redete von der Großheit der Sonnen und von ihrem ſchnellen behenden Laufe, „wenn man frühe Morgens allein ihr groß Corpus an ihm ſelbs anſiehet, ſo ſtiege ſie in einer Stunde nicht zehen Sonne hoch, und läuft doch auf das aller ſchnelleſte in zwölf Stunden von Aufgang bis zum Niedergange, und da man gleich etlich tauſend Sonnen an einander zuſammen ſetzte, ſo hätten kaum zwei hundert Sonnen Raum im Zirkel des Zodiaci vom Aufgang bis zum Niedergang. Solche ſichtliche und leibliche Ding ſehen wir alle Tage, dennoch können wir ſie nicht verſtehen, ſondern müſſen ſagen: Ich gläub an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Doch wollen wir Narren Gott meiſtern und in die Schule führen, wie er ſolle ſelig machen die Leute und ſie regiren.

---

[1]) *Wern., B.:* erat. [2]) *B.:* So viel arbeit. [3]) *B.:* — vnſern Herr. [4]) *B.:* — suam. [5]) *B.:* coram aliquibus. [6]) *Wern.:* — lernen. [7]) *Clm.:* — ehe . . . hurn. [8]) *Wern.:* — im. [9]) *Clm., Wern.:* ſunder. [10]) *B.:* ehe man ſich ein wenig vor ihm furchtet; ſo muß er ſich auch vber viel huren vnd buben erbarmen, ehe man ihm ein wenig lernet trauen. [11]) *B.:* — ja. [12]) *B. fährt fort:* bei dem incarnato et inverbato Deo. Extra hoc verbum sumus perditi, et illico a Sathana devoramur. [13]) *Seidemann (Laut.):* diſen, *aber im Text steht* discere, *offenbar verlesen aus* dieſen, *wie Clm. und Wern. richtig haben.* [14]) *Clm., Wern.:* devorabimur.

Wir wollen disputiren von der Kindertaufe und Wiedergeburt und von der Heimlichkeit der Sacrament, da doch wir arme Narren nicht wissen noch verstehen, wo der große Junker Bombart, crepitus ventris, herkömmet. Es heißet also: wenn Gott nur ein Wort redet, so soll die ganze Welt erzittern und es hören, gläuben und ihm gehorchen.

Die gottlosen Papisten mögen immer hinfahren, da sie hin gehören, welche die erdichte Autorität der Kirchen dürfen dem göttlichen Wort fürziehen; denn ihr Argument und Fürgeben, als sollte die Kirche uber Gottes Wort sein, ist die höheste Gotteslästerung, die nicht zu dulden ist, damit sie Gott ins Angesicht unverschämet speien. Es ist wahrlich Gottes Geduld groß, aber es ist allezeit also ergangen; denn der falsche Gott zu Bethel war im Volk Gottes, den Israeliten, in einem größern Ansehen, denn der Gott, von welchem Jeremias predigte; derselbige Gott müßte gar nichts sein. Also viel Arbeit kostets unsern Herrn Gott, daß er aufs wenigste bei etlichen seine Macht und Barmherzigkeit erhalte. Er muß viel Könige zu Boden schlagen, auf daß man sich ein wenig fur ihm fürchte; so muß er sich über viel Huren und Buben auch erbarmen, ehe man ihm ein wenig lernet trauen, daß wir bei dem mündlichen Wort bleiben und bei dem Gott, der Mensch ist worden, und sich in das äußerliche mündliche Wort hat wickeln und verfassen lassen; denn außer diesem Wort sind wir verloren und werden alsbald und von Stund an vom Teufel verschlungen."

3579. (Math. L. 762 (108)) Praedicator ad ineruditos respicere debet. Ego[1] video praedicatorum ambitionem crescere, quae summam pestem in ecclesiis excitabit, quia volunt alta docere ad laudem (Math. L. (109)) venandam, volentes sciolis placere; interim negligunt simplices et rudes. Praedicator[2] sincerus respicere debet in ecclesia[3] in pueros et[4] servos[5], ancillas, qui indigent eruditione. Debet se illis attemperare sicut mater lactans[6] cum infante: **Die papelt[7] mit dem kind[8], schencket im aus dem[9] busen, darff[10] kein wein noch walmasir[11]**; ita illi etiam debent facere, ut[12] in contionibus sint[13] simplices! **Wen sie aber zu mir[14]**, Philippo[15], Pomerano etc. **komen, möchten sie sich lassen hören** in loco suo, quam eruditi essent; **da sollen sie noch wol confundirt[16] werden.**[17] Sed Graeca, Hebraica et[18] Latina in contionibus effundere[19], est superbia[20], non in loco suo[21], ut homines stupentes illos laudent.[22] Talis fuit Carolstadius.

---

[1]) *Wolf.:* Doctor Lutherus dixit: Ego. [2]) *Ser., Khum., Clm., Wern. setzen erst hier ein, Ser. mit unserm Text übereinstimmend; Khum., Clm., Wern. im Anschluß an unsre Nr. 3573:* Ideo debet in ecclesia sinceritatis et simplicitatis *(Khum.:* sinceritati et simplicitati*; Clm.:* sinceritas et simplicitas*)* esse studiosissimus ad pueros et *(Wern.:* + ad*)* ineruditos respicere, sicut mater lactans cum puero facit *usw.* [3]) *Ser.:* ecclesiam. [4]) *Wolf., Ser.:* — et. [5]) *Wolf., Ser.:* + et. [6]) *Wolf.:* loquens. [7]) *Khum.:* papeln. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* + pueriliter vnd. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* ihrem. [10]) *Clm., Wern.:* — darf. [11]) *Malvasier. Grimm 6, 1512; Khum., Clm., Wern. fahren fort:* sonder hat den bekhentesten *(Clm.:* besten*; Wern.:* lieblichsten*)* trunck in ihren brusten. Tales etiam praedicatores esse debent in ecclesiae contionibus. Wenn sie aber in disputationibus bei hoch gelarten sein, da mugen sie sich lassen horen in suo *(Clm.:* quo*)* loco, wie gelert sie sein, da sols *(Clm., Wern.:* solt es*)* in wol an khunst feilen. Sed Graeca *usw.* [12]) *Wolf.:* — ut. [13]) *Ser.:* esse. [14]) *Wolf.:* + aber *(= oder)* zu. [15]) *Wolf.:* + oder. [16]) *Rhed.:* erfunden. [17]) *Ser.:* — da . . . werden. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — et. [19]) *Wern.:* sapere. [20]) *Ser., Khum., Clm., Wern.:* sapere. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* + scilicet. [22]) *Khum.:* laudant*; Ser., Khum., Clm., Wern. schließen hier.*

Ser. 25; Farr. 199; Wolf. 3231, 138; Rhed. 195b; Khum. 376b (Laut. 1538, 203f.); Clm. 939, 85; Wern. 171.

FB. 2, 398 (22, 66) Viel Wort machen und prächtig reden.[1] (A. 262; St. 284b; S. 262) Doctor Martino Luthern ward bracht ein Comment, so einer uber den 93. Psalm geschrieben hatte mit sehr viel Worten. Da sprach er: „Die, so mit viel Worten ubergehen und sehr gähren, die sind fährlich und verdächtig; denn alle Historien zeugen, daß die größten Ketzer daher kommen sind, wenn sie ihr Geschwätz und Mäulichen wol haben können brauchen, und also das Volk an sich bracht. Ich habe etwan M. B. hart gestraft, der war auch in Worten prächtig, aufgeblasen und ehrgeizig.

Ein Prediger soll also geschickt sein, daß er sein einfältig, rund und richtig lehren könne die Albern und Ungelehrten, denn es gar viel mehr am Lehren denn am Ermahnen gelegen ist. Wir sollen Säugammen sein, gleich wie eine Mutter ihr Kindlin säuget, die pappelt und spielet mit ihrem Kindlin und schenkt ihm aus dem Busen, da darf sie denn keines Weins noch Malvasires zu, denn wir nicht Schenken und Kretzschmar sein. Ich bin denen sehr feind, die sich in ihren Predigten richten nach den hohen gelehrten Zuhörern, nicht nach dem gemeinen Volke, das achten sie nicht. Denn mit hohen und prächtigen Worten einher fahren, ärgert und zubricht mehr, denn es bauet. Viel mit wenig Worten fein kurz anzeigen können, das ist Kunst und große Tugend; Thorheit aber ists, mit viel reden nichts reden. Darum sagt S. Peter wol
1. Petri 2, 2 1. Petr. 2: „„Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die jtztgebornen Kindlin, auf daß ihr durch dieselbigen zunehmet."

3580. (Math. L. 763 (109)) Morbus D⌊octoris M⌊artini. Sub communione D⌊octor M⌊artinus languidus exibat templum[2], ubi in itinere ait: **Gestern war ich hubsch, heut ist es[3] gantz vmbgewand.** Es ist mutatio aëris. Nam homines sunt optimi et naturalissimi mathematici; mox[4] sentiunt in membris coniunctionem et oppositionem ac aëris mutationem. **So ist der**
Apg. 10, 38 **Teuffel ein gesell, der die kranckheit kan anrichten,** wie Petrus in Actis sagt morbos esse vincula Diaboli. Et non tantum ex ipsis constitutionibus oritur[5], et hoc videmus, quod tam varia medicamenta contra unum morbum sint[6] inventa. Si semel aut bis illae medicinae succurrerint, mox nil operantur; **also krefftig ist der Teuffel. Er kan alle ertznei vnd apotecken wandeln vnd in die puchßen thun.** Ergo oremus ad verum medicum, Christum! **Wen das stundlein kumpt, so wirds doch ein mal etwas sein, das vns wurget. Gott geb ein frölichs ende, Amen!**[7]

Wolf. 3231, 138b.

FB. 3, 169 (26, 86) Doctor Luthers Schwachheit. (A. 331; St. 243b; S. 227b) Doctor M. Luther war unter der Communion in der Kirche zu Wittenberg ein Mal krank worden, und als er aus der Kirche gehet, spricht er auf dem Wege: „Gestern war ich fein, heute ists gar umgewendet! Es ist die mutatio aëris. Die Menschen sind die natürlichsten und besten Mathematici, sie fühlens an ihrem Leibe und Gliedern bald, wenn am Himmel und an den Sternen eine Conjunction, Opposition oder Veränderung des Wetters fürhanden ist. So ist denn der Teufel ein solcher Gesell; er kann bald Krankheiten anrichten, wie S. Petrus

---

[1]) *Aurifaber hat hier nur ein Stück aus unsrer Rede in Nr. 4426 vom 20. März 1539 (Ser. 83b) hineingeschoben; den vollständigen Text Aurifabers siehe unter Nr. 3573.*
[2]) *Wolf.:* templo. [3]) *Wolf. fährt fort:* gar vmbgekert. Est mutatio. [4]) *Wolf.:* nostri.
[5]) *Wolf.:* oriuntur. [6]) *Wolf.:* sunt. [7]) *Wolf.:* — Amen!

in den Geſchichten der Apoſtel ſaget, daß die Krankheiten vincula Diaboli ſein. Und obwol Gott mancherlei Arznei wider eine Krankheit allein geordnet hat, und dieſelbige vielmals gebrauchet werden, ſo wirkt doch ſie nichts. Denn der Teufel iſt alſo kräftig, er kann Arznei und Apotheken wandeln, und Staub in die Büchſen thun. Darüm ſollen wir zu dem rechten und wahrhaftigen Arzt, Chriſto, Zuflucht haben, und ihn bitten, daß wenn ein Mal das Stündlin kömmet, das uns erwürgen ſoll, wie es denn ein Mal ſein muß, daß er uns denn ein fröhlich Ende gebe!“

3580a. (Wolf. 3231, 139) Carlstadius.[1] Nunquam vidit bibliam ante suam promotionem. Sic alii multi doctores in papatu.

3580b. (Wolf. 3231, 139) Nomen Ihesu Christi. Nomen Ihesu Christi absurdum erat et verecundum olim in contionibus nominare et quasi muliebre. Prophetarum et apostolorum (Wolf. 3231, 139[b]) nomina nunquam citabantur. 1. thema proponebant ex Scoto et Aristotele, der heydniſcher meyſter; 2. thema item illud[2] distinguebant; 3. kam mhan in die distinctiones et quaestiones, vnd die ſelben waren die beſten. In statu euangelii non perdurarunt nec unum locum scripturae tractandum putabant. Sacra scriptura plane erat tecta et ignota.

3580c. (Wolf. 3231, 139[b]) *Στοργαι φυσικαι* signa sunt immortalitatis.[3] Maximus affectus est in homine amor propagandae subolis, ita ut avi suos nepotes et pronepotes plus diligant quam filios ipsos. Illum affectum nulla animalia habent, nam gallina et canis statim obliviscuntur pullorum suorum. Solus homo illos affectus cognoscit in posteritate, et est signum immortalitatis, quia habet spem futurae resurrectionis et vitae.

B. 1, 255.

FB. 1, 201 (3, 62) Ein anders. (A. 65[b]; St. 444; S. 405[b]) „Die Großältern haben ihre Kindeskinder und Neffen viel lieber denn ihre eigene von ihrem Leib erzeugete Kinder. Aber die Hühner, Hunde und ander unvernünftige Thiere vergeſſen ihrer Jungen bald. Und iſt ein Anzeigung der Unſterblichkeit, denn ſie haben ein Hoffnung der künftigen Auferſtehung und ewigen Lebens.“

3580d. (Wolf. 3231, 140) Fratres ignorantiae[4] sunt in Italia ordines, qui iurant in S[anctam] Ignorantiam, et appellantur fratres ignorantiae, qui omnes quaestiones ignorantia defendunt.

3581. (Math. L. 764 (109)) Dux Georgius, quomodo filium suum morientem consolatus sit. Dux Iohannes Fridericus haec[5] narravit de morte filii Georgii, duce[6] Iohanne[7]: Qui cum in agone mortis[8] sacramentum

[1]) *Scheinbare Parallelen sind Nr. 174, 1375 u. a.* [2]) illud *über gestr.*: distinguebant. [3]) *B. hat in Übereinstimmung mit FB.:* Avi vehementius diligunt nepotes et praenepotes quam proprios liberos. Gallina, canis et alia animalia facilius obliviscuntur pullorum suorum quam homo. Estque signum immortalitatis. Habent enim spem futurae resurrectionis et vitae. [4]) *Vgl. Nr. 3737.* [5]) *Math. N.:* hoc. [6]) *Math. N.:* ducis. [7]) *Siehe S. 380 Anm. 13.* [8]) *Math. N.:* — mortis.

(Math. L. (110)) utriusque speciei peteret, pater Georgius substituit[1] fraudulenter monachum Augustinianum de Alden Dresen[2], qui bona verba dedit duci Iohanni[3], multa illi[4] de Luthero dicens, quomodo cum illo conversatus, et quomodo Lutherus suadeat multis sacramentum unius speciei, et ita persuasus a monacho communicavit. Dux Georgius vero in extremis filium articulo iustificationis, credendo in Filium Dei, consolatus est: Ut in nullum respiceret nisi[5] in Christum, salvatorem mundi; omnium suorum propriorum meritorum et[6] operum oblivisceretur. Nulla sanctorum facta est ibi mentio. Postquam autem haec audisset uxor[7] ducis Iohannis[8], dixit[9]: Mi[10] socer, cur non talia permittitis[11] praedicare[12] publice? Respondit dux[13] Georgius: Man ſolls nur ſagen den ſterbenden vnd[14] nicht den geſunden.

Ita Eccius confitetur[15] doctrinam Lutheri esse veram ad consolandas conscientias et erigendas, sed non ad promovendos mores.[16] Nonne haec est excaecata[17] malitia agnitam veritatem odisse et ita peccare contra[18] I. tabulam? Quod est peccatum super omnia peccata! Ego cum essem monachus, non credidissem[19] tantam esse[20] hominum[21] malitiam; arbitrabar mundum, quam primum veritatem agnosceret, consensurum.[22] Sed iam video et experior[23] in episcopo Moguntino et duce G[eorgio confitentibus[24], doch[25] weils[26] von inen nicht herkumpt, ſo iſts nichts. Pfui dich malan! Wie ſolt ich mich doch[27] vor ſolchen vorzweiffleten böswichten[28] furchten, quia[29] ita in conscientiis prostrati sunt?[30]

Farr. 368; Wolf. 3231, 140; Math. N. 361; B. 1, 320.

---

[1]) *Wolf.:* instituit. [2]) *Das Kloster der Augustiner-Eremiten lag in Alten Dresden, der heutigen Neustadt.* [3]) *Math. N.:* verba fecit cum duce Ioanne. [4]) *Math. N.:* ipsi; *Wolf.:* + enarravit. [5]) *Wolf.:* praeter. [6]) *Wolf.:* — propriorum . . . et. [7]) *Wolf.:* mulier. [8]) *Elisabeth von Hessen.* [9]) *B. bis hierher, Nr. 3531 mit Nr. 3581 verbindend und im einzelnen stark abweichend:* Anno 1537 13. Ianuarii Ioannes filius ducis Georgii mortuus est, qui a patre haeres fuit ordinatus, qui iuravit se perpetuum Lutheranorum hostem mansurum. Et per Lucam Maler Luthero nuntiavit se acerbiorem patre futurum, sed prior patre mortuus est. De illius morte Ioannes Fridericus Martino Luthero significavit ipsum in agone sacramentum utriusque speciei petiisse. At dux Georgius pater subornavit dolose monachum Augustinum de Aldendressen, qui moribundo bona verba dedit, multa illi de Luthero referens, se cum Luthero multum conversatum, qui multis consuluisset sacramentum sub una specie. Dux Georgius hunc filium in agone articulo iustificationis consolatus est, ut in solum Christum salvatorem respiceret et omnium operum oblivisceretur, nullaque sanctorum ibi facta est mentio. Haec coniunx principis morientis audiens dixit. [10]) *Math. N.:* Ah. [11]) *Wolf., Math. N., B.:* permittis. [12]) *B.:* praedicari. [13]) *Math. N.:* — dux. [14]) *Wolf., Math. N.:* — vnd. [15]) *Math. N., B.:* fatetur. [16]) *B.:* + Es macht vielbe leutte. [17]) *Math. N.:* execrata; *Wolf.:* caeca. [18]) *B. fährt fort:* conscientiam? Hoc peccatum omnia superat. Ego monachus *usw.* [19]) *B.:* + adhuc. [20]) *Math. N.:* — esse. [21]) *B.:* in hominibus. [22]) *Wolf.:* agnoscere et consensurum; *B.:* mundum agnitam veritatem statim accepturum. [23]) *B.:* Nunc vero agnosco. [24]) *B.:* excaecationem cordium. [25]) *B.:* — doch. [26]) *Math. N.:* weil es. [27]) *Math. N., B.:* — doch. [28]) *Math. N.:* böſen buben; *B.:* buben. [29]) *Wolf., Math. N., B.:* qui. [30]) *Wolf., ähnlich B. fährt fort:* Esto titulum, nomen ecclesiae glorientur coram vulgo, in corde longe aliter

FB. 2, 202 (13, 85) Daß die Feinde des Euangelii müſſen Zeugniß geben der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens, daß man dadurch allein fur Gott gerecht werde. (A. 199; St. 174; S. 163) „Herzog Johanns Friederich, Kurfürſt zu Sachſen, hat mir, Doct. Mart. Luthern, ſelber geſaget, daß, als Herzog Hans zu Sachſen, Herzog Georgen zu Sachſen älteſter Sohn, hat ſterben wollen, hat er in ſeinen letzten Zügen begehrt des Abendmahls Chriſti unter beider Geſtalt. Da hat der Vater, Herzog Georg, einen Auguſtinermönch von alten Dresden zum Sohne fodern laſſen und denſelbigen Mönch informiret, er ſollte ſeinem Sohne gute Wort geben und ihn bereden, daß er das Abendmahl unter einerlei Geſtalt empfinge, und ſollte dem Sohne fürſagen, als wäre er, der Mönch, mit Doctor Luthern wol bekannt und viel mit ihme umgangen, auch daß er, Lutherus, ſelbs etlichen gerathen hätte, daß ſie das Abendmahl unter einerlei Geſtalt empfahen ſollten. Damit ward nu der fromme Fürſt uberredet, daß er von dem Mönche das Abendmahl in einerlei Geſtalt empfing.

Da nu Herzog Georg ſiehet, daß der Sohn in letzten Zügen liegt und ſtirbet, da tröſtet er den Sohn mit dem Artikel von der Gerechtigkeit des Glaubens an Chriſtum, und erinnert ihn, daß er allein auf Chriſtum, der Welt Heiland, ſehen wollte und vergeſſen aller ſeiner Werk und Verdienſte, auch der Heiligen Anrufung. Als nu ſolches Herzog Hanſen Gemahel, Landgrafen Philipps zu Heſſen Schweſter (ſo man hernach die Herzogin von Rochlitz genannt) gehört, hat ſie geſaget: „„Lieber Herr Vater, warum läßt man dieſes nicht offentlich im Lande predigen?““ Darauf hat Herzog George geantwortet: „„Liebe Tochter, man ſolls nur den Sterbenden ſagen und nicht den Geſunden.““

„Dieſer[1] Herzog Johanns iſt Anno 1537 am Dienſtage nach Epiphaniä am 13. Januarii hora 8. auf den Abend geſtorben. Er ſollte Herzog Georgen Erbe und Regent in Meißen ſein, und hatte dem Vater ein Eid ſchwören müſſen, daß er nach ſeinem Tode ein ewiger Feind der lutheriſchen Lehre bleiben wollte. Darum ſo hatte er auch durch den alten Lucas Cranach Malern Doctori Martino Luthern entbieten laſſen, er wollte ſein ärgerer Feind ſein, denn ſein Vater geweſen wäre. Aber da kam Gott mit ſeinem gerechten Gerichte und ſtürzet ihn zu Boden."

„Doctor Johann Eccius thut eben auch alſo", ſprach D. Luther, „er bekennet, daß meine Lehre die Wahrheit ſei und diene dazu, daß man die Gewiſſen tröſte, ſtärke und aufrichte; aber es mache ſolche Lehre wilde, wüſte Leute, daß keine Diſciplin in der Welt ſei. Iſt das nicht eine verſtockte Bosheit, daß man der offentlichen und erkannten Wahrheit ſoll feind ſein und ſich derſelbigen widerſetzen? Das iſt eine Sünde wider das erſte Gebot und iſt eine Sünde uber alle Sünden.

Da ich ein Mönch noch war, hätte ich nicht gegläubet, daß in der Welt ſo böſe Leute ſein ſollten, die nicht ſollten die Wahrheit annehmen, wenn ſie die hätten erkennet. Aber ich erfahre es leider am Biſchof Albrecht von Mainz und an Herzog Georgen, die wiſſen und bekennen auch, daß unſere Lehre Gottes Wort ſei. Jedoch, weil es von ihnen nicht herkömmet, ſo iſts nichts! Aber ihr eigen Gewiſſen ſchlägt ſie zu Boden, darum fürchte ich mich auch fur ihnen nicht!"

3582 A. (Ser. 25[b]) Ich wolt nich gros geldt nemen, das ich zu Roma nicht geweſen wer. Ego non crederem, nisi vidissem. Nam tanta et impudens ibi est impietas et malitia, das aldo wider Got noch menſchen, wider ſunde

---

sentiunt. Isti implent prophetiam de nuptiis: Recede a nobis; nolumus viam tuam. Et erecto collo superbiemus. Dieße leuthe ſtehen mir vor augen etc. (*B.*: ſehen wir vor vnſern augen). *Dann hängt B. unsre Nr. 3715 an.*

[1]) *Im 3. Absatz hat Aurifaber Nr. 3531 mitten in Nr. 3581 hineingesetzt.*

noch ſchande geachtet wird. Hoc testantur omnes pii, qui ibi fuerunt, et omnes impii, qui ex Italia peiores redierunt. Principalis autem status meae profectionis in Romam fuit, das ich wolde eyne gantze beychte von jugent auf geſchehen thuen[1] vnd from werden, quamvis ego talem confessionem Erfordiae bis feceram. Tum veni Romam ad indoctissimos homines. Ach, lieber Hergot, was ſollen di kardinel wiſſen, qui sunt tot negotiis[2] et imperiis obruti? Es hat mit vns muhe genunck, qui in dies studemus et omni hora exercitamur.

3582 B. (B. 3, 169) Romae me fuisse non magno venderem, quia non credidissem extremam malitiam, quae ibi est. Causa profectionis erat confessio, quam volebam a pueritia usque texere, vnd from werden. Erphordiae bis talem feci confessionem. Et inveni indoctissimos homines Romae.

Math. L. 764[a].

3583. (Ser. 25[b]) Germaniae potentia.[3] Germania si sub uno esset capite vnd wer in eyner handt, ſo wers vnuberwintlich, vnd hette auch eynen rechten herren. Otto caesar maximam partem illius obtinuit. Si quis obtineret totam, esset invincibilis, den es hat regalia, mineralia, civitates, vectigalia, nemora, argentum, milites etc.; es kan alle tage 50 000 man in ſtillenn erhalten.

Math. L. 764[b].

3584. (Ser. 26) Pauci sunt iuristae[4], multi vero procuratores. Es gibt ſich[5] aufs formular propter quaestum. Aber ir juriſten werdet auch eynen Lutter muſsen haben wi di theologi.

Math. L. 764[c]; B. 1, 290.

FB. 4, 527 (66, 45) Wenig Juriſten, viel Procuratores. (A. 568; St. 516[b]; S. 470) Doctor Martinus Luther ſagte: „Wenig ſind Juriſten, aber viel Procuratores und Zungendreſcher. Es begibt ſich itzt Alles auf die Formular und Practike ums Genießes willen. Aber ihr Juriſten werdet auch einen Luther müſſen haben, wie die Theologi."

3585. (Ser. 26) Itali amant Almannos superiores, quos appellant Almanni alti, sed Almannos passa[6], di Niderlender vnd Flemmiger, wollen ſie nicht, quia ipsi sunt dolosi, sunt peiores Italis secundum proverbium: To disko[7] Italicus est incarnatus Diabolus.

Math. L. 764[d].

---

[1]) *Zur Sache siehe Köstlin 1, 90—92; es ist doch bedenklich, Luthers eignes Zeugnis so bei Seite zu schieben, wie es in andern Büchern über Luthers Romreise geschehen ist.* [2]) *Text:* negociis. [3]) *Text:* Germania potencia. [4]) *B.:* iurisperiti. [5]) *B.:* + alles. [6]) basso, *ital.* = *niedrig.* [7]) To disko *ist vom Nachschreiber verhört aus* Tedesco, *Deutscher.*

3586. (Ser. 26) Syllogismi contra ecclesiam papalem.[1] Qui ex Deo est, verba Dei audit; papalis ecclesia non audit verbum Dei, ergo[2] papistica ecclesia non est ex Deo. Maior est vera, Ioan. 8; minor probatur, quia papistae non audiunt verba Dei de utraque specie. Joh. 8, 47

Vera ecclesia vincit portas inferi; papalis ecclesia non vincit portas inferi, ergo non est vera ecclesia. Maior patet Mathei 16.: Portae inferi non praevalebunt adversus[3] eam; minor probatur experientia, quia papalis ecclesia ut pontifices pessime vivunt et persequuntur euangelium aperte, ergo non vincunt, sed serviunt portis inferi. Matth. 16, 18

Omnis ecclesia vera[4] est sancta; papalis ecclesia non est sancta, ergo non est vera ecclesia. (Ser. 26[b]) Maior probatur, quia in symbolo dicitur: Credo ecclesiam sanctam[5] etc.; minor vero experientia, quia oderunt et negant sanctum Dei verbum, per quod ecclesia vere sanctificatur.

Quicunque facit peccatum, est servus peccati seu Diaboli[6], Ioan. 5.; ecclesia papae facit peccatum, ergo est serva Diaboli.[6] Minor[7] patet ex dictis, quia damnat verbum, sacramenta Dei. At hoc est horribile peccatum. Quod autem ecclesia alteram speciem sub papatu accepit, hoc fecit decepta; deinde non negavit nec persecuta est, sicut ecclesia papalis facit etc. Joh. 8, 34

Omnes oves Christi audiunt vocem eius, Iohan. 10.; papistae non audiunt vocem eius, ergo non sunt oves Christi. Diſer syllogismus Baroco iſt der beſte in diſer ſachen, quia negative concludit[8] contra eos. Joh. 10, 4

Quicunque[9] omittunt institutionem Christi, carent vero sacramento; omnes papistae omittunt institutionem Christi, ergo carent vero sacramento. (Ser. 27) Minor patet[10], quia sacramentum suum non porrigunt[11], sed sacrificant; deinde porrigunt alteram speciem tantum contra institutionem Christi. Maior est nota[12], quia sacramentum[13] verum est opus seu ordinatio Dei, non opus hominis, ergo ubi opus et ordinatio Dei non est, nihil fit nec fieri potest.

Math. L. 764[e] und 765 (110); Farr. 42[b]; Wolf. 3231, 141; Math. N. 361 extr.

3586a. (Wolf. 3231, 141[b]) Caput 1. ad Romanos.[14] Dixit Lutherus: Röm. 1, 21 ff.

---

[1]) *Math. L. 765, Wolf. und Farr. haben dieses Stück in der kurzen Fassung:* Qui ex Deo est, verbum Dei audit; papalis ecclesia non audit verba Dei, scilicet de utraque specie, ergo non est ex Deo. *(Farr., Wolf.:* + Vel sic.) Vera ecclesia vincit portas inferni; *(Farr.:* + Matth. 16*)* papalis ecclesia non vincit, quia aperte pessime vivunt et persequuntur sincerum Dei verbum, igitur papalis ecclesia non est vera ecclesia. *Math. N. kürzt noch mehr und hat als Schluß unserer Nr. 3581 nur die Worte:* Qui ex Deo est, verbum Dei audit; papalis ecclesia non audit verbum Dei, ergo non ex Deo est. [2]) *Text:* Et. [3]) *Text:* advesus. [4]) *Text:* viva. [5]) *Text:* sancta. [6]) *Text:* diabuli. [7]) *Math. L. 764[e]:* Maior. [8]) *Math. L. 764[e]:* concluditur. [9]) *Hier setzt Wolf. wieder ein.* [10]) *Im Text steht* pt *mit zwei Strichen darüber, d. i.* potest, *aber es ist wohl wie oben* patet *zu lesen oder* probatur; *Wolf.:* — Minor patet. [11]) *Wolf.:* percipiunt. [12]) *Wolf.:* vera. [13]) *Wolf. schließt:* est ordinatio Dei, non hominis. [14]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4022.*

Ego credo, quod S. Paulus[1] catalogum omnium[2] flagitiorum[3] plus prophetice quam historice scripserit.[4] Nam ille catalogus nunc impletur Romae.

B. 2, 321.

3586b. (Wolf. 3231, 141[b]) Strabo. Strabonis scripta et historiae sunt optimae, quia ipse tempore Augusti vivens omnes illas terras[5] et gesta conspexit in exercitu caesaris.[6] Scribit autem de Moyse illum fuisse incantatorem et multas idolatrias auxisse.[7] Verum est, dixit L⌊utherus, Canaan erat intra Aegiptum et Syriam, regiones superstitiosiss⌊ima[8] idolatria plenas, ideo haud dubie Canaan etiam infecta est etc.[9]

B. 2, 177.

FB. 4, 598 (73, 6) Von Strabone. (A. 585[b]; St. 470[b]; S. 429[b]) „Strabonis Schriften und Historien sind sehr gut, denn er hat zur Zeit Kaisers Augusti gelebt, und alle die Thaten und Geschichten im Lager und Kriegen gesehen. Er schreibet aber von Mose, daß er sey ein Zauberer gewest, und viel Abgötterey erdacht habe. Da sprach D. M. L.: „Es ist wahr, das Land Canaan liegt zwischen Egypten und Syrien, das waren abergläubische Völker, voll Abgötterey; darum wird ohn Zweifel Canaan auch mit Zauberey angesteckt und beschmeist seyn gewest."

3587. (Ser. 27) Si vis fieri Phoenix[10], cito fias senex.[11] Halb[12] den kragen[13] warm[14], Fulle nicht zusehre den darm, Mache dich der Gritten nicht zu nohe, So wirstu langsam grohe.[15]

Math. L. 766 (111); Farr. 427[b]; Wolf. 3231, 142; Cord. B. 28[b]; Math. N. 362.

FB. 1, 235 (4, 48) Wie man alt werde. (A. 76; St. 257; S. 238[b])

„Willt du alt werden, so werde balde alt.
Behalt den Kragen warm,
Fülle nicht zu sehr den Darm,
Mache dich der Grethen nicht zu nah:
Also wirst du langsam grau!"

3588. (Ser. 27) Recht christlich walfart.[16] Olim multae peregrinationes[17] sanctorum fiebant Romam, Hierosolimam, Compostellam ad satisfactionem pro peccatis, sed iam veras peregrinationes[17] praestare possumus

---

[1]) *B. beginnt:* Ego credo Paulum. [2]) *B.:* — omnium. [3]) *B.:* + Rom. 1. [4]) *B.:* descripsisse; *B. schließt:* Iam vero Romae impletur. [5]) *B.:* res. [6]) *B.:* — caesaris. [7]) *B.:* effinxisse; *B. fährt fort:* D⌊octor Martinus Lutherus dixit: Verum est. Canaan *usw.* [8]) *Man kann auch mit B. lesen:* superstitiosissimas. [9]) *B.:* — etc. [10]) *Die Parallelen vielleicht richtiger:* senex; *für Phönix, den greisen Ratgeber Achills, ist es aber charakteristisch, daß er im hohen Alter noch rüstig ist.* [11]) *Cord. B.:* — Si . . . senex; + D⌊octor M⌊artin Luther. [12]) *Math. L., Math. N., Wolf.:* Behalt. [13]) *Wolf.:* magen. [14]) *Cord. B.:* Deyne brust halt warm. [15]) *Wolf.:* + etc.; *Cord. B.:* vnd gehe der Grethen nicht zu nahe, so wirstu alt vnd graw. Differ! *(Text:* Differt.) Habent parvae commoda magna morae. Man wird aller ding vberdrussig vnd mude, allein der gesundheit nicht. [16]) *Math. L. mit der Überschrift:* Christianae et verae peregrinationes. [17]) *Text:* peregrinaciones.

in fide, scilicet wen wir die pſalmen[1], propheten, euangelia etc.[2] mit vleyſſe leſen. Da wurden wir nicht durch die heylige[3] ſtedte, ſondern durch ire[4] gedancken vnd hertzen ſpaziren, das[5] rechte gelobethe lanth vnd paradis des ewigen lebens beſuchen.[6]

Math. L. 767 (111); Farr. 90b; Wolf. 3231, 142; Bav. 2, 947.

FB. 4, 31 (42, 6) Rechte chriſtliche Wallfahrt. (A. 429; St. 200; S. 187) „Etwan im Papſtthum that man Wallfahrten zu den Heiligen, ging gen Rom, Jeruſalem, Compoſtel zu Sanct Jacob, für die Sünde gnug zu thun und zu bezahlen; aber jtzt könnten wir rechte, chriſtliche Wallfahrten thun, die Gott gefielen, im Glauben; nehmlich wenn wir die Propheten, Pſalmen, Euangeliſten ꝛc. mit Fleiß läſen, da würden wir nicht durch der Heiligen Städte, ſondern durch unſer Gedanken und Herz zu Gott ſpaziren, das iſt, das rechte gelobte Land und Paradeis des ewigen Lebens beſuchen."

(A. 429; St. 398; S. 363b) D. Martinus Luther[7] ſagete, „daß ein deutſcher Fürſt gen Compoſtel in Hiſpanien kommen wäre, da Sanct Jacob, des Euangeliſten und Apoſtels Sanct Johannis Bruder, ſoll begraben liegen. Als nu der Fürſt da beichtete (wie der Brauch im Papſtthum geweſen iſt, und wollt groß römiſch Ablaß und Vergebung der Sünde holen; wie man denn daſelbſt Ablaß austheilete, wer da Geld dafür gab), einem Barfüßermönche, der da ein frommer Mönch war geweſen, da hat er den Herzog gefraget: ob er denn ein Deutſcher wäre? Wie ſolches der Fürſt bekennet, ſpricht der Mönch: „„O, liebes Kind, warum ſucheſt du das ſo ferne, das du viel beſſer und reichlicher in deutſchen Landen haſt? Denn ich hab geſehen und geleſen eines Auguſtinermönchs Schrift vom Ablaß und Vergebung der Sünde, darinnen er gewaltiglich ſchleußt, daß die Vergebung der Sünde und der wahre Ablaß ſtehe allein im Verdienſt und Leiden unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, darinnen die Vergebung aller Schuld und Pein gefunden wird.““ Und hatte noch einmal darauf geſaget: „„O, liebes Kind, bleibe darbey, und laß dich nicht anders bereden!““

3588a. (Wolf. 3231, 142b) Tecla virgo. D⌊octor L⌊utherus legebat Teclae legendam, quae a Paulo baptizata illi stimulum carnis provocavit. Risit illas nugas: Ach, lieber Paule, du haſt woll eyn andern stimulum gehabt quam concupiscentiam carnis! Secum[8] monachi secundum suas tentationes somniant Paulum similibus cruciatum tentationibus.

FB. 4, 314 (53, 5) Von Tecla, der Jungfrauen. (A. 511; St. 313b; S. 288) Doct. M. L. las Teclen, der Jungfrauen, Legende, die von S. Paulo getauft, daß dieſelbe ſollte ihme fleiſchliche Luſt erwecket haben. Da lachete er ſolcher Lügen. „Ach", ſprach er, lieber Paule, du haſt wol einen andern Stimulum oder Pfahl gehabt, denn fleiſchliche Luſt und Begierde. Die Mönche, ſo in aller Sicherheit gelebt und gute Tage gehabt haben, laſſen ihnen träumen nach ihren Anfechtungen, S. Paulus habe dergleichen Anfechtunge auch gehabt, und ſey damit geplaget worden, wie ſie, die Bauchknechte."

3589. (Math. L. 768 (111)) Biblia quomodo legenda? Quidam interrogavit, quomodo biblia legenda essent? R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus, quod iam facile legi posset cum iudicio, si secundum methodum et locos

---

[1]) *Text:* Spalmen. [2]) *Wolf.:* die propheten, apoſtel vnd pſalmen vnd euangelium. [3]) *Math. L.:* durch der heiligen. [4]) *Farr., Wolf.:* vnſer; *vgl. Aurifabers Text.* [5]) *Math. L., Farr., Wolf., Bav.:* das iſt, das. [6]) *Wolf.:* + etc. [7]) *Der 2. Absatz Aurifabers steht nicht in den Urschriften; ob es überhaupt eine Tischrede ist?* [8]) *Es ist wohl zu lesen:* Sed.

communes Philippi examinaretur bibliorum textus[1]: Darumb laſſet[2] vns die bibel nur[3] nicht vorliren, ſondern die[4] leſen vnd predigen! Florente[5] theologia omnia felicius[6] procedent, nam theologia[7] est caput omnium facultatum et artium. Wen die[8] theologia ligt[9], ſo ſchis ich auff den ſtrump.[10] Weil dieſe leut leben nostro saeculo, qui diligenter verbum Dei docent, die weil ſie mich, Philippum, Pomeranum geſehen haben, do möchte es ſthen; sed illo saeculo praeterito fiet lapsus, sicut in Iosua et Iudicum exempla habemus. Nam et mox post apostolos fiebat lapsus, da ir jünger abgingen, immo tempore apostolorum, ut Paulus conqueritur, maximus lapsus in ecclesia accidit inter Galathas et Corinthios et[11] in tota minori Asia. Wie wirs leider auch am[12] Muntzer, sacramentariis vnd anabaptistis etc.[13] erfarn haben.[14]

Farr. 23; Wolf. 3231, 142b; Khum. 358; Clm. 939, 74; Wern. 150.

FB. 1, 8 (1, 7) Die Bibel iſt das Häupt aller Künſte. (A. 2b; St. 1; S. 1b) „Laſſet uns", ſprach einmal Doctor Martin Luther, „die Bibel nur nicht verlieren, ſondern ſie mit Fleiß in Gottes Furcht und Anrufung leſen und predigen; denn wenn die bleibet, blühet und recht gehandelt wird, ſo ſtehets alles wohl und gehet glücklich von Statten. Denn ſie iſt das Häupt und die Kaiſerin unter allen Facultäten und Künſten; wenn ſie, die Theologia, liegt, ſo ſchmiſſe ich auf den Strumpf."

(A. 2b; St. 10; S. 1b) „Weil aber dieſe Leute, ſo zu unſer Zeit noch leben und Gottes Wort fleißig lehren, noch vorhanden ſind, und die auch noch am Leben ſind, die mich, item Philippum Melanchthonem, D. Pomeranum und andere fromme, treue und rechtſchaffene Lehrer geſehen und gehöret haben, da möcht es noch wol ſtehen; wenn aber dieſelben hinweg ſind und dieſe Zeit fürüber iſt, da wird ein Fall geſchehen. Wie wir denn deß ein Exempel haben im Richt. 2, 8–12 Buch Joſua und der Richter. Denn im Buch der Richter am 2. Cap. wird geſaget: „„Da Joſua geſtorben war und alle, die zu der Zeit gelebet hatten, kam nach ihnen ein ander Geſchlecht auf, das den Herrn nicht kennete, noch die Werke, die er an Iſrael gethan hatte, und thäten ubel fur dem Herrn und dieneten Baalim, und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der ſie aus Aegypten geführet hat, und folgeten andern Göttern nach."" Alſo auch nach der Apoſteln Zeit erhub ſich balde ein Fall, da ſie und ihre Jünger abgingen; ja, da die Apoſteln noch

---

[1]) *Khum., Clm., Wern. beginnen:* Felicissime et non sine fructu legunt bibliam, qui ordine et cum iudicio legunt, redigentes in methodum et locos communes Philippi, secundum quos examinandus est bibliae textus. [2]) *Farr. setzt erst hier ein.* [3]) *Khum., Wern.:* jhe; *Clm.:* jo; *Wolf.:* ja nur. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* + vleiſſig. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* + enim. [6]) *Farr.:* fortius; *Aurifaber hat unsern Text vor sich gehabt.* [7]) *Khum., Clm., Wern.:* illa. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* — die. [9]) *Khum., Clm., Wern., Wolf.:* das heubt legt. [10]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* Ideo spero illo saeculo viventibus illis hominibus, qui Pomeranum, Philippum, Melanthonem *(a. R.:* etc.*)* viderunt et illos imitantur, non fore defectum. Praeterito autem *(Khum., Wern.:* atque; *Clm. richtig)* illo saeculo fiet *(Khum.:* fit; *Clm., Wern. richtig)* lapsus, ut in libro Iosuae et Iudicum horrenda exempla videmus, immo mox post apostolorum tempora fiebat defectio, da ihre junger abgangen *(Clm., Wern.:* abgingen*)*. Paulus adhuc tempore apostolorum conqueritur maximos defectus in ecclesia inter *(Clm.:* ad*)* Galathas, Chorinthios et tota minori Asia *usw.* [11]) *Wolf., Text:* — et; *ergänzt aus Farr., vgl. auch FB.* [12]) *Khum., Clm., Wern.:* an dem. [13]) *Khum., Clm., Wern., Wolf.:* — etc. [14]) *Khum., Clm., Wern. schließen unsre Nr. 2473 an.*

lebeten, wie S. Paulus klaget, da geſchahe in der Kirchen ein großer Fall bei den Galathern, Corinthern und in Aſia. Wie wirs leider auch an Münzer, den Sacramentirern, Wiedertäufern, Antinomern[1] und dergleichen erfahren haben."

3590. (Ser. 27[b]) Quomodo euangelium et decretum legendum?[2] Quilibet theologus legere deberet decretum papae et illud[3] cum iudicio, nam Paulus dicit: Omnia probate; quod bonum est, tenete. Sed verbum euangelii non probandum, sed audiendum[4] sinceriter[5], nam vox coelestis[6] dicit: Hunc audite! Da gilts horens vnd nicht fragens. Deo sit laus, quod nostra doctrina concordat[7] cum verbo Dei, sacramentis et oratione dominica! Papistarum[8] repugnat[9] illis.[10] 1. Theſſ. 5, 21 Matth. 17, 5; Mark. 9, 7; Luk. 9, 35

Math. L. 769 (112); Farr. 215; Wolf. 3231, 143; Math. N. 363; B. 3, 284.

FB. 2, 430 (22, 132) Theologen ſollen des Papſts Rechte leſen. (A. 272[b]; St. 20[b]; S. 20) „Ein jglicher Theologus ſollte des Papſts Drecket mit Fleiß leſen et cum iudicio. Denn S. Paulus ſpricht: „„Prüfet Alles."" Aber das Wort des Euangelii ſoll man nicht prüfen, ſondern das reine iſt, ſtracks hören. Denn der Vater gebeut ernſtlich durch ſeine Stimme, vom Himmel klingende, und ſpricht: „„Dieſen (Chriſtum, meinen Sohn) ſollt ihr hören."" Da gilts Hörens und nicht Fragens warum, Meiſterns noch Reformirens und Deutelns nach unſer Vernunft und der Philoſophie. 1. Theſſ. 5, 21 Matth. 17, 5

Gott aber ſei gelobt, daß unſere Lehre uberein ſtimmet mit Gottes Wort, den Sacramenten und dem Vater Unſer. Der Papiſten Lehre iſt ſtracks dawider.

(A. 272[b]) Johannes der Euangeliſt hat nach Chriſto gelebet noch 68 Jahr und viel erlitten, äußerlich und innerlich. Unterm Kaiſer Nero iſt er wieder ausm Pathmo kommen."

3590a. (Wolf. 3231, 143[b]) Labores Lutheri.[11] Multa dixit de suis infinitis laboribus, quod saepius quater uno die sit contionatus vnd hab das getrieben 25 jar.

3591. (Math. L. 770 (112)) Ex[12] ipso, in ipso et per ipsum, quid? M[agister] G[eorgius] Rörer[13] orabat Doctorem, ut praedicaret epistolam, interrogans de illo loco Pauli: Ex ipso, per ipsum et in ipso, an recte esset translatum: Aus im, durch in vnd in im? — R[espondit][14]: Est alta materia de trinitate, vulgo incomprehensibilis.[15] Sed hic locus egregie depingit trinitatem.[16] Nam omnium creaturarum essentia, forma et Röm. 11, 36

[1]) *Die Antinomer kommen auf Aurifabers Rechnung.* [2]) *B. 3, 284 und FB. 3, 316 (32, 2) sind wohl scheinbare Parallelen.* [3]) *Math. N.:* — et illud. [4]) *Math. N.:* — non probandum, sed audiendum; + praedicandum. [5]) *Math. N.:* fideliter. [6]) *Wolf., Math. L.:* ecclesiae; *Math. N.:* euangelii. [7]) *Wolf., Math. N.:* concordet. [8]) *Wolf., Math. L., Math. N.:* Doctrina papistarum. [9]) *Text:* repugnai; *Math. L.:* repugnans; *Farr., Wolf., Math. N.:* repugnat. [10]) *Farr., Wolf.:* + Iohannes euangelista vixit post Christum 68 annos multaque *(Wolf.:* multa*)* passus est externe et interne, sed sub imperatore Nerone *(Wolf.:* Nerva*)* reductus est ex Pathmo. *Vgl. Aurifabers Text. Aber dieses Stück paßt wenig zu dem Vorhergehenden und sieht überhaupt nicht recht wie eine Tischrede aus.* [11]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3843.* [12]) *Math. N.:* Rom. 11. Ex. *Es ist die Epistel am Sonntag Trinitatis, 27. Mai 1537.* [13]) *Math. N.:* Magister Rorarius. [14]) *Wolf.:* + D[octor] L[utherus]. [15]) *Wolf.:* — vulgo incomprehensibilis. [16]) *Farr., Wolf.:* — Sed ... trinitatem.

usus a[1] Deo est: Ex Deo, quia creator; per Christum, quia mediator; in Spiritu Sancto[2], quia omnia in illo nobis donantur.[3]

Farr. 47; Wolf. 3231, 143[b]; Math. N. 364.

3592. (Math. L. 771 (112)) Ecclesia perpetuis tentationibus exercetur.[4] Una transacta[5] tentatione certe et illico adest alia, cui nos opponamus, et proveniente alia perinde nos geramus, atqui si prima esset et nullam ante sensissemus[6], ne turbemur aut etiam[7] succumbamus, verum si experientia priorum nihilo[8] meliores aut doctiores[9] facti sumus. Hoc
Matth. 16, 11 taxatur[10] per euangelistam[11], cum dicit[12]: Non intelligebant de panibus.
Eph. 3, 13 Paulus quoque cohortatur dicens[13]: Et non defatigemini[14], scilicet dum altera succedit alteri tentationi[15], ut exerceat carnem in bonum nostrum. Nos ex scriptura simul et experientia nunc[16] videmus ecclesiam in perpetua desperatione agere. Quid enim aliud ante et[17] in et post (Math. L. (113)) comitia Augustana vidimus et sentiebamus[18] quam[19] rem ecclesiae desperatam? Porro cum nos ab[20] hoc timore sumus[21] nunc[22] gratia Dei liberati, oboritur nunc[23] maior desperatio propter sectarios, maxime tamen anabaptistas etc.[24] Quapropter agit ecclesia in desperatione, secundum illud,
Ps. 119, 92 quod dicitur[25]: Nisi quod lex tua meditatio mea est, habitasset anima mea in inferno, id est, in[26] desperatione.

*Nr. 2200 (Cord. 283) + *Nr. 2201 (Cord. 284). — B. 2, 302.

3593. (Khum. 373) Primum Lutheri certamen cum papa.[27] Postquam papa vi et astu omnem potentiam et autoritatem invasit, (Khum. 373[b]) ita ut a nullo caesare aut rege humiliari posset, da hats ſollen ſein, ut
2. Thess. 2, 3 revelaretur filius perditionis potentia verbi. Ich bin aber gantz vnſchuldig darzw khumen, nam hoc ante viginti annos ab illo die[28] nunquam cogitassem,

[1]) *Math. N.:* ex. [2]) *Math. N.:* in Spiritum Sanctum. [3]) *Farr., Wolf.:* + Depingit egregie trinitatem hic *(Wolf.:* ille*)* locus; *vgl. S. 437 Anm. 16. Dieser Satz stand in der Urschrift wohl am Rande; Math. L. setzt ihn in den Text hinein, Farr. an den Schluß.* [4]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2200 und 2201. Unser Text ist eins der wenigen Stücke, die beweisen, daß Cordatus auch noch 1537 zuweilen nachgeschrieben oder von andern Tischgenossen abgeschrieben hat.* [5]) *Math. L. verlesen:* translata. [6]) *B. bis hierher:* Una aliqua tentatione superata statim adest alia, cui nos firmiter opponamus ut primae, et quasi nulla praecessisset. [7]) *B.:* — etiam. [8]) *B.:* nihil. [9]) *B.:* — aut doctiores. [10]) *B.:* — Hoc taxatur; + taxamur. [11]) *Text:* Elisaeum; *B.:* Elizaeum; *offenbar verlesen aus abgekürztem* euangelistam, *wie Cordatus und Aurifaber richtig haben.* [12]) *B.:* — cum dicit; + dicentem. [13]) *B.:* Paulus etiam hortans dicit. [14]) *B.:* + etc. [15]) *B.:* alia tentatio post aliam succedit. [16]) *B.:* — nunc. [17]) *B.:* — et. [18]) *B.:* ac sensimus. [19]) *Text:* — quam; *ergänzt nach den Parallelen.* [20]) *B.:* — ab. [21]) *B.:* simus. [22]) *B.:* — nunc. [23]) *B.:* oritur. [24]) *B.:* — etc. [25]) *B.:* Quia ecclesia est in desperatione iuxta illud. [26]) *B.:* — in. [27]) *Clm. und Wern. gehen wie gewöhnlich mit Khum. zusammen; Farr., Wolf., Math. L. und Math. N. haben nur ein kleines Stück aus dieser langen Rede, siehe S. 439 Anm. 11.* [28]) *Clm., Wern.:* ante illum diem.

immo si alius ita[1] docuisset, damnassem eum et igni cremassem.[2] Sed Deus est causa, quia talia fecit miraculose. Verum est[3], cum[4] ego[5] Erfurdiae essem iuvenis magister, ubi tentatione tristitiae semper incedebam tristis, ideo maxime me addixi lectioni bibliae, et ita ex nudo textu bibliae[6] mox vidi multos errores in papatu, sed illico mihi[7] inciderunt[8] eiusmodi cogitationes in bibliotheca Erphurdiensi: Ecce quam magna autoritas est papae et ecclesiae; ſolteſt dw allain ẽhlug ſein? Ey, dw mochteſt irren! Illis cogitationibus dedi locum et plane impediebar in lectione bibliae. Postea vero cum crassos abusus indulgentiarum viderem et confutarem et ipsi me[9] ad unguem caedere vellent, da gings an, (Khum. 374) aber gantz ſchwechlich, quia ego solus per totum triennium laboravi omnibus desperationibus[10] in causa suscepta. Scripserunt quidam ad me fratres ad constantiam me adhortantes, et quidam eximius vir ignotus mihi personaliter me accessit ante hoc vaporarium cum lacrimis orans, ut contra papatum pergerem, quia multa bona ecclesiae promoturus essem.[11] Addidit et mihi animum D[octor] Staupitz, qui cum Romae fuisset anno 1511, ibi in multorum[12] ore fuisset haec prophetia Romae publice pronuntiata: Surget eremita[13] et devastabit papatum. Quae visio cuidam Romae minoritae[14] visa est. Alſo treib Got die ſach wunderlich vnd treib mich vnſchuldig in die ſache[15], vnd er allain hats[16] alſo weit bracht, das es[17] zwiſchen dem bapſt vnd vns[18] nit kan vertragen werden, quia papae non convenit in uno minimo errato cedere, econtra (Khum. 374[b]) nobis non licet in uno minimo articulo illi aliquid concedere. Drumb helffe Got diſer ſachen! Sie iſt nimer in menſchen henden. Weil ich lebe, ſo[19] wil ich Got[20] zw ehren den bapſt wol helffen reuffen, et nisi illi schwermerii, Muntzerus, Carolstadt, anabaptistae incidissent, optime processisset. Aber[21] da ichs allain auß dem grobſten[22] hiebe[23], wolten ſie auch den preiß erlauffen,

---

[1]) *Clm., Wern.:* illa. [2]) *Clm., Wern.:* concremassem. [3]) *Clm.:* — est. [4]) *Wern.:* — cum. [5]) *Clm., Wern.:* — ego. [6]) *Wern.:* — bibliae. [7]) mihi *später eingeschoben.* [8]) *Clm.:* incidebant. [9]) *Text:* ne. [10]) *Clm., Wern.:* desperantibus. [11]) *Hier setzen Farr., Wolf., Math. L., Math. N. ein:* Surget eremita et devastabit papatum. Cum D[octor] Staupitzius Romae fuisset 1511, ibi in multorum hominum ore fuit ista prophetia Romae semper publice pronuntiata *(Wolf.:* Romae publicata*)*; quae visio minoritae cuidam Romae visa est. *Diese drei Parallelen haben nur dieses kleine Stück. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 147. Die Jahreszahl 1511, die in sämtlichen Handschriften übereinstimmend steht, wird von Elze, Luthers Reise nach Rom S. 7 Anm. 1 verworfen; Elze verlangt dafür 1510, weil wir wissen, daß Staupitz 1510 in Rom war, während wir es von 1511 nicht wissen. Aber dann müßten wir Luthers Romreise schon in den Winter von 1509 auf 10 setzen, denn nach unsrer Rede hat Luther diese Prophezeiung nicht selbst in Rom gehört, sonst brauchte er sich nicht auf Staupitz zu berufen. Jedenfalls ist die Prophezeiung später als Luthers Romreise anzusetzen.* [12]) *Clm., Wern.:* + hominum. [13]) *Text:* Heremita. [14]) *Nach* minoritae *gestr.:* cuidam. [15]) *Clm.:* — vnd treib . . . ſache. [16]) *Clm., Wern.:* hat die ſache. [17]) *Clm., Wern.:* die ſache. [18]) *Clm.:* mir. [19]) *Clm.:* — ſo. [20]) *Clm.:* + dem Herrn. [21]) *Clm.:* — Aber. [22]) *Wern.:* groben. [23]) *Wern.:* hieb; *Clm.:* hube.

fischten mir fur dem hamen, et in illo consilio, quo papatum perdere volebant, promovebant papam.[1] Buccerus magnum scandalum promovit suis scriptis in Gallia et Italia.[2]

Clm. 939, 83; Wern. 167 (Laut. 1538, 36); Farr. 222b; Wolf. 3231, 144; Math. L. 772 (113); Math. N. 365.

3594. (Math. L. 773 (113)) Rusticorum impietas et indocilitas.[3] D⌊octor Bruck dixit de quodam suo rustico antiquo, omnium vaferrimo et[4] insidiis pleno, qui per triennium non tantum[5] potuisset doceri, ut orationem dominicam disceret; et ipse eum quotannis examinabat[6], sed[7] tamen[8] nihil sciebat.[9] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus: Rustici[10] sunt bestiae! Ipsi enim putant religionem a nobis excogitatam esse et non divinam.[11] Dein utuntur sacramentis tanquam vestitu. Quando examinantur, dicunt: Ja, ja! nihil credentes.[12] Ita sub papatu accidit in Tabrun[13], ubi rusticus in agone sacramentum poscens noluit credere resurrectionem mortuorum, ideo pastor illi sacramentum denegavit; da ging fein gevatter schultis zu im[14] illum[15] persuadere volens: Liber gevatter, gleubt[16] doch mirs[17] zu gefallen; brichts doch kein bein! Ich will euch gutt dafur[18] sein: Es wird nichts daraus! Ita uterque nihil credidit de hoc[19] articulo.

Ein baur, der ein christ ist, ist[20] ein hultzern schüreisen.[21]

*Nr. 3366 (Cord. 1737). — Farr. 370b; Math. N. 366; Wolf. 3231, 144.

3595. (Math. L. 774 (113)) Epitaphium D⌊octoris M⌊artini[22] vivi nuntio Anthesino[23] datum. Advenit[24] nuntius quidam de Hall im Intall[25] intra Alpes. Indicabat[26] D⌊octori[27] Martino vulgatissimam famam esse in Italia cum gaudio papistarum M⌊artinum Luthe⌊rum esse mortuum et sepultum[28] eiusque epitaphium Hebraeis, Graecis et Latinis literis esse conscriptum[29]; ex quo rumore multi pii contristati[30] eum orassent[31], ut

---

[1]) *Clm., Wern.:* papatum. [2]) *Zur Sache vgl. Nr. 4383.* [3]) *Über Cordatus siehe S. 438 Anm. 4.* [4]) *Wolf.:* — omnium ... et. [5]) *Math. N. schlecht:* + non. [6]) *Math. N.:* examinaverat. [7]) *Math. N.:* et. [8]) *Wolf.:* — tamen. [9]) *Math. N.:* sciverat. [10]) *Hier setzt Cord. ein.* [11]) *Math. N.:* + esse. [12]) *Cord. schließt hier.* [13]) *Farr.:* Dobrun; *Math. N.:* Dabrun; *Dabrun, im Kurkreis, eine Meile südöstlich von Wittenberg.* [14]) *Math. N.:* — zu im; + hin. [15]) *Wolf., Math. N.:* illi, *grammatikalisch richtiger, aber* persuadere *wird in diesem Latein oft mit dem Akkusativ verbunden.* [16]) *Wolf.:* glaub es. [17]) *Wolf., Math. N.:* mir. [18]) *Wolf.:* vor den schaden. [19]) *Math. N.:* isto. [20]) *Wolf.:* + wie. [21]) *Wolf.:* + etc. *Dieser Satz ist später mit andrer Tinte dazu geschrieben; in Farr. steht er unter der vorigen Rede; Math. N. zieht ihn zu unsrer Nr. 3594; in der Urschrift stand er wohl am Rande.* [22]) *Math. N.:* Lutheri. [23]) *Rhed.:* Antosnio; *Wolf.:* Athesino *(übergeschr.:* von Fuessen*); Anthesinus (ebenso Math. N.) bedeutet ebenfalls kleiner Anthes, kleiner Antonius; es ist eine wälsche Weiterbildung von Anthes, wie Conradinus von Conrad.* [24]) *Wolf.:* Venit. [25]) *Math. N.:* in Inthal. [26]) *Math. N.:* Indicavit. [27]) *Math. N.:* — Doctori. [28]) *Math. N.:* — et sepultum. [29]) *Farr.:* descriptum. [30]) *Math. N.:* + sunt. [31]) *Farr.:* rogassent.

epitaphium illud transcriptum afferat.[1] Dicebat[2]: Weil ich eur achpar-würde[3] lebendig (Math. L. (114)) finde, bitt ich euch, wolt[4] mir ein ſchrifft von eurm grab geben, damit[5] ich die fromen leut tröſten möcht[6], die ſich bekumert haben! — D⌊octor M⌊artinus[7] subridens dixit: Das iſt[8] ein wunder-barliche[9] bitt![10] Der ſchrifft hab ich noch[11] mein tag[12] keine[13] geſchriben von meinem begrebnus!

Et tandem scripsit ei his verbis[14]: Ich, D⌊octor Martinus[15], beken mit dieſer[16] meiner handſchrifft, das ich mit dem Teuffel, babſt vnd allen meinen feinden gar[17] eines ſins bin; den ſie wolten gern frölich ſein[18], das ich geſtorben were, vnd ich gunte inen von hertzen ſolche freude vnd were wol gern geſtorben, zu Schmalkalden, aber Gott[19] hatt noch[20] nicht ſolche freude wollen[21] beſtetigen. Er wirdts aber thun, eher denn[22] ſie meinen, nicht[23] zu groſſem gluck[24], vnd werden ein mal ſingen[25]: Ach, das nun[26] der Luther noch[27] im leben were![28] Diß[29] iſt die abſchrifft von meinem grabe Deutſch, Greckiſch, Lateiniſch, Hebreiſch.[30]

Farr. 108[b]; Rhed. 198; Khum. 330[b] (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 56[b]; Wern. 117[b]; Wolf. 3231, 144[b]; Math. N. 367; B. 3, 171.

3596. (Math. L. 775 (114)) D⌊octor[31]: Augustinus monet cogitationes spiritus non esse contemnendas, sed observandas.[32]

3597. (Math. L. 776 (114)) Iudaeorum malitia. Literae cuiusdam

---

[1]) *Wolf, Math. N.:* afferret. [2]) *Math. N.:* + igitur. [3]) *Math. N.:* Achtbarkeit; *aber auch Farr. hat:* A⌊chtbar W⌊ürde; *Wolf.:* Achtbare wirde. [4]) *Wolf., Math. N.:* ir wollet. [5]) *Wolf.:* das. [6]) *Math. N.:* möge. [7]) *B. bis hierher:* Nuntius quidam venit ad Lutherum significans rumores in Italia ortos de morte Lutheri et epitaphium scriptum esse Hebraeis, Graecis et Latinis verbis; petivit autem, weil er ihn beim leben findet, er wolle ihm eine ſchrifft von ſeinem grabe geben, qua posset istos turbatos iterum consolari. Martinus Lutherus *usw.* [8]) *B.:* + mir. [9]) *Wolf., B.:* wunderliche. [10]) *Rhed., Math. N.:* wunderbar ding. [11]) *Wolf.:* all. [12]) *B.:* lebentage. [13]) *Wolf.:* nicht. [14]) *Hier schiebt B. als Überschrift ein:* D. M. Lutherus mortuus iactatus et eius testimonium etc. *de Wette (Seidemann) 6, 193 hat das Folgende in die Briefsammlung aufgenommen.* [15]) *Wolf.:* + L⌊utherus; *Khum., Clm., Wern. bis hierher:* Cuidam nuntio ex Hall im Jntal *(Clm.:* Sertal*)*, qui rogabat pro testificatione Lutherum adhuc vivere, quem istic cum gaudio mortuum dixissent *(Clm.:* dixerunt; *Wern.:* dicerent*)* papistae, sic scripsit ei literas *(Clm., Wern.:* — ei literas*)*: Ich, Doctor Martinus Luther *usw.; auch B.:* + Luther. [16]) *Math. N.:* — dieſer. [17]) *Wolf.:* — gar. [18]) *B.:* — frölich ſein. [19]) *Clm., Wern. fahren fort:* hat es nicht haben wollen ſolche freude beſtetigen. [20]) *Wolf.:* mich. [21]) *Wolf.:* laßen. [22]) *Wolf., Clm., Wern.:* denn. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* mir. [24]) *Wolf.:* mit ihren großen vngluck. [25]) *Wolf.:* ſagen. [26]) *B.:* nur; *Clm., Wern.:* — nun. [27]) *Wolf., Math. N.:* — noch; *Clm., Wern.:* dennoch noch. [28]) *Khum., Clm., Wern. schließen hier.* [29]) *Wolf., Math. N., B.:* Das. [30]) *B. fügt sehr unpassend an:* D. M. Lutherus hat 7 bebſte erlebet. [31]) *In der Leipziger Handschrift beginnen viele Stücke mit* D.; *es kann entweder mit* Doctor, scil. dixit, *oder mit* Dixit, scil. Doctor, *aufgelöst werden.* [32]) *Das kleine Stück steht neben Nr. 3597 am Rande.*

Iudaei[1] Doctori M⌊artino offerebantur, quibus orabat et urgebat — sicut antea saepius scripserat ad Doctorem[2] —, ut ei apud electorem[3] securum ingressum et transitum per principatum[4] suum[5] impetraret. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus[6]: Was ſoll man den buben vergunnen, die die leut beſchedigen re et corpore et suis superstitionibus multos christianos[7] avocarent?[8] Nam in Morauia multos circumciderunt christianos et appellant eos novo nomine die Sabbather.[9] Alſo gehts in illis regionibus, ubi euangelii praecones expelluntur; ibi coguntur ferre Iudaeos. Ita de duce Georgio dicitur, qui affirmasse iuramento dicitur[10]: Antequam Lutheranos ferre vellet, potius omnia templa, baptismum et[11] sacramenta devastanda esse. Quasi nos[12] non eundem cultum Christi[13] et sacramenta praedicaremus! Summa, mundus vult decipi. Ego autem scribam huic[14] Iudaeo, ne[15] redeat.

Farr. 124; Wolf. 3231, 145; Math. N. 368.

FB. 4, 628 (74, 33) Der Jüden Betrug. (A. 593b; St. 419; S. 382b) Doctor Martinus Luther ſagte von einem Jüden: „Was ſoll man den Buben gönnen, die die Leute beſchädigen an Leib und Gut, und mit ihrem Aberglauben und Superſtition viel Chriſten abwendig machen? Denn in Mähren haben ſie viel Chriſten beſchnitten, und nennen ſie mit einem neuen Namen, die Sabbather. Alſo gehts an denen Orten, da man euangeliſche Prediger vertreibt, da muß man Jüden leiden. Alſo ſagt man von Herzog Georgen, der ſoll geſchworen haben, ehe er die Lutheriſchen wollte leiden, ſo ſollten ehe alle Kirchen, Tauf und Sacrament verwüſtet werden ꝛc. Gleich als predigten wir nicht auch Chriſtum, rechten Gottesdienſt und Sacramenta. Summa, die Welt will betrogen ſeyn."

3597a. (Math. L. 777 (115)) Literae D⌊octoris M⌊artini ad quendam Iudaeum. Dem furſichtigen Jeſel ... Montag nach Barnabae im 37.[16]

Farr. 124b; Bav. 1, 752.

---

[1]) *Josel Rosheim, Joselmann, d. i. Joseph Ben Gerson Lorchans aus Rosheim im Niederelsaß, auch Josel Jud genannt, der sich selbst gemeiner Jüdischheit Befelchhaber in Deutschland nennt. Grätz, Geschichte der Juden 9, 55f.; Kolde, Luther 2, 609; Enders-Kawerau 11, 230 und 240ff.* [2]) *Math. N.:* saepius fecerat. [3]) *Wolf.:* coram electore. [4]) *Wolf.:* regnum. [5]) *Im Elsaß war damals das Gerücht verbreitet, der Kurfürst von Sachsen hätte allen Juden das Geleit verweigert. Vgl. Capitos Brief vom 26. April 1537 an Luther. Kolde, Analecta Lutherana 304; Enders 11, 228ff., besonders 230, Anm. 2.* [6]) *Farr. bis hierher kürzend.* [7]) *Wolf.:* — christianos. [8]) *Farr.:* avocarunt; *Wolf.:* avocant. [9]) *Uber die Sabbather und die Juden in Mähren siehe Nr. 3512 und Köstlin 2, 430ff.* [10]) *Math. N.:* quod iuramento affirmarit. [11]) *Math. N.:* — et. [12]) *Wolf.:* — nos. [13]) *Wolf.:* eundem calicem. [14]) *Wolf.:* — huic. [15]) *Wolf.:* huc ne. [16]) *In der Leipziger Handschrift Math. L. steht hier auf Blatt 115 bis 117 eine Abschrift des von Luther in den letzten Worten von Nr. 3597 erwähnten Briefes an Joselmann; dieser Brief ist also gleich andern Schriftstücken an Luthers Tisch herumgegeben worden. Kroker hat den Text der Leipziger Handschrift unter Math. L. 777 veröffentlicht, und da es keine Tischrede ist, kann das lange Stück hier ausgelassen werden. Außer Math. L. 777 siehe de Wette 5, 78 und Enders 11, 240ff. Das richtige Datum steht in Math. L. und wird auch durch die Stelle, an der es steht, als richtig erwiesen: Montag nach Barnabae, d. i. der 18. Juni 1537.*

3597b. (Wolf. 3231, 145b) Bonifacius 8. papa.[1] Der hat das jubel jar angericht. Nam cum vidisset tantum concursum Romae anno iubilaeo tantumque thesaurum offerri, wolten hundert jar zu lang werden, das es wurden zu viel leuth vorseumen darumb, das gar wenig 100 jar erlebten. Ideo elegit 50 annos, postea alius papa pecuniae avidus 25. Darnach schuben[2] sie das jubel jar in Deutschlandt zu Ach[3], (Wolf. 3231, 146) da schneyhet es gelt! Lieber Herr Gott, wer kan die lugen vnd schalckeyt aufreden? Attamen papistae volunt esse iustissimi etc.

3598. (Ser. 27b) Unus frater ordinis Anthonii excessu quodam in coelum est raptus, cumque mira gaudia in coelis audisset, tandem dixit se vidisse S. Franciscum ambulasse ante portas coeli, cumque[4] illum interrogasset, cur non et ipse esset in coelis, cum tamen sanctitas[5] eius miris modis a suis fratribus celebraretur, respondit Franciscus: Ich habe in meynem orden statuiret, das keyn bruder alleyne irgent hin gehe, sed semper bini incedant; ideo ego non audeo solus ingredi coelum, semper alterum fratrem expectans, sed nullus ad- (Ser. 28) huc venit. Et ita egregie illusit monachos minoritas.

Math. L. 777a.

3599. (Ser. 28) Pauperrimi adolescentes sunt studiosissimi, nam pauper Christus regnum suum pauperrimum per pauperes vult aedificare. Di reychen junckerleyn, di der beuthel vnd vorrath drucket, studiren nit.

Math. L. 777b.

3600. (Ser. 28) Explicatio articuli[6] iustificationis per similitudinem. Articulum iustificationis planissime et aptissime ostendit M[artinus] L[utherus] hoc modo per simile patris erga filium: Filius[7] nascitur, non fit haeres et succedit etiam sine ullo opere aut merito in paterna bona, sed interim tamen pater iubet et[8] hortatur filium, ut hoc vel illud sedulo faciat, et promittit ei praemium vel[9] munusculum, ut etiam hoc nomine[10] facilius et liberius[11] oboediat[12]: Wirstu from seyn vnd[13] volgen, fleyssig studiren[14], so wil ich dir eynen schonen[15] rock keuffen; kom her zu mir, ich wil dir eynen schonen apfel geben. Also lernt er vns an[16] bencken gehen, cum tamen alias haereditas ad ipsum pertineat; sed haec fiunt[17] propter paedagogiam. Ita

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2488b. Eine scheinbare Paralle ist Nr. 2488.* [2]) schufen? [3]) Aachen. [4]) *Text:* eumque. [5]) *Text:* santitas. [6]) *Wolf., Math. L.:* — articuli. [7]) *Math. L., Farr., Rhed. setzen hier ein; Khum., Clm., Wern. beginnen:* Articulum iustificationis planissime per similitudinem sic docuit. [8]) *Wolf.:* — iubet et. [9]) *Wolf.:* et. [10]) *Wolf.:* + vel. [11]) *Math. L., Farr., Rhed., Khum., Clm., Wern., Wolf.:* facilius vel libentius. [12]) *Wolf., Farr.:* faciat. [13]) *Wolf.:* — vnd. [14]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* emam tibi pulchram tunicam, item *(Wern.:* Veni*):* Dabo tibi pomum. So leret er vns *usw.* [15]) *Rhed.:* neuen. [16]) *Text, Math. L.:* am. [17]) *Math. L.:* sed hic fuit; *Rhed.:* sed hoc facit.

etiam nobiscum agit Deus. Blanditur nobis promissionibus spiritualibus et corporalibus, (Ser. 28b) cum tamen gratis contingat vita aeterna credentibus in Christum ut filiis adoptionis etc.[1] Ita enim[2] in ecclesiis[3] docendum est Deum remuneraturum[4] esse bona opera, salvo tamen articulo iustificationis, qui est caput et[5] causa omnium aliarum promissionum. Sold man auch alſo ſagen: Gleybe[6], ſo wirſtu ſelick, du thuſt, wi[7] du wilſt? Das taugt nicht! Ideo meminerimus istas[8] promissiones[9], retributiones[10] esse praedagogiam[11], qua[12] Deus nos invitat et allectat[13] ut pater mitissimus ad bene operandum, ad[14] serviendum proximo etc.[15]

Math. L. 778 (117); Farr. 20; Wolf. 3231, 146; Rhed. 198; Khum. 283; Clm. 939, 26; Wern. 65b.

FB. 2, 197 (13, 77) Allein die Wiedergeburt macht Gottes Kinder, nicht die Werk. (A. 197b; St. 176; S. 165) Anno 1542[16] ſagete D. Martinus Luther von dem Artikel unſerer Rechtfertigung für Gott, „daß es damit zuginge gleich als mit einem Sohn, der wird ein Erb aller väterlichen Güter geboren und wirds nicht aus Verdienſt; er ſuccedirt ohn einiges Werk oder Verdienſt in ſeins Vaters Gütern. Indeß aber vermahnet ihn der Vater, daß er das oder jenes fleißig thue und ausrichte, verheißet ihm auch eine Gabe oder Geſchenk, auf daß er derhalb deſte williger dazu ſei und deſte lieber, leichter und luſtiger es ausrichte. Als wenn er zum Sohne ſagte: Wirſt du fromm ſein, mir folgen und gehorſam ſein und fleißig ſtudiren, ſo will ich dir einen ſchönen Rock kaufen ꝛc. Item: Komm her zu mir, ich will dir einen ſchönen Apfel geben. Alſo lehret er den Sohn an den Bänken gehen, da ihm doch das Erbe ſonſt und ohne das natürlich zuſtehet und gebühret; doch will der Vater durch die Verheißung das Kind luſtig machen, auszurichten, was der Vater haben will. Das Kind ſoll in der Pädagogia erhalten werden.

Alſo gehet Gott mit uns auch um, iſt uns freundlich mit lieblichen, ſüßen Worten, verheißt uns geiſtliche, ewige, leibliche und zeitliche Güter; da doch das ewige Leben denen, ſo an Chriſtum gläuben, aus lauter Gnad und Barmherzigkeit um ſonſt, ohn alle unſer Verdienſt, gute Werk und Würdigkeit geſchenkt wird, als Kurkindern oder filiis adoptionis, die durch das Waſſer und heiligen Geiſt dazu kommen.

Und alſo ſoll man auch in der Kirche und Gemeine Gottes lehren, daß Gott haben wolle rechtſchaffene gute Werke, die er befohlen und geboten hat, nicht die wir ſelbs aus eigener Wahl und Andacht oder guter Meinung fürnehmen und thun; wie die Mönche und Pfaffen im Papſtthum gelehret haben. Denn dieſelben gefallen Gott nicht, wie Chriſtus ſpricht Matth. 15:
Matth. 15, 9 „„Vergebens dienen ſie mir, weil ſie nichts lehren denn Menſchengebot““ ꝛc. So ſoll man von guten Werken lehren, doch alle Wege, daß der Artikel von der Rechtfertigung, nehmlich daß allein der Glaub an Chriſtum uns gerecht und ſelig mache, rein und unverfälſcht bleibe, als der das Häuptſtücke, Urſache und Quelle iſt aller andern Verheißungen; wo der reine bleibt und beſtehet, ſo bleibt auch die Kirche rein. Denn Chriſtus kann Niemand anders mehr neben ſich

---

[1]) *Wolf., Khum., Clm., Wern.:* — etc. [2]) *Math. L., Khum., Clm., Wern., Wolf.:* etiam. [3]) *Wolf., Math. L.:* ecclesia. [4]) *Wolf.:* communeraturum. [5]) *Wolf.:* — caput et. [6]) *Math. L.:* Glaub; *Wolf.:* glaubſtu. [7]) *Math. L., Khum., Clm., Wern., Wolf.:* was. [8]) *Wolf., Math. L.:* illas. [9]) *Khum.:* + et. [10]) *Clm., Wern., Wolf.:* retributionis. [11]) *Math. L.:* paedagogiae. [12]) *Wolf.:* paedagogum, quo. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* allicit; *Wolf.:* illectat. [14]) *Wolf.:* et. [15]) *Wolf., Math. L., Rhed.:* — etc.; + ad probandam filiationem. *Aurifaber führt nach seiner Art das* etc. *weiter aus, aber die Worte* ad probandam filiationem *hat er offenbar nicht in seinem Text gehabt.* [16]) *Falsche Jahreszahl!*

leiden, er will die Braut alleine haben nach dem Sprüchwort: Allein mein, oder laß gar ab ſein. Er iſt ein Eiferer.

Sollte man denn auch alſo lehren und ſagen: Gläubeſt du, ſo wirſt du ſelig; du thuſt, was du willt, ſo taugs gar nichts. Denn der Glaube iſt entweder falſch und erdichtet, oder, da er gleich rechtſchaffen iſt, verliſchet er, wenn man wiſſentlich und muthwillig wider Gottes Gebot thut, und der heilige Geiſt, ſo den Gläubigen geſchenkt wird, weichet und wird verloren durch böſe Werke wider's Gewiſſen gethan, wie Davids Exempel gnugſam zeiget 1. Kön. 12 und Pſalm 51.

Darüm ſollen wir wiſſen, daß ſolche Verheißungen und Belohnungen ſind nur eine Pädagogia oder Kinderzucht, damit uns Gott reizet und locket, luſtig und willig machet, wie ein frommer gütiger Vater, Guts zu thun und dem Näheſten zu dienen, nicht damit das ewige Leben zu verdienen, denn daſſelbige gibt und ſchenkt er allein aus lauter Gnade."

3601. (Ser. 28[b]) De ludificatoribus et arte magica fiebat mentio, quomodo Sathan homines excaecaret. Multa dicebant de Fausto[1], welcher den Teufel ſeynen ſchwoger hies, vnd hat ſich laſsen horen, wen ich, Martin Lutter, ihm nur di handt gereycht hette, wolt er mich vorterbet haben; aber ich wolde in nicht geſchawet haben, porrexissem illi manus in nomine Domini Deo protectore. Nam credo in me multa veneficia contra me structa esse. Ita in Nordhausen erat quidam[2] nomine Wildfewer[3], der fras[4] eynen pauer mit pferde[5] vnd wagen, welcher pawer darnach vber etzliche ſtunden[6] vber etzliche feltweges in eyner pfutzen mit pferde vnd wagen lagk. Ita quidam (Ser. 29) monachus dinget[7] eynen pauer, waß er nemen wolte vnd in loſsen fat heu von eynem fuder eſsen: rusticus postulavit eynen kreutzer, monachus devoravit plus quam dimidium plaustrum foeni, ita ut a rustico vi abactus sit. Alſo lis in[8] eyn ſchuldener eynen[9] Juden eyn beyn aufreyſsen, ut fugeret Iudaeus. Videte[10], tanta est potentia[11] Sathanae in deludendis[12] sensibus externis; quid faciet in animabus?[13]

Math. L. 778[a]; B. 3, 10.

FB. 3, 97 (25, 3) Von Gauklern. (A. 307; St. 104[b]; S. 97) „Zu N. war einer, mit Namen Wildferer, der fraß einen Bauer mit Pferd und Wagen. Welcher Bauer darnach uber etliche Stunden uber etliche Feld wegs in einer Pfütze mit Pferd und Wagen lag. Alſo dinget ein Mönch mit einem Bauer, der ein Fuder Heu aufm Markte feil hatte, „„was er nehmen wollte, und ihn Heu laſſen freſſen?"" Da ſprach der Bauer: „„Er wollte einen Creuzer nehmen."" Der Mönch fing an und hatte ſchier das Heu gar auffreſſen, daß ihn der Bauer mußte abtreiben.

Dergleichen ließ ihm ein Schüldener ein Bein von einem Juden ausreißen, daß der Jude davon lief, und er ihn nicht bezahlen durfte ꝛc. So gewaltig iſt der Teufel, die Leute an den äußerlichen Sinnen zu bethören; was ſollt er denn nicht an der Seelen thun?

---

[1]) *Vgl. E. Kroker, Doktor Faust und Auerbachs Keller 43ff.* [2]) *Text:* quidem. [3]) *Der Name Wildfeuer kommt auch sonst in Nordhausen vor.* [4]) *B. setzt erst hier ein:* Quidam in Northausen nomine Wiltfewer fraß. [5]) *B.:* pferden. [6]) *B.:* — vber etzliche ſtunden. [7]) *B. fährt fort:* cum rustico, quanti ederet de foeno? Rusticus dixit: Vmb einen creutzer. Monachus dimidium plaustrum paene absumpsit, ut rusticus eum abigeret. Alſo *usw.* [8]) *B.:* ihm. [9]) *B.:* einem. [10]) *B.:* — Videte. [11]) *Text:* potencia. [12]) *B.:* ludendis. [13]) *Text:* animalibus; *korrigiert nach B.*

Ein Bürger zu B. ward von Hexen bezaubert, daß er allen Segen an Gütern verlöre und verarmete. Da fragte er den Teufel um Rath; aber darnach rühret ihn das Gewiſſen, alſo daß er mußte Troſt ſuchen, wie er ihm doch thun ſollte? Da ſprach D. Martinus: „Er hat ubel und wider Gott gethan. Warum hat er nicht dem Exempel des lieben Hiobs nachgefolget? Geduld gehabt, bei unſerm Herrn Gott verharret und ihn gebeten um ſeinen Segen? Darum ſaget ihm, daß er Buße thue und nicht mehr Zuflucht habe zum Satan, ſondern trage Gottes Willen mit Geduld."

3602. (Ser. 29) De Sancto Martino legitur, quod iter faciens omnes languentes sanaverit. Hoc audiens caecus quidam et alter claudus nolentes sanari fugerunt ipsius progressum, den ſi wolten betler bleyben.

Math. L. 778b.

3603. (Ser. 29) Ignorantia[1] peperit confusionem linguarum.[2] Sicut Itali in conflictu clamant: Ad arma, ad arma! Et in Hispanis mons est nomine Finis terrae.[3] Hoc Germani non intelligentes dicunt: Lerme, lerme! vnd Finſterſterne ꝛc.

Math. L. 777c; Farr. 408.

3604A. (Ser. 29) Summum[4] ius summa iniuria est[5], ideo indiget bono interprete, ut illa lex Saxonici iuris: Man ſol eyner ehefrawen noch dem[6] tode ires mannes eyn ſtul vnd eynen rocken geben. Do hat manch weyb 30, 40 jhar in hauſe gearbeytet; si secundum literam legis tantum deberet illa recipere, ſoldes wol eynes groſchen wert ſeyn? So man doch alle dinſtboten das mus beſolden, jha einem vnbekanten betteler fur di thur wol ſo vil auf eyn mal gibt! Ideo vocabulum ſtul sic interpretandum est: Domus, haus vnd hoff; (Ser. 29b) der rocke ſol ſeyn di narungk, do bey ſi ſich in irem alter auch erhalten mack. Nam haec est proprie sententia legis illius, attamen hic et[7] alibi stricte illam secundum literam servare volunt, ſtoſsen di armen weyber aus wi die hunde.

3604B. (B. 2, 355) Lex Saxonica est nimis rigida. Uxori post mortem mariti tantum dandum einen ſtul vnd rocken, sed exponenda ita: Stul hauß vnd hoff, der rocke die narung, darbei ſie ſich in ihrem alter auch könne erhalten. Muß man doch dienſtbotten beſolden, immo mendico saepe plus datur.

Math. L. 777d.

FB. 4, 51 (43, 29) Was Weibern aus des verſtorbenen Mannes Gütern nach ſächſiſchem Recht gebühre. (A. 435b; St. 451b; S. 412b) „Sachſen-Recht", ſprach D. M. L., „iſt allzu ſtreng und hart, als das da ordnet, daß man einem Weibe nach ihres Mannes Tode geben ſoll nur einen Stuhl und einen Rocken. Aber das ſoll man alſo verſtehen: Stuhl, das

[1]) *Text:* Ingnorancia. [2]) *Text:* liguarum. [3]) *Kap Finisterre bei Santiago di Compostella, vgl. Nr. 3637b.* [4]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4139. Zur Sache vgl. Kroker, Katharina von Bora 236f.* [5]) *Zum Sprichwort vgl. Büchmann 391.* [6]) *Text:* den. [7]) *Text:* est.

iſt, Haus und Hof; Rocken, das iſt, Nahrung, dabey ſie ſich in ihrem Alter auch könne erhalten. Muß man doch Dienſtboten beſolden und jährlich ihnen ihren Lohn geben, ja, gibt man doch einem Bettler mehr!"

3605. (Math. 779 (118)) De oratione. Ah, quam magna res[1] est oratio piorum! Wie gar krefftig iſts bei Gott[2], das ein armer menſch mit der hohen maieſtet im hiemel ſo reden ſoll vnd fur im nit erſchrecken, ſondern wiſſen[3], das in[4] Gott freundlich anlach[5] propter Iesum[6] Christum. Da mus nit die conscientia[7] zu ruck lauffen propter indignitatem[8] oder[9] in dubitatione ſtehen oder[10] ſich laſſen abſchrecken. Sicut accidit, ubi Bauarus quidam devotissime S. Leonhardum[11] adoravit[12], sed cum alter iuxta simulacrum respondisset[13]: Pfui dich, Beier! et saepius oratus[14] eum reiecisset, abiit ille dicens[15]: Pfui dich, Liendl![16] Zu dem Pfui dich muſſen wirs nit kumen laſſen, sed certo statuere, quod iam simus exauditi, quidquid per fidem[17] in nomine[18] Christi petierimus.[19] Ideo veteres[20] optime definierunt[21]: Oratio est ascensus[22] mentis ad Deum. Es iſt ſehr wol geredt, sed[23] ego et omnes alii non intelleximus illam[24] definitionem. Gloriabamur[25] esse[26] ascensum[27] mentis, aber da feilets vns[28] an dem syntaxi[29], das wir das ad Deum[30] dazu bringen; immo[31] fugiebamus Deum. Non potuimus libere et certe[32] orare ad Deum per Christum, in quo[33] certitudo orationis est[34], sed[35] semper conditionaliter, hypothetice et non categorice[36] oravimus. Ergo, fratres mei[37], qui potest orare, oret assiduo, scilicet[38] corde vnd auch

---

[1]) *B. im Anſchluß an Nr. 2945:* Excellentissima igitur res. [2]) *Khum., Clm., Wern. beginnen:* De oratione piorum. Multa dixit de oratione piorum, wie gar ein khrefftig *(Clm.:* koſtlich*)* ding eins chriſten gebet ſey bei Got. [3]) *Clm.:* weis. [4]) *Text:* inen. [5]) *Math. N.:* anlacht*; B.:* anlachet. [6]) *Math. N.:* — Iesum. [7]) *Math. N.:* + wieder. [8]) *Khum., Clm., Wern. fahren fort:* neque dubitare, ne fugiat Deum, sicut cuidam Bauaro contigit *(Wern.:* accidit*)* devotissime S. Leonardum invocanti, cum alius retro simulacrum stans respondisset: Pfui dich, Bair! Et ita saepius orans reiectus est. Abiit tandem ille dicens: Pfui dich, Lindla! [9]) *B.:* — oder. [10]) *B.:* aber, *dialektisch = oder.* [11]) *St. Leonhard (Lienel, Liendl), „ein im Oberlande vorzüglich beliebter Viehpatron." Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 2, 473.* [12]) *Math. N.:* invocavit*; B.:* Sicut cuidam Bavaro accidit Sanctum Leonhardum devotissime invocanti. [13]) *Math. N.:* dixisset*; B.:* cum quidam iuxta simulacrum staret, respondisset. [14]) *Math. N.:* rogatus ut. [15]) *B.:* et saepius eum reicit, ille abiens dixit. [16]) *Math. N.:* Lindel*; B.:* Lebla. [17]) *B.:* in fide. [18]) *Khum.:* + Iesu*; B.:* — in nomine. [19]) *Math. N.:* petimus*; B.:* precati fuerimus. [20]) *Siehe Corp. Ref. 24, 830.* [21]) *Khum., Clm., Wern.:* + orationem hoc modo. [22]) *Clm.:* assensus. [23]) *B.:* — sed. [24]) *Khum., Clm., Wern., B.:* hanc. [25]) *B.:* + quidem. [26]) *B.:* — esse. [27]) *B.:* de ascensu. [28]) *B.:* felet es. [29]) *Math. N.:* synaxi. [30]) *B.:* + nicht konnen*; Khum., Clm., Wern.:* nit thuntten. [31]) *Math. N.:* Ideo. [32]) *Khum., Wern., B.:* certo. [33]) *B.:* + vis et*; Khum.:* + nos et*; Wern.:* + res et. [34]) *B.:* consistit*; Khum., Clm., Wern.:* sita est. [35]) *Khum., Clm., Wern.:* + nos. [36]) *B.:* — hypothetice ... categorice. [37]) *Khum., Clm., Wern., B.:* optimi fratres. [38]) *Math. N.:* sed.

zuweilen mit dem mund[1]; dan bei dem lieben Gott, das gebet erhelt die welt[2], sonst solt es viel anders sthen. Quando ego[3] domi[4] oro[5], non sum tam alacris, quia oportet me semper protestari, sed in ecclesia communi[6] ists[7] hertzlich vnd dringt auch herdurch.[8]

Math. N. 369; Khum. 355; Clm. 939, 72b; Wern. 147; B. 1, 63.

Jak. 5, 16 FB. 2, 229 (15, 1a) Ein Anders. (A. 207b; St. 209; S. 196b) „Ah, wie gar ein groß Ding ists um ein rechtschaffen Gebet frommer Christen! Wie gar kräftig ist es bei Gott, daß ein armer Mensch mit der hohen Majestät im Himmel so reden soll und fur ihm nicht erschrecken, sondern wissen, daß ihn Gott freundlich anlache um Jesus Christus Willen, seines lieben Sohns, unsers Herrn und Heilands! Da muß das Herz und Gewissen nicht zu Rück laufen, nicht von wegen seiner Unwürdigkeit im Zweifel stehen, noch sich lassen abschrecken. Wie ein Mal einem Baier geschahe, der S. Lenhard sehr andächtig anrief. Da stund einer hinter dem Götzen und Bilde, der antwortet und sprach: „„Pfui dich, Baier!““ Und trieb ihn oft zurück, wollt ihn nicht hören. Endlich ging er davon und sprach: „„Pfui dich, Lebla!““ Zu dem Pfui dich müssen wirs nicht kommen lassen, sondern im Herzen gewiß dafur halten, schließen und gläuben, daß wir allbereit erhöret sind, was wir im Glauben an Christum gebeten haben.

Darum haben die Alten das Gebet sehr fein und wol beschrieben, daß es sei ein Aufsteigen des Herzens zu Gott, ascensus mentis ad Deum, wenn sich das Herz erhebt und seufzet zu Gott. Es ist sehr wol geredt. Ich selber und die Andern allzumal haben die Definition nicht recht verstanden. Wir rühmeten und sagten wol vom Auffsteigen des Herzens, aber da feilet es am Syntaxi, daß wir das Deum, das Wörtlin Gott, nicht konnten dazu bringen; ja wir flohen fur Gott, konnten nicht frei und gewiß für Gott treten und ihn bitten durch Christum, in welchem alle Kraft und Gewißheit des Gebets stehet; sondern haben allzeit conditionaliter, mit einer Condition und Bescheid, ungewiß dahin gebetet auf Ebentheur und Gerathen.

Darum, lieben Brüder, betet im Herzen, bisweilen auch mit dem Munde, denn, bei dem lieben Gott! das Gebet erhält die Welt, sonst sollt es viel anders stehen. Daheim im Hause bin ich so wacker und lustig nicht, denn ich muß allzeit zuvor protestiren; aber in der Kirche unter dem Haufen ists herzlich und dringet auch durch.“

3606 A. (Math. L. 780 (118)) Astra inclinant, sed non necessitant, quare ergo prophetant?[9]

3606 B. (Khum. 356) Astrologiae confutatio. Multa[10] dixit de astrologia, quae[11] ars esset incerta: Nam quis, inquit[12], astronomorum[13] praedixit[14] praeteritas siccitates et diluvium fluminum? Quis prognosticavit

---

[1]) *B.:* — qui potest ... mund; + orate corde, interdum etiam ore. [2]) *Math. N. schlechter:* denn bey dem lieben gebeth erheltt Gott die weltt. [3]) *B.:* — Quando ego. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* + privatim. [5]) *B.:* — oro. [6]) *B.:* — communi. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* sed communis oratio in ecclesia ist. [8]) *Khum., Clm., Math. N.:* hindurch. [9]) *Das kleine Stück steht in der Leipziger Handschrift unter Nr. 3605 am Rande; es ist nur ein Satz aus Nr. 3606 B.* [10]) *Wolf.:* D[octor] L[utherus]. [11]) *Wolf.:* quod. [12]) *Wolf.:* — inquit. *Nach* inquit *gestr.:* astrologorum. [13]) *Clm., Wern.:* astrologorum. [14]) *Wolf. fährt fort:* illam praeteritam siccitatem annorum? Quis praevidit diluvia omnium fluminum hoc anno? Quis prognosticavit Galli insultus contra caesarem? Es ist war, astrologia ist eyn lustige kunst vnd speculation, sed ego illam non adorabo. Ipsi dicunt: Astra inclinant, sed non necessitant; ego illis respondi: Quare ergo prophetant?

insultus Galli contra caesarem? Verum est[1], astronomia[2] est dulcis et iucunda speculatio, sed tamen (Khum. 356[b]) non admiranda. Ideo bene dicunt: Astra inclinant, sed non necessitant. Ergo per illam non est prophetandum.[3]

Clm. 939, 73; Wern. 148; Wolf. 3231, 146[b].

3607. (Math. L. 781 (119)) Ingratitudo mundi. Summa mundi est ingratitudo erga beneficos, nam ut taceamus de illa peste ingratitudinis erga Christum et suos ministros, est etiam ingratissimus erga defensores politicos. Scipio Aphricanus nonne optime meruit de Romana repub[l]ica? Qui eam a potentissimo hoste Hannibale sine magna clade liberavit, quae beneficia nullis meritis compensare potuit, et tamen illum in exilium fugavit. Ergo ingratitudo est summum vitium, est ventus exurens omnem pietatem et honestatem. Ideo olim apud Athenienses capitali puniebatur poena. Wer da regirn will, der mag ſich ſchicken, das er ſich ſolchs nit anneme! Esto Romani erga suum defensorem ingrati fuerunt, non est mirum, quia sanguinolentum eorum imperium; sanguine incipit, sicut Lucanus[4] dicit:

Fraterno primi maduere sanguine muri.

Sie ſind allzeit wol bezalt worden. Sylla vnd Marius haben den Scipionen gerochen et Caesar Iulius. Quia fuit tempus peccandi sub Scipione, tempus etiam luendi sub Mario. Denn die rothe bestia ſoll alſo bezalt werden. Cum non vellet ferre imperatores, subulcos[5] elegerunt et meretricem[6] in papam, das wir Deutſchen[7] muſten zu Rom regiren, ſolten es gleich auch huren thun. Imperium[8] Romanum non ultra 500 annos apud Italos fuit, iſt an die Deutſchen komen sub Carolo Magno. Ideo Daniel antea longe praevidit: Venit populus cum duce; non dicit: Venit rex cum populo. Dan. 9, 26

Farr. 363; Wolf. 3231, 146[b].

3608. (Math. L. 782 (119)) Baptismus infantium. L[utherus dixit de baptismo infantium, quem olim multi ex illâ opinione in infantibus distulissent, quia, cum vidissent adolescentes christianorum a religione degenerare in pessimam vitam, arbitrabantur tutius esse differre baptismum usque ad adolescentiam, ne contaminaretur, sed a prudentioribus receptus veneraretur:

[1]) *Text:* in; *Clm., Wern. richtig.* [2]) astronomia *korrigiert aus* astrologia; *Clm., Wern.:* astrologia. [3]) *Die Handschriften Khum., Clm. und Wern. gehen nun mit den Worten:* Nam astronomia habet fictam astrologiam, sicut praedicamenta habent fictos terminos, et sicut veteres theologi *usw. zu unsrer Nr. 855 über und schließen dann noch Nr. 856, 857 und 858 an, ein Beispiel dafür, wie frühzeitig auch in sonst guten Handschriften spätere Stücke mit früheren zusammengeschweißt werden. Siehe Nr. 4782 und Nr. 4783 ebenfalls aus Khum., Clm. und Wern.* [4]) *Lukan, Phars. 1, 95; vgl. O. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern 38.* [5]) *Hildebrand (Gregor VII.) war der Sohn eines Bauern.* [6]) *Luther denkt an die Sage von der Päpstin Johanna.* [7]) *Die Päpstin Johanna sollte eine geborne Mainzerin sein.* [8]) *Farr. und Wolf. setzen erst hier ein.*

Pius videbatur error, sed malitiae occasio; nam S. Augustinus et multi alii per dilationem baptismi pervenerunt ad contemptum illius, das ſie (Math. L. (120)) darnach nit wolten getaufft ſein.

Et dixit historiam ex confessione Augustini[1], quod Augustini quidam commilito non baptizatus in agone mortis a parentibus baptizatus sit; quem cum Augustinus adhuc adolescens accessisset eum baptisatum deridens, r[espondit: Ach, lieber Augustine, ſchweich vnd greiff mir die heilige tauff, Gottes bund, nit alſo an! Ich bin getaufft, will auch darauff ſterben. Et ita his verbis Augustinum a cavillatione deterruit. Ideo magis tutum est baptisare infantes.

Dein intulit syllogismum de bapt[ismo infant[ium: Aut[2] ecclesia nulla fuit, aut baptismus nihil valuit; sed impossibile est ecclesiam per 1400 annos non fuisse, ergo oportet baptismum in infantibus[3] valere.[4]

Farr. 72; Wolf. 3231, 147; B. 2, 187.

FB. 2, 284 (17, 28) Daß man der Kinder Taufe nicht aufziehen noch verachten ſolle. (A. 225; St. 182[b]; S. 170[b]) Auf einen Abend redete D. Martinus Luther von der Kindertaufe und ſprach, „daß vor Zeiten ihr viel die Taufe der Kinder geſparet und aufgezogen hätten, bis ſie waren groß worden, aus dieſem Wahn und Gedanken, daß ſie geſehen, daß der Chriſten Kinder von ihrem Chriſtenthum waren wieder abgefallen und in ein gottlos, wild und wüſte Leben der Welt gerathen. Da haben ſie gedacht, es ſei viel ſicherer, die Taufe aufziehen, bis daß ſie groß würden, auf daß ſie die Taufe mit Sünden nicht beſudelten. Aber was fromme Chriſten geweſen ſind, die haben die Taufe in hohen Ehren gehalten. Videbatur quidem pius error, sed occasio malitiae erat; denn da S. Auguſtinus und Andere alſo langſam getauft worden, verachteten ſie drüber ganz und gar die Taufe, daß ſie darnach nicht wollten getauft ſein."

Und erzählete Doctor Luther eine Hiſtorie ex confessione Augustini, „welcher einen Landsmann und Spielgeſellen hatte gehabt, der auch nicht war getauft geweſen; nu, als er todtkrank ward und ſterben wollte, ließen ihn ſeine Eltern eilends täufen. Als nu Auguſtinus, der noch jung war, ihn beſuchete und hörete, daß er getauft wäre, ſpottete und verlachete er ihn; aber derſelbige Jüngling ſagete: „„Ah, lieber Auguſtine, ſchweig ſtille und greif nur die heilige Taufe, Gottes Bund, nicht alſo an; ich bin getauft und will auch darauf ſterben."" Mit dieſer Rede hat er Auguſtinum abgeſchreckt, daß er hat aufgehöret die Taufe zu läſtern und zu verachten. Man thut am aller ſicherſten daran, daß man die kleinen Kindlin täufet."

FB. 2, 269 (17, 11) Argument von der Kindertaufe. (A. 220[b]; St. 181[b]; S. 169[b]) „Entweder es muß bisher keine Kirche geweſt ſein, oder die Taufe iſt nichts werth noch tüchtig geweſt. Es iſt aber unmöglich, daß keine chriſtliche Kirche geweſt ſei nu tauſend vier hundert Jahre her; darüm muß der Kinder Taufe kräftig ſein."

3608a. (Wolf. 3231, 147) Presbyteri. Mota est quaestio de impositione manuum, an etiam liceret diaconis astantibus ordinando imponere manum, cum non essent episcopi? R[espondit D[octor L[utherus maxime licere, quia ipsi non essent proprie diaconi, sed presbyteri et episcopi, quia

---

[1]) *Augustinus, Conf. 4, 4; vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 264.* [2]) *Farr., Wolf. und B. setzen erst hier ein.* [3]) *Farr.:* baptismum infantium. [4]) *B.:* + etc.

idem officium et verbum Spiritus Sancti haberent sicut pastor. Ideo non diaconi, sed presbyteri et seniores appellandi sunt.

3608 b. (Wolf. 3231, 147) Ioannes Baptista. D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus dixit de Ioannis Baptistae spiritu et virtute, der mit ernſt das mauhl hat aufgethan wider die aller heylichſten leuth der Juden, den da greiff er ihn den ſchweren recht an, da er ſagt: Ne dixeritis, quod filii Abrahae sitis; potens est Deus, ex his lapidibus etc. Das iſt warlich hoch geſagt etc. Matth. 3, 9

FB. 4, 433 (61, 6ᵃ) Von Johannes dem Täufer. (A. 542; St. 299; S. 275ᵇ) „Johannes der Täufer", ſagte Doctor Martinus Luther, „hat ein großen Geiſt, Kraft und Muth gehabt, der mit Ernſt das Maul aufgethan wider die allerheiligſten Leute der Jüden; denn da greif er den Schwären recht an, da er zu ihnen ſagte: „„Denkt nur nicht, daß ihr bey euch wollt ſagen: Wir haben Abraham zum Vater ꝛc."" Das iſt wahrlich hoch geſucht." Matth. 3, 9

3608 c. (Wolf. 3231, 147ᵇ) Mundus benedictionem Dei ferre non potest.[1] Mira mundi malitia, das auch Gott mitt ſeyner benediction vorderben kan bey ihr. Ideo legitur de S. Martino, qui transiens omnes languidos sanavit; hoc audiens caecus quidam et alius claudus nolentes sanari fugerunt illius progressum, den ſie wolten bettler bleyben.

3608 d. (Wolf. 3231, 147ᵇ) Aristoteles.[2] Aristotelis scripta olim se diligenter legisse dicit D⌊octor L⌊utherus, et quia methodum exacte observat, diligendus, alioqui non magna tractat, nam de anima, de Deo et immortalitate animae nihil novit. — Et recitavit aliquot locos. — Summa, Cicero longe superat Aristotelem, nam in Tusculanis quaestionibus et natura Deorum praeclarissima scribit de anima et illius immortalitate. Ethica Aristotelis aliquid sunt, tamen Officia Ciceronis excellunt ipsa. De natura animalium aliquid valet.

3608 e. (Wolf. 3231, 147ᵇ) Rustici contra Albim iactantes. Haſtu[3] mir das getreytt erſeufft, ſo haſtu mir doch[4] die thaler nicht verſeufft! Voces sunt (Wolf. 3231, 148) Cyclopicae et insultantes gratiae[5] Dei.[6] Gott khan jhe[7] woll zuſehen vnd ein guthe ꝛeche[8] borgen[9], kan aber zu ſeyner zeitt rechnen, das wir wieder hauth noch har, gelt noch guth behalten ꝛc.

B. 1, 171.

---

[1]) *Nr. 3608ᶜ ist aus Versehen hier abgedruckt; es ist eine Parallele zu Nr. 3602.* [2]) *Ähnliches bietet Nr. 2412.* [3]) *B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.:* Mundus nullis poenis emendatur. Deo percutienti insultat, ut Hieremias dicit: Percussus non est reversus ad Deum. Sicut iam rustici dicunt post Albis inundationem: Haſtu. *Über die Überschwemmungen vgl. auch Nr. 3606.* [4]) *B.:* — doch. [5]) *Der Text ist ganz undeutlich, da die oberste Zeile von Blatt 148 beim Beschneiden des Bandes vom Messer getroffen ist.* [6]) *B.:* — Voces ... Dei; + aber. [7]) *Text undeutlich, siehe Anm. 4.* [8]) *Im Text gestr.:* zeitt; ꝛeche *a. R.* [9]) *B. fährt fort:* tandem rationem exigit, das wir weder getrebe noch thaler, weder haut noch har behaltten. Nam praesumptio tam superba nunquam mansit impunita, sed ruinam praecedit, ut Salomon inquit.

FB. 1, 242 (4, 64) An der Welt hilft keine Strafe. (A. 78b; St. 246b; S. 229b) „Die Welt wird durch keine Straf gebessert, kehret sich nichts daran, sie prallet und billet dawider. Wie die Bauren sagen, wenn die Elbe ausgelaufen ist und alles auf dem Felde ersäuft und verderbet hat: „„Hast du mir das Getreide ersäuft, so hast du mir doch nicht die Thaler ersäufet.““ Wolan, Gott kann einem wol eine gute Zeche borgen, aber darnach kömmet er und fodert ernste Rechnung, daß man weder Haut noch Haer behält. Denn solche stolze Vermessenheit ist noch nie ungestrafet blieben."

3609 A. (Math. L. 783 (120)) Digamia.[1] Iuristae offenduntur digamia sacerdotum, quod illi non habeant[2] ius praedicandi, sacramenta porrigendi etc.[3], cum Salomon centagamus[4], immo millegamus[5] scripserit librum, das alle juristen nit vormugen.[6] Et volunt verbum Dei alligare in personas.[7] Die
1. Mose 4, 19 armen leut wissen dazu nit, was digamia ist. Lamech erat primus digamus simul viventibus uxoribus, Iacob quadrigamus, attamen erant sanctissimi Dei ministri.

3609 B. (B. 2, 360) Miror iurisconsultos tantopere offendi et praecipue canonistas coniugio[8] sacerdotum, ut non amplius habeant ius docendi et porrigendi sacramenta, cum Salomon centogamus, immo millogamus scripserit librum, das alle juristen nicht vermugen. Et volunt alligare verbum Dei personis. Tamen sub papatu potuimus ferre sacrificulos et capellanos habentes 60 concubinas, 20 Ganymedes et cynaedos. Iuristae mire interpretantur digamiam, si quis viduam duxerit etc. Ah, quanta est ignorantia Dei in humano pectore, quod non potest discernere inter praeceptum Dei et humanam traditionem! Ducere 1., 2., 3., 4. uxorem successive, est coniugium, neque est contra Deum, sed scortari et adulterari, quod contra Deum est, non impedit? Die armen leutte wissen nicht, was digamia ist. Lamech fuit primus digamus viventibus simul uxoribus, Iacob quadrigamus, attamen fuerunt sanctissimi Dei ministri.

Math. N. 370.

FB. 4, 64 (43, 48) Von der Digamia. (A. 439; St. 452; S. 413b) „Mich wundert", sprach D. Martinus, „daß die Juristen sich so sehr ärgern an der Priester Digamei, wenn einer nach des ersten, andern, dritten ꝛc. Weibes Tod wieder ein ander nimmt, daß sie meinen, ein solcher habe nicht mehr Macht zu predigen und die Sacrament zu reichen ꝛc., da doch Salomon mehr denn hundert, ja tausend Weiber auf einmal gehabt und ein solch Buch geschrieben hat, das alle Juristen nicht vermögen. Wollen also Gottes Wort an die Personen binden; da wir doch im Papstthum haben können leiden, daß ein Meßpfaff oder Caplan hat ein sechzig Köchin und Beyschläferin, und ein zwanzig Puseronen gehabt.

Die Juristen legen das Wörtlin Digamiam wünderlich aus, wenn einer eine Wittwe nimmt ꝛc. Ach, wie ist so ein großer Unverstand und Unwissenheit im menschlichen Herzen, daß es nicht unterscheiden kann Gottes Gebot von Menschensatzungen! Eine, die ander, dritte,

---

[1]) *Zur Sache siehe G. Kawerau, De digamia episcoporum (1889). Math. N. geht mit Math. L. zusammen.* [2]) *Math. N.:* habent. [3]) *Math. N.:* — sacramenta ... etc. [4]) *Math. N.:* centigamus. [5]) *Math. N.:* milligamus. [6]) *Math. N.:* librum, quod omnes iuristae nihil valeant. [7]) *Math. N.:* alligare personis. [8]) *Lies:* digamia, *wie Reb. richtig hat; vgl. auch FB.*

vierte ꝛc. Frau nach einander nehmen, iſt je eine Ehe, und nicht wider Gott; aber Hurerey und Ehebrecherey treiben, das doch wider Gott iſt, ſoll nicht hindern! Die armen Leute wiſſen nicht, was Digamia iſt. Lamech iſt der erſte geweſen, der zwey lebendige Weiber auf einmal gehabt hat, Jacob vier; und ſind doch heilige Diener Gottes geweſen. Aber aus ſolchen Exempeln der Digamia kann man zu unſer Zeit kein Regel machen, auch gelten ſolche Exempel bey uns Chriſten nicht, denn wir leben unter unſer Oberkeit und gebrauchen unſer weltlichen Geſetze nach der Lehre Sanct Pauli."

Anno 39. den 16. Aprilis ward geredt von denen Kirchendienern, die nach der erſten Abſterben, ein ander ꝛc. Weib gefreiet hatten, welche die päpſtiſchen Rechte vom Predigt- oder Kirchenamt verwürfen. Da ſprach Doctor Martinus: „Das frage ich, ob ein Digamus, der anderweit gefreiet hat, auch ſey im Stande der Seligkeit und ein Chriſt? Da er nicht aus der Kirchen und Salbung des heiligen Geiſtes verworfen wird, worum ſollte man ihn denn nicht fur ein Kirchendiener halten, wenn gleich der ſtinkende Chryſam nicht dazu kömmt? Der Satan ſucht immerdar Winkelhölzer, und Beyrede wider Gottes Ordnung; weil er itzt die Ehe nicht kann hindern, ſo erdichtet er Fragen von der Digamia und andern unnützen Dingen."

3610. (Ser. 29[b]) Pastor[1] Torgensis D⌊ominus[2] Gabriel[3] interrogavit D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum[4] de illo[5] loco Pauli ad Timotheum[6]: 1. Tim. 4, 5
Sanctificatur[7] enim[8] per verbum Dei et[9] precationem.[10] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus[11]: Pii[12] omnia Dei agnoscunt[13] ac illa[14] per verbum Dei sanctificant orantes; quibus[15] omnia sunt munda, quando[16] utuntur creaturis secundum[17] voluntatem Dei. Neque patrocinatur hic locus papistis, qui sic argumentantur[18]: Aqua benedicta habet verbum Dei; vos contemnitis aquam benedictam, ergo et verbum[19] contemnitis. R⌊espondeo: Hic[20] non est voluntas et praeceptum Dei, immo hic[21] est abominatio, quod aquam supra naturam facimus[22] salutarem animae.[23] Wir bethen[24] auch das benedicite nicht, das die ſpeiſe beſſer werde denn[25] ſie vorhin iſt, sed[26] si cibum ideo[27] salutiferum arbitraremur[28], tunc esset abusus verbi Dei. Ergo[29] diligenter distinguendum[30] inter verum usum Dei verbi[31] secundum[32] mandatum et abusum. Non cui-(Ser. 30)libet verbo Dei credendum[33], nam[34]

---

[1]) *Math. L. mit der Überschrift:* Sanctificatur per verbum, ad Tim. [2]) *Math. L.:* Doctor; *B.:* — D.; *Zwilling war Magister, nicht Doktor.* [3]) *Wolf. beginnt:* Gabriel, pastor Torgensis; *Zwilling war wohl im Sommer 1537 in Wittenberg gewesen, vgl. Luthers Brief an den Torgauer Rat vom 21. August 1537. de Wette 5, 76; Enders 11, 259.* [4]) *Math. L.:* — M. L. [5]) *B.:* — illo. [6]) *Text:* Thomo: [7]) *Text:* sactificatur. [8]) *B.:* — enim. [9]) *B.:* ac. [10]) *Wolf.:* orationem. [11]) *B.:* — L.; *Math. L.:* — D. M. L. [12]) *Khum., Clm., Wern. beginnen:* Locus Pauli: Sanctificatur per verbum. Pii *usw.* [13]) *Clm., Math. L.:* cognoscunt. [14]) *B.:* illaque. [15]) *Math. L.:* in quibus. [16]) *B.:* cum. [17]) *Text:* sgm *mit 2 Strichen darüber; B.:* iuxta; *Wolf., Math. L.:* secundum. [18]) *B.:* papistis dicentibus. [19]) *Math. L., Clm., Wern., Wolf., B.:* + Dei. [20]) *Math. L.:* Hoc; *Wolf., B.:* Haec. [21]) *Wolf., Math. L., B.:* haec. [22]) *B.:* faciunt; *Khum., Clm., Wern.:* + rem. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* — animae. [24]) *Wolf., Math. L.:* leren; *Farr.:* leſen. [25]) *Wern.:* + das. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* — sed. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* non. [28]) *B.:* Si autem propterea cibum salutiferum crederemus; *Clm.:* arbitramur; *Wolf.:* arbitremur. [29]) *B.:* Ideo. [30]) *Math. L., B.:* + est. [31]) *Math. L., Wolf.:* — Dei verbi. [32]) *Farr., Wolf.:* scilicet. [33]) *Wolf., Math. L.:* + est. [34]) *Khum., Clm., Wern.:* — nam.

in[1] nomine Domini[2] omnes abusus[3], errores et impietates oriuntur[4]; nam
1. Kor. 7, 14 sanctificatio[5] est usus mundus et licitus, sicut ad Chorinthios: Sanctificatur maritus incredulus per mulierem fidelem, id est, usus illius coniugii[6] est mundus et licitus.[7]

Math. L. 784 (120); Farr. 50; Khum. 267; Clm. 939, 14; Wern. 45; Wolf. 3231, 148; B. 2, 265.

3611. (Ser. 30) Oeconomiae regula scripta a Doctore M⌊artino Luthero: *Εἷς ἐστὶ δοῦλος οἰκίας, ὁ δεσπότης.*[8]

Der herr muß ſelber ſeyn der knecht,
Wil ers im hauſe finden recht.
Die fraw muß ſelber ſein die magkt,
Wil ſie ſchaffen im hauſe racht.
Daß geſinde nimmer mehr bedenckt,
Waß nutz vnd ſchaden im hauſe brengt;
Es iſt ihnen[9] nichts gelegen dran,
Weil ſie es nicht fur eigen han.
Sie ſeynd die geſt vnd fremde im hauß.
Weß eygen iſt, der gehe nicht herauß!

Math. L. 784[a].

3612. (Ser. 30) D⌊ominus[10] Erasmus Alberus abiens[11] in Marchiam[12] oravit[13] D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum pro modo[14] contionandi coram[15] principe. Respondit[16]: Omnes[17] tuae contiones sint[18] simplicissimae! Noli respicere in (Ser. 30[b]) principem, sed in rudes[19] et indoctos; cuius farinae etiam[20] erit princeps.[21] Wenn[22] ich in meyner predigt ſolde Philippum vnd andere[23] doctores anſehen, ſo machte ich nichts guts. Ego[24] simplicissime indoctis praedico, et omnibus placet. Kan ich Greꝛiſch, Hebreiſch, Lateiniſch ꝛc.,

---

[1]) *B.:* e. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* Dei. [3]) *Khum., Clm., Wern., Wolf., B.:* — abusus. [4]) *B. fährt fort:* Sanctificare significat usum esse mundum et licitum *usw.* [5]) *Khum., Clm., Wern., Wolf.:* sanctificare. [6]) *B.:* coniugis. [7]) *Wolf.:* fidelis etc. [8]) *Zu diesem Verse Menanders vgl. Köstlin 2, 494. Die folgenden deutschen Verse Luthers stehen auch in Nr. 5599.* [9]) *Text:* inn; *Math. L.:* im. [10]) *Alber war nicht Doktor, sondern Magister. Wolf., Math. L.:* — D.; *mit der Überschrift:* Modus contionandi. *In der Leipziger Handschrift schließen mit diesem Stück die Abschriften aus dem Abschnitt, der die Reden der Jahre 1536 und 1537 enthält; die Parallelen zu den folgenden Stücken aus Ser. stehen in andern Abschnitten von Math. L.* [11]) *B.:* discessurus. [12]) *Alber ging im Sommer 1537 als Hofprediger zu Markgraf Johann von Brandenburg (Küstrin). Vgl. Melanchthons Brief vom 6. Juli 1537. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 155.* [13]) *Text:* orant; *Math. L., Farr., Wolf. richtig; B.:* petivit. [14]) *B.:* a D. M. Luthero modum. [15]) *Math. L.:* pro. [16]) *Wolf.:* + D. M. L.; *Math. L.:* + Lutherus. [17]) *Hier setzt Cord. B. ein.* [18]) *Text, Cord. B.:* sunt; *die andern Parallelen richtig.* [19]) *Text:* rudos. [20]) *B.:* et. [21]) *Wolf., Cord. B.:* — cuius . . . princeps. [22]) *B.:* Wann. [23]) *Wolf., Math. L.:* et alios. [24]) *B.:* Sed.

daß ſpare ich in consortium nostrum; do machen wirs ſo krauſe[1], daß ſich vnſer Hergot druber verwundert ꝛc.[2]

Math. L. 785 (121); Farr. 200; Rhed. 197[b]; Cord. B. 12 (Cl. F. 22); Wolf. 3231, 148[b]; B. 3, 118.

FB. 2, 384 (22, 37) Wohin ein Prediger ſehen ſoll. (A. 257[b]; St. 276; S. 255) Doctor Eraſmus Alberus, da er in die Mark ziehen wollte, bat er D. M. L., er wolle ihm eine Form und Art ſtellen, zu predigen furm Fürſten. Der Doctor ſprach: „Alle Deine Predigten ſollen aufs Einfältigſt ſein, und ſiehe nicht auf den Fürſten, ſondern auf die einfältigen, albern, groben und ungelehrten Leute, welches Tuchs auch der Fürſt ſein wird. Wenn ich in meiner Predigt ſollte Philippum Melanchthonem und andere Doctores anſehen, ſo machte ich nichts Gutes; ſondern ich predige aufs Einfältigſt den Ungelehrten und es gefällt Allen. Kann ich denn Griechiſch, Hebräiſch, das ſpare ich, wenn wir Gelehrten zuſammen kommen; da machen wirs ſo krauſe, daß ſich unſer Herr Gott drüber verwundert."

3612a. (Wolf. 3231, 148[b]) Blasphemus fulmine ictus.[3] Magister Adamus[4] huc scripsit sacerdotem quendam Vrbanum nomine apostatam ab euangelio defecisse, cumque[5] pastor in Kummerwalt[6] contra verbum Dei saepe blasphemasset, et cum tandem quodam die execraretur, si (Wolf. 3231, 149) illam doctrinam Lutheranam reciperet, fulmine prosternendum dignum, illo ipso die venit tempestas. Ille[7] consternatus, memor suorum verborum, in templum cucurrit[8], hatt laſſen zu[9] wetter leuthen, et[10] orans ante summum altare fulmine prostratus[11] est usque ad syncopin. Recreatum tandem[12] domum ducere volebant. Hic secundo inter duos ductores[13] fulmine ictus est; iſt[14] eben zum heupt eingeſchlagen[15] vnd vnden zu dem[16] geſchefft hinauß[17] vnd gar vorſenget.[18] R[espondit] D[octor] L[utherus]: Das weren ja zeichen, ſo wirs gleuben wolten! Sic etiam accidit praedicatori Lypsensi in

[1]) *B.:* krauſpen. [2]) *Math. L., Cord. B., Wolf.:* — ꝛc. [3]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 3909. Von dieſer Geſchichte ſchreibt auch Jonas am 27. Juli 1537 an Mykonius. Kawerau, Jonasbriefe 1, 257 Nr. 350. In den Worten:* in pago quodam Hohenwaldt non longe ab oppido Budestin Schlesiae *iſt aber ſtatt* Hohenwaldt *zu leſen:* Kunewaldt, *ſtatt* Budestin: Budessin. *Nicht richtig korrigiert O. Clemen, Archiv für Kulturgeſchichte 10 (1913), 455.* [4]) *Johann Adam aus Bautzen. Vgl. Buchwald WO. 1, 4 Nr. 39:* 23. März 1539 Ioannes Adam von Budiſſen, Pedagogus Nobilium a Cecilaw, Beruffen gein Ruperstorff bey Albenburg, zum Pfarambt; *Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Borna 1076.* [5]) *Konſtruktion!* [6]) *Textverderbnis; B. richtig:* Kunewalde, *d. i. Cunewalde bei Bautzen. Siehe Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Bautzen 110f. Der Pfarrer ſoll Urbanus Nikolaus oder Nikolai geheißen haben.* [7]) *B. beginnt im Anſchluß an Nr. 2870:* Ita Magister Adamus Budissina scripsit Witebergam urbanum quendam ab euangelio defecisse et factum esse pastorem in Kunewalde, qui impudenter contra Dei verbum blasphematus sit, execrans se, si illam Lutheranam doctrinam approbaret, fulmine prosternendum esse. Eo ipso die tempestas valida venit. Is. [8]) *B.:* accurrit. [9]) *B.:* ꝛum. [10]) *B.:* — et. [11]) *B.:* tactus. [12]) *B.:* aliquomodo. [13]) *B.:* voluerunt. Ibi inter ductores in coemeterio secundo. [14]) *B.:* — iſt. [15]) *B.:* hinein. [16]) *B.:* ꝛum. [17]) *B.:* wider auß. [18]) *B. fährt fort:* Haec sunt irae Dei signa, sed mundus *uſw.; B. läßt die Erwähnung des* praedicator Lipsiensis *weg, weil dieſe in unſrer Nr. 2870 bei ihm unmittelbar vorhergeht, vgl. Anm. 7.*

suggestu.[1] Sed mundus neque iram neque misericordiam[2] respicit. Es findt zeichen vor dem[3] jungſten tag etc.[4]

B. 1, 159.

3612 b. (Wolf. 3231, 149) Alius casus. Eodem anno circa Margarethae festum[5] D⌊octor Ambrosius praepositus[6] Lypsiae ad S. Thomam[7], qui semper euangelio pertinaciter restitit[8], pridie vesperi, antequam moreretur, haec verba ad quosdam praesentes locutus est: Wem bin ich nutz? Ich leſe noch ſtudire nichs, ich predige nichs, kom (Wolf. 3231, 149[b]) auch zu keyner predigt; da ſitz ich, freß vnd ſauff wie ein maſt ſchwein! Was will ein mal drauß werden? Postea cecinit ad infernum. Sequenti die cum mortem ipsi admodum vicinam viderent famuli eius, omnes eius amicos convocarunt, qui venientes consulere animae eius salutem cupientes[9], quia corpori non possent; quos praepositus[10] indignabundus inspiciens dixit: Hat euch der Teuffel ſo balt zuſammen gefurt! Et haec ultima eius verba fuerunt.

3612 c. (Wolf. 3231, 149[b]) Visitatio cuiusdam infirmae.[11] D⌊octor M⌊artinus habita contione visitavit infirmam honestissimam Lipsiae expulsam, die Breunin[12], quae obitu et submersione sui mariti tali maerore et tristitia affecta est et in tantum incidit morbum; ut prima nocte 15 syncopis sit macerata. Hanc adeunti Doctori M⌊artino L⌊uthero dixit: Ach, mein Herr Doctor, wie ſoll ichs vmb euch vordienen? — Deinde interrogavit ipsam, quomodo valeret, et monuit, ut voluntatem Dei libenter ferret, qui eam (ut solet) castigaret, quam liberasset ab omnibus malis Sathanae et papae abomina- (Wolf. 3231, 150) tionibus: Filia Patris fert castigationem sive ad
Röm. 14, 8 mortem sive ad vitam, nam Domini sumus, sive morimur sive vivimus. Ipse
Joh. 14, 9 dicit: Ego vivo, et vos vivetis. Er hat euch gar ein edles kleynot zugeſchickt,

---

[1]) *Über den Leipziger Prediger Johann Koß siehe Bd. 1 S. 258 Anm. 1.* [2]) *B.:* + Dei. [3]) *Text:* den; *B.:* ꝑum. [4]) *B.:* — etc. [5]) *14. Juli. Das Datum bezieht sich wohl nicht auf die Geschichte, die hier erzählt wird, sondern unser Stück fällt auf den 14. Juli 1537, vgl. Nr. 3597[a]: 18. Juni 1537, und Nr. 3618: 28. Juli 1537.* [6]) praepositus *ist am Rande von derselben Hand hinzugeschrieben.* [7]) *Ein wunderliches Mißverständnis des Nachschreibers! Der Propst des Thomasklosters in Leipzig, Ambrosius Rauch, starb erst 1544. In Nr. 4509 erzählt Luther das* cecinit ad infernum *von dem reichen Leipziger Kaufherrn Heinz Wiederkehrer, Probst genannt. Siehe Kroker, Beiträge 58ff. Auf einen Kaufherrn passen freilich nicht die Worte:* ich predige nichs. [8]) *Auch dieser Satz ist ein Zusatz des Nachschreibers, denn Heinz Probst, der 1515 starb, hat die Reformation gar nicht erlebt, hat aber zahlreiche fromme Stiftungen hinterlassen.* [9]) *Nachlässige Partizipialkonstruktion.* [10]) *Lies:* Praepositus, *Probst.* [11]) *Mit diesem Stück kommen wir aus dem Jahre 1537 in das Jahr 1536 zurück. Es beginnt hier in der Handschrift Wolf. 3231, 149[b] ein kleiner Abschnitt, der bis Wolf. 3231, 153[b] reicht und Tischreden aus verschiedenen Jahren enthält, siehe die Einleitung; erst in Nr. 3637 kehrt Wolf. zu den Reden des Jahres 1537 zurück.* [12]) *Text:* Reulin. *Es handelt sich um die Frau des Leipziger Bürgers Hans Breu, der im März 1536 ertrank. Kroker, Beiträge 88ff.*

zu leiden; dabit etiam potentiam ferendi. Ideo orate! — Ipsa econtra multa piissima respondit. Abiens commendavit eam Deo optimo in custodiam suam etc.[1]

B. 3, 211.

FB. 3, 149 (26, 61) Troſt für eine kranke, betrübte Perſon. (A. 324[b]; St. 227; S. 211[b]) Anno 36. den 18. Julii nach der Predigt ging D. M. L. zu einer ehrlichen, frommen Matron, ſo von Leipzig vertrieben war, welche von Wegen, daß ihr Mann ertrunken war, in ſolch Kümmerniß und Herzleid kam, daß ſie auch drüber krank ward und in einer Nacht funfzehen Mal in Ohnmacht fiel. Da nu der Doctor kam, empfing ſie ihn freundlich, und ſprach: „„Ach, mein lieber Herr Doctor, wie ſoll ichs um Euch verdienen?““ D. M. antwortet und ſprach: „Es iſt lange verdienet! Chriſtus Jeſus mit ſeinem Blute hat viel mehr gethan und verdienet.“

Darnach fragt er ſie: „Wie es ihr ginge, wie ſie ſich hielte?“ Vermahnete ſie, daß ſie ihr Gottes Willen wollte gefallen laſſen und mit Geduld tragen, als der ſie als ein Vater züchtigete, die er zuvor erlöſet hätte von dem größten Ubel, vom Satan und Gräueln des Papſtthums: „Liebe Tochter,“ ſprach er, „ſeid zu Frieden und leidet des Vaters Züchtigung, es gereiche nu zum Leben oder zum Tode, wie es dem lieben Gott gefället. Denn wir ſind des Herrn, wir leben oder ſterben; wie er ſelbs ſpricht: „„Ich lebe, und ihr werdet auch leben.““ Er hat Euch Joh. 14, 9 gar ein edles Kleinod zugeſchickt zu leiden, er wird Euch geben, daß Ihrs mit Geduld tragen könnet. Darüm betet fleißig!“ Darauf antwortet ſie ſehr chriſtlich: „„Sie wäre wol zu Frieden; Gott meinets je gut und väterlich mit ihr, würde ihr auch Geduld verleihen und ſolch Creuz helfen tragen““ ꝛc. Alſo ſchied der Doctor von ihr, geſegnet und befahl ſie in den Schutz unſers lieben Gottes.

3613. (Ser. 30[b]) D[octor] Iustus Ionas commendavit pulcherrimam benedictionem Dei in frugibus: Ich hab, ſagt er, eynen zweig[2] mit kirſchen vber meinem tiſche hangen[3], ut intuens illum discam articulum creationis divinae. — R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Warumb lernet irs nicht teglich an ewern kindern vnd leibs frucht, die teglich fur euch ſtehen, die gar viel[4] mehr ſein denn alle fruchte der beume? Hic videritis providentiam Dei, qui ex nihilo illos creavit. Er hat inen in einem halben jare leib vnd

[1]) *B. hat das Stück wie FB. völlig umgearbeitet:* Consolatio infirmae mulieris. Anno 36. 18. Iulii post contionem D[octor] Martinus accessit matronam honestissimam Lipsia pulsam, die Breuninne, quae obitu et submersione mariti in tantum maerorem incidit, ut morbo corriperetur et una nocte 15 syncopas experiretur. Advenienti dixit illa: Ach, mein lieber Herr Doctor, wie ſol ichs vmb euch verdienen? Respondit: Es iſt lang verdienet; Chriſtus Hieſus mit ſeinem bludt hat viel mehr gethan vnd verdienet. Deinde interrogavit eam, quomodo valeret, hortatus, ut voluntatem Dei libenter ferret, qui ipsam ut pater castigaret, liberatam ante a summis malis, a Sathana et abominationibus papatus: Filia, fer Patris castigationem, sive ad mortem sive ad vitam, nam Domini sumus, sive vivimus, sive morimur. Ipse dicit: Ego vivo, et vos vivetis. Er hat euch gar ein edles kleinodt zugeſchickt, zu leiden; dabit etiam ferendi patientiam. Ideo orate! Ipsa piissime respondebat: Fiat Domini voluntas! Discedens commendavit eam Deo optimo in custodiam. *Die Jahreszahl 1536 in B. und FB. ist richtig, siehe S. 456 Anm. 12, aber* 18. Iulii *ist wohl falsch. Hans Breu war schon im März ertrunken; sollte die Witwe erst vier Monate später davon gehört haben?* [2]) *Text:* zweib. [3]) *Wir sind in der Kirschenzeit. Siehe Nr. 3618: 28. Juli 1537.* [4]) *Text:* veil.

leben vnd alle glieder geben vnd wil sie auch ernern. Attamen illa pertransimus, sollen wol blind werden vnd geitzig super illa dona, sicut plerunque fit, quod homines deteriores et avariores fiant ex prole sibi data; heben an frue[1] zu geitzen, nesciunt cuilibet infanti esse datam suam fortunam secundum proverbium: Je mer[2] kinder, jehe grosser gluck. Liber Hergot, quanta[3] ignorantia et malitia in homine, qui illa non potest considerare, sed contrarium facit in optimis Dei donis.

FB. 1, 178 (3, 12) Kinder sind Gottes sonderlicher Segen und Geschöpf. (A. 58; St. 442; S. 403[b]) Da Doctor Jonas einen schönen Ast von Kirschen uber den Tisch gehänget zum Gedächtniß der Schöpfung und lobete den herrlichen Segen Gottes an solchen Früchten, sprach Doctor Martinus Luther: „Worum bedenkt ihr das nicht viel mehr an euren Kindern als euers Leibes Früchten, welche ubertreffen und schöner, auch herrlicher Creaturen Gottes sind denn aller Bäume Früchte? An denen siehet man Gottes Allmacht, Weisheit und Kunst, der sie aus Nichts gemacht hat; hat ihnen in einem Jahr Leib, Leben und alle Glieder so fein artig und hübsch geschaffen, gegeben und will sie ernähren und erhalten. Gleichwol gehen wir dahin, achtens nicht viel, ja sollen wol uber solchen Gaben Gottes blind und geizig werden; wie gemeiniglich geschieht, daß die Leute, wenn sie Kinder kriegen, ärger und geiziger werden, scharren, schinden und schaben, wie sie nur können, daß sie ihnen viel mögen lassen. Wissen nicht, daß einem Kindlin, auch ehe es auf die Welt kömmet und geboren wird, sein bescheiden Theil, was und wie viel es haben und was aus ihm werden soll, allbereit zugeeignet und versehen ist; wie die Schrift saget und das gemeine Sprichwort lautet: Je mehr Kinder, je mehr Glücks. Ah, lieber Herr Gott, wie groß ist doch die Blindheit, Unwissenheit und Bosheit an einem Menschen, der das nicht bedenken kann, sondern thut das Widerspiel in den aller besten und herrlichsten Gaben Gottes, die mißbraucht er zu allen Sünden und Schanden nach all seinem Gefallen und Wolluſt; singen unserm Herrn Gott nicht ein Deo gratias dafür!"

3614. (Ser. 30[b]) Fecit mentionem aetatis humanae, pro qua Deo gratias agere debemus: Denn wenn ein mensch 40 jar erlebt, so seind ir wol 40 000, die vnter des (Ser. 31) sterben in infantia, pueritia, adolescentia, virili aetate; darumb mochte ein jeder wol Got dancken, die zu solchen jaren fur vil andern kommen wehrn, vnd solchs zu Gottes ehr brauchen.

3615. (Ser. 31) Coniugium adolescentum periculosum. Iratus erat contra inoboedientiam suarum virginum[4] illasque baculo castigandas esse consulit, daß sie daß mann nemen vergienge, dicens non esse consultum adolescentibus coniugium in primo ardore, denn wen sie aldo den furwitz gebusset hetten, nullum constans coniugium permaneret. Ideo aetas provecta[5] ad coniugium esset aptissima: Sonst kompt daß hundlein rewel, daß vil leut beisset, wie denn auch stoltzchen, daß hundlein, vil menschen beschediget.

FB. 4, 51 (43, 30) Ehelich werden, soll bedächtig geschehen, nicht plötzlich, aus Furwitz. (A. 435[b]; St. 432[b]; S. 395) Doct. M. ward einst zornig uber den Ungehorsam seiner Jungfrauen, so er bey ihm im Hause hatte und nährete, und befahl, „man sollte sie mit

[1]) *Nach* frue *steht im Text:* sie. [2]) *Text:* Jch ner. [3]) *Text:* contra. [4]) *Über Luthers Pflegetöchter siehe Kroker, Katharina von Bora 153ff.* [5]) *Text:* profecta.

einem guten Knüttel züchtigen, daß ihr[1] das Mannnehmen verginge; denn es wäre nicht rathsam, daß junge Leut so bald in der ersten Hitz und plötzlich freiten. Denn wenn sie den Furwitz gebüßet hätten, so gereuets sie bald darnach, und könnte keine beständige Ehe bleiben; aber wenn sie nu zu ihren vollkommenen Jahren kommen, alsdenn mögen sie freien, doch mit Gottes Rath und der Aeltern Vorwissen und Bewilligung ordentlich, wie sichs gebühret; sonst kömmt das Hündlin Reuel, das viel Leute beißet; wie denn auch Stöltzichen, das Hündlin, viel Menschen beschädiget."

3616A. (Ser. 31) Ouidius ist ein feiner poet gewesen, qui excedit omnes alios sententiis, Virgilius heroica gravitate, in compositione est primus, sed Ouidius in sententiis; er kann die schönsten sententias in eynem verschen bringen: Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.[2]

3616B. (B. 2, 177) Ouidius, eximius poeta, omnes alios superat sententiis. Virgilius heroica gravitate praestat reliquis, Ouidius autem sententiis, quas artificiose et venustissime in unicum versum includit, ut: Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.

FB. 4, 598 (73, 7) Von Historienschreibern und Poeten. (A. 585b; St. 470b; S. 429b) „Wie[3] jämmerlich sind so viel große, treffliche Geschichte und Thaten untergangen, die nicht beschrieben sind; allein die Griechen und Römer haben Historienschreiber. Vom Livio ist kaum noch uberig ein gering Partikel, das andere ist verfinstert, verlorn und umkommen. Sabellicus hat ihm, dem Livio, wollen folgen und nachahmen, aber nichts ausgerichtet."

(A. 586; St. 470b; S. 430) „Ovidius ist ein trefflicher Poet, übertrifft die Andern alle mit hübschen Sprüchen, die er meisterlich und lieblich in einen Vers kurz fasset. Als:

„„Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.""

Die Nacht, die Liebe, darzu der Wein,
Zu nichts Gutes Rathgeber seyn.

Ist fein deutlich und leicht.
Virgilius ist den Andern allen mit Herrlichkeit und Tapferkeit uberlegen, heroica gravitate, ist alles herrisch und wichtig, mit eim Ernst."

3617. (Ser. 31) Culter[4] uxori decidit de mensa in terram; dixit[5]: Proverbium est: Man[6] sol ein fallendeß messer nicht hindern, sondern sol hende vnd fusse stil halten. Man kan im nicht helfen, sondern ist vil mehr schedlich.

3618A. (Ser. 31) 28. Iulii literae de Erphordia deferebantur de quodam mago impio illa hebdomada[7] ibi concremato.[8] Qui cum ante aliquot annos tristis incederet propter difficultatem[9] victus, occurrit ei Diabolus visibili specie promittens illi (Ser. 31b) magna, si baptismum, redemptionem per Iesum Christum denegaret; is suscepit pactum et conditionem cum

---

[1]) *Aurifaber läßt Luther also nur von einer seiner Pflegetöchter sprechen.* [2]) *Ovid, Am. 1, 6, 59.* [3]) *Aurifabers 1. Absatz steht auch in B. 2, 177 vor unsrer Nr. 3616, gehört aber wohl nicht dazu.* [4]) *Text:* Cultrum. [5]) *scil.* Lutherus. [6]) *Text:* Manus. [7]) *Text:* hebdoma. [8]) *Text:* concremata. *Zur Sache siehe auch Luthers Brief vom 27. Juli 1537 an Mykonius. Enders 11, 251f.* [9]) *Text (am Schluß einer Zeile):* difficulta.

Sathana. Mox ei obtulit crystallum[1], quo conspecto divinabat et augurabatur, et ita multorum hominum concursu celebris et dives factus est. Diabolus tandem mendax non servavit illi pactum, decepit eum crystallo, ut homines innocentes indicaret fures, et ita hac occasione captus est. Is mox coepit confiteri suam malitiam, quomodo cum Sathana pactum iniisset et a Christo defecisset, sed quia Diabolus pactum suum irritum fecisset, se quoque illius fraudes minime laturum, orans, ut ministri verbi illi adhiberentur, ut possit poenitere. Et tanta animi constantia poenituit, ut multos a securitate ad timorem Dei suo exemplo adhortatus sit, et cum gaudio corpus suum supplicio subiecit. Alſo hat ſich der Teufel in ſeyne eigne kunſt beſchiſſen et revelatus est in consiliis suis.

3618B. (B. 1, 240) Magus quidam Erphordiae est concrematus, qui per aliquot annos tristis incedens propter inopiam, cui Diabolus visibili specie occurrit ampla promittens, si baptismum, redemptionem per Christum negaret, et se nunquam poenitentiam acturum. Miser suscepit hanc conditionem. Crystallus statim ei a Sathana datur, unde divinare posset; celebris et dives factus ex hominum concursu. Tandem a Diabolo deceptus, ut ex crystalli inspectione innocentes furti insimularet, qua causa in vincula coniectus est, et peccata confessus, quia Sathan foedus violasset, vocato ministro verbi seriam egit poenitentiam aliosque a securitate ad timorem Dei suo exemplo hortatus hilari animo supplicium sustinuit. Alſo hat ſich der Teuffel in ſeiner kunſt verſchmiſſen et ita revelatus suis consiliis.

FB. 3, 46 (24, 62) Von einem Wahrſager. (A. 293[b]; St. 112; S. 103) „Zu E. ward ein Wahrſager und Schwarzkunſtiger verbrannt, der etliche Jahr traurig und betrübt war daher gangen darum, daß er ſehr arm war und hatte weder zu beißen noch zu brocken. Da begegnete ihm ein Mal der Teufel in einer ſichtlichen Geſtalt und verhieß ihm Großes, daß er ſollte reich werden, wenn er die Taufe und die Erlöſung, durch Chriſtum geſchehen, verleugnen und nimmermehr Buße thun wollte. Der Arme nahm ſolchs an; da gab ihm der Teufel von Stund an ein Kryſtall, daraus er konnte wahrſagen, dadurch bekam er einen großen Namen und ein groß Zulaufen, daß er reich drüber ward. Endlich betrog ihn der Teufel redlich und ließ ihn in Hintern ſehen, daß er etliche unſchüldige Leute aus der Kryſtallen angab und Dieberei bezüchtigte. Dadurch verurſachte er, daß er ward ins Gefängniß gelegt, und bekannte darnach, daß er den Bund, mit dem Teufel gemacht, gebrochen hätte, bat, man wollte einen Prediger laſſen zu ihm gehen. Thät rechtſchaffene Buße und brachte mit ſeinem Exempel viel Leute zu Gottesfurcht, und ſtarb mit fröhlichem Herzen in ſeiner Leibesſtrafe. Alſo hat ſich der Teufel in ſeiner eigenen Kunſt beſchmiſſen und in ſeinen böſen Anſchlägen und Tücken offenbaret."

3619. (Ser. 31[b]) Prima die Augusti a prandio sedebat in mensa, speculabatur et creta mensae scribebat[2]: Res[3] et verba Philippus, verba sine re Erasmus, res sine verbis Lutherus, nec res[4] nec verba Carolostadius.[5]

[1]) *Text:* cristallum; *ebenso weiter unten:* cristallo. [2]) *B. bis hierher:* Anno 36. 1. Augusti Martinus Lutherus, solus in speculationibus sedens, creta in mensam scripsit. *Auch Aurifaber hat die falsche Jahreszahl 1536.* [3]) *Hier setzen Math. L. und Rhed. ein.* [4]) *Math. L., Rhed., B.:* rem. [5]) *Math. L. und Rhed. schließen hier; B. fährt fort:*

Dum haec scripsisset, advenit casu D[ominus Ph[ilippus cum M[agistro Basilio[1], dicens in Erasmo et Carol[ostadio verum esse, sed sibi nimium tribui, et Luthero verba etiam tribuenda.

Farr. 41; Math. L. 786 (151); Rhed. 154; B. 1, 273.

FB. 4, 602 (73, 12) Sonderliche Redener. (A. 586[b]; St. 469[b]; S. 429) Es brachte ein Prediger eine Supplication an D. M. L. und richtet mündlich bey ihm ſeine Sache aus, mit vielen hohen Worten. Da ward D. M. L. zornig drüber, und ſagete: „Dieſer grobe Eſel will unſern Herr Gott auch meiſtern, und klüger ſeyn, denn Gott und ich.“ Und ſprach ferner: „Ah, lieber Gott, was hab ich Meiſter gemacht in meiner Kunſt in einem Jahre, und bin noch ſelbs ein Schüler; aber es heißt: „„Iustificata est sapientia a filiis suis. Die Weisheit muß ſich lehren und in die Schule führen laſſen von ihren eignen Kindern und Schülern““; es iſt Matth. 11, 19 Chriſto auch alſo ergangen. Darum ſaget man wol, daß N. N. der Gelehrten einer ſey, desgleichen man weit und fern nicht finden kann. Vielleicht iſt er wol gelehrt in ſeinem Geiz, in dem er alſo erſoffen iſt, daß er Gottes Ehre nicht erſehen kann. Nu, wir wollen ihm den Rücken bey dem Spalatino wol nehmen, und die Sache an Fürſten gelangen laſſen ꝛc.“ Schrieb ihm zween ſcharfe Briefe.

„Licentiat[2] Amsdorf lehret rein, und ſagt ſeine Meinung fein rund und aufrichtig. Wie er zu Schmalkalden aufm Tage war, da er eine Predigt that, ſprach er: „„Dies Euangelium gehört fur die Kranken, Schwache und arme Sünder; aber der ſind hie keine, denn große reiche Fürſten und Herrn fühlen ihre Krankheit und Schwachheit nicht.““ Alſo gehet er auch gleichzu in Disputationibus. Er iſt ein Theologus von Natur. D. Creuziger, D. Jonas ꝛc. ſind gemachte und erdachte Theologi. Wiewol ich und D. Pommer laſſen uns nicht viel nehmen.“

(A. 586[b]; St. 469[b]; S. 429[b]) Anno 1536.[3] den 1. Auguſti, ſchrieb D. M. Luther auf ſeinen Tiſch: „Res et verba Philippus; verba sine re Erasmus; res sine verbis Lutherus; nec rem nec verba Carolostadius; das iſt, was Philippus ſchreibet, das hat Hände und Füße, die Materie iſt gut, ſo ſind die Wort auch gut; Erasmus macht viel Worte, es iſt aber nichts dahinter; Lutherus hat wol gute Materia, aber die Worte ſind nicht gut; Carlſtadt hat weder gute Materie noch gute Wort.“

Da kam Philipp. ohngefähr dazu, lächelte D. Baſilius an, und ſagete: „„Von Erasmo und Carlſtadt wäre wol recht judiciret und geurtheilt, ihm aber würde zu viel gegeben, auch ſollt man D. Luthern auch gute Wort zuſchreiben, und daß er wol reden könnte.““

3620. (Ser. 31[b]) An Petrus Romae fuerit?[4] Eodem die[5] fiebat mentio, cum dubium esset Petrum Romam venisse, cur non potius in Paulo gloriarentur papistae, quem certo scriptura diceret Romam venisse?[6] R[espondit][7]: (Ser. 32) Petrus hat die claves, Paulus aber gladium. Ihnen war mehr

---

Philippus Melanthon casu intervenit cum Magistro Basilio affirmans recte iudicatum esse de Erasmo et Carolostadio, sed sibi nimium attribui, immo Luthero etiam verba ascribenda.

[1]) *Der Jurist Basilius Monner. Enders 7, 183, Anm. 6.* [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 1, 267.* [3]) *Lies:* 1537. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* Romam venerit; *Math. L., Rhed.:* Petrus, num Romam venerit? [5]) *Am 1. August 1537, siehe Nr. 3619.* [6]) *Khum., Clm., Wern. bis hierher:* Multos dubitare, utrum Petrus unquam *(Wern.:* — unquam*)* Romam venerit, et cur papistae non Pauli gloriarentur, quam Petri, de quo certa habemus scripturae testimonia, quod Romam venerit; *B. bis hierher:* Quaestio fuit, cur papistae non magis de Paulo gloriarentur, quem certius constat Romam venisse quam Petrum? [7]) *Khum., Clm., Wern.:* + Luth[erus]; *dieselben Parallelen und B. fahren fort:* Petrus habuit claves, Paulus gladium. Ihnen *usw.*

an den ſchlüſſeln die kaſten aufzuſchlieſſen gelegen denn am ſchwerte.[1] Fabulae sunt, quod[2] scribunt[3] Pilatum[4], Caipham, Petrum[5] Romam venisse[6] ante[7] caesarem.

Ego nescio, an Petrus Romam venerit, quia historiarum varietas me absterret, vnd das beweget mich alſo[8]: Christus mortuus est sub Tyberio, qui imperavit post Christum 5 annos, et omnes dicunt[9] Petrum et Paulum mortuum[10] sub Nerone, cuius[11] Neronis[12] ultimus annus[13] post Christi mortem erat 35. annus.[13] Nu hat S. Petrus zu Jeruſalem bei 18 jaren post
Gal. 1, 18; 2, 1 Christum gelebt[14], ut Paulus ad Galatas testatur, deinde 7 annos Antiochiae[15], postea[16] 25 annos Romae regnasse publica[17] est fama, nam[18] in omnibus pontificum[19] coronationibus aliquot[20] pueri praecedunt[21], worfen[22] angezundt werck in die höhe[23] clamantes: Pater sancte, sic transit gloria mundi; memento, papa, quod[24] annos Petri non attinges![25] Denn es hat kein bapſt 25 jar regiert.[26] Wenn manß nu[27] zuſammen rechnet, ſo muſte Petrus nicht sub Nerone gecreutziget ſein, denn es feheIt an[28] 15 jaren.
Apg. 28, 30 Summa, calculus historiarum multum discordat.[29] Et Lucas scribit Paulum integrum annum[30] Romae[31] fuisse liberum[32], et nunquam meminit uno verbo S. Petri. Es iſt ferlich zu gleuben.

Omnes chronicae[33] S. Petrum[34] primum papam Romae fuisse affirmant.[35] Post ipsum[36] tres papas simul ponunt[37], qui[38] simul et semel[39] alternatis

---

[1]) *Math. L., ähnlich Rhed. bis hierher:* Quod Paulus Romam venerit, aperta sunt scripturae testimonia, sed de Petro potius gloriari maluerunt. Denn Petrus hat die ſchluſſel, die die kaſten vffſchliſſen; da iſt im *(Rhed.:* ihnen*)* mer an gelegen denn am ſchwert. [2]) *Math. L.:* quae; *Rhed. richtig.* [3]) *B.:* — quod scribunt. [4]) *Math. L.:* + et. [5]) *Math. L.:* cum Petro. [6]) *Math. L.:* fuisse. [7]) *Text:* an; *Clm.:* ad. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* — alſo; *Math. L.:* — vnd das . . . alſo; *B.:* et ita moveor. [9]) *B.:* omnes autem affirmant. [10]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* occisos; *B.:* esse mortuos. [11]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — cuius. [12]) *Math. L.:* + vero; *Khum., Clm., Wern.:* + vero imperii. [13]) *Text an beiden Stellen:* annos. [14]) *B.:* Petrus autem Hierosolymis egit post mortem Christi circiter annos 18. [15]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + vixit. *Zur Sache vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 218 Anm. 3.* [16]) *Die Parallelen:* + eum. [17]) *B.:* communis. [18]) *Khum.:* Nunc; *B., Math. L.:* — nam. [19]) *B.:* papae. [20]) *Math. L.:* — aliquot; *die Vorlage von Khum., Clm. und Wern. scheint hier versagt zu haben; Khum.:* pueris suis ceremoniis. [21]) *B.:* procedunt; *Math. L.:* + in solenni ceremonia. [22]) *B.:* mit. [23]) *B.:* + geworffen et; *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — worffen . . . höhe. [24]) *B.:* + ad; *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* — quod. [25]) *Clm.:* attingas; *Math. L.:* attingis; *B.:* pervenies; *B. fährt fort:* Quia nullus papa 25 annos regnando attigit. [26]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* erreicht. [27]) *B.:* — nu. [28]) *Khum., Clm., Wern.:* vmb. [29]) *Math. L.:* discordabit. [30]) *Math. L.:* Paulum biennio, *sachlich richtiger, aber wohl kaum ursprünglicher.* [31]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. fahren fort:* mansisse in conductu et *(Math. L.:* — et*)* ne uno quidem verbo mentionem Petri facit. [32]) *B. fährt fort:* Petri nullam fecit mentionem. [33]) *Clm., Wern., Math. L.:* chronici; *B.:* historiae. [34]) *Clm., Wern.:* Christum. [35]) *B.:* + quod tamen incertum est. [36]) *B.:* hunc. [37]) *Khum., Clm., Wern., Math. L.:* + Linum, Cletum *(Clm.:* Clitum et; *Math. L.:* Clytum vnd*)*, Clementem. [38]) *B.:* — papas . . . qui. [39]) *B. fährt fort:* Linus, Cletus et Clemens, qui alternatim gubernarunt. Ecclesia enim eo tempore fuit

vicibus rexerunt; den (Ser. 32ᵇ) die kirche iſt dazumahl[1] ſehr ſchwach geweſen, das dieſe dreye[2] als cappelan in heuſern haben geprediget[3], noch nicht in kirchen ſich hören laſſen, oder der oberkeith ein zu reden ihnen nachgelaſſen iſt. Postea autem per caesares[4] pontificibus privilegia oblata sunt propter hanc causam[5], quia imperatores experti sunt se[6] Italiam[7] non posse regere[8]; denn Itali konnen kein heubt leyden noch ſelber vnter ſich fride haben.[9] Ideo caesares obtulerunt hoc pontificibus, welche alle wol regiret haben bis auf den ſchalck Hildebranth[10], der den Wahlen zufil vnd die Deudſchen mit vndanck bezalet. Denn[11] die erſten 15 keyſer, 8 vom ſtam Caroli, 7 von Deudſchen vnd Francken, ſeind from geweſen, die[12] haben die Wahlen nicht konnen bezwingen. Itzunder haben ſie[13] einen rechten ſtorch am[14] Carolo[15], der kan ſie mit den Hispanis meiſtern.

Math. L. 787 (535); Rhed. 229ᵇ; Khum. 379; Clm. 739, 86ᵇ; Wern. 174; B. 2, 119 und 3, 234.

FB. 4, 429 (61, 2) Warum der Papſt nicht mehr S. Paulum rühmet, als S. Petrum. (A. 541; St. 367ᵇ; S. 336) Es ward gefragt: „„Warum die Papiſten nicht mehr von S. Paulo rühmeten, der doch gewiſſer zu Rom geweſt iſt, denn S. Petrus?““ Darauf antwortet D. M. L.: „S. Paulus hat das Schwert, S. Peter die Schlüſſel. Ihnen war mehr an Schlüſſeln gelegen, die Kaſten aufzuſchließen, zu mauſen, und die Beutel zu fegen, denn am Schwert. Fabeln ſind es, daß Caiphas, Pilatus, S. Peter ſollten gen Rom vor den Kaiſer kommen ſeyn, denn die Hiſtorien ſtimmen in dem nicht uberein; Einer ſagt dies, der Andre das. Und mich beweget auch dies, daß Chriſtus geſtorben iſt unterm Kaiſer Tiberio, der nach Chriſto 5 Jahr regiert hat. Aber alle Hiſtorien zeugen einmüthiglich, daß Petrus und Paulus geſtorben ſeyen unterm Kaiſer Nerone, welchs letztes Jahr geweſt iſt nach Chriſti Tod 35. Petrus aber iſt nach Chriſtus Tod zu Jeruſalem geweſt 18 Jahr, wie die Epiſtel zun Galatern bezeuget; darnach 7 Jahr zu Antiochia. Und iſt das gemeine Gerüchte und Geſchrei, er habe darnach 25 Jahr zu Rom regiert.

In allen Krönungen des Papſts gehen etliche Knaben vorher, mit angezündtem Werk, das werfen ſie in die Höhe, und ſchreien: Pater sancte, sic transit gloria Mundi, memento quod ad annos Petri non pervenies; das iſt: Heiliger Vater, alſo vergeht der Welt Ehre

---

valde exilis, et hi sunt contionati in privatis aedibus sicut diaconi, non publice, non taxarunt magistratus. Postea ab imperatoribus privilegia acceperunt propter *usw.*

[1]) *Math. L.:* biß mal. [2]) *Wern.:* zwey; *Math. L.:* das ir zween. [3]) *Khum., Clm., Wern., Math. L. fahren fort:* vnd ſich noch nit offentlich in khirchen horen laſſen, noch etwas der obrikhait einzwreden macht gehabt. [4]) *Khum.:* caesarem. [5]) *Text:* caussam; *Math. L.:* — propter hanc causam. [6]) *B.:* — se; *Math. L.:* quia viderunt se. [7]) *B.:* + ab illis. [8]) *B.:* regi; *B. fährt fort:* Nullum enim caput possunt ferre neque inter se pacem habere. Ideo *usw.* [9]) *Math. L. fährt fort:* vnd die pontifices haben all do wol regirt biß *usw.* [10]) *B.:* qui omnes bene gubernarunt usque ad Hildebrandum, den ſchalck. [11]) *Math. L.:* — Denn; *der Text von Math. L. ist hier schlecht:* Die 18 kaiſer vom ſtam Caroli in Deutſchen vnd Francken. [12]) *Math. L.:* aber. [13]) *Math. L., ähnlich Rhed. fährt fort:* an dieſem Carolo einen rechten ſtorch vnd ſteiner Hispanus *(Rhed.:* vnd ſeinen Hispanis*).* [14]) *Khum.:* an; *Clm., Wern.:* an dem. [15]) *Khum.:* + 5; *Khum., Clm., Wern. schließen mit den Worten:* mit *(Clm.:* vnd*)* ſeinen Hispanis. *Luther denkt bei diesen Worten offenbar an die alte Fabel von den Fröschen und dem Storch.*

und Pracht; gedenke, daß du S. Peters Jahr nicht erreichen wirst ꝛc. Denn kein Papst hat 25 Jahre regieret. Wenn mans nu zusammen rechent, so müßte Petrus unterm Nerone nicht gecreuziget seyn, denn es fehlet an 15 Jahren. Summa, die Rechnung in Historien stimmet nicht uberein. So schreibet S. Lucas, S. Paulus sey ein ganz Jahr zu Rom frei gewesen, und umher gangen, gedenkt S. Peters gar nichts. Es ist fährlich zu gläuben."

FB. 3, 186 (27, 22) Ob Petrus der erste Papst sei gewest, und wie die Güter, Land und Leut an ihn kommen sind. (A. 336ᵇ; St. 367ᵇ; S. 336ᵇ) „Alle Historien sagen, daß Petrus sei der erste Papst zu Rom gewest; aber es ist alles erdicht Ding! Nach ihm sollen zu gleich auf ein Mal da gewest sein Lucius, Cletus und Clemens, welche einer um den andern regieret haben. Denn zur selben Zeit war die Kirche noch sehr klein und dünne, und diese drei haben in eiteln Häusern bei frommen Christen geprediget wie Diaconi, nicht offentlich, haben die Oberkeit nicht getadelt. Darnach haben ihnen die Kaiser Privilegia gegeben um dieser Ursachen Willen fürnehmlich. Denn die Kaiser hatten aus Erfahrung befunden, daß sich Italien von ihnen nicht wollte regieren lassen, denn die Walen können kein Häupt leiden, noch Fried unter sich selbs haben, drüm habens die Kaiser den Bischofen zu Rom ubergeben, welche alle wol regieret haben, bis auf Papst Hildebrand, den Schalk, der den Walen zufiel und bezahlete die Deutschen mit Undanke. Denn die ersten funfzehen Kaiser, deren acht vom Stamm Kaiser Karls des Großen und sieben von Deutschen und Franken, sind fromm gewest, die haben die Walen können bezwingen. Itzt aber haben sie einen rechten Stock am Karolo, der kann sie mit den Spaniern fein mustern und Mores lehren!"

3621. (Ser. 32ᵇ) Heluecii. Heluetii sunt homines robustissimi, sed quia ipsi[1] intra[2] Alpes morantur[3], non habent agriculturam, sed tantum pra- (Ser. 33) ta. **Es ist doch[4] nicht mehr denn berg vnd thal.** Ideo ipsi[5] viri tempore pacis mulgent et coagulant.

B. 1, 382.

3622. (Ser. 33) Multa dixit de iuristarum opinionibus, qui mundum non iure[6], sed opinionibus regerent[7]: Ideo etiam[8] multae causae et lites in decennium[9] et ultra protrahuntur.[10] **Wen man mit gewissen gesetzen regirte, so giengs bald erdurch.**[11] Nam[12] ius hoc[13] dicitur, quod est decretum[14], 2. promulgatum, 3. usu hominum receptum, **daß eine gantz stad vnd alle nachbaren wissen.** Ideo D[o]ctor Hennigk[15] et Hieronymus **Schurf** dicunt, **sie wolten nicht gern jemands ad illam facultatem**[16] **raten**, etiam[17] propriis filiis. **Gott**[18] **behut mir meyne sone dafur!**

B. 1, 290.

FB. 4, 528 (66, 46) Die Welt wird durch Opinionen regieret. (A. 568; St. 516; S. 469ᵇ) „Die Juristen regieren die Welt nur mit Opinionen und Wahnen, nicht mit dem Rechte; darüm werden viel Sachen auch oft bis ins zehente Jahr oder länger aufgezogen und geführet. Wenn man mit Gesetzen regierete, so ging es bald und schleunig hindurch. Denn Recht heißt man und ist das, erstlich, das also von Weisen beschlossen und für

[1]) *B.*: — ipsi. [2]) *B.*: inter. [3]) *B.*: habitant. *Luther war wohl auf der Heimreise von Rom durch die Schweiz gekommen.* [4]) *B.*: denn es ist. [5]) *B.*: — ipsi. [6]) *Text*: care. [7]) *B. bis hierher*: Iurisperiti regunt mundum opinionibus, non iure. [8]) *B.*: — etiam. [9]) *Text verderbt*: lites indicerent. [10]) *Text*: propagare; *korrigiert nach B.* [11]) *B.*: hindurch. [12]) *Text*: Non; *B. richtig.* [13]) *B.*: — hoc. [14]) *Text*: — quod est decretum; *ergänzt nach B.* [15]) *Göde.* [16]) *B.*: zu dieser facultet. [17]) *B.*: non. [18]) *B.*: Ja Gott.

gut und nutz angeſehen iſt; zum Andern, das publicirt und offentlich verkündiget iſt; und zum Dritten, das die Leute angenommen haben und brauchen, das eine Stadt und alle Nachbarn wiſſen. Drüm pflegte Doctor Henning und Schurf zu ſagen, ſie wollten nicht gern Jemand zu der Facultät rathen, auch ihren eigenen Kindern nicht. Gott behüte mir meine Söhne," ſprach D. Mart., „mein[1] letzter Wille iſt, daß keiner in Iure promovire."

3623. (Ser. 33) Passer. Passer est[2] avis astutissima. Non moratur[3] nisi in commodissimis locis; fugit aërem infectum locisque desertis non immoratur.[4] Man hat ſie erſtlich im Jochens thal[5] mit[6] köbern eingetragen[7] und laſſen flihen[8], sed noluerunt manere, quia ibi non erant[9] arva et[10] segetes. Nunc comparati sunt agri[11], haben ſie ſich ſelbſt hingefunden, und iſt in allen landen ein getzirppe.[12] Hebraice dicitur Zirp[13] passer. Iſt[14] ein ſchedlicher vogel, dignus, ut extirpetur.[15]

B. 2, 167.

3624. (Ser. 33) Ungariae opulentia. Ungaria, regio fertilissima et opulentissima[16] auro[17], hat konig Matiesko[18] jerlich 60 thunn goldes gegeben. Iam ita dilapidata ab episcopis, ut rex fuerit mendicus. Nam fertur[19] Ladislaum[20] et Ludouicum[21] in Buda[22] tam[23] pauperes fuisse, daß man zu tiſche den wein in flaſchen auß den ſchenckheuſern hat muſſen holen vnd die wurtze auß der apoteken. Episcopus in Grana opti- (Ser. 33[b]) mam partem[24] regionis ad se[25] traxit, qui opulentior est multis episcopis Germanis.[26]

B. 1, 379.

3625. (Ser. 33[b]) Habitationes[27] regionum singulis saeculis mutantur.[28] Heſſen, Francken, Weſtfal iſt fur kurzer zeit eitel wald geweſen, econtra in multis locis circa Hall, Halberſtadt et nobiscum tanta est planities, daß man 3 meilen[29] vber eitel heide ziehet, ubi olim fuerunt agri culti.[30] Ich hald,

---

[1]) *Der Schlußsatz in Aurifabers Text ist aus Nr. 3690.* [2]) *B.:* — est. [3]) *B.:* nidificat. [4]) *B.:* nec in locis desertis agit. [5]) *B.:* in Joachimsthal. *Die reich aufblühende Bergstadt, in der später Mathesius Pfarrer war, war damals 20 Jahre alt.* [6]) *B.:* in. [7]) *B.:* getragen. [8]) *B.:* fligen. [9]) *B.:* quia nulla erant ibi. [10]) *B.:* nec. [11]) *B.:* Iam paratis ibi agris. [12]) *B.:* geſchierpe. [13]) *B.:* Zippor. [14]) *B.:* Es iſt. [15]) *Text:* exturpetur; *B. richtig.* [16]) *B.:* ditissima. [17]) *B.:* auri; *B. fährt fort:* dedit regi Matiesco quotannis 60 thonnen goldes. Nunc vero ita expilata *usw.* [18]) *Matthias Corvinus, gest. 1490.* [19]) *B.:* Fertur enim. [20]) *Ladislaus VII. von Ungarn und Böhmen, gest. 1516.* [21]) *Ludwig II., gefallen 1526 in der Schlacht bei Mohacz.* [22]) *B.:* — in Buda. [23]) *B.:* adeo. [24]) *Text:* partim. [25]) *Text:* fe. [26]) *B.:* Germaniae, hostis euangelii. [27]) *B. hat dieses Stück als Entgegnung Luthers auf eine lange Erzählung von Christoph Groß, aber die beiden Texte gehören wohl nicht zusammen. Aurifaber hat die Erzählung von Groß an andrer Stelle.* [28]) *B. fährt fort:* Terra sancta, Italia olim fuerunt multo fertiliores. Econtra Hassia, Francia, Westphalia ante breve tempus nil nisi silva fuit. Econtra circa Hall, Halberstat et in Saxonia, Marchia tantam esse planitiem et solitudinem, daß *usw.* [29]) *B.:* + lang. [30]) *B.:* — culti; *B. fährt fort:* Arbitror hic circa Wittebergam optimum fuisse solum, sed *usw.*

daß hie ein fein land geweſen, sed Deus abstraxit[1] pinguedinem, sicut
Pſ. 107, 34 Moses dicit: Terra fertilis in salsuginem mutata a malitia[2] habitantium in ea.[3] Alſo kann Got benedictionem et maledictionem balde finden.

B. 1, 373.

FB. 4, 675 (76, 25) Veränderung der Länder. (A. 606; St. 485[b]; S. 443) „Die Wohnungen, Gebäude und Geſtalt der Länder verändern ſich gemeiniglich in 100 Jahren allweg. Heſſen, Franken, Weſtphalen iſt vor wenig Jahren nichts denn Wildniß und Wälder geweſen; wiederüm, an vielen Orten, als um Hall, Halberſtadt, und bey uns iſts gar eben, daß man 3 Meilen lang uber eitel Heyde zeucht, da vor Zeiten Artland und Aecker geweſt ſind. Ich halt, daß hie ein ſehr gut Land und Boden ſey geweſt, nicht ſo ſändig, wie itzt; aber Gott
Pſ. 107, 34 hat die Fettigkeit entzogen und weggenommen. Wie David im 107. Pſalm ſagt, daß das fruchtbare Land ſey verwandelt in ein dürr, unfruchtbar Land, um der Bosheit willen der Einwohner. Alſo kann Gott Segen und Fluch bald finden."

3626. (Ser. 33[b]) Ordo Francisci[4] ortus est sub Friderico imperatore 2.; sub eius[5] imperio S. Elizabeth canonizata est anno[6] 1207. — Mentio fiebat Francisci, quo tempore vixerit[7]: Denn[8] er hat ſein ſpiel getrieben 18 jar, 2 annos sub Phillippo[9], 4 annos[10] sub Ottone[11], 12 annos[12] sub Friderico, deinde mortuus[13]; in somno apparuit papae calicem in[14] manu tenens[15], eiusque ex latere sanguine replevit. Iſt[16] nicht ein fein regiment, daß mit trewmen vnd lugen anfehet? Ideo papa non est imago, sed simia Dei. Summa, ipse vult esse Deus et caesar, sicut Innocentii Tertii vox sonat: Aut ego demam[17] Philippo diadema aut Philippus mihi.[18] Ach, man ſolte ſolche hiſtorien beſchreiben in gloriam Christi![19] Si ego iunior essem, chronicam[20] conscriberem.

B. 1, 125.

FB. 3, 287 (29, 7) Von grauen Mönchen und Franciſco. (A. 369[b]; St. 381[b]; S. 349) „Franciscus iſt ein Wale, aus der Stadt Aßis, ohn Zweifel ein frommer Mann geweſen, hat nicht gedacht, daß ein ſolch Superſtition und abergläubiſch Weſen aus ſeinem Leben kommen ſollte. Es ſind der grauen Mönche ſo viel geweſen, daß ſie vierzig tauſend Mönche wider den Türken zu ſchicken ſich erboten haben, und ſollten gleichwol die Klöſter wol beſatzt bleiben.

Der Franciſcaner und grauen Mönche Orden iſt erſtlich aufkommen unter Kaiſer Friedrichen dem Andern, bei welches Regierung S. Eliſabeth canoniſiret iſt und in die Zahl der Heiligen gebracht Anno Domini 1207. Franciſcus hat ſein Spiel achtzehen Jahr getrieben, zwei Jahr unter Kaiſer Philippo, vier Jahr unter Kaiſer Otto und zwölf unter Kaiſer Friedrichen dem Andern. Darnach, da er geſtorben war, erſchein er dem Papſt im Schlaf, hielt ein Becher in der Hand, und ließ ihn voller Bluts aus ſeiner Seiten laufen.

---

[1]) *B.:* abstulit. [2]) *B.:* propter malitiam. [3]) *B. ſchließt:* Ita Deus benedictionem in maledictionem mutare potest, sicut de terra sancta nunc dicitur. [4]) *B.:* Franciscanorum. [5]) *B.:* cuius. [6]) *B.:* + Domini. [7]) *B.:* — Mentio . . . vixerit. [8]) *B.:* — Denn. [9]) *B.:* + imperatore. [10]) *B.:* — annos. [11]) *Text:* Ottoni. [12]) *B.:* — annos. [13]) *B.:* + est. [14]) *B.:* — in. [15]) *B. fährt fort:* sanguine e latere suo implens. [16]) *B.:* Iſts. [17]) *B.:* adimam. [18]) *B. fährt fort:* Ach, tales historiae essent conscribendae. *Vgl. Schäfer 391.* [19]) *B.:* — in gloriam Christi. [20]) *B.:* χρονικὸν.

Iſts nicht ein Regiment, das mit Träumen und Lügen anfähet? Drüm iſt der Papſt nicht Gottes Bild, ſondern ſein Affe! In Summa, er will Gott und Kaiſer ſein. Wie Papſt Innocentius der Dritte ſagte: „„Entweder ich will K. Philippo die Krone nehmen oder er mir.““ Ach, ſolche Hiſtorien ſollt man mit Fleiß beſchreiben! Wenn ich jünger wäre, ſo wollt ich eine Chroniken von den Päpſten ſchreiben.“

3627. (Ser. 33[b]) De porcis. 24. Augusti incepit enumerare fructus suis et porci[1], qui reiectamentis et siliquis saginantur[2], vnd gibt ſpeck vnd wurſte vnd mancherley gerichte in die[3] kuchen. Alſo iſt Germania porcus papae, qui nos saginavit siliquis, hoc est, vanis mendaciis[4] suarum traditionum, ſo haben (Ser. 34) wir im reichlich muſſen[5] ſpeck vnd wurſte, id est, omnia dare.[6] Es komen 52 gerichte von der armen ſawen[7]; vor die triber vnd ſchoden[8] iſt wol bezahlt!

Wolf. 3231, 156.

3628. (Ser. 34) Gladius Pauli.[9] Papistae[10] cum vident se confundi et scriptura[11] non possunt vincere, clamant: S. Petri ſchluſſel wollen wir nicht halten[12]; wir wollen zu S. Pauli ſchwert greiffen![13]

Math. L. 788 (151); Farr. 139; Wolf. 3231, 156[b]; Rhed. 154; Cord. B. 84.

FB. 3, 183 (27, 17) Des Papſts Schwert. (A. 335[b]; St. 405[b]; S. 371) Doctor Martinus Luther ſagte ein Mal uber Tiſche: „Der Papſt und die Papiſten, dieweil ſie ſehen, daß ſie gar zu Schanden werden und ſich nun nicht mehr mit der heiligen Schrift decken und ſchützen können, ſo ſchreien ſie: „„S. Petri Schlüſſel wollen wir nicht mehr haben, ſondern wir wollen nach S. Pauli Schwert greifen!““ Das iſt, ſie haben blutgierige Rathſchläge, daß ſie uns alle gerne morden und tödten wollten.“

3629. (Ser. 34) Mag⌊ister Philippus retulit[14] se audisse ab[15] Italo, qui multum versatus fuisset[16] coram[17] Clemente 7.[18] papa, quam timuisset[19] veneficium. Nam singulis diebus cum prandia[20] et coenae apparatae fuissent, quatuor adolescentes prope fercula euntes offerebant illi[21] mensae, et

---

[1]) *Text:* porcis; *Wolf. beginnt:* Germania porcus papae. D⌊octor L⌊utherus enumeravit porci et suis fructum. [2]) *Wolf.:* saginatur. [3]) *Wolf.:* der. [4]) *Text sinnlos:* siliquis, hoc Granis mendacis. *Das* G *ist offenbar aus dem Abkürzungszeichen für* est *verlesen, und es wird mit Wolf. wie oben zu lesen sein.* [5]) *Wolf.:* — muſſen. [6]) *Wolf.:* — id est . . . dare; + geben; denn. [7]) *Wolf.:* von den armen ſchweyn. [8]) *Text undeutlich; Wolf.:* treber vnd ſchalen. [9]) *Math. L.:* papae. *Zu diesem Stück steht in Math. L. a. R.:* Hoc iam palam est et in propatulo, quomodo caesarem et reliquos principes erga bonos et pios principes inflammaverint 1546. [10]) *Math. L.:* Papae et papistae. [11]) *Wolf., Math. L. schlechter:* scripturam. [12]) *Die Parallelen:* haben. [13]) *Zur Sache siehe Nr. 3620. In der Handschrift Wolf. steht das Stück erst nach Nr. 3644.* [14]) *B. bis hierher mit der Überschrift:* Venena data. Milites 200 000 perierunt Carolo in Italia veneno infectis arboribus et frugibus ab Italis, tamen adhaeret papae et ideo fit infelix. Magister Philippus dixit. [15]) *B.:* ex. [16]) *B.:* fuerat. [17]) *B.:* in aula. [18]) *B.:* Clementis septimi; *B. fährt fort:* quatuor adolescentes cibos apposuisse, et quotidie post prandium et coenam coquos et pincernam in carcerem positos et post duas horas iterum dimissos, cum venenum nullum sentiret. Respondit *usw.* [19]) *Text:* timuisse. [20]) *Text:* diebus comprandia. [21]) *Text:* illo.

post singula prandia et coenas incarceratos[1] esse coquos[2] et cellarios ad duas horas, quoad expertus fuisset se liberum a veneno; tunc eos liberatos fuisse. R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Nonne hoc est miserrimum vitae genus? Ut[3] Moses dicit[4] Deutero⌊nomio[5] 28.: Dabit tibi Dominus cor pavidum etc. Timebis nocte et die[6], et non credes vitae tuae; mane dices: Quis mihi det vesperam etc.?[7] Er hat ſich ſehr geforcht vnd iſt ein meiſter auf gift geweſen vnd wol furgeſehen, vnd iſt dennoch jemmerlich durch gift vmb komen.

5. Moſe 28, 65 ff.

B. 3, 9.

3630. (Ser. 34) Ultima Augusti nobilis de Minckwitz[8] incipiebat iocosum mendacium recitare et defendere, quomodo sacrificulus quidam per Albis inundationem cum tota sua domo translatus esset alio optimam in terram; sed cum eo pervenisset, noluisse eum cedere, sed dixisse: Ich wil do bleiben, do mich Got hin gefuret hatt! — R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Wens gild, ſo wolten wir auch getroſt liegen, aber ir muſſet es gleuben! — Et recitavit historiam de monte in mari demantino: Der ſol 14 meilen (Ser. 34[b]) hoch vnd 3 meilen dike ſeyn. Quem montem nautae ultra 600 miliaria vident radios solis reddentem[9] fulgurare. Daß muchte mir ein ſtein ſein, der wer fein in eim gulden rinck! Solde viel golt erſparen!

Deinde recitavit magnitudinem piscis marini, cuius cauda nescio quot stadiorum longitudinem[10] superaverit; hoc quidam audiens facetus dixit: Ego vidi Norinbergae, daß man eine pfanne ſchmidte, do 60 geſellen an arbeiten, vnd ſtunden ſo weit von einander, daß einer den andern nicht höret. Ille interrogavit: Warzu ſol die groſſe pfanne? Ille mox respondit: Daß man eweren groſſen fiſch dorinne ſiede!

Dein D⌊octor Ionas dixit von einer alhauth, dorin 600 marck[11] hoppen eingegangen ſey. Tunc D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus dixit: Haec sunt iocosa mendacia neminem offendentes.

3631. (Ser. 34[b]) S. Hieronimus scribit[12] Romae fuisse quendam, qui 21 duxisset uxores: Ultima uxor etiam nupsit 20 viris; ſie hat furhin 19 menner, er 20 weiber gehabt. In utranque personam respexerunt amici et cognati, uter alterum vinceret. Mortua est uxor. Maritus vero secutus est pheretrum funeris cum summo triumpho et tympana[13] et corona capiti imposita, quod victoriam obtinuisset erga tantam vetulam. — Haec dixit ad

---

[1]) *Text:* incarceratas. [2]) *Text:* caecos. [3]) *B.:* quemadmodum. [4]) *B.:* inquit. [5]) *Text:* Deutr. [6]) *B.:* die ac nocte. [7]) *B.:* — etc.; *B. fährt fort:* Valde sibi timuit, fuit artifex in venenis, bene prospexit, sed tamen misere veneno periit etc. [8]) *Georg von Minckwitz ist auch am 1. November 1537 an Luthers Tisch, siehe Nr. 3636 und vgl. Nr. 3468.* [9]) *Text:* redeuntem; *man erwartet ein Wort wie zurückwerfen.* [10]) *Text:* longi *über* magnitudinem. [11]) *Über* marck *übergeschr.:* ſchefel. [12]) *Dasselbe erzählt Luther ein Jahr später, Nr. 4034.* [13]) *Text:* timpana.

illam quaestionem[1], quod multi obliti sua- (Ser. 35) rum uxorum mox alias celebrant nuptias, sicut Norinbergae Osiander fecisse dicebatur.

3632. (Ser. 35) Ludimagistrorum conditio. Mag⌊ister Philippus conquerebatur, quod multi a scholis ad verbi ministerium se applicarent, quasi molestias fugere vellent, cum paedagogum esse sit sanctissimum et securissimum ministerium: Es darf nicht ſolche ſorge und auf ſehen als predigen.

3633. (Ser. 35) Kunſt iſt gut tragen. Interrogavit quendam, an etiam esset musicus? Qui cum diceret se eam ignorare, respondit: Ach, kunſt iſt eine edle ware! Man darf nicht fur lon dauon geben, kein kaſten noch beutel. Darumb konſt iſt leicht zu furen, gildt vber al, frommet allen leuten vnd bleibet doch in ſeyner substantia. Noch wil ſie niemands lernen noch lieben.

3634. (Ser. 35) Ultimo Septembris venerunt literae a Friburga in Brisgaw, quod canonicis ibidem essent prohibita scorta; illi econtra ad Ferdinandum[2] supplicarunt, ut possint servare scorta sua, nam si magistratui illa autoritas scorta depellendi permitteretur, concederetur illis fames Lutheranismi, nam omnes alias civitates Lutheranizantes illo initio primo incepisse; orantes, ne regia sua maiestas illud permitteret senatui Friburg⌊ensi. D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus risit[3] de hoc impudenti canonicorum consilio.

3635. (Ser. 35[b]) In die Burchardi[4] coram hospitibus laetus multa retulit de coquo[5] mundi[6], koch luſtig: Da er den braten nicht hatte zu begieſſen, do hat er in beſchiſſen; et de quadam hospite vetula, quae[7] hospites excepisset, hette[8] die eier in die ſuppe vf dem pelz geklopft vnd mit den ſchertichten zenen eingebrochten.[9] Item coquum quendam aulicum narrabat, der hette einen hecht im ſpecke ſollen ſieden vnd hette in in ein topf geſteckt, gekochet und ſpeck daran gehackt als an eyne henne.[10] Conclusit D⌊octor[11] M⌊artinus L⌊utherus[12]: Eß iſt ein gemarterter mann, des weib vnd magdt in

---

[1]) *Text:* contionem. [2]) *Der Breisgau mit Freiburg war damals habsburgisch.* [3]) *Text:* visit. [4]) *11. Oktober 1537.* [5]) *Text:* coco. [6]) *B. bis hierher:* Anno 38. in die Burckhardi Martinus Lutherus suis hospitibus retulit iocos de coquo in mundo *(Text:* immundo*). Die Jahreszahl 1538 ist natürlich falsch. Uber den* coquus *in der Welt (*in mundo*) siehe Luthers Brief vom 14. Februar 1537 an Jonas, de Wette 5, 51; Enders 11, 200f.* [7]) *B.:* + cum. [8]) *B.:* hatte ſie. [9]) *B.:* eingebrockt; *B. fährt fort:* Respondit Domina a Zelwitz coquum quendam debuisse lupum im ſpecke ſieden, hette ihn *usw. Die* Domina a Zelwitz *ist offenbar Frau Felicitas von Selbitz, die öfter bei Luther zu Tisch war. Vgl. Nr. 2589.* [10]) *B.:* — als an eyne henne. [11]) *B.:* Respondit. [12]) *Aurifaber hat die Schlußworte sehr unpassend an unsre Nr. 3675 angehängt; er datiert es auch falsch ins Jahr 1542.*

der kuchen nichts weiß [1]; est prima calamitas et maledictio domestica, ex qua multa mala sequuntur.[2]

B. 1, 430.

3636. (Ser. 48[b]) Tempore Sigismundi imperatoris[3] Saxonia[4] fuit regio pauperrima[5], ein armes lendlein. Ideo ora- (Ser. 49) bant imperatorem, ut Misniam et Thuringiam illi adderet[6], ut maneret[7] electoratus. Die graffen von Lewenn burg[8] tum[9] occupabant[10] Misniam.[11] Et ita factum est, quod illae[12] tres ditiones in unum[13] redactae sint.[14] Wenn sie noch vnter eynem fursten von Sachsenn eintrechtig stunde, es wer[15] eyn fein lanndt, sicut Germania si[16] sub uno[17] domino esset, esset invincibilis. Ita[18] fuit sub Henrico[19] Ottonis patre; da stund es woll in Germania. Dar nach haben die 3 Ottones gewaltig regirt. Resistebant[20] regi Galliae.[21] Ille[22] minabatur,

---

[1]) *B. fährt fort:* ist der erste hagel et maledictio *usw.* [2]) *In unsrer Handschrift folgen nun Ser. 35[b]—48[b] merkwürdigerweise mitten zwischen den Reden des Jahres 1537 zahlreiche Abschriften aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung, sowie einige Stücke aus Dietrichs Nachschriften; wir registrieren hier die Nummern, unter denen die Textabweichungen verzeichnet sind: Nr. 707, 709 + 722, (Ser. 36) 687, 691, 715, 716, 744, (Ser. 36[b]) 750, 760, 766, 767, (Ser. 38) 769 extr., 579, 580 + 587, (Ser. 38[b]) 598, 795, 798, (Ser. 39) 798[a], 798[b], 798[c] und 798[d], welche vier Nummern wir aus Ser. in Dietrichs und Medlers Sammlung eingeschoben haben, (Ser. 40) 849, 859, 866, (Ser. 40[b]) 867, 867[a], (Ser. 41) 956, (Ser. 41[b]) 1231, 1210, (Ser. 42) 1209, 1205, 1199, (Ser. 42[b]) 1198, 3 + 7 + 12, (Ser. 43) 18, 649, 648, (Ser. 43[b]) 624, (Ser. 44) 620, 612, 605, (Ser. 45) 1190, 1188, 1189, (Ser. 45[b]) 1176, (Ser. 46) 1170, (Ser. 46[b]) 1165, 1162, 1157, (Ser. 47) 1159, 1128, 1131, (Ser. 47[b]) 1132, 1133, 1135, (Ser. 48) 1143, 1147, 1148, 1149, (Ser. 48[b]) 1152 und 1153. Dieser große, hier eingeschobene Abschnitt ist weder am Anfang noch am Schluß durch einen Strich oder ein andres Zeichen von den Reden des Jahres 1537 getrennt.* [3]) *Kaiser Siegmund verlieh 1423 die Kur Sachsen an Markgraf Friedrich den Streitbaren von Meißen und Thüringen.* [4]) *Kursachsen, der Kurkreis.* [5]) *B. bis hierher:* Saxoniam puto esse illum locum et regionem, de qua scriptura dixit: In terra deserta, invia et inaquosa, hic apparuit tibi. Haec est vera pictura Saxoniae, in qua etiam Deus apparet. *Das ist unsre Nr. 3837, vom 15. April 1538; dann fährt B. fort:* Prima Novembris Martinus Lutherus cum Georgio a Minckwitz multa colloquebatur de mutationibus imperiorum, dicens Sigismundi imperatoris tempore Saxoniam fuisse pauperrimam. *Das Datum, der 1. November 1537, ist gewiß richtig; Aurifaber hat das falsche Datum 1538. Georg von Minckwitz war auch am 1. August 1537 an Luthers Tische gewesen, siehe Nr. 3630.* [6]) *B.:* Ideo supplicabant, ut eam Misniae et Thuringiae adderent. [7]) *B.:* esset. [8]) *B.:* Comites de Lauenburgk. [9]) *Text:* tamen; *B. richtig.* [10]) *B.:* tenebant. [11]) *Hier liegt wohl ein Mißverständnis des Nachschreibers vor. Die Lauenburger erhoben zwar Ansprüche auf Kursachsen, aber in Meißen hatten sie nichts zu sagen. Aurifaber setzt für* Misniam *Sachsen, aber richtiger wird der Text dadurch nicht.* [12]) *B.:* Et ita hae. [13]) *B.:* unam. [14]) *B.:* sunt. [15]) *B.:* stunden, so wer es. [16]) *B.:* Ita si Germania. [17]) *Text:* umo. [18]) *B.:* quemadmodum. [19]) *B.:* + imperatore, *aber Heinrich I. war nicht Kaiser.* [20]) *B.:* Postea tres Ottones egregie et potenter imperarunt, resistentes. [21]) *Luther spricht von dem Zuge Ottos II. gegen Lothar von Frankreich 978.* [22]) *B.:* qui.

er wolte ſo ſtarck komen vnd den Reinn außſauffen; econtra Otto respondit, er wolde ſeyn landt mit ſchobhuten[1] bedecken, sicut et[2] factum est.

B. 1, 380.

FB. 4, 670 (76, 20) Von Städten. (A. 605; St. 489; S. 446) Den 1. Novemb. Anno 38[3] redete D. M. L. mit Herr Georgen von Minkwitz, Rittern, viel von Veränderung der Regiment, und ſagte, „daß zur Zeit Kaiſer Sigismunds Sachſen wäre gar ein armes Ländlin geweſt; darum ward vom Kaiſer gebeten, daß Meißen und Thüringen darzu geſchlagen, und alſo ein Kurfürſtenthum würde. Die Fürſten von Lauenburg hatten dazumal Sachſen inne. Alſo ſind die drey Lande zuſammen bracht, und eins draus worden. Wenn ſie noch unter Einem Fürſten von Sachſen einträchtig ſtünden, ſo wäre es ein fein Land. Alſo auch, wenn Deutſchland nur Einen Herrn hätte, ſo wäre es nicht zu gewinnen, wie es unter Kaiſer Henrichen, Ottens Vater, war; da ſtund es wol in Deutſchland. Hernach haben die drey Kaiſer, die Otten, ſehr wol regiert, thaten dem König zu Frankreich Widerſtand, der ihnen dräuete, er wollte ſo ſtark kommen, und den Rhein ausſaufen. Kaiſer Otto aber gab ihm dieſe Antwort: „„Er wollte ſein Land und Königreich mit Schaubhüten bedecken.““ Alſo iſts auch geſchehen.“

(A. 605; St. 489; S. 446) „Sachſen[4] halt ich,“ ſprach D. L., „ſey der Ort, davon die Schrift ſagt: In einem wüſten und wäſſerichten Lande bin ich dir erſchienen. Dies iſt das rechte Gemäld und Beſchreibung unſers Ländlins hie in Sachſen; da erſcheinet Gott und läßt ſich hören und ſehen.“

3637. (Ser. 49) Dicebat[5] multos esse praedicatores[6] facundos[7], multa dicere et nihil docere, verba sine re esse. R[espondit P[hilippus Mel[anchthon: Omnia saecula tales habent Thrasones[8], nam[9] Cicero dixisse scribitur, cum audisset insignem loquaculum orantem: Ego nunquam audivi aliquem tanta autoritate dicentem[10] nihil! Et Erasmus Roth[erodamus cum Bononiae quendam oratione sua triumphantem audisset, et[11] interrogatus deinde[12], quomodo ei placuisset, respondisse dicitur[13]: Optime, nam longe vicit opinionem meam. — Quare? — Non enim putassem tantam stultitiam in homine isto[14] esse! Ideo dicere non est artis, sed apte dicere paucis datum. Nemo sibi quidquam sumat, nisi datum[15] fuerit superne.[16] Iulius Joh. 3, 27 Caesar, homo eloquens, dixisse fertur[17], quoties Bruti scriptum legisset[18], se facundum esse, sed si Ciceronis (Ser. 49[b]) orationes legerit, se infantem affirmasse.[19]

Math. L. 802 (148); Wolf. 3231, 153[b]; Farr. 200; Math. N. 378; B. 3, 119 + 2, 178.

---

[1]) *B.:* ſchobhutten. *Ein Schaubhut ist ein Strohhut; man erwartet: mit eisernen Hüten, mit Helmen.* [2]) *B.:* etiam. [3]) *Falsche Jahreszahl!* [4]) *Der letzte Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 3837.* [5]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Praedicator verbis sine re. Doctor dicebat; *B.:* M[artinus Lutherus dicebat. [6]) *B.:* contionatores. [7]) *B. fährt fort:* sed sine rebus multa dicere et nihil docere, et esse tantum verba sine re. [8]) *Text:* Trasones. [9]) *B.:* — nam. [10]) *Math. L., Math. N., B.:* dicere; *B.:* docere. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* — deinde. [13]) *B.:* respondit. [14]) *Farr.:* — isto. [15]) *Math. N., B.:* + ei. [16]) *B.:* desuper. [17]) *B.:* Iulius Caesar dixit; *Math. N.:* + quod, *was auch in der Vorlage von Math. L. gestanden zu haben scheint.* [18]) *Math. N., B.:* legeret; *Math. L. wie im Text.* [19]) *B.:* se esse infantem etc.

FB. 2, 385 (22, 41) Viel Wäscher, ob sie gleich gelehrt und beredt sind. (A. 258; St. 284b; S. 262b) Doctor M. L. sagte: „Es wären wol viel beredte Prediger, aber es wäre nichts dahinter, sondern nur Wort; sie könnten viel schwatzen und nichts recht lehren.“ Da sprach M. Phil. M.: „„Die Welt hätte zu allen Zeiten solche Thrasones, ruhmredige Schreihälse, gehabt. Denn man schreibt, daß Cicero, der allerberedtste Heide in der latinischen Sprache, gesagt habe, da er einen großen furtrefflichen Schwätzer hatte hören reden: er hätte sein Lebenlang niemals einen gehört, der mit solcher Gewalt und Autorität nichts gesagt hätte. Und Erasmus Roterodamus, da er zu Bononien einen, der in seiner Oration triumphirte und hoch daher prangete, gehört hatte, ward er gefragt, wie er ihm gefallen hätte? Sprach er: „„Wol! Denn er hats weit uber meine Gedanken gemachet und wie ich gemeinet habe.““ — „„Wie denn?““ sprach einer. Da antwortet er und sprach: „„Ich hätte nicht gemeinet, daß ein solcher Narr in ihm steckte.““ Darum ist reden nicht Kunst; aber fein deutlich und richtig reden, ist Wenigen gegeben. Niemand soll sich etwas unterstehen, es sei ihm denn von oben herab gegeben.“ Joh. 3, 27

FB. 4, 599 (73, 8) Von Lucano. (A. 586; St. 470b; S. 430) Da D. M. L. den Lucanum hatte gekauft, und las, sprach er: „Ich weiß nicht, ob er ein Poet oder Historienschreiber ist. Denn also werden sie unterschieden: Ein Historienschreiber sagt, was wahrhaftig ist; ein Orator und Wolredener, was der Wahrheit ähnlich ist; ein Poet aber schreibet, das weder wahr noch der Wahrheit gleich ist. Darum sagt Aristoteles: Daß die Poeten viel lügen; denn wenn sie ein wenig Ursach haben, so machen sie ein Ding sehr groß und mutzens hoch auf. Da müssen viel Lügen zu gehören. Wie die guten Maler, die malen eine Person viel schöner, denn sie ist.“

(A. 586; St. 471b; S. 430b) Julius Cäsar sagte: „„So oft ich des Bruti Schriften lese, so laß ich mich bedünken, ich sey beredt; wenn ich aber Ciceronis Orationes lese, so bin ich unberedt, und lalle, wie ein Kind.““

3637a. (Wolf. 3231, 154) Terrae nascentia.[1] Rapam succo[2] plenam in manu tenebat dicens[3]: Die lieben alt veter mußen gesunde leuth gewesen sein, qui vivebant tantum[4] de terrae nascentibus et radicibus, haben essen vnd drincken daran gehabt. Ich glaub, das Adam ihm nicht gewunschet hat[5] eyn rebhun, sed fructus tantum[6] fuerunt in deliciis.[7] Ego cum legerem[8] sanctos fratres[9] vixisse de radicibus[10], gedachte, sie hetten die wurtzleyn von baumen gessen etc.

B. 3, 64.

3637b. (Wolf. 3231, 154b) Mendacia de reliquiis sanctorum.[11] Quidam impudenter gloriati sunt se habere ein feder vom heiligen Engell S. Michaels. Episcopus Moguntinensis gloriatur se habere flammam de rubo Moysis. Wie zum finstern Stern[12] weist man eine fhane, die Christus

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3870.* [2]) *B.:* succis. [3]) *B.:* tenens dicebat. [4]) *B.:* — tantum. [5]) *B.:* hette. [6]) *B.:* tamen. [7]) *B.:* fuerunt magis delicati. [8]) *B.:* Ego olim legens. [9]) *B.:* patres. [10]) *B. schließt:* putabam eos arborum radices comedisse. [11]) *B. hat folgenden Text:* Quidam dixit se habere pennam de ala Michaelis. Episcopus Moguntinus gloriatus est flammam de rubo Moisi. Zum finsterey ostenditur die fahne, die Christus in der helle gehabet hat, similiter corona spinea, crux, clavi. [12]) *Siehe Nr. 3603.*

in der hell hatt gehapt, similiter coronam spineam, clavos etc., item Marien milch.

B. 3, 250.

FB. 3, 213 (27, 77) Vom Heiligthum. (A. 346; St. 361; S. 330) „Der Biſchof zu M. rühmete ſich, er hätte ein Flamme vom Buſche, den Moſes geſehen hatte brennen. Zum finſtern Stern zu Compoſtell in Hiſpanien wird gewieſen die Fahne fur Heiligthum, die Chriſtus in der Hölle hat gehabt, deßgleichen die dorne Kron, das heilige Creuz, Nägel ꝛc.

3638. (Ser. 49[b]) Alius seminat, alius metit etc. Multa dicebat ad D[octorem] Iustum[1] Ionam et de oeconomia, wie die alten den jungen muſſten furziehen vnd bawen secundum proverbium: Alius seminat, alius metit. Summa, usus rerum aliis manet, non est noster; wir muſſens vnſern kindern fur ſparen, vnd ſie wollens fur recht haben. — Dixit I[ustus] Ionas: Es iſt warlich war! Do ich meyn tochterlein fragte, waß ſie mir zu koſt gellt gebe, respondit, ſie dorfte nichts bezalen denn opfel vnd birnen; ſie meynete, ſie hette ſuppe, fleiſch, broth, holtz[2] gar vmbſonſt. Ita nos omnia substantialia volumus habere gratuita, tamen accidentia minima aestimamus. Joh. 4, 37

3639. (Ser. 49[b]) Quidam adveniens laudabat familiam D[octoris] M[artini] L[utheri], quae[3] nerent et cola ducerent; er muſte reich werden. R[espondit]: Ja, wenn daß leibwaſſer thete![4] Daß geſteht auch waß!

3640. (Ser. 49[b]) Quidam episcopus[5] cum in exercitu esset dux, milites ad pugnam sic[6] adhortabatur[7]: Lieben geſellen, ſtreitet ritterlich wider den erbfeinndt chriſtlichn[8] glaubens pro gloria ecclesiae; ich wil euch gut dafur ſeyn: Welche erſchlagen werden, ſollen heute daß abentmal im himmel eſſen! Ipse autem fugit, da es zum angrif kam; et cum admoneretur episcopus, ut maneret[9] et[10] simul mortem pateretur[11] et[12] coenam cum illis in coelo haberet[13], respondit: (Ser. 50) Nein, ich wil heute[14] faſten!

Math. L. 803 (149); Rhed. 153[b]; Math. N. 379; Corp. Ref. 20, 548 (118).

3641. (Ser. 50) Es[15] iſt ein ſchwer[16] ding vmb ein boſe conſcientz[17]; kann ſich nicht bergen. Nam quidam insignis fur in mensa vesperi sedebat; ibi[18] hospes ad candelam ardentem digito demonstrabat dicens[19]: Ein dieb,

---

[1]) *Text:* Iustam. [2]) *Wir sind im November.* [3]) *Käthe, die Pflegetöchter, die Mägde.* [4]) thete = entaete, *nicht da wäre. Siehe Nr. 2387.* [5]) *Corp. Ref.:* + Ungariae; *Melanchthon erzählt die Geschichte ganz frei nach.* [6]) *Die Parallelen:* — sic. [7]) *Math. L., Rhed.:* + dicens; *Math. N.:* adhortatus est dicens. [8]) *Math. N.:* + bluts vnd. [9]) *Math. N.:* — ut maneret; + ne fugeret. [10]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* — et. [11]) *Math. L.:* oppetens; *Rhed., Math. N.:* appetens. [12]) *Math. N.:* ut. [13]) *Math. L., Rhed., Math. N.:* sumeret. [14]) *Math. L.:* heint = *heute Nacht. Grimm 4, 2, 887f.* [15]) *Wolf. mit der Überschrift:* Conscientia sibi conscia. [16]) *Wolf.:* ſchwach. [17]) *Wolf.:* boeß gewißen. [18]) *Wolf.:* ubi. [19]) *Wolf.:* — dicens.

ein dieb! Ille mox[1] sibi conscius prosiliit, nam ſich der wort an; si innocens fuisset, illa verba eum non affecissent.[2] Ita quidam erat contionator; qui cum publice minatus fuisset adulteris dicens: Ich hab lang mit dem worte die ebrecher geſtraft vnd wil ſie[3] auch mit der that ſtraffen, denn ich weiß einen ebrecher, den wil ich mit eynem ſtein ſteinigen![4] Do ſtunden bald bey 90 auf vnd wolten lauffen contra ipsius cogitationem.[5]

Wolf. 3231, 154b.

FB. 2, 46 (9, 64) Von einem böſen Gewiſſen. (A. 617; St. 135; S. 126b) Doctor Martinus Luther ſagete ein Mal uber Tiſche, „daß es ein zart ſchwach Ding wäre um ein böſes Gewiſſen, denn es könne ſich nicht bergen. Wie auch die Heiden darvon geſaget haben: Conscia mens pravi de se putat omnia dici. Und erzählete Doctor Luther drauf dieſen Poſſen: Es wäre einer in eine Herberge eingekehret und darinnen ubernachten wollen, der hatte gerne pflegen zu ſtehlen. Wie nun der Gaſt und Wirth zu Tiſch ſitzen, da fänget das Licht an zu rinnen, denn ein Knote im Dacht geweſen war. Da weiſet der Wirth mit der Hand aufs Licht, und ſchreiet: ein Dieb, Dieb. Der Gaſt, ſo ein Dieb war, ſpringt vom Tiſch herfür, nimmt ſich der Wort an und wollt den Wirth ſchlagen. Dahin triebe ihn ſein Gewiſſen; denn wäre er kein Dieb geweſen, ſo hätte er ſich an dieſe Wort nicht gekehret.“

Item er ſagete: „Es wäre ein Prediger geweſen, der hätte auf der Canzel die Ehebrecher ubel geſcholten, und geſaget: Ich hab nun lange mit Worten die Ehebrecher geſtraft, itzt will ich ſie auch mit der That ſtrafen; denn ich weiß einen Ehebrecher unter dieſem Haufen meiner Zuhörer und ich ſehe ihn für meinen Augen, und kenne ihn ſo eben, daß ich ihn auch mit dieſem Steine treffen will. Und hub den Stein auf und ſtallte ſich, als wollt er nach dem Ehebrecher werfen. Da ſtunden ihr einer oder zwanzig drunten unter der Canzel, die duckten ſich Alle, und furchte ein jeder, er würde auf ihn werfen, und wollten aus der Kirchen laufen. Da ſagte der Pfarrherr: Ich meinete, es wäre nur einer ein Ehebrecher unter euch, ſo ſollt ihr wol alle Ehebrecher ſein! Das thut Conscientia!“ Und ſagte drauf den Poſſen mit der Frauen, die da hatte die Bürſte geſtohlen: wo ſie ſahe andere Frauen mit einander reden, ſo gedachte ſie nicht anders, denn man redete von ihrer geſtohlenen Bürſten ꝛc.

3642. (Ser. 50) Multa[6] dicebat de diversitate agrorum: Thuringiam habere glebam wie ein ſpeck feiſt. Nostra terra est arena[7], sicut quidam dixit:

Sendigken, ſendigken,
Du biſt ein lendigken![8]
Wenn ick die arbeit, biſtu licht;
Wenn ich dich meye, ſo finde ich nicht.

B. 3, 102.

Jeſ. 30, 15 **3643.** (Ser. 50) In patientia[9] et spe erit fortitudo vestra etc.[10]

---

[1]) *Wolf.:* — mox. [2]) *Wolf.:* offendissent. [3]) *Wolf.:* Ich hab die ehebrecher lang genug mitt wortten geſtraffet, nuhn will ich ſie. [4]) *Wolf.:* mitt ſteynen vorſteynigen (sic). [5]) *Wolf.:* + etc. [6]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 2210.* [7]) *B. ſetzt erſt hier ein:* Wittenberga est terra arenosa *usw.* [8]) *B. fährt fort:* wan ich dich arbeit, da biſt du leicht, wann ich eige, ſo biſtu ſchlicht, wann ich dich meie, ſo finde ich nichtes. Dicitur Leucorea, Albipolis, Leucopetra. [9]) *B.:* silentio; *Math. L.:* silentio *über* patientia; *Bav., Wolf. wie im Text.* [10]) *Math. L., Wolf., Bav., B.:* — etc.; *B.:* + Esaiae 30; *B. fährt fort:* Patientiae fructus describitur, et quomodo acquiratur. Wiltu *usw. Nr. 3643 und 3644 ſind vielleicht Bibeleinträge Luthers.*

Wilſtu die groſſen[1], grewlichſten[2] vnd ſchedlichſten[3] feinde vberwinden lernen, die ſunſt eynen[4] wol verſchlingen vnd am leibe vnd ſele ſchaden mugen, dafur im[5] einer woll[6] allerlei wapen[7] ſoll[8] keuffen vnd alles gelt darumb geben die kunſt (Ser. 50[b]) zu lernen? Es iſt ein ſuſſes, lieblichs kreutlein; daß heiſt patientia. Ja, wie kann ich zu ſolcher ertzney kommen? R[espondeo][9]: Nim den glauben fur dich, wie[10] dier niemands ſchaden kann[11] an Gottes willen; geſchichts aber, ſo geſchichts[12] auß dem freundtlichen, gnedigen willen Gottes, alſo, daß im[13] der feind 100[14] mal groſſern[15] ſchaden zufugt denn dier.[16] Darauß fleuſt nu[17] die liebe, die ſpricht: So wil ich ime[18] gutes thun fur boſes, wil ime feurige kolen ſameln[19] auf den[20] halß. Daß ſeind die wapen, damit man die feinde gewinnet, dy wi die groſſe berge ſcheynen, die nicht zu ſturtzen oder mit eiſen oder[21] ſtal zu gewinnen ſeyn.[22]

Math. L. 804 (150); Farr. 31; Wolf. 3231, 155; Bav. 2. 945; B. 2, 249.

FB. 2, 216 (14, 25) Auslegung des Spruchs Eſaiä (30, 15): „„In Stilleſein und Hoffnung werdet ihr ſtark ſein.““ (A. 203[b]; St. 145[b]; S. 136) Dieſen Spruch legete D. M. Luther Anno 1541[23] alſo uber Tiſche aus: „Willt du die größten, gräulichſten und ſchändlichſten Feinde uberwinden lernen, die ſonſt einen wol verſchlingen, auch an Leib und Seel wol ſchaden mögen, dawider einer ihm wol allerlei Waffen käufen ſollt, und alles Geld darum geben, dieſe Kunſt zu lernen: ſo wiſſe, daß ein ſüßes, liebliches Kräutlin iſt, das dafur dienet, das heißt Patientia.

Ja, ſprichſt du, wie kann ich zu ſolcher Arznei kommen? Darauf wird geantwortet: Nimm den Glauben fur dich, der da ſpricht, daß dir Niemand ſchaden könne ohne Gottes Willen; geſchiehts aber, ſo geſchiehts aus Gottes freundlichem und gnädigem Willen. Alſo daß der Feind ihme ſelber tauſendmal mehr größern Schaden zufüget. Denn daraus fleußt mir Chriſten die Liebe, die ſpricht: So will ich ihme alles Guts thun fur Böſes und ihme feurige Kohlen auf ſein Häupt ſchütten. Das iſt der Chriſten Rüſtung und Harniſch, damit ſie ihre Feinde ſchlagen, die wie die großen Berge ſcheinen und ſonſt nicht zu ſtürzen oder mit Eiſen und Stahl zu gewinnen ſind. Dieſelbige Liebe lernet allerlei leiden.“

3644. (Ser. 50[b]) Qui me confessus fuerit coram hominibus etc. Matth. 10, 32
Tanta carnis nostrae est caecitas et infirmitas, ut iniustum aliquem[24] plus timeamus quam Deum. Wolſtu nicht lieber, daß ſich Got der Vater[25], Sonn[26], der Heilige Geiſt, alle Engel vnd heiligen am jungſten[27] gericht zu troß allen

---

[1]) *Wolf.:* — groſſen. [2]) *B.:* greulichen. [3]) *Math. L.:* ſchendlichſten, *vgl. Aurifabers Text; Wolf.:* gewaltigſten; *B.:* ſchrecklichſten. [4]) *Text:* eynem. [5]) *B.:* nu. [6]) *Wolf.:* woll. [7]) *Wolf.:* + gern. [8]) *Wolf., B.:* ſolt. [9]) *Wolf., B.:* — Respondeo; *Math. L.:* Respondetur, *vgl. Aurifabers Text.* [10]) *B.:* wird. [11]) *B.:* — kann. [12]) *B.:* — ſo geſchichts. [13]) *Text:* in. [14]) *Wolf., Math. L.:* 1000; *B.:* tauſent. [15]) *Text:* groſſenn. [16]) *Wolf.:* den das dir vngluck daraus entſtehet; *Wolf. fährt fort:* Nuhn, die liebe ſpricht *usw.* [17]) *Math. L.:* mir, *vgl. Aurifabers Text.* [18]) *Text:* in; *B.:* nu. [19]) *Math. L.:* ſchutten. [20]) *Math. L.:* ſeinen. *Diese ungewöhnliche Wendung wird durch die Parallelen geschützt; nur Aurifaber hat die übliche Redensart.* [21]) *Math. L., B.:* vnd. [22]) *B.:* + etc., *ebenso Farr., Wolf.; Math. L.:* + Lieb leret Leiden. *Vgl. Aurifabers Text.* [23]) *Die Jahreszahl 1541 in Aurifabers Text ist falsch.* [24]) *Wolf.:* muscam aliquam. [25]) *Wolf.:* vnd der. [26]) *Wolf.:* + vnd. [27]) *Wolf.:* + tag vnd.

Teuffeln vnd gottlosen menschen deiner annemen, denn wenn sich hie ein litziger H⌊erzog George oder elender[1] Rotzleffel[2] annimpt? Widerumb verleugnestu Christum mit worten vnd wercken hie fur den gottlosen geistlichen[3], so[4] wird sich dein tota trinitas auch schemen, so werden sich alle Teufel dein annemen, die werden deine gesellen seyn.

Wolf. 3231, 155b.

3644a. (Wolf. 3231, 155b) Consolatio infirmi. D⌊octor M⌊artinus consolabatur matronam Hondorffin[5] gravissimo laborantem morbo his verbis[6]: Meyn liebe geuatter[7], ihr wollet gedult haben[8] vnd den willen Gottes, der gutt vnd heilig ist, gern tragen, den des leibs gesundtheit[9] mus leiden vnd sterben, (Wolf. 3231, 156) aber den trost vnd vorteil haben wir, das wir vnser liebes sehlichen dem in seyne schoß vberantworten, der es erloset.[10] Den trost hat die welt nicht.[11]

B. 3, 212.

FB. 3, 149 (26, 62) Ein ander Trost D. M. L. an ein krankes Weib. (A. 324b; St. 227b; S. 211b) Anno 36 den 4. Augusti besuchte D. M. L. die Hohendörffin, Bürgermeisterin zu Wittenberg, in der Krankheit und sprach zu ihr: „Mein liebe Gevatter! Ihr wollet Geduld tragen und den Willen Gottes, der gut und heilig ist, gerne tragen; denn der Leib, so gesündiget hat, muß leiden und sterben. Aber den Trost und Vortheil haben wir, daß wir unser liebes Seelichen dem in seinen Schos uberantworten, der es erlöset hat. Den Trost hat die Welt nicht!"

3644ba. (Wolf. 3231, 156) Tentationes D⌊octoris M⌊artini Lutheri. Multa turbato animo dicebat de calamitatibus marggrauiae[12], piissimae principis, quomodo suos Deus affligeret: Sed non possumus hanc voluntatem Dei agnoscere, sed murmuramus contra ipsum. Aber wir wißen nicht, was daraus werden wirtt, wie vnser Herr Gott seynen baw zurichtet. Ideo contemnimus voluntatem Dei. Sed in futura vita videbimus structuram et aedificium Dei et mirabimur et gaudebimus nos perdurasse in tentationibus.

3644bb. (B. 1, 246) Wir wissen nicht, wie vnser Herrgott seinen bau zurustet; wir sehen nur das geruste von stangen vnd bastenen strengen

---

1) *Wolf.:* — litziger ... elender; + junger. 2) *Wolf.:* + deyner. 3) *Wolf.:* geschechten, *korrigiert in* geschlechten. 4) *Wolf. fährt fort:* mußen sich dan alle Teuffel deyner annemen *usw.* 5) *Text:* Tandorffin; *gemeint ist die Frau des Bürgermeisters Johann Hohndorf, siehe Nr. 1408 und Nr. 3826.* 6) *B. beginnt:* Anno 36. 4. Augusti accessit D⌊octor Martinus Lutherus die Hondorffinne. *Ist das Datum bei B. und FB. richtig, so steht unser Stück in der Handschrift Wolf. mit Unrecht an dieser Stelle; wir sind im November oder Dezember 1537, siehe Nr. 3636 und 3638 und Nr. 3650c.* 7) *Hans Luther war ihr Pathenkind.* 8) *B.:* tragen. 9) *B.:* dann der leib, der gesundiget hat. 10) *B.:* + hat. 11) *In der Handschrift Wolf. 3231 folgt nun erst unsre Nr. 3674.* 12) *Die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, Joachims I. Witwe, lag im Herbst 1537 wochenlang krank in Luthers Hause; sie war da noch am 9. Dezember 1537, siehe Enders 11, 301ff.*

zugeruſtet. Ideo contemnimus Dei voluntatem. Sed in futura vita videbimus structuram et aedificium Dei; mirantes gaudebimus nos perdurasse in tentationibus.[1] Mirabilis enim Deus est et a sanctis suis mirabiliter cognoscitur, ut Paulus ait, per stultam praedicationem, videlicet de Christo 1. Kor. 1, 23
crucifixo, in quo totus mundus offenditur.

FB. 1, 190 (3, 33) Gottes Geſchöpf und Werk verſteht ein Menſch nicht. (A. 62; St. 74; S. 70) „Wir wiſſen nicht, wie unſer Herr Gott ſeinen Bau zurichtet, wir ſehen nur das Gerüſte von Stangen und bäſtenen Stricken zugericht, darum achten wir Gottes Willen nicht, ſondern ſchlagens in Wind, fragen nicht viel darnach. Aber wenn wir in jenem Leben Gottes Gebäu und Haus ſehen, werden wir uns verwundern und freuen, daß wir in Anfechtungen ausgeſtanden haben. Gott iſt wunderbar und wird auch wunderbarlicher Weiſe von ſeinen Heiligen erkannt, wie Paulus ſagt durch närriſche Predigt, nehmlich von Chriſto dem 1. Kor. 1, 23
Gecreuzigten, an dem ſich die Welt zu Tode ärgert."

3644c. (Wolf. 3231, 158[b]) Cursus doctrinae D[octoris] L[utheri].[2] Anno 1505. promovi titulo magisterii illoque[3] anno ingressus sum monasterium. 8. veni Wittenbergam. 10. Romam proficiscebar.[4] 12. in die[5] Luciae promotus in Doctorem theologiae per D[octorem][6] And[ream] Carlstadium. Mox legi Psalterium[7], epistolam ad Hebreos[8], deinde ad Rom[anos][9], Titum.[10] 17.[11] incepi scribere contra Tetzelium de poenitentia, de[12] indulgentiis; decem praecepta[13] et iterum in psalmos operationes[14] praelegi, de quibus tandem impediebar[15], muſt mich mit dem bapſt vnd ſophiſten bleuen. Deinde ad comitia Wormatiensia vocabar; da war ich ſchir zwey jar[16], scripsi postillas[17] et aliquot psalmos, item[18] cum papa pugnabam et deinde[19] cum swermeris.[20]

B. 3, 174.

3645. (Ser. 51) Es[21] mittet ein mal eyner eynen eſel zureythen. Der herre deß eſels gieng zufuß neben dem reuther. Do es aber dem reuter zu heiß wardt auf dem eſel, do hies er den andern reiten, ſo wolte er im ſchatten neben im her gehen. Daß wolde der her deß eſels nicht leiden, denn er hette im den eſel zw reithen vermittet vnd nicht den ſchatten daruon; den ſolde er

[1]) *Das Folgende gehört wohl noch zu Luthers Worten.* [2]) *Ähnliche autobiographische Stücke sind Nr. 409, 884, 2250, 2455, 2717, 4323, 5347 u. a.* [3]) *B.:* promotus sum in Magistrum eoque. [4]) *B.:* Nono et decimo abii Romam. [5]) *B.:* Anno 12. die. [6]) *B.:* Dominum. [7]) *Köstlin 1, 104ff.; 120, 125.* [8]) *Köstlin 1, 107.* [9]) *Köstlin 1, 106f.; 125.* [10]) *Köstlin 1, 107.* [11]) *B.:* Anno 17. [12]) *B.:* et. [13]) *Köstlin 1, 117; 278.* [14]) *Text:* iterum psalmos orationum; *verbessert mit Kawerau. Vgl. Köstlin 1, 275.* [15]) *B.:* psalmos operationum legi, a quibus lectionibus impeditus sum. [16]) *B.:* ibi quiescebam fere biennium ac. [17]) *Köstlin 1, 454ff. u. ö.* [18]) *B.:* Deinde iterum. [19]) *B.:* — Deinde cum. [20]) *B. fährt fort:* Postillam autem aestivalem plane reiecit novamque per D[octorem] Crucigerum promisit. *Dieser Satz ist aber ein Zusatz Lauterbachs aus der Zeit nach 1543, siehe Köstlin 2, 153.* [21]) *B. im Anschluß an unsre Nr. 2336 völlig abweichend:* similes ei, der einen eſel vermittet, incedens iuxta asinum; sessor autem pressus calore oravit, ut dominus ascenderet et copiam faceret ei eundi in umbra, at is detrectavit dicens: Er hette *usw.*

im ſonderlich bezalen.[1] Typus[2] est mundi, qui plane nihil gratis, etiam ne umbram alicui impertiat.

B. 1, 171.

FB. 1, 243 (4, 66) Die Welt thut Niemand etwas um ſonſt. (A. 78[b]; St. 249[b]; S. 232) Die Welt iſt ſo eigennützig, daß ſie Niemand etwas um ſonſt thut, ſondern Alles will verlohnet haben. „Wie dieſe Fabel anzeiget," ſprach D. Martinus: „Einer vermiethet dem Andern ſein Eſel und ging neben ihm; der aber drauf ſaß, da die Sonne ſo heiß ſchien und ſtach ihn, bat er den Herrn, er wollte drauf ſitzen und ihn auch ein wenig im Schatten gehen laſſen. Aber er wollte nicht und ſagte: Er hätt ihm den Eſel zu reiten vermiethet und nicht den Schatten davon, denſelben ſollt er ihm ſonderlich bezahlen, da er ihn haben wollte. Dieſe Fabel iſt ein Contrafeit und Bilde der Welt, die thut nichts um ſonſt, will einem auch nicht den Schatten mittheilen und vergönnen!"

3646. (Ser. 51) Wenn man zu Trier einen keiſer krönet, ſo brett man im einen gantzen ochſen, im ochſen ein ſchwein, in dem ſchwein ein ganß, in der ganß ein hun, im hun ein vogel.

3647. (Ser. 51) Nemo contra Deum et summum creatorem pugnare debet aut se illi opponere. Er wird ſo vill an im gewinnen als jener fechtmeiſter mit ſeym ſchuler[3]: Do ſie im ernſt wolten zuſamen gehen, ſprach der meiſter: Ich meinet, ich ſolte mit eynem fechten; ſo muß ich mit ir zwey fechten? Weil ſich der junge nach ime rumb ſiehet, ſchlecht im der meiſter den kopf weg vnd ſprach: Ich hab dich nicht alles gelert; ich hab mier waß fur behalten. Ita Deus praeservavit sibi privilegia ante suos antagonistas etc.

3648. (Ser. 51) Spalatinus dixit ad D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum euangelicos infeliciter pugnare cum papistis: Denn wenn ſie lange den papiſten groſſe wunden hawen vf der cantzel, (Ser. 51[b]) wenn ſie zu ihnen kommen, ſo thun ſie ihnen alles guts vnd heilen inen ire wunden wider zu. Ipsi contrarium faciunt[4]: Wenn wir von innen ſeinnd, ſo ſchelten ſie vnß aufs ergſte; kommen wir aber zu ihnen, ſo vervolgen ſie vnß[5] biß in den todt, erſeuffen, verbrennen, kopfen, vnd heilen nicht, ſondern verterbens gar. —

---

[1]) *B. ſchließt:* Est pictura seu typus mundi, qui nihil omnino gratis, ne umbram quidem impertit. *Dann geht B. mit* Summa *zu unsrer Nr. 3114 über.* [2]) *Text:* Tipus. [3]) *Text:* ſchiller. *Luther hat das Folgende öfter erzählt, vgl. z. B. Nr. 247 extr.* [4]) *Clm. beginnt:* Collatio christianorum cum Christo sanante eum, quem Petrus vulneraverat in horto. Spalatinus ſagt zum D⌊octor: Wir Lutheriſchen, wan wir lang den papiſten groſſe wunden hauen auff der cantzel, darnach wan ſie zu vns komen, ſo thun wir ihnen alles gutte vnd heylen ire wunden wider zu. Aber ſo thun ſie nicht. [5]) *Clm. fährt fort:* in todt, erſeuffen vnd vorbrennen vns, heylen nicht, ſondern vorterbens gar. R. D. D.: Des beklagt ſich Petrus auch, da Maria zu ihm kam vnd fragt ihn, wo Chriſtus were: Ich weis nicht, wue ſie ihn *(Text:* ihnen*)* haben hingefurt. Ich leure bey ihm im gartten vnd hette gerne bey ihm leib vnd leben glaſſen vnd zugeſetzt vnd ſchlug auch weidlich inn hauffen vnd hieb einem ein ohr abe, da nam er das ohr vnd ſetzt es ihm wider an. Wenn er alle die wil *(Text:* teil*)* heylen, die ich vorwunde, ſo ſtehe ein guttes jar bey ihm, ich nicht!

Respondit D⌊octor M⌊artinus L⌊utherus: Nostra victoria consistit in patiendo, denn Petrus beklagt ſich auch, do er zu Mariam kam; do ſie fraget, wo ir lieber Sonn wer? respondit: Ich weiß nicht, wo hin ſie in furten. Ich war bei ime[1] im garten vnd hette leib vnd leben bei im[2] zu geſatzt vnd ſchlug auch manlich in[3] hauffen vnd hieb eynem ein ohr weg; er aber ſatzt es im wider an. Do iſt nicht gut krigen, wenn er alle die heilen wil, die ich verwundet! So ſtehe im ein gut jar bei!

Clm, 937, 171 b.

3649. (Ser. 51 b) Recitaverunt ei quorundam hominum avaritiam: Quidam rusticus moriens habuit 8 ſilberne ſchock; do er ſich dauon ſcheiden ſolte, exclamavit: Ach, mein guter ſchatz! Tanta est malitia carnis.

Recitavit[4] cuiusdam mulieris avaritiam. Quae cum extremum[5] diem Stifelii[6] timuisset, saccum cum pecunia in conclave[7] suo dispersit dicens[8]: Du leidiger[9] mammon, du ſolſt mein her nicht ſein! Deinde cum dies a Stiefelio destinata[10] processisset et praeteriisset, ipsa collectam pecuniam iterum recludit[11], half dem ermſten menſchen nicht mit eynem pfennig.[12]

Wolf. 3231, 158 b.

3650. (Ser. 52) Multa[13] dicebat de maiestate articuli iustificationis, qui humanae sapientiae esset incognitus; nam natura omnes essemus plus studiosi ad operum iustitiam quam ad gratuitam Dei misericordiam. Darumb[14] die parabel Matthaei 20. de operariis in vineam conductis[15] summum fulmen contra illam opinionem carnis. Et recitavit historiam ex Vitis patrum[16] anachoritam quendam vita sanctissimum in agone laborasse: Quem cum alius pater senex cum adolescente visitare vellet in sua cellula, occurrit illis duobus latro simul accedens infirmum, stans ante ianuam, audiens et videns infirmi integritates[17] suspirabat dicens: Ach, alſo ſolde ich auch gelebet haben! R⌊espondit infirmus: Ja, billig ſolteſtu[18] alſo gethan haben wie ich, wo[19] du anders woldeſt ſelig werden. Hoc dicto expiravit. Adolescens vidit animam[20] ipsius[21] a Diabolis[22] aufferri[23], flevit. Latro autem illos comitabatur poenitens[24], volens confiteri et absolutionem petere, et tanto cursu properabat, ut praecipitatus expiraret. Quo moriente Angeli illius[25] animam susceperunt. Matth. 20, 1 ff.

---

[1]) *Text:* inne. [2]) *Text:* in. [3]) *Text:* im. [4]) *Hier setzt Wolf. ein:* Doctor recitavit. [5]) *Wolf.:* extremam. [6]) *Text:* sti filii; *Wolf.:* Michaelis Stiffels; *zur Sache siehe Nr. 3360.* [7]) *Wolf.:* conclavi. [8]) *Wolf.:* et dixit. [9]) *Text:* leidiger; *Wolf. richtig.* [10]) *Wolf.:* cum iam dies extremus a Stiffelio destinatus. [11]) *Wolf.:* reclusit. [12]) *Im Text steht das Zeichen dafür. In Wolf. folgt nun Nr. 3677.* [13]) *Math. L. mit der Überschrift:* Articulus iustificationis. [14]) *Die Parallelen:* + were. [15]) *Wolf.:* — in vineam conductis. [16]) *Über die* Vitae patrum *vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 159.* [17]) *Die Parallelen:* integritatem. [18]) *Wolf.:* + auch. [19]) *Wolf., Math. L.:* ſo. [20]) *Text:* amimam. [21]) *Wolf., Math. L.:* illius. [22]) *Wolf., Bav.:* Diabolo. [23]) *Wolf.:* + ac. [24]) *Text:* paenitus; *korrigiert nach den Parallelen.* [25]) *Wolf., Math L.:* eius.

Videns haec[1] adolescens ridebat.[2] Senex cum videret[3] praeposterum adolescentis ingenium, qui fleret[4] sanctissimi[5] morte[6] et rideret latronis damnatione[7], respondit[8] se pie fecisse, qui Diabolos videns lacrimatus est[9] de damnatione arrogantis[10]; hic autem poenitentis salutem se conspexisse et
Matth. 19, 30 merito risisse. Alſo geths in regno Christi zu: Novissimi primi.[11] Denn Got kan keine ſunde weiniger[12] dulden quam illam splendidam arrogantiam propriae[13] iustitiae.[14]

Math. L. 805 (154); Farr. 21; Wolf. 3231, 160b; Rhed. 155b; Bav. 2, 918.

FB. 2, 200 (13, 81) Allein der Glaub macht gerecht. (A. 198b; St. 175; S. 164b) Er Doctor Martinus redete Anno 1541[15] viel von der Majeſtät und Herrlichkeit des Artikels von der Rechtfertigung, ſo der menſchlichen Weisheit gar unbekannt iſt, „dieweil wir von Natur alſo geſinnet, daß wir uns mehr befleißigen auf die Gerechtigkeit der Werk denn auf die bloße Barmherzigkeit Gottes, die uns um ſonſt aus Gnade um Chriſtus Willen angeboten und geſchenkt
Matth. 20, 1 flg. wird. Darüm iſt das Gleißniß Matth. 20 von den Arbeitern, die der Hausvater in ſeinen Weinberg dingte, ein gewaltiger Donnerſchlag wider dieſen fleiſchlichen Wahn menſchlicher Vernunft."

Und ſagte darauf ein Hiſtorien ex vitis Patrum von einem Einſiedler, der ein ſehr geſtreng Leben geführt hatte, und für ein lebendigen Heiligen gehalten ward, derſelbige lag todtkrank. Da aber ein Altvater zu ihm kam mit einem jungen Bruder, ihn zu beſuchen in ſeiner Zelle, da kam ihm entgegen gelaufen ein Mörder, der ging mit ihnen zum Kranken, blieb außen für der Thür ſtehen, höret und ſahe des kranken Alten Heiligkeit, daß er ſo ein geſtreng Leben geführt hatte, verwundert ſich drüber, ſeufzet und ſprach: Ah, alſo ſollte ich auch gelebt haben. Der Kranke ſprach: Ja, billig ſollteſt du auch gethan haben wie ich, wo du anders wollteſt ſelig werden. Und da er das geſagt hatte, verſcheid er.

Der junge Bruder aber ſahe, daß ſeine Seele von dem Teufel in Lüften weggeführt ward, und weinete bitterlich. Der Mörder folgete ihnen nach, hatte Reu und Leid, wollte beichten und die Abſolution und Vergebung ſeiner Sünde durch den Glauben an Chriſtum empfahen, eilete und liefe alſo ſehr, daß er den Hals ſtürzete und ſtarb. Da nahmen die Engel ſeine Seele zu ſich. Das ſahe der junge Bruder, und lachete und war fröhlich drüber.

Der alte Vater, da er ſolches ſahe, daß ſich der junge Bruder ſo ſeltſam ſtallte (denn itzt weinete er uber dem Tode des heiligen Mannes, bald lachete er uber dem Unfall des Mörders), da fraget er ihn, worüm er ſich alſo ſtellete? Er aber ſprach, daß er hätte recht und chriſtlich daran gethan; denn da er geſehen hätte, daß der hoffärtige Heilige verdammet wäre, hätte er geweinet; da er aber geſehen hätte, daß dieſer arme Sünder ſich bekehrt und ſelig wäre worden, ſo hätte er billig gelacht. Und ſprach D. Luther drauf: „Alſo gehets im Reiche Chriſti zu, daß die Letzten die Erſten werden und die Erſten die Letzten; denn Gott kann keine Sünde weniger dulden denn die ſcheinende Hoffart und Vermeſſenheit eigener Gerechtigkeit."

3650a. (B. 2, 57) Antinomi.[16] Amicissimi mei me pedibus calcare

---

[1]) *Math. L.:* hoc. [2]) *Wolf.:* videbat adolescens hoc risitque. [3]) *Wolf.:* videns. [4]) *Wolf., Math. L.:* defleret. [5]) *Farr.:* sanctissimam; *Wolf.:* sanctiss. [6]) *Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Bav.:* mortem. [7]) *Die Parallelen:* damnationem. [8]) *Wolf.:* + adolescens. [9]) *Math. L., Rhed., Bav.:* lacrimavit; *Wolf.:* lacrimatus sit. [10]) *Math. L., Rhed.:* — de damnatione arrogantis. [11]) *Die Parallelen:* ut novissimi sint primi. [12]) *Die Parallelen:* weniger; *Wolf.:* + leyden noch. [13]) *Wolf.:* — propriae. [14]) *Wolf.:* + etc. [15]) *Falsche Jahreszahl!* [16]) *Nr. 3650a bis 3650c bilden in B. ein Stück und gehören inhaltlich eng zusammen, wenn sie vielleicht auch an verschiedenen Abenden gesprochen sind; Nr. 3650c wird auf den 21. Dezember datiert, vgl. Nr. 3636 und 3638 und Nr. 3654b: 24. Dezember 1537.*

volunt et euangelium turbare. Ideo instituam disputationes ad provocandos antagonistas.[1] Esto humiliter se offerant, sed non ero contentus illorum fuco, sed vel vocabo eos nomine[2], ut publice respondeant ad suas positiones. Wan es gielt nicht alſo ſchertzens! Non agitur de nostro nomine, sed de gloria Christi. — Deinde magno singultu dixit: Ach, wie wehe thuts, ſo eyner einen gutten freundt verleuſt, quem summo amore diligit! Istum[3] in mensa mea habui, risit mecum, et tamen a tergo adversatur. Das iſt mir nicht tzu dulden. Er kans auch niemermehr erhalten, nam crassissimus est error reicere legem. Wan doch andere errores vnd scandala gingen, esset tolerabilius. Sed legem reicere, sine qua neque ecclesia neque politia neque oeconomia aut quisque hominum potest esse, das heiſt dem faß den boden ausgeſtoßen. Da iſt tzeit wehrens. Ich kan noch mags nicht leiden.

Deinde dicebat, quomodo cum spiritu lenitatis illum corripuerit, et quam astute responderit.

FB. 3, 360 (37, 33) Von Antinomern und Geſetzſtürmern. Eisleben. (A. 393; St. 365[b]; S. 308) „Meine beſten Freunde", ſprach D. Martinus mit großem Seufzen, „wollen mich mit Füßen treten und das Euangelium beſchmieren und turbiren; darum will ich ein Disputation fürnehmen, das Gegentheil zu reizen, daß ſie herfür ans Licht kommen müſſen. Und da ſie ſich gleich demüthiglich erbieten und ſtellen, ſo will ich doch mit ihrem Schmink und Heucheln nicht zu Frieden ſeyn, ſondern will ſie dahin treiben, daß ſie entweder ſich dawider legen, oder daß ſie präſidiren und antworten auf ihre Propoſitiones und Furgeben. Nein, es gilt nicht alſo Scherzens. Es iſt hie nicht zu thun um unſern Namen und Ruhm, ſondern um Chriſti Ehr."

Und ſagte weiter mit großem Herzeleid: „Ah, wie weh thuts, wenn einer einen guten Freund verleurt, den er ſehr lieb hat! Dieſen (Eisleben) hab ich am Tiſche gehabt, iſt mein guter Geſell geweſt, der mit mir lachte und fröhlich war; gleichwol iſt er rücklings wider mich. Das iſt mir nicht zu dulden, er kanns auch nimmermehr erhalten. Denn es iſt gar ein grober Irrthum, das Geſetz verwerfen. Wenn doch andere Irrthume und Aergerniſſe gingen, ſo wäre es leidlicher; aber das Geſetz verwerfen, ohne welchs weder die Kirche, noch das weltlich und häuslich Regiment, auch kein Menſch ſeyn und beſtehen kann, das heißt dem Faß den Boden ausgeſtoßen! Da iſt Zeit Wehrens; ich kann und mags nicht leiden!"

Darnach ſagte der Doctor: „O, wie freundlich und mit ſänftmüthigem Geiſt hab ich ihn geſtraft! Aber wie hinterliſtig und tückiſch hat er mir drauf geantwortet? Ach[4], die ſchändliche Hoffart und Vermeſſenheit, was richtet ſie an? Sie iſt ein Mutter aller Ketzerey. Itzt wäre die Zeit, daß man das Te Deum laudamus ſünge und Gott dankte; ſo wird ein Zeit des Zankens und Kiffelns draus. Pfui dich! Iſt doch kein Irrthum ſo grob, der nicht Zuhörer habe! Das muß ich ſehen, daß ſie noch bey meinem Leben ſtolziren und wollen regieren! Wie S. Paulus zun Corinthern ſagt: „„Wollt Gott, daß ihr ohne mich regieretet."" Der gute Paulus hat derer Ding viel müſſen ſehen, wie Gott ſpricht Act. 9: „„Ich will dir zeigen, was du um meines Namens Willen leiden mußt."" Legte ihm bald das pati und Leiden auf; hats auch wol erfahren. Welches Leiden und Herzleid auch bitterer war denn der Tod. Es heißt ein martyrium interpretativum, geiſtlich Leiden, das ohne Blut zugehet, darinnen ſich einer bratet und ängſtet. Das muß ich auch leiden in ſolchen Aergerniſſen und Vermeſſenheit meiner

1. Kor. 4, 8

Apg. 9, 16

---

[1]) *Siehe zur Sache Köstlin 2, 458ff. Die erste Disputation fand am 18. Dezember statt, siehe Nr. 3650[c].* [2]) *Siehe S. 483 Anm. 5.* [3]) *Agricola.* [4]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3650[b].*

Jünger und Schüler, daß ich viel lieber den Tod leiden wollte und mit meinem Blut beſchließen!“ ꝛc. Darnach ſprach er zu ſeinen Tiſchgängern: „Betet um Fried der Kirchen wider die Aergerniſſen! Ich bin betrogen, wie Chriſtus im Pſalm wider den Judam ſchreiet. Die Widerſacher thun ſo großen Schaden nicht, ſondern die, ſo aus uns ſeyn wollen und Aergerniß anrichten, die ſind die aller ſchädlichſten.

Es[1] iſt gar zu grob und viel, Moſen verwerfen. So er ein ander Buße, ſo die Polizey, äußerliche gute Sitten und Zucht belanget, gelehret hätte, nicht der Kirchen Buße, das wäre noch zu leiden. Und iſt nicht gnug, daß er ſich entſchüldiget und ſagt, er habe D. Creuzigern und M. Rörern gemeint; denn der Katechismus, die Auslegung der zehen Gebot und die Augsburgiſche Confeſſion ſind mein, nicht Creuzigers oder Rörers. Da er die Buße will lehren aus Liebe der Gerechtigkeit, ſo prediget er nur allein den Gerechten und Frommen die Offenbarung des Zorns,
1. Tim. 1, 9 den Gottloſen prediget er nichts. Da doch S. Paulus ſagt: „„Das Geſetz iſt den Ungerechten gegeben.““ Summa, er thut Fenſter und Thür auf zu aller Sicherheit; denn wer das Geſetz aufhebt, der hebt das Euangelium auch mit auf. Er zeucht unſere Lehre vom Troſt des Gewiſſens auf des Fleiſches Muthwillen. Ich hätte mich ſolcher Tücke nicht zu ihm verſehen; hätte er doch alle Tage mit mir davon reden können und anzeigen, was ſeine Meinung wäre, wenn er ein Aederlin chriſtliches Herzens hätte!“

3650b. (Wolf. 3231, 161) Arrogantia praedicatorum.[2] Ach, die ſchendtliche arrogantia, was richtet ſie an! Ipsa est mater omnium haeresium. Iam esset tempus cantandi: Te Deum laudamus, et gra- (Wolf. 3231, 161b) tias agendi, tunc est[3] tempus contentionis.[4] Pfu dich! Iſt doch kein irthumb ſo grob, qui non[5] habeat auditores! Das ich muß[6] ſehen, quod me vivente
1. Kor. 4, 8 superbiunt et[7] regnare volunt![8] Sicut Paulus ad Chorintios 4. dicit: Utinam regnarent sine me! Der guthe Paulus hat der ding[9] mußen ſehen vnd
Apg. 9, 16 leyden[10], sicut Deus ad ipsum dicit[11] Actorum 9.: Ego ostendam, quanta te oporteat pati pro nomine meo. Legt im[12] halt das pati auff den hals.[13] Hat[14] auch woll erfharen, qui dolores multo[15] fuerunt maiores[16] ipsa[17] morte. Es heiſt martyrium interpretativum, quod est sine sanguine, darin[18] ſich eyner[19] engſtiget; das muß ich auch leiden in illis scandalis et discipulorum meorum arrogantia, das ich[20] lieber den tod leyden wolt vnd mit dem blutt[21] beſchließen.

Postea nobis[22] dixit: Orate pro pace ecclesiae contra scandala! Ich bin betrogen worden, wie Chriſtus[23] vber den Juden[24] ſchreyet. Adversarii minus nocent, sed illi, qui ex nobis esse volunt et scandala movent, sunt[25] pestilentissimi etc.[26]

B. 2, 58.

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 3650c.* [2]) *Einen 2. Text Aurifabers siehe unter Nr. 3650a; vgl. S. 480 Anm. 16.* [3]) *B.:* — tunc est; + et fit. [4]) *B.:* rixandi. [5]) *B.:* quin. [6]) *B.:* Das muß ich. [7]) *B.:* — et. [8]) *B.:* Volunt regnare. [9]) *B.:* + viel. [10]) *B.:* — vnd leyden. [11]) *B.:* — ad ipsum dicit; + inquit. [12]) *Text:* in. [13]) *B.:* — den hals. [14]) *B.:* Hats. [15]) *B.:* — multo. [16]) *B.:* acerbiores. [17]) *B.:* — ipsa. [18]) *B.:* darumb. [19]) *B.:* + brett vnd; *vgl. Aurifabers Text.* [20]) *B.:* + viel. [21]) *B.:* tode. [22]) *B.:* + abeuntibus. [23]) *B.:* + in psalmo. [24]) *B.:* Judam. [25]) *B.:* illi sunt. [26]) *B.:* — etc.; *B. geht gleich zu Nr. 3650c über:* Es iſt zu grob *usw.*

FB. 2, 435 (22, 145) Ein große Klage D. M. Luthers uber Ehrſucht und Hoffart. (A. 274; St. 282b; S. 261) „Ah, die ſchändliche Hoffart und Ehrſucht, was richtet ſie nicht an? Sie iſt eine Mutter aller Ketzereien! Itzt wäre Zeit zu ſingen „„Te Deum laudamus““ und Gotte zu danken, ſo wird ein Zeit des Zankens und Haders draus! Pfu dich, iſt doch kein Irrthum ſo groß, der nicht Zuhörer hat! Das muß ich ſehen, daß ſie noch bei meinem Leben ſo ſtolz und hoffärtig ſind und wollen regiren, wie S. Paulus ſagt 1. Cor. 4: „„Wollt Gott, ſie regirten ohne mich.““ Der gute Paulus hat der Ding viel müſſen leiden und ſehen, wie Gott von ihm ſagt, Act. 9: „„Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens Willen““ ꝛc. Legt ihm bald das Pati (Leiden) aufn Hals; er hats auch wol erfahren. Und ſolch Herzleid iſt viel größer und ſchwerer denn der Tod. Es heißt martyrium interpretativum, ein Marter ohne Blut, darin ſich einer brät und ängſtiget. 1. Kor. 4, 8 Apg. 9, 10

Das muß ich leiden in ſolchem Aergerniß und Hoffart meiner Diſcipel, daß ich viel lieber den Tod leiden wollte und mit dem Blute beſchließen.“ Darnach ſagte er, D. Luther, uns: „Bittet fur den Friede in der Kirchen wider die Aergerniſſen. Ich bin betrogen worden, wie Chriſtus uber den Judam ſchreiet. Die Widerſacher thun weniger Schaden; aber die aus uns ſein wollen und Aergerniß erregen, thun den allergrößten Schaden!“

3650c. (Math. L. 667 (278)) Contra antinomos.[1] Anno 37.[2] 18. Decembris Doctor Martinus habuit disputationem[3] contra antinomos et *Μωσημασιγας*[4] magna cum frequentia auditorum, provocans etiam nomine[5] athletam[6] in arenam, sed hic nullus prodire voluit.

21. Decembris multa de praesumptione et impoenitentia in mensa dixit, deinde suspirans inquit: Ego Agricolam ordinabo, ut praesideat, cum non vult arguere, denn es[7] iſt zu grob Mosem zuuorwerffen. Si aliam poenitentiam moralem vel[8] ethicam docuisset, non ecclesiasticam, das were noch zu leiden.[9] Neque satis est, quod ipse[10] se excusat[11], qui non me, sed Crucigerum et Magistrum Georgium perstrinxit; catechismus, tabulae, confessio Augustana etc.[12] mea, non Crucigeri nec[13] Roereri sunt. Si ipse poenitentiam ex amore iustitiae vult praedicare, tunc nemini nisi iustis[14] praedicat revelationem irae; impiis nihil praedicat, cum tamen Paulus dicat[15]: Lex iniustis[16] posita. Summa, ipse aperit fenestram omni securitati, nam qui tollit legem, et euangelium tollit. Ipse nostram doctrinam, conscientiae consolationem[17], trahit in licentiam carnis. Ich hett mich ſolcher tück nicht zu ihm vorſehen, qui tamen in dies[18] mecum conferre posset[19] suam sententiam. 1. Tim. 1, 9

B. 2, 59.

---

[1]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 3650a; vgl. S. 480 Anm. 16.* [2]) *Text:* 36. [3]) *Über dieſe Disputation, die erſte gegen Agricola, ſiehe Drews, Disputationen Dr. Martin Luthers 246ff.; vgl. auch S. 481 Anm. 1.* [4]) *Text:* μοσεμασνγος. [5]) *Siehe S. 481 Anm. 2.* [6]) *Agricola; auch Mathesius LH. 265 ſchreibt, Luther habe ſeinen Gegner „öffentlich mit namen“ aufgerufen.* [7]) *Hier ſetzt B. ein, ſiehe S. 482 Anm. 26.* [8]) *B.:* aut. [9]) *B.:* + sed legem Dei reicere, das iſt nicht zu leiden. [10]) *B.:* — ipse. [11]) *B.:* + Ioannes Agricola; *B. fährt fort:* se Crucigerum et Magistrum Georgium Rorarium perstrinxisse; der catechiſmus, die taffeln, confessio *usw. Über Agricolas Kampfweiſe vgl. Nr. 5021.* [12]) *B.:* — etc. [13]) *B.:* aut. [14]) *B.:* tunc tantum iustis. [15]) *B.:* inquit. [16]) *B.:* + et. [17]) *B.:* doctrinam de consolatione conscientiae. [18]) *B.:* quotidie. [19]) *B.:* communicare.

3650d. (Wolf. 3231, 161b) Quomodo lex sit abrogata. D⌊octor M⌊artinus[1] in praesentia[2] Cordati[3] multa dicebat de abrogatione legis per
Röm. 8, 3 Christum, recitans (Wolf. 3231, 162) locum Rom. 8., scilicet[4]: Cum lex imbecillis esset[5] per carnem, Deus proprium suum Filium misit sub specie carnis, ut de peccato condemnaret[6] peccatum in carne. Ab illa tyrannide et obligatione legis Deus nos liberavit, sicut Paulus dicit ad[7] Roma⌊nos[8]:
Röm. 10, 4 Finis legis Christus, id est, Christus est summa et[9] intentio legis; qui illum habet, vere legem implevit. Impossibile est autem et impiissimum legem plane[10] tollere, cum ipsa[11] sit in natura et iure naturali in animis hominum, et quamvis ipsa lex naturae est obscurior et tantum in genere loquitur de operibus. Ideo Moyses et Sanctus Spiritus clarius explicant[12] et in specie
Matth. 5, 17 opera determinant. Ideo[13] et Christus ait[14]: Non veni solvere legem, sed implere. Man ſolt denen[15] eynen gulden rock kauffen vnd herlich halten in der welt, die es darzu brechten[16], das Moyſes auch gantz vnd gar[17] durch Chriſtum wer aufhoben.[18] O, ſo[19] wolten wir woll ſtehen! Sed absit haec confusio erroris[20], Gott laß es vnß nicht erleben! Ego mea doctrina[21] ideo tam acerbe contra legem locu- (Wolf. 3231, 162b) tus sum, quia ecclesia[22] Dei erat plane obruta variis superstitionibus et Christus plane obscuratus. Ab illis carnificinis conscientiarum ego per verbum euangelii liberare volui pias mentes[23], ipsam Dei legem nunquam reiciens.[24]

Primo recitabat carnificinam conscientiarum in oratione, ubi battologia, non erat oratio, sed tantum opus oboedientiae.[25]

B. 1, 50.

FB. 2, 123 (12, 55) Von Abthuung des Geſetzes. (A. 175; St. 149b; S. 139b) „Daß das Geſetz iſt abgethan und aufgehaben in effectu, iſt ja ſo nöthig geweſt, als daß es eingeſetzt iſt; nehmlich darum am aller meiſten, auf daß man wiſſe, Chriſtus ſei kommen. Denn die Propheten ſagten, daß das Geſetz würde aufhören."

(A. 175; St. 149b; S. 139b) D. M. L. redete viel vom Abthun des Geſetzes durch
Röm. 8, 3 Chriſtum, zohe an den Spruch Rom. 8: „„Das dem Geſetz unmöglich war, weil es durch das Fleiſch geſchwächt ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, der das Geſetz in uns erfüllet"" ꝛc. Von der Tyranney und Verpflichtung des Geſetzes hat uns Gott erlöſet, wie Paulus ſagt Röm. 10:
Röm. 10, 4 „„Chriſtus iſt des Geſetzes Ende"" ꝛc., das iſt, Chriſtus iſt die Summa und die rechte reine Meinung und der Inhalt des Geſetzes; wer den hat, der hat das Geſetz recht erfüllet.

---

[1]) *B.:* — D. M. [2]) *B.:* + Doctoris Conradi. [3]) *B.:* + Martinus Lutherus. *Warum wird ausdrücklich erwähnt, daß Cordatus dabei war?* [4]) *B.:* — scilicet. [5]) *B.:* erat. [6]) *Text:* contemneret; *B. richtig.* [7]) *B.:* — ad. [8]) *B.:* + 10. [9]) *B.:* + ipsa. [10]) *B.:* omnino. [11]) *B.:* — ipsa. [12]) *Text:* explent, *übergeschr.:* icant, *also:* explicant, *wie B. hat.* [13]) *B.:* Ita. [14]) *B.:* Matth. 5. [15]) *B.:* Man ſol ihnen. [16]) *B.:* der es da hin bringen mocht. [17]) *B.:* — vnd gar. [18]) *B.:* auffgehaben. [19]) *B.:* wie. [20]) *B.:* + Antinomorum. [21]) *B.:* — mea doctrina. [22]) *B. fährt fort:* sub papatu variis superstitionibus ita erat obruta, ut Christus omnino obscuraretur. Ab istis *usw.* [23]) *B.:* conscientias. [24]) *B. schließt hier.* [25]) *Der Text fährt fort:* Nam papa triplex genus orandi praecipit *usw.; das ist unsre Nr. 3651, von der Wolf. 3231 nur den Anfang hat.*

Es iſt aber ein unmöglich Ding, ja ganz und gar wider Gott, daß man das Geſetz wollte gar abthun und aufheben, da es doch in der Natur ſteckt und natürlich in aller Menſchen Herzen geſchrieben und uns angeborn iſt. Wiewol das natürliche Geſetz etwas dunkeler iſt und redet nur in gemein von Werken; darum legts und ſtreichts Moſes und der heilige Geiſt klärer aus, und zeigen in specie mit Namen an die Werk, die Gott von uns will gethan und gelaſſen haben. Daher ſagt Chriſtus auch: „„Ich bin nicht kommen, das Geſetz aufzulöſen.““ Matth. 5, 17

Man ſollt einem ſchenken einen gülden Rock und ihn herrlich halten in der Welt, der es dahin brächte, daß Moſes auch durch Chriſtum ganz und gar aufgehaben wäre. O, ſo wollten wir wol ſehen, wie es würde zugehen. O, wie ein fein Weſen ſollte da werden! Aber da ſei Gott für und behüte uns vor ſolchem wüſten Irrthum. Er laſſe es uns nicht erleben!

Daß ich mit meiner Lehre in der Erſte ſo hart wider das Geſetz geredt und geſchrieben habe, iſt darum geſchehen, denn die chriſtliche Kirche war ganz und gar uberſchütt und beſchwert mit mancherleien Superſtitionen und Aberglauben, und Chriſtus war ganz und gar verfinſtert und begraben. Von ſolcher Stockmeiſterei der Gewiſſen wollte ich fromme gottfürchtige Herzen durchs Wort des Euangelii erlöſen und frei machen. Aber das Geſetz hab ich niemals verworfen.

Es war ein lauter Stockmeiſterei und Marter der Gewiſſen im Beten, da war nur ein Geplapper und Gewäſch von vielen Worten; kein Gebet, ſondern nur ein Werk des Gehorſams. Denn[1] der Papſt hat dreierlei Art zu beten geboten; die erſte materialis, als wenn man nur die Wort erzählet und ſpricht, die man doch nicht verſtehet, wie die Nonnen den Pſalter beten. Die ander formalis, wenn einer auf den Verſtand, was ſie in ſich haben, Achtung giebt. Die dritte iſt affectualis, nehmlich die Andacht und geiſtliche Meinung, da es aus dem Geiſt daher gehet. Dieſe dritte achteten ſie wenig, drangen auch nicht drauf, ſondern nur allein, daß man daher die Wort erzählete und ſpräche ohne Verſtand.“

3651. (Ser. 52[b]) Oratio. Papa[2] triplex genus orandi[3] fecit: 1. materialem[4] orationem, si quis tantum verba recitaret non intellecta, wie die nonn den pſalter gebetet haben[5]; haec prima oratio tantum erat praecepta, et illi[6] potuimus satisfacere mandato ecclesiae.[7] 2. formalis, si[8] quis intelligentiam verborum observaret. 3. affectualis[9], scilicet[10] ipsa devotio et spiritualis intentio.[11] Haec tertia pars est ipsissima[12] substantia et qualitas orationis. Hanc[13] non urgebant, sed tantum materialem[14] pronuntiationem et lectionem[15] sicut psittaci χαιρε.[16] Hinc ortum est horarum canonicarum pelagus, quae sine omni spiritu legebantur, ita ut neque verba neque sententiae[17] observatae sint[18], tantum externum opus et lectio.[19]

Deinde[20] recitavit Martinus Lutherus, quomodo initio euangelii illis

---

[1]) *Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 3651.* [2]) *Wolf. beginnt:* Nam papa; *siehe S. 384 Anm. 25.* [3]) *B. fährt fort:* praecepit. I. Materialem *(auch Wolf.:* Materialem*)* orationem, si quis verba non intellecta recitaret wie die nonne den pſalter; haec oratio fuit tantum mandata, quo papae satisfieret. II. Formalem, si quis verba intelligebat. III. Affectualem, ipsam devotionem et intentionem spiritualem. Haec *usw.* [4]) *Text:* naturalem. [5]) *Wolf.:* wie die nonnen die pſalter beten. [6]) *Text:* illo. [7]) *Wolf.:* — Haec ... ecclesiae. [8]) *Wolf.:* formalem, ut si. [9]) *Wolf.:* affectualem. [10]) *Wolf.:* + quae est. [11]) *Wolf. fährt fort:* Hanc tertiam partem non urgebant, sed tantum materialem pronuntiationem. *Hier schließt Wolf.* [12]) *B.:* propria. [13]) *B.:* quam. [14]) *Text wie vorher:* naturalem. [15]) *Text:* lectorum. [16]) *B.:* — χαιρε. [17]) *Text:* sumneciae. [18]) *B.:* neque sententias observarent. [19]) *B.:* — tantum ... lectio. [20]) *Der ganze 2. Absatz fehlt in der Handschrift. Wir setzen ihn aus B. in den Text ein, da er doch wohl hierhergehört.*

horis canonicis se macerasset. Cum negotiis occupatus intermisisset, sabbato inclusus septies oravit; tandem negotiis et valetudine impeditus non potuit implere, cumque alii ut Amsdorffius irriderent ipsius precationes, se quoque dimisisse, et maxime ex desperatione: Ingens erat carnificina, unde per euangelium liberati sumus, et si solum hoc beneficium conscientiis contigisset ex libertate christiana, gratiarum actione dignum esset. Nemo enim credit, quantae molestiae in papatu fuerint, nec potest aliter fieri, quin sine spiritu infinitae leges et opera tradantur, sicut liber Rationale divinorum infinita monstra tradit.

Deinde dicebat[1] de Pater noster[2], oratione dominica[3], quae ipsissima oratio[4] nisi fide diceretur, non esset oratio[5], neque satis esse illam orationem nosse, sed illam orare non possumus sine mediatore Christo; nam[6] Turcae, Iudei et impii[7] possunt eam pronuntiare[8] et tamen[9] non orare, immo apostoli post acceptam orationem dominicam[10] saepius orantes[11] non ora-
Joh. 16, 24 runt[12], nam[13] Christus dicit apud Iohann[em][14]: Hactenus nihil petistis[15] in nomine meo, **so sie doch on zweifel vihl werden**[16] **gebet haben** ipsissima verba.[17] Sed veniente Spiritu S[ancto] tum vere orarunt in nomine Christi. Summa, iustitia legis neminem iustificat; quando oratio est opus[18], nihil est.

Wolf. 3231, 162[b]; B. 1, 66.

FB. 2, 235 (15, 12) **Vom papistischen Gebet.** (A. 209[b]; St. 214; S. 200[b]) „Das Beten im Papstthum war ein lauter Stockmeisterei der armen Gewissen und nur ein Plappern und Wortgewäsch, kein Gebet, sondern ein Werk des Gehorsams. Der Papst gebeut dreierlei Weise zu beten. Das materialisch Gebet, wenn einer die Wort daher erzählet, die er nicht verstehet, wie die Nonnen den Psalter; dies Gebet war nur ein Gebet, damit dem Papst gnug geschahe. Das ander formalis, da einer die Wort verstehet. Das dritte affectualis, die geistliche Andacht und Meinung. Dies dritte Stück ist das rechte Wesen und Eigenschaft des Gebets. Darauf drang man nicht, sondern allein auf das materialische, daß man die Wort nur daher sagte und las, wie ein Papagei redet. Daher ist kommen ein wüst Meer voll horas canonicas, das Geheule und Geplärr in Stiften und Klöstern, da man die Psalmen und Lection ohn allen Geist daher sang und las, also daß man nicht verstunde noch hielte weder Wort noch Sentenz und Meinung."

Darnach fing er, Doctor Martin Luther, an und sagte, „wie er sich in der Erste, da das Euangelium angangen wäre, zumartert hätte mit den horis canonicis, die er unterlassen und nicht gesprochen hätte fur vielen Geschäften. Am Sonnabend hätte er sich versperret und in seine Zelle verschlossen, und was er dieselbe Woche uber versäumet, das hätte er erfüllet. Endlich aber wäre er durch Geschäfte und Schwachheit seines Leibes so beschweret und verhindert worden, daß er sie nicht hätte können compliren und erfüllen. Und da die Andern, als Amsdorf, solch Betens lachten und verachten, hätte ers auch lassen fallen, denn es wäre ihm doch nicht möglich gewest zu thun, hätte es also aus Verzweifelung unterlassen." Und sagte: „Es

---

[1]) *B.:* + D[octor Martinus Lutherus. [2]) *B.:* — Pater noster. [3]) *B.:* precatione. [4]) *B.:* — ipsissima oratio. [5]) *B. fährt fort:* nec eam orare possumus. [6]) *B.:* — nam. [7]) *B.:* — et impii. [8]) *B.:* recitare. [9]) *B.:* — et tamen; + sed. [10]) *B.:* acceptam illam precationem. [11]) *B.:* + tamen. [12]) *B.:* orabant. [13]) *Text:* non; *korrigiert nach B.* [14]) *B.:* dicit Ioan. 16. [15]) *B.:* Hactenus non petiistis quidquam. [16]) *B.:* + diese wordt. [17]) *B.:* — ipsissima verba. [18]) *B.:* + et lectio.

war ein ſehr große Marter und Stockmeiſterei, davon wir durchs Euangelium erlöſet ſind; und hätte ich kein Gutes gethan denn dies alleine, ſo ſollt man mirs billig danken. Niemand gläubts, was fur ein Marter es war, wie verdrießlich und beſchwerlich! Und es kann auch nicht anders ſein, denn daß ohne Geiſt unzählige viel Geſetze und Werk gegeben und gelehrt werden, wie im Buch Rationale divinorum unzählig viel ungeheures Dinges ſtehet."

FB. 2, 231 (15, 4) Aber ein Anders. (A. 208; St. 212; S. 199) „Was[1] fur eine ſtarke Maur und Wall der Kirchen das liebe Gebet ſei und Waffen der Chriſten und Gottſeligen, das weiß und erfähret Niemand denn ein Chriſt und Gläubiger, der den Geiſt der Gnaden und des Gebets hat. Ah, wie ein trefflicher Meiſter hat dieſe Wort geſtellet, in welchen ein unendliche Rhetorica und Redenkunſt iſt und ſteckt, darinnen alle Ding, Noth und Händel begriffen ſind!

Die erſten drei Bitten faſſen und begreifen ſo große, treffliche, himmliſche Ding, daß ſie kein Herz nimmermehr kann ausgründen. Die vierte Bitte faſſet gleich wie in einem Büſchel die ganze Policei und Oeconomei, das weltlich und häuslich Regiment, und Alles, was leiblich und zeitlich iſt, ſo zu dieſem Leben von Nöthen iſt. Die fünfte Bitte ſtreitet wider den eigenen Teufel des böſen Gewiſſens, beide angeborne und gethane Sünde, ſo das Gewiſſen beſchweren ꝛc. Es hats wahrlich ein weiſer Mann gemacht, dem es Niemand kann nachthun."

(A. 208; St. 212; S. 198b) Weiter[2] ſagte Doctor Martin Luther vom Vater Unſer, „daß es nicht gebetet hieße, wenn es ohn Glauben geſprochen würde, und daß wirs ohne Chriſtum, den Mittler, nicht beten könnten. Türken, Juden und Gottloſe könnens wol erzählen und die Wort nachſprechen, aber nicht beten; ja, auch die Apoſteln, nach dem ſie dies Gebet von Chriſto gelehret waren, ob ſie wol oft beteten, doch beteten ſie nicht. Denn Chriſtus ſpricht Johann. am 16. Capitel: „„Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen,““ da ſie doch Joh. 16, 24 ohne Zweifel werden viel gebetet und die Wort geſprochen haben; aber da der heilige Geiſt kam, alsdenn erſt beteten ſie recht im Namen Chriſti. Summa, die Gerechtigkeit des Geſetzes macht Niemand fur Gott gerecht; wenn das Gebet und Leſen ein bloß Werk iſt, ſo iſts nichts."

(A. 208; St. 212; S. 199) Rechtſchaffen[3] Gebet der Chriſten iſt eine ſtarke Mauer, wie Gott ſelber im Propheten Ezechiel ſagt Cap. 22: „„Ich ſuchte unter ihnen, ob jmand ſich eine Heſ. 22, 30 Mauer machte und wider den Riß ſtünde gegen mir fur das Land, daß ichs nicht verderbete, aber ich fand keinen““ ꝛc. Darum laſſet uns doch bitten, da die Andern läſtern!"

(A. 208b; St. 214; S. 200) Anno[4] 1532 den 18. Auguſti, da kein Hoffnung mehr war der Beſſerung und Geſundheit des frommen, chriſtlichen Kurfürſten, Herzog Johanns zu Sachſen ꝛc., ſprach Doctor Martin Luther: „Lieber Herr Gott, erhöre doch unſer Gebet nach deiner Zuſage: laß uns doch dir die Schlüſſel nicht fur die Füße werfen; denn ſo wir zu letzt zornig uber dich werden und dir deine Ehre und Zinsgüter nicht geben, wo willt du denn bleiben? Ah, lieber Herr, wir ſind dein, mach es, wie du willt, alleine gib uns Geduld!"

Den 20. Auguſti redet er abermal mit großem herzlichen Mitleiden von dem frommen kranken Kurfürſten und ſprach: „Lieber Gott, du haſt einen Titel, daß du der Armen Seufzen und Gebet erhöreſt, wie David ſagt: „„Er thut den Willen derer, die ihn fürchten, und erhört Pſ. 145, 19 ihr Gebet.““ Lieber Herr, bitten wir doch kein Böſes, laß uns dir die Schlüſſel nicht fur die Thür werfen!"

3651a. (Wolf. 3231, 162b) Privatio verbi Dei. **Es kan kein großer zorn Gottes kommen** quam privatio verbi Dei. **Wir ſollen lieber alle plag, Turcken, peſtilentz wunſchen** quam privari verbo Dei, ubi deinde tales (Wolf. 3231,

[1]) *Der 1. und 2. Absatz in Aurifabers 2. Text sind B. 1, 62.* [2]) *Dieser 3. Absatz ist unser Text.* [3]) *Das Folgende ist B. 1, 63.* [4]) *Die beiden letzten Absätze in Aurifabers Text sind B. 1, 64f.*

163) infinitae captivitates in conscientiis hominum oriuntur, qualis fuit confessio in papatu. Gott behutt vns dafur! Wie wol die welt sehr darnach ringet, quia non vult veritatem. Ideo tradet eum Deus in reprobum sensum etc.

3652. (Ser. 52[b]) Quidam interrogavit D[octorem] M[artinum] L[utherum], an etiam (Ser. 53) christiano liceret Deum timere propter poenas et diligere propter praemia, cum Deus[1] gratis esset colendus? Et fecit tale[2] argumentum: Deus vult coli gratis; colens Deum timore inferni et plagarum aut[3] dilectione praemiorum[4] non colit gratis, ergo etc.[5] R[espondit] D[octor] M[artinus] L[utherus]: Est[6] Stoicum, quod[7] affectus hominum reicit[8] et Deum[9] summum bonum colendum, diligendum[10] et timendum urget[11], welchs ist principalis finis. Sed Deus bene potest ferre, ut diligamus[12] eum propter promissiones et[13] oremus ab eo spiritualia et corporalia; ideo iussit nos orare ipsum, itidem[14] timere ipsum propter plagas.[15] Es ist trawen etwaß, si homo potest agnoscere[16] aeternam poenam et praemia Dei; et si illa respicit ut[17] finem minus principalem[18], nihil nocet illi, modo[19] observet finem principalem ipsum Deum gratis daturum.[20]

Math. L. 806 (277); Farr. 90[b]; Wolf. 3231, 163.

FB. 4, 30 (42, 3) Argument von Gottesdienst. (A. 429; St. 200[b]; S. 187[b]) Einer sagte: „„Gott will, daß man ihm umsonst, freiwillig dienen soll; aber der Gott dienet aus Furcht der Strafe und der Höllen, oder aus Hoffnung und Liebe des Lohns, der dienet und ehret Gott nicht umsonst, darüm dienet er ihm nicht recht.““ Antwort: „Es ist ein stoisch Argument, das die Stockheiligen führen, so die Affect und Neigunge der menschlichen Natur verwerfen, und dringen stracks darauf, man soll Gott als das höchste Gut willig allein ehren, dienen, lieben und fürchten; welches das fürnehmste Ende und endliche Ursach seyn soll. Das ist wohl wahr. Aber Gott kann wol leiden, daß wir ihn lieben um seiner Verheißung willen und bitten ihn um leibliche und geistliche Güter; darum hat er uns auch heißen bitten, deßgleichen ihn fürchten um der Strafe willen, wie die Propheten erinnern.

Es ist traun etwas, daß der Mensch erkennen kann die ewige Strafe und Belohnung Gottes. Und wenn er darauf siehet, als auf das Ende und Ursach, so nicht die fürnehmste ist, so schadets ihm nicht, wenn er nur Acht hat und siehet auf Gott selbs, als die fürnehmste endliche Ursache, der Alles umsonst gibt, aus lauter Gnaden, ohn unser Verdienst.“

---

[1]) *Wolf.:* tamen. [2]) *Wolf.:* — tale. [3]) *Wolf.:* cum. [4]) *Text:* proximorum; *Wolf. richtig.* [5]) *Wolf.:* — etc. [6]) *Math. L. mit der Überschrift:* Estne Deus propter poenas timendus? *beginnt kürzend:* Licetne christiano Deum timere propter poenas et diligere propter praemia, cum Deus gratis sit colendus? Respondit: Argumentum est *usw. Auch Wolf., Farr.:* Argumentum est. [7]) *Math. L.:* qui, scil. Stoici. [8]) *Math. L.:* reiciunt. [9]) *Wolf., Math. L.:* + tantum. [10]) *Wolf.:* diligenter. [11]) *Math. L.:* urgent. [12]) *Text:* diligimus. [13]) *Math. L.:* ut. [14]) *Math. L.:* — itidem. [15]) *Math. L., Farr., Wolf.:* + sicuti prophetae docuerunt *(Farr., Wolf.:* admonent*).* [16]) *Wolf., Math. L.:* cognoscere. [17]) *Wolf.:* in. [18]) *Math. L. verderbt:* ut suum munus principale. [19]) *Wolf.:* si modo. [20]) *Math. L., Farr.:* dantem; *Wolf.:* donantem etc.

3653. (Ser. 53) De Sancta Elizabeth. Multa dixit de legenda S[anctae Elizabeth, quae nata fuit[1] anno 1207. disceptantibus de imperio Ottone et Philippo. Vixit autem Elizabeth non[2] ultra 24 annos suae[3] aetatis. Post[4] 5 annos post mortem canonizata est a Gregorio Nono[5]; do iſt ſie von vilen leuten angruffen[6] worden, die ſie im leben gekand haben.

B. 1, 84.

FB. 4, 311 (53, 1) Von S. Eliſabeth. (A. 510; St. 313; S. 287[b]) „Sanct Eliſabeth iſt geboren Anno Domini 1207., da Kaiſer Otto und Philippus um das römiſche Reich ſich zankten und riſſen. Sie hat uber 24 Jahr ihres Alters nicht gelebt. Darnach nach ihrem Tode, im 5. Jahr hernach, iſt ſie canonifiret und zur Heiligin ausgerufen vom Papſt Gregorio dem Neunten. Da ſie von Vielen angerufen worden, die ſie gekannt, und bey ihren Tagen gelebt haben."

Er[7], D. M. L., las auch ander viel Dinges in Legenden, und ſagte mit Seufzen: „Ah, wie haben die Biſchofe geſchlafen, und ſind ſo nachläſſig geweſen, und haben ſolche Irrthume in die Kirche laſſen kommen. Es iſt ein Zeit göttliches Zorns geweſt, daß, weil man die Bibel verlorn hat, ſolches darnach gelehrt iſt worden. Wir haben itzt von Gottes Gnaden das Wort. Unſer Herr Gott helfe uns! Denn wo Gottes Wort rein iſt, da muß auch der heilige Geiſt ſein."

Darnach ward gefragt: „„Welche Legenden canoniſch, das iſt, der Schrift gemäß, oder apocryphä, derſelben ungemäß wären?"" Sagte er: „Gar wenig ſind rein; der Märtyrer Legenden wären am wenigſten verdächtig, als die ihren Glauben mit ihrem Blute bezeuget haben. Der Mönche, ſonderlich der Einſiedeler, die gar allein wohnen von Leuten, ſo man Anachoreten genannt, ſind wunderbarlich und gräulich, denn ſie haben viel ſeltſamer, ungeheure Mirakel und Narrenwerke, von wunderſamer Mäßigkeit, Caſteiung und Zucht. Er hat das Herzeleid, das Fleiſch kann nirgend rectificirt und zurecht bracht werden. Verwirft man die Secte der Anachoreter, ſo werden wüſte, wilde, ſodomitiſche Leute; lobt man aber Zucht und eingezogen mäßig Leben, ſo werden Heuchler und hoffärtige, vermeſſene Leute. Alſo geſchicht auf beiden Theilen Unrecht. Doch iſt es leidlicher, wie Gerſon der Lehrer ſagt, ſündigen und zu viel thun mit Vergeuden, denn mit Kargheit. Denn wenn mit Eſſen und Trinken zu viel gethan wird, ſo kann mans mit Faſten und Krankheit ausbüßen; wer ihm aber zu viel abbricht mit Eſſen und Trinken, und hält ſich zu gar mäßig, der kann ſich nirgend wieder erholen. Ich halte von denen Heiligen viel, von denen man nicht weiß Sonderliches, leben nach gemeiner Weiſe, wie ſonſt andere Leute, ohne Heucheley, rühmen noch laſſen ſich nichts merken."

3654. (Math. L. 807 (155)) Iudicium de legendis sanctorum.[8] D[octor M[artinus[9] legebat in legendis sanctorum cum suspirio[10] dicens: Ach, quomodo[11] dormierunt episcopi[12], quod illis erroribus locum dabant[13] in ecclesia! Es iſt tempus irae Dei geweſen. Amissis bibliis nihil aliud[14]

---

[1]) *B. beginnt:* Sancta Elisabeth nata est. [2]) *B.:* nec vixit. [3]) *B.:* — suae. [4]) *B.:* Postea. [5]) *B. schließt:* ubi invocata est a multis, qui illam viventem noverant. [6]) *Text:* angrieffen. [7]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 3654.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Anm. 7. Wir geben das Stück nach Math. L., weil Ser. sehr kürzt.* [9]) *B.:* Martinus Lutherus multa. [10]) *Wolf.:* suspicione. [11]) *B.:* quam. [12]) *B. fährt fort:* admittentes illos errores in ecclesiam. Fuit tempus irae divinae, ubi amissa biblia mendacia docerentur. Nos iam Dei gratia habemus verbum; Deus nostri misereatur. Nam *usw.* [13]) *Wolf.:* dederunt. [14]) *Wolf.:* amplius.

praedicandum[1] fuit. Nos iam Dei gratia habemus verbum Dei. Vnſer Herr Gott helff vns! Nam ubi est verbum[2] sincerum, ibi non potest non esse et[3] spiritus.

Postea interrogatus[4], quae legendae essent canonicae aut apocryphae? respondit paucissimas esse[5] sinceras. Martyrum legendas minime[6] esse (Math. L. (156)) suspectas[7]; anachoritarum et monachorum esse monstrosas: Quia plerunque portentosa[8] miracula et opera in illis sunt de abstinentia[9] miraculosa. Es[10] hat das hertzleid![11] Caro kan nirgent[12] rectificirt werden. Si reicitur anachoritarum hypocrisis[13], tunc homines fiunt Sodomitae[14]; si laudatur modestia, tunc homines fiunt[15] hypocritae et superbi. Utrinque peccat homo.[16] Sed tamen tolerabilius est, ut Gerson ait, peccare prodigalitate quam tenuitate[17], nam si aliquando[18] peccatur prodigalitate[19], ſo kan mans mit faſten vnd kranckheiten[20] ausbuſen; si autem quis tenuitate se maceraverit[21], der kan ſich nirgents erholen.[22] Ego multum tribuo istis[23] sanctis, qui obscure[24] in vita communi[25] vixerunt sine gloriatione[26] hypocritica.[27]

Ser. 53; Farr. 142 + 122[b]; Wolf. 3231, 163[b]; Rhed. 156; B. 1, 83.

3654a. (Wolf. 3231, 164[b]) Testamentum cuiusdam canonici in Saltza.[28] Doctor Iustus Ionas legit literas de quodam canonico in Saltza sub duce Georgio[29], qui[30] cum fecisset testamentum, hat er ſeyne huren mit eynem[31] halben theil des gelts eynem jungen pfaffen beſchieden, eim[32] hundleyn, welchs er teglich an ſeynem[33] tiſch vnd bett gehalten, hat er alle jar, ſo lang es lebet, Erphordiſch malter weitzens beſchieden, et literas conclusit[34]: Hic nulla pauperum fuit cura! — R[espondit] D[octor] L[utherus]: Das iſt des bapſts[35] creatur, qui nihil credit de futura vita; ideo est verus Epicurus.

B. 2, 5.

---

[1]) *Wolf.:* praedicatum. [2]) *Wolf.:* — Dei. Vnſer ... verbum. [3]) *B.:* — et. [4]) *Wolf.:* interrogabatur Dominus D[octor]. [5]) *B.:* + veras aut. [6]) *Farr., Wolf., B.:* minus; *Rhed. wie im Text, vgl. FB.* [7]) *B.:* + qui sanguine testati sunt fidem. [8]) *B.:* prodigiosa. [9]) *B.:* + modestia, ieiunio, insolita. [10]) *Text:* Ex; *korrigiert nach den Parallelen; Ser. setzt erst hier ein.* [11]) *B.:* hertzlein. [12]) Caro nunquam potest. [13]) *B.:* haeresis. [14]) *Text:* Sodamitae. [15]) *B.:* — tunc homines fiunt; + efficiuntur. [16]) *B.:* peccatur. [17]) *B.:* tenacitate. [18]) *B.:* — aliquando. [19]) *B.:* crapula; *Wolf.:* — quam ... prodigalitate. [20]) *Rhed.:* beten. [21]) *Ser.:* maceravit; *B.:* quod autem tenuitate exhauritur. [22]) *Ser. schließt hier.* [23]) *Wolf.:* illis. [24]) *Wolf.:* obscuri. [25]) *Wolf.:* humana; *B.:* obscure et communi more. [26]) *B.:* ostentatione. [27]) *Wolf.:* + etc. [28]) *B. hat dieses Stück in der Fassung:* Doctor Iustus Ionas literas de canonico in Saltza sub duce Georgio legit, qui testamentum constituisset, concubinae mediam partem legasset, eynem jungen pfaffen ſein hundtlein beſcheiden, welchem er jerlich ein malder weitzen Erfurdiſch maß, ſo lange er lebete, vermachte. Nulla ibi fuit cura pauperum. Respondit D[octor] Martinus Lutherus: Das iſt des bapſtes creatur, verus Epicureus, nihil credens de futura vita. [29]) *Langensalza gehörte zum Herzogtum Sachsen.* [30]) *Nach* qui *gestr.:* haud dubie tanto tempore vitae. [31]) *Text:* eynen. [32]) *Text:* ein. [33]) *Text:* ſeynen. [34]) *scil. Jonas.* [35]) *Text:* bapſt.

3654b. (Wolf. 3231, 164[b]) Natale festum.[1] In die natali D[octor] M[artinus] multa dicebat de egregio illo festo, quod piis summam afferret delectationem et consolationem, den die lieblichen engliſchen prediger predigten ſelber vnd ſungen darzu. Isti sunt veri testes Messiae, qui dicunt: Freuet, freuet euch! Hir habt ir den rechten printz (Wolf. 3231, 165) et infantem coelorum et terrae! Et optimum cantum praecinunt: Gloriam Deo, id est, religionem et fidem; pacem in terris, scilicet politiam, *εὐδοκιαν*[2], beneplacentiam, das vns recht duncke vnd wolgefalle. Nescitur autem, an Angeli prophetent an optent, an illa verba sint intelligenda indicative an optative. Osiander in sua Harmonia[3] urget grammatice *εὐδοκιαν* ad habitum, sicut sophistae illud interpretati sunt pro bono proposito, quasi dicerent: Illi habent gloriam et pacem, qui habent devotionem et propositum. Ita ille Osiander dicit bona voluntate, scilicet praediti, quasi sit habitus et non affectus laetitiae, das ich mir alles las woll gefallen. Illi sudant in grammatica et verbis, non in rebus, cum tamen verba debeant rebus esse subiecta, non res verbis. Wan ich auß den rebus kom, varia sunt verba, sicut Horatius[4] inquit: Verbaque provisam rem non invita sequentur.

3654c. (Wolf. 3231, 165) Causa, cur papistae alteram tantum speciem laicis dent, haec est, ut fieret discretio inter sacrifices et laicos.

3654d. (Wolf. 3231, 165[b]) De Osiandro.[5] D[octor] M[artinus] dixit eum superbire sua Harmonia[6], et quod nostri licentiarii[7] in hanc superbiam ducantur. Tantum singulis hebdomadibus duas contiones habet magno stipendio 400 fl. etc.

3655. (Ser. 53[b]) Man[8] ſol einem jungen geſellen[9] nur ein weib geben, daß er zu friden wirdt[10]; ſonſt hat er kein friede. In coniugii[11] molestiis frangitur, deinde aliis ministerii oneribus premitur, daß er lernet bethen: Libero nos a malo![12] vnd dieſem leben gram werde.[13]

Math. L. 808 (277); Farr. 428; Wolf. 3231, 165[b]; Cord. B. 288[b]; Math. N. 576.

3655a. (Wolf. 3231, 165[b]) Apoplexia. Doctor Augustinus Schurff D[octori] M[artino] divinabat eum apoplexia moriturum. R[espondit] L[utherus]: Es ſey apoplexia oder was es vor ein kranckheit wolle, Gott vorley mir ein

---

[1]) *Unser Stück fällt wohl auf den 24. oder 25. Dezember 1537.* [2]) *Text undeutlich.* [3]) *Vgl. Nr. 4763.* [4]) *Ars Poet. 311.* [5]) *Unsre Nr. 4763 extr. ist wohl eine ursprüngliche Parallele.* [6]) *Vgl. Nr. 3654[b].* [7]) *sic; vgl. Nr. 4763.* [8]) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift:* Iuvenes ut ducant. [9]) *Wolf. beginnt:* Einem geſellen ſoll man. [10]) *Die Parallelen:* — daß ... wirdt. [11]) *Math. L., Math. N.:* coniugio. [12]) *Math. L., Math. N.:* — a malo; + etc. [13]) *Wolf.:* + etc.; *Math. L.:* werden; *Math. L., Math. N. fahren fort:* Es vorgehn einer metzn viel gedancken, wenn ſie ſchwanger iſt. *Siehe hierzu Nr. 3466.*

ſelich ſtundlein, et nos a malo liberet. Fiat voluntas Domini, wen Gott will; tempora nostra in manu illius. Ich wurd doch nicht frommer werden. Das hab ich meynem Hern Chriſto geklagt, ut ipse liberet me ab omni malo etc.

3655 b. (Wolf. 3231, 166) Praedestinatio. Multa dixit de otiosis spiritibus, qui extra scripturam in disputatione de praedestinatione versarentur, quod est impiiss[imum] et pestilentiss[imum] relinquere Dei voluntatem certam et revelatam et scrutari abscondita Dei mysteria.[1]

3656. (Ser. 53[b]) Erphordiae olim in disputatione quodlibetica proponebatur quaestio, cur Dominicus digitis minantibus, Franciscus vero expansis manibus depingeretur? Solvebatur illa ratione: Dominicus dixisse fertur minans: O, Francisce, waß haſtu boſer buben in deinem orden! Franciscum respondisse miserabiliter et elevatis brachiis: Waß kann ich darzu?

Dein dicebat causam, cur canonici[2] die feltkloſter haſſen, et econtra, warumb die feldtmonche die thumbhern vervolgen? Respondisse dicitur[3]: Sie thun ein ander einen ſchaden; die tumhern freſſen die huner auf, do[4] die monche keyne eyer bekomen.[5]

Wolf. 3231, 166.

3657. (Ser. 53[b]) Qui moritur minis, pulsabitur ei bombis.[6] Ille versus non est elegans et Latinus, sed optima sententia contra illos Thrasones, qui in prosperitate sunt audacissimi; wenn ſie allein ſein, wollen ſie ir 10 todſchlagen, sed in tempore afflictionis desperant, entfellet[7] inen daß hertz fur eynem worte, haben gar ein memmen hertz. Ideo bene dixit ille versus: Weil du vom drewen ſtirbſt, ſol man dir nicht mit (Ser. 54) glocken noch mit klappern noch mit pritzſchen noch klingen, ſondern ſchlecht mit fartzen klingeln; du biſt keines andern werth.

3658. (Ser. 54) Etymologia Anhald. Anhaldiae principes nomen sortiti sunt, ut fertur. Cuius etymologia est Anhald[8], quasi illi principes[9] Saxoniam et Marchiam coniungerent. Sie[10] ſeind der anhalt vnd die fuge, dadurch die 2 lender[11] bei einander bleiben.[12] Ideo ipsi principes scribunt ad Anhald, non[13] ab Anhald.[14]

Wolf. 3231, 166; B. 1, 305.

---

[1]) *Text:* ministeria. [2]) *Text dittograph.:* + cur canonici. [3]) *Wolf. beginnt erst hier:* Odium inter canonicos et felt kloſter. Sie thun einander ewigen ſchaden. Die thum hern freßen die hunner auff, das die munch kein eyher bekommen; econtra monachi freßen die eyher auff, das die thumhern kein hunner bekommen etc. [4]) *Es ist wohl zu lesen:* das. [5]) *Hier fehlt in unserm Text das* econtra, *vgl. Anm. 3.* [6]) *Vgl. J. Werner, Lat. Sprichw. des MA. 77, Nr. 90.* [7]) *Text:* empfellet. [8]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2802:* Etymologia tituli ipsorum videtur ab Anhalt. [9]) *Text:* principis. [10]) *Wolf.:* Die. [11]) *B.:* + Sazen vnd Margk. [12]) *B. schließt hier.* [13]) *Wolf.:* nicht. [14]) *Wolf.:* + etc.

3658a. (Wolf. 3231, 166) Turcae et imperii Romani successus.[1] Esto[2] Turca parvo tempore, videlicet[3] 100 annorum suis[4] successibus creverit, nulla ta- (Wolf. 3231, 166[b]) men est aequalitas[5] ad Romanum imperium, quod in 50 annis florentiſſ|ime crevit. Es hat den groſten paroxismum mit dem[6] Hannibal gehabt 23 annis[7], deinde velociſſ|ime crevit, ita ut Scipio dixisse fertur[8], ne in litaniis suis[9] orarent amplificationem regni, q|uasi d|iceret: Nolite quaerere ampliora; videte, ut haec[10] ampla conservare possitis. Ita spero finem mundi. Nam Carolus et Solimannus sunt species[11] imperii, ita ut[12] neuter totum imperium possidebit. Turca hats ſo weitt noch[13] nicht bracht, sicut Romanum imperium 50 annis crevit. Es wirt bey den[14] faecibus bleiben. Veniet Christus, den wir haben kein ſchriefft mehr[15], et illa[16] ipsa signa[17] adsunt etc.[18]

B. 1, 401.

3658b. (Wolf. 3231, 166[b]) Personae vocabulum. Persona quando accipitur humano more, tunc est in praedicamento relationis, ut ille gerit personam magistri, ille episcopi personam, alius baccalaurei. Sed persona in trinitate est in praedicamento substan- (Wolf. 3231, 167) tiae, nam Deo nihil accedit accidentium. Ibi persona dicitur hypostasis, id est, individuum intelligens.

3659. (Ser. 54) Observandum[19] est diligenter in lectione scripturarum de annis, mensibus, hebdomadibus[20], diebus et horis. Nam cum aliquantulum aliter[21] numerarent[22] Ebraei quam nos[23], aliquid obscuritatis legentibus afferre videntur[24], et multi etiam ex sanctis patribus hac in re sudarunt.

Annus, mensis, hebdomadae[25] Iudaeis et fere[26] omnibus temporibus idem fuerunt sicut et nobis hodie[27]: Unus annus 12 mensium, mensis autem[28] plerunque 4 hebdomadum, hebdomas autem[29] 7 dierum, nisi quod Iudei alio tempore auspicati sunt annum, videlicet[30] a vere vel ab autumno, de qua re disputat R|everendus D|octor M|artinus L|utherus in Genesi.[31] Item etiam dies. Graeci a solis ortu inchoant diem, Romani ut nos hodie auspicantur[32] diem a media nocte usque ad mediam noctem[33], Iudei[34] contrario

[1]) *Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 451.* [2]) *B.:* Etsi. [3]) *B.:* — videlicet. [4]) *B.:* magnis. [5]) *B.:* aequatio. [6]) *Text:* den. [7]) *B.:* florentissimum est factum. Habuit horribilem paroxismum contra Hannibalem per 23 annos. [8]) *B.:* dixerit. [9]) *B.:* — suis. [10]) *B.:* ista. [11]) *B.:* feces. [12]) *B.:* — ita ut. [13]) *B.:* — noch. [14]) *B.:* biefen. [15]) *B.:* + de alia monarchia. [16]) *B.:* — illa. [17]) *B.:* + finis mundi. [18]) *B.:* — etc. [19]) *Math. L. mit der Überschrift:* De temporis observatione in sacra scriptura. [20]) *Text:* hebdamadibus. [21]) *Text:* — aliter; *ergänzt nach Math. L.* [22]) *Math. L.:* numerent. [23]) *Math. L.:* nostri. [24]) *Math. L.:* videtur. [25]) *Math. L.:* + horae. [26]) *Math. L.:* — et fere. [27]) *Math. L.:* + videtur; *wohl verlesen aus dem folgenden* Unus, *das in Math. L. fehlt.* [28]) *Math. L.:* — autem. [29]) *Math. L.:* — autem. [30]) *Das Zeichen im Text ist doch wohl mit* videlicet *aufzulösen; Math. L.:* vel. [31]) *Math. L.:* — de qua re ... Genesi; + etc. [32]) *Math. L.:* auspicamur. [33]) *Math. L.:* medium noctis. [34]) *Math. L.:* Iudaeus.

modo ab occasu solis usque ad occasum.[1] Quia autem horologia illa ferrea, pulsantia et ostendentia, ut sic dicam[2], horas tum temporis nondum[3] erant, sed primum lignea sunt inventa temporibus Augusti caesaris, itaque Iudaei more Romanorum et rusticorum nostrorum noctem diviserunt in qua-
Matth. 26, 34 (Ser. 54[b]) tuor vigilias et gallicinia. Ideo Christus ad Petrum[4] loquens non facit mentionem horologii, sed tantum galli cantus: Ter me negabis, ante gallus bis cantet.[5] Habuerunt quidem horologia solaria, quibus in die sole splendente utebantur; non splendente sole eadem erat distributio diei quam noctis in quatuor partes. Nec potuerunt[6] dicere Iudei: Hac vel illa hora ad te veniam.

1.	gallicinio significatur[7]	hora nona, in crepusculo vespertino.
2.		a 9. usque ad 12., concubium noctis.
3.		a 12. ad 3., media nox.
4.		a 3. ad ortum, diluculum.

Sic etiam diem diviserunt in 4 partes seu horam[8] 1., 3., 6., 9., quarum quaelibet hora tres integras horas continebat.

1.	hora[9]	6. ad[10] 9., frumorgen.
3.		9. ad 12., halber mittag, antemeridianum.[11]
6.		12. ad 3., meridies.[12]
9.		3. ad 6., halb abent, pomeridianum tempus.

Matth. 20, 1 ff. Haec omnia clarius videntur ex parabola Matthaei 20[13]: Exiit primo mane, id est, orto[14] sole[15], hora 6. Iterum egressus hora 3., halben mittag, hora 9. Iterum circa 6., circa meridiem. Postremo circa horam 9., halbabent, hora 3. Postremo exiit hora 11., ein ſtund for abends, nam 12. erat eius occasus.

(Ser. 55) Christus[16] vero[17] incepit pascha[18] iuxta legem Moisi die Iouis vesperi, quo ipse[19] incepit dies paschalis iuxta horam 7.; quo paschate celeriter[20] insumpto[21] iuxta legem[22] instituit novum pascha et[23] lotis iam[24] pedibus discipulorum[25] contionatus est[26], deinde statim exiens[27] in hortum

---

[1]) *Math. L.:* occasionem solis. [2]) *Math. L.:* — ut sic dicam. [3]) *Math. L.:* non. [4]) *Math. L.:* Christus Petro. [5]) *Math. L.:* — sed tantum ... cantet. [6]) *Math. L.:* poterant. [7]) *Math. L.:* — significatur, *auch das Folgende kürzend.* [8]) *Math. L.:* horas. [9]) *Math. L.:* + a. [10]) *Math. L.:* usque ad. [11]) *Math. L.:* — antemeridianum. [12]) *Math. L.:* mittag. [13]) *Von diesem Gleichnis hat Luther schon in Nr. 5650 gesprochen.* [14]) *Math. L.:* oriente. [15]) *Math. L. kürzend:* sexta, halbe mittag, nam 12. erit etiam occasus. [16]) *Hier setzt erst B. ein, obgleich das Folgende ohne das Vorangehende kaum verständlich ist. Auch Aurifaber hat nur diesen letzten Abschnitt.* [17]) *Math. L., B.:* — vero. [18]) *Math. L., B.:* + edere. [19]) *Math. L., B.:* tempore; *B. fährt fort:* dies inchoabatur circa horam septimam. Deinde instituit *usw.* [20]) *Math. L.:* — celeriter. [21]) *Math. L.:* consumpto. [22]) *Math. L.:* — iuxta legem. [23]) *Math. L.:* — pascha et. [24]) *Math. L.:* — iam. [25]) *Math. L.:* — discipulorum; *B. fährt fort:* et contionibus habitis exiit *usw.* [26]) *Math. L.:* contionatur. [27]) *Math. L.:* — deinde ... exiens; + exit.

captus est circa 8. noctis, quia illud ingens certamen mortis non potuit diu durare, et[1] ductus ad Hannam prius, deinde ad Caipham, ubi eum Petrus ter negavit, antequam gallus bis caneret, scilicet[2] ab hora 9. usque ad 12. Reliquum tempus usque[3] diluculum et mane consumpserunt in affligendo et conspuendo Christo. Summo mane pontifices congregato concilio primo[4] audierunt Christum; postea cum adhuc esset mane, hoc est[5], nondum hora 3., sed[6] imminente hora illa, ducunt Iesum[7] ad Pilatum. Ibi accusando[8], ut[9] crucifigeretur, consumitur fere hora 3.[10], ita ut fere esset hora 6., antequam crucifixus sit[11] Christus. Hoc est, quod[12] Marcus dicit[13] tertia Christum Marc. 15, 25
crucifixum, id est, nondum erat hora 6.[14], et Iohannes, quia[15] propior 6. erat Joh. 19, 14
quam 3., dicit Christum crucifixum hora 6.[16], hoc est, ab hora nona mane urserunt[17] Iudaei Pilatum, ut Iesus crucifigeretur[18], et[19] vix tandem hora 12. impetrarant, et circa 12., cum iam aliquamdiu in cruce pependisset, factae sunt tenebrae, et tandem circa 9.[20], hoc est, vesperi hora 3., cum clamore valido emisit spiritum. Et quia erat parasceue, inquit[21], properabant, ut Joh. 19, 31
deponerentur corpora eorum de cruce.[22] Ita Christus[23] quartam partem diei paschatis Iudaeorum requiescit in corde terrae.[24] Haec[25] est iam[26] una dies. Altera dies incipit[27] post occasum solis die[28] Veneris et durabat per integram noc- (Ser. 55[b]) tem usque ad occasum solis die[29] sabbati; hoc totum tempus in sepulcro[30] quievit Christus. Post occasum autem solis die sabbato incepit[31] more Iudeorum 3. dies, quam[32] Iudei unam sabbatorum appellant, hoc est[33], quae proxima erat sabbato, quae in pascha incideret[34]; hac die dominica mane cum iam dimidius dies illius tertii diei esset, exoriente[35] iam sole[36] resurgit[37] Christus salvator noster. Et hoc est, quod credimus: Resurrexit tertia die; non dicimus: Post dres dies, ſondern: Am dritten tage.[38]

Math. L. 809 (275); B. 3, 38.

---

[1]) *B.:* — et. [2]) *Math. L.:* — scilicet. [3]) *Math. L., B.:* + ad. [4]) *Math. L.:* primum. [5]) *B.:* id est; *Math. L.:* — hoc est. [6]) *Das Zeichen im Text ist wohl mit* sed *aufzulösen; B.:* scilicet; *Math. L. läßt es weg.* [7]) *Math. L.:* — Iesum. [8]) *Text:* accusanda; *die Parallelen richtig.* [9]) *Text:* at; *die Parallelen richtig.* [10]) *B.:* consumuntur fere horae tres. [11]) *Math. L.:* est; *B.:* crucifigeretur. [12]) *Text:* — quod; *ergänzt nach den Parallelen.* [13]) *Math. L.:* inquit. [14]) *Math. L.:* — id est . . . 6. [15]) *Math. L.:* quod. [16]) *Math. L.:* — dicit . . . 6. [17]) *Text:* uiserunt. [18]) *Math. L.:* crucifigatur. [19]) *Math. L.:* quod. [20]) *Math. L., B.:* circa *(B.:* + horam*)* nonam. [21]) *Math. L.:* — inquit. [22]) *Math. L.:* ut deponeretur. [23]) *Math. L.:* — Christus. [24]) *B.:* in terra. [25]) *Math. L.:* Hoc. [26]) *B.:* — iam. [27]) *B.:* incepit. [28]) *Math. L.:* diei. [29]) *Math. L., B.:* diei. [30]) *Text:* sepulchro. [31]) *B.:* incipit. [32]) *Math. L., B.:* quem. [33]) *Math. L.:* — hoc est. [34]) *Math. L., B.:* inciderat. [35]) *Math. L.:* oriente. [36]) *B.:* — cum iam . . . sole. [37]) *Math. L.:* resurrexit. [38]) *Mit diesem Stück schließen die Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537. In der Handschrift Ser. 55[b] folgt noch Luthers Brief an Anton Lauterbach vom 26. November 1539, de Wette 5, 227, Enders 12, 295. Das Blatt Ser. 56[b] ist leer, und Ser. 57 beginnen die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539.*

FB. 1, 337 (7, 36) Auf welche Zeit und Stunde Chriſtus das Oſterlamm geſſen hat. (A. 109; S. 47) „Chriſtus hat das Oſterlamm", ſagt D. M. L., „nach dem Geſetz Moſi angefangen mit ſeinen Jüngern zu eſſen am grünen Donnerstag zu Abend, da ſich der Tag anfing um ſieben Uhr. Darnach hat er das neue Oſterlamm eingeſetzt. Und da er den Jüngern die Füße gewaſchen hatte, ging er hinaus in Garten, daſelbſt ward er gefangen um die achte Stunde des Nachts, denn ein ſolcher großer, ſchwerer Kampf konnte nicht lange währen.

Iſt erſtlich zu Hannas geführt, darnach zu Caiphas, da ihn Petrus dreimal verläugnete, ehe der Hahn krähete, nehmlich von neunen bis zu zwölfen. Dieſelbigen Stunden uber bis früh Morgens, da es begunnte Tag zu werden, brachten die Juden zu mit Plagen, Verſpotten und Verſpeien den Herrn Chriſtum.

Des Morgens am aller früheſten hielten die Hohenprieſter Rath und höreten Chriſtum. Darnach, da es nu Tag war worden, das iſt um die ſechſte Stunde, führeten ſie Jeſum zu Pilato; da klagten ſie ihn an, daß er gecreuziget würde, und brachten ſchier drei Stunde damit zu, alſo daß faſt um neune war, ehe Chriſtus ans Creuz geſchlagen ward.

Mark. 15, 25 Und das iſt, daß Sanct Marcus ſagt: „„Sie creuzigten Jeſum um die dritte Stunde,"" Joh. 19, 14 das iſt, es war noch nicht um ſechſe. Und Sanct Johannes, weils ſechſen näher war denn dreien, darum ſchreibt er, Chriſtus ſei gecreuziget um ſechſe, das iſt nach unſerm Zeiger, von neunen an haben die Juden in Pilatum gedrungen, daß Jeſus gecreuziget wurde, und habens kaum um zwölfe erlanget. Und um zwölfe, da er eine Weile am Creuz gehangen, ward das Finſterniß; und endlich um neune, das iſt gegen Abend um drei, gab er ſeinen Geiſt auf mit einem großen Geſchrei.

Joh. 19, 31 „„Und weils der Rüſttag war,"" ſagt er, „„eileten die Juden, daß die todten Leichname vom Creuz genommen würden,"" daß alſo Chriſtus den vierten Theil der Juden Oſtertages im Grab gelegen iſt; und das iſt ein Tag. Der ander Tag fing ſich an aufn Freitag, nach dem die Sonne war untergangen, und währete die ganze Nacht uber, bis die Sonne am Sabbathstage wieder niederging. Dieſe ganze Zeit uber iſt Chriſtus im Grabe gelegen.

Aber am Sabbathstage nach der Sonnen Untergang fähet ſich an nach der Juden Weiſe der dritte Tag, welchen die Juden der Sabbather Tag einen nennen, das iſt der Tag, ſo der näheſte war dem Sabbath in Oſtern. Aufn ſelbigen Sonntag früh, da nu der helle Tag deſſelbigen dritten Tages war und die Sonne aufging, erſtehet wieder vom Tode Chriſtus, unſer Heiland. Und das iſts, das wir in unſerm Glauben bekennen, gläuben und ſagen: Auferſtanden am dritten Tage, ſagen nicht nach dreien Tagen, ſondern am dritten Tage."

Anhang zum 6. Abſchnitt.

Tiſchreden
aus dem 1. Abſchnitt der Handſchrift Math. L.

3660. (Math. L. (3)) Baptismi efficacia.[1] Virtus baptismi est immensa. Quae reddit nos sanctos et christianos iustitia et meritis Christi, quam nos[2] induimus in baptismo. Ideo baptismus in fide omnes tentationes desperationis in conscientia expellit et amovet et nos plane sanctos in Christo efficit. Ideo Dauid se sanctum appellat Psal⌊mo 86.[3] Sed hanc sanctitatem et bap- Pſ. 86, 2
tismi virtutem papistae non intelligunt; tantum offenduntur, si quis se sanctum appellarit, quia nesciunt articulum fidei de gratuita remissione peccatorum in baptismo. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, efficit illorum incredulitas; ideo baptismus illis non est baptismus. Et iustitiarii in suis operibus propriis gloriantur sanctitatem. Ach, wie ſols doch vnſer Herr Gott mit vns machen? Si arguit nos lege, tunc nolumus[4] esse peccatores; si per baptismum et euangelium promittit gratiam gratuitam, nolumus eandem recipere. Er pfeift vnd heulet, er ſingt ſus vnd ſaur, noch dennoch kan er vns nicht bewegen. Attamen verbum Dei verum est: Iustus ex fide vivet. Hab. 2, 4
Ille est etiam sanctus.[5]

*Nr. 2933 (Cord. 1205—1207). — Farr. 66; Goth. B. 168, 389.

FB. 2, 280 (17, 24) Ein Anders vom Nutz und Kraft der Taufe. (A. 224; St. 185[b]; S. 173) „Die Kraft der Taufe iſt uberaus groß, denn ſie machet uns heilig und zu rechtſchaffenen Chriſten durch die Gerechtigkeit und das Verdienſt des Herrn Chriſti, ſo wir in

[1]) *Text:* efficatia. *Nr. 3660 ist eine Dublette zu Nr. 2933[c]. Die Handschrift Math. L. beginnt mit Nr. 2974, (Math. L. (2)) 1222, 3071 (Math. L. (3)) und 2602, dann folgt unsere Nr. 3660, die offenbar eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 2933 ist.* [2]) *scil.* iustitiam; *Farr. ebenso; Goth. B. 168:* quem. [3]) *Text:* 68; *die Parallelen richtig.* [4]) *Text:* volumus; *Farr., Goth. B. 168 richtig.* [5]) *In der Handschrift folgen nun (Math. L. (4)) 809, (Math. L. (5)) 1289, (Math. L. (6)) 2554, 866, (Math. L. (7)) 1085, 757, 2632, (Math. L. (8)) 2773, 3202, (Math. L. (9) 2792, 3312, (Math. L. (10)) 2252, 2295, 2658, (Math. L. (11)) 2756, (Math. L. (12)) 3043, 2964, 3145, (Math. L. (13)) 963, 2911, 3120, (Math. L. (14)) 2753, 2724, (Math. L. (15)) 2712, 3322, (Math. L. (16)) 3405, 972, 2987, (Math. L. (17)) 2797.*

der Taufe anziehen. Darum treibet die Taufe aus alle Anfechtung von der Verzweifelung und andern Verſuchungen des Teufels und machet uns in Chriſto gar zu Heiligen nicht durch unſer eigene, ſondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Chriſti, die er uns aus lauter Gnade ſchenkt.

Aber von dieſer Heiligkeit und Kraft der Taufe verſtehen die Papiſten gar nichts, allein ärgern ſie ſich, wenn einer ſpricht, er ſei heilig; denn ſie wiſſen nichts vom Artikel des Glaubens, von Vergebung der Sünde, ſo uns in der Taufe gegeben wird.

Daß aber viel, die getauft ſind, nicht heilig ſind, das machet ihr Unglaube. Darum iſt ihnen die Taufe keine Taufe, und die Werkheiligen, die Heuchler, rühmen ſich heilig um ihrer Werk Willen.

Ah, wie ſolls denn Gott mit uns machen? Straft er uns durchs Geſetz, ſo wollen wir nicht Sünder ſein; und wenn er durch und in der Tauf, das iſt, im Euangelio verheißet Gnade lauter um ſonſt, ohn all unſer Verdienſt und Würdigkeit, ſo wollen wir ſie nicht annehmen. Er pfeife oder heule, er ſinge ſüß oder ſauer, noch kann er uns nicht bewegen! Dennoch iſt
Hab. 2, 4 Gottes Wort wahr: „„Der Gerechte lebet ſeines Glaubens““; derſelbe iſt auch heilig!“

3661. (Math. L. (17)) De merito regula theologica. Ex puris naturalibus[1] hominem non posse mereri gratiam, quod isto versiculo clare fatentur:

Ultra posse viri Deus non vult[2] ulla requiri.[3]

Sed impiissimi sycophantae hunc versum ad spiritualia torquere conati
Pred. 9, 1 ff. sunt, qui ad politica et oeconomica pertinet. Porro quod[4] dicitur: Mitte vadere, sicut vadit, quia vult vadere, sicut vadit, ad Ecclesiasten pertinet. Da laß[5] es gehn, wie es geht! In politica autem et oeconomica[6] oportet quemlibet esse in suo[7] officio[8] et illa[9] praestare; si quid ultra praestare poterit[10], praestet![11]

Farr. 22; Math. N. 316.

3662. (Math. L. (18)) Nemo sua sorte contentus.[12] Das iſt der Teuffel mit vns, daß niemant gnug hat! Wie es Gott mit im ſchickt, ſo gefelt es im nicht. Aliena semper nobis plus placent:

Fertilior seges est alieno semper in agro[13],
Vicinumque pecus grandius uber habet.

Ita in nostris conditionibus facimus. Nemo sua vocatione (Math. L. (19)) contentus:

Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.[14]
Ihe mer wir haben, ihe mer wir haben wollen.[15]

Farr. 398.

---

[1]) *Farr.:* particularibus. [2]) *Des Hexameters wegen müssen die Worte umgestellt werden:* viri non vult Deus. [3]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Erl. Ausg. 1, 253. Vgl. auch Büchmann 437 und J. Werner, Lat. Sprichw. des MA. 101 Nr. 77.* [4]) *Math. N.:* quid. [5]) *Math. N.:* laſt. [6]) *Math. N.:* In politia et oeconomia. [7]) *Math. N.:* — suo. [8]) *Farr. schließt hier.* [9]) *Math. N.:* illud. [10]) *Math. N.:* potest. [11]) *In der Handschrift folgt nun (Math. L. (18)) Nr. 2818.* [12]) *Unsre Nr. 3662 ist eine Dublette zu Nr. 3463[d]. Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 43, 2. Abschnitt von FB. 4, 691.* [13]) *Korrigiert aus:* Fertilior seges vicini semper in agris. *Bei Ovid, De arte am. 1, 349 lautet der Hexameter:* Fertilior seges est alienis semper in agris. [14]) *Horaz, Epist. 1, 14, 43.* [15]) *In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 2669, 2909, 2652,*

3663. (Math. L. 28)) Warn auch kleien da? D⌊octor Ionas recensuit[1] de Rudolpho de[2] Bünaw[3], qui de nihilo sollicitus est quam colligendi[4] thesauros[5], adeo quod[6] excaecatus verbum Dei et quinque lib⌊ros Mosi nihil aestimat[7]; quia[8] aliquando electori secum de causa verbi ac euangelii conferenti respondit: G⌊nedigſter h⌊err, es gehet euch[9] nichts an ꝛc.[10] R⌊espondit D⌊octor M⌊artinus L⌊uther[11]: Warn auch kleien da? recitans[12] fabulam Esopi, ubi leo alia[13] animalia[14] invitans[15] ad lautissima convivia, et cum etiam suem invitasset, multa promisit egregia fercula potusque etc.[16]; tunc sus ait: Sein auch kleien da? Alſo ſind vnſer Epicuri auch. Nos in ecclesiis[17] his[18] proponimus lautissima fercula nostrae salutis, remissionis[19] peccatorum et gratiae Dei, ſo[20] werffen wir vnſer[21] ruſſel auff vnd ſcharren nach Jochimsthalern[22] dicentes: Sein auch kleien da? In ein ſaw gehört[23] treber![24] — Sic mihi Ambrosio[25] contigit aliquoties a meis parochianis dicentibus, cum ad verbum et sermonem monebantur[26]: Ja, lieber er pfarrer, wen ir ein faß bier in die kirchen ſchritet[27] vnd vns dazu ruffet, ſo wolten wir gern komen.[28]

Farr. 63; Rhed. 186b; Goth. B. 168, 373b; B. 1, 426; Math. N. 324.

(Math. L. (20)) 2910, 3222, (Math. L. (21)) 3432, 2580, (Math. L. (22)) 2862, 1093, 3436, 3201, (Math. L. (23)) 2938, (Math. L. (24)) 2689, 2701, 2334, (Math. L. (25)) 2970, 1347, (Math. L. (26)) 1329, (Math. L. (27)) 3308—3310, 2980, (Math. L. (28)) 3228 und 2261.

[1]) *B.:* dixit. [2]) *Math. N.:* a; *B.:* — de. [3]) *B. fährt fort:* qui nihil cogitaret quam de corradendo thesauro, caecus avaritia, qui electori responderat se non de quinque libris Mosi sollicitum esse. Respondit Martinus *usw. Über Rudolf von Bünau vgl. Nr. 2661 u. ö.* [4]) *Rhed. wie im Text; Farr. und Goth. B. 168 kürzen im Anfang.* [5]) *Math. N.:* quam de colligendo thesauro. [6]) *Math. N.:* qui. [7]) *Rhed.:* existimat; *Math. N.:* existimet. [8]) *Farr.:* qui. [9]) *Ebenso die Parallelen; man erwartet mit Loesche:* mich. [10]) *Math. N.:* — ꝛc. [11]) *Math. N.:* — Luther. [12]) *B.:* Et recitavit. [13]) *B.:* omnia. [14]) *B. fährt fort:* ad lautissimum invitavit convivium, egregia fercula et potum promittens, et suem quoque invitasset. Sus interrogavit: Sein auch kleien da? Sic hodie nostri sunt Epicurei; proponimus enim illis in ecclesiis nostris lautissima fercula salutis, gratiae, remissionis peccatorum, ſo werffen ſie den rüſſel auff vnd ſchnarchen nach Joachims thalern, et dicentes: Sein och kleien da? In eine ſaue gehoren treber. *B. schließt hier und geht ohne Absatz zu Nr. 2295 über.* [15]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktion.* [16]) *Math. N.:* — etc. [17]) *Math. N.:* ecclesia. [18]) *Rhed.:* hic. [19]) *Math. N.:* remissionem. [20]) *Math. N.:* do. [21]) *Farr.:* werffen ſie den. [22]) *Aus diesem Worte folgert Loesche zu Math. N., Mathesius sei die Quelle dieser Rede. Aber Joachimsthaler, woraus bald das bloße Thaler wurde, war ja damals gäng und gäbe.* [23]) *Math. N.:* gehoren. [24]) *Goth. B. 168:* + vnd klein; *diese Parallele schließt hier.* [25]) *Loesche zu Math. N. verweist auf Ambrosius Rudtfeld, der bei Luthers Tod Präzeptor der beiden jüngeren Söhne war. Aber nach dem Zusammenhang ist von einem Pfarrherrn die Rede. Vielleicht darf man an Ambrosius Neumann denken, der bis 1534 Diakonus in Colditz war; er verzichtete auf Luthers Bitte auf seine Bewerbung um das Diakonat in Leisnig, das Lauterbach erhielt, und Luther versprach ihm dafür seine Unterstützung bei der Bewerbung um eine andere bessere Stelle. Enders 9, 354f. Unsre Rede würde also ins Jahr 1534 fallen. Wohin Neumann von Colditz aus ging, das ist nicht bekannt.* [26]) *Math. N.:* admoneretur. [27]) *Math. N.:* ſchrott. [28]) *In der Handschrift folgen*

FB. 1, 15 (1, 11) Von der Verachtung des göttlichen Worts. Wie ſich die Welt gegen Gottes Wort hält. (A. 4b; St. 11b; S. 9) Doctor Luther ſagte[1]: „Es ſtellet ſich itzt die Welt gleich gegen Gottes Wort, gleichwie ſie vor zwei tauſend Jahren auch gethan hätte; denn Gottes Wort fället allewege auf gleiche Zeit. Die Welt iſt und bleibet doch
Joh. 7, 47. 48. 49 Welt, das iſt, des Teufels Braut; thut und ſaget, wie die Phariſäer Johannis am ſiebenten Capitel antworteten ihren Knechten, die ſie ausgeſandt hatten, Chriſtum gefangen zu bringen, und ſprachen zu ihnen: „„Seid ihr auch verführet? Gläubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer an ihn? ſondern das Volk, das nichts vom Geſetz weiß, iſt verflucht.““ Alſo ſaget man itzt auch: gläuben auch Fürſten und Biſchofe an die lutheriſche Lehre?

Es iſt Taufe und Chryſam an der Welt verloren, denn man kann ſie doch durch keinerlei Weiſe Gott gewinnen. Zuvor und ehe das Euangelium kam, legte man große Arbeit und Unkoſt darauf, und man begab ſich in Gefahr Leibes und Lebens, daß man einen gnädigen Gott möchte haben; man ging in ganzen Küriſſen zu S. Jacob und marterte ſich zu Tode, und man ward mit wünderbarlichen Finſterniſſen geplaget. Nu aber Gott Vergebung der Sünde umſonſt, aus lauter Gnaden, in ſeinem Wort anbeut und verheißet, auch mit den Sacramenten beſtätiget und mit ernſten Dräuworten ſchrecket, da er ſpricht: „„Werdet ihr nicht gläuben, ſo werdet ihr umkommen,““ das wollen wir nicht haben, und werden entweder die ärgeſten Buben oder die gräulichſten Werkheiligen.“

(A. 5; St. 13b; S. 12) Auf ein ander Mal redete D. Juſtus Jonas gegen dem Herrn Doctor Luthern von einem Stattlichen vom Adel im Lande zu Meißen, der ſich um nichts ſo ſehr bekümmerte, denn wie er viel Geldes und Guts und große Schätze ſammlete, und daß er alſo ſehr verblendet wäre, daß er der fünf Bücher Moſi nichts achtete. Derſelbige hätte dem Kurfürſten zu Sachſen, Herzog Johanns Friederichen (da ſein Kurfürſtliche Gnade mit ihme viel von der Lehre des Euangelii geredet hatte) dieſe Antwort gegeben und geſaget: „„Gnädigſter Herr, das Euangelium gehet Euer Kurfürſtliche Gnade nichts an.““ Da ſprach D. M. Luther: „Waren auch Kleien da?“ Und erzählete eine Fabel, „wie der Löwe alle Thiere hatte zu Gaſte gebeten und ein köſtlich, herrlich Mahl laſſen zurichten, und auch die Sau dazu geladen. Als man nu die köſtlichen Gerichte auftruge und den Gäſten fürſetzte, ſprach die Sau: Sind auch Kleien da? Alſo ſind itzt unſere Epicurer auch. Wir Prediger ſetzen ihnen in unſern Kirchen die aller beſte und herrlichſte Speiſe für, als ewige Seligkeit, Vergebung der Sünde und Gottes Gnade; ſo werfen ſie die Rüſſel auf und ſcharren nach Thalern; und was ſoll der Kuh Muſcaten? ſie iſſet wol Haberſtroh.

Alſo geſchahe einmal einem Pfarrherrn, Ambroſio R., von ſeinen Pfarrkindern. Da er ſie zu Gottes Wort vermahnete, daß ſie es fleißig höreten, ſagten ſie: „„Ja, lieber Herr Pfarrherr, wenn Ihr ein Faß Bier in die Kirche ſchroten und uns dazu berufen ließet, ſo wollten wir gerne kommen.““

Das[2] Euangelium iſt zu Wittenberg wie der Regen, der ins Waſſer fället, da der Regen wenig Nutz ſchaffet; aber fället der Regen auf ein ſandigs Feld und da die Saat mager und von der Sonnen verwelket und verbrennet iſt, da erquicket ſolcher Regen das Land und macht es fruchtbar.“

3664. (Math. L. (34)) Proverbium vulgare. **Wer prediger vnd weiber ſchendet[3], dem[4] wirdts numer mer wol gen[5]: Prediger,** id est, officium prae-

---

nun weiter Nr. 3353, 3354, (Math. L. (29)) 3370 + 2167, 3281, (Math. L. (30)) 2859, 2194, (Math. L. (31)) 2272, (Math. L. (32)) 3057, 3032, (Math. L. (33)) 2860 und 2677.

[1]) *Zu Aurifabers ersten Texten ſiehe Nr. 1401 und deſſen Parallelen.* [2]) *Zum Folgenden ſiehe Nr. 496.* [3]) *Goth. B. 168:* ſchmehet. [4]) *Text:* den. [5]) *Vgl. Bd. 3 S. 172 Anm. 1. Unſer Text iſt vielleicht nur ein Stück aus Nr. 3104.*

dicandi; weiber, id est, unde suboles et politia procreatur[1]; hoc est: Is contemnit et[2] Deum et homines.[3]

Farr. 206; Goth. B. 168, 370; Rhed. 239 und 254[b]; Bav. 1, 883.

3665 A. (Math. L. (40)) Quidam[4] filius volens[5] matris ancillam vitiare; ancilla matri indicans; praevenit[6] lectum ancillae; incumbit filius nesciens esse matrem, eam cognovit et impraegnavit, mater autem rem[7] clam gestiens filiam peperit, quam in ancillam servavit. Dein nubilis facta. Filius eandem duxit in uxorem nesciens[8] suam filiam et sororem; dein etiam coniunx.[9] Hic excusatur filius et et[10] filia ignorantes rem; culpa autem matris fuit, illudque coniugium non erat rumpendum. Hoc nostro saeculo contigit Erphurd[iae.][11]

3665 B. (B. 2, 367) D[octor Martinus recitavit casum matrem a filio impraegnatam esse. Nam cum filius ancillam stuprare vellet adhuc adolescens, quae cum conquesta esset dominae suae, respondit: Adhuc iuvenis est; non credo. Sed cum eam sollicitare pergeret, mater lectum ancillae ingressa est; filius ad eam venit ancillam existimans, coiit et gravidam fecit. Mater autem occultavit tacens, nihil indicans filio, genitam deinde educavit et pro famula habuit. Postea nubilem eam filius in uxorem duxit nesciens suam uxorem[12] et sororem esse. Hic excusantur filius et filia ignorantes rem, culpa autem matris fuit, illudque coniugium non erat rumpendum. Hoc nostro saeculo contigit.[13]

Farr. 327[b]; Rhed. 136[b]; Math. N. 308.

FB. 4, 78 (43, 78) Ein ſeltſamer gräulicher Ehefall. (A. 443; S. Append. 14[b]) Doctor Martinus Luther ſagte von einem Fall, der ſich zugetragen hätte, nehmlich, „es wäre eine Mutter von ihrem eignen Sohn geſchwängert worden. Denn da der Sohn bey der Magd ſchlafen wollte und ſie das ihrer Frauen anzeigte und klagte, ſprach die Frau: „„Er iſt noch jung, ich gläub es nicht.““ Da aber der Sohn bey der Magd anhielt, legte ſich die Mutter in

---

[1]) *Bav.:* politiae procreantur. [2]) *Bav.:* — et. [3]) *Bav.:* hominem. *In der Handschrift folgen nun Nr. 2769, (Math. L. (35)) 3287 + 2467, 2468, (Math. L. (36)) 2597, (Math. L. (37)) 3395, 2494, 2583, (Math. L. (38)) 2378, 1282, 2753, (Math. L. (39)) 2406, 2408, 2410, (Math. L. (40)) 2413, 2344 + 2757.* [4]) *Math. N.:* — Quidam; *mit der Überschrift:* De filio matrem comprimente. [5]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktionen.* [6]) *Math. N.:* pervenit; *Farr.:* quae pervenit ad; *Rhed. wie im Text.* [7]) *Math. N.:* — rem. [8]) *Math. N.:* + esse. [9]) *Math. N.:* coniugem. [10]) *Math. N.:* — et. [11]) *Farr.:* + Lutherus recitavit pro contione 1543. *Luther hat diesen Erfurter Fall, der wohl in seine Klosterzeit gefallen ist, sehr oft erwähnt, siehe z. B. Nr. 183 und B. 1, 68. Auch finden sich in den Tischredenhandschriften ausführliche Ausarbeitungen dieser Geschichte, siehe z. B. Math. N. 629; mit Luther selbst haben diese Stilübungen wohl nichts zu tun.* [12]) *Statt* uxorem *erwartet man* filiam, *doch scheint Aurifaber denselben Text wie B. vor sich gehabt zu haben.* [13]) *In der Handschrift Math. L. folgen nach diesem Stück Nr. 2457, (Math. L. (41)) 2459, 1338, 1361 extr., 2498, (Math. L. (42)) 2512, 2537, 2542, (Math. L. (43)) 2545, 2592, 2995, (Math. L. (44)) 2924, 2858, (Math. L. (45)) 865.*

der Magd Bette. Der Sohn kam, meinete, es wäre die Magd, ſchlief bey ihr und ſchwängert ſie. Die Mutter aber ſchweig ſtill, hielts heimlich, und ſagte dem Sohn nichts davon. Darnach gelag ſie, brachte eine Tochter; die zog ſie auf, und hielte ſie fur ihre Magd. Da nu das Mägdlin erwuchs, nahm ſie der Sohn zur Ehe, wußte aber nicht, daß ſeine Schweſter war. In dieſem Fall werden beide, der Sohn und die Tochter, billig entſchüldiget, als die von dieſen Dingen nichts wußten, ſondern die Schuld iſt der Mutter. Dieſe Ehe ſoll man nicht zureißen und den Unwiſſenden kein Gewiſſen machen. Dies iſt bey unſerm Gedenken geſchehen."

3666. (Math. L. (45)) Clandestina peccata absolve.[1] Virtute clavium clandestina peccata absolvi debent. Claves in sese non distinguuntur, sed usus clavium variatur. Euangelium est publica absolutio, apud ministrum est absolutio privata.[2]

3667. (Math. L. (65)) Consilium de sacramento. Hausman consuluit D[ominos D[octorem M[artinum et Ph[ilippum M[elanchthonem de sacramento in Deſſaw[3] sumendo; responsum accepit, ut[4] institutionem Christi commendaret et alteram, unius scilicet[5] speciei[6] improbaret.[7] Et illi, qui sacramentum utriusque speciei sumpsissent, nequaquam unam speciem sumant. Illi quoque, qui certo scirent Christi ordinationem esse veram, quod se etiam abstineant ab una specie aut potius in totum abstineant a sacramenti sumptione. Woldts aber imands sub una specie entpfahen, der möchts[8] vff ſein abenthewr wagen.[9]

B. 3, 25.

FB. 2, 296 (19, 4) Ob man eine Geſtalt empfahen möge? (A. 229[b]; St. 196; S. 183) Und da M. Hausmann, Pfarrherr zu Zwickau[10], fragete von einer Geſtalt, ob er die

---

[1]) *Das kleine Stück steht in der Handschrift a. R.* [2]) *In der Handschrift Math. L. folgen nun Nr. 2656, (Math. L. (47)) 2645, 3151, 2612, (Math. L. (48)) 2802, 2721, (Math. L. (49)) 2781, 2783, 2782, (Math. L. (50)) 2780, 2668, (Math. L. (51)) 2787, 2807, 1220 (Math. L. (52)) + 1221, 2833, 2840, 2842, (Math. L. (53)) 2701, 2861, (Math. L. (54)) 2863, 2865, (Math. L. (55)) 2630, 550, 2865, (Math. L. (56)) 2309, 2867, 2868, (Math. L. (57)) 2904, (Math. L. (58ff.)) 2907, 2908, (Math. L. (61f.)) 2909, 2933, (Math. L. (63)) 2934, 694 + 695 + 697 (Math. L. (64)) + 698 + 696 + 692 + 3391, 3006 und 3010.* [3]) *Nikolaus Hausmann war seit dem Herbst 1532 als Hofprediger in Dessau und blieb da bis 1538; die Anfrage, die ihn auf fremdem Boden noch unsicher zeigt, wird nicht in die letzten, sondern in die ersten Jahre seines Aufenthalts in Dessau fallen.* [4]) *B. beginnt:* Magistro Hausmanno in Dessau agenti a D. Luthero et Philippo Melanthone responsum est, ut *usw.* [5]) *B.:* — scilicet. [6]) *B.:* + sententiam; *Rebenstock besser:* sumptionem. [7]) *B. fährt fort:* ne qui ad unam speciem redirent, et scientes Christi institutionem certo potius in totum abstinerent. Wolde es aber *usw.* [8]) *B.:* ſolde es. [9]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2960, (Math. L. (66)) 806, 3065, (Math. L. (67)) 3072 + 3075, (Math. L. (68)) 3051, 757, 759, (Math. L. (69)) 1098, 3289, 3291, (Math. L. (70)) 3297, 3346, (Math. L. (71)) 3390, (Math. L. (72)) 2361, 1116, 2737, (Math. L. (73f.)) 2666, (Math. L. (75)) 3161, 3173, (Math. L. (76)) 2606, (Math. L. (77)) 3178—3180, 3181, (Math. L. (78)) 3182 + 3183, 3095, (Math. L. (79)) 2634, 2665, (Math. L. (80)) 2683, 2710, 2712, 2896, (Math. L. (81)) 3062 und 3312.* [10]) *Hausmann war nicht mehr in Zwickau.*

reichen möchte? antworteten ihm Doctor Martinus Luther und Magiſter Philipp: „Er ſollte die Einſetzung Chriſti dem Volk offentlich loben und eine Geſtalt unbilligen.“ Und vermahnete ſie, „daß die da gewiß wüßten, daß beide Geſtalt recht wäre, wie es Chriſtus hätte eingeſetzt, die ſolltens unter einer Geſtalt nicht wieder nehmen, ſondern ehe gar vom Sacrament bleiben und ſich deß enthalten. Wollte es aber jmand unter einer Geſtalt empfahen, der ſollte es auf ſeine Ebentheuer wagen.“

3668. (Math. L. (81)) Bufo[1] insidens[2] vestibulo cuiusdam domus; quam[3] cum aranea conspexisset, eam[4] pungere volebat, bufo clamans[5] fugiebat. Quod cum paterfamilias vidisset[6], araneam virga occidit, sed cum pedem suum virga attigisset, veneno infectus[7] intumuit. Bufo autem defensori suo succurrens venenum illud pede extraxit et mortuus est. Sic venenum veneno pellitur.[8]

Farr. 429[b]; Wolf. 3231, 105[b]; B. 2, 107.

3669. (Math. L. (125)) Decumbente[9] M[agistro] Veldkirchio[10] sic consolabatur eum[11] Doctor Martinus[12] Cal. Febr.[13] 34.[14] Cum quereretur se a Sathana tentari de fide, Deum non exaudire orationem suam, morbum crescere et augeri, id signum esse alienati Dei, sic eum consolabatur: Man mus es gewonen, das vns der Teuffel an dem ort plagt[15], da wir am ſchwechſten ſind. Alſo griff ehr im paradis Adam nit an, sed Euam, vnd er regnet allzeit dahin, da es vor naß iſt. Aber da muſſet ir wiſſen, wen er alſo kumpt, quod hae cogitationes nicht ewer ſind, sed quod sint cogitationes violentae, quas patimur, non quas facimus; sunt impressae, non natae in nobis istae cogitationes. Cum[16] igitur cogitas: Ich ruff vnſern Herrngott an, er will mich aber nicht hören[17]; ideo contra eas[18] munias te verbo Dei, quod promisit se exauditurum te.[19] Das wir aber tempus,

---

[1]) *Farr. mit der Überschrift:* Fabula; *Wolf.:* Venenum contra venenum; *B.:* Lucta aranei et bufonis. *Das kleine Stück steht in der Handschrift Math. L. neben Nr. 3312 a. R. Von den Kröten hat Luther auch in Nr. 3317 gesprochen.* [2]) *Partizipialkonstruktion!* [3]) *Text:* quem. [4]) *Text:* eum; *B.:* — eam. [5]) *B.:* clamore. [6]) *B.:* Paterfamilias videns. [7]) *B.:* corruptus. [8]) *B. fährt fort:* Magna igitur fuit audacia Tyriacorum venenum bibentium. *In der Handschrift folgen nun Nr. 2478 und 2387. Dann beginnen Math. L. (83) die Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537; sie reichen bis Math. L. (121), und auf diesem Blatte kehrt der Abschreiber zu den Parallelen zu Dietrichs und Medlers Sammlung und zu Cordatus zurück, beginnend mit Nr. 590; weiter folgen (Math. L. (122)) Nr. 1189, (Math. L. (123)) 2798, 1170 in. und (Math. L. (124)) 1170 extr.* [9]) *Bav.:* Decumbentem; *über die Überlieferung von Nr. 3669 und Nr. 3677 siehe die Einleitung.* [10]) *Bav.:* Feldkirchium, *korrigiert aus* Feldkirchio. *Gemeint ist Johannes Bernhardi, Feldkirch, Velcurio, der Bruder des Propstes in Kemberg, 1512 immatrikuliert. Nach G. Budäus (Thanatologia) starb er am 6. Februar 1534. Über seinen vorzeitigen Tod siehe auch Corp. Ref. 2, 784.* [11]) *Bav.:* eum *gestr.* [12]) *Bav.:* + Luth[erus]. [13]) *Bav., Clm.:* + An[no]. [14]) *Hierzu hat Clm. a. R.:* Dictum D[omini] Velcurionis iam morientis: Pater est amator, Filius redemptor, Spiritus Sanctus consolator; wie kan ich dan traurig ſein? [15]) *Die Parallelen:* plagt. [16]) *Clm.:* Cur. [17]) *Clm.:* erhören. [18]) *Clm.:* — ideo contra eas. [19]) *Bav., Clm.:* — te.

locum, personam beſtimmen wöllen, wenn[1], durch wen[2] vnd wie ers thun ſoll, das tauge[3] nicht. Locus, tempus, persona sunt accidentia; ipsa promissio est substantia: Das es[4] ſoll erhört werden. Cum igitur Diabolus contrarium suggerit, tu distingue! Tu es in fide Christi. Ea est vocatio[5] sua[6], sanctum et inaestimabile[7] beneficium. Wen[8] nun[9] ein menſch dazu kompt et agnoscit Filium Dei esse donum pro peccatis mundi, da ſind alle doctores dagegen; darum ſolten wir vns, wo es vns[10] muglich wer, lieber hundertmal krencker wunſchen, denn das wir den ſchatz emperen[11] ſolten. Ergo distingue[12] et bene utere dialectica et dic: Cogitationes Dei sunt, quod credo in Filium Dei, quia[13] sine Spiritu Sancto non possem[14] habere eas cogitationes. Deinde sum baptizatus et vocatus ad fidem ecclesiae et corporis sui.[15] Ob nun cogitationes Diaboli dagegen ſind, distingue et dic[16]: Habeo baptismum[17], credo etiam[18] in Christum; ergo[19] sequitur hoc, quod
Joh. 16, 26 f. Deus me audit[20], sicut dicit Christus: Non rogabo pro vobis, quia Pater amat vos. Ob er nun amorem vorbirgt, ut ira appareat, das iſt ſein weis et[21]
1. Kön. 8, 12 divina ratio agen- (Math. L. (126)) di nobiscum, sicut dicit in Mose, quod velit
Pſ. 97, 2 habitare in nebula; item: Posuit caliginem habitaculuum suum, et Paulus:
1. Kor. 13, 12 Videmus hic in aenigmate[22]; wir muſſen dorsum eius ſehen. Ideo, mi M[agister Veldkirchi[23], disce! Iam enim[24] es in palaestra discendi et discis hanc doctrinam fidei non speculative in libris ut ante, sed practice. Videtur tibi Deus alienus a te; das iſt allen menſchen von natur. Sive peccent sive doleant, ſo iſt der zuſchlagk des Teuffels da: Deus irascitur. Sicut experimur, cum liberi vel[25] uxor moritur[26] aut aliud incommodi accidit. Haec est naturalis consequentia carnis. Postea cum oramus pro liberatione[27], ſchlecht der Teuffel aber zu[28]: Ja, wenn[29] wird es? Sic disputat. Das iſt euch nit allein, sed mihi quotidie fere accidit, wenn er im bett zu nachts[30] vber mich
2. Kor. 4, 9 kumpt. Wie ſoll man im aber thun? Sumus vocati in hanc aciem; abicimur, sed non deserimur. So ir[31] istas cogitationes[32] nit ſolt fulen, ſo würd[33] ir nicht wiſſen noch erfarn, was Chriſtus were. Ergo lehnet euch dagegen auff et dicite: Haec est dialectica carnis, sed ego sum vocatus et serio credo in Christum; das donum hab ich, vnd ſolt es[34] dem Teuffel noch ſo leit ſein! Da[35] ſchuret er den zu, quia es thet ſonſt nicht ſo wehe, morbus vel flagellum,

---

[1]) *Bav.:* wan; *Clm.:* wer. [2]) *Text:* wem. [3]) *Bav.:* taugt. [4]) *Text:* er; *die Parallelen richtig.* [5]) *Text:* invocatio; *korrigiert nach den Parallelen.* [6]) *Bav.:* + scilicet Christi; *Clm. überspringt hier mehrere Zeilen.* [7]) *Bav.:* + est. [8]) *Bav.:* Wan. [9]) *Bav.:* nur. [10]) *Bav.:* — vns. [11]) *Bav.:* des ſchatzes entberen. [12]) *Hier setzt Clm. wieder ein.* [13]) *Text:* qua; *die Parallelen richtig.* [14]) *Bav., Clm.:* possum. [15]) *Clm.:* — et corporis sui. [16]) *Clm.:* — Ob nun . . . dic; + Sic iam. [17]) *Clm.:* + et. [18]) *Clm.:* — etiam. [19]) *Clm.:* — ergo. [20]) *Clm.:* exaudit. [21]) *Clm.:* est. [22]) *Text:* enygmate; *Clm.:* + Item. [23]) *Bav.:* Feltkirch. [24]) *Clm.:* — enim. [25]) *Clm.:* aut. [26]) *Clm.:* moriuntur. [27]) *Clm.:* + ſo. [28]) *Farr., Bav.:* + et dicit. [29]) *Bav.:* wan. [30]) *Bav.:* nacht. [31]) *Bav.:* — So ir; + Si. [32]) *Bav.:* + ir. [33]) *Bav.:* wurdet. [34]) *Bav.:* ſolts; *Farr.:* + gleich. [35]) *Clm.:* Das.

wen der Teuffel nit so zu schlüg vnd schwechet principalem articulum. Hic[1] ergo erige te et dic: Etsi me occiderit, tamen confido in eo. Vor sagt er: Vgl. Hiob 27, 2 ff. Versus es mihi in crudelem; leſt mich allein. Et murmurat fortiter[2], tamen rafft er sich wider auff vnd lobet in so sehr, als er in gescholten hatt. Das sind luctae, da der Teuffel ex corporali passione will spiritualem machen. Ibi dic: Dominus Iesus Christus vivit; de hoc non dubito. Hoc est signum[3], quod fundamentum Christi est iactum in me. Wo das ist, da ist materia abundans consolationis. Es wird auch sonst in talibus periculis kein consolatio draus. Da mus man darnach andre[4] mehr argumenta (Math. L. (127)) heraus[5] spunnen[6], nempe morbus, ira Dei sunt sensibilia, fides autem non est sensibilium et *οὐ βλεπομενων* (so viel Kriechisch kan ich, Hebr. 11, 1 mein ich, noch)[7], sed positorum in aenigmate[8] et verbo, quod habemus 1. Kor, 13, 12 sacramenta et Spiritum Sanctum, qui dicit in corde meo: Credo. Sonst könd man es nicht sagen, nisi essent illa verba — Credo in Christum — digito Dei in corda nostra scripta.

Ergo consolare te, mi M[agister][9], quod non es inter Zwinglianos nec anabaptistas, non[10] Turca, non[11] Iudaeus, sed es in affirmatione et confessione Christi. Vnd woltet[12] ja nicht gern[13], das ir den man solt vorleugnen.

Hic respondebat: Ja, herr, ich wolts nicht gern. Ehr erhalt mich nur in vera fide! — Hoc ipsum est, inquit[14], donum Dei scire, quae nobis donata sint. Os tuum confitetur, cor credit. Haec signa sunt, quod pertineas ad Röm. 10, 10 societatem Christi. Vnser Herrgott erhalt ench! Dazu hatts nicht not.[15] Legitur de quadam nonna Megdilla[16]; cum tentaretur ac nihil haberet, quo abigeret Sathanam, dixit: Sum christiana. Denn diß[17] wort hatts alles in sich. Sic tu dic: Wen es alles dohin[18] ist, so gleub ich doch Christum adhuc vivere. Sum etiam baptizatus. Placet mihi euangelium. Ich bin den sacramenten vnd[19] Christo selbs nicht feind, sed ich[20] halt, das er warhafftig der[21] salvator sei. Da kan der Teuffel nichts[22] wider[23] auffbringen. Sed quando[24] cogitationes suggerit, thut ers ideo[25], das er vns aus diesem schloß brenge[26], das fides in Christum heist[27], a scopo hoc[28]; sed tu mane in hac fide et dic: Ich hab die wort nicht gemacht, sed accepi, quod velit exaudire, salvare. Ob ehr vorzeucht, ist sein weis; ehr will vnbegriffen sein: Posuit[29] Ps. 18, 12? tenebras sedem[30] suam. Quando[31] igitur Sathan obicit: Deus non exaudit

---

[1]) *Farr.:* Hoc. [2]) *Bav.:* + et. [3]) *Text:* lignum; *die Parallelen richtig.* [4]) *Bav.:* — andre. [5]) *Clm.:* daraus. [6]) *Die Parallelen:* spinnen. [7]) *Text:* — et *οὐ . . .* noch); *ergänzt nach Bav. und Farr.* [8]) *Text:* enygmate. [9]) *Bav.:* Feltkirchi. [10]) *Clm.:* nec. [11]) *Clm.:* nec. [12]) *Bav.:* wollet. [13]) *Bav.:* — gern. [14]) *Clm.:* dixit D[octor] M[artinus]. [15]) *Clm.:* — Dazu . . . not. [16]) *Bav.:* — Megdilla; *doch steht es a. R.* [17]) *Bav.:* das. [18]) *Bav.:* hin. [19]) *Clm.:* + dem. [20]) *Bav.:* — ich. [21]) *Clm.:* halt es warhafftig, das er. [22]) *Clm.:* nicht. [23]) *Bav.:* dawider. [24]) *Clm.:* quas. [25]) *Clm.:* darumb. [26]) *Bav.:* bringe. [27]) *Bav.:* heisse. [28]) *Clm.:* — a scopo hoc. [29]) *Text:* + in. [30]) *Text:* fidem; *berichtigt nach den Parallelen.* [31]) *Clm.:* Cum.

te, sed odit, responde: Hae sunt fallaciae accidentis[1], per quas vult amovere substantias; sed quod credo in Iesum Christum, vitae (Math. L. (128)) Dominum, das ist substantia mea, da las ich mich auf, es gerate der morbus sive ad vitam sive ad mortem! Wenn[2] wir das heubt haben, so soll ne ungula
2. Mose 10, 26 quidem dahinden bleiben, sicut Moses dicit.[3] Allein man laß die accidentia sein! Veniet sua hora. Wan wir das nicht thun, werden wir fur dem hamen fischen[4]; Dominus nos deseret.[5]

Hoc tamen etiam monendum est: Quando Sathan sic venit, cogita te[6] non solum esse, sed tota ecclesia simul patitur et orat, Christus autem dedit sacramenta. Deinde fratres et sorores habetis nos[7] omnes. Ob nun euch als vnserm membro ein wurm ist in das glid kommen, wollen wir vns damit[8] tragen. Die narrenkappen — ira Dei — zeucht der Teuffel[9] omnibus malis et periculis an; contra mus man wissen: Res fidei heissen invisibilia; wenn man[10] aber will[11] visibilia draus machen, tunc ingeminamus[12] mala, ut[13] Diabolus etiam substantiam infirmet.[14] Ideo dicendum est ibi: Ich hab meine dialecticam auch gelernt; da heissen illae res, quas tu urges, accidentiae[15], salva autem substantia et ratione illa, quod non pugno contra Dominum istum, sed ex corde credo, etsi infirmiter, tamen alteram illam partem contradicentium non probo nec[16] nego Christum. Stante illa substantia, inquam[17], et salva soll mir das leben vngenumen sein. Mitt der substantia must ir euch trösten, quia illa[18] est gaudium, spes, fortitudo nostra vnd erhelt[19] das cor. Darnach hatts nit not. Wen ir euch schwach fulet, so bleibet nit allein, sed[20] lasset mit euch reden de Christo. Das ir euch nit allein beisset mit dem Teuffel! Quia ipse talis[21] disputator est, wo er den kopf hinein bringen kan, da kreucht er mit dem gantzen leib hinach.[22] Ergo adde fratrem! So
Matth. 18, 20 heists denn: Ubi duo sunt congregati in nomine meo, ibi sum in medio ipsorum. Eines[23] allein ist im warlich zu schwach. Ich darffs offt wol, das ein kind (Math. L. (129)) mit mir redt.[24] Hoc fit, ut non gloriemur in nobis ipsis, tanquam simus potentes, sed ut glorificetur veritas Christi in nobis. Ideo[25] mus mir einer zu zeiten helffen, der in[26] gantzen leib nit so vil theologiam hatt als ich in einem finger[27], scilicet ut discam me non
2. Kor. 12, 9 posse quidquam sine Christo. Sicut et Paulus dicit: Virtus mea in infirmitate perficitur. Es ist nicht ein virtus, die vmb sich schlecht potentia et impetu, sed infirmitate, silentio et[28] patientia, ut dicamus: Ich armer mensch

---

[1]) *Bav.:* audientis. [2]) *Farr.:* Wo. [3]) *Clm.:* — sicut Moses dicit. [4]) *Thiele 118 Nr. 101.* [5]) *Clm.:* — Dominus nos deseret. [6]) *Text:* cogitate; *die Parallelen richtig.* [7]) *Clm.:* vos; *Bav.:* eos. [8]) *Farr.:* wollen wirs mit. [9]) *Farr.:* + in. [10]) *Clm.:* wir. [11]) *Clm.:* wollen. [12]) *Farr.:* ingenuamus. [13]) *Clm.:* et. [14]) *Clm.:* infirmat. [15]) *Bav.:* accidentariae. [16]) *Text:* ne; *die Parallelen richtig.* [17]) *Text:* in qua; *korrigiert nach den Parallelen.* [18]) *Bav.:* ea. [19]) *Clm.:* erwelt. [20]) *Clm.:* sondern. [21]) *Text:* satis; *die Parallelen richtig.* [22]) *Clm.:* hernach. [23]) *Bav.:* Einer. [24]) *Farr.:* rede. [25]) *Clm.:* Denn. [26]) *Bav.:* im. [27]) *Farr.:* im kleinen finger. [28]) *Clm.:* — et.

glaub an dich, es gehe mir, wie es wölle; haſtu mein vorgeſſen, ſo hab mein vorgeſſen, zurnſtu, ſo zurne, ich will darumb nicht ein vnchriſten[1] ſein. Ich bin ja noch in dem[2] glauben, quod Christus sit pro me[3] mortuus; salva illa veritate, ſo mus jenes weichen. Substantia non debet cedere accidentibus. Laſts[4] ein groß donum[5] ſein, illam cognitionem, das ir nit gern ex ecclesia weret; wen mans ſchon nit fulet, das man in ecclesia ſei, in fide, vnd es nur begert, hoc ipsum est divina[6] virtus et donum, et est res adhuc salva. Gott wird euch nit laſſen. Er iſt nicht ſo[7] ein tyrann, das er einem ein gutte, ſtarck infirmitet[8], ja blasphemiam et negationem nicht konde zu gutt halten in ſolchen nöten; wie ehr mit Petro thut, Paulo auch. Laſt die klagen[9], quibus Christus est iocus et ridicula res[10], sicut Erasmo et aliis; die laſt ſorgen[11], qui vivunt securi, den der Teuffel kein leid thut, nec sine causa: Sie ſind vorhin ſein, euch aber vnd mich wolt er[12] gern haben. Womit will ers zu wegen bringen? Er will der[13] accidentia ſo vill ſchicken, biß er substantiam krieg. Sed hic resiste! Maior enim est, qui in nobis quam qui est[14] in mundo. Anfechten ſoll er vns vnd den kampf ſawer 1. Joh. 4, 4 machen, sed nichts gewinnen[15], quia haec victoria debet stare, fides nostra. 1. Joh. 5, 4 Er zurn darnach, mach mich traurig, wie er will; stabit mea victoria, quia[16] vivit Christus: Si ego vivo, (Math. L. (130)) inquit, et vos vivetis. Haec Joh. 14, 19 mea est consolatio. Sonſt kund niemand[17] den Teuffl ertragen, sicut videmus in desperatis. Sed nos habemus donum. Ipsi nolunt audire, cum possint[18]; postea wen ſie es durffen, ſo können ſie nit an Chriſtum gedencken, ſondern[19] dencken allein, wie ſie fülen, wie Greuendorff[20], der meinet, er durffte vnſers Herrngotts nicht; da gieng es im[21] zuletzt alſo.

Ergo heiſt es: Time Dominum, noli dubitare te esse in societate ecclesiae Iesu Christi. Es[22] membrum nostrum, et nos una tecum pertinemus ad corpus redemptum per Christi sanguinem, lotum in Christi sanguine et postea augmentatum per verbum et sacramentum in societate ecclesiae. Dolores igitur corporis mitiga laetitia spirituali vnd laß den Teuffel in das kemerlein nicht, dic: Non[23] debes huc intrare; hic regnabit[24] D[o]minus[25] Iesus, in quo sum baptizatus, da bleib ich! So trollet er ſich, et manet pax cordis.[26] Quodsi nonnunquam in murmuratione laboras, surge! Vnſer Hergott heltt

---

[1]) *Bav.:* vnchriſt. [2]) *Text:* den. [3]) *Text:* — me. [4]) *Clm.:* Laß. [5]) *Bav.:* Da mihi. [6]) *Clm.:* — divina. [7]) *Clm.:* alſo. [8]) *Text:* ein gutte ſterck infirmiret; *ähnlich Clm.; Farr., Bav. richtig.* [9]) *Clm.:* lachen. [10]) *Bav., Clm.:* ridiculum. [11]) *Bav.:* ſagen. [12]) *Farr., Bav., Clm.:* + auch. [13]) *Bav.:* die. [14]) *Clm.:* — est. [15]) *Farr. fährt fort:* et haec est victoria nostra, dicit Iohan[n]es; *B. fährt fort:* et haec victoria dicit: Io, fides nostra; *Clm. läßt die Worte aus.* [16]) *Bav.:* quod; *Clm.:* — quia haec ... quia. [17]) *Bav., Clm.:* nemo. [18]) *Bav.:* possunt. [19]) *Text:* — gedencken, ſondern; *ergänzt nach den Parallelen.* [20]) *Über Gräfendorf ſiehe Bd. 2 S. 537 Anm. 8.* [21]) *Farr.:* + auch. [22]) *Bav.:* et. [23]) *Text:* modo; *die Parallelen richtig.* [24]) *Clm.:* regnat. [25]) *Clm.:* + noster. [26]) *Clm. läßt die nächsten Zeilen aus.*

euch wol zu gutt eine gutte, ſtarcke negationem et blasphemiam, wen der kampf zu groß iſt; sunt enim peccata infirmitatis, nit[1] ein mutwillen, ſondern es thut vns weh. Ergo nil est negatio nostra. Dominus[2] non deseret te, quia es in participatione nostra, nos autem in participatione Christi, qui te servet in fide sua et disponat tecum pro sua bona voluntate. Amen.

Bav. 1, 518ff.; Clm. 937, 145ff.; Farr. 264^{b}ff.; Ror. Bos. q. 24^{c}, 217.

FB. 3, 137 (26, 54) Anfechtung des Satans.[3] (A. 320^{b}; St. 230^{b}; S. 214) „Der Teufel plagt uns an dem Ort, da wir am ſchwächſten ſind. Alſo greif er im Paradies Adam nicht an, ſondern Evam. Es regnet allezeit dahin, da es vorhin naß iſt. Wenn du nu gedenkſt, ich rufe unſern Herrn Gott wol an, er will mich aber nicht erhören, drüm iſts ein Zeichen, daß er das Herz von mir gewendt hat, und zörne. Das ſind gewaltſame Gedanken, die wir leiden, nicht die wir machen; ſind eingedruckt mit Gewalt, nicht in uns geborn. Wider dieſelbigen mußt du dich rüſten mit Gottes Wort, in welchem er zugeſagt hat, daß er dich will erhören. Daß wir aber wollen Perſonen, Zeit, Stätt beſtimmen, wenn, durch wen und wie ers thun ſoll, das taug nicht. Statt, Zeit, Perſon ſind Accidentia, zufällige Ding; die Verheißung aber iſt die Subſtanz und das Weſen ſelbs, daß es ſoll erhöret werden.

Gottes Gedanken ſind: Ich gläube an den Sohn Gottes; welche Gedanken ich nicht kann haben ohn den heiligen Geiſt. Zum Andern, ſo bin ich getauft und zum Glauben der Kirche berufen. Weil ich nu die Taufe habe und gläube an Chriſtum, ſo folget das gewiß, daß mich Gott erhöret. Ob er mir die Liebe verbirget, das alſo ſcheinet und du dich dünken läßt, das iſt ſeine Weiſe; Gott pflegt alſo mit uns zu handeln. Wie er im Moſe ſagt, daß er wolle wohnen im Dunkeln. Item, er hat ſeine Wohnung geſetzt in Dunkel. Item wir muſſen ſeinen Rücken ſehen. Wir werden wol niedergeworfen, aber nicht verlaſſen.

Wer die Gedanken nicht fühlet, der wird nicht erfahren, was Chriſtus iſt und vermag.
Hiob 27,2 ff. Darüm ſoll man ſagen mit Hiob: „„Wenn er mich gleich erwürgete, ſo wollt ich doch auf ihn hoffen.““ Der Herr Jeſus Chriſtus, mein Heiland, hat gewonnen, obgeſieget und das Feld behalten; darüm werde ich wol bleiben. Und das iſt mein Fundament und Troſt in ſolchen Anfechtungen, und ſonſt keiner mehr. Durch den heiligen Geiſt, der im Herzen iſt, ſagen wir, ich gläube; ſonſt können wirs nicht ſagen; der heilige Geiſt muß ſie mit ſeinem Finger in unſere Herzen ſchreiben, daß der Mund bekenne und daß das Herz gläube: und das ſind Zeichen, daß du gehöreſt in die Geſellſchaft, Brüderſchaft und Gemeinſchaft Chriſti.

Man lieſet von einer Nonne, die ſelbige, da ſie angefochten ward und nichts hatte, damit ſie den Teufel abtriebe und verjagte, ſprach ſie: „„Ich bin ein Chriſtin; denn das Wort hat es Alles in ſich.““ Alſo ſage du auch: Wenn es Alles dahin iſt, ſo gläube ich doch, daß Chriſtus noch lebe, auch bin ich getauft, und das Euangelium gefällt mir je wohl, ſo bin ich den Sacramenten und dem Herrn Chriſto ſelbs nicht feind, ſondern halt es für wahrhaftig, daß er ein Heiland ſei. Dawider kann der Teufel nichts aufbringen.

Wenn nu der Teufel dir fürhält und ſpricht: Gott erhört dich doch nicht, ſondern iſt dir feind? ſo ſprich du: Ich hab die Wort ſelbs nicht gemachet, ſondern habe ſie aus ſeinem Munde durch ſeine Diener empfangen und angenommen, daß er mich will erhören und ſelig machen. Ob er nu gleich verzeuhet, das iſt ſeine Weiſe; er will unbegriffen ſein, er wohnet im Finſtern und hat ſeinen Stuhl ins Dunkel geſetzt.

Aber was ſoll man viel ſagen? Der Teufel thut, wie ſein Art iſt; er gehet mit eitel Lügen und Betrügen um, macht ein Geplärr für den Augen mit dem, das zufällig, ja nichts iſt, damit er uns das Weſen, den Herrn Jeſum Chriſtum, an den wir gläuben, wegnehme und

---

[1]) *Bav.:* non. [2]) *Hier setzt Clm. wieder ein.* [3]) *Die Übersetzung, die Hieronymus Weller in seinen 'Teutschen Schriften' (1702) 2, 262ff. von unsrer Nr. 3669 gibt, stimmt mit Aurifabers Text nicht überein.*

aus dem Herzen reiße. Das ist sein Meister- und Kunststücklin, da mögen wir wol zusehen, daß wir das Häupt behalten; wenn wir das haben, so soll uns nicht ein Nägelin noch ein Härlin dahinten bleiben; sonst fischen wir für dem Hamen."

FB. 3, 139 (26, 55) Die in Anfechtung und schwach sind, sollen sich hüten, daß sie nicht alleine seien. (A. 321; St. 235b; S. 219b) „In allem Unglück und Fahr zeiget der Satan an Gottes Zorn. Darum, wenn Ihr Euch schwach fühlet", sprach Doctor Martin Luther zu N. N., „so bleibet ja nicht allein, sondern laßt mit Euch reden von Christo, daß Ihr Euch nicht allein beißet mit dem Teufel. Denn er ist ein solcher Disputator, wo er mit dem Kopf hinein kömmt, da kreucht er mit dem ganzen Leib hinnach. Darüm gehe zu deinem Bruder und rede mit ihm von Gottes Wort, da heißt es denn: „„Wo zween ꝛc. in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen ꝛc."" Eins allein ist ihm wahrlich zu schwach. Ich darfs oft wol, daß ein Kind mit mir redet.

Solchs geschicht darüm, auf daß wir uns nicht rühmen können, als wären wir selbs mächtig gnug uns zu helfen und zu bestehen, sondern daß die Kraft Christi in uns gerühmet und gepreiset werde. Darüm muß mir zu Weilen einer helfen, der im ganzen Leibe nicht so viel Theologiam hat, als ich in einem Finger habe, auf daß ich lerne, daß ich an Christo nichts vermöge. Also wird zu Paulo gesagt: Meine Kraft wird stark in Schwachheit. 2. Kor. 12, 9

Es ist nicht ein Kraft, die um sich schlägt mit Gewalt und Ungestüm, sondern in Schwachheit, Stillschweigen und Geduld, daß wir sagen: Ich armer Sünder gläube an dich, es gehe mir, wie es wollt! Hast du mein vergessen, zürnest du, so zürnest du, ich will drüm kein Unchrist sein; ich bin noch in dem Glauben, daß Christus für mich gestorben ist. Weil das unverruckt bleibt als das Wesen und Häuptstück, so muß das ander Alles, was zufällig ist, weichen.

Das ist ein große Gabe Gottes, daß einer gerne in der christlichen Gemeinde ist oder sein will, ob er gleich nicht fühlet, daß er drinnen ist; wenn mans nur begehret. Denn dasselb ist Gottes Kraft und Gabe, und alsdenn stehet die Sache noch wol und hat kein Noth. Gott ist nicht so ein Tyrann, daß er nicht könnte in solchen Nöthen einem ein Blasphemiam, Lästerung oder Verleugnung, zu Gute halten, wie er Petro that, auch Paulo.

Lasset die klagen, die Christum für einen Narren und Spottvogel halten, wie Erasmus R. und Andere. Dieselben lasset sorgen, so sicher dahin leben, denen der Teufel kein Leid thut; doch nicht ohn Ursach, denn sie sind vorhin sein! Denen er zusetzt, die wollte er auch gerne haben. „„Der in uns ist, der ist größer, denn der in der Welt ist,"" sagt Sanct Johannes. 1. Joh. 4, 4 Anfechten soll er uns und den Kampf sauer machen, aber nicht gewinnen. Denn Christus spricht: „„Lebe ich, so sollt ihr auch leben."" Joh. 14, 19

Das ist mein Trost, sonst könnte Niemand den Teufel ertragen, noch fur ihm bleiben; wie wir sehen an denen, so verzweifelen. Die wollen nicht hören, da sie könnten, darnach, wenn sie es dürfen, können sie nicht an Christum gedenken. Wie N. N. vom Adel, der sich in Düringen selber erstach, der meinete, er dürfte unsers Herr Gotts nicht. Da ging es ihm also zu letzt. Drüm heißts also: Fürchte Gott und zweifele nicht, du seiest in der Gesellschaft der christlichen Kirchen, seiest unser Gliedmaß und wir mit dir gehören an einen Leib, der durch Christus Blut gewaschen und erlöst ist! Darüm lindere die Schmerzen des Leibes mit geistlicher Freude, und hab Geduld! Christus bewahre und erhalte dich in deinem Glauben, und schicke es mit dir nach seinem gnädigen, guten, väterlichen Willen! Amen."

3670. (Math. L. (131)) De innocentibus pueris.[1] Da horen wir, Matth. 2, 1 ff. da vnser Herr Christus kaum geporn wird[2] vnd kaum 14 tag alt war, als bald er offenbar ward, das er Christus were, das man im bald nach dem

[1]) *Dieser Text ist wohl ein Stück aus einer Predigt; da er aber in zwei Handschriften mitten zwischen den Tischreden steht, drucken wir ihn hier ab.* [2]) *Farr.:* war.

leben gestalt hat; Gott aber schickt es wunderbarlich, das Herodes eilends aus Iudea von den Römern geruffen ward vnd bleib ein gantz jar auffn, das er das erste jar nichts kund ausrichten. Da er aber darnach widerkam, da erdachte er ein neue practicken vnd meinete ja, er wolt des Jesus nicht felen; befal, all kinder zu erwurgen, die vnter zwei jaren waren. Vnd zwar nach der vornunfft zu reden, hette es im[1] nicht kund felen, aber vnser Herrgott zeiget an damit, das er kluger sei denn alle königen.

Hoc primum est hic discendum: Quam primum Christus nascitur, so bald ist Herodes auff, will in wurgen vnd vmbbringen; sic hodie, quando Christus praedicatur, omnes potentes, sapientes mundi insidiantur ei. Deinde apparet, das die lewt nur stoltzer vnd böser werden. Wo aber Christus nicht ist, da ist gutter fried vnd geht eusserlich fein seuberlich[2] zu ꝛc. Hoc omnibus temporibus accidit nato Christo, id est, praedicato, quod credentes in eum habebunt Diabolum adversarium et mundum, denn es ist auff erden kein ermer nach der welt anzusehen denn ein fromer christ. Secunda doctrina haec est, quod Deus non velit deserere nos, sed nos[3] in mediis tribulationibus ex faucibus Diaboli rapere, hocque indicat hac re, quod puerum Iesum, quem volebat occidere Herodes, iubet duci in Aegyptum. Et ibi indicat Deus se esse sapientiorem et potentiorem Diabolo, et quod non velit nos omnino deserere, utcunque Diabolus nos molestet.

Haec duo sunt, id est, nato Christo habemus reges, qui in- (Math. L. (132)) sidiantur vitae ipsius, vnd wen wir wöllen christen sein, so mussen wir den Teuffel zu gevattern haben. Aber gleich wol will vns Gott nicht gar vorlassen, vnd wen schon alles vngluck vnd böses zuschlecht, so sindt dennoch heilige Engel, die auf vns warten vnd schutzen, ut hic diligenter descriptum est. Wenn dem Teuffel sein will solt vortgehn, so erwurget er mich auf dem weg, im bette.[4]

Dicemus etiam aliquid von den lieben kindlein, die Herodes so jemerlich erschlagen vnd ermorden hatt lassen, das es iderman erbarmet hatt, wie der
Matth. 2, 18 text hie anzeigt: Vox in Rama audita est etc. Die lieben kindlein, die ermordet sind, nemen nicht dafur, das sie 100 000 jar solten leben. Sie sind die ersten vnsers Herrn spilgesellen vnd merterer. Herodes hatt gemeinet, er wölle inen vnd den müttern groses leid thun, vnd der narr weis nicht, das er inen aus dem kumer vnd jamer hilfft, vnd machet inen ein grosse freude, wiewol es den eltern ein groses hertzen leid gewest ist. Herodes aber ist so greulich bezalt, ut horrendum sit legere. Vide Euseb[ii] libr. 1. cap. 8. So sols talibus tyrannis gehn! Ubi diu gravissime decubuerat, concipiebat spem longioris[5] vitae vnd lies sich in das köstliche warme bad füren vnd in ein öl pad setzen; dauon ward er so kranck, das im alle[6] glider hiengen, solve-

[1]) *Farr.:* nhu. [2]) *Text:* friedlich; *Farr.:* zuchtigk. [3]) *Text:* — sed nos; *ergänzt nach Farr.* [4]) *Farr.:* + etc. [5]) *Farr.:* melioris. [6]) *Farr.:* + seine.

bantur, vnd die augen ausfielen. Alſo richtet es Gott zu, das alles, was er meinet, das es im helffen ſoltt, das ward im eitel giefft. Alſo gehet es, wenn man etwas wider Gottes willen furniembt. Vnd da er wolt einmal einen apffell ſchelen, da erſtach er ſich ſelbs. Er muſt ſein henger ſelbſt ſein, denn er war nicht werd, das er auff dem bett ſterben ſolt oder von einem hencker gericht werden, ſondern er muſt ſich ſelbſt vmbringen. So geſtreng helts vnſer Herr Gott, das er keinen vbeltheter vngeſtrafft leſt. Widerumb leſſet (Math. L. (133)) ehr keine wolthat vnbelohnet. Er hatt die lieben kindlein auffgenumen vnd in das himelreich gegeben.

Herodes hatt kurtz vor ſeim tod ein groß tyranniſch ſtucklein geubet, denn er gedacht: Wenn ich ſterbe, ſo werden alle Juden von hertzen frölich ſein vnd mit henden klutzſchen[1], das ſie ſo eins groſſen wüterichs loß worden ſind.[2] Darumb dacht er: Ich will ein ſpil anrichten, das ſie meinen todt beweinen muſſen. Ließ die beſten vnd reicheſten burgers kinder im gantzen land in turm werffen vnd befal in ſeinem teſtament, wenn er geſtorben were, das man ſie alle erwurgen ſolt. Aber vnſer Herrgott kam ſolchen für vnd ſchickt es alſo, das ſie alle widerumb loß vnd frei gelaſſen würden, denn ſeine leut waren aus der tyrannei vnd danckten Gott, das er nur geſtorben war. Da ſehen wir, wie Gott die böſen buben ſtrafft. Darumb laſt vns auch from ſein, oder er wird vns auch mit Herode in die helle werffen.

Hactenus de innocentibus pueris ex hoc euangelio. Prodest enim hanc historiam nosse, ut discatis, quam pretiosa res sit pati mortem propter Christum, vnd widerumb, wie Chriſtus ſolchs belohnet vnd ſtraffet die vorfolger. Darumb helff vnſer Gott, das wir auch from werden![3]

Farr. 32; Ror. Bos. q. 24c, 220.

3671. (Math. L. (148)) Scandala sunt maiora in ecclesia quam inter gentes[4], quia[5] christiani, cum degenerant, plus[6] sunt impii quam gentes. Ideo Ieremias in Threnis[7] 4. lamentatur iniquitatem filiae populi sui maiorem effectam[8] quam Sodamorum[9], et Ezechiel dicit: Vos iustificastis peccatis vestris Sodomam, et Christus: Tolerabilius erit Sodomae etc.[10] Es mus alſo ſein: In propria venit, et sui eum non receperunt. Ideo scandala in ecclesia Dei semper sunt pestilentiora quam aliarum gentium.[11] Es machet warlich die fromen gantz vngeſchickt, ut mallent se mortuos. Sicut Kl. Jer. 4, 6 Heſ. 16, 51 f. Matt. 6, 11 Joh. 1, 11 [12]

[1]) *Farr.:* klitzſchen. [2]) *Farr.:* + der ſie ſo greulich geplagt hat. [3]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 518, (Math. L. (134 ff.)) 522, (Math. L. (137)) 529, 68, 94, (Math. L. (138)) 109, (Math. L. (139)) 118, 122 + 141 in., (Math. L. (140 ff.)) 141 extr., (Math. L. (145 f.)) 149, 1133, (Math. L. (147)) 1143, 1147, 1154a (Math. L. 148)) und 3637.* [4]) *Die Überschrift ist zugleich der Anfang von Luthers Worten.* [5]) *B. bis hierher:* In ecclesia Dei offensiones multo sunt atrociores et periculosiores quam apud gentes, nam *usw.* [6]) *B.:* magis. [7]) *Text:* trenis; *B.:* Hieremias Threnorum. [8]) *B.:* factam. [9]) *B.:* + sicut et Christus deplorat. [10]) *B.:* — et Christus . . . etc. [11]) *B.:* — Ideo . . . gentium. [12]) *B.:* Das.

hodie experimur multos ex nostris offendere alios.[1] Talis est comes Albertus de Mansfeld, qui suis scandalis multos offendit, ita ut fratrem suum[2] papistam iustificet, qui sinceriorum iudicio etiam illi praefertur. Ergo diligenter orandum est contra scandala: Sanctificetur nomen tuum![3]

B. 1, 184.

FB. 4, 24 (41, 1) Welches die größten Aergerniſſe ſeyn. (A. 427; St. 256; S. 237b) „Aergerniſſe in der Kirchen ſind viel gräulicher denn bey den Heiden; denn wenn die Chriſten aus der Art abſchlagen und abfallen, ſo ſind ſie viel ärger und gottloſer denn die
Kl. Jer. 4, 6 Heiden. Darum klaget der Prophet Jeremias am 4. Capitel ſeiner Klaglieder, daß die Bosheit
Heſ. 16, 52 der Tochter ſeines Volks ſey größer worden denn der zu Sodom. Und Ezechiel ſpricht: „„Ihr
Mark. 6, 11 macht Sodom mit euern Sünden gerecht.““ Und Chriſtus ſagt: „„Es wird der Sodomer Land träglicher ergehen am jüngſten Tage denn dir.““

Joh. 1, 11 Es muß alſo ſeyn, er kam in ſein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Es macht wahrlich die Frommen ganz ungeſchickt, daß ſie wollten lieber todt ſeyn. Wie wir heut zu Tage erfahren mit großem Herzleid, daß ihr viel von den Unſern Andern Aergerniß geben; wie N. v. M. Viel geärgert hat, alſo daß ſein Vetter, ob er wol ein Papiſt war, ihm furgezogen ward. Darum ſoll man Gott fleißig bitten wider Aergerniß, daß ſein Name geheiliget werde.“

3672. (Math. L. (149)) Merces arrogantium praedicatorum. Multa dixit de philonicia[4] praedicatorum arrogantium, quibus non immerito Deus crucem imponit[5]: Dann ſie wollen die eher haben vnd freſſen vnſerm[6] Herrngott das fette von der ſuppen vnd geben im die brue dauon, ſo im doch die eher allein geburt; vnd als denn werden wir ir[7] gnug vberkomen[8], sed non
2. Tim. 4, 8 in hac vita, sed futura: Tunc coronabuntur immarcessibili corona. Vae
Luk. 6, 26 vobis, cum benedixerint vobis homines! Nam nos[9] sumus ad aliam vitam
Joh. 15, 19 vocati, gehören nicht in das leben. Mundus diligit, quod suum est. Wir mogen alſo[10] vor willen nemen. Ich ſehe gerne, das mir mein ſchüler vnd frembde[11] ſolchen lohn geben; ich beger auch nicht, von inen gelobt zu werden. Vae nobis, cum benedixerint nobis homines! Ego nolo hic in terris coronari, sed in coelis[12] expecto retributionem iusti iudicis. Es heiſt adhuc[13]:
Pſ. 35, 12 Retribuunt[14] ei mala pro bonis.[15]

Rhed. 154; Math. N. 380; B. 3, 122.

FB. 2, 392 (22, 56) Hoffärtiger Prediger Strafe. (A. 260; St. 283; S. 261) Anno 1541[16] redete D. M. L. viel von der Ehrſucht oder Ehrgeiz etlicher hoffärtigen Prediger und

---

[1]) *B. fährt fort:* ut comes de Mansfelt Albertus multos adeo offendit, ut fratrem illius acerbum papistam ei praeferant. Ideo *usw.* [2]) *Da Graf Ernst von Mansfeld schon 1531 gestorben war, so ist hier wohl Graf Hoyer von Mansfeld gemeint.* [3]) *In der Handschrift folgt nun (Math. L. (149)) Nr. 3640.* [4]) *Text:* philoxenia; *Math. N.:* *φιλονεικεια.* [5]) *B. bis hierher:* Contionatores non quaerant hic gloriam. Deus non enim immerito crucem imponit arrogantibus contionatoribus. [6]) *Text:* vnſern. [7]) ir = *ihrer, scil. der Ehre; B.:* ihr; *Math. N., Rhed.:* ehr. [8]) *B. fährt fort:* sed in futura vita coronabimur *usw.* [9]) *B.:* Nos enim. [10]) *B.:* alle. [11]) *Die Parallelen:* freunde. [12]) *Math. N.:* coelo. [13]) *B.:* alhie. [14]) *Math. N.:* Retribuit. [15]) *In der Handschrift folgt nun (Math. L. (150)) Nr. 3643.* [16]) *Die Jahreszahl 1541 in Aurifabers Text ist falsch.*

ſprach: „Gott leget denſelbigen oft allerlei Creuz und Plagen auf den Hals, ob er ſie möchte demüthig machen, und ihnen geſchieht daran nicht Unrecht, denn ſie wollen Ehre haben und freſſen unſerm Herrn Gott das Fette von der Suppe und geben ihme die Brühe davon, ſo ihme doch alleine die Ehre gebühret. Nu, werden wir in unſerm Beruf getreu befunden, ſo werden wir Ehre gnug uberkommen: aber nicht in dieſem Leben, ſondern in dem zukünftigen. Da werden wir mit der unverwelklichen Kron der Ehren, wie Sanct Paulus ſagt, gekrönet werden, die uns im Himmel iſt beigelegt. Aber hie auf Erden, ſagt der Herr Chriſtus, da werden wir 2. Tim. 4, 8 die Ehre nicht haben, denn da heißet es: Vae vobis, cum benedixerint vobis homines. Luk. 6, 26 Denn wir gehören nicht zu dieſem Leben, ſondern ſind viel zu einem andern und beſſern berufen. Die Welt liebet, was das Ihre iſt; damit mögen wir fur Willen nehmen. Ich ſehe gerne, daß mir meine Schüler und Freunde ſolchen Lohn geben, ich begehr auch von ihnen nicht gelobt zu werden und ich will auch auf Erden von ihnen nicht gekrönet werden, ſondern von Gott, dem gerechten Richter, will ich im Himmel retributionem oder Vergeltung haben. Mit uns Predigern heißets noch auf den heutigen Tag alſo: Retribuunt mihi mala pro bonis!“

Weiter[1] ſagt er, „daß Gott in der Welt könnte zu Weilen Ehre an den Juriſten und Aerzten leiden, daß aber Theologi wollten ehrgeizig ſein, das ſtünde ihme in keinem Wege zu dulden. Denn wo ein ruhmrediger und ehrgeiziger Prediger wäre, der verachtete balde Chriſtum, welcher doch mit ſeinem Blute die ganze Welt erlöſet hätte. Das kann Gott denn nicht leiden; darum ſo gehen auch alle gloriosi Theologi balde zu Boden und zu Trümmern, denn der Ehrgeiz friſſet ſie, daß ſie in Schande geſetzet werden und verblendet ſeien. Denn was die Leute nicht ſtrafen, das ſtrafet Gott.“

3673. (Math. L. (150)) Deus agnoscitur a posteriori. Mirabilis est Deus, mirabiliter a suis agnoscitur, ut Paulus ait: Quia Dei sapientiam 1. Kor. 1, 21 mundus non cognovit per sapientiam, placuit Deo per stultitiam salvos facere credentes. Nam cum Deum[2] creatione et misericordia non vellet mundus, hatt er ſich in infirmitate crucifixi Christi offenbaret, daß ſie ſich zu tod an im ergere. Vnd geſchicht ir eben recht! Weil ſie Gott von angeſicht in glo-(Math. L. (151)) ria nicht ſehen will, mus ſie in ignominia erkennen vnd in hindern ſehen, wie Salomon mit dem Marcolfo[3] geſchehen iſt, et Mosi, qui dorsum Dei in caverna videbat, Exodi 33.: Ubi posteriora Dei videbat; faciem 2. Moſe 33, 23 Dei videre non poterat. Alſo muſſen wir Gott a posteriori erkennen itzunder. Sehen wirs nicht an der markgrefin[4], das geruſte?[5] Wir wöllens[6] aber vber dem gebeud zu letzt freuen. Laſt vns nur feſt an dem Chriſto hangen vnd nit durch ergernus vnd vngedult fallen!

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5288, aus dem Jahre 1540.* [2]) *Hier fehlt im Text wohl* in *oder* cum. [3]) *Vgl. Nr. 2242 u. 5096; Thiele 272 Nr. 290.* [4]) *Wohl Margarete von Brandenburg, Joachims I. Tochter, am 16. Februar 1534 in zweiter Ehe mit Johann II. von Anhalt-Zerbst vermählt; siehe Nr. 3675. Luthers Worte fallen wohl in den Februar 1536, vgl. Luthers Brief an die Fürsten von Anhalt, vom 1. Februar 1536, de Wette 6, 168; Enders 10, 298; der in diesem Brief erwähnte Markgraf wäre dann nicht Joachim II., wie Enders vermutet, sondern Johann von Küstrin. Vgl. S. 514 Anm. 3. Für die Richtigkeit unsrer Datierung in den Februar 1536 spricht auch, daß Georg Schuster im Archiv der Brandenburgia (Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin) 9. Bd. (1902), S. 59 schreibt, die Kunde, daß Margarete mit ihrem Gemahl in Unfrieden lebe, sei schon 1535 bei ihren fürstlichen Verwandten verbreitet gewesen.* [5]) *Vgl. Nr. 3644*[b a]*, das wohl ebenfalls ins Jahr 1536 gehört.* [6]) wöllens = *wollen uns.*

3674. (Math. L. (151)) Bilder Gregorius appellat laicorum libros.[1] Sic pictura Christopheri.[2]

Wolf. 3231, 156.

3675. (Math. L. (151)) Coniugium. D⌊octor M⌊artinus suspirans dixit: Lieber Gott, was hatts muhe mitt vns allein in casibus matrimonialibus! Was koſt es[3] muhe vnd erbeit, ehe man ſie zu ſamen bringt, darnach viel gröſſere ſorg, das man ſie bei einander[4] behelt![5] Lapsus Adae naturam ita vitiavit[6], ut esset[7] inconstantissima. Sie[8] leufft[9] hin vnd wider wie queckſilber. O, wie wol ſthets, wenn ſie miteinander zu tiſch[10] vnd bett gehn! Ob ſie gleich zuweilen mitt einander[11] murren, ea[12] sunt accidentia coniugii. Adam und Eua werden ſich gar weidlich[13] offt die 900 jar mitt einander[14] geſcholten[15] haben: Du haſt den apffel gefreſſen! Econtra: Warumb haſtu mir in geben! Nam haud dubie tanto vitae tempore infinita acciderunt[16] mala cum suspiriis ex illo lapsu.[17] Es wird ein wunderlich regiment ſein geweſen! Sicut et liber Genesis mirabilis est liber[18] sapientiae, rationis.[19]

Dixit[20] quidam: Wens itzunder ein weib einem[21] man thet, ehr wurd irs[22] ſchwerlich vorgeben![23] — R⌊espondit D⌊octor[24]: Wann[25] ſie es denn thet wie ein nerrin, was ſolt ehr dann draus machen?[26] Ergo felix et beatus est, qui in felici coniugio est, quamvis sit rarum donum.

Rhed. 154; Farr. 306; Wolf. 3231, 156[b]; Math. N. 381; B. 2, 346.

FB. 4, 52 (43, 32) Von Einigkeit oder Uneinigkeit zwiſchen Eheleuten. (A. 435[b]; St. 438; S. 400) Doct. M. zog zu einer Fürſtin Anno 1542 und wollte verſuchen, ob er ſie wieder mit ihrem Herrn verſöhnen könnte. Da er nu wieder heim kam, ſprach er:

---

[1]) *Wolf. ſchließt hier; in Wolf. ſteht Nr. 3674 hinter Nr. 3644, November oder Dezember 1537.* [2]) *Das kleine Stück ſteht neben Nr. 3673 a. R.; es folgen nun in der Handſchrift Nr. 3619 und 3628.* [3]) *In der Handſchrift Wolf. ſteht dieſes Stück nach Nr. 3644, November oder Dezember 1537; B. bis hierher mit der Überſchrift:* Reconciliatio marchionissae. D⌊octor Martinus Lutherus cum Ioanne marchione ad sororem profectus tentavit reconciliationem cum marito. Reversus dixit: Lieber Gott, was koſtets *usw. Dieſe einleitenden Worte, die in unſerm Text und in den Parallelen fehlen, ſind gewiß urſprünglich. Es handelt ſich um Johann II. von Anhalt-Zerbſt und Margarete von Brandenburg, ſiehe Nr. 3673. Der Markgraf Johann iſt Johann von Küſtrin, der jüngere Sohn Joachims I. Die Verſöhnungsverſuche hatten zunächſt keinen Erfolg. B. 2, 369.* [4]) *Wolf.:* beiſammen. [5]) *B.:* behalt; *Wolf., Math. N.:* heltt. [6]) *B.:* infecit. [7]) *B., Math. N.:* sit. [8]) *B.:* — Sie. [9]) *Wolf.:* lauffen. [10]) *Farr.:* + ſitzen. [11]) *B.:* vntternander. [12]) *Wolf.:* — O . . . ea; + Haec; *B.:* das mus nicht ſchaden, sunt. [13]) *Wolf.:* redlich. [14]) *B.:* — mit einander. [15]) *B.:* zuſcholten. [16]) *B.:* viderunt. [17]) *Wolf.:* — mala . . . lapsu; *B.:* suspiriis, quae omnia ex eorum lapsu evenerunt. [18]) *Math. N.:* — liber. [19]) *B.:* — liber sapientiae, rationis. [20]) *B.:* Dicebat. [21]) *Math. N.:* dem. [22]) *Farr.:* er wolts ir; *Wolf.:* wurts. [23]) *Wolf.:* leyden. [24]) *Wolf.:* R⌊espondit Philippo D⌊octor L⌊utherus. *Alſo hatte Melanchthon die letzten Worte eingeworfen?* [25]) *Farr.:* Ja, wenn. [26]) *Die Schlußworte haben wir aus B. herübergenommen; unſer Text, Rhed., Farr., Wolf. und Math. N. ſchließen ſehr unpaſſend den Schluß unſrer Nr. 3635 hier an:* Et dixit: Es iſt ein ge- *(Math. L. 152)* marterter man *usw.*

„Lieber Gott, was koſtets Mühe und Arbeit in casibus matrimonialibus! Was koſtets Arbeit, daß man Ehleute zuſammen bringe! Darnach hats viel großer Mühe, daß man ſie bey einander behalte. Adams Fall hat die menſchliche Natur alſo gar ſehr beſchmitzt, verderbet und vergiftet, daß ſie aufs allerunbeſtändigſte iſt, läuft hin und wieder wie Queckſilber. O, wie wol ſtehets, wenn Eheleute mit einander zu Tiſche und Bette gehen! Ob ſie gleich zuweilen ſchnurren und murren, das muß nicht ſchaden; es gehet in der Ehe nicht allzeit ſchnurgleich zu, iſt ein zufällig Ding; deß muß man ſich ergeben!

Adam und Eva werden ſich gar weidlich die neun hundert Jahr zuſcholten haben, und Eva zu Adam geſagt haben: „„Du haſt den Apfel gefreſſen!““ Herwiederüm wird Adam geantwortet haben: „„Worum haſt du mir ihn gegeben?““ Denn ſie werden in ſo einer langen Zeit ihres Lebens ohn Zweifel gar viel Böſes und viel Unglücks mit Herzleid und Seufzen in ihrem Eheſtande geſehen haben. Welches Alles aus ihrem Fall und Ungehorſam herkommen iſt, und ſich daher verurſachet hat, daß ſie mit Seufzen und Thränen haben anſehen müſſen. Es wird ein wünderlich Regiment geweſen ſeyn, wie denn auch das erſte Buch Moſi wunderbarlich iſt.“

Da ſagt einer zum Herrn Doctor: „„Wenns jtzund ein Weib einem Manne thäte, er würde es ihr ſchwerlich vergeben.““ Hierauf ſprach D. M.: „Wenn ſie es denn thäte als eine Närrin, was ſollt er draus machen? Darüm iſt das ein ſeliger Mann, der ein gute Ehe hat, wiewol es eine ſeltſame Gabe iſt.“ Darnach ſagete der Doctor drauf: „Das iſt ein gemarterter Mann, deß Weib und Magd nichts weiß in der Küchen. Es iſt prima calamitas, ex qua multa mala sequuntur.“

3676. (Math. L. (152)) Sathanae potentia.[1] Marchio elector[2] iſt mitt dem Teuffel vmbgangen et scriptura se iustificare voluit[3]: Semen mulieris conteret caput serpentis[4], das der menſch die gwald vber den Teuffel hett, das er im muſte komen, wenn ehr wolte.[5] Dixit Luth|erus[6]: Das will[7] ich auff mein mutter nicht wagen! Die[8] iſt auch ein weib geweſen. — Dein recitavit historiam de Nicolao Amsdorf[9], qui ei ingenue confessus sit, quod quadam nocte in hospitio dormiisset, et cum[10] duo nobiles cum duobus pueris candelas ferentibus ingressi essent[11] cubiculum, quos ipse agnovit vivos, cum tamen essent iam pridem mortui, illi eum exsuscitarunt[12], ut surgeret: Es ſolt im kein leid widerfarn. Quo facto iussus est scribere literas ex eorum[13] ore conceptas; dein mandarunt[14], ut marchioni seniori[15] offerret[16], et ita evanuerunt, atque[17] ipse literas[18] obtulit[19] principi.[20] — Ita videtis in multis historiis[21] et scriptis ludibria[22] Sathanae.[23] Er iſt 1. Moſe 3, 15

[1]) *In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach unsrer Nr. 3644, November oder Dezember 1537.* [2]) *Joachim I.* [3]) *B. beginnt:* Relatum est Martino Luthero patrem marchionis Ioachimi videre Diabolum se transformantem. Respondit Martinus Lutherus: Wer den Teuffel zu gaſte ladet, der wirt ſein nit alſo los. Dan Docter Lucas Gauricus, quem ex Italia vocavit, magum scilicet, hat mir offentlich bekandt, das der marggraff mit dem Teuffel ſey vmbgangen, volens se scriptura iustificare *usw. Über Gauricus und seinen Aufenthalt bei Joachim I. siehe Bd. 2 S. 440 Anm. 5.* [4]) *B.:* + id est. [5]) *Wolf.:* will. [6]) *B.:* — Dixit Lutherus. [7]) *Rhed.:* wolt. [8]) *Wolf.:* — die. [9]) *B.:* + pastore Magdeburgensi. [10]) *B.:* — cum. [11]) *B. fährt fort:* (qui tamen fuerunt mortui) excitaverunt eum, ut surgeret, ihm ſoltte kein *usw.* [12]) *Math. N.:* excitarunt. [13]) *B.:* illorum. [14]) *B.:* mandantes illi. [15]) *B.:* + eas. [16]) *Rhed.:* afferret. [17]) *B.:* quas. [18]) *B.:* — literas. [19]) *Wolf.:* attulit. [20]) *Math. L.:* marchioni. [21]) *Wolf.:* libris. [22]) *Wolf.:* astutias. [23]) *Math. N.:* Diaboli.

warlich nicht ein ſchlechter herr, der Teuffell! Si ipse[1] potest animas et spiritum[2] hominis fallere, multo magis corpus.[3]

Dein recitavit factum, quod elector Saxoniae illi retulisset: Nobilem quendam habuisse uxorem, quae mortua et sepulta rediit ad maritum seque vivam esse asseruit et tandem recepta est a marito ea conditione, das er ſich eines fluchs enthalten wolt.[4] Maritus illa potitus[5] est in domo, lecto et[6] foro[7] pro coniuge et[8] tres liberos ex ea[9] genuit. Longo tempore post[10], cum maritus blasphemasset contra suum votum, ipsa evanuit relictis indumentis[11], die da fur dem[12] kaſten ſtunden, der Teuffell aber war heraus. Horrendum satis exemplum, quod Sathan ita potest hominibus illudere[13], ita[14] ut etiam liberos gignat! Denn die ſone[15] ſind nichts anders den[16] Teuffel geweſen, idem corpus, quod mater habuit, habentes. Alſo iſts auch[17] mitt dem[18] nixen im[19] waſſer, der die menſchen zu im[20] hinein zeucht. Virgines cum illis scortantur.[21] Laſt uns den Teuffel nicht ſo[22] (Math. L. (153)) vorachten! Er[23] iſt ein tauſent kunſtler. Sehet, wie er den armen knaben vbereilet hatt[24], das er zu todt iſt gefallen von des[25] Ambrosii Reutters[26] haus ꝛc.[27]

Rhed. 154[b]; Farr. 237; Wolf. 3231, 157; Math. N. 382; B. 1, 206.

FB. 3, 66 (24, 92) Der Satan, wenn er ein Mal eingeſeſſen iſt, ſo weicht er ſo balde nicht. (A. 299[b]; St. 92; S. 86) Doctor Martino ward angezeiget, wie daß N. N. den Teufel ſehe, der ſich verſtellete in ein Menſchen. Da ſprach der Doctor: „Wer den Teufel zu Gaſte ladet, der wird ſein nicht alſo los! Denn D. Lucas Gauricus, der Schwarzkünſtler, den er aus Italien hatte holen laſſen, hat mir offentlich bekannt, daß der N. N. mit dem Teufel ſei umgangen und daß er ſich mit der heiligen Schrift behelfen wollte. Er thäte
1. Moſe 3, 15 recht dran, denn es ſtünde geſchrieben: „„Des Weibes Same ſoll der Schlangen den Kopf zutreten.““ Daß der Menſch die Gewalt uber den Teufel hätte, daß er ihm müßte kommen, wenn er wollte“ ꝛc. „Das will ich“, ſagt D. Martin, „darauf nicht wagen!“

FB. 3, 67 (24, 93) Von verſtorbenen Edelleuten, ſo irr gangen. (A. 299[b]; St. 103; S. 94[b]) Darnach erzählete er eine Hiſtorie, die ihm Herr Niclas von Amsdorf hätte

---

[1]) *B.:* — ipse. [2]) *B.:* animas per speciem. [3]) *B. fährt fort:* Postea recitavit factum Martinus Lutherus, quod elector Marchiae ei retulisset. Nobilis cuiusdam uxorem mortuam ac sepultam vesperi rediisse et domum pulsasse, asserens se vivam. A marito iterum recepta ea conditione *usw.* [4]) *Wolf.:* eyniges fluchs enthielt. [5]) *Text, Math. N.:* potita; *Farr.:* potitus. [6]) *B.:* — et. [7]) *Rhed., Math. N.:* thoro; *Loesche zu Math. N. hält das für besser als* foro, *obgleich* lecto *vorangeht!* [8]) *B.:* ex qua. [9]) *B.:* — ex ea. [10]) *B.:* Post longum tempus. [11]) *Text, Rhed., Math. N.:* instrumentis. [12]) *Text, Math. N.:* den. [13]) *Wolf.:* homines ita deludere potest; *B.:* exemplum ita homines posse deludere. [14]) *B.:* — ita. [15]) *Farr., Wolf.:* kinder. [16]) *Wolf.:* + der. [17]) *B.:* noch. [18]) *Text:* den. [19]) *B.:* in dem. [20]) *Text:* zu inen. [21]) *B.:* scortatur cum virginibus. [22]) *Wolf., B.:* alſo. [23]) *B.:* Dan er. [24]) *B.:* + Anno 36. 5. Decembris. *Ist das Datum richtig? Anstatt* Anno 36. *ist vielleicht* Anno 37. *zu lesen, vgl. S. 515 Anm. 1.* [25]) *B.:* — von des; + in. [26]) *Über Ambrosius Reutter siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 6 (1900), 23ff.* [27]) *B.:* — ꝛc.; + decidens de sublimi tecto domus subito mortuus, studiosus bonae indolis. Alſo niempt Gott die fromen weg.

fur gewiß gesagt: „„Wie er ein Mal des Nachts in einer Herberge gelegen, wären zweene vom Adel, die doch zuvor gestorben, mit zweien Knaben, die Fackeln getragen, zu ihm in die Kammer gangen, hätten ihn aufgeweckt, daß er aufstünde, es sollt ihm kein Leid widerfahren. Da er nu aufgestanden war, hatten sie ihn heißen einen Brief schreiben, wie sie ihm den aus ihrem Munde in die Feder gesagt hatten; darnach ihm befohlen, er wollte ihn dem alten M. geben. Waren also verschwunden. Er aber hatte den Brief dem Fürsten uberantwortet.““ „Das hat mir Amsdorf fur gewiß angezeiget, daß ihm widerfahren sei. Also siehet man in vielen Historien und Schriften, wie der Teufel nicht feiret. Er ist wahrlich nicht ein schlechter Herr, der so zu verachten ist, er ist uns viel näher, denn wir gedenken; kann er des Menschen Seel und Geist bethören und betrügen, wie viel mehr kann er den Leib vexiren und plagen."

FB. 3, 67 (24, 94) **Wie der Teufel die Leute betrügen und Kinder zeugen kann.** (A. 299b; St. 105; S. 97) Doctor Martin Luther sagte, „daß er selbs von H. Johanns Friederich, Kurfürsten zu Sachsen, eine Historien gehört hätte, daß ein Geschlechte vom Adel im Deutschlande gewesen, dieselbigen wären geboren von einem Succubo. Denn so nennet mans; wie denn die Melusina zu Lucelburg auch ein solcher Succubus oder Teufel gewesen ist.

Es wäre aber also zugangen. Ein Edelmann hatte ein schön jung Weib gehabt, die war ihm gestorben und auch begraben worden. Nicht lange darnach, da liegt der Herr und Knecht in einer Kammer bei einander; da kömmt des Nachts die verstorbene Frau und lehnet sich uber des Herrn Bette, gleich als redete sie mit ihm. Da nu der Knecht sahe, daß solches zwier nach einander geschach, fraget er den Junkern: „„was es doch sei, und ob ers auch wisse, daß alle Nacht ein Weibsbild in weißen Kleidern vor sein Bett komme?““ Da saget er: „„Nein, er schlafe die ganze Nacht aus und sehe nichts.““ Als es nu wieder Nacht ward, gibt der Junker auch Acht drauf und wachet im Bette; da kömmt die Frau wieder fur das Bette. Der Junker fraget, „„wer sie sei und was sie wolle?““ Sie antwortet: „„Sie sei seine Hausfrau.““ Er spricht: „„Bist du doch gestorben und begraben!““ Da antwortet sie: „„Ja, sie habe seines Fluchens halben und um seiner Sünde Willen sterben müssen; wolle er sie aber wieder zu sich haben, so wollt sie wieder seine Hausfrau werden.““ Er spricht: „„Ja, wenns nur sein könnte!““ Aber sie bedinget aus und vermahnet ihn, er müßte nicht fluchen, wie er denn einen sonderlichen Fluch an ihm gehabt hatte, denn sonst würde sie bald wieder sterben. Dieses sagte ihr der Mann zu. Da bliebe die verstorbene Frau bei ihme, regirete im Hause, schlief bei ihm, isset und trinket mit ihme, und zeugete Kinder. Nu begibt sichs, daß ein Mal der Edelmann Gäste krigt, und nach gehaltener Mahlzeit auf den Abend das Weib einen Pfefferkuchen zum Obst aus einem Kasten holen sollte, und bleibet lange außen. Da wird der Mann schellig und fluchet den gewöhnlichen Fluch, da verschwindet die Frau von Stund an und war mit ihr aus. Da sie nu nicht wieder kam, gehen sie hinauf in die Kammer, zu sehen, wo die Frau bleibe. Da liegt ihr Rock, den sie angehabt, halb mit den Aermeln in dem Kasten, das ander Theil aber herauß, wie sich das Weib hat in Kasten gebücket, und war das Weib verschwunden und sieder der Zeit nicht gesehen worden. Das thut der Teufel, er kann sich in einer Frauen und Mannes Gestalt verkehren.

Iam est Quaestio: Ob das rechte Weiber seien? und obs rechte Kinder seien? Davon sind das meine Gedanken, daß es nicht rechte Weiber sein können, sondern es sind Teufel. Und gehet also zu: der Teufel macht ihnen die Geplärr fur die Augen, und betreuget sie, daß die Leute meinen, sie schlafen bei einer rechten Frauen, und ist doch nichts. Deßgleichen geschichts auch, wenns ein Mann ist. Denn der Teufel ist kräftig bei den Kindern des Unglaubens, wie S. Paulus sagt.

Wie werden aber die Kinder gezeuget? Darauf sage ich also, daß diese Söhne sind auch Teufel gewesen, haben solche Leibe gehabt wie die Mutter. Es ist wahrlich ein gräulich schrecklich Exempel, daß der Satan so kann die Leute plagen, daß er auch Kinder zeuget. Also ists auch mit dem Nixen im Wasser, der die Menschen zu ihm hinein zeucht, als Jungfrauen und Mägde, mit welchen er darnach zuhält und Teufelskinder zeuget. Denn sonst Kinder zeugen

allein ein göttlich Werk ist, und da muß unser Herr Gott Schöpfer sein, denn wir nennen ihn ja allzeit Vater, und muß auch die conceptio per constituta media et per homines in einem momento geschehen; denn er gebraucht zur Schöpfung der Menschen als ein Mittel, und durch dieselbige wirkt er allein, und nicht durch den Teufel. Darum so müssens gestohlene Kinder sein, wie denn der Teufel wol Kinder stehlen kann; wie man denn bisweilen wol Kinder in Sechswochen verleuret, oder müssen supposititii sein, Wechselkinder, die denn die Sachsen nennen Kielkropf."

3677. (Math. L. (153)) Consolatio D⌊octoris Martini ad mulierem variis morbis oppressam. Accessit infirmam mulierem, quae summo desiderio illius adventum sperabat.[1] Erat autem gravissimo morbo et horrendis[2] paroxismis onerata[3], nullis physicis notis, sed plane contra naturam et Sathanicis[4], nisi quod medici stuporem appellent, qui ex terroribus et spectris oritur. Erat autem horribilis illius[5] morbi cursus et gestus; nam illa mulier ex terrore fere exanimata vidit spectra Sathanae tanquam vituli eam occupantis. Primo cum summo pavore et tremore ita et[6] quatuor assiduis paroxismis prosternebatur exanimis singulis horis bis aut ter. Primo in gyrum vertebatur, dein decidit in terram tanquam mortua prostrata aperto ore et oculis[7], tantum anhelitum naturaliter trahens, postea manibus implicatis et elevatis incepit[8] suspirare, dein magno cruciatu in altum ferebatur[9], tandem pedes et manus magno spasmo contrahebantur[10], tanquam essent cornua, tam dura et frigida erant, lingua arescens indurescebat, dein iterum ingemiscens vocem edidit non articulatam, iterum cruciata oculos elevavit somnolentos dicens: Ach, wie schwer hab ich getragen! Nemet den großen stein von mir! Ultimo agnoscebat D⌊octorem M⌊artinum L⌊utherum astantem[11], gratulanter cum amplexu eum[12] suscepit dicens: Ach, mein lieber vatter in Christo, bittet Gott fur mich! Et iterum lapsa dixit: Ich bin noch schlafftruncken! Dixit D⌊octor M⌊artinus: Imperet tibi Deus, Sathan, ut hanc creaturam Dei dimittas! — Et conversus ad nos dixit: Corpore vexatur a Sathana, sed anima est salva; darumb last vns Gott[13] dancken vnd bitten!

Et oravit orationem dominicam[14] concludens[15]: (Math. L. (154)) Domine Deus Pater[16], qui iussisti nos et infirmos orare[17], supplicamus te per Iesum
Luk. 13, 16 Christum, ut hanc famulam liberes ab illis morbis[18] et vinculis[19] Sathanae. Parce quaeso animae illius, quam pretioso sanguine tuo una cum corpore redemisti. — Ipsa dicebat: Amen.

---

[1]) *Wolf.:* spectabat; *korrigiert in:* exspectabat. *Über die Überlieferung dieses Stückes siehe die Einleitung. In der Handschrift Wolf. steht es hinter Nr. 3649, November oder Dezember 1537.* [2]) *Wolf.:* — horrendis. [3]) *Wolf.:* oppressa. [4]) *Wolf.:* — et Sathanicis. [5]) *Wolf.:* eius. [6]) *Farr., Wolf.:* tremore et ita. [7]) *Wolf.:* apertis oculis et ore. [8]) *Wolf.:* coepit. [9]) *Farr.:* vehebatur. [10]) *Wolf.:* — tandem ... contrahebantur; + membra. [11]) *Text:* astanter, *beeinflußt durch das folgende* gratulanter; *Rhed., Farr., Wolf. richtig.* [12]) *Wolf.:* gratulabatur eum amplexum. [13]) *Wolf.:* — Gott. [14]) *Wolf.:* + et. [15]) *Wolf.:* + dixit. [16]) *Wolf.:* — Pater. [17]) *Wolf.:* iussisti, ut oremus. [18]) *Wolf.:* malis. [19]) *Rhed.:* stimulis.

Postea iterum Do⌊ctorem[1] amplectebatur[2]: O, lieber vatter, bittet Gott fur mich, das ich an dem[3] Herrn Chriſto bleiben muge[4], welchen ir mir[5] gar treulich gepredigt habt; der iſt mein einiger troſt vnd leben.[6] Ob ehr mich gleich itzunder ſteupet, thut ers darumb, das er mich demutige, nicht, das ich durch dis leiden ſelig werde. Aber, Herr, gieb[7] gedult vnd erkentnus meiner ſunden! — Tunc D⌊octor M⌊artinus illam consolans[8] verbo Dei, ut illam voluntatem Dei paternam agnosceret et se illi committeret: denn Gott pflegt ſeine kinderlein[9] zu ſteupen, ut spiritus salvus fiat. — Ipsa econtra magnam et christianissimam fecit confessionem et gratiarum actionem: Ich bin ſtoltz vnd hoffertig geweſen, mich[10] auff den ſchmuck mer den auff Gottes wort gefliſſen[11]; es gieng zu einem or ein, zum andern aus.[12] Itzund bin ich[13] in der rechten ſchul, da mir Gott predigt. Lieber Herrgott, hilff mir vmb deines Sons willen! — Multa talia verba dicebat cum gaudio et dicebat se in paroxismo nihil sentire neque percipere, sed quiescere tanquam in gravissimo somno et tanquam magnam molem portare; quodsi expergisceretur, dicebat se fatigationem omnium suorum membrorum sentire.

Post illam D⌊octoris Martini visitationem liberabatur per integram noctem a paroxismis, sed dein iterum territa lapsa est.[14]

Rhed. 110; Farr. 267[b]; Wolf. 3231, 159.

FB. 3, 142 (26, 58) Wie Doctor Martin Luther ein krank, angefochten Weib beſucht und getröſtet hab. (A. 322[b]; St. 229[b]; S. 213[b]) Doctor Martin Luther beſucht ein Weib und tröſtete ſie, welch ein groß Sehnen und Verlangen nach ihme gehabt. Sie hatte aber eine ſchwere Krankheit an ihr gehabt und gräuliche Paroxiſmos ausgeſtanden, denen kein Medicus rathen noch helfen konnte; denn es ein lauter Teufelswerk und unnatürlich Ding und von Schrecken und Teufels-Geſpenſt herkommen war, dieweil der Teufel in Geſtalt eines Kalbes ſie gedruckt hatte, daß ſie gar in Ohnmacht gefallen. Drüm kam ſie hernach uber etliche Tage groß Schrecken und Zittern an, daß ſie drüber vier Paroxiſmos hatte, derer ein jeder währete drei oder vier Stunden, darüber ſie gar zu Boden fiel und gar dahin ſtarb, daß man ſie wieder erſeckeln, laben und kühlen mußte, und ward drüber alſo ſehr krank, daß ſie nährlich Odem haben konnte. Drüm ſchlug ſie ihre Hände in einander, und ſahe mit den Augen gen Himmel und ſeufzete. Ihre Hände und Füße wurden ihr durch den Spasmum alſo krümm, gleich als wenns Hörner wären, und dazu gar kalt, die Zunge dürre und trocken. Auch ward ihr Leib von der Krankheit gar in die Höhe gehoben und wieder nieder geſtürzt. Als ſie nun alſo ſehr krank war, hub ſie ihre Augen auf, die gleich wie ſie ſchlaftrunken waren, und ſprach: „„Ach, wie ſchwer hab ich getragen! Nehmet den großen Stein von mir!““ Und wie ſie alſo redete, ſiehet ſie Doctor Martin Luthern für dem Bette ſtehen. Da ward ſie ſehr fröhlich, richtete ſich auf und empfing ihn, und ſprach: „„Ach, mein lieber Vater in Chriſto, bittet Gott für mich!““ Und fiel wieder ins Bette, und ſprach: „„Ich bin noch gar ſchlaftrunken.““

Da ſprach Doctor Martin Luther: „Teufel! Gott gebiete dir, daß du dieſe ſeine göttliche Creatur und Geſchöpf zu Frieden laſſeſt.“ Und kehrete ſich zu denen, die mit ihme zu dieſem

---

[1]) *Wolf.:* + Lutherum. [2]) *Wolf.:* illa, dicens. [3]) *Wolf., Text:* den. [4]) *Wolf.:* mag. [5]) *Wolf.:* — mir. [6]) *Wolf. fährt fort:* das er mich demutige *usw.* [7]) *Wolf.:* + mir. [8]) *Wolf.:* consolatus. [9]) *Wolf.:* kinder. [10]) *Wolf.:* hab mich. [11]) *Rhed., Farr., Wolf.:* befliſſen. [12]) *Wolf.:* wieder herauß. [13]) *Wolf.:* + nuhn. [14]) *Wolf.:* + etc.; *in der Handschrift folgen nun Nr. 3650 (Math. L. (155)) und 3654.*

kranken Weibe gegangen waren, und ſprach: „Sie wird am Leibe geplaget vom Teufel, aber die Seele iſt ſelig und wird erhalten; darüm laßt uns Gott danken und bitten für ſie.“ Und betete laut uber ſie das Vater Unſer, und beſchloß letztlich mit dieſen Worten: „Herr Gott, himmliſcher Vater, der du uns und die Kranken haſt heißen beten, wir bitten dich durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß du dieſe deine Dienerin von ihrer Krankheit und von des Teufels Banden väterlich erlöſen wolleſt. Schone doch, lieber Gott, ihrer Seelen, die du ſammt ihrem Leib durch deines lieben Sohns Jeſu Chriſti Blutvergießen erworben und errettet haſt von der Sünden, des Todes und des Teufels Gewalt!“ Darauf ſagte das kranke Weib: „„Amen!““ und ſprach zu Doctor Luthern: „„Ach, lieber Vater, bittet Gott für mich, daß ich an dem Herrn Chriſto bleiben möge, welchen Ihr mir gar treulich gepredigt habt. Der iſt mein einiger Troſt und Leben! Ob er gleich jtzunder ſtäupet, ſo thut ers darüm, daß er mich demüthige, aber nicht, daß ich durch dies wieder ſelig werde. Aber, o lieber Herr Chriſte, gib Geduld und Erkenntniß meiner Sünden!““

Da tröſtet Doctor Martin Luther ſie mit Gottes Wort, und ſprach: „Sie ſollte dieſen väterlichen Willen Gottes erkennen und ihme ſich befehlen; denn unſer Herr Gott pflegte ſeine Kinderlein zu ſtäupen, auf daß ihr Geiſt ſelig würde.“ Da thät das Weib eine herrliche chriſtliche Bekenntniß ihres Glaubens und eine ſchöne Dankſagung, und ſprach: „„Ich bin ſtolz und hoffärtig geweſen, hab mich auf den Schmuck mehr denn auf Gottes Wort befliſſen; es ging mir die Predigt zu einem Ohr ein und zum andern wieder aus. Aber jtzund bin ich in der rechten Schule, da mir Gott prediget. Drüm hilf, lieber Herr Gott, um deines Sohns Willen!““ Dergleichen viel herrliche Wort redete ſie mehr, und ſprach: „„Wenn ſie im Paroxiſmo läge, ſo fühlete ſie nichts, ſie hörete auch nichts; ſondern rugete nur als in einem tiefen Schlafe und als trüge ſie eine ſchwere Laſt; und wenn ſie wieder zu ihr ſelbſt käme, ſo wäre ſie in allen Gliedern ſehr müde.““ Und als ſie denſelbigen Tag Doctor Luther beſucht hatte, da hatte ſie die folgende Nacht guten Friede gehabt; aber darnach war die Schwachheit wieder kommen. Iſt aber zu letzt davon gnädiglich erlöſt worden.

3678. (Math. L. (156)) Tentatio maxima. Fidei tentatio est gravissima[1], quia cum fides debeat[2] omnes alias tentationes et calamitates vincere, si illa in tentationibus succumbit, omnes aliae[3] etiam minimae hominem obruunt; manente autem fide acerrimae[4] calamitates contemni possunt, salva enim[5] fide omnes aliae[6] tentationes decrescunt.[7] Das iſt
2. Kor. 12, 7 Pauli σκολοψ, fidei tentatio, ein groſſer bratſpis vnd pfal, qui pertransit[8] spiritum et carnem. Es iſt nicht[9] vexatio libidinis geweſt[10], sicut papistae somniant, die keine andre tentation denn libidinem gefult haben[11]; magnas fidei[12] luctas non sunt experti.

Wolf. 3231, 164; B. 2, 309.

FB. 3, 125 (26, 40) Anfechtung des Glaubens. (A. 316b; St. 223b; S. 208b) „Die Anfechtung des Glaubens iſt die aller größeſte und ſchwereſte, denn der Glaube ſoll die andern Anfechtungen allzumal uberwinden. Wenn nu derſelbige unterliegt, ſo müſſen die andern alle,

---

[1]) *Wolf. beginnt:* Interrogatus, quae tentatio hominum esset maxima, respondit Doctor Lutherus fidei tentationem esse gravissimam. *In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach Nr. 3654, zwischen dem 21. und 24. Dezember 1537.* [2]) *Wolf.:* debet. [3]) *B. bis hierher:* Tentatio fidei est maxima. Fides enim omnes alias debet vincere; quae si succumbit, tum aliae omnes *usw.* [4]) *B.:* maximae. [5]) *B.:* — enim. [6]) *Wolf.:* reliquae. [7]) *Wolf. schließt hier mit* etc. [8]) *B.:* pertransiens. [9]) *B.:* Non fuit. [10]) *B.:* — geweſt. [11]) *B.:* qui nullam aliam senserunt nisi libidinis. [12]) *B.:* — fidei.

auch die aller kleinſten und ſchlechtſten, den Menſchen uberfallen. Da aber der Glaube bleibet, ſo kann man die allergrößten Anfechtungen und Fährlichkeiten verachten. Denn wenn der Glaube recht und geſund iſt, ſo müſſen alle andere Anfechtungen abnehmen und nachlaſſen. Dieſe Anfechtung des Glaubens iſt S. Pauli σκόλοψ geweſt, ein großer Bratſpies und Pfahl, der beide durch Geiſt und Fleiſch gangen iſt, durch Leib und Seele. Es iſt nicht ein Anfechtung noch Plage fleiſchlicher Unzucht geweſt, wie die Papiſten träumen, als die kein andere gefühlt haben denn ſolche fleiſchliche Unzucht. Die großen Kämpfe haben ſie nicht verſucht, noch jemals erfahren, darum reden und ſchreiben ſie davon wie der Blinde von der Farbe."

3679. (Math. L. (156)) **Guldene kunſt.** Deus est mirabilis in suis creaturis et donis. Diversa dat diversis[1] in naturalibus, nam ipsa naturalia etiam[2] sunt dona Dei. Alii aliis ingenio, voce, musica, eloquentia, fortitudine etc. praestant. Das nennet man proprie δυναμιν[3], die gulden kunſt, cum alter natura alterum excellit. Ut Virgilii poesis, Alexandri Magni[4] fortitudo et successus[5], si ἕξις, id est[6], exercitium accesserit, tunc fiunt heroici motus. Ita musica[7] significat naturalem potentiam et divinum motum, sicut poetae dicunt:

Musa, mihi causas memora etc.[8],

(Math. L. (157)) ubi furorem poeticum et divinum motum[9] petit.[10] Fabulae sunt de novem Musis seu puellis in monte Helicone.[11]

Farr. 424; Wolf. 3231, 167.

3680. (Math. L. (157)) Praedestinatio. Nobile illud[12] et memoria dignum est, quod quidam Augustinianus dixit ad Lutherum[13]: Si quis volet de praedestinatione cogitare neque consideret[14] Christum ab ipsis[15] incunabulis, ut nobis[16] propositus[17], eum[18] necesse est mox ruere in desperationem.[19]

Rhed. 156; Goth. B. 168, 354; Khum. 286b (Laut. 1538, 202); Clm. 939, 29; Wern. 70b; Bav. 1, 557.

3681. (Math. L. (164)) Caro[20] nostra iſt des Teuffels baſtei, quia illi assentitur. Darumb hatt ehr ein gutten fortheil.[21]

Rhed. 158.

---

[1]) *Farr., Wolf.:* + etiam. [2]) *Wolf.:* — etiam. [3]) *Text:* δειναμην. [4]) *Wolf.:* — Magni. [5]) *Wolf.:* — et successus. [6]) *Wolf.:* — ἕξις, id est. [7]) *Wolf.:* Musa. [8]) *Virgil, Aen. 1, 8; Wolf.:* — etc. [9]) *Wolf.:* — motum. [10]) *Wolf. schließt hier mit* etc. [11]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 886 und 1663.* [12]) *Bav. wohl besser:* Lutherus de quodam Augustiniano. Illud quoque notabile *usw.* [13]) *Khum., Clm., Wern. beginnen:* De tentationibus. Augustinianus quidam dicere est solitus. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* considerat. [15]) *Clm.:* istis. [16]) *Bav., ähnlich Khum., Clm., Wern.:* + est. [17]) *Goth. B. 168:* ut est nobis in verbo propositus. [18]) *Khum., Clm., Wern., Bav.:* illum. [19]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2266, (Math. L. (158ff.)) 2270 + 2271, (Math. L. (163)) 1288 in. (Math. L. (164)) + 1288 med., 2285 (Math. L. (165)) und 1288 extr.* [20]) *Das kleine Stück steht a. R., es gehört wohl einer längern Trostrede Luthers an. Vgl. Nr. 2387.* [21]) *In der Handschrift folgen nun Nr. 2765, 2307, 2790, 2332, (Math. L. (166)) 2792, (Math. L. (167)) 2809, 1216 = 2815, 2819, 2834, (Math. L. (168)) 2883, 2889 in., (Math. L. (169)) 2889 extr., 2894, (Math. L. (170)) 2980, 1092 und 801.*

3682. (Math. L. (171)) Errores et articuli impii[1] Campani.[2] Campanus ſchreibet: Gott Vatter[3], Son ſind nicht anders ein Gott, denn wie Adam vnd Eua ein menſch ſind. Vnd macht alſo zwei weſen, das entweder zwen Gott[4] ſind oder der Son nicht warer, einiger[5] Gott ſein mus. Das iſt die summa dieſes (1.) artickels. Darbei furet ehr viel vngereumter speculationes ein, als nemlich, das er vorgiebt, der Son ſei ewig, aber[6] nicht von ewikeit geweſen, ſonder der Vatter ſei zuuor geweſen vnd hab den Son hernach gezeuget; macht alſo den Son ewig[7] vnd tichtet, Gott ſei[8] weil Gott[9] geweſen vnd doch nicht Vatter. Item[10] das iſt noch nerrichter, das Campanus von den worten ſchreibet, das ettlich pflegen alſo zureden: Der Son wird ewiglich geborn; ſpricht Campanus: So er wird ewiglich geborn, ſo[11] kan er doch nicht geborn ſein vnd iſt noch nicht Son! Alſo tichtet er zeit praeteritum et futurum in der gottheit, ſo doch die veter, ſo alſo geredt haben, allein haben anzeigen wöllen, das die[12] geburt nicht von[13] menſchlicher weis vnd weil geſchehe. Auch thut er[14] den vetern vnrecht[15], denn ſie ſprechen, es ſei bekenlicher[16], das man alſo rede: Filius semper natus est, denn[17]: Filius semper nascitur. Diß ſind die vornemſten ſtuck in dieſem artickel, daraus man wol abnemen kan, das[18] ſich Campanus mitt eigenen[19] speculationibus ſelbs vorfürt; denn will er zulaſſen, das der Son warer Gott ſei, ſo mus er semperfuentiam, wie ers nennet, zulaſſen, denn Eſaias ſpricht: Ego sum primus et novissimus.

(2.) Jm andern artickel ſtreitet Campanus, das der Heilig Geiſt nicht ein perſon ſei, wider dieſen ſpruch: In nomine Patris et Filii et S[piritus Sancti. Vnd dieſen ſpruch zurreiſt er alſo, das er[20] ſagt, es ſein drei namen, aber[21] nicht drei perſonen.[22] Vnd dieſes ſind die erſten zwen artickel, darin er offentlich irthumb von der gottheit vorgibt.

(3.) Jm dritten artickel vorkert er felſchlich dem Luther ſein lehr vom wort. Denn diß iſts[23] Luthers meinung, das Gott ſelb bei ſeinem wort ſei[24] als dem inſtrument vnd wirckt[25]; vnd (Math. L. (172)) iſt[26] nicht Luthers meinung, das der vorſtand des wortts, den einer[27] faſſet, Gott ſelb oder essentialiter ſei, denn Luther weis wol, das[28] zweierlei iſt verbum increatum et[29] creatum. In[30] summa, in dieſem artickel iſt allein ein wort gezeuck.[31]

---

[1]) *B.:* — et ... impii. [2]) *Das lange Stück ist wohl keine Tischrede, sondern ein Gutachten für die am Schluß (siehe S. 524 Anm. 4) genannten Fürsten (Kurfürst Hans und Kurprinz Johann Friedrich); das Schriftstück wird an Luthers Tisch vorgelesen worden sein. Über Campanus und seine damals noch nicht (spätestens also 1531) gedruckte Schrift siehe Enders 7, 289, Anm. 4; Köstlin 2, 322f.* [3]) *B.:* + vnd. [4]) *B.:* götter. [5]) *B.:* nicht einiger, warhafftiger. [6]) *B.:* doch. [7]) *B.:* + vnd nicht ewig. [8]) *B.:* + ein. [9]) *B.:* Gott Gott. [10]) *B.:* vnd. [11]) *B.:* — ſo. [12]) *B.:* ſolche. [13]) *B.:* nach. [14]) *B.:* vnd thut. [15]) *B.:* vnehre. [16]) *B.:* bequemlich. [17]) *B.:* quam. [18]) *B.:* wie. [19]) *B.:* einen; *von Bindseil korrigiert in:* ſeinen. [20]) *B.:* welchen er zureiſſet, das er alſo. [21]) *B.:* vnd doch. [22]) *B. fährt fort:* Alſo ſind die zwen artickel offentliche irthumb wider die gottheit. [23]) *B.:* das iſt. [24]) *B.:* — ſei. [25]) *B.:* wergkzeit; *B. korrigiert:* wergkzeug. [26]) *B.:* — iſt. [27]) *B.:* ein menſch. [28]) *B.:* + verbum. [29]) *B.:* + verbum. [30]) *B.:* — In. [31]) *Text:* wort ein gezeuge; *B. richtig. Vgl. S. 523 Anm. 3.*

(4.) Jm vierdten artickel gibt er für, er halt[1] wider den Luther[2], Oecolampadium vom ſacrament, vnd iſt doch im grund Oecolampadii meinung. Alſo treibt er nur ſophiſterei vnd weis ſelber nicht, was er ſagt.

(5.) Jm funfften artickel iſt auch wort gezenck[3], denn wir auch lehren, das die wort in der tauff: In nomine Patris et Filii et S[piritus Sancti wöllen, das wir nun Gott[4] eigen werden.

(6.) Jm ſechſten[5] iſt ein vntuchtig vnd felſchlich calumnia; zureiſt die wort Chriſti: Was ir betet in meinem namen, vnd[6] ſagt, es ſei nicht die meinung, das man vortrawen ſoll, das wir vmb Chriſti willen erhöret werden, ſondern das wir beten ſollen als kinder Gottes, die wir nun[7] den namen Chriſti tragen.

Jm andern buch[8] ſchreibt er (1.) viel gröſſer lugen im eingang[9] vnd vorkert dem Luther ein recht gutte chriſtliche rede[10], nemlich[11], das der[12] Luther ſpricht, er lerne noch[13] a b c im euangelio vnd glauben, vnd wer ein chriſt ſein wöl[14], ſoll ſich nicht dauor halten, das ers gantz kunne, ſondern ſoll wiſſen[15], das er auch[16] noch ein ſchuler ſei, vnd fur vnd fur lernen[17]; dieſe wort vorkeret Campanus ſehr heſſig[18] vnd ſpricht, der Teuffel rede dieſe wort aus Luther, vnd ſagt: Sie hindern am glauben. Aus dieſer vnd dergleichn vnartign[19] calumnien vnd lugen kan menniglich ſpuren, das Campanus nicht aus guttem hertzen die ſache treibt.

(2.) Darnach hatt er zwen vnrechte artickel vom[20] todt vnd helle. Do redet Campanus als ein vnerfarner vnd bringt kindiſch calumnien[21] vnd ſpricht, (3.) ſo Adam geſtorben were, hett er vor ſeine ſund gnug gethan, vnd hett Chriſtus nicht durffen ſterben! Schilt vns ſehr vbell, das wir lernen[22], das Adam angſt vnd ſchmertzen[23] gelieden hab vor ſeine ſunde, ſo doch Chriſtus alſo die heiligen erlöſet hab[24], nicht das ſie den todt nicht (Math. L. (173)) fulen, ſondern das ſie daraus errettet werden.

(4.) Mengt[25] er vnrecht das gſetz vnd euangelium durch einander.[26]

(5.) Jſt[27] das ertichtet, dieſe[28] wort: Iustitia et iustificatio ſollen heiſſen glorificatio.

(6.) Jſt[29] ein wort gezenck vom[30] wort poenitentia, das es[31] allein reu heiſſe.[32] Das weis iderman wol, denn das man den glaubn zu der poenitentia zeucht, thut man, das man lehre, welchs ſelige reu ſei.

---

[1]) *B.*: + es. [2]) *B.*: wider Lutherum. [3]) *Text*: wort ein gezeug; *vgl. S. 522 Anm. 31.* [4]) *B.*: Gottes. [5]) *B.*: Der ſechſte artickel. [6]) *B.*: etc. [7]) *B.*: nur. [8]) *B.*: + im anfang. [9]) *B.*: — im eingang. [10]) *Vor* rede *gestr.* lehr; *B.*: lehre. [11]) *B.*: — nemlich. [12]) *B.*: — das der; + do. [13]) *B.*: + dem; *Bindseil korrigiert*: das. [14]) *B.*: wil; *B. fährt fort*: ſol gentzlich darfur halten, das ers nicht gentzlich *usw.* [15]) *B.*: — ſoll wiſſen. [16]) *B.*: — auch. [17]) *B.*: lerne. [18]) *B.*: verkeret er heſſig. [19]) *B.*: vnnottigen. [20]) *B.*: von dem. [21]) *B.*: + fur. [22]) *B.*: lehren. [23]) *B.*: ſchmertz. [24]) *B.*: hat. [25]) *B.*: Jm vierden artickel menget. [26]) *B.*: vntter einander. [27]) *B.*: Jm funfften iſt. [28]) *B.*: die. [29]) *B.*: Jm ſiebenden artickel iſt. [30]) *B.*: von dem. [31]) *B.*: + nicht. [32]) *B. fährt fort*: ſo es iderman wol bewuſt, das man den glauben zur poenitentia zeucht, darumb thut, das man vntterſcheide, welches ſelige reue iſt. Hernachmals *usw.*

(7.) Hernach streitet er von ettlichen auslegungen, die er dem Luther vnd andern vorkert, vnd ist zum öfftern mal nur wortgezenck. Darumb ich dieselbe nicht hab erzelen wöllen, dann aus vorangezeigten stucken kan ein ider abnemen, das Campanus viel boeser irthum, darzu aus hessigem[1] hertzen viel calumnien vnd lugen geschriben hab.[2] Derhalbn[3] nicht not ist, das im die furstn[4] ein[5] audientz schaffen, wie er[6] begert, sondern[7] wirt er diese seine[8] lesterliche schrifft an tag geben[9], wirdt[10] ehr wol[11] leut finden, die im antworten.[12]

B. 2, 26.

---

[1]) *B.:* hessigem bösem. [2]) *B.:* — hab. [3]) *B.:* Darumb. [4]) *Siehe S. 522 Anm. 2.* [5]) *B.:* + solch. [6]) *B.:* ers. [7]) *B.:* — sondern. [8]) *B.:* — seine. [9]) *Die Schrift war also damals noch nicht gedruckt.* [10]) *B.:* so wirdt. [11]) *B.:* — wol. [12]) *B.:* die es ihm verandworten. *In der Handschrift Math. L. folgen nun Nr. 3315, (Math. L. (174)) 3329, (Math. L. (175)) 3330, 3388, (Math. L. (176)) 2163 und als letztes Stück:* Sarcasmus in Epicurum, *aber diese Verse gehören schon nicht mehr zu den Abschriften aus den dreißiger Jahren, sondern zu dem 2. Abschnitt der Leipziger Handschrift, der die Reden aus den Jahren 1542 und 1543 enthält, siehe E. Kroker Math. L., Seite 38 ff.*

7. Abſchnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch

aufs Jahr 1538.

3683. (Dresd. I. 423, 1; Laut. 1538, 1) Quod bonum felixque[1] faustumque sit novi anni auspicium in gloriam Christi et ecclesiae suae salutem et confusionem Sathanae et suorum!

Prima[2] die Ianuarii anno 38. D⌊octor M⌊artinus G⌊eorgium Karg[3] in templi sacristiam vocatum acriter examinavit, qui mira praesumptione se ipsum execravit in literis ad optimum amicum suum[4] scriptis: Wen im Christus das himelreich anbotte, noch wolt ers[5] zu dieser stundt nicht annhemen, quod[6] vellet in isto articulo[7] non[8] cum Luthero sentire. Hae literae cum ad electorem ab illius amico pervenissent, (Dresd. I. 423, 2) D⌊octori L⌊uthero traditae sunt una cum mandato severissimo, ut incarceraretur in arce. Sed D⌊octor L⌊utherus eum prius in sacristia examinavit; deinde a quaestore prehensus ductus est in carceres[9] contra omnia universitatis privilegia. Deinde 1. Februarii[10] ex carceribus[11] dimissus est, bestrickt in suo vaporario intercedente M⌊artino Luthero.

Deinde domo[12] suspirans D⌊octor[13] dixit[14]: Quanta est mundi praesumptio et securitas! Quidquid aliquid est, hoc audet Christo insultare et plantam contra illum[15] extollere.[16] Es wirdt noch besser werden; der epicurismus wirdt mit gewalt aufkommen. Nam ille[17] mundus verbi contemptor[18] nihil aliud est (Dresd. I. 423, 3) quam praeparatio epicurismi[19] ante extremum[20] diem, qui neque Deum[21] neque aliam vitam credit.[22] Nonne hoc horrendum est[23] in populo Dei esse tales Epicuros?[24] Non tantum[25] privati et[26] occulti, sed[27] pub⌊lice in ministerio in gloria[28], quales fuerunt

---

[1]) *Clm., Wern.:* felix. [2]) *Clm.:* Primo. [3]) *Sämtliche Parallelen:* Krauß; *nur B. hat den Namen richtig. Über Georg Karg siehe Enders 11, 265, Anm. 2; RE. 10, 70ff.* [4]) *Clm., Wern.:* — suum. [5]) *Clm.:* ehr es; *Wern.:* er es. [6]) *Khum. hat das Zeichen für* quam. [7]) *Clm., Wern.:* actu. [8]) *Khum.:* — non. [9]) *Clm.:* carcerem. [10]) *Die einleitenden Worte, in denen schon der 1. Februar berücksichtigt wird, hat Lauterbach offenbar überarbeitet.* [11]) *Clm.:* carcere. [12]) *Clm., Wern.:* domi. [13]) *Clm., Wern.:* D⌊octor L⌊utherus. [14]) *B. setzt erst hier ein:* Martinus Lutherus reversus ex arce de examine Magistri Georgii Karck suspirans dixit; *vgl. Aurifabers Text.* [15]) *B.:* eum. [16]) *Clm., Wern.:* — et plantam ... extollere. [17]) *Wern.:* — ille; *B.:* hic. [18]) *B.:* verbum Dei contemnens. [19]) *B.:* ad epicurismum. [20]) *B.:* novissimum. [21]) *Clm.:* diem. [22]) *B.:* ubi neque Deus neque alia vita creditur. [23]) *Wern.:* — est; *B.:* fuit. [24]) *B.:* Epicureos; *B. fährt fort:* in publico ministerio versantes? Quales *usw.* [25]) *Khum.:* tamen. [26]) *Clm.:* aut. [27]) *Wern.:* — Dei esse ... sed. [28]) *Clm., Wern.:* ecclesia.

Saducei inter Iudaeos regnantes in religione, et tamen nihil credebant de futura vita, et ita docebant.[1] Tales sunt hodie nostri papistae, qui scripturam scientes tanquam somnium iudicant.[2] Episcopus Maguntinus dicit et facit, quaecunque[3] vult.[4] Leipfig est[5] in tanta avaritia submersa, ut de[6] centum fl. 45 fl. annuatim accipiat sub specie[7] pietatis; nam charitas debet esse, das man eynem (Dresd. I. 423, 4) 100 fl. leihet, iustitia est, das[8] man 45 fl. darumb[9] gibet.[10] In decennio[11] 100 fl. 1000 solvit[12]; iſt das nicht epicurismus? Lipsia est in mari avaritiae profundior[13] submersa[14] quam
1. Moſe 7, 20 montes Arabiae[15] sub[16] diluvio, qui[17] tantum[18] 15 cubitos[19] fluctibus[20] erant submersi[21], illa autem[22] 15 miliaribus sub fluctibus avaritiae iacet.[23] Tales sunt omnes alii.[24] Ach, es wirdt[25] noch boſe-gezeitt[26] kommen! Vnſer Epicuri ſindt erger quam cardinales Italici, qui dixerunt[27]: Sinamus alios esse pios, si ipsimet nolumus.[28]

Khum. 1; Clm. 939, 117; Wern. 223; B. 1, 181.

FB. 1, 248 (4, 77) Der Welt Vermeſſenheit und Sicherheit, und von Epicurern. (A. 80[b]; St. 248; S. 230[b]) Da Doctor Martinus nach gehaltenem Examen mit M. Georg Rörern[29] wieder heim kam, fing er an zu ſeufzen und ſprach: „Wie groß iſt doch der Welt Vermeſſenheit und Sicherheit! Was ein wenig etwas iſt, das darf ſich wider Chriſtum auflehnen, ſich unterſtehen, ihn mit Füßen zu treten; aber es wird noch beſſer werden, der Epicuriſmus wird mit Gewalt aufkommen und einreißen. Denn die Welt, ſo Gottes Wort verachtet, iſt nichts anders denn eine Vorbereitung und Vortraberin zum epicuriſchen Leben vor dem jüngſten Tage, da man nicht wird gläuben weder daß ein Gott ſei, noch ein ewiges Leben.

Iſts nicht ein gräulich ſchrecklich Ding, daß im Volk Gottes ſolche Epicurer ſein ſollen, nicht allein ſonderlich und heimlich, ſondern auch offentlich im Predigamt in der Kirche? Wie bei den Jüden geweſen ſind die Sadducäer, ſo in der Religion das Regiment auch mit inne hatten, da ſie doch nichts gläubten vom ewigen Leben.

Der Art ſind itzt bei uns unſere Papiſten und dergleichen auch wol unter uns, die wir wollen euangeliſch ſein, die die Schrift wiſſen und halten ſie doch nur fur einen Traum. Der Biſchof zu M. redet und thut, was er nur will, muß Alles gut ſein und wolgethan. So iſt die Stadt L. in ſolchem Geiz erſoffen, daß man von hundert Gülden jährlich 40. nimmet, jdoch unter dem Deckel und Schein der Gottſeligkeit, als wäre es recht und chriſtlich; denn es ſoll

---

[1]) *B.:* — inter Iudaeos ... docebant. [2]) *B.:* iudicantes. [3]) *Wern.:* — quaecunque. [4]) *Wern.:* volt; *B. fährt fort:* Lipsia in tantam est immersa avaritiam, ut 45 florenos de 100 annuatim accipiat sub specie pietatis et titulo charitatis. Mutuo dare alicui 100 fl. iustitiae est, 45 accipere impium est, nam in decennio 100 fl. solvunt mille. Iſt das *usw.* [5]) *Wern.:* iſt. [6]) *Wern.:* — ut de. [7]) *Clm.:* spe. [8]) *Clm.:* da. [9]) *Khum.:* daruon; *Clm., Wern.:* dauon. [10]) *Clm., Wern.:* nimpt. [11]) *Clm., Wern.:* + pro. [12]) *Khum.:* solvunt. [13]) *B.:* profundius. [14]) *B.:* mersa. [15]) *B.:* — Arabiae. [16]) *Clm., Wern., B.:* in. [17]) *B.:* — qui. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* tamen. [19]) *B.:* cubitis. [20]) *Wern.:* — fluctibus. [21]) *B.:* — fluctibus ... submersi. [22]) *B.:* — autem. [23]) *Khum.:* iacent. [24]) *B.:* reliqui. [25]) *Khum., Clm., Wern., B.:* werden. [26]) *Khum., Clm.:* gezeiten; *B.:* zeitten; *Wern.:* geitzigen. [27]) *B.:* Nostri Epicurei peiores sunt Italicis cardinalibus. [28]) *Wern.:* nolimus. [29]) *Daß Aurifaber törichterweise Rörers Namen hier einsetzt, deutet wohl darauf hin, daß in der ursprünglichen Vorlage überhaupt kein Familienname gestanden hat.*

Liebe heißen und gedienet sein, einem hundert Gülden leihen, und Gerechtigkeit und Billigkeit, fünf und vierzig davon nehmen. In zehen Jahren tragen hundert Gülden vier hundert und funfzig Gülden. Ist das nicht ein Epicurismus? L. liegt im Meer des Geizes ersoffen tiefer denn die Berge in der Sündfluth; die lagen nur funfzehen Ellen tief im Wasser, sie aber lieget funfzehen Meilen Wegs tief unter den Wellen des Geizes. Also sind alle andere Wucherer und Geizwänste.

Ah, es werden noch böse Zeiten kommen! Unser Epicurer sind viel ärger denn die Cardinäl in Italien, die sagen doch: Wir wollen die andern lassen gottselig sein, wir aber wollens nicht sein. Aber unser Epicurer wollen nicht allein heimlich keine rechte Christen sein, sondern wollens auch Andern wehren und verbieten."

3684. (Dresd. I. 423, 4; Laut. 1538, 2) Blasii Matthei.[1] Secundo Ianuarii[2] in domo Blasii (Dresd. I. 423, 5) Matthei erat[3] hospes cum D[octore Iusto Iona etc.[4] Multa dixit de verbi Dei excellentia, de papistarum furore et insidiis: Nu lasset[5] sie nur flux practiciren vnd vns betten! Werden sie es gutt machen, wollen wir es mit in genieſſen. Laſſet vns nur bey dem lieben wortt bleiben, es steck[6] der leib, wo er woll!

Deinde afferebatur[7] wermuth hier. R[espondit: O nein, man schickt[8] mir bermuth hier von Franckreich, Preuſsen, Reuſsen in meyn eygen[9] haus! Es wirdt mir bitter genung.

Lauta apponebantur[10] fercula cum precibus, das[11] er mit der hausspeiſe solt[12] fur gutt nemen. R[espondit[13]: Das ist (Dresd. I. 423, 6) nicht hausspeiſe![14] Sunt deliciae, quibus ego non delector. Man darff mich nicht mit[15] verehren. Ego illa[16] non aestimo; aliis faveo, die gern herlich bislein[17] eſsen. Ich lob[18] eyne reyne[19], gutte, gemeyne hausspeis.[20]

Deinde dicebat de puella nubili (von meyner geuatter[21]): Es ist vnwerhafftig obeſt.[22] Es ligt nicht lang; immer verthann! Ich hab ir in meynem haus drey, das[23] ich gutt gesellen mit versorgen woltte, vnd wolte meyne Keth[24] zu pfandt setzen, es solt keine[25] dauon[26] sterben. Lieber Gott, wie hatt die welt abgenummen a tempore promulgationis[27] legum civilium, ubi[28] puella 12 annorum nubilis, adolescens[29] 14 annorum (Dresd. I. 423, 7) puber

[1]) *Der Wittenbergische Ratsherr Blasius Matthäus, gest. 77 Jahre alt 1561, siehe Script. Witt. 4. Bd., S. h 4.* [2]) *Text:* Febru.*; ebenso Khum., Clm., Wern.; der Schreibfehler scheint also schon in der Vorlage gestanden zu haben.* [3]) *Khum.:* erant. [4]) *Clm.:* et. [5]) *Wern.:* las. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* bleiben vnd glauben, es bleib. [7]) *Khum., Clm.:* offerebatur*; Wern.:* offerebantur. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* schenckt. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* meinem eigenem. [10]) *Khum.:* opponebantur. [11]) *B. 2, 124 setzt erst hier ein:* In domo Blasii Matthaei lauta apponebantur fercula rogante hospite, das. [12]) *Khum., Clm., Wern., B.:* wolt. [13]) *B.:* + Doctor Martinus. [14]) *B.:* + sed. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* damit. [16]) *Clm.:* — illa. [17]) *Clm., Wern., B.:* bissen. [18]) *Clm., Wern.:* lieb. [19]) *Clm.:* — reyne. [20]) *B. 2, 124 schließt hier.* [21]) *Seidemann verweist auf Magdalena Kaufmann, aber die Gevatterin eines Kindes Anton Lauterbachs war wohl eine andere Pflegetochter Luthers.* [22]) *Hier setzt B. 2, 20 ein:* Puella nubilis ist vnwerhafftig. [23]) *Khum., Clm., Wern., B.:* da. [24]) *Khum.:* Kheta. [25]) *Clm., Wern.:* keiner. [26]) *B.:* daran. [27]) *B.:* promulgatarum. [28]) *B.:* Tum temporis. [29]) *Clm.:* — adolescens.

aestimatus est! Jetzundt ſindt ſie viel zu ſchwach in tali aetate. Semper decedit mundo et viribus humanis. Es geht auff der neige.[1]

Khum. 1[b]; Clm. 939, 118; Wern. 224; B. 2, 124 + 2, 20.

FB. 1, 234 (4, 45) Welt nimmt immer je länger abe. (A. 76; St. 247[b]; S. 230) „Wie hat die Welt abgenommen von der Zeit an, da die kaiſerlichen Rechte geſetzt und geordnet ſind, da ein Mägdlin von zwölf Jahren mannbar iſt geweſt und ein Knabe, da er vierzehn alt geweſt, mündig geachtet iſt worden? Itzund ſind ſie viel zu ſchwach in ſolchen Jahren. Der Welt und des Menſchen Kräften gehet immer je länger je mehr ab, es gehet auf die Neige."

3685. (Dresd. I. 423, 7; Laut. 1538, 2) Roschick.[2] Illo die[3] adiit D[octorem] M[artinum][4] consilii gratia Georg[ius][5] Roschick[6] Wortzensis, qui propter conscientiam papatum amplius[7] colere non posset, an[8] posset bona conscientia in Wortzen secundum suam vocationem praedicare[9] aut salvo suo stipendio hic Wittenbergae vivere? R[espondit][10] L[utherus] illi esse licitum praedicare verbum Dei secundum[11] vocationem; si autem velit hic studere, fortassis[12] per electorem impetrare posset[13], ut concederetur illi praepositura loco stipendii.[14]

(Dresd. I. 423, 8) Deinde dixit ad me[15]: Omnes volunt ex me quaerere consilia, sed nescio, an discendi, an explorandi gratia faciunt[16], sicut mihi saepius factum est. Ideo veteres optime consuluerunt: Man ſoll nicht vber lannd freyen, artzney geben vnd rathen, den es ſey ferlich.

Illo die scripsit literas ad D[octorem] Pomeranum[17], quarum titulus erat[18]: Ecclesiae Wittenberg[ensis] episcopo et in Dania[19] legato Christi a facie et a corde fratri ac domino suo maiori. — Deinde dicebat: Papa suos cardinales a latere gloriatur; ego glorior pios praedicatores a facie et a[20] corde.

Khum. 2; Clm. 939, 119; Wern. 225; B. 3, 123.

3686. (Dresd. I. 423, 8; Laut. 1538, 3) Thornier. 3.[21] Ianuarii assidebat coram Georgio de Mingkwitz[22], qui multa (Dresd. I. 423, 9) dicebat

---

[1]) *B.:* neigen etc. [2]) *Der Wurzner Dompropst Gregorius Rossig (auch Georg Roschütz und ähnlich genannt) gab noch 1538 seine Stellung in Wurzen auf und wurde 1539 Primarius an der St. Petrikirche in Bautzen, wo er sich verheiratete, dann 1540 Pfarrer in Dohna (bei Pirna), wo er 1547 starb. Chr. Schöttgen, Historie der Stiffts-Stadt Wurzen (1717) S. 193; R. Reymann, Gesch. der Stadt Bautzen (1902) S. 901; Sächs. Kirchengalerie 4, 160.* [3]) *2. Januar 1538.* [4]) *Khum.:* + L[utherum]. [5]) *Ebenso Khum., Clm., Wern.* [6]) *Khum., Clm., Wern.:* + praepositus. [7]) *Khum., Clm.:* — amplius. [8]) *B. bis hierher:* Gregorius Rosick praepositus Wortznensis propter conscientiam consuluit D[octorem] M[artinum] Lutherum, an. [9]) *B.:* contionari. [10]) *B.:* + D[octor] M[artinus]. [11]) *Clm., Wern.:* + suam. [12]) *B.:* — fortassis. [13]) *B.:* impetrari posse. [14]) *B. schließt hier mit* etc. [15]) *Lauterbach.* [16]) *Clm., Wern.:* faciant. [17]) *Bugenhagen war damals in Dänemark; der hier erwähnte Brief Luthers an ihn ist nicht erhalten. Vgl. Enders 11, 317 Anm. 1.* [18]) *Khum.:* + ꝛc. [19]) *Clm.:* et divino. [20]) *Clm., Wern.:* — a. [21]) *Khum.:* + die. [22]) *Über Georg von Minckwitz vgl. Nr. 3468[a].*

de hastiludiis et tornamine, das fein[1] ritterſpiel vnd vbung were etc.[2] R[espondit][3] necessarium esse exercitium cuiuslibet conditionis, ut assuefieret ad pugnam. Nam sicut literati disputando sese exercerent[4] ad pugnam contra hostes impia dogmata afferentes[5], illis disputationibus assueti resistere possunt[6], alſo mus auch dem jungen adel ſeine exercitia zugelaßen ſein, dan der thornir iſt ſehr hubſch, similis fere ipsi conflictui et pugnae. Es iſt zuuiel zum ſchimpff vnd zu wenig zum ernſt. Hispani, Galli[7], Itali haec exercitia ignorare dicuntur. — Tunc Georg[ius] de Mingkwitz dixit hastiludia plus habere periculi quam utilitatis neque (Dresd. I. 423, 10) ad pugnam convenire.

Khum. 2[b]; Clm. 939, 119[b]; Wern. 226.

3687. (Dresd. I. 423, 10; Laut. 1538, 3) De Turca.[8] Quinto Ianuarii venerunt nova ex Austria de clade Turcica et foediss[ima] fuga nostri exercitus, qui tantum[9] prostratus est a lixis et praecursoribus, von den[10] ſtreiffennden verlornen hauffen, welches warlich ſehr ſchimpflich iſt zu dem großen ſchaden, quod Germani bellatores a servis et lixis prostrati sunt et 26 bombardas amiserunt, et prope 800 homines capti Constantinopolim sunt ducti. R[espondit] Luth[erus][11]: Es geht nicht recht zu. Est poena peccati. Ferdinandus est infeliciss[imus].[12]

Deinde recitavit fortunam Maximiliani[13], qui etsi pauper tamen prospere gubernabat[14] exercitum.[15] Qui cum semel (Dresd. I. 423, 11) parvo exercitu ante Venetias processisset, tunc Bartholo[maeus de Signor][16], Venetorum praefectus, mira audacia et robusto exercitu illi occurrit[17] illumque circumvallavit in valle, mittens undusque[18], ut exirent ad[19] spectaculum, das[20] er die Deutſchen feu ſchlachtet[21]; ipse vellet eos mactare nolentibus diis. At Maximiliani exercitus obseptus aciem quadratam fecit, et cum forte pulveris vas rupisset, tum[22] studiose pulverem in viam[23] prosternebant[24];

---

[1]) *Khum.:* ein. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* — etc. [3]) *Khum., Clm.:* + Lutherus. [4]) *Clm., Wern.:* exercent. [5]) *Clm., Wern.:* + ut. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* possint. [7]) *Clm., Wern.:* + et. [8]) *Die Niederlage, die das Heer Ferdinands I. unter Freiherrn Hans Katzianer in Ungarn erlitten hatte, war auf den 2. Dezember 1537 gefallen. J. v. Hammer, Geschichte des Osmanischen Reichs 3, 189 ff.; Raumers Historisches Taschenbuch N. F. 5, 191 ff.* [9]) *Khum.:* tamen. [10]) *Khum.:* dem. [11]) *B. bis hierher:* Nuntiata clade, quod exercitus Germanicus a caesare profligatus esset a Turca, tantum von der ſtreiffende rotten vnd verlornen hauffen, 800 capti et abducti Constantinopolim, 26 bombardae ablatae, dixit D[octor M[artinus Lutherus. [12]) *B. fährt fort:* Maximilianus etsi pauper *usw.* [13]) *Khum.:* + caesaris. [14]) *B.:* gubernavit. [15]) *B. fährt fort:* quem cum exiguum duxisset ad Venetos, Bartholomaeus *usw.* [16]) *Ebenso B.; Khum.:* Syona; *zur Sache siehe Nr. 2707.* [17]) *B. fährt fort:* ac cinxit eum in valle, sed vasculo pulveris fracto ipsi sparserunt et incenderant, sicque eum vicit; *B. schließt hier.* [18]) *Clm.:* nuntios. [19]) *Khum.:* in. [20]) *Wern.:* do. [21]) *Clm.:* wolde ſchlachten; *Wern.:* wolte ſchlagen. [22]) *Khum.:* nam, *darunter* nunc. [23]) *Clm., Wern.:* via. [24]) *Clm., Wern.:* spargebant.

deinde sequentes Veneti cum acie incenso pulvere divisi sunt; hat die ordnung zutrennet, die knecht in die hohe geſtoßen. Ita[1] extremis desperationibus[2] Maximilianus habuit fortunam. Das mocht Ferdinandus nicht haben.

Deinde multa dixit de Persis et[3] Crabatis, qui saepius (Dresd. I. 423, 12) profligassent Turcam. Nos Germani ſind ja zu truncken et nimis securi. Das[4] Turcken reich iſt in 30 jharen hoch gewachſen. Ich hoff, es werdt eilennd fallen per extremum diem, dan Gott kan ſolch blut vergießen ſeiner chriſten nicht die lennge[5] tragen, quia ille tyrannus sine omni misericordia et affectu mactat miseros christianos.

Deinde asserebat nuntius ille Catianum esse captum[6] eumque[7] confessum esse se a Turca[8] 4000 fl. corruptum esse. R[e]spondit Luth[e]rus: So gehts zu! Ille pugnat armis, pecunia, dolo; nos stertimus securi et infideles duces[9] exercitus habemus. Nam ille Catianus dicitur esse Iudaeus baptisatus et fugisse ex Hispania aere alieno obrutus, quem (Dresd. I. 423, 12) ipsi vocant bancrot, qui per bancum[10] rupit, der eißern iſt worden. Talibus committendum est tantum belli negotium!

Khum. 3; Clm. 120; Wern. 226[b]; B. 2, 196.

FB. 4, 652 (75, 2) Vermahnung D. M. L., wie man wider den Türken kriegen ſoll. (A. 600; St. 562[b]; S. Append. 12[b]) D. Martinus Luther[11] ſchrieb ein Mal an einen großen Herrn, der Oberſter und Feldhäuptmann wider den Türken verordnet war, und vermahnet ihn fleißig, „daß er gedenken ſollte, er hätte vier gewaltige Feinde wider ſich; er hätte nicht mit Fleiſch und Blut zu thun, ſondern mit dem Teufel, der wäre der erſte. Zum Andern mit dem Türken. Zum Dritten, mit dem Zorn Gottes. Zum Vierten, mit unſern eigen Sünden. Darum ſollte er denken und ſich demüthigen, und Gott um Hülfe bitten."

(A. 600; St. 424[b]; S. 387[b]) Da der junge Herr[12], Herzog Johanns Friederich, die Huldung zu Wittenberg einnahm, Anno 1532, kamen neue Zeitung, wie etliche gefangene Türken angezeiget hätten, „„der Türk brächte geführet zwey Mal hundert tauſend Kriegesvolk, wollt des Kaiſers warten und eine Schlacht mit ihm thun; unſer Kaiſer aber zöge ihm entgegen mit anderthalb hundert tauſend Mann, nehmlich ſechs und vierzig tauſend Spaniern und Italienern; und Antoni de Leva, der berühmete Kriegsmann und Furnehmſten einer unter des Kaiſers Häuptleuten, wäre ankommen mit einem ſehr großen und auserleſenen Haufen Kriegsvolks, in funfzig tauſend Mann zu Waſſer.""

Darauf ſagte D. Martinus Luther: „Dies Alles gehet nach meinem Wunſch. Denn wir ſehen, daß die Welt itzt regieret wird von Gottes Rath, und wenn er das Glück gibt, nicht durch menſchliche Weisheit. Wer hätte dürfen hoffen, daß ein ſolch groß Volk und Heer ſollte zuſammen kommen? Das geſchicht unverſehens. Alſo wird dieſe Zeit der Welt itzt durch unausſprechliche, wunderbarliche Weiſe und Maaße regiert. Wir haben, Gott Lob, einen ſolchen Kaiſer, der die zwo mächtigſten und ſtärkſten Nationen, Spanier und Deutſche itzt zuſammen-

---

[1]) *Seidemann:* In. [2]) *Seidemann:* destructionibus. [3]) *Wern.:* — et. [4]) *Clm.:* Des. [5]) *Clm., Wern.:* nicht lenger. [6]) *Katzianer selbst war vor der Schlacht geflohen und wurde deshalb von Ferdinand I. in Untersuchung gezogen. Raumers Histor. Taschenbuch a. a. O.* [7]) *Khum., Clm., Wern.:* iamque. [8]) *Clm., Wern.:* — a Turca. [9]) *Clm., Wern.:* + et. [10]) *Khum., Wern.:* bancam. [11]) *Zu Aurifabers 1. Absatz siehe Luthers Brief vom 17. Mai 1542 Enders 14, 265 ff.* [12]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 191 f.*

bracht und bey einander hat. Gott der Herr gebe ihm Sieg, und ein jglicher Christ ist schüldig, daß er fleißig bete, daß ihm wolgehe und Glück habe. Denn er ist uns von Gott gegeben, und er hat bisher wol regieret. Darum bittet, Gott wolle ihm helfen, beystehen, und einen Engel in sein Heer schicken, so soll dem Türken bange gnug werden. Schlägt er den Türken, so soll er den andern Widersachern wol rathen. Denn der Papst, König von Frankreich, Engeland und die Venediger sind unserm Kaiser feind, trachten ihm nach der Krone, wollten ihn gern dämpfen; darum bedarf er der Christgläubigen Gebet sehr wol. Gott wird ihm helfen; denn er ist rechtschaffen und aufrichtig, nicht blutdürstig.

Wer[1] das Messer am ersten zuckt, muß es auch zum ersten einstecken. Also ist der Türk bisher vom F. gereizt, und hat obgesiegt; da er ungereizt kommen wird, so wird er unterliegen und geschlagen werden. Werden die Papisten einen Krieg anfahen, so werden sie verlieren. Summa, wer zuletzt zuckt, der steckt zuletzt ein."

Da[2] geredt und angezeigt ward von der Schlacht, daß das deutsche Kriegesvolk vom Türken zutrennet und in die Flucht geschlagen wäre, allein von der streifenden Rotte und vom verlornen Haufen acht hundert gefangen, und gen Constantinopel gefuhrt, und ihnen 26 Stück Geschützes genommen wäre; sagte D. M. L.: „Es gehet nicht recht zu, es ist eine Strafe der Sünde. Ferd. ist ein unseliger Krieger, hat kein Glück. K. Maximilianus der Erste, ob er wol arm war, doch hat er sein Kriegesvolk wol regiert, und Glück gehabt. Denn da er mit einem kleinen Haufen wider die Venediger zog, begegnete und zog ihm entgegen der Venediger oberster Kriegesherr, Bartholomäus de Signor, mit einem großen gewaltigen Haufen, freudig und kühn, und umringet ihn, meinete, er hätte sie nu gewiß wie in einer Mausfallen. Da zubrach der Wagen mit dem Pulver, das ward verschutt, welches die Kaiserlichen hinter ihnen anzündeten, daß das Feuer, Rauch und Dampf auf die Venediger ging; und sie wandten sich zurück, zogen auf die Venediger, schlugen sie und nahmen ihr viel gefangen.

Der Türke[3] rühmet sich seines großen Glücks und Siegs, als wäre er allein mit seinen Mahometisten Gottes Volk, und hälts gänzlich dafür, er sey allein Kaiser und Herr der Welt, gleichwie nur Ein Gott und Schöpfer ist. Aber das Rühmen ist unzeitig, denn das römische Reich, welchs doch das allermächtigste gewesen ist, hat niemals die ganze Welt in ihrer Gewalt gehabt. Denn die Perser, Parther, Indien, Deutschland hat es nicht können zwingen, und unter ihre Gewalt bringen. Der Rechtslehrer Baldus disputiret, ob der Kaiser sey ein Herr der ganzen Welt? Es bedarf aber keiner Beweisung, denn auch das Werk zeugets."

Es[4] ward vom Türken geredt, daß der Kaiser Carl 18000 Spanier in Oesterreich hätte geschickt, dasselbige zu beschützen. Da seufzet Doctor Martinus Luther und sprach: „Ach, das sind die letzten Zeiten und Tage, da diese grausame Nationen, nehmlich Türken und Spanier, wollen regieren; ich will schier lieber den Türken zum Feinde haben, denn die Spanier zu Schutzherren, die aufs Aeußerste tyrannisiren. Der mehrer Theil sind Moraner, getaufte Jüden, die gar nichts gläuben, da doch andere Ketzer ihre Opiniones halsstarrig vertheidigen; aber die Moraner sind gute Gesellen, die halten noch gläuben nichts Gewisses.

Viel[5] Christen werden vom Türken gefangen gehalten, und jämmerlich geplagt, uber die sich Niemand erbarmet, oder fur sie bittet, sondern wir sind sicher, schlemmen und temmen, fressen und saufen, spielen, und sind einander heftig gram ꝛc.; bereiten also dem Türken den Zutritt zu uns, daß er desto ehe kommen muß.

Ach, laßt uns zu Gott schreien, beten, und uns bessern, nach Gottes Wort. Wenns je soll beschlossen seyn, daß wir sollen erschlagen werden und umkommen, es sey vom Türken oder Spaniern, daß wir im Bekenntniß des Glaubens erfunden werden, und je nicht Türkisch noch Spanisch werden."

---

[1]) *Das Folgende ist Nr. 2534.* [2]) *Das Folgende ist unser Text.* [3]) *Das Folgende ist Nr. 4494.* [4]) *Das Folgende ist B. 1, 377.* [5]) *Das Folgende ist Nr. 3765.*

Es[1] ward von Torgau geschrieben, wie der Türk drey und zwanzig Christen gen Constantinopel gefuhrt hätte, die erstlich insonderheit gelehrt, und darnach offentlich ihren Glauben an Christum bekannt hatten, im Tempel und Kirchen der Bischofen, die hätte der türkische Kaiser lassen zusäbeln. Da sprach Doct. Martinus Luther: „Ist das wahr, so wird das Blut uber den Türken schreien, wie das Blut Johann Hussen uber das Papstthum. Das ist gewiß, Tyranney und äußerliche, leibliche Verfolgung wird Christum und sein Wort nicht vertilgen, denn sein Reich steht und wächst im Blut; tödtet man einen Christen, so werden ihr viel dagegen."

Da des Türken gedacht ward, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich verlasse mich nicht
Ps. 44, 7 auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen, im 44. Psalm. Will uns Gott nicht helfen, so ists aus. Meinet ihr, wenn der Türke gleich kömmet, daß er sich fur hundert tausend Mann fürchten werde? Denn Gott fraget nicht darnach, wie stark einer ist, er stößt hundert tausend Mann mit einem Strohhalmen um.

Unser Herr Gott hat vor zweyen Jahren vor Wien mit dem Türken gestritten, daß er hat verloren bey zwey und achtzig tausend Mann, mit der Pestilenz, die man ihm in einem halben Jahre nicht hätte abgeschlagen. Dies hat mir", sprach D. M. L., „mein gnädigster Herr, der Kurfürst zu Sachsen, gesagt."

D. M. L.[2] redet ein Mal vom Türken, und sprach: „Betet, denn es ist kein Hoffnung mehr da, daß Kriegsrüstung etwas thun wird; Gott muß es thun. Wenns dem Türken Jemand soll thun, so werdens die Kinderchen thun, die noch das Vater Unser beten. Unser Wall und Büchsen und alle Festung, die werden ihn wol ungeplaget und ungekrauet lassen. Ich sag es auch den Baumeistern allhie zu Wittenberg, und spreche: Lieben Herrn, was bauet ihr lang, wenn das Vater Unser nicht eine Mauer bauet, die da heißt Angeli Domini circumvallant timentes se, so ist euer Wall ein Dreck, Vallum Angelorum ist eine feine Mauer. Und also soll auch der Christen sonderliche Maur heißen. Non calx et lapis, sed oratio et fides. Aber es hilft nicht, die Hofleute sagen, die Theologen verstehens nicht."

3688. (Dresd. I. 423, 13; Laut. 1538, 4) Contra tentationes spiritus. Sancte Sathan, ora pro nobis! Haben wir doch nicht wider euch, genediger Herr Teuffel, gesundigt; so hat ihr vns auch nicht geschaffen noch das leben gegeben, warumb clagt ihr dan so hart vns an vor Gott, als weret ir so gar heilig vnd der oberst richter vber die rechten heiligen[3] Gottes?[4] Nimb den stab in die[5] hannd vnd geh gen Rom zu deynem dyener[6], des abgott du bist![7] — Illusio Sathanae.

Khum. 4; Clm. 939, 118[b]; Wern. 228; B. 2, 309.

FB. 3, 125 (26, 41) Wie man sich wehren soll wider geistliche Anfechtung. (A. 316[b]; St. 234[b]; S. 218[b]) „Wenn wir vom Teufel angefochten werden im Gewissen unser Sünden halben, so soll man sagen", sprach D. M. L.: „Heiliger Teufel, bitte für uns: Sancte Satan, ora pro nobis! Haben wir doch nicht wider euch gesündiget, gnädiger Herr Teufel! So habt ihr uns auch nicht geschaffen, noch das Leben geben; warum klagt ihr uns denn so hart an für Gott, als wäret ihr so gar heilig und der oberste Richter uber die rechten Heiligen Gottes? Nimm den Stab in die Hand und gehe gen Rom zu deinem Diener, deß Abgott du bist!"

---

[1]) *Das Folgende ist B. 1, 139 f.* [2]) *Das Folgende ist Nr. 5398.* [3]) *Wern.:* — vnd der . . . heiligen. [4]) *Das Folgende sind die Worte der* matrona Magdeburgensis, *siehe Nr. 2411 u. ö.* [5]) *Wern.:* der. [6]) *Clm.:* gehe zu deinem gen Rhom. [7]) *Clm., Wern., B. schließen hier; B.:* + etc.

3689. (Dresd. I. 423, 14; Laut. 1538, 4) Hadriani triumphus.[1] 8. Ianuarii Luth[erus] mentionem fecit Hadriani papae, qui cum in Italia suum habuisset triumphum, gloriatus[2] suas laudes. Ideo in tabula depictae erant duae civitates; altera erat patria sua[3], altera Louania[4], ubi promotus erat. Ubi[5] scriptum erat: Ego plantavi.[6] Altera civitas gloriabatur[7]: 1. Kor. 3, 6 Ego rigavi. Deinde caesaris imago supra[8] has civitates respondebat: Ego incrementum dedi; quia[9] ipse eum in papam elegisset.[10] Adveniens alius ironice ascripsit[11] creta: Hic Deus nihil fecit.[12]

Khum. 4; Clm. 939, 118[b]; Wern. 228; B. 3, 235.

FB. 3, 186 (27, 23) Vom Papſt Adrian und einem engeliſchen Cardinal. (A. 336[b]; St. 372; S. 340[b]) „Papſt[13] Adrian ward von Kaiſer Karolo, deß Präceptor er geweſt war, zum Papſtthum gefodert, hat nicht lang regieret, denn er von geringem Geſchlecht, eines Bürgers Sohn zu Löwen. In Engeland war ein Cardinal, eines Fleiſchhauers Sohn, zu dem ſagte ein Mal ein Stocknarr: „„Gott ſei gelobet, daß wir einen ſolchen Cardinal haben. Wenn derſelbe nu Papſt wird, ſo werden wir dürfen in der Faſten und auf andern verbotenen Tagen Fleiſch eſſen. Denn S. Peter als ein Fiſcher hat verboten, Fleiſch zu eſſen, damit er ſeine Fiſche deſto theurer verkäufte; aber dieſer Fleiſchhauers Sohn wird uber dem Fleiſche halten, daß er Geld draus löſe!“

„Papſt Adrian hatte zwo Städte laſſen auf eine Tafel malen; eine ſein Vaterland, da er geborn war, die ander Löwen, da er war Magister noster promovirt worden, und dabei geſchrieben zu der erſten: „„Ich hab gepflanzt““; zur andern: „„Ich hab begoſſen.““ Aber unter den zweien Städten war gemalet des Kaiſers Bilde, das antwortete: „„Ich hab das Gedeihen dazu gegeben!““ Denn er hatte ihn laſſen zum Papſt wählen. Da hatte einer mit Kreide dazu höhniſch geſchrieben: „„Da hat Gott nichts gethan!““

3690. (Dresd. I. 423, 14; Laut. 1538, 4) Iurisconsultorum vanitas. Illo die[14] multa dixit de iurisconsultis, quorum studia essent[15] vanitas, nam omnes fere eorum libri essent extra actiones et iura: Totus 1. et 3. liber (Dresd. I. 423, 15) decretorum plane mortuus est; decretales similiter. Mea ultima voluntas est[16], ne ullus filiorum meorum in illa facultate[17] promoveat. Ioannes erit theologus; Martinus iſt ein ſchelckigen[18], illum[19] timeo; Paulus ſol wider den Turcken.

Khum. 4[b]; Clm. 939, 121; Wern. 228[b]; B. 1, 290.

---

[1]) *Eine scheinbare Parallele ist Nr. 5538, aus dem Winter von 1542 auf 43.* [2]) *scil.* est. [3]) *Utrecht.* [4]) *Clm., Wern.:* Louanium. [5]) *Das* Ubi *greift auf Utrecht zurück.* [6]) *Clm. verweist auf 1. Kor. 3.* [7]) *B. bis hierher:* Adrianus papa tabulam curavit pingi, in qua erant duae civitates, altera patria sua, altera Louanium, ubi promotus erat, eratque ascriptum: Ego plantavi; ad alteram *usw.* [8]) *Clm., Wern.:* super. [9]) *Clm., Wern.:* quod. [10]) *B.:* elegerat. [11]) *Clm.:* scripsit; *Seidemann:* — creta; *B.:* Aliquis creta ascripserat ironice. [12]) *B.:* + etc. [13]) *Der 1. Absatz Aurifabers steht auch in B. 3, 235 vor unserm Text, gehört aber wohl nicht dazu.* [14]) *8. Januar 1538.* [15]) *Wern.:* esset. [16]) *B. setzt erst hier ein:* Nam haec ultima mea voluntas sit *usw.; Aurifaber hat ebenfalls nur diese Worte als Schluß zu unsrer Nr. 3622 gezogen.* [17]) *B.:* in iure. [18]) *Clm.:* ſchebelichen; *Wern. hat eine Lücke im Text.* [19]) *B.:* illi.

3691. (Dresd. I. 423, 15; Laut. 1538, 5) Literae Iac⌊obi Schenck[1] contra legis praedicationem. Offerebantur[2] literae[3] ad suos pastores scriptae, ubi plane legis praedicationem quasi non necessariam reicit, quia[4] esset rationi humanae perspecta[5], euangelium autem ultra omnem captum[6] rationis esse semper et[7] dulcissime praedicandum, et quia[8] Christus Petro
Joh. 21, 15 ff. mandaverit[9]: Pasce, pasce, pasce[10] oves meas, non[11]: Macta, neque: Occide, essetque[12] minus consultum, quod[13] praedicator[14] propter pau-(Dresd. I. 423, 16) culos aliquos impios in contionibus[15] fulminare vellet et interim totam ecclesiam relinquere; privatim impios[16] esse arguendos et magistratui indicandos. R⌊espondit[17] Luth⌊erus: Talia monstra viventes videre cogimur![18] Elector noster[19] absque meo consilio illum[20] M⌊agistrum Karg[21] incarceravit videns illam collusionem Sathanae inter ipsos, das einer auff den andern singen mag. Fortassis haec[22] omnia fiunt contra futura scandala in gloriam Christi et euangelii.[23]

Hohel. 5, 6 Deinde canebant novam mutetam, scilicet[24]: Anima[25] mea hilaris facta est.[26] R⌊espondit[27]: Man hat den canticis de Maria[28] virgine die schönste[29], frölichste notten geben, gleich wie die jungen gesellen auffs frölichste iren[30] (Dresd. I. 423, 17) metzen singen. Ita etiam omnia in honorem effinxerunt[31] Mariae.

Khum. 4[b]; Clm. 939, 121; Wern. 229; B. 2, 60.

FB. 3, 367 (37, 40) Von D. Jacob Schenken. (A. 395[b]; St. 337; S. 310) Doctor Jacob Schenk verwarf in seiner Epistel an die Pfarrherrn die Predigt des Gesetzes ganz und gar, als die nicht nöthig wäre, denn sie wäre menschlicher Vernunft bekannt. Das Euangelium aber, als das uber allen Verstand menschlicher Vernunft ist, sollt man allzeit aufs Allersüßeste predigen. Darum hätte auch Christus Petro befohlen: Weide, weide, weide meine Schafe; nicht, schlachte und würge sie. Auch wäre es nicht Rath, daß ein Prediger um etlicher wenigen Gottlosen Willen wollte in seinen Predigten donnern und blixen, und in deß die ganze Kirche und den großen Haufen lassen müßig stehen und versäumen. Die Gottlosen sollte man heimlich und sonderlich strafen und der Obrigkeit ihre Mißhandlung anzeigen ꝛc.

Da sprach D. Mart.: „Solche ungeheure Unfläther müssen wir noch bey unserm Leben sehen! Unser Kurfürst hat ohn mein Bedenken M. G. K. lassen einsetzen, weil er sahe des

[1]) *Clm., Wern.:* — Schenck. *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 465 f. Am 7. Januar 1538 waren Schenks Artikel wohl noch nicht in Wittenberg bekannt. Enders 11, 326 Anm. 4.* [2]) *Wern.:* Afferebantur. [3]) *Clm., Wern.:* + D⌊octoris Iacobi; *Khum.:* + Do⌊ctore Iacobo. [4]) *Wern.:* quod; *B. bis hierher:* D⌊octor Iac⌊obus Schenck in epistola ad suos pastores legis praedicationem omnino reicit ut non necessariam, primo quia *usw.* [5]) *B.:* nota. [6]) *Wern.:* raptum. [7]) *B.:* ac. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* quod; *B.:* Secundo et. [9]) *Clm., Wern.:* mandavit. [10]) *Clm., Wern.:* — pasce, pasce. [11]) *B.:* ne. [12]) *B.:* Tertio est etiam. [13]) *B.:* ut. [14]) *Clm., Wern.:* pastor. [15]) *Clm., Wern.:* ecclesia. [16]) *B.:* Quarto impios privatim. [17]) *B.:* + D⌊octor Martinus. [18]) *Wern.:* — cogimur; *Lücke.* [19]) *B.:* + non. [20]) *B.:* — illum. [21]) *Text:* Krauß, *siehe S. 527 Anm. 3.* [22]) *Khum., Clm., Wern.:* hic. [23]) *B. schließt hier.* [24]) *Khum., Clm., Wern.:* — scilicet. [25]) *Clm., Wern.:* Quare anima. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* mea liquefacta. *War es eine Motette von L. Senfl? Vgl. Eitner, Bibliogr. 847.* [27]) *Wern.:* + Luth⌊erus. [28]) *Clm., Wern.:* beata. [29]) *Clm.:* + vnd. [30]) *Seidemann:* ir. [31]) *Clm., Wern.:* affinxerunt.

Satans Spiel, das sie mit einander trieben, auf daß einer auf den andern fingen möge. Vielleicht geschicht das Alles wider die zukünftigen Aergernisse, Christo und dem Euangelio zu Ehren und Preis!"

3692. (Dresd. I. 423, 17; Laut. 1538, 5) Nono Ianuarii Melanthon coenabat cum Luthero multaque dicebat[1] de casibus mundi, varie incidentes[2] in animos hominum, de Magistro Vito Winshemio[3], qui avaritiae deditus optimum iudicium haberet de florenis bonis et malis. Respondit Doctorissa: Si meus maritus talem animum habuisset, factus esset[4] ditissimus! — Respondit Philippus: Hoc non potest fieri, nam pectora, quae publica curant, privatis indulgere non possunt.

Khum. 5; Clm. 939, 121b; Wern. 229.

FB. 1, 274 (4, 116) Vom Geiz N. N. (A. 88b; St. 472b; S. 431) Am 9. Januarii 1542[5] aß zu Nacht mit D. M. Luther M. Ph. M.; da redeten sie allerlei, wie es in der Welt zuginge und wie die Menschen gesinnet wären, und ward auch eines Professoris in Wittenberg gedacht, der dem Gute sehr nachtrachtete, der hätte sich aufn Geiz gelegt und hätte einen guten Verstand aufs Geld und rothe Gülden. Da sprach die Doctorin: „„Hätte mein Herr einen solchen Sinn gehabt, so wäre er sehr reich worden."" Darauf sagte M. Ph.: „„Das ist unmöglich; denn die, so auf gemeinen Nutzen trachten, die können nicht ihrem Nutz nachhängen.""

3693. (Dresd. I. 423, 17; Laut. 1538, 6) Morbi ex vino. Deinde multa dicebat[6] de caritate vini, das man nirgent keinen gutten wein hat. Respondit Luther[7]: Quia abutimur abundantia illius[8] in (Dresd. I. 423, 18) nostram luxuriam.[9] Ex[10] hinc[11] sequuntur morbi, lepra[12], calculus, podagra, chiragra.[13] Vino semper utentes[14] plerunque[15] sunt podagrici, cerevisia autem hydropisin parit.[16]

De regulis et diaeta medicorum item[17] multa dicebat Doctor, qui nimis rigide et curiose omnia ablegarent[18], cum esset misera vita medica vita, cum fere impossibilia praeciperent. Ideo Birckheimer[19] dixisse fertur: Ich wil lieber 2 jhar ein[20] gutter[21] geſell ſein den 10 jar ein ſchelm ſein.[22]

Khum. 5; Clm. 939, 121b; Wern. 230; B. 1, 197.

3694. (Dresd. I. 423, 18; Laut. 1538, 6) Adolescens a Satana vexatus. 10. Ianuarii quidam adolescens, faber[23] ferrarius, spectris nocturnis

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* dicebant. [2]) *Fehlerhafte Partizipialkonstruktion; Clm., Wern.:* incidentibus. [3]) *Über Veit Örtel aus Windsheim (Winshemius) siehe N. Müller, Philipp Melanchthons letzte Lebenstage (1910) S. 129ff.* [4]) *Khum., Clm., Wern.:* fuisset. [5]) 1542 *verschrieben oder verdruckt für* 1538. [6]) *scil. Melanchthon, siehe Nr. 3692; Khum., Clm., Wern.:* dicebant. [7]) *B. beginnt:* Conquerentibus de raritate boni vini respondit Martinus Lutherus. [8]) *B.:* — illius. [9]) *Khum., Clm., Wern., B.:* licentiam. [10]) *Es ist wohl zu lesen:* Et; *Khum., Clm., Wern., B.:* — Ex. [11]) *B.:* inde. [12]) *B.:* — lepra. [13]) *B.:* — chiragra. [14]) *Wern.:* — utentes. [15]) *Wern.:* — plerunque; *Clm.:* semper. [16]) *Clm., Wern.:* parat; *B. schließt hier.* [17]) *Clm., Wern.:* — item. [18]) *Clm.:* obligarent. [19]) *Der Nürnberger Patrizier Wilibald Pirkheimer.* [20]) *Clm., Wern.:* — ein. [21]) *Clm., Wern.:* gutt. [22]) *Clm., Wern.:* — ſein. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* fabri.

deceptus, territus et circumductus[1] (Dresd. I. 423, 19) per omnes plateas ab hora 6. pomeridiana usque ad horam 8. et deinde[2] examinatus[3] ab illo spectro, an teneret catechismum, et quod nuper impie[4] fecisset, quod sacramentum sub utraque[5] sumpsisset[6], et tandem dixit: Wirſtu in deynes meiſters haus gehen, ſo wil ich dir den hals brechen! Ideo[7] ipse[8] aliquot diebus non ingressus fuisset[9] domum ipsam.[10] Illum adolescentem duximus ad Doct⌊orem casum recensentes. Tunc dixit Luth⌊erus non facile cuilibet credendum, quia[11] multi[12] fingerent[13] talia: Esto viderit spectrum, attamen[14] non relinquat[15] vocationem![16] — Tum examinavit illum, quid[17] cum Sathana locutus (Dresd. I. 423, 20) esset[18], dicens: Vide, ne mentiaris, sed time Deum, audi illius verbum, ingredere domum domini tui et[19] labora secundum vocationem tuam, et si Sathan redierit, responde illi: Ego tibi non oboediam, sed[20] Deo meo vocanti me ad hoc officium[21]; ego[22], si Angelus de[23] coelo veniret[24], attamen studebo meae vocationi.

Khum. 5[b]; Clm. 939, 122; Wern. 230; B. 1, 203.

FB. 3, 87 (24, 125) Hiſtoria von einem Kleinſchmide. (A. 306; St. 107; S. 99) Ein junger Geſell, ſeines Handwerks ein Kleinſchmid, ward von einem Geſpenſte durch alle Gaſſen hin und wieder in der Stadt geführet. Der ward von Doct. Mart. Luther in Beiſein anderer Gelehrten und glaubwürdigen Leute frühe von ſechſen an bis zu acht Horen examinirt und gefragt: „Ob er auch den Katechiſmum könnte?“ Er berichtet aber vom Geiſte beredet, „„daß er wider Gott gethan, daß er das Sacrament unter beider Geſtalt empfangen hätte, der auch endlich zu ihm ſagte: Wirſt du in deines Meiſters Haus gehen, ſo will ich dir den Hals brechen. Darum wäre er in etlichen Tagen nicht hinein gangen.““

Da ſprach Doctor Martinus Luther: „Man ſoll nicht leichtlich einem jglichen gläuben, denn viele erdichten oft ſolchs; und da er gleich das Geſpenſte geſehen hätte, ſollt er ſeinen Beruf nicht verlaſſen haben.“ Und fragte ihn weiter: „was er mit dem Satan geredet hätte?“ und ſprach: „Siehe, daß du nicht leugeſt, fürchte Gott, höre Gottes Wort mit Fleiß und gehe hin in deins Herrn Haus, und thue deine Arbeit nach deinem Beruf, und wenn der Satan wiederkömmt, ſo ſage zu ihm: Ich will dir nicht gehorchen, ſondern meinem Gott, der mich zu dieſem Amt und Handwerk berufen hat; ich will meines Berufs warten, wenn gleich ein Engel vom Himmel käme, und mir anders ſagte.“

---

[1]) *B. beginnt:* Adolescens faber ferrarius, ein ſchloſſer geſel, spectro circumductus est. [2]) *B.:* — et deinde. [3]) *Clm.:* tentatus; *Lauterbach hat bei der Umarbeitung seiner Nachschriften für die Sammlung B. seinen guten Text in törichter Weise umgestaltet, indem er fortfährt:* Examinatus a Martino Luthero, an teneret catechismum, is respondit se a Sathana increpatum, quod impie *usw.; Aurifaber hat ebenfalls diesen schlechten Text vor sich gehabt, ja er läßt Luther den jungen Gesellen zwei Stunden lang examinieren! Und noch dazu frühmorgens!* [4]) *Khum., Clm., Wern.:* — impie. [5]) *Clm., B.:* + specie. [6]) *B. fährt fort:* prohibens illi dicens: Wirſtu *usw.* [7]) *B. fährt fort:* se per aliquot dies non ingressum esse. Martinus Lutherus conversus ad diaconos dixit non facile cuivis *usw.* [8]) *Clm.:* ille. [9]) *Clm., Wern.:* fuerat. [10]) *Khum.:* ipsius; *Clm., Wern.:* illius. [11]) *Clm., Wern.:* quod. [12]) *Clm.:* multa. [13]) *B.:* fingunt. [14]) *Clm., Wern.:* tamen. [15]) *Clm., Wern.:* + ideo. [16]) *B.:* attamen suam vocationem relinquere non debuit. [17]) *Wern.:* quod. [18]) *B.:* collocutus fuisset. [19]) *B.:* — et. [20]) *B.:* — Ego . . . sed. [21]) *B.:* + non tibi Diabolo. [22]) *B.:* immo. [23]) *Clm., Wern.:* e. [24]) *B. schließt:* non parebo illi.

3695. (Dresd. I. 423, 20; Laut. 1538, 6) Vngarus consuluit Lutherum. Illo[1] die[2] studens[3] quidam accessit cum consulturus de quibusdam dubiis, recitans ex locis communibus Ioann[is][4] Eccii[5] primo de purgatorio, ubi illud ex patribus probasset. R[espondit Luth]erus Ambrosium[6] et Augustinum neque Hieronymum quidquam de purgatorio sentire, sed[7] Gregorium[8] visionibus deceptum[9] aliquid[10] (Dresd. I. 423, 21) docuisse[11] de purgatorio, cum tamen Deus prohiberet[12] nihil esse a[13] Spiritibus explorandum, sed a Mose et prophetis; ideo in hac parte[14] nihil esse[15] D[ivo][16] Gregorio[17] tribuendum: Eccius[18] et[19] alii[20] hunc[21] locum[22] Pauli ad Corinth[ios]: Dies autem etc.[23], de purg[atorio intelligunt][24], cum tamen[25] locus ille nihil dicat de purgat[orio, sed de doctrina et vita bona et mala piorum et haereticorum.[26] Nam[27] Arrius habuit suum diem, omnes haeretici habuerunt[28] suum diem[29] et iudicium; ignis autem fidei[30] declaravit, sicut[31] extremus dies omnia declarabit. Summa[32], Deus in suo verbo duas nobis proposuit vias: salutem per fidem[33], damnationem per incredulitatem. (Dresd. I. 423, 22) Nihil mentionis[34] facit de purgatorio.[35] Neque admittendum est purgatorium, quod[36] beneficia et gratiam Christi obscurat. Purgatorium quidem[37] coram[38] mundo admittendum esset[39] in suo circulo.[40]

Luk. 16, 29 — 1. Kor. 3, 13 — Mark. 16, 16

---

[1]) *Wern.:* In illo. [2]) *10. Januar 1538.* [3]) *Clm. 939, Wern.:* studiosus. [4]) *Clm. 939, Wern.:* — Ioann. [5]) Enchiridion locorum communium adversus Lutheranos. 1525. [6]) *Math. L. und Math. N. beginnen:* Cum interrogaret quidam, ex quibus Eccius probaret purgatorium, respondit: Ambrosius et Augustinus *(Math. N.:* Augustinus neque Ambrosius*)* neque Hieronymus quidquam de purgatorio sentiunt*; Clm. 943 setzt ein:* Ambrosius, Augustinus et Hieronymus nihil quidquam *usw.; B. 1, 117 im Anschluß an ein andres Stück:* neque Ambrosius, Augustinus, Hieronymus quidquam de eo sentiunt. [7]) *B.:* — sed. [8]) *Math. L., Math. N., Clm. 943, B.:* Gregorius*; B.:* + nocturnis. [9]) *Math. L., Math. N., Clm. 943, B.:* deceptus. [10]) *B.:* est et. [11]) *Math. L., Math. N., Clm. 943, B.:* docuit. [12]) *Dieselben Parallelen:* prohibuerit*; B. fährt fort:* a Spiritibus et mortuis quidquam esse explorandum *usw.* [13]) *Clm. 943:* ex. [14]) *B.:* — in hac parte. [15]) *Clm. 939 und 943, Math. L., Math. N.:* est. [16]) *Sämtliche Parallelen:* — D. [17]) *B.:* + hoc loco. [18]) *Wern.:* + autem. [19]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* Quod autem Eccius et. [20]) *B.:* — et alii. [21]) *B.:* — hunc. [22]) *B. fährt fort:* 1. Corinth. 13: Dies Domini declarabit quasi in igne etc., applicavit ad purgatorium, sed hic locus non de purgatorio *usw.* [23]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* — etc.*;* + Domini declarabit, quae in igne revelabuntur. [24]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* — de purgatorio intelligunt*; Math. L., Math. N.:* + detorquent ad purgatorium, nihil est. [25]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* — tamen. [26]) *B.:* + intelligendus est. [27]) *B.:* — Nam. [28]) *Math. L., Math. N.:* habent. [29]) *Clm. 943, B.:* — omnes . . . diem. [30]) *Clm. 943, Math. L., Math. N., B.:* + illa. [31]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* sic. [32]) *Khum., Clm. 939, Wern., Clm. 943, Math. L., Math. N., B.:* + summarum. [33]) *Clm. 939, Wern.:* viam*; Clm. 943, Math. L., Math. N.:* Filium. [34]) *Clm. 943:* Nullam mentionem. [35]) *B.:* Nil fit mentio purgatorii*; B. fährt fort:* quod est fundamentum papatus suis indulgentiis et missis redemptionem fingentis, neque admittendum *usw.* [36]) *Clm. 943, B.:* quia. [37]) *B.:* — quidem. [38]) *Clm. 939, Wern., Clm. 934:* in. [39]) *B:* admitti potest. [40]) *Clm. 939:* curriculo*; B. 1, 118 schließt*

Altera[1] quaestio[2] de sanctorum intercessione mortuorum, an illi orarent[3] pro nobis? R[espondit Luth[erus: Permittamus illos orare! Attamen et vita et oratio illorum est nobis ignota; tamen nos non[4] possumus scire, quomodo[5] mors ipsorum sit vita. Esto obiciatur[6], quod S[anctus Ambrosius pro Theodosio caesare petierit post mortem; hoc affingitur illi. Esto[7] Augustinus pro matre sua Monica oraverit; nihil tamen asserit, neque sua scripta[8] vult[9] teneri, (Dresd. I. 423, 23) nisi sacrae scripturae consenserint[10], sicut dicit: Nolo meis scriptis etc.[11] Summa, oportet[12] nos verbo Dei claro adhaerere, non humanis opinionibus.[13]

Tertia quaestio[14] de libero arbitrio, an homo illud haberet? R[espondit Luth[erus: Hoc[15] nomen liberum arbit[rium[16] odiosissimum fuit omnibus patribus, quamvis ipsi et nos concedimus Deum homini dedisse liberam voluntatem. Sed hic est quaestio, an[17] illa libertas est[18] in nostris viribus? Man ſolt[19] es billich heißen voluntatem vertibilem[20], mutabilem, quod Deus in nobis efficit et nos[21] passive facimus, sicut figulus ex massa eadem facere
Röm. 9, 21 potest vas gloriae aut[22] ignominiae. Ita nostrum (Dresd. I. 423, 24) liberum arbitrium est passive, non active[23], quod[24] non consistit in nostris viribus.[25]

Deinde iussit illum legere bibliam et Philip[pi locos communes.

Khum. 6; Clm. 939, 122[b]; Wern. 230[b]; Clm. 943, 103[b]; Math. L. (242); Farr. 295; Math. N. 539 + 540; B. 1, 117 + 1, 73.

FB. 3, 340 (36) Tiſchreden D. Martin Luthers vom Fegfeuer. (A. 386[b]; St. 360; S. 329[b]) Doctor Martin Luther, da ihn einer mit Fleiß fragte vom Fegfeuer, ſprach er: „Ambroſius, Auguſtinus, Hieronymus halten nichts vom Fegfeuer; Gregorius iſt durch Geſichte des Nachts betrogen und etwas vom Fegfeuer gelehrt, da doch Gott offentlich verboten hat, daß man von Geiſtern nichts forſchen noch fragen ſoll, ſondern von Moſe und den Propheten. Drüm ſoll man in dieſem Stück Gregorio nichts zueigenen noch gläuben. Aber der Tag des Herrn wirds anzeigen und erklären, denn da wirds durch Feuer offenbart werden.
Off. 14, 13 Aber dieſer Spruch: „„Ihre Werk werden ihnen nachfolgen““ ꝛc. ſoll nicht vom Fegfeuer, ſondern von der Lehre und vom guten oder böſen Leben der gottſeligen, rechtſchaffenen

---

mit den wohl nicht hierher gehörenden Worten: Als wan einer ein alt boſe krangk weib hat, hat er purgatorium genug.

[1]) *Der 2. Absatz fehlt in B.; Farr. hat nur den 2. Absatz.* [2]) *Clm. 943, Math. L., Math. N., Farr.:* — Altera quaestio. [3]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* orent. [4]) *Clm. 943, Math. L., Math. N. haben hier einen falschen Text.* [5]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* quod. [6]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* obiciatis. [7]) *Clm. 939, Wern.:* + S[anctus; *Clm. 943:* + quod. [8]) *Math. L.:* scriptura. [9]) *Clm. 939:* — vult. [10]) *Clm. 943, Math. L.:* nisi cum sacra scriptura consentiant; *Math. N. sinnlos:* asserit scriptura, nihil itaque scriptura amplectandum esse, si consentiat cum ipsa, ut dicitur *usw.* [11]) *Clm. 943, Math. L., Math. N.:* — etc.; + credi, nisi canonicae scripturae approbent. [12]) *Clm. 939, Wern.:* est. [13]) *Text:* operibus. *Hier schließen Clm. 943, Math. L., Math. N., Farr.* [14]) *Clm. 939:* + est. [15]) *Clm.:* — Hoc. [16]) *Clm., Wern.:* liberi arbitrii; *ebenso B. 1, 73, das mit* Nomen *einsetzt.* [17]) *B.:* utrum. [18]) *B.:* sit. [19]) *Wern.:* ſol. [20]) *Seidemann:* variabilem. [21]) *Clm., Wern.:* — nos. [22]) *Clm., Wern.:* et; *Wern.:* + vas. [23]) *Clm., Wern., B.:* passivum, non activum. [24]) *B.:* quia. [25]) *Clm.:* precibus; *B. schließt hier und hängt unsre Nr. 2797 an.*

Christen und der Ketzer verstanden werden. Arius, der Ketzer, hat seinen Tag und Gericht gehabt, aber des Glaubens Feuer hats erkläret; wie denn der jüngste Tag Alles erklären und offenbaren wird.

Summa Summarum, Gott hat uns in seinem Wort zweene Wege fürgeleget; einen, der da führet zur Seligkeit durch den Glauben, den andern zum Verdammniß durch den Unglauben. Des Fegfeuers wird nirgend gedacht, man soll auch das Fegfeuer nicht zulassen, denn es verkleinert und verfinstert die Gnade, die Wolthaten und Verdienst des Herrn Christi. In der Welt möchte das Fegfeuer in seinem Cirkel zugelassen werden, da werden die rechten Christen wol gefeget und purgirt."

FB. 2, 47 (10, 1) Name des freien Willens. (A. 149b) „Der Name des freien Willens ist auch bei allen Vätern sehr feindselig gewest", sagt D. Mart. L. „Und wir lassens zu, daß Gott eim Menschen einen freien Willen gegeben hat! Aber hie ist die Frage: Ob dieselbe Freiheit sei in unser Macht und Kraft? Man sollt es billig heißen einen umgekehrten, verkehrten, wankelmüthigen Willen; denn Gott ists, der in uns wirket, wir aber leiden und lassen ihn machen. Gleich wie ein Töpfer mag aus einem Thon machen ein Topf und Gefäß, daraus man trinkt und das man zun Ehren braucht, oder darein man pinkelt oder schmeißet. Also ist unser Wille frei zu leiden, nicht zu wirken, passive non active, welchs in unsern Kräften nicht stehet, denn wir vermögen nicht etwas Guts in göttlichen Sachen zu thun."

FB. 2, 61 (10, 8) Der Name freier Wille ist feindselig. (A. 154; St. 123; S. 113b) „Der Name des freien Willens", sprach D. Martinus, „ist bei allen Vätern feindselig gewest, wiewol sie und wir zulassen, daß Gott dem Menschen einen freien Willen gegeben hat; aber da ist die Frage: ob solche Freiheit stehe in unsern Kräften? Man sollte es billig heißen voluntatem vertibilem, mutabilem, einen verkehrlichen, wankelmuthigen, wetterwendischen Willen. Daß Gott in uns wirkt, und wir passive, als die nur leiden, da sind, wie ein Töpfer aus einem Klumpen Thon ein Gefäß machet entweder zu Ehren oder Unehren, wie es ihm gefällt. Also ist auch unser liberum arbitrium passive, non active, unser Wille leidet nur, wirket gar nicht in seiner Bekehrung; und was Guts in uns ist, stehet nicht in unsern Kräften."

3696. (Dresd. I. 423, 24; Laut. 1538, 7) Casus matrimonii. Illo die[1] et hora advenit Gunther de Bonaw[2] sequestrator consulens Doct⌊orem[3] de casu matrimonii, ubi[4] nobilis quidam fratris[5] sui Christoff de Dobitzschen[6] decollati uxorem relictam cum tribus liberis impraegnavit eamque in uxorem peteret[7], sed[8] principis[9] gratiam[10] excidisset[11], morte mulctandus, si deprehenderetur. R⌊espondit[12]: Nos talia permittere non possumus salvo verbo Dei. A papa nobis[13] concederetur, sed cum maledictione conscientiae et corporis.

---

[1]) *10. Januar 1538.* [2]) *Günther von Bünau, siehe Nr. 1315.* [3]) *Khum.:* + Luth⌊erum; *B. bis hierher:* Gunther de Bunau consuluit D⌊octorem Martinum Lutherum. [4]) *B.:* — ubi. [5]) *B. fährt fort:* uxorem, Christophori de Doltzschitz, habentem tres liberos, impraegnavit *usw.* [6]) *Text:* Drebschitz; *Clm.:* Dibstistz; *Wern.:* Tebschitz; *Khum.:* Dobisch, *dazu a. R.:* ist zwr Schweinnitz beym Jessen gericht worden 1533. *Über den adligen Straßenräuber Christoph von Dobitzschen siehe Enders 9, 156, Anm. 4; das Geschlecht schrieb sich von Dobitzschen. Siebmachers Wappenbuch 6. Bd., 12. Abt., S. 5.* [7]) *B.:* petit. [8]) *Clm., Wern.:* + eum. [9]) *B. fährt fort:* gratia amissa capite plectendus, si *usw.* [10]) *Clm., Wern.:* gratia. [11]) *Clm., Wern.:* excidisse. [12]) *Khum., Clm., Wern.:* + Luth⌊erus; *B.:* + D⌊octor M⌊artinus Lutherus. [13]) *Wern.:* vobis.

Ego mallem, ut utraque pars[1] poenitentiam ageret[2] et separarentur[3] et se in electoris poenam subicerent[4]; ſo wolt ich fur ſie bitten[5] vnd[6] ſchreiben an (Dresd. I. 423, 25) meinen genedigen herrn.

Khum. 7; Clm. 939, 123b; Wern. 232; B. 2, 369.

FB. 4, 79 (43, 79) Ob einer ſeines Brudern Weib nehmen möge. (A. 443; St. 435b; S. 397b) Gunter von Bünau, ein Sequeſtrator, fragte D. M. Luth. um Rath in einer Eheſache, „„wie einer von Adel N. N. ſeines Brudern Weib, die drey Kinder hätte, geſchwängert und begehrte ſie zur Ehe. Aber der Fürſt wollt es ihm nicht nachgeben, ſondern, wenn er ihn ergriffen, hätte er ihm den Grind laſſen abhauen.““ Darauf gab ihm D. M. L. dieſe Antwort: „Wir können ſolches nicht nachlaſſen, noch erläuben wider Gottes Wort. Der Papſt erläubt es wol, aber mit Verfluchung des Gewiſſens und des Leibes. Ich wollt, daß ſie von beiden Theilen Buß thäten und von einander geſcheiden würden, und ergäben ſich in des Kurfürſten Strafe, ſo wollt ich fur ſie bitten und an meinen gnädigſten Herrn ſchreiben.“

3697. (Dresd. I. 423, 25; Laut. 1538, 8) Homines in veritate semper sunt securi, in erroribus autem[7] sudant vigilantissime[8], sicut viator in via recta securus incedit, in deviis est sollicitus. Ita et[9] nobis iam[10] accidit.[11]

Khum. 7; Clm. 939, 124; Wern. 233; B. 1, 49.

FB. 1, 17 (1, 13) Vom zukünftigen Verluſt des göttlichen Worts. (A. 5b; St. 8; S. 8a) Anno 1536[12] am 2. Tage Decembris redete D. Martinus Luther von dem zukünftigen Hunger des Worts Gottes und von großem Trübſal und Jammer, ſo darauf folgen
Matth. 24, 21 würde, deßgleichen vom Anfange der Welt nicht geweſen wäre nach dem Spruch Chriſti Matth. am 24. Capitel, und wie itzunder allbereit ſolche Trübſal anginge und vorhanden wäre, nemlich Unterdrückung und Verfälſchung durch die Tyrannen und Schwärmer, da die Rottengeiſter ſonderlich die Gewiſſen alſo marterten, ängſtigten und irre machten, daß ſie nicht wüßten, wo aus oder welche Lehre recht wäre. Und ſprach D. Luther: „Es könnte uns kein größer Schade widerfahren, denn wenn uns Gottes Wort entzogen und verfälſchet wird, daß mans nicht reine hat. Gott behüte uns, daß wir und die Unſern dieſen Schaden nicht erleben! Er laſſe uns lieber zuvor ſterben, oder uns doch den Türken umbringen, oder ſonſt ſeliglich mit Gnaden ſterben.“

Er klagete auch damals, daß, wo man Gottes Wort reine hätte, da wären die Leute ſicher und nachläſſig und achten daſſelbige nicht groß, ſondern meineten, es werde immer alſo bleiben; wacheten und beteten wider den Teufel nicht, der ihnen das Wort von den Herzen wegreißen will; und ſprach: „Es gehet hiemit zu als mit Wandersleuten; wenn die auf rechten Wegen und auf einer Landſtraßen wandeln, ſo ſind ſie ſicher und unbekümmert; kommen ſie aber auf Holzwege oder Beiwege, ſo ſind ſie ſorgfältig, welchen Weg ſie gehen wollen und wo ſie hie und dort hinaus wandern mögen. Alſo ſind die Chriſten bei der reinen Lehre des Euangelii auch ſicher, ſchläferig und nachläſſig, ſtehen nicht in Gottes Furcht und wehren ſich nicht mit dem Gebet wider den Teufel; aber die da Irrthum annehmen, die ſind hoch bemühet, ja emſig und fleißig, wie ſie dieſelbige erhalten und vertheidingen.“

3698. (Dresd. I. 423, 25; Laut. 1538, 8) Magister sententiarum.

---

[1]) *B.:* mallem utramque partem. [2]) *B.:* agere. [3]) *B.:* separari. [4]) *B.:* subicere. [5]) *Clm.:* — bitten. [6]) *Clm., Wern.:* — vnd. [7]) *B.:* vero. [8]) *B.:* vehementer. [9]) *B.:* etiam. [10]) *B.:* — iam. [11]) *B. fährt fort:* propter rottenses *und fügt ein langes Stück an, das wohl nicht hierher gehört.* [12]) *Aurifabers erster Absatz ist Nr. 4788.*

Petrus Longob[ardus][1] homo fuit diligentiss[imus][2] et excellentiss[imi] ingenii. Multa egregia scripsit. Magnus profecto fuisset ecclesiae doctor, si se integre et vere ad sacras literas contulisset, sed ipse[3] multis quaestionibus inutilibus librum istum confundit. Fuerunt tamen optima ingenia, sed non illa tempora, quae iam[4] habemus. Nam scholastici eo pervenerunt, ut docerent hominem esse integrum, aliquomodo[5] esse[6] sauciatum, attamen posse ipsum (Dresd. I. 423, 26) suis viribus sine gratia praestare legem, sed gratiam adeptum[7] hominem legem facilius posse praestare quam suis viribus. Talia monstra docuerunt non videntes lapsum Adae, non videntes legem Dei[8] esse spiritualem.

Khum. 7; Clm. 939, 124; Wern. 219 und 232[b]; B. 3, 151.

FB. 4, 386 (58, 2) Urthel Doctor Martini Luthers vom Lombardo. (A. 529[b]; St. 318[b]; S. 293) „Magister sententiarum, der Meiſter von hohen Sinnen, Petrus Lombardus, iſt ein ſehr fleißiger Mann und eines hohen Verſtandes geweſen, hat viel fürtrefflichs Dings geſchrieben. Er wäre furwahr ein großer fürnehmer Doctor der Kirchen geweſen, wenn er ſich ganz und gar mit Ernſte hätte auf die heilige Schrift gegeben. Aber er hat ſein Buch mit vielen unnützen Frageſtücken verwirret, und Alles in einander wüſt geſchlaudert und gemenget. Doch ſind es feine Köpfe geweſen; aber ſie haben nicht ſolche Zeit gehabt, wie wir itzt haben. Denn die Schultheologen ſind dennoch dahin kommen und haben gelehret, daß der Menſch wäre nicht vollkömmlich rein noch geſund, ſondern etlicher Maße verwundet, doch könnte er aus ſeinen Kräften, ohne die Gnade, das Geſetz halten; aber wenn er die Gnade hätte bekommen und erlanget, ſo könnte ers Geſetz leichtlicher vollbringen, halten und thun, mit und aus ſeinen Kräften alleine. Solch ungeheuer Ding haben ſie gelehret; aber nicht geſehen den Fall Adams, noch daß Gottes Geſetz geiſtlich iſt, das einen vollkommenen Gehorſam fodert, innerlich und äußerlich, mit Leib und Seele."

3699. (Dresd. I. 423, 26; Laut. 1538, 8) Literae anabaptist[icae.][9] 13. Ianuarii Phil[ippus] Mel[anthon] attulit[10] schedulam[11] scriptam ab anabapt[ista] seductore G[eorgio] K[arg][12], quam schedulam captivus G[eorgius] K[arg] Philippo obtulit; ubi ille anabaptista gloriatur[13] suum spiritum et unde hauserit: Quomodo fuerit apud Sebastianum Franck[14], cuius uxorem maximis et coelestibus[15] evehebat[16] laudibus a forma, ab[17] eloquentia et[18] spiritu[19], et ita sibi cum ipsa convenisse, das ſein geiſt (Dresd. I. 423, 27) vnd ir geiſt ſich ſo hoch verpunden hetten[20], als ſie beide ein menſch weren, quomodo ipse[21] cum[22] summa delectatione[23] 17 hebdo[madas][24] commo-

[1]) *B.:* Lombardus. [2]) *Clm.:* diligentissimi. [3]) *Clm.:* iste. [4]) *Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.:* nunc. [5]) *Clm.:* aliquando. [6]) *Wern. an beiden Stellen, B.:* — esse. [7]) *Clm.:* adoptum; *B.:* gratia adepta. [8]) *Wern. an beiden Stellen:* — Dei. [9]) *Wern.:* anabaptistae. [10]) *Khum.:* obtulit. [11]) *Text:* scedulam. [12]) *Khum. a. R.:* Georgio Kraus, *siehe Nr. 3683.* [13]) *B. beginnt:* Anabaptista quidam scripserat, Georg[ius] Karck, gloriatus. [14]) *Uber Sebastian Franck und seine Frau siehe auch Nr. 5121.* [15]) *B.:* plane divinis. [16]) *B.:* extollebat. [17]) *B.:* — ab. [18]) *Clm., Wern.:* a. [19]) *B. fährt fort:* quod ita cum ea contulerit, das *usw.* [20]) *B.:* hette. [21]) *B.:* etiam. [22]) *B.:* + ipsa. [23]) *B.:* dilectione. [24]) *B.:* hebdomadibus; *Clm., Wern.:* + ibi.

ratus[1] sit; postremo se ab illa discessisse[2] sicut Helias ab Heliseo. Haec scripta erant.[3] R⌊espondit[4] Luth⌊erus miram esse Sathanae illusionem et impudentissima mendacia, quibus veritatem adoriretur[5], et tamen[6] habere illum[7] discipulos imitatores: Der grob Teuffel ſol alhie discipulos bekum[8] nobis viventibus! Ego D⌊octorem[9] I⌊acobum[10] S⌊chenck non possum non[11] suspectum habere, qui talem impostorem huc miserit. Sed in fine[12] videbitur, cuius toni.[13]

Khum. 7[b]; Clm. 939, 124[b]; Wern. 233; B. 2, 103.

FB. 3, 405 (37, 99) Schwärmer finden allzeit Anhänger. (A. 408; St. 326[b]; S. 300) Ein Wiedertäufer hatte einem geſchrieben, wie M. Georg K. ſich ſeines Geiſtes rühmte, und woher und wie er denſelben bekommen hätte, nehmlich er wäre bei S. F. geweſt, welchs Hausfrau er uberaus hoch lobete, wie ſchön, beredt und geiſtreich ſie wäre, und wie er ſich hätte mit ihr oftmals unterredet und von Gottes Wort gehandelt alſo, daß ſein Geiſt und ihr Geiſt ſich ſo hoch verbunden hätten, daß ſie nu beide ein Menſch gleich geſinnet wären, wie er auch 17 Wochen bey ihr geweſt wäre mit großer Luſt und Freude. Zu letzt, wie er wäre von ihr gezogen wie Elias von Eliſäo ꝛc.

Hierauf ſprach D. Martinus: „Des Teufels Betrug iſt wunderſam, und ſeine Lügen ſind ſehr unverſchämt, damit er die Wahrheit heimlich angeht und verfinſtert, hat auch ſeine Schüler und Zuhörer, die ihm folgen. Der grobe Teufel allhie bey uns hat noch Diſcipulos bekommen, weil wir noch leben. Ich kann Doct. Jäckeln unverdächtig nicht halten, der uns einen ſolchen Betrüger und Verführer her geſchickt hat; aber am Ende wird mans finden und ſehen, cuius toni, was es iſt.

Er gedachte auch[14] Hans Sturm, den man im Schloß zu Wittenberg oft beſucht, verhöret und unterrichtet hatte; er wollt ſich aber nicht bekehren noch beſſern, blieb immerdar auf ſeinem Kopf. „Da ich ihn nu fragte", ſprach D. Martinus in Beyſeyn Vieler, „ob er auch gläubte, daß Chriſtus der Kinder Heiland und Mittler und fur ſie geſtorben wäre, darum müßten ſie ja Sünde haben, fur welche Chriſtus mit ſeinem Leiden und Sterben gnug gethan und bezahlet hat? antwortet er: „Es wäre wahr, Chriſtus wäre geſtorben uns zum Exempel, daß auch wir ſterben ſollten."" Verleugnet alſo und machte gar zu nichte die Kraft, Nutz und Frucht des Leidens Chriſti. Denn auf die Weiſe wäre Chriſtus nichts mehr denn Johannes der Täufer und andere Heiligen, welche auch geſtorben ſind uns zum Exempel. Dergleichen viel Irrthume hatte er, darüber er ſteif hielt und Viel drein führete; darum ward er gen der Schweinitz geführt, und da ſtarb er im Thurm."

3700. (Dresd. I. 423, 27; Laut. 1538, 9) Roma cadaver hoc tempore.[15] Dicebat[16] varia de Roma et eius pompa, quomodo illa civitas iam (Dresd. I. 423, 28) plane sit cadaver[17] priorum monumentorum[18]: Das die jetzigen heuſer ſtehen, da vorhin die decher geſtanden ſindt, ſo dieff ligt[19] der

[1]) *Clm., Wern., B.:* moratus. [2]) *B.:* postremo quod ab ea discesserit. [3]) *B.:* — Haec scripta erant. [4]) *B.:* + Martinus. [5]) *B.:* adoriatur. [6]) *B.:* — tamen. [7]) *B.:* suos. [8]) bekum = *bekommen.* [9]) *B.:* — D. [10]) *Text:* D. D., *also* Dominum Doctorem. [11]) *B.:* — non. [12]) *Clm.:* vino. [13]) *Diese musikalische Regel — die Tonart ist aus den Schlußharmonien zu erkennen — wird von Luther mehrfach in übertragener Bedeutung zitiert.* [14]) *Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 3913.* [15]) *Aurifabers Text siehe unter S. 347 Anm. 4.* [16]) *Clm.:* Dicebant. [17]) *B. beginnt im Anschluß an Nr. 3479:* Nam civitas, quae hodie cernitur, plane est cadaver. [18]) *B. fährt fort:* Do itzundt heuſer ſtehen, ſint zuuor die techer geweſt *usw.* [19]) *Text:* lig.

ſchut, ut[1] facile apparet versus Tyberim et pontem[2], do ſie 2 landsknecht ſpiße[3] hohe hat von[4] eittel[5] ſchutt. Attamen aliquid de pompa retinuit, quomodo papa ornatissimis equis praecedentibus triumphet[6] et sacramentum in equo ornato vehat.[7] Nihil laudabat[8] quam consistorium et curiam rothae, ubi[9] optime procederetur[10] in causis.

Khum. 8; Clm. 939, 125; Wern. 234; B. 1, 163.

3701. (Dresd. I. 423, 28; Laut. 1538, 9) Regnum papae. 14. Ianua|rii multa[11] dixit de regno papae, quomodo illud non legibus[12], sed superstitione constitisset[13], monachos vero praedicatores et minoritas summos (Dresd. I. 423, 29) papae auxiliarios fuisse, nam Dominicastros illos[14] et praedicatorum ordinem esse athletas[15] illos gloriosos, qui suas glorias[16] ex aliorum ignominiis[17] inclarescere volebant neque potuerunt[18] ferre homines doctos: Ich meyn, ſie haben ſich redlich am[19] Reuchlin[20] verbrannbt. Et[21] multa contra me etiam[22] machinabantur[23], sed non sine suo[24] malo. In futuro concilio multa sibi[25] praesument suis clamoribus cum ceteris papistis. Summus ipsorum clamor est et[26] fuit[27]: Quid est biblia et scriptura? Ecclesiae et conciliis est[28] oboediendum! Damit werden ſie vns wollen vberſchreyen, quia ipsi sibi arrogant ius et superattendentiam in omnes homines, et iudicium[29] sibi arrogabunt[30] super[31] (Dresd. I. 423, 30) pios. Sicut etiam prophetis accidit, qui coacti sunt succumbere, Ieremi|ae cap|ite[32] 29., ubi loquitur contra Zephaniam sacerdotem: Dominus te constituit in spectatorem[33] in sua domo super[34] omnes prophetantes et arreptitios; cur non[35] arguis, inquit[36], etiam Ieremi|am de Anatoth?[37] Ex illo loco clarum est sacerdotes in summo officio collocatos sua autoritate abusos contra pios prophetas. Ergo ita procedit[38], quod impii in mundo[39] piis insultabunt sub specie pietatis.[40] Beatus, qui hic non scandalizatus fuerit! Vgl. Matth. 11, 6

Jer. 29, 26 f.

Khum. 8[b]; Clm. 939, 125; Wern. 234; B. 1, 126.

---

[1]) *B.*: quod. [2]) *B.*: — et pontem. [3]) *B. fährt fort:* hoch ſchut hat. Habet nunc suam pompam. Papa *usw.* [4]) *Seidemann:* vor. [5]) *Clm.:* dem; *Wern.:* der. [6]) *Clm., Wern., B.:* triumphat. [7]) *B.:* vehit. [8]) *B.:* ibi laudandum. [9]) *B.:* ibi. [10]) *B.:* proceditur. [11]) *Clm.:* — multa. [12]) *Clm., Wern.:* lege. [13]) *Clm., Wern.:* stetisset. [14]) *Clm.:* — illos. [15]) *Clm.:* — athletas; *Wern.:* Athliotes; *Khum.:* athletes; *das Richtige hat wohl B.:* Atlantes. [16]) *B. beginnt:* Regnum papae superstitione, non legibus constitutum consistit. Inter monachos praedicatores et minoritae summi auxiliatores fuerunt ipsi papae. Dominicastri et praedicatores fuerunt Atlantes gloriosi, qui suam gloriam *usw.* [17]) *B.:* ignominia. [18]) *B.:* poterant. [19]) *Clm., Wern.:* an dem. [20]) *Wern.:* Kreuthlein; *B.:* Reuchlino Capnione; *gemeint ist der bekannte Reuchlinsche Streit 1509 ff.* [21]) *B.:* — Et. [22]) *B.:* — etiam. [23]) *B.:* machinati sunt. [24]) *B.:* ipsorum. [25]) *B.:* — sibi. [26]) *Clm.:* ac. [27]) *B.:* clamor erat. [28]) *Clm.:* esse. [29]) *Clm., Wern.:* + etiam. [30]) *Clm.:* arrogant. [31]) *Clm.:* super. [32]) *B.:* — cap. [33]) *Khum., Clm., Wern.:* constituit inspectorem. [34]) *Clm., B.:* supra. [35]) *B.:* + etiam. [36]) *Khum.:* inquiunt; *B.:* dicunt. [37]) *Clm.:* Anatha. [38]) *B.:* fiet. [39]) *B.:* — in mundo. [40]) *B.:* + et ordinariae potestatis.

FB. 3, 288 (29, 9) Des Papſtthums Säulen. (A. 370; St. 382b; S. 349) „Des Papſts Reich ſtehet nicht auf Geſetzen und Rechten, wie des Kaiſers, ſondern allein auf Superſtition, Aberglauben und Abgötterei. Unter allen Mönchen ſind die Prediger und Minoriten oder Barfüßer die fürnehmeſten und gewaltigſten Helfer und Vertreter des Papſts geweſen. Die Dominicaſtri und Predigermönche ſind die ruhmräthigen und herrlichen Atlanten und des Papſts Träger. Die wollten gerne Ehre erjagen aus Anderer Schande, wenn ſie die Leute ſchmäheten; konnten gelehrte Leute nicht leiden, ſie wolltens allein ſein!

Ich meine, ſie haben ſich redlich am D. Reuchlin verbrannt, und haben ſich viel wider mich unterſtanden und ſeltſame Practiken getrieben, aber nicht ohn ihr Unglück! Im künftigen Concilio werden ſie ſich viel vermeſſen mit ihrem Schreien neben den Papiſten. Das größte und höchſte ihr Geſchrei iſt geweſen und noch, daß ſie ſagen: „„Was Biblia und Schrift! Der Kirche und Concilien ſoll man gehorſam ſein!““ Damit werden ſie uns wollen uberſchreien. Denn ſie maßen ſich an und wollen Recht und die Superattendenz haben uber alle Menſchen, und unterſtehen ſich mit Gewalt uber die Gottſeligen zu urtheilen und Richter zu ſein. Wie auch den Propheten geſchahe, die mußten unterliegen und Unrecht haben, als Jeremia am
Jer. 29, 26. 27 29. Cap., da er wider Zephaniam den Prieſter redet: „„Der Herr hat dich zum Prieſter geſetzt an Statt des Prieſters Jehojada, daß ihr ſollt Aufſeher ſein im Hauſe des Herrn uber alle Wahnſinnige und Weiſſager, daß du ſie in Kerker und Stock legeſt. Nu, warum ſtrafeſt du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weiſſagt?““

Aus dieſem Spruch iſt klar, daß die Prieſter im höchſten Amt geſeſſen ſind und ihrer Gewalt wider die rechtſchaffen fromme Propheten mißbraucht haben; drüm wird es alſo gehen und geſchehen, daß die Gottloſen uber den Gottſeligen mit Füßen werden gehen und ſie unterdrucken unter dem Schein der Gottſeligkeit. Wol aber dem, der ſich nicht dran ärgert!“

3702. (Dresd. I. 423, 30; Laut. 1538, 10) Germania maturescit ad mactationem. 15. Ianuarii Luth|erus prandebat in domo Hiero|nymi Krap|pii[1] cum ceteris doctoribus. Multa ibi dicebant[2] de pace (Dresd. I. 423, 31) caesaris, Galli, papae, Venetorum, sed ibi nullam mentionem fieri futuri[3] concilii. R|espondit Luth|erus: Nequaquam[4] optant[5] concilium, sed nos sine concilio damnatos persequentur ut haereticos. Nam ipsi non dubitabunt[6] de sua autoritate, sed cum[7] tyrannide defendent. Germania fuit, quae fuit! Illa malitia extrema maturescit in dies ad mactationem. Es mus entweder der[8] Turck oder bellum intestinum thun. Ich hab mich willig dorein gegeben[9] mit zu leyden[10]; wollen wir nicht leyden, das man vnſer ſund ſtraff[11], tunc poenam sustinebimus.

Miras technas ep|iscopi Mog|untini[12] referebant[13], quod[14] plane[15] esset desperatus, ut in[16] pace et[17] sub legibus consistere[18] non[19] posset, ideo gauderet bello civili, ut alii[20] cum ipso succumberent: Et est[21]

---

[1]) *Hieronymus Krappe, Melanchthons Schwager, war wie sein gleichnamiger Vater Bürgermeister von Wittenberg. Vgl. N. Müller in der Zeitschr. d. V. f. Kirchengesch. der Prov. Sachsen 8 (1911), 111 Anm. 3.* [2]) *Seidemann:* dicebantur. [3]) *Clm., Wern. an beiden Stellen:* generalis. [4]) *Khum., Wern. an beiden Stellen:* Neque. [5]) *Hier setzt B. 1, 389 ein:* Papistae ne optant quidem. [6]) *Clm., Wern. 219b:* dubitant. [7]) *B.:* eam. [8]) *Wern. 219b:* — der. [9]) *B.:* begeben. [10]) *B. fährt fort:* weil wir nicht dulden konnen, das *usw.* [11]) *Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen:* ſtrafft. [12]) *Khum.:* Moguntinensis. [13]) *Clm., Wern. an beiden Stellen:* referebat. [14]) *Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.:* qui. [15]) *B.:* omnino. [16]) *B.:* neque. [17]) *B.:* neque. [18]) *Clm., Wern. an beiden Stellen:* vivere. [19]) *B.:* — non. [20]) *B.:* + una. [21]) *B.:* Estque.

(Dresd. I. 423, 32) in illa devotione, sicut ἀθεος quidam dixit[1] non potens resipiscere: Es iſt beßer in die hell gerennd den in den[2] himel gebrabt! Ita ipse[3] in dies Deum et homines provocat. Er hat ietzund groß geldt auffgeborgt, ſtedt vnd cleinoth[4] verſetzt[5] et[6] habet optimum suffraganeum ducem Henricum[7] Brunschwigensem[8], qui sanctos eius aureos[9] devote[10] invocat.

Deinde dixit[11] de quodam nobili circa[12] Bitterfeldt, cuius rusticus[13] submersus in suis aquis. Ille nobilis ius omnium bonorum[14] rustici sibi vindicare voluit, quod[15] esset in suis aquis submersus. Mira et insolita iurisdictio, tyrannica scilicet, qui uxori afflictae afflictionem[16] addere voluit deceptione[17] bonorum! Haec et similia sunt parasceue futurae (Dresd. I. 423, 33) mactationis per Turcam aut caesarem, den wir dorffen vns ſo wenig zum caesare gutts verſehen als zum Turcken. — Respondit Philippus[18]: Est vetustissima prophetia[19], quod rex Galliae ante Argentoratum occidendus sit, estque verisimile, quia haec civitas[20] est in primo congressu, est arx belli; illam primo adorientur caesar et Gallus in exemplum aliorum.[21] — Luther: Bone Deus, quam impius est mundus! Quam horrenda tempora! De quibus Paulus dicit[22]: Ubi nulla poenitentiae[23] spes, et Christus dicit: Hebr. 12, 7? Filius[24] hominis etc. Ach, wer wol geſtorben were! Luk. 18, 8?

Deinde recitabatur perfidia cuiusdam aulici episcopi Maguntinensis, qui ab euangelio ad papatum defecit satis secure dicens[25]: Ich wil Chriſtum hinter die thur ſetzen (Dresd. I. 423, 34) ein zeittlang[26], bis ich reich werde, darnach[27] wil ich in wol[28] wider herfur thun![29] Item[30] alius quidam[31] ἀθεος[32] dixit: Wilſtu[33] tod ſchuchter[34] ſein, ſo wirſtu nimmer mer reich![35] Tales insignes[36] voces impiissimae[37] merentur summam poenam. Wen einer

---

[1]) *Clm.:* dixerat; *Wern. 219b:* dixitatur; *B. fährt fort:* qui resipiscere non potuit; *die folgenden Worte werden in Nr. 5296 Karlstadt zugeschrieben.* [2]) *Khum., B.:* — den. [3]) *scil.* Moguntinus. *Vgl. de Wette 5, 725.* [4]) *Khum., ähnlich Clm., Wern. an beiden Stellen:* thlinodia. [5]) *Albrecht von Mainz stak tief in Schulden.* [6]) *B.:* — et. [7]) *Text:* G. [8]) *B.:* Henricum de Braunſchweig. [9]) *B.:* + et argenteos. [10]) *Clm.:* de voto. [11]) *B.:* narrabatur. [12]) *B.:* a. [13]) *B. fährt fort:* aquis submersus, nobilis vero *usw.* [14]) *Clm.:* + illius. [15]) *Khum., B.:* quia. [16]) *B.:* afflictationem. [17]) *Seidemann:* direptione. [18]) *B. fährt fort:* Melanthon vetustissimam esse prophetiam regem Galliae ante Argentoratum occidendum esse. Estque *usw.* [19]) *Wern. 219b schließt hier.* [20]) *B.:* + sita. [21]) *B. 1, 390 schließt hier.* [22]) *Wern.:* ait. [23]) *Khum.:* + aut pietatis. [24]) *Clm., Wern.:* Putas, quod filius. [25]) *Hier setzen Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B. 2, 165 ein:* Episcopi Moguntini medicus, qui *(B.:* — qui*)* ab euangelio ad papatum defecit, dixit *(B.:* defecerat dicens*).* [26]) *Die Parallelen:* — ein zeittlang. [27]) *Clm.:* dennoch. [28]) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B.:* — wol. [29]) *Sämtliche Parallelen:* nemen; *B. 2, 165 schließt hier.* [30]) *Hier setzt B. 1, 181 ein:* — Item. [31]) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N.:* — Item alius quidam; + foenerator; *auch B.:* + foenerator. [32]) *Khum.:* — quidam ἀθεος; *B.:* + decem de centum rapiens. [33]) *Clm.:* Wirſtu. [34]) *Rhed.:* Wirſtu landt ſchoſſer. [35]) *B.:* + ich wolt ihr lieber 15 von 100 nemen. [36]) *B.:* — insignes. [37]) *Math. L., Farr., Rhed., Math. N.:* — impiissimae.

das kont enden[1], das er Gott kont hinder[2] die thuer[3] ſetzen vnd in[4] wider umb herfur ziehen, wen er wolt, ſo het der menſch[5] gutt hanndeln! Tunc Deus esset illorum captivus.[6] Sunt verba illa Epicureorum et ultimorum temporum plagam Dei magnam et extremum iudicium provocantium.[7]

Khum. 9; Clm. 939, 125b; Wern. 219b und 235; B. 1, 389 + 1, 181 + 2, 165; Math. L. (198); Farr. 461; Rhed. 152; Math. N. 501.

FB. 4, 658 (76, 4) Mit Deutſchland iſt es aus. (A. 602; St. 484b; S. 441b) „Deutſchland iſt geweſen, was es geweſen iſt. Die große, äußerſte Bosheit wird täglich immer je reifer zum Schlachten. Es muß entweder der Türk oder ein jämmerlicher Krieg thun, und es ausmachen. Ich hab mich willig drein ergeben, mit zu leiden. Wollen wir nicht leiden, daß man unſer Sünde ſtrafet mit Worten, ſo werden wir die Straf mit der That und Pein müſſen leiden.

Man ſagt von wunderlichen Practiken des Biſchofs N. N., daß er gar verrücht und deſperat ſey. Er kann nicht Friede noch Recht leiden, hat Luſt zu innerlichem Kriege, auf daß Andere auch mit ihm zu Boden gingen. Iſt in der Andacht, wie jener Gottloſe ſagte, der ſich nicht beſſern konnte noch wollte: „„Es iſt beſſer,““ ſprach er, „„in die Hölle gerannt, denn in Himmel getrabet.““ Alſo reizt und erzörnet er täglich Gott und die Leute. Er hat itzund groß Geld aufgeborget, Städte und Kleinode verſetzet, und hat einen guten Weihbiſchof und Helfer, H. M., der ſeine güldene und ſilberne Heiligen und Götzen andächtiglich anrufet.“

FB. 4, 659 (76, 5) Von einem geizigen und tyranniſchen Edelmann. (A. 602; St. 509; S. 463b) Darnach ſagte er, Doctor Martinus Luther, von einem von Adel bey B., dem einer ſeiner Bauren erſoffen war; der wollte alle ſeine, des Bauern, Güter haben, als die ihm, als dem Gerichtsherrn, verfallen wären, darüm, daß er in ſeinem Waſſer ertrunken wäre. Das iſt ja ein wünderliche, ungewöhnliche, ja tyranniſche Jurisdiction und Recht, nehmlich daß er das arme, geplagte und bekümmerte Weib noch mehr plagen und bekümmern will, und ihr die Güter dazu nehmen.

Dies und dergleichen ſind Vorbereiter und Vortraber zur Schlachtbank, entweder durch den Türken oder Kaiſer.“ Da ſprach M. Phil. M.: „„Es iſt ein ſehr alte Prophezey, daß der König von Frankreich fur Straßburg ſoll geſchlagen werden ꝛc., und iſt der Wahrheit ähnlich. Denn dieſe Stadt liegt an der Grenz, und im erſten Anlauf; iſt eine Feſtung; dieſelbige wird der Kaiſer und Franzos am erſten angreifen, Andern zum Exempel.““

FB. 1, 231 (4, 39) Der Welt Reden und Weſen. (A. 75; St. 249b; S. 232) „Des Biſchofs von Mainz Leibarzt, der vom Euangelio wieder zum Papſtthum gefallen und zum Mamelucken war worden, ſagte: „„Ich will Chriſtum dieweil hinter die Thür ſetzen, bis ich reich werde, darnach will ich ihn wieder herfür nehmen.““ Und ein gottloſer Wücherer ſagte: „„Willt du todtſchüchter ſein, ſo wirſt du nimmermehr reich.““ Solche gottloſe und gotteslästeriſche Wort verdienen und bringen mit ſich die höheſte Strafe.

Wenn einer das könnte enden, daß er Gott hinter die Thür könnte beiſeit ſetzen und ihn wieder herfür ziehen, wenn er wollte, ſo hätten die Menſchen gut handeln; denn alſo müßte Gott ihr Gefangener ſein. Es ſind Wort der epicuriſchen Säuen und der letzten Zeiten, die eine große Plage und Strafe Gottes, dazu den jüngſten Tag reizen und reif machen.“

---

[1]) *Clm., Wern.:* erdencken. [2]) *Khum.:* vetter. [3]) *B.:* — hinder die thuer; *sämtliche Parallelen:* + beſeit, beſeits *oder ähnlich.* [4]) *Clm.:* — in. [5]) *Khum., Clm., Wern., B., Math. L., Farr., Rhed., Math. N.:* hetten die menſchen. [6]) *B. fährt fort:* Verba sunt Epicureorum perniciosorum temporum. [7]) *B.:* provocantia; *ebenso Math. L., Farr., Rhed., Math. N.*

3703. (Dresd. I. 423, 34; Laut. 1538, 11) Homicidae poena. 16.[1] Ianuarii homicida quidam capite plectebatur[2], qui civem in sua domo occidit, hominem ἀθεον et impium verbi contemptorem.[3] R[espondit] Luth[erus]: Reus est iuxta sententiam plectendus[4] quantumvis pius, sed pub[lica] exempla sunt exhibenda aliis. Aber der gottloſse hat alſo ſollen ſterben et dare poenas suae impietatis.

Khum. 10[b]; Clm. 939, 127; Wern. 236[b].

3704. (Dresd. I. 423, 35; Laut. 1538, 11) Praedicatorum paupertas. Illo die obtulit quidam[5] Luthero supplicationem cuiusdam pauperrimi pastoris prope Zerbest, qui fame et paupertate coactus reliquerat suam vocationem. R[espondit][6]: Haec omnia sunt praeparationes ad iram Dei et plagas. Wir wollen den armen Gottes dienern nicht zu eſsen geben, drumb[7] wirdt vns Gott widerumb nicht zueſsen[8] geben.

Khum. 10[b]; Clm. 939, 127[b]; Wern. 236[b]; B. 3, 175.

FB. 2, 421 (22, 114) Hunger macht die Kirchen wüſte. (A. 269[b]; St. 269[b]; S. 249[b]) Ein Pfarrherr bei Zerbſt mußte Hungers und Armuths halben ſeine Pfarr und Vocation verlaſſen. Da ſprach D. Mart.: „Das ſind Vorbereitung und Vorboten zu Gottes Zorn und Strafen. Wir wollen den armen Dienern Gottes nicht zu eſſen geben, ſo wird uns Gott wiederum nicht zu eſſen geben."

3705. (Dresd. I. 423, 35; Laut. 1538, 11) De Iona propheta. Christus[9] dicitur signum Ionae prophetae[10]; signum est minus et umbra[11] rei[12] signatae, Matth. 12, 39 f. ergo Ionas fuit maior Christo, quia[13] fuit res signi.[14] (Dresd. I. 423, 36) Hoc argumentum solvitur per grammaticam, quia est hebraismus, nam signum dupliciter accipitur, active et passive[15]; hic signum accipitur passive, id est,

---

[1]) *Khum.:* 18, *aber Clm. und Wern. haben ebenfalls:* 16; *der 18. Januar beginnt offenbar erst mit der Erwähnung des Kometen in Nr. 3711. Siehe auch unten Anm. 9.* [2]) *Clm.:* plecteretur. [3]) *Clm.:* — verbi contemptorem. [4]) *Clm.:* plectendi. [5]) *Clm., Wern.:* + praedicatorum. [6]) *Clm.:* + Luth[erus]; *B. beginnt:* Quidam pastor prope Zerbest coactus est suam deserere vocationem. Respondit D[octor] M[artinus] Lutherus. [7]) *B.:* ſo. [8]) *Khum.:* eſſen. [9]) *B. beginnt:* Anno 1539. 17. Ianuarii D[octor] Iustus Ionas coenabat cum D[octore] M[artino] Luthero. Ibi multa dicebat de propheta Iona et hoc argumentum intulit: Christus *usw. Diese einleitenden Worte, die auch Aurifaber vorgelegen haben, sind wohl ursprünglich. Die Jahreszahl 1539 ist natürlich falsch, aber das Datum des 17. Januar wird richtig sein.* [10]) *Clm. 943:* — prophetae. [11]) *B.:* materia. [12]) *B.:* + significatae vel. [13]) *Clm. 939:* qui. [14]) *Math. L., Math. N., Clm. 943:* — quia ... signi; *Clm. 943 fährt fort:* R[espondetur] per grammaticam solutionem, quia; *Farr. fährt fort:* R[espondeo]: Per grammaticam solvitur, quia; *Math. L. fährt fort:* Solutio: Est hebraismus; *Math. N.:* Respondit: Est. [15]) *Math. L., Farr., Math. N. fahren fort:* id est, significative. Tantum habet tria capita et tamen *(Math. N.:* — tamen) convertit solus totum imperium; ideo est merito signum Christi sub infirmitate; *ähnlich Clm. 943:* Iona propheta tantum habet cap[ita] tria et tamen *(Text:* tum) *usw.; B.:* id est, significative. Deinde coepit amplificare maiestatem illius prophetae Ionae, qui tantum haberet tria capita et tamen solus concitarit totum imperium. Ideo merito est *usw.*

significatur. Lutherus amplificans maiestatem Ionae prophetae, qui[1] solus totum imperium convertit, dixit ideo merito esse signum Christi regni sub
Matth. 12, 39 infirmitate: Es iſt wol verdrieſslich, das[2] Chriſtus dieſer[3] hiſtorien nur[4] mit drey[5] worten gedencken ſol. Aber thut doch Moſes auch alſo, qui creationem, legendam Abrahae et[6] magna mysteria tam paucis transit[7], interim[8] de tabernaculo, de[9] sacrificiis et[10] extis, von dem fetten vff den nieren[11], von dem drecke[12] bringt er viel zeit zu, quia videt[13] mundum illa externa aestimare[14] oblitis spiri- (Dresd. I. 423, 37) tualibus mysterlis. Sed haec historia Ionae est adeo magna, ut fere sit incredibilis et absurdior[15] quam ulla fabula poetarum; nisi esset in biblia, ego plane ut mendacium riderem[16], den wen man ihm[17] wil nachdencken, quomodo tribus diebus in magno[18] ventre ceti fuerit, qui in tribus horis consumptus plane natura[19] et sanguis ceti[20] fieri debuisset[21], hic autem centies mortuus est sub terra, mari, ceto, heißt das nicht in media morte vivere, ita ut prodigium maris rubri nihil sit respectu illius miraculi? Es geht auch[22] eben nerriſch zu!
Jon. 4, 8 Deinde ubi[23] liberatus[24] incipit irasci et expostulare in[25] re minima, vmb ein greslein, magnum est mysterium. Ich ſchem mich meines commentarii[26], quod tam (Dresd. I. 423, 38) infirmiter attigerim[27] statum miraculi.[28]

Khum. 10[b]; Clm. 939, 127[b]; Wern. 237; Clm. 943, 104[b]; Math. L. (244); Farr. 99[b]; Math. N. 542; B. 3, 133.

FB. 4, 417 (60, 11) Vom Propheten Jona. (A. 537[b]; St. 296; S. 273) Anno 1539[29] am 17. des Jenners aß D. Juſtus Jonas mit D. M. L. Da ſagte er vom Propheten Jona, und brachte dies Argument fur: „Christus est signum Ionae Prophetae; signum est minus, quam materia rei signatae; ergo Ionas fuit maior Christo, quia fuit res signi. Das iſt: Chriſtus iſt ein Zeichen des Propheten Jonas. Nun iſt das Zeichen weniger, denn die Materia des Dinges, ſo bedeutet wird: darum iſt Jonas größer geweſen, denn Chriſtus, denn er iſt ein Ding des Zeichens geweſen. Dies Argument kann auf zweyerley Weiſe verſtanden werden, active und passive. Hie wirds genommen passive, das iſt, daß es was bedeutet und anzeiget."

Darnach fing er an zu amplificiren und groß zu machen die Majeſtät deſſelben Propheten Jonas, der nur drey Capitel hätte, und doch allein damit erreget das ganze Reich; drüm iſt er billig ein Zeichen des Herrn Chriſti unter der Schwachheit. Es iſt wol verdrießlich, daß

---

[1]) *Clm. 939:* quod. [2]) *Math. L.:* + der Herr. [3]) *Clm. 943:* der. [4]) *Clm. 943:* — nur. [5]) *Math. L., Farr., Clm. 943, Math. N., B.:* vier. [6]) *Math. L., Math. N.:* + tam. [7]) *B.:* attigit. [8]) *B.:* Iterum. [9]) *Clm. 943:* — de. [10]) *B.:* — et. [11]) *Khum.:* fetten von dem meren; *Math. L., Math. N.:* auf den altaren (*Math. N.:* altbar). [12]) *Khum.:* — von dem drecke; *Clm. 943:* — et extis ... drecke. [13]) *B.:* vidit. [14]) *B.:* curare. [15]) *Math. L., Math. N.:* absurda. [16]) *Math. N.:* irriderem. [17]) *Wern.:* — ihm. [18]) *Clm., Wern.:* — magno. [19]) *Seidemann liest:* materia; *im Text steht* na *mit Strich darüber, d. i.* natura, *wie die Parallelen haben.* [20]) *Clm. 943 schließt hier mit den Worten:* facta fuisset, iſt es gar ſeltzam. [21]) *Farr. schließt hier; ebenso schließen hier Math. L. und Math. N. mit den Worten:* ſo laut es nerriſch. [22]) *Clm., Wern.:* doch. [23]) *Wern.:* — ubi. [24]) *Wern.:* liberamus. [25]) *Khum., Clm., Wern., B.:* de. [26]) *Vom Jahre 1526. Köstlin 2, 153.* [27]) *B.:* attigi. [28]) *B.:* + etc. [29]) *Falsche Jahreszahl! Vgl. S. 549 Anm. 9.*

Christus dieses nur mit vier Worten gedenken soll; aber thut doch Moses auch also, der mit so wenig Worten rühret und aufs Kürzste beschreibet die Schöpfung, Abrahams Legende, und so große Geheimniß. Aber von der Hütten, von äußerlichen Opfern, von dem Fetten an den Nieren, von dem Dreck bringt er viel Zeit zu; denn er sahe, daß die Welt solch äußerlich Ding groß achtet, und hält viel von dem, das sie mit den Augen siehet, und mit der Vernunft vernimmt; achtet nicht, ja vergisset der geistlichen Ding und Geheimniß balde.

Aber diese Historia des Propheten Jonas ist so groß, daß sie schier ungläublich ist, ja lautet lügerlich, und ungereimter, denn irgend der Poeten Fabeln eine, und wenn sie nicht in der Bibel stünde, so lacht ichs wie einer Lügen. Denn wenn man ihm will nachdenken, wie er drey Tage in dem großen Bauche des Wallfisches gewesen sey, da er doch in dreyen Stunden hätte können verdauet, und in des Wallfisches Natur, Fleisch und Blut verwandelt werden; hie hätte er hundert Mal können sterben unter der Erden, im Meere, Wallfische ꝛc. Heißt das nicht mitten im Tode leben? also, daß gegen diesem Mirakel das Wunderzeichen im rothen Meer nichts sey.

Es geht auch eben närrisch zu. Darnach, da er nu erlöset und errettet war, fähet er an zu zörnen und zu expostuliren, und sich unnütz zu machen um eines geringen Dinges Willen, nehmlich um ein Gräslein. Es ist ein groß Geheimniß; ich schäme mich meiner Auslegung uber diesen Propheten, daß ich den Häupthandel und Zweck des Wunderwerks so schwächlich gerühret habe."

3706. (Dresd. I. 423, 38; Laut. 1538, 12) Tu es Petrus. Luth⌊erus interrogavit statum huius loci: Tu es Petrus etc., et dixit: Paulus et scriptura sacra ad Christum solum applicat.[1] Fundamentum aliud nemo potest ponere[2], et tamen infirmas opiniones Augustini et Chrysosto⌊mi[3] de Petro audent proferre. Matth. 16, 18 1. Kor. 3, 11

Khum. 11[b]; Clm. 939, 128[b]; Wern. 238.

3707. (Dresd. I. 423, 38; Laut. 1538, 12) Hiero⌊nymus Schurff consultus a Luth⌊ero.[4] Luth⌊erus: Initio euangelii dum aliquando[5] viderem impiam[6] tyrannidem coelibatus, non confidens mihi ipsi[7] accessi D⌊octorem Hier⌊onynum S⌊churff, ut ipse mihi causam coelibatus ex decretalibus indicaret, cur tanta tyrannis imposita esset sacerdotibus (de monachis nunquam cogitavi[8], (Dresd. I. 423, 39) quia sub voto erant, sed tantum de pastoribus[9], qui non possunt[10] oecono⌊miam servare[11] sine coniugio). At ille nihil potuit certe[12] asserere[13], respondebat tamen[14] papam neminem cogere ad sacerdotium. Et ita nihil potuit ad quaestionem meam respondere.

Khum. 11[b]; Clm. 939, 128[b]; Wern. 238; B. 2, 363.

FB. 4, 145 (43, 171) Vom Cölibat und ehelosen Leben der Geistlichen. (A. 462[b]) „Da ich erstlich etlicher Maße sahe", sprach D. Martin Luther, „die gottlose Tyranney des Cölibats und das ehelose Leben im Papstthum, ging ich zu D. Hieronymo Schurf (denn ich

---

[1]) *Clm., Wern.:* applicant. [2]) *Clm., Wern.:* — ponere; + etc. [3]) *Khum.:* Christof. [4]) *Nr. 3707—3709 gehören zusammen.* [5]) *Khum.:* aliquorum; *Clm., Wern.:* aliquomodo. [6]) *B. beginnt:* Ego initio videns aliquomodo impiam. [7]) *B.:* — ipsi. [8]) *B.:* non idem cogitabam. [9]) *Wern.:* + cogitabam. [10]) *Wern., B.:* possent; *Khum.:* possent hanc. [11]) *B.:* praestare. [12]) *B.:* certo; *Khum., Wern.:* certi. [13]) *B.:* asseverare. [14]) *Khum., Clm.:* sed respondebat; *B.:* sed respondit.

wollte mir selbs nicht trauen) und bat ihn, er wollte mir doch aus den Decretalen und des Papsts Rechten die Ursach anzeigen, warüm den weltlichen Priestern ein solch große Last und gottlose Tyranney aufgelegt wäre. Denn von Mönchen gedacht ich damals nicht, weil sie es verlobt hatten; allein war mirs zu thun um die armen Pfarrherren, die nicht könnten haushalten außer der Ehe. Aber er konnte mir nichts Gewisses anzeigen, sondern sagte: „„Der Papst zwünge Niemand zum priesterlichen Stande, der stünde einem Jglichen frei."" Konnte mir also nichts auf meine Frage antworten."

FB. 4, 514 (66, 26) Juristen wissen nicht Ursach anzuzeigen ausm geistlichen Rechte, warüm der Papst den Priestern die Ehe verboten hat. (A. 564b; S. 333b) „Im Anfange des Euangelii", sprach D. Mart., „da ich sahe die große Tyranney des Papsts, der den Priestern und Geistlichen die Ehe verboten, und den ehelosen Stand, wider Gottes Ordnung und Gebot, eingesatzt und streng geboten hatte, wollte ich mir selbs nicht trauen; ging zu D. H. Schurf, und bat ihn, er wollt mir ausm geistlichen Rechte des Papsts die Ursach solchs Verbots anzeigen, warüm er ein solch unträglich Joch und Tyranney den armen Priestern (denn an die Mönche gedacht ich nicht, als die sich dazu durch ihre Gelübde selbs verpflichtet hatten,) sonderlich aber den Pfarrherren aufgelegt hätte, die doch nicht konnten haushalten ohne Ehe. Aber er konnte mir nichts Gewisses anzeigen, sondern sagte: Der Papst zwünge Niemand Priester zu werden. Konnte mir also nichts auf meine Frage antworten, wie ein gelehrter und fürnehmer Jurist er auch war. Drüm sind dieselbigen Juristen große unverschämete Narren und grobe Asiniſten, die uber solchen päpstischen, unnützen, närrischen und gottlosen Satzungen noch so hart halten, wollen solche Eselsfürze wieder in Kirchen und Schulen bringen, da man kein Ursach anzeigen kann, denn, daß der Papst also geboten hat, dem man, als dem obersten Häupt der Kirchen, schüldig ist gehorsam zu seyn. Ja, dem Teufel in der Hölle! Schände dich Gott, du verfluchter Bösewicht!"

3708. (Dresd. I. 423, 39; Laut. 1538, 12) Fulmen papae.[1] Magna profecto[2] fuit tyrannis papae, qui fulminabat sine legibus[3] buccis plenis intonans[4]: Frustra tenet quatuor euangelia, qui non tenet Romanae ecclesiae
2. Petri 2, 3 vota! Haec sunt[5] verba[6] illa turgentia et inflata, ut Petrus ait. Haec
Off. 10, 3 sunt illa septem tonitrua in Apocalypsi, comminationes papae. Coelibatus
Off. 10, 1 f. est illa figura Apocalypsis 9., ubi Angelus fortis, nube, id est, mysterio[7] occulto indutus, (Dresd. I. 423, 40) iridem super caput, id est, praecepta habens[8], lucens ut sol, id est, speciem[9] habens, librum apertum tenens, id est, gloriatus[10] euangelium, das mus offen sein — ibi optime depingitur forma papatus, qui[11] est rex facierum et colluvies personarum. Deus autem non est aliquid corporale et[12] personale, sicut regnum papae est larvatum.

Khum. 12; Clm. 939, 128b; Wern. 238b; B. 3, 269.

FB. 3, 228 (27, 101) Des Papsts Durstigkeit. (A. 350b; St. 349b; S. 321) „Groß ist des Papsts Tyrannei gewest, der ohn Gesetz nach all seim Muthwillen geblitzt und mit vollen aufgeblasenen Backen also gedonnert hat: „Vergebens und umsonst ist, der die vier Euangelia gleich hält, und hält nicht die Satzunge der römischen Kirche."" Das sind die schwülstigen
2. Petri 2, 3 und aufgeblasenen Wort, wie Petrus sagt. Das sind die sieben Donner, des Papsts Drauunge
Off. 10, 3 in der Offenbarung S. Johannis.

---

[1]) *Siehe S. 551 Anm. 4.* [2]) *B.:* — profecto. [3]) *B.:* + quia. [4]) *B.:* intonat. [5]) *Khum.:* — sunt. [6]) *Khum.:* una. [7]) *Khum.:* ministerio. [8]) *Khum.:* hominis. [9]) *Khum.:* spiritum. [10]) *B.:* gloriatur. [11]) *B.:* quia. [12]) *Clm., Wern.:* aut.

Der eheloſe Stand im Papſtthum iſt eben die Figur, davon Johannes in ſeiner Offenbarung ſchreibt: „„Da der ſtarke Engel vom Himmel kömmet, bekleidet mit einer Wolken,““ Off. 10, 1 das iſt, mit einem verborgen Geheimniſſe, „„hatte auf ſeinem Häupt ein Regenbogen,““ das iſt Gebote und Lehre; „„ſein Antlitz leuchtet wie die Sonne,““ das iſt, hat einen großen Schein und Anſehen; „„hat in ſeiner Hand ein Büchlin aufgethan,““ das iſt, rühmet das Euangelium, das muß offen ſtehen. Da wird das Papſtthum fein artig abgemalet, denn er iſt ein gemaleter König, mit Schmink und Farben angeſtrichen, der ein groß äußerlich Anſehen und Schein hat, und doch ein rechter Unflath und Larve iſt. Gott aber iſt nicht ein leiblich und ſichtbar perſönlich Ding, wie des Papſts Reich ein vermummete Perſon und Faßnachtslarve iſt.“

3709. (Dresd. I. 423, 40; Laut. 1538, 12) Forma ecclesiae verae.[1] Ideo Hieroſnymus Sſchurff et sapientes offenduntur in forma ecclesiae[2], quae scandalis et sectis est[3] subiecta, quia putat[4] ecclesiam puram, sanctam, immaculatam, columbam Dei. Verum est, illam faciem habet ecclesia coram Deo, sed coram mundo est similis suo sponso Christo, Esſaiae 53: zuhackt, zukratzt, verſpeit, gekreuzigt, verlacht. Figura ecclesiae et Christi (Dresd. I. 423, 41) est[5] ovis, hypocritarum[6] forma[7] serpens, vipera, aspis, id[8] quod experimur ex[9] odio religionis[10] amarulentiſſimo[11], quod longe excedit[12] omnia humana et ferarum[13] odia, sicut experti sumus in Oecolampadio, Zuinglio, Bucero.[14] Cocleus mihi primo placidiſſime scripsit adhortans ad euangelium, deinde[15] factus est vipera.

Khum. 12; Clm. 939, 129; Wern. 239; B. 1, 14.

FB. 2, 330 (20, 4) Die arme ſchlechte Geſtalt der Kirche ärgert die Weltweiſen. (A. 240; S. 240) „Doctor H. S. und die Weltweiſen ärgert die arme, elende Geſtalt der Kirche, die vielen Aergerniſſen, Gebrechlichkeiten und Secten unterworfen iſt, damit ſie geplagt wird. Denn ſie laſſen ihnen träumen, und meinen, die Kirche ſei gar rein, heilig, ohn allen Tadel, Gottes Taube ꝛc. Welches wol wahr iſt fur Gott, da hat die Kirche ein ſolch Anſehen, aber fur der Welt iſt ſie gleich ihrem Bräutigam und Herrn Chriſto, Eſa. 53, zuhackt, Jeſ. 53, 3 zukratzt, verſpeiet, verlacht, gecreuziget ꝛc.“

FB. 2, 330 (20, 5) Gleichniß der rechten und falſchen Kirche. (A. 240; St. 260; S. 241) „Der rechten wahren Kirche und Chriſti Geſtalt und Gleichniß iſt ein Schaf; der heuchliſchen und falſchen iſt ein Schlange, Otter, Molch ꝛc. Welchs wir jtzt erfahren, wie bitter feind die Widerſacher der rechten, wahren, reinen Religion ſind. Und ein ſolcher Haß übertrifft weit allen menſchlichen Haß, wie wir geſehen und erfahren haben an Oecolampadio, Zwingel und Andern. Cochläus ſchreib mir in der Erſte ſehr freundlich, vermahnete mich zum Euangelio, darnach aber ward er ein Otter.“

3710. (Dresd. I. 423, 41; Laut. 1538, 13) Poenae praedicatorum. Querelae fiebant de quodam parocho importuno et scandaloso. Rſespondit

---

[1]) *Siehe S. 551 Anm. 4.* [2]) *B. beginnt im Anſchluß an Nr. 3110:* Ideo sapientes mundi in forma illius offenduntur. [3]) *B.:* sit. [4]) *Wern.:* putant; *B.:* somniant. [5]) *Text, Khum., Clm., Wern.:* — est. [6]) *B.:* + vero. [7]) *Clm.:* — forma. [8]) *B.:* — id. [9]) *B.:* in. [10]) *B.:* — religionis. [11]) *B.:* + erga religionem. [12]) *B.:* excellit. [13]) *Text, Khum., Wern., B. sinnlos:* fratrum; *Aurifaber läßt es weg; nur Clm. hat das Richtige:* ferarum. [14]) *B. ſchließt:* et aliis, qui primo placidissime scripserunt nos adhortantes ad euangelium, postea viperae facti sunt. [15]) *Text:* — deinde.

Luth[erus: Pro illis non oro. Si sunt scandalosi, sunt incarcerandi[1] et[2] deponendi[3] ab officio. Ideo elector conclusit[4] se universitatis carceres[5] aedificare[6] ad coercendos scandalosos sacerdotes.[7]

Khum. 12[b]; Clm. 939, 129[b]; Wern. 239[b]; Math. L. (198); Farr. 216[b]; Math. N. 502.

FB. 2, 431 (22, 133) Wie man ſich gegen ärgerlichen Pfarrherrn und Predigern halten ſoll. (A. 272[b]; St. 285; S. 263[b]) „Aergerliche Pfarrherrn und Prediger ſoll man einſetzen in ein Gefängniß und abſetzen vom Amt. Darum hat der Kurfürſt zu Sachſen ꝛc. beſchloſſen, daß er will ein Gefängniß laſſen machen, darinne die Pfaffen, ſo Aergerniß geben, gezüchtiget mögen werden."

3711. (Dresd. I. 423, 41; Laut. 1538, 13) Cometa.[8] 18. Ianuarii[9] vesperi hora 6. apparuit cometa, obscurus quidem, sed (Dresd. I. 423, 42) mirae magnitudinis in longitudine[10], in[11] 20 fere[12] gradus extensa[13] cauda[14] per[15] signum piscis ab occasu brumali ad solstitialem ortum. Hic cometa duobus diebus ante ab aliquibus[16] conspectus dicebatur. Hunc Luth[erus, Ionas, Phil[ippus[17], Milichius[18] et[19] M[agister Eras[mus[20] viderunt[21] summa cum admiratione. Luth[erus[22]: Ich wil Germaniae nicht ex astris war ſagen[23], sed ego[24] illi[25] iram Dei ex theologia annuntio, nam impossibile est Germaniam sine plagis magnis fore[26], quia Deus[27] irritatur in dies[28] ad perdendum nos. Peribit pius cum impio. Laſt vns nur beten vnd[29] Gott vnd ſein wordt nicht verachten! Esto simus peccatores, habemus[30] remiss[ionem peccatorum et vitam aeternam, ad quam nos (Dresd.

---

[1]) *Hier setzen Math. L., Farr., Math. N. ein:* Parochi scandalosi sunt incarcerandi. [2]) *Clm., Wern.:* — sunt incarcerandi et. [3]) *Clm., Wern.:* + sunt. [4]) *Zur Sache siehe Nr. 5020 und Math. L. S. 73. Außer Karg war auch der Pfarrer Johann Heyne aus Elßnig im Bezirk Torgau damals in Haft. Enders 11, 324f.* [5]) *Math. L., Farr., Math. N.:* — universitatis carceres. [6]) *Clm., Wern.:* aedificaturum; *Math. L., Farr., Math. N.:* aedificaturum carcerem. [7]) *Hierher gehört der Zeit nach unsre Nr. 4725 vom 17. Januar 1538.* [8]) *Über diesen Kometen verweist Seidemann auf Corp. Ref. 3, 505f.; 20, 606. Über die Kometen der dreißiger Jahre enthält das Mscr. Thomas. 108f. folgende Angaben:* Catalogus cometarum, quos insignes eventus sunt secuti, per Magistrum Paulum Eberum. I. Anno 1531, a 6. die Augusti usque ad 3. Septembris vidimus cometam. II. Alius anno sequenti, qui conspici coepit 23. die Septembris usque ad 20. Novembris. III. Tertius 33. anno apparuit mense Iulio. IV. Anno 38. die Ianu[arii 18. quartum vidimus cometam. V. Quintus cometa anno sequente conspectus est primum die Maii 11. [9]) *B. falsch:* Anno 39. 18. Ianuarii; *so hat auch Aurifaber die falsche Jahreszahl 1539.* [10]) *Clm., Wern.:* longitudinem. [11]) *B.:* ut. [12]) *Clm.:* — fere. [13]) *Clm., Wern.:* extensus; *Khum.:* extrusa. [14]) *Khum.:* caudam; *Wern.:* — cauda. [15]) *Clm., Wern.:* in. [16]) *B.:* aliis. [17]) *B.:* Hunc Martinus Lutherus, Doctor Ionas, Philippus Melanthon. [18]) *Über Jakob Milich siehe N. Müller, Melanchthons letzte Lebenstage 113.* [19]) *B., Clm.:* — et; *Clm.:* + M. K.; *vielleicht Melchior Kling?* [20]) *B.:* + Reinholdt mathematici; *über Erasmus Reinhold siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs. 1900, S. 1ff.* [21]) *Clm.; Wern.:* spectarunt; *B.:* observarunt. [22]) *B.:* Dixit Martinus Lutherus. [23]) *B.:* Germaniae nihil vaticinabor ex astris. [24]) *B.:* — ego. [25]) *Clm.:* — illi. [26]) *B.:* discedere. [27]) *B.:* Deus enim. [28]) *Wern.:* — in dies. [29]) *B.:* — vnd. [30]) *B.:* + tamen.

I. 423, 43) promovebit[1] Turca[2] et caesar. Sie ſollen vns nicht ſchaden, ſondern fördern.[3] Tantum doleo posteritati[4], quae iterum ex luce ad[5] tenebras transferetur. — Tunc Philippus[6] dixit[7] anno 1505[8] etiam cometam apparuisse ante bellum Venetum et expugnationem Mitonae.[9]

Khum. 12[b]; Clm. 939, 129[b]; Wern. 239[b]; B. 1, 388 f.

FB. 4, 660 (76, 6) Von einem Cometen: wie es Deutſchland gehen wird. (A. 602; St. 484[b]; S. 442) Anno 1539.[10] am 18. Januarii aufn Abend um ſechs Hore ward ein Comet allhier zu Wittenberg geſehen, der war dunkel, aber ſehr lang, bey 20 Graden, reckte den Schwanz nach dem Zeichen der Fiſche, vom Abend nach Mitternacht wärts, gegen Aufgang der Sonnen, wenn ſie am höchſten ſtehet. Dieſen Cometen ſahen D. Martinus Luther, D. Jonas, M. Philippus Melanchthon, D. Milich und M. Erasmus, der Mathematicus, mit großer Verwunderung. Da ſagte D. M. L.: „Ich will Deutſchland wahrſagen, nicht aus dem Geſtirn, ſondern verkündige ihr Gottes Zorn aus der Theologia und Gottes Wort; denn es iſt unmüglich, daß Deutſchland ſollte alſo ungeſtraft hingehen, es muß eine große Schlappe nehmen, da wird nichts Anders aus; denn Gott wird ſtets täglich gereizt, uns zu verderben; es wird der Gottſelige mit dem Gottloſen dahin gehen und umkommen.

Laßt uns nur beten, Gott und ſein Wort nicht verachten! Wolan, ob wir gleich leider große Sünder ſind, ſo haben wir doch Vergebung der Sünden und das ewige Leben, uns im Wort verheißen, zu welchem uns der Türk und Kaiſer fördert und hilft. Sie ſollen uns nicht ſchaden, ſondern fördern; allein iſt mirs leid, und mich jammert unſerer Nachkommen, die werden aus dem Licht wieder ins Finſterniß bracht werden.“ Da ſagte M. Ph.: „„daß Anno 1505. auch ein Comet wäre geſehen worden vor dem Venediſchen Kriege, und ehe Modona erobert ward.““

3712. (Dresd. I. 423, 43; Laut. 1538, 13) Hispani Italorum reformatores. 21. Ianuarii aderat Doctor Heinrichus[11] Schnedewein[12] conviva Doctoris, multa conferentes de Italorum et Hyspanorum malitia[13]: utrosque[14] esse subdolos[15], sed Hispanos illos[16] crudelitate[17] vincere; esse gentem acerrimam; ſie weren[18] die rechte ſtorch[19] vber die Walen: Multi sapientes[20] disputant, utrum facilius esset tolerare[21] Turcam quam Hispanorum ferociam, nam Turca nimbt eyn[22] (Dresd. I. 423, 44) geldt vnd iſt ein[23] ſchutzherr[24],

[1]) *B.:* promovebunt adversarii. [2]) *B.:* + papa. [3]) *Text:* foddern. [4]) *B.:* Tantum posteritatis misereor. [5]) *Clm., B.:* in. [6]) *B.:* + Melanthon. [7]) *Clm., Wern.:* — Tunc ... dixit. [8]) *Clm., Wern.:* + dixit Philippus. *Auch sämtliche Parallelen haben die Jahreszahl 1505, es muß aber 1500 heißen, denn in dem Kriege zwischen Venedig und der Türkei fiel Modon am 10. August 1500.* [9]) *B.:* Methonae; *Modon ist griechisch Methone Μεθώνη, auch Μηθώνη, in unserm Text also Itazismus. B. fügt ein längres Stück als Erwiderung Luthers an, aber es gehört wohl nicht hierher.* [10]) *Lies:* 1538; *siehe S. 554 Anm. 9.* [11]) *Khum., Clm., Wern.:* Henricus. [12]) *Über Doktor Heinrich Schneidewein siehe Enders 10, 70, Anm. 2; E. Kroker, Katharina von Bora 185.* [13]) *Wern.:* militia. [14]) *Clm.:* verosque. [15]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3917:* Respondit Henricus Schneideweyn Italorum et Hispanorum malitiam esse extremam, qui utrique subdoli essent. [16]) *B.:* — illos. [17]) *Clm., Wern.:* — crudelitate. [18]) *Wern.:* werden; *B.:* — ſie weren. [19]) *Text:* froſch; *ebenso Khum. und B.; Clm.:* ſtorche; *Wern.:* ſtorch. *Luther denkt offenbar an die bekannte Fabel. Ob sich Luther versprochen oder der Nachschreiber verschrieben hat, ist kaum zu entscheiden.* [20]) *Khum., Clm., Wern.:* + viri. [21]) *Wern.:* tollere. [22]) *Clm.:* — eyn. [23]) *B.:* — ein. [24]) *Khum.:* ſchultzher.

Hispani autem[1] hoc non praestant. Ideo papa sanguinolentus illos crudeles[2] invocat contra nos[3], scilicet caesarem et Gallum. Die pfaffen wollen[4], das es alles zu trummer ging[5], modo ut ipsi possent[6] regnare. Nam bullae papae nihil aliud sunt[7] et bullae aqueae.[8] Wo der keiser nicht mitt dem schwerdt darzu thut, so ist es aus mit dem babst.[9] — Haec Schneidewein testabatur experientia clarissima.

Khum. 13; Clm. 939, 130; Wern. 240; B. 1, 377.

FB. 4, 690 (77, 3) Der Spanier und Italiäner Bosheit. (A. 610; St. 504b; S. 460) Aufm 21. Januarii Anno 37.[10] war D. Heinrich Schneidewein bey Doctor Martin Luther zu Gaste. Da redeten sie viel mit einander von der Italianer und Spanier Bosheit und Untreu, wie sie beide sehr tückisch und arglistig wären; doch wären die Spanier mit Wütherey den Italianern weit uberlegen, wäre ein sehr heftig, tyrannisch und grausam Volk, sie wären die rechten Frösche uber die Walen.

Viel kluger Leute disputiren: Obs leidlicher sey, den Türken leiden, denn der Spanier Wüthen und Toben? Denn der Türk nimmt jährlich ein Geld, und ist Schutzherr; die Spanier aber thun es nicht, sondern das Widerspiel. Drüm ruft der blutdurstige Hund, der Papst, an diese Wütherichen, und hetzt sie wider uns, nehmlich den Kaiser und Franzosen.

Die Pfaffen wollten, daß es Alles zu Trümmern ginge, allein daß sie mögen regieren und das Regiment behalten. Sie gäben ein Auge drüm, daß wir keins hätten. Denn des Papsts Bullen gelten nichts mehr, es sind Wasserblasen; wo der Kaiser nicht mit dem Schwert dazu thut, so ists verloren. Das bezeugte D. Schneidewein mit offentlicher klarer Erfahrung.

3713. (Dresd. I. 423, 44; Laut. 1538, 14) Filia Clementis[11] nubens filio Gal⌊liae[12] reg⌊is.[13] Luth⌊erus et Schneid⌊ewein dicebant de foedere caesaris, Galli[14], papae, et quod Delphin[15] maior natu Galli regis (Dresd. I. 423, 45) mortuus, iam alter filius ducet[16] filiam Clementis papae. R⌊espondit Luth⌊erus: Ego miror insaniam tanti regis, qui spuriam patris[17] spurii per incestum suo filio[18] collocet. Es geht mit verretherey zu. Solches wirdt nicht vngestrafft bleiben von Gott, qui adulterium Dauidis ita puniit; muste es wol bezallen. Er wirdt gewislich das pellitschir[19] auch zuschannden machen.[20]

Deinde Schneid⌊ewein dicebat magnum rumorem hinc inde spargi de quodam contionatore hic captivo, qui in disputatione captus in vincula coniectus esset; aliqui de M⌊agistro Georg⌊io Rörer[21], aliqui de Maiore[22]

---

[1]) *B.:* vero. [2]) *B.:* crudeles illas nationes. [3]) *B.:* Germaniam; *B. schließt:* Papistae omnes nos eradicatos vellent, modo ipsi regnarent, nam cum bullae papae sint aqueae et vanae, nisi caesar gladium suum adhibuerit, actum erit de papa. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* wolten. [5]) *Khum., Clm.:* brummern ginge. [6]) *Clm.:* possint. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* papae sunt nihil. [8]) *Khum.:* aquae; *Clm.:* aureae. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* tunc est actum de papa. [10]) *Lies:* 38. [11]) *Khum.:* + papae; *zur Sache siehe Nr. 3577.* [12]) *Clm.:* Galli. [13]) *Eine vollständigere Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 3441.* [14]) *Clm.:* + et. [15]) *Der Dauphin.* [16]) *Khum.:* ducat. [17]) *Clm.:* + sui. [18]) *Clm., Wern.:* — suo filio. [19]) *Deutsches Wörterbuch 1, 1453.* [20]) *Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter Nr. 3441.* [21]) *Clm.:* Rorario. [22]) *Auch Major hatte den Vornamen Georg.*

famam spargerent. R[espondit Luth]erus disserens[1] causam et personam[2], quod[3] ab anabaptista esset infectus, (Dresd. I. 423, 46) ita ut abnegaret[4] Christum corpus a Maria accepisse: Affirmat quidem corpus Christi verum, non phantasticum, ut Manichaei, sed coeleste et[5] divinum. Cui cum ego[6] obicerem: Si Christus non suscepit[7] nostram carnem[8], tum sanguis et caro nostra non salvabitur, ipse contra affirmabat nostram carnem non resurrecturam, sed[9] novam carnem creatum iri.[10] Ita error errorem[11] parit, et nisi vigilaverimus et oraverimus, sectae infinitae euangelii puritatem obscurabunt. Si Sathan audet nostro saeculo nobis adhuc viventibus articulos fidei conspurcare, quid boni[12] sperandum est nostris posteris? Ach, lieber herr, der Teuffel iſt vns gram, et nos nostra securitate stertimus. (Dresd. I. 423, 47) Alte sapere volumus in theologia. Wer[13] in der heilgen ſchrifft ſeine ehr ſuchen wil, ille insanit, nam illa data est ad gloriam Dei, non hominum. Poetis, iuristis et[14] formosis puellis licet superbire in suo dono, sed in scriptura debet quilibet se humiliare.[15] Ego Iacob[um S]chenck suspectum habeo, qui sua arrogantia et odio illum discipulum[16] contra nos irritavit, nam audio eum[17] gloriari, er wol[18] allen theologis, philosophis[19] universit[atis][20] zuſchaffen geben. Es iſt eben viel auff einen bießen[21] gefaſt!

Khum. 13[b]; Clm. 939, 130; Wern. 241; B. 3, 123.

FB. 2, 393 (22, 57) Ehrſüchtige Prediger. (A. 260[b]; St. 281[b]; S. 259[b]) „Wer in der heiligen Schrift," ſprach Doctor Martinus, „ſeine Ehre ſuchen will, der iſt unſinnig, toll und thöricht; denn dieſelbige iſt gegeben zu Gottes Ehre, nicht zu der Leute Ruhm. Poeten, Juriſten, ſchönen Metzen mag es zuweilen alſo hingehen, daß ſie in ihren Gaben ſtolziren und hoffärtig ſind, ſo fern es Andern nicht Schaden thut. Wiewol es nicht recht iſt, wer kann es aber wehren? Aber in der heiligen Schrift ſoll ſich ein jglicher demüthigen und Gotte allein die Ehre geben."

3714. (Dresd. I. 423, 47; Laut. 1538, 15) Mentz churfürſt. Hic est status controversiae inter ipsos[22]: Das der churfurſt zu Hall in der ſtadt, ins biſchoffs ſchloß, vber dem tiſch, in ſeiner kammer das (Dresd. I. 423, 48) hals gericht hab; episcopus tantum habet mulctam pecuniariam. Magnum est privilegium sine magna utilitate. Das hat der biſchoff verlorn, qui 800 testes gloriatus est, sed cives Hallenses forum et testes oculatus[23] prodeunt; amissa spe irritat caesarem. Der verpeutt den richtern, ſie ſollen

[1]) *Clm.:* discernens. [2]) *Georg Karg, siehe Nr. 3683.* [3]) *Khum., Clm., Wern.:* qui. [4]) *Khum., Clm.:* negaret; *Wern.:* negarent. [5]) *Wern.:* — et. [6]) *Clm., Wern.:* + contra. [7]) *Clm., Wern.:* suscepisset. [8]) *Wern.:* + et sanguinem. [9]) *Clm., Wern.:* + Deum. [10]) *Khum., Clm., Wern.:* creaturum. [11]) *Seidemann:* errores. [12]) *Clm.:* — boni. [13]) *Clm.:* Wers. *Erst hier setzt B. ein:* Contra arrogantiam contionatorum. Wer *usw.* [14]) *B.:* — et. [15]) *B. schließt hier.* [16]) *Karg.* [17]) *Clm., Wern.:* illum. [18]) *Khum., Clm.:* wil. [19]) *Clm., Wern.:* + vnd. [20]) *Khum., Clm., Wern.:* universitatibus. [21]) *Khum.:* bißen; *Clm., Wern.:* biſſen. [22]) *Der Kurfürst von Sachsen nahm als Burggraf die Blutgerichtsbarkeit über Halle für sich in Anspruch.* [23]) *Ebenso Khum.; Wern.:* occultatus.

nit ſprechen, qui tamen habent plenariam permissionem.[1] Sie haben was im ſin! Volunt cometae[2] suum effectum promovere horrendo bello. Tempora sunt periculosa. Pax est[3] dives. Wie gar ferlich verachten ſie Gott! Episcopus Maguntinensis habet optimam cogitationem, scilicet non esse Deum. Ego non putassem mundum tam impium et scelestum. Wolan, Joh. 21, 22 (Dresd. I. 423, 49) quid hoc ad te?[4] Tu me sequere! Sine Epicuros[5] bibere, edere. Veniet tempus iudicii.

Khum. 14; Clm. 939, 131b; Wern. 242.

3715. (Dresd. I. 423, 49; Laut. 1538, 15) Dux Georgius reformator curiae.[6] Dux Georgius odit papam, non propter impiam doctrinam, quam[7] adorat, sed quod[8] vult ipse esse[9] supra papam et reformare pontificem. Ipse est morio in curia Romana, qui omnia vult gubernare et reformare[10], et[11] deridetur.

Clm. 939, 132; Wern. 243; B. 1, 321.

3716. (Dresd. I. 423, 49; Laut. 1538, 15) De concilio et Moguntinensi episcopo. 29.[12] Ianuarii multa dicebant de Italia Luther, Sneidewein[13], Licentiatus Magdeburgensis[14], quomodo papa concilium iterum indixisset in Vincentia[15], quae est urbs Venetorum, tantum sub fuco haec[16] agens: Den iſt man gen Mantua nicht kummen, civitatem imperialem, ſo wirdt man sub Venetos viel (Dresd. I. 423, 50) weniger ziehen. Est dolus Italicus, quo[17] nos Germanos tantum derident. Sicut episcopus Maguntinensis iam facit deludens[18] electorem[19] et omnes principes, sperans[20] in caesare iudice aequo et favorabili; interim omnia deglubit et devorat. Er thut gleich wie jhener reutter, der 2 reuber[21] im nach ſahe eilen; ſteig er von ſeinem pferdt, nam es beym[22] zugel vnd richte die hannd auff[23], ſchrey in zu: Der erſte[24] hab es! Illa mansuetudine vicit illos[25], ut illum dimitterent. Talis est episcopus Maguntinensis; der reittet alles ab, et[26] postea[27] resignat.[28] Est perversissimus nebulo, omnia ad se rapit, nam ego vidi

---

[1]) *Clm.:* promissionem. [2]) *Clm.:* poetae; *über den Kometen siehe Nr. 3711.* [3]) *Khum., Clm.:* iſt. [4]) *Ist noch Schneidewein der von Luther Angeredete?* [5]) *Khum., Clm., Wern.:* Epicureos. [6]) *In Khum. fehlt das kleine Stück.* [7]) *B.:* + ipse. [8]) *B.:* quia. [9]) *B. schließt hier mit* esse ecclesia. [10]) *In Clm. ist hier eine kleine Lücke.* [11]) *Wern.:* — et. [12]) *Clm.:* 21; *das Datum im Text wird richtig sein.* [13]) *Siehe Nr. 3712.* [14]) *Über Liborius Magdeburg siehe S. 345 Anm. 1; er war Ende des Jahres 1537 zum Pfarrer in Orlamünde ernannt worden, seine Abreise aus Wittenberg scheint sich aber längre Zeit hingezogen zu haben. Buchwald, Wittenberg 132f.* [15]) *L. Pastor, Geſchichte der Päpſte 5, 75f.* [16]) *Clm., Wern.:* hoc. [17]) *Wern.:* qui. [18]) *Khum.:* — Sicut ... deludens. [19]) *Khum.:* Electorem. [20]) *Khum.:* sperant. [21]) *Khum.:* — der 2 reuber. [22]) *Clm.:* bey dem; *Wern.:* bey ſeinem. [23]) *Clm., Wern.:* — richte ... auff. [24]) *Khum.:* + der. [25]) *Clm., Wern.:* eos. [26]) *Clm.:* — et. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* posteris. [28]) *Clm.:* designat.

literas manu sua scriptas ad (Dresd. I. 423, 51) Hans Schantz[1]: Lieber, nim eyn, ich kan noch wol ein bruck nider tretten vnd das datum ein jar versetzen! Illae literae clamabunt suspenso[2] Hans Schantz. Sunt doli Italici.

Khum. 14[b]; Clm. 939, 132; Wern. 243.

3717. (Dresd. I. 423, 51; Laut. 1538, 16) Lombardia.[3] Deinde multa dicebant de Lombardia, regione nobilissima, et Mediolano, quae esset aditus in Italiam; ist die hadermetz, darumb man sich raufft, et plus bellis consumitur, quam illius reditus exsolvunt[4], nisi quod Deus illas urbes factiosas et[5] superbissimas[6] humiliare velit.[7] Nam singula quaerit[8] dominium imperii.[9] Sicut Florentia Maximilianum derisit in cancrum illum collocans; Veneti illum perforato et vacuo marsupio pinxerunt. Aber sie sindt wol betzalt, nam Maxi-(Dresd. I. 423, 52) milianus Venetos in[10] parvo tempore tanquam ranas fugavit in mare dempta omni potestate terrena; Florentiam Carolus humiliavit. Videte Romam tam saepius[11] dirutam! Die ist sieben[12] mal saccusirt[13] excepta proxima[14] et aliis devastationibus, quae non numerantur. Satis exsolvit poenas militesque auro onustos dimisit, attamen illud cadaver urbis[15] plenum est factionum[16], Columneser, Vrsiner, Guelfi, qui perpetuo odio inter se flagrant. Ita Iulius[17] papa audita clade Rauenna[18] incepit blasphemare in coelum: Ei, bis nun gutt frantzhosisch in tausent Teuffel namen! Ita defendis tuam ecclesiam? Et conversus respexit[19] in terram: Sancte Suicere[20], ora pro nobis! (Dresd. I. 423, 53) Et mox Mathiam Lang, cardinalem Salzpurgensem, ad Maximilianum legabat.[21] Illae factiones[22] pestes sunt Italiae. Sed Germani fortiores et constantiores haerent sub imperatoris tutela, quamvis[23] adversarii nostri divisionem quaerant. Nam dux Georgius langrauio[24] obtulit suum principatum ea conditione, si euangelium relinqueret. Spero illum sinceriorem fore et posteris veris relicturum, nam illud pactum cum

[1]) *Text:* Heinrichum Brunsch.; *später übergeschr.:* HS. *Über Hans Schantz (Hans von Schönitz), den Günstling des Erzbischofs Albrecht, seinen jähen Sturz und seine Hinrichtung am 21. Februar 1535 siehe Fr. Hülße in den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg 24 (1899), S. 1—82; Kroker, Beiträge 121ff., besonders 124.* [2]) *Clm.:* suspensae. [3]) *Khum.:* Longobardia. [4]) *Clm., Wern.:* exsolvant. [5]) *Clm., Wern.:* — factiosas et. [6]) *Wern.:* + factiosas. [7]) *Clm., Wern.:* vult. [8]) *Seidemann:* singulae quaerunt. [9]) *Zum Folgenden siehe Nr. 3149.* [10]) *Clm., Wern.:* — in. [11]) *Clm., Wern.:* saepe. [12]) *Text:* 7; *Clm.:* 2. [13]) *Khum.:* saccosirt; *Wern.:* saccisirt; *Clm. sinnlos. Luther denkt an den sacco di Roma 1527.* [14]) *Eben die von 1527.* [15]) *Clm., Wern.:* — urbis. [16]) *Zum Folgenden siehe Nr. 1611.* [17]) *Khum.:* + 2., *d. i.* secundus; *B. setzt erst hier ein:* Iulius papa fuit strenuus in militia et imperio. Hic nuntiata clade apud Rauennam blasphemavit *usw.; Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 2733.* [18]) *Clm., Wern :* Romana; *gemeint ist die Schlacht bei Ravenna 1512.* [19]) *B.:* — respexit. [20]) *Text, Wern.:* Syncere. [21]) *B.:* ad caesarem ablegavit; *B. schließt hier.* [22]) *Hier hat Wern. aus der folgenden Zeile aus Versehen vorgenommen:* + et constantiores. [23]) *Khum., Clm., Wern.:* + etiam. [24]) *Khum., Clm.:* Landgrauio; *Herzog Georg hatte wirklich daran gedacht, sein Land seinem Schwiegersohn Philipp von Hessen zu hinterlassen.*

d[uce H[einrico][1] est impium. Gott iſt ein wunderlicher Gott, qui contra omnium hominum sapientiam res[2] disponit. Dene[3] macht er erbloß, dieſe[4] erbreich. Si benedictionem Domini impedire voluerit, provocabit bellum.

Khum. 15; Clm. 939, 132[b]; Wern. 244; B. 3, 225f.

3718. (Dresd. I. 423, 53; Laut. 1538, 16) Itali superstitiosi.[5] Luth[erus]: Magna est Italorum caecitas et (Dresd. I. 423, 54) superstitio, quia[6] plus timent S[anctum] Antho[nium] et Sebast[ianum] quam Christum propter plagas. Ideo si quis vult locum aliquem servare, ne eo mingatur Italico more sicut canes, imaginem S[ancti] Anthonii ignea cuspide eo pingeret[7], quae imago omnes depelleret[8] micturos. Summa, Italia est nihil aliud quam superstitio, qui[9] sine verbo Dei et[10] praedicatione tantum in superstitionibus vivunt[11] et ita neque resurrectionem carnis[12] neque vitam aeternam credunt; tantum corporales plagas[13] et calamitates formidant. Ideo plus timent S[anctum] Antho[nium] et Sebast[ianum] quam Christum, qui fuerit[14] frater mansuetus et benignus.

Deinde Schneide[wein dicebat de atrociss[ima perfidia Italorum, qui, cum suis inimicis[15] nocere non possunt[16], occasionem in templis expectarent[17]; da ſolt[18] offt einer dem (Dresd. I. 423, 55) anndern den kopff vor dem altar auffſpalten.[19] Item[20] in summis festis illos[21] non tanta[22] frequentia convenire[23], sed domi tristes latitare[24], praeterea in sepultura funeris[25] nullum

[1]) *Khum.:* Henrico Braunsuicensi; *aber es ist wohl nicht der Braunschweiger gemeint, sondern Herzog Georgs Bruder Heinrich der Fromme, dem sein Bruder das Herzogtum Sachsen nur unter der testamentarischen Bestimmung zukommen lassen wollte, daß er sich mit seinen Söhnen, den Herzögen Moritz und August, von den Protestanten lossagte.* [2]) *Wern.:* eos. [3]) *Khum., Clm., Wern.:* Denen. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* dieſen. [5]) *Aurifaber hat nur ein kleines Stück aus dieser Rede, siehe unter Nr. 1327.* [6]) *Clm., Wern.:* qui. [7]) *Clm., Wern.:* pingit. [8]) *Clm., Wern.:* depellit. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* quae; *auch im Text steht* quae, *doch setzen wir mit Seidemann* qui *ein.* [10]) *Clm., Wern.:* + sine. [11]) *Clm., Wern.:* vivit. [12]) *B. beginnt sehr abweichend:* D[octor] Henr[icus] Schneidewein dixit se in Italia Bononiae et Romae tam atrocia flagitia vidisse, quae Martino Luthero prius revelanti nunquam credidisset. Fides quaelibet est in Italia libera, contionatores rarissimi, ut in una quadragesima praedicatori ducentos florenos tribuant, multosque ibi esse fratres ignorantiae, et esse populum superstitiosissimum, qui plus timeat S. Anthonium et S. Sebastianum quam Christum propter plagas. Ideo si quis aliquem locum vult munire, ne in eum mingatur ab Italis, pingat imaginem Anthonii cum igneo cuspide. Ita sine verbo Dei Itali in summa superstitione vivunt neque resurrectionem carnis *usw.* [13]) *B. fährt fort:* horrent. Horribilis est Italorum atrocitas vindicando, qui cum *usw.* [14]) *Khum.:* — fuerit. [15]) *B.:* + alia ratione. [16]) *Wern.:* possent; *B. fährt fort:* tunc in templis illis insidiantur, daß einer dem andern *usw.* [17]) *Clm.:* expectant. [18]) *Seidemann:* ſoll. [19]) *B.:* auffgeſpaltten hat. [20]) *B.:* Ideo. [21]) *B.:* — illos. [22]) *B.:* magna. [23]) *B.:* conveniunt. [24]) *B.:* latitant. [25]) *B. fährt fort:* nullus est consanguineorum conductus, neque quis funus comitatur, non enim licet; saepius enim propter haereditatem in funeribus caedes perpetrantur. Bacchanalia vero summa importunitate *usw.*

consanguineum funus comitari, neque illis permissum ob eam causam[1], quia saepe in actu funeris de haereditate disceptantes se occiderent. Festa Bacchanalia mira importunitate et temeritate celebrantur[2] multis hebdomadibus[3]; do richten ſie alles vnglück vnter der mummerey[4] an.

Khum. 15[b]; Clm. 939, 133[b]; Wern. 245; B. 1, 375.

3719. (Dresd. I. 423, 55; Laut. 1538, 17) Argumentum[5] Philippi pro[6] traditionibus humanis.[7] Sancti patriarchae a condito mundo usque ad Mosen bis mille annis nullum Dei habuerunt[8] mandatum de certo cultu faciendo et tamen[9] suos cultus et[10] sacrificia Deo exhibuerunt; ergo sine verbo Dei certo[11] coli potest Deus, aut illorum[12] (Dresd. I. 423, 56) cultus bis mille annis fuit vanus.[13] Respondit Lutherus[14] esse argumentum speciosum et praecipuum, sed tamen solubile[15], scilicet sanctos patriarchas suos cultus praestasse[16], qui signis coelestibus, scilicet igne consumente etc.[17], confirmati[18]; item[19] nihil contra voluntatem Dei fecisse in illorum cultibus[20], sed tantum in promissum semen sperasse[21]: Papistae nostri considerandi, an illis sint similes. Immo[22] dissimillimi[23], qui relicto verbo et articulo iustificationis docent ex diametro[24] contra certam voluntatem Dei suis traditionibus.[25]

Khum. 16[b]; Clm. 939, 134; Wern. 245bis; Clm. 943, 105; Math. L. (245); Rhed. 152[b]; Farr. 93; Math. N. 543.

FB. 4, 32 (42, 8) Von der Patriarchen Gottesdienſt. (A. 429[b]; St. 362; S. 331) „„Die lieben, heiligen Patriarchen und Erzväter von der Welt Schöpfung an bis auf Moſen

---

[1]) *Clm., Wern.:* — ob eam causam. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* celebrarent; *B.:* celebrant. [3]) *Clm., Wern.:* — multis hebdomadibus. [4]) *B.:* viel vnglückes vnd mummereyen; *Wern.:* vnter gemeyn. [5]) *Dasselbe Stück steht im Inhalt übereinstimmend, im Ausdruck sehr abweichend in der Leipziger Handschrift Math. L. unter den Reden des Jahres 1542; wir werden es an der betreffenden Stelle abdrucken. Die erste Niederschrift wird aber durch Lauterbach auf den 29. Januar 1538 datiert.* [6]) *Clm. 943:* — Argumentum Philippi pro; + De. [7]) *Math. L., Math. N. haben die Überschrift:* De cultibus Dei antiquorum. [8]) *Math. N.:* habent. [9]) *Clm. 943:* tantum. [10]) *Khum., Clm. 939, Wern.:* + sua. [11]) *Clm. 943:* certo. [12]) *Clm. 939:* eorum. [13]) *Clm. 943:* falsus; *Math. N.:* non fuit verus; *Clm. 943 fährt fort:* Moyses paucos novos cultus instituit, nam fere omnes a patribus sumpsit. Respondit Doctor et dixit esse *usw. Es war offenbar eine Randbemerkung; Math. L., Math. N. setzen sie an den Schluß.* [14]) *Math. L., Math. N.:* Doctor. [15]) *Clm. 943 fährt fort:* Sancti patriarchae suos cultus praestarunt (sic) et igni de coelo consumpto sunt eorum sacrificia confirmata nihil contra *usw.* [16]) *Math. N.:* praestitisse; *Math. L., ähnlich Math. N. fährt fort:* qui cum signis coelestibus, scilicet igne consumerentur *usw.* [17]) *Khum.:* — etc. [18]) *Khum., Clm., Wern., Math. L., Math. N.:* + sunt. [19]) *Khum., Clm., Wern, Math. L., Math. N.:* — item. [20]) *Clm. 943 fährt fort:* speraverunt tamen. [21]) *Seidemann:* spectasse; *Wern:* sperare. [22]) *Wern.:* Ideo. [23]) *Khum.:* In modis simillimi. [24]) *Clm. 943 fährt fort:* contrarium voluntati Dei in suis traditionibus. [25]) *Math. L., Math. N. fahren fort:* Moses paucos novos cultus instituit, nam fere omnes a patribus instituit *(Math. N.:* sunt instituti*). Siehe oben Anm. 13.*

in zwey tausend Jahr haben keinen ausdrücklichen Befehl Gottes gehabt, von gewissen Gottesdienste zu thun, und haben gleichwol ihre Dienste und Opfer Gotte geleistet. Daraus will folgen, als könnte man Gott dienen und ehren ohne ein gewiß und ausgedruckt Wort Gottes, oder daß der Erzväter Gottesdienst die zwey tausend Jahre uber vergebens und unnütz gewesen sey.““

Antwort D. M. L.: „Das ist ein gleißend und fürnehm Argument, das einen großen Schein und Ansehen hat, ist aber wol zu solviren und zu erlegen, nehmlich also: Die heiligen Erzväter haben ihre Gottesdienst gethan, die ihm auch Gott hat gefallen lassen und bestätiget mit Zeichen vom Himmel herab in dem, daß das Feuer die Opfer verzehret hat. Dadurch sind sie gewiß versichert gewesen, daß sie nichts wider Gottes Willen mit ihren Gottesdiensten gethan, sondern allein auf den verheißenen Samen des Weibes gehofft, der der Schlangen den Kopf sollt zutreten.

Daraus mögen nu die Papisten bedenken, ob sie den Patriarchen gleich seyen; ja, wenn mans recht beym Licht besiehet, so sind sie ihnen ganz und gar ungleich. Denn sie lassen Gottes Wort und den Artikel der Rechtfertigung fahren, daß man nur aus Gnaden, ohn all unser Verdienst und Werk, allein durch den Glauben an Jesum Christ gerecht und selig wird, und lehren stracks, das wider den Willen Gottes ist.“

3720. (Dresd. I. 423, 69; Laut. 1538, 17) Cur papa non possit ferre concilium.[1] Ultimo Ian|uarii Luth|erus multa contulit cum Licentiato Magdeburk[2] de Italorum securiss|ima superbia: Qui, etsi verbo Dei clariss|imo convicti sint[3], attamen a Germanis non est illis tolerabile, ut reformentur. Ego saepius mecum cogito: Wie, wen[4] man[5] doch zum[6] concilio keme, ut aliquo modo[7] fieret concordia? Sed nulla ibi[8] media excogitari possunt. Nam si papa in manifestis[9] articulis et crassissimis[10] ac palpabilibus erroribus se[11] agnoscere vellet et concilio subicere, tunc[12] amitteret autoritatem, quia[13] ipse est gloriatus se caput ecclesiae, cui membra omnia oboedire debent.[14] Ideo[15] accusant Constantiense concilium, quod sibi[16] supra papam autoritatem sumpserat.[17] Drumb (Dresd. I. 423, 70) wen sie vns im geringsten artickel einreumen, so ist der bugel am crantz entzwey, et omnes clamabunt: Nonne dictum est papam esse caput ecclesiae, non[18] posse errare? Quae[19] est[20] thesis et propositio principalis papatus. Sicut Syluester Prieratus[21], magister sacri palatii, hoc fulmine me terrere voluit inquiens: Quicunque dubitaverit de dicto aut[22] facto Roma|nae ecclesiae, sit haereticus![23] Illo[24] tempore adhuc eram[25] infirmus; nolebam aggredi papam[26],

[1]) *Vor Nr. 3720 hat in der Vorlage der vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. offenbar eine neue Lage begonnen; während die festen Daten in der richtigen chronologischen Folge fortfahren, haben Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. unsre Nr. 3729—3735 vor Nr. 3720—3728.* [2]) *Siehe Nr. 3478 und 3716.* [3]) *Khum., Clm., Wern.:* sunt. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* — wen. [5]) *B. beginnt:* Nam Italorum acerbissima est pertinacia, ut etiam claro verbo Dei convicti attamen a Germanis reformari nolint. Saepius mecum delibero, wie man. [6]) *Clm., Wern.:* zu dem. [7]) *Khum.:* aliqua. [8]) *B.:* — ibi. [9]) *Khum., Clm., Wern., B.:* minimis. [10]) *Clm., Wern.:* clarissimis. [11]) *Clm., Wern.:* sese. [12]) *B.:* — tunc. [13]) *B.:* Nam. [14]) *B.:* debeant. [15]) *Clm.:* Ita. [16]) *B.:* — sibi. [17]) *Seidemann:* sumpserit. [18]) *B.:* neque. [19]) *B.:* Haec. [20]) *Wern.:* sit. [21]) *Seidemann:* Prierates. [22]) *B.:* et. [23]) *Zur Sache siehe Köstlin 1, 189f.* [24]) *B.:* Eo. [25]) *Clm.:* — eram. [26]) *B.:* + et.

talia argumenta venerabar. Nunc autem[1] scribam de concilio[2] daboque caesari[3] hoc consilium, ut det[4] liberam facultatem[5] Romano pontifici statuendi et decernendi, quidquid placuerit.[6] So wirdt man am beſten zur ſache kommen. So wenig[7] der babſt vbergeben kan, ſo wenig kan ich nachlaſſen, quae sunt verbi[8] Dei.

Khum. 20[b]; Clm. 939, 137[b]; Wern. 250; B. 1, 282.

FB. 4, 333 (54, 20) Papſt läßt kein recht Concilium zu. (A. 516; St. 305[b]; S. 281[b]) „Die Italiäner und Walen ſind ſo hoffärtig und ſteif, daß ſie nicht wollen von Deutſchen reformirt ſeyn, da ſie gleich mit klarem Wort Gottes uberweiſet ſind. Ich hab oft bey mir gedacht, wie man doch zum Concilio komme, daß doch etlicher Maß ein Einigkeit möcht werden; aber da kann kein Mittel funden werden. Denn wenn der Papſt ſich im geringſten Artikel und in gar groben und greiflichen Irrthumen wollte erkennen und dem Concilio unterwerfen; ſo verlöre er ſeine Autorität und Gewalt. Denn er rühmet ſich, er ſey das Häupt der Kirchen, dem alle Glieder ſollen gehorſam ſeyn. Derhalben klagen ſie uber das Concilium zu Coſtnitz, das ſich uber den Papſt geſetzt, und ihn entſetzt hat. Darum, wenn ſie im geringſten Artikel uns was einräumeten, ſo iſt der Bügel am Kranz entzwey, da würden ſie alle ſchreien: „„Hat man nicht geſagt, der Papſt ſey das Häupt der Kirchen, und könne nicht irren?““ Das iſt das Hauptſtück und die fürnehmeſte Propoſition des Papſtthums; wie Sylveſter Prierias, Meiſter des heiligen Pallaſts, mich mit dieſer Donneraxt ſchrecken wollte, da er zu mir ſagte: „„Wer da zweifelt an einem Wort und Werk der römiſchen Kirchen, der iſt ein Ketzer.““ Zur ſelben Zeit war ich noch ſchwach, wollte den Papſt nicht angreifen, achtet ſolche Argument groß, hielt ſie in Ehren und viel davon. Nu aber will ich von Concilien ſchreiben, und dem Kaiſer den Rath geben, daß er dem Papſt freie Gewalt und Macht nicht laſſe[9], zu ſetzen, ordnen und ſchließen, was er nur will, ſo wird man am Beſten zur Sache kommen. Alſo wenig als der Papſt ubergeben kann, ſo wenig kann ich nachlaſſen, was Gottes Wort belanget."

3721. (Dresd. I. 423, 71; Laut. 1538, 18) Hoffgericht.[10] Die hoffgericht sunt optima iudicia et processus in nostris regionibus. Da kan man edelleut, furſten vnd herrn zu recht pringen. Ideo ille mos iudicii nobilibus est odiosus. Dux Georgius libenter abrogasset hanc iudiciorum formam.

Khum. 21; Clm. 939, 138[b]; Wern. 250[b].

3722. (Dresd. I. 423, 71; Laut. 1538, 18) Scholastici. 2. Februarii advenerunt Wittebergam elector Saxoniae, dux Heinricus Saxoniae, landgrauius, Ioannes marchio salutantes Lutherum de contione proximi diei, quam habuit de laude Pater noster.[11] Illo vespere Luther laetus cum Amsdorfio[12] conversabatur, multa conferentes[13] de studiis prioris saeculi[14],

---

[1]) *B.:* vero. [2]) *B.:* + ad caesarem. [3]) *B.:* — caesari. [4]) *B.:* concedat. [5]) *B.:* potestatem. [6]) *B.:* voluerit. [7]) *B.:* Alſo wenig als. [8]) *Khum.:* verbum. [9]) *Aurifaber verkehrt Luthers Worte in ihr Gegenteil.* [10]) *Khum.:* Hoffgerichte. [11]) *Clm., Wern.:* + etc. [12]) *Vielleicht werden auch hier der Herr von Amsdorff in Magdeburg und der Licentiatus Magdeburgensis verwechselt. Siehe Nr. 3716 und 3720, 3478 und 3517.* [13]) *Khum.:* conferente. [14]) *B. 3, 270 bis hierher:* Doctor Martinus Lutherus laetus cum Licentiato Amsdorffio contulit de studiis prioris saeculi. *Zu Amsdorff siehe Anm. 12.*

ubi homines ingeniosiss|imi vanis[1] lectionibus occupati fuerunt[2]: Quae sophistica vocabula nostri saeculi hominibus plane sunt incognita et barbara. Nam Scotus, Bona- (Dresd. I. 423, 72) ventura, Gabriel[3], Thomas[4] florente papatu fuerunt homines otiosiss|imi[5], muſten ja was fantaſiren. Gabriel scribens[6] librum super canonem missae, qui liber[7] meo iudicio tum[8] optimus fuerat[9]; wenn ich darinnen las[10], da blutte mein hertz. Bibliae autoritas nulla fuit erga Gabrielem.[11] Ich behalte noch die bucher, die mich alſo gemartert haben. Scotus optime scripsit super[12] 3. lib|rum[13] sententiarum. Studiosus methodi Occam[14] ingeniosiss|imus[15] erat; illius studium erat[16] res dilatare et amplificare in infinitum. Thomas est loquaciss|imus, quia metaphysica est seductus. Nun, Gott[17] hat vns wunderlich her aus[18] gefürt vnd hat mich doch vnwiſsentlich vber[19] das ſpiel gefurt[20] nu vber das 20. jar.[21] Wie gar[22] ſchwerlich[23] (Dresd. I. 423, 73) ging es erſtlich[24] an, do wir anno 17. post Omnium Sanctorum[25] gegen Kemberg zugen[26], ubi ego primo proposueram scribere contra crassos errores indulgentiarum! Et[27] D|octor Hiero|nymus Sch|urff restitit mihi[28]: Vultis scribere contra papam?[29] Was wolt ir machen? Man wirdts nicht leiden! Ego dixi: Wen[30] mans muſt leiden? Mox prodiit in arenam Syluester[31], magister sacri palatii, fulminans contra me hoc syllogismo: Quicunque dubitat de dicto aut facto Roma|nae ecclesiae, est[32] haereticus; Luth|erus[33] dubitat[34] de dicto et facto Rom|anae ecclesiae[35], ergo[36] etc. Do gings an. Nam papa tripliciter distinguit ecclesiam: essentialiter est[37] ipsum corpus ecclesiae[38], repraesentative est collegium cardinalium[39], virtualiter est ipse papa; ibi nulla fit mentio concilii. Nam papa vult (Dresd. I. 423, 74) esse ecclesia virtualis supra scripturam et autoritatem concilii. D|ux G|eorgius tantum zelat pro ecclesia essentiali[40], quia ipsemet vult esse ecclesia; odit papam,

---

[1]) *B.:* variis. [2]) *B. fährt fort:* Vocabula illa sophistica hoc tempore sunt ignota ac plane barbarica *usw.* [3]) *Khum.:* + Wiel; *gemeint ist Gabriel Biel.* [4]) *Khum.:* + Aquinas. [5]) *Khum., Clm., Wern., B.:* otiosi. [6]) *B.:* scripsit. [7]) *B.:* — liber; *Clm.:* + cum; *Wern.:* + tum. [8]) *Clm., Wern., B.:* — tum. [9]) *B.:* erat. [10]) *Khum.:* lag. [11]) *B. fährt fort:* Adhuc retineo illos libros, qui me adeo excruciarunt. [12]) *Wern.:* — super. [13]) *Clm., Wern.:* + M|agistri. [14]) *Text:* Occa; *Clm.:* etiam; *Wern. hat eine kleine Lücke im Text.* [15]) *B. fährt fort:* habuit studium res dilatare *usw.* [16]) *Khum., Clm., Wern.:* fuit. [17]) *Hier setzt B. 3, 175 ein.* [18]) *B. 3, 175:* — her aus; + ex tenebris scholasticorum et sophistarum. [19]) *Khum., Clm., Wern., B. 3, 175:* in. [20]) *B. 3, 270:* — vnd hat mich ... gefurt. [21]) *B. 3, 270 schließt hier mit* etc. [22]) *Clm.:* — gar. [23]) *B. 3, 175:* ſchwechlich. [24]) *Clm., Wern.:* — erſtlich. [25]) Omnium Sanctorum, *der 1. November.* [26]) *Khum., Clm., Wern., B.:* zogen. [27]) *B.:* Ibi. [28]) *Khum., Clm., Wern., B.:* + dicens. [29]) *B.:* — Vultis ... papam. [30]) *Khum. korrigiert:* Wie, wen; *B.:* Wie wan. [31]) *Prierias, siehe Nr. 3721.* [32]) *Khum., Wern.:* ille est. [33]) *B.:* Martinus Lutherus. [34]) *B. fährt fort:* Do ging es an *usw.* [35]) *Clm., Wern.:* — de dicto et facto Rom. ecclesiae. [36]) *Clm.:* — ergo. [37]) *B.:* in. [38]) *B.:* + secundo. [39]) *Clm., Wern.:* + 3.; *B.:* + tertio. [40]) *B. 3, 176:* pro autoritate ecclesiae essentialis; *diese Parallele schließt hier.*

ideo[1] vult eum reformare ut reformator ecclesiae[2], ut[3] episcopus Moguntinensis tantum unum episcopatum habeat[4] et[5] 14 equis incedat[6], episcopus Merseburgensis tribus[7], papa cesset a suis simoniis. Nam[8] papistae omnes fatentur episcopos debere manere, sed reformari. Aber die papiſten dorffens nicht wagen, ut convincant[9] in reformatione.[10] Hactenus Italia saepius[11] humiliata semper fuit tamen[12] superba; nunc autem[13] pavet, videt[14] et agnoscit suam malitiam, alleyn das ſie von vns Germanis nicht geſtrafft ſein wil[15], a barbara[16] natione. Si aliquis tamen autor[17] in Italia surgeret vnd hette einen handhelter[18], der mocht was ausrichten.

Khum. 21[b]; Clm. 939, 138[b]; Wern. 251; B. 3, 270 + 3, 175 + 1, 321.

FB. 4, 387 (58, 3) Zeit unterm Papſtthum. (A. 530; St. 318; S. 292[b]) Auf Mariä Lichtmeß, den andern Februarii, kamen gen Wittenberg der Churfürſt und Herzog Heinrich zu Sachſen ꝛc., Landgrafe und Marggraf Hanns ſchickten zu Doctor Luther, und baten, er wollte auf den Morgen fur ihren F. Gn. predigen. Welchs denn auch geſchach, und that vom Vater Unſer ein ſchöne, herrliche Predigt. Aufn Abend aber zuvor war er mit dem Herrn Niclas Amsdorf ſehr fröhlich, und redeten viel mit einander von Studiis der vorigen Zeit, „wie unſelig dieſelbe zu ſtudiren geweſen wäre, da feine, geſchickte Leute wären mit unnützen Lectionibus und Büchern, zu hören und zu leſen beſchweret worden, mit ſeltſamen, undeutſchen, ſophiſtiſchen Worten, die jtzt unſern Leuten gar unbekannt und unverſtändlich wären. Denn da das Papſtthum noch in der höchſten Blüthe ſtund, waren Scotus, Bonaventura, Gabriel Biel, Thomas Aquinas ꝛc. müßige Leute, mußten ja etwas phantaſiren und fürhaben.

Gabriel hat ein Buch geſchrieben uber den Canon in der Meſſe, welchs ich die Zeit fur das beſte hielt. Wenn ich darinnen las, da blutet mir mein Herz. Ich behalte noch die Bücher, die mich alſo gemartert haben. Scotus hat ſehr wohl geſchrieben uber das Buch Magiſtri Sententiarum, des Meiſters von hohen Sinnen, hat ſich befliſſen fein ordentlich und richtig von Sachen zu lehren. Occam iſt ein verſtändiger, ſinnreicher Mann geweſen, und ſeinen Fleiß darauf geleget, daß er ein Ding groß machte und weit ausbreitete. Thomas Aquinas iſt ein Wäſcher und Schwätzer.

Nu, Gott hat uns wunderbarlich heraus gefuhrt, und mich doch unwiſſentlich ins Spiel gefuhrt nu uber 20 Jahre. Wie gar ſchwächlich ging es in der erſte an, da wir Anno 17. nach Omnium Sanctorum gegen Kemberg kamen. Und da ich mir furgenommen hatte, zu ſchreiben wider die groben, offentlichen Irrthum vom Ablaß, da widerſtund mir D. Hieronymus Schurf und ſagte: „„Wollt Ihr wider den Papſt ſchreiben? Was wollt Ihr machen? Man wirds nicht leiden.““ Darauf ſprach ich: Wie, wenn mans müßte leiden? Bald that ſich hervor und trat auf die Bahn Sylveſter, Sacri Palatii Magiſter, blitzte und donnerte wider mich mit dieſem Syllogismo und Schlußrede: „„Wer da zweifelt an einem Wort oder That der römiſchen Kirchen, der iſt ein Ketzer; Luther zweifelt an Worten und Werken der römiſchen Kirchen; darum iſt er ein Ketzer ꝛc.““ Da gings an.“

---

[1]) *Hier setzt B. 1, 321 ein im Anschluß an unsre Nr. 3715:* vult papam reformare *usw.* [2]) *Khum.:* + videlicet. [3]) *Clm.:* + et; *B.:* ita ut. [4]) *B. fährt fort:* quatuordem equis stipatus sit. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* — et. [6]) *Clm.:* incedebat. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* + equis; *B.:* + tantum equis. [8]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Ita. [9]) *Khum., Wern., B.:* conniveant; *Clm.:* conveniant. [10]) *Khum., Clm., Wern., B.:* reformationem. [11]) *Clm., Wern.:* saepe. [12]) *B.:* — tamen. [13]) *B.:* vero. [14]) *B.:* — videt. [15]) *Khum., Clm., Wern.:* wollen; *B.:* sed a Germanis reformari non volunt. [16]) *B.:* + illa. [17]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Si aliquis cum autoritate. [18]) *Khum., Clm., Wern., B:* hintterhalt.

FB. 2, 421 (22, 115) Wie D. Mart. zum Handel kommen sei. (A. 269b; St. 395b; S. 361b) „Gott hat uns wünderlich aus der Finsterniß der Sophisten geführt und mich," sprach D. M., „unwissentlich in das Spiel nu uber 20 Jahr geworfen. Wie gar schwächlich gings doch in der Erste an, da wir Anno 1517 nach aller Heiligen Tage gegen Kemburg zogen, da ich erstlich anfing zu schreiben wider die groben Irrthum vom Ablaß! Da widerstund mir D. Hieronymus S. und sagte zu mir: „„Was wollet Ihr machen? Man wird es nicht leiden."" Da sprach ich: Wie, wenn mans müßte leiden? Bald kam aufn Plan getreten Silvester, Magister sacri palatii, blixte und donnerte wider mich mit diesem Syllogismo und Schlußrede: „„Wer zweifelt an einem Spruch oder Werk der römischen Kirchen, der ist ein Ketzer. Mart. Luther zweifelt dran; darum ist er ein Ketzer."" Da gings an! Denn der Papst machet dreierlei Unterscheid der Kirchen, erstlich eine wesentliche, das ist der Kirchen Körper und Leib; zum Andern eine bedeutliche, das sind die Cardinäl; zum Dritten eine wirkliche oder kräftigliche, das ist der Papst selber. Da wird keines Concilii gedacht, denn der Papst will die kräftige Kirche sein uber die heilige Schrift und Concilia. H. G. eifert nur um die wesentliche Kirche, derselben Autorität und Ansehen zu erhalten."

3723. (Dresd. I. 423, 75; Laut. 1538, 19) Missa apud Italos summus cultus. D⌊octor Schneid⌊ewein[1] dixit Italos in multis esse Lutheranos facileque ei applaudere: **Wen ir[2] die meß nicht hettet[3] angegriffen, so wer ein grosser zufall** in Italia. Sed missam reicere est abominabiliss⌊imum in auribus ipsorum, quia[4] ita haerent in hoc cultu, ut[5], quicunque illo[6] die missam audierit, est sine[7] periculo et non potest peccare. Ideo maxima peccata et homicidia fiunt post auditam missam. Ideo vetustiss⌊ima odia et simultates homicidiis faciunt audita missa, nam quidam biennali simultate et odio inimico suo insidiatus non potuit illum assequi, deprehensum in templo sub missa occidit et aufugit.[8] Deinde r⌊espondit[9] Luth⌊erus: Liber de abroganda missa[10] est satis durus, scriptus contra adversarios (Dresd. I. 423, 76) blasphemos, non est pro incipientibus, qui scandalizantur. **Den wer mir[11] fur 20 jaren die meß hette sollen nemen, der solt[12] auch mit mir zuhauff[13] komen sein[14]**, nam ego toto pectore illam adorabam. Et tamen fundam⌊entum missae et totius papatus nihil aliud est quam quaestus et lucrum.

Khum. 22b; Clm. 939, 139b; Wern. 252b.

FB. 3, 339 (35, 13) Die Messe ist bey den Walen der größte Gottesdienst. (A. 386; St. 356b; S. 326b) Doctor H. Schneidewein sagte zu D. M. L.: „„daß die Italianer in vielen Stücken lutherisch wären und wären wol mit Euch, Herr Doctor, zu Frieden; wenn Ihr nur die Messe nicht hättet angegriffen, so hättet Ihr einen großen Zufall in Italien. Aber die Messe verwerfen, ist bei ihnen und in ihren Augen das allergräulichste Ding; denn sie hangen so fest daran und sind in dem Wahn, daß wer des Tages ein Meß hat gehört, dem könne es nicht übel gehen, sey ohn alle Gefahr frey und könne nicht sündigen, er thue auch, was er wolle; daher geschehen so viel Sünde und Morde nach gehörter Messe. Denn einer

---

[1]) *Siehe Nr. 3712.* [2]) *Clm.:* er. [3]) *Clm.:* hette. [4]) *Clm., Wern.:* quod. [5]) *Clm., Wern.:* quod. [6]) *Clm., Wern.:* eo. [7]) *Clm.:* + omni. [8]) *Clm., Wern.:* fugit. [9]) *Wern.:* — respondit. [10]) *1521 erschienen.* [11]) *Text:* wo mir; *Clm., Wern.:* Den wo mir einer. [12]) *Clm., Wern.:* hett. [13]) *Khum.:* zu kampff; *Clm., Wern.:* zu kauf; *siehe Aurifabers Text; Clm., Wern.:* + sollen. [14]) *Clm., Wern.:* — sein.

hätte seinem Feinde zwey Jahr lang heimlich nachgetrachtet, wie er ihn möchte umbringen; hätte ihn aber nicht können erwischen denn in der Kirchen, da er eine Messe gehört; da hatte er ihn erstochen und wäre davon geflohen.““

Da sagte D. M. L.: „Das Buch von der Abthuung der Messe ist hart genug geschrieben wider die Widersacher, die Lästerer. Es ist nicht für die, so da allererst anfahen und noch junge, weiche, unerfahrne Milchchristen sind. Dieselben ärgern sich dran. Denn wenn mir einer vor zwanzig Jahren hätte die Messe sollen nehmen, der hätte mit mir sollen zu Kaufe kommen; denn ich hing von Herzen dran und betet sie an. Wiewol das Fundament und Grund der Messen und des ganzen Papstthums ist kein ander denn nur ein Hurenhändelchen und gräuliche Schinderey und Abgötterey.“

3724. (Dresd. I. 423, 76; Laut. 1538, 19) Roma.[1] Magna et insolentiss[i]ma papae avaritia fuit, vnd der Teuffel hat im eben Rom dartzu erwelet, illum locum ad avaritiam.[2] Ideo veteres dixerunt: Roma, Radix Omnium Malorum Avaritia. Et ego in vetustiss[i]mo libro inveni hunc versum[3]: Versus amor mundi caput est et bestia terrae. Nam[4] horrendus avaritiae quaestus ibi esset[5], omnia ad se rapere[6] sine labore manuum, sine praedicatione, sine ministerio ecclesiae, (Dresd. I. 423, 77) sed tantum superstitione et operum suorum[7] venditione. Ideo Petrus illam avaritiam summis[8] verbis[9] depingit: Habentes cor repletum avaritia. Ego credo avaritiae affectus[10] 2. Petri 2, 3 neminem[11] posse cognoscere[12] nisi agnita Roma, nam omnes[13] aliae fallaciae[14], imposturae, avaritiae[15] nihil[16] sunt erga Roman[a]m superst[i]tionem.[17] Ideo in comitiis Wormacensibus totum imperium de illa avaritia supplicabat ad caesarem[18]: Sein K[ei]serliche M[a]jestat wolt[19] es abschaffen, oder sie woltens abschaffen.[20] Ibi tum[21] mea scripta an deutschen adel extabant[22], quae ego a Doctore[23] Wick[24] explorabam. Optime tum incipiebat cursus euangelii, sed illae[25] tres sectae, Carolstadius, Muntzerus et anabaptistae[26], multum impedierunt. Noch dennoch hats Gott (Dresd. I. 423, 78) gefoddert[27] vnd durch mich abgeschafft[28] sine voto meo.[29] Es ist warlich ein groſser gewalt papatus supra[30] omnes reges et monarchas[31], et illum meo[32] libello contra excommunicationem[33] expugnavi, quem[34] libellum[35] non scripsi

---

[1]) *Khum. überspringt bei der Paginierung 23 bis 29.* [2]) *B. bis hierher:* Avaritia papae fuit maxima; dartzu hat ihm der Teuffel eben Rom erwelet. [3]) *B.:* + Roma. *Zu dem Spruch siehe unsre Nr. 1971.* [4]) *Wern., B.:* — Nam. [5]) *Clm., Wern.:* erat; *B.:* est. [6]) *Clm., Wern.:* + volens. [7]) *B.:* — suorum. [8]) *B.:* claris. [9]) *Wern.:* — summis verbis. [10]) *B.:* affectum. [11]) *B.:* non. [12]) *B.:* cognosci. [13]) *B.:* — omnes. [14]) *B.:* + seu. [15]) *B.:* — avaritiae. [16]) *Clm.:* + aliud. [17]) *B.:* sunt ad Romanas. [18]) *B.:* supplicabat imperatori. [19]) *Clm.:* wolle. [20]) *B.:* — oder ... abschaffen. [21]) *B. wohl besser als der Text und die andern Parallelen:* tantum. [22]) *Text schlecht:* expectabant; *die Parallelen richtig.* [23]) *Clm.:* ad D[o]ctorem. [24]) *Über den Bremer Syndikus Johann van der Wyck siehe Köstlin 1, 316; Enders 2, 434, Anm. 4.* [25]) *B.:* istae. [26]) *B.:* Carolostadii, Muntzeri et anabaptistarum. [27]) *B.:* gefordert. [28]) *Wern.:* abgeschaffen. [29]) *B. fährt fort:* Magna fuit potentia papae supra *usw.* [30]) *Wern.:* super. [31]) *B.:* monachos. [32]) *B.:* quem uno. [33]) *Sermon vom Bann, 1519 gehalten, 1520 veröffentlicht.* [34]) *B.:* Illum. [35]) *Wern.:* — contra ... libellum.

illo[1] animo contra papatum, sed contra abusum. Aber sie erschracken baldt, quia rea erat conscientia.

Khum. 30; Clm. 939, 140; Wern. 253b; B. 2, 160.

FB. 1, 258 (4, 93) Des Papsts Geiz. (A. 83b; St. 370; S. 338b) „Des Papsts Geiz ist der allergrößte gewesen, dazu hat ihm der Teufel eben Rom erwählet. Darum haben die Alten gesaget: Romae etc. Zu Rom ist Geiz, ein Wurzel alles Bösen. Und ich habe in einem sehr alten Buch diesen Vers funden:

Versus amor mundi caput est et bestia terrae.

Das ist, wenn man das Wörtlin amor umkehret, so heißets Rom, der Welt Häupt, eine Bestien, die alle Land aussäuget und auffrisset. Es ist ja ein gräulicher Handel mit Geizen, da man Alles zu sich reißet ohne Arbeit der Hände, ohne Predigen, ohne Kirchendienst, sondern mit Aberglauben, Abgötterei und Verkäufen der Werk. Darum malet Sanct Petrus solchen Geiz
2. Petri 2, 4 mit klaren Worten ab, da er spricht: „„Sie haben ein Herz mit Geiz durchtrieben.““

Ich gläube, man könne die Seuche des Geizes nicht erkennen, man kenne denn Rom. Denn andere Betrügerei und Täuscherei sind nichts gegen der römischen. Darum supplicirete zu Worms auf dem Reichstage Anno 1521 das ganze Reich uber solchen Geiz und baten, Kaiserliche Majestat wollte es abschaffen. Dazumal war nur mein Buch an den deutschen Adel, das selbige zeigete mir Doctor Wick an. Da fing das Euangelium fein an zu laufen; aber die drei Secten Carlstadt, Münzer und Wiedertäufer haben ihm einen großen Stoß gethan und sehr gehindert; und dennoch hat es gefördert. Des Papsts Gewalt war groß uber alle Könige und Kaiser, welche ich mit einem Büchlin wider den Bann gestürmet und erlegt habe. Dasselbige Büchlin schreib ich nicht der Meinung wider den Papst, sondern wider den Mißbrauch, aber sie erschraken balde, denn ihr Gewissen wußte sich schüldig.“

(A. 84; St. 232; S. 234) Dazumal[2] ward eines Geizhalses gedacht, der auch seinem
Ps. 49, 11 eigenen Leibe nicht seine Nothdurft gab; da sprach Doctor Martin: „Er sammlet Schätze und weiß nicht wem. Laßt uns essen und trinken, weil wirs mögen, es fressens doch Andere nach uns!“

3725. (Dresd. I. 423, 78; Laut. 1538, 20) Papatus.[3] Papatus regnum sine legibus tantum superstitione et voluntate incepit et crevit, sicut Daniel:
Dan. 12, 1 (11, 36) Surget rex, qui faciet secundum voluntatem suam, non secundum legem; voluntas illius pro lege. Sicut decretales et canones Cuncta[4] indicant et capitulum de reservatione casuum papalium et scrinia pectoris sibi praestricta bene testantur illius liberrimam voluntatem.

Deinde per- (Dresd. I. 423, 79) volvit librum sub papatu impressum, in quo omnes episcopatus, monasteria et annuales[5] sumptus et simoniae erant descripta. Mirabatur magnitudinem illius regni et illius destructionis.

Khum. 31.

3726. (Dresd. I. 423, 79; Laut. 1538, 20) De concilio cardinalium. Illo die[6] afferebatur indictio novi concilii Norinbergae impressa[7], ubi quidam

---

[1]) *B.:* eo. [2]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3940 (Laut. 1538, 107).* [3]) *Das Stück fehlt in Clm. und Wern.; auch B. und FB. haben es nicht.* [4]) *Über die beiden* Cuncta per mundum *siehe E. L. Richter, Corpus iuris canonici 1, 523.* [5]) *Text:* annales; *Khum. richtig.* [6]) *2. Februar 1538.* [7]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 398; Enders 11, 336, Anm. 4; Pastor, Gesch. der Päpste 5, 126f.*

cardinalis papam adhortatur ad concilium et miris modis antecessores papas illorumque abusus flagellat petens concilii decreta et reformationem curiae Romanae et reiectionem conventualium, monachorum etc.[1] Haec legit D⌊octor M⌊artinus mira admiratione dicens: Videte, quaeso, qualia ille cardinalis in faciem papae scribit, quae olim nullus e finibus orbis terrarum[2] cogitare ausus fuisset. Sie fulen ſich etwas. Sed sub illo fuco fictae[3] humilitatis volunt principes, suos defensores, allicere ad concilium, cum tamen re vera nolint[4] (Dresd. I. 423, 80) concilium[5], nam reformare curiam Romanam est impossib⌊ile, den es ging vber cardinel vnd biſchoff, et episcopus Mag⌊untinus cogeretur duos episcopatus resignare, sed resignare vnd zehn ausbrechen sunt[6] intolerabilia.

Si[7] papa praesumeret reicere monachos, conventuales, ſo wirdt er ein fein für[8] anrichten.[9] Esto in Germania sunt[10] expulsi fere, sed in aliis nationibus adhuc florent, et illos papa corroboravit olim. Er hat ſie feiſt gemacht, ubi illos suscepit in sinum suum illisque dedit protectores summos cardinales. Wen er ſie nun wolt austreiben, ſo[11] ſolt[12] ein fein ſpiel werden[13]; omnes contra ipsum conspirarent et principes contra papam concitarent[14], den konig, furſten ꝛc. (Dresd. I. 423, 81) et ipse caesar haben monchen zu beichtvettern, a quibus persuadentur.[15]

Khum. 31; Clm. 939, 141; Wern. 255b; B. 1, 132.

FB. 3, 289 (30, 10) Von Bettelmönchen. (A. 370; St. 383b; S. 350) „Wird der Papſt wollen die Bettelmönche vertreiben, ſo wird er ein fein Spiel anrichten! Er hat ſie geſtärkt, feiſt gemacht und in ſeinen Schos genommen, und ihnen die höchſten, größten Schutzherrn gegeben, die uber ihnen halten ſollen. Wenn er ſie nu wollte austreiben, würde ein fein Spiel werden! Alle würden ſie ſich wider den Papſt verbinden und die Fürſten wider den Papſt hetzen und erregen. Denn Fürſten, Könige und große Herren, ja der Kaiſer ſelber haben Mönche zu Beichtvätern, die würden ſie fein uberreden.

Papſt Julius der Ander[16], ein trotziger und ſehr kluger Mann und ein leibhaftiger Teufel, hatte bei ihm gänzlich beſchloſſen, die Franciſcaner zu reformiren und ſie in ein gleichformige Regel zu bringen. Aber die Mönche liefen Könige und Fürſten an, bewegten ſie, daß ſie dem Papſt mit Schriften Widerſtand thaten. Julius aber, ungeachtet ſolches Schreibens, wollte procediren und fortfahren. Zuletzt ſchrieben die Mönche ein heftige Supplication, und ſchickten ihm daneben 80000 Kronen, die erweichten ihn, daß er ſagte: „„Wer kann ſo viel Geharniſchten widerſtehen?““ Und bewegten den Papſt, daß ers ließ anſtehen und gut bleiben.

Was ſollt jtzt geſchehen, da man ſo viel Bettelklöſter und Mönche wollte verſtören? Und da man ſie gleich ausjagte und vertriebe, ſo würden die königlichen und kaiſerlichen Stifte und Fürſtenklöſter zugleich auch mit auffliegen und zerſtöret werden durch ein Aufruhr des Pöbels.

---

[1]) *Clm., Wern.:* — etc. [2]) *Wern.:* — terrarum. [3]) *So Clm., Wern.; Text, Khum. ſchlechter:* factae. [4]) *Khum.:* nolunt. [5]) *Clm.:* — cum ... concilium. [6]) *Khum., Clm., Wern.:* + duo. [7]) *Hier ſetzt B. ein:* Si papa voluerit expellere conventuales, wirdt er ein fein ſpiel zurichten. Nam ipse eos roboravit, er hat ſie feſt *(sic)* gemacht, in sinum suum eos suscepit deditque illis *usw.* [8]) *Khum., Wern.:* feuer. [9]) *Clm.:* anzunden. [10]) *Clm., Wern.:* sint. [11]) *B.:* — ſo. [12]) *Clm., Wern.:* + er. [13]) *Clm., Wern.:* anrichten. [14]) *B. fährt fort:* nam principes, reges, etiam ipse *usw.* [15]) *Clm.:* + etc. [16]) *Das Folgende in Aurifabers Text iſt Nr. 3727.*

Denn wenn man den Hund läßt am Lappen kauen, so frißt er bald das Fleisch hernach. Am Riemen lernet er Leder fressen!

Summa, Mönchen ist man billig feind, auch die Pfarrherrn in Kirchen, denn sie zueigenen ihnen und nehmen allen Genieß zuvor weg, allein die Taufe lassen sie den Pfarrherrn. Den andern Nutz nehmen sie allzumal ohn alle Arbeit, und beschweren und unterdrücken mit ihren Superstitionen und Narrenwerken der Kirchen Aemter. Darum ist etwan vor dieser Zeit unter den Mönchen selbs, da doch ein Orden dem andern bitter feind und gar nicht zu versöhnen waren, spöttisch geredt worden, daß die Prediger und Mönche einer den andern hasseten um der ersten Erbtheilung Willen, da ein Theil die Haare, das ander das Fleisch vom Kalbe behielt!"

3727. (Dresd. I. 423, 81; Laut. 1538, 21) De monachis.[1] Iulius papa, homo satis contumax et Diabolus incarnatus, extrema sententia secum decrevit reformationem Franciscanorum, ut[2] illas sectas in regulam uniformem constitueret.[3] Monachi vero[4] incitabant reges et principes, qui literis resistebant pontifici, sed Iulius[5] neglectis literis[6] procedere voluit. Tandem cardinalis quidam ingenti Franciscanorum supplicatione[7] 80000 kronen[8] motus dixit: Quis potest resistere[9] tot armatis?[10] et papam persuadebat.[11] Quid nunc fieret[12] in delendis[13] tot fratribus conventualibus? Ob man auch die conventuales vmbstieſse, tunc[14] regales et principales conventus[15], die furſten cloſter, mox simul evanescerent per turbas[16] populi, (Dresd. I. 423, 82) den wen man den hund an lappen leſt[17] keuen[18], friſt er baldt das fleiſch auch. Summa, monachi iusto[19] odio afficiuntur[20] ab ipsis pastoribus ecclesiarum, quia omnes utilitates[21] sibi vindicant, tantum baptis[mum] reliquerunt parochis; cetera omnia commoda extra labores[22] sibi arrogabant[23] et suis[24] superstitionibus ecclesiae ministeria opprimebant.[25] Ideo tam ironica quam[26] ludicra ante nostra[27] tempora dicta sunt[28] de monachis, et ipsi inter se irreconciliabili odio flagrabant, Dominicastri et[29] Franciscani, vmb der erſten erbteilung willen, ut[30] alter corium, alter carnes vituli servavit.[31]

Khum. 32; Clm. 939, 141[b]; Wern. 256[b]; B. 1, 132.

3728. (Dresd. I. 423, 82; Laut. 1538, 21) Ministrorum concordia.

---

[1]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3726.* [2]) *Clm.:* et. [3]) *Khum., Wern.:* restituereт; *Clm.:* restituere; *B.:* redigeret. [4]) *B.:* At monachi. [5]) *B.:* Iulius vero. [6]) *B.:* + in sententia. [7]) *B. fährt fort:* motus 80 000 coronatos obtulit; respondit papa persuasus: Quis *usw.* [8]) *Clm., Wern.:* 800 000 coronatis. [9]) *B.:* pugnare contra. [10]) *B.:* armatos. [11]) *B.:* — et papam persuadebat. [12]) *Text schlecht:* faceret; *die Parallelen richtig.* [13]) *B.:* destruendis. [14]) *B.:* tamen. [15]) *B.:* regalia et principalia monasteria. [16]) *B.:* motus. [17]) *B.:* lernet. [18]) *Clm.:* + ſo. [19]) *Text schlecht:* iuste; *die Parallelen richtig.* [20]) *B.:* persequuntur etiam. [21]) *B.:* quia omnia commoda. [22]) *B.:* sine laboribus. [23]) *B.:* arrogarunt. [24]) *B.:* suisque. [25]) *B.:* oppresserunt; *Clm. Wern.:* ministerium opprimebatur. [26]) *Clm., Wern.:* tam. [27]) *Clm.:* mea. [28]) *B.:* Ideo ante nostra tempora ironice dictum est. [29]) *Clm.:* — et. [30]) *B.:* ubi; *Khum.:* — ut. [31]) *Clm., Wern.:* — ut ... servavit; *B.:* + illi ova, hi gallinas comederunt; *aber das gehört nicht zu dem Vorhergehenden.*

Eodem die[1] veniebat supplicatio cuiusdam pastoris conquerentis[2] de inoboedientia (Dresd. I. 423, 83) sui diaconi. R[espondit Luth[erus[3]: Ah, lieber Gott[4], wie feind iſt vns der Teuffel, quod etiam ministros verbi[5] mutuo odio concitat![6] Der Teuffel zundet imer ein feur nach dem andern an[7]; laſt vns leſchen orando, reconciliando et connivendo! Esto in moribus dissentiamus, sit tamen[8] concordia doctr[inae verae. Non ut papistae, qui tam[9] in doctrina quam in[10] vita sunt dissimillimi.[11]

Postea elevatis oculis suspirans dixit: Domine Deus, quanta est impietas et ingratitudo mundi, qui tuam ineffab[ilem gratiam ita negligit et persequitur! Nos ipsi, qui gloriamur nos euangelicos et scimus verbum Dei esse sincerum, sicut testimonium[12] coelitus demissum indicat: Hic est Filius meus dilectus, hunc audite! Attamen hoc sanctiss[imum euangelium Christi (Dresd. I. 423, 84) ita floccifacimus[13], tanquam esset dictum aliquod Terentianum.[14] Matth. 17, 5

Khum. 32[b]; Clm. 939, 142; Wern. 257; B. 3, 119.

FB. 2, 241 (15, 19) Uneinigkeit in Kirchen unter den Dienern. (A. 211; St. 281; S. 259) Im Januar des 40. Jahrs[15] ward Doctori Martino eine Supplication uberantwortet von einem Pfarrherrn, der klagte uber den Ungehorſam ſeines Capellans. Da ſprach D. M. L.: „Ah, lieber Herr Gott, wie feind iſt uns der Teufel, der macht auch unter den Dienern des Worts Uneinigkeit, daß einer den andern haſſet. Er zündet immer ein Feur nach dem andern an. Ah, laßt uns löſchen mit Beten, Verſöhnen und durch die Finger ſehen, daß einer dem andern etwas zu Gute halte und vertrage! Laß gleich ſein, daß wir in Leben und Wandel nicht einig ſind, und der die, jener ein andere Weiſe hat und wünderlich iſt. Das muß man laſſen gehen und geſchehen. Doch hats auch ſeine Maße; denn man wirds doch nicht Alles können zu Bolzen drehen und ſchnurgleich machen, was die Sitten und das Leben belanget. Wenn man nur in der rechten reinen Lehre einig iſt, da muß auch nicht ein Meitlin Unreines und falſch ſein, ſondern muß Alles rein und erleſen ſein wie von einer Taube. Da gilt keine Geduld, noch Uberſehen, noch Liebe; „„denn ein wenig Sauerteig verſäuret den ganzen Teig,““ ſpricht Sanct Paulus. Die Papiſten ſind beide in der Lehre und Leben gar ungleich.“ 1. Kor. 5, 6

Darnach ſahe er gen Himmel, ſeufzet und ſprach: „Herr Gott, wie groß iſt doch die Impietät, gottlos Weſen und Undankbarkeit der Welt, die deine unausſprechliche Gnade ſo veracht und verfolget! Wir, die wir uns doch gut euangeliſch rühmen und wiſſen, daß unſere Lehre gewiß das reine Wort Gottes iſt, wie des Vaters Zeugniß, das vom Himmel klinget, klar und offentlich anzeiget: „„Dies iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr horen;““ doch achten wir das liebe heilige Euangelium Chriſti ſo gering, als wäre es eine Comödia aus dem Terentio. Wie werden wir ein Mal uns hinter den Ohren krauen und das Gelag müſſen gar theuer bezahlen!“

3729. (Dresd. I. 423, 56; Laut. 1538, 22) Arrogantia in theologia

---

[1]) *2. Februar 1538.* [2]) *B. beginnt:* Pastor quidam scripsit ad Lutherum. [3]) *B.:* — Lutherus. [4]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Hergott. [5]) *Text dittogr.:* + etiam. [6]) *B.:* inflammat. [7]) *Wern.:* — an. [8]) *Clm., Wern.:* tantum. [9]) *B.:* — tam. [10]) *B.:* — quam in; + et. [11]) *B. schließt hier mit* etc. [12]) *Clm.:* + tuum; *Wern.:* + nunc. [13]) *Wern.:* floccifaciamus. [14]) *Hier ist in der Vorlage der drei Handschriften Khum., Clm. und Wern. wohl wieder der Schluß einer Lage gewesen, siehe S. 562 Anm. 1.* [15]) *Aurifaber gibt nicht nur das Jahr, sondern auch den Monat falsch an.*

pestilentissima. Anno 1538. 3. Februarii multa contulerunt Luth[erus et Amsdorff[ius[1] de peste ecclesiae, arrogantia, si cadat in praedicatorem: Czinglius illa[2] seductus, (Dresd. I. 423, 57) ut quidquid[3] vellet faceret[4], sicut illius translatio superbiss[ima in prophetas indicat, nam[5] omnia audebat contemnere, principes et potestates; ideo scripsit: „Ir frummen furſten, wollet[6] mir[7] verzeihen, das ich[8] euren tittel nicht geb, den die fenſter ſind auch durchleuchtig. Ita Munsterani schwermeri[9] arrogantia arserunt et alii multi.[10]

Deinde de I[oanne A[gricola multa conferebant, qui insigni arrogantia[11] solus esse voluit, omnes alios[12] suo fastu excellere: „Aber er iſt wol behauen. — Et princeps hodie mandavit, ut pub[lice in contionibus[13] admitteretur explorandi causa[14], mihique[15] indixit et ceteris diaconis, ut illum admitteremus. Ego[16] Pomerani decretum indicavi; nos alioquin libenter velle. R[espondit: Principis edictum (Dresd. I. 423, 58) excellit Pomeranum.[17] Ille[18] non[19] sine causa urget.[20] „Er giebt im nicht vmb ſunſt tantum stipendium; ideo vult eum talem, qui sincerus sit.

Amsdorffius[1] vero non potuit suam suspicionem ab eo amovere[21], quia ipse[22] posset simulando multa tegere et multa dicendo non fateri. R[espondit Luth[erus[23]: Nos observabimus eum et[24] cogemus, ut clare doceat[25], et nisi affirmati[vam sententiam de lege docuerit, ſo[26] ſehe er zu. „Ich hab in erhalten ietzunder; er wer ſunſt dahin. Ach, quantos dolores et[27] agonismos habui[28] in ista causa, quod[29] hoc scandalum expertus sum[30], quod ille, in quem posui fidem[31] meam, quem fovebam, defendebam[32], exaltabam, quod ille[33], in mensa mea suavis et mansuetus facie, aliter[34] voluit, quam ostendit. Si esset infirmitas, (Dresd. I. 423, 59) toleranda esset[35]; si autem malitia ex proposito, est horrendum. „Ich bin kein martyr[36] sanguinis, sed quales tentationes ego habuerim[37] in hac causa, Deus novit.

---

[1]) *B. 1, 192 beginnt:* Multa contulit cum Licentiato Amsdorffio de arrogantia, summa peste ecclesiae, si *usw. Auch hier ist wohl nicht von Amsdorff in Magdeburg, sondern von dem damals in Wittenberg anwesenden Licentiatus Magdeburgensis die Rede, siehe S. 563 Anm. 12.* [2]) *Clm., Wern.:* illo. [3]) *Clm., Wern.:* quid. [4]) *B.:* seductus est, qui quidquid volebat, faciebat. [5]) *B.:* — nam. [6]) *B.:* ihr wolt. [7]) *Clm.:* mirs; *Wern.:* mir es. [8]) *Clm., B.:* + euch. [9]) *B.:* Ita Monasterienses. [10]) *Hier schließt B. 1, 192.* [11]) *Hier setzt B. 2, 61 ein:* M[agistrum Ioannem Agricolam insignis arrogantia vexat. [12]) *B.:* et omnes. [13]) *B.:* ad contionandum. [14]) *B. fährt fort:* M[agister Antonius Lauterbach exposuit Luthero interdictum Pomerani. Respondit *usw.* [15]) *D. i. Lauterbach.* [16]) *Lauterbach.* [17]) *B.:* Pomerani. [18]) *B.:* — Ille. [19]) *B.:* + enim. [20]) *B. fährt fort:* nec frustra tantum stipendium ei largitur, ideo vult eum esse sincerum. [21]) *Clm., Wern.:* submovere; *B.:* potuit suspicionem suam contra eum mittere. [22]) *B.:* — ipse. [23]) *B.:* D[octor Martinus. [24]) *Wern.:* — et. [25]) *B.:* dicat. [26]) *Khum.:* — ſo. [27]) *Wern.:* — et. [28]) *Clm.:* habeo; *B.:* sustinui. [29]) *Wern.:* quid. [30]) *B.:* causa propter scandalum. [31]) *B.:* spem. [32]) *Clm.:* + et. [33]) *B.:* — quod ille; + qui. [34]) *B.:* aliud. [35]) *Khum.:* — esset; *B.:* posset tolerari. [36]) *B.:* Non sum martyr. [37]) *B.:* tentationes expertus sim.

Ich wer ſchir fur angſt geſtorben, antequam peperi istas[1] propositiones.[2] Illi[3] et scandalo succurrere cupiebam. Ach, Hergott, difficile est gloriam suam quaerere in theologia! Quae ambitio est ignis consumens, sicut Christus[4] Ioan. 5.: Qui quaerit gloriam eius, qui misit me[5] etc. Scriptura Joh. 5, 44 sancta tradita est ad ignominiam carnis, et nos stultissimi volumus gloriam nostram in illa[6] quaerere. Omnes aliae arrogantiae in medicis, philosophis, poetis et[7] mechanicis, in[8] iuventute, forma[9] sunt tolerabiles, quia facile possunt mutari; (Dresd. I. 423, 60) puella forma superbiens uno morbo humiliatur. Aber die ſchentliche arrogantia theologiae[10] est fons[11] malorum et ignis consumens. Oremus Deum!

Khum. 16b; Clm. 939, 134b; Wern. 245bis; B. 1, 192 + 2, 61.

FB. 2, 416 (22, 108) Hoffart, Vermeſſenheit und Ehrgeiz thun in der Kirche den größten Schaden. (A. 268; St. 282; S. 260) Doct. M. L. redete viel mit Licent. Amsdorf von Hoffart und Ehrgeiz, ſo der Kirchen ſchädlichſte Gift ſind, wenn ſie einen Prediger beſtehen. „Alſo ward Zwingel verfuhrt, that nur, was ihm gefiel; wie ſein Dolmetſchen uber die Propheten anzeiget, die ſteckt voll Vermeſſenheit, Hoffart und Ehrgeiz, durfte jedermann verachten, auch die Fürſten und Potentaten. Darum ſchrieb er: „„Ihr frommen Fürſten wollet mir verzeihen, daß ich euch euren Titel nicht gebe, denn die Fenſter ſind auch durchläuchtig.““ Alſo thaten die zu Münſter, M. Grickel, D. Jäckel, und Andere viel. In Summa, Ehrgeiz und Hoffart iſt ein verzehrend Feuer. Die heilige Schrift iſt gegeben, das Fleiſch zu Schanden zu machen; darum ſoll man nicht eigen Ehre drinnen ſuchen."

FB. 3, 362 (37, 34) Ein Anders von M. E. (A. 394; St. 336; S. 308b) „Den M. Eisleben plaget eine große Hoffart und Vermeſſenheit, er wills alleine ſeyn und mit ſeinem Stolz und aufgeblaſenem Herzen die Andern allzumal ubertreffen. Aber er iſt wol behauen. So hat unſer gnädigſter Herr heut befohlen, daß er in der Kirchen offentlich predigen ſoll, auf daß man höre, was er lehret." Da ſagte M. Antonius Lauterbach, Diaconus, zum D., daß es ihm Doctor Pomer, der Pfarrherr, auch befohlen hätte. Darauf ſprach D. Martinus: „Des Kurfürſten Befehl iſt mehr denn des Pfarrherrns; dringet nicht ohn Urſache ſo hart drauf, gibt ihm auch nicht vergebens ein ſo große ſtattliche Beſoldung; darum will er, daß er ſoll rein ſeyn." L. Amsdorf aber konnte den Argwohn wider ihn nicht fahren laſſen; denn er konnte mit Simuliren viel bedecken, hinterm Berge halten und viel mit Reden nicht bekennen, als wäre er rechtſchaffen und rein.

Da ſprach D. Martinus: „Wir wollen wol Achtung auf ihn haben und ihn zwingen, daß er klar rede, deutlich und rund. Und da er nicht wird vom Geſetz rechtſchaffen lehren, daß mans in der Kirchen predigen und haben muß, ſo ſehe er zu. Ich habe ihn jtzund erhalten, er wäre ſonſt dahin, der Kurfürſt hätte ihn länger nicht gelitten. Ah, wie groß Herzleid und Kampf hab ich in dieſer Sache müſſen haben und leiden von wegen des Aergerniß, daß der nu heraus bricht, auf den ich meine Hoffnung geſatzt, den ich gefördert, erhöhet, vertheidiget, der uber meinem Tiſch ſich freundlich und gütig von Angeſicht äußerlich ſtellete, aber viel anders denn er im Herzen hatte. Wenn es Schwachheit wäre, ſo könnte mans leiden und dulden; iſt es aber Bosheit, wie ich beſorge, ſo muthwilliglich geſchicht, ſo iſts ſchrecklich. Ich bin nicht ein Märtyrer, der leiblich ſein Blut vergeußt; was ich aber fur Anfechtung in dieſer Sache

---

[1]) *B.:* meas. [2]) *B.:* + contra ipsum. [3]) *B.:* quibus ipsi. [4]) *B.:* + inquit. [5]) *B.:* eum. [6]) *Clm.:* ea. [7]) *Clm., Wern., B.:* — et. [8]) *Clm., Wern., B.:* — in. [9]) *Seidemann:* formosa; *Text:* formā; *Khum., Clm., Wern., B.:* forma. [10]) *Khum., Clm., Wern., B.:* in theologia. [11]) *B.:* fomes.

erlitten und erfahren habe, das weiß Gott. Ich wäre schier fur Angst gestorben, ehe ich meine Propositiones gefasset und gestellet hatte, mit welchen ich diesem Aergerniß gerne wollte begegnen und wehren.

Ah, Herr Gott, wie schwer, fährlich und sehr schädlich ists, daß einer in der Theologei seine Ehre sucht! Welche Ehrgeizigkeit und geistliche Hoffart ist ein verzehrend Feuer, wie
Joh. 5, 44 Christus spricht: „„Wie könnet ihr gläuben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott ist, suchet ihr nicht!““ Die heilige Schrift ist gegeben, das Fleisch zu Schanden zu machen, und wir Narren wollen Ehre drinnen suchen? Alle andere Hoffart und Ehrsucht, als in Aerzten, Philosophen, Poeten, Handwerken, Jugend, Schönheit ist noch leidlich, denn sie kann bald geändert werden und verschwinden; ein hübsche Jungfrau, die hoffärtig ist und gefällt ihr selbs wol, kann ein kleines Fieberlin demüthig und ungestalt machen: aber die schändliche Hoffart und Ehrgeizigkeit in der Theologia ist ein Zunder alles Ubels und ein fressend Feur, die Alles verzehret und wegnimmt. Lasset uns Gott bitten, daß er uns dafür behüte!“

3730. (Dresd. I. 423, 60; Laut. 1538, 22) Sumptus bellorum difficilis.[1] Deinde dixerunt[2] de stratagematibus tyrannorum, quomodo dux Georgius sitiens bellum dives[3] ubique thesaurizaret et mutuaret[4], et credibile est[5] eum habere 10 thonen goldts: Illo[6] thesauro[7] molitur aliquid mali cum suis episcopis. Oremus ergo![8] Geldt fols nicht thun, nam bellum non est res principum, sed monarcharum. Wen gleich dux Georgius 80 000[9] man het zu feldt, so[10] mus er 100 000 fl. zum anspannen haben, deinde singulis mensibus zwo thonen goldts, nam cogitur[11] singulis militibus dare 5 fl.; das macht hundert tausent vnd 40 tausent. So het er 3 monadt geldt.[12] Nos (Dresd. I. 423, 61) hic expectaremus, liessen vns bekriegen; kont sich Witteberg diese 3 monadt auffhalten, tunc cogeretur discedere et tamen interim timere, ne irrumperent alii in eius[13] provinciam. Bella sunt[14] aureus hamus. Man gewint nicht viel darmitt. Et landgrafius, homo militaris ac[15] bellicosus[16], verecunde et sanctissime hodie[17] ad me[18] dixit: Ich hab zwir[19] gekrigt, ich[20] wil nicht leichtlich mehr kriegen.[21] Wir wollen, ob Gott wil, auff vnser seitten nicht anfangen; werden sie anheben, so helff vns Gott! Haec vox illius ducis me multum[22] consolabatur.

Khum. 17[b]; Clm. 939, 135[b]; Wern. 246[b]; B. 2, 197.

---

[1]) *Clm.:* difficillimus. [2]) *Clm., Wern.:* dixit. [3]) *Clm.:* duces. [4]) *Clm., Wern.:* mutuaretur; *B. bis hierher:* Dux Georgius bellum sitiens ubique thesaurizat et mutuat. [5]) *Seidemann:* esse; *Text, Khum., Wern., B.:* est. [6]) *Clm.:* Ideo. [7]) *Text:* thezauro. [8]) *Khum., Clm., Wern., B.:* igitur. [9]) *B. wohl besser:* 30 000; *Luthers Rechnung ergibt 28 000 Mann.* [10]) *Khum., Clm., Wern.:* ba; *B.:* bo. [11]) *Wern.:* — mensibus ... cogitur. [12]) *B.:* lang. [13]) *B.:* ne invaderent in ipsius. [14]) *Clm.:* Bellum sicut. [15]) *B.:* et. [16]) *Reb. hat hier den Zusatz:* + a Luthero in bibliotheca Witebergensi inventus; *es ist wohl möglich, daß das Gespräch zwischen Luther und Philipp von Hessen in der Bibliothek stattgefunden hat.* [17]) *Siehe Nr. 3729; B.:* — hodie. [18]) *B.:* Lutherum. [19]) *1528 während der Packschen Händel und 1534 bei der Zurückführung des Herzogs Ulrich von Württemberg.* [20]) *Khum., Clm., Wern., B.:* — ich. [21]) *B.:* eylen. [22]) *B.:* — multum.

FB. 4, 441 (62, 5) Krieg ein güldener Hame. (A. 544; St. 517b; S. 471) „Ach, Krieg iſt wie ein güldener Hamen, wenn man damit fiſchet, gewinnet man nicht viel damit. Und der Landgrafe, der doch ein Kriegsmann iſt, ſagte zu mir D. Luth. ein Mal ganz züchtig, fürſtlich und chriſtlich: „„Ich habe zwier gekrieget, will nicht mehr eilen. Wir wollen, ob Gott will, auf unſer Seiten nicht anfahen; werden ſie aber anheben, ſo helfe uns Gott.““ Dies Wort des guten Herrn tröſtet mich“, ſprach D. M. L.

3731. (Dresd. I. 423, 61; Laut. 1538, 23) Iudaeorum argumentum de circumcisione. (Dresd. I. 423, 62) Deinde dicebat Lutherus ad Amsdorffium[1]: Domine Licentiate, date mihi lectionem in 17. caput Genesis. 1. Mose 17 Nam ego habeo summos locos scripturae in hoc capite, qui sunt fundamentum[2] et scopus Iudeorum contra nos, ubi Deus dicit ad Abraam: Statuam 1. Mose 17, 7 pactum meum inter[3] me et te[4] foedere sempiterno. Do[5] ſtehen die Juden auff[6] vnd trotzen wie die papiſten super hunc locum[7]: Tu es Petrus.[8] Dieſen Matth. 16, 18 rhum[9] wolt ich[10] gern nemen[11] et legem Moisi demonstratione[12] reicere.[13] Legem Moisi haben wir in baldt genummen ex loco Hieremiae capite 31.: Novam legem in visceribus vestris ponam[14], non quod pepigi cum patribus Jer. 31, 31 ff. vestris.[15] Do muſsen ſich die Juden gefanngen geben et dicere legem Mosi esse temporalem et abrogandam. (Dresd. I. 423, 63) Sed hic in circumcisionis pacto ante Mosen datur inter Deum et Abraam et[16] semini[17] Isaac ac[18] generationibus suis in foedere sempiterno; auff dem sempiterno ſtehen ſie, das laſsen ſie in[19] nicht nehmen, esto Moses illorum circumcisionem solum[20] reiciat et cordis circumcisionem[21] urgeat, attamen ipsam et foedus[22] sempiternum gloriantur ex verbo Dei. Etiamsi illud argumentum concedant[23], circumcisionem non iustificare, attamen est[24] signum iustificationis[25], ut et Paulus appellat.[26] Drumb muſsen wir in die beſchneidung vergunnen, modo Röm. 4, 11 ut nos[27] liberati simus ab illorum circumcisione. Darumb[28] wen ſie legem Moisi gleich laſsen, attamen illud pactum sempiternum urgent cessante Mose

---

[1]) *B. beginnt:* Martinus Lutherus dixit ad Licentiatum Ambsdorffium: Multos insignes scripturae locos in capite 17. Geneseos habeo, qui sunt *usw. Auch hier ist wohl nicht Amsdorff, sondern Liborius Magdeburg gemeint, siehe S. 563 Anm. 12. Seinen Amsdorff hätte Luther doch nicht mit* Domine Licentiate *angesprochen.* [2]) *Seidemann:* fundamenta. [3]) *B.:* intra. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* + etc. [5]) *B.:* Dorauff. [6]) *B.:* — auff. [7]) *B.:* auff den ſpruch. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* + etc. [9]) *B.:* + vnd trotz. [10]) *Khum., Wern.:* + in; *Clm.:* + ihnen; *B.:* + den Juden denn. [11]) *Der Text fährt fort:* et legen. Moisi haben wir *usw.; offenbar sind hier die in den Parallelen übereinstimmenden Worte* legem Moisi demonstratione reicere. Legem *ausgefallen. Wir setzen den Text der Parallelen ein.* [12]) *B.:* demonstrative. [13]) *B. fährt fort:* welch geſetze wir ihnen balt abgedrungen haben ex cap. 31. Hieremiae. [14]) *Wern.:* + etc. [15]) *Khum., Clm., Wern., B.:* + etc. [16]) *Clm.:* ac. [17]) *B.:* semen. [18]) *B.:* et. [19]) *Khum.:* ſich; *Clm., Wern., B.:* vnd laſſens ihnen. [20]) *B.:* — solum; *Khum., Wern.:* secundum carnem. [21]) *Clm.:* — solum ... circumcisionem. [22]) *Khum., Clm., Wern.:* ut; *B.:* ipsum. [23]) *Clm.:* concedunt. [24]) *B.:* esse. [25]) *B.:* foederis. [26]) *B.:* ut Paulus asserit. [27]) *B.:* + gentes. [28]) *B.:* Derhalben.

circumcisionem tamen manere. Ego pro me et pro[1] piis satis (Dresd. I. 423, 64) firmam solutionem[2] habeo, ut: Circumcisio non est mandatum nisi temporale, quae[3] spectat ad futurum[4] Messiam; veniente Messia cessat illud mandatum. Moses iſt clug; der[5] hat ſich wol verwaret, quia in omnibus 4 libris post Genesin nihil scribit de circumcisione, tantum[6] cordis
5. Moſe 10, 16 circumcisionem urget in Deutero[nomio.][7] In Genesi tantum[8] historiam narrat. Non urget ut mandatum, cum tamen interim sacrificia, sabbatum, panes propos[itionis maxime urgeat[9], et hoc foedus negligit, q[uasi d[icat[10]: Es iſt[11] nicht[12] viel dran gelegen. Wer es ſo[13] groſs, er[14] het wol hefftiger[15] darauff getrungen. Summa, Christus, alius propheta, est venturus; hunc audite, in illius os verba mea ponam. Deinde in libro[16] (Dresd. I. 423, 65) Iosuae fit iterum mentio circumcisionis. Papistae excaecati, alienissimi a scriptura, non possent unum[17] argumentum Iudaeorum confutare. Ah, liber Gott, quam horrenda caecitas!

Khum. 18; Clm. 939, 136; Wern. 247[b]; B. 1, 451.

FB. 4, 611 (74, 5) Sprüche der Schrift wider die Jüden. (A. 589; St. 417; S. 380[b]) D. M. ſprach zum Herrn Niclas Amsdorf: „Ich hab die fürnehmſten Sprüche in der Schrift, ſonderlich Gen. 17., welche ſind der Jüden Grund wider uns, als, da Gott zu Abraham
1. Moſe 17, 7 ſagt: „„Ich will meinen Bund zwiſchen mir und dir aufrichten, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund ſey ꝛc.““ Da ſtehen die Jüden auf und trotzen,
Matth. 16, 18 wie die Papiſten auf dem Spruch: „„Du biſt Petrus ꝛc.““

Dieſen Ruhm wollte ich ihnen gern nehmen, und das Geſetz Moſi verwerfen, daß mans nicht könnte verleugnen, ſondern greifen müßte. Denn Moſes Geſetz haben wir ihnen bald
Jer. 31, 31. 32, 33 abgedrungen aus dem Propheten Jeremia am 31. Cap., da er alſo ſagt: „„Siehe, es kömmt die Zeit, ſpricht der Herr, da will ich mit dem Haus Iſrael und mit dem Hauſe Juda einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit ihren Vätern machte ꝛc.; ſondern das ſoll der Bund ſeyn, den ich mit dem Haus Iſrael machen will nach dieſer Zeit, ſpricht der Herr: Ich will mein Geſetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn ſchreiben.““ Da müſſen ſich die Jüden gefangen geben, und ſagen: Moſes Geſetz währet nur ein Zeitlang, drüm würd es müſſen abgethan werden. Aber im Bunde der Beſchneidung, ſo vor Moſe gegeben und gemacht iſt, zwiſchen Gott und Abraham und ſeinem Samen, Iſaac in ſeinem Geſchlecht, das ſoll ein ewiger Bund ſeyn. Auf dem Ewigen ſtehen ſie ſteif, das laſſen ſie ihnen nicht nehmen.

Da nu gleich Moſes ihre Beſchneidung nach dem Fleiſch verwirft, und auf die Beſchneidung des Herzens bringet, doch rühmen ſie aus Gottes Wort den ewigen Bund. Wenn ſie gleich das zugeben und zulaſſen, daß die Beſchneidung nicht gerecht mache, doch iſts gleichwol
Röm. 4, 11 ein Bundszeichen; wie es auch S. Paulus nennet, darüm müſſen wir ihnen die Beſchneidung vergönnen, wenn wir nur von ihrer Beſchneidung erlöſet ſind. Darüm wenn ſie gleich Moſes Geſetz laſſen fahren, doch bringen ſie auf dieſen ewigen Bund. Da gleich Moſes aufhöret, ſo bleibt gleichwol die Beſchneidung, als deſſelben Bunds Zeichen. Ich zwar hab fur mich und

---

[1]) *Clm., Wern., B.:* — pro. [2]) *B. schlecht:* consolationem; *vgl. Aurifabers Text.* [3]) *Seidemann:* quod; *aber auch Khum. hat:* quae. [4]) *B.:* venturum. [5]) *B.:* — der. [6]) *Khum.:* tamen. [7]) *B.:* + 10. [8]) *Khum.:* tamen; *B.:* solummodo. [9]) *B. fährt fort:* hoc foedere amisso, quasi *usw.* [10]) *Khum.:* diceret. [11]) *B.:* + Gott. [12]) *B.:* + ſo. [13]) *B.:* + gar. [14]) *B.:* Moſes. [15]) *Khum.:* — hefftiger. [16]) *B.:* libris. [17]) *B.:* — unum.

die Gottfürchtigen einen gewiſſen, ſtarken Troſt, nehmlich, daß die Beſchneidung iſt nur ein Gebot, das eine Zeitlang währen ſolle, bis Meſſias komme; weil nu derſelbe kommen iſt, ſo hat das Gebot auch ein Ende und aufgehort.

Moſes iſt klug, hat ſich wol verwahret; denn in allen ſeinen vier Büchern, nach dem erſten, in Geneſin ſchreibt er nichts von der Beſchneidung, dringet nur auf die Beſchneidung des Herzen in ſeinem 5. Buch. Im erſten Buch erzählet er nur die Hiſtoria, dringet nicht darauf, als auf ein Gebot, da er doch hart dringet auf die Opfer, Sabbath, Schaubrod, und läßt dieſen Bund außen, gedenkt ſeiner nicht, als ſollt er ſagen: Es iſt nicht viel daran gelegen. Wäre es ſo groß, er hätte wol heftiger darauf gedrungen. Summa, Chriſtus, ein anderer Prophet wird kommen, in deſſelben Mund will ich meine Worte legen, den ſollt ihr hören. 5. Moſe 18, 18

Darnach wird in Büchern Joſuä abermals der Beſchneidung gedacht. Die Papiſten, als verblendete Leute, die von der heiligen Schrift nichts nicht wiſſen, ſie iſt ihnen ſehr fremde, können nicht ein Argument der Jüden confutiren und verlegen. Ach, lieber Gott, wie gar ein gräuliche, ſchreckliche Blindheit iſts!"

3732. (Dresd. I. 423, 65; Laut. 1538, 24) De concilio et missa papis[tarum.[1] Elector[2] dixit hodie[3] ad me de concilio futuro: Was wollen wir[4] den babſt viel krencken? Laſſet im[5] das concilium zu Rom oder wo er wil machen[6], ſchlieſſen, was er wil! Quia si multum[7] nobis concedit[8], frigidas aliquas externas ceremonias relinquet[9] de aqua benedicta, sale, palmeſel, quadragesima; item coelibatum suum etiam[10] non adeo defendent[11], sed art[i]culum iustif[icationis[12] et missam non concedent.[13] Nam stante[14] missa Luth[erus est damnatus, ruente[15] missa totum fundamentum papae corruit.[16] Drumb[17] halten ſie[18] auch[19] ſo feſt vber[20] der (Dresd. I. 423, 66) meſs. Sicut[21] Campegius dixit Augustae se potius[22] discerpi velle quam missam relinquere. Horrenda profecto malitia ita mordicus tenere illa[23], quae ipsorum iudicio tantum[24] humana sunt inventa.

Khum. 19; Clm. 939, 137; Wern. 249; B. 1, 283.

FB. 4, 335 (54, 22) Ein Anderes vom Concilio. (A. 516[b]; St. 304; S. 280[b]) „Mein gnädigſter Herr, der Churfürſt zu Sachſen ꝛc. Herzog Johann Friederich, ſagte mir heute vom künftigen Concilio, das da werden ſoll," ſprach D. M. L.: „„Was wollen wir den Papſt viel kränken, laſſet ihn das Concilium zu Rom, oder wo er will, machen, und ſchließen, was er will. Denn wenn er uns gleich Viel wird geben, ſo wird er uns etliche kalte, faule, ſchäbichte, äußerliche Ceremonias laſſen, als, geweihet Waſſer, Salz, Palmeſel, die Faſten; desgleichen wird er ſeinen Cölibatum und ehelos Leben nicht hart vertheidigen. Aber den Artikel von der Juſtification, wie man vor Gott gerecht und ſelig wird, wird er nicht zugeben, noch die Meſſe fallen

[1]) *Clm., Wern.:* — papistarum. [2]) *B.:* + Saxoniae. [3]) *3. Februar 1538; siehe Nr. 3729.* [4]) *Khum.:* + den = denn. [5]) *Khum., Wern., B.:* in. [6]) *B.:* + vnd. [7]) *B.:* multa. [8]) *B.:* concedet. [9]) *B.:* suspenderet. [10]) *B.:* — etiam. [11]) *B.:* defendet. [12]) *Wern.:* sed, ait, iustificationem; *diese Parallele zieht also ebenso wie Aurifaber auch noch das Folgende zu der Rede des Kurfürsten, aber mit* Quia si multum *beginnen wohl schon Luthers Worte.* [13]) *B.:* et missae privatae abrogationem non concedet; *B. fährt fort:* quibus stantibus et florentibus Lutherus est damnatus. Revelata vero euangelii doctrina et missa ruente *usw.* [14]) *Wern.:* sancte. [15]) *Khum.:* adepta. [16]) *B.:* corruet. [17]) *B.:* Derhalben. [18]) *B.:* — ſie. [19]) *B.:* + die papiſten. [20]) *B.:* + ihrer abgotterey vnd. [21]) *B.:* + cardinalis. *Luther hat das Folgende oft erzählt.* [22]) *B.:* + in frusta. [23]) *B.:* — illa. [24]) *Khum.:* tamen.

laſſen. Denn ſo die Meſſe beſtehet und bleibet, ſo iſt Luther verdammt; fället aber die Meſſe, ſo fällt das ganze Fundament des Papſtthums. Darum halten ſie auch ſo feſte uber der Meſſe; wie Campejus zu Augsburg ſagte: Er wollte ſich ehe mit Zangen zureißen laſſen, denn die Meſſe laſſen fahren.“ Es iſt wahrlich eine gräuliche Bosheit, ſo hart und ſteif halten uber dem, das nur aus ihrem menſchlichen Bedenken und Rath erdacht und erfunden iſt.“

3733. (Dresd. I. 423, 66; Laut. 1538, 24) Medice vivere. Quinto[1] Feb|ruarii dixit Luth|erus de periculosis temporibus suspirans: Ah, liber Got, wer ich zu Schmalkalden[2] am[3] calculo geſtorben, ſo wer ich ſchon ein jharlang im[4] himel geweſen, liberatus ab omni malo. Ego[5] tunc satis vexabar a medicis. Sie gaben mir trenck, wen ich ein groſſer ochſe wer geweſen; ita tractabant corpus meum, ut omnia membra, etiam pudenda frigerent.[6] Ich muſt in gehorſam ſein, et necessitate[7] feci, ne viderer corpus meum negligere.[8] Miser est homo, qui a me- (Dresd. I. 423, 67) dicorum auxilio[9] pendet. Non nego[10] medicinam esse donum[11] Dei et[12] scientiam[13], sed ubi sunt medici perfecti? Bona diaeta multum[14] valet.[15] Ita ego[16] sentio me exhaustum; si tamen[17] in mea diaeta persevero[18], hora nona cubitum eo[19] et nocturnam quietem habuero[20], tunc reficior.[21] Kum ich aus der ruh, ſo werdt ichs nicht lang[22] treiben, wie es den auch[23] zeitt mit mir[24] were.[25]

Khum. 19[b]; Clm. 939, 137[b]; Wern. 249[b]; B. 1, 96.

3734. (Dresd. I. 423, 67; Laut. 1538, 24) Fides.[26] Fides est qualitas et opus; fides iustificat, ergo opera iustificant. Resp|ondeo: Nego consequentiam, quia in conclusione plus est quam in praemissis, ubi non dicitur, quod fides ut qualitas iustificet; nam fides iustificans correlative[27] est intelligenda, non ut qualitas per se.

Iustitia est virtus, quae unicuique reddit, quod suum est. Hanc defi|nitionem iuriscons|ultus accepit (Dresd. I. 423, 68) a Simonide. Est autem triplex iustitia: universalis, particularis, acceptatio. Quia universalem iustitiam et perfectam legis oboedientiam praestare non possumus, ideo euangelium, verbum gratiae, praedicat acceptationem.

Khum. 20.

---

[1]) *Khum., Clm., Wern.:* Quarto. [2]) *1537, vgl. Nr. 3746.* [3]) *Wern.:* an. [4]) *Wern.:* — calculo ... im. [5]) *Clm.:* Et. [6]) *Seidemann:* sugerent. [7]) *Clm., Wern.:* necessario; *Khum.:* — necessitate. [8]) *B. bis hierher:* Medici multas potiones mihi Schmalcaldiae decumbenti porrigebant, si ingens taurus fuissem, multa media quaerentes, pudenda sugentes; parebam illis, ne viderer salutem meam negligere. [9]) *B.:* + et consilio. [10]) *B.:* ego. [11]) *B.:* bonum. [12]) *B.:* + facultatem medicorum. [13]) *B.:* + non reicio. [14]) *B.:* plurimum. [15]) *Khum.:* vult. [16]) *B.:* — ego. [17]) *B.:* vero. [18]) *B.:* + et. [19]) *Wern.:* — eo. [20]) *B.:* habeo. [21]) *B.:* bene valeo. [22]) *Clm., Wern.:* lenger. [23]) *B.:* + nun. [24]) *Khum.:* — mit mir. [25]) *B.:* + etc.; *Clm.:* — wie ... were. [26]) *In Clm. und Wern. fehlt dieses Stück.* [27]) *Khum.:* correlatione.

3735. (Dresd. I. 423, 68; Laut. 1538, 25) Voluntas.[1] Stoici omnes notitias virtutes appellant, Peripatetici vero notitias virtutes aestimant ab habitibus voluntatis, voluntas autem et *βουλημα* apud Aristotelem est substantia, ex qua consistit anima. Sed secundum Latinam phrasem[2] voluntas non significat substantiam, sed actiones et habitum voluntatis, ut cum oramus: Fiat voluntas tua, oramus pro actionibus et habitibus, ut quilibet in sua vocatione praestet Dei beneplacitum.[3]

Khum. 20[b].

3736. (Dresd. I. 423, 84; Laut. 1538, 25) Conventuales. 7. Februarii referebantur[4] nova, quod pars Italiae euangelium suscepisset et dux Ferrariae[5] Pauli lectionem publicam permitteret, sed Lutherus illis novis non dedit fidem: aut figmentum aut dolum esse Italicum; sed illam papae sententiam de reformandis monachis et fratribus conventualibus delendis esse optimam: Wen ich die tragedie erlebt[6], ſo wolt ich deſter lieber ſterben. Cum ego in principio suasissem de delendis sectis mendicantium, Eccius et alii contra me vociferabantur; ita nunc contra papam clamabunt[7] Francisci, Dominici etc. fundationem esse. Sed abbatiae delebunt conventuales; deinde episcopatus abbatias devora- (Dresd. I. 423, 85) bunt, quousque iterum res[8] ad papam draconem et[9] crocodilum pervenerit. Den es hebt ſich bereidt[10] ein fein mysterium an in appellationibus papae, qui olim appellabatur summus pontifex, deinde pontifex maximus, nunc principem provinciarum eum scribunt. Es iſt eittel buberey geweſen et adhuc est. Nam quid est castitatis[11] votum sub fuco celeberrimum quam execratio et detestatio sanctissimi coniugii? Ubi quilibet coelebs figuratis verbis obscure[12] contradicit coniugio vnd verſchweret die ehe non ad tempus, sed perpetuo.[13]

Khum. 33; Clm. 939, 142[b]; Wern. 258; B. 2, 364.

FB. 4, 147 (43, 174) Was das Gelübde der Keuſchheit ſey. (A. 463; St. 392; S. 358[b]) „Keuſchheit geloben iſt nichts anders," ſprach D. Mart., „denn den heiligen Eheſtand verdammen und verfluchen. Denn ein Jglicher, der geiſtlos (wollt ſagen geiſtlich) wird, wenn man ihn weihet, entſagt mit verblümeten verdeckten Worten dem Eheſtand und verſchwöret die Ehe nicht ein Zeitlang, ſondern ſein Lebenlang. Jſt das nicht ein gräulicher Gräuel?"

3737. (Dresd. I. 423, 85; Laut. 1538, 25) Fratres ignorantiae. Deinde dicebat Lutherus de fratribus ignorantiae in Italia, qui certum

---

[1]) *In Clm. und Wern. fehlt dieses Stück.* [2]) *Khum.:* phrasin. [3]) *Hier ist in der Vorlage der vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. wohl wieder der Schluß einer Lage gewesen, siehe S. 562 Anm. 1.* [4]) *Clm., Wern.:* scribebantur. [5]) *Alfonso II. Este.* [6]) *Khum., Clm., Wern.:* erlebte. [7]) *Text fährt fort:* Franciscani, Dominicani etc.; *wir setzen den Text der Parallelen ein.* [8]) *Khum., Wern.:* + tota. [9]) *Wern.:* — et. [10]) *Clm.:* — ſich bereidt. [11]) *Hier setzt B. ein:* Castitatis votum nihil aliud est quam execratio *usw.; vgl. Aurifabers Text.* [12]) *Text:* — obscure; *wir setzen es aus den Parallelen in den Text ein.* [13]) *B.:* per totam vitam.

ordinem sub hoc titulo gloriarentur, et ubique (Dresd. I. 423, 86) fere[1] omnia monasteria hunc titulum[2] gloriari[3] possent[4], ubi tantum[5] ad lectionem, non ad intellectum respiciebant[6] dicentes: Esto tu non intelligas[7] verba scripturae et orationis, attamen Spiritus Sanctus intelligit et Diabolus intelligens fugit. Haec fuit summa propositio omnium monachorum odisse bonas artes et studiosos, ita concludentes: Si ille frater studuerit, tunc dominabitur nobis[8], ergo saccum per nackum.

Euripides sapientiss|ime dixit nobilitatem a sapientia provenire, sapientiam vero a Deo, q|uasi d|icat: Esto multi habeant nobilitatem, quae ex heroicis motibus[9] propagatur, attamen a Deo gubernatur.

Khum. 33[b]; Clm. 939, 143; Wern. 258[b]; B. 1, 127.

FB. 3, 291 (30, 12) Der Mönche Unwiſſenheit in guten Künſten. (A. 370[b]; St. 388[b]; S. 355) „In Italien war ein ſonderlicher Orden von Mönchen, die hießen Fratres ignorantiae, Brüder der Unwiſſenheit, die da ſchwören und geloben mußten, daß ſie nichts wiſſen, verſtehen noch lernen wollten, und löſeten alle Fragen auf mit Unwiſſenheit, daß ſie nichts könnten. Aber dieſen Titel und Namen führen billig alle Klöſter und Mönche. Denn ſie ſehen nur aufs Leſen; wenn nur die Wort geplappert ſein, nach dem Verſtande aber fragen ſie nichts. Denn ſie ſagen: „„Wenn du gleich die Wort nicht verſteheſt, ſo verſtehets doch der heilige Geiſt, und der Teufel fleuget.““ Das war die höchſte Propoſition und Fürgeben der Mönche, die allen guten Künſten und Gelehrten feind ſein. Denn ſie ſchloßen alſo: „„Wird dieſer Frater (Bruder) ſtudiren und gelehrt, ſo wird er unſer Herr wollen ſein, ergo saccum per nackum! Drüm hänge man ihm den Sack übern Nacken und laß ihn betteln gehen von Haus zu Haus; durch die Stadt und aufm Lande.“

3738. (Dresd. I. 423, 86; Laut. 1538, 26) Luxus aedificiorum. 11. Feb|ruarii in coena aderat[10] architectus ille (Dresd. I. 423, 87) insignis electoris Meiſter Kuntz.[11] Ibi incidit sermo variis[12] de structuris et aedificiis, illudque aedificium[13] Torgense esse insigne. Et addidit illa tempora nostri saeculi excellere omnes alias aetates aedificiis[14], deliciis, vestitu, ornatu: Magna scribuntur de Dauidis aedificiis, sed nihil fuerunt ad meae domus structuram. Salomon struxit[15] templum Domini, sed ligneum; ideo[16] in scripturis dicitur mons Libani, quamvis illud templum[17] Christi tempore cultius[18] fuit.[19] Summa, es iſt alles zu vnſern zeitten vber macht; es mus

---

[1]) *Clm., Wern.:* — fere. [2]) *Khum.:* + iure. [3]) *B. bis hierher:* In Italia est ordo fratrum ignorantiae, qui iurant in sanctam ignorantiam, omnes quaestiones ignorantia defendentes; legebant mumpsimus pro sumpsimus. Ille certus ordo fratrum ignorantiae fuit in Italia, quamvis omnia monasteria merito hunc titulum gloriari. [4]) *Clm., Wern.:* posse. [5]) *Clm., Wern.:* tamen; *Khum.:* enim. [6]) *B.:* respexerunt. [7]) *Khum., Clm.:* intelligis. [8]) *B. schließt hier.* [9]) *Text:* moribus; *die Parallelen sämtlich:* motibus. [10]) *Text:* — aderat. [11]) *Über Kunz Krebs und sein Meisterwerk, das kurfürstliche Schloß in Torgau, siehe M. Levy, Schloß Hartenfels bei Torgau (Beiträge zur Bauwissenschaft, 10. Heft, 1908) S. 17ff. u. Abb. 1.* [12]) *Khum.:* varius. [13]) *Text:* officium. [14]) *B. beginnt:* Nostra tempora superant omnia praecedentia aedificiis. [15]) *B.:* aedificavit. [16]) *Clm.:* Igitur. [17]) *B.:* — illud templum. [18]) *Khum.:* calcus; *Clm., Wern.:* lapideus. [19]) *B.:* fuerit.

brechen oder anders werden. Olim fuerunt fercula regum ſuppen[1], brey, fleiſch; his tribus erant contenti. Vestitus regius erat[2] sicut iam[3] civis alicuius, (Dresd. I. 423, 88) weiſſe[4] kittel vnd ein[5] geſpann auff der ſtirn. Itzundt mus ſolch prangen vnd freſſen ſein, golt vnd ſammet[6] sine mensura! Hinc[7] exhauriuntur nostrae regiones. Was kont man wol teglich an dieſem[8] in eynem iden[9] haus erſparen! Ideo Christus monet in Luca: Nolite in sublime rapi. Luk. 12, 29 Es wirdts die leng nicht[10] ertragen.

Khum. 33b; Clm. 939, 143b; Wern. 259; B. 2, 124f.

3739. (Dresd. 423, 88; Laut. 1538, 26) Absolutio cuiusdam adolescentis. 13.[11] Februarii adolescens quidam Valerius[12], consulis[13] Numbergensis[14] filius, absolvebatur a[15] Luthero in sacristia praesentibus diaconis et praeceptore suo Georgio Maiore. Nam adolescens ille[16] inoboedientissimus[17] nullam probitatis indolem habuit, sed plane desperatae conditionis a praeceptore suo exa- (Dresd. I. 423, 89) minatus, cur[18] sine omni timore Dei et hominum viveret, confessus est[19] se ante quinquennium devovisse Sathanae his verbis[20]: Ich ſag dir deinen[21] glauben auff vnd wil einen andern herren annehmen.[22] De istis verbis Luther[us][23] eum examinavit eumque[24] graviter urgebat[25], ob er auch was mer gered het, obs im auch leitt wer vnd ſich nun[26] wolt bekeren? Hoc cum adolescens petendo, instando assereret, tunc Doctor Martinus impositione manuum oravit genibus flexis nobiscum[27] orationem dominicam et deinde[28] addidit: Domine Deus, Pater coelestis[29], qui iussisti nos per Filium tuum dilectum orare et ministerium in tua sancta ecclesia ordinasti et[30] fratres[31], qui[32] aliquo delicto praeoccupati[33] fuerint[34], (Dresd. Gal. 6, 1

[1]) *Khum., B.:* ſuppe. [2]) *B.:* fuit. [3]) *B.:* nunc. [4]) *Wern.:* weyſer; *B.:* ein weißer. [5]) *Clm.:* — ein. [6]) *B.:* + ſein. [7]) *B.:* Hic. [8]) *Wern., B.:* dieſen. [9]) *Clm.:* iglichen; *Wern.:* itlichen; *B.:* iedern. [10]) *Clm., Wern.:* + konnen. [11]) *B.:* Anno 1538. die 13. [12]) *Valerius Glockner, der Sohn des Naumburgischen Bürgermeisters Veit Glockner. Siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 10, 123ff.* [13]) *B.:* civis. [14]) *Text, B.:* Norimbergensis; *Clm., Wern.:* Nurmbergensis; *richtig Khum.:* Numburgensis; *im Album 158 steht er im Sommer 1535 als* Neuburgensis. [15]) *B.:* absolutus est a Doctore Martino. [16]) *Clm.:* — ille; *B.:* — adolescens ille. [17]) *B. fährt fort:* fuit, tandem a praeceptore suo. [18]) *B.:* + ita. [19]) *B. fährt fort:* quod ante quinquennium se devovisset *usw.* [20]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N. haben die Überschrift:* Oratio pro liberando possesso a Daemone *und beginnen:* Adolescens quidam, Georgii Maioris discipulus, Diabolo sese tradiderat. Moribundus sic inquit ad Sathanam. [21]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* Daemon, den. [22]) *Dieselben Parallelen fahren fort:* Doctor eum arguit et postea interrogavit, num poeniteat? Maxime! inquit. Impositis manibus oravit Pater noster et deinde: Dominus *usw.* [23]) *B.:* Doctor Martinus. [24]) *B.:* et. [25]) *Clm., Wern.:* arguebat; *B.:* obiurgavit. [26]) *B.:* nicht. [27]) *B.:* cumque adolescens obnixe petendo instaret, Doctor Martinus impositis illi manibus et flexis genibus cum aliis oravit *usw.* [28]) *B.:* — deinde. [29]) *Seidemann:* coeli; *im Text steht wohl:* coele:, *d. i.* coelestis. [30]) *B., Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* ut. [31]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* + eos. [32]) *B.:* — qui. [33]) *B.:* praeoccupatos. [34]) *Clm., Wern.:* fuerant; *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* sunt; *B.:* — fuerint.

I. 423, 90) ut illos[1] in spiritu lenitatis instruamus[2], et ipse Christus dicit
Matth. 9, 13 se non venisse nisi propter peccatores, oramus pro hoc servo tuo, ut illius[3] peccata[4] condones et in articulum remissionis peccatorum tuae sanctae ecclesiae suscipias.

Postea Germanice haec verba adolescenti dixit[5], qui[6] ipse singula dicebat[7]: Ich, Valerius[8], bekenne[9] fur Gott vnd allen seinen heilgen[10] Engeln vnd fur der[11] versamlung der kirchen, das ich Gott meynen glauben hab auffgesagt, mich dem Teuffel ergeben[12], ist mir von hertzen leitt, ja[13], wil nun fodder[14] dem Teuffel ein abgesagter feind sein vnd Gott, meynem[15] Herrn, willig[16] folgen vnd mich beßern[17], Amen.[18]

(Dresd. I. 423, 91) Deinde illum[19] ad poenitentiam et pietatem adhortabatur[20], ut sinceriter[21] viveret in pietate et oboedientia ac[22] Sathanae cogitationibus et suis[23] desideriis resisteret fide et oratione. Wen gleich der Teuffel mit bosen gedancken in[24] wirdt anfechten[25], solt er sich mit Gottes Wortt rusten[26] et mox currere[27] ad suum praeceptorem aut[28] diaconum vnd den Teuffel accusiren vnd[29] offenbarn[30] mit seinen radschlagen.[31]

Khum. 34; Clm. 939, 144; Wern. 260; B. 2, 310; Math. L. (198); Oben. 333b; Rhed. 152b; Math. N. 506.

FB. 3, 75 (24, 103) Schreckliche Historia von einem Studenten, der sich hatte dem Teufel ergeben. (A. 302b; St. 112b; S. 103b) Anno 1538 am 13. Februar war ein junger Student zu Wittenberg mit Namen Valerius von N. Derselbige ward in der Sacristei daselbst in Beisein der Diaconen und seines Präceptors, Georg Majors, von D. M. Luther absolviret, denn er war seinem Präceptor sehr ungehorsam gewest. Endlich aber, da er von ihm examinirt und gefragt ward: „„Worum er doch so lebete, und fürchte sich weder fur Gott, noch scheuet sich fur den Menschen?““ bekannte er, daß er sich vor fünf Jahren dem Teufel hätte ubergeben mit diesen Worten: „„Ich sage dir, Christe, deinen Glauben auf, und will einen andern Herrn annehmen.““

Von diesen Worten examinirt ihn D. M. L. und schalt ihn hart, und fragte mit Ernst: „Ob er auch etwas mehr geredet hätte? Obs ihm auch leid wäre und sich nu wieder zum Herrn

---

[1]) *B., Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* — ut illos. [2]) *Wern.:* inservamus; *Oben., Math. N.:* instituamus. [3]) *Math. N.:* — illius; *B.:* sua. [4]) *B., Math. N., Oben., Rhed., Math. N.:* + illi. [5]) *B.:* pronuntiavit. [6]) *Khum., Wern.:* quae. [7]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* — Postea ... dicebat; + Votum adolescentis. [8]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* Valentinus. [9]) *Wern.:* bekennes. [10]) *Clm., Wern.:* — heilgen. [11]) *Math. L., Oben., Rhed.:* — der; *Math. N.:* — fur der. [12]) *Clm.:* + vnd; *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* + das. [13]) *Sämtliche Parallelen:* — ja. [14]) *Clm., Wern.:* forthin; *Math. L., Rhed., Oben., Math. N.:* hinfurt; *B.:* förder. [15]) *Clm.:* dem. [16]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* will ich. [17]) *Clm., Wern.:* — vnd mich beßern. [18]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* — Amen; *dieselben Parallelen fahren fort:* Deinde ad pietatem Doctor est eum adhortatus. Wen in gleich der Teuffel *usw.* [19]) *B.:* eum. [20]) *B.:* hortabatur. [21]) *B.:* in sinceritate. [22]) *B.:* et. [23]) *B.:* ipsius. [24]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* nun. [25]) *Sämtliche Parallelen:* angreiffen. [26]) *Rhed.:* trosten. [27]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* et statim venire. [28]) *Dieselben Parallelen:* vel. [29]) *Math. N.:* — accusiren vnd. [30]) *B.:* revelare et accusare Diabolum. [31]) *Math. L., Oben., Rhed., Math. N.:* anschlegen.

Christo bekehren wollte?" Da er aber „„Ja"" sagte und hielt emsig und fleißig an mit Bitten, da legete D. Martin die Hände auf ihn, kniet nieder mit den Andern, so dabei waren, betet das Vater Unser und sprach darnach: „Herr Gott, himmlischer Vater, der du uns durch deinen lieben Sohn befohlen hast zu beten und das Predigtamt in der heiligen christlichen Kirche geordnet und eingesetzt hast, daß wir die Brüder, so etwa durch einen Feil übereilet werden, mit sänftmüthigem Geist unterweisen und wieder zu Recht bringen sollen; und Christus, dein lieber Sohn, sagt selber, er sei nicht kommen denn nur allein um der Sünder willen. Darum bitten wir dich für diesen deinen Diener, du wollest ihm seine Sünde vergeben und in den Artikel der Vergebung der Sünden wieder mit einschließen und in den Schos deiner heiligen Kirche wieder annehmen um deines lieben Sohns willen, unsers Herrn Christi, Amen."

Darnach sagte er dem Knaben auf Deutsch diese Wort für, die er ihm nachsprach: „„Ich Valerius bekenne für Gott und allen seinen heiligen Engeln und für der Versammlung dieser Kirche: daß ich Gott meinen Glauben hab aufgesagt und mich dem Teufel ergeben. Das ist mir von Herzen leid, will nu hinfort des Teufels abgesagter Feind sein und Gott, meinem Herrn, willig folgen und mich bessern. Amen."" Auf das vermahnet er ihn zur Buß und zu Gottesfurcht, „daß er nu hinfort wollte leben in Gottseligkeit, Ehrbarkeit und Gehorsam und des Teufels Eingeben und seinen Lüsten widerstehen im Glauben und Gebet. Wenn gleich der Jak. 4, 7
Teufel ihn mit bösen Gedanken würde angreifen, sollte er sich mit Gottes Wort rüsten und flugs zu seinem Präceptor oder Caplan gehen, ihm solchs offenbaren und den Teufel mit seinen Rathschlägen anklagen."

3740. (Dresd. I. 423, 91; Laut. 1538, 27) Illo die[1] interrogavi[2] Luthe|rum de casu[3]: Si quis communicaturus[4] confiteretur se cum aliquo esse in contentione et causam sub iudicibus pendere nondum absolutam seque[5] nullum odium erga adversarium habere, sed[6] sententiam a iudicibus expectare[7], an[8] admittendi essent[9] ad (Dresd. I. 423, 92) sacramentum? R|espondit[10] illam personam non esse admittendam, quae in publico dissidio esset[11]; nam si admitteretur, etiamsi nullum haberet privatum odium, tamen oriretur scandalum, si pub|lice admitteretur, qui in pub|lica dissensione iudicii viveret. Deinde dixit se illum casum deliberaturum et rursum[12] certius daturum.

Khum. 34[b]; Clm. 939, 144[b]; Wern. 261; B. 1, 370.

FB. 2, 291 (18, 7) Ob einer, der mit einem fur Gericht hadert, möge zum Sacrament gelassen werden? (A. 227[b]; St. 191[b]; S. 178[b]) „„Wenn einer beichtet und will zum Sacrament gehen, rechtet aber mit einem Andern und die Sache hanget noch am Rechten, ist noch kein Endurtheil gefallen noch vollendet, und er spricht, er habe keinen Haß wider sein Gegentheil, sondern stelle es dem Rechten heim, daß der Richter nach beschriebenen gewöhnlichen Rechten drüber erkenne; was derselbige spricht, soll ihm lieb sein, wills dem Rechten befohlen haben; ob derselbige auch zum Sacrament solle gelassen werden?"" fragte einer. Da sprach D. M. L.: „Die Person ist nicht zuzulassen, die in offentlichem Zwietracht und Hader mit einem Andern ist; denn wenn sie würde zugelassen, da sie gleich keinen heimlichen Haß und

---

[1]) *13. Februar 1538.* [2]) *Lauterbach.* [3]) *Clm.:* — de casu; *B. bis hierher:* Antonius Lauterbach interrogavit Martinum Lutherum. [4]) *B.:* + coena Domini. [5]) *B.:* et tamen se. [6]) *B.:* immo. [7]) *Wern.:* pendere; *Clm.:* — nondum ... expectare. [8]) *Wern.:* — an. [9]) *B.:* admittendus sit; *Seidemann:* admittendus esset. [10]) *B.:* + Martinus Lutherus. [11]) *B. fährt fort:* etiamsi non haberet odium, tamen si admitteretur, scandalum oriretur. Tacuit promittens se certius daturum responsum post deliberationem etc. [12]) *Khum.:* rursus; *Seidemann:* responsum.

Grollen trüge wider ihren Widerpart, so würde doch damit Aergernis gegeben." Bald darnach sagt er: „Er wollte darauf weiter bedacht sein und Antwort geben nachm Essen[1], wenn er die Hände hätte gewaschen."

3741. (Dresd. I. 423, 92; Laut. 1538, 27) De papistarum impoenitentia. Postea[2] dixit Luther de horrenda papistarum caecitate, die mit ernst zur hellen[3] rennen vnd eilen: Nam ipsi videntes[4] nostram iustam causam et innocentiam bekennen auch, das sie vnrecht haben, attamen deliberato concludunt et deliberant[5] contra nos. Wollen vns simpliciter todt haben vnd sich doch gar nicht[6] beßern, sed ipsi (Dresd. I. 423, 93) desperantes volunt nos trahere secum in perniciem. Es wirdt aber ein vngleicher gang
Eph. 4, 19 sein: ipsi ad inferos, nos ad coelum. Ideo Paulus[7] merito[8] illos[9] appellat ἀπηλγηκοτες, qui dedoluerunt, qui agnitum errorem volunt defendere et veritatem extirpare. Nunquam tali lege[10] Caiphas et pharisei[11] retinuerunt cogitationem[12] iustitiae legis. Omnes haereses habent[13] persuasionem veritatis[14], papistae autem amiserunt iustitiae et persuasionis cogitationem, se ipsos damnant et[15] scientes et prudentes[16] in Spiritum Sanctum peccant. Sie wollen die offentliche hure eine reyne junckfrau verteidigen. Kumbt nu der jungst tag nicht, so kumbt er nimmer mehr. Ego[17] saepius[18] noctu (Dresd. I. 423, 94) delibero maximis sudoribus et angustiis, quomodo illis succurreretur[19], ut poenitentibus relinquerentur bona et honores, aber es wil nicht sein. Ipsi[20] nolunt poenitere[21] et simpliciter sanguinem nostrum[22] sitiunt. Sicut episcopus Magunt[inus dixisse fertur: Quid disputatis? Wir wissen wol, das[23] wir vnrecht haben! Et episcop[us Saltzburg[ensis[24] cum Philip[po[25] conferebat[26] triplicem viam et rationem concordiae praescribens: Prima[27], wen ir Lutherischen thut[28], was wir wollen[29]; das konnet ir nicht thun. Secunda, wen wir euer leer folgen[30]; das wollen wir nicht. Tertia, transactio inter utrosque est impossibilis, quia neuter[31] alteri cedit, ergo alter alterum perdet; vos infirmi[32] pauci, nos copiosi et securi.[33] Ego[34] (Dresd. I. 423, 95) nunquam credidissem, das ich solche[35] wort erlebt solt haben![36] Gott helff vns a scandalis et ab[37] omnibus malis!

Khum. 35[b]; Clm. 939, 145; Wern. 261[b]; B. 1, 141.

[1]) *Siehe S. 585 Anm. 5.* [2]) *Khum.:* Deinde. [3]) *Seidemann:* helle. [4]) *B. beginnt:* Die papisten rennen mit ernst zur hellen, videntes enim. [5]) *B.:* — et deliberant. [6]) *B.:* nichts. [7]) *B.:* + Ephes. 4. [8]) *B.:* iusto nomine. [9]) *B.:* eos; *Text im folgenden:* ἀπιλγικοτες. [10]) *B.:* Tale exemplum nunquam legi; *vgl. Aurifabers Text.* [11]) *B.:* + tamen. [12]) *Clm., Wern.:* cognitiones. [13]) *B.:* habuerunt. [14]) *Wern.:* veritatem; *B. fährt fort:* At papistae αὐτοκατάκριτοι, id est, suo ipsorum iudicio damnati amiserunt *usw.* [15]) *B.:* — se ipsos damnant et. [16]) *Seidemann:* scienter et prudenter. [17]) *B.:* — Ego. [18]) *B.:* + mecum. [19]) *B.:* possit succurri. [20]) *B.:* — Ipsi. [21]) *B. fährt fort:* sitientes nostrum sanguinem. Sicut *usw.* [22]) *Seidemann:* meum. [23]) *Clm.:* da. [24]) *Matthäus Lang.* [25]) *B.:* + Melanthone. [26]) *B.:* contulit. [27]) *Wern.:* Primam. [28]) *B.:* thet. [29]) *B.:* woltten. [30]) *Khum., B.:* folgeten. [31]) *B.:* neutra pars. [32]) *B.:* + Lutherani. [33]) *B:* + etc. [34]) *B.:* — Ego. [35]) *B.:* + greuliche. [36]) *Khum., Clm., Wern.:* erleben solte. [37]) *B.:* — ab.

FB. 3, 203 (27, 54) Der Papiſten Unbußfertigkeit und Verſtockung. (A. 342b; St. 401b; S. 366) Darnach ſagte Doctor Martinus von der großen, gräulichen Impietät und Blindheit der Papiſten, die mit Ernſt, wiſſentlich und muthwilliglich zur Hölle rennen. Denn wiewol ſie ſehen und wiſſen, daß wir ein gerechte Sache haben und unſchüldig ſind, bekennen auch oder könnens je nicht leugnen, daß ſie Unrecht haben, doch trachten ſie Tag und Nacht darnach, rathſchlagen und gehen damit um, wie ſie uns möchten dämpfen und ausrotten, wollen uns ſtracks todt haben, und ſich gar nicht beſſern; ſondern weil ſie verzweifelte Buben ſind, wollen ſie uns mit ſich ziehen, daß wir auch wie ſie umkommen. Es wird aber ein ungleicher Gang ſein; ſie werden in die Hölle, wir aber in Himmel fahren!

Es ſind ſolche Geſellen, die da den erkannten Irrthum noch wollen vertheidigen und die Wahrheit ausrotten. Ich hab mein Lebenlang dergleichen nicht geleſen. Caiphas und die Phariſäer behielten doch die Gedanken der Gerechtigkeit des Geſetzes, meineten, ſie wären fromm, nachdem ſie äußerlich das Geſetz hielten und die Werk thaten. Alle Ketzer laſſen ſich dünken, ja ſtürben wol drauf, ſie haben die rechte Wahrheit; aber die Papiſten wiſſen, daß ihre Sache böſe iſt und daß ſie Unrecht haben, verdammen ſich ſelbs und ſündigen wiſſentlich wider den heiligen Geiſt. Sie wollen die offentliche Hure zu Rom fur eine reine Jungfrau vertheidingen. Wolan, kömmt nicht der jüngſte Tag bald, ſo kömmt er nimmermehr!

Ich gedenke oft des Nachts im Bette, wenn ich nicht ſchlafen kann, mit großem Herzleid und Angſt, wie ihnen möcht geholfen werden, daß den Bußfertigen die Güter und Ehre möchten bleiben, aber es will nicht ſein; ſie wollen nicht Buße thun, ſondern es durſtet ſie ſtracks nach unſerm Blut. Wie der Biſchof von Salzburg zu M. Philippo zu Augsburg ſagte: „„Was willt du viel diſputiren! Wir wiſſen wol, daß wir Unrecht haben.““ Und da er mit Philippo zu Augsburg aufm Reichstage 1530 von dieſem Handel redete, ſchlug er dreierlei Wege fur, zur Einigkeit zu kommen: „„Der erſte,““ ſprach er, „„iſt, wenn ihr Lutheriſchen thätet, was wir wollen. Das könnt Ihr nicht thun. Der ander, wenn wir Euer Lehre annähmen. Das wollen wir nicht thun. Der dritte, daß ſich beide Theil vertragen und vergleichen ließen. Das iſt unmöglich; denn kein Theil will dem andern weichen. Darum muß ein Theil das ander ausrotten. Euer iſt wenig, unſer aber viel; wollen ſehen, welcher den andern wird ausbeißen!““ Ich hätte nimmermehr gegläubt, daß ich ſolche Wort erleben ſollte. Gott helfe uns und behüte uns fur allem Aergerniß und Ubel.“

3742. (Dresd. I. 423, 95; Laut. 1538, 28) Homo ex luto.[1] Illo die[2] balneis exibat[3] et a coena lavit manus dicens: Wie wirdt das waſſer ſo vnrein post balneum! Ja, ich habs vergeſſen, das haudt vnd fleiſch[4] von dreck ſein, sicut scriptura dicit: Pulvis es et cinis. Quid superbis, o homo? 1. Moſe 3, 19

Khum. 36; Clm. 939, 146; Wern. 263.

FB. 1, 212 (3, 88) Der Menſch iſt aus Koth. (A. 69; St. 118b; S. 109) Als D. Martinus gebadet hatte und auf einem Abend nach dem Eſſen[5] die Hände wuſch, ſprach er: „Wie wird das Waſſer ſo unrein nach dem Bade? Ja, ich habs vergeſſen, daß Haut und Fleiſch von Dreck ſind gemacht; wie die Schrift ſagt: Du biſt Staub und Aſchen, o Menſch!“ 1. Moſe 3, 19

3743. (Dresd. I. 423, 95; Laut. 1538, 28) Piscium generatio. Deinde videns pisces in[6] mensa appositos multa dicebat de virtute divina in generatione et maxime in aquis et mari, ubi unus piscis multa milia generaret:

---

[1]) *Clm.:* + factus. [2]) *13. Februar 1538.* [3]) *Die Erbauung einer neuen Badestube plante Luther im September 1541, de Wette 5, 401; doch war wohl schon vorher ein Bad im Schwarzen Kloster.* [4]) *Clm., Wern.:* har. [5]) vor dem Eſſen, a coena! *Vgl. Nr. 3743.* [6]) *Wern.:* — in.

Wie der ragen[1] anzeigt. Man fischt altag in der Elbe, attamen repletus (Dresd. I. 423, 96) est piscibus. Est incredibilis multitudo et generatio piscium, praecipue in mari, nam dicitur[2], quod oceanus iuxta Antorff[3] singulis mensibus novum genus piscium[4] producat.

Khum. 36[b]; Clm. 939, 146; Wern. 263.

FB. 1, 212 (3, 89) Von der Fischen Mehrung. (A. 69; St. 83[b]; S. 79) Da Fische auf den Tisch gebracht worden, redete D. Martinus viel von göttlicher Kraft und Wirkung in der Schöpfung, „daß ein Thier vom andern käme und gezeugt wird, sonderlich im Wasser und Meer, da ein Fisch viel tausend andere brächte und zeugete, wie der Rogen anzeiget. Item man fischet alle Tage in der Elbe und sie ist doch voller Fische. Es ist ungläublich, wie sich die Fische mehren und züchtigen, allermeist im Meer; denn man sagt, daß der Meerstrom bei Antdorf alle vier Wochen ein neue Art von Fischen bringe."

3744. (Dresd. I. 423, 96; Laut. 1538, 29) De baptismo. Deinde docebat de triplici baptismo[5]: fluminis, flaminis[6], sanguinis. Illos[7] tres baptizandi modos ecclesia Christi[8] servavit.[9] Catechumeni flumine sunt baptizati. Alii, qui[10] non adepti sunt[11] lotionem aquae, credentes[12] Spiritu et flamine
Apg. 10, 2 sunt salvati[13], qualis fuit Cornel[ius in Actis ante baptismum. Tertii[14] martyrio et sanguine baptizati sunt.

Khum. 36[b]; Clm. 939, 146[b]; Wern. 263[b]; Math. L. (200); Farr. 73[b]; Math. N. 503; B. 2, 188.

FB. 2, 267 (17, 7) Dreierlei Taufe. (A. 219[b]; St. 181; S. 169) „Die alten Lehrer haben dreierlei Taufe gesetzt; eine des Wassers, die ander des Geistes, und die dritte des Bluts. Diese dreierlei Weise zu täufen hat die Kirch behalten", sprach Doctor Martinus Luther. „Die Catechumeni, so man zur Taufe bringt, werden im Wasser getauft. Die andern, so solch Wasserbad nicht haben bekommen können, gläuben aber doch, werden durch und im heiligen
Apg. 10, 2 Geist selig, wie Cornelius in Geschichten der Apostel für der Taufe oder ehe er getauft ward. Die dritten werden im Blut und Marter getauft.

Die Papisten[15] fabuliren und geben für, Kaiser Constantinus sei von Melchiade, dem Papst, getauft worden, da doch die Historien anzeigen, er sei zu Nicomedien von Eusebio, Bischof daselbst, getauft worden im Jahre seines Alters im fünf und sechszigsten und seiner Regierung im ein und dreißigsten, fünf Jahr hernach nach dem Papst Sylvester gestorben war."

3745. (Dresd. I. 423, 96; Laut. 1538, 29) De Spirituum apparitione. Deinde fiebat mentio imposturae sathanicae[16], qui[17] homines apparitione (Dresd. I. 423, 97) Spirituum et spectris nocturnis decepit. Den[18] im Niderlandt wer[19] ein monstrum altitudine hominis et[20] specie[21] canis vmbgelauffen, das hett[22] die leuthe angerochen, die da hetten[23] sollen sterben, et hoc monstrum[24] ab[25] aliis[26] visum, non ab illis[27], quos odoravit. Illud monstrum

[1]) ragen = *Rogen.* [2]) *Wern.:* dicunt. [3]) *Antwerpen.* [4]) *Clm.:* — piscium. [5]) *Math. L., Farr., Math. N., B. beginnen:* Baptismus triplex *(B.:* + est). [6]) *B.:* + et. [7]) *B.:* Hos. [8]) *Math. L., Farr., Math. N., B.:* — Christi. [9]) *Clm.:* servat. [10]) *B.:* — qui. [11]) *B.:* — sunt. [12]) *B.:* + tamen. [13]) *Clm.:* salvi; *Math. L.:* satiati. [14]) *Math. N., B.:* Tertio. [15]) *Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. B. 2, 189.* [16]) *Khum., Wern.:* Sathanae. [17]) *Seidemann:* quod. [18]) *Clm., Wern.:* Deinde. [19]) *Hier beginnt B.:* Im Niederlande ist. [20]) *B.:* — et. [21]) *B.:* figura. [22]) *B.:* hat. [23]) *B.:* haben. [24]) *B.:* — monstrum. [25]) *Wern.:* — ab. [26]) *Text:* illis; *die Parallelen richtig.* [27]) *Clm., Wern.:* non de his; *B.:* non ab eis tantum.

appellatum[1] leich mal.[2] Hinc[3] homines[4] moribundi[5] ad superstitiones et[6] missas confugerunt. Respondit[7] Luther: Optime Deus, conserva verbum tuum, nam amisso illo omnia credimus et adoramus. Nam[8] illo ablato[9] nihil[10] tam absurdum, quod non colitur[11], sicut Priapus apud Romanos. Hinc[12] amisso verbo orta sunt anniversaria, tricesimae, dies septimus et tertius[13] pro defunctis, ita ut sancti homines Bernardus et Gregorius defecerint, ut Christus Matth. (Dresd. I. 423, 98) 24. dicit: Etiam[14], si possibile esset[15], ut[16] electi seducantur.[17] Nam amisso Christo et statu[18] iustificationis per verbum fidei[19] facile in illos[20] errores labitur[21]; stante articulo iustificationis ruunt illae imposturae, ut experientia videmus. Matth. 24, 24

Khum. 36[b]; Clm. 939, 146[b]; Wern. 263[b]; B. 1, 204.

FB. 3, 87 (24, 126) Von einem wünderlichen Geſpenſte und Ungeheuer. (A. 306[b]; St. 107; S. 99[b]) Im Niederlande iſt ein ſeltſam greulich Ungeheuer umgelaufen, ſo hoch als ein Menſch und in Geſtalt eines Hundes; das hat die Leute angerochen, die da haben ſollen ſterben; und daſſelbige haben ander Leute geſehen, aber nicht die es angerochen hat; und iſt Leichmal genannt. Die ſterbende Leute hatten ihre Zuflucht auf Aberglauben, Superſtition und Opfermeſſen.

Da ſprach Doctor Martin Luther: „Lieber Gott, erhalt du uns bei deinem Wort, denn alsbald man das verleuret, ſo gläuben wir Alles ohn Unterſcheid und betens an; wenn das hinweg iſt, ſo iſt nichts ſo ungereimt und ſchändlich, das man nicht ehret und fur hoch und groß hält, wie Priapus bei den Römern. Alſo, da wir das Wort verloren hatten, ſtiftet man Begängniß, Vigilien, Seelmeſſen, Dreißigſte, gemeine Wochen fur die Verſtorbene, daß auch die heiligen Leute, als Bernhardus und Gregorius, betrogen worden, und drauf fielen, wie Chriſtus ſagt, Matth. 24, „„da es möglich wäre, daß auch die Auserwählten verführt würden.““ Denn wenn man Chriſtum verleuret und den Artikel von der Rechtfertigung, wie man fur Gott gerecht und ſelig wird allein durch den Glauben an das Wort, ſo fallen wir von Stund an in ſolche Irrthum. Wenn aber der Artikel von der Rechtfertigung ſtehen bleibt, rein und unverfälſcht, ſo fällt auch ſolcher Betrug und Aberglaube dahin, wie wir in der Erfahrung ſehen.“ Matth. 24, 24

3746. (Dresd. I. 423, 98; Laut. 1538, 29) Eodem die[22] multa dixit de calculo suo Schmalkaldiae[23], qui eum fere suffocasset, das er in ſeinem eigen waßer wer ertruncken, nam illi calculi renum meatus vesicae occupaverant et tandem extremo periculo eruperunt decimo die[24]: Man ſol die lennden warm halten, nam ibi est regnum calculi.

Khum. 37; Clm. 939, 147; Wern. 264.

3747. (Dresd. I. 423, 98; Laut. 1538, 29) Cellarius.[25] Illo die[26]

---

[1]) *B.:* et fuit dictum. [2]) *Clm.:* leichmalh; *B.:* leichenmal. [3]) *B.:* — Hinc. [4]) *B.:* + illi. [5]) *Clm., Wern.:* — moribundi. [6]) *B.:* ad superstitiosas. [7]) *B.:* + Martinus. [8]) *B.:* — Nam. [9]) *B.:* amoto. [10]) *B.:* + est. [11]) *B.:* quin colatur. [12]) *B.:* Ita. [13]) *Clm., Wern.:* — et tertius. [14]) *B.:* — Etiam. [15]) *Khum.:* — esset. [16]) *B.:* — ut. [17]) *B.:* seducerentur. [18]) *B.:* doctrina. [19]) *B.:* Dei. [20]) *B.:* tales. [21]) *Wern.:* labimus; *B.:* labimur. [22]) *13. Februar 1538.* [23]) *Siehe Nr. 3543.* [24]) *In Tambach, am 27. Februar 1537, vgl. Nr. 3733.* [25]) *Johannes Cellarius, damals Pfarrer in Bautzen, folgte wohl schon damals einem Rufe nach Frankfurt a. M., vgl. Nr. 3909, Enders 12, 153, Anm. 5.* [26]) *13. Februar 1538.*

advenit D[ominus Ioann]es Cellarius petens in[1] locum ministerii[2] Budiss[i]nam[3] successorem. R[espondit Luth]erus: Wo nemen? (Dresd. I. 423, 99) Budissina requirit hominem doctum et integrum. Mus ein werckſtuck ſein. So haben wir weder werckſtuck noch[4] fulſtein. Si illo anno quinque tantum pastores morerentur, non haberemus alios. Timenda est defectio verbi propter penuriam, et neophyti timendi, den[5] ſie gerathen nicht altzeitt.[6]

Khum. 37[b]; Clm. 939, 147; Wern. 264[b].

3748. (Dresd. I. 423, 99; Laut. 1538, 30) Germanismus et Grecismus affines. 16. Feb[ruarii Luth]erus etymologiam nominis papae tractavit; olim fuisse[7] generale nomen episcoporum: Nam[8] Aug[ustinus, Iero]nymus, Cyp[rianus se invicem appellarunt papa[9], ut[10] literae testantur. Unde autem etymologiam habeat[11], nescio, fortassis a pueris, qui suos parentes papas[12] appellant, sicut[13] episcopi sunt patres ecclesiarum. Nam magnam esse similitudinem[14] Grecismi et Germanismi[15], quod multo satius esset Grecam quam Latinam linguam in Germania esse. (Dresd. I. 423, 100) Den die Greci haben *κ*, *υ*, *χ*, quod Latini non habent, muſsen ſich des bettelns[16] behelffen. Konnen nicht kaeſe[17] ſchreiben, oel, moethe[18], quae[19] sunt Grecae diphthongi. Deinde varia habent Greci s: spumosum et simplex; *ζ* est simplex et molle s. Item praepositiones *ὑπερ*, *μετα*, *συν* consonant Germanismo vber, mitt, ſampt.[20] Deinde augmenta[21] cum Germanismo consonant: *γραφω*, ſchreib, *γεγραφα*, hab[22] geſchrieben, et amborum infinitivi in *ειν* desinunt.

Khum. 37[b]; Clm. 939, 147[b]; Wern. 265; B. 3, 224.

3749. (Dresd. I. 423, 100; Laut. 1538, 30) Judas beuttel.[23] 17. Feb[ruarii afferebatur ei pictura suspensi[24] papae[25] cum Iuda et loculo[26] Iudae. R[espondit: Das wird dem babſt weh thun, qui a[27] caesare et regibus suppliciter[28] osculatus[29] est vnd ſol[30] (Dresd. I. 423, 101) nun an ſeine ſchluſsel gehenckt werden. Es wirdt die papiſten ſehr ſchmertzen, quia con-

[1]) *Wern.:* — in. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* + sui. [3]) *So Wern.; Text:* beatiss[ima. [4]) *Wern.:* — noch. [5]) *Clm., Wern.:* Deinde. [6]) *Clm., Wern.:* + woll. [7]) *B. beginnt:* Etymologia nominis papae. Olim fuit. [8]) *B.:* — Nam. [9]) *Khum.:* papam. [10]) *B.:* + eorum. [11]) *B.:* etymologia orta sit. [12]) *B.:* papa. [13]) *B.:* Ita et. [14]) *B.:* magna est similitudo. [15]) *B. fährt fort:* et facilius esset Graecam quam Latinam linguam discere. Graeci enim habent *η* et *κ*, quod Latini non habent, öle, mael, kaeſe sunt Graecae diphthongi etc. *Hiermit schließt B.* [16]) *Text:* bettelꝛ; *Clm., Wern.:* betteln; *Khum.:* bettelens. [17]) *Text:* keſe; *Wern.:* koeſe. [18]) *Ebenso die Parallelen;* moethe = *müde?* [19]) *Text:* qui; *Clm., Wern. richtig.* [20]) *Clm., Wern.:* — ſampt. [21]) *Wern.:* argumenta. [22]) *Clm., Wern.:* ich hab. [23]) *Über diesen Holzschnitt Kranachs siehe Enders 11, 336, Anm. 6 und 341, Anm. 3; Kranach selbst war an diesem Tage Luthers Gast, vgl. Nr. 3751.* [24]) *Clm., Wern.:* suspensio. [25]) *Khum., Clm., Wern.:* + una; *B. beginnt:* Pictura afferebatur D[octori M]artino Luthero, ubi papa erat suspensus una. [26]) *Khum.:* loculum; *B.:* loculis. [27]) *Khum.:* quia a. [28]) *B.:* — suppliciter. [29]) *B.:* adoratus. [30]) *Khum.:* ſolt.

scientia illorum[1] perstringitur[2] et res ipsa loquitur. Drumb wapnet ſich der peuttel mit dem biſchoff hutte[3] vnd cardinal infel[4] ſehr woll, quia[5] tam incomprehensibilis et impervestigabilis avaritia avaritiarum papae fuit, ut non tantum annata[6], pallia etc.[7] omnium regionum ad se rapuit[8], sed vendidit[9] etiam[10] sacramenta, indulgentias, fraternitatem[11], sanguinem Christi, coniugium. Drumb ſteckt[12] der beuttel vol raubs, et merito ei contradicitur, sicut Apocalypsi[13]: Miscete ei duplum. Er hat mich verbant[14] vnd[15] ver- Öff. 18, 6
brandt vnd dem Teuffel in[16] hindern geſteckt; ſo will ich in an ſeinen[17] eigen ſchlußel henngen.

Khum. 38; Clm. 939, 147b; Wern. 265b.

FB. 3, 217 (27, 86) Von des Papſts Schlüſſeln und Beutel, daran er gehängt. (A. 347b; St. 394b; S. 361) Doctor Martino ward ein Gemäld bracht, in welchem der Papſt ſammt Juda dem Verräther an ſeine falſche Schlüſſel und Beutel gehänget war. Da ſprach er: „Das wird dem Papſt weh thun, den Kaiſer und Könige haben angebetet, und ſoll nu an ſeine Schlüſſel gehänget werden! Es wird die Papiſten ſehr ſchmerzen, denn ihr Gewiſſen wird geruhrt, und das Werk zeugets. Darum wappent ſich der Beutel mit den Biſchofshüten und Cardinäl-Inſeln ſehr wol; denn des Papſts Geiz iſt ſo groß geweſt, daß er nicht allein Annaten, Pallien in allen Landen zu ſich geriſſen, ſondern auch die Sacrament, Ablaß, Brüderſchaften, Chriſti Blut, die Ehe ꝛc. verkauft hat. Darum ſteckt der Beutel voll Raubes, und ihm wird billig eingeredt und widerſprochen, wie Johannes in ſeiner Offenbarung ſagt: „„Bezahlet ſie, Öff. 18, 6
wie ſie euch bezahlet hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren Werken.““ Er hat mich verdammet, verbrannt und dem Teufel in Hintern geſteckt, ſo will ich ihn an ſeine eigene Schlüſſel henken!“

3750. (Dresd. I. 423, 102; Laut. 1538, 31) Episcopi Moguntini malitia et infamia. Illo die[18] coenabat cum Pocher[19], cum aliis egregiis advenis. Horrenda dicebantur de episcopo Maguntino, qui esset in extrema paupertate et infamia, das er[20] auff ſeine ſygel vnd brieff nicht[21] erporgen kunth, durfft[22] 15 fl. auff[23] 100[24] jerlich verſchreiben.[25] Kleinod[26], bilder vnd lannd weren[27] verſetzt vnd hinweg. Respondit[28] Luther us: Est summa

[1]) *B.:* eorum. [2]) *Clm.:* praestringitur; *B.:* perstringetur. [3]) *Khum., Wern.:* mit den biſchofs huten. [4]) *Wern.:* infeln; *B.:* infuln. [5]) *B. fährt fort:* tanta fuit avaritia papae, ut non *usw.* [6]) *B.:* allata. [7]) *B.:* — etc. [8]) *Clm., Wern., B.:* rapuerit. [9]) *B.:* vendiderit. [10]) *B.:* — etiam. [11]) *B.:* fraternitates. [12]) *Text:* ſteck; *die Parallelen richtig.* [13]) *B.:* sicut in Apocalypsi dicitur. [14]) *B.:* verdammet. [15]) *B.:* — vnd. [16]) *Clm.:* + den. [17]) *Clm., Wern., B.:* ſeine. [18]) *17. Februar 1538; vgl. Luthers Brief an Jonas vom 12. Februar 1538. Enders 11, 332ff.* [19]) *Wolff Pocher (Pucher, eigentlich wohl Buchner) aus Eisleben, vgl. Seidemann bei Burkhardt 420 und 491; Walter Möllenberg, Die Eroberung des Weltmarkts durch das mansfeldische Kupfer (1911). Namenregister, Buchner.* [20]) *B. bis hierher:* Pocherus et alii honesti viri coenabant cum Luthero colloquentes de paupertate et infamia maxima episcopi Moguntini, der. [21]) *Khum., B.:* nichts; *über die Verschuldung des Erzbischofs Albrecht siehe Nr. 3702.* [22]) *Text:* durff; *die Parallelen richtig.* [23]) *B.:* auffs. [24]) *Clm.:* + fl. [25]) *Hans von Schönitz hatte dem Erzbischof sogar 25 vom 100 abgenommen. Kroker, Beiträge 124.* [26]) *Clm.:* Kleinoder; *Wern.:* Kleynodia; *Clm.:* Kleinodia; *B.:* Clenodia. [27]) *Khum., Clm., Wern.:* were; *B.:* wer. [28]) *B.:* + Martinus.

maledictio digna tanto nebulone perfidiss⌊imo, qui M⌊agistrum G⌊eorgium[1], praedicatorem suum, misere perdidit[2], Hans Schantzen[3] super[4] inhibitionem[5] caesaris[6] suspendit, ſo ſich doch ſeine eigne freundſchafft mit 80 000 fl. erbotten haben[7], das er nur zu recht verhort ſolt werden, non ut liberaretur. Ich hoff aber, (Dresd. I. 423, 103) des biſchoffs[8] brieff vnd eigne handſchriefft wirdt[9] noch reden, ob gleich Schantzen hals vmbknufft[10] iſt. Est mira perfidia, quam Deus iustus iudex extrema infamia retaliabit.[11] Ideo ego ei scripsi mea[12] propria manu in ſeine egne[13] hennde: Wen man dieb henngen ſolte[14], ſolt[15] man[16] fur allen dingen den biſchoff[17] von[18] Mentz henngen an einen galgen, der fieben[19] mal hoher iſt den der Giebenſtein.[20] Et ei multa alia obieci de Elisabeth suo scorto, quod suis clinodiis privavit et relegavit[21]; die hat er[22] olim zu Liſt[23] ins cloſter laſſen tragen in einem ſarck mit fackeln, als[24] heilthum wer. Er hat ſehr nach vngluck gerungen. Neque Deum neque homines timet.[25]

Khum. 38[b]; Clm. 939, 148; Wern. 266; B. 3, 300.

3751. (Dresd. I. 423, 104; Laut. 1538, 31) Honora patrem. Lucas Moler[26] consul dicebat periculosum esse saeculum, magnam inoboedientiam et ingratitudinem, ita ut plurimum negotii magistratus habeat inter parentes et liberos. R⌊espondit Luth⌊erus: Vetus est proverbium[27]: Ein vatter kan bas[28] zehen[29] kinder ernheren den zehen kinder einen vatter.[30] Ideo non frustra Deus 4. praeceptum urget: Honora[31] etc., ut sis longaevus super terram.

Khum. 39; Clm. 939, 148[b]; Wern. 267.

3752. (Dresd. I. 423, 104; Laut. 1538, 31) Varia arma populorum. Deinde dixit de armis cuiusque gentis: Romanos pilis, wurffſpieſe, usos

---

[1]) *Georg Winkler. Köstlin 2, 105 f.* [2]) *Clm., Wern.:* prodidit. [3]) *Über Hans von Schönitz siehe Kroker, Beiträge 121 ff.* [4]) *B.:* supra. [5]) *Wern.:* nihilationem; *zur Sache siehe Enders 11, 334, Anm. 5.* [6]) *Clm.:* — caesaris. [7]) *Clm., Wern.:* — erbotten haben; *zur Sache vgl. Kroker a. a. O. 122 f.* [8]) *Text:* biſchoff; *die Parallelen richtig.* [9]) *Wern.:* werde. [10]) *Wern.:* vmbknüpfft; *B.:* verknopfft. [11]) *B.:* pensabit. [12]) *B.:* — mea; *Luthers Brief an den Erzbischof 1536 siehe de Wette 4, 676 ff., Enders 10, 296 ff.* [13]) *Dialektisch* = eigne, *wie die Parallelen haben.* [14]) *Wern.:* wolde; *B.:* ſol. [15]) *B.:* ſol. [16]) *Clm., Wern.:* + zum erſten. [17]) *B.:* Cardinal. [18]) *Clm., Wern.:* zu. [19]) *Text:* 7; *Khum.:* ein über ſiebenmal; *Clm.:* ſiebenmahl, *ebenso Wern., B.; in Luthers Brief steht:* zehenmal gehenckt haben an einen Galgen, der höher wäre denn drey Giebichenſtein. [20]) *Clm.:* Giebeſtein; *Wern.:* Gibenſtein; *B.:* Gibion ſtein. *Schönitz war auf den Giebichenstein bei Halle geschleppt worden.* [21]) *Nach Luthers Brief war* die arme Koßen Elſe ſelige *in Magdeburg gestorben.* [22]) *Clm.:* — suis clinodiis . . . er. [23]) *Clm.:* Licz; *Wern.:* Litzt; *B.:* Liſtck. *Gemeint ist wohl Leitzkau, südöstl. von Magdeburg.* [24]) *B.:* + ob es. [25]) *B.:* metuens. [26]) *Kranach war am 17. Februar 1538 Luthers Gast, siehe S. 588 Anm. 23.* [27]) *Wander 4, 1507, Nr. 72.* [28]) *Khum.:* beſſer. [29]) *Text:* X. [30]) *Clm.:* — einen vatter; + etc. [31]) *Khum.:* + patrem.

esse, Gallos[1] cuspides uncatas.[2] Virgilius[3] Germanorum arma categios[4] appellat; ſind vielleicht die hellebarten. Quaelibet monarchia[5] sua singularia habuit arma[6], sicut hodie Turcae arcu et ſebel, gladio[7], pugnant.

Khum. 39[b]; Clm. 939, 149; Wern. 267; B. 2, 197.

FB. 4, 441 (62, 6) Ländliche Rüſtung. (A. 544; St. 519; S. 472[b]) „Die Römer haben Würffſpieße gebraucht in Kriegen, die Fronzoſen gebogene runde Spieße. Virgilius nennet der Deutſchen Waffen Lategios; ſind vielleicht die Helleparten. Ein jeglicher Monarcha und Land hat ſeine ſonderliche Rüſtung und Waffen, wie jtzt die Türken ihre Bogen und Säbel haben."

3753. (Dresd. I. 423, 105; Laut. 1538, 32) De Catiano.[8] Luth|erus locutus est cum consulibus Vite|bergensibus[9] de insigni perfidia et proditione Catiani, qui accepto auro a Turca per Iudaeum oblato[10], 18000 ducatis[11], etiam ipsum regem sese[12] proditurum spopondisset[13], et suspirans dixit[14]: Auri sacra fames, quid non mortalia pectora cogis?[15] Er[16] mus ewig in der hell[17] brennen, ille proditor.[18] Ich wolt nicht ein hundleyn verrathen. Ego[19] timeo aliud malum in Ferdinando, qui tantum exercitum in fauces Turcae dare[20] permisit.[21] Illi perfido tantum populum commisit[22], qui prius[23] a Turca ad christianos defecit et fortasse nunc[24] iterum deficiet[25] a christianis. Ah, es ſolten[26] furſten vnd regenten anders geſchickt ſein contra tantam potentiam Turcae, ſolten ſelber zu feld ziehen (Dresd. I. 423, 106) et[27] non tam parva copia[28] illi[29] occurrere. Nam Turca non est hostis exiguus[30], sicut Daniel scribit[31]: Bellum contra sanctos Dei datum est illi. Dan. 7, 21
Ideo tantos habet[32] successus, victoriam[33], etiam[34] speciem pietatis, quia[35] nos christianos ut[36] idolatras irridet. Ipse[37] facit tres thronos[38]: Deus[39],

---

[1]) *B. beginnt:* Arma bellica. Romani habuerunt pilas, wurffſpieſſe, Galli. [2]) *scil.* habuisse. [3]) *Aen. 7, 741:* Teutonico ritu soliti torquere cateias. [4]) *B.:* lategios, *vgl. Aurifabers Text; Khum., Clm., Wern.:* catigios. [5]) *Clm., Wern., B.:* Quilibet monarcha. [6]) *Khum.:* arca. [7]) *Clm., Wern.:* — gladio; *B.:* arcu et sebelo. [8]) *Khum., Clm., Wern. ohne die Überschrift; über den Katzianer siehe Nr. 3687; Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [9]) *Über Kranach siehe S. 588 Anm. 23; die beiden andern Bürgermeister waren Benedikt Pauli und Hieronymus Krapp.* [10]) *Clm., Wern.:* allato. [11]) *Khum.:* ducaten. [12]) *Clm.:* se. [13]) *Wern.:* spopondisse. [14]) *B. bis hierher:* Cazianus acceptis a Turca 18000 ducatis per Iudaeum oblatis prodidit exercitum, etiam regem ipsum promisit. Respondit Martinus Lutherus. [15]) *Virgil, Aen. 3, 57; Khum., B.:* cogis pectora. [16]) *B.:* Der proditor. [17]) *Khum., Clm., B.:* hellen. [18]) *B.:* — ille proditor. [19]) *B.:* — Ego. [20]) *Khum., Clm., Wern., B.:* ducere. [21]) *Clm.:* promisit. [22]) *B.:* — Illi ... commisit; + perfidum illum. [23]) *B.:* — prius. [24]) *B.:* — fortasse nunc. [25]) *Seidemann:* defecit; *B.:* fortasse defecturus. [26]) *Seidemann:* ſollen. [27]) *B.:* — ſolten ſelber ... et. [28]) *B.:* manu. [29]) *B.:* ei. [30]) *B.:* contemnendus. [31]) *B.:* inquit. [32]) *Clm.:* habuit. [33]) *B.:* et victorias. [34]) *B.:* et; *Khum.:* et etiam. [35]) *B.:* ubi. [36]) *Clm.:* et. [37]) *B.:* — Ipse. [38]) *B. fährt fort:* Dei, Christi a sinistris, Mahomet a dextris, qui Christo procedenti regno successit, ut illius iuramentum per Deum, conditorem mundi, munitur, per Mahomet, servum suum, per 84 prophetas de coelo missos testatur. Contra *usw.* [39]) *Clm., Wern.:* Deum.

a sinistro Christum, a dextris Machomet, qui Christi praecedentis regnum subivit. Ideo iuramenta Turcae sunt per Deum, conditorem coeli et terrae[1], per Mahomet, servum suum, et per 84 prophetas de coelo missos. Contra tanti tyranni potentiam nos Germani, ignavum pecus, otio torpemus[2], crapulamur, ludimus otiosi, nihil movemur stragibus. Den[3] er hat in dreyſſig jhar ſo[4] (Dresd. I. 423, 107) gewaltig[5] zugenummen, ut sit factus dominus[6] Aegypti, Arabiae, Persiae, Asiae et totius Greciae. Germania semper[7] fuit optima natio, es wirdt ir aber gehen sicut Ilium[8], et dicetur[9]: Germania fuit.[10] Es iſt aus. Oremus Deum, ut ipse conscientias servet in talibus calamitatibus!

Referebatur[11] Cacianum captivum[12] evasisse ex carceribus[13] et fuga sibi consuluisse.[14] Respondit Luther[15]: Das geht nicht recht zu! Ach, der Ferdinandus hat kein felix im[16] Donato. Ipse est pestis Germaniae.

Khum. 39b; Clm. 939, 149; Wern. 267b; B. 1, 404 + 2, 327.

3754. (Dresd. I. 423, 107; Laut. 1538, 32) De Doctore Sabino. 18. Februarii Philippus satis tristis et afflictus de generi sui[17] inoboedientia[18], qui filiam suam[19] noluisset[20] Wittebergam proficisci, cum tamen mater et liberi eius[21] (Dresd. I. 423, 108) Halam[22] profecti eam adducere debuerunt[23] ad consolandum patrem. Illa[24] proterva Sabini inoboedientia socerum ita perturbavit, ut non admitteret aliquam consolationem, sed[25] solitarius omne[26] consortium[27] vitaret. Ideo[28] Lutherus illum[29] commiserans[30] multa[31] loquebatur[32] cum Doctore Crutziger[33], Zochio[34] et Milichio[35] de illius miseria et tristitia et[36] quod ita afflictus solitudinem amaret, cum deberet hominum conversationem quaerere: Frißet im[37] ſein

[1]) *Khum.:* + et. [2]) *Text:* serpimus; *die Parallelen richtig.* [3]) *B.:* — Den. [4]) *Khum., Clm., Wern.:* jaren alſo. [5]) *Clm.:* — gewaltig. [6]) *Clm.:* — dominus. [7]) *Clm., Wern.:* — semper. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* Ilion; *B.:* Ilio, Troiae. [9]) *B.:* ut dicitur. [10]) *B.:* Fuit Ilium; *siehe Virgil, Aen. 2, 325.* [11]) *Hier setzt B. 2, 327 ein:* Aiebant. [12]) *Clm., Wern., B.:* captum. [13]) *B.:* a carcere iterum. [14]) *B.:* — et fuga sibi consuluisse. [15]) *B.:* — Lutherus. [16]) *Khum., Clm., Wern., B.:* in. [17]) *Georgius Sabinus. Vgl. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation (1866) S. 329ff.* [18]) *B. bis hierher:* Philippus Melanthon valde tristis erat propter generi sui Georgii Sabini inoboedientiam. [19]) *Anna, 1536 in ihrem 15. Lebensjahre mit Sabinus verheiratet.* [20]) *B.:* voluisset. [21]) *B.:* — eius; *gemeint sind Katharina Melanchthon, geb. Krapp, und die jüngeren Kinder Philipp und Magdalena.* [22]) *Text:* Hageno; *Khum., Clm., Wern. richtig:* Halam; *B.:* Halam obviam. *Siehe Luthers Brief vom 8. April 1538 an Jonas. Enders 11, 344.* [23]) *Clm., Wern., B.:* debuissent. [24]) *B.:* Ista. [25]) *B.:* — sed. [26]) *Khum., Clm., Wern.:* omnium; *B.:* omnium hominum. [27]) *Clm., Wern., B.:* consortia. [28]) *B.:* + Martinus. [29]) *Clm., Wern.:* illius; *B.:* — illum. [30]) *B.:* misertus. [31]) *B.:* — multa. [32]) *B.:* colloquebatur. [33]) *Khum.:* Crucigero; *B.:* Crucifigero. [34]) *B.:* Doctore Loch; *gemeint ist der Wittenbergische Jurist Lorenz Zoch d. j.* [35]) *Über Jakob Milich siehe N. Müller, Philipp Melanchthons letzte Lebenstage (1910) S. 153ff.* [36]) *B.:* — et; *B. fährt fort:* quod solus ita affligeretur, cum *usw.* [37]) *Wern.:* in.

hertz.[1] Ego etiam, inquit, patior saepe[2] summas tentationes et tristitias; ibi[3] ego[4] quaero hominum colloquia, quia[5] saepius me infima[6] ancilla[7] consolata est. So gar iſt ein menſch ſeyn nicht mechtig, cum est tristis et solus, etiamsi sit bene munitus scriptura. (Dresd. I. 423, 109) Christus non frustra suam ecclesiam congregat verbo et[8] sacramentis[9], wil ſie nicht in die winckel ſtecken. Valeant monachi et anachoritae, Sathanae inventum[10], quia[11] extra[12] omnes pias conditiones et ordinationes Dei sunt. Nam[13] hominem quemlibet[14] iuxta creationem[15] aut oeconomicum aut politicum aut ecclesiasticum esse: Extra has conditiones non est homo, nisi ipse sit exemptus mirabiliter.[16] Fugienda igitur vita[17] solitaria, quantum possumus.

Khum. 40[b]; Clm. 939, 150; Wern. 268[b]; B. 1, 193.

3755. (Dresd. I. 423, 109; Laut. 1538, 33) Braut zugelegt. Illa vespera[18] Lutherus erat in nuptiis filiae Hans Lufften.[19] Ipse[20] a coena sponsam thalamo[21] sociavit sponsoque indixit[22], das er[23] bei[24] gemeynem lauff ſolt laſſen bleiben vnd herr im (Dresd. I. 423, 110) haus ſein, wen die frau nicht doheim iſt. Et in signum calceum ei exuit, leget in auffs himelbeth, ut dominium servaret.

Khum. 41; Clm. 939, 150[b]; Wern. 269.

FB. 4, 72 (43, 57) Das Weib iſt Frau im Haus. (A. 441; St. 439[b]; S. 401[b]) Doctor Martinus Luther war auf Hans Luffts Tochter Hochzeit. Nach dem Nachteſſen[25] führet er die Braut zu Bette, und ſprach zum Bräutigam: „Er ſollts bey dem gemeinen Lauf und Gebrauch laſſen bleiben, und Herr im Hauſe ſeyn, wenn die Frau nicht daheim iſt.“ Und zum Zeichen zog er ihm einen Schuh aus und legt ihn aufs Himmelbette, daß er die Herrſchaft und das Regiment behielte.

3756. (Dresd. I. 423, 110; Laut. 1538, 33) Pautzen.[26] 19. Februarii de Budissensibus loquebatur, qui[27] negligenter ministros verbi curarent[28]:

---

[1]) *Khum., Wern.:* + ab; *Clm., B.:* + abe. [2]) *Khum., B.:* saepius. [3]) *B.:* illico. [4]) *B.:* — ego. [5]) *B.:* et. [6]) *Wern., Clm.:* infirma. [7]) *Khum.:* persona. [8]) *B.:* — et. [9]) *B.:* + orationibus, cantilenis. [10]) *B.:* inventa. [11]) *Khum., Clm., Wern., B.:* qui. [12]) *Khum.:* et. [13]) *Khum.:* + est; *B.:* + oportet; *Clm., Wern.:* + omnem. [14]) *Clm., Wern.:* — quemlibet; *B.:* quenquam. [15]) *Clm., Wern. fahren fort:* seu ecclesiasticum, oeconomicum aut politicum esse certum est. *Das* certum est *ist ebensowenig notwendig wie das vorhergehende* oportet *in B.; wir haben oratio indirecta vor uns.* [16]) *B. schließt:* Omnibus modis vita solitaria in tristitia fugienda est. [17]) *Text:* — vita. [18]) *18. Februar 1538.* [19]) *Seidemann:* Lufft. *Uber die Tochter des Buchdruckers Hans Lufft siehe auch Nr. 4016.* [20]) *Khum., Clm., Wern.:* Ipseque. [21]) *Khum.:* thalonam. [22]) *Wern.:* dixit. [23]) *Clm., Wern.:* ehrs. [24]) *Clm., Wern.:* + dem. [25]) *Mißverſtändnis Aurifabers! Nicht:* Nach dem Nachteſſen, *sondern* a coena, *d. i. vor dem Essen. Vgl. S. 585 Anm. 4.* [26]) *Seidemann:* Bautzen. *Cellarius war wohl noch in Wittenberg, vgl. Nr. 3747.* [27]) *Clm., Wern.:* quae. [28]) *Clm., Wern.:* curaret; *B. bis hierher:* Doctor Martinus Lutherus loquebatur de Budissensibus, qui satis negligenter verbi ministros curarunt.

Die ſteth[1] thun nicht mehr dazu, quam ut vulgo gratificentur[2] aliquatenus[3], cum tamen olim magistratus procuravit[4] papatum.[5] Sed euang|elium frigide iam[6] curant. Das werden ſie auch mit[7] irem ſchaden innen werden.

Khum. 41; Clm. 939, 150b; Wern. 269b; B. 3, 120.

FB. 2, 386 (22, 42) Euangelium und ſeine Diener achtet man gering. (A. 258; St. 265; S. 245b) Doctor M. L. redet von den zu N., die ſich gegen den Dienern Gottes Worts nachläſſig gnug erzeigeten. „Die Städte", ſprach er, „thun nichts mehr dazu, denn daß ſie dem Pöbel und gemeinen Mann etlicher Maßen zu Willen ſein und hofiren, da doch der Papſt die weltliche Oberkeit, ſo ihn erhöhet, etwan beſchmiſſen hat; aber das Euangelium achten ſie ſchlecht und gering, das werden ſie auch mit ihrem Schaden inne werden."

3757. (Dresd. I. 423, 110; Laut. 1538, 33) Somnus meridionalis[8] an?[9] Nam diuturna quies vitiis alimenta ministrat.[10] Magister Philippe, exponite mihi hunc versum, an somnus diurnus[11] etiam noceat? — R|espondit meridionalem (Dresd. I. 423, 111) somnum modicum[12] nihil obesse; es ſey kein vogelein ſo clein[13], gering, das nicht mittags ruhet.[14] — R|espondit Luth|erus: Wen die augen warm werden, ſo iſts zeitt, das man vom ſchlaff auffbreche. Ego non possum observare[15] praeservativa sanitatis. Curativa efficiant, quod possunt.[16] Ich eße, was mir ſchmeckt, vnd leid darnach[17], was ich kan.

Khum. 41; Clm. 939, 150b; Wern. 269b.

3758. (Dresd. I. 423, 111; Laut. 1538, 33) Raritas praedicatorum. Deinde dicebat de raritate praedica|torum, das auch hertzog G|eorg muſt prediger[18] horen propter raritatem. Ach, wens an leutten nicht gepreche, tunc sperandum esset, quod euangelium etiam sub infirmitate procederet. Hett der keiſer et alii reges ſo viel vom euangelio gehort[19] als der churfurſt, (Dresd. I. 423, 112) haud dubie faverent. Wen hertzog G|eorg nicht ſo hoch in leucken[20] wer kummen, non esset tam pertinax, quamvis papistas non minus quam nos odit, quia utrosque vult reformare et delere.

Khum. 41b; Clm. 939, 151; Wern. 269b.

3759. (Dresd. I. 423, 112; Laut. 1538, 34) Bonum tripliciter.[21] Bonum in sacris literis tripliciter accipitur: naturale, *ἀδιαφορον*, morale. Si quis dicat: Bonum est non bibere vinum, item: Bonus est coelibatus, ergo malum est

---

[1]) *Khum., Wern.:* ſtete; *Clm., B.:* ſtette. [2]) *Khum.:* congratificentur. [3]) *Khum.:* aliquantenus; *B.:* aliquo modo. [4]) *Text, Seidemann:* percacavit; *Clm.:* paravit; *B. richtig; FB. hat als Vorlage gehabt:* magistratum percacavit papa. [5]) *B.:* + et eum evexit. [6]) *B.:* — iam. [7]) *B.:* curat. [8]) *Wern.:* meridianus. [9]) *Clm.:* — an; *Khum., Wern.:* + etc. [10]) *Silius Italicus, Punica 3, 580f.* [11]) *Clm., Wern.:* diuturnus. [12]) *Clm., Wern.:* mediocrem. [13]) *Khum., Clm., Wern.:* — clein. [14]) *Khum., Clm., Wern.:* rhue hilte. [15]) *Clm.:* servare. [16]) *Clm., Wern.:* quae possint. [17]) *Khum.:* — darnach. *Zum Inhalt vgl. Wander 1, 892 Nr. 69ff.* [18]) *Clm.:* predigt. [19]) *Text:* — gehort; *die Parallelen richtig.* [20]) *Khum.:* leignen. [21]) *In Clm. und Wern. fehlt das Stück. Zur Sache vgl. Nr. 4155.*

vinum bibere, et coniugium est malum, neganda est consequentia, quia bonum et malum non sunt opposita immediate, nam bonum hic accipitur *ἀδιαφορον*[1], malum vero moraliter. Nam regula contrariorum valet in oppositis immediate.

Khum. 41[b].

3760. (Dresd. I. 423, 113; Laut. 1538, 34) Malum duplex.[2] Malum est duplex: culpae et poenae; malum culpae est ipsum peccatum, malum poenae sunt ipsae afflictiones. Et haec duo sunt bene discernenda, ne impingat[3] aliquis in locis scripturae, ut ille locus Esaiae 45.: Ego sum Deus faciens pacem et creans malum; item: Non erit malum in civitate, quod non faciet Dominus. Qui loci loquuntur de malo poenae. Jes. 45, 7 Am. 3, 6

Khum. 42.

3761. (Dresd. I. 423, 113; Laut. 1538, 34) Indulgentia iuvenum.[4] 20. Februarii Luther us et Philippus dicebant de maxima[5] indulgentia adolescentum[6], qui nullis legibus neque religione neque parentum et praeceptorum autoritate moneri[7] possent[8] et in dies magis magisque indulgerent genio. Respondit Luther us: Magna est profecto miseria humana, quae lapsu Adae infirmatam[9] se non agnoscit et illis malis non resistit, (Dresd. I. 423, 114) sed adhuc illi infirmitati indulget. Sicut Medea dicit[10]: Video meliora, deteriora probo.[11] Ich hoff, ob Gott wil[12], der jungste tag, der[13] wirtt nicht weit sein, wird des dings alles ein ennd machen.

Khum. 42; Clm. 939, 151; Wern. 270.

3762. (Dresd. I. 423, 114; Laut. 1538, 34) Afflictiones sanctorum.[14] Deus[15] imponit credentibus afflictiones propter reliquias carnis et praesens peccatum. Ideo non valet hoc argumentum: Iustis debet bene esse; credentes in hac vita sunt iusti, ergo illis debet bene esse.[16] Respondendum[17] ad minorem: Pii in hac vita[18] imputatione sunt iusti, sed propter reliquias carnis[19] sentiunt afflictiones. Maior est sententia legis.

Khum. 42[b]; Clm. 939, 151[b]; Wern. 270[b]; B. 2, 311.

FB. 3, 125 (26, 42) Aus was Urſachen Gott den Gottſeligen das heilige Creuz auflegt. (A. 316[b]; St. 219[b]; S. 204[b]) „Gott legt das liebe heilige Creuz den Gläubigen darum auf und panzerfeget ſeine Chriſten wol um der uberigen Sünde Willen, ſo noch im Fleiſche iſt, welches wüthet und tobet in uns unſer Leben lang und wider Gott ſtrebet. Darum taug dies Argument nicht, ſo die Vernunft aus der Philoſophie und angeborner Erbſeuche furgibt, und ſpricht: „Den Frommen und Gerechten ſoll es wol gehen; die Gläubigen

[1]) *Khum.:* ἀδιαφορε. [2]) *In Clm. und Wern. fehlt das Stück.* [3]) *Khum.:* impurgat. [4]) *Khum.:* iuventutis. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* nimia. [6]) *Clm., Wern.:* iuvenum. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* moveri. [8]) *Clm.:* possint. [9]) *Khum., Clm., Wern.:* infirmata. [10]) *Ovid, Metam. 7, 20.* [11]) *Clm., Wern.:* — deteriora probo; + etc. [12]) *Clm., Wern.:* — ob Gott wil; + aber. [13]) *Clm., Wern.:* — der. [14]) *B.:* piorum. [15]) *Clm.:* Sed. [16]) *Wern.:* — credentes ... esse; *B.:* — illis ... esse. [17]) *B.:* Respondeo. [18]) *B.:* — Pii in hac vita. [19]) *B.:* peccatorum; *Text, Clm., Wern.:* — carnis.

ſind gerecht in dieſem Leben, darum ſollt es ihnen wol gehen. Man ſiehet und erfähret aber, wie es ihnen gehet, ſo da wollen rechte Chriſten ſein ꝛc.““ „O nein,“ ſprach Doctor Martinus, „das iſt nicht recht chriſtlich geſchloſſen. Denn ob ſie wol gerecht ſind imputative darum, daß ihnen Gott die Sünde nicht zurechnet aus Gnaden um Chriſtus Willen, deß Gerechtigkeit er ihnen ſchenkt, daß nu dieſelbige ſoll ihr eigen ſein, als hätten ſie die ſelbs gethan; doch, weil noch Sünd im Fleiſch ubrig iſt, darum werden ſie gezüchtiget und geplaget, damit dieſelbige von Tag zu Tag ausgefeget wird, bis in die Grube. Daß man aber ſagt, den Frommen ſolls wol gehen, das iſt ein Spruch des Geſetzes, dem kein Menſch vollkömmlich gnug thun, noch es erfüllen kann.“

3763. (Dresd. I. 423, 114; Laut. 1538, 35) Sathan est potentiss⌊imus in mundo.[1] Magna est potentia Sathanae in mundo, (Dresd. I. 423, 115) ideo etiam dicitur Deus et princeps huius mundi, quia etsi omnes homines communibus calamitatibus vexat, attamen christianos singularibus et maximis tentationibus adoritur, et maxime propter ipsorum confessionem, nam ipsa minus veniae meretur quam omnia flagitia.

2. Kor. 4, 4; Joh. 12, 31

Khum. 42[b].

3764. (Dresd. I. 423, 115; Laut. 1538, 35) Suspicio de F⌊erdinando.[2] 21. Feb⌊ruarii cum denuntiaretur[3] de Catiani liberatione et fuga, cum gemitu dicebat: Deus ignoscat mihi, neque ego volo definire, man ſoll mirs auch nicht nachſagen, ich kan mich aber dennoch der gedancken nicht entſchlaen F⌊erdinandum esse fatale[4] et pestem Germaniae. Si ipse et episcop⌊us Mag⌊untinus iam obaerati possent civile et intestinum bellum movere, facile consentirent, den[5] civilia bella pertinent ad tales, sicut Iulius (Dresd. I. 423, 116) Caesar fecit. Dominus autem custodiat[6] a civili bello![7] Wenn das anging, tunc esset incendium perpetuum, et facile[8] Turca aut[9] Hispani auxiliares admitterentur[10], sicut Constantinopoli accidit.[11] Si dux Geor⌊gius sinceriter[12] ageret et suis[13] consanguineis[14] consentiret, F⌊erdinandi et episcopi Mag⌊untini et aliorum fraudes perspiceret[15], tunc consuli posset illis[16] malis.

Khum. 42[b]; Clm. 939, 151[b]; Wern. 270[b]; B. 2, 327.

3765. (Dresd. I. 423, 116; Laut. 1538, 35) Captivi Turcae.[17] Deinde dicebatur de captivis nobilibus a Turca: Ah, Hergot, inquit Luth⌊erus, quanta est ignominia nostrae nationi tam inordinate et effeminate prodire in hostium arma, ubi nullus miles Turcicus fuit![18] Illi miserrimi captivi

---

[1]) *In Clm. und Wern. fehlt das Stück.* [2]) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3753 extr.:* Alio die cum eiusdem Catiani *(Text:* Calciani*)* liberatio et fuga narraretur, dicebat cum singultu: Deus *usw. Über den Katzianer vgl. S. 591.* [3]) *Clm.:* nuntiaretur. [4]) *B.:* fatalem. [5]) *Clm., Wern.:* deinde; *B.:* Nam. [6]) *Clm., Wern.:* + nos. [7]) *B.:* Dominus autem prohibeat talia. [8]) *B.:* + accerseretur. [9]) *Clm.:* et; *B.:* — aut. [10]) *B.:* — auxiliares admitterentur; + in auxilium. [11]) *B.:* sicut Constantinopolitanis Turca opem tulit. [12]) *B.:* sincere. [13]) *Khum.:* — suis. [14]) *Herzog Heinrich und seine Söhne.* [15]) *B.:* — Ferdinandi . . . perspiceret. [16]) *B.:* istis. [17]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 904.* [18]) *Zur Sache siehe Nr. 3687.*

sunt. Nemo[1] illis commiseretur aut orat pro illis[2], sed securi potamus, ludimus[3] et mutuo odio incendimur, paramus Turcae aditum. Laſt vns zu Gott ſchreyen, (Dresd. I. 423, 117) betten vnd[4] beſſern nach Gottes[5] wortt, wens ja[6] verſchlaffen ſein ſol, ut occidamur sive a Turca aut[7] ab Hispanis, ut in illa[8] professione fidei inveniamur[9], das wir nicht Turckiſch oder[10] Hiſpanniſch werden!

Khum. 43; Clm. 939, 152; Wern. 271; B. 1, 389.

3766. (Dresd. I. 423, 117; Laut. 1538, 35) De Carthaginе et Roma.[11] Multa dixit de maximis[12] monarchiis, urbibus et Romano imperio excellentissimo[13], quod incepit ex bello civili crescere in populo impio: Miror saepius, quomodo[14] tanta potentia sine agnitione[15] Dei potuerit crescere et retineri.[16] Es hat ſich warlich groß geweret[17], praecipue in bello Punico cum Carthagine. Da[18] ſtunden die ochſen am berg! Nam Carthago[19] erat celeberrima urbs et maritima potentia excellens Romam et Venetias[20], sub (Dresd. I. 423, 118) cuius dominio[21] omnes insulae mediterraneae erant, Corsica[22], Sardinia[23] et Hispania tota, et[24] victoriis celeberrima. Ideo lingua Punica et Chaldaica dicitur Carthago, id est, domus dei. Si Romanos devicisset[25] Hannibal, tum[26] Chaldaica et Punica lingua esset nobiscum[27] sicut Latina. Sed devictis[28] Carthaginiensibus tunc[29] coepit regnum Romanum crescere in infinitum, ita ut Virgilius[30] scriberet[31]: Imperium sine fine dedi.[32] Iulius Caesar nunquam cogitasset Romam ita fieri[33] cadaver. Sed Scipio optime praevidit, quia[34] flens respexisse[35] ruinam Carthaginis dicitur[36]: So wirts Rom[37] auch ergehen! Es iſt warlich geſcheen.[38] Saepius est diruta, maxime a Gotis.[39] Ich hoff, es ſol dem Turcken[40] auch wider-

---

[1]) *Khum.:* + nostrorum. [2]) *B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende:* Multi enim captivi christiani a Turca detinentur, quorum nemo miseretur neque pro illis orat. [3]) *B. fährt fort:* mutuis odiis ardemus, accessum Turcae praeparantes. Ach, laſt vns *usw.* [4]) *Clm., Wern., B.:* + vns. [5]) *B.:* ſeinem. [6]) *B.:* ſo. [7]) *Clm., Wern., B.:* sive. [8]) *B.:* hac. [9]) *Clm., Wern.:* moriamur. [10]) *Khum., Clm., Wern., B.:* noch. [11]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3478.* [12]) *Clm.:* — maximis. [13]) *Seidemann:* excellente. [14]) *Khum.:* quando. [15]) *Clm., Wern.:* verbo. [16]) *Clm., Wern.:* — et retineri; + in populo impio. [17]) *Clm.:* geberth; *Wern.:* gebert. [18]) *B. beginnt:* Miror, quomodo Romanum imperium ita crescere potuerit sine Dei agnitione et in extremis necessitatibus bellorum. Nam in bello Punico contra Carthaginenses, da. [19]) *B.:* Carthago enim. [20]) *B.:* urbs in Aphrica maritima, am mehr gelegen, potentior Roma et Venetiis. [21]) *B.:* ditione. [22]) *Clm.:* Asia. [23]) *B.:* + Sicilia. [24]) *B.:* eratque. [25]) *B.:* tunc vicisset. [26]) *Text und Khum. unpassend:* tantum; *Wern.:* tunc; *Clm.:* nunc; *B.:* — tantum. *In der Vorlage stand wohl* tm *mit Strich darüber, d. i.* tum. [27]) *B.:* lingua nobis nunc esset. [28]) *B.:* victis. [29]) *B.:* — tunc. [30]) *Aen. 1, 279.* [31]) *B.:* sicut Virgilius scribit. [32]) *B.:* dedit. [33]) *B.:* Romam tale futuram. [34]) *Clm., Wern.:* quod. [35]) *Khum.:* respexisset. [36]) *Khum.:* dixit *über gestr.* dicitur; *B.:* Dicitur enim flens aspexisse ruinas Carthaginis et dixisse. [37]) *Khum., Wern., B.:* Roma. [38]) *B.:* Et certe factum est. [39]) *B.:* Saepe horribiliter devastata est a Gottis et Vandalis. [40]) *B.:* + itzt.

faren, qui nullo modo[1] est par Romanis, qui[2] tantum orientalem partem habet[3] imperii (Dresd. I. 423, 119) Romani; Illyriam et Hungariam nondum habet respicientes ad orientem.[4] Laſt[5] vns Gott[6] bitten[7], das vns Gott fur krieg behutt, quamvis bellum est legitima res et actio magistratus[8], non tantum defensio et[9] depulsio, sed etiam vindicta.

Khum. 43b; Clm. 939, 152b; Wern. 271b; B. 1, 164.

3767. (Dresd. I. 423, 119; Laut. 1538, 36) Extrema caecitas sub papatu. 22. Februarii dicebat de insigni et horrenda caecitate papistarum: Nam ante 30 annos nullus legit bibliam, eratque omnibus[10] incognita. Prophetae[11] erant innominati neque possibiles intellectu. Nam ego[12], cum essem viginti annorum[13], nondum vidi[14] bibliam. Arbitrabar nullum esse euangelium aut[15] epistolam[16], nisi quae[17] in postillis dominicalibus erant scripta.[18] Tandem in bibliotheca[19] inveni bibliam[20], et quamprimum me in (Dresd. I. 423, 120) monasterium contuli, incepi legere, relegere et iterum legere[21] bibliam cum summa admiratione Doctoris Staupitii. In illis[22] tenebris regnavit[23] papa summa superstitione et fuco, cuius angelicum[24] splendorem[25] nunquam fuissem ausus aggredi, nisi Paulus tantam[26] clarissimis[27] testimoniis et confutationibus futuram caecitatem papatus ostendisset et Christus, Matth. 15, 9 ipsa maiestas, tantis fulminibus illum[28] prostravisset, Math. 15. 23[29]: Frustra Jes. 29, 13 colunt me[30] mandatis[31] hominum.[32] Wens Esaias schlecht[33] gesagt hett[34] et Christus hunc locum non citasset[35], plane contempsissent.[36] Summa summarum, papistae sunt confutati certissimis[37] scripturae confutationibus.[38] Ego Dei gratia agnosco illorum[39] errorem a priori et a[40] posteriori ex[41] omnibus causis, noch (Dresd. I. 423, 121) schwitze ich vnd engste[42] mich druber, quando[43] illam maiestatem papae[44] fulgentem[45] adorior, cum tamen ipsimet

---

[1]) *B.:* qui nequaquam. [2]) *B.:* habet enim. [3]) *B.:* — habet. [4]) *B.:* Nondum habet occidentalem partem. [5]) *B.:* Derhalben laſt. [6]) *B.:* — Gott. [7]) *Khum., Clm., Wern.:* — Gott bitten; + betten. [8]) *B.:* legitima magistratus actio. [9]) *Wern.:* — et. [10]) *Clm.:* omnibusque erat; *Wern.:* omnibus erat. [11]) *Khum.:* Portae. [12]) *B. beginnt:* Annis 30 ante biblia erant incognita, prophetae innominati et putabantur impossibiles intellectu. Ego *usw.* [13]) *B.:* annos. [14]) *B.:* videram. [15]) *B.:* nec. [16]) *Khum., Clm., Wern.:* epistolas. [17]) *B.:* — quae. [18]) *B.:* — dominicalibus . . . scripta. [19]) *In der Universitätsbibliothek, vgl. Nr. 116; B. und FB. verstehen es falsch von der Klosterbibliothek.* [20]) *B. fährt fort:* et relegi saepius cum summa admiratione Doctoris Staupitii; *vgl. Aurifabers Text.* [21]) *Clm., Wern.:* relegere. [22]) *B.:* istis. [23]) *Khum.:* regnabat. [24]) *Khum.:* Angelos cum. [25]) *Khum.:* splendore. [26]) *B., Clm.:* — tantam; *Khum., Wern.:* tam. [27]) *B.:* + verbis. [28]) *Clm., Wern., B.:* ipsum. [29]) *B.:* Matth. 23 et 15. [30]) *Clm.:* — me. [31]) *Clm., Wern.:* — mandatis, + etc.; *B.:* doctrinis. [32]) *Clm., Wern.:* — hominum. [33]) *Khum.:* schlechts. [34]) *B.:* Si solus Esaias ita scripsisset. [35]) *B.:* Christus ipse non repetivisset. [36]) *Clm.:* contempsisset. [37]) *Khum.:* certissimae. [38]) *B.:* testimoniis. [39]) *B.:* istum. [40]) *B.:* — a. [41]) *B.:* cum. [42]) *Wern.:* + ich. [43]) *Khum.:* quoniam. [44]) *Clm.:* — papae. [45]) *Khum.:* sub gentem; *darüber von andrer Hand:* surgentem (sine dubio).

agnoscunt[1] totam scripturam stare contra ipsos.[2] Nam[3] cum quidam cardinalis initio euangelii[4] multa Romae[5] contra me deliberasset, morio quidam hoc[6] videns[7] dixisse fertur: Domine mi, sequimini[8] consilium meum, deponite Paulum prius ex choro apostolorum; ille prae omnibus nos[9] affligit! Ille[10] superstitiosus fucus[11] in cultu papistico esto[12] multos etiam sanctos[13] decepit[14], attamen[15] in ipso[16] conflictu conscientiae nullius est momenti.[17]

Khum. 44b; Clm. 939, 153; Wern. 172; B. 3, 270.

FB. 3, 229 (27, 102) Blindheit im Papstthum. (A. 351; St. 352; S. 323) „Vor dreißig Jahren", sprach D. Martinus, „war die Bibel unbekannt, die Propheten waren ungenannt und gehalten, als wären sie unmöglich zu verstehen. Da ich zwanzig Jahr alt war, hatte ich noch keine gesehen. Ich meinete, es wären kein Euangelia noch Episteln mehr, denn die in den Postillen sind. Endlich fand ich in der Liberei zu Erfurt eine Bibel, die las ich oftmals mit großer Verwunderung D. Staupitzen.

In solchem Finsterniß regirete der Papst mit großer Superstition, Glaub und Schein, welchen engelischen Schein ich nimmermehr hätte dürfen angreifen, wenn nicht S. Paulus die künftige Blindheit des Papstthums mit klaren und hellen Zeugnissen angezeiget und confutiret hätte, und Christus, Gottes Sohn, die Majestät selbs, ihn, den Papst, nicht mit so großen Donneräxten danieder geschlagen hätte. Matth. 15 und 25: „„Vergeblich dienen sie mir, dieweil Matth. 15, 9 u. 25
sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschengebot sind."" Wenn es Esaias allein also Jes. 29, 13
geschrieben und Christus selber nicht wiederholet und angezogen hätte wider die Pharisäer, so hätten sie es verachtet.

Summa Summarum, die Papisten sind betäubet und uberwunden mit gewissen Zeugnissen der Schrift. Ich erkenne von Gottes Gnaden diesen Irrthum von hinten und vorne mit all seinen Umständen und Ursachen; noch schwitze und ängstige ich mich drüber, wenn ich den großen herrlichen Glanz und gleißende Majestät des Papsts antaste und angreife, da sie doch selbs erkennen, daß die ganze heilige Schrift wider sie ist.

Da ein Cardinal in der Erste viel wider mich gerathschlaget und das ein Stocknarr gehört und gesehen hatte, soll er gesagt haben: „„Mein Herr! Folget meinem Rath, setzt ehe zuvor Paulum aus der Apostel Chor, derselbe thut Euch für allen Andern den größten Schaden und das gebrannte Leid!"" Dieser abergläubische gleißende Gottesdienst, ob er wol viel Leute betrogen hat, doch hält er im Kampf des Gewissens den Stich nicht, ja taug gar nichts!"

3768. (Dresd. I. 423, 121; Laut. 1538, 37) Contra gloriosam superbiam Iudaeorum.[18] Versus psalmi 115. aptissime positus: (Dresd. Ps. 115, 13
I. 423, 122) Benedixit omnibus, qui timent Dominum[19], pusillis cum maioribus, est fulmen contra gloriosos Iudaeos et etiam papistas, qui soli volunt esse populus Dei et extra illorum[20] ecclesiam nullam admittere volunt; quasi dicat: Pusilli etiam huc pertinent. Deus multos ex gentibus sine circumcisione et lege salvavit, similiter[21] extra papatum. Sed ipsi arrogantes

---

[1]) *B.:* agnoscant. [2]) *B.:* scripturam ipsis adversari. [3]) *B.:* — Nam. [4]) *B.:* — euangelii. [5]) *B.:* — Romae. [6]) *B.:* id. [7]) *Text:* — videns; *ergänzt nach den Parallelen.* [8]) *Seidemann:* sequamini. [9]) *B.:* vos. [10]) *Seidemann:* Iste. [11]) *B.:* cultus. [12]) *B.:* — in cultu papistico esto; + etsi. [13]) *B.:* — etiam sanctos. [14]) *Khum., Clm., Wern., B.:* deceperit. [15]) *B.:* tamen. [16]) *Clm., Wern., B.:* — ipso. [17]) *B.:* conscientiae nihil valet. [18]) *In Clm. und Wern. fehlt das lange Stück.* [19]) *Seidemann:* Deum. [20]) *B.:* — illorum. [21]) *B.:* sic etiam.

non cessant. Sicut hodie in Morauia Iudaei, die Sabbati[1], cogunt christianos ad circumcisionem. Quae circumcisio magna res[2] apud Iudaeos[3] usque ad Christum; das ſie vns hetten[4] darzu zwingen ſollen[5], das[6] wirt nicht geſcheen. Ich[7] hoff nicht, das ich ſo thorecht werdt werden, ut circumcisionem susciperem.[8] Ehr[9] muſt ir (Dresd. I. 423, 123) mein Keth vnd alle weiber die lincke bruſt laſſen abſchneiden. Attamen audent iamiam[10] christianos vexare. Ego maxime[11] irascor[12] Ferdinando, qui ecclesias devastat[13] euangelicas et illis Iudaeis ingressum permittit. Magna est superbia Iudaeorum, quod ipsi soli gloriantur iustitiam non videntes Abraham in praeputio esse iustificatum. Propterea[14] ipsi Iudaei circumcisionem non considerant secundum praeceptum[15] Dei, sed habent stolidiss⌊imum argum⌊entum[16], sc⌊ilicet dicunt[17] ideo hominem hac[18] parte corporis circumcidi, quia alioquin in toto corpore nullum sit superfluum membrum. Ita asini illi[19] volunt rationem divinae sapientiae secundum carnales suas opiniones metiri. Cur non potius extremitates auricularum abscinderentur? Quae pars (Dresd. I. 423, 124) etiam[20] nullum habet usum in corpore. Aut digitus aliquis? Pfu dich de illa insania! Deus voluit pactum suum in[21] populo suo[22] hoc signo[23] confirmare ad tempus in illa[24] parte corporis. Ἀκροτομία,[25] praeputium, wir habens vorhaut verdeutſcht; nullum significantius vocabulum invenire potuimus. Barbitonsores[26] appellant[27] heublein; veteres vberwachſung interpretati sunt. Summa, ego[28] concedo circumcisionem Iudaeo⌊rum magnam habere[29] maiestatem; hoc est verum[30] ante Christum. Sed quod velint nullum[31] extra illum[32] esse populum Dei, negatur, nam et[33] ipsi in circumcisione non[34] sunt populus[35], sed reiecti. Nisi Iudaei[36] 1500 annis[37] essent reiecti et Hierusalem devastata[38], ſo het es den Juden niemandt (Dresd. I. 423, 125) konnen nemen; tantum habet fucum.[39] Ideo Hebionetae[40], id est, pauperes utrunque servabant, vetus et novum testamentum, circumcisionem et baptismum et omnia scripta.

Khum. 45; B. 1, 452.

[1]) *Khum.:* Sabbatorum; *B.:* Sabbather; *zur Sache siehe Nr. 3597. Luthers Brief* Wider die Sabbather *erschien Anfang März 1538. Enders 11, 341, Anm. 1; Köstlin 2, 430f.* [2]) *B.:* + fuit. [3]) *B.:* — apud Iudaeos. [4]) *B.:* heiden; *Khum.:* aber. [5]) *Khum., B.:* ſolten. [6]) *B.:* — das. [7]) *B.:* — Ich. [8]) *B.:* suscipiam. [9]) *Khum., B.:* Ehe. [10]) *Khum. hat in* iamiam *das zweite* iam *gestrichen; B.:* Attamen Iudaei iam audent. [11]) *B.:* — Ego maxime. [12]) *B.:* + regi. [13]) *B.:* vastat; *B. fährt fort:* euangelio ingressum prohibens, interim Iudaeorum malitiosam superbiam tolerans. Intolerabilis est Iudaeorum superbia, qui soli gloriantur *usw.* [14]) *Khum.:* Praeterea; *B.:* Praeterea et. [15]) *B.:* pactum. [16]) *B.:* stolidissima argumenta. [17]) *B.:* dicentes. [18]) *B.:* in ea. [19]) *B.:* isti. [20]) *B.:* — etiam. [21]) *B.:* + hoc. [22]) *B.:* — suo. [23]) *B.:* — hoc signo. [24]) *B.:* ista. [25]) *Ebenso die Parallelen, statt* ἀκροβυστία. [26]) *B.:* Tonsores. [27]) *B.:* vocarunt. [28]) *B.:* — ego. [29]) *B.:* habuisse. [30]) *B.:* — hoc est verum. [31]) *B.:* neminem. [32]) *B.:* illam. [33]) *B.:* neque enim. [34]) *B.:* — non. [35]) *B.:* + Dei. [36]) *B.:* + ante. [37]) *B.:* annos. [38]) *B.:* vastata. [39]) *B.:* tantum beneficium. [40]) *B.:* Ebionitae.

FB. 4, 613 (74, 6) Der Jüden Stolz und Ruhm Gottes Worts liegt darnieder.

(A. 589b; St. 417; S. 381) „Der Vers im 115. Pſalm iſt fein meiſterlich geſagt vom h. Geiſt, Pſ. 115, 13
da er ſagt: „„Der Herr ſegnet Alle, die ihn fürchten, Klein und Groß.““ Denn er iſt ein Donnerſchlag wider die ſtolzen, ruhmräthigen Jüden und auch Papiſten, die allein wollen Gottes Volk ſeyn und Niemand mehr zulaſſen wollen, der außer ihrer Kirchen iſt. Als wollt er ſagen: Die Kleinen und Verachten gehören auch dazu. Denn Gott hat ihrer viel aus den Heiden ſelig gemacht, auch ohne Beſchneidung und Geſetz, wie auch außer dem Papſtthum. Aber die vermeſſenen Leute hören nicht auf die Chriſten zu plagen, und wollen ſie zwingen, daß ſie ſich ſollen beſchneiden laſſen, wie die Jüden in Mähren, die Sabbather.

Ich bin gar zornig auf Ferdinandum, der das Euangelium nicht will in die Kirche kommen laſſen, damit er ſie gar wüſt macht. Es iſt eine große Hoffart der Jüden, die ſich rühmen, ſie ſeyen allein gerecht, weil ſie ſich beſchneiden laſſen; ſehen nicht, daß Abraham in der Vorhaut iſt gerecht geſprochen, allein durch den Glauben, Geneſ. am 15.: „„Abraham gläubte 1. Moſe 15, 6
Gott, und das ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.““ Uber das ſehen die Jüden nicht an die Beſchneidung nach dem Bund Gottes, ſondern haben närriſche, kindiſche Gedanken und Argumenta; denn ſie geben für, der Menſch werde an dem Ort oder Glied des Leibes darum beſchnitten, denn es ſey ſonſt am ganzen Leibe kein Glied mehr uberig. Alſo wollen die Eſelsköpfe die Urſach der göttlichen Weisheit nach ihren fleiſchlichen Gedanken meſſen. Warum ſchneidet man nicht lieber ab die Läpplin an Ohren, die doch ſonſt nichts nütze ſind am Leibe, oder einen Finger? Pfui dich der Unſinnigkeit!

Gott hat ſeinen Bund in dieſem Volk mit dieſem Zeichen wollen beſtätigen, nur eine Zeitlang, an dieſem Stücke Leibs. Das Wörtlin, ἀκροτομία, praeputium, haben wir Vorhaut verdeutſcht, denn wir haben kein beſſers können finden; die Barbirer heißens Häublein, die Alten habens verdolmetſcht, Uberwachſung.

Summa, ich laſſe es zu, daß der Jüden Beſchneidung habe eine große Majeſtät; ja, vor Chriſtus Zukunft iſts wol wahr. Aber daß ſie außer derſelben Niemand wollen mehr laſſen Gottes Volk ſeyn, da ſagen wir nein zu; denn auch ſie ſelbs ſind in der Beſchneidung itzt nicht mehr Gottes Volk, ſondern von Gott verworfen. Und wenn die Jüden vor funfzehen hundert Jahren nicht wären verworfen und Jeruſalem nicht verſtöret, ſo hätte es den Jüden Niemands können nehmen; haben nur eine Schminke und Schein. Drum hielten die Ebioniter (das iſt, die armen Jüden, nachdem Jeruſalem geſchleift und ſie in allen Landen zerſtreuet und verſcheucht waren) beide Teſtament, das alte und neue, die Beſchneidung, Taufe und was geſchrieben iſt.“

3769. (Dresd. I. 423, 125; Laut. 1538, 38) Quaestio de Deo. Interrogatus, quomodo Deus omnipotens Sathanae et impiis tantum[1] potentiam tantam[2] permitteret, r[espondit: Cur[3] Deus est sapientior hominibus? Das bey im recht iſt, was[4] vns nicht gefeldt. Sicut Heiningus[5] Friderico electori obiecit, warumb er zu hoff mit grunem holtze feuert, ſo es[6] ſeynem haus ſchaden wer? R[espondit elector[7]: Was in eurem haus ratt iſt, das iſt in meynem vnrath.

Khum. 46b; Clm. 939, 154; Wern. 273.

3770. (Dresd. I. 423, 126; Laut. 1538, 38) Biſchoffhutt. Der biſchoff[8]

---

[1]) *Clm., Wern.:* tantam. [2]) *Clm., Wern.:* — tantam. [3]) *Khum. über* Cur *übergeschrieben:* quia. [4]) *Khum.:* wens. [5]) *Khum., Clm., Wern.:* Heningus; *gemeint ist Henning Göde.* [6]) *Khum., Wern.:* + in. [7]) *Clm., Wern.:* — elector. [8]) *Clm.:* biſchofs.

hut iſt[1] habitus gentilicius. S. Iacob[us], episcopus Iherosolim[itanus], hat nichs[2] dauon gewuſt[3]; ipse enim non habuit templum, sed parvum aliquem conventum piorum, quos verbo Dei erudivit[4], sicut et[5] euangelium Romae[6] tempore Pauli non pub[lice], sed privatim currebat.[7] Primi papae fuerunt tanquam[8] nobiscum diaconi.

Khum. 47; Clm. 939, 154; Wern. 273[b]; B. 3, 301.

3771. (Dresd. I. 423, 126; Laut. 1538, 38) Familiae inoboedientia.[9] De familia inoboedienti conquerebatur Doctorissa. R[espondit]: Et[10] illa licentia requirit Turcicum iugum! Der kan recht[11] mit ſolchen leutten[12] vmbgehen; laborem et cibum demensum singulis diebus[13] singulis proponit[14], 2. Moſe 1 u. 5 wie Pharao in Exodo den Iſraeliten mit gefaren hat. Tales inoboedientes provocant iram Dei et calamitatem Turcicam.

Khum. 47; Clm. 939, 154; Wern. 273[b]; B. 1, 258.

3772. (Dresd. I. 423, 127; Laut. 1538, 39) Fascinum.[15] Civis quidam Brandeburg[ensis] fascinatus ab incantatricibus omnem benedictionem rerum amisit.[16] Accessit ad ariolum Sathanae[17] Berlinium consulturus. Tandem ipsius conscientia vexata quaesivit consolationem. R[espondit][18] Luth[erus]: Iob 1, 20 ff. Male fecit[19] et impie. Cur non exemplo Iob perseveraret[20] orans benedictionem Dei? Dicite ei[21], ut resipiscat et non[22] confugiat ad Sathanam amplius[23], sed Dei voluntatem aequo animo ferat.

Khum. 47[b]; Clm. 939, 154[b]; Wern. 273[b]; B. 3, 10.

3773. (Dresd. I. 423, 127; Laut. 1538, 39) Ex bonis legibus pessimae consuet[udines] ortae. 24. Feb[ruarii][24] admirabatur mundi extremam malitiam, qui[25] neque legibus neque gratia regi posset. Nam ex legibus et consuetudinibus[26] mali subsecuti sunt mores[27], ut tempore Iheremiae et Ezechiae

[1]) *B. beginnt:* Biſchoffshut est. [2]) *Khum., Wern.:* nichts; *B.:* nichtes. [3]) *Wern.:* gebuſt oder gewuſt. [4]) *B.:* docuit; *Text:* — piorum . . . erudivit, *ergänzt nach den Parallelen.* [5]) *B.:* etiam. [6]) *B.:* — Romae. [7]) *B.:* propositum est. [8]) *B.:* ut. [9]) *Unser Text sowie der von Khum., Clm., Wern. ist nicht, wie Seidemann meint, lückenhaft, sondern der Text von B. ist eine Weiterbildung; B. beginnt:* Uxore Martini Lutheri conquerente de familiae inoboedientia et infidelitate respondit Martinus Lutherus: Excellens Dei donum est sincerus et fidelis servus et ancilla, sed rara avis in terris, omnesque status malitiam et contumaciam illorum deplorant, et ista petulantia Turcicum regnum et iugum requirit *usw.* [10]) *Text:* Et in; *Khum., Clm., Wern. richtig.* [11]) *B.:* — recht. [12]) *B.:* + wol. [13]) *B.:* — singulis diebus; + quotidie. [14]) *B.:* proponens; *B. fährt fort:* Sic Pharao Israelitis in Aegypto fecit. [15]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3601.* [16]) *B. fährt fort:* abiitque Berlinum Sathanam consulens. Inde conscientia pressus tandem quaesivit *usw.* [17]) *Khum., Clm., Wern.:* Sathanam. [18]) *B.:* + D[octor] Martinus. [19]) *Clm.:* facit. [20]) *Khum., Clm., Wern., B.:* perseveravit. [21]) *B.:* illi. [22]) *B.:* + amplius. [23]) *B.:* — amplius. [24]) *B.:* — 24. Feb.; + D[octor] Martinus Lutherus. [25]) *Text, ebenso Khum., Clm., Wern., B.:* quae. *Hat Luther deutsch gesprochen?* mundus, *die Welt.* [26]) *B.:* consuetudine. [27]) *B.:* mali mores saepe profluxerunt.

illa consuetudo servata[1], ut post obitum alicuius viri amici eius conveniebant tristes; sese consolabantur edentes et (Dresd. I. 423, 128) bibentes. Eo respicit Salomon[2]: Da vinum maerentibus.[3] Ex optima illa consuetudine ortae sunt heluationes sacrificulorum, qui septimis, tricesimis, anniversariis omnia deglubebant[4], haben ein ſolchs ſchlemen[5], cultum Baal Peor[6], draus gemacht. Ita tempore Augustini semel atque iterum pro defunctis orarunt[7]; deinde ortae sunt preces et vigiliae pro defunctis. Ex[8] bonis principiis[9] mali fines sunt orti[10], optimae leges depravatae. Quis potest[11] aliquid ordinare boni mundo tam impio?[12] Econtra sublata legis tyrannide et humanarum traditionum rigore[13] mundus plane effrenus[14] incedit et fit praesumptuosus.[15] Mundus iam est[16] in morbo[17] incurabili.[18] Wen mans mit pflaſter[19] gern[20] heilen wolte, ſo wils nicht; secundo[21] accipimus[22] (Dresd. I. 423, 129) alaun, tertio[23] kupperwaſſer, woltens[24] gerne wegbeiſſen. Man mus zu letzt beihel vnd ſegen nemen vnd gar weg ſchneiden, den immedicabile vulnus ense[25] recidendum[26] est etc.[27] Talia corda indurata indigent[28] malleo tundenti[29]; kein ſtrohalm wirdts aufrichten. Pii autem discant in[30] media via incedere, sperare et timere Deum iuxta psalmum[31]: Bene placitum est Domino etc.[32] Ah, das wir[33] beides konnten ergreiffen vnd behalten[34], timere et sperare!

Spr. 31, 6

4. Moſe 25, 2

Pſ. 147, 11

Khum. 47b; Clm. 939, 154; Wern. 274; B. 2, 6.

3774. (Dresd. I. 423, 129; Laut. 1538, 39) Ioannes Huss. Mentio fiebat Ioannis Hus, qui minimum fecit contra papatum morte dignum[35], quia[36] adhuc 12 consilia euangelica docuit et multa alia. Horrendus profecto[37] error ita scripturam dividere in praecepta et consilia et deinde docere[38]: Omnis homo[39] potest et debet[40] praecepta Dei servare, (Dresd.

---

[1]) *B.:* + est; *B. fährt fort:* ut amici tristes convenirent post sepulturam sese consolantes edendo et bibendo, quo respicit dictum Salomonis *usw.* [2]) *Clm.:* — Salomon. [3]) *Clm., Wern.:* lugentibus. [4]) *Clm.:* degluciebant. [5]) *B.:* ſolch ſchelmen vnd. [6]) *B.:* — Peor. [7]) *B.:* orabant. [8]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Ita ex. [9]) *Khum.:* principibus. [10]) *B.:* + et. [11]) *B.:* + nunc. [12]) *B.:* depravato. [13]) *B.:* superstitione. [14]) *Wern., B.:* effrenis; *B.:* + praesumptuosissime. [15]) *B.:* — et fit praesumptuosus. [16]) *Wern.:* — est. [17]) *B.:* — in morbo. [18]) *B.:* incurabilis; *B. fährt fort:* Wan man ſie mit pflaſtern gern heilen wolte, wiel nicht ſein, ſie kan nicht leiden; man muß zuletzt beil vnd ſegen nemen vnd gar wegſchneiden, nam immedicabile *usw.* [19]) *Khum., Clm.:* pflaſtern. [20]) *Clm.:* — gern. [21]) *Text:* 2. [22]) *Clm.:* accepimus. [23]) *Text:* 3. [24]) *Seidemann:* wollens; *Khum. wie im Text; Clm., Wern.:* wolten es. [25]) *Clm.:* — ense. [26]) *Clm.:* descindendum; *B.:* rescindendum. [27]) *B.:* — etc. *Luther denkt an Ovid, Metam. 1, 190f.* [28]) *Khum.:* indigerent; *B.:* opus habent et indigent. [29]) *B.:* tundente. [30]) *B.:* — in. [31]) *B.:* illud. [32]) *Khum., B.:* — etc.; + super timentes eum. [33]) *Wern.:* + es; *B.:* wirs doch. [34]) *B.:* — vnd behalten; + scilicet. [35]) *B. beginnt:* Ioannes Huss exiguum adhuc tentavit contra papatum morte dignum. [36]) *Clm., Wern.:* quod. [37]) *B.:* certe. [38]) *Clm.:* — docere. [39]) *Clm.:* + docere. [40]) *B.:* omnes homines posse et debere.

I. 423, 130) sed consilia sunt[1] libera; illis non obligatur.[2] Ex illo[3] fonte orta est securitas in populo et hypocrisis operum supererogationis, quod[4] monachi supra[5] vulgus maiorem[6] haberent iustitiam in servandis consiliis. Fugiunt[7] paupertatem communem et oeconom⌊icam[8], fingunt spontaneam suo[9] arbitrio[10], castitatem coniugalem[11] laicam et vulgarem[12] contemnunt, virginitatis et viduitatis castitatem extollunt. Communes credentes dicunt vivere in controversiis, ipsi eligunt sibi conditionem privatam absque[13] contentione, et[14] tamen sunt vindictae[15] cupidissimi. Sanctus August⌊inus et Greg⌊orius sunt in illa[16] opinione, quod nostra opera sunt[17] propitiatoria in satisfactionem[18], non in redemptionem.[19] S⌊anctus Paulus autem clare docet remiss⌊ionem[20] peccatorum ex promiss⌊ione gratuita, quae peccata delet et (Dresd. I. 423, 131) conscientiam pacificat. Alioqui nulla est ecclesiae consolatio. Nisi Deus suam ecclesiam sub remissione peccatorum servasset, nemo salvus esset. Mansit tamen textus euangelii, sacram⌊enta, bapt⌊ismus, absolutio.[21]

Khum. 48[b]; Clm. 939, 155[b]; Wern. 275; B. 3, 271.

FB. 3, 229 (27, 103) Gräulicher Irrthum im Papſtthum von zwölf Räthen im Euangelio. (A. 351; St. 354[b]; S. 325) „Johannes Huß hat nur ein wenig das Papſtthum angegriffen, noch mußte er drüber verbrannt werden; lehrete aber gleichwol noch, daß zwölf Räthe im Euangelio wären, und ander Ding mehr, wie die Papiſten. Welchs wahrlich ein gräulicher Irrthum iſt, die Schrift alſo in Gebot und Räthe zu theilen, daß etlichs ſollte von Gott allein geboten ſein, etliches nur allein gerathen und jedermann frei heimgeſtellt ſein zu halten oder nicht! und darnach lehren, daß alle Menſchen können und ſollen Gottes Gebot halten, die Räthe aber wären frei, verbünden und verpflichteten Niemand, daß er ſie müßte halten, wenn er nicht gerne wollte.

Aus dieſem falſchen Wahn, als aus einer Bornquell, iſt kommen Sicherheit in Leuten und Heuchelei der uberigen Werk, ſo Andern werden mitgetheilet, nehmlich daß die Mönche in Klöſtern, als die ſolche Räthe hielten, frömmer und heiliger wären denn der gemeine Chriſtenmann. Gemeine und häusliche Armuth fliehen ſie und erdichten ihnen eine freiwillige und ſelbserwählete Lehre ihres Gefallens. Eheliche Keuſchheit und der Laien verachten ſie, erheben und preiſen hoch der Jungfrauen und Witwen Keuſchheit; ſagen, daß die andern gemeine Chriſten und Gläubige leben in Haderſachen, ſie aber erwählen ihnen ein ſonderlichen Stand und Orden, da kein Zank innen iſt, da ſie doch die allerzänkiſchſten, neidiſchſten und rachſeligſten Leute ſind!“

3775. (Dresd. I. 423, 131; Laut. 1538, 40) Ecclesiae magnitudo. Quidam interrogavit, an christianismus non esset tam amplus ut prius?

---

[1]) *B.*: esse. [2]) *B.*: illa non obligare. [3]) *B.*: isto. [4]) *B.*: quasi. [5]) *Clm.*: super. [6]) *B.*: monachi maiorem vulgo. [7]) *Text:* Fingunt; *Wern., B. richtig.* [8]) *Khum., Clm., Wern.:* oeconomiam; *B. richtig.* [9]) *Text:* suam; *Clm., Wern., B. richtig.* [10]) *B.*: + excogitatam. [11]) *B.*: + et. [12]) *B.*: — et vulgarem. [13]) *B.*: sine. [14]) *B.*: cuius. [15]) *B.*: — vindictae. [16]) *Khum., B.*: ea. [17]) *B.*: sint. [18]) *Text, Khum.*: satisfactione; *Khum.*: + et; *Clm., Wern., B. richtig.* [19]) *Text, Khum.*: redemptione; *Clm., Wern., B. richtig.* [20]) *B.*: Remissio. [21]) *Clm., Wern.*: — Mansit . . . absolutio.

Esto Syria, Scythia[1], Aegyptus sit capta, attamen multas regiones Europae Christi lucrifactas. R[espondit Luth]erus regnum Christi per omnes gentes esse, etiam sub tyrannide maxima florere in Asia, Affrica. Et expugnatio Greciae ad nos literas provexit.[2]

Khum. 49; Clm. 939, 156; Wern. 275[b].

3776. (Dresd. I. 423, 131; Laut. 1538, 40) Haereticus, schismaticus[3], malecatholicus. Augustinus et alii hoc discrimen faciunt inter haereticum, schismaticum et[4] malecatholicum: Haereticum, qui discrepat ab articulis fidei; schismaticum, qui est eiusdem fidei, sed dissentire propter aliquos ritus; malecat[holicum utrunque servare, sed male vivere. Ipsi[5] non audent nos appellare haereticos, sed schismaticos. Sed[6] papa est mihi haereticus et ego illi, quia ipse[7] est adversarius Christi et ego[8] antipapa. Nam papa impudenter[9] docet sacerdotium Christi esse translatum in vicarium Christi et ita negat[10] aeternum Christi sacerdotium. Seht[11] nur die zwey Cuncta[12] an[13] in suo decretali[14], ubi magna maiestate supra autoritatem scripturae sese[15] extollit! (Dresd. I. 423, 133) In[16] interpretandis scripturis[17] locum dat patribus, sed[18] in definiendis causis apostolicae sedis autoritatem praefert, quia ipse vult esse dominus scripturae non iudicandus. Ideo iam contra me fulminat, etiam[19] contra suos canones, nam ipse dicit[20]: Consuetudo cedat[21] veritati, in 19. distinc[tione[22], et addit exemplum Ezechiae serpentem aeneum reicientis; iam autem[23] ex diametro contra hunc canonem facit.[24] Non vult veritati cedere infinitis et palpabilibus suis[25] erroribus.[26] Das[27] iſt das aller ſchwerſt, quod[28] iuventus illos[29] errores non[30] videt[31] neque novit, denckt[32] nicht annders, als[33] hab es[34] immer alſo geſtanden in cursu euangelii. Gott[35] hat mich wunderlich in das ſpiel gefurt den trachen anzugreiffen, das (Dresd. I. 423, 134) ich darumb[36] munchen vnd nonnen hab außgeſchoren[37] vnd den babſt daruber gehenckt. Si verbum Dei coluisse- 2. Kön. 18, 4

[1]) *Text:* Scotia; *Khum., Clm., Wern. ebenso oder* Scocia; *wir setzen mit Seidemann* Scythia *in den Text.* [2]) *Luther denkt an den Aufschwung der griechischen Studien in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.* [3]) *Text:* scismaticus. [4]) *Wern.:* — et. [5]) *B. bis hierher:* Discrimen inter haereticum, schismaticum et male catholicum. Augustinus et alii patres ita definiunt haereticum, qui discrepet a fidei articulis, schismaticum, etsi eiusdem fidei sit, dissentiat tamen propter ritus aliquos, male catholicum, qui utrunque servet, male tamen vivat. Papistae *usw.* [6]) *B.:* Nam. [7]) *Clm., Wern.:* papa. [8]) *B.:* ego vero. [9]) *B.:* Impudenter enim. [10]) *B.:* translatum ad papam, negans. [11]) *Wern.:* Sihet. [12]) *Wern.:* puncta; *ebenso Khum., aus* Cuncta *korrigiert; über die beiden* Cuncta *siehe Nr. 3725.* [13]) *B.:* — an. [14]) *B.:* in ſeinen Decretalen ahn. [15]) *B., Clm., Wern.:* se. [16]) *Wern.:* — In; *Clm.:* et in. [17]) *B.:* eis. [18]) *B.:* — sed. [19]) *B.:* immo. [20]) *B.:* ubi dicit. [21]) *Clm.:* cedit. [22]) *B.:* Distinct. XI. [23]) *B.:* Nunc. [24]) *B.:* peccat. [25]) *B.:* — suis. [26]) *B.:* + convictus. [27]) *B.:* Ach, das. [28]) *B.:* + nostra. [29]) *B:* tales. [30]) *B.:* neque. [31]) *Khum., Clm., Wern., B.:* vidit. [32]) *B.:* duncket ſie. [33]) *Clm.:* den; *B.:* — als. [34]) *B.:* es habe. [35]) *B.:* Nun, Gott. [36]) *Wern., B.:* daruber. [37]) *Text schlecht:* auffgehortt; *Khum., Clm., Wern. richtig:* außgeſchoren; *B.:* außgeſchorren; *siehe Nr. 951.*

mus[1], tum illi errores et idolatriae non surrexissent. Sequ|amur[2] hoc,
Matth. 17, 5 quaeso, Dei consilium: Hunc audite! Laſt vns bey dem lieben Sone vnd Doctor bleiben!

Khum. 49; Clm. 939, 156; Wern. 275 b; B. 2, 7.

FB. 3, 241 (27, 122) Der Papſt iſt ein Ketzer, uberhebt ſich uber Gottes Wort. (A. 355; St. 353; S. 324) „Auguſtinus und Andere machen dieſen Unterſcheid unter eim Ketzer, Schismatico, der Spaltung und Trennung anricht, und einem böſen Chriſten. Ein Ketzer iſt der, ſo falſche Opinion und Meinunge wider die Artikel des chriſtlichen Glaubens, außer und wider den rechten Verſtand der heiligen Schrift aufbringt und halsſtarrig vertheidiget. Ein Schismaticus und Trennungsmacher heißt, der eines rechten Glaubens mit der rechten chriſtlichen Kirchen iſt, hälts aber und iſt nicht mit ihr einig um etlicher Ceremonien und Bräuche Willen. Ein böſer Chriſt hälts beides, Glauben oder die Lehre und Ceremonien, lebt aber ubel, führet einen böſen, ärgerlichen Wandel.

Nu dürfen mich die Papiſten nicht einen Ketzer ſchelten, ſondern heißen mich einen Schismaticum, der Trennung und Spaltung anrichte. Aber ich halte den Papſt für einen Ketzer, ja Erzketzer; ſo hält er mich wieder dafür. Denn er iſt des Herrn Chriſti Widerwärtiger, und ich des Papſts; ſintemal er unverſchämet lehret, das Prieſterthum Chriſti ſei bracht auf ſeinen Statthalter, den Papſt, der habe Macht, Aenderung und neue Geſetz zu machen, verleugnet alſo das ewige Prieſterthum Chriſti.

Sehet nur die zwei Stück in ſeinen Decreten an, da er ſich mit großer Pracht und Majeſtat uber die heilige Schrift erhebt, läßt dieſelbige wol die Väter auslegen und deuten, aber drüber zu erkennen und zu ſprechen, was recht iſt, das behält er für allein dem römiſchen Stuhl. Denn er will ein Herr uber die Schrift ſein, als den Niemand Macht habe zu richten. Drüm läßt er jtzt uber mich ſein Donner und Blitzen gehen, auch wider ſein eigen Decret. Denn er ſagt ſelbs Dist. 8, „„die Gerechtigkeit ſoll der Wahrheit weichen.““ Zeucht dazu an das Exempel des Königs Ezechias, der die eherne Schlange zubrach, die doch Gott befohlen hatte aufzurichten. Nu aber thut er ſtracks wider ſein eigen Recht; denn er will jtzt, daß die Wahrheit ſoll weichen ſeinen unzähligen und greiflichen Irrthumen. Und das iſt das aller ſchwereſt, daß die Jugend ſolche Irrthume nicht hat geſehen, weiß auch nichts davon, noch kennet ſie; denkt nicht anders, es habe immer alſo geſtanden mit dem Lauf des Euangelii, daß ſtets, wie jtzt, gelehret und geprediget ſei.

Nu, Gott hat mich wünderlich ins Spiel geführet, den Drachen anzugreifen, daß ich hab Mönch und Nonnen ausgejagt aus den Klöſtern und den Papſt drüber gehenkt! Wolan, alſo gehets! Hätten wir Gottes Wort in Ehren gehalten, ſo wären ſolche gräuliche Irrthume und Abgöttereien nicht entſtanden noch eingeriſſen. Ah, lieben Herrn, laßt uns dieſem Rath
Matth. 5, 17 Gottes folgen, da er ſagt: „„Den (meinen lieben Sohn) ſollt ihr horen.““ Laßt uns bei dem lieben Sohn und Doctor bleiben und das ander Alles fahren!“

3777. (Dresd. I. 423, 134; Laut. 1538, 41) Coelibatus onus tyrannicum et diabol|icum. Deinde multa dixit de tyrannide coelibatus, quantum[3] onus fuerit.[4] Aug|ustinus satis senex conqueritur[5] de nocturna pollutione. Hiero|nymus in stimulis[6] ſchlug ſein hertz[7] mit ſteinen, er konnd aber

---

[1]) *B. fährt fort:* errores illos et idolatrias non adorassemus. [2]) *Clm., Wern.:* Sequemur. [3]) *Hier setzt B. ein.* [4]) *B.:* fuit coelibatus. [5]) *Hier setzen Math. L., Rhed., Farr., Corp. Ref. ein:* Augustinus queritur coelebs et senex. [6]) *Dieselben Parallelen:* — in stimulis; *B. fährt fort:* percussit pectus cum lapidibus, puellas autem e pectore excutere non potuit. [7]) *Farr.:* bruſt.

die jungfrau aus dem hertzen nicht ſchlaen.[1] Franciscus macht ſchneeballen.[2] Benedictus (Dresd. I. 423, 135) legt ſich in die dornner.[3] Bernhardus ita se[4] maceravit corpus fatigans[5], das es greulich[6] von[7] im ſtanck. Credo quidem[8] virgines habere tentationes et[9] stimulos, sed si sunt fluxus et pollutiones, non amplius[10] est donum[11] virginitatis; ibi remedium coniugii a Deo datum est arripiendum.[12] Es ſind ſo hohe leutt drin geweſt, als wir ſind. Petrus habuit socrum, ergo et uxorem. Item[13] Ioannes[14], frater Domini, et omnes apostoli fuerunt coniugati[15] praeter Ioannem. Paulus numerat se inter ἀγαμους et[16] viduos, sed apparet, quod fuerit maritus in[17] iuventute secundum morem Iudeorum. Spiridion[18], episcopus Cypri, erat[19] coniugatus.[20] Hilarius episcopus habuit uxorem, nam in exilio scribit literas ad suam filiolam, ut sit oboediens[21], (Dresd. I. 423, 136) discat orare: Er ſey bey einem reichen man, der hab im[22] geſagt[23], wen ſeyn tochterlein werd frumb ſein[24], will er[25] ein gulden rocklein mit[26] brengen.[27] Ita pueriliter scribit ad suam filiolam. Ego miror, quod sancti patres[28] tam graviter cum illis iuvenilibus[29] tentationibus conflixerunt[30] et sublimes tentationes non senserunt[31] in tantis officiis. 1. Kor. 7, 8

Khum. 50; Clm. 939, 157; Wern. 276b; Math. L. (479); Rhed. 224; Farr. 317; Corp. Ref. XX, 560; B. 2, 364.

FB. 4, 116 (43, 132) Daß auch die heiligen Väter in den Kirchen haben fleiſchliche Luſt gehabt, drüm man den Cölibatum meiden und einſam Leben fliehen ſolle. (A. 454b; St. 430; S. 392) „Sanct Auguſtinus", ſprach D. M. Luther, „nu ein alter Mann, klagt uber die nächtigen Pollutionen. S. Hieronymus ſchlug ſeine Bruſt mit einem Steine, ſo heftig ward er angefochten; gleichwol wollt es nicht helfen, konnte dem Ubel nicht ſteuren, und konnte die Jungfrau, ſo er zu Rom am Tanz geſehen hatte, nicht aus dem Herzen ſchlagen. Franciſcus, der Barfüßermönch, machte Schneeballen, herzet und küſſet ſie, daß ihme die böſe Luſt vergehen ſollte. S. Benedictus legte ſich unter die Dorne; denn wenn ihm die böſe Luſt ankame, ſo zoge er ſich nacket aus und legt ſich in die Dörner und zukratzt den Ars gar wol. Bernhardus caſteiet ſich und machte ſein Leib ſo müde und matt, daß ihm der Odem ſo ubel ſtank und roch, daß Niemand um ihn bleiben konnte. Dieſes Spiels hat der Teufel noch in die Fäuſte gelacht. Denn er reizt die Menſchen zu Sünden und Laſtern, wie

---

[1]) *Math. L., Rhed. stellen die beiden nächsten Sätze um.* [2]) *Math. L., Rhed.:* + vnd hertzte ſie. [3]) *Math. L., Rhed.:* vnter die dörner. [4]) *B.:* — se. [5]) *B.:* — fatigans; *B. fährt fort:* ut horribiliter foeteret. [6]) *Math. L., Rhed.:* — greulich. [7]) *Clm., Wern.:* vmb. [8]) *Wern.:* idem. [9]) *Math. L., Rhed.:* — tentationes et. [10]) *Math. L.:* + ibi. [11]) *Clm.:* domus. [12]) *Die Parallelen:* accipiendum; *nur Khum., Wern. wie im Text.* [13]) *B., Math. L., Rhed.:* — Item. [14]) *Rhed., B.:* Iacobus. [15]) *Math. N., Rhed.:* coniuges. [16]) *Math. L.:* — ἀγαμους et. [17]) *Clm., Wern.:* — in. [18]) *B.:* Spiridon. [19]) *Clm.:* fuit. [20]) *Math. L., Rhed. fahren fort:* (sic et Hilarius et Cyprianus), nam *usw.* [21]) *Clm.:* + et. [22]) *Wern.:* — im. [23]) *Math. L., Rhed.:* Es habe im ein reicher man zugeſagt. [24]) *Wern.:* + ſo. [25]) *Math. L., Rhed.:* ſo wolde er ir; *Clm., Wern., B.:* + ihr. [26]) *B.:* — mit. [27]) *Math. L., Rhed.:* röcklein keuffen. *Zum Inhalt vgl. Luthers Brief von der Koburg an seinen Sohn Hans. Enders 8, 9, Anm. 2.* [28]) *B.:* miror sanctos patres. [29]) *Clm., Wern.:* puerilibus. [30]) *B.:* conflictatos. [31]) *B.:* sensisse.

es die heilige Schrift bezeuget, daß der Teufel den Menschen böse Gedanken eingibt, ja hält der Menschen Herz und Gemüther gefangen; wie denn von Juda dem Verräther gesagt wird, daß der Teufel gar in ihn gefahren sey. Aber der gottseligen Leuten Gedanken weiß er nicht, es sey denn, daß sie auswendig heraus brechen, denn Christus ist ihme zu stark; und wie er von des Herrn Christi Herzengedanken nichts verstehet, also kann er auch nicht in gottselige Herze kommen, darinnen Christus wohnet; da kann er nicht hineinsehen. Aber ein gewaltiger Geist ist er sonst, drüm ihn Christus auch selbst Principem mundi nennet. Er scheußt schändliche Gedanken uns armen Leuten ins Herz, als odium Dei, desperationem etc. Ich zwar gläube, daß Jungfrauen auch fühlen und haben ihre Anfechtunge und Reizung; wenn es aber Flüsse und Pollutiones sind, so ist die Gabe der Jungfrauschaft nicht mehr da; alsdenn soll man annehmen die Arzney, so von Gott gegeben ist.

Es sind so hohe Leute ehlich gewest, als wir immer mögen werden. Denn S. Petrus hat eine Schwägerin, drüm muß er auch ein Eheweib haben gehabt. So sind die Apostel Ehemänner gewest, ausgenommen Johannes der Euangelist. S. Paulus rechnet sich unter die Witwer; daher erscheinet, da er jung gewest ist, daß er sey ein Ehemann gewest nach dem Brauch der Jüden, die da jung freieten. S. Spiridion, Bischof zu Cypern, ist ein Ehemann gewest; so hat Hilarius ein Eheweib gehabt, denn er schreibt an sein Töchterlin, da er im Exilio verjagt und vertrieben war, und vermahnet sie, sie wollte fromm und der Mutter gehorsam seyn und lernen beten; item er sey bey einem reichen Manne gewest, der hab ihm zugesagt, wo sein Töchterlin würde fromm seyn, wollt er ihr ein gülden Röcklin bringen. Also fein kindisch spielt der fromme Vater mit seim Töchterlin im Schreiben. Mich wundert, daß die heiligen Väter sich so heftig haben zumartern lassen mit solchen kindischen Anfechtungen, und die hohen Geistlichen nicht gefühlet haben, da sie doch waren Regenten in Kirchen und hohe große Aemter führeten. Dieser Tentation aber von bösen Lüsten ist noch wol zu rathen, wenn nur Jungfrauen und Weiber verhanden sind; aber der Tentation de blasphemia et desperatione der ist nicht wol zu steurn. Nam nos nec peccatum intelligimus, nec remedia novimus."

3778. (Dresd. I. 423, 136; Laut. 1538, 41) Regalia non debent auro vendi.[1] 25. Februarii elector cum ceteris ducibus[2] rediit, famaque ferebatur electorem titulum et regalia istius causae episcopo abdicasse et[3] 60 000 fl.[4] et Damam[5] in compensationem recepisse. His auditis Luther valde tristis, attamen meliora expectabat dicens: Si res ita se haberet, quod elector illa[6] regalia ita (Dresd. I. 423, 137) floccifaceret propter pecuniam et conscientias optimorum hominum in Hall ita negligeret, tunc magnum fuerit scandalum et infamia toti domui Saxoniae. So hett michs nicht wunder, warumb die vetter weilannd in die closter gelauffen videntes mundum tam inconstabilem. Ists geschehen, so sey es geschehen, vnd[7] sol mir von hertzen leid sein, wil darumb aber nicht verzagen vnd[8] die welt verlassen sicut monachi. Wir mussen auffstehen.[9] Dominus suos conservabit in medio scandali. Non licet nobis fugere in desertum. Esto illa regalia parum utilitatis habeant, attamen propter pietatem et honestatem magni aestimanda, denn mein gnediger herr kan mit den regalibus gros gewinnen.[10] Electoratus[11]

[1]) *Zur Sache siehe Nr. 3714.* [2]) *Siehe Nr. 3722, vom 2. Februar.* [3]) *Clm., Wern.:* — et. [4]) *Clm., Wern.:* aureis; *Khum.:* aureos. [5]) *Khum.:* Tham civitatem; *Clm., Wern.:* damnum. *Zur Sache vgl. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtsw. N. F. 1, 263.* [6]) *Clm., Wern.:* ista. [7]) *Clm., Wern.:* — vnd. [8]) *Khum., Clm., Wern.:* noch. [9]) *Wern.:* außstehen. [10]) *Clm., Wern.:* — denn . . . gewinnen. [11]) *Hier setzt erst B. ein.*

Saxoniae (Dresd. I. 423, 138) pauperrimus est[1], parvae utilitatis[2], et[3] nisi Misnia[4] illum ducem sustentaret, ſo konde er ſich auff die[5] chur nicht mit 40[6] pferden erhalten. Ideo principibus tributa, census, vectigalia[7] dantur, das ſie vber den regalibus vmb ſunſt halten ſollen.[8] Mein herr hat groſse regalia zu Hall[9], die hohen gericht, potest illis vitam[10] redimere; ſolt er mit geld ſich dauon laſsen trengen[11], tunc amitteret[12] honestatem vnd allen glimpff.[13] Haec dico, quamvis non sum iurista.[14]

Et ex his rumoribus ita commotus Luth[erus noluit illa vespera adire nuptias Pontani.[15] Vesperi a D[octore Iona[16] et Spalat[ino alia audivit: Illam sententiam electori oblatam esse[17] ab episcopo, sed electorem orationibus erga Deum (Dresd. I. 423, 139) et precibus orasse, ne in[18] concordiam iniquam iret[19]; das alſo dareyn nichts beſchloſsen were. Tunc Luth[erus laetus animum mutavit meliora sperans. Tunc D[octor Ionas retulit sinceritatem electoris, qui diligentiss[ime audisset verbum Dei in Czerbst[20] et dixisset opus esse excommunicatione[21] in ecclesia propter ingentia flagitia crapulandi, ebriandi etc., et[22] deinde addidisse[23]: Wen nur leutth weren, die ſich lieſsen[24] bannen! Doch wir werdens muſsen leiden[25] vnd ſollens leiden, wollen wir anders chriſten ſein, aut alia sequentur. — Pia profecto vox[26] electoris[27] contra malitiam mundi.

Khum. 50[b]; Clm. 939, 157[b]; Wern. 277[b]; B. 1, 338.

FB. 2, 355 (21, 6) Ein anders vom Bann. (A. 248; St. 492; S. 448[b]) Es kam ein Geſchrei, als ſollte der Kurfürſt zu Sachſen ꝛc. die Regalien zu Hall verkauft haben, damit er manchem Unſchüldigen konnte das Leben erretten, ſollte er ſich mit Gelde haben laſſen davon bringen. Darauf ſprach Doctor Martinus: „So verlöre er Ehrbarkeit und allen Gelimpf. Das ſage ich, ob ich wol kein Juriſt bin.“ Und durch ſolch Gerücht ward er alſo bewegt, daß er aufn ſelben Abend nicht wollte zu N. Hochzeit gehen. Aber aufn Abend höret er von Doctor Jona und Magiſter Spalatino viel anders, nehmlich es wäre dem Kurfürſten vom Biſchofe angeboten, aber der Kurfürſt hätte Gott gebeten, daß er ſich in dem nicht vertragen ließe, daß alſo nichts beſchloſſen wäre.

Da ward der Doctor wieder fröhlich, und hoffte der Beſſerung. Doctor Jonas aber ſagt ihm, wie der Kurfürſt Gottes Wort ſo fleißig zu Zerbſt gehort hätte und geſagt: „„Man muß den Bann in der Kirche wieder anrichten, denn der Leute Bosheit, Laſter und Untugend nimmt uberhand.““ Und ſprach weiter: „Wenn nur Leute wären, die ſich ſtrafen ließen! Doch wir werdens müſſen leiden und ſollens leiden, wollen wir anders Chriſten ſein ꝛc.“

---

[1]) *B.:* + et. [2]) *B.:* commoditatis. [3]) *B.:* — et. [4]) *B.:* + et Thuringia. [5]) *B.:* dieſe. [6]) *Wern.:* 4. [7]) *B.:* vectigalia et census. [8]) *B. fährt fort:* Elector Saxoniae habet insignia regalia Halae *usw.* [9]) *Clm.:* halben. [10]) *Khum. über gestr.* vitam: victum. [11]) *Khum., Clm., Wern., B.:* bringen. [12]) *Wern.:* + omnem. [13]) *B.:* honestatem et favorem. [14]) *B. schließt hier.* [15]) *Der Kanzler Brück verheiratete seine Tochter Euphrosyne mit dem kurfl. Sekretär Wolff Lawenstein. Seidemann 214.* [16]) *Jonas war damals einige Wochen in Zerbst. Enders 11, 311, Anm. 1.* [17]) *Clm., Wern.:* — esse. [18]) *Khum., Clm., Wern.:* — in. [19]) *Clm., Wern.:* iniret. [20]) *Über den Fürstentag in Zerbst am 5. Februar 1538 siehe Enders 11, 311, Anm. 2.* [21]) *Clm.:* opus est ex communi contione. [22]) *Clm., Wern.:* — et. [23]) *Clm., Wern.:* addidit. [24]) *Wern.:* laſſen. [25]) *Clm.:* — leiden. [26]) *Khum. über gestr.* vox: verba. [27]) *Clm., Wern.:* — electoris.

FB. 4, 222 (45, 65) Von Herzog Friederichen, Kurfürsten zu Sachsen. (A. 484b; St. 490; S. 447) Doct. Martinus Luther[1] sagete auf ein Zeit, „daß Herzog Friederichs, Kurfürsten zu Sachsen, Geburtstag ist gewesen S. Antonius Tag Anno 1463, auf welchen Tag er jährlich so viel rheinische Goldgülden hat pflegen zu opfern, als er Jahr alt war. Solch Opfer hat M. Spalatinus, sein Capellan und Hofprediger, eine lange Zeit bekommen, und als S. Kurfürstliche Gnaden gestorben, ist ihm noch jährliches Einkommens ein hundert und dreyßig Floren beschieden, daß er bey vier hundert Floren Besoldung gehabt. Dieser Kurfürst hat seinen Hofprediger wol versorget.

Das Kurfürstenthum zu Sachsen ist arm, und gibt wenig Nützung, wenn das Land zu Meißen thäte, so könnt er sich mit vierzig Pferden auf die Kur nicht erhalten. Darum werden aber sonst Fürsten und Herrn Tribut, Geleite, Jahrrente und Zinse gegeben, daß sie umsonst uber den Regalien halten sollen. Zu Halle hat ein Kurfürst zu Sachsen große herrliche Regalien, als die Ober- und Halsgerichte; man kann einem dadurch das Leben erretten. Sollte S. Kurf. G. sich mit Geld davon abdringen lassen, und diese Regalien verkaufen und entfremden lassen, so verlöre er Ehrbarkeit und Glimpf. Das sage ich, ob ich wol kein Jurist bin."

3779. (Dresd. I. 423, 139; Laut. 1538, 42) Confusio episcopi Maguntini.[2] 26. Februarii Lutherus in arce coram principibus[3] habuit contionem. Deinde vesperi multa dixit de sinceritate electoris et perversissima episcopi malitia, qui vivens[4] amisisset nomen[5], autoritatem, dignitatem et ab omnibus aestimaretur mendax. Nihil ei creditur pecuniae. Inquiens: Es ist mir lieb, das er bey seinem leben zuschanden wirdt suis fallaciis[6] inenarrabilibus, nam ipse est plenus fallaciarum natura, arte, facultate. Ideo dixit etiam ad Ioannem marchionem[7], er solte doch mit dem euangelio verziehen, bis er sturb.

Khum. 52; Clm. 939, 158b; Wern. 278b.

3780. (Dresd. I. 423, 140; Laut. 1538, 42) Illo die[8] veniebant literae a rege Daniae Christiano[9] ad Lutherum, ubi petit Doctorem Pomeranum sibi ad tempus permitti[10], nam Norwechia[11], quae ultra 4000 parochias (Dresd. I. 423, 141) habet, etiam suscepit euangelium, et abitum Pomerani ex sua terra fore intempestivum; orans Lutherum, ut ad conventum Brunsuicensem[12] sua persona praesens venire vellet, nam plures esse[13], qui eius faciem et praesentiam cuperent.[14]

Khum. 52b; Clm. 939, 159.

---

[1]) *Zu dem 1. Absatz Aurifabers siehe oben S. 251 Z. 6ff.* [2]) *Wern. 278b unten hat nur die Überschrift dieses Stücks; das Blatt 279 ist aus der Handschrift herausgerissen.* [3]) *Siehe Nr. 3778 und 3714. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 186.* [4]) *Khum.:* timens. [5]) *Clm.:* omnem. [6]) *Khum., Clm.:* + Italicis. [7]) *Markgraf Johann von Küstrin.* [8]) *26. Februar 1538; in Wern. fehlt das Stück, siehe Anm. 2.* [9]) *Dieser Brief Christians III. von Dänemark scheint nicht erhalten zu sein; es ist wohl derselbe Brief, von dem Luther am 2. März 1538 an den Kurfürsten schreibt. Enders 11, 339f.* [10]) *Khum., Clm.:* mitti; *aber Bugenhagen war ja bereits im Norden.* [11]) *Khum.:* Norwogia; *Clm.:* Norbegia. [12]) *Über den Braunschweiger Convent vom 30. März bis 16. April 1538 siehe Enders 11, 341, Anm. 4.* [13]) *Khum.:* essent. [14]) *Khum.:* cupiant.

3781. (Dresd. I. 423, 141; Laut. 1538, 43) Templa ampla.[1] Postea fiebat mentio von groſsen kirchen[2], quae essent inconvenientes ad praedicaꝯionem. Nam Colonia[3] haberet tantum[4] templum, da 4 riegen[5] pfeiler ſtunden[6], auff jeder[7] riege[8] 20 pfeiler: Es ſeind vngewonlich beu[9], nec sunt apta aedificia pro contionibus percipiendis. Feine meſsige kirchen mit nidrigen gewelben ſind die beſten pro contionatoribus et pro auditoribus, non enim finalis causa est illorum templorum[10] rugitus et boatus chorantium[11], sed verbum (Dresd. I. 423, 142) Dei illiusque praedicatio. Sꝯanct Peters münſter[12] zu Rom, Coloniae et[13] Vlm templa sunt amplisſꝯima et inopportuna.[14]

Khum. 52ᵇ; Clm. 939, 159.

3782. (Dresd. I. 423, 142; Laut. 1538, 43) Ornatus nimius. Deinde faciebat mentionem illius ingentis ornatus in vestitu, das nichs[15] gutts konte folgen[16], ubi homines aequaliter in ornatu sine discrimine personarum incederent[17], et in paucis annis maxime crevisse. Dꝯux Friderich[18]: Wen wir gleich den ſchlung[19] weren[20], ſo helt[21] hꝯertzog Gꝯeorg, vnſer vetter, druder, et Lipsia ſauget[22] mit dem drecke das gantz lannd aus; qꝯuasi dꝯicat: Ego non invenio modum prohibendi. Es iſt aus der weiſe insolitus ornatus! Legitur quidem de Lollia[23], Romana muliere, quod ipsa semel in ornatu gesserit 10 thonnen goldts werdt. Das muſsen[24] eittel edel geſteyn ſeyn.[25]

Khum. 53; Clm. 939, 159; Wern. 280.

3783. (Dresd. I. 423, 143; Laut. 1538, 43) De comite Mansꝯfeldensi Hoyer.[26] 26. iterum abiit princeps elector illoque die comes Hoier Luthꝯerum[27] invitavit[28] ad prandium; satis humaniter sese erga patrem nostrum exhibuit, qui hactenus fuit euangelii adversarius. Rꝯespondit Luthꝯerus: Deus det illi[29] agnitionem supra carnis sapientiam, ut Christum agnoscat, nam hoc nomen ecclesiae multos impedit, quominus euangelii veritatem

---

[1]) *In Wern. fehlt das Stück; siehe S. 610 Anm. 2.* [2]) *Luther hat die drei großen Dome, von denen er spricht, selbst gesehen.* [3]) *Clm.:* + unum. [4]) *Clm.:* — tantum. [5]) *Text:* ruge; *Seidemann:* riege; *Riege bei Luther = Reihe; Clm.:* reygen. [6]) *Clm.:* ſtenden. [7]) *Clm.:* itzlicher. [8]) *Clm.:* reige. [9]) *Khum., Clm.:* vngewonliche beue. [10]) *Khum., Clm.:* aedificiorum. [11]) *Khum., Clm.:* choralium. [12]) *Clm.:* S. Peters kirch; *Khum.:* S. Paulus minister. [13]) *Clm.:* vnd. [14]) *Clm.:* importuna. [15]) *Khum., Clm.:* nichts. [16]) *Hier setzt Wern. 280 ein; siehe S. 610 Anm. 2.* [17]) *Die fürstlichen und städtischen Kleiderordnungen wollten vor allem die verschiednen Stände durch verschiedne Tracht getrennt halten.* [18]) *Khum., Clm., Wern.:* Fridericus dixisse fertur. [19]) *Clm.:* ſchmuck. [20]) *Khum.:* werhen. [21]) *Clm., Wern.:* + doch. [22]) *Wern.:* ſeuget; *Khum.:* ſinget. [23]) *Seidemann verweist auf Plinius, Hist. nat. 9, 58.* [24]) *Seidemann:* muſs. [25]) *Clm., Wern. fahren fort:* geweſen. Sub papatu et regnante superstitione *(Wern.:* + muſſen es*)* herin vnd wullen hembde ſein, nunc libertate euangelica muß es eyttel ſammet vnd ſeyden ſein. Mundus excedit utrunque. Medium tenuere beati. *Das ist unsre Nr. 3784; Khum. geht mit unsrer Handschrift zusammen.* [26]) *Graf Hoyer VI. von Mansfeld, von der katholischen Linie des Grafengeschlechts.* [27]) *Khum.:* — Lutherum. [28]) *Clm.:* invitat. [29]) *Khum.:* ei.

osculentur. Ich weis, was mich[1] koſt, qui in quotidiana versor lucta. Sed
Matth. 19, 30 Dei est opus, qui ex posterioribus facit[2] primos. Facillimum Deo est, quod illum comitem eligat prae[3] fratre Alberto[4], qui alioqui satis euangelicus ore tenus est, non sine scandalis.

Khum. 53; Clm. 939, 159b; Wern. 280.

3784. (Dresd. I. 423, 143; Laut. 1538, 43) Deinde[5] dixit de ornatu excellenti: Sub papatu, regnante superstitione, (Dresd. I. 423, 144) muſtens wöllen vnd herinne[6] hembde ſein; nunc libertate euangelica mus es eittel ſeide vnd ſampt ſein. Mundus utrinque excedit. Medium tenuere beati.[7]

Khum. 53; Clm. 939, 159b; Wern. 280.

3785. (Dresd. I. 423, 144; Laut. 1538, 44) Brunſchirbel.[8] Ultima Februarii dixit Luther de humanitate comitis Mansfeldensis Hoyer[9], qui insignis papista risisset[10] papisticas abominationes et recitasset, das man in quodam loco hett der 11000 junckfrauen brunnſchirbel[11] zum heilthumb geweiſet. Et Luther dixisse fertur apud comitem prandens se libenter velle vivere ad futurum concilium, ut videret, quomodo dux Georgius reformaturus esset papistas secundum ius decretorum; papistas (Dresd. I. 423, 145) potius Lutheri reformationem[12] electuros quam rigidam ducis Georgii.

Khum. 53b; Clm. 939, 160; Wern. 281; B. 3, 250.

3786. (Dresd. I. 423, 145; Laut. 1538, 44) Literae Lutheri ad Doctorem Iacobum Schenk.[13] Illo die[14] scripsit literas ad Dominum Doctorem[15] Schenkium ultima adhortatione illum admonens ad sinceram poenitentiam[16]: Esto variae querelae de illo sparsae sint[17] a vicinis, tamen[18] hactenus ipsi soli[19] credidisse plus quam aliis omnibus, sed nunc fere[20] incipiat[21] illa fides vacillare, quod[22] regnum sitiat[23], Magistrum Georgium Karck[24] chirographo sibi devinxerit.[25] Si vellet esse[26] sanus in doctrina

[1]) *Clm., Wern.:* es mich; *Khum.:* michs. [2]) *Text:* fecit; *die Parallelen richtig.* [3]) *Clm.:* pro. [4]) *Vgl. Köstlin 2, 610f.* [5]) *Über Clm. und Wern. siehe S. 611 Anm. 25.* [6]) *Khum.:* herne. [7]) *Johannes Pauli, Schimpf und Ernst. Nr. 175; vgl. Ovid, Met. 2, 137.* [8]) *Khum.:* brunſchirr; brunſchirbel = *Brunzscherbe, Dietz 1, 353; Grimm 2, 442 und 8, 2560. B. hat dies Stück in der kurzen Fassung:* Graff Hoyer papista ridens abominationes papisticas dixit, in quodam loco hette man der 11000 jungfrauen brunſchirbel geweiſt. [9]) *Siehe Nr. 3783.* [10]) *Clm.:* risit. [11]) *Khum.:* brundſchirbel. [12]) *Clm., Wern.:* + esse. [13]) *Siehe Enders 11, 337f.* [14]) *28. Februar 1538.* [15]) *Seidemann:* D. I. [16]) *B. beginnt:* Doctor Martinus Lutherus ultimam admonitionem scribens ad Iacobum Schenck in hanc sententiam. [17]) *B.:* undiquaque spargerentur; *Clm.:* sunt. [18]) *B.:* + Doctorem. [19]) *B.:* — soli. [20]) *Clm.:* vere; *B.:* — fere. [21]) *Clm.:* incipit; *Wern.:* incepit. [22]) *Khum., Clm., Wern., B.:* quia. [23]) *B.:* sitiret; *Wern.:* sciat. [24]) *Über Karg siehe Nr. 3683.* [25]) *B.:* devinxisse. [26]) *B. fährt fort:* socius doctrinae euangelii, ut sincere agat aut simplex aut publicus hostis fieret. Et si ultimam admonitionem esset contempturus confidens in aliquo, se Lutherum econtra in Hiesu Christo confisurum, qui eum contra potestates inferorum *usw.*

euang[elii, sinceriter deberet agere aut simplex pub[licus[1] esse hostis, sique ipse ultimam suam admonitionem spreverit confidens in aliquo, se econtra in Iesu Christo confidere[2], qui eum contra portas inferorum et multos pha- (Dresd. I. 423, 146) naticos servasset: Cave, ne impingas[3], et non literis, sed re ipsa respondeas et fidem vacillantem apud me re ipsa confirmes.[4]

Khum. 54; Clm. 939, 160; Wern. 281; B. 2, 62.

FB. 3, 367 (37, 41) Ein Anders vom selbigen.[5] (A. 395[b]; St. 337; S. 310) Doctor Mart. schrieb D. Jacob Schenken und vermahnete ihn das letzte Mal also: „Ob wol mancherley Klagen hin und wieder von den Nachbaren uber und von ihm kommen und ausgesprenget wären worden, doch hätte er ihm mehr denn allen Andern geglaubt. Nu aber finge sein Glaube an zu wanken; denn ihn dürstete nachm Regiment, wollte gern der oberste Bischof seyn, nach dem sich die Andern alle richten und halten müßten. Er hätte ihm M. G. mit seiner Handschrift obligiret und verpflichtet, der hätte sich gegen ihm verschrieben, sich nach ihm zu halten. Darum, da er wollte der Lehre des Euangelii Geselle seyn, so sollt er aufrichtig handeln und recht damit umgehen oder ein offentlicher Feind seyn. Würde er aber diese letzte Vermahnung verachten und sich auf etwas verlassen, so sollt er wissen, daß sich D. Luther wiederum auf Jesum Christum verließe, derselbige hätte ihn bisher für den hölliſchen Pforten und viel Schwärmer und Rottengeistern erhalten. Derhalben siehe dich für, daß du nicht anläufest, und gedenk, daß du mir nicht mit Briefen, sondern mit der That und dem Werk Antwort gebest und meinen wankenden Glauben mit der That in mir stärkest" ꝛc.

Und sagte[6]: „Ich habe gnug bei dem Menschen gethan, ich hab ihn bisher beym Kurfürsten gefördert, entschüldiget und verbeten; aber seiner geschminketen und gefärbeten Lehre will ich nicht. Ich hab ihm gnug gethan mit Vermahnen in geheim, beyde sonderlich und offentlich. Das saget mir nach meinem Tode kühnlich und frey nach!"

3787. (Dresd. I. 423, 146; Laut. 1538, 44) Semperstag. An S[anct Semperstag[7] advenerunt[8] molitores nach würsten saltantes; ibi respondit: Liben gesellen, seitt frumb, halt euch stiel, tantzet[9] vnd seindt frolich vnd haltet vber euer gewonheit!

Khum. 54[b]; Clm. 939, 160[b]; Wern. 281[b].

3788. (Dresd. I. 423, 146; Laut. 1538, 44) Doctoris regnum.[10] 3. Martii Luth[erus habebat convivium sui regni. Ibi canebatur[11], recitabantur psal[mi[12], euangelia, catechismus, orationes[13], prout singulis erat

---

[1]) *Seidemann:* publice. [2]) *Text:* confidens; *Khum.:* — in aliquo ... confidere. [3]) *Clm.:* impugnas. [4]) *B. hängt Nr. 3855 an.* [5]) *Das vorhergehende Stück handelt ebenfalls von Schenk.* [6]) *Das Folgende ist Nr. 3855, vgl. oben Anm. 4.* [7]) *Seidemann nicht richtig:* 1. oder 2. März? *Nach H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters (1891) S. 177 fiel der Sempers- oder Simperstag auf den Donnerstag vor Estomihi; Sonntag Estomihi war 1538 der 3. März, siehe Nr. 3788, der Donnerstag vorher also der 28. Februar.* [8]) *Wern.:* adveniunt. [9]) *Wern.:* — tantzet. [10]) *Über die Sitte des* convivium regni *siehe Köstlin 2, 496 und 681, Anm.* [11]) *Text:* coenabatur; *Khum., Clm., Wern. richtig. Vgl. S. 614 Anm. 34 und Meyer 38.* [12]) *B. bis hierher:* Tertia Maii in domo Lutheri erat convivium regni. Ibi canebantur psalmi, recitabantnr *usw. Das falsche Datum des 3. Mai steht auch bei Aurifaber.* [13]) *B. fährt fort:* per totam familiam, prout singulis a rege erat impositum et mandatum, pronuntiare cogebantur. Respondit Martinus Lutherus *usw.*

demandatum, sed familia[1] in pronuntiando timens respirabat.[2] R⌊espondit: Was wil dortt[3] fur dem jungſten gericht werden, ubi homines impii[4] palam damnabuntur et rationem reddent? 'Est[5] (Dresd. I. 423, 147) magna maiestas illius iudicii, quod[6] coguntur tum omnes homines[7] formidare. Esto hic impii extrema[8] praesumptione et contemptu in[9] sua prosperitate incedant[10], ſo muſsen ſich dennoch[11] dieſes gerichts gewertig ſein; ibi omnis illorum[12] gloria evanescet[13], et omnium hominum consilia et cogitationes[14] ipsius Sathanae publicabuntur. Ideo non immerito Paulus et alii apostoli in hunc diem iudicii ita respiciunt[15] summa fiducia contra[16] impios.

Pſ. 110, 4 Postea servus[17] recitabat 110. psal⌊mum, et cum[18] recitasset[19]: Iuravit Dominus etc.[20], dixit: Das iſt der ſchonſte[21], herlichſte vers in dem[22] gantzen Psal⌊terio[23], ubi Deus solum hunc Christum proponit, qui[24] debeat[25] esse episcopus et summus sacerdos vnd ſonnſt kein annder nicht. (Dresd. I. 423, 148) Es ſols wider Caiphas, Hannas, wider Petrus ſein noch[26] Paulus noch papa[27]; ille, ille[28] solus erit sacerdos. Das ſchwer ich ein eidt, das ers allein ſein ſoll; ideo ad illum confugite sacerdo⌊tem![29] Ich mein, die epiſtel

Hebr. 7, 17. 21 zun[30] Heb⌊reern kans ir nutz machen[31], bis[32]: Tu es sacerdos.

Khum. 54[b]; Clm. 939, 160[b]; Wern. 281[b]; B. 1, 89 + 2, 249.

FB. 4, 300 (51, 6) Am jüngſten Gericht wird der Gottloſen Pracht alle verſchwinden. (A. 507; St. 541[b]; S. 492) Am 3. des Mayen[33] hielt man das Königreich in D. Mart. Hauſe, und ein Mahl[34]; da wurden Pſalmen geſungen, Euangelia geſagt, der Catechiſmus, Gebete, wie einem Iglichen aufgelegt war. Darauf mußte das Hausgeſinde antworten. Da ſprach der Doctor: „Was will dort vor dem jüngſten Gericht werden, da die Gottloſen werden offentlich müſſen Rechenſchaft geben und verdammt werden? Es wird eine große Majeſtät und Herrlichkeit dieſes Gerichts ſeyn, welchs doch die Gottloſen werden müſſen fürchten und dafur erſchrecken. Laß gleich ſeyn, daß ſie hie in großer Vermeſſenheit und Verachtung Gottes und ſeines Worts leben, haben gute Tage, große Ehre, Gewalt und Reichthum; ſo müſſen ſie dennoch gleichwol dieſes Gerichts gewärtig ſeyn. Da wird all ihr Ruhm und

---

[1]) *Clm., Wern.:* famula. [2]) *Khum., Clm., Wern.:* haesitabat, *doch hat in Khum. vorher unter* haesitabat *ein andres, jetzt nicht mehr lesbares Wort gestanden.* [3]) *Khum..:* den. [4]) *Clm.:* ibi. [5]) *B.:* eritque. [6]) *B.:* + tamen impii. [7]) *B.:* — tum omnes homines. [8]) *B.:* qui iam vivunt summa. [9]) *B.:* inflati. [10]) *B.:* — incedant. [11]) *B.:* Noch dennoch müſſen ſie gleichwol. [12]) *B.:* eorum. [13]) *Text, B.:* evanescit; *Khum., Clm., Wern. richtig.* [14]) *B.:* + etiam. [15]) *B.:* — ita respiciunt; + appellant. [16]) *Clm., Wern.:* contemnentes. [17]) *Seidemann verweist S. 215 auf Luthers Diener Leonhard Dietz (Album 162) und S. 217 auf Thomas Kunalt (Album 164), doch kann auch Wolf Sieberger gemeint sein.* [18]) *B. 2, 249 beginnt:* Cum Lutheri famulus legeret psalmum 110. et; *Luthers Auslegung des 110. Psalms erschien nach Ostern 1538. Köstlin 2, 427f.* [19]) *Text:* — et cum recitasset, *ergänzt aus Khum., Clm., Wern.* [20]) *Clm., Wern.:* — etc. [21]) *Clm., Wern.:* + vnd. [22]) *Clm.:* im. [23]) *Khum., Clm., Wern., B.:* Pſalter. [24]) *Khum., B.:* quod. [25]) *Clm., Wern.:* debebat. [26]) *Clm., Wern., B.:* — ſein noch. [27]) *Clm., Wern., B.:* + ſein. [28]) *Clm.:* — ille. [29]) *Clm., Wern.:* — Das ſchwer ich ... sacerdotem. [30]) *Text:* zum. [31]) *B. schließt hier.* [32]) *Wern.:* daß; *Khum.:* das; *Clm.:* — bis. [33]) *Falsches Datum! Vgl. S. 613 Anm. 12.* [34]) *Vgl. S. 613 Anm. 11.*

Pracht verſchwinden, und werden da alle ihre Anſchläge, Practiken und Gedanken, ja, auch des Satans, offenbar werden. Darum hat Paulus und die andern Apoſtel nicht unbillig auf dieſen Tag des Gerichts, mit großer Freudigkeit und Hoffnung geſehen, wider die Gottloſen.

Am jüngſten Tage wird eine große Aenderung und Einbrechen geſchehen; denn da werden alle Element zerſchmelzen und zu Aſchen werden, und die ganze Welt wird wiederum zu einem wüſten Klumpen werden, wie im Anfang. Da wird denn ein neuer Himmel und Erden, und wir werden verwandelt werden. Der Teufel aber wird alſo bleiben, wie er iſt, denn er hat nichts von Elementen. Wie Sanct Paulus, der große Offenbarung gehabt, ſolchs anzeiget."

FB. 1, 319 (7, 17) Chriſtus iſt unſer Hoherprieſter. (A. 103b; St. 53b; S. 52b) „„Du biſt ein Prieſter nach der Ordnung Melchiſedeck"", ſagt Gott, der himmliſche Vater, zu Pſ. 110, 4 Chriſto, ſeinem Sohne. Da ſprach D. M.: „An dieſem Prieſter laſſet uns hangen und bleiben, denn er iſt treu und von Gott fur uns geben und hat uns lieber denn ſein eigen Leben. Das Joh. 10, 12 hat er beweiſet mit ſeinem bittern Leiden und Sterben, das iſt gewißlich wahr. Ah, wer das gläuben könnte, wie ſelig wäre er!"

Da ſein Diener dieſen Vers im ſelben Pfalm las: „„Der Herr hat geſchworen und wird ihn nicht gereuen, Du biſt ein Prieſter ꝛc."" ſprach D. M.: „Das iſt der ſchönſte, herrlichſte Vers im ganzen Pſalter, da Gott dieſen Chriſtum allein fürhält, daß er ſoll ſein unſer Biſchof und Hoherprieſter, der beim Vater ohn Unterlaß fur die Seinen bittet und ſonſt kein ander mehr nicht. Es ſolls weder Caiphas noch Hannas, weder Petrus, Paulus, noch der Papſt ſein. Der, der ſoll allein der Prieſter ſein; deß ſchwöre ich einen Eid, daß ers alleine ſein ſoll, darum habt Zuflucht zu dieſem Prior! Ich meine, die Epiſtel zun Hebräern kanns ihr nütze machen."

3789. (Dresd. I. 423, 148; Laut. 1538, 45) Caro nihil spiritualium intelligit. Postea Phil⌊ippus dixit de infirmitate humanae naturae, quae tam indocta est, quod[1] ne minimum[2] intelligere possit[3], quae sunt Spiritus.[4] Nam[5] ipsi apostoli in hodierno[6] euangelio[7] nihil[8] sapiunt de cruce Christi, Luk. 18, 31 ff. immo dolent eumque avocare[9] student, ut Petrus Matth⌊aei[10] 15. facit, ut Matth. 16, 22 taceam, quod[11] ipsi pati cuperent.[12] R⌊espondit[13] Luth⌊erus: Sie haben die propheten, pſal⌊men[14] wol (Dresd. I. 423, 149) gewüſt, sed ita, sicut papa intelligit scripturas.[15] Nam illa Iudaica cogitatio de regno Christi externo[16] lag inen ſo tieff im hertzen, das ſie nicht konten ans kreutz gedencken, quamvis hoc regnum Iudeorum ita erat humiliatum ante Persarum[17] monarchiam, nam[18] Cyrus eos aliquo modo restituit. Attamen[19] ab illa praesumptuosiss⌊ima superbia non potuerunt[20] cedere[21] Iudei. Sie konnen[22] der praerogativa nicht vergeſsen, halten[23] hart druber. Ach, utinam nos possemus

---

[1]) *B. bis hierher:* Philippus Melanthon dicebat: Natura humana tam est infecta et indocta, ut. [2]) *Clm., Wern.:* + quidem. [3]) *B.:* intelligat de illis. [4]) *B.:* + Dei. [5]) *B.:* — Nam. [6]) *B.:* — hodierno. [7]) *Clm., Wern.:* + plane; *B.:* + saepius. [8]) *B.:* + sciunt aut. [9]) *B.:* revocare. [10]) *Clm..:* Mar⌊ci. [11]) *B.:* — ut taceam, quod; + multo minus. [12]) *B.:* cupiunt. [13]) *B.:* + D⌊octor Martinus. [14]) *Khum.:* psalmos; *B.:* vnd psalmos. [15]) *B.:* ut papa nunc. [16]) *B. fährt fort:* ita haerebat illis in animo, ut ne cogitare possent aliquid de cruce. Erat tamen Iudaeorum regnum valde humiliatum ante *usw.* [17]) *Wern.:* ipsorum. [18]) *B.:* — nam. [19]) *B.:* et tamen. [20]) *Wern.:* poterunt; *Clm., B.:* poterant. [21]) *Khum., Clm., Wern.:* cadere. [22]) *Clm.:* kunden. [23]) *Clm.:* hilden.

in vero euang|elio[1] ita[2] haerere![3] Nam euang|elium est clariss|imum et[4] glossa omnium prophetarum.

Khum. 56[b]; Clm. 939, 161; Wern. 282[b]; B. 2, 121.

FB. 4, 430 (61, 3) Menſch verſtehet nicht aus ſeinen natürlichen Kräften geiſtliche Dinge. (A. 541[b]; St. 299[b]; S. 276) Ph. M. ſagte: „„Menſchliche Natur iſt ungelehrt, daß ſie auch das Geringſte nicht verſtehet von den Dingen, die Gottes Geiſts ſind. Die Apoſteln im Euangelio wiſſen noch verſtehen nichts vom Creuz und Leiden Chriſti; ja, es verdreußt ſie, und befleißigen ſich, ihn wieder zurück zu ziehen und davon abzuhalten; wie Matth. 16, 22 Petrus Matth. 16 thut; viel weniger begehren ſie etwas zu leiden.““ Da ſprach D. M. L.: „Sie haben die Propheten und Pſalmen wol gewußt; aber alſo, wie itzt der Papſt. Denn der jüdiſche Gedanke und Wahn, vom äußerlichen und weltlichen Reich Chriſti ſteckte ihnen ſo tief im Herzen, daß ſie auch nicht etwas konnten vom Creuz und Leiden gedenken. Wiewol das jüdiſche Reich ſehr gedemüthiget und erniedriget war vor der Perſer Kaiſerthum. Cyrus, der König, hat ſie etlicher Maße reſtituirt; doch konnten ſie von der vermeſſenen Hoffart nicht weichen noch ablaſſen, können der Prärogativa und Furzug, daß ſie fur andern Heiden mit vielen Gaben von Gott begnadet waren, nicht vergeſſen, hielten hart drüber. Ah, wollte Gott, daß wir uber dem Wort des Euangelii auch ſo hart könnten halten! Denn es iſt je aufs Allerklärſte und Herrlichſte an Tag gegeben.“

3790. (Dresd. I. 423, 149; Laut. 1538, 45) Imposturae ad regem Ang|liae.[5] 4. Martii Philip|pus accepit literas ex Anglia, in quibus indicabant[6] regi Angliae literas (Dresd. I. 423, 150) ex Germania missas sub nomine electoris satis blasphemas a papistis scriptas, ut ita regem concitarent contra Luth|erum, orabantque Phil|ippum, ut quamprimum ad regem Ang|liae scriberet, electorem excusaret, mirabanturque versutiam hominum[7], qui[8] talia instinctu Sathanae tentarent et semina dissidii proicerent.

Khum. 57; Clm. 939, 161[b]; Wern. 283.

3791. (Dresd. I. 423, 150; Laut. 1538, 46) De regalibus[9] et ep|iscopo Mag|untino. Eodem die Kockritz[10] coenabat cum Luth|ero, ubi[11] mirabantur electoris propositum, quod illa[12] regalia amplissima parvo aere divendere voluisset, sed tamen hoc consilium mutatum Dei gratia, etiam hortante Luth|ero, ne illa regalia etiam minimae utilitatis ita contemneret: Nam si illud exercitium et iurisdictionem elector[13] obtinebit, ipse episcopus longe (Dresd. I. 423, 151) aliter regnabit; non audebit ita ferocire.[14] Nam haec verba dixisse fertur olim ad Hallenses: Sitis oboedientes mihi et

[1]) *Khum., B.:* in verbo euangelii. [2]) *Clm., Wern.:* — ita. [3]) *B. schließt:* quod esset clarissimum et gloriosum. [4]) *Clm., Wern.:* — et. [5]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 399; Seidemann verweist auf Seckendorf 3, 180.* [6]) *Khum., Clm., Wern.:* indicabatur. [7]) *Clm.:* — hominum. [8]) *Oder* quod? [9]) *Khum.:* regaliis; *zur Sache siehe Nr. 3714.* [10]) *Über Kaspar von Köckritz siehe Nr. 3575.* [11]) *Khum., Clm., Wern.:* ibi. [12]) *Text:* ille; *Khum., Clm., Wern. richtig.* [13]) *Clm.:* — elector. [14]) *Hier enden in der Handschrift Clm. 939 die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 mitten in unsrer Rede; wahrscheinlich war in der Vorlage der uns erhaltenen Handschriften auch hier der Schluß einer Lage. Vgl. Nr. 3720, Nr. 3735 und Nr. 3821.*

sacram⌊entum unius speciei sumite, ego non tantum ut dominus, non tantum ut[1] pater, sed frater et amicus ero magnisque privilegiis caesaris vos ornabo[2]; si nolueritis oboedire, ego hostis vester diruam urbem hanc in extremam confusionem. Haec vox est papistica[3] et ipsius Diaboli perturbantis utrinque pias mentes et conscientias. Ergo oremus contra Sathanam hodie regnantem, den er iſt vns gram. Ach, ſolche regalia ſolt man nicht ſo vbergeben! Videte, quantum mali accidit ducibus von der Lauenburg[4]; weil ſie nicht miteinander in verſamelten lehn weren[5] vnd dem eynen zwen ſonne der[6] thurn (Dresd. I. 423, 152) zur Schweintz erſchlug[7], iſt das geſchlecht von der chur kumen; nam illa familia electorum hat nur 112 jar geſtanden, iste dux est quintus in linea.

Khum. 57; Clm. 939, 162; Wern. 283[b].

3792. (Dresd. I. 423, 152; Laut. 1538, 46) Episcoporum iuramenta. 24. Martii legit[8] Luth⌊erus iuramenta episcoporum, quomodo iurati sunt[9] papae: Et illi iuramento confidunt, omnes contractus cum hominibus factos[10] dissolvunt revocantes ad autoritatem papae. Etsi — dixit elector noster — cum ep⌊iscopo Mag⌊untino[11] aliquid conclusisset, attamen deceptus fuisset. Impiissima est fallacia sub superstitione voti et iuramentorum voluntatem Dei conculcare[12], cum ab impiis votis sit discedendum, sicut Dauid fecit, qui cum contra (Dresd. I. 423, 153) Nabal iurasset eum occisurum, attamen per Abigail sedatus ab[13] hoc iuramento. 1. Sam.[14] 25. Et illi impii haerent 1. Sam. 25, 2 ff. ita pertinaciter in suis falsis iuramentis.

Khum. 57[b]; Wern. 284.

3793. (Dresd. I. 423, 153; Laut. 1538, 46) De iure et iudiciis. 25. Martii quidam civis Witteb⌊ergensis consulturus Luth⌊erum[15] in causa sua contra comitem Mansfel⌊densem Albertum.[16] R⌊espondit[17] Luth⌊erus: Jr habt eine gutte ſach, es feilet euch nur an richtern.[18] Nam in omnibus iudiciis duo maxima[19] sunt impedimenta: primum, si quis habet ius sine probatione iuris, das habt ir beides[20]; secundum impedimentum iudex et executor, das feilet euch. Veritas et iura ſind wol recht gefaſt in buchern, sed in practica nihil sunt. Ideo D⌊octor Hiero⌊nymus Schurff dixit: Der

[1]) *Khum.:* — ut. [2]) *Wern.:* orabo. [3]) *Wern.:* raptoris; *Khum. vielleicht richtig:* Rapsacis. [4]) *Text:* Lunenburg; *Wern. richtig; in Khum. ist in dem Wort korrigiert, so daß es nicht deutlich ist.* [5]) *Khum., Wern.:* waren. [6]) *Khum.:* ſchone in dem. [7]) *Siegmund und Wenzel, die Söhne Albrechts III., des vorletzten Askaniers, wurden 1406 (1407?) in Schweinitz von einem einstürzenden Turm erschlagen. Mencke, Script. 2, 851 und 853. Der letzte Askanier starb 1422.* [8]) *Wern.:* + Mart⌊inus. [9]) *Wern.:* sint. [10]) *Wern.:* — factos. [11]) *Wern.:* — Maguntino; *der Kurfürst denkt an die Regalien in Halle, Nr. 3714.* [12]) *Khum.:* conculcat. [13]) *Wern.:* est. [14]) *Khum., Wern.:* Reg. [15]) *B. bis hierher:* Civis quidam Wittenbergensis Martinum Lutherum consuluit. [16]) *Siehe Nr. 3783.* [17]) *B.:* + Martinus. [18]) *B.:* richter. [19]) *Seidemann:* maxime. [20]) *Wern.:* beyde; *B.:* + euer ſache iſt klar.

Teuffel fur mich[1], wens alſo geſchicht, (Dresd. I. 423, 154) wie es in buchern
Joh. 18, 38 ſteht! Ah[2], veritas, ius et iustitia odiosa res est[3] mundo, sicut Pilatus Christo respondit.[4] Nemo patitur ius, der ſich ſunſt trauet zuuerteydigen. Ius est in armis, et fit metathesis: Ius est vis.[5] Nam si sunt potentes, longis ambagibus causam differunt, et[6] deinde[7] sequuntur[8] longae iniuriae.[9] Es iſt ſehr fehrlich mit der juriſterey. Quilibet pius deberet[10] scire iura[11] tantum ad defensionem, das er die boſen tuck[12] der welt vorſtehen vnd hindern mocht.[13] Qualis est[14] D⌊octor Pontanus.[15] Alii iuristae[16] impii sua tantum quaerentes[17] habent ius in armis.

Deinde dixit de iuristis in aula: Si ipsi sint[18] ingeniosi et mediocres[19] in iure, exemplis ita acuuntur in dies, ut per practicam fiant excellentes, plus quam (Dresd. I. 423, 155) legentes[20], qui tantum[21] in theoricis[22] versantur. Nam aula[23] habet res, ex quibus fit[24] prudentia, quae regit mundum, et non libri. Ita fit in omnibus conditionibus, quod res et practica homines facit doctiores quam ipsa notitia. Lectio bibliae nunquam me in illam[25] notitiam duxisset[26], si[27] res et[28] adversariorum[29] occasiones me non[30] docuissent.[31] Ego in principio vita et corpore missam defendissem et monachatum, sed ipsa res me aliter docuit.[32] Alſo mit den sacramentariis lernet[33] michs res, das ich vber den wortten: Hoc est corpus meum feſt hielt nihil curans illorum digressiones, tantum in statu quiescens.[34]

Khum. 58; Wern. 284[b]; B. 1, 371.

FB. 4, 512 (66, 25) Von Rechten und Gerichten. (A. 564; St. 514[b]; S. 468[b]) Einer kam zu Doctor Martin Luther, und bat ihn um einen Rath in einer Sache, die er wider Graf N. N. hatte. Zu dem ſprach der Doctor: „Ihr habt wol eine gute Sache, es fehlet euch aber nur an Richtern. Denn in allen Gerichten ſind zwey große Hinderniß: Das erſte, da einer Recht hat, kanns aber nicht beweiſen; das habt ihr Beides. Das Andere iſt der Richter, der es exequiret und dem Rechte die Folge thut; da fehlet euch Wahrheit.

Die Rechte ſind wol recht in Büchern gefaßt, aber in der Practika ſind ſie nichts, werden nicht ins Werk bracht. Drüm ſagte D. H.: „„Der Teufel führe mich weg, wenns alſo geſchicht, wie es in Büchern ſtehet.““ Ah! Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit ſind in der Welt ein feindſelig Ding; wie Pilatus zu Chriſto ſagt: Niemand leidets Recht, der ſich ſonſt trauet zu vertheidingen. Das Recht ſtehet itzt auf der Fauſt, daſſelbige gilt itzt. Und iſt das lateiniſche

---

[1]) *B.:* + weg. [2]) *B.:* Ah; *Khum.:* ac. [3]) *B.:* odiosae res sunt in. [4]) *Wern., B.:* respondet; *B.:* + Quid est veritas? [5]) *B.:* + et Vis est Ius. [6]) *B.:* — et. [7]) *Wern., B.:* inde. [8]) *B.:* + postea. [9]) *B.:* multa incommoda. [10]) *B.:* debet. [11]) *Khum.:* — iura. [12]) *Khum.:* tucken. [13]) *B.:* mag. [14]) *B.:* — Qualis est; + ut. [15]) *B.:* + facit. [16]) *B.:* iurisperiti. [17]) *Wern.:* querentur. [18]) *B.:* sunt. [19]) *B.:* mediocriter periti. [20]) *B.:* plus in illis. [21]) *Wern.:* tamen. [22]) *B.:* theorica. [23]) *B.:* Aula enim. [24]) *B.:* unde existit. [25]) *B.:* hanc. [26]) *B.:* induxisset. [27]) *B.:* nisi. [28]) *Khum.:* — et. [29]) *Khum.:* + et. [30]) *B.:* — non. [31]) *B.:* exercuissent; *B. fährt fort:* Initio religionis corpore et vita mea defendissem missam privatam et *usw.* [32]) *B. fährt fort:* Ita contra sacramentarios res ipsa me docebat, ut mordicus retinerem verba: Hoc *usw.* [33]) *Khum.:* lerete. [34]) *Wern.:* acquiescens; *B.:* quiescebam.

Wort Ius, Recht, umgekehrt, Vis, Gewalt, oder Fauſtrecht; wer den Andern ubermag, der ſteckt ihn in Sack.

Denn die, ſo gewaltig und reich ſind, ziehen die Sache mit weiten Umſchweifen auf, ſpielens in die Länge; da folgt denn nach lang Unrecht, Hader und Zank ohn Aufhören. Es iſt ein fährlich Ding um die Juriſterey. Ein jglicher frommer Chriſt ſollt die Rechte wiſſen nur zur Defenſion und Schutz, daß er die böſen Tücke der Welt verſtehen und verhindern möchte; wie D. G. Brück iſt; die Andern gemeiniglich allzumal ſind gottlos, ſuchen nur ihren Genieß und Nutz, ziehen das Recht, und drehen es nach ihrem Vorthel, machen aus Recht, Unrecht, und aus Unrecht, Recht, mit ihrer Deuteley und Sophiſterey, allein ums Geldes willen."

Darnach ſagte er weiter von Juriſten und ſprach: „Sind ſie ſinnreich, und im Rechten mittelmäßig erfahren und geübet, ſo werden ſie täglich durch die Practike alſo geſchärft, daß ſie fürtrefflicher werden, denn andere Professores Iuris, ſo allein in Schulen offentlich leſen, und mit der Theorie und Kunſt in Büchern nur umgehen. Denn zu Hofe ſind große wichtige Sachen, und kommen dahin Händel, daraus man durch tägliche Erfahrung Weisheit lernet. Dieſelbige regiert die Welt, und nicht die Bücher.

Alſo gehets in allen Facultäten und Ständen zu, daß die Händel und Ubung oder Practica, wenn mans in die Hand nimmt und verſuchts, macht gelehrter und geſchickter, mehr denn das Erkenntniß und die Kunſt ſelbs. Ich zwar wäre nimmermehr zu dem Erkenntniß kommen, wenn ich gleich lange die Bibel hätte geleſen, wo mich nicht die Händel, Ubung, und der Widerſacher Treiben gelehret hätten. Denn ich hätte in der Erſte mit Darthun und Wagniß Leibs und Lebens die Meſſe und Möncherey vertheidinget; aber die Zeit, Händel und Ubung haben mich anders gelehret. Alſo, mit den Sacramentirern lehret michs Recht, daß ich uber dem Wort (das iſt mein Leib) feſte hielt, ließ mich nicht irren ihre Umſchweife und Ausflucht, ich bleib nur auf der Bahne bey den einfältigen Worten."

3794. (Dresd. I. 423, 155; Laut. 1538, 47) Munsteri Hebraismus. 27. Martii fiebat mentio Munsteri (Dresd. I. 423, 156) et aliorum Hebraeorum, qui Lutherum flagellarunt[1] in translatione bibliae omnia ad regulas grammaticas referentes: Grammatica quidem necessaria[2] est in declinando, coniugando et[3] construendo, sed in oratione[4] sententiae et res considerandae, non grammatica, den die grammatica ſoll nicht regnare super sententias. Ut in psal[mo 16. me flagellant: Conserva me, Domine. Qui[5] totus psal[mus Pſ. 16, 1 est in persona Christi, estque haec sententia: O Domine Deus, ecce ego morior non pro me, sed pro peccatis populi. Conserva: Las mich wider auffſtehen, quia spero in te. Dixi: Confessio mea est in te[6], quod sis Pſ. 16, 2 Dominus meus. Quoniam bonorum meorum non eges; hoc nos transtulimus: Ich leide vmb deinet willen, q[uasi d[icat: Quia ego mo- (Dresd. I. 423, 157) rior Pſ. 16, 2 pro peccatis, ſo kan ich kein gutts haben. Ita sunt verba Hebraea: טוֹבָתִי בַּל־עָלֶיךָ[7], tobati bal alecha, id est, propter te[8] non est bonum mihi. Nos profecto summo labore consideravimus rem et sententiam, antequam conclusimus. Attamen flagellamur.

Khum. 59; Wern. 286.

---

[1]) *Khum.:* flagellarint; *Wern.:* flagellarent. [2]) *Wern.:* maxima. [3]) *Khum., Wern.:* — et. [4]) *Khum. fährt fort:* et dicendo sententia et res consideranda; *Wern.:* et dicenda sententia est res consideranda. [5]) *Wern.:* Cui. [6]) *Wern.:* — Dixi . . . te. [7]) *Khum., Wern. lassen die hebräischen Worte weg.* [8]) *Wern.:* — te.

3795. (Dresd. I. 423, 157; Laut. 1538, 48) Eras⌊mus Roterod⌊amus ubi infectus fuerit. Deinde mentio fiebat Eras⌊mi Rotero⌊dami, optimi et doctiss⌊imi hominis, qui Venetiis et Romae corruptus Epicurum maluisset, quamvis ipse occultasset secum. Ipse tamen plus laudavit Arrianos quam catholicos. Nam ipse audebat affirmare in toto novo testamento Christo non nisi semel appellationem Dei tribui, Ioann. 20.: Dominus meus et[1] Deus meus, concludens: Ecce Christus (Dresd. I. 423, 158) non nisi[2] semel Deus dicitur, saepius homo et filius hominis. Si saepius Filius Dei et Deus et non homo appellaretur Christus, tunc Manicheis[3] daretur occasio. Wie ſols vnſer Her Gott machen? Nun, Eras⌊mus iſt dahin! Ego ei omnia iacula[4] condonavi; tantum catechismum suum non possum ferre, in quo nihil certi docet, sed omnia confundit et in dubium vocat et adolescentem vult reddere dubium.[5] Das hat Romana curia vnd[6] epicurismus außgericht![7] Nos etiam in Germania habemus perfectum sodalitium Epicureorum: Crotum, Mutianum, Iustum Menium.[8] Summa, Itali sunt prophani et Epicurei. Nullus papa neque card⌊inalis in 600 jaren[9] (Dresd. I. 423, 159) legit bibliam. Minus intelligunt[10] de catechismo quam filiola mea.[11] Gott behutt vns fur ſolcher blindheit vnd las vns ſein gottlich wortt! Papistae vident suam confusionem et timent proprias conscientias; nos non timent, quia[12] ipsi sumunt sibi animum dicentes: Olim passi graviora, dabit Deus his quoque finem[13]; der paroxysmus wirdt ein mall auffhoren. Ideo proverbium inter papistas est ortum: Navicula Petri fluctuat, sed[14] non mergitur.[15] Aber das hertz iſt inen[16] entfallen ex propria conscientia. Sie haben den frommen[17] Ioannem Huss vnſchuldig[18] erwurgt, qui ne latum[19] unguem a papatu discessit, idem docuit, tantum[20] vitia (Dresd. I. 423, 160) et moralia carpsit; ipse nihil peccavit contra papatum, sicut Christus nihil commisit contra pharisaeos, attamen mori coactus est. Aber nun mus Joan Huss gerochen werden secundum prophetiam Ioan⌊nis Hilten[21] in Eiſennach, qui etiam nostro tempore occisus est; qui in morte dixisse fertur: Alius veniet, et videbitis eum. Illa[22] prophetia facta est me adolescente. Summa summarum, adsunt iam tempora periculosa, sicut Paulus conqueritur: Erunt

Joh. 20, 28

2. Tim. 4, 3

---

[1]) *Khum.:* est. [2]) *Wern.:* — non nisi; + tantum. [3]) *Khum.:* — Manichaeis, *hat erst eine Lücke gelassen; eine spätere Hand hat hineingeschrieben:* Valantinianis. [4]) *Wern.:* icula. [5]) *B. hat von unsrer Nr. 3795 nur folgende Sätze:* Romae et Venetiis Epicurismo infectus est, magis laudavit Arrianos quam catholicos. Dicere ausus est Christum tantum semel in Ioanne dici Deum cap. 20.: Dominus meus et Deus meus etc. Illius ridicula minime possum ferre. Catechismus illius nihil facit, quam ut adolescentes in dubium trahat. [6]) *Wern.:* et. [7]) *Text:* auffgericht; *Khum., Wern. richtig.* [8]) *Zur Sache siehe Nr. 2741.* [9]) *Wern.:* annis. [10]) *Khum.:* intelligit. [11]) *Magdalena, geb. 1529; Margarete, geb. 1534.* [12]) *Wern.:* qui. [13]) *Virgil, Aen. 1, 199.* [14]) *Wern.:* — sed. [15]) *Siehe Nr. 4319.* [16]) *Khum.:* ſehr. [17]) *Wern.:* + vnſchuldigen. [18]) *Wern.:* — vnſchuldig. [19]) *Wern.:* + quidem. [20]) *Khum.:* tamen. [21]) *Über Johann Hilten siehe Enders 7, 197 f., Anm. 1.* [22]) *Wern.:* Haec.

homines etc. — Legit Luth[erus totum textum et dixit: Dum ego illum locum legerem, gedachte ich an Turcken vnd Juden vnd nicht an[1] Rom, so er doch klerlich vns heist vom babst gehen vnd malet vns[2] die (Dresd. I. 423, 161) monche redlich[3] ab. Nemo credit haec verba esse Spiritus Sancti nos admonentis. Petrus[4] in sua epistola eos egregie describit inflatos turgidis verbis, 2. Petri 2, 13 f.
φιληδονους[5], imperterritos, sine labore.

Khum. 59[b]; Wern. 286[b]; B. 1, 275.

FB. 3, 416 (37, 120) Von Erasmi Katechismo. (A. 412; St. 345; S. 316[b]) „Erasmus", sprach D. Martinus, „ist zu Rom und Venedig mit dem Epicurismo vergiftet und beschmeißt worden; er hat die Arianer mehr gelobt denn die Katholische; hat dürfen sagen: Christus sey nur ein Mal in Johanne Gott genannt, da Thomas also zu Christo spricht: „„Mein Herr und mein Gott."" Aber unter allen seinen verliebten Pfeilen kann ich am Joh. 20, 28
wenigsten leiden seinen Katechismum, denn er lehret nichts Gewisses drinnen, macht junge Leute nur irre und zweifelnde."

FB. 3, 251 (27, 135) Von des Papsts und der Seinen Unverstand und Blindheit in Gottes Sachen. (A. 358; St. 352[b]; S. 323) „Kein Papst noch Cardinal", sprach Doctor Martin Luther, „hat in etlich hundert Jahren die Bibel gelesen; verstehen weniger vom Katechismo denn mein Töchterlein! Gott behüte uns für solcher Blindheit, und erhalte uns bei seinem Wort rein und unverfälscht! Die Papisten sehen jtzt, daß sie zu Schanden werden und fürchten ihr eigen Gewissen. Für uns fürchten sie sich nicht, denn sie trösten sich selbs, fassen ein Herz und sprechen: „„Der Paroxismus wird ein Mal aufhören und nicht ewig währen; wir haben wol Schwerers etwan müssen leiden, Gott wird diesem auch ein Mal ein Ende machen!"" Daher wird unter den Papisten dieser Spruch gerühmet: „„S. Peters Schifflin wanket wol von Bulgen, sinkt aber nicht unter, noch ersäuft."" Aber das Herz ist ihnen entfallen aus ihrem eigen Gewissen!

Sie haben den frommen Johann Huß unschüldiglich erwürget und verbrannt, da er doch vom Papstthum nicht eins Fingers breit gewichen ist; denn er hat eben dasselbige gelehret, allein hat er ihre Laster und böses Leben gestraft. Hat nichts wider das Papstthum gesündiget, wie auch Christus nichts wider die Pharisäer gethan, gleichwol mußt er sterben. Aber nu muß Johannes Huß gerochen werden nach der Prophezei Johann Hiltens, der zu Eisenach im Barfüßer-Kloster ein Mönch gewest und bei unserm Gedenken erwürget ist worden. Derselbige soll gesagt haben, da er hat sterben müssen: „„Ein ander wird nach mir kommen, den werdet ihr sehen!""

Diese Prophezei ist geschehen, da ich noch ein Knabe war und zu Eisenach in die Schule ging. Summa Summarum; es sind jtzt sehr gefährliche Zeiten, wie auch S. Paulus klagt, 2. Thim. 4: „„Es wird eine Zeit sein,"" spricht er, „„da sie die heilsame Lehre nicht werden 2. Tim. 4, 3. 4
leiden, sondern nach ihren eigen Lüsten werden sie ihnen selbs Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren."" Und 2. Timoth. 3: „„Das sollt du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden 2. Tim. 3, 1—5
gräuliche Zeit kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbs viel halten, geizig, ruhmräthig, hoffärtig, Lästerer, den Aeltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, unfreundlich, storrig, Schänder, unkeusch, wilde, ungütig, Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn Gott, die da haben einen Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide ꝛc.""

Und las Doctor Martinus Luther damals den ganzen Text, und sagte: „Da ich diesen Spruch etwa las, gedachte ich an Jüden und Türken, nicht gen Rom, so er doch klärlich uns

[1]) *Khum.:* gen; *Wern.:* gegen. [2]) *Wern.:* — vns. [3]) *Wern.:* — redlich.
[4]) *Khum. korrigiert* Paulus *und verweist auf 2. Tim. 3, weil φιληδόνους nur 2. Tim. 3, 4 vorkommt.* [5]) *Text: φιλιγονους.*

heißt vom Papſt gehen, und malet uns die Mönche meiſterlich ab. Niemand gläubts, daß dieſe Wort des heiligen Geiſtes Wort ſind, der uns treulich warnet und vermahnet. Wie ſie auch
2. Petri 2, 13, 14, 15 S. Peter in ſeiner Epiſtel meiſterlich beſchreibet und abmalet, aufgeblaſen, haben ein Herz mit Geiz durchtrieben, verfluchte Leute, Schandflecke, prangen und praſſen von Almoſen und armer Leute Schweiß, verachten die Herrſchaften, durſtig, eigenſinnig, nicht erzittern, die Majeſtäten zu läſtern ꝛc.““ 2. Petr. 2.

3796. (Dresd. I. 423, 161; Laut. 1538, 49) Antichristi figmenta. Deinde quidam dixit de figmentis Antichristi, cuius regnum non longe ante iudicii diem venturum multis cum signis et punitionibus ignis somniassent, ideo[1] ut vulgus ita[2] dementarent, ne observaret[3] regnantem Antichristum.[4] R⌊espondit Luth⌋erus: Sunt figmenta, attamen multa concordant cum Daniele.
Dan. 11, 33 Nam tribunal papae est ignis. Er greifft mit feur an, der Turck haut[5] mit ſebeln. Antichristus igne punit et igne punietur secundum proverbium: Sanguinem sitisti, sanguinem bibe![6] Papa iam tremens (Dresd. I. 423, 162) aliquo modo egregie fingit et tegit vulpem, nam ipse a defensoribus suis corroditur. Hen⌊ricus dux Bruns⌊uicensis[7] episcopatum Hildensheim occupat, caesar[8] duos episcopatus Luttich[9], Franckſtein[10] invasit, et papa consentit. Das mus der babſt leiden. Et maiora videbitis, quamvis papa sperat huius paroxysmi finem[11] seque fulminaturum contra illos invasores.

Khum. 61; Wern. 288.

FB. 3, 251 (27, 134) Von des Antichriſts Lügen. (A. 358; St. 364[b]; S. 318) Da einer ſagte von den Lügen des Antichriſts, welcher kurz vor dem jüngſten Tage kommen würde und viel Zeichen thun, und mit einem feurigen Ofen umher ziehen, und drein werfen Alle, die es nicht mit ihm halten wollen (damit der Papſt und die Seinen die Einfältigen bethöret hat, daß ſie nicht ſollten merken, daß der Antichriſt regirete), ſprach D. Luther: „Es ſind ja Fabeln! Aber doch ſtimmen ſie zum Theil mit der Prophezei Danielis überein; denn des Papſts Gerichtſtuhl iſt feurig. Er greift mit Feuer an, der Türk mit Säbeln! Der Antichriſt ſtraft mit Feuer, drüm wird er wieder mit Feuer geſtraft werden, nach dem Sprichwort: „„Nach Blut hat dich gedurſt, drüm ſauf nu Blut!““ Der Papſt iſt itzt etwas furchtſam, hält hinterm Berge und deckt den Fuchs, wird von ſeinen Schutzherrn angetaſtet und benaget. N. N. hat das Biſthum N. eingenommen, deßgleichen der K. zwei Biſthume, Luttich und Uterich. Das muß der Papſt leiden, und wird noch Größers ſehen! Wiewol er hoffet, dieſer Paroxismus werde bald ein Ende nehmen; alsdenn wollte er Blitz und Donner wider ſolche Einnehmer gehen laſſen!“

3797. (Dresd. I. 423, 162; Laut. 1538, 49) Argentinens⌊ium petitio ad D⌊octorem Lutherum.[12] 29. Mar⌊tii[13] Argentinenses petierunt veniam

[1]) *Wern.:* ita. [2]) *Wern.:* — ita. [3]) *Wern.:* observarent. [4]) *Wern.:* regnum Antichristi. [5]) *Wern.:* — haut. [6]) *Angeblich Worte der Skythenkönigin Tomyris, als sie dem gefallenen König Kyros das Haupt abschlagen ließ. M. Duncker, Geschichte des Alterthums 4 (5. Aufl.), 382ff.* [7]) *Khum.:* Braunschwicensis. *Zur Sache vgl. Nr. 4978.* [8]) *Khum.:* + Carolus V. [9]) *Khum., Wern.:* + et. [10]) *Ähnlich Wern.:* Franckenſtein, *aber es liegt eine schwere Textverderbnis vor. In der Vorlage wird gestanden haben:* et Traiectensem. *Zur Sache siehe Nr. 4888, Nr. 3810 und Luthers Brief vom 17. Juni 1541 an Melanchthon Enders 14, 6ff.* [11]) *Wern. schließt hier.* [12]) *Zur Sache siehe Köstlin 2, 428f.* [13]) *B.:* — 29. Martii.

et catalogum certum librorum Lutheri in ordinem et tomos redigendorum. R[espondit Luth[erus[1]: Ego vellem omnes meos libros extinctos, ut tantum sacrae literae in biblia diligenter legerentur. Den von den büchern fellet man auff annder[2], (Dresd. I. 423, 163) sicut in primitiva ecclesia factum est[3], ubi a bibliae lectione ad Eusebii[4], deinde Ieronym[i, deinde[5] Gregorii, postremo scholasticorum et philosophorum lectionem se[6] verterunt.[7] Alſo wirdts vns auch gehen. Propter historiam mallem[8] illa conservari[9], ut homines viderent ordinem et congressum cum papa, qui olim formidabilis[10], nunc suspendibilis[11] est.

Khum. 61[b]; Wern. 288[b]; B. 3, 191.

3798. (Dresd. I. 423, 163; Laut. 1538, 49) Luth[erus consolatur Wel[lerum.[12] Tunc advenit Doctor Wellerus satis tentatus et pusillanimis. Quem consolabatur Luth[erus, ut ipse sibi sumeret animum in Domino et cum hominibus conversaretur, interrogans, ob er mit Gott zornte oder mit Luthero oder mit im ſelber? R[espondit[13]: Fateor meam murmurationem contra Deum. — Econtra (Dresd. I. 423, 164) dixit: Da gibt Gott nichs[14] auff. Ego ipse saepius Deum meum ita colo. Wen ich im ſol gutten weirauch anlegen, ſo bring ich ſtinckende pech vnd Deuffels dreck murmurationis et impatientiae, vnd wen wir nicht articul[um remiss[ionis peccat[orum hetten, quem Deus certo promisit, ut servet[15], ſo ſtunden wir vbel.

Dixit Wellerus: Der Teuffel kan eynen meiſterlich ſuchen, do es am wehſten thut! — Ja, das lernt er von vns nicht; er kans gar behennde, den hat ers den patriarchen, propheten vnd principi prophetarum, Christo[16], nicht geſchenckt, ſo wirdt er[17] vns auch nicht vberheben. Er kan die wunderlichſten syllogismos machen: Tu peccasti[18]; (Dresd. I. 423, 165) Deus est iratus peccatoribus, ergo despera. Ibi oportet nos a lege ad euang[elium descendere[19] et articulum remiss[ionis peccatorum arripere.[20] Non es solus, mi frater, qui has tentationes pateris.[21] Nam Petrus hortatur, ne frangamur easdem habentes[22] tentationes fraternitatis.[23] Moses, Dauid, Esaias[24] magna et multa passi sunt. Was meint ir, das[25] Dauid wirdt[26] fur tentationes gehabt haben, dum[27] illum psal[mum confecit[28]: Domine, ne in furore

1. Petri 4, 12; 5, 9

Pſ. 6, 2

[1]) *Khum., B.:* — Luth. [2]) *Khum., B.:* andere; *Wern.:* auf vnd nider. [3]) *Wern.:* — est; *B.:* — factum est; + accidit. [4]) *Wern.:* Eusebium. [5]) *B.:* postea. [6]) *B.:* sese. [7]) *Text:* verterant; *berichtigt nach den Parallelen.* [8]) *B.:* vellem. [9]) *B.:* servari. [10]) *B.:* + erat. [11]) *Zur Sache siehe Nr. 3749.* [12]) *Hieronymus Weller war bis ins Frühjahr 1539 noch in Wittenberg.* [13]) *Khum.:* — Respondit. [14]) *Khum.:* nichtz; *Wern.:* nicht. [15]) *Khum.:* et servat; *Wern.:* — quem . . . servet. [16]) *Wern.:* — Christo. [17]) *Wern.:* ers. [18]) *B. kürzend bis hierher:* D[octor Martinus Lutherus conversus ad Hieronymum Wellerum dixit: Diabolus est mirus artifex in texendis argumentis, ut: Tu peccasti. [19]) *B.:* progredi. [20]) *B.:* apprehendere. [21]) *B.:* — Non . . . pateris. [22]) *Khum.:* eam fidem habentem. [23]) *B.:* cum fratribus. [24]) *Khum., B.:* + etc. [25]) *B.:* was. [26]) *Khum.:* werd; *B.:* werde. [27]) *B.:* cum. [28]) *B.:* composuit.

tuo[1] etc.![2] Potius mortuus fuisset[3] gladio, quam illos horrores contra Deum et Dei contra eum sentiret.[4] Ego credo, quod[5] tales confessores longe excellant[6] martyres, qui in dies vident idolatrias, scandala, peccata, (Dresd. I. 423, 166) prosperitatem et securitatem impiorum, piorum vero angustias
Ps. 44, 23; Röm. 8, 36 ut ovium mactationes.[7]

Khum. 62; Wern. 289; B. 2, 311.

FB. 3, 126 (26, 43) Je größer Heiligen fur Gott, je größer Anfechtung. (A. 317; St. 235; S. 219) Da D. J. W. so sehr angefochten ward, sprach D. M. Luther zu ihm: „Der Teufel ist ein trefflicher Meister, Argumenta zu schmieden, so er furbringen und eingeben kann, unversuchte und sichere Herzen damit zu bethören. Wenn er also daher kömmt getrollet: „„Du hast gesündiget und wider Gott gethan: Gott aber ist den Sündern feind; darum verzweifele““ ꝛc.: da müssen wir wahrlich vom Gesetz lassen und zum Euangelio schreiten, und den Artikel von Vergebung der Sünden ergreifen. Wie Sanct Petrus vermahnet, daß wir nicht sollen darum kleinmüthig werden, weil wir gleiche Anfechtungen haben wie andere unsere Brüder. Zwar Moses, David, Esaias und andere Heiligen haben große Anfechtung gehabt und viel müssen leiden.

Was meinet Ihr, daß David fur Tentationes und Anfechtung wird gehabt haben, da
Ps. 6, 2 er diesen Psalm hat gemacht: „„Herr, straf mich nicht in deinem Zorn ꝛc.““? Er hätte ohn Zweifel viel lieber ein Schwert durch sich stechen und sich erwürgen lassen, denn solch Schrecken göttliches Zorns fühlen und leiden müssen.

Ich gläube, daß solche Confessores (Beichtiger) weit ubertreffen die Märtyrer, so am Leibe geplagt und gepeiniget sind. Denn sie sehen täglich in der Welt gräuliche Abgötterei, Aergerniß, Ketzerei, Irrthum, Verfälschung der reinen Lehre, Sünde und Schande, groß Glück und Sicherheit der Gottlosen, daß denselbigen wol und Alles hinaus gehet, was sie nur fürnehmen und sie gelüstet. Da möchte ihnen das Herz brechen! Fromme, rechtschaffene Christen aber werden täglich geplaget, verjagt, geköpft, gehenkt, gesenget, ertränkt und aufs heftigste verfolget wie Schlachtschafe.“

Und[8] damals vermahnete er D. W., „daß er in solcher Traurigkeit, Anfechtung und Kümmerniß sich sollte zun Leuten halten und je nicht allein sein, noch sich verkriechen, und mit seinen und des Teufels Gedanken und Eingeben sich beißen und zumartern; denn der heilige
Pred. 4, 10 Geist spricht: „„Wehe dem, der allein ist.““ Wenn ich unlustig und schwermüthig bin, so fliehe ich Einsamkeit, gehe zu Leuten und schwatze mit ihnen. Und Christus selbs ist in der Wüsten vom Teufel versucht worden. Ob wol die Wüstnei Johanni dem Täufer nicht einsam war, denn es wohneten Leute umher; wie Düben, Jessen und dergleichen Oerter bei den Leuten sind.

Summa, geistliche Anfechtung sind viel höher, größer, schwerer und fährlicher denn leibliche; daher diese Anfechtung entstanden, damit der Teufel Juda das Gewissen rührete: „„Du
Matth. 27, 4 hast das unschüldige und gerechte Blut verrathen ꝛc.““ Das ist ihm der erste Tod gewest, sonderlich wenn er ausm Euangelio ein Gesetz machet. Denn die zwo Lehren vom Gesetz und Euangelio sind hoch von Nöthen, so man muß mit einander predigen, doch mit Unterscheid, ordentlicher Weise, nach Gelegenheit der Zeit und Zuhörer; sonst fielen und geriethen die Leute in Verzweifelung oder in Vermessenheit. Darum beschreibet Moses diese zwo Lehren fein durch die oberste und unterste Mühl. Die oberste poltert und stößt, welchs ist das Gesetz, sie ist aber von Gott recht gehängt, daß sie nur zureibe und zutreibe. Der unterste Stein ruget, das ist

---

[1]) *Khum., B.:* + arguas me. [2]) *B.:* — etc. [3]) *B.:* Potius voluisset interfici. [4]) *B.:* istos terrores irae Dei sentire; *Khum.:* sentire, *sonst wie im Text.* [5]) *B.:* — quod. [6]) *Khum., Wern.:* excellunt; *B.:* antecellere. [7]) *Nr. 3798 und 3799 gehören zusammen.* [8]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3799.*

das Euangelium. Den obern Stein hat unſer Herr Gott fein gehänget, daß er nicht gar zumalme, ſondern dem untern Stein die Körner zuſchiebe und zurichte.

Das iſt das einige und fürnehmſte, lieber Herr Doctor, ſehet Ihr zu, daß Ihr nicht alleine bleibet, wenn Ihr angefochten werdet. Ja, fliehet Einſamkeit! Wie ein Mönch that, da er in ſeiner Zell angefochten ward, ſprach er: „„Hie bleibe ich nicht, ich laufe aus der Zell zum Brüdern.““ Alſo ſtehet in Geſchichten der Apoſteln von S. Paulo, da er vierzehen Tage großen Hunger und Schiffbruch erlitten hatte, darnach da er zu den Brüdern kam und von ihnen aufgenommen ward, kam er wieder zu ihm ſelbs, und ward erquickt und getröſtet. Und alſo thue ich auch, gehe ehe zu meinem Schweinhirten Johannes und zun Schweinen, denn daß ich allein bliebe. Apg. 28, 16

Biſchof Albrecht von Mainz hat pflegen zu ſagen, „daß das menſchliche Herz ſei gleich wie ein Mühlſtein auf einer Mühl. Wenn man Korn drauf ſchüttet, ſo läuft er umher, zureibet, zumalmet und macht es zu Mehl; iſt aber kein Korn vorhanden, ſo läuft gleichwol der Stein umher, aber er zureibet ſich ſelbs, daß er dünner, kleiner und ſchmäler wird.““ Alſo will das menſchliche Herz zu ſchaffen haben; hat es nicht die Werk ſeines Berufs fur ſich, daß es dieſelbige ausrichte, ſo kömmt der Teufel und ſcheußt Anfechtung, Schwermuth und Traurigkeit hinein. Da frißt ſich denn das Herz mit der Traurigkeit, daß es drüber verſchmachten muß und mancher ſich zu Tode bekümmert.““ Wie denn Sirach davon ſaget, „„daß Traurigkeit viel Leute tödtet; und Traurigkeit Mark und Beine verzehret, und gar kein Nutz an ihr ſei.““ Sir. 30, 25; 38, 19

3799. (Dresd. I. 423, 166; Laut. 1538, 50) Lex, euangelium.[1] Deinde rogavit Wellerum[2], ut in illa tristitia hominum consortia amaret[3], non[4] solus viveret: Vae soli, dicit Spiritus Sanctus. Ego summopere[5] fugio solitudinem, Pred. 4, 10 wen ich vnluſtig bin, quamvis[6] ipse Christus in deserto solus fuit et[7] tentatus[8] a Sathana. Desertus[9] Ioan[n]is Baptistae erat habitabilis[10] wie Dieben[11], Jeſſon[12] et tales loci coram hominibus.[13] Summa, tentationes spirituales longe excellunt passiones corporales. Iudae tentatio: Sanguinem Matth. 27, 4 tu[14] iustum tradidisti, iſt im der ergſte todt geweſen. Sonderlich wen (Dresd. I. 423, 167) der Teuffel ex euangelio legem macht. Nam illae doctrinae legis et euangelii summopere necessariae et coniungendae[15] cum discretione[16], alioquin homines desperant[17] aut praesumunt. Ideo Moses optime describit 5. Moſe 24, 6 illam doctrinam superiori[18] et inferiori[19] mola. Der oberſtein[20] poltert vnd ſtoßet. Quae est lex. Aber er iſt von Gott recht gehenckt, das er nur reibet.[21] Lapis vero[22] inferior quiescit; das iſt[23] euangelium.[24] Vnſer Hergott hat den oberſten[25] fein gehenckt, ne prorsus conterat et[26] inferiori applicet grana. Hoc unicum et praecipuum est consilium[27]: Ne sis solus

---

[1]) *Nr. 3798 und Nr. 3799 gehören zusammen; Aurifabers Text siehe unter Nr. 3798.* [2]) *B.:* Monuit D[o]ctor Lutherus Hieronymum Wellerum. [3]) *B.:* coleret. [4]) *B.:* neque. [5]) *B.:* maxime. [6]) quoniam? *B.:* et. [7]) *B.:* — fuit et. [8]) *B.:* + est. [9]) *B.:* Desertum. [10]) *B.:* habitabile. [11]) *Düben, in der Heide, südlich von Wittenberg.* [12]) *Jessen, an der Schwarzen Elster, östlich von Wittenberg.* [13]) *B.:* et talia similia loca apud homines. [14]) *Seidemann:* — tu. [15]) *B.:* + sunt. [16]) *B.:* cum discrimine tamen. [17]) *B.:* incidunt in desperationem. [18]) *Khum.:* — aut . . . superiori. [19]) *B.:* superiore et inferiore. *Zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 717.* [20]) *B.:* öber ſtein. [21]) *B.:* zurreibet. [22]) *B.:* — vero. [23]) *Wern.:* + das. [24]) *B.:* et is est euangelium. [25]) *Wern.:* oberſtein; *B.:* + ſtein. [26]) *B.:* sed. [27]) *B.:* — consilium.

in tentatione, immo fugias solitudinem. Wie jener munch thet[1]; tentatus in cella dixit: Hie (Dresd. I. 423, 168) pleib ich nicht, ich lauff[2] aus der cell
Apg. 28, 15 ad fratres! Ita in Actis[3] de Paulo scribitur, qui per 14 dies maxima[4] passus fame et naufragio[5], deinde a fratribus acceptus[6] spiritum recepisse.[7] Also thu ich im; ich[8] gehe ehr zu meynem seuhirten Ioannes, auch zu den schweinen[9], antequam solus essem.[10]

Khum. 62[b]; Wern. 290; B. 2, 312.

3800. (Dresd. I. 423, 168; Laut. 1538, 50) Concilium Vincentianum.[11] Deinde mentionem fecit concilii Vincentiani ficti, cum Padua huc scriptum esset, das[12] nur drey meil dauon leg[13], plane ibi silentium esse de concilio nullusque apparatus: Es[14] ist den buben nicht ernst. Sciunt[15] enim nullum regem aut ducem in dominium[16] Venetorum proficisci.[17] Ah, sie haben sich an dem concilio Constantiensi[18] (Dresd. I. 423, 169) verprannbt, ubi[19] conclusum[20] est papam esse sub concilio. Was haben sie die 100 jar plauderns getrieben ad retinendum hunc articulum: papam non posse errare, esse supra concilium, ita ut quidam impudenter in dubium vocare ausi sint[21] nesciri[22], an papa esset[23] Deus an[24] homo.[25] Videte[26], quaeso, miras technas papae[27] in concilio Basiliensi 12 annis[28] post Constantiense, ubi a caesare et cardinalibus cogebatur[29] concilium, sed[30] papa Eugenius[31] omnibus modis illi coepto restitit.[32] Er kan vnd mags[33] nicht leiden. Ich[34] werdt mich selber, so ich an seyner stad were!

Khum. 63[b]; Wern. 291; B. 1, 283.

FB. 4, 335 (54, 23) Der Papisten Betrug vom Concilio. (A. 516[b]; St. 304[b]; S. 280[b]) „Die Papisten haben erdichtet, das Concilium solle zu Vincenz gehalten werden, und zu Padua weiß man gar nichts davon, das doch nur drey Meil Wegs davon liegt, wie wir Schreiben bekommen haben. Was? es ist den Buben nicht Ernst; denn sie wissen, daß kein Fürst noch König in der Venediger Gebiet kommen wird. Ah, sie haben sich an dem Concilio zu Costnitz verbrannt, in dem beschlossen ist, daß der Papst dem Concilio unterworfen soll seyn. Was haben sie die hundert Jahre daher fur Plauderns getrieben, diesen Artikel zu erhalten, nehmlich der Papst könnte nicht irren, er sei uders Concilium, also, daß Etliche unverschämt haben dürfen in Zweifel stellen, „„sie wüßten nicht, ob der Papst Gott oder Mensch sey““.

---

[1]) *B.:* sicut monachus quidam. [2]) *Wern.:* — lauff. [3]) *B.:* Actibus. [4]) *B.:* maximam. [5]) *B.:* famem et naufragia. [6]) *Khum., Wern., B.:* exceptus. [7]) *B.:* recepit. [8]) *B.:* Sic et ego facio. [9]) *Wern.:* — auch ... schweinen; + etc. [10]) *B.:* maneam. [11]) *Zur Sache siehe Nr. 3716.* [12]) *Wern.:* — das. [13]) *Seidemann:* lag; *Khum.:* ligt; *Wern.:* ligen. [14]) *B. beginnt:* Papistae finxerunt concilium Vincentiae habendum, et de Padua tantum tribus miliaribus distante literae Wittebergam venerunt altum silentium de concilio ibi esse. Respondit Martinus Lutherus: Es. [15]) *B.:* Noverunt. [16]) *B.:* dicionem. [17]) *B.:* profecturum. [18]) *Text:* Constantinopolitano. [19]) *B.:* in quo. [20]) *Wern.:* consilium. [21]) *Wern.:* sunt. [22]) *B.:* nescire. [23]) *B.:* sit. [24]) *B.:* aut. [25]) *B.:* + etc. [26]) *B.:* Observate. [27]) *B.:* — papae. [28]) *B.:* annos. [29]) *B.:* erigebatur. [30]) *B.:* at. [31]) *Eugen IV.* [32]) *B.:* resistit. [33]) *B.:* kans vnd mag es. [34]) *B.:* Ja, ich.

Lieber, ſehet doch, was die Buben fur wunder Practiken, Trug und Liſt getrieben haben, im Concilio zu Baſel, das nach dem zu Coſtnitz 12 Jahre hernach gehalten iſt, da daſſelbige vom Kaiſer und den Cardinalen angeſatzt und verſammlet ward, dawider ſetzt ſich Papſt Eugenius mit aller Macht, wollts nicht geſtatten. Er kanns und mags nicht leiden. Ich wehrete mich ſelber, ſo lange ich könnte, wenn ich an ſeiner Statt wäre."

3801. (Dresd. I. 423, 170; Laut. 1538, 51) Diaeta medicorum.[1] 1. Aprilis sedebat domi faciens mentionem de diaeta medicorum rigida, qua multi homines exhaurirentur[2]: Verum est, bona[3] diaeta est optima medicina, wer ſie[4] recht treffen mag, sed medice vivere est misere vivere. — Et recitavit aliqua exempla mortuorum, die ſich zu todt gehungert consiliis medicorum: Ich eße, was ich mag, vnd ſterb, wen Gott wil. Tempora labuntur, tacitis[5] senescimus annis.[6] Jetz[7] ſo ich gedenck an meyne coaetaneos, die 50 jar alt ſindt, o, wie dunne ſein ſye! Fere[8] singulis 30. annis fit novum saeculum. Wir gehoren alle in die erden, da wirdt nichs annders auß.

Khum. 64; Wern. 291[b].

3802. (Dresd. I. 423, 170; Laut. 1538, 52) Cursus euangelii a rottensibus impeditus. (Dresd. I. 423, 172) Secunda Aprilis multa dicebat de cursu euangelii prosperrimo, ubi papatus ad magnam confusionem accessisset: Den es war reiff.[9] Sed Sathan rottensibus[10] et rusticorum seditione illum cursum valde impediebat. — Et recitabat rusticorum tumultum scandalosiſſimum, quomodo fuissent caeci[11], maxime in Lotringia, ubi perfide necati fuerunt assumpta cum illis pace: Ah, die drey[12] ſecten, Muntzer, ſacramentirer[13], anabaptistae, haben dem euangelio groſsen ſchaden gethan, sed tamen iterum confusae sunt, et euangelium utcunque infirmum procedit contra potentiſſimos tyrannos. Hoff auch, es wirdt[14] ſein cursum behalten, quia in dies (Dresd. I. 423, 172) augetur numerus. Olim tantum duae civitates, Norimberga et Reutling, erant sociae tribus ducibus[15]; nunc et potestates[16] et civitates auctae sunt. Si modo nos oraremus et ingratitudinem illam sathanicam deponeremus, Christus regnaret in nobis.

Deinde dixit de Philippo landgravio, qui primo hostis et adversarius euangelii summus[17] fuit et tamen accessit euangelio; lucrifactus novi testamenti versione lucida paulatim accessit.

Khum. 64; Wern. 292.

3803. (Dresd. I. 423, 172; Laut. 1538, 52) Laus Germanorum.

---

[1]) *Zum Inhalt vgl. Nr. 3733 und Nr. 3757.* [2]) *Wern:* quae multos homines exhauriret. [3]) *Khum.:* Vera. [4]) *Wern.:* ſich. [5]) *Wern.:* tacitisque. [6]) *Ovid, Fasti 6, 771.* [7]) *Khum., Wern.:* Ich. [8]) *Wern.:* Sic fere. [9]) *Wern.:* — den . . . reiff. [10]) *Wern.:* rottensium. [11]) *Ebenso Khum. und Wern.; ist vielleicht* caesi *zu lesen?* [12]) *Text:* 3. [13]) *Khum., Wern.:* sacramentarii. [14]) *Wern.:* werdt. [15]) *Nürnberg und Reutlingen unterschrieben mit Sachsen, Hessen und Lüneburg 1530 die Augustana.* [16]) *Khum.:* potentates. [17]) *Vgl. Köstlin 1, 615.*

3. Aprilis Luth[erus et Phil[ippus Torgaw iter fecerunt.[1] Ibi varia in colloquiis inciderunt. Ubi Phil[ippus Cornelii Taciti cosmographiam laudabat, qui temporibus Caligulae caesaris vixisse (Dresd. I. 423, 173) dicitur[2]; Germaniam miris laudibus describeret a constantia et fide, maxime a castitate et fide coniugali, qua omnes gentes excellerent[3], sed proh dolor nunc ultimis temporibus homines laudatissimos degenerare: Ante[4] diluvium optimum saeculum fuisse nemo dubitat; ut homines longaevissimi modestissime vixerunt sine crapula, bellis et contentionibus, tantum Deo et hominibus servierunt, creaturas Dei coelestes et terrestres egregie considerarunt. Do iſt inen ein friſcher brun lieblicher geweſen quam iam omnia vina Malvatica.[5] — Et deinde[6] maxime execratus est ebrietatem et illam heluationem: Germani sunt optima natio, et mihi videtur, (Dresd. I. 423, 174) quod h in g sit mutatum, Hermani dicti.

Khum. 64[b]; Wern. 293.

3804. (Dresd. I. 423, 174; Laut. 1538, 52) Non omnes heroes apti ad monarchiam.[7] Deinde dixit Luth[erus de summis virtutibus heroum, Alexandri, Augusti, Hannibalis et Pompei, sed non omnes fuisse aptos ad monarchiam, sed ad bellum: Nam bellatores tantum ad victorias respiciunt, non ad imperia; qualis fuit Hannibal, Scipio.[8] Sed Alexander, Iulius, Augustus ad imperia respexerunt. Turca suo latrocinio neutrum facit. Alexander summus fuit potator, robusti corporis, qui ebrius tres integros dies et noctes gravissimo somno digessisse dicitur; huic haec regula ascribitur vulgo, ut (Dresd. I. 423, 175) sequitur: Biſtu voll, ſo leg dich nieder, ſteh auff vnd ſauff herwider, ſo vertreibt eine ful[9] die ander; das iſt die regel[10] Alexander. — Et mirabatur tamen illorum heroum humilitatem, qui[11] tam studiosi fuerunt audire et secum fovere[12] homines fatidicos[13]: Das ſind ire prediger geweſt; den haben ſie gefolget. Sed vulgus aegre tulit illos esse coram principibus. Ideo tales[14] ambitiosum hominum genus iudicati sunt;

---

[1]) *Die Reise nach Torgau und der Aufenthalt daselbst nahmen die Tage vom 3. bis 5. April 1538 in Anspruch; Lauterbach begleitete also Luther und Melanchthon auf ihrer Fahrt.* [2]) *Tacitus lebte unter Trajan.* [3]) *Wern.:* excelluerunt. [4]) *Hier setzt wohl Luther ein.* [5]) *Malvasier.* [6]) *Wern.:* inde. [7]) *B. hat nur ein Stück unsrer Nummer als Rede Melanchthons und gibt vorher eine Rede Luthers, die wohl nicht hierher gehört:* Germani sese ingurgitant potando et sibi vitam abrumpunt, Itali vero sunt sobrii. Legitur Augustum caesarem vinum Rheticum libenter bibisse, Feltliner, quod in Alpibus crescit, amicum stomacho; do hat er alle maltzeit anderthalb nöſſel außgetruncken. Respondit Philippus Melanthon: Wir Teutzſchen ſauffen vns arm, kranck, todt vnd in die helle. Alexander Magnus robusti fuit corporis et ingens potator; tres integros dies et noctes somno digessisse dicitur, et haec regula de eo iactatur: Biſtu vol, ſo lege dich nider, ſtehe auff vnd ſauff herwider, ſo vertreibet ein fülle die ander; das iſt die regel Alexandri. [8]) *Wern.:* + etc. [9]) *Wern.:* ein full. [10]) *Wern.:* + des. [11]) *Wern.:* quod. [12]) *Wern.:* studiose favissent. [13]) *Text:* vatidicos. [14]) *Wern.:* tale.

ſie ſindt lieb gehalten worden, wie die aulici jetzund die prediger halten. Summa[1], non potest carere scribis, immo[2] per illos regitur.

Khum. 65; Wern. 293[b]; B. 1, 195.

FB. 4, 452 (63, 10) Nicht alle Helden ſind geſchickt zur Monarchia, allein zu regieren. (A. 546[b]; St. 482[b]; S. 440) Doct. M. L. redete von den großen Tugenden und Thaten der Helden und hoher Leute, als Alexandri, Auguſti, Hannibals, Pompeji, und dergleichen; „ſie ſind aber", ſprach er, „nicht alle geſchickt geweſen zur Monarchie, und Alles allein zu regieren. Denn Kriegsleut ſehen nur aufn Sieg, wie ſie das Feld behalten und obliegen mügen, nicht auf die Regiment, wie Land und Leute wol regieret mögen werden; wie geweſen iſt Scipio, Hannibal.[3] Alexander, Julius, Auguſtus, haben geſehen auch auf das Regiment, daß recht regieret würde. Der Türk ſiehet auf der keins nicht, ſondern raubet und mordet nur. König Alexander Magnus iſt ein großer Säufer geweſt, ſtark von Leibe. Wenn er ſich hatte voll geſoffen, hat er drey ganze Tag und Nacht geſchlafen, ehe er den Wein verdauen konnte, wie man ſchreibet. Welchem auch dieſe Regel zugeſchrieben wird:

Biſt du voll, ſo lege dich nieder,
Stehe auf und ſauf nur herwieder,
So vertreibt ein voll Sau die andr,
Das iſt die Regel Alexandr."

Und D. M. verwunderte ſich uber der Demuth ſolcher großen Leute und Helden, daß ſie ſo gerne bey ſich gehabt haben gelehrte Leute und Wahrſager, die ihnen ſagten, was zu thun, und wie man ſich fürſtlich und ehrbarlich halten ſolle. „Das ſind ihre Prediger geweſt, denen haben ſie gefolget. Aber den gemeinen Haufen hat es ubel verdroſſen, daß ſie, die Gelehrten, bey und um ſolche große Fürſten und Herren geweſt. Daher ſie auch fur ehrgeizige Leute gehalten ſind worden, als die darnach ſtrebeten, daß ſie obenan mit am Brette ſäßen. Sie ſind lieb gehalten worden", ſprach er, „wie die Hofleute jtzund die Prediger halten. Summa, die Welt kann der Schreiber nicht entbehren, ja, durch dieſelbigen wird ſie regieret."

3805. (Dresd. I. 423, 175; Laut. 1538, 53) Deinde Luth|erus interrogavit Philippum de loco Apo|calypsis, qui diceret[4] Antichristum sanguinem Dſſ. 17, 6 sanctorum et sanguinem[5] martyrum fundere, ubi duplicis[6] sang- (Dresd. I. 423, 176) uinis mentionem faceret, insignem tyrannidem externe et interne indicans.

Khum. 66; Wern. 294.

3806. (Dresd. I. 423, 176; Laut. 1538, 53) Superstitio domina. Invocatio sanctorum horrida[7] fuit caecitas et quaestus, et tamen nolunt resipiscere papistae. Summa[8], papae funda|mentum a mortuis auctum, nam sanctorum invocatio et mortuorum expiatio hat alles getragen. Die toden haben viel mehr getragen den die lebendigen. Superstitio plus alit quam religio; illa est domina, haec serva. Wen wir den catechismum konten erhalten vnd die ſchulen, pastores[9] ecclesiae[10] auffrichten, ſo hetten wir wol gelebt. Ceremoniae facessant[11], quia sunt fomes et materia superstitionis.

[1]) *Wern.:* + mundus. [2]) *Wern.:* + mundus. [3]) *In Aurifabers Text ſteht falſch ein Komma.* [4]) *Wern.:* dicit. [5]) *Wern.:* — sanguinem. [6]) *Wern.:* duplicem. [7]) *Wern., B.:* horrenda. [8]) *B.:* Summum. [9]) *Khum., Wern., B.:* posteris; *vgl. FB.* [10]) *Wern., B.:* — ecclesiae. [11]) *B.:* facessent.

Wen ich nur kont zu (Dresd. I. 423, 177) wegen bringen, das man politice ordiniret, das man die woche zwey tag nicht fleisch esse, sufficeret. Nolumus illud superstitiosum[1] ieiunium papisticum, do die collation besser waren[2] dan die maltzeitt.[3] — Et recitavit historiam in Italia[4], ubi peregrinus[5] interrogatus, utri mensae se adiungere vellet, coenae aut collationi? cum ipse[6] coenam eligeret[7], appositus est ei[8] halec et vilia pauca[9], in altera mensa optimae deliciae, pisces et confecta apposita sunt[10] ieiunantibus cum optimo potu. Es ist ludibrium Sathanae.

Khum. 66; Wern. 294; B. 3, 16.

FB. 1, 297 (5, 26) Ein anders von Anrufung der verstorbenen Heiligen. (A. 95[b]; St. 359[b]; S. 329) „Der Heiligen Anrufung ist ein gräuliche Blindheit und Ketzerei gewesen, gleichwol wollens die Papisten nicht erkennen, viel weniger bekennen und ändern. Des Papsts größter Genieß ist von den Todten gewesen und sein bester Grund. Denn der Heiligen Anrufung und der Todten Seelgeräthe hat Alles Geld und Reichthum getragen; die Todten haben viel mehr getragen denn die Lebendigen. Aber es gehet in der Welt also zu; Superstition, Aberglaub, falsche Lehre und Gottesdienst nähret und gibet mehr denn die rechte, wahre, reine Religion. Diese ist die Magd, jene aber Frau Domina. Acht[11] hundert Baalspfaffen ernährete die Jesabel von ihrem Tisch, aber den einigen Propheten Eliam konnte das Reich Israel nicht ernähren, sondern die Witwe zu Sarepta unter den Heiden speisete ihn."

FB. 3, 324 (33, 3) Ceremonien sind Zunder des Aberglaubens. (A. 381; St. 291; S. 268) „Wenn wir den Katechismum könnten erhalten", sprach D. Mart. Luther, „und die Schulen den Nachkommen aufrichten, so hätten wir wol gelebt! Ceremonien mögen immer hinfahren, denn sie sind das Zündpulver, die Ursach geben zu Aberglauben, daß die Leute meinen, sie seien Gottesdienst, nöthig zur Seligkeit, wenn man sie hält, wenn man sie aber unterließe, so wäre es Sünde. Wenn ich nur das könnte zu Wegen bringen und helfen, daß die Oberkeit fur sich als ein äußerlich Ding um guter Disciplin und Zucht Willen ordnete, daß man die Woche zwene Tage nicht Fleisch esse, doch nicht eben am Freytage oder Sonnabend, noch ums Papsts Willen, sondern sonst an andern zweyen Tagen, nicht die Gewissen damit zu beschweren: so wäre es eine feine äußerliche Zucht. Wir wollen der abergläubischen papistischen Fasten gar nicht haben, da die Collationen besser waren denn vieler armen Leute Mahlzeiten." Und sagte eine Historien, die in Italia geschehen wäre: „Da ein fremder Gast vom Wirth in der Herberge in der Fasten gefragt ward: ob er aufn Abend wollte uber den Tisch sitzen, da man ein rechte Mahlzeit hielte, oder nur ein Collation haben? Da er nu zum rechten Abendmahl, da man ordentlich speisete, wählete, trug man rostige und Brathäringe und andere schlechte, geringe, gemeine Speise auf; am andern Collationtisch aber hatte man allerlei gute Fische, Rosin, Feigen, Confect und ander eingemacht Ding denen, die da fasteten, und ein guten Wein dazu. Es ist ein lauter Heucheley und des Teufels Gespött und Gespenst."

3807. (Dresd. I. 423, 177; Laut. 1538, 53) Nuptiae Italicae.[12] Deinde in curru[13] dicebat de nuptiis Italicis, quae longe excellerent omnem impudicitiam[14] et adulteria Germanorum, (Dresd. I. 423, 178) quae tamen essent

---

[1]) *Wern.:* — superstitiosum. [2]) *Khum.:* war. [3]) *Seidemann:* maltzeiten. [4]) *B.:* Italicam. [5]) *B.:* + quidam. [6]) *B.:* — ipse. [7]) *B.:* elegisset. [8]) *Text:* sed; *die Parallelen richtig.* [9]) *B.:* tenuia. [10]) *Text:* sed; *die Parallelen richtig.* [11]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist aus Nr. 2689.* [12]) *Die Päderastie.* [13]) *Siehe Nr. 3803.* [14]) *Khum., Wern.:* impudentiam.

humana peccata, illorum immunditiae essent sathanicae[1]: Gott behüt vns fur diesem Teuffel! Den nulla materna lingua in Germania de illo scelere Dei gratia aliquid[2] novit.

Khum. 66[b]; Wern. 295.

3808. (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 53) Torgam ingredientes[3] admirabantur aedificia, dicentes Misniam[4] parvas habere[5] civitates, sed elegantes, Thuringiam[6] vero et Saxoniam[7] ampliores, sed minus politas.[8]

Khum. 66[b]; Wern. 295; B. 3, 102.

3809. (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 54) Otium administratorum. In coena Phil[ippus contendebat cum Luth[ero[9] eum esse summum administratorem, fungi ardua functione in toto terrarum orbe, et eo omnes respicere plus quam in negotium Turcicum durissimum. Luth[erus negabat se esse administratorem; er wer auch zu wenig darzu: Nam si mundus ag- (Dresd. I. 423, 179) nosceret nostram causam, sua magnitudine expavesceret. Sed iam omnes securi et caeci incedunt principes, quoniam[10] persuasi sunt, quod debent[11] esse otiosi, cum tamen pro aliis laborare debent et vigilare aliis dormientibus, quia effectu sunt omnium servi et defensores. Ergo cum ipsi non volunt laborare, opus erit, ut scribae assint et dominentur.

Khum. 67; Wern. 295.

3810. (Dresd. I. 423, 179; Laut. 1538, 54) An resistendum caesari? Deinde obiciebatur quaestio, an etiam liceret se defendere, si caesar contra nos sumeret arma?[12] R[espondit: Hoc non est theologicum, sed iuridicum. Si bellum suscipiet, tunc[13] contra ministerium nostrum religionis[14], deinde contra[15] politiam et oeconomiam[16] erit tyrannus. Hic nulla est quaestio, an non liceat pug- (Dresd. I. 423, 180) nare pro pietate, immo[17] necesse[18] est pugnare pro liberis et familia. Ego[19] si potero, scribam[20] exhortationem ad universum orbem pro defensione suorum, sed haec est mea prophetia[21], quod[22] principes nostri habebunt pacem, nec timeo ullum bellum de causa religionis. Sed ipsi peccabunt contra civilem et oeconomicam iustitiam et[23] poenam provocabunt.[24] Es wird sich vmb die bisthumb vnd stifft heben.

---

[1]) *Wern.:* sathanica peccata. [2]) *Wern.:* — aliquid. [3]) *Siehe Nr. 3803.* [4]) *Hier setzt B. ein:* Misnia. [5]) *B.:* habet. [6]) *B.:* Thuringia. [7]) *B.:* Saxonia. [8]) *Wern.:* + etc. [9]) *Wern.:* — cum Luthero. [10]) *Khum., Wern.:* ipsi. [11]) *Wern.:* debeant. [12]) *B. bis hierher:* Interrogabatur Martinus Lutherus, an caesari sumenti arma contra nos resistere liceret? [13]) *B.:* — tunc. [14]) *Wern., B.:* religionem. [15]) *B.:* — deinde contra; + et. [16]) *B.:* — et oeconomiam; + tunc. [17]) *Khum.:* — immo. [18]) *B.:* naturale. [19]) *B.:* Et ego. [20]) *B.:* faciam. [21]) *B. fährt fort:* prophetantes *(wohl verlesen aus* potentates*)* habituros pacem, neque ullum bellum de causa religionis timendum. Sed *usw.* [22]) *B.:* — quod. [23]) *B.:* — et. [24]) *B.:* provocantes; *Wern.:* — et . . . provocabunt.

Nam caesar[1] tres episcopatus occupat: Vtrich, Luttich[2]; Hildesheim[3] obtulit Brunsuicensi.[4] Sitit et devorat bona ecclesiastica. Hoc[5] nostri principes non ferent.[6] Drumb[7] wird ſich ein[8] hauben reiſſen[9] druber[10] heben.[11]

Khum. 67[b]; Wern. 295[b]; B. 1, 362.

FB. 4, 456 (64, 1) Ob man ſich wider den Kaiſer wehren möge. (A. 548; St. 520; S. 473[b]) Es ward gefragt: „„Ob wir uns auch wehren möchten, mit Gott und Gewiſſen, wider den Kaiſer, wenn er uns uberziehen wollt?““ Darauf antwortet D. M. L. und ſprach: „Dieſe Frage gehöret nicht fur die Theologen, ſondern fur die Juriſten. Fähet der Kaiſer aber einen Krieg an, ſo thut ers entweder wider das Predigtamt und unſer Religion, dieſelbige zu vertilgen, oder wider die Policey und Oeconomey, wider das weltliche und häusliche Regiment, dieſelbigen zu zerrütten; alsdenn iſt er ein Tyrann. Hie iſt nu nicht noth zu fragen: Ob man auch möge ſtreiten fur die rechte reine Lehre und Religion? Ja, man muß ſtreiten fur Weib, Kinderlin, Geſinde und Unterthane, die iſt man ſchüldig zu ſchützen fur unrechter Gewalt. Lebe ich, und vermags, ſo will ich ein Vermahnung ſchreiben an alle Stände in der ganzen Welt, von der Nothwehre, daß ein Jglicher ſchüldig iſt, die Seinen fur unrechter Gewalt zu vertheidigen.

Aber das iſt meine Prophezey: Daß unſere Fürſten werden Friede haben, und ich beſorge noch fürchte mich nicht fur einem Kriege, um der Religion willen, ſondern ſie werden ſich vergreifen an der bürgerlichen und häuslichen Gerechtigkeit, und die Straf reizen. Es wird ſich um die Biſthum und Stifte heben, denn der Kaiſer hat die zwey Biſthum, Uterich und Luttich, eingenommen, und dem von Braunſchweig Hildesheim angeboten und erläubt einzunehmen; iſt hungerig und durſtig, und verſchlinget die Kirchengüter. Das werden unſere Fürſten nicht leiden, werden auch wollen miteſſen, darüber wird ſich ein Haubenreißen heben.“

3811. (Dresd. I. 423, 181; Laut. 1538, 54) Lutherus venator. Vesperi princeps de Anhalt[12], commissarius electoris[13], petebat[14] Luth|erum, ut crastino die[15] venationem cum ipso exerceret et coenaret secum. R|espondit Luth|erus: Ego illius causa[16] huc[17] sum missus. Jch[18] bin aber nicht ein ſolcher weidemann zu wilte; ich jag den babſt, cardinel, biſchoff, thumbherrn vnd monch.

Khum. 68; Wern. 296; B. 3, 176.

3812. (Dresd. I. 423, 181; Laut. 1538, 54) *Πλεονεξιας* maledictio. Deinde fiebat mentio quorundam tyrannorum, qui avaritia subditos suos degluberent et Dei benedictionem amitterent; ſie mehten[19] auff allen enden

---

[1]) *B.:* Caesar enim. [2]) *Khum.:* Luttrich. [3]) *B.:* + quod. [4]) *Zur Sache siehe Nr. 3796; B.:* + qui. [5]) *Wern.:* Haec. [6]) *B.:* Ita alii faciunt principes. [7]) *B.:* Daruber; *Khum.:* Darumb; *Wern.:* Es. [8]) *Wern.:* — ein. [9]) *B. schlecht:* ein hauen vnd reißen. [10]) *Khum., Wern., B.:* — druber. [11]) *Khum.:* haben; *B.:* + dan ander wollen auch mit eſſen. [12]) *Fürst Johann von Anhalt.* [13]) *Der Kurfürst war nach Braunschweig auf den Fürstentag gereist, siehe Nr. 3779 und 3817.* [14]) *Wern.:* rogabat. [15]) *Wern.:* cras. *Lauterbach war wohl nicht mit eingeladen, denn er hat am 4. April nicht nachgeschrieben.* [16]) *B. bis hierher:* Princeps Anhaldinensis, electoris commissarius, invitavit in Torga M|artinum Lutherum ad venationem sequentis diei et coenam. Respondit: Ego ea de causa *usw.* [17]) *Nach Torgau.* [18]) *Wern.:* — Jch. [19]) *Khum., Wern.:* mehen; *der Ausdruck im Anschluß an 3. Mose 19, 9.*

auffs[1] reinſte abe, sicut Ferd|inandus, d|ux G|eorgius et Alber|tus Mans-|feldensis facerent im bergwerg[2], das ſie doch nicht alleyn erbauen mochten: Es iſt ein greulich ding vmb die avaritia extrema, die (Dresd. I. 423, 182) ſich zu tod neme![3] Sicut de d|uce G|eorgio dicitur, qui cum amplam[4] cameram implesset argento et vallensibus[5], attamen dixisse fertur: Kum zu nehſt[6] wider; was wir hierein nicht pringen mochen[7], wollen wir einen anndern ortt finden. Moses non immerito praecepit, das man den weinſtock vnd[8] 3. Moſe 19, 9 f. ernde nicht ſo reine ſol[9] abmehen[10], sed etiam pauperibus relinquere. Sed avaritia cum sit insatiabilis, nullus est modus thesaurizandi, quia tales sibi et aliis benedictionem Dei impediunt.

Khum. 68; Wern. 296[b].

FB. 1, 267 (4, 103) Geiz nimmt Gottes Segen weg. (A. 86[b]; St. 480; S. 437[b]) Es ward etlicher großer Herren uber Luthers Tiſche gedacht, die mit Geizen, Schatzen und Kratzen, Schinden und Schaben ihre Unterthanen bis auf den Grat ſchindeten und verlören Gottes Segen. Da ſprach D. M. Luther: „Sie meien auf allen Enden aufs reineſte ab, wie H. G. und G. A. thun im Bergwerk, das ſie doch allein nicht zu erbauen vermögen. Es iſt ein gräulich Ding um den Geiz; wenn er aufs Aeußerſte und Höheſte kömmet, ſo grämet man ſich zu Tode; wie von H. G. geſagt wird. Derſelbige, ob er wol ein große Kammer voll Silber-kuchen und Joachimsthaler hätte, doch ſoll er zum Rentmeiſter geſagt haben: Komm zu nähſt wieder, was wir hierein nicht bringen können, wollen wir wol einen andern Ort finden.

Gott hat durch Moſen nicht unbillig befohlen und geboten, daß man den Weinſtock und Ernte nicht ſo rein ſoll ableſen, ſondern den Armen auch etwas laſſen. Aber der Geiz iſt nicht zu erſättigen, je mehr er hat, je mehr er haben will, und läßt nicht abe zu ſammlen und zu ſcharren. Solche Geizwänſte hindern ihnen ſelbs und Andern Gottes Segen."

3813. (Dresd. I. 423, 182; Laut. 1538, 55) Episcopus Mis|nensis ad Roch|licensem. Deinde fiebat mentio episcopi Misnensis[11], qui scripsisset ad ducem Rochlicensem viduam[12], ne ipsa in religione quidquam mutaret, quia[13] hoc opus esset (Dresd. I. 423, 183) episcopi, et mulieri in ecclesia tacendum esse; 1. Kor. 14, 34 ipsa econtra respondit certum esse[14] hoc ad episcopos pertinere, sed quia ipsi non vellent in suis functionibus vigilare et plane muti essent, se compelli salute subditorum. Ego vero scribam ad ipsam[15] psal|mum: Eructavit, cum summa: Pſ. 45, 2 Wollen ſie nicht menner horen, ſo muſsen ſie weiber horen[16] vnd kinder reden

---

[1]) *Wern.:* + aller. [2]) *Luther denkt wohl an die großen Saigergesellschaften, denen die Fürsten die Ausbeute ihrer Bergwerke überließen.* [3]) *Khum.:* zu todte nhene; *Wern.:* zw thode nheme. [4]) *Wern.:* amplissimam. [5]) *Joachimsthaler, Thaler.* [6]) *Khum.:* nechſt. [7]) *Khum., Wern.:* mogen. [8]) *Wern.:* + die. [9]) *Wern.:* ſolde. [10]) *Khum., Wern.:* abnemen. [11]) *Johann von Maltitz, als Bischof von Meißen Johann VIII., 1538—1549.* [12]) *Herzogin Elisabeth, geborne Landgräfin von Hessen, die Witwe des am 11. Januar 1537 verstorbenen Herzogs Johann von Sachsen, des ältesten Sohnes Georgs des Bärtigen, hatte als Leibgedinge das Amt Rochlitz mit Mitweida und Geithain erhalten und führte die Reformation in ihrem kleinen Gebiete durch, in Rochlitz selbst am 17. Sept. 1537. Kroker im Neuen Archiv für sächs. Gesch. 19, 324f.* [13]) *Wern.:* quod. [14]) *Text:* est; *die Parallelen richtig.* [15]) *Khum.:* ipsum. [16]) *Wern.:* — horen.

laſſen. Esto in politia religio[1] contemnitur, manebit tamen in ecclesiis et templis.

R[espondit] Phil[ippus]: Ergo nos brevi in acie stabimus! — Econtra Luth[erus]: Nos in dies pugnamus contra Sathanam. Wen wir dem wider ſtehen vnd die arbiß[2] auß der ſchut[3] getroſchen haben verbo, fide[4], oratione, ſo wollen wir mit (Dresd. I. 423, 184) der hulse vnd ſtro wol[5] hanndeln.

Khum. 68[b]; Wern. 297.

3814. (Dresd. I. 423, 184; Laut. 1538, 55) **Poltergeiſt zu Subditz.**[6] 5. Aprilis advenit pastor[7] ecclesiae Subdicensis[8] prope Torgau[9], conquestus de spectris et interturbatione[10] Sathanae, qui nocturnis tumultibus et fractione vera omnium vasorum domesticorum illum interturbaret[11], wurff im die toppe vnd ſchuſſel[12] zu rur am[13] kopff hin[14], das ſie auff ſtuck[15] ſprungen, et palam ridendo ipsum vexaret, sed se nihil videre[16]; et multa alia[17] per integrum annum tentasse[18], ita quod[19] uxor et liberi eius discedere voluissent.[20] R[espondit][21] Luth[erus]: Mi[22] frater, fortis esto in Domino et certus[23] in fide! Noli[24] illi latroni cedere[25] et patere illa externa et parva[26] damna (Dresd. I. 423, 185) fractione[27] ollarum, non enim potest[28] tibi nocere in[29] anima et[30] corpore, sicut expertus es.[31] Angelus enim Domini tecum est. Laß in mit toppen ſpielen! Tu[32] ora cum liberis tuis[33] et coniuge ad Deum[34]: Troll dich, Sathan! Ich bin herr in dieſem haus vnd du nicht; ego autoritate divina hic sum paterfamilias et vocatione coelesti pastor ecclesiae, testimonium habeo de coelo et[35] terra, darauff poch ich. Tu autem[36] ingrederis ut fur et latro, du biſt ein morder vnd boſwicht[37]; warumb bliebſtu[38] nicht im himel? Wer hat dich herein[39] geladen? Alſo finget im ſeine litaney vnd legenda vnd laſſet in ſeyne zeit ſpielen. Ideo[40] ego in captivitate (Dresd. I. 423, 186) mea[41] in Pathmo[42] in altissima arce in regno volucrum saepius[43] vexabar[44]; ego[45] illi[46] fide restiti et illo

---

[1]) *Wern.:* religione. [2]) *Wern.:* erbeyße. [3]) *Khum.:* ſchitten; *Wern.:* ſchalen. [4]) *Khum., Wern.:* + et. [5]) *Wern.:* — wol. [6]) *Süptitz bei Torgau. Pfarrer daselbst war 1534 Jacobus Osterlandt. K. Pallas, Kirchenvisitationen (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 41, 4) 260.* [7]) *Hier setzt B. ein.* [8]) *B.:* Sopdicensis. [9]) *B.:* Torgam; *B. fährt fort:* venit ad Martinum Lutherum conquerens *usw.* [10]) *B.:* tumultuatione. [11]) *B.:* qui nocte fere omnia vasa domestica frangeret. [12]) *Khum.:* — vnd ſchuſſel. [13]) zu Ruhr an = *dicht an. Grimm 8, 1457; B. töricht:* zur thüre am. [14]) *B.:* weg. [15]) *B.:* in ſtucken. [16]) *B.:* sed nihil ab eo conspici. [17]) *B.:* Haec et alia plura. [18]) *B.:* a Diabolo tentata. [19]) *B.:* ut. [20]) *B.:* voluerint; *Khum., Wern.:* + etc. [21]) *B.:* + Martinus. [22]) *B.:* Dilecte. [23]) *B.:* firmus. [24]) *B.:* Non cedas. [25]) *B.:* — cedere; + fer. [26]) *B.:* exigua. [27]) *B.:* fractionem. [28]) *B.:* poterit. [29]) *B.:* — in. [30]) *B.:* vel. [31]) *B.:* sicut . . . es. [32]) *B.:* + interim. [33]) *B.:* — tuis. [34]) *B.:* + dicens. [35]) *Khum., Wern.:* + de. [36]) *B.:* vero. [37]) *B.:* — du biſt . . . boſwicht. [38]) *Wern.:* bleybſtu. [39]) *Wern.:* hierein; *B.:* darein. [40]) *B.:* Ita. [41]) *B.:* — in . . . mea. [42]) *1530, auf der Koburg, siehe Bd. 1 S. 153 Anm. 20.* [43]) *B.:* saepe. [44]) *Wern.:* me vexabat. [45]) *B.:* sed. [46]) *Wern.:* illa.

versu[1] obviabam[2]: Deus est meus, qui creavit hominem, et omnia sunt[3] sub Ps. 8, 7
pedibus eius; haſtu daruber was macht[4], ſo verſuch es!

Et[5] deinde[6] recitabat historiam Magdeb[urgensis matronae][7], quae tandem Sathanam interturbatorem crepitu ventris fugavit: Sed illa exempla non valent et sunt[8] periculosa, nam Sathan, Spiritus et autor praesumptionis, non fugatur neque luditur.[9] Credens tale exemplum potest exhibere, quod alteri minime convenit.[10] Sicut cuidam pio homini in[11] baptismo suo[12] glorianti contigit[13], qui spectro Sathanae cornigero cornu abstulit; quod exemplum cum alius praesumptione[14] imitari vellet, (Dresd. I. 423, 187) a Sathana occisus est.

Khum. 69; Wern. 297[b]; B. 1, 224f.

FB. 3, 35 (24, 41) Hiſtoria, wie ein Poltergeiſt einen Pfarrherrn geplagt habe, und D. Luthers Rath, wie er ſolle vertrieben werden. (A. 289; St. 102[b]; S. 94[b]) Es kam zu D. M. Luthern ein Dorfpfarrherr von Süpz, hart bei Torgau wohnend, der klagte ihm, daß der Teufel des Nachts ein Poltern, Stürmen, Schlagen und Werfen in ſeinem Hauſe hätte, daß er ihme auch alle ſeine Töpfe und hölzern Gefäß zerbreche und er keinen Frieden fur ihme hätte; denn er würfe ihme die Töpfe und Schüſſeln am Kopfe hin, daß ſie auf Stücken ſprungen; plaget ihn und lachet ſeiner noch dazu, daß er oftmals des Teufels Lachen hörete, er ſehe aber nichts. Dies Weſen und Spiel hätte der Teufel ein ganz Jahr lang angetrieben, daß ſein Weib und Kinder nicht mehr im Hauſe bleiben wollten, ſondern wollten ſtracks herausziehen.

Da ſprach D. M. Luther: „Lieber Bruder, ſei ſtark im Herrn und ſei Deines Glaubens an Chriſtum gewiß, weiche dieſem Mörder, dem Teufel, nicht, leide und dulde ſein äußerlich Spiel und Lärmen, auch den geringen zeitlichen Schaden, daß er Dir die Töpfe und hölzerne Schüſſeln zubricht; denn er kann Dir doch an der Seele und am Leibe nichts thun. Das haſt Du bisher in der That alſo erfahren; denn der Engel des Herrn hat ſich um Dich her gelagert, der ſchützet und behütet Dich. Darum laß den Teufel immer hin mit den Töpfen ſpielen; Du aber bete zu Gott mit Deinem Weibe und Kinderlein, und ſprich: Trolle dich, Satan, ich bin Herr in dieſem Hauſe, und du nicht!

Alſo ſoll man zum Teufel ſagen, wenn er von ſich ſelbſt kömmt und man ihn mit unſern Sünden nicht hat zu Gaſte geladen oder einen Boten geſchicket. Denn ſpreche man: Ego autoritate divina hic sum paterfamilias et vocatione coelesti Pastor Ecclesiae (durch göttliche Macht und Befehl bin ich in dieſem Hauſe ein Herr, und ich habe einen himmliſchen Beruf, daß ich Pfarrherr in dieſer Kirchen ſei). Deß hab ich Zeugniß vom Himmel und auf Erden, darauf poche ich. Aber du, Teufel, ſchleicheſt in dies Haus als ein Dieb und Mörder, du biſt ein Böſewicht und Mörder. Warum bliebſt du nicht im Himmel? Wer hat dich hierein in dies Haus geladen? Alſo ſinge ihm ſeine Litanei und Legenda, und laß ihn ſeine Zeit ſpielen.

Als ich Anno 1521 zu Wartburg uber Eiſenach in Pathmo[15] auf dem hohen Schloß mich enthielt, da plagete mich der Teufel auch oft alſo, aber ich widerſtund ihm im Glauben

---

[1]) *Khum., Wern.:* morsu. [2]) *B.:* usus sum. [3]) *Wern.:* — sunt. [4]) *B.:* — was macht. [5]) *B.:* — Et. [6]) *Wern.:* inde. [7]) *Siehe Nr. 2884.* [8]) *B.:* — et sunt; + omnibus hominibus, sunt enim. [9]) *B.:* fugatur illusione. [10]) *Khum., Wern.:* convenisset; *B.:* Credens talia potest praestare, quae alius non poterit praestare. [11]) *B.:* — pio homini in. [12]) *B.:* baptismum suum. [13]) *B.:* accidit. [14]) *B.:* — praesumptione. [15]) *Nicht auf der Wartburg, sondern auf der Koburg, siehe S. 634 Anm. 42.*

und begegnete ihm mit dem Spruch: Gott ist mein Gott, der den Menschen geschaffen hat, und hat dem Menschen Alles unter seine Füße gethan; hast du nu darüber was Macht, so versuche es!"

3815. (Dresd. I. 423, 187; Laut. 1538, 56) Musica. Deinde in domo D[omini Wolff Reissenbusch[1] in coena cantores[2] canebant. R[espondit: Musica est insigne donum Dei et theologiae proxima. Ich wolte mich meyner geringen[3] musica nit[4] was gros verziehen[5], et iuventus assuescenda est huic arti; sie macht fein, geschickte leut.

Khum. 70; Wern. 298[b].

3816. (Dresd. I. 423, 187; Laut. 1538, 56) Unde veniant tentationes? Deinde cuidam consuluit in suis querelis et tandem dixit[6]: Nullius hominis vita est pacata[7], nam[8] quilibet habet suam tentationem, vnd solt er im gleich selber vnruh machen. Nam nemo est contentus sua sorte.[9] Uxoratus vult esse coelebs, coelebs coniugatus esse vult, dominus servus, servus (Dresd. I. 423, 188) dominus[10], pauper dives, dives plus appetit.

Khum. 70[b]; Wern. 299; B. 2, 313.

FB. 3, 128 (26, 45) Ein jglicher hat seine Anfechtung. (A. 317[b]; St. 222[b]; S. 207) Da einer uber seine Anfechtung klagte, sprach Doctor Martinus Luther: „Keins Menschen Leben ist friedlich und ohne Unruge; ein jglicher hat seine Anfechtung, und sollt er ihm gleich selber Unruge machen. Denn Niemand läßt sich begnügen an dem Seinen, was ihm Gott zuschicket und gibt. Hat einer ein Weib, so wollt er, daß er keins hätte. Ein lediger Geselle will ein Weib haben. Ein Herr wollt lieber ein Knecht sein, und herwieder ein Armer wollt gerne reich sein. Ein Reicher will immer mehr haben, kann nicht gnug haben und voll werden. Also gehets denn, daß des Menschen Herze nimmer kann zu Frieden sein. Das ist nu auch seine eigne Schuld mit zu!"[11] Und gab dem Angefochtenen den Rath, „daß er je nicht allein wäre, noch seinen Gedanken folgete, sondern brauchete der Andern Rath und Trost aus Gottes Wort. Denn keiner, der angefochten und bekümmert, sei bei ihm selbs!"

3817. (Dresd. I. 423, 188; Laut. 1538, 56) Conventus Brunswig[ensis.[12] Illo die venerat nuntius[13] ex conventu Brunsuicensi, quomodo elector[14] per[15] sex dies Marchiam perlustrasset, cum salvus conductus ei ab Hein[rico Brunschw[igensi non permitteretur. Ipse ab electore marchione honorificentiss[ime tractatus, multique ex Brunsch[wiga illi occurrissent excipientes suppliciter. Landgravius vero ex altero latere per Gorslar[16] sine conductu perrupit. Rex Daniae[17] altero die egregiam confessionem fidei

---

[1]) *Wolfgang Reißenbusch (vgl. Nr. 2468) war auch kurfürstlicher Rat.* [2]) *Die kurfürstliche Kantorei in Torgau leitete Johann Walther.* [3]) *Text:* geringe; *die Parallelen richtig.* [4]) *Wern.:* + vmb. [5]) *Khum.:* verzeihen; *Wern.:* verzehhen. [6]) *B. beginnt:* Conquerenti cuidam dixit. [7]) *B.:* tranquilla. [8]) *B.:* — nam. [9]) *Wander 5, 618, Nr. 8.* [10]) *B.:* — servus dominus; + et econtra; *vgl. FB., wo die Interpunktion ebenso falsch ist wie in B.* [11]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3897.* [12]) *Siehe Nr. 3780.* [13]) *Wern.:* venerunt literae. [14]) *Khum.:* + Saxoniae Ioannes Fridericus. [15]) *Khum.:* — per. [16]) *Khum.:* Goßlar. [17]) *König Christian III. von Dänemark trat in Braunschweig dem Schmalkaldner Bunde bei. Köstlin 2, 408 f.*

exhibuisse scribebatur et quasi alter Dauid praedicabatur. R[espondit Luth[erus: Adstet[1] Deus illi et[2] foederi sancto in sanctificationem nominis ipsius! Es kan aber (Dresd. I. 423, 189) illa insolentia d[ucis B[runsuicensis ein funckleyn eines vnluſts werden, qui contra iura et aequitatem suis olim[3] optimis amicis salvum conductum denegavit. Nam Moses etiam petiit a regibus Amorraeorum etc.[4] salvum conductum, sed denegantibus illis habuit occasionem belli contra ipsos. Domine Deus, da pacem et tranquillitatem! 4. Moſe 2, 26 ff. 5. Moſe 2, 26 ff.

Khum. 70[b]; Wern. 299.

FB. 4, 357 (55, 7) Vom Tage zu Braunſchweig 1538. in der Faſten, Dominica Lätare. (A. 522; St. 311[b]; S. 286) Da die Fürſten und Herren der Augsburgiſchen Confeſſion Verwandte zu Braunſchweig einen Tag hielten, kamen D. M. L. Briefe, in welchen angezeiget ward, wie der Churfürſt zu Sachſen ꝛc. 6 Tage durch die Mark gezogen wäre, da H. Heinrich von Braunſchweig ihm nicht wollte Gleite geben, noch durch ſein Land ziehen laſſen; der Churfürſt aber zu Brandenburg hätte ihn ehrlich und wol gehalten, und viel wären ihm aus Braunſchweig entgegen gezogen, und ihn unterthäniglich angenommen. Der Landgrafe aber wäre auf der ander Seiten durch Goslar, ohne Gleite hindurch gewiſcht. Der König von Dänemark, Chriſtianus, hätte des andern Tags ein Bekenntniß ſeines Glaubens ubergeben, und wäre als ein ander David gerühmet worden.

Da ſprach D. M. L.: „Gott ſtehe bey ihm, und ſey ihm günſtig, zu Heiligung ſeines Namens. Es kann aber die Hoffart des Braunſchweigers ein Fünklin eines Verluſts werden, der wider alle Rechte und Billigkeit denen, die etwa ſeine beſte Freunde geweſen, das Gleite verſaget hat. Denn Moſes begehrte auch Gleite von der Amoriter Königen; da ſie es ihm aber verſagten, hatte er Urſach, wider ſie zu kriegen. Herr Gott gib Friede!“

Deſſelbigen Tags[5] kam auch ein Bote von Braunſchweig, und zeigete an, daß da wären ankommen der König von Dänemark, des Königs von Engeland und Frankreich Botſchaften, und vieler Städte, unter welchen ſich etliche wünderlich machten uber dem Bündniß. Da ſprach D. M. Luth.: „Sie ſuchen das Ihre unterm Namen des Euangelii, aber in Gefahr fürchten ſie ſich. Dieſe politiſche weltliche Einigkeit und Bündniſſe gehen das Euangelium nichts an. Gott allein iſt es, der es erhält und ſchützt in der Verfolgung, dem laßt uns vertrauen, und mit dem laßt uns einen ewigen Bund machen. Welt iſt und bleibt doch Welt.“

3818. (Dresd. I. 423, 189; Laut. 1538, 57) Lutherus[6] saepius in hoc itinere[7] petiit pluviam terrae: Domine Deus, da panem quotidianum liberis et familiis nostris, respice nos paterne!

Khum. 71.

3819. (Dresd. I. 423, 189; Laut. 1538, 57) Allego[riae aquilae et corvi.[8] Philippus[9] petiit allego[riam aquilae[10], quae cum ova excluderent[11],

---

[1]) *Khum.:* Assistet. [2]) *Wern.:* — praedicabatur ... et. [3]) *Khum.:* — olim. [4]) *Khum.:* — etc. [5]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3830.* [6]) *In Wern. fehlt das kleine Stück.* [7]) *Auf der Rückfahrt von Torgau nach Wittenberg, am 5. oder 6. April 1538, siehe Nr. 3803, Nr. 3817 und Nr. 3821.* [8]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2083.* [9]) *B.:* + Melanthon. [10]) *B. fährt fort:* excludentis ova; interea non venatur ac tantum unum pullum retinet reiectis reliquis. Corvi suos corvos non alunt et plumatos eiiciunt. Respondit D[octor Martinus Lutherus *usw.* [11]) *Wern.:* excluderet; *Khum.:* excluderetur.

non venarentur[1] neque rapinam exercerent[2], sed tantum unam (Dresd. I. 423, 190) aviculam retinerent[3] reiectis aliis; item corvus suos pullos non aleret et tandem expelleret plumatos. R[espondit]: Aquila est typus monarchae, qui[4] non fert aequalem; corvi sunt ἀστοργοι et ventriculosi papistae.

Khum. 71; Wern. 300; B. 2, 95.

3820. (Dresd. I. 423, 190; Laut. 1538, 57) Ver anni 38. multos habuit pisces omnis generis. R[espondit Luth]erus: Malum est signum. Wen die waſſer reich findt, ſo ſind die[5] lannd arm. Dominus Deus det benedictionem suam et panem nostrum quotidianum!

Khum. 71; Wern. 300.

3821. (Dresd. I. 423, 190; Laut. 1538, 57) Insignis historia de ingratitudine.[6] Phil[ippus recitavit in curru[7] insignem historiam de ingratitudine[8]: Rusticus quidam et[9] obambulans et fessus quievit iuxta antrum. Ibi[10] serpens occlusus delituit invocans et petens liberari; si liberaretur[11], (Dresd. I. 423, 191) wolte ſie im den beſten lohn vnd danck auff erden geben. Liberatus serpens devoluto lapide voluit rusticum occidere dicens hunc esse morem mundi erga benefactores. Sed cum is[12] maius praemium[13] expectaret, provocavit ad iudicium: Quod[14] animal[15] primo[16] eis[17] occurreret, iudicare deberet causam. Adducebatur equus senex et exhaustus occidendus; r[espondit]: Mir gehts alſo; nun ich mein hertz gar[18] abgezogen hab[19], wil man mich ſchinden[20] vnd todſchlaen. Deinde canis vetulus expulsus idem conquerebatur de domino suo. Tertium iudicium petebat.[21] Occurrit eis vulpecula; quae cum esset astuta[22], dixit: Oportet me videre casum liberationis. Et promissus[23] est ei totus numerus gallinarum, si redimeretur. Vulpes cum serpente antrum (Dresd. I. 423, 192) ingressus[24] mox[25]

---

[1]) *Khum., Wern.:* venaretur. [2]) *Khum., Wern.:* exerceret. [3]) *Khum., Wern.:* retineret. [4]) *Text:* monarchiae, quae; *die Parallelen richtig.* [5]) *Khum., Wern.:* ſo iſt das. [6]) *Seidemann verweist auf Phädrus 4, 18 und Corp. Ref. 25, 451.* [7]) *Auf der Fahrt von Torgau nach Wittenberg, siehe Nr. 3818.* [8]) *B. beginnt:* Philippus Melanthon recitavit exemplum ingratitudinis. [9]) *B.:* — et. [10]) *B.:* ubi. [11]) *Khum.:* liberaret; *B.:* + ſo. [12]) *B.:* rusticus. [13]) *Text:* extremum. [14]) *B.:* Quodcunque. [15]) *Wern.:* anima. [16]) *Text, B.:* prius; *korrigiert nach Khum. und Wern.* [17]) *Text:* ei, *korrigiert nach Khum.; B.:* illis. [18]) *Khum., Wern.:* hab. [19]) *Khum., Wern., B.:* — hab. [20]) *B.:* abetziehen. [21]) *B.:* cum petiisset. [22]) *B.:* — cum esset astuta; + astute. [23]) *Text:* permissus, *korrigiert nach den Parallelen; B.:* cui promissa est tota gallinarum multitudo, si liberaretur rusticus. [24]) *Hier schließen auch in der Handschrift Wern. die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unten auf Blatt 300b mitten im Satz; darunter steht von andrer Hand:* Finis. *Wahrscheinlich war auch hier in der Vorlage unsrer Handschriften der Schluß einer Lage, siehe Nr. 3791.* [25]) *B.:* statim.

resiliit; rusticus[1] illico lapidem reposuit.[2] Sed vulpecula, cum veniret noctu gallinas ablatura, ab uxore et servo occisa est.

R[espondit] Luth[erus]: Typus est mundi. Wem[3] man vom galgen hilfft[4], der bringt einen[5] hinan. Si nullum haberemus exemplum[6], tunc Christus esset, qui totum mundum ab inferno liberavit et ipse a populo suo crucifixus est.

Khum. 71[b]; Wern. 300; B. 1, 168.

FB. 1, 243 (4, 67) Wie die Welt die Wolthat vergilt und belohnet. (A. 78[b]; St. 249[b]; S. 232) Philippus Melanchthon sagete einmal uber D. Luthers Tisch[7] diese Fabel: „„Daß einmal ein Bäuerlin wäre uber Feld gegangen, und da er sich müde gegangen hatte, kam er an eine Höhle oder Loch, in welchem eine Schlange lag, die war mit einem großen Steine verschlossen. Die Schlange rief ihn an und bat, er wollt den Stein vom Loche wälzen und sie los machen, wenn er das thäte, wollte sie ihm den besten Lohn und Dank geben, den man auf Erden pflegte zu geben. Das gute Bäuerlin ließ sich endlich bereden, wälzete den Stein vom Loch und machte die Schlange los, und foderte seinen Lohn; da wollt ihn die Schlange stechen und umbringen, und sprach: Liebes Männlin, also pflegt die Welt zu lohnen denen, die ihr alles Guts gethan haben! Da er aber einen andern und bessern Lohn begehrte und die Schlange auf ihrem Erbieten verharrete, berief sich das Bäurlin auf Anderer Erkenntniß, welchs Thier ihnen am ersten begegnete, das sollte darüber Richter sein. Da brachte man ein alten und abgearbeiteten Karrnhengst geführt, der kaum die Haut ertragen konnte, der sollte zum Schinder, daß man ihme die Haut abzöge; der sprach: Mir gehts also, nu ich mein Herz gar abgezogen habe, will man mich todtschlagen und schinden. Darnach kam ein alter Hund, den sein Herr ausgeschlagen hatte, der klagte, es ging ihm gleich auch also. Da sich nu das Bäurlin auf den dritten Richter, der ihnen begegnet, berief und stallt es auf des selben endlichen Machtspruch und Aussage, kam ein Füchslin; das selbige rief das Männlin an und verhieß ihm, da es ihm würde helfen und von der Schlangen erretten, so wollt er dem Füchslin alle seine Hühner geben. Das Füchslin sprach: Die Schlang sollt wieder ins Loch gehen, denn wollt es darüber sprechen; Ursach: ein jglicher müßte zuvor in seinen vorigen Stand wieder gesetzet und restituirt werden, ehe denn ein Rechtfertigung, ein Urtheil und Sentenz erginge. Die Schlang, weil sie ein Mal gewilliget und es dem Fuchs Macht geben hatte, kroch sie wieder ins Loch. Da war der Baur her, wälzet von Stund an den Stein wieder dafür, daß die Schlang nicht konnte heraus kommen. Da nu das Füchslin des Nachts kam und wollte die Hühner, die ihm verheißen waren, holen, schlug ihn das Weib und das Gesinde todt.““ Darauf sprach D. Martinus: „Dieses ist ein recht Contrafeit der Welt: Wem man vom Galgen hilft, der bringet einen gerne wieder daran. Wenn ich kein Exempel der gleichen mehr hätte, so wäre doch der Herr Christus Exempels genug, der die ganze Welt von Sünd, Tod, Teufel und Hölle erlöset hat und ist von seinem eigen Volk gecreuziget und an Galgen gehenkt worden.“

3822. (Dresd. I. 423, 192; Laut. 1538, 58) Virtus Dei sub infirmitate.[8] Vnser[9] Hergott bestelt sein hohes ampt wunderlich. Er befielt es[10]

---

[1]) *B.:* ibi rusticus. [2]) *B.:* iterum obiecit; *B. fährt fort:* Vulpecula mercedem sperans noctu venit gallinas arreptura ab uxore et servis occisa est. Respondit Martinus Lutherus *usw.* [3]) *Khum., B.:* Wen. *Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 1318 Nr. 46.* [4]) *B.:* bringt. [5]) *Khum.:* in; *B.:* hielfft einem. [6]) *B. fährt fort:* in Christo habemus perspicuum, qui de coelo descendit totum mundum ab inferno liberaturus a populo *usw.* [7]) *Nicht an Luthers Tisch, sondern unterwegs im Wagen.* [8]) *B. beginnt:* Ministerium per infirmos homines administratur. [9]) *B.:* + lieber. [10]) *B.:* befielets.

den predigern, armen ſundigern[1], die es ſagen vnd leren vnd doch ſchweglich[2] darnach thun. Ita Dei potentia semper procedit[3] in extrema infirmitate.

Khum. 72[b]; B. 3, 120.

FB. 1, 98 (2, 18) Gottes Kraft in unſer Schwachheit. (A. 31[b]; St. 76; S. 71[b]) „Unſer Herr Gott beſtellet ſein höheſtes Amt ſehr wünderlich, er befihlets den Predigern, den armen Sündern und Bettlern, die es ſagen und lehren, und doch ſchwächlich darnach thun. Alſo gehet Gottes Kraft allezeit in Schwachheit zu, und wenn er am ſchwächſten in uns iſt, da iſt er am ſtärkſten."

FB. 2, 387 (22, 44) Wie Gott ſein Predigamt beſtellt. (A. 258; St. 262[b]; S. 243[b]) „Unſer Herr Gott", ſprach D. M., „beſtellet ſein hohes Amt wunderbarlich; er befihlets den Predigern, armen Sündern, die es ſagen und lehren und doch ſchwerlich darnach thun. Alſo gehet Gottes Gewalt und Macht allzeit in der größten Schwachheit fort."

3823. (Dresd. I. 423, 193; Laut. 1538, 58) Carnes ferinae melancholicae. In mensa[4] apponebantur carnes ferinae et volucrum ferinarum.[5] Respondit[6]: Ich eße nicht holtz! Wil gleich ſo lieb von dellern[7] eſſen, quia nullum habent[8] humorem. Die armen dirlein[9] omnibus periculis sunt expositi et habent multos hostes, coguntur vivere in fuga; ideo habent carnem melancholicam, non alentem.[10] Ich wil ſprechen, wie jener Sachße ſprach[11]: Wat herte wat hinde, ick loue[12] fro morff[13] mit irem kind![14] Den ein ſchwein hat wurſt, ſpeck, fleiſch, quae[15] nutriunt. Omnes duces Saxoniae electores dicuntur[16] carnem suillam ambire prae omnibus deliciis.

Khum. 72[b]; B. 2, 107.

3824. (Dresd. I. 423, 193; Laut. 1538, 58) Pericula circa sacramentum. Periculum in porrigendo sacramento Luthero et Philippo recitavit N. Fribergae (Dresd. I. 423, 194) factum. Respondit Lutherus: Cautissime fieri[17] debet porrectio. Si quid acciderit, Deo committendus casus. Plus est substantia ordinationis consideranda quam periculum, ſonſt ſolt es Chriſtus auch bedacht[18] haben. — Et deinde recitavit aliquos[19] casus de effusione sanguinis etiam sub papatu, quomodo quidam sacerdos in primitiis[20] suis effudisset calicem: Multi sunt canones in missalibus de istis casibus.

Khum. 73.

3825. (Dresd. I. 423, 194; Laut. 1538, 58) Deus implorandus, non arioli. Quidam causam intricatam et fere impossibilem a Luthero

---

[1]) *Seidemann:* Sundernn. [2]) *Khum., B.:* ſchwerlich. [3]) *B.:* procedet. [4]) *B.:* — In mensa. *Luther ist also wieder in Wittenberg, und seine Käthe hat ihm zum Willkomm etwas besonders Gutes vorsetzen wollen.* [5]) *B.:* — et volucrum ferinarum. [6]) *B.:* + Lutherus. [7]) *Khum.:* teller; *B.:* vom teller. [8]) *Khum., B.:* habet. [9]) *Khum., B.:* thierlein. [10]) *Text:* olentem, *korrigiert nach den Parallelen.* [11]) *B.:* — ſprach. [12]) *B.:* lobe. [13]) *B.:* frow worff; morff = *mor, Schwein.* [14]) *Khum., B.:* finde. *Vgl. Wander 2, 680, Nr. 19.* [15]) *B.:* qua. [16]) *Text:* dicunt; *die Parallelen richtig.* [17]) *Khum.:* ferri. [18]) *Khum.:* gedacht. [19]) *Khum.:* aliquot. [20]) *Text, Khum.:* principiis.

promovendam petiit. R[espondit Luth[erus: Libenter omnibus inservio in rebus possibilibus, sed euangelii maiestas est immensa, quae omnibus causis (Dresd. I. 423, 195) succurrere potest. Wollt[1] Gott, wir ſuchtens bey[2] Gott! Sed proh dolor potius homines consulimus et Sathanam! — Et recitavit quorundam malitiam, qui ariolos consulerent et Deum blasphemarent; illi inciderent in poenam magistratus.

Khum. 73.

FB. 1, 107 (2, 38) Allein bei Gott ſoll man in Nöthen Rath ſuchen, und ihn anrufen. (A. 34; St. 207[b]; S. 196) Einer brachte eine verworrene und ſchier unmögliche Sache an D. Martinum, und bat ihn, er wollt ſie fördern. Da ſprach er: „Ich wollte gern jedermann dienen in möglichen Dingen. Nu, die Majeſtat des Euangelii iſt groß und nicht auszuſchöpfen, welche allen Sachen kann helfen. Aber leider wir ſuchen viel ehe Rath und Hülfe bei den Menſchen und dem Satan, denn bei Gott, der doch allein recht rathen und helfen kann und will Allen, die es bei ihm von Herzen ſuchen.“ Und ſagte ſo bald darauf von etlicher Leute Bosheit, die wären ſo verruckt, daß ſie die Wahrſager um Rath fragten, und läſterten Gott; die fielen der Oberkeit in die Strafe.

3826. (Dresd. I. 423, 195; Laut. 1538, 59) Monachorum rapinae et avaritia. 8. Aprilis optima matrona Hondorffin[3] conquerebatur de fallacia[4] monachorum minoritarum[5], qui patrem et matrem[6] agonizantes sollicitassent de testamento, et cum[7] ipsa 400 fl. patris nomine gardiano commendasset, mox[8] coacta est iurare, ne cui diceret[9]; et[10] mortuo patre hanc[11] pecuniam retinuisset[12] contra ius omnium filiorum et infantium, sed[13] tandem magistratus persuasione (Dresd. I. 423, 196) ipsa[14] confessa est, et revelatum est monachorum furtum. R[espondit Luth[erus talia multa exempla imposturae et fallaciarum odiosissima esse, attamen nemo ausus fuisset illos accusare. Et deinde recitavit historiam cuiusdam monachi, qui nobilem morientem acclamasset: Junckher, wolt ir das vnd das dem[15] conuent geben? Sed cum ille moriens[16] non posset loqui, tantum[17] nutum[18] significans dixit monachus ad filium[19]: Ecce audis patrem consentire in illis dandis.[20] Filius[21] ad patrem morientem dixit: Pater, estne voluntas vestra, ut hunc monachum de gradu praecipitem?[22] Cum pater idem signum dedisset, gab er dem monchen

[1]) *Text:* Woltens. [2]) *Nach* bey*:* im, *vielleicht gestrichen.* [3]) *Die Witwe des Bürgermeisters Johann Hondorf, vgl. Nr. 1408.* [4]) *B. beginnt:* Matrona pia, vidua consulis Hondorffii, dicebat de fallaciis. [5]) *Wittenberg hatte auch ein Franziskanerkloster.* [6]) *B.:* + illius. [7]) *B.:* cumque. [8]) *B.:* — mox. [9]) *B.:* se nemini dicturam. [10]) *B.:* + ita. [11]) *B.:* — hanc. [12]) *B.:* retinuerunt. [13]) *B.:* — omnium ... sed*;* + haeredum. [14]) *B. fährt fort:* monachorum furtum revelavit. Respondit Martinus Lutherus talia exempla infinita fuisse, et tamen neminem fuisse illos accusare ausum. Recitavit *usw.* [15]) *B.:* vnſerm*; Khum.:* wollet ir das dem vnd das dem. [16]) *B.:* — moriens. [17]) *B.:* — tantum. [18]) *Ebenso Khum. richtig:* nutum*; B.:* nutu, *als wenn der Sterbende freiwillig genickt hätte. Aber in der bekannten Anekdote schiebt der Mönch dem Sterbenden die Hand unters Kissen und zwingt ihn zu nicken, und ebenso macht es dann der Sohn.* [19]) *B.:* + conversus. [20]) *B.:* Ecce pater consentit. [21]) *B.:* Econtra filius. [22]) *B.:* per gradus deiciam.

ſeinen lohn die treppe hinunter. Illae[1] (Dresd. I. 423, 197) rapinae monachorum[2] fuerunt immensae.

Khum. 73[b]; B. 1, 133.

FB. 3, 291 (30, 13) Der Mönche Betrug und Geiz. (A. 371; St. 383[b]; S. 350) Ein fromme, gottfürchtige Matron hie zu Wittenberg, die H., klagete uber den Betrug und Geiz der Barfüßermönch, die ihre Aeltern, da ſie am Todbette waren gelegen, hätten wollen bereden, ein Teſtament zu machen und dem Kloſter etwas drinnen zu beſcheiden. Und da ſie von wegen und aus Befehl des Vaters dem Guardian 400 Gülden verträulich zu behalten hatte geben, hätte ſie ihm müſſen einen Eid thun und ſchwören, ſie wollt es niemand ſagen. Und alſo hätten die Mönche nach des Vaters Abſterben ſolch Geld behalten, allen Kindern und Unmündigen zu merklichem Schaden und Nachtheil. Endlich hätte ſie es aus Befehl und Geheiß der Oberkeit offenbaret, wie die Mönche waren damit umgangen.

Da ſprach D. M.: „Dergleichen Exempel hat man viel erfahren, und hat ſie doch niemand dürfen darum beklagen; ob wol des Raubens und Stehlens kein Ende nehmen noch Maß geweſen iſt bei den unerſättlichen geldſüchtigen Buben!“

3827. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Festi Pascatis tempus.[3] Postea dixit de cursu anni, qui indigeret intercalatione, den festum Pascatis iſt ſo weit leufftig, quod singulis annis proximo die post plenilunium post aequinoctium in ariete. Dis jar[4] haben wirs[5] ſchier 5 wochen lennger.

Khum. 74.

3828. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Spes in omnibus rebus. Omnia, quae fiunt in toto mundo, in spe fiunt. Nullus[6] agricola unum granum seminaret, nisi spem segetis haberet. Nullus adolescens uxorem duceret, nisi spem[7] prolis haberet.[8] Nullus mercator aut mercenarius laboraret, nisi lucrum et mercedem expectaret.[9] Multo magis spes ad vitam aeternam promovet nos.

Khum. 74; B. 1, 61.

FB. 2, 178 (13, 38) Hoffnung. (A. 191[b]; St. 165; S. 155) „Alles, was in der ganzen Welt geſchieht, das geſchieht in Hoffnung. Kein Ackermann ſäete ein Körnlin aus, wenn er nicht hoffete, es ſollte aufgehen und Saat draus werden. Kein junger Geſell nähme ein Weib, wenn er nicht hoffete Kinder mit ihr zu zeugen. Kein Kaufmann oder Tagelöhner arbeite, wenn er nicht Gewinn und Lohn davon hoffete und gewartete ꝛc. Wie viel mehr fodert uns die Hoffnung zum ewigen Leben!“

3829. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Etymologia episcopi. 10. Aprilis multum et curiose (Dresd. I. 423, 198) disputabant[10] de nomine

---

[1]) *Khum.:* — Illae. [2]) *Khum.:* monachi; *B.:* — monachorum. [3]) *Zur Sache ſiehe Nr. 3996.* [4]) *1538 fiel Oſtern auf den 21. April; 1537 war es auf den 1. April gefallen.* [5]) *Khum.:* habens wir. [6]) *B. beginnt im Anſchluß an das bei ihm Vorhergehende:* Spes vero omnia in toto mundo perficit. Nullus enim. [7]) *B.:* — nisi spem; + sine spe. [8]) *B.:* — haberet. [9]) *Unſer Text ſchließt hier; wir ſetzen das Folgende aus Khum. und B. in den Text ein.* [10]) *Khum.:* disputabat; *B. beginnt:* Multa disputabantur.

episcopi, quantum esset officium, cui grex non caprarum aut[1] porcorum, non grex[2] auri vel argenti, sed grex Christi esset commissus, seque non posse inquit[3] hoc[4] nomen *ἐπισκοπος*[5] satis lucide Germanica lingua tradere[6] et illud[7] verbum *ἐπισκοπειν*[8], intendere, attendere, curare[9]: Hinc pastores curatores dicti sunt[10] optime, et[11] aliqui non inepte etymologizant[12]: biſchoff, bey ſchaff, der bey den ſchaffen ſein ſoll, ſtets vnd vleiſsig auff ſie mercken. Eyn hausman nomen est habitus; es ſol aber proprie nomen actionis ſein.[13] Sed proh dolor illud egregium[14] nomen apud papistas plane evanuit[15] et non[16] tantum factum est nomen dignitatis, sed larvati tyranni spectrum, wie das (Dresd. I. 423, 199) wort geiſtlich auch nichs annders iſt worden.[17] Spiritualia bona appellata[18] sunt census, pfu dich an![19] Temporibus Hieronymi non plus[20] fuerunt quam episcopi, id est, presbyteri et[21] diaconi, wie ſeine epiſtel ad Euagrium anzeigt; illam in lucem[22] edam.[23] Illo tempore neque cardinalis neque primas neque patriarcha neque metropolitanus neque archiepiscopus fuit, sed episcopus, id est, presbyter et curatus et diaconus. Aber nun iſt ein ſolch geſchwerm[24] draus worden, ita ut ecclesia, sponsa Christi, plane mutata sit et[25] scortum papisticum, quod tantum habet larvam externam sine interno Dei verbo.

Khum. 74; B. 3, 288.

FB. 3, 313 (31, 5) Vom Wörtlin Biſchof, woher es komme und was es heiße. (A. 377[b]; St. 374; S. 342[b]) Da ſie viel disputirten vom Wörtlin Biſchof, wie es ein ſo groß Amt wäre, daß einem eine Herde, nicht Ziegen oder Säue, noch Silber oder Gold, ſondern die Herde und Schäflin Chriſti befohlen würde, ſprach D. Mart. Luther: „Er könnte kein deutſch Wort finden, das ſolchs eigentlich und deutlich gebe. Denn das griechiſche Wörtlin *ἐπισκοπεῖν* heißt aufmerken, Achtung haben, aufſehen und ſorgen. Daher werden die Pfarrherrn recht Seelſorger, Pfleger und Hirten genennt; ſonſt wirds urſprünglich nicht unbequem verdolmetſcht Biſchof, Beiſchaf, der bei den Schafen ſein ſoll, ſtets auf ſie ſehen, fleißig merken und Achtung haben. Das Wort Hausmann oder Thürner iſt auch ein Name der Geſchicklichkeit, est nomen habitus, aber es ſoll eigentlich ſein ein Namen der Action und des Werks.

Dieſer ſchöne, herrliche Name iſt bei den Papiſten gar ſchändlich mißbraucht und verderbet, denn er iſt gemacht nicht allein zum Namen der Dignität und Ehren, ſondern zum Geſpenſt eines vermummten Tyrannens; wie auch das Wort geiſtlich mißbraucht iſt und geiſtliche Güter ſind Zinſe geheißen. Pfui dich! Zur Zeit Hieronymi waren Biſchofe nichts anders denn Prieſter und Diaconi genannt, wie ſeine Epiſtel an Euagrium anzeiget. Zur ſelben Zeit waren weder Cardinal noch Primas, weder Patriarch noch Erzbiſchof, ſondern Biſchofe, das iſt, Aelteſten oder Prieſter, Seelſorger oder Pfarrherrn und Diaconi. Aber nu iſt ein ſolch Geſchwürm daraus worden, alſo daß die Kirche, Chriſti Braut, nu geändert und verwandelt und

---

[1]) *B.:* — aut. [2]) *B.:* — grex. [3]) *B.:* — inquit. [4]) *B.:* illud. [5]) *B.:* — *ἐπισκοπος*. [6]) *B.:* Germanice reddere. [7]) *B.:* — illud. [8]) *B.:* + et *ἐπισκοποῦντες*. [9]) *B.:* significant. [10]) *B.:* dicuntur. [11]) *B.:* — et. [12]) *B.:* verterunt etymologiam. [13]) *B.:* sed debet proprie esse nomen actionis. [14]) *B.:* — Sed ... egregium; + Hoc praeclarum. [15]) *B.:* depravatum est. [16]) *B.:* — et non; + nec. [17]) *B.:* sicut et vocabulum geiſtlich factum est. [18]) *B.:* dicta. [19]) *B.:* — an. [20]) *B.:* aliud. [21]) *Khum.:* — et. [22]) *B.:* quam. [23]) *Köstlin 2, 398; Unsre Ausg. Bd. 50, 338 ff.* [24]) *Khum.:* geſchwirm; *B.:* geſchwürme. [25]) *B.:* in; *Khum.:* ut.

des Papſts Hurenbalg iſt worden, die allein ein äußerliche Larve und Schein hat, inwendig aber iſt ſie ohne Gottes Wort."

(A. 377b; St. 375; S. 344b) D. Mart. Luther[1] fragte D. Jonas vom Spruch 1. Petri 5:

1. Petri 5, 1. 2 „„Die Aelteſten, ſo unter Euch ſind, ermahne ich, der Mittelſte und Zeuge der Leiden, die in Chriſto ſind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret ſoll werden: Weidet die Herde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wol zu, nicht gezwungen, ſondern von Herzen gerne;"" nicht als müßten ſie es thun. Wer thut das? Und weiter: „„Nicht um ſchändlichs Gewinns Willen, ſondern von Herzens Grund;"" ſondern ſollen ſich befleißigen, allein den Seelen und Gewiſſen zu dienen und nütze zu ſein. Mit dieſem Spruch ſchlägt er danieder als mit einem gewaltigen Donnerſchlage das Papſtthum, das nur ſchändlichen Genieß und Handthierung treibt und ſucht allein Ehre, Geld und Gut. Dies ſind Wort, die nicht alleine lehren, ſondern auch weiſſagen. Denn S. Peter hat im Geiſt wol geſehen das gottlos Weſen ſeiner Nachkommen und Statthalter, die Alles gezwungen, ungern und um Genießes Willen thun würden. Summa, welcher Biſchof, Prieſter, Seelſorger, Pfarrherr und Prediger das Zeugniß in ſeinem Gewiſſen hat, das mit dieſem Spruch übereinſtimmet und ihm gemäß iſt, der mag wol froh ſein und mit Freuden warten auf den Erzhirten Chriſtum, gewiß rühmen und ſagen: Hie ſtehe und predige ich dazu berufen von Gott, der mich zu dieſem Amte geordnet und ausgeſtoßen hat. Wiederüm ſollen die Zuhörer alſo geſinnet ſein und gewiß gläuben, daß ſie können ſagen: Hie ſitze ich und höre ich Gott reden, nicht einen Menſchen. Alſo ſtünde die Kirche rechtſchaffen. Summa, S. Peter hat heftig und fleißig vermahnet. Es iſt ihm auch ein Ernſt geweſen, wie

1. Petri 5, 10. 11 er denn ſeine erſte Epiſtel beſchleußt und ſpricht alſo: „„Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch, die ihr ein kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.""

(A. 378; St. 377b; S. 345b) „Am[2] Rheinſtrom iſt vorzeiten ein Biſchof geweſen, der viele arme Leute, die zu ihm kamen und baten um ein Almoſen, in ein Haus ſtackte und verſchloß. Darnach ließ ers anzünden, und da die armen Leute jämmerlich überlaut ſchrien, ſagte er: „„Lieber, höret, wie die Mäuſe pipen und ſchreien!"" Ebenderſelbige Biſchof und Tyrann iſt darnach von großen Mäuſen gefreſſen worden. Denn da er ſich der Mäuſe nicht konnte erwehren, ließ er ihm ein ſteinern Haus mitten in Rhein bauen, darinnen er wohnete. Wie denn geſchach. Doch folgeten ihm die Mäuſe nach, ſchwammen durch den Rhein und fraßen ihn."

3830. (Dresd. I. 423, 199; Laut. 1538, 60) Foedus cum Deo paciscen⌊dum.[3] Illo die[4] nuntius ex Brunsuiga venit, ubi regis Daniae praesentia, regis Angliae legatio scribebatur adesse (Dresd. I. 423, 200) multarumque[5] civitatum, quarum aliquae satis morosae essent in suscipiendo[6] foedere. R⌊espondit[7] Lutherus: Sua quaerunt sub nomine[8] euangelii, sed[9] in periculis sibi timent.[10] Nihil ad euang⌊elium illa concordia politica. Deus[11] est, qui servat et defendit in persecutione; huic fidamus[12] et cum illo[13] paciscamur foedus sempiternum.[14] Mundus est mundus.[15]

Khum. 75; B. 1, 359.

---

[1]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3863.* [2]) *Das Folgende ist B. 3, 310.* [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3817.* [4]) *10. April 1538.* [5]) *B. beginnt:* Nuntiabatur Luthero regem Daniae Brunsuigae esse praesentem, item legationem regis Angliae et multarum *usw.* [6]) *B.:* paciscendo. [7]) *B.:* + Martinus. [8]) *B.:* — sub nomine; + praetextu. [9]) *B.:* — sed. [10]) *B.:* timentes. [11]) *B.:* Solus Deus. [12]) *B.:* — et. [13]) *B.:* ipso. [14]) *B.:* aeternum. [15]) *B.:* + semper perversus.

3831. (Dresd. I. 423, 200; Laut. 1538, 60) Danielis prophetia optima chronica.[1] 11. Aprilis multa dixit de magnitudine et potentia Turcae, cuius regnum a Daniele et Apocal|ypsi praedictum esset, ne pii Dan. 11 terrerentur illius magnitudine. Den prophetia Danielis iſt ein feine chronica; valet ad finem mundi, quia clare exprimitur[2] regnum Antichristi et Turcae. Nam dicitur Apoc|alypsi 12.[3]: Faciet (Dresd. I. 423, 201) bellum Off. 13, 7 cum sanctis et vincet eos. Quod[4] proprie de Turca, non de[5] papa sonat.[6] Nam sancti non vincunt sanctitate, sed patientia et fide vincunt; corpore occiduntur.[7] Et additur: Dabit ei tempus et duo tempora et dimidium Off. 12, 14 temporis. Super[8] illo loco[9] est quaestio, quale tempus hic[10] nominetur. Si tempus annum significat[11], ſo machts 4[12] jar, ſo trifft es gleich auff den Antiochum[13], qui tyrannizabat super[14] populum[15] Israel tres annos et dimidium.[16] Ille nebulo[17] Antiochus ex obsidio[18] Romano[19] aufugit[20]; non viribus, sed[21] subdole ingressus regnabat[22] 7 annos, sed tantum 4 annis[23] vexavit Iudeos et[24] tandem miserrime periit.[25] Er muſt erleiten ein ſtanck ſeiner kranckheit, das niemandts vmb in bleiben konte, (Dresd. I. 423, 202) et[26] ita sine manu confusus et contritus[27] est. Ita papae accidet[28], qui etiam sine manu conteretur, wirdt in im ſelber verſchmachten vnd verfaulen, a suis relinquetur, putrescet, vnd wirdt in ſich ſelber ſterben, quia non viribus et potentia, sed mendacio et superstitione regnum orsus est[29], scripturae autoritate: Tu es Petrus etc., pasce[30] oves meas. Illis[31] fundamentis crevit Matth. 16, 18; Joh. 21, 15 et descendet[32] iterum. Ideo prophetia: Sine viribus, maxime ad papam pertinet. Omnes alii tyranni et monarchae vi et potentia incedunt.[33] Quamvis

---

[1]) *Wie B., so hat auch FB. unsern Text in zwei Übersetzungen, siehe Bd. 1 S. 453 und Bd. 3 S. 173.* [2]) *Khum.:* exprimit. [3]) *B. 1, 403 beginnt:* Regnum Turcae in Daniele et Apocalypsi praedictum est, ne illius magnitudine pii terreantur. Danielis prophetia est elegans χρονικὸν usque ad finem mundi, clare depingens regnum Antichristi et Turcae. Apocalyp|si 12.; *B. 2, 113 beginnt:* In Daniele et Apocalypsi regnum Antichristi pulchre describitur. Apocalyps|i 12. [4]) *B. 2, 113:* Hoc. [5]) *B. 2, 113:* — de. [6]) *B. 2, 113:* scriptum est. [7]) *B. 1, 403:* corpora occidunt; *B. 2, 113:* — Nam sancti . . . occiduntur. [8]) *B. 1, 403:* De. [9]) *B. 2, 113:* — Super illo loco; + Ibi. [10]) *B. 1, 403:* ibi; *B. 2, 113:* — hic. [11]) *B. 1, 403:* significet. [12]) *B. 1, 403:* vierde halb. [13]) *B. 2, 113:* Antichristum; *diese Parallele fährt fort:* qui tot annis tyrannidem exercebat in populo Israel, sed tamen in proprio foetore mortuus est. Ita et papa interibit sine manu vnd wirdt in ſich ſelber ſterben *usw.* [14]) *Khum.:* supra. [15]) *B. 1, 403:* in populo. [16]) *B. 1, 403:* tribus annis et dimidio. [17]) *B. 1, 403:* Nam nebulo ille. [18]) *Khum.:* obsidione; *B. 1, 403:* — ex obsidio, + obses. [19]) *B. 1, 403:* Roma. [20]) *B. 1, 403:* fugit. [21]) *B. 1, 403 fährt fort:* dolo regnum occupavit et tenuit septem annis, et Iudaeos vere vexavit tantum tribus et dimidio annis. [22]) *Khum.:* regnans. [23]) *Khum.:* annos. [24]) *Khum.:* sed. [25]) *Khum., ähnlich B. 1, 403 fährt fort:* Er muſt verfaulen vm ſtanck ſeiner khrangheit. [26]) *B. 1, 403:* — et. [27]) *B. 1, 403:* fusus et perditus. [28]) *B. 1, 403:* Eodem modo cum papa agitur. [29]) *B. 2, 113:* sed superstitione suum regnum crevit et; *B. 1, 403:* et superstitione usus est scriptura. *B. 1, 403 schließt hier.* [30]) *B. 2, 113:* Item pasce. [31]) *B. 2, 113:* His. [32]) *B. 2, 113:* cecidit. [33]) *B. 2, 113:* utuntur.

generalis[1] prophetia[2] utriusque tam papae quam Turcae appetit, nam uterque simul et eodem tempore inceperunt sub imperatore Phoca[3], das nun bey 900[4] (Dresd. I. 423, 203) iſt[5]; da hat der babſt spiritualiter zu regiren angefanngen vnd der Machomet zu wachſen. Carnale autem[6] papae regnum vix 300 annis duravit[7], do er die keiſer vnd konig vexirt hatt. Ich kan aber dieſe propheceÿ[8]: Tempus, duo tempora et dimidium temporis, nicht definiren.[9] Ich wolts gern auff den Turcken ziehen, qui regnare incepit[10] a capta Constantinopoli 1453, welchs iſt nu 85 jar; wen ich nun tempus rechne secundum aetatem Christi 30 annos[11], ſo macht dieſer ſpruch 105 jar, ſo hat[12] der Turck noch 20 jar zu regiren. Nun, Gott weiß, wie ers machen will. Quomodo[13] suos liberare voluerit, non est nostrum divinare, sed orare et poenitentiam agere.

Khum. 75; B. 1, 403 und 2, 113.

3832. (Dresd. I. 423, 204; Laut. 1538, 61) Ultima coena Christi. Postea fecit mentionem collationis Christi et apostolorum in ultima coena, ubi Filius Dei cum suis quam familiarissime locutus est illorum infirmitatem tolerans: Es ſind ſeuberlich collation geſprech geweſt[14], ubi Philippus dicit: Joh. 14, 8; 14, 5; Joh. 13, 37 Domine, ostende nobis patrem; Thomas: Nescimus viam; Petrus: Ego tecum ibo etc. Es ſind eittel collation reden[15], ubi singuli locuti sunt[16] suos affectus. Es iſt keine lieblicher collation geweſt a condito mundo quam illa.

Khum. 76b; B. 3, 42.

FB. 1, 338 (7, 37) Chriſti freundlichs Geſpräch im Abendmahl. (A. 109; St. 47b; S. 45b) „Das Abendmahl, ſo Chriſtus mit ſeinen Jüngern gehalten und ihnen ſein Valete gegeben hat, wird ſehr freundlich geweſt ſein, da Chriſtus mit ihnen ſo gar lieblich und herzlich geredt hat als ein Vater mit ſeinen lieben Kinderlin, wenn er von ihnen ſcheiden will und muß; hat ihnen ihre Schwachheit zu Gute gehalten und Geduld mit ihnen gehabt, ob ſie wol bisweilen grob heraus fuhren und lalleten. Es ſind ohne Zweifel feine, holdſelige und Joh. 14, 8 freundliche Geſpräche geweſt, da Philippus ſagte: „„Herr, zeige uns den Vater ꝛc.““, und Joh. 14, 5 Joh. 13, 37 Thomas: „„Wir wiſſen den Weg nicht ꝛc.““, und Petrus: „„Ich will mit dir in Tod gehen.““ Es ſind eitel Collation und Tiſchreden geweſt, da ein jglicher ſein Herz und Gedanken frei und ungeſcheuet angezeigt und herfürbracht hat. Es iſt kein lieblicher Collation von Anfang der Welt niemals geweſt als dieſe!“

---

[1]) *Khum.:* Quia res generales. [2]) *B. 2, 113 fährt fort:* et papam et Turcam complectitur, uterque enim eodem tempore coepit *usw.* [3]) *B. 2, 113:* + es. [4]) *B. 2, 113:* + jaren. [5]) *B. 2, 113 fährt fort:* Eo tempore papa coepit regnare spiritualiter et Mahomet crescere. [6]) *B. 2, 113:* — autem. [7]) *B. 2, 113:* annos stetit. [8]) *Khum.:* propheceyung; *B. 2, 113:* Ego non possum definire hanc prophetiam. [9]) *B. 2, 113:* — nicht definiren. [10]) *B. 2, 114:* coepit. [11]) *B. 2, 114:* jar. [12]) *Khum., B. 2, 114:* hette. [13]) *Khum.:* Quando. [14]) *B. beginnt:* Coena ultima fuit satis iucunda. Christus cum apostolis familiarissime locutus est et eorum infirmitatem toleravit. Es ſein ſeuberliche geſpreche geweſt. [15]) *B.:* + geweſt. [16]) *B.:* — locuti sunt; + protulerunt.

3833. (Dresd. I. 423, 204; Laut. 1538, 61) Otium omnes homines quaerunt. Summa est tentatio in mundo, quod nemo fideliter suam praestet vocationem, sed omnes otio indulgere volunt. Ego iam exhaustus et plenus curarum multis negotiis vexor[1]; alii otiosi nihil facere volunt, vnd ich halt, wen wirs (Dresd. I. 423, 205) nicht thun muſten compulsi, ſo thetten wirs auch nicht. Ich mercks wol, woher der babſt kummen iſt, den die faulen muſsigen herrn vnd furſten haben in auch geſchießen.[2]

Khum. 77.

FB. 1, 228 (4, 32) Die gemeinſte Anfechtung in der Welt. (A. 74; St. 247; S. 229[b]) „Die höheſte und gemeineſte Anfechtung in der Welt iſt, daß Niemand thut die Werk ſeines Berufs, ſondern jedermann wollte gern gute Tage haben und müßig gehen. Ich bin nu erſchöpft und abgearbeitet, habe viel Sorge und werde mit vielen Geſchäften geplaget. Andere gehen müßig und wollen nichts thun; und ich halte, wenn wirs nicht thun müßten dazu getrieben, ſo thäten wirs nicht. Ich merke wol, woher der Papſt iſt kommen, denn die faulen müßigen Herren und Fürſten haben ihn ausgeſchiffen!"

3834. (Dresd. I. 423, 205; Laut. 1538, 6) Ingressus Christi Hierosolymam. 14. Aprilis[3], die Pal|marum, Luth|erus multa dixit vesperi de ingressu Christi Hiero|solymam: Es iſt[4] ein leppiſcher, ſchreiberiſcher einzug geweſt, ubi[5] Christus, tantus rex, asinae[6] insedit[7], vestes erant ephippia. Eyn wunderlicher einzug secundum[8] prophetiam Zach|ariae! Nam postquam Sach. 9, 9
a Bethania venit ad Bethph|age, montem[9] oliveti, welchs ſo nah iſt geweſt[10] als die bruck[11] von hinnen[12], ibi ex recenti miraculo Lazari magna caterva illum[13] praecessit (Dresd. I. 423, 206) et sequebatur[14] clamans; do hat er ſeyn[15] junger hinein geſchickt, die eſel zuborgen[16], hat ſchlecht[17] wollen reiten ad implendam prophetiam. Ego arbitror[18] non Christum ipsum[19] citasse prophetiam, sed apostolos et euangelistas produxisse ad testimo|nium.[20] Matth. 21, 5; Joh. 12, 15
Christus interim praedicavit et lacrimatus est. Ipse populus autem honoravit eum olivis[21] et palmis, quae sunt signa pacis et victoriae. Has deinde[22] ceremonias[23] gentes in suis triumphis[24] a Iudeis mutuatae sunt; non Iudei a gentibus acceperunt[25], nam populus Iudaicus et Ierusalem est antiquior quam omnes Greci et Latini.[26] Nam Greci inceperunt[27] circa captivitatem Babilonicam, sed Ierusalem fuit[28] (Dresd. I. 423, 207) ante Persas Luk. 19, 41

---

[1]) *Über die große Arbeitslast, die Luther und Melanchthon damals zu tragen hatten, siehe auch Luthers Brief vom 8. April 1538. Enders 11, 344.* [2]) *Khum.:* geſchiffen. [3]) *Text:* — Aprilis; *Khum. hat es richtig.* [4]) *B. bis hierher:* Ingressus Christi Hierosolymam. Iſt. [5]) *B.:* — ubi. [6]) *Khum., B.:* asino. [7]) *B.:* + ut Ioannes clare dicit. [8]) *B.:* Fuit mirabilis ingressus iuxta. [9]) *B.:* Nam cum venisset a Bethphage iuxta montem. [10]) *B.:* + von Hieruſalem. [11]) *Luther meint die Elbbrücke in Wittenberg.* [12]) *B.:* Wittenberg. [13]) *B.:* eum. [14]) *B.:* secuta est. [15]) *Khum., B.:* ſeyne. [16]) *B.:* zu holen. [17]) *B.:* ſchlechts. [18]) *B.:* puto. [19]) *B.:* — ipsum. [20]) *B.:* usos eo testimonio. [21]) *B.:* ramis olivarum. [22]) *B.:* — deinde. [23]) *B.:* + postea. [24]) *B.:* — in suis triumphis. [25]) *B.:* — acceperunt. [26]) *B.:* omnibus Graecis et Latinis. [27]) *B.:* Graeci enim coeperunt. [28]) *B.:* Hierusalem autem fuit.

et Assyrios, multo magis ante Grecos et Romanos. Ideo gentes multas ceremonias a Iudeis acceperunt vetustioribus. Es iſt dennoch ein herlicher prechtiger einzug[1] geweſen, prophetia et miraculo celebris, esto externe pauper et abiectus fuit.[2]

Khum. 77; B. 3, 41.

FB. 1, 343 (7, 42) Vom Einzog Chriſti zu Jeruſalem. (A. 110b; St. 47; S. 45) „Des Herrn Chriſti Einzog zu Jeruſalem", ſprach D. M. Luther, „iſt gar ein läppiſcher, ſchreiberiſcher und betteliſcher Einzog geweſt, da Chriſtus, ein ſo großer, gewaltiger König, auf einem fremden und Bettelesel ſitzt. Wie Johannes klärlich anzeigt und ſagt, daß es Esel ſind geweſt, fur arme Leute verordent dazu, daß ſie dieſelbigen zu ihrer Nothdurft brauchen möchten um ſonſt, durften kein Miethgeld davon geben. Die Kleider, ſo ſeine Jünger drauf legten, waren ſein Sattel. Es iſt ja ein wunderbarlicher Einzog geweſt nach der Weiſſagung des Propheten Sach. 9, 9 Zachariä, auf daß die Schrift erfüllet würde. Denn da er von Bethania gen Bethphage an den Oelberg kam, welchs ſo nahe iſt geweſt, als die Elbbrücke von hinnen aus der Stadt iſt, von Jeruſalem, nachdem er allererſt Lazarum von Todten erwecket und ein großer Hauſe Volks fur ihm her ging und nach folgete, ſo da ſchrie und frohlockte, da hat er ſeine Jünger hin geſchickt, die Esel zu holen, hat ſchlechts wollen reiten, auf daß die Prophezei erfüllet würde.

Ich halt aber, daß Chriſtus die Prophezei ſelber nicht hab angezogen, ſondern die Apoſteln und Euangeliſten haben ſie zum Zeugniß gebraucht. Chriſtus hat in deß geprediget und geweinet, das Volk aber hat ihn geehret mit Oelzweigen und Palmen, welchs Zeichen ſind des Friedes und Sieges. Solche Ceremonien haben darnach die Heiden von Jüden genommen, nicht die Jüden von Heiden; denn das jüdiſche Volk und Jeruſalem iſt viel älter denn alle Griechen und Latiniſchen. Die Griechen haben ihren Anfang um das babyloniſche Gefängniß; Jeruſalem aber iſt lange zuvor für den Perſen und Aſſyriern geweſt, viel länger für den Griechen und Römern, darüm haben die Heiden viel Ceremonien und Bräuche von den Jüden, als die älter waren, genommen. Es iſt doch ein herrlicher, prächtiger Einzog des Herrn Chriſti geweſt, als weit beruhmet durch die Prophezei und Wunderwerk, ob er gleich äußerlich arm, verachtet und bettleriſch anzuſehen."

3835. (Dresd. I. 423, 207; Laut. 1538, 62) Neglectus verbi.[3] Illo die[4] uxorem ad diligentem lectionem et auditum verbi, praecipue Psalterii adhortabatur[5], ipsa vero se satis legisse, audisse et scire gloriabatur; wolt Gott, ſie lebt[6] darnach! Luth[erus] suspirans respondit[7]: Alſo hebt ſich fastidium vnd[8] contemptus verbi an, das wir vns viel laſſen dünden, wollens gar wieſſen vnd thun doch das widerſpiel vnd wollen dartzu[9] vngeſtrafft ſein. Haec sunt praeparatio[10] et parasceue futuri mali (Dresd. I. 423, 208) et famis verbi Dei.[11] Da werden[12] eittel neue commentarii[13] kummen[14], negligetur scriptura. Ideo mallem meos libros non excudi propter rottenses futuros, die alles vngluck werden anrichten. Nam ego in prioribus libris multum

---

[1]) *B.*: + Chriſti. [2]) *B.*: fuerit. [3]) *Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 1727.* [4]) *14. April 1538; B. beginnt:* D[octor] M[artinus] Lutherus hortabatur. [5]) *B.*: — adhortabatur. [6]) *Khum.*: lebte; *B.*: lebete. [7]) *B.*: Respondit ipse suspirans. [8]) *Khum.*: et. [9]) *B.*: + dartzu. [10]) *Khum.*: praeparationes. [11]) *B.*: divini. [12]) *B.*: würden. [13]) *B.*: commentaria. [14]) *B.*: + et.

papae tribui, deinde paulatim mitius tractavi scripturae locos, wie ichs die zeitt geleſsen hatte.

Khum. 78; B. 3, 177.

3836. (Dresd. I. 423, 208; Laut. 1538, 62) Superattendens Heluetiae.[1] 15. Aprilis advenit quidam ex Heluetia, quem Bernenses vocarunt ein[2] superattendentem. Is prius perspecturus nostras ecclesias huc venit et dixit de magno zelo concordiae Heluetiorum cum nostris in religione. Respondit Luth. suspirans[3]: Confirma hoc, Deus, quod operatus es in nobis! — Deinde ille retulit de cogitationibus sanguinolentis papistarum, (Dresd. I. 423, 209) qui aut ex praesumptione[4] aut sub fuco Turcici apparatus contra Lutheranos sperarent; tam Carolum quam Gallum pro Heluetiis paciscendis laborare, ipsos vero plus Gallo quam Hispanis favere, nam Bernenses ducem Subaudiae aut Sophei[5] devicerunt, multas arces et civitates debellarunt. Respondit Luth.: Deutſchland iſt Gottes wort eine thorheit ſchuldig de contemptu et innocenti sanguine. Es wirdt ein mal in einander fallen vnd leider groß jamer werden, quia ipsi cupiunt eradicare Lutheranos, aestimant eos tanquam piacula[6], propter quos Turca veniat. Deus autem det illis poenitentiam nobisque veram confessionem, ut vera fide coram Deo pacem et pactum quaeramus, non coram impiis foederibus. — (Dresd. I. 423, 210) Deinde legit textum 2. Par. 28., quomodo Ahas, rex idolatra, cum alienis Deis et impiis hominibus contra Dominum Deum suum pactum fecit: Sed accidet illis secundum proverbium psalmi 7.: Convertetur dolor in caput eius. Piis nihil mali accidet. Omnia illis in bonum cedunt. Ps. 68, 29. 2. Chron. 28, 23 ff. Ps. 7, 17

Khum. 78b.

3837. (Dresd. I. 423, 210; Laut. 1538, 63) Saxonia terra deserta.[7] Postea Luth. interrogavit, quomodo illi[8] haec regio vasta et deserta placeret respectu Heluetiae? et addidit: Ego arbitror nostram regionem Saxonicam illum esse locum, de quo scriptura dicit: Terra deserta, ieiuna[9] et aquosa; hic apparui tibi. Haec vera est pictura nostrae terrae. In illis locis Deus apparet. Joel 19, 13

Khum. 79; B. 1, 380.

3838. (Dresd. I. 423, 211; Laut. 1538, 63) Dux Georgius calumniatus Luth. 16. Aprilis dicebatur de ducis Georgii importunitate et superbia, qui sua temeritate Luth. compescere voluisset. Respondit Luth.: Ego illi satis cessi eiusque importunitatem toleravi, hab mich mit

[1]) *Über Simon Sulzer siehe Köstlin 2, 667, Anm. zu 356.* [2]) *Khum.:* in. [3]) *Khum.:* suspiratione. [4]) *Khum. hat seine Vorlage nicht lesen können und schreibt statt* ex praesumptione: Expänitione. [5]) *Khum.:* Sophoi; *gemeint ist Herzog Karl von Savoyen.* [6]) *Khum.:* piaculum. [7]) *Über B. und FB. siehe zu Nr. 3636.* [8]) *Simon Sulzer, siehe Nr. 3836.* [9]) *Khum.:* invia.

im zu[1] recht erpotten, sed[2] ipse noluit.[3] Ego haberem adhuc[4] literas aliquas[5] et argumenta ex suo novo testamento.[6] Ich wolte im die graue kolbe[7] gewaſchen haben! Meam[8] personam mirifice traducit[9], einen wechſelbalck, einer badmagdt sonn; hanc[10] universitatem[11] cavillatur eine buben ſchul. Talia minime conveniunt homini principi.[12] Fateor me esse filium rustici von Moer bey Eiſennach[13], bin dennoch D[octor der heiligen ſchriefft, adversarius papae. Das (Dresd. I. 423, 212) mir der babſt gram iſt, iſt er nicht zuuerdencken. Er hat wol vrſach, aber nicht billich.[14]

Khum. 79; B. 1, 323 + 3, 177.

3839. (Dresd. I. 423, 212; Laut. 1538, 64) Von junckher babſt. 19. Ap[rilis papa, cardinalis et monachus in charta depictus afferebatur[15], quae simulacra sculpta ex Ispruck missa sunt. Sed Luth[erus addidit technas veraces et odiosas, cum singultu dicens: Ach, wer ſolt da ſchweigen vnd gedult haben in tanta malitia et cognito errore! Quicunque sanguinem Christi venerari vult, non potest non in papam, conturbatorem illius, debacchari. Man kan dieſem heltrachen[16] nicht genug feindt[17] ſein, praecipue illi, qui Christum vere diligunt. Nam ipse nunc scienter, non erranter peccat. Was aus irthumb geſchicht, iſt ein irthumb; ibi est (Dresd. I. 423, 213) spes. Ideo ego apposui septimum versum[18] satis odiosum: Das weis vnd haldt ich ſelbs furwar; quibus verbis illius perstringo conscientiam. Nam ipse Christum et eius euangelium tantum propter quaestum gloriatur, nihil sinceriter sentiens. Et hoc nomen: Bon christian, Romae ironia est: Ah, ein gutter narr! Ah, wir ſolten bleiben bey dem artickel: Credo in Christum Iesum. Den[19] ſolte man in ehren haben, dancken vnd loben. Sed ex illo[20] papa ſit superbus et gloriosus tyrannus. Das blut, das Chriſtus fur vnſer ſeel[21] vergoſſen hat, das keret der bapſt wider vnſer ſeelen. Ideo
Matth. 23, 13 ff. merito Christus horrende et acerbe vae[22] clamat Matth[aei 23. — Et legit totum caput: Es were jezund auch von notten[23] ſolche valediction!

Khum. 79[b].

FB. 3, 208 (27, 66) Von Junker Papſt.[24] (A. 344; St. 394[b]; S. 360[b]) Es ward D. Martino eine Tafel geſchickt, auf welcher der Papſt, Cardinäl und Mönche abgemalet waren und ausgeſtrichen mit Verſen; aber der Doctor malet die rechten, feindſeligen Tücke, Bubenſtücke und Abgötterei des Papſts darzu, und ſprach mit Seufzen: „Ah, wer ſollte da ſchweigen

[1]) *B. setzt erst hier ein:* Ich habe mich aber mit ihm auffs. [2]) *B.:* quod. [3]) *B.:* detrectavit. [4]) *B.:* — Ego ... adhuc. [5]) *B.:* illius. [6]) *B.:* + mecum detineo. [7]) *B.:* + recht. [8]) *B.:* Nam meam. [9]) *Siehe zu dem Folgenden Nr. 3367.* [10]) *B.:* — hanc. [11]) *B.:* + Wittebergensem. [12]) *B.:* + etc. [13]) *B.:* Eyſſleben. [14]) *B.:* billiche. [15]) *Khum.:* offerebatur. [16]) *Seidemann:* Heltrach; *Khum.:* hell drachen = *Höllendrachen; Aurifaber wohl verlesen:* Hölleracheu. [17]) *Khum.:* gram. [18]) *Unter dem Holzschnitt standen also 6 Verse.* [19]) *Khum.:* Das. [20]) *Khum.:* illis. [21]) *Khum.:* ſeelen. [22]) *Text:* horrenda et acerba voce; *Khum. richtig.* [23]) *Khum.:* — von notten; + zeit. [24]) *a. R. steht bei Aurifaber das falsche Datum:* 10. April Anno 38.

und Geduld haben in solcher Bosheit, der es nur erkennet! Wer des Herrn Christi theures Blut ehren will und lieb hat von Herzen, der kanns nicht lassen, er muß aufn Papst, als der es mit Füßen tritt, zornig sein und ihm fluchen. Man kann diesem Höllerachen nicht gnug gram sein, sonderlich die Christum recht lieb haben; denn er sündiget nu muthwilliglich und furseţlich, nicht aus Irrthum und Unwissenheit. Was aus Irrthum geschicht, das ist Irrthum, da ist Hoffnung. Darum hab ich, D. Luther, zu den vorigen Versen noch einen Vers dazu gesatzt, der ist feindselig gar satt, damit ich ihm sein Gewissen rühre und den Schalk recht treffe. Das weiß und halt ich selbs fur wahr.

Denn er rühmet und führet den Namen und das Euangelium Christi nur allein um seines Genießes Willen, zum Schein und Deckel seiner Büberei, ist eitel Heuchelei, gehet nicht von Herzen, damit er die Leute betreuget; denn zu Rom ist der Name Bon Christe ein lauter Gespötte und Hohnlächeln. „„Ah, ein guter Narr!““ spricht man.

Ah, wir sollten bleiben bei dem Artikel: Ich gläub an Jesum Christ ꝛc.; den sollte man in Ehren halten, danken und loben! Aber aus demselbigen wird der Papst ein stolzer, hoffärtiger und ruhmrediger Tyrann. Das Blut, das Jesus Christus fur unsere Sünde vergossen hat, das kehret er wider unsere Seelen; darum schreiet Christus billig schrecklich und bitter: „„Weh, weh!““ Und der Doctor las dasselbige ganze Capitel. Matth. 23, 13 ff.

3840. (Dresd. I. 423, 214; Laut. 1538, 64) Illa vespera[1] aderat Magister Simon[2], Heluetiorum Bernensis superattendens, et coenavit cum Luthero et familiarissime colloquebatur bonam spem de Heluetiis indicans; nam Bucerus[3] ultra vires laboraret et maxime senesceret. Deinde de Conzeno[4] Bernensi doctissimo, wie er wol zur[5] einigkeit riethe, dicebatque de Conzeno[6] historiam, quod[7] quandam mulierculam strepitu Sathanae[8] diu[9] vexatam admonuisset, ut illum[10] contemneret et diceret: Las mich zu frieden, vnd solst[11] zum Conzeno[12] kommen![13] Quod cum fecisset illa mulier, ut Sathan Conzenum[14] deberet visitare, illico illa hora abiit Sathan et accessit Conzenum[14] et per integrum annum variis tumultibus eum vexavit. Respondit[15] Lutherus: Sathan (Dresd. I. 423, 215) contemnendo est vincendus[16], sed in fide, non[17] praesumptione. Man sol in[18] gleich wol nicht zu gast[19] laden, den er ist ein starcker feindt, den er[20] sicht vnd horet alles, was fur vns ist, was wir ietzund reden, et permissione Dei[21] omnia bona corrumpit.[22] Er wolte, das nicht ein gresleyn oder[23] leublein wuchs.[24] Das heist Sathanae

---

[1]) *19. April 1538.* [2]) *Sulzer, siehe Nr. 3836.* [3]) *Vgl. Nr. 3843.* [4]) *Text:* conservo; *gemeint ist wohl der Berner Geistliche Petrus Conzenus (Kunz) von Schönthal. Vgl. Huldrici Zwinglii Opera 7 (1830), 533. Er neigte sich im Abendmahlsstreit zu den Wittenbergern.* [5]) *Khum.:* zu. [6]) *Text:* conservo; *Khum.:* Constenio; *vgl. Anm. 4.* [7]) *B. bis hierher:* Magister Simon, Bernensium apud Helvetios superattendens, retulit Martino Luthero historiam de Conscenio Bernensi doctissimo, quod. [8]) *B.:* a Sathana. [9]) *B.:* — diu. [10]) *B.:* eum. [11]) *B.:* solt. [12]) *Text, Khum.:* Constenio; *B.:* zu Conscenio. [13]) *B. fährt fort:* Fecit ita; illico Sathan accessit Conscenium *usw.* [14]) *Text, Khum. an beiden Stellen:* Constenium. [15]) *B.:* + Martinus. [16]) *B.:* Sathan quidem contemnendo vinci potest. [17]) *Khum.:* + in. [18]) *Khum.:* im. [19]) *Khum.:* gleichwol mehr gest. *Zum Sprichwort vgl. Wander 3, 1087ff.* [20]) *B.:* — den er. [21]) *B.:* permittente Deo. [22]) *B.:* corrumpet. [23]) *Khum., B.:* noch. [24]) *Khum.:* wuchse etc.; *B.:* wüchse.

potentia. Sed[1] tamen nostra corda et[2] conscientiam et fidem perspicere non potest. Habet aliquam similitudinem divinitatis, sed Deus sibi praeservavit veram divinitatem. Der kan dem Teuffel weren. Drumb ſpricht
Joh. 10, 33 Christus[3]: Confidite, ego vici mundum, id est, totum Diabolum. Ideo oramus: Libera nos a malo. *Πονηρον* est multifarium[4], omnes calamitates, miseriae, peccata, scandala. Summa, es iſt kein auffhoren. Contra hoc malum in dies (Dresd. I. 423, 216) oramus et exaudimur[5], sicut videmus, quomodo impeditur[6], et nos credentes iudicamus Angelos malos,
1. Kor. 6, 3 1. Cor. 6.[7] Wiewol er imer wider einſchleicht, den er wil ſich nicht gern aus dem praescriptum[8] laßen bringen. Es iſt aber der Teuffel[9] eyn nerriſcher Geiſt, quia ipse dat occasionem Christo[10], torquendo infirmos confirmat autoritatem Christi et apostolorum sanantium[11] languidos. Potius Sathan[12] deberet quiescere, sed illa extrema[13] nocendi cupiditas[14] pellit eum etiam[15] ad sui confessionem.[16]

Deinde recitavit miracula magna apostolorum et cursum praedicationis
Apg. 2, 41 ipsorum, excellentius quam personae[17] Christi[18]: Nam Petrus una contione tria milia[19] lucrifecit, quod non legitur de Christo. Ideo Christus (Dresd.
Matth. 11, 11 I. 423, 217) dicit Matth. 11.[20]: Qui autem[21] minor est in regno coelorum, maior est illo. Christus tamen infirmissimo[22] suo regno magnificentiss[ima][23] miracula ostendit.

Khum. 80; B. 1, 225.

FB. 3, 48 (24, 67) Wie man den Teufel uberwinde mit Verachtung im Glauben, nicht in Vermeſſenheit. (A. 294; St. 115[b]; S. 106[b]) Magiſter Simon, Superattendent zu Bern in Schweiz, ſagte D. Martino, da er bei ihm zu Wittenberg war, eine Hiſtorien, die ſich hatte zu Bern zugetragen mit einem Bürger daſelbſt, einem gelehrten Mann. Derſelbige vermahnete ein Weib, die der Teufel im Hauſe mit Gepolter und Getümmel des Nachts vexirte und plagete, ſie ſollt ihn verachten und zu ihm ſagen: Laß mich zu Frieden! und ihn heißen zu ihm, dem Bürger, kommen. Sie thäts alſo. Da war der Teufel zu demſelbigen Bürger kommen, hatte ihn ein ganzes Jahr mit mancherlei Gepöch und Poltern geplaget. Da ſprach D. Martin: „Der Satan kann zwar mit Verachtung vertrieben und uberwunden werden, aber im Glauben und Gottesfurcht, nicht durch Vermeſſenheit und Dummkühnheit. Man ſoll ihn gleichwol nicht zu Gaſte laden, denn er iſt ein ſtarker, gewaltiger und liſtiger Feind, ſiehet und höret Alles, was fur uns iſt, was wir jtzt reden und thun. Und wenns ihm Gott verhänget und zuläßt, ſo verderbet er Alles, was gut iſt; er wollte, daß nicht ein Gräslin oder Läublin wüchſe.

---

[1]) *B.:* Interim. [2]) *B.:* — et. [3]) *B.:* Ideo Christus dicit. [4]) *Text:* *πονορον; B.:* *πονηρῷ*, estque multiplex. [5]) *B.:* exaudiamur. [6]) *Seidemann:* quando impeditur; *B.:* quomodo impeditur Diabolus. [7]) *Seidemann:* — 6. [8]) *Khum., B.:* aus der präſcription. [9]) *B.:* — der Teuffel. [10]) *B.:* + et. [11]) *B.:* ut sanent. [12]) *B.:* ideo potius. [13]) *B.:* *ἐπιχαιρεκακία*, id est. [14]) *B.:* cupido. [15]) *B.:* usque. [16]) *Khum.:* ad suum confusionem *(sic)*. [17]) *Khum.:* persona. [18]) *B.:* Postea Martinus Lutherus recitabat insignia apostolorum miracula et cursum praedicationis excellentiorem Christi. [19]) *Text, B.:* 3000. [20]) *B.:* 19. [21]) *B.:* — autem. [22]) *B.:* in firmissimo. [23]) *Khum.:* magnificentissime.

Das ist des Teufels Gewalt. Aber doch kann er in unser Herz, Gewissen und Glauben nicht sehen. Er hat wol etlicher Maße ein Gleichniß von der Gottheit, aber Gott hat ihm die rechte Gottheit furbehalten, der kann dem Teufel wehren. Darum spricht Christus: „„Seid getrost, ich habe die Welt uberwunden,““ das ist, den Teufel mit seinem ganzen Reich. Darum bitten wir im Vater Unser: Erlöse uns von dem Bösen, wie im Griechischen stehet, oder, wie wir sagen, von dem Ubel; welchs mancherlei ist, als allerlei Unglück, Krankheit, Armuth, Pestilenz, theuer Zeit, Sünde und Schande, Aergerniß ꝛc. Joh. 16, 33

Summa, es ist kein Aufhören mit diesem Ubel. Wir beten alle Tage und werden auch alle Tage erhöret, wie wir sehen, daß des Teufels und seiner Schuppen Anschläge gehindert werden. Denn wir Gläubigen richten uber die bösen Engel, wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. 6. Wiewol er immer wieder einschleicht, denn er will sich nicht gern aus der Possession lassen bringen. Es ist aber ein närrischer Geist, denn er gibt Christo Ursach, daß er sich muß wehren. Und in dem er die armen, schwachen Christen anficht und plaget, damit bestätiget er des Herrn Christi und seiner Aposteln Autorität. Als wenn sie die Kranken gesund machen, da sollt der Teufel nur zu Frieden sein und es lassen gehen und geschehen; aber seine äußerste Bosheit und Begierde, Schaden zu thun, treibt ihn, auf daß er zu Schanden werde. 1. Kor. 6, 2

Darnach sagte er (D. Martinus) von den trefflichen großen Wunderzeichen der Aposteln und ihrer Predigt, die viel herrlicher waren denn Christi selbs. Denn Petrus bekehrete in einer Predigt in drei tausend Menschen, wie in Geschichten der Aposteln stehet. Darum sagt Christus von ihm selbs und Johanne, Matth. 11: „„Wer aber der kleineste ist im Himmelreich, der ist größer denn er.““ Doch hat Christus in seinem schwachen Reich die herrlichsten Mirakel und Wunderwerk gethan.“ Apg. 2, 41 Matth. 11, 11

3841. (Dresd. I. 423, 217; Laut. 1538, 65) Habitationes Daemonum. Deinde iterum fiebat mentio Sathanae et illius potentiae, qui sua superbia sese Deo et omnibus creaturis opponeret: Ideo ecclesia impios et impoenitentes nemini quam Sathanae affligendos tradidit[1], qui eos[2] permissione Dei[3] occidit aut ad minus variis calamitatibus afflixit.[4] Ideo adhuc sunt in multis regionibus habitationes Daemonum. Prussia est plena Daemonibus; Pilapen[5] referta est veneficis. Ita[6] in Heluetia[7] prope Lucern in (Dresd. I. 423, 218) monte altissimo est lacus[8], den heißt man Pilatus teich; ibi Sathan furit. Et dixit Luth|erus in sua patria in altissimo[9] monte Pubelsbergk[10] esse lacum[11]; si moveretur lapide iniecto, magna oriretur tempestas per totam regionem. Es sind habitationes Daemonum, qui sunt captivati. 1. Kor. 5, 5; 1. Tim. 1, 20

Khum. 81ᵇ; B. 1, 226.

FB. 3, 49 (24, 68) Der Gottlosen Straf, wenn sie dem Satan ubergeben und der Teufel Wohnungen werden. (A. 294ᵇ; St. 111; S. 102ᵇ) „Die Gottlosen können härter nicht gestraft werden, denn wenn sie von der Kirchen dem Satan ubergeben, das ist in Bann gethan werden, auf daß sie von ihm geplaget werden. Derselbige, da es ihm Gott zuläßt, tödtet sie entweder, oder zum wenigsten plaget und martert er sie mit mancherlei Plagen und

---

[1]) *B. beginnt in Fortsetzung zu Nr. 3840:* Impii gravius non possunt puniri, quam cum ab ecclesia Sathanae traduntur affligendi *usw.; vgl. Aurifabers Text.* [2]) *B.:* — eos. [3]) *B.:* + illos. [4]) *B.:* affligit. [5]) *B.:* Billappen; *vgl. Nr. 3001.* [6]) *B.:* — Ita. [7]) *Vom Pilatus hat gewiß Simon Sulzer erzählt.* [8]) *B. fährt fort:* ubi Sathan furit, qui dicitur Pilatus teich. Martinus Lutherus dixit *usw.* [9]) *B.:* alto; *vgl. Aurifabers Text.* [10]) *Ebenso B.; Khum.:* Pubelsberck. [11]) *B. fährt fort:* qui lapide iniecto motus magnam concitaret tempestatem *usw.*

Unglück; darum ſind noch in viel Landen Oerter, da die Teufel wohnen. Preußen hat viel böſer Geiſter, deßgleichen ſind in Pilappen viel Teufel und Zäuberer. In der Schweiz, nicht weit von Lucern, auf eim ſehr hochen Berge iſt ein See, der heißt Pilatus Teich, da hat der Teufel ein wüſt und gräulich Weſen inne." „In meinem Vaterlande," ſagt D. Martinus, „auf eim hochen Berge, der Poltersberg genannt, iſt ein Teich, wenn man ein Stein hinein wirft, da erhebt ſich ein groß Wetter, und wird die ganze Gegend herüm erreget und bewegt. Es ſind Wohnungen der Teufel, da ſie gefangen liegen."

3842. (Dresd. I. 423, 218; Laut. 1538, 65) Fallaciae sophisticae. 19. Aprilis fecerunt mentionem fallaciarum sophistarum, quibus hominibus simplicibus imponerent impii: Qualis est illa fallacia: Omne regnum temporaliter afflictum est temporale; ecclesia Christi temporaliter affligitur, ergo ecclesia Christi et[1] regnum Christi est[2] temporale. Respondeo[3]: Non, frater! Regnum Christi non affligitur, sed corpus nostrum (Dresd. I. 423,
Apg. 14, 22 219) peccatis vexatur, ut Paulus dicit in Actis: Oportet nos per multas etc. Non dicitur[4], quod regnum Dei patitur externe. Talis quoque est illa fallacia: Deus est charitas; Deus iustificat, ergo charitas iustificat. Tales fallaciae possunt imponere homini ingenioso et exercitato. Ideo homo non mox respondeat, sed tempus praemeditandi sibi sumat aut dicat: Ego nescio respondere. Nam Diogenes sophistice vexatus: Quod ego sum, tu non es; ego sum homo, ergo tu non es homo, ibi respondit: Heb den syllogismum an mir an! Non potuit non[5] mox agnoscere fallacias. Occam scripsit (Dresd. I. 423, 220) comment⌊arium super Elench⌊um[6], ubi diligentiss⌊ime cavit illas fallacias.

Khum. 82.

FB. 2, 346 (20, 31) Der Sophiſten Täuſcherei. Fallaciae Sophistarum. (A. 245; St. 320; S. 294) Den 19. Aprilis deſſelben Jahrs[7] ward gedacht der Sophiſten Trügerei und Täuſcherei, damit die gottloſen Buben die einfältigen Leute betrügen. Wie das eine iſt: „„Ein geplagt und angefochten Reich iſt ein zeitlich Reich; die chriſtliche Kirche aber wird angefochten und geplaget; darum iſt Chriſtus Reich ein zeitlich Reich.""

Darauf antwortet D. M. L. und ſprach: „Nein, Bruder, Chriſtus Reich wird nicht geplaget, ſondern unſer Leib wird von wegen der Sünde geplagt, wie S. Paulus ſagt in Actis:
Apg. 14, 22 „„Wir müſſen durch viel Anfechtungen ins Himmelreich gehen."" Er ſagt nicht, daß Gottes Reich leide äußerlich.

Dergleichen Fallacia und Täuſcherei iſt, wenn man ſagt: Gott iſt die Liebe; nu machet Gott gerecht; darüm machet die Liebe gerecht. Solche Fallacia und Täuſcherei können auch wol einem Verſtändigen, Scharfſinnigen, der geubt und verſucht iſt, zu ſchaffen machen und betrügen. Darüm ſoll einer nicht bald darauf antworten, ſondern Bedenkzeit nehmen oder ſagen, er wiſſe nicht zu antworten. Denn Diogenes, der Philoſophus, da er von einem Sophiſten vexirt ward mit einem ſolchen Argument: „„Was ich bin, das biſt du nicht; nu aber bin ich ein Menſch; darüm biſt du kein Menſch,"" da antwortet er und ſprach: „„Hebe den Syllogismum an mir an, und kehre ihn um."" Nicht ein jglicher kann ſolche Fallacias und Täuſchereien ſo bald

---

[1]) *Text, auch Khum.:* est. [2]) *Text:* et; *Khum. richtig.* [3]) *Khum.:* Respondit Doct⌊or. [4]) *Khum.:* dicit. [5]) *Text:* — non. [6]) *Khum.:* Elencorum. [7]) *Das bei Aurifaber vorhergehende Stück iſt aus dem Jahre 1538 (unsre Nr. 3853).*

erſehen und merken. Occam, der Lehrer, hat ein Buch geſchrieben, darin er fleißig anzeigt ſolche Täuſchereien."

3843. (Dresd. I. 423, 220; Laut. 1538, 66) Senectus laboribus et curis provocatur. Deinde[1] dicebatur de M⌊artino Bucero, qui summis[2] curis et infinitis[3] laboribus[4] senesceret[5], cum nondum esset quinquagenarius.[6] R⌊espondit[7] Luth⌊erus: Es konnen gedancken wol einen alt machen, deinde[8] labores quoque.[9] Ich hab vorweilen[10] auch gearbeitt. Saepe una[11] die 4 contiones habui. Ich hab eine gantze faſt[12] zwu predigt gethan[13] vnd ein mal geleſen teglich[14], erſtlich do ich[15] die zehen gepott predigt cum[16] magna confluentia[17]; nam[18] nova et insolita praedicatio est[19] catechismus.

Khum. 82[b]; B. 3, 177.

3844. (Dresd. I. 423, 221; Laut. 1538, 66) Armis et proventu non confidendum. Deinde dicebat de reditu electoris ex Brunsuicha[20], quod celeriter crastino die, vigiliis Paschae, huc venturus esset. Mirabatur Luth⌊erus celeritatem, ne quid mali prae se ferret: Nun, lieber Gott, mach du es vnd regire! Wir haben ja auch furſten, ſteb, leutt[21] vnd[22] profannbt[23], geldt, aber darauff wollen wir nicht pochen, ſonnder auff dich trauen. Dein iſt die ſache. Adversarii nostri haben mehr zuuerlieren dan wir vnd gleich ſouiel[24] auffzuſetzen als wir. — Respondit Heluetius[25]: Nostra regio est promptissima ad pacem et ad bellum; papistae insolen- (Dresd. I. 423, 222) tissime superbiunt contra nos. R⌊espondit Luth⌊erus: Ideo video libenter, quod nostrae congregationes sunt[26] exiguae et in locis exiguis sicut[27] Smalkaldiae[28], ut habeant papistae occasionem superbiendi contra nos et[29] eo citius confundantur.

Khum. 82[b].

3845. (Dresd. I. 423, 222; Laut. 1538, 66) Tetzelii impudentia cum sua gratia. Postremo conclusit hanc collationem[30] cum oratione: Ah, lieber Gott[31], laſs vns machen, wie wir wollen! Das wir je[32] nicht wider dich fechten, sed ut dicamus: Fiat voluntas tua. Ita fecit Dauid. Si dixerit 2. Sam. 24, 14
Dominus: Non places, praesto sum. Ita elector Ioan⌊nes in rusticorum

---

[1]) *B.:* — Deinde. [2]) *B.:* quod multis. [3]) *B.:* — infinitis. [4]) *B.:* + conficeretur et. [5]) *Zur Sache siehe Nr. 3840.* [6]) *Butzer war 1491 geboren; B.:* senesceret vixdum quinquagenarius. [7]) *B.:* + D. M. [8]) *B.:* + etiam. [9]) *B.:* — quoque. [10]) *Khum.:* furtweilen. [11]) *B.:* uno. [12]) *Khum., B.:* faſte. [13]) *B.:* zweimal geprediget. [14]) *1517, siehe Köstlin 1, 116f.* [15]) *Khum., B.:* do ich erſtlich. [16]) *B.:* in. [17]) *Khum.:* consilentia; *B.:* frequentia. [18]) *B.:* Erat enim. [19]) *B.:* — est. [20]) *Khum.:* Brunschwiga. *Über den Braunschweiger Konvent und die Reise des Kurfürsten vgl. Nr. 3780, 3783 und 3817.* [21]) *Khum.:* lende. [22]) *Khum.:* — vnd. [23]) *Khum.:* profant. [24]) *Khum.:* ſo wol. [25]) *Simon Sulzer.* [26]) *Khum.:* fiunt. [27]) *Khum.:* scilicet. [28]) *1537.* [29]) *Khum.:* ut. [30]) *Vom 19. April 1538, vgl. Nr. 3839 und 3842; am 20. April hat Lauterbach nicht nachgeschrieben. Die Überschrift* Tetzelii impudentia *gehört nicht zu diesem Stück, sondern zum nächsten, Nr. 3846.* [31]) *Khum.:* — Gott. [32]) *Khum.:* do.

tumultu dixit[1]: Bin ich nicht furſt, ſo ſey ich[2] edelman! Modo non (Dresd. I. 423, 223) fiamus superbi ut Saul, qui amisit spiritum, quia noluit oboedire, sed bello voluit Dauidem expellere et occidere; ideo ipse confusus est.

Khum. 83.

3846. (Dresd. I. 423, 223; Laut. 1538, 67) 21. Aprilis[3] in die Paschae[4] aderat Fridericus Mecum[5], divinam Luth⌊eri vocationem extollens, qui multorum suspiriis a Deo impetratus venerit et tantum temporis sine humano consilio contra tot tyrannos duraverit. R⌊espondit Luth⌊erus: Hoc factum est me invito, dissuadentibus mihi multis hominibus, ne quid contra papam tentarem, cuius nutu et renutu viverem. Sed ego provocatus ging herzu wie ein geplendt pferdt, den der Detzel machts zu grob cum indulgentiis. Qui vociferabatur impudenter: Respice[6] matrem tuam in purgatorii flammis vexatam, quae propter te hoc patitur, cui uno gr⌊osso succurrere potes; (Dresd. I. 423, 224) ah, vae vobis[7] de vestra[8] ingratitudine, qui gratiam Dei sanguifluam ita spernitis propter tam parvum pretium! Item Mansfeldiae, cum collegisset ibi satis nummorum vnd het[9] nu das kreutz nidergelegt discessurus, attamen non contentus iterum gratiam promulgavit; gab ſie vmb 1/2 groſchen[10], sed homines fraudem intelligentes nihil addiderunt. Ideo ipse lamentabundus discessit, quod ita spernerent gratiam Dei, cum tamen ex illa pecunia S. Peters munſter zu Rom gepauet würde; die welt wurdt nicht 8 jar ſtehen propter illam impietatem! Tanta insolentia furebat, ut nemo illi resistere auderet, cumque me provocasset ad propositiones meas, quarum summa est[11]: Melius esse dare pauperibus quam pro indulgentiis, (Dresd. I. 423, 225) ibi mox iram spumabat et Berlini[12] praedicavit: Der ketzer ſol mir in 3 wochen ins feur geworffen werden[13], in einem badhuttlein zu himel faren! Ioan⌊nes Hus eandem habuit occasionem scribendi contra indulgentias papae et[14] avaritiam, sed nondum erat tempus bestiae confundendae. Ich hab im nicht allein die abusus, ſonnder auch doctrinam angegriffen vnd das hertz abgepieſſen.[15] Non credo papatum iterum crescere. Illius tyrannis saeviit in corpora et conscientias, vnd wirdt im widerfaren secundum Apo⌊calypsin:
Off. 18, 6 Miscete ei duplum. Nam ipse summa tyrannide superbissime conscientias oppressit. Et articulus[16] iustificationis aliquo modo eradicavit fulmen papatus. So haben die ſacramentirer ſchon auch[17] ausgefochten. Ich ſeh

---

[1]) *Zur Sache vgl. die scheinbaren Parallelen Nr. 166 und 2505.* [2]) *Khum.:* + ein. [3]) *Zu diesem Stück gehört die Überschrift von Nr. 3845.* [4]) *Text:* Pasce. [5]) *Myconius, aus Gotha. Er zog Mitte Mai mit dem Vizekanzler Franz Burkard nach England. Enders 11, 362ff.* [6]) *Khum.:* + in. [7]) *Khum.:* nobis. [8]) *Khum.:* nostra. [9]) *Khum.:* hatte. [10]) *Text:* gl., *d. i. das Zeichen für Groschen.* [11]) *Khum.:* erat. [12]) *Khum.:* Berline. [13]) *Khum.:* — werden. [14]) *Khum.:* indulgentias et papae. [15]) *Khum.:* abgebiſſen. [16]) *Text:* articulum. [17]) *Khum.:* auch ſchon.

aber noch zwo ſecten fur mir; Gott wolde in weren! (Dresd. I. 423, 226) Oremus et vigilemus.

Khum. 83.

3847. (Dresd. I. 423, 226; Laut. 1538, 68) Papa bellis gaudet, quae concilium impediunt. 21. Aprilis dicebant de concilio, quod papa fugeret; optimum esset, ut caesar, Gallus, tota Germania universali suffragio ipsum papam ad concilium citarent ad defensionem doctrinae suae. R|espondit Luth|erus: Das leſt der babſt! Vnd weiß eine kunſt darfür, ne promoveatur concilium. Ideo non permittit, ut reconcilietur caesar et Gallus. Esto fieret concilium, tamen nulla fere potestas eo veniret. Esset peccatum, si quis christianorum non irasceretur papae, dem ſchelm.

Khum. 84[b].

3848. (Dresd. I. 423, 226; Laut. 1538, 68) Concordia Helvetiorum. 22. Aprilis abiit D|ominus Simon Heluetius[1] cum literis Luth|eri[2] et hoc consilio[3]: Vade (Dresd. I. 423, 227) in pace, orans[4] ad Deum pro concordia sincera. Hoc autem suadeo omnibus concordiam sitientibus[5], ut laborent primum[6], ut[7] consilescant turbae et quam simplicissime populus doceatur sine strepitu disputationum et cavillationum, sicut nos mitigamus[8], das mans jo[9] nicht wider ruret[10], ſonnder[11] wir habens genug geeiffert; sinamus nunc adolescere. Ita[12] suadeo illis[13] sub papatu[14], ut simpliciter sine tumultu sincerum euang|elium praedicent; wen ſie das thun, ſo fellet der babſt, den er ſteht nicht im euangelio.

Khum. 84[b]; B. 3, 120.

FB. 2, 387 (22, 45) Von Einigkeit im Predigen. (A. 258[b]; St. 281; S. 259) Den Superintendens aus Schweiz ließ Doct. Martinus, als er wieder weg wollte ziehen und geſegnet ihn, von ſich mit dieſen Worten: „Wolan, zeuhe hin im Friede und bitte Gott um rechtſchaffene Einigkeit. Das aber rathe ich Allen, die Luſt und Liebe zu Einigkeit haben, daß ſie ſich fur allen Dingen in der Erſte befleißigen, daß der Lärme geſtillet und daß aufs aller Einfältigſt gelehret und unterrichtet werde, ohn heftig Diſputiren und Stochern, wie wir thun, daß man nicht wieder rege, was verſchütt iſt, ohn Urſach. Wir habens gnug geeifert, laſſets nu wachſen und reif werden! Alſo rathe ich denen, die im Papſtthum predigen, daß ſie das Euangelium ſchlecht und einfältig, ohn alles Scharren und Gebeiß lehren; wenn ſie das thun, ſo fället der Papſt, denn er ſtehet nicht im Euangelio! Doch muß man das Volk warnen fur falſcher Lehre und derſelben Stifter Alles mit Vernunft und Beſcheidenheit, nach Gelegenheit, wenn es die Nothdurft erfodert, wie Sanct Paulus ſagt: „„Die da ſündigen, die ſtrafe offentlich ꝛc.““ Und: „„Halt an zu Zeiten und Unzeiten, ſtrafe, vermahne, ſchilt““ ꝛc., welchs Alles ſeine Maß hat, daß man nicht gedenke, es gehe aus einem bewegten Gemüthe, das ſich rächen wollte ꝛc.“ 1. Tim. 5, 20 2. Tim. 4, 2

---

[1]) *Simon Sulzer.* [2]) *Luthers Brief ist nicht erhalten.* [3]) *B. bis hierher:* Superintendens Helvetiorum nomine Simon in valedictione a Luthero ita dimissus. [4]) *B.:* et ora. [5]) *B.:* concordiae studiosis. [6]) *B.:* primo. [7]) *B.:* vel. [8]) *B.:* facimus. [9]) *B.:* man ja. [10]) *Khum.:* rure; *B.:* erreget. [11]) *B.:* dan. [12]) *Text schlecht:* Ideo; *Khum., B.:* Ita. [13]) *B.:* + qui. [14]) *B.:* + docent.

3849. (Dresd. I. 423, 227; Laut. 1538, 68) Deinde suspiravit[1]: Ah, Carlſtad vnd Muntzer haben dem[2] euangelio groß hinderung[3] gethan! Sacramentarii paulatim recesserunt.[4] Primo nihil nisi panem et vinum docebant; secundo[5] spiritualiter, id est, speculative adesse corpus et sanguinem; tertio corpo- (Dresd. I. 423, 228) raliter, sed cum[6] fide accipi. Das ſind eittel philoſophiſch gedancken! Nam articuli fidei sunt contra omnem philosophiam, geometriam et arithmeticam, immo contra omnem creaturam. Es iſt, Est, Non, das reymet niemand zuſamen. Ideo landgravi⌊us[7], fautor olim Zinglii, voluit inter nos concordiam facere, ut fratres appellaremus nos invicem[8], sed ego nolui, quamvis Czinglius cum lacrimis dixit se cupere[9], ut in nostra ecclesia maneret et ne fieret divisio inter nos. Et spero eum temporaliter esse punitum et[10] resipuisse. Es werden alzeitt pericula in falsis fratribus ſein. Wir werdens von vnſern gulden freundlin[11] nicht vberhoben[12] werden, si Christus talia passus est.

Khum. 85; B. 2, 56.

FB. 3, 356 (37, 25) Klage D. Martini uber die Schwärmer. (A. 392; St. 330; S. 303) Doctor Mart. ſagte mit Seufzen: „Ah, Carlſtadt und Münzer haben dem Euangelio großen Schaden gethan! Die Sacramentirer haben immer ſo gemählich nachgelaſſen; denn in der Erſte lehreten ſie, daß nichts denn Brot und Wein da wäre; zum Andern, daß nur geiſtlich empfangen würde, das iſt, daß der Leib und das Blut speculative, nur nach unſern Gedanken, da wäre; zum Dritten wäre er da leiblich, aber würde mit dem Glauben empfangen."

„Das ſind eitel philoſophiſche Gedanken! Denn die Artikel des Glaubens ſind wider alle Philoſophei, Geometrei und Arithmetrei, ja wider alle Vernunft. Es iſt est, non, ja, nein! Das reimet niemand zuſammen. Darum wollte der L., ſo etwan dem Zwinglio günſtig war, Einigkeit zwiſchen uns machen, daß einer den Andern Bruder nennete; aber ich wollte nicht. Wiewol Zwingel mit Thränen ſagte: „„Er begehrete in unſer Gemeine und Geſellſchaft zu bleiben und Spaltung zu meiden."" Darum hoffe ich, er ſey zeitlich geſtraft worden und habe Buße gethan und ſich bekehret. Es werden allzeit pericula in falſchen Brüdern ſeyn. Fur falſchen Brüdern hat man ſich am aller meiſten zu beſorgen. Wir werdens von unſern güldenen Freundlin nicht uberhaben werden, weil Chriſtus ſelber ſolchs hat müſſen leiden."

3850. (Dresd. I. 423, 229; Laut. 1538, 69) Vehementia Lutheri contra regem Angliae. 23. Aprilis fecerunt[13] mentionem libelli, cuius titulus: Auff des Konigs zu Engellandt leſterſchriefft Luth⌊eri antwortt[14], ubi satis acriter illum invaderet altera vice. R⌊espondit Luth⌊erus: Ego coactus sum necessitate hoc facere. Nam cum ego persuasus a rege Daniae[15] illi supplicarem[16], ut mihi condonaret, hocque faciens, ut illum lucrifacerem euangelio, sicut et ad ducem Geor⌊gium scripsi[17] persuasus a Domino Pack[18], illico

[1]) *B. beginnt:* D⌊octor Martinus Lutherus suspirans dicebat. [2]) *B.:* do in. [3]) *Khum., B.:* hindernus. [4]) *Khum., B.:* cesserunt. [5]) *Text:* 2. [6]) *B.:* — cum. [7]) *1529, zu Marburg. Köstlin 2, 133.* [8]) *B.:* ut fratres appellaremur. [9]) *B. fährt fort:* in nostra ecclesia manere et caveri distractionem. [10]) *B.:* sed. [11]) *Khum.:* froindtlein; *B.:* freunden. [12]) *Khum.:* vberhaben. [13]) *Text:* fecit. [14]) *1527. Köstlin 2, 139.* [15]) *Christian II. Köstlin 2, 4.* [16]) *1. September 1525. Enders 5, 229 ff.* [17]) *21. Dezember 1525. Enders 5, 281 ff.* [18]) *Text, Khum.:* Doctore Bock; *gemeint ist Otto von Pack. Köstlin 2, 4 u. 111 ff.*

rescripsit rex Obtrectatori pessimo M|artino Luth|ero. Da muſt ich mich wehren, wie in dem ſelbigen buchlein ſteht, vnd meyne palinodia confutiren wider die nißе vnd leuß.[1]

Khum. 85[b].

3851. (Dresd. I. 423, 230; Laut. 1538, 69) Ichneumon typus Christi.[2] Multa hoc die[3] dixit de Ichneumone, parvo animali, quod mirabiliter et crocodilum et aspidem necaret, ut Plinius[4] scribit: Quod animal est typus Christi infirmi et tamen vincentis suos hostes.

Khum. 86.

3852. (Dresd. I. 423, 230; Laut. 1538, 69) Victoria piorum per Spiritum Sanctum. 25. Aprilis multa dicebat de humana fragilitate, quae omnibus tentationibus et periculis internis et externis esset exposita, Diabolo et Spiritibus aeris, et nisi Deus pro nobis, quis posset unam horam durare? Ideo scriptura pulcherrima appellatione Spiritum Sanctum *παρακλητον*, id Joh. 14, 26 u. ö. est, advocatum appellat, qui nostram causam agit in lucta, victoriam fidei tribuit, intercedit in lapsu, Sathanam fugat. Das iſt illa victoria fidei, qua mun- (Dresd. I. 423, 231) dum vincimus non ex nostris viribus et potentia, sed ex Spiritus Sancti et fidei efficacia. Magnum profecto est miseram homuncionum carnem et sanguinem posse superare illos Spiritus et virtutes Diabolorum.

Khum. 86.

FB. 3, 113 (26, 18) Der Chriſten Sieg durch den heiligen Geiſt. (A. 312[b]; St. 225; S. 209[b]) Den 25. Aprilis redete Doctor Martinus viel von menſchlicher Schwachheit, welche allen Anfechtungen und Gefahren, innerlichen und auswendigen, leiblichen und geiſtlichen, mußte herhalten und fürgeworfen werden, ja auch dem Teufel und den Geiſtern in der Luft; und wenn Gott nicht uber uns hielte, uns ſchützte und beſchirmete, ſo könnte unſer keiner eine Stunde dauren und bleiben. Darum gibt die heilige Schrift dem heiligen Geiſt ein ſehr feinen Namen, heißt ihn ein Advocaten und Beiſtand, der unſer Sache führet und das Beſte bei uns thut, unſer Wort redet, vertritt uns und hilft uns wieder auf, wenn wir gefallen ſind. Alſo behalten wir den Sieg durch den Glauben, uberwinden den Teufel und die Welt nicht aus unſern Kräften und Vermögen, ſondern durch Kraft und Wirkung des heiligen Geiſtes und des Glaubens. Es iſt furwahr ein Großes, daß ein armer, elender, ſchwacher Menſch, Fleiſch und Blut, ſoll ſolche große gewaltige Geiſter und des Teufels Macht uberwinden!"

3853. (Dresd. I. 423, 231; Laut. 1538, 70) Locus Roma|nos 8. Christus, Röm. 8, 32—34 summus pontifex, ascendit ad dextram Patris interpellans pro nobis, Ro. 8. In illo loco Paulus excellentiss|imis verbis Christum depingit: in morte sacrificium, in resurrectione victoriam, in ascensione regnum, in interpellatione pontificatum. Nam in lege Mosis solus pontifex intrabat in Sancta Sanctorum

---

[1]) *Khum.:* leuſe. [2]) *Vom Ichneumon hat Luther schon am 14. August 1538 wieder gesprochen; vgl. Nr. 3959.* [3]) *23. April 1538.* [4]) *Seidemann verweist auf Plinius, Nat. Hist. 8, 25.*

deprecans pro populo. Alſo iſt vnſer Herr Christus illa figura fein abgemalet.

Khum. 86b.

FB. 1, 319 (7, 15) Daß der Herr Chriſtus unſer Hoherprieſter ſei, aus dem 8. Cap. S. Pauli zu den Römern. (A. 103; St. 53b; S. 52) „Chriſtus, unſer Hoher-
Röm. 8, 34 prieſter, iſt gen Himmel gefahren, „„ſitzt zur Rechten des Vaters und bittet ohn Unterlaß für uns““ Röm. 8. In dem malet Sanct Paulus Chriſtum mit ſehr ſchönen herrlichen Worten ab; in ſeinem Tode iſt er ein Opfer, ſo fur unſer Sünde bezahlet worden iſt; in der Auferſtehung ein Siegsmann; in der Himmelfahrt ein König; im Furbitten und Vertreten ein Hoherprieſter. Denn im Geſetz Moſi ging allein der Hoheprieſter ins Allerheiligſte, in Sancta Sanctorum, und bat fur das Volk. Alſo iſt unſer Herr Chriſtus in dieſer Figur fein abgemalet.“

3854. (Dresd. I. 423, 231; Laut. 1538, 70) Duo corpora ecclesiae. (Dresd. I. 423, 232) 27. Aprilis multa dixit de ecclesia, quae titulum gloriaretur ecclesiae[1], qui titulus[2] minus esset quam vera ecclesia: Den mit den
Jeſ. 1, 8 f. ecclesiis haben ſich die lieben propheten geſchlagen. Sicut Esaias capite 1. in initio mox incipit duo corpora ecclesiae describens: Vera ecclesia in paucitate, infirma[3] et exigua specie floruit; gloriosam et speciosam esse
Röm. 8 u. 9 corpus Sodomiticum. Ita conqueritur etiam Paulus Rom. 8. et 9. Summa: Ecclesia vera consistit in electione et vocatione Dei; illa sub infirmitate est efficax.

Khum. 86b.

FB. 2, 346 (20, 30) Worin die rechtſchaffene Kirche ſtehet. (A. 245; St. 259b; S. 241) Anno 38. am 27. Aprilis ſagte Doctor Martin Luther viel von der Kirche, „die der Kirche Titel führete und rühmete, da ſie doch nichts wenigers iſt denn die rechte wahre Kirche; denn mit den Kirchen haben ſich die lieben Propheten geſchlagen. Der Prophet Eſaias beſchreibt bald im Anfang des erſten Capitels zweierlei Kirchen. Die rechte wahre Kirche iſt gar ein kleines Häuflin, hat kein oder gar wenig Anſehen, liegt unterm Creuz; aber die falſche Kirche iſt prächtig, ruhmredig, blühet und hat ein ſchön groß Anſehen, wie Sodom. Wie auch Sanct Paulus klagt zun Röm. am 8. und 9. Capitel. Summa, die rechte Kirche ſtehet in Gottes Wahl und Beruf und iſt in Schwachheit ſtark und kräftig.“

3855. (Dresd. I. 423, 232; Laut. 1538, 70) De Magistro Ioanne Agricola.[4] Illis diebus[5] satis erat tristis et subiracundus, paroxysmum aliquem habens, quem noluit revelare, cum uxore simulans iram, sed alia causa fuerat, (Dresd. I. 423, 233) ut suspicor, videlicet[6] Magistri Ioannis Agricolae impoenitentia et simulatio, cuius fecit mentionem paucis verbis: Ich hab genug bey dem menſchen gethan; promovi eum hactenus coram electore excusando, precando, sed illius fucatam doctrinam nolo. Ich hab im genug gethan privatim et publice monendo; das ſagt mir nach meynem todt kunlich vnd frey nach.

Khum. 87.

---

[1]) *Text:* ecclesiam; *wir setzen die Lesart von Khum. in den Text.* [2]) *Khum.:* — qui titulus; + quae nihil. [3]) *Khum.:* infima. [4]) *Vgl. Nr. 3729.* [5]) *Khum.:* + Luther. [6]) *Khum.:* utinam.

3856. (Dresd. I. 423, 233; Laut. 1538, 70) Bulla unde nomen habeat? Bullae appellationem arbitror venisse a[1] *βουλη*, quia bulla est executio voluntatis et consilii, neque arbitror Romae esse illam scientiam in suis propriis terminis. Roma quidem habet doctos homines, sed in sacra scriptura est magna asinitas, sicut ille locum Mar[ci ultimo exposuit: Signa eos, qui credi- Mark. 16, 17 derunt[2], haec sequentur[3], (Dresd. I. 423, 234) id est, zeiche mir[4] ann, die do glauben; ubi nomen pro verbo exposuerunt.[5] — R[espondit[6] Ionas: Optima tempora posteritatis speranda, quae paucis annis optimos lectores datura esset.[7] R[espondit[8] Luth[erus: Ich hab sorg, das best sey[9] nun geschee̅n, sed nunc sequentur sectae.

Khum. 87; B. 3, 281.

3857. (Dresd. I. 423, 234; Laut. 1538, 71) Acta Augustana coram cardin[ali.[10] Deinde incepit recitare[11] actum Augustanum, quomodo a cardinali esset tractatus: Primo citatus veni, sed cum[12] magna custodia electoris commendatus Augustanis, qui summa diligentia me observabant, ne cum Italis conversarer, ne illis confiderem; den ich wuste nicht, was ein Wal were. Ego[13] fui Augustae totum triduum sine[14] conductu caesaris. Interim advenit ad me saepius Italus me[15] vocans ad cardinalem et sollicitabat[16], (Dresd. I. 423, 235) ut revocarem: Tantum unum verbum dic: Revoco, tunc cardinalis commendabit te papae, et cum gloria redibis ad principem tuum.

Elapso tertio die episcopus de Triden[to[17] caesaris nomine cardinali salvum conductum meum[18] indicavit. Tunc accessi eum supplex, primo[19] prolapsus in genua[20], secundo[21] in terram decumbens, tertio[22] plane prostratus, et cum[23] ter iussus essem[24] a cardinale[25], ut surgerem, tunc[26] surrexi humiliter. Hoc maxime placuit cardinali, sperans[27] victoriam. Sed postquam altero die nihil[28] revocare vellem, r[espondit: Quid putas[29], quod papa curat Germaniam? Putas, quod principes defendent te armis? — Non. — Ubi manebis? — Sub coelo. — Tanta fuit insolentia papae. Ideo eius digni- (Dresd. I. 423, 236) tas et maiestas contempta est[30] illi amarior morte; sie konnens nun nicht weren.

---

[1]) *Khum.:* — venisse a; *B. beginnt:* Bulla appellationem habet a. [2]) *B.:* crediderint. [3]) *B.:* haec sequentur. [4]) *Khum.:* + die. [5]) *B.:* posuerunt. [6]) *B.:* + D[octor; *Jonas war damals wieder in Wittenberg, siehe Nr. 3778 u. 3863.* [7]) *B.:* — quae ... esset. [8]) *B.:* + D[octor M[artinus. [9]) *B.:* ist. [10]) *Cajetan. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2668.* [11]) *B. beginnt:* D[octor Martinus Lutherus recitavit. [12]) *B.:* — cum. [13]) *B.:* — Ego. [14]) *B.:* + salvo. [15]) *B.:* Interim saepe me convenit Italus. [16]) *B.:* sollicitans. [17]) *Text:* Trient:; *B.:* Post triduum episcopus Tridentinus. [18]) *Text, Khum.:* + illi. [19]) *Text:* 1. [20]) *Khum.:* genu. [21]) *Text:* 2. [22]) *Text:* 3. [23]) *B.:* — cum. [24]) *Khum.:* eram. [25]) *B.:* cardinali. [26]) *B.:* — ut surgerem, tunc. [27]) *Partizipialkonstruktion!* [28]) *B.:* Hoc maxime illi placuit et spem fecit, sed cum postridie nihil omnino. [29]) *B. fährt fort:* papam curare Germaniam? Putas principes te defensuros *usw.* [30]) *B. fährt fort:* quod fuit ipsi acerbius morte. Sic können nur nicht wehren. Postea papa sese humiliavit *usw.*

Deinde aliquo modo papa se humiliavit scribens ad electorem, immo ad Spalatinum et Pfeffingerum[1], sollicitans[2], ut me offerrent et suum mandatum exequi curarent, et scripsit ad electorem[3] hanc sententiam: Quamvis pro tua persona mihi ignotus, vidi tamen parentem tuum Ernestum[4] in urbe[5], filium oboedientiss⌊imum ecclesiae, visitantem religionem nostram devotissime; optarem[6] et tuam serenitatem illius vestigiis incedere.[7] Sed elector insolitam hanc[8] humilitatem papae et malam eius conscientiam sentiens, quod paveret[9], et efficaciam scripturae vidit[10], nam meae[11] resolutiones in[12] paucissimis[13] diebus per totam fere Euro- (Dresd. I. 423, 237) pam currebant.[14] Ita[15] confirmabatur elector, quod noluit illorum mandata[16] exequi, sed[17] iudicio scripturae se[18] subiecit.

Hett[19] der cardinal zu Augſpurg modestius gehanndelt et me supplicantem recepisset, ſo wer es nimmer mer ſo weitt kummen, nam ego adhuc illo tempore parum novi de erroribus papae. Si ipse tacuisset, ego facile tacuissem. Nam[20] ille erat stylus Romanus in causa aliqua obscura et inexplicabili, ubi[21] papa dixit: Nos autoritate pontificia causam hanc ad nos recipimus et plane extinguimus[22]; tunc utraque pars cogebatur silere.[23] Ich halt, der babſt geb drey cardinel drumb, das es in dieſem faß were, ut tunc erat.[24] —

Hodie[25] abiit (Dresd. I. 423, 238) Phil⌊ippus Mel⌊anchthon ad electorem marchionem[26] reformaturus suam ecclesiam et universitatem. Deus det suam benedictionem et ecclesiae incrementum, Amen.

Khum. 87ᵇ; B. 2, 174.

FB. 4, 344 (55, 1) Wie es Doctor Luthern zu Augsburg ergangen. (A. 519; St. 308ᵇ; S. 283) Doctor Martin Luther erzählete und ſagte, „wie es gangen wäre zu Augsburg Anno 1518. und wie des Papſts Legat daſelbſt mit ihm gehandelt und umgangen wäre. Erſtlich, ſprach er, da ich citirt und gefordert ward, erſchien und kam ich, aber mit einer großen Cuſtodien und Verwahrung des Churfürſten zu Sachſen ꝛc. Herzog Friederichs, der mich an die von Augsburg verſchrieben, und ihnen befohlen hatte. Dieſelben hatten ſehr fleißig Achtung auf mich, und warneten mich, daß ich je nicht mit den Italianern wollte umgehen, keine Gemeinſchaft mit ihnen haben, noch ihnen vertrauen; denn ich wüßte nicht, was ein Wale wäre.

Drey ganze Tage war ich zu Augsburg ohne des Kaiſers Geleite. Indeß kam ein Wal oft zu mir, foderte mich zum Cardinal, und hielte fleißig bey mir an, ich ſollte revociren und widerrufen, ich ſollte nur ein Wort ſagen, Revoco; „„ſo wird Dich,““ ſprach er, „„der Cardinal dem Papſt commendiren und befehlen, und alſo wirſt Du mit Ehren wieder zu Deinem Fürſten kommen.““

[1]) *Vgl. Köstlin 1, 221.* [2]) *B.:* — sollicitans. [3]) *B.:* + in. [4]) *Kurfürst Ernst.* [5]) *in Rom.* [6]) *B.:* optarim. [7]) *B.:* insistere. [8]) *B.:* — hanc. [9]) *B.:* — quod paveret. [10]) *B.:* cognoscens. [11]) *B.:* meae enim. [12]) *B.:* — in. [13]) *B.:* paucis. [14]) *B.:* volarunt. [15]) *Text, B.:* Ideo. [16]) *B.:* et noluit eius mandatum. [17]) *B.:* seque. [18]) *B.:* — se. [19]) *B. fährt fort:* Si cardinalis Augustae modestius egisset meque supplicantem recepisset, nunquam eousque provenisset, nam eo tempore parum adhuc videbam *usw.* [20]) *B.:* — Nam. [21]) *Khum., B.:* ibi. [22]) *B.:* extinguemus. [23]) *B. töricht:* flere. [24]) *B. schließt hier.* [25]) *27. April 1538.* [26]) *Joachim II. Vgl. N. Müller im Jahrbuch f. Brandenburg. Kirchengesch. 2 u. 3, 13 ff.*

Nach dreyen Tagen kam der Biſchof von Trient, und zeigte von des Kaiſers wegen dem Cardinal an mein Geleite. Da ging ich in aller Demuth zu ihm, fiel erſtlich nieder auf die Knie; zum Andern, auf die Erde, ſo lang ich war, liegend; zum Dritten, da ich alſo lag, hieß mich der Cardinal drey Mal aufſtehen. Da ſtund ich auf, das gefiel ihm ſehr wohl, und hoffte, ich würde mich eines Beſſern bedenken.

Da ich des andern Tages wieder zu ihm kam, und gar nichts widerrufen wollte, ſprach er zu mir: „„Was meineſt Du, daß der Papſt nach Deutſchland frage? Meineſt Du, die Fürſten werden Dich mit Waffen und Kriegsvolk vertheidigen? O nein! Wo willt Du bleiben?““ Unterm Himmel, ſprach ich. So ſtolz und hoffärtig war der Papſt. Drüm iſt ſeine Dignität, Herrlichkeit und Majeſtät in Verachtung kommen, welchs ihm viel werſcher thut, denn der Tod. Sie könnens nu nicht wehren.

Darnach demüthigte ſich der Papſt, und ſchrieb der Kirchen[1], ja, Magiſtro Spalatino und Pfeffinger, des Churfürſten Hofprediger und Cammerrath, ſie wollten mich ihm uberantworten, und daran ſeyn, daß ſein Mandat und Befehl ausgerichtet und exequirt würde. Dem Churfürſten aber ſchrieb er auf dieſe Meinung: „„Wiewol Du mir für Deine Perſon unbekannt biſt, doch hab ich Deinen Vater, Herzog Ernſten, zu Rom geſehen, der war ein gar gehorſamer Sohn der Kirche, viſitirte und beſuchte aufs Andächtigſte unſere Religion, die hielt er in großen Ehren, wünſchte und wollte, daß auch Deine Serenität und Durchlauchtigkeit in ſeine Fußſtapfen treten ꝛc.““

Der Churfürſt aber merkte des Papſts ungewöhnliche Demuth und ſein bös Gewiſſen, ſahe auch die Kraft und Wirkung der heiligen Schrift wol; drüm ließ ers bleiben. Meine Reſolutiones und Büchlin gingen, ja flohen in wenig Tagen durch ganz Europa, das dritte Theil der Welt; drüm ward der Churfürſt confirmirt und geſtärkt, wollte die Mandata und Befehl des Papſts nicht exequiren und vollſtrecken, und unterwarf ſich dem Erkenntniß der Schrift.

Wenn der Cardinal vernünftiger und mit beſſerer Beſcheidenheit mit mir zu Augsburg wäre umgangen und gehandelt hätte, und da ich ihm zu Fuße fiel, mich angenommen hätte; ſo wäre es nimmermehr dahin kommen. Denn zur ſelben Zeit ſahe ich noch ſehr wenige Irrthume des Papſts. Hätte er ſtille geſchwiegen, ſo hätte ich auch leichtlich geſchwiegen.

Das war der Stylus und Brauch des römiſchen Hofs in dunkeln und verwirreten Sachen, daß der Papſt ſagte: „„Wir nehmen aus päpſtlicher Gewalt dieſe Sache zu uns, vertilgen und löſchen ſie ganz und gar aus.““ Alsdenn mußten beide Theil weinen.[2] Ich halte, der Papſt gäbe drey Cardinäle drüm, daß es in dem Faſſe wäre, darinnen es dazumal war.“

3858. (Dresd. I. 423, 238; Laut. 1538, 72) Sara vetula rapta. Luth[erus interrogavit Ionam ex 17. cap[ite Gen[esis, quomodo hoc esset credendum, quod Sara iam 90 annorum, cui desistebant muliebria, adhuc rapta fuisset a rege Abimelech? R[espondit Ionas 90 annos illo tempore fuisse ut nobiscum 20. — Nequaquam, dixit, quia Abraam erat propior Dauidi quam Adam, cum tempore Dauidis 70 oder[3] 80 anni vita[4] hominis dicerentur. Ver mundi erat ante diluvium; deinde desiit flos illius. Summa, sacra scriptura est liber imperscrutabilis. Man wirdt ſie nimmer mehr aufgrunden. Ich hab heutt den erſten pſalm geleſen (Dresd. I. 423, 239) vnd im anndern vers: Et in lege Domini voluntas eius einen locum funden, den ich vorhin nicht gewuſt hab. Ideo Spiritus Domini Esa[iae 11. tam variis nomi- nibus describitur. 1. Moſe 17, 17 1. Moſe 20. Pſ. 1, 2 Jeſ. 11, 2

Khum. 90[b].

[1]) *Aurifaber hat wohl abgekürztes* electori *in* ecclesiae *verlesen.* [2]) *Siehe S. 662 Anm. 23.* [3]) *Khum.:* — oder. [4]) *Khum.:* vitae.

3859. (Dresd. I. 423, 239; Laut. 1538, 73) Fulmen Pragae. Paenultima Aprilis referebantur nova ex Praga, quod fulmen summis tonitrubus[1] bis in templi turrim icisset et tertio ipsum templum esse tactum et incensum, hocque factum, dum regi Ferd⌊inando[2] filius[3] baptisaretur, cuius compatres fuisse dicebant legatum et oratorem pontificis et uxorem praefecti Superioris[4] Luzatie[5]; hoc fulmen et tonitru gloriarentur aulici de magna infantis gloria. R⌊espondit Luth⌊erus: Magna est praesumptio impiorum, qui horrenda Dei signa contemnerent et in diversum interpretari auderent. Nam et sacra scriptura et gentilium historiae indicarent fulminis ictum
Ps. 104, 7 (Dresd. I. 423, 240) infelicissimum. Ita psal⌊mo 104: A voce tonitrui tui formidabunt etc.

Khum. 91.

3860. (Dresd. I. 423, 240; Laut. 1538, 73) Consolatur Wellerum. Illo die[6] D⌊octorem W⌊ellerum in sua vocatione recipienda[7] confirmabat, ne ipse sese cogitationibus suis maceraret. Ille econtra suam valetudinem praetexebat, perpetuis fluxibus se onerari. R⌊espondit Luth⌊erus: Hoc[8] facile credo, nam cogitationes faciunt fluxus. Nam[9] quando anima occupatur cogitationibus, tunc impeditur somnus, cibus[10] et digestio; nam quando[11] anima non animat, so mus es das corpus entgelten. Ideo August⌊inus optime dixit: Anima plus est, ubi amat, quam ubi animat. Nam omnes affectus et passiones excessivae exhauriunt corpus; corpus[12] sine anima est mortuum, sicut equus sine rectore. Sed animus quietus curat corpus. Ergo resistendum (Dresd. I. 423, 241) est cogitationibus, quantum poteris.[13] Nam et mihi gravissima lucta[14] est cum hisce[15] cogitationibus pugnare.[16]

Khum. 91[b]; B. 2, 313.

FB. 3, 128 (26, 44) Schwere Gedanken kränken den Leib. (A. 317[b]; St. 224[b]; S. 209) Da D. J. W. klagte uber die Flüſſe, tröſtet ihn D. M. Luther und ſprach: „Ich gläube es wol, mein lieber Doctor, denn Gedanken machen Flüſſe. Wenn die Seele mit Gedanken umgehet und das Herz bekümmert iſt, ſo wird der Schlaf und die Dauung gehindert. Wenn nu die Seele traurig und kleinmüthig iſt, ſo muß es der Leib auch entgelten. Darum hat Auguſtinus wol geſaget: „„Anima plus est ubi amat, quam ubi animat.““ Denn alles Anliegen, ſchwere Gedanken, Sorgen und Leiden, ſo es übermäßig iſt, erſchöpft und ſchwächt den Leib, welcher ohne Seele todt iſt wie ein Pferd ohne einen, der es regiert. Aber wenn das Herz zu Frieden iſt, ſo ſorgets furn Leib, und thut ihm ſein Gebühr, und pfleget ſeiner. Darum

---

[1]) *Text:* tonitrues; *Khum.:* tonitruis. [2]) *Khum.:* regis Ferd. [3]) *Erzherzog Johannes, geb. am 10. April 1538, als einjähriges Kind gestorben.* [4]) *Khum.:* — Superioris. [5]) *Khum.:* Zuzaviae. [6]) *29. April 1538.* [7]) *Hieronymus Weller ging im Mai 1538 als Hausmanns Nachfolger nach Dessau.* [8]) *B. bis hierher:* Doctor Hieronymum Wellerum conquerentem de fluxibus consolabatur et confortabat. [9]) *B.:* — Nam. [10]) *B.:* — cibus. [11]) *B.:* Quando enim. [12]) *Text:* — corpus; *wir ergänzen es aus den Parallelen.* [13]) *B.:* quantum fieri potest. [14]) *Khum. hat hier eine Lücke im Text:* mihi ... ecta est; *eine spätere Hand hat daraus gemacht:* mihi sors coniecta est. [15]) *B.:* — hisce. [16]) *B.:* + Cum illo hoste depugno.

ſoll man ſchweren Gedanken widerſtehen, ſo viel möglich iſt. Denn mein größter Streit iſt das, wenn ich mit Gedanken mit dem Feinde kämpfe."

3861. (Dresd. I. 423, 241; Laut. 1538, 74) Rhinoceros.[1] Ultimo Aprilis fecit Luth[erus mentionem rhinocerotis[2], quod animal corpus haberet armatum et pugnaret cum elephante et illius ventrem cornu dissecaret: Mirabilis rerum creatura, ubi Deus contraria contrariis miscet, rhinoceronta cum elephante, aquam cum igni, spiritum cum carne. Ego cum papa. Sunt contraria elementa, et tamen conservantur, quamvis alter alterum devoret. Nam si aqua et ignis concurrunt, tunc aut ignis extinguitur aut aqua exhauritur. Extremo autem die magna erit destructio[3], ubi omnia elementa liquescent in cinerem et redigitur totus mundus in originale (Dresd. I. 423, 242) chaos. Et tunc novum coelum, nova terra, nosque immutabimur. Sathan ita manebit, quia nihil habet elementale. Paulus maximas habuit revelationes; haec prodidit.

Khum. 92.

3862. (Dresd. I. 423, 242; Laut. 1538, 74) Assiduitate omnia vilescunt. Interrogatus[4], an gentium ecclesia an Iudeorum maiorem habuisset autoritatem secundum respectum[5], r[espondit[6] gentium ecclesiam nihil esse erga[7] Iudeorum: Quid enim in toto novo testamento excepto Christo est simile tantum prioribus tribus capitibus Genes[is[8] de creatione? Magna profecto creationis maiestas![9] Sicut canimus[10]: Conditor alme siderum, aeterna lux credentium etc. Videte[11] liberationem ex Aegypto, mare rubrum, nubem, columnam, manna.[12] Sed illa[13] omnia coram Iudeis[14] (Dresd. I. 423, 243) vilescebant. Videte[15], quaeso, baptismi autoritatem, quae in princip[io excellentissima[16] fuit; **ſind wir der tauff nicht alſo gewonett**, ut qui illius actum celeberrimum[17] negligamus[18] et minimo aliquo spectaculo, **einem tommen[19] ſtechen, nachlauffen?** Considerate, an aliquis[20] Psalterii lectionem ita admiretur ut Terencii aut Ciceronis stylum?[21] Summa, assiduitate omnia vilescunt. Ita[22] quidam papista[23] initio euangelii clamavit[24]: **Ey,**

---

[1]) *Seidemann verweist auf Seneca, Quaest. nat. 3, 29.* [2]) *Khum.:* rhinocerontis. [3]) *Khum.:* distinctio. *Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe S. 615 Z. 4ff.* [4]) *B.:* D[octor Martinus Lutherus interrogatus. [5]) *B.:* — an gentium . . . respectum. [6]) *B.:* respondebat. [7]) *B.:* — nihil esse erga; + non aequalem esse. [8]) *B.:* γενέσεως. [9]) *B.:* profecto maiestas est *(Text:* et*)* creationis. [10]) *B.:* ideo cecinit. [11]) *B.:* Considerate. [12]) *Khum.:* man etc. [13]) *B.:* ea. [14]) *B.:* apud Iudaeos; *Khum., B.:* + assiduitate. [15]) *B.:* Vide. [16]) *B.:* excellens. [17]) *B.:* — qui . . . celeberrimum. [18]) *B. fährt fort:* vnd darfür einem tantz oder ſtechen nachlauffen? [19]) *Text:* tonnen; *Seidemann hält Tonnenstechen für richtig und deutet es:* ein Faß Bier anſtechen *(anstecken), aber das ist doch kein* spectaculum. *Wir setzen die Lesart von Khum. in den Text:* tommen = *dummen, albernen.* [20]) *B.:* quisquam. [21]) *B.:* — stylum. [22]) *B.:* — Summa . . . Ita. [23]) *B.:* papistae. [24]) *B.:* clamabant; *B. fährt fort:* nos praedicare decem praecepta, cum id esset inauditum. *Hiermit schließt B.; vgl. auch Aurifabers Text. Über die zehn Gebote predigte Luther 1516 und 17.*

wie verwandelt ſich die welt! Man wil nun die zehen gepot predigen; wer hats formals je gehortt? — R[espondit] D[octor] Ionas: Nostri rustici accusant pastores, quod nimis rigide doceant decalogum, den ſie lernen ire kinder vnd geſind boſes vnd vnrecht thun contra omnia praecepta. — S. Paulus[1] aber iſt ein man! Der treibt alles in memoriam Christi. O, utinam ille esset (Dresd. I. 423, 244) vere notus omnibus hominibus! Sed papa in integro suo decretali ne unum locum de Iesu Christo tractat ad consolationem afflictae conscientiae. Item Romana ecclesia nec[2] unum habuit papam, qui unum scripturae librum exposuisset, excepto Gregorio, qui scripsit Moralia super Iob. Ah, Hergott, scriptura sacra requirit diligentem scrutatorem, papistae autem nihil curant, immo contemnunt.

Khum. 92[b]; B. 1, 18.

FB. 2, 330 (20, 6) Vergleichung der Kirche untern Heiden und Juden. (A. 240; St. 259[b]; S. 240[b]) Doctor M. L., da er gefragt ward: „„Ob die Kirch untern Heiden gleich wäre der Juden Kirche?““ ſprach er: „O nein, in keinem Wege, denn was iſt im neuen Teſtament (ausgenommen Chriſtus) gleich nur allein den dreien Capiteln im erſten Buch Moſi von der Schöpfung? Wahrlich, es iſt ein große Majeſtät der Schöpfung, wie auch die Kirche ſinget: Conditor alme syderum, aeterna lux credentium etc. Du allmächtiger Schöpfer des Geſtirns, ein ewiges Licht der Gläubigen ꝛc.

Man ſehe nur an die Erlöſung aus Aegypten, das rothe Meer, die Wolke, die feurige Säule, ſo den Kindern Iſrael für- und nachging, das Himmelbrot ꝛc., aber dies Alles wurden die Juden müde und uberdrüßig, achtetens gering, weil ſie es täglich ſahen und hatten. Lieber, ſehet itzt bei uns die Taufe an, welche in der Erſte ein groß, trefflich, herrlich Ding und Schatz war, deß ſich jdermann verwundert; aber itzt ſind wir ihr alſo gewohnet, daß wir ihr nicht achten und laufen mehr einem Rennen und Stechen oder anderm Narrenwerk nach. Bedenkt, ob jmand mehr Luſt und Liebe hat, im Pſalter zu leſen, und ſich deß verwundert und ſo groß achtet als Terentium oder Ciceronem? Etliche Papiſten ſchrien in der Erſte heftig, klagten und worden ungeduldig und zornig drüber, daß wir die zehen Gebot predigten, weil es unerhort und zuvor nicht mehr im Papſtthum geſchehen war.“

1. Petri 5, 2 **3863.** (Dresd. I. 423, 244; Laut. 1538, 75) Locus 1. Pet[ri] 5.[3] Deinde rogavit[4] Ionam discessurum in Zerbist[5], ut ei locum[6] Pet[ri] 5. lucidum redderet: Presbyteri[7] sponte debent vigilare, nicht gezwungen[8], ſonndern von herzen gerne, nicht als muſten ſie es thun etc. Quis hoc facit? Deinde ne sit turpilucrus[9], animabus et conscientiis (Dresd. I. 423, 245) tantum quaerat[10] prodesse. Hic ingenti[11] fulmine prosternit totum papatum turpilucrum[12], gloriam et avaritiam spirantem[13], item omnes arrogantes et ventris animalia. Illa[14]

---

[1]) *Das sind wohl wieder Luthers Worte.* [2]) *Khum.:* ne. [3]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3829.* [4]) *Khum.:* + D[octorem] Iustum. *Luther richtete diese Frage wohl nicht absichtslos gerade an Jonas. Denselben Spruch behandelt er am 10. September, siehe Nr. 4001.* [5]) *Zur Sache siehe Enders 11, 361, Anm. 1.* [6]) *Khum.:* + 1. [7]) *B. beginnt:* D[octor] M[artinus] Lutherus interrogavit Iustum Ionam de loco 1. Petri 5. ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκαστῶς, ἀλλ' ἑκουσίως etc. Presbyteri. [8]) *B.:* non coacte. [9]) *B.:* turpiloquus. [10]) *B.:* studeat. [11]) *B.:* valido. [12]) *B.:* turpe lucrum. [13]) *B.:* captantem. [14]) *B.:* Ista.

verba Petri non tantum sunt *διδακτικα*, sed prophetica. Petrus in spiritu bene vidit successorum suorum impietatem, qui omnia coacte et lucri causa facturi essent. Summa, quicunque presbyter hoc habet testimonium in sua conscientia cum hoc loco Petri[1], der mag wol frolich[2] ſein et cum gaudio expectare archipastorem Christum et certo gloriari et[3] dicere: Hic sto et praedico vocatus extrudente[4] divina vocatione; econtra auditores ita credant: Hic sedeo et audio Deum loquentem, non hominem. Alſo ſtundte die (Dresd. I. 423, 246) kirche rechtſchaffen. Summa, S.[5] Petrus strenue exhortatus[6] est. Es iſt im auch ernſt geweſt, sicut primam[7] epistolam[8] concludit: Deus, qui vocavit vos[9], ipse perficiet, confirmabit consolidabitque in vobis[10], Amen. 1. Petri 5, 4 1. Petri 5, 10

Khum. 93b; B. 3, 289.

3864. (Dresd. I. 423, 246; Laut. 1538, 76) Odium papistarum. 2. Maii dixit de odio irreconciliabili papistarum contra euangelium, quod a condito mundo flagrasset inextinguibile. Nam Babilonii in psalmo 138. non cessant, sed clamant: Exinanite.[11] Iudaei non cessabant contra Christum et apostolos, nisi eradicati essent. Ita hodie papistae contra Lutheranos eradicandos multa disputant potius quam contra Turcam. Ergo oremus et vigilemus. Ps. 137, 7

Khum. 94.

3865. (Dresd. I. 423, 247; Laut. 1538, 76) Arrogantia immortalitatem quaerit. 6. Maii dixit de humana arrogantia, cum omnes homines sentiunt se mortales et caducos, attamen quilibet immortalitatem sitiret hic in terris: Olim reges structura pyramidum quaerebant fieri immortales, sicut nunc magnis basilicis et aedificiis. Milites suam victoriam[12] venantur, et scribentes suis voluminibus edendis quaerebant aeternum nomen, sicut iam etiam illo saeculo fieri videmus, et interim gloria et aeternitas Dei non respicitur. Ach, wir ſind elennd leutte!

Khum. 94b.

3866. (Dresd. I. 423, 247; Laut. 1538, 76) De sumptione sacramenti quaestio.[13] 8. Maii[14] advena quidam nobilis[15] consilium[16] petiit a Luthero[17], quomodo[18] se gerere deberet in sumptione sacramenti, an etiam sub utraque (Dresd. I. 423, 248) specie hic posset[19] sumere et deinde, cum

---

[1]) *B.:* — cum ... Petri; + conveniens huic loco. [2]) *B.:* frо. [3]) *B.:* ac. [4]) *Text:* extendente; *B.:* extrudente me; *Reb.:* extruente me. [5]) *B.:* Summarum. [6]) *B.:* hortatus. [7]) *Text:* 1. [8]) *Khum.:* prima epistola. [9]) *Text, Khum.:* nos. [10]) *Text, Khum.:* nobis. [11]) *Khum.:* + etc. [12]) *Khum.:* Milites victoriis suam laudem. [13]) *Khum. 364b, Clm., Wern.:* — quaestio. [14]) *Khum. 364b, Clm., Wern.:* — 8. Maii. [15]) *Khum. 94b:* confitens. [16]) *Khum. 94b:* quaestionem; *Text bis hierher schlecht:* 8. Maii quidam consulens quaestionem. [17]) *Khum. 364b, Clm., Wern.:* — a Luthero. [18]) *Khum. 364b:* quo; *Clm., Wern. richtig.* [19]) *Khum. 364b, Clm., Wern.:* an etiam posset utranque speciem.

eius iter et negotiatio[1] alio[2] esset, una[3] specie communicare[4] posset? R|espondit Luth|erus[5]: Das[6] ſol[7] ein jeder[8] in ſeinem gewiſſen ſelber[9] radfragen, quid faciendum sit. Traut ers nicht zuerhalten[10], ſo wer es beſſer, er lies[11] vor hin vnter wegen. Quilibet igitur suam conscientiam et
1. Joh. 2, 27; Röm. 14, 7 unctionem consulat, nam nemo[12] sibi vivit et nemo sibi[13] moritur. Sed contra vim non est consilium.

Khum. 94[b] und 364[b]; Clm. 939, 78; Wern. 157[b]; B. 3, 28.

3867. (Dresd. I. 423, 248; Laut. 1538, 77) Asinae Christi crura quinque. 9. Maii Frider|icus Mecum[14] multa[15] dicebat de Italorum superbissimo fastu contra Germanos, recitans exemplum, quomodo quidam sacrificulus Romae in confessione auriculari Germanos aliquos persuasisset mellifluis verbis[16]: Semper novi Germanicam nationem devotiss|imam ac[17] religionis (Dresd. I. 423, 249) studiosissimam, Italos autem esse derisores[18]; se habere summum thesaurum, occultum vero[19], heilthumb; wen ers heimlich bey ſich behalten wolte vnd etwas daruor geben, ſo wolt ers im heimlich laſsen in magnam salutem Germaniae, sed hac conditione, ne cui homini in Italia revelaret, quia utriusque vita periculo exponeretur. Quod cum ille iureiurando promisisset[20], tradidit ei crus de asina Christi sericis involutum: Das iſt das heilthumb, da der[21] Her Chriſtus leibhafftig auff[22] geſeßen vnd mit ſeynem beyn[23] dieſes eſels beyn[24] beruret. Ille laetus arcanum[25] thesaurum[26] extulit in Germaniam. Cum attigisset limites Germaniae[27], paulatim[28] incipit[29] gloriari erga suos comites[30] et (Dresd. I. 423, 250) tandem revelavit ostendens hunc thesaurum; aderat alius, deinde tertius, quartus, qui simile gloriaretur donum ea conditione illis oblatum, ut tacerent. Cum quintus

---

[1]) *Wern.:* legatio. [2]) *Khum. 364[b]:* alias. [3]) *Khum. 364[b], Clm., Wern.:* ut iterum una. [4]) *Khum. 364[b], Clm., Wern.:* communicari. [5]) *Khum. 364[b], Clm., Wern.:* — Lutherus; *B. bis hierher:* Quaestio proponebatur Luthero, an quis possit tuto uti utraque specie et postea in itinere propter peregrinationem una? Respondit. [6]) *B.:* Da. [7]) *Sämtliche Parallelen:* + ſich. [8]) *Wern.:* — ein jeder; + iblicher. [9]) *Khum. 364[b], Clm., Wern.:* ſelbs; *B.:* ſelbes. [10]) *B. fährt fort:* melius esset prius intermisisse. [11]) *Khum. an beiden Stellen, Clm., Wern.:* + es. [12]) *Khum. 364[b], Clm., Wern.:* nemo enim. [13]) *Khum. 364[b], Clm., Wern., B.:* — et nemo sibi; + neque (*B.:* + aut). [14]) *Text:* — Mecum. *Vgl. Nr. 3846.* [15]) *Text:* + mecum. [16]) *B. beginnt:* Fridericus Mecum dicens de Italorum superbia recitavit historiam, quod quidam sacrificulus Romae in confessione auriculari Germanos aliquot blandis verbis decepisset. [17]) *B.:* — ac. [18]) *B. fährt fort:* Ideo se summum thesaurum, quem haberet occultum, von heiligthumb illi traditurum, si clam habere vellet et aliquid dare; fore inde magnam salutem Germaniae, sed ne cui in Italia revelaret propter periculum vitae utriusque. Hoc cum promisisset iuramento, tradidit *usw.* [19]) *Khum.:* verbo. [20]) *Khum.:* pervovisset. [21]) *B.:* vnſer. [22]) *B.:* darauff. [23]) *Khum., B.:* mit ſeynen beynen. [24]) *B.:* beine. [25]) *B.:* occultum. [26]) *B.:* + secum. [27]) *B.:* eius. [28]) *B.:* — paulatim. [29]) *B.:* coepit. [30]) *B. fährt fort:* et ostendere. Aderant tres, qui idem facerent; accessit quartus eadem conditione, ut tacerent. Quintus hoc audiens et habens crus dixit *usw.*

audiret etiam crus habens, incepit blasphemare: Hat den der esel 5 fus gehabt? R[espondit][1] Luth[erus]: Haec fuit gloriatio Italica[2] Germanos barbaros ita illudere.[3] Sed[4] Dei gratia Germania[5] sentit et videt[6] malitiam, et[7] man kan den Italis nicht das thun, den generosis spiritibus, den das man sie veracht vnd fur vappas[8] halte, sicut nobis fecerunt[9], vnd thun[10], wie jhener schulmeister that contra importunum monachum in contione[11] omnia studia literarum reicientem, gab er allen knaben ein Latein[12] (Dresd. I. 423, 251) illa conversione: Monachus ein Teuffel, Diabolus ein munch.

Khum. 95; B. 3, 250.

FB. 3, 213 (27, 78) Vom Heilthum von der Eselin, auf welcher Christus am Palmentage geritten. (A. 346; St. 362; S. 331) Er Friederich Mecum, Pfarrherr zu Gotha, war zu Wittenberg bei D. Martino, sagte viel von der Walen Hoffart, und erzählete eine Historien, daß ein Meßpfaff zu Rom in der Beicht etliche Deutschen mit guten süßen Worten fein betrogen und recht aufn Esel gesatzt hatte.

„„Ich weiß,““ sprach er, „„daß die Deutschen fromme, andächtige Leute sind, so die Religion lieb haben, die Walen aber wären Spötter, die es verlachten. Darum wollte er ihm geben ein großen trefflichen Schatz von Heilthum, den er bei sich verborgen hätte, da ers wollte heimlich halten und etwas dafür geben. Denn davon würde ganz Deutschland groß Glück und Heil bekommen; er müßte es aber Niemand offenbaren, denn sie möchten beide drüber in Gefahr Leibes und Lebens kommen.““

Da es nu der Deutsche mit einem Eide verhieß, er wollte es Niemand sagen noch zeigen, bis er in Deutschland käme, gab ihm der Pfaff ein Bein von der Eselin, auf der Christus am Palmentage zu Jerusalem eingeritten war, fein in ein seiden Tüchlin gewickelt, und sprach: „„Das ist das Heilthum, darauf der Herr Christus leibhaftig gesessen hat, und mit seinen Beinen dieses Esels Beine berühret.““ Da ward er frohe, und trug solchen heimlichen Schatz mit sich in Deutschland. Da er nu an die Grenze kam, rühmete er sich gegen seinen Gesellen des Heilthums und weisete es ihnen. Die andern drei hatten auch ein jglicher ein Bein, und eben das zugesagt, wie der erste. Sie wollten schweigen. Der fünfte, der auch ein Bein hatte, da ers hörete, sprach er: „„Hat denn der Esel fünf Füße gehabt?““ Da sagte D. Martinus: „Das war der Walen Ruhm, daß sie der Deutschen also spotteten, als grober, unverständiger Leute. Aber nu merkt man ihre Schalkheit von Gottes Gnad. Und man kann den Walen, den hoffärtigen Geistern, nicht werscher thun, denn daß man sie verachte und fur Kühe halte, wie sie uns gethan haben. Und wie jener Schulmeister einem unverschämeten Mönche that, der in Predigten alle gute Künste verwarf und verachtete, gab den Knaben in der Schul ein solch Latein auf: „„Monachus, ein Teufel, Diabolus, ein Mönch.““

3868. (Dresd. I. 423, 251; Laut. 1538, 77) De Bulingero. 10. Maii legit librum Bulingeri, qui cum saeviret[13] contra anabaptistas, vocalis verbi contemptores, et[14] deinde contra illos[15], qui nimium tribuerent verbo[16] et peccarent contra Deum et eius[17] divinam potentiam, sicut Iudaei 1. Samuelis 6. 1. Sam. 4, 3. 8?

---

[1]) *B.:* + D[octor] Martinus. [2]) *Khum.:* Italiae. [3]) *B.:* irridere. [4]) *B.:* — Sed. [5]) *B.:* — Germania. [6]) *B.:* — et videt; + illam. [7]) *Khum., B.:* vnd. [8]) *B.:* vaccas; *vgl. Aurifabers Text.* [9]) *B.:* wie sie vns gethan haben. [10]) *B.:* — thun. [11]) *B.:* contionibus. [12]) *B.:* ein lachens. [13]) *B. beginnt:* De Bullingero fiebat mentio, qui. [14]) *B.:* saeviret. [15]) *B.:* eos. [16]) *B.:* + Dei. [17]) *B.:* ipsius.

arcam Domini Deum appellarent[1], et[2] ipse Bulingerus quasi medium servare studens veram rationem doceret, quis verus[3] usus esset verbi et sacramentorum, r[espondit[4] Luth[erus: Er iſt ir[5], weiß ſelber nicht, quid sentiat.[6] Optime video illorum fallacias, quod[7], cum nolint errasse videri, et nos et illi[8] in duobus extremis stetimus. Ipsi plane reiecerunt vocale verbum et (Dresd. I. 423, 252) sacramentorum efficaciam, nos vero valde[9] urgebamus illud. Ipsi nunc quaerunt medium, commendantes verbum et sacramenta, ut et nos relicta nostra extremitate illos[10] conveniamus.[11] Prius docebant verbum vocale et sacramenta esse signa et tesseras charitatis. Alſo hat ſich Zwinglius vnd Oecolampadius zu weitt verſtiegen; quibus cum Brentius resisteret, mitigabant suas opiniones, se non reiecisse verbum vocale et alia media, sed tantum aliquos[12] crassos abusus damnasse, et separabant verbum a Spiritu, hominem praedicantem a Deo operante, ministrum baptisantem a Deo mundante[13], et sentiunt Spiritum[14] dari et operare[15] sine verbo; verbum (Dresd. I. 423, 253) tantum esse externam testam, quae Spiritum prius in corde existentem inveniat; si illud verbum non inveniat Spiritum[16], sed hominem impium, tunc non est verbum Dei. Et[17] ita mentiuntur et[18] definiunt verbum non secundum dicentem Deum, sed secundum[19] recipientem hominem, et tamen[20] hoc volunt esse[21] verbum Dei[22], quod sit verbum[23] fructificans, afferens pacem et vitam, sed quia in impiis non operatur[24], non sit verbum Dei. Ita ipsi[25] externum verbum tanquam obiectum, tanquam[26] imaginem aliquam declarantem docent et tantum usum eius materialem definiunt. Non volunt illud esse instrumentum et efficientem causam Spiritus Sancti et[27] vehiculum Spiritus Sancti et initium iustificationis. (Dresd. I. 423, 254) In illo errore sunt submersi et[28] se ipsos non intelligunt. Ah, lieber Hergot,* ſolt ſich doch einer zu tod zornen wider den Teuffel, qui verbo tam[29] adversatur in papistis et schwermeris[30] furibundis![31] Er ſicht wol, daß[32] vocale verbum et ministerium ecclesiae externum ime ſchaden thut; ideo varios errores iam[33] contra illud spargit.[34] Ich hoff aber, Gott werdt kurtzlich dreyn ſchlaen.

---

[1]) *B.:* appellassent. [2]) *B.:* Ita. [3]) *B.:* — verus. [4]) *B.:* + Martinus. [5]) *Khum., B.:* irr. [6]) *B. fährt fort:* Fallacias illorum bene video. Nolunt errasse *usw.* [7]) *Khum.:* qui. [8]) *Khum.:* illis. [9]) *B.:* sinceriter. [10]) *B.:* cum illis. [11]) *Khum.:* communicamus. [12]) *B.:* aliquot. [13]) *B.:* mandante. [14]) *B.:* + Sanctum. [15]) *B.:* operari. [16]) *B.:* Spiritus; *Reb. wie im Text.* [17]) *B.:* — Et. [18]) *B.:* ac. [19]) *B.:* — secundum. [20]) *Khum., B.:* tantum. [21]) *B.:* — esse. [22]) *B.:* + hoc esse. [23]) *B.:* — verbum. [24]) *Khum.:* operetur. [25]) *B.:* + iam. [26]) *B.:* et. [27]) *B.:* — Spiritus Sancti et. [28]) *B.:* — et. [29]) *B.:* qui adeo verbo Dei. [30]) *Khum.:* schwermeriis. [31]) *Text:* furibundus; *verbessert nach Khum.*; *B.:* in papistis et fanaticis spiritibus; *B. fährt fort:* experitur enim se ministerio ecclesiae expugnari, ideo *usw.* [32]) *Khum.:* was das. [33]) *Khum.:* nunc; *B.:* — iam. [34]) *B.:* effingit.

Christianus autem certo dicere[1] debet: Verbum Dei est ipsum[2] verbum, si[3] piis et impiis praedicetur[4], sicut et ecclesia est inter peccatores, et illud verbum sive fructificet sive non, est potentia Dei ad salutem[5] credenti, impios iudicabit, Ioan⌊nis 12.[6]; alioqui impii haberent optimam[7] (Dresd. I. 423, 255) excusationem[8] coram Deo se non esse damnandos, quia nullum verbum haberent[9], propterea quia non[10] recepissent. Et dicimus, quod hominis praedicatoris[11] verbum[12], absolutio, sacramentum non est opus hominis, sed vox Dei, mundatio[13] et operatio Dei[14]; nos vero tantum sumus instrumentum et cooperarii Dei, per quos Deus agit et operatur. Nolumus illis concedere illam distinctionem metaphysicam: Homo praedicat, Spiritus operatur, minister baptisat[15], absolvit, Deus autem mundat et remittit etc. Nequaquam![16] Sed concludimus: Deus praedicat, baptisat, absolvit.[17] Non vos estis, qui loquimini etc.[18]; qui vos audit, me audit; quodcunque solveritis super terram.[19] Ita ego certus sum conscendens in[20] suggestum praedicaturus et lecturus[21], quod non est meum (Dresd. I. 423, 256) verbum, sed lingua mea sit calamus scribae velociter scribentis. Deus enim loquitur in sanctis prophetis et viris Dei. Ibi homo et Deus non est[22] metaphysice separandus[23], sed simpliciter dicam[24]: Hic homo, propheta, apostolus, praedicator verus[25] loquens est vox Dei. Ibi[26] auditores concludere debent: Iam non audio Petrum, Paulum etc.[27] vel[28] aliquem[29] hominem, sed Deum loquentem, baptisantem, absolventem. Optime Deus, quam consolationem potest a praedicatore recipere[30] infirma conscientia, nisi credat haec ipsa verba[31] consolationem esse Dei, verbum Dei[32], sententiam Dei?[33] Ergo simpliciter concludimus: Deus operatur per verbum aut nihil[34]; quod est vehiculum et instrumentum in corde. Nam[35] ipsa verba asinae (Dresd. I. 423, 257) Bileam[36] sunt verba non asinae, sed Dei. Et illud verbum labiis oris prolatum: Confide, fili, remittuntur tibi peccata tua, haec ipsa vox penetrat in cor hominis et consolatur. Quod autem illud[37] verbum diverse fructificat[38] et operatur, hoc est Dei iudicium. Spiritus, ubi vult, spirat. Non est nostrum perscrutari; kan ich doch nicht ſagen, warumb ich jetzt frolich bin

Röm. 1, 16
Joh. 12, 44 ff.
Matth. 10, 20; Luk. 10, 16
Pſ. 45, 2
4. Moſe 22, 28 ff.
Matth. 9, 2
Joh. 3, 8

---

[1]) *B.:* asserere. [2]) *B.:* idem. [3]) *B.:* — si. [4]) *B.:* praedicatum. [5]) *B.:* + omni. [6]) *B.:* 17. [7]) *Khum.:* aptatissimam. [8]) *B.:* + Ich habe es nicht gegleubet. [9]) *B.:* habuerint. [10]) *B.:* — propterea quia non; + quod. [11]) *B.:* — hominis praedicatoris; + contionatoris. [12]) *Khum.:* Domini. [13]) *Khum.:* mandatum. [14]) *B.:* — mundatio ... Dei; + et ipsius operatio. [15]) *B.:* + et. [16]) *B.:* Absit! [17]) *B.:* + etc. [18]) *B.:* — etc. [19]) *Khum., B.:* + etc. [20]) *B.:* — in. [21]) *B. fährt fort:* non esse meum verbum, sed ut Dauid inquit: Lingua mea calamus *usw.* [22]) *B.:* sunt. [23]) *B.:* separandi. [24]) *B.:* dicendum est. [25]) *B. vielleicht richtig:* vera; *Khum. wie im Text.* [26]) *B.:* ubi. [27]) *B.:* — etc. [28]) *B.:* aut. [29]) *B.:* + alium. [30]) *B.:* accipere. [31]) *B.:* + et. [32]) *B.:* — verbum Dei. [33]) *B.:* — Dei. [34]) *B.:* — aut nihil. [35]) *B.:* — Nam. [36]) *B.:* Balaam. [37]) *B.:* hoc. [38]) *Khum.:* fructificet

vnd[1] baldt nicht frolich ſein kan, warumb[2] ein mal beſſern[3] luſt zum wortt hab den zum anndern mal[4], cum tamen semper illud[5] verbum habeo.[6] Ego non semper condelector verbo. Si ego[7] semper affectus essem erga verbum Dei sicut aliquando[8], essem felicissimus. Aber es hat dem lieben
Röm. 7, 23 Sanct Paul geſeilt, qui deplorat aliam legem in membris suis militantem[9]; ſolt (Dresd. I. 423, 258) darumb das wortt falſch ſein, obs gleich nicht[10] antreffe? Summa, illa determinatio verbi a condito mundo in summis periculis fuit, vnd hat viel geſtanden, quod homines certi essent, prophetam, apostolum loquentem esse vocem Dei. Sed ipsi schwermeri[11] adhuc sunt papistae; non intelligunt virtutem verbi Dei. Ego[12] miror, quod[13] ipsi praedicent, legant et scribant. Ah, lieber Hergott, erhalt[14] vns bey deinem wortt! Laſs[15] vns dieſen[16] ſchatz nicht genummen werden[17], ſonder[18] mit danck annhemen vnd behalten. Ipsi[19] papistae et schwermeri[20] nolunt errasse videri, gehn mit flickwerck vmb, sicut ille fecit[21], qui male torquet locum 1. Sam.[22] 6., quod arcam Domini ipsum Deum appellarent.[23]

Khum. 96; B. 1, 39.

FB. 1, 29 (1, 28) Der Schwärmer Jrrthum von Gottes Wort. (A. 9[b]; St. 15[b]; S. 14) Es ward uber Doctor Martin Luthers Tiſche des Bullingers gedacht, der ſehr heftig wäre wider die Wiedertäufer, als Verächter des Worts Gottes, und ſonſt wider die jenigen, ſo dem Wort allzu viel zueigenten und gäben, denn ſie ſündigten wider Gott und ſeine göttliche
2. Sam. 1. Allmacht, gleich wie die Jüden thäten, ſo die Arche des Herrn Gott nenneten; er aber, als der das Mittel halten wollte, lehrete, welches der rechte Brauch des Worts und der Sacrament wäre.

Darauf antwortete Doctor Martinus und ſprach: „Er iſt irre und weiß ſelber nicht, was er hält und meinet. Ich ſehe ihre Fallacias und Täuſcherei wol, ſie wollen nicht geſehen ſein, daß ſie geirret haben. Beide Theil, wir und ſie, ſtehen auf zweien äußerſten Dingen, da kein Mittel zwiſchen iſt, noch ſein kann. Sie verwerfen das mündliche Wort und die Kraft und Wirkung der Sacrament ganz und gar; wir aber dringen hart darauf. Nu ſuchen ſie den Mittelweg und loben die Wort und Sacrament, auf daß auch wir unſere äußerſte und rechte Meinung, darauf wir feſte ſtehen ſollen, fallen laſſen und mit ihnen eins ſein. Zuvor lehreten ſie, daß das mündlich Wort und die Sacrament wären nur Zeichen und Loſung der Liebe. Alſo hat ſich Zwinglius und Oecolampadius zu weit verſtiegen. Da nu Brentius ihnen Widerſtand that, ließen ſie etwas nach, wichen zum Theil und linderten ihre Meinung und Verſtand, als hätten ſie das mündliche Wort und andere Mittel nicht verworfen, ſondern nur allein etliche grobe Mißbräuche verdammet. Scheideten alſo von einander das Wort und Geiſt, ſonderten den Menſchen, der das Wort predigte und lehrete, von Gott, der da wirkete; item den Diener, der da täufet, von Gott, der es geheißen und befohlen hat; und meineten, der heilige Geiſt werde gegeben und wirke ohne das Wort, welches Wort nur wie ein äußerliche Loſung, Zeichen

---

[1]) *B.:* — bin vnd. [2]) *B.:* + ich. [3]) *Khum., B.:* beßer. [4]) *B.:* denn ein andermal. [5]) *B.:* idem. [6]) *B.:* habeam. [7]) *B.:* — ego. [8]) *B.:* interdum. [9]) *B.:* + contra legem Dei etc. [10]) *B.:* altzeit. [11]) *Khum.:* schwermerii; *B.:* At schwermerii. [12]) *B.:* — Ego. [13]) *B.:* cur ipsi doceant, legant et scribant. [14]) *B.:* behalt. [15]) *B.:* das. [16]) *B.:* dieſer. [17]) *B.:* wirdt. [18]) *B.:* + ihn. [19]) *B.:* — Ipsi. [20]) *Khum., B.:* schwermerii. [21]) *Khum., B.:* facit. [22]) *B.:* Reg.; *Khum.:* 2. Reg. [23]) *B.:* appellarunt; *Khum.:* appellet.

und Gemerk ſei, das den Geiſt, ſo zuvor und allbereit im Herzen iſt, finde. Wenn nu das Wort den Geiſt nicht findet, ſondern einen gottloſen Menſchen, ſo ſei es nicht Gottes Wort. Definirn und achten alſo das Wort nicht nach Gott, der es redet, ſondern nach dem Menſchen, der es annimmet und empfähet; wollen nur, daß ſolches Gottes Wort ſei, das da reinige und bringe Friede und Leben, weil es aber in Gottloſen nicht wirket, ſo ſei es nicht Gottes Wort.

Alſo lehren ſie itzt, daß das äußerliche Wort ſei gleich als ein Obiectum und Bild, ſo etwas erkläret, anzeiget und deutet; definiren und meſſen nur ſeinen Brauch nach der Materien, wie es nur ein pur Menſch fur ſich ſelber redet. Wollen nicht, daß das Wort Gottes ein Inſtrument und Werkzeug ſei, dadurch der heilige Geiſt wirket und ſein Werk ausrichtet und einen Anfang machet zu der Rechtfertigung oder Juſtification. In dieſem Irrthum ſind ſie erſoffen, daß ſie ſich ſelbs nicht verſtehen.

Ach, lieber Herr Gott, ſollt ſich doch einer zu Tode drüber erzürnen wider den Teufel, der dem Wort Gottes in den Papiſten und Schwärmern alſo feind iſt. Es ſiehet und fühlet der Teufel wol, daß das mündlich Wort und das äußerliche Predigtamt in der Kirchen ihm Schaden thut, darum ſo ſprenget und richtet er itzt ſo mancherlei Irrthum wider das ſelbige an. Ich hoffe aber, Gott werde in Kürzen drein ſehen und den Teufel mit ſeinen Rottengeiſtern zu Boden ſchlagen.

Ein Chriſt aber ſoll es gewiß dafür halten und ſagen: Gottes Wort iſt das ſelbige Wort und eben ſo wol Gottes Wort, das den böſen Buben, Heuchlern und Gottloſen, als das den rechten frommen Chriſten und Gottſeligen geprediget und fürgetragen wird. Gleich wie auch die rechte chriſtliche Kirche unter den Sündern iſt, da Böſe und Gute untereinander gemenget ſind. Und eben das Wort, es bringe nu Frucht oder nicht, ſo iſt es Gottes Kraft, die da ſelig machet alle, die daran gläuben; wiederum, wird es auch die Gottloſen richten und verdammen, Joannis am fünften Capitel. Sonſt hätten ſie eine gute Entſchüldigung fur Gott, daß man ſie nicht könnte, noch ſollte verdammen, denn ſie hätten kein Wort Gottes gehabt, das ſie hätten können annehmen. Wir aber ſagen, lehren und bekennen, daß der Prediger Wort, Abſolution und die Sacrament nicht der Menſchen, ſondern Gottes Werk, Stimme, Reinigung, Entbindung und Wirkung iſt. Wir ſind nur allein die Werkzeuge, Mitarbeiter oder Gehülfen Gottes, durch welche Gott wirket und ſein Werk ausrichtet.

Wir wollen ihnen nicht einräumen noch nachgeben dieſe metaphyſiſche und philoſophiſche Diſtinction und Unterſcheid, ſo aus der Vernunft geſponnen iſt: der Menſch prediget, dräuet, ſtrafet, ſchrecket und tröſtet, der heilige Geiſt aber wirket; item, der Diener täufet, abſolviret und reichet das Abendmahl des Herrn Chriſti, Gott aber reiniget das Herz und vergibet die Sünde. O nein, mit nichten nicht; ſondern wir ſchlieſſen alſo: Gott prediget, dräuet, ſtraft, ſchrecket, tröſtet, täufet, reichet das Sacrament des Altars und abſolviret ſelber; wie denn der Herr Chriſtus ſaget: „„Wer euch höret, der höret mich““ ꝛc. „„Was ihr auf Erden werdet löſen, das ſoll im Himmel auch los ſein““ ꝛc. Item: „„Ihr ſeid es nicht, die da reden, ſondern der Geiſt meines Vaters iſt es, der durch euch redet,““ Matthäi am zehenten. Alſo bin ich gewiß, wenn ich auf den Predigtſtuhl gehe oder auf die Cathedra trete und will predigen oder leſen, daß es nicht mein Wort iſt, ſondern meine Zunge iſt ein Griffel eines guten Schreibers, wie der 45. Pſalm ſaget; denn Gott redet in den heiligen Propheten und Gottes Männern, wie es Sanct Petrus in ſeiner Epiſtel auch ſaget: „„Die Heiligen Gottes haben geredet, getrieben durch den heiligen Geiſt.““ Da ſoll Gott und Menſch nicht von einander geſondert, noch geſcheiden werden nach dem Verſtande und Urtheil menſchlicher Vernunft; ſondern man ſoll ſtracks ſagen: Dieſer Menſch, Prophet, Apoſtel oder rechtſchaffene Prediger und Lehrer was er aus Gottes Befehl und Wort redet und thut, das redet und thut Gott ſelber, denn er iſt Gottes Mundſtücke oder Werkzeug. Da ſollen die Zuhörer ſchließen und ſagen: Itzt höre ich nicht Paulum, Petrum oder einen Menſchen, ſondern Gott ſelber reden, täufen, abſolviren, ſtrafen, bannen und das Abendmahl reichen.

Luk. 10, 10 Matth. 18, 18 Matth. 10, 20 Pſ. 45, 2 2. Petri 1, 21

Lieber Gott, welch einen großen Troſt könnt ein arm, ſchwach und betrübt Gewiſſen von einem ſolchen Prediger nehmen, wenn es gläubte, daß ſolch Wort und Troſt wäre Gottes Wort, Troſt und ernſte Meinung! Darüm ſchließen wir ſtracks, rund und gewiß: Gott wirket durchs Wort, welches gleich wie ein Wagen iſt und als ein Werkzeug, dadurch man ihn lernet im Herzen recht erkennen. Denn auch Balaams Eſelin Wort nicht der Eſelin, ſondern Gottes Wort ſind, und eben das Wort, ſo aus dem Munde durch die Lippen gehet und geſprochen
Matth. 9, 2 wird zum Gichtbrüchigen: „„Sohn, ſei getroſt, dir ſind deine Sünde vergeben.““

Daß aber das Wort nicht allenthalben, ſondern unterſcheidliche Früchte bringet und nicht gleich wirket, das ſelbige iſt Gottes Gericht und heimlicher Wille, ſo uns verborgen iſt; wir
Joh. 3, 8 ſollen es auch nicht wollen wiſſen. „„Der Wind bläſet, wo er will““, ſaget Chriſtus Joannis am dritten Capitel. Uns gebühret nicht, darnach zu grübeln und zu forſchen. Kann ich doch nicht ſagen, warum ich doch ſo fröhlich und balde traurig bin; item, einmal beſſer Luſt zum Wort Gottes habe, denn ein ander Mal.

Wenn ich allzeit gleich gegen Gottes Wort geſinnet wäre und ſolche Luſt dazu hätte, wie bisweilen, ſo wäre ich der aller ſeligſte. Aber es hat dem lieben S. Paulo auch gefeilet,
Röm. 7, 23 der klaget Rom. 7. mit herzlichem Seufzen, „„er ſehe ein ander Geſetze in ſeinen Gliedern, das da widerſtreitet dem Geſetz ꝛc.““ Sollte darum das Wort falſch ſein, obs gleich nicht allezeit antrifft? Summa, dieſe Kunſt, Determination und Erkenntniß des Worts iſt von Anfang der Welt in großer Gefahr geweſen und hat viel geſtanden und wenig Leut könnens. Gott lehre ſie es denn durch ſeinen Geiſt im Herzen, daß ſie gewiß ſind und ſchließen, wenn und was rechtſchaffene Propheten, Apoſteln, Pfarrherrn, Prediger und Kirchendiener reden und thun in ihrem Amt und aus Gottes Befehl, daß es Gott ſelber rede und thue, und daß ihre Stimme Gottes Stimme ſei.

Aber die Schwärmer verſtehen noch die Kraft des Worts Gottes nicht; mich verwundert ſehr, daß ſie von Gottes Wort viel lehren, leſen und ſchreiben, da ſie doch ſo wenig davon halten. Ach, lieber Herr Gott, erhalte uns bei deinem Wort; laß uns dieſen Schatz je nicht wieder nehmen, ſondern hilf, daß wir dein Wort mit Dank annehmen und behalten! Es wollen die Schwärmer nicht dafür angeſehen ſein, daß ſie geirret haben und gehen nur mit Flickwerk um, daß ſie ihre Irrthume beſchönen.“

3869. (Dresd. I. 423, 259; Laut. 1538, 79) Gentes superant Iudeos malitia, Itali praes⌊umptione. 12. Maii vesperi Luth⌊erus dixit de magnitudine passionis Christi, qui cum esset innocentiss⌊imus et iure dixis-
Joh. 14, 30 set[1]: Princeps mundi non habet in me quidquam, et tamen gravissime passus est et foediss⌊ime laceratus propter peccata nostra. Iudei quidem verbo, gentes facto illum crucifigebant.[2] Illa passio Christi est ingens prophetia de malitia gentium, nam Christus[3] hodie plus patitur in ecclesia gentium quam[4] in synagoga Iudeorum; acerbior[5] est blasphemia, contemptus et tyrannis[6] quam olim sub Iudeis.[7] Nam cum in Italia articulus fidei et extremi iudicii asseritur, r⌊espondet papa: Quare ita credis? Fac tibi bonum vultum! Hae et similes blasphemiae non tantum sunt unius[8] papae dictum[9], sed totius Italiae (Dresd. I. 423, 260) generalis sermo, alioqui nullus hominum[10] impune proferre auderet.

Khum. 99; B. 3, 39.

---

[1]) *B. beginnt:* Christus passus est innocentissime et iure dixit. [2]) *B.:* crucifixerunt. [3]) *B.:* Christus enim. [4]) *B.:* + olim. [5]) *B.:* maior. [6]) *B.:* tyrannus. [7]) *B. fährt fort:* In Italia cum de articulo fidei et iudicii extremi disseritur *usw.* [8]) *B.:* solius. [9]) *B.:* — dictum. [10]) *B.:* + talia.

FB. 1, 344 (7, 43) Von Christi Leiden, welche ihm am meisten Leides gethan und noch thun, Jüden und Heiden. (A. 111; St. 48b; S. 46) „Christus hat ganz unschüldiglich gelitten und billig gesagt: „„Der Fürst dieser Welt hat nichts an mir;““ hat Joh. 14, 30 gleichwol große Marter gelitten, ist jämmerlichen zurissen und zurschlagen um unser Sünde Willen. Die Jüden haben ihn mit Worten, die Heiden aber mit dem Werk und der That gecreuziget. Das Leiden Christi ist ein große Weissagung von der Heiden Bosheit; denn Christus leidet noch heut zu Tage in der Heiden Kirche, das ist von uns, die wir Heiden gewest und nu getaust sind, viel mehr denn von der Synagoga der Jüden; größer Gottslästerung, Verachtung und Tyrannei ist jtzt bei uns denn vorzeiten bei den Jüden. In Welschlanden, wenn von Artikeln des Glaubens und vom jüngsten Tage und Gericht geredt und gelehret wird, so spricht der Papst sammt seinen Geschmierten: Worüm gläubest du also? Mache dir gut Geschirr und sei hie fröhlich ꝛc. Diese und dergleichen Lästerung treibt nicht allein der Papst, sondern ganz Welschland, und ist ein gemein Rede, sonst dürfte kein Mensch solchs offentlich ungestraft reden."

3870. (Dresd. I. 423, 260; Laut. 1538, 79) Dona Dei vilescunt assiduitate. Magnitudo et varietas donorum Dei nos obruit, et assiduitate omnia vilescunt; etiam maxima nihili[1] aestimantur, minima[2] aestimantur. Es geschicht vnserm Hern Gott sicut parentibus, quorum liberi quotidianum victum nihili aestimant pro pretio, sed poma, pira[3], bellaria magnam habent aestimationem.

Khum. 99b; B. 3, 64.

FB. 1, 114 (2, 50) Ein anders. (A. 36b; St. 77; S. 72b) „Die großen und mancherlei Gaben Gottes uberschütten und blenden uns und machen, daß wir sie so gering achten, auch die allergrößten, darum, daß sie so gemeine sind. Es geschiehet unserm Herrn Gott, gleichwie den Aeltern mit ihren kleinen Kindlin; die achten des täglichen Brots nicht so viel, aber ein Apfel, Birn und ander Obs das wird von ihnen groß geachtet."

FB. 1, 181 (3, 16) Von Früchten und Obs. (A. 59; St. 84b; S. 79) Da[4] Doctor Martinus eine Rübe voller Safts in der Hand hatte und davon aß, sprach er: „Die lieben Väter mussen gesunde Leute gewesen sein, so da lebeten und aßen von den Früchten und Wurzeln, die aus der Erde wuchsen, haben Essen und Trinken daran gehabt. Ich gläube, daß Adam ihm nicht gewünschet hätte ein Rebhuhn, sondern an Früchten und am Obs hat er mehr Lust gehabt, haben ihm viel besser geschmeckt denn alles Gebratens und Gesottens. Etwa da ich las, die heiligen Väter hätten gelebet von Wurzeln, meinet ich, sie hätten die Wurzeln von Bäumen gessen. Gott uberschütt uns mit seinen großen und mancherlei Gaben; daher kömmets, weil Alles so gemein ist, daß mans nicht achtet, auch was groß und köstlich an ihm selbs ist; was aber seltsam, obs wol klein und geringschätzig an ihm selbs ist, wird bisweilen groß gehalten. Es geschieht unserm Herrn Gott, wie den Aeltern; derselben Kinder achten das täglich Brot nicht so werth als Birn, Aepfel, Obs ꝛc., das halten sie fur köstlich Ding, denn sie sind ihnen seltsam."

3871. (Dresd. I. 423, 260; Laut. 1538, 80) Ecce duo gladii hic. Luk. 22, 38 Deinde recitavit papae insolentiam, qui suam autoritatem ex gladiis apostolorum

---

[1]) *B.:* nihil. [2]) *B.:* + vero. [3]) *B. schließt:* et bellaria magni faciunt.
[4]) *Der Anfang von Aurifabers zweiter Übersetzung steht auch in B. 3, 64 vor unsrer Nr. 3870, gehört aber nicht dazu; es ist unsre Nr. 3637a.*

confirmare ausus fuisset[1]: Nam ita arguit: Ubicunque sunt duo gladii, ibi est ecclesia; sed hic in Petro sunt duo gladii, ergo Petrus est ecclesia. (Dresd. I. 423, 261) Vel[2] sic: Petrus habet duos gladios; Petrus est pontifex, ergo pontifex habet duos gladios.[3] Non valet[4], et assumptum negandum est[5], quia syllogismus habet quatuor terminos. Potius sic arguendum est: Ubicunque est chorus apostolorum et ecclesia, ibi sunt duo gladii; hic[6] sunt duo gladii, ergo hic est ecclesia. Es iſt dennoch ein wunderlich regiment vnter den apoſteln geweſt, quod Christus permisit illis duos gladios. Sed
Luk. 22, 38 Christus fortiſſ|ima solutione diluit[7]: Sufficit, q|uasi d|icat[8]: Vos non intelligitis, quae[9] loquor; ego dixi, quod singuli debent habere gladium et emere, sed[10] spiritualem, sed vos intelligitis de duobus illis gladiis ferreis. Sufficit, die wurdens[11] nicht ausmachen. Darnach ſoluiert ers viel ſtercker:
Joh. 18, 11 Petre, converte gladium tuum in vaginam. Noluit illum in (Dresd. I. 423, 262) practica[12] ferre, sed reicit illum.[13] Es iſt gleich, als wen ich zu meynen[14] lieben[15] sonnlein[16] Martinichen vnd Paulichen ſprech: Nun weert euch mit den[17] hultzern ſchwerden[18], ziehet ſie aus wider den Türcken!

Khum. 99b; B. 2, 268.

3872. (Dresd. I. 423, 262; Laut. 1538, 80) Exhortatio ad theologiam. Illo die[19] maxime erat sollicitus. Cum singultu[20] recitabat futuram ecclesiarum calamitatem[21]: Quae carebunt praedicatoribus et ministris, den ſie wollen ſie gemalt haben et impiiss|ime et ingratissime[22] illos tractare; ideo brevi experiemur calamitatem in ecclesiis.[23] Noster[24] H|ans M|etzſch gloriabatur[25], er wolt ir zehen an ein ſtab[26] bekum, eximios praedicatores. Er ſolt wol an zehen[27] orter[28] kaumbt[29] eynen bekummen. Es wirdt nicht allein an gelerten[30], ſonder auch an gemeynen gbruch[31] (Dresd. I. 423, 263) haben. Ach, das vnſer jugent vleiſſiger ſtudirte et se theologiae applicaret! Wir ſollen jo ſeine junger ſein. Er wil vns auch nicht gram ſein, vnd ſollen wir[32] gutts von im reden; er wil vns erneren, etiam in impiissimo mundo. Iura quidem[33] secundum Digest|a est[34] optima facultas, sed iam[35] tantum

---

[1]) *B. beginnt:* Papa suam autoritatem his duobus gladiis voluit confirmare. [2]) *B.:* Aut. [3]) *B.:* + Respondeo. [4]) *B.:* + argumentum. [5]) *B.:* — est. [6]) *B.:* + autem. [7]) *B.:* delevit. [8]) *B.:* diceret. [9]) *Seidemann:* quod. [10]) *B.:* scilicet. [11]) *B.:* werdens. [12]) *Seidemann:* practicam. [13]) *B.:* eum. [14]) *Text:* meynem; *verbessert nach Khum. und B.* [15]) *Khum., B.:* — lieben. [16]) *B.:* ſonichen. [17]) *B.:* dem. [18]) *B.:* ſchwertte; *Khum.:* meſſern. [19]) *12. Mai 1538.* [20]) *B. beginnt:* D|octor M|artinus Lutherus maxime sollicitus cum singultu. [21]) *B. fährt fort:* propter defectum contionatorum, dann ſie wollen ſie gemalet haben et indignissime eos tractant *usw.* [22]) *Text undeutlich; Khum.:* ineptissime. [23]) *B.:* cladem ecclesiarum nostrarum. [24]) *B.:* — Noster. [25]) *B.:* gloriatus est. [26]) *Khum.:* an eine ſtadt; *B.:* zehen fur einen. [27]) *Seidemann:* 7; *Khum.:* 10. [28]) *B.:* ortern. [29]) *Khum., B.:* kaum. [30]) *B.:* + leutten. [31]) *Khum., B.:* gebruch. [32]) *B.:* nur. [33]) *B.:* Iurisprudentia. [34]) *B.:* + quidem. [35]) *B.:* non.

practica[1] secundum forum tractatur.[2] Ideo est periculosiſs[ima vocatio, et D[octor Bene[dictus Pauli[3] libere fatetur, si multos haberet filios, nulli[4] studium iurium[5] permissurum. Ich wils je[6] meynen ſohnen auch verpietten. Nam iura vera[7] sunt abolita, sicut theologia sub papatu tantum erat nomen et species aliqua. Deus suum regnum conservabit[8] contra omnes Sathanae imposturas[9] per sinceros ministros. Nam euang[elium periclitatur (Dresd. I. 423, 264) per sectarios et seditiosos rusticos et animalia ventris, sicut olim Romae[10] imperium Romanum vexabatur.[11]

Khum. 100; B. 3, 120.

FB. 2, 388 (22, 47) Mangel an Predigern das größte Unglück. (A. 258[b]; St. 269[b]; S. 249[b]) Doctor M. Luther war hoch bekümmert und ſorgfältig, und ſagte mit großem Herzenleide von dem künftigen Unglück und Jammer, ſo über die Kirche würde gehen von wegen deß, daß es an rechtſchaffenen Predigern würde mangeln. „Denn man will ſie," ſprach er, „gemalet haben, und man gehet ſehr unfreundlich mit ihnen um und handelt ſie übel; darum werden wir in Kürz erfahren, wie unſere Kirchen werden einen Schnapp nehmen. Hans M. hat gerühmet, „„er wollte ihr zehne für einen bekommen, fürtreffliche Prediger."" „Awe ja," ſagt D. Martin, „er ſollte wol an zehen Oerten kaum Einen bekommen; es wird nicht allein an gelehrten, ſondern auch an gemeinen ſchlechten Predigern Gebruch haben! Ah, daß unſer Jugend fleißiger ſtudirete und begäben ſich zur Theologia! Wir ſollen ja ſeine Jünger ſein, er will uns auch nicht gram ſein, und ſollen nur Gutes von ihm reden; er will uns ernähren auch in dieſer gottloſen Welt. Gott wollte ſein Reich erhalten wider alle Betrügerei des Satans durch fromme treue Diener! Denn das Euangelium leidet Noth und wird angefochten von Secten, aufrühriſchen Bauern und Bauchdienern, wie vor Zeiten das römiſch Reich geplagt ward."

FB. 4, 515 (66, 28) Daß gefährlich ſey, ein Juriſte ſeyn. (A. 564[b]; St. 511[b]; S. 465[b]) „Kaiſerliche Rechte, wie ſie in Büchern verfaſſet ſind, wiſſen und verſtehen, iſt wol eine feine Kunſt und Facultät; aber itzt ſtehet ſie nur auf der Practica, und wird nach den Gerichtsſtühlen und Gebräuchen gerichtet. Darum iſts gar eine fährliche Vocation. Und D. Benedictus Pauli bekannte und ſagte frei: „„Wenn er gleich viel Söhne hätte, ſo wollte er doch keinen laſſen Iura ſtudiren."" Ich wills ja meinen Söhnen auch verbieten; denn das rechte Recht iſt itzt aufgehaben und abgethan, iſt zum Schemen und Pützemanne worden. Und da gleich noch etwas Guts übrig iſt, das verdrehet und verfälſcht man, und macht ihm eine wächſerne Naſe. Gleichwie die Theologia unterm Papſtthum war nur ein bloßer Name und Schein, da nichts hinter iſt. Gott aber wird ſein Reich, wider des Teufels Betrügerey, Verfälſchung und Verführerey, durch rechtſchaffene Lehrer und Prediger erhalten; denn die Lehre des Euangelii ſtehet itzt in großer Gefahr, wird angefochten von Secten und Rotten, von aufrühriſchen Bauren, Bürgern und Adel, den Bauchdienern; wie etwa vor Zeiten das römiſche Reich angefochten und geplaget ward."

3873. (Dresd. I. 423, 264; Laut. 1538, 81) Euangelii successus in Anglia.[12] Illis diebus[13] venit ex Anglia D[octoris Ioannis Thixtolli[14] famulus

---

[1]) *Khum.:* practicae. [2]) *Khum., B.:* tractantur. [3]) *Vgl. Nr. 949.* [4]) *B.:* + id. [5]) *B.:* — iurium. [6]) *Khum.:* jo; *B.:* ja. [7]) *Text:* vorastis; *Khum.:* vota. [8]) *B.:* conservet. [9]) *Text:* impostores; *verbessert nach Khum. und B.* [10]) *B.:* — Romae. [11]) *Text:* — vexabatur; *ergänzt aus Khum. und B.* [12]) *Khum.:* + etc. [13]) *In jenen Tagen zogen die kursächsischen Gesandten Franz Burkard und Friedrich Myconius nach England. Enders 11, 362ff.* [14]) *Khum.:* Thixtilli. *Seidemann verweist*

Remigius, qui multa praeclara dicebat et egregia de regione et regno, quomodo summo desiderio sperarent euang|elium; etiam ipsi episcopi aliqui candide[1] docerent contra abominationem papae horrendam. Wittenber|gae, Luth|eri et Philippi nomen esse excellentiss|imum, et magno honore affici illos, qui tantum Wittebergae fuissent et de illa aliquid assererent. Dixit de cultissima illius regionis terra et narravit monachorum in Candelbrugk[2] insidias, qui imaginem[3] crucifixi mutabili vultu, ore, labiis et nutu fecissent[4] (Dresd. I. 423, 265) cum regestis et clavibus in tergo[5], multosque homines persuasos ad summum cultum, sed iam hisce hebdomatibus per visitationem regis esse revelatas illas insidias et per episcopum in Lunden[6] pub|lice demonstratum[7], et tandem ipsa imago per plateas undiquaque divecta[8] et discerpta. R|espondit[9] Luth|erus: Das bildt ſolt man behalten haben in memoriam, sicut noster elector habet imaginem beatae virginis[10] gestantis puerum Christum in ulnis, qui etiam mobilis esset[11] suis regestis, nam homines orantes noluisset[12] respicere aversus ad matrem, ut ibi quaereret[13] mediationem[14], et[15] deinde extenso brachiolo adversus orantem se movisse.[16]

Khum. 101; B. 3, 251.

FB. 3, 214 (27, 79) Ein ander Betrug. (A. 346; St. 359[b]; S. 329) „Die Mönche in Engeland hatten ein Crucifix zugericht mit Regiſtern und Zügen hinten aufm Rücken, daß ſichs hatte mit dem Angeſicht, Munde, Lippen und Nicken oder Winken können regen, und viel Leute damit betrogen, gleich als wäre es der höchſte Gottesdienſt. Aber endlich ward es offenbart, da der König hatte laſſen viſitiren, und vom Biſchofe zu London offentlich gewieſen, auch endlich durch alle Gaſſen umher getragen und zubrochen."

3874. (Dresd. I. 423, 265; Laut. 1538, 81) Non temere respondendum. M|agister Phil|ippus examinavit deponendum in aedibus Anth|onii Lau|terbach; qui erat ludimagister in Stargard, at cum is inconsulto responderet, dixit[17]: (Dresd. I. 423, 266) Noli tam improviso[18] respondere et temere erumpere, quia plura nescimus, quam scimus. R|espondit[19] Luth|erus: Ionas semel dixit se omnia scire in scripturis sacris et subirascebatur mihi[20], quod

---

im Register richtig auf Friedrich Myconius, Hist. Ref. ed. Cyprian, S. 60: Doctor Ioannes Tixtillus ſtarb aus Trauern.

[1]) *Khum.:* candidi. [2]) *Canterbury.* [3]) *B. beginnt:* In Candelburgh, civitate Angliae, monachi imaginem. [4]) *B.:* fecerunt. [5]) *B. fährt fort:* multisque hominibus imposuerunt, quasi summus esset cultus, sed tandem per visitationem regis revelata est impostura *usw.* [6]) *B.:* London. *Vgl. Seidemann, Register, London:* John Stokeslie. [7]) *B.:* demonstrata; *B. fährt fort:* tandem etiam ea imago *usw.* [8]) *B.:* circumvecta. [9]) *B.:* + D|octor M|artinus. [10]) *B.:* Mariae virginis. *Zur Sache vgl. Nr. 4925 und FB. 3, 254 (27, 138); oder ist FB. nur eine Aurifabersche Weiterbildung unsrer Nr. 3873?* [11]) *B.:* erat. [12]) *B.:* noluit. [13]) *Text:* quaereret; *verbessert nach Khum. und B.* [14]) *B.:* auxilium. [15]) *B.:* — et. [16]) *B.:* ad orantem monstravit. [17]) *B. beginnt:* Philippus Melanthon in depositione obiurgabat deponendum. [18]) *B.:* inconsiderate. [19]) *B.:* + D|octor M|artinus. [20]) *B.:* — mihi.

non conniverem[1] illi. Sed ego novi[2] multa me nescire. Ich hab 25 jar gepredigt vnd verſthe den locum noch nicht: Iustus ex fide vivet. Röm. 1, 17

Khum. 101[b]; B. 3, 178.

3875. (Dresd. I. 423, 266; Laut. 1538, 82) Catechismi examina pueris utilia et necessaria. Deinde[3] dixerunt[4] in Pomerania negligi examina[5] in scholis et privatis domibus et in templis. R[espondit][6] Luth[erus]: Ah, doctrinae in templo non aedificant adolescentiam[7], sed domestica examina, catechismi definitiones et confessionis examina[8], illa plurimum (Dresd. I. 423, 267) valent. Molesta quidem sunt, at[9] valde necessaria. Papistae illas molestias fugerunt. Haben nur mit dem[10] zins regiſter[11] zugedencken, et ita neglectus est grex Christi et ecclesia.

Khum. 101[b]; B. 2, 239.

FB. 2, 67 (11, 2) Der Katechiſmus iſt nöthig in der Kirchen, ſonderlich fur die Kinder. (A. 156; St. 35; S. 34[b]) Da gedacht ward, wie in Pomern die Lehre des Katechiſmi nachläſſig in Kirchen und Schulen und Häuſern gehalten und getrieben wurde, ſprach D. Martin Luther: „Ah, die gemeinen offentlichen Predigten in den Kirchen bauen die Jugend wenig, Kinder lernen und behalten nicht viel davon; ſondern das thuts, daß man ſie in der Schul und in Häuſern daheim ſonderlich mit Fleiß und fein richtig und ordentlich lehre, verhöre und examinire, was ſie gelernet haben; das ſchafft viel Nutzes. Es iſt ſolches wol ein verdrießlich und müheſelig Ding, aber es iſt ſehr nöthig. Die Papiſten haben ſolche Mühe und Arbeit geflohen, haben nur mit den Zinsregiſtern zu thun gehabt. Alſo iſt das chriſtliche Häuflin und die Gemeine Gottes verlaſſet und verſäumet worden."

3876. (Dresd. I. 423, 267; Laut. 1538, 82) F[erdinandus pestis Germaniae. 21. Maii Antho[nius Hanold[12], vir egregius in militia, varia dicebat de Caroli caesaris bellis et Ferd[inando infortunatiss[imo, qui pestis et anthrax[13] Germaniae esset. R[espondit Luth[erus: Germania iſt Got eine thorheit ſchuldig. Omnes nationes audiunt Turcae apparatum, sed nemo illi resistere cogitat; adversarii deliberant de occidendis Lutheranis, antequam Turcae resistant.

Khum. 102.

3877. (Dresd. I. 423, 267; Laut. 1538, 82) Consilium papae in congregando concilio. Papae summum studium est ad opprimendam[14] nostram doctrinam. Fugit[15] cog- (Dresd. I. 423, 268) nitionem causae[16] in generali concilio, urget concilium secundum suam autoritatem, ut ipse solus congreget, liget[17], dictet et concludat ceteris omnibus tacentibus, sicut[18]

---

[1]) *B.:* conniverent. [2]) *B.:* scio. [3]) *B.:* — Deinde. [4]) *Text:* dixit; *B.:* Dicebant. [5]) *B. fährt fort:* scholarum, privatarum aedium et templorum. [6]) *B.:* + D[octor Martinus. [7]) *B.:* iuventutem. [8]) *Khum.:* — catechismi ... examina. [9]) *B.:* Sunt sane molesta, sed. [10]) *Khum., B.:* den. [11]) *Khum., B.:* regiſtern. [12]) *Khum.:* Hanoldt. [13]) *Khum.:* contrax. [14]) *B.:* est, ut opprimat. [15]) *B.:* Frigit, *wofür Bindseil* Fregit *setzt; Reb. richtig:* Fugit. [16]) *Khum.:* caesaris. [17]) *B.:* eligat. [18]) *B.:* quemadmodum hactenus aliquamdiu est factum.

stylus et processus suus in conciliis est servandus.[1] Aber es wil nue[2] nimmer gelten. Nam[3] aliud nunc est saeculum quam olim.[4] Ideo papa nullo modo concilium optat. Eligit[5] loca inconvenientissima sub Venetis[6], quo nulla natio[7] se conferet[8], et[9] ita[10] differendo concilium amittit papa[11] autoritatem[12], sicut iam de duce Georgio dicitur, qui Thuringis suis euangelium petentibus respondisse fertur, si papa diutius distulerit, se permissurum aliquid. Summa, sedes Romana non potest neque debet[13] iudicari et admoneri, sed ipsa debet omnes iudicare, quia ipsa est mater (Dresd. I. 423, 269) et domina omnium ecclesiarum. Contra illam praesumptionem nullus propheta, apostolus, praedicator[14] habet[15] locum iudicii[16] contra eum[17], quia infiniti loci in Decretis[18] papae tribuunt illam[19] autoritatem[20], et Gratianus, ille nebulo, ita concludit: Constantinus caesar papam appellavit Deum. Quicunque est Deus, non potest ab hominibus iudicari; papa
Ps. 82, 6 est Deus, ergo etc. Ita arguit a genere ad speciem ex psalmo 82.: Dixi[21], vos[22] dii estis; hoc papa ad se rapit et se[23] Deum terrenum appellat et dominum totius terrae.[24] Man ſolt aber den syllogismum alſo conuertiren[25]: Caesar et omnes magistratus sunt dii, ergo papae non licet illos[26] pedibus conculcare. Ideo optime ille olim in disputatione fecit, qui negavit allegationem[27] papae, et cum alter probaret[28] eum (Dresd. I. 423, 270) esse Deum terrenum, respondit: Iuristarum fortassis[29], non theologorum.[30] Papa se nunquam concilio subiciet. Nam Ioannes papa 23. Constantiensi concilio se subiecit[31] hac spe, quod sua humilitate et resignatione iterum restitueretur ceteris duobus reiectis. Aber ſie waren grob eſel; ſie namen das hutlein von ihm vnd ſatzten einem andern auff omnibus tribus reiectis. Hoc male illum habebat.

Khum. 102; B. 3, 235.

FB. 3, 187 (27, 24) Weß ſich der Papſt am meiſten befleißiget. (A. 337; S. 368) „Des Papſts und ſeiner Verwandten höchſter Fleiß und Fürnehmen, Anſchläge und Gedanken ſind, daß unſer Lehre unterdruckt und ausgerottet werde. Will die Sache in einem gemeinen und freien Concilio nicht erkennen noch örtern laſſen; dringet auf ein Concilium, da nach ſeinem Sinn und Willen alles furgenommen und gehandelt werde, daß ers allein beſchriebe, verſammlete, da es ihm gelegen iſt, in dem er furſchriebe und ſchlöſſe nach ſeinem Gefallen, und die andern allzumal ſchweigen müßten, wie bisher ein Zeitlang geſchehen iſt. Aber es will nu nimmer gelten, denn es iſt itzt ein ander Welt, denn etwa geweſt iſt. Darum begehrt der

[1]) *Khum.:* servatus. [2]) *Text:* nuer; *Seidemann:* nunc; *Khum., B.:* nu. [3]) *B.:* quia. [4]) *B.:* + fuit. [5]) *B.:* Elegit. [6]) *B.:* — sub Venetis; *Luther meint Vicenza, vgl. Nr. 3800.* [7]) *B.:* quo nemo. [8]) *B.:* confert. [9]) *B.:* — et. [10]) *B.:* + papa. [11]) *B.:* suam. [12]) *B. fährt fort:* sicut nunc dux Georgius dixisse fertur Thuringis petentibus euangelium, si *usw.* [13]) *B.:* — neque debet. [14]) *B.:* doctor. [15]) *B.:* debet habere. [16]) *B.:* iudicandi. [17]) *Khum.:* eam; *B.:* — contra eum. [18]) *B.:* loci Decretalium. [19]) *B.:* eam. [20]) *Khum.:* maioritatem. [21]) *B.:* Ego dixi. [22]) *B.:* — vos. [23]) *B.:* seque. [24]) *B.:* orbis. [25]) *B.:* conciliiren. [26]) *B.:* eos. [27]) *B.:* ablegationem. [28]) *B.:* probare conaretur. [29]) *B.:* fortasse. [30]) *B. schließt hier.* [31]) *Khum.:* — Nam ... subiecit.

Papſt kein Concilium, ſchlägt für und erwählet die allerungelegeneſte und unbequemeſte Oerter und Städte, da niemand hin will. Alſo verleuret er mit ſolchem Aufzuge ſein Autorität. Wie H. G. ſoll geſagt haben: „„Er wollte ſeinen Leuten, die ums Euangelium beten, etwas nachlaſſen und erläuben, wenn der Papſt damit länger wollte verziehen.““ Summa, der römiſche Stuhl läßt ſich nicht reformiren, meiſtern, vermahnen, lehren noch richten, ſondern er will Alle lehren, urtheiln und richten, weil ſie aller Kirchen Mutter und Frau Kaiſerin iſt; wider welche Vermeſſenheit kein Prophet, Apoſtel, Doctor ꝛc. Statt noch Macht haben ſoll zu urtheilen. Denn unzählige viel Sprüche in Decreten geben dem Papſt ſolche Autorität und Gewalt. Und Gratianus, der das Decret zuſammen bracht und gerafft hat wie ein Sudelkoch mancherlei Brühe, der Bube ſchleußt alſo: „„Kaiſer Conſtantinus nennet den Papſt Gott; wer aber Gott iſt, der kann von Menſchen nicht gerichtet werden. Der Papſt iſt Gott, darum ſoll er von keinem Menſchen gerichtet werden.““ Alſo folgert und ſchleußt er a genere ad speciem, von dem, was gemein iſt, auf das, ſo ſonderlich iſt (als wenn man ſagte: Das iſt ein Thier, darum iſts ein Menſch; der Teufel iſt ein Geiſt, darum iſt er Gott) aus dem 82. Pſalm, da Gott ſpricht: „„Ich hab wol geſagt: ihr ſeid Götter““ ꝛc. Das zeuget und reißet der Papſt auf ſich, nennet Pſ. 82, 6 ſich ein irdiſchen Gott und Herrn der ganzen Welt. Man ſollte aber den Syllogismum umkehren und alſo ſchließen: Der Kaiſer und alle Oberkeiten ſind Götter, darum gebühret dem Papſt nicht, daß er ſie mit Füßen trete! Daher hat der in ſeiner Disputation etwa recht gethan, der da verneinete des Papſts Gewalt; wollte nicht leiden, daß man ſie ſollte anziehen und allegiren, und da der ander ſich unterſtund zu beweiſen, der Papſt wäre ein irdiſcher Gott, antwortet jener: „„Ja, der Juriſten Gott vielleicht iſt er, nicht der Theologen und Chriſten!““

FB. 4, 340 (54, 27) Des Papſts Meinung, ein Concilium zu machen. (A. 517b; St. 306; S. 282) „Des Papſts höchſter Fleiß, Anſchlag und Sorge iſt, damit er Tag und Nacht umgehet und trachtet, daß er unſere Lehre unterdrucke und ausrotte, will die Religionsſache nicht erkennen noch örtern laſſen in einem gemeinen, freien, chriſtlichen Concilio; dafür fleuhet er, darein will er nicht willigen, bringet nur auf ein Concilium, das er nach ſeiner Autorität ſelber anſetzt, darinnen er allein regiere, dictire und ſchließe, da die Andern allzumal müſſen ſtillſchweigen, und nur Ja dazu ſagen, was und wie ers machet, wie ſein Stylus und Proceſſus in Conciliis bisher gehalten iſt; aber es will nu nicht mehr gelten. Denn es iſt jtzt ein ander Zeit und Welt, denn etwan iſt geweſt, drüm begehrt der Papſt keins Conciliums. Er nennt und ſetzt an die allerunbequemſten und ungelegenſten Orte und Malſtätte, als, in der Venediger Gebiete, dahin keine Nation ſich begibt; und indem er alſo das Concilium aufzeucht, verleurt er ſeine Autorität und Anſehen. Wie man jtzt von H. Georgen zu Sachſen ſaget, der ſeinen Leuten im Land zu Thüringen, die ums Euangelium gebeten haben, ſoll dieſe Antwort gegeben haben: „„Da der Papſt länger würde verziehen, ſo wollte er ihnen etwas nachlaſſen.““

Summa, der Papſt will, daß der Stuhl zu Rom, oder die römiſche Kirche, ſoll nicht gerichtet noch von Jemand vermahnet werden; ſondern er ſoll alle Menſchen urtheiln und richten, denn ſie iſt eine Mutter und Domina aller Kirchen. Wider welche Vermuthung kein Prophet, kein Apoſtel noch Prediger Statt noch Macht hat, etwas ihr einzureden, ſintemal unzählige Canones in des Papſts Decreten ſind, die ihm ſolche Gewalt und Macht geben. Und der Bube Gratianus, der ſolch Schmeißbuch zuſammen getragen hat, beſchleußt alſo: „„Kaiſer Conſtantinus hat den Papſt einen Gott genannt. Wer nun Gott iſt, der kann noch ſoll je nicht von Menſchen gerichtet werden. Der Papſt iſt ein Gott, drüm ſoll er nicht gerichtet werden.““ Alſo ſchleußt er a genere ad speciem, von dem, das gemeine iſt, auf das, ſo ſonderlich iſt, aus dem zwey und achtzigſten Pſ.: „„Ich habe geſagt, ihr ſeyd Götter““ ꝛc. Dieſen ſchönen, Pſ. 82, 6 herrlichen Spruch zeucht und deutet der Papſt auf ſich, und nennet ſich einen irdiſchen Gott und Herrn uber die ganze Welt.

Dieſen Syllogismum und Schlußrede ſollte man alſo umkehren, und ſagen: Der Kaiſer und alle Oberkeit ſind Götter, (das iſt, ſie ſind von Gott zu ſeinen Dienern verordnet, und

führen ein göttlich Amt, als seine Statthalter,) drüm gebührt dem Papst nicht, daß er sie mit Füßen trete.

Derhalben hat der etwan in einer Disputation sehr wol und recht gethan, welcher nicht hören noch zugeben wollte, daß man Sprüche und Beweisung aus des Papsts Büchern und Decreten allegiren und anziehen sollte. Da nu der ander Widerpart hielte und beweisete, daß er ein irdischer Gott wäre, „„Ja,"" sprach dieser, „„vielleicht der Juristen, nicht der Theologen Gott ist er.""

Was? Nimmermehr wird sich der Papst dem Concilio unterwerfen. Denn Papst Johannes der Dreyzehente unterwarf sich dem Concilio zu Costnitz, der Meinung, daß er um seiner Demuth und Resignation oder Übergebung willen hoffte, man würde ihn restituiren und wieder zum Papst setzen, und die andern zweene verwerfen; aber sie waren grobe Esel, sie nahmen das Hütlin und die Kron von ihm, und satztens eim Andern auf, verworfen sie also alle drey. Das verdroß ihn übel, und that ihm sehr weh."

3878. (Dresd. I. 423, 270; Laut. 1538, 84) Maledictio terrae Erfurdiae. Erfurdia olim erat fertilissima frugibus, sed nunc est maledictioni subiecta.[1] Es ist teurer alda den zu Wittenberg. Hoc ego[2] ante annum[3] vidi et consideravi, den sie hatten klein brott vnd schwartz brott. Ah, nemo curat politiam! Man samlet nur geldt, et ita benedictionem (Dresd. I. 423, 271) Dei amittimus. Sie haben solchen wein wachs aldo, das man 1 kann vmb 3 ₰ geben kann.[4] Wen sie nur den halben weinwachs hetten, essent[5] ditissimi; vino autem abundante konten sie es nicht bestreitten, gaben den wein vmb das holtz.[6]

Khum. 103; B. 3, 102.

FB. 1, 268 (4, 104) Vom Geiz der Düringschen Bauern. (A. 86b; St. 255; S. 236b) „Das Land zu Düringen," sprach D. M. Luther, „hatte vorzeiten gar einen fruchtbaren Boden, war ein sehr kornreich Land, sonderlich um Erfort. Aber nu ist es unterworfen der Vermaledeiung; es ist itzt theurer da denn hie zu Wittenberg. Das hab ich vorm Jahre, Anno 1537, als ich zu Schmalkald war, gesehen und bedacht, denn sie hatten klein und schwarz Brot. Ah, Niemand siehet drauf und achtet des Regiments noch gemeinen Nutzs; man sammlet nur Geld; verlieren also Gottes Segen. Sie haben solchen Weinwachs, daß man die Kanne könnt geben um drei Pfenninge; wenn sie nur den halben Weinwachs hätten, wären sie die reichsten; wenn aber der Wein wol geräth, können sie es nicht bestreiten, geben den Wein um Fasse und Holz."

3879. (Dresd. I. 423, 271; Laut. 1538, 84) Arrius diu regnavit. Papistae multum gloriantur contra nos ex hoc exemplo, Arrium etiam diu regnasse, ultra 400[7] annos, et tamen[8] deletum; ita et Lutheranos. Illis respondeo: Arrius quidem regnavit sua secta 300 annis[9] fere[10], sed quia

---

[1]) *B.:* est in maledictione. [2]) *B.:* — ego. [3]) *1537, auf der Rückkehr von Schmalkalden.* [4]) *B.:* — geben kann; + hat gegeben. [5]) *Text, Khum.:* erant; *B.:* tunc essent. [6]) *B.:* vmb pfennig holtz; *B. hat wohl das Zeichen für* das *falsch in Pfennig aufgelöst.* [7]) *Text:* 4; *Khum.:* 40, *vgl. Aurifabers Text; B. wird mit* quadringentos *das Richtige haben.* [8]) *Text:* tum; *verbessert nach Khum.* [9]) *Khum.:* — annis. [10]) *B. bis hierher:* Esto papistae glorientur nostram doctrinam olim perituram sicut Arrii, qui vero regnaverunt quadringentos annos. Respondit Martinus Lutherus: Arrii secta duravit trecentos fere annos.

erat haeresis, cecidit. Adversarii autem nostri[1] coguntur[2] nostra probare inviti[3], et res ipsa adest et veritas, illorumque mendacia prodeunt in lucem.[4]

Khum. 103[b]; B. 1, 142.

FB. 3, 265 (27, 156) Der Papiſten Lügen ſind offentlich. (A. 363; St. 401; S. 365[b]) Da einer ſagte, „„wie ſich die Papiſten rühmeten, unſer Lehre würde nicht lange beſtehen, ſondern bald fallen und untergehen, gleich wie Arii nicht viel uber vierzig Jahre gewähret hätte,““ ſprach D. Martinus: „Des Arii Secte hat ſchier bei drei hundert Jahre gewähret; aber weil es Ketzerei war, iſt ſie gefallen und zu Schanden worden. Aber die Widerſacher müſſen auch wider ihren Willen unſer Lehre billigen, ja die That und Wahrheit iſt fur Augen und am hellen lichten Tage, welchs kein Verſtändiger verneinen kann. Ihre Lügen aber ſind nu, Gott Lob, offenbaret und ans Licht bracht, daß ſie jedermann erkennen kann, wer anders nicht ſtockblind iſt.“

3880. (Dresd. I. 423, 271; Laut. 1538, 84) Discrimen inter apostolum et episcopum. (Dresd. I. 423, 272) Papistae gloriantur suam autoritatem in ecclesia ultra verbum[5] hoc argumento: Apostoli mutarunt baptismum, ergo[6] episcopis licet mutare sacramenta. Illis respondendum: Esto apostoli aliquid mutarint, est tamen magnum[7] discrimen inter apostolum et episcopum. Ille[8] est persona immediate a Deo ordinata et[9] vocata cum donis Spiritus Sancti, episcopus vero est persona ab hominibus electa ad praedicandum verbum et ordinandos ministros in loco certo. Esto igitur apostoli habuerunt[10] autoritatem, illa non licet[11] episcopis. Sicut Helias occidit falsos prophetas[12]; hoc[13] non idem[14] licet cuilibet pastori. Ideo Paulus clare discernit: Dedit alios apostolos, alios doctores, alios pastores. Inter apostolos nullus erat primatus, sed aequalitas. Sed[15] apostolus est univer-(Dresd. I. 423, 273)salis persona super[16] episcopum. Definitio autem[17] maioritatis Petri[18] super episcopos[19] est falsa, quia definitio[20] latius patet quam definitum[21]; quia sic concluditur[22]: Papa est summa autoritas ordinandi ministros, convocandi reliquos et transferendi regna. Die definitio[23] geſtheen wir im nicht[24], quia quaelibet bona[25] definitio[26] debet esse signate[27], proprie[28], perspicue posita, ne plus aut minus sit in definitione[29] quam in definito.

1. Kön. 18, 40

Eph. 4, 11

Khum. 103[b]; B. 3, 29.

---

[1]) *B.:* — nostri. [2]) *B.:* + etiam. [3]) *B.:* convicti approbare. [4]) *B.:* illorum autem mendacia etiam in lucem prodierunt. [5]) *B.:* — in . . . verbum. [6]) *B.:* + et. [7]) *B.:* ingens. [8]) *B.:* Apostolus. [9]) *B.:* — ordinata et. [10]) *B.:* habuerint. [11]) *B.:* hoc non licet. [12]) *B.:* pseudoprophetas. [13]) *Khum.:* + inde. [14]) *Khum.:* — idem; *ist* idem *vielleicht verlesen aus* item? *B.:* — idem. [15]) *B.:* — Sed. [16]) *B.:* supra. [17]) *Khum.:* Defunctio attamen. [18]) *B. schlecht:* petit. [19]) *B.:* supra apostolos. [20]) *Khum.:* defunctio. [21]) *Khum.:* defunctum. [22]) *B.:* concludunt. [23]) *Khum.:* Defunction. [24]) *B.:* Hanc definitionem non concedimus illis. [25]) *B.:* quia omnis. [26]) *Khum.:* defunctio. [27]) *B.:* significate. [28]) *B.:* + et. [29]) *Khum.:* defunctione.

FB. 2, 299 (19, 7) Von Veränderung des Sacraments. (A. 230; St. 180; S. 168) „Die Papisten rühmen hoch ihre Autorität und Gewalt, die wollen sie mit diesem Argument bestätigen; denn sie sagen, die Apostel haben die Tauf geändert, darüm haben die Bischofe Macht, die Sacrament zu ändern. Denen soll man antworten: Laß gleich sein, daß die Aposteln etwas geändert haben, doch ist ein großer Unterscheid unter einem Apostel und Bischofe. Denn ein Apostel ist ohne Mittel von Gott berufen mit Gaben des heiligen Geists, ein Bischof aber ist ein Person von Menschen erwählet, zu predigen Gottes Wort und Kirchendiener zu ordnen an eim gewissen Orte.

Da nu, zu setzen, die Aposteln schön die Autorität und Gewalt hätten gehabt, doch ist dieselbe den Bischofen nicht gegeben, noch gestattet. Gleich wie Elias die Baalspfaffen und falschen Propheten erwürgete, darüm gebührets nicht eben auch einem jglichen Pfarrherrn. Daher unterscheidet S. Paulus klar, und spricht: „„Er hat etliche zu Aposteln gegeben, etliche
Eph. 4, 11 zu Lehrern, etliche zu Hirten und Pfarrherren.““

Unter den Aposteln ist kein Primat noch Oberkeit, sondern Gleichheit; da ist keiner größer, höher des Amts halben denn der ander, sind alle gleich, einer wie der ander; ein Apostel sein ist eine gemeine Person uber einen Bischof. Nu aber ist die Definition der Majorität und Oberkeit S. Petri uber die Bischofe falsch, denn sie erstreckt sich weiter, denn das definirt wird, weil sie also schließen: Des Papsts Gewalt und Autorität ist die höheste, Diener zu ordnen, Andere zu berufen und die Reich und Regiment zu verändern, Kaiser und Könige abzusetzen und Andern zuzuwenden. Diese Definition gestehen wir ihnen nicht, denn eine jgliche Definition soll eigentlich, deutlich und klärlich gestellet sein, daß nicht mehr oder weniger in der Definition begriffen sei denn in dem, das definiret und beschrieben wird.“

3881. (Dresd. I. 423, 273; Laut. 1538, 85) **Franckenfluch.** 26. Maii movebant[1] quaestionem, utrum Franco maledicere esset peccatum; nam ipsi hanc consuetudinem haberent, ut optimos et amicissimos maledicendo exciperent: **Sich, das dich drus vnd beule[2] besthen, mein herlein!**[3] cum animus sit sine odio; utrum hoc sit peccatum? R[espondit]: Noster sermo debet esse est, non, et nomen Domini non in vanum sumendum. **Es kan sonst** (Dresd. I. 423, 274) **woll sein, das ir fluchen reiner sey den bey vns: Viel gutten[4] morgen!**

Khum. 104[b].

3882. (Dresd. I. 423, 274; Laut. 1538, 85) Mentiri, fallere. Mentiri et fallere differunt, nam[5] mendacium est falsitas cum studio nocendi, fallacia vero est simplex, sicut Helias fecit, qui dixit se non esse Heliam[6]: **Kombt,**
2. Kön. 6, 19 **ich wil euch zu im furen.** Quid de verbis Pauli sentiendum Act[orum][7] 23.[8]: Nesciebam hunc esse pontificem, quia scriptum est: Principi populi tui non
Apg. 23, 5 maledicas?[9] **Da ist Paulus ein schalck,** q[uasi] d[icat]: Es tu summus pontifex? Ego tantum unum novi, Iesum Christum pontificem; Deus percutiet te etc. Non ibi peccavit, sed apostolico spiritu illi[10] contradixit: **Lieber Annas[11], es wirdt mit dir[12] aus sein!** Et ita[13] maledicit[14] toti[15] sacerdotio,

---

[1]) *Text, Khum.:* movebat. [2]) *Khum.:* bruß vnd peile. *Vgl. Thiele 190 Nr. 186; Wander 1, 700; Dietz 1, 459.* [3]) *Khum.:* hebein. [4]) *Khum.:* Vieler guter. [5]) *B.:* — nam. [6]) *B.:* Heliam. *Es ist aber von Elisa die Rede.* [7]) *B.:* Utrum verba Pauli Actuum. [8]) *Khum.:* 13. [9]) *B.:* maledices. [10]) *B.:* — illi. [11]) *B. richtig:* Ananias. [12]) *B.:* + balt. [13]) *B.:* — Et ita. [14]) *B.:* maledicens. [15]) *B.:* toto.

qꝛuasi dꝛicat: Vos[1] nihil estis quam ipsa hypocrisis.[2] Alioqui[3] Paulus (Dresd. I. 423, 275) optime novit eum esse magistratum.

Khum. 104[b]; B. 1, 420.

3883. (Dresd. I. 423, 275; Laut. 1538, 85) Optimum consilium. Luthꝛerus[4]: Meum consilium est non esse disputandum in rebus arcanis, sed simpliciter in verbo Dei permanendum, praecipue in catechismo, nam ibi habetis exactissimam methodum totius religionis. Decalogum Deus ipse dedit, Christus ipsemet[5] orationis dominicae formam[6] praescripsit[7], Spiritus Sanctus symbolum exactissime composuit. Dieſe drey ding[8] ſindt alſo geſtelt, das ſie nicht feyner, troſtlicher vnd kurtzer konten geſtelt oder[9] gefaſt werden. Sed illa[10] contemnuntur[11], quia res est levis, quia pueri et infantes illa quotidie pronuntiant.

Khum. 105; B. 2, 240.

FB. 2, 67 (11, 3) Der Katechiſmus iſt die beſte und nöthigſte Lehre in der Kirche. (A. 156[b]; St. 34[b]; S. 34) „Mein Rath iſt," ſprach D. Martinus, „daß man nicht diſputire von heimlichen, verborgenen Dingen, ſondern einfältig bleibe in Gottes Wort, fürnehmlich im Katechiſmo, denn im ſelben habt Ihr einen ſehr feinen, richtigen, kurzen Weg der ganzen chriſtlichen Religion und die fürnehmeſten Häuptartikel kurz verfaſſet. Denn die zehen Gebot hat Gott ſelber gegeben, Chriſtus hat das Vater Unſer geſtellet und gelehret, der heilige Geiſt hat die Artikel des Glaubens aufs aller kurzſte und richtigſte gefaſſet und begriffen. Dieſe drei Stück ſind alſo geſtallt, daß ſie nicht könnten feiner, tröſtlicher und kürzer geſtellet werden; aber man verachts als ſchlecht gering Ding, weil es die Kinderlin täglich aufſagen und erzählen muſſen."

3884. (Dresd. I. 423, 275; Laut. 1538, 86) Petrus vicarius Christi. Luthꝛerus: Cocleus[12] potestatem papae[13] negat ex donatione Constantini, sed eam ex euangelio probare contendit[14] hoc argumento: Omnis vica- (Dresd. I. 423, 276) rius habet plenariam potestatem sui principis; Petrus seu[15] papa est vicarius Christi, ergo habet eandem potestatem. Probat ex[16] hoc loco: Data est mihi omnis potestas[17] in coelo et in terra. Illi respondendum est: Matth. 28, 18 Petrus vicarius est in terris, non in coelis, quia Christus dicit: Quodcunqꝫ ligaveris super terram; non dicit: Quodcunque ligaveris supra[18] coelum. Dicit Matth. 16, 19

---

[1]) *B.:* — Vos. [2]) *B.:* quam hypocritae. [3]) *B.:* Alias. [4]) *B.:* — Lutherus. [5]) *B.:* ipse. [6]) *B.:* — dominicae. [7]) *B.:* proposuit. [8]) *B.:* ſtuck. [9]) *B.:* — geſtelt oder. [10]) *B.:* haec. [11]) *B. ſchließt:* quia videntur levia, propterea quia a pueris recitantur. [12]) *B. beginnt:* Dꝛoctor Mꝛartinus Lutherus horrendam caecitatem papistarum mirabatur, qui ex sacramento et testamento Christi fecissent sacrificium expiatorium, etsi nunc volunt tegere isto fuco, esse *εὐχαριστικὸν*, cum omnes legistae, sermonicistae, canonicorum collegia et monasteria eos satis convincant, tamen audent publicum mendacium negare. Sicut Cocleus nunc facit, qui *usw. Vgl. Aurifabers Text. Ob aber der Anfang zu unsrer Nr. 3884 gehört?* [13]) *B.:* + nunc. [14]) *B.:* sed ex euangelio papam vult confirmare. [15]) *B.:* — Petrus seu. [16]) *B.:* — ex. [17]) *B. fährt fort:* etc. Sed nos respondemus: Petrus *usw.* [18]) *Khum., B.:* super.

Joh. 21, 16. 22 Matth. 20, 28 enim ad Petrum: Sequere me, pasce oves meas[1]; ego veni ministrare;
Joh. 18, 36 regnum meum non est de hoc mundo[2], hoc est, humanis viribus partum. Ideo papa est ein rotter Jude[3], qui tantum corporalia in Christo gloriatur, sicut[4] dicunt: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodolpho.[5] Der Rodolphus hats auch frisch gewagt sicut[6] Bonifacius octavus. Dialogus Iulii optime perstringit pa- (Dresd. I. 423, 277) leam[7], id est, figmentum donationis[8] Constantini, nisi quod homines non audebant proferre.

Khum. 105b; B. 3, 236.

FB. 3, 188 (27, 25) Der Papisten Blindheit. (A. 337b; St. 368; S. 336b) „Es ist ein große, gräuliche Blindheit der Papisten," sprach D. Martin, „daß Wunder ist, nehmlich daß sie aus des Herrn Christi Sacrament und Testament ein Versöhnopfer gemacht haben fur die Lebendigen und Todten ꝛc. Wiewol sie es jtzt beschönen und bemänteln wollen, als sei es ein Dankopfer. Da doch alle Sophisten, Schultheologen, Sermonicisten, Canonicisten, Domstifte und Klöster sie gnugsam uberweisen; noch sind sie so kühne und dürfen solche offentliche Lügen noch leugnen!

Wie jtzt Cochläus thut, der sagt: „„Der Papst habe sein Gewalt und Macht nicht von Kaisers Constantinus Donation, sondern ausm Euangelio!"" Und untersteht sich solchs damit zu beweisen: „„Ein jglicher Statthalter,"" spricht er, „„hat vollkommene Gewalt seines Herrn. Petrus ist Christi Statthalter; darum hat er eben dieselbige Gewalt, die Christus hat."" Und
Matth. 28, 18 wills mit diesem Spruch beweisen: „„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und Erden.""

Aber wir antworten hierauf: Petrus ist wol Christi Statthalter hie auf Erden, aber nicht im Himmel; ja, da er sich auch hält nach seinem Befehl und Wort. Denn Christus sagt:
Matth. 16, 19 „„Was du auf Erden wirst binden;"" spricht nicht: „„Was du wirst binden uberm Himmel.""
Joh. 17, 19 Und sagt zu Petro: „„Folge mir! Weide meine Schafe. Ich bin kommen, daß ich diene;"" und:
Joh. 18, 36 „„Mein Reich ist nicht von dieser Welt."" Und zwar ists in der Welt, aber nicht von der Welt, das ist, es ist nicht durch menschliche Kraft und Macht erworben, es wird auch nicht dardurch erhalten.

Darum ist der Papst ein rechter rother Jude, der in Christo rühmet, nur was leiblich und zeitlich ist. Wie sie sagen: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, das ist, der Fels (das ist Christus) hat das Scepter und Regiment Petro gegeben, Petrus aber hats Rudolpho gegeben. Derselb Rudolph, da er vom Papst zum Kaiser gemacht war, und Kaiser Heinrichen den Vierten in Bann gethan und abgesatzt hatte, hats auch frisch gewaget und auf die Faust gesetzt, welche ihm auch in der Schlacht wider seinen Herrn, den rechten Kaiser, abgehauen ward; wie auch Papst Bonifacius der Achte thät."

3885. (Dresd. I. 423, 277; Laut. 1538, 86) Eiectio vendentium.
Matth. 21, 12 ff. Christus ex templo eiecit vendentes et ementes non politica, sed ecclesiastica potestate, quod ius et quilibet summus pontifex habuit in templo[9] illi dicato. Et si[10] adhuc templum Hierosolimitanum[11] (Dresd. I. 423, 314) staret, tunc

---

[1]) *B.:* + etc. [2]) *B. fährt fort:* est quidem in mundo, sed non de mundo, hoc est *usw.* [3]) *B.:* est rufus Iudaeus. *Roter Jude = Türke, vgl. Seidemann.* [4]) *B.:* quemadmodum. [5]) *Rudolf von Rheinfelden, 1080, Gegenkaiser gegen Heinrich IV. Vgl. Corp. Ref. 16, 469 f.; Schäfer, Luther als Kirchenhist. 353.* [6]) *B.:* + et. [7]) *Vgl. Opp. Hutteni ed. Böcking 4, 452; Decr. Grat. 1, 96, 13.* [8]) *B.:* de donatione. [9]) *Text:* — in templo; *Khum. richtig.* [10]) *Text:* Etsi; *Khum.:* + hodie. [11]) *Mit* Hierosolimitanum *bricht unser Text ab, ebenso Khum. mit* Hieroso; *in der Vorlage unsrer Handschriften begann hier wohl wieder eine neue Lage, vgl. Nr. 3821. Unser Text hat nun zunächst das kleine Stück:* „Das alles hat er uns gemacht" *usw., während Khum. nur die beiden ersten Worte davon hat:* „Das alles", *die wieder gestrichen sind;*

summus pontifex esset, contra quem nemo hominum auderet hiscere, quia Hierusalem est locus divinitus electus et confirmatus. Der ſchein iſt ſo groſs, quod totus mundus illud templum adorare cogeretur. Sed Deus mirabili gratia hanc Hieros[olymam destruxit ad confundendos Iudeos. Roma iſt nichts dargegen. Petrus iſt dohin kummen, hat nicht ein ſtrotuch da funden, et Petrus tamen in antiqua Roma in der fiſcherey fuisse dicitur. Wan Chriſtus eine predig zu Rom gethan hat, quanta gloriatio fieri deberet! Ideo (Dresd. I. 423, 315) autoritas Romana nihil est adversus Hierosolymit[anam.

Khum. 106.

FB. 4, 615 (74, 7) Aus was Gewalt Chriſtus die Käufer und Verkäufer ausm Tempel getrieben hat. (A. 590; St. 414b; S. 378b) „Chriſtus hat die Käufer und Verkäufer ausm Tempel getrieben, nicht aus politiſcher oder weltlicher Gewalt, ſondern der Kirche, welche Gewalt und Gerechtigkeit ein jglicher Hoherprieſter im Tempel hatte, als der ihm befohlen und geeigent war. Und wenn heutiges Tags der Tempel zu Jeruſalem noch ſtünde, ſo dürfte Niemand mucken wider den Hohenprieſter, denn Jeruſalem war der Ort von Gott gewählet und beſtätiget, der Schein iſt groß, daß die ganze Welt müßte dieſen Tempel anbeten. Aber Gott hat dieſen Tempel aus ſonderlichem, wunderlichem Rath laſſen verſtören, damit die Jüden zu Schanden würden, und könnten ſich nicht mehr rühmen."

3886. (Dresd. I. 423, 315; Laut. 1538, 88) Regis Angliae casus mat[rimonialis.[1] 29. Maii dicebat Luth[erus de casu matrimonii regis Angliae, qui cum fratriam suam et materteram caesaris[2] in uxorem duxisset, a papa illi non est permissum; sed cum ipse iudicii sententiam a papa peteret, paratus illam retinere aut relinquere, dies iudicii indicatus est illi in Anglia. Quo cum Campegius cardinalis venisset et utranque partem audisset, clam abiit causa incomposita. Iratus rex a multis universitatibus quaesivit sententiam. Quae separationem decreverunt; nam erat mala causa.

Khum. 120; B. 2, 370.

FB. 4, 80 (43, 81) Von König Heinrich Engeland. (A. 443b) „Der König von Engeland Henrich der Achte nahm zum Weibe ſeines Bruders Gemahl, Kaiſer Karls des 5. Muhme, welches aber der Papſt nicht wollte zulaſſen. Da er aber vom Papſt ein Sentenz und Urtheil hat, daß er ſie entweder möchte behalten oder verlaſſen, ward ihm ein Gerichtstag in Engeland angeſatzt; dazu ward Campegius der Cardinal geſchickt und verordnet als ein Commiſſarius vom

---

dieses kleine Stück gehört als Schluß zu Nr. 3951 (Laut. 110f.). Dann folgt in unserm Text und in Khum. übereinstimmend Nr. 3927 (Laut. 104) usw., und die Fortsetzung zu unsrer Nr. 3885 folgt erst auf Blatt 314. Durch die festen Daten lassen sich die in Unordnung gekommenen Lagen der Vorlage richtig aneinanderfügen.

[1]) *Über die richtige Reihenfolge der einzelnen Stücke siehe S. 686 Anm. 11; B. im einzelnen stark abweichend:* Rex Angliae fratriam suam et materteram caesaris in uxorem duxit papa non permittente. Sed cum a papa sententiam peteret, ut vel dimitteret vel retineret eam, dies iudicii ille dictus est in Anglia. Venit ad eam actionem Campegius Cardinalis, qui utraque parte audita clam abiit causa non composita. Rex iratus a multis universitatibus quaesivit sententiam, qua separatio decreta est; erat enim mala causa. [2]) *Katharina von Aragonien, vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 4, 2, 484ff., 499ff.*

Papſte. Da er nu die Sache von beiden Theilen gehort hatte, zog er heimlich davon, daß alſo unvertragen und ungeörtert blieb. Der König ward zornig drüber und fragte bey vielen Univerſitäten um ein Urtel. Dieſelben erkannten und ſprachen, daß man ſie ſcheiden ſollte, denn es war eine böſe Sache."

FB. 4, 210 (45, 46) Von des Königs von Engeland Eheſcheidung. (A. 480b; St. 500b; S. 456b) Am 29. Maii redete D. M. L. von der Eheſachen König Heinzens von Engeland, daß er ſeines Bruders Weib, Kaiſers Karln V. Mutter Schweſter und Muhme, gefreiet, welches ihm aber vom Papſt nicht zugelaſſen. Denn er, der König, ſtellets auf des Papſts Erkenntniß, darinnen endlich zu ſprechen was Recht, das wollte er thun, ſie entweder behalten, oder fahren zu laſſen, was ihm zuerkannt würde. Da ward ihm ein Gerichtstag in Engeland angeſetzt und ernannt, dahin kam der Cardinal Campejus, des Papſts Legat und Commiſſarius, und hörete beide Part; aber nachdem die Sache unvertragen, unentſcheiden und unerörtert blieb, zog der Legat heimlich davon. Da ward der König zornig und uberſchickte die Sache an etliche viel Univerſitäten zu verſprechen. Dieſelbigen erkannten in ihren Urtheln die Scheidung, denn die Sache war böſe."

3887. (Dresd. I. 423, 315; Laut. 1538, 88) Thomas Morus tyrannus. (Dresd. I. 423, 316) Interrogatus Luth[erus[1], an Thomas Morus[2] propter euangelium[3] a rege interfectus fuisset[4]: Nequaquam! inquit.[5] Erat enim summus[6] tyrannus contra euangelium multumque sanguinis fudit in confessoribus piis, quos mirabilibus instrumentis tanquam carnifex vexabat, primum sub arbore viridi illos verbis examinans, deinde quaestionibus tormentorum in carceribus crucians; tandem cum secundus esset a rege, etiam ipsi regi insultaret[7] contra totius regni decretum[8], luit et ipse poenas.

Khum. 120; B. 1, 270.

FB. 4, 211 (45, 47) Ob Thomas Morus ums Euangelii willen getödtet ſey? (A. 481; St. 472; S. 431) Doct. Martinus Luther ward gefraget: „„Ob Thomas Morus um des Euangelii willen wäre vom Könige getödtet?"" Da antwortet er: „Mit Nichten nicht! Denn er war ein großer Tyrann. Ob er wol des Königs fürnehmeſter Rath und ein ſehr gelehrter und weiſer Mann war, und hat viel unſchüldiges Bluts vergoſſen an frommen Chriſten, die ſich zum Euangelio bekannten; dieſelben plagete und marterte er mit wünderlichen Inſtrumenten, wie ein Henker und Stockmeiſter. Erſtlich examinirt er ſie mit Worten unter einem grünen Baum; darnach mit der Schärf und Marter im Gefängniß; endlich, nachdem er der nächſte nach dem König gewaltig ware, lehnete er ſich wider des Königs und Reichs Edict auf, ward ungehorſam, und alſo geſtraft."

FB. 4, 603 (73, 12a) Von Thomas Morus. (A. 587; St. 472) Einer fragte: „„Ob Thomas Morus, ein ſehr gelehrter Mann, vom Könige in Engeland, deß Canzler er war, um des Euangelii willen wäre gerichtet und umbracht worden?"" D. M. L. antwortet, und ſprach: „Nein, denn er war ein großer Verfolger der Kirchen, und hat viel Blut vergoſſen, ließ unſchüldige, fromme Chriſten, die ſich zum Euangelio bekenneten, jämmerlich ermorden, die er mit

---

[1]) *B.:* Martinus Lutherus interrogabatur. [2]) *Morus war am 6. Juli 1535 hingerichtet worden.* [3]) *B.:* — propter euangelium. [4]) *B.:* esset. Respondit. [5]) *B.:* — inquit. [6]) *B. fährt fort:* persecutor euangelii multumque sanguinis fudit interficiendis piis confessoribus, quos miris instrumentis excarnificabat. Primo sub viridi arbore verbis eos examinabat, deinde quaestionem cum tormentis in carcere addebat. Tandem *usw.* [7]) *B.:* insultabat. [8]) *B. schließt:* ideo et ipse luit poenam.

wunderbarlichen Inſtrumenten marterte. Erſtlich examinirt er ſie mit Worten unter einem grünen Baum, darnach ließ er ſie erbärmlich im Gefängniß uberziehen und fragen durch den Henker. Endlich, weil er der Ander nach dem König, der Fürnehmſte und Gewaltigſte war, bäumet und legte er ſich auch wider den König auf, wider das Decret und Beſchluß des ganzen Reichs; darüm iſt er auch geſtraft und gerichtet."

3888. (Dresd. I. 423, 316; Laut. 1538, 88) Genesis praelectio.[1] Praelectionis[2] in Genesin recordabatur[3] quidam, necessarium[4] et utile[5] esse, ut ederetur.[6] Respondit Luther[7]: Est tumultuaria et imperfecta lectio, qua aliis do ansam[8] cogitandi; ideo non esset consultum, ut in publicum prodiret.[9] (Dresd. I. 423, 317) Es iſt zu ſchwach. Nam unum opus totum hominem requirit, ego autem occupatus[10], pluribus intentus non possum satisfacere. Dan viel thun vnd wol thun ſchickt ſich nit zuſammen. Non est continuus sensus occupatus variis[11] negotiis, et Cicero conqueritur, quod corruptam ideam[12] non facile potuerit restituere.[13] Es iſt miseria in hac vita! Qui vivunt in otio et divitiis[14], nolunt facere; alii paupertate et variis[15] negotiis impediuntur.

Khum. 120b; Clm. 937, 19; B. 3, 192.

3889. (Dresd. I. 423, 317; Laut. 1538, 89) Religio, politia, oeconomia. Scriptura clarissime et[16] brevissime proponit rectam[17] vivendi rationem: religionem: Crede[18] in Deum et diligas proximum tuum ut te ipsum etc.; politiam: Oboedite magistratibus; oeconomiam: Diligite[19] uxores Eph. 5, 25 vestras, educate (Dresd. I. 423, 318) liberos vestros. Sed illa a papa ut Eph. 6, 4 communia et saecularia contemnuntur.

Khum. 121; Clm. 937, 19.

FB. 1, 50 (1, 46) Gottes Wort zeiget an alle göttliche Stände und lehret, wie man ſich darinnen halten ſolle. (A. 16b; St. 26b; S. 27b) „Die heilige Schrift hält uns aufs aller kläreſt und kürzeſte für, wie man recht leben ſoll und wie ein jglicher in ſeinem Stande ſich halten möge, daß es Gott gefalle. Im Chriſtenthum und in der Religion lehret ſie alſo, daß man Gott fürchte, ſein Wort höre und an Chriſtum gläube, und denn den Näheſten auch lieben als uns ſelbs. Im weltlichen Regiment lehret Gottes Wort und ſpricht zu allen Unterthanen: Seid der Oberkeit gehorſam. Im Hausregiment ſpricht ſie: Ihr Männer, liebet eure Weiber; item: das Weib ſei ihrem Mann unterthan; und: Ihr Eltern, ziehet euere Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zu dem Herrn. Aber der Papſt verachtet dieſes Alles und hälts fur ſchlechte, gemeine und weltliche Dinge."

3890. (Dresd. I. 423, 318; Laut. 1538, 89) Vnſer Hergott kont wol[20] reich ſein, wen er wolte. Si plagas, morbos et calamitates ad se reciperet

---

[1]) *Luther las über das 1. Buch Mose von 1535 bis 1545. Köstlin 2, 424 f.* [2]) *Khum.:* Praelectiones. [3]) *Clm.:* recordabantur. [4]) *Clm.:* necessariam. [5]) *Clm.:* utilem. [6]) *Clm.:* edatur. [7]) *B. beginnt:* Aiebant praelectionem in Genesin necessariam quidem et utilem, ut excudatur. Respondit. [8]) *Clm.:* causam. [9]) *B.:* ut ederetur. [10]) *B.:* + et. [11]) *B.:* sensus variis occupato. [12]) *B.:* quod idea corrupta. [13]) *B.:* restitui. [14]) *Clm.:* — et divitiis. [15]) *B.:* — variis. [16]) *Khum.:* — et. [17]) *Clm.:* recte. [18]) *Clm.:* Credo. [19]) *Khum., Clm.:* Viri, diligite. [20]) *Clm.:* noch.

et pecunia redimi permitteret, was wurd er fur geldt loſen! In regno papae iſts[1] dennoch ſchir alſo gefaſt geweſen, quod[2] singuli morbi habuerunt sua idola et interpellatores.[3] Ideo cardinalis Caietanus Augustae cum singultu dixit: Noli illam monarchiam optime[4] constitutam ita discerpere!

Khum. 121; Clm. 937, 19; B. 3, 258.

3891. (Dresd. I. 423, 318; Laut. 1538, 89) Comoediae.[5] Comoediae mihi optime placent apud Romanos. Quorum principalis status fuit, ut iuventutem ad coniugia incitarent. Nam politiae non possunt stare[6] sine coniugio. Ideo homines illi inge-(Dresd. I. 423, 319) niosi optime iuventutem comoediis tanquam picturis ad coniugia sollicitabant. Scortationes enim et coelibatus sunt pestes reipub[licae.

Khum. 121[b]; Clm. 937, 19[b].

3892. (Dresd. I. 423, 319; Laut. 1538, 89) Fictus de Turca rumor.[7] 3.[8] Iunii horrenda nova de apparatu Turcico advenerunt, qui triplici exercitu copiosissimo undequaque appeteret regem Persarum, Venetos et Austros; Ferdinandus interim spatiaretur Dresden[9] et per Lusatiam mendicaturus.[10] Fatale profecto malum Germaniae et[11] canis in praesepio! Quamvis deinde dicebatur fuisse[12] figmentum papistarum, qui sub hoc praetextu exercitus congregarent, ut deinde Lutheranos possent extirpare; sed milites, postquam hoc rescivissent, deseruisse sua stipendia ipsi Nurmbergenses indicabant.[13]

Khum. 121[b]; Clm. 937, 19[b].

3893. (Dresd. I. 423, 320; Laut. 1538, 89) Defensores papae devoratores. 14. Iunii advenerunt[14] nova d[ucem G[eorgium occupasse den Petersberg[15], ibi[16] praefectum suum ordinasse, monasterium Czel[17] etiam ambire. R[espondit Luth[erus: Dum ego dixi defensores esse[18] devoratores papae, nemo credidit; nunc experientia discunt papistae. Illis ultro obtulerunt claves et thesauros, illos[19] nunc pro iure retinent. Alſo wirts gehen. Ego credo, quod d[ucis G[eorgii et aliorum fallacia plus papatum vexabit[20] quam noster impetus.

Khum. 122; Clm. 937, 11[b].

---

[1]) *B.:* iſt es. [2]) *Clm.:* quia. [3]) *B.:* patronos. [4]) *Clm.:* ita. [5]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 867.* [6]) *Clm.:* constare. [7]) *Vgl. Luthers Brief vom 24. Mai 1538 an Jonas. Enders 11, 367, Anm. 3.* [8]) *Clm.:* 6. [9]) *Khum.:* Dresdam. [10]) *Zur Sache vgl. J. C. Hasche, Diplomatische Geschichte Dresdens 2. Bd. (1817), S. 184f.; C. G. Käuffer, Abriß der Oberlausitzischen Geschichte 3. Bd. (1804), S. 176ff.* [11]) *Seidemann:* — et; *zu dem Sprichwort:* Canis in praesepi, *ἢ κύων ἐν τῇ φάτνῃ, siehe Erasmi Adagia (Opera 2, 371); Wander 2, 829, Nr. 237 und 884, Nr. 1488.* [12]) *Clm.:* esse. [13]) *Hinter Nr. 3892 ist, wenn das Datum bei B. richtig ist, unsre Nr. 4202 vom 12. Juni 1538 einzuschieben.* [14]) *Khum.:* venerunt. [15]) *Zur Sache vgl. C. R. Wichmann, Chronik des Petersberges bei Halle a. d. S. (1857) S. 50.* [16]) *Khum., Clm.:* ibique. [17]) *Zur Sache vgl. Ed. Beyer, Das Cistercienser-Stift und Kloster Alt-Zelle in dem Bisthum Meißen (1855) S. 85.* [18]) *Clm.:* — esse. [19]) *Clm.:* — illos. [20]) *Clm.:* vexabunt.

3894. (Dresd. I. 423, 320; Laut. 1538, 89) Adventus Christi. Prophetae adventus Christi coniunxerunt; sicut nos scimus futurum extremum diem et tamen nescimus, quid futurum sit post extremum diem, nisi generaliter, scil⌊icet[1] gaudium, pacem cordis (Dresd. I. 423, 321) aeternam[2], ita prophetae sciunt[3] adventum Christi et tamen nesciverunt, quid futurum post adventum Messiae[4], nisi generaliter. Item prophetae existimaverunt statim post adventum Messiae[5] extremum diem futurum, primo, quia vocaverunt dies Messiae dies novissimos; secundo, quia coniunxerunt signa primi et secundi adventus, quasi eodem tempore futura[6] essent; tertio[7], unde etiam apud Paulum in[8] Corinth⌊iis quaestio: An protinus sit futurus dies iudicii viventibus adhuc Corinth⌊iis; quarto[9]: Idem et[10] ipse Christus fecit[11], qui eadem signa simul recenset.

Khum. 122; Clm. 937, 11[b].

FB. 1, 344 (7, 44) Von Chriſti Zukunft. (A. 111; St. 535[b]; S. 487[b]) „Die Propheten haben die Zukunft Chriſti zuſammen geſatzt; wie wir jtzt wiſſen, daß der jüngſte Tag kommen wird, und gleich wol nicht können wiſſen, was und wie es darnach werden wird, denn nur in gemein, das iſt ewige Freude, Fried und Seligkeit. Alſo habens die Propheten auch dafür gehalten, daß bald nach Chriſtus Zukunft der jüngſte Tag kommen würde. Erſtlich daß ſie die Tage des Meſſiä genannt haben die letzten Tage. Zum Andern haben ſie die Zeichen der erſten und andern Zukunft zuſammen geſatzt, als würden ſie auf eine Zeit geſchehen. Zum Dritten wird von S. Paulo in der Epiſtel zum Corinthern gefragt, ob der Tag des Gerichts balde kommen würde, weil die zu Corintho noch lebten? Zum Vierten, deßgleichen hat Chriſtus ſelber auch gethan, der einerlei Zeichen zugleich mit einander erzählet."

(A. 111; St. 56; S. 54[b]) Doctor Martin[12] ſagt aufn Abend ein Mal, da er zur Lochau war: „Ah, wie gern wollt ich bei dem Herrn Chriſto geweſt ſein, wenn er ein Mal fröhlich geweſt iſt! Sanct Auguſtinus Spruch iſt ſehr chriſtlich und fein, da er ſpricht: Chriſtus hab mit ſeinem Einigen und Simpeln unſer Zwiefältigs verwechſelt und alſo eine vollkommene Zahl gemacht. Denn des Herrn Chriſti Tod wird genannt das Simpel und Einzele, als der nur am Leibe geſtorben iſt; aber unſer Tod iſt zwiefältig und geduppelt, denn wir hätten ewig müſſen verloren ſein an Leibe und Seele um unſer Sünden Willen."

3895. (Dresd. I. 423, 321; Laut. 1538, 90) De D⌊octore Iacobo.[13] 20. Iunii advenit Wittenbergam principis Friburgensis ducis Heinrici uxor[14], cum qua Luth⌊erus bis collocutus de Doctoris Iacobi[15] fastu et insolentia, (Dresd. I. 423, 322) eamque[16] adhortatus[17] est, ut ecclesiae scandala respicere deberet etc.[18] Aderat et hic[19] senatus Fribergensis, alium

---

[1]) *Clm.:* — scilicet. [2]) *Clm.:* gaudium pacis cordis externum. [3]) *Khum.:* sciverunt. [4]) *Clm.:* siet. [5]) *Text:* — nisi . . . Messiae; *ergänzt nach den Parallelen.* [6]) *Clm.:* futuri. [7]) *Text:* 3. [8]) *Clm.:* ad. [9]) *Text:* 4. quarto. [10]) *Clm.:* — et. [11]) *Clm.:* facit. [12]) *Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4009.* [13]) *Schenk, vgl. Seidemann, Schenk 35.* [14]) *Herzogin Katharina. Zur Sache vgl. Enders 11, 378, Anm. 1.* [15]) *Text:* Iacob; *B. bis hierher:* Uxor ducis Henrici venit Wittenbergam, cum qua D⌊octor M⌊artinus Lutherus collocutus de D⌊octore Ieckel, eius *usw.* [16]) *B.:* eam. [17]) *B.:* hortatus. [18]) *B.:* scandala consideraret. [19]) *B.:* — et hic; + etiam.

vocaturi[1], indicantes[2] Iacobi impietatem et discessum[3]; nam ipse[4] pub⌊lice docuisset[5] licentiam carnalem: Fac, quidquid vis; modo credas[6], salvaberis. R⌊espondit[7] Luth⌊erus: Mala est distinctio, sed fiat inversio[8]: Mi homo, crede in Deum, et postquam regeneratus[9] novus homo etc.[10], tunc fac, quaecunque in manus venerint. Die narren wiſſen nicht, quid sit fides[11]; putant esse opinionem frigidam, sicut sophistae de fide infusa aut informi[12] docuerunt illam[13] esse donum Spiritus Sancti etiam in infantibus, quae staret[14] in peccato mortali, formatam vero fidem in charitate non peccare. Ita docuerunt, cum impossibile sit peccare et esse natum ex Deo, quia (Dresd. I. 423, 323) pugnant inter sese.[15] Ach, lieber Hergot, multa sequentur scandala, quia Deum non timemus neque oramus, sed rem[16] viribus ingenii nostri praesumimus.[17]

Khum. 122[b]; Clm. 937, 12; B. 2, 63.

FB. 3, 369 (37, 43) Ein Anders. (A. 396; St. 337[b]; S. 310[b]) Herzog Heinrichs zu Sachſen ꝛc. Gemahl kam gen Wittenberg von Freyberg, mit welcher D. Martinus zwey Mal redete von D. Jäckel, wie er ſo ſtolz und hoffärtig wäre, vermahnete und bat ſie, ſie wollte das Aergerniß der Kirchen bedenken. Deßgleichen kam auch der Rath zu Freyberg, einen Andern zu berufen, der zeigete an, wie ſich D. Jacoff hielte, denn er hätte in der Kirchen offentlich gelehret und geſagt: „„Thue was du willt; gläube nur, ſo wirſt du ſelig““ ꝛc.

Da ſprach D. Martinus: „Es iſt übel unterſchieden; ſondern man kehre es ſtracks um alſo: Lieber Menſch, gläube an Chriſtum, und wenn du nu wieder geborn und ein neuer Menſch biſt worden, alsdenn ſo thue, was dir fur und zur Hand kommt. Die Narren wiſſen nicht, was Glaub iſt, meinen, es ſey ein kalter, fauler Gedanke und Wahn, wie die Sophiſten und Schultheologi gelehrt haben vom eingeſeſſenen Glauben, daß derſelbe ſey ein Gabe des heiligen Geiſtes auch in den kleinen Kinderlin, der auch ſteht in Todſünden. Aber der Glaub, den ſie nennen formatam, ſo durch die Liebe ſeine rechte Form und Geſtalt gewinnet, ſündige nicht. Alſo haben ſie gelehret, da es doch unmöglich iſt. Denn Sünde thun und aus Gott geborn ſeyn, iſt ſtracks wider einander. Ah, lieber Gott, wie viel Aergerniſſe werden kommen und ungereimtes Dinges wird folgen! Denn wir fürchten Gott nicht, ſondern verlaſſen uns auf unſere Kräfte, Vermögen und Verſtand.“

3896. (Dresd. I. 423, 323; Laut. 1538, 90) Lemnius.[18] Cum Simonis Lemnii malitiam et laudes ad episcopum Mag⌊untinum ferre noluisset Luth⌊erus, dixit: Ich werdt mit dem biſchoff zu kauff kummen! Ich hab mich bisher für im behutt, quamvis ipse est summus et potentissimus

---

[1]) *B.:* ut alium vocarent. [2]) *B.:* Is indicabat. [3]) *B.:* — et discessum; *Schenk wurde auf Luthers Rat aus Freiberg als Hofprediger nach Weimar versetzt. Vgl. Nr. 5127.* [4]) *B.:* — ipse. [5]) *Clm.:* docuerat; *B.:* docuit in templo. [6]) *B.:* credis. [7]) *B.:* + D⌊octor M⌊artinus. [8]) *Clm.:* conversio. [9]) *Clm.:* renatus. [10]) *Text:* — etc.; *ergänzt aus Khum. und Clm.; B.:* factus fueris. [11]) *Clm., B.:* was fides iſt *(B.:* ſei*)*. [12]) *Clm.:* informata. [13]) *B.:* eam. [14]) *B.:* stet. [15]) *B.:* se. [16]) *B.:* — rem. [17]) *B.:* fidimus. [18]) *Simonis Lemnii Epigrammaton libri duo waren am Pfingstfest (9. Juni) 1538 erschienen, und am 10. Juni war Lemnius geflüchtet. Vgl. Paul Merker, Simon Lemnius (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker CIV. 1908) S. 24ff.*

princeps seu primas, qui facile me mendicum Wittenbergensem contemnendo vincere potest. Er gedenckt wie jener pfarher; quem cum capellanus emendare voluisset, respondit: Es heiſse calix oder calicem, cocleare[1] oder coclearem, noch bin ich pfarher vnd du caplann!

Khum. 123.

3897. (Dresd. I. 423, 323; Laut. 1538, 90) Tentatus.[2] Tentato cuidam dedit hoc consilium[3], ne ipse (Dresd. I. 423, 324) solus esset neque a se ipso penderet, sed aliorum consiliis et consolationibus uteretur per verbum Dei, quia nullus tentatus esset sui compos.

Khum. 123[b]; B. 2, 314.

3898. (Dresd. I. 423, 324; Laut. 1538, 91) Prima principia.[4] Argumenta violenta, die man nennet principia, axiomata, maximas, die dringen herdurch in omnibus causis, quia continent in se omnes locos: honestum, bonum, utile, necessarium. Qualis est locus et argumentum coniugii contra coelibatum, ubi omnes homines rationis compotes coguntur dicere: Hoc est verum.

Khum. 123[b].

3899. (Dresd. I. 423, 324; Laut. 1538, 91) De Helvetiis.[5] 25. Iunii venerunt Luthero literae a septem[6] civitatibus Heluetiorum respondentes de concordia, sed cum illi adhuc claudicarent, dixit perlectis literis: Ah, es sind fromme leut, qui persuasi sunt. Ideo illis (Dresd. I. 423, 325) ad tempus connivendum est, donec possunt lucrifieri.

Postero die nuntius instabat responsum petens. Dixit se libenter scripturum[7]; bona sperare ab illis, ut illas opiniones rationales deponerent de descensu et ascensu Christi a dextra in panem: De quo nunquam docuimus, sed simpliciter corpus et sanguinem Christi sine ascensu et descensu credidimus. Alioqui nullum articulum fidei de trinitate et incarnatione Filii mediae personae credere possumus, si rationis sapientiam vellemus consulere. Ach, lieber Gott, illa scandala multos remorantur. Quid putas, quaeso, Iudeos in optimo regno ac sacerdotio constitutos offenderit, cum viderent iustitiam gratuitam omnibus sine merito offerri et gentes illis aequari? (Dresd. I. 423, 326) Quid putas Romanam monarchiam potentissimam et prudentissimam in suis cultibus haerentem cogitasse, quod a stulto Iudeorum populo portentosis et superstitiosis fabulis (sic fidem de Christo cavillabantur)

---

[1]) *Text schlecht:* coclaeus; *berichtigt nach Khum.* [2]) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3816.* [3]) *B. beginnt:* Consilium Doctoris Martini Lutheri ad tentatum quendam. [4]) *Zur Sache verweist Seidemann auf Nr. 4017 vom 18. September 1538.* [5]) *Der Brief der Schweizer ist vom 4. Mai 1538 datiert. Enders 11, 352ff.* [6]) *Text:* 7; *über die sieben Schweizer Orte siehe Enders 11, 355, Anm. 1.* [7]) *Luthers Antwort ist vom 27. Juni 1538 datiert. de Wette 5, 120f.; dazu Enders 11, 375f.*

regi deberent? Talia scandala semper euangelii persecutionem movebant, sicut et hoc saeculo videmus, quantae cavillationes contra doctrinam fidei et ecclesiam spargantur, quasi simus [1] haeretici, seditiosi. Noch gehts fur ſich.

Khum. 124.

3900. (Dresd. I. 423, 326; Laut. 1538, 91) Sectae futurae sunt. 27. Iunii D[octor Luth[erus et M[agister Ph[ilippus simul coenabant in sua domo, in depositione. Multa dicebant gementes de futuro saeculo, quod multos habiturum sit magistros: Erit maxima confusio.[2] Nullus alterius doctrina neque[3] au-(Dresd. I. 423, 327)toritate se regi permittet.[4] Es wirdt eyn jeder ſein rabi[5] ſein wollen, sicut est[6] Oz[iander et[7] Ag[ricola, et[8] hinc maxima orientur scandala et dissipationes. Ideo optimum fuisset, ut[9] aliquo concilio principes[10] praevenissent[11], nisi papistae fugitivi ita[12] lucem timerent. — Tunc Magister Philip[pus tristis respondit: Der bapſt wird nimmer mer dazu pracht, ad concilium generale; tantum vi et dolo contra nos agit.[13] — Ideo[14] Nicolaus de Schonberg[15], episcopus Capuanus[16], summo consilio papam adhortatus[17] dicitur, ut ipse[18] ecclesiae rem[19] sinceriter tractaret[20] et Germanis aliqua concederet neque sua autoritate contra Germanos fulminaret[21], qui[22] tales essent homines[23], qui in negotio iusto et honesto (Dresd. I. 423, 328) non cederent neque vi neque dolo superari possent, sed papa hoc piiss[imum eius[24] consilium contempsit. O, utinam nostri principes et status concilium et concordiam aliquam doctrinae et ceremoniarum constituerent, ne quilibet sua temeritate erumperet ad multorum scandala! Wie ſichs bereitt anleſt.[25] Miserrima est profecto species ecclesiae, quae sub tanta infirmitate et scandalis occulta iacet.

Khum. 124[b]; B. 3, 90.

FB. 4, 317 (54, 1[a]) Ein Anders. (A. 511[b]; St. 303[b]; S. 280) Doct. M. L. und M. Ph. aßen zu Abend mit einander, ſeufzten und klagten uber die zukünftige Zeit, in welcher würden viel Meiſter ſeyn, und würde wüſte durch einander gehen, Keiner würde den Andern hören, noch folgen, oder anſehen in der Lehre. „Es wird ein Jglicher", ſagte D. M., „wollen Rabbi ſeyn, wie Oſiander und Grickel, daher werden denn große Aergerniß und Zurüttung kommen. Darum wäre es das Beſte, man verkäme es mit einem Concilio. Aber die Papiſten wollen nicht, ſcheuen und fürchten ſich als die Fledermäuſe, ans Licht zu kommen, denn ſie haben ein böſe Sache und Gewiſſen."

---

[1]) *Text:* sumus. [2]) *B. beginnt:* D[octor M[artinus Lutherus et Philippus Melanthon coenabant simul gemebantque propter futurum saeculum, in quo multi futuri sint magistri et ingens confusio. [3]) *B.:* et. [4]) *B.:* patietur. [5]) *B.:* Rabbi. [6]) *B.:* quales sunt. [7]) *Khum.:* — et. [8]) *B.:* — et. [9]) *B.:* — ut. [10]) *B.:* — principes. [11]) *B.:* praevenire. [12]) *B.:* adeo. [13]) *B.:* utitur. [14]) *Hier beginnen wohl wieder Luthers Worte.* [15]) *Über Nikolaus von Schönberg vgl. Nr. 4938; A. Fraustadt, Geschichte des Geschlechts von Schönberg 1, 18ff.* [16]) *Khum., B.:* — Capuanus; *Khum.:* N. [17]) *Text:* adhortaturum. [18]) *B.:* — ipse. [19]) *B.:* negotium. [20]) *B.:* tractet. [21]) *B.:* abuteretur. [22]) *B.:* cum. [23]) *B.:* Germani. [24]) *B.:* — eius. [25]) *B.:* + vnd anhebet.

Da ſprach Ph. M. mit Traurigkeit: „„Der Papſt wird nimmermehr dazu gebracht werden, daß ein gemein Concilium werde; braucht nur Liſt und Gewalt wider uns. Darum ſagt man, daß Biſchof Nicolaus von Schönberg dem Papſt geſchrieben, gerathen und mit höchſtem Fleiß gebeten habe, er wollte mit der Kirchen Sache mit Ernſte, klüglich, vernünftig und aufrichtig umgehen, und die handeln laſſen, und den Deutſchen etwas nachgeben, und ſeiner Autorität und Gewalt nicht wider die Deutſchen brauchen, denn ſie wären ſolche Leute, die in gerechten und ehrlichen Sachen nicht wichen; man könnte ſie weder mit Liſten noch mit Gewalt brechen noch uberwinden ꝛc. Aber der Papſt hat ſolchen guten chriſtlichen Rath verachtet.““ Und ſagte weiter: „„Wollte Gott, unſere Fürſten und Stände machten doch ein Concilium, Zuſammenkunft und Einigkeit, beide in der Lehre und Ceremonien, daß nicht ein Iglicher nach ſeinem Kopfe ſo vermeſſen und freventlich herfür ſich dürfte brechen, und es machen, wie er wollte nach ſeinem Sinn, dadurch viel Herzen geärgert werden; wie fichs bereit anhebt. Wahrlich, die Kirche hat ein elend und jämmerlich Anſehen, die unter ſo großer Schwachheit und Aergerniß verborgen liegt.““

3901. (Dresd. I. 423, 328; Laut. 1538, 92) Vita aeterna. Deinde dicebant de vita aeterna et illius gaudio, qualis tum futura sit: Ich[1] gedenck im offt nach, sed non possum assequi illius obiectum, wo mit wir doch die zeith werden zupringen, quia ibi nulla mutatio, nihil laboris, (Dresd. I. 423, 329) cibi, potus et negotiorum.[2] Ich halt aber, wir werden obiecta genug in Deo haben. Ideo Philip⌊pus optime dicit[3]: Domine, ostende nobis Joh. 14, 8 Patrem, et sufficit nobis. Das wirdt vnſer obiectum ſein dulcissimum.[4]

Khum. 125[b]; B. 1, 112.

FB. 4, 288 (49, 7[a]) Ein Anders. (A. 504; St. 541; S. 491[b]) Da man vom ewigen Leben und deſſelbigen Freude redete, ſprach D. Martinus: „Ich gedenke ihm ofte nach, ich kanns aber nicht verſtehen, womit wir doch werden die Zeit zubringen. Denn wird kein Veränderung, kein Arbeit, weder Eſſen noch Trinken, oder zu ſchaffen ſeyn. Ich halte aber, wir werden Objecta gnug haben anzuſchauen. Darum ſagte Philippus ſehr fein: „„Herr, zeige uns den Joh. 14, 8 Vater, ſo genügt uns.““ Das wird unſer ſehr lieblich Objectum ſeyn, damit wir werden gnug zu ſchaffen haben.“

3902. (Dresd. I. 423, 329; Laut. 1538, 92) Papistarum fallaciae. 28. Iunii multa dicebat Luth⌊erus de papistarum fallaciis: Qui caesaris adventum sperabant et ubique ex monasteriis et episcopatibus pecuniam congregabant, milites convocabant sub nomine Turcae.[5] Wolten[6] vns auff allen ſeitten heimlich vberfallen. Sicut episcopus Mag⌊untinus dixit: Es iſt noch vmb ein cleins! Et noluit a Maguntia discedere et propior esse caesari.[7] Aber die practica iſt aber[8] gefallen. Deus cavit cum suis Angelis. (Dresd. I. 423, 330) 2. psal⌊mus. Pii orant, consilia sapientum confunduntur.

Khum. 125[b].

FB. 3, 200 (27, 46) Von der Papiſten Practiken. (A. 341; St. 404[b]; S. 370[b]) Den 28. Junii ſagte D. Martinus viel von der Papiſten heimlichen Practiken, die hoffeten auf

---

[1]) *B. setzt im Anschluß an unsre Nr. 2652 erst hier ein.* [2]) *B.:* + erit. [3]) *B.:* dixit. [4]) *B.:* obiectum dulcissimum ſein. [5]) *Zur Sache vgl. Nr. 3892.* [6]) *Seidemann:* Wollen. [7]) *Karl V. war im Juni 1538 in Nizza und Genua.* [8]) aber = *abermals.*

des Kaisers Zukunft und sammleten allenthalben Geld aus den Klöstern, Stiften und Bisthumen, Kriegsleute anzunehmen unterm Namen als wider den Türken; wollen uns auf allen Seiten heimlich uberfallen. Wie denn ein Bischof gesagt: „„Es ist noch um ein Kleines"" ꝛc., wollt nicht von M. ziehen, daß er dem K. desto näher möchte sein. Aber diese Practika hat ihnen gefeilet, Gott hats verhütet durch seine lieben Engel. Ps. 2. Wenn die Gottfürchtigen beten, so werden die klugen Anschläge zu Schanden und zu Nichte."

Spr. 29, 12 **3903.** (Dresd. I. 423, 330; Laut. 1538, 92) Rex diligens mendaciꝗum. Impossibile[1] est, ubi impii sunt reges, quod ibi pii sint consiliarii[2], nam consequentia est necessaria: Ubi episcopus MagꝗuntinusDoctorem Türck[3] esse malum. Sicut Salomon dicit ProverbꝗiorumDoctorem Türck[3] esse malum. Sicut Salomon dicit Proverbꝗiorum 29.: Rex diligens mendacium omnes ministros habet impios.

Khum. 126; B. 1, 302.

FB. 4, 163 (44, 9) Gottlose Fürsten, gottlose Räthe. (A. 467[b]; St. 479; S. 436[b]) „Es ist unmöglich, daß, wo die Fürsten und Herrn gottlos sind, daß da nicht auch gottlose Räthe seyn sollten; wie der Herr ist, so sind auch seine Diener. Denn das folget nöthig und ist gewiß. Ist der Bischof von Mainz A. ein Lügener, so muß D. Türk ein Schalk seyn.
Spr. 29, 12 Wie Salomon spricht: „„Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos."" Das feilet nicht!"

Luk. 16, 19 ff. **3904.** (Dresd. I. 423, 330; Laut. 1538, 93) Euangꝗelium de Lazaro et divite.[4] Ultima Iunii, dominica 2. post Trinitatis, qua euangelium erat de divite epulone, interrogatus Lutherus, an hoc[5] euangelium esset historia an[6] parabola? rꝗespondit in principio esse historiam, quia recitaret personas,
Luk. 16, 28 circumstantias et quinque fratres; (Dresd. I. 423, 331) deinde colloquia et sententiam[7] ab Abraam latam[8] esse allegoriam[9], indicans[10], wie es am jungsten tag gehen wurde[11]: Es ist ein abentheurlich euangelium, et tamen multos habet insignes locos consolationis dignos observatu.[12] Primo indicat locos esse incertos[13], ubi reserventur animae, et illa abstrusa[14] et absconLuk. 16, 22 dita non debemus scire. Secundus[15] locus, quod Lazarus non describitur sepultus, sed translatus fertur[16] in sinum Abrahae. Er vergisset Lazari leib gar, sed describit Angelorum custodiam portantium eum in sinum Abrahae. Das ist ein trostlicher spruch, das[17] mehr an der seel den am leib gelegen.
Luk. 16, 22 (Dresd. I. 423, 332) Sinus Abrahae est ipsa promissio et certa salus, reservaculum[18] et expectatio Christi. Non est coelum, sed expectatio coeli. Mirabilis res[19], quod coelum non fuerit[20] revelatum ante Christi adventum! Sinus Abrahae fuit usque ad Christum, deinde paradisus, sicut latro non

---

[1]) *B. im Anschluß an unsre Nr. 2961:* Nam impossibile. [2]) *B.:* pii consiliarii esse debeant. [3]) *Christoph Türck von Kruschwitz, der Kanzler des Erzbischofs.* [4]) *B.:* + Lucae 16. [5]) *B. beginnt:* Interrogabatur DDoctor Martinus Lutherus, an illud. [6]) *B.:* vel. [7]) *B.:* deinde sententia. [8]) *B.:* lata. [9]) *B.:* allegoria est. [10]) *B.:* — indicans. [11]) *B.:* ergehen werde. [12]) *B.:* observatione. [13]) *B.:* loca esse incerta. [14]) *Khum.:* obtrusa. [15]) *Text:* 2. [16]) *Khum., B.:* — fertur. [17]) *Khum.:* dan. [18]) *B.:* reservaculi. [19]) *B.:* + est. [20]) *B.:* fuit.

in sinum Abrahae, sed in paradisum[1]; deinde resurrectione[2] Christi cessat paradisus et revelatur coelum, ubi mortui apertis sepulcris ascendunt[3] in coelum.[4] Quid autem sit paradisus, nescio. Es kan wol requies in ipso corpore sein, sicut fit[5] in hominibus, qui extasi correpti nihil sentiunt; do ist die seele nicht hinweg, esto non sentiatur[6] in corpore, attamen redeuntes[7] mirantur et dicunt[8]: (Dresd. I. 423, 333) Wo bin ich gewest? Ego nihil sensi. Ita illa collocutio[9] et disputatio bene potuit fieri inter epulonem et Abraam in spiritu et agone.[10] Sed tamen[11] hoc[12] non[13] publice praedicandum[14], nam homines redderentur dubii; ideo haec allegoria praetermittenda[15] et historia urgenda.[16]

Talibus allegoriis Christus saepe[17] utitur.[18] Matth. 8.: Multi ab oriente accumbent cum Abraham[19]; item Ioann. 14.: In domo Patris mei multae mansiones sunt. Das sind eittel allegorica. Ach, lieber Gott[20], deine wortt sind nicht so[21] kaldt vnd schlecht wie[22] menschen wort, sed sunt supra omnes cogitationes humanas[23] et sapientiam rationis. Sicut dux Friderichus[24] (Dresd. I. 423, 334) Dei verbum admiratus est, quod in simplicitate maiestatem haberet maximam. Ideo illud verbum revelatum observare debemus. Abscondita sollen wir nicht wißen[25], sonndern glauben. Nonne foetus in utero vivit et deinde natus vivit biennio, edit, bibit[26], sugit, sentit, clamat etc.?[27] Et tamen ille puer nescit se vivere, den es kan nichts[28] gedencken, wie es lebt. Quid igitur multa volumus speculari de animabus post mortem? Aristoteles et[29] Plato multa disputarunt de anima. Plato dicit animam esse ideam, id est, perfectam formulam[30] corporis. Aristoteles vero animam et corpus unam esse substantiam disputat et animam in corpore oriri ex traduce[31] hac ratione, sicut naturaliter (Dresd. I. 423, 335) ex semine et grano oritur radix, deinde lacteus[32] surculus, das weder holtz noch bast ist, deinde mollis plantula, deinde magis ac magis coalescens fit cartilago durior et tandem arbor et lignum durum; ita ex corpore et foetu adhuc massa lactea fieri et crescere animam. Ideo Augustinus Aristotelem aliquo modo secutus sentit animam ex carne oriri et propagari, sed divinitus conditam; nam si Deus ex arbore florem creat, cur non[33] ex corpore animam? Origenes autem dicit animam non propagari neque condi, sed infundi. Sed Augustini

Matth. 8, 11

Joh. 14, 2

---

[1]) *B.:* + vocatur. [2]) *B.:* post resurrectionem. [3]) *B.:* ascenderunt. [4]) *Khum., eine Zeile überspringend:* — ubi . . . coelum. [5]) *B.:* sit, *wohl verlesen.* [6]) *B.:* Ista non sentiuntur. [7]) *B.:* + ad se. [8]) *B.:* mirantur dicentes. [9]) *B.:* illud colloquium. [10]) *Zur Sache vgl. Nr. 591.* [11]) *B.:* — tamen. [12]) *B.:* haec. [13]) *B.:* + debent. [14]) *B.:* doceri. [15]) *B.:* omittenda. [16]) *B.:* + est. [17]) *Khum., B.:* saepius. [18]) *B.:* + ut. [19]) *B.:* + in regno coelorum. [20]) *B.:* Herrgott. [21]) *B.:* ßu. [22]) *B.:* als der. [23]) *B.:* — humanas. [24]) *Khum., B.:* Fridericus. [25]) *B.:* erforschen. [26]) *B.:* — vivit. [27]) *B.:* — etc. [28]) *B.:* nicht. [29]) *B.:* — et. [30]) *B.:* formalitatem. [31]) *Über Luthers Stellung zum Traduzianismus vgl. Unsre Ausg. Bd. 4, 342, ferner Seidemann zu unsrer Stelle, Nr. 5229f., Math. N. 38.* [32]) *B.:* lacteris; *Bindseil setzt dafür* lactarius *ein.* [33]) *B.:* + etiam.

sententia videtur melior, nam experientia videmus animas sequi corpora; nam ubi corpus est distortum, ibi etiam est distorta anima. Ah, lieber Gott, was ſtoltzen[1] wir armen menſchen, cum nescimus[2], quid (Dresd. I. 423, 336) sit anima nostra neque[3] corpus nostrum! Scriptura sacra pugnat contra Aristo|telem, qui negat animam immortalem, sed dicit animam et corpus
Luk. 12, 4 eandem esse[4] substantiam. Christus clare dicit: Nolite timere eos, qui occidere possunt corpus[5], animam vero occidere non possunt.[6] Nam anima est alia substantia a corpore, vnd iſt dennoch ein groſſe coniunctio, die an eynander hengen[7], quia anima maxime diligit corpus. Es ſcheidt ſich vngern von eynander. Cicero fuit optimus philosophus, qui sensit animam esse immortalem, sicut optime philosophiam naturalem, moralem et rationalem descripsit. Es iſt ein teuer man geweſt, qui multa legit et[8] iudicavit[9] et deinde etiam dicere potuit; hat ſein ding mit ernſt geſchrieben, non ita lusit et graecissavit[10] ut Aristoteles et Plato. Ich hoff, (Dresd. I. 423, 337) Got wirdt Ciceronem et tales homines[11] auch remissione[12] peccatorum helffen, vnd ſol er on[13] gnade ſein, ſo wird er doch ja[14] etliche ſtuffen hoher ſein quam nostri cardinales et episcopus Maguntinus.

Khum. 126; B. 2, 270.

3905. (Dresd. I. 423, 337; Laut. 1538, 94) Von biſchoff Albrecht. Deinde fiebat mentio episcopi Mag|untini[15], hominis astutiss|imi et callidiss|imi Epicuri, qui fretus sua malitia omnes falleret, et tamen esse impudentiss|imum[16], ein erwegner[17] boſer menſch: Das[18] ich in einen verlognen man geſcholten habe, iſt leicht zubeweiſen. Ich wil im auch zu recht ſtiel[19] ſtehen, wo er will. Ego[20] iam scribam contra eum etiam omnibus meis invitis[21], non humano affectu, sed autoritate sacrae[22] scripturae[23], vnd wil den juriſten (Dresd. I. 423, 338) trotz bitten.[24] Ich habs im vorhin in ſeine hannbt geſchrieben[25]; iam eum indicabo ecclesiae, ne particeps fiam illius[26] malitiae. Nam satis tyrannice cum Schantzen[27] egit, welchen er vmb gelds willen hat laſſen hengen; nam illo ipso die, quo suspensus est, episcopus fuit Halberstadii et subridens dixit: Ich halt, es werden nicht alle heut zu Hall lachen! Deinde iterum dixisse fertur[28]: Mir iſt im ſynn, gleich wie

[1]) *B.:* ſtoltziren. [2]) *B.:* nesciamus. [3]) *B.:* aut. [4]) *B.:* + et unam. [5]) *B.:* + et non. [6]) *B.:* — vero ... possunt. [7]) *Khum.:* henget. [8]) *B.:* — et. [9]) *Khum., Text:* indicavit; *verbessert nach B.* [10]) *B.:* graecisavit. [11]) *B.:* Ciceroni vnd ſolchen. [12]) *B.:* ad remissionem. [13]) *B.:* one; *Khum.:* in. [14]) *B.:* — ja. [15]) *Vgl. Nr. 3904 am Schluß.* [16]) *Khum.:* esset impudentissimus; *B. bis hierher:* Episcopus Moguntinus Epicureus et astutissimus, fretus sua malitia omnes fallit et tamen est impudentissimus. [17]) *Khum., B. ebenso; Bindseil verbessert:* verwegner. [18]) *B.:* Darumb das. [19]) *Khum., B.:* ſtille. [20]) *B.:* — Ego. [21]) *Trotz allem Einspruch veröffentlichte Luther noch im Dezember 1538 seine Schrift gegen den Erzbischof Albrecht. Köstlin 2, 422f.* [22]) *B.:* — sacrae. [23]) *B.:* + usus. [24]) *Khum., B.:* bieten. [25]) *Enders 10, 180ff. und 296ff.* [26]) *B.:* suae. [27]) *Siehe Nr. 3716.* [28]) *B.:* dixerit.

Schantz am galgen henge[1] ꝛc.[2] Nonne sunt verba et gestus[3] tyranni? Ideo manifestanda est illius legenda.

Khum. 128[b]; B. 3, 301.

3906. (Dresd. I. 423, 338; Laut. 1538, 95) Morbus comitialis.[4] Hic morbus in liberis plerunque est parentum culpa, qui in coitu non observant tempus et valetudinem, denn vatter vnd mutter ſollen (Dresd. I. 423, 339) beyde friſch vnd geſund ſein.

Khum. 129; B. 1, 94.

---

[1]) *B.:* hinge. [2]) *B.:* — ꝛc. [3]) *B.:* Nonne haec sunt gestus. [4]) *B. hat folgendes:* Infantes cum laborarent an den bocken blattern et filia Antonii Lauterbach etiam decumberet, dixit Martinus Lutherus: Quanta sanies et immundicies est in corpore humano. Ach, wie hübſch wirdt es in jenem leben zugehen, ubi corpora nostra non erunt illis infirmitatibus oppressa! Tandem dixit: Wan man den kindern die blattern ſeuberlich ausſticht, ſo krigen ſie nicht gruben. Landgrauius formosissimus iſt mit den bockgruben verſtellet. Ideo liberi bene curandi, nam est morbus comitialis, parentum culpa illis accidit, cum parentes non observent tempus et valetudinem, cum conveniunt. Der vater vnd mutter ſollen beide friſch vnd geſunt ſein.

Anmerkungen.

Anführungen mit den Zahlen I und II beziehen sich auf Unsre Ausg. Tischr. Bd. 1 und 2.

S. 1, 1 Was gelt hatt, kombt nicht fort = gedeiht nicht; sprw.? in dieser Fassung wird die Schattenseite des Reichtums sonst nicht hervorgehoben.

2, 17 schlach dir das ungluck auff den kopff etwa = hol dich der Henker; vgl. U. A. Bd. 47, 325, 2; Bd. 51, 35, 9.

18 ein pirret das Barett ist Abzeichen des Gelehrten; vgl. II, 131, 17.

3, 1 aber wen man teuschen wirt = wer schließlich der Betrogene sein wird.

18 des heupts scheußhaus = die Nase (s. Z. 28), der unappetitlichste Teil des Kopfes.

4, 17 uber sich = in die Höhe.

5, 4 Juristen böse christen sprw., vgl. I, 143, 10.

19 zu bracht = verbraucht; vgl. auch II, 425, 24ff.

7, 4f. selb gewachsen — gemacht = natürlich — künstlich; vgl. II, 41, 7; U. A. Bd. 51, 208, 25.

6 Wo vater und mutter usw. s. I, 166, 19; 182, 2.

8 wie die katz uber die meuße sprw.? nicht nachzuweisen.

27 Zungendrescher (Aurif.) = Wortklauber; vgl. U. A. Bd. 51, 247, 37.

35 auffziehen und verschleifen (Aur.) = hinausziehen und verschleppen. Vgl. U. A. Bd. 49, 524, 18; Bd. 31[1], 12, 25.

8, 27 das hutlin abzihen = sich bescheiden unterordnen; vgl. U. A. Bd. 30[1], 118, 19.

10, 19 theur verjahete (Aur.) = in allem Ernst darauf bestand.

31 endliche Ursach = eigentliche, wirkliche; vgl. U. A. Bd. 38, 200, 7.

11, 9 die feder emporstehen = die Schreiber sollen ihr Ansehen, ihren Einfluß haben; L. braucht gew. emporschweben = die Oberhand haben.

12, 16 was feylen mag = was etwa nicht eintrifft.

13, 9 richten = schicken, anpassen, einleben; s. U. A. Bd. 45, 510, 30 (Crucigers Bearbeitung!) L. sagt sich schicken wie Cord. B. hat; vgl. II, 178, 5; U. A. Bd. 50, 452, 24 u. ö.

18 mit frieden = in Ruhe; verschnauben = verschnaufen, den Zorn überwinden.

20 raum lassen = nachgeben; vgl. U. A. Bd. 51, 50, 25; Bd. 38, 25, 25.

14, 3 sich mit worten verlauffen = 'vergaloppiert', zu weit gegangen; etwas anders S. 15, 8.

11 Dreße wohl Abkürzung des Schreibers für Dreßler = Drechsler.

S. 14, 30 leucken die gewöhnliche Form in älteren Wittenberger Drucken. Wrampelmeyers sprachlicher Verweis zu dem Wort ist wie seine übrigen sprachlichen Bemerkungen sehr wenig fördernd. Die Form ist mitteldeutsch; vgl. H. Rückert, Schles. Mundart im Mittelalter S. 160.

15, 8 vorlieff ſich hier anscheinend = ließ sich (unbedacht) fortreißen und verriet sich dadurch.

16, 20 ins lecken komen wohl nicht mit den Varianten in leucken zu ändern, sondern = hüpfen, ausgelassen sich bewegen (Belege aus L. s. DWtb., U. A. Bd. 36, 289, 6), hier etwa = schwanken, sich unsicher bewegen, schwindeln.

18, 7 meiſter an mir wollen werden = mich belehren, widerlegen, über mich triumphieren; nicht belegt; L. sagt sonst Ritter werden an einem.

19, 11 zu ſchon weter gedeyen sprw. nicht nachzuweisen.

18 wo es naß iſt usw. bei Wander, naß 12 nur aus unsrer Stelle belegt. wo der zaun boße iſt usw. wohl freie Umgestaltung des Sprichwortes wie es z. B. bei Enders 13, 262; U. A. Bd. 43, 577, 2; Bd. 50, 411, 20 gebraucht ist; s. Wander, Zaun 70ff.

20, 12 4 pfelen s. I, 528, 34 (Parallelstelle) und U. A. Bd. 31², 126, 33.

30 lecherlich poſſen = Scherze, Witze.

21, 7 ſonſt = auch sonst; s. Cord. B.

21 zu friden = in Ruhe, unangetastet.

22, 36 wol begegen = gehörig antworten; vgl. I, 524, 38.

23, 24 nachgiebet (Aurif.) = zugibt.

24, 7 pratiziert = betätigt.

26, 16 bis = sei.

27, 1 gemeinſten = verbreitetsten, allgemein zugänglichen.

29 die ratten — den muſſen ſie tragen, s. Rattenkönig I, 125, 9 und 96, 14 (in gleichem Zusammenhang). Daß der Rattenkönig sich tragen läßt, scheint volkstümliche Anschauung. Vgl. auch U. A. Bd. 45, 344, 22.

28, 10 pfarner = Pfarrer, öfter die rein niederd. Form perner; vgl. U. A. Bd. 46, 361, 10.

12 zwar = wahrlich.

14 Pfu dich molan L. braucht sowohl diese Form (vgl. U. A. Bd. 34¹, 46 und 343; Bd. 33, 676) als mal an U. A. Bd. 31¹, 450, 6; Bd. 38, 156, 4; s. auch II, 446, 12; 529, 10.

22 junder geitz vgl. junker haß U. A. Bd. 34¹, 446, 31.

30, 5 ſeltſam = selten.

33 nußheuer = Nußhäher, im DWtb. nur aus unsrer Stelle belegt, häufiger Nußhacker; als gelehrig zum Sprechen noch heute angesehen.

32, 32 ein haus von 4 gabeln vffgeſcheurt. Da gabel = Zeltgabel nirgends belegt ist, vffſcheuern aber wohl als Nebenform zu niederd. upschünen = schräg aufrichten zu ziehen ist, wird gabel doch = Giebel sein (was noch heute mundartl. der Fall, s. DWtb.), und es ist an eine Hütte aus vier dreieckigen schrägen, giebelförmigen Wänden zu denken, wie sie in Norddeutschland noch heute die primitivste Hüttenform vertreten. Vgl. z. B. Andree, Braunschw. Volkskunde¹ S. 110.

33, 18 räthlich (Aurif.) = haushälterisch; vgl. ratſam U. A. Bd. 49, 616, 33.

34, 27 roßtauſchen = niedriger Handel, Schacher; vgl. U. A. Bd. 31¹, 252, 26.

35, 14 ſugkalb = saugendes, gesäugtes Kalb; niederd. Soggkalv.

S. 36, 17 hie und da (Aur.) = überall.
19 ſitzen auf einer Schuckel (Aur.) = haben keine bestimmte Heimat; s. U. A. Bd. 50, 320, 37.
26 Kleider-Gremplerey = Handel mit alten Kleidern; vgl. Grempelmarkt b. Dietz.
31 geliefert (Aur.) = gestockt, geronnen; vgl. U. A. Bd. 50, 526, 34.
38, 9 ſchlemmen und bemmen (Aur.) = prassen; vgl. U. A. Bd. 34[1], 144, 3.
39, 2 dennoch (Aur.) = doch wenigstens noch.
7 gulden — hultzen kunſt; vgl. II, 8, 25.
9 cavillari 13 cavilliren (Aur.) = spitzfindig reden, wortklauben; s. I, 239, 19.
40, 17 gardian die gewöhnliche Form bei L.; vgl. Dietz.
41, 38 verblichen ironisch = bekamen rote, glänzende Gesichter.
44, 2 das heupt legen = sterben; vgl. U. A. Bd. 46, 507, 26.
29 zuſamen wachſen = in Streit geraten; s. II, 484, 7 (Parallelst.).
45, 9 Schmalzgrube (Aur.) = reiches Land; vgl. U. A. Bd. 38, 12, 17.
10 böſe Nahrung (Aur.) = Nahrungsmittel spärlich sind.
17 ſchleimig (Aur.) = zähe.
46, 18 kan er ſchir verdienen = kann, wird er bald sich zuziehen; vgl. II, 235, 4.
27 erlaiden = verleiden, leid machen.
28 gemein = allgemein, gewöhnlich; vgl. U. A. Bd. 51, 270, 28.
48, 12 omne rarum usw. s. U. A. Bd. 42, 95, 26; Werner, Sprichw. o. 36.
25 waſchen = plaudern.
49, 20 Wen man einen pawer usw. wohl = 'alle drei Jahre in Zucht nimmt'; beheut = beschneidet und = behaut.
21 thut kein gut = wird zu üppig; s. Wander, Weide 5, 8.
50, 2 zeuhet zum Muthwillen (Aur.) = bezieht auf Zügellosigkeit.
24 ſchallen (Cord. B.) = macht Lärm.
29 ſchimpfflich L. braucht das Wort in der Bedtg. 'scherzhaft' U. A. Bd. 36, 615, 14, was nicht an unsrer Stelle paßt; die Bedtg. 'entehrend' ist aber L. und seiner Zeit fremd; vielleicht ist die inmitten liegende anzunehmen, etwa: Ferdin. hat den Dienst als sehr gering behandelt.
51, A. 1 vom Schießen des Adlers ist keine Rede.
52, 5 ſchnuren d. i. ſchnüren heißt nicht gierig sein, sondern gierig essen.
53, 25 erfeckelt (Aur.) außer bei Aurifaber (s. unt. S. 519, 29) nur noch einmal, für das Beleben von Ohnmächtigen, gebraucht, sonst nur in Wörterbüchern; Etymologie unsicher.
56, 11 dummkühn (Aur.) s. I, 334, 10; 539, 15; 614, 15 (lauter Stellen aus Aurifaber).
57, 4 ſchne ſetzen wohl = im Kalender ansetzen, voraussagen.
15 laugenſack vgl. II, 530, 26 (Parallelst.), aus colatur Z. 16 ergibt sich die Grundbedeutung Filtriersack, Koliertuch; das von L. gebrauchte Bild kennt auch die Wissenschaft: Colatorien für ausscheidende Organe des Körpers.
58, 18 ableibig bei L. nicht belegt, sonst = ablebend, tot, s. DWtb.; hier etwa = schwindsüchtig.
28 Studeo, Studes usw. s. Wander, Studieren 19 (aus unsrer Stelle?).
36 verſchreiben (Aur.) = schriftlich empfehlen, s. DWtb. verschreiben 4; Enders 15, 232.
59, 2 verſtrickt (Aur.) = verpflichtet.

S. 59, 27 uberraſchen = übertölpeln, zum Nachgeben zwingen; L. braucht ubereilen.
30 ſich ärgern = Anstoß nehmen, irre werden.
61, 12 der Fürfahrer = der vor F. her fuhr; bei L. nicht belegt; sonst nur bildlich = Vorfahre gebraucht.
21 verſchmerzt (Aur.) = gefühllos, sonst nicht belegt.
29 Si vis bene ambulare vgl. Wander, Fliegen 27, Hoch 56 (aus unsrer Stelle?).
67, 24 je (Aur.) = ja doch, auf alle Fälle.
48 achten (Aur.) = einschätzen.
69, 19 ehelichte = legitimierte, ehelich machte.
27 dinen irgent = mögen irgendwo in Dienst treten.
70, 25 das pflaſter zu dem ſchwer (Geschwür) = dies als Heilmittel bestimmt.
72, 14 Die hencker muſten buſſen = mußten herhalten, die Verantwortung übernehmen; zum Folgenden vgl. U. A. Bd. 41, 324, 14 u. DWtb. Nacht Sp. 159 δ.
73, 8 on das mus — fried halten = der Henker kann nur in Tätigkeit treten, wenn das Urteil der Juristen vorhergeht.
75, 12 iſt auff meinem halß = habe nur ich zu verantworten; vgl. I 195, 19 (in ähnlichem Zusammenhang).
17 zu gut gedeyen Z. 27 zum ſchmere g. = davon sollen sie nicht fett werden, Vorteil haben; vgl. U. A. Bd. 31 ², 135, 13.
76, 26 ein fallen = ein Abfall.
77, 37 vermeſſen = eingebildet.
80, 24 trotzt drauff = gewann dadurch Zuversicht.
89, 20 ein weſen anrichten = Unfug treiben, ihr Unwesen treiben; vgl. I, 63, 24.
90, 23 bin zur ſchule geweſen = habe viel gelernt; vgl. etwa U. A. Bd. 37, 78, 5.
91, 2 ausheilen vgl. ſew heilen U. A. Bd. 30 ³, 370, 30.
93, 7 hat es gar = hat alles; vgl. U. A. Bd. 47, 755, 25.
32 gefaſſet = geregelt, festgelegt.
35 heuptſumma = verzinstes Vermögen, von L. öfter gebraucht, s. DWtb.
94, 2 zehen welt dazu d. i. könnte man die ganze Welt, und wenn sie zehnmal (elfmal) so groß wäre, als Pfand für die Erfüllung setzen. — 5 furwitz = Sucht nach Unterhaltung; vgl. U. A. Bd. 47, 828, 3; I 589, 14.
6 einſt; auch einſt ist = einmal, hier wohl = 'auch einmal', betont ist wir.
95, 10 wo blieb wie sonst = was würde aus? wie könnte Sünder und Christ getrennt werden.
17 pfeifft nach dem Sprichw., vgl. U. A. Bd. 38, 605, 24; II 422, 29 nach dem biblischen Wort Matth. 11, 17 (dies Zitat gehört zu Z. 18!).
97, 5 wegkfurete = unserem 'holte'.
98, 30 ſinget ſus vnd ſaur = fröhlich und (oder) traurig; vgl. U. A. Bd. 43, 476, 22.
101, 3 lauter (Aur.) = ganz.
15 der Jungfrau ein Kind heben wie eine Hebamme; vgl. U. A. Bd. 41, 200, 25.
40 leichter geſinnt = viel eher bereit.

S. 102, 17 hielt ſteiff = blieb aufrecht, fest; vgl. U. A. Bd. 38, 17, 7; 31, 13.
27 troſt = Zuversicht, also = dem troſt von Wrampelmeyer, dessen sprachliche Kenntnisse auch hier im Stiche ließen; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 204, 13; Bd. 40 [2] 172, 12; Bd. 46, 235, 3 u. ö.
103, 2 den ſchalck ſahe ich usw. = ich war arglos, dachte an nichts Böses; vgl. U. A. Bd. 46, 222, 30.
25 practick wohl = Übung, Praxis, Kunst; vgl. S. 114, 30.
104, 29 empfehet lehen vom glauben = ist bedingt, abhängig vom Gl.; vgl. U. A. Bd. 46, 427, 8; vgl. 105, 18.
105, 18 eingenumen = überwunden, abhängig gemacht; vgl. I, 488, 17; II, 270, 1.
106, 24 fertiger (Aur.) = beweglicher, geschmeidiger; vgl. U. A. Bd. 49, 228, 10.
107, 32 Bloch (Aur.) = Block (vgl. Z. 37 Klotz) = ohne Gefühl und Überzeugung.
33 Kochlöffel = Cochlaeus.
110, 30 apologias; es ist nicht eine einzelne Fabel gemeint, sondern wohl der ganze Reinecke Voß, den man wohl als apologi (lehrhafte Erzählungen) bezeichnen konnte; es dürfte apologia = apologus gebraucht sein; die Geschichte vom Hufeisen steht schon im Ysengrimus cap. V; daß L. an andere Geschichten mit denkt, zeigt das etiam Z. 32.
32 ubers ſeyl wirfft = betrügt, sprw.; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 200, 15.
111, 15 ein ſtein in gartten sprw., = etwas aufladen; vgl. U. A. Bd. 41, 466, 27; Bd. 34 [2], 105, 14.
16 helffen, dazu er gehort = dahin verhelfen, wo er hingehört (nämlich in die Gemeinschaft der Kirche).
23 fertigen = hinbringen, schicken.
113, 14 Nata lege usw. sprw., s. U. A. Bd. 19, 633, 18.
115, 1 Vicinissimum vocabulum, das Komma ist zu streichen, Sinn: das nächstliegende Wort beim deutschen 'ars' ist Dreck, daher das Sprichwort wan man usw., wo aber beſcheiß er ſich = macht er ſich beſch. = wird er hochmütig, eingebildet s. U. A. Bd. 50, 44, 8; vgl. auch Wander, küssen 42.
117, 4 anrichten = einführen.
5 altter geſel vielleicht = alter Junggeselle; vgl. DWtb. Geselle 15, c.
30 lobliche gewonheit wohl technisch = anerkannter Brauch; s. DWtb. Gewohnheit I, 1d Sp. 6550.
118, 23 buben mit buben usw. vgl. U. A. Bd. 18, 315, 23.
32 böſe Zimmerleute usw. (Aur.) sprw.; vgl. Wander, Zimmerleute 1, 2, 5, 12; Zimmermann 2, 14.
40 ein Stück Böſewichts (Aur.) = ein richtiger Bösewicht; vgl. Adelung, Stück 2 (2) (a).
119, 4 Vorteil (Aur.) = Übergewicht.
26 dennoch auch = ja doch auch; vgl. U. A. Bd. 51, 253, 36.
120, 16 endtlich uberzeugen = wirklich, endgiltig nachweisen.
121, 3 Pfu Dich molan und die Varianten s. ob. 28, 14.
13 qua ein eſel golb mag tragen s. Thiele N. 407.
16 Gelt macht ſchelck (ebenso 122, 21. 24), sprw.; vgl. U. A. Bd. 19, 381, 5.
122, 14 Hat den bapſt — getragen als 'Ratte'? vgl. oben S. 27, 29.

S. 123, 17 ſchwinde das Wort hat bei L. den Nebenbegriff verletzend, böse; s. ſchwinde griffe und U. A. Bd. 30², 397, 22; hier = heftig wie U. A. Bd. 51, 19, 12; öfter ist die Form geſchwind, s. Enders 13, 251; I, 462, 7; U. A. Bd. 51, 143, 35.

124, 12 Den Teuffel kan ich — verjagen vgl. I, 205, 1.

125, 33 iſt im leihen usw. nämlich in beiden Fällen heißt es wiedergeben; Sprw. Wander, finden 24 (nur vom Finden).

126, 1 machelohn u. ſcherlohn, ersteres meist Macherlohn (s. DWtb.) = Kosten für die Näharbeit; ſcherlohn ist im DWtb. wohl belegt (aus Zeitz), aber nicht erklärt, fehlt bei Adelung, Frisch, Sanders usw., ist wohl der Lohn des Tuchscherers, der dem Stoff die letzte Appretur zukommen läßt.

36 an den pelz machen vielleicht schwebt L. das Bild II, 94, 33; U. A. Bd. 31², 72, 22 vor, anders faßt es Aurif. 128, 17; vgl. auch I, 196, 10.

127, 9 fingen = zeigten sich empfänglich für, Bild vom Feuerfangen, vgl. II, 146, 9.

128, 2 gieng es uf und an Bild wohl vom Samenkorn; vgl. U. A. Bd. 41, 133, 27; Bd. 47, 24, 29.

36 ſchimpflichen Poſſen (Aur.) = einen Scherz.

129, 18 Pfu dich wollan s. 28, 14 u. 22.

22 der maſſen = unter den Verhältnissen, unter der Voraussetzung; vgl. U. A. Bd. 50, 515, 1.

130, 16 Nonnae appellantur; natürlich ist das Verhältnis umgekehrt; vgl. 'Nonnemacher' = Schweinschneider und 'münchen' = kastrieren; bruche als Schamhülle der Männer.

18 geheylet vgl. ſäuheiler U. A. Bd. 30³, 370, 30.

131, 7 hertzgeſpan und elbe Atemnot und Alpdrücken; vgl. U. A. Bd. 34², 237, 6; Bd. 46, 222, 7.

9 ſchoß vgl. 'Hexenschuß', s. hierzu und zum Vorausgehenden E. Klingner, Luther und der d. Volksaberglaube (Berl. 1912), S. 74ff.

132, 8 turcus = Türkis soll wohl lateinische Form sein.

14 probatas vires geheime Kräfte, die den edlen Steinen z. B. dem Rubin zugeschrieben wurden; vgl. U. A. Bd. 31¹ 455, 3, dem Smaragd s. I, 560, 22 und Klingner a. a. O. S. 111 (nicht erschöpfend).

133, 12 ßo ſatt wie mit . . = als wenn ich es mit Schüsseln . . gegessen hätte.

13 teyler die Form ist mitteldeutsch, nicht mhd.; bei mulde ist an die Breite, Größe gedacht.

14 horner abſtoſſen = im Eifer und in der Strenge nachlassen; vgl. U. A. Bd. 47, 670, 21.

15 mus auf Dominicam Invocavit ſtellen d. i. auf das Schlagwort dieses Sonntags (das Gebet) gründen.

21 ſthahel wohl Schreibfehler für ſtachel (Z. 29) = eiserne Spitze am Speer; die Form ſtahel ist nicht nur mhd., sondern die gewöhnliche Form bis tief ins 16. Jahrh.; das Wort wird aber bei L. nur als Stoffname gebraucht, nicht für Spitze, Messer u. dgl.; ſtachel = Speerspitze s. DWtb.; vgl. I 208, 43 (Parall.).

134, 22 eine gute zeche borgen = verzeihen, nachsehen; vgl. I, 389, 22.

S. 134, 25 ſchewen ſich am erſten usw. vielleicht Abschwächung des von L. oft gebrauchten Sprichw. U. A. Bd. 18, 72, 32; Bd. 38, 120, 7; obige Fassung nicht zu belegen.

135, 9 zwicker wohl = Zwicke oder Zwickel, d. i. Holzkeilchen, die in die Bohrlöcher von außen geschlagen werden, um die Löcher zu schließen, von innen (evacuato vase) aber sichtbar sind; die Löcher hätte man schon von außen sehen können; vgl. Frisch, Zwickel, Zweck; Lexer, zwic, zwickel, Heinsius Zwick 2. S. zu S. 284, 23.

22 gunnet nicht ein piſſen brod vgl. I, 335 Anm. 1.

136, 25 gute poßlin = hübsche Scherze; vgl. zu I 208, 4.

137, 1 Den Scheſlimini entweder = den Psalm Sch. (110, 1) oder = den, der von sich sagt: 'setze dich zu meiner Rechten.'

11 Pilapenses; da der Abfall zu den Türken natürliche Folge der Abweisung von Rom scheint (es handelt sich um religiösen Abfall, für den bei L. außer dem Papst eigentlich nur der Türke in Betracht kommen kann), liegt der Fehler wohl in Pilapenses. Dieser Name, im Norden selbst unbekannt (S. Scheffer, Lapponia S. 2 [1]), stammt aus einer südlichen Quelle (wahrscheinlich aus der Karte der gedruckten Ptolemaeusausgabe von Nic. Donis, Ulm 1482), und ist wohl aus 'Finnlappen' entstellt. Außer dem Portugiesen Damian Goës 1513 kennt ihn Seb. Brant, Narrenschiff Cap. 2 v. 51 ist pylappenlandt mit jfzland zusammengenannt, Melanchthon Kommentar zu Ovid Metam. XI v. 592 (Corp. Ref. XIX S. 615) Jslandia et Pilappia. Bei Lauterbach nennt L. Pilapen neben Prussia oben S. 653. Ob auch er an Lappland denkt, ist zweifelhaft. Die Finnen, mit denen die Lappen häufig verwechselt werden, galten wohl als Zauberer, aber nicht als Giftmischer. So liegt es nahe, in Pilapenses eine den Türken nicht zu ferne, etwa im Südosten der Preußen oder Litauer sitzende Völkerschaft zu vermuten.

138, 4 hatt das regiſter vergeſſen s. I, 308, 14 (Parall.).

10 noch eins = noch einmal.

11 gehen die jar nacheinander her wohl = geht Jahr für Jahr unmerklich dahin; Luthers feine Beobachtung wiederholt sich zu allen Zeiten; vgl. Walthers v. d. Vogelweide Ouwê war sint verswunden.

20 ſing auf die leng sinke der Länge nach hin, bin gezwungen mich liegend zu schonen; s. DWtb. Länge I, 2.

24 nichts zeihen = keine Vorwürfe machen; hats treulich gewogt = hat mit mir den Kampf (gegen Rom) aufgenommen.

139, 9 thuts nu billig = hat ein Recht zu versagen.

10 er ſei hie geweſt = er habe seine Aufgabe erfüllt, s. U. A. Bd. 26, 483, 16.

140, 2 gibt ihm ein groſſen ſtos = versetzt ihm einen Hieb (Zurechtweisung), s. I, 398, 3 (Parall.).

5 ſchlechter = einfacher. 7 zentner s. z. I, 339, 3 (Parall.).

24 trwen l. trewen oder trawen = traun, wahrlich; Wrampelmeyers Hinweis ist unzutreffend.

141, 23 geiſtlin = Spuren von Witz; von L. öfter gebraucht s. Dietz.

[1]) Von Scheffer a. a. O. ausdrücklich als sonst unerhört bezeichnet. Peucer hat ihn aus Goës entnommen.

S. 141, 24 maria gesprochen maría s. S. 142, 1, der Narr will ihm die richtige Betonung durch Übersetzung des Wortes nahelegen.
142, 2 geheiſtu = quälst du (durch die falsche Betonung); s. U. A. Bd. 31¹, 337, 12.
143, 36 hebet gleich mit einander auff = hält sich die Wage, gleicht sich aus; vgl. U. A. Bd. 45, 574, 16; 666, 9.
144, 23 Bübenwirth (Aur.) = Bübinnenwirt, Hurenwirt.
145, 17 ſtrak und hart (Aur.) so entschieden und unbeugsam.
21 Das ſchärfſte Recht usw. (Aur.) s. I 473, 7; II, 560, 5.
146, 23 bübiſch bei Düben, südlich von Wittenberg.
30 kirre = zahm.
147, 24 in Gotts ſchoß vgl. U. A. Bd. 45, 734 zu 237, 29.
152, 7 etwan (Aur.) = ehedem.
9 An einem Fuchs bricht man keine Wildbahn (Aur.) = Erlegung eines Fuchses auf fremdem Jagdgebiet ist kein Jagdfrevel; sprw., s. Wander, Fuchs 14.
38 eine Platte ſcheren (Aur.) = ihn gehörig hernehmen, ihn bloßstellen; bei Wander, Platte 7 nur aus unsrer Stelle belegt.
39 Plättlinge (Aur.) = Pfaffen.
40 abgefeimter Schalk (Aur.) = Abschaum der Bösewichter, verworfener Schalk; vgl. U. A. Bd. 31¹, 138, 31, anders Bd. 31¹, 342, 35.
43 nahm ein = machte er sich gefügig; vgl. ob. S. 105, 18.
153, 1 Pfeife einziehen (Aur.) nachgeben, schweigen; vgl. U. A. Bd. 18, 150, 30.
4 richtig (Aur.) = gerade.
6 geſchwinde (Aur.) s. ob. S. 123, 17.
7 verdrießlichen (Aur.) = kränkenden; verblümten = in Bilder, Vergleiche eingekleideten.
21 Steuber (Aur.) = Spürhund, s. DWtb. Stäuber 3 (mit einer Erklärung Luthers) und Dietz, ausstäubern.
25 er ſich erkennen (Aur.) wohl = sich erkenntlich zeigen, danken, wie bei Dietz, erkennen 7, e; oder auf den Bischof bezüglich = in sich gehen?
41 das Maul geſchmieret (Aur.) = so schön getan, freundliche Worte gegeben; s. I, 456, 3.
154, 4 Rabſacis (Aur.) s. 2 Kön. 18, 19.
15 damaſchken Schaub = einen Mantel aus damaszenischem Stoff, Damast; s. Dietz.
34 Wen — ewen wohl = wenn etwa, also ewen = etwen, etwan s. unt. 221, 18 und die Variante zu 222, 25 oder = obwohl, wie II, 416, 15 ob eben, wo aber eben = etwen = einmal auch möglich ist; ſeet = säte.
35 ſchellen da schel = Schelm in alter und neuer Zeit nur sehr schwach belegt ist (aus dem südlichsten Sprachgebiet), ist eher an Verschreibung für schelmen zu denken; zu erwägen wäre noch, ob nicht ſchellen für eine als Unkraut wachsende Pflanze (= Schellkraut, Schellwurz) oder = Hülse (leer, ohne Frucht) steht; oder denkt L. an das Kartenspiel oder an 1. Cor. 13, 1?
155, 2ff. Das Rätsel kann unmöglich, wie Wr. meint = Himmel sein, ebensowenig Eisleben. Es scheint nach der Form was schon alt. Alte Rätsel der Art sind meist ohne gegebene Auflösung schlechterdings nicht zu raten!

S. 156, 9 ſonder = besonderer.
33 heupthandel s. I, 333, 3 (Parall.) und U. A. Bd. 50, 416, 2.
157, 2 kan yhr nicht gewarten s. I, 382, 8 (Parall.).
17 Der fhar ſtehen = die Verantwortung auf sich nehmen; vgl. U. A. Bd. 49, 783, 33; Bd. 30¹, 175, 8; Bd. 45, 596, 3.
24ff. Welt bleibt Welt vgl. II, 178, 4 (Parall.).
158, 1 humpler = Stümper; vgl. I, 252, 12.
25 Störer (Aur.) = Stümper, s. Frisch, Störer turbator opificii wohl zu Ster = Arbeit im Umherziehen; sonst auch Storger = Landstreicher, Schmeller 2, 781.
26 Mäuſedreck unter den Pfeffer (Aur.) sprw.; vgl. U. A. Bd. 33, 457, 13 u. S. 683.
30 Das Ubrige von dem erſten Contrafeit = den Rest des Urbildes.
159, 22 Posteriora videbis usw., hiernach erklärt sich L.'s Wendung U. A. Bd. 30¹, 82, 7; Bd. 45, 649, 34.
161, 21 auff ein hauffen = über den H., in sich zusammen.
163, 10 bey mir ſelbs vgl. außer der Parallelstelle (I, 464, 1) I, 63, 8.
28 weſterhemdlin s. I, 535, 32.
165, 27 invadere, L. sagt deutsch: einreißen in.
166, 3 movirt s. z. I, 350, 26 (Parall.).
7 anmuten = zumuten.
17 habe ausgeerbeit = kann nicht mehr arbeiten; fort = fortan.
25 Teuffel lecke usw. vgl. I, 275 Anm. 4.
167, 6 legt ein knutl bey nach dem Sprichw. vom Hund; vgl. I, 468, 24 (Parall.).
9 haben ſich angenumen = waren bekümmert wegen Chr., haben sich seinen Tod zu Herzen genommen; s. U. A. Bd. 38, 264, 7; Bd. 31¹, 214, 22.
26 ſol ein bislein gefreſſen haben s. Enders 8, 43; U. A. Bd. 47, 80, 17; Bd. 40², 272, 3 u. ö.
168, 15 gar ein wenig = nur sehr wenig.
25 anſpeien = selbst verachten; s. I, 106, 15; 469, 31 (Parall.).
169, 7 Das kindlein teuffen = sich deutlich ausdrücken, die Sache beim Namen nennen; s. II, 82, 14 (Parall.).
12 ſchwaben usw. s. I, 353, 17; 471, 7, II, 83, 14.
14 ſeben; seve und sebe sind md. und nd. Formen = Sieb, eine Form mit n ist nicht nachzuweisen und nicht wahrscheinlich, da das Wort Neutrum; doch vgl. 172, 2 predigern.
17 ſchuttet die Form ist richtig, da das einfache Verb für schütteln ganz gewöhnlich; vgl. II, 630, 22; U. A. Bd. 38, 363, 24.
reuße zur Verwechslung von eu und ei vgl. oben S. 137, 9; Wrampelmeyers Vermutung ist abzuweisen, wie felts abe beweist; die alte Zeit kennt auch nur die Bedeutung Fischnetz für Reuse!
170, 2 kome zu haus = werde vertraut, an der eigenen Person erfahre; vgl. U. A. Bd. 46, 476, 26; Bd. 49, 269, 33.
172, 2 Wer predigern ſchendet sprw., s. U. A. Bd. 46, 160, 21 (Prieſter!).
40 Maoſim (Aur.) von L. oft auf die Messe gedeutet; vgl. U. A. Bd. 50, 80, 19; I, 259, 35. 41; 360, 5 u. ö.
173, 30 definiren und örtern (Aur.) = auslegen und klarstellen.

S. 176, 25 Schlauraffenland = oder irgend ein phantastisches Land; vgl. U. A. Bd. 38, 231, 19; 364, 1.
28 Junge hern muſſen usw., es sind Junker, Prinzen gemeint; kaum sprichw., das Sprichwort vertritt eine andere Anschauung.
30 ſolcht; weder solchen noch sulchen ist in der Bedeutung salzen zu belegen, dagegen heißt solen, nd. solgen besudeln s. DWtb., hierzu kann die Form solcht wohl gehören; haben Math. L. und Aurifaber recht, ist ſolcht durch ſölt zu ersetzen oder es müßte eine vom Infin. sôlen ausgehende Vermengung beider Verba angenommen werden; L. braucht nur ſulen = beschmutzen.
183, 17 ßo, ſonſt = wenn nicht, ist verständlicher.
184, 6 Der thukuck als 'falscher' Prophet wohl U. A. Bd. 23, 158, 4 und 130, 34 gemeint; vgl. ebd. S. 293 u. 291.
185, 2 Fronta capillata usw. aus den Disticha Catonis.
3 Nescia mens usw. ist aus Aeneis 1, 501 und 508 zusammengesetzt; L. schwebte wohl Horaz, Sat. I, 1, 35 haud ignara ... futuri vor. Richtig und vollständig stehen die Aeneisverse U. A. Bd. 44, 431, 19 u. ö.
9 part = Partei.
13 vorſehen = übersehen, versäumt. — Wir mußens — wagen wohl = jeder muß seinen Standpunkt nun verfechten.
22 Media vita usw. vgl. jetzt U. A. Bd. 35, 125ff.
186, 13 iſt umb ein boſes ſtundlin zu thun sprw.; vgl. U. A. Bd. 18, 278, 1.
11 der titel wohl = dieser Charakter, diese (von Rechts wegen zukommende) Eigenschaft, vgl. etwa U. A. Bd. 31[1], 657, 28; Bd. 51, 19, 26.
34 den zitz einhengen die Mutterbrust reichen.
187, 12 der mags beſſer; wahrscheinlicher ist zu mag es zu ergänzen 'machen' oder 'tun'; vgl. Wander, können 113 Wer wohl kann, der mag wohl.
22 gings — fort = gelang es.
Mitte vadere usw. s. II, 296, 20.
190, 15 profund l. profand, d. i. Proviant (s. DWtb.); auf das Getreide bezogen; die Stelle scheint verkürzt und die schöne Anspielung auf die Braut Venedigs ausgefallen (S. 191, 30).
19 hurnubel = Geilheit s. U. A. Bd. 45, 130, 19.
191, 22 Strötern (Aur.) (von strot = Strauch) s. U. A. Bd. 30[3], 313, 8 (niederd.), ein anderes stroter führt Lübben-Walther an = Gurgelabschneider.
23 verſichern (Aur.) = ihnen Sicherheit geben; s. U. A. Bd. 50, 237, 1.
24 ſich enthalten (Aur.) = sich aufhalten.
25 ſtäupten einen buben usw. s. ob. S. 118, 23.
192, 22 ſchencken = verzeihen; aufdecken = bloßstellen; vgl. U. A. Bd. 50, 361, 32.
weißbrennen s. U. A. Bd. 47, 221, 34; 412, 22; Bd. 30[2], 308, 24.
193, 8 verziehen s. U. A. Bd. 38, 32, 14; Bd. 31[1], 395, 9; Bd. 50, 315, 2; 582, 24 doch ohne pers. Objekt; so auch mhd.
13 krigten usw. in dieser Fassung sonst nicht belegt.
22 gaſt wie unser Bursche, Kamerad; vgl. I, 378, 19.
as kurtz ſpielen = kurzen Prozeß machen; vgl. U. A. Bd. 38, 205, 1; Enders 12, 95.

S. 194, 1 ſteubten usw., s. S. 191, 25.
5 in Icarium, es wäre wohl denkbar, daß pelagus oder mare zu zu ergänzen ist, eine Anspielung auf Ikarus' Tod durch den Krebs ins Komische gezogen; Icaria aqua ist auch = Meer.
33 Strumpf = Rumpf.
196, 20 Gerechtigkeit (Aur.) = Privileg, Vorrecht.
30 lies ein gut jar haben = würde ich verachten; vgl. U. A. Bd. 47, 354, 5.
31 uns auffblaſen = werden wir stolz Z. 33; vgl. U. A. Bd. 31 [1], 371, 20.
197, 14 beſcheiſſerei = Betrügerei.
16 iſt der Teuffel = es ist zum Teufelholen, teuflisch. Vgl. 'das ist eben der Teufel' = das Schlimme.
198, 32 colaphisat L. macht wohl den Teufel für sein Kopfleiden verantwortlich.
199, 12 ſcharren und kratzen = Wuchern und Geldgier; s. U. A. Bd. 51, 102, 41.
13 antaſten = anpacken; vgl. U. A. Bd. 51, 75, 32.
201, 5 gehet an yhrem halße aus = sie büßen es an Leib und Leben; vgl. U. A. Bd. 50, 512, 23; Bd. 46, 129, 21.
202, 10 je (Aur.) = ja, wirklich.
26 greiffen mit der ſcherffe hinein = behandeln strenge; vgl. U. A. Bd. 2, 93, 8; L. sagt gerne in die Haube, Wolle, Schwarte, in den Bart greifen; vgl. U. A. Bd. 33, 681 zu 401, 5.
27 ſchutzen = Abcschützen; vgl. II, 660, 23.
203, 11 ff. auf die siebenjährigen Entwicklungsstufen ist auch die heutige Wissenschaft zurückgekommen.
205, 16 fotzen s. DWtb., das Wort ist oberdeutsch.
206, 24 um Euch iſt mir nichts = an Euch liegt mir nichts; vgl. Lübben-Walther, umme.
207, 2 Fuco (Aur.) = Hintergedanken; vgl. fucum sapio = 'ich merke den Braten'.
11 ſchetzung = Steuer.
208, 17 Das euch St. Veltn ankomme vgl. I, 572, 22.
209, 29 halben = bezüglich.
210, 6 hineingefallen = hat (unvermittelt) angefangen mit.
24 ſonſt = ohnedies.
211, 17 ſelbsander 23 ſelbander = zu zweien (eigentl. selbst als zweiter).
32 in Italis vgl. U. A. Bd. 51, 262, 31.
214, 14 bub in der haut s. II, 145, 25.
24 das har laſſen sonst = Schaden leiden, s. z. B. U. A. Bd. 30 [2], 184, 18, doch s. S. 215, 7.
215, 14 ff. s. die Parall. II, 147, 16 (die Variante kranz auch II, 363, 35).
216, 11 nu bei Wünschen oft für nur.
15 ſtock = kerker.
28 ira aeterna wohl eher = ewiger Zorn d. i. immer gereizt; vgl. Dietz, ewig 4. Oder ist Albus cholericus verhört für Albogalerus = Bischoffshut, Albogalericus wäre ein damit Bekleideter; oder hat L. dies Wort scherzhaft verdreht? Von weißer Gallsucht kennt Höfler, Krankheitsnamen, keine Spur; auch ist weißlebrig und weißgallig nicht gleich!
217, 4 ſeiglocher richtiger mit ch (Cord. B.), fehlt DWtb.
22 grob = einfältig.

S. 218, 7 maran = spanischer Judenchrist; vgl. II, 151, 17; Archiv f. Lit. Gesch. 4, 5.
28 Iſt eine helle usw., sprw., vgl. II, 152, 12.
219, 20 ſeltſam Wildpret = seltene Erscheinung; vgl. U. A. Bd. 49, 13, 30.
22 gulden kunſt vgl. U. A. Bd. 8, 25.
220, 5 iſt yhm — umb fiſche = er hält die Fische für . . . vgl. ob. S. 206, 24; U. A. Bd. 46, 765, 35.
221, 1 Ein thorichter (toller) Hund usw., sprw. s. II, 154, 25 (Parall.).
9 andächtig = eifrig; vgl. U. A. Bd. 46, 768, 7.
18 ewen s. ob. S. 154, 34.
222, 10 in ſeine hende ſehe = von ihm alles hoffe; vgl. Enders 14, 149.
22 fur ad suspendium usw. dieselbe Geschichte erzählt Pauli, Schimpf N. 28 ohne München zu nennen.
25 ewen s. ob. S. 221, 18 und die Variante zu Z. 25.
224, 30 leidet = läßt sich vom K. Mißhandlungen gefallen.
225, 32 ein 2 oder 3 = etwa 2 oder 3; s. U. A. Bd. 46, 319, 21.
226, 7 aglaſter = Elster, s. Dietz.
14 imago crucifixi vgl. I, 227, 10.
228, 23 cloaka zur Vorgeschichte des Motives vgl. E. Henrici, Sprachmischg. S. 114, 139.
229, 5 drein ſchicken = dabei benehmen, damit zurechtfinden, s. II, 178, 5 (Parall.).
230, 22 abnehmen = schließen s. Dietz, d. W. 3.
23 verſchrenckte rede sonst nicht belegt, doch vgl. DWtb. verschränkte Syllogismos, verschränken 2 d.
27 krauſſe wohl mit Aurif. S. und St. im kr. zu bessern, im Kruge; s. DWtb. Kraus; die Bedeutung schäumend für das Adjektiv (F. B. 4, 555) ist nicht nachzuweisen; eine gekräuselte Welle schäumt wohl, aber das schäumende Bier ist nicht gekräuselt.
231, 5 knauſpen, vielleicht eine Nebenform von krauspen = kraus (s. ob. S. 231 Anm. 6) setzt den Fehler kraus fort.
24 Zwickſtu lautnachahmend wie zwitschern wohl für alle ähnliche Vogelstimmen gebraucht, nicht nur für Schnepfenlaute.
232, 5 falle zu zwey ſtucken = bekomme das (erwartete) Kind; s. S. 235, 8.
9 hatt wider ſtiffel noch ſporn = ist kraftlos.
9 und Anm. 6 die Flucht aus Augsburg kann doch wohl nicht mit 'Do ich ein monch im kloſter was' angedeutet werden; L. spricht doch im Bilde; der Prediger Sal. ist ebenso energielos wie L. war, solange er noch im Kloster blieb; auch spricht an unsrer Stelle L. nicht von Hosen sondern von Stiefeln! nicht von Unbequemlichkeit und Eile, sondern von Zaghaftigkeit. Auf Socken 'gehen' ist sicher in der bildlichen Bedeutung zu verstehen, wie der Gegensatz U. A. Bd. 36, 123, 21 zeigt; vgl. auch U. A. Bd. 16, 438 Anm. 1; Thiele S. 206; ſecken = Söcken.
233, 6 keyl s. II, 182, 2 u. 682 (Parall.).
234, 2 ein weſen = Aufregung, Aufsehen; vgl. II, 183, 7 (Parall.).
6 fein ſcheinender s. ebenda.
15 ſeiner hand gewaltig = hat eine gewaltige Hand, starke Faust.
26 yhm thun = dem abhelfen.
237, 1 ewr mer = euch noch weiterhin, in Zukunft auch noch.

S. 237, 1 wurde in die hosen vor Scham? vgl. Luthers Sprw. Nr. 415.
12 Mendacem oportet esse memorem s. U. A. Bd. 50, 416, 25; Bd. 30³, 334, 28.
242, 14 klopper wie Z. 24 zu lesen klöpper; s. DWtb. Klöpper.
243, 19 gewalt = Unrecht.
244, 37 eng ist wie II, 539 unnötig, enß der Überlieferung = zu Ende; s. II, 695.
246, 10 steupt wohl = stäubet; der Sinn, wie U. A. Bd. 31², 178, 21 (Parall.!) unklar; = ausblasen? vgl. die Vorstellung, daß die Sonne die Augen aussticht, ausbrennt (E. M. Arndt, Und die Sonne machte den weiten Ritt). Auch der Teufel bläst die Augen aus, s. DWtb. ausblasen 4.
247, 7 bevor = als Vorzug, Vorrecht; s. I, 385, 3 (Parall.).
23 geherzt (Aur.) = beherzt.
26 freudig st. freidig = mutig.
248, 27 menge sich der Teufel = ein anderer, ich nicht.
249, 18 sprußlein = Schößling, kleiner Sproß s. DWtb.
250, 16 schosser = Finanzbeamter, Verwalter.
20 söller hier wohl von den oberen Scheunenteilen, Speichern; vgl. II, 598, 24 und 698.
gruben zur Aufbewahrung von Früchten, Rüben.
251, 9 bescheiden = angewiesen; vgl. U. A. Bd. 47, 459, 23.
10 eng = knapp.
32f. wen er usw. statt so (1.) ist wohl mit B zu zu lesen: wenn ers übertreibt, weist man ihn fort; die Wendung auf die L. anspielt steht II, 456, 12; s. auch ob. 124, 12.
252, 11 druckt umb = bricht, drehet Bav. und B. scheint richtiger.
16 schirmschleg = parierende Hiebe; vgl. I, 126, 17; gesteht = hält stand, hält aus.
253, 28 mein pirreth aufsetzen = an meiner Stelle als Doktor (Professor) anerkennen; vgl. II, 131, 17.
255, 3 so schlefferich übergehen = so gleichgiltig anhören, überhören; vgl. U. A. Bd. 50, 638, 24.
23 verstarret = gerät in Staunen.
38 klotz d. i. schwer beweglich, starr; vgl. I, 407, 17 (Parall.).
256, 2 mundus est mundus sprw., s. ob. S. 157, 24.
24 = für sein früheres Leben büße.
257, 17 Flüsse = sinnliche Erregungen.
27 trotz = Schutz gegen, Sieg über; vgl. I, 405, 12; 392, 18.
258, 30 Händel (Aur.) = Verhaltungsmaßregeln, Verfahren.
35 Ehrlichs (Aur.) = Anständiges.
259, 16 las hingehn = esto, nimm es nicht schwer; vgl. U. A. Bd. 31¹, 338, 33.
29 laß faren = lasse unbeachtet, überlasse sie ihnen selbst.
261, 13 nachtstreit s. I, 341, 1 (Parall.).
262, 1 unterstehe sich = maße sich an; s. I, 400, 24 (Parall.).
264, 2 mit schaden klug werden etwas anders gedacht als unser Sprw. (oben S. 264 Anm. 2); wie hier U. A. Bd. 29, 396, 8.
18 drei dorre kröten vgl. Hovorca, Volksmedizin II, 71 u. ö.
30 wer lengsam kumbt usw. = wer spät kommt, zuwartet, hat den sichersten Erfolg; lengsam wohl Schreibfehler für langsam; das Sprw. in dieser Form nicht belegt, ähnlich bei Wander, langsam, mehrfach.

S. 265, 22. 24 Maosin, auf die Messe bezogen s. ob. S. 172, 40.
266, 24 leſſt ſich an = beginnt schon, vgl. II, 53, 9; oder = es hat den Anschein, als ob es in Erfüllung gehe; wie U. A. Bd. 31[1], 231, 8.
268, 30 poſſen reiſſen = Scherze, Witze machen; vgl. U. A. Bd. 51, 246, 30. letzte Anmerkung hat die Zahl 9 (st. 8) zu bekommen.
269, 11 Mum, mum = ein unverständliches Gemurmel; vgl. U. A. Bd. 30[3], 561, 4.
18 bufflein = Büblein.
28 runde (Aur.) = vollkommene, befriedigende; vgl. II, 360, 27.
30 geſchraubet (Aur.) = dehnbar; s. II, 511, 12; I, 195, 34.
33 kurzüm = schlechterdings; s. II, 346, 38.
270, 3 handel des Textes ist beizubehalten; handel — wir alte Form.
4 hie gilts treffen = hier heißt es standhalten, sich behaupten. welich ein andern jagt sprw., s. Luthers Samml. Nr. 47.
271, 4 erharren einem usw. halten den Streichen des andern nicht stand.
28 platzt = Platz.
29 wan er harret wohl zu lesen wan erharren (ſie) warum halten 'sie' nicht stand, so mögen 'sie' doch . . .
272, 23 fiel mir bei = stellte sich auf meine Seite.
28 Winkelhölzer (Aur.) Ausflüchte; s. U. A. Bd. 34[1], 237, 22.
ins Lerchenfeld (Aur.) = auf die abgelegensten Dinge; vgl. U. A. Bd. 28, 650, 16 (gleichfalls von Aurifaber redigiert!).
276, 11 in angulis = in Winkeln, im Verborgenen; s. I, 228, 29; fur die naße getreten = offen entgegen; s. I, 6, 18; U. A. Bd. 31[1], 352, 22.
279, 4 gehet ſchwechlich zu = hat kleinen, niedrigen Anfang; vgl. II, 173, 16.
10 huzigen; im DWtb. ist hutzig = streitsüchtig belegt, was nicht paßt, wohl = hussig (DWtb. unter hussen) = flink, also der rasch und gut verdaut.
282, 4 erholb = Herold; sonst Ehrenhold.
283, 3. 6 vergeben = nachlassen, abbrechen.
10 mein gleitt heim geben = auf die persönliche Sicherheit (kaiserliches Geleit) verzichten.
23 das muſt werlich ſein iron. = ja natürlich!
ungleich anwerben = eine unbillige Zumutung. — wer nicht ſo usw. = so dumm ist man nicht!
284, 4 wo ihr bleibt = kümmert euch um eure Sachen, euer Wohl; vgl. U. A. Bd. 47, 665, 12.
glimpff = Ehre.
5 das bier were im vaß = es wäre alles beim alten; sprw. vgl. U. A. Bd. 23, 73, 11 nicht bei Thiele; bei Wander, Bier 83 aus d. DWtb. Bier; hier noch eine weitere Stelle aus L., ebenso Dietz, Bier.
23 zwicklein s. oben S. 706, zu S. 135, 9; zwicklein hier entweder das kleine Loch (z. B. um Proben zu entnehmen) oder der hierfür nötige Holz- oder Eisenkeil. Sinn: er reizt mich mit kleinlichen Dingen, aber ich will ihm in aller Breite antworten.
26 Ein rede usw. s. Luthers Samml. Nr. 37.
29 compariret = mich gestellt habe.
285, 1 daſelber hinaus ist richtig = daselbst — her, von dort aus; vgl. Jerem. 49, 19.
22 zu wandeln = zu bessern, ändern.

S. 285, 27 lermen = Aufruhr; s. U. A. Bd. 33, 605, 24.
gliempff s. zu 284, 4.
286, 12 weyſen = eines Besseren belehren; s. U. A. Bd. 50, 545, 4.
287, 31 Scompen (Aur.) wohl = scommata (S. 284, 24), im DWtb. Schompen a. d. J. 1586 belegt.
288, 14 Argliſtigkeit (Aur.) wohl = Argwohn; vgl. Diefenbach-Wülcker Arglistung = suspicio.
289, 43 wie einen flohe lieben sprw., vgl. U. A. Bd. 33, 40, 20 und S. 676.
46 Gutte werck haben keinen namen; sprw. Wander, Werk 60 (aus Petri, also wohl aus L.).
290, 1 Vmb ein ſchlage iſts zu thun = es kostet nur e. Schlag.
29 vorhanden = vor der Türe; s. I, 413, 4.
292, 9 auf die Hefen (Aur.) = zum letzten Ende; s. II, 636, 6 (Parall.).
28 Mundus manet mundus s. S. 256, 2.
30 zehenwhe kann an sich auch Zahnweh bedeuten; Zehenweh ist nirgends belegt.
293, 6 wechſbalck (lies wechſelbalg) von Dämonen untergeschobenes Kind; s. II, 504, 23, U. A. Bd. 51, 56.
7 padmagd ein besonders verachteter Beruf; s. U. A. Bd. 50, 664, 29; wohl auch in bezug auf den Lebenswandel verdächtig.
8 Er heiſt usw. der Vers scheint älter als Murner, lautet dort auch anders als hier.
17 macht mich reiſig = bringt mich in Harnisch, in Kampfstimmung; sonst nicht belegt, doch vgl. DWtb. d. W. 3 a r. = geschickt, flink.
25 eröbrigt = erobert, bekommen; die Form sonst nicht belegt.
294, 32 jarmarckt = Schacher, Jagd nach Geld; vgl. U. A. Bd. 38, 207, 14.
295, 29 Lieber Weller, ligt euch nicht zu todt usw.; vgl. U. A. Bd. 44, 2, 10; Bibel 3, 390, 10.
296, 26 Prob (Aur.) = Erprobung, Beweis.
297, 14 verleuret man nichtes usw. es schwebt der Gedanke an eine Wette oder ein Spiel mit geringem Einsatz und großem Gewinn vor.
35 ſpitlmeiſter = Vorsteher eines Spitals, Armenhauses; vgl. U. A. Bd. 40^2, 552, 2; wohl wegen der vielen Hilfsbedürftigen in der Gemeinde.
298, 24 furet yhm ſeinen lies yhn yn ſeinem: führt in seinem Steigbügel das Motto Schefflimini.
299, 12 geht nichts dran ab = ich leide keinen Verlust, Schaden dabei.
17 heimſtellung = Anheimstellung, indem er es uns — überläßt.
geht fort = gedeiht, bewährt sich.
300, 14 meiſter d. i. wohl magister.
27 ſeener wohl an die falsche Stelle geraten, gehört nach 'Kallekuth und' = später (mhd. seine), nämlich nachdem das Ei ausgebrütet ist. von Kal. nämlich wenn es bei uns gar keine Hennen gäbe; s. S. 301, 13.
301, 11 die ſie = das Weibchen, die Henne.
302, 13 judiʒen bei L. judenʒen = jüdische Art verraten, s. I 208, 31 (Parall.) und S. 630.
27 wieder in harniſch bringen = zum Losschlagen reizen, s. I, 241, 18.

S. 302, 33 ergreiffen = fassen d. i. gehe auf einige Worte von mir ein; vgl. U. A. Bd. 38, 198, 9.

303, 13 kobenboden ist sicher Schreibfehler oder Hörfehler, da nicht ersichtlich, daß die Sperlinge nur die Speicher 'kleiner' Häuser aufsuchen sollten, auch ist Kottenboden nirgends belegt.

26. 31 zuchtige herrn eine ungeschickte Titulatur für Visitatoren, da es eigentlich = wohlerzogen, bescheiden bedeutet; die Antwort des Kotteritsch bedeutet wohl: die Titulatur paßt für eine Jungfrau, was ich, ohne mich herabsetzen zu wollen, nicht bin.

28 ſo gar nicht = so wenig; vgl. I, 441, 17.

304, 6 bonis verbis et atrocibus poenis von L. unter den Sprichwörtern aufgeführt (Nr. 479); s. Thiele S. 411f.

13 körpholtzer wohl = Kerbhölzer, hier = Dutzendmenschen, einer wie der andere.

17 laciniam eigentl. Lappen, Zipfel, hier wohl obszön gemeint.

306, 2 erheben = durchsetzen.

11 ins gepflugte felt = auf wohl vorbereiteten Boden; vgl. II, 349, 2 (Parall.).

307, 12 eyblumen; von Eibe wäre eher Eibenblume zu erwarten, Eibenblüten werden in der Volksmedizin nicht verwendet; 'Eiblume' ist ein Name des Löwenzahnes.

17 marckten = erhandeln, erwerben.

26 fur gut = vorlieb. Anm. 12 eine Spitze gegen Käthe ist in der Bemerkung wohl nicht zu erblicken.

308, 1 gerechtickeit = Vorrecht, Hausrecht; s. Dietz, d. W. 2.
hebt ſich der Unfrieden im Haus erhebt sich wegen..

18 vertraut = getraute; s. Lexer.

309, 20 auffhoren ist zweideutig, = aufhorchen und = aufhören (zu rechter Zeit); s. DWtb.; hier wohl nur das zweite anzunehmen.

310, 6 zitzen herauszihen Bild vom Melken oder vom Darbieten der Mutterbrust; vgl. ob. S. 186, 34.

31 umbzugehen = sich zu befassen; vgl. U. A. Bd. 51, 146, 8; 281, 6.

312, 21 zu hauffe = aufeinander.

313, 3 groben grumpen = derbe Witze; s. U. A. Bd. 38, 212, 1, wo dieselbe Geschichte erzählt wird (1533); s. dort auch eckeln, ripsraps. Zu passa vgl. Seidemann im Arch. f. Litgesch. 4, 4.

29 waltzen = wälzen (um ihn wegzubringen).

314, 11 Kunſt geht betteln vgl. L.s Samml. Nr. 480.

14 ſchindeland l. ſcheideland = Grenzland? keines von beiden ist belegt.

315, 8 Reim = Wahlspruch.

18 sigilli Luthers Wappen ist vielfach auf dem Titel Wittenberger Drucke verwendet (s. Götze, Hochd. Drucker Nr. 132, 152) von Cranach, Lotter und Schirlentz; s. auch das Titelblatt Unsrer Ausgabe.

318, 2 eben viel (Aur.), vielleicht zu viel zu lesen; eben viel hieße wohl ebensoviel, was kaum Sinn gibt.

320, 3 geſpitzt = zugespitzt, verschärft? = gespützt, gespeit?

12 Asperius nihil est, s. U. A. Bd. 10^3, 403, 30.

15ff. Glaube nicht alles usw. bei Eiselein S. 240 aus L. aber kürzer; bei Wander, glauben 22 erweitert.

S. 321, 3 die mit den langen zerſchnitten Hoſen = die Landsknechte, s. U. A. Bd. 41, 343, 24 wo zerplezt wohl = unserem 'zerschnitten', d. i. aus verschiedenfarbigen Stoffen geschnitten oder geschlitzt, wie die Landsknechtshosen an den Schenkeln mehrfach geschlitzt waren. Vgl. Musculus, Hosenteufel 1556.

8 wie dem hunde das graß, nämlich schlecht; sprw., vgl. U. A. Bd. 28, 696, 25r; Bd. 34[1], 500 Anm. 3.

16 (proles) iſt die beſte wolle vom ſchaff sprw., vgl. I, 164, 7; II, 634, 1.

324, 2 naheme = Namen.

8 darm die Lesart daum ist festzuhalten, laß vſm. d. = lasse nur am Daumen zur Ader, 'sonst' d. h. an anderen Stellen tu es nicht, da im Januar Aderlassen überhaupt vermieden werden soll; vgl. Hovorka u. Kronfeld, Volksmedizin 2, 378; Wander, Januar 9. Der Vers dürfte aus den Kalendersprüchen, nicht von L. stammen.

325, 7 den pflug keilen = übel mitspielen, in seine Grenzen weisen; vgl. U. A. Bd. 18, 119, 8; 146, 29.

9 die Sporen rincken = an- oder abschnallen; Bedeutung wie den pflug keilen; vgl. U. A. Bd. 31[2], 357, 13; Bd. 30[2], 36, 2; Bd. 33, 507, 30.

327, 5 partecken hengſt = Bettler; s. I, 508, 20; U. A. Bd. 41, 581, 1; hier = armseligen Kerle.

19 Das iſt der Teuffel = das ist das Ärgerliche, Verfluchte; s. S. 197, 16.

21 Fertilior seges [alieno] semper [in agro] s. U. A. Bd. 20, 150, 36; ebenda der folgende Horazvers; s. II, 474, 3.

328, 21 Arm man nehre dich s. II, 648, 1 (Parall.).

329, 2 leutzbein = Menschenbeine, Würfel aus Knöcheln; sonst nicht belegt.

8 leugt euch nicht s. ob. zu S. 295, 29.

330, 1 Hermannus s. U. A. Bd. 50, 148 u. 153.

332, 1 Ein zwey funck dunkel; vielleicht Zweigfink d. h. ein noch freier nicht durch die Weihe eingeschränkter Mensch; vgl. Finken = keiner Verbindung verpflichteter Student; Nigrinus liest Zeyſinck, s. E. Henrici, Sprachmischung S. 141. Vgl. auch DWtb. Funk. Ist an Zeisig zu denken?

336, 18 vorſatzt = an die falschen Stellen geraten.

338, 4 das unglück ankomme mildere Form für = euch der Teufel holt, ihr hin werdet; vgl. I, 25, 4; 521, 22.

9 wer die verehrung = würde ein Gast gefeiert; vgl. DWtb. d. W. 2.

10 ſeyn noturft = was ihm eben genügt.

16 Nitimur in vetitum vgl. z. B. U. A. Bd. 47, 323, 34; 519, 9.

339, 11 Es gilt dir = auf dein Wohl!

340, 11 Wulſt an der Kleidung, hervorgerufen durch das Schnüren (pressa)?

13 Sant Velden Antoniusfeuer in Flüchen s. ob. S. 208, 7; U. A. Bd. 19, 18, 6; Bd. 51, 259, 36.

14 ſonſt = auch ohnedies.

26 wage Bild von Auf- und Niedergehen der Wagschalen.; vgl. U. A. Bd. 10[1], 451, 5.

341, 1 zwe dreyſtel wohl = ein Zweiunddreißigstel eines Schachtes, d. i. ein Kux; s. DWtb. Kux, Anteil.

S. 341, 4 flöhe und leuſe s. II, 127, 9; 230, 5 u. ö.
5 Tenax requirit prodigum sprw., vgl. U. A. Bd. 31², 357, 33.
342, 16 heiligthumb = Reliquien.
19 mit der fauſt — fiſchen = voreilig uns den Erfolg wegnehmen; sprw., s. L.s Sammlung (U. A. Bd. 51) Nr. 101.
344, 7 übergeben = preisgeben.
8 iſt erbotten = soll als Vorschlag gelten? vgl. II, 595, 24.
9 Wie thut man doch = was soll man doch da tun? hierauf paßt als Antwort Apg. 5, 35 besser als 38.
15 Untreu ſchlecht usw., sprw., s. U. A. Bd. 25, 502, 1 (nicht 503); Wander, Untreue 22.
Kunrad ſchlecht Reynhardt = kühner Entschluß geht über Klugheit; sonst nirgends belegt.
16 Trasonibus = Großsprechern, s. U. A. Bd. 31¹, 277, 24; Bd. 33, 342, 36 u. 680.
23 Deudſchen ſauffen s. auch U. A. Bd. 50, 651, 13; getroſt = ohne Skrupeln, tüchtig. Unter 'Wenden' versteht L. wohl die wirklichen, slavischen Wenden; über die Wenden als ursprüngliche Bewohner der Mark s. z. B. II, 236,24; I, 411, 19 dazu S. 644.
345, 5 Trotz einem der . . = wehe dem der; vgl. U. A. Bd. 49, 445, 1.
11 gewalt = Unrecht; s. 243, 19.
346, 14 Strapedechorde (Aur.) s. Arch. f. Litgesch. 4, 5; eine Wippe als Folter, Strafe gebraucht.
19 Wenden (Aur.) = Vandalen; s U. A. Bd. 41, 114, 35.
28 Schorſtätte (Aur.) = Schornsteine, Feuerstellen d. i. Wohnhäuser; s. II, 488, 19.
40 Erſtlich ſuchte ich einen Schalk da (Aur.) sprw. später verbreitet; s. U. A. Bd. 45, 406, 6.
347, 6 der Teuffel hat den Papſt usw. (Aur.), vgl. ob. S. 159, 22; U. A. Bd. 47, 652, 8; 411, 10.
11 ſehen wir ihm in Ars (Aur.) = sehen wir seine schlechten Seiten; vgl. U. A. Bd. 30¹, 82, 7.
39 Ochſen am Berge sprw. sonst = ratlos innehalten; an unsrer Stelle = stand die Sache bedenklich; vgl. Luth. Samml. Nr. 417; Thiele S. 374; unten S. 597, 13 (Parall.).
348, 7 Windiſch (Aur.) wohl die slawischen Gegenden in den Donauländern.
13 Iſt eine Hölle usw. (Aur.) sprw.; s. oben S. 218, 28.
14 blinde Geiz (Aur.) unklar; vgl. U. A. Bd. 47, 73, 2 (gleichfalls Aur.) wo geizig etwa gottvergessen bedeutet.
18ff. s. U. A. Bd. 47, 467, 8ff.
349, 19 ſchichtig (Aur.) = reihenweise übereinander.
351, 17 kaulperſchk wohl wegen des großen, stachligen Kopfes; eigentlich also wohl d. Kaulquappe gemeint.
352, 4 Oculus domini pascit equos vgl. auch aus ungefähr der gleichen Zeit U. A. Bd. 44, 451, 9.
5 Selbſt heiſt der man s. U. A. Bd. 41, 128, 25.
6ff. s. Luthers Sammlung in U. A. Bd. 51 Nr. 74ff.; nebriger = Bohrer.
353, 10 Ich wolde meinen kopf ſelber nicht haben nämlich 'in diesem Fall', denn da wäre er verloren.

S. 353, Anm. 6 u. S. 354, 1ff. Über die Fabeln vgl. U. A. Bd. 50, 432ff. und die dortigen Erklärungen.

354, 12 S. Velten s. ob. S. 208, 17; 340, 13.

27 die Fabel von der Bärenhaut fehlt in L.s. Fabelsammlung; darauf angespielt ist U. A. Bd. 6, 56, 8.

355, 34 Man ſolle den alten Rock usw. (Aur.) sprw. bei Wander nur aus unsrer Stelle belegt.

35 Teufelshuren = Hexen; s. U. A. Bd. 50, 648, 3; Bd. 37, 636, 26.

356, 7 ſcheys ins putter ſas Mittel um den Dämon zu vertreiben; in dieser Form sonst nicht nachgewiesen, doch s. Wuttke, Aberglaube § 403, 419.

17f. ſcheispfaffen so derb auch bei Nigrinus überliefert; s. E. Henrici Sprachmischung S. 141, vgl. auch U. A. Bd. 50, 351, 17; ſchej-pfaffe könnte auch Speipfaffe sein, wie Aurifaber gelesen hat.

Anm. 3 schießen = entwenden ist aus älterer Zeit (vor 1708) nicht belegt, auch bei L. nicht wahrscheinlich; ſchiſen wohl in bescheißen zu bessern.

357, 18 zuronnen = zu Ende ging, entfiel.

358, 22 furſtudiret = verstudiert.

359, 18 y Gallico st. y Graeco, est ist û gemeint, wie L. selbst früher und noch gelegentlich 1541 schrieb; gesprochen wurde aber wohl nur u. Es sieht aus, als habe L. bei unsrer Stelle die Aliquot nomina gekannt; vgl. U. A. Bd. 50, 158, 18ff.; dazu Bd. 44, 446, 18, welche Stelle noch sicherer die Aliquot nomina voraussetzt; qui Romam devastarunt als Subjekt ist ein Wort wie Gothi, Vandali zu ergänzen; wie dies mit den Namen Lydewig usw. zu verbinden, bleibt unklar. Oder ist Lytringen = Gallier gemeint?

26 ſchoſſer s. S. 250, 16.

360, 15 Hans Pfrim die Geschichte s. U. A. Bd. 49, 423ff., Thiele S. 397; Wander 3, 1336.

21 ſonder ging der quer nämlich jeder, einer rechts der andere links anstatt hintereinander.

23 ſpin alte Form für spannte.

361, 16 gleich als mer [so richtiger statt nur] = ebensogut, sonst ebenſo-mer vgl. U. A. Bd. 46, 540, 25 gleich ſo mehr = lieber — als.

362, 4 ſtutzen anrennen (wie Ziegenböcke); vgl. U. A. Bd. 10¹, 506, 16.

21 den zigel gewaſchen = etwas Überflüssiges, Nutzloses getan; vgl. Wander, Ziegel 2, 6, 7, 13, 16, 18, 24, schon bei Freidank und im Altertum (Terenz).

30 eſel auf die weinberge erg. führt.

363, 22 Wen die weyſſe henn vom Schnee sprw., nicht bei Wander; von Reinsberg-Diringsfeld, Sprichw. im Wetter S. 28 ähnlich aus Dänemark belegt.

364, 26 ein loch — geriſſen = vereitelt, umgestoßen; vgl. U. A. Bd. 10¹, 57, 5.

366, 8 Wagen (Aur.) jetzt noch 'Heerwagen'.

25 geil (Aur.) = üppig, frisch.

367, 4 ſchrapfen (Aur.) = auswachsendes Getreide mit der Sichel kürzen; s. DWtb. schräpfen.

7 zuehelichen (Aur.) = befruchten.

19 Börner (Aur.) = Quellen.

S. 368, 1 beſchiſſen und vorhonet = verunreinigt und entstellt h.
29 ſcheutzlich = schrecklich.
369, 9 hülſen wohl verschrieben für hüllen; hülſe die Schale von Obst und Getreide paßt kaum, bildliche Verwendung von Hülse = Umhüllung ist nicht nachgewiesen.
13 mit zweyen knutteln ſchlagen = mit Trommelschlegeln?
16 in der gruben (so gut wie) im Grabe.
22 umſchlag eigentl. Zinseszins (U. A. Bd. 51, 359, 33) dann Wucher überhaupt wie U. A. Bd. 45, 337, 14.
370, 24 das er wolte fromm ſein usw., ironische Verkehrung der Verhältnisse. Gott solle fromm sein und die Menschen die Welt wohl regieren.
30 Der wirdt iſt doheime = er stellt seinen Mann als Haushalter; vgl. U. A. Bd. 51, 209, 9, Luthers Sammlung Nr. 181.
371, 2 nimpt abe wohl = läßt nach mit? wie 1. Mose 25, 8 = wird schwach, altert (durch —).
11 meiſter die es besser machen wollten als ich.
21 nach (= noch) unſer maul eines andern a. loſſen ſein = mit unserem Munde die unsauberen Reden (Verdächtigungen, Beschimpfungen) weiter tragen.
29 Iosquin s. auch II, 11, 26; Köstlin-Kawerau II, 502, 682.
372, 2 Wer do blindt iſt usw. sprw., s. Thiele S. 198.
11 vermöchte = besäße, aufbringen könnte.
12 feurſtedte, ſcharfteyn s. ob. S. 346, 28.
374, 1 geringes wohl = schwächlich.
5 zeuch! es ist wohl eine Art Orakel mit den Perlen des Rosenkranzes gemeint, wodurch die anwesenden Frauen auf ihre ehliche Treue charakterisiert werden sollten.
Anm. 16 Huß' Briefe s. U. A. Bd. 50, 16ff., 121ff., über Agricolas Verdeutschung ebd. S. 17ff. besonders S. 21.
375, 2 mit den verſchen geſchlagen = Fersengeld gegeben; s. Luthers Samml. 118, dazu Thiele.
25 wer briſter — ſchmehet usw. sprw., vgl. ob. S. 172, 2.
376, 6 Iſt der apfel roſen rod aus einem niederd. Volkslied (Dar licht ein stat in Osterrik, v. 6) bei Uhland Nr. 17A, doch hier is de geſell all ſüverlick, vgl. den ähnlichen Vers Gargant. 92b; krauſe = verdreht, falsch, vgl. I, 196, 11; ſeuberlich bedeutet bei L. nur 'milde', 'freundlich'.
24 Der eſſig wird nicht ſauer nach der Umgebung wohl auf das weibliche Geschlecht bezüglich; vgl. Z. 3f. Der Beleg bei Wander stammt wohl in letzter Linie aus Luther.
377, 8 Sie hat woll geloſet wohl verderbt für hat sich — = sich schadlos gehalten, heimgezahlt (die frühere Strenge ist ins Gegenteil umgeschlagen); s. Luthers Samml. Nr. 138. Subjekt zu hat ist wohl Chartiludia oder saeculum.
16 Moſes mit den hornern d. i. den strengen Gesetzgeber; vg. U. A. Bd. 49, 140, 7; 656, 2; L.s Samml. Nr. 352; 2. Mose 34, 30.
378, 2 geilen (Aur.) = zudringlich sein; vgl. U. A. Bd. 31[1], 441, 26 und Luc. 11, 8.
15 zizen = Brüste.

S. 380, 12 truncfende statt trunkene = leidenschaftliche, sinnlose.
13 geblendet = verblendet.
hinan gehen = losstürmen.
20 Reuel = Reue.
381, 21 anſprechen = vor Gericht belangen, s. U. A. Bd. 50, 450, 3.
27 nicht e. kue gemolcken usw. = keine Arbeit getan, ohne Gott im Auge zu haben.
382, 17 Burger u. pauer usw. Sinn des Verses, der bei Wander nur in der Form 'scheidet "nichts als" die Mauer' belegt ist = sie sind beide gleich (zumal dem Adel gegenüber). In der volleren Form schon mhd. s. Wander, Bürger 24; vgl. auch DWtb., Bürger 2.
31 ſchlecht = geschlichtet.
383, 5 wirth d. ſ. rath = wird dir geholfen; vgl. U. A. Bd. 50, 530, 20.
384, 4 Propheten behr sonst nicht belegt; von Luther erdacht?
10 Laſt das Loch daheime = haltet euch der Frau ferne; vgl. II, 150, 17.
386, 3ff. das Konzil von Konstanz ist nicht nur in dem dürftigen Disputationsfragment (U. A. Bd. 39[1], 39), sondern besonders in den Sprüchen wider das Concilium Obſtantienſe 1535 (ebd. S. 11ff.) behandelt.
389, 1 wer uber den wald gerauſſchet = fühlte mich leicht wie ein Vogel? s. 391, 19.
17 ſteckt pflöcklein = verschließt, wie mit einem Riegel; s. Luthers Samml. 313.
390, 18 Pestis eram vgl. auch U. A. Bd. 30[2], 339, 33 Anm.
391, 19 Ich wurde — gewuſcht = würde gewischt d. i. gehuscht, geflogen sein; s. 389, 1.
392, 9 ſich — beſcheiſſen = sich blamieren, täuschen; s. II, 533, 18.
10 fleiſſen = Bemühen; mit fleiſſen ist kaum belegbar.
20. 22 daruber halten = daran festhalten.
35 nutzte st. nutzeste = nützlichste.
393, 14 durch die ſpiſſe jagt = Spießruten laufen läßt; vgl. U. A. Bd. 41, 139 u. 764.
20 angelauffen = bestürmt.
36 jammert = jammernd oder jammericht, jämmerlich; vielleicht Schreibfehler.
37 drein komen = dazwischenkommen, es verhindern; s. I, 201, 14.
394, 3 facit bonum vultum wohl = gute Aussichten eröffnet? angenehm zu hören ist? vgl. U. A. Bd. 50, 53, 5; 128, 27.
10 ich ſolt ein furg ſehen wohl verderbt; ſarg ſehen befriedigt nicht, 'im Sarge sein' gäbe entsprechenden Sinn.
16 wie gar — nicht = wie wenig.
395, 8 vorfurt = verfahren, in Unordnung gebracht.
12 zu euch vorſehen = euch zutrauen.
14 gedult = Nachsicht.
23 rondt heraus = vollkommen, klar; vgl. U. A. Bd. 50, 620, 14; Bd. 45, 237, 15.
26 umbhermenteln = bemänteln, bald so, bald so darstellen? bei L. vermenteln = verschleiern, auf beiden Achseln tragen.
33 inen hätte beibehalten werden sollen, es ist Nebenform zu in = eum.
für den kopf geſtoſſen hier wohl = gekränkt, abweisend behandelt; s. U. A. Bd. 31[1], 371, 3.

S. 396, 2 doch jhe = ja doch.
3 vorgeben = vorwegnehmen, von seinem Recht preisgeben. geſtets = gesteht zu, läßt zu, bestätigt.
4 ime gegeben ist vielleicht richtig = ihm, in seinem Sinne, etwas eingeräumt (vgl. U. A. Bd. 50, 543, 26); vgl. Bd. 7, 624, 20; im geben = einem einen Schlag versetzen.
10 furgeben = Behauptungen; vgl. U. A. Bd. 50, 589, 16.
20 Scapha scapha = das Ding bei seinem Namen nennen; s. Enders 9, 38, 21; U. A. Bd. 42, 4, 37 Nachtr. (!); Bd. 25, 187, 1.
397, 2 forbern = fördern.
3 angericht = eingerichtet (in bezug auf Schulen); vgl. U. A. Bd. 49, 369, 20.
399, 19 auf ſein abentheur, nicht auf ſein geleit = auf eigene Gefahr, nicht unter dem kurfürstlichen Schutz; vgl. I, 532, 39.
400, 14 milchpfennig s. U. A. Bd. 30³, 371, 19 milchgeld.
401, 10 Muhmenhauſe = Bordell, s. II, 47, 21.
23 bleiben = verschont bleiben; s. U. A. Bd. 50, 279, 31.
402, 7 gonnet man den bettelſtab nicht = nicht das mindeste, sprw. nicht belegt.
405, 6 bereidt = bereits, schon jetzt.
8 die ehre konden geben = anerkennen möchten, auf ihn zu hören uns entschlössen.
Anm. 1 Über die Antinomer vgl. U. A. Bd. 50, 461 ff.
9 in meis Galatis s. U. A. Bd. 40¹.
406, 24 Junker Haß, Frau Ehrgeiz (Aur.), vgl. ersteres U. A. Bd. 34¹, 446, 31; ähnlich Bd. 34², 310, 29; Bd. 19, 633, 19; das letztere ist sonst nicht belegt.
408, Anm. 34 zu 407 Schlegt ihm um = mißlingt, oder = entscheidet in unerwarteter Weise gegen den Papst.
409, 1 s. d. Vor.
3 ſolde ihn der Teuffel beſch. = wäre er ganz verachtet; vgl. I, 244, 3; U. A. Bd. 50, 54, 24. Der Zusammenhang ist unklar. Sinn wohl: wenn der Papst durch weltliche Gewalt seine Autorität eingebüßt hätte, anstatt durch Gottes Wort in Luthers Schriften, wäre er schon allgemeiner Mißachtung verfallen. Die Wirkung von Gottes Wort wird aber allgemein vergessen oder ignoriert.
6 lange ſein die Parallelen sind deutlicher = lange auf sich warten lassen.
410, 41 ein geſpenſt wohl = Täuschung, Selbsttäuschung; vgl. etwa U. A. Bd. 49, 447, 10; I, 294, 14.
411, 11 Turckes über die geheimnisvollen Kräfte der Edelsteine vgl. I, 560, 22; U. A. Bd. 31¹, 455, 33; Bd. 40², 548, 9; über die erwähnten Eigenschaften des Türkis scheint das Mittelalter nichts zu wissen; vgl. Schade, Wörterb.² S. 1436.
412, 16 ja zu ſchwer = eben doch z. s.; vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 425, 13; 215, 24.
413, 16 ſchellig (Aur.) = wütend, aufbrausend.
32 kunſt = das Wissen, Gelehrsamkeit.
35 Arrogantia est caput serpentis vgl. U. A. Bd. 47, 402, 15; Bd. 17, 234, 20.

S. 415, 5 wen = denn, als, vielleicht verschrieben.
23 vorſchlagen = unterschlagen; vgl. U. A. Bd. 30², 318, 21; Bd. 46, 340, 19; hier = geschickt verschwinden lassen; vgl. DWtb. verschlagen 6, wo der Ausspruch aus J. Menius belegt ist.
Vorſchwind, das dich niemand ſind wohl Vers eines Gauklers oder Hexenmeisters.
416, 5 der apffel bei der ruten d. i. mit Wohlwollen; sprw., vgl. U. A. Bd. 41, 410, 22.
417, 27 bachen kann auch zu 'der Bache' = Schinken gehören!; s. DWtb. Bache 1 und 2. Barfüsser Eulenspiegel (1542) *3 und U. A. Bd. 28, 610, 14 nicht erwähnt.
418, 2 redlich = gehörig, genügend.
Anm. 4 s. jetzt U. A. Bd. 40¹, 663, 1ff., doch scheint in Oreb eher eine Verderbnis aus Oliveti (Moriah?) vorzuliegen.
419, 5 trotzen = stützen sie sich.
15 Legenda Chrysostomi vgl. U. A. Bd. 50, 48ff.
17 greiflich = derb, handgreiflich.
22 dunne = dürftig, mild, nachgiebig; vgl. U. A. Bd. 38, 113, 3; Bd. 41, 685, 38; Bd. 50, 543, 22.
420, 1 laß ich mich herunder = passe mich dem Verständnis der gewöhnlichen Leute an.
4 ſtehet die thur offen = sollen sie hinausgehen.
16 vernehmlich (Aur.) = verständlich.
25 pappelt (Aur.) = mit Brei füttert; vgl. U. A. Bd. 36, 144, 3; DWtb. pappeln.
29 confundirt (Aur.) = verblüfft, mundtot gemacht.
35 Naſeweiſen (Aur.) = eingebildete Weise; vgl. Luthers Samml. 390.
421, 1 den ſchluſſel haben = das Hausregiment führen; vgl. den Gegensatz I, 96, 21.
2 brauchen = stuprare, mißbrauchen.
kaſten fegen = die Vorräte plündern; vgl. ſpülen in der gleichen Bedeutung U. A. Bd. 47, 425, 13; Enders 12, 335; s. DWtb. fegen 10.
31 Mutwillen = Unzucht.
Anm. 4 kautzen = brauchen Z. 2; vgl. DWtb. kauzen 6.
422, 6 knochſel = Knöchel, wohl Schreibfehler, da nirgends belegt.
18 nemen ſich bald blind = nehmen (Bestechung) bis sie nichts mehr sehen; bald = fast, halb-, oder = alsbald.
22 zerrinnen s. ob. S. 357, 18, hier = beim Prozeß verloren gehen.
423, 10 Clemens und Anm. 2: L. spricht davon an manchen Stellen, z. B. Enders 8, 4; II, 327, 1.
425, 19 juncker furtz vgl. U. A. Bd. 33, 458, 21.
426, 4 ſonder seltene (rheinische) Form = Sünder.
7 wickeln in = hüllen in, schützen mit, anschmiegen an; vgl. U. A. Bd. 47, 418, 19.
15 ſäuberlich (Aur.) = sanft, hier = langsam.
22 Geſchäfte = Genitalien.
427, 2 Junker Bombart (Aur.) s. U. A. Bd. 30², 451, 7.
6 Fürgeben (Aur.) s. S. 396, 10.
28 confundirt s. 420, 29; die Umschreibung in Rhed. ist falsch.

S. 428, 5 übergehen (Aur.) = überfließen.
9 prächtig (Aur.) = hochfahrend.
10 rund (Aur.) = klar.
23 hubſch = wohl, munter.
31 thun = cacare, also die Arznei in den Gefäßen in 'Teufelsdreck' verwandeln. Aurifabers Ergänzung ist willkürlich.
430, 19 Pfui dich malan s. II, 446, 12. 17. 24.
20 vorzweifflet = unverbesserlich, verflucht.
431, 40 wolt nicht gros geldt usw. = nicht um viel Geld möchte ich, daß ich nicht ...
432, 18 in ſtillenn erhalten unklar, ob auf die Feinde oder das eigene Land zu beziehen; in ersterem Falle = im Schach halten, unschädlich machen, im letzteren etwa = zum Kampf bereit (etwa in einem Feldlager) als stehendes Heer halten; vgl. mhd. stille = Waffenruhe.
21 gibt ſich aufs formular die Ergänzung alles (B., Aur.) scheint notwendig; = alles wirft sich auf —; vgl. U. A. Bd. 49, 273, 13; formular wohl = Notariat.
32 Todisko ist nicht verhört, sondern ältere Form; vgl. Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 2.
433, 20 Diſer syllogismus Baroco ein Schluß mit allgemeinem Obersatz und zwei negativen Untersätzen; scholastischer Kunstausdruck.
434, 16 beſchmeiſt (Aur.) = vergiftet.
18 Phoenix bezieht sich auf den Vogel Phönix, dessen Langlebigkeit (bis 600 Jahre!) sprichwörtlich ist. Cicero sagt: Mature fies senex, si diu vis esse senex (von Erasmus zitiert); ähnlich deutsch mehrfach bei Wander, alt.
435, 6 Etwan (Aur.) = ehedem.
26 Tecla spätere Heiligenleben merzen die Geschichte als apokryph aus.
436, 4 ſo ſch. ich auff den ſtrump = so wäre mir der Rest gleichgiltig; vgl. U. A. Bd. 8, 293, 10.
24 Fall (Aur.) = Abfall oder Niedergang wie U. A. Bd. 45, 469, 3.
437, 13 Drecket für Dekret, oft bei L.
439, 10 ſchwechlich = ohne großen Erfolg; vgl. ob. S. 279, 4.
20 vertragen = geschlichtet, ausgeglichen; vgl. U. A. Bd. 51, 348, 18.
24 reuffen = bekämpfen, abstrafen; vgl. II, 89, 6.
26 auß dem grobſten hiebe = die größten Schwierigkeiten aus dem Wege räumte.
den preiß erlauffen = sich Ruhm holen.
440, 1 fiſchten mir fur dem h. = störten meine Kreise; s. ob. S. 342, 19.
16 brichts doch kein bein = bringt es doch keinen fühlbaren Schaden; sprw., s. U. A. Bd. 33, 476, 25.
17 gut ſein = gut stehen, Sicherheit geben.
19 hultzern ſchüreiſen = contradictio in adiecto; vgl. II, 217, 22 (Parall.).
441, 1 achbarwürde als Titel sonst nicht' belegt; dafür achtbarkeit s. Dietz d. W.; vgl. Hochwürden.
442, 24 furſichtigen als Titel z. B. für Ratsherren gebraucht, s. Dietz d. W.; = klug.
443, 7 aufreden = mit Reden erschöpfen, vollständig schildern.
14 semper bini sprw. s. Wander, Mönch 46, 51, 155 u. ö.

S. 443, 21 vorrath̃ brucket = Vorräte in Menge (eigentlich als drückende Last) haben.
31 lernt an benden gehen = hilft unsrer Schwachheit nach; sprw., vgl. U. A. Bd. 50, 518, 24; Bd. 51, 214, 39.
445, 1 Allein mein (Aur.) sprw., s. Wander, allein 12.
2 Eiferer (Aur.) = eifersüchtig.
17 geſchawet = gescheut.
19 Wildfeuer der Name stimmt merkwürdig zu dem des Vielfraßes in der Edda; vgl. E. H. Meyer, Mytholog. § 189.
22 binget = forderte auf, wollte ausmachen mit.
nemen wolte und .. was er sich dafür bezahlen lassen wolle, daß er ..
25 lis in ist der Ortsname ausgefallen? sonst ist ihm = sibi zu lesen; ut ist konsekutiv: die Folge war, daß ..
446, 14 Finis terrae, Belege für Finſternſtern bei E. Henrici, Sprachmischung S. 160.
17 Summum ius usw. s. U. A. Bd. 37, 157, 18.
indiget bono interprete sprw., s. Luthers Samml. Nr. 441.
23 sic interpretandum die Erklärung hat in der Überlieferung keine Stütze; eine entsprechende Stelle im Sachsenspiegel ist nicht auffindbar.
449, 24 ſich ſchicken, das er — nicht anneme = sich darauf einrichten, daß er sich nicht kümmere.
450, 15ff. auffziehen (Aur.) = verschieben.
451, 5 greiff den ſchweren recht an = legte den Finger auf die eiternde Wunde, die wunde Stelle; sprw. nicht nachzuweisen.
28 Cyclopicae = nach Art der Titanen.
29 jhe = zwar.
eine gute zeche borgen = lange Geduld haben, Nachsicht üben; sprw. s. ob. S. 134, 22.
452, 2 prallet und billet (Aur.) = stemmt sich zornig und schimpft dagegen; vgl. U. A. Bd. 45, 35, 28; billet = bellt.
36 Puferonen (36) = Päderasten, Sodomiten; s. Arch. für Lit.-Gesch. 4, 8 u. 539; U. A. Bd. 30², 461, 22.
453, 1 je = auf alle Fälle.
14 Winkelhölzer (Aur.) s. ob. S. 272, 28.
454, 9ff. Der Spruch ist wirklich von L., s. Neubauer, Luther II, 146, wo die Variante Man für Herr angeführt ist. Die gezwungenen Reime lehnen sich an verschiedene Mundarten an.
23 cuius farinae = von welchem Teige, welcher Art; vgl. U. A. Bd. 51, 255, 36.
455, 1 ſo krauſe so bunt (in der Mischung der Sprachen) oder so toll; zu krauſpen B. vgl. ob. S. 231, 5.
458, 5 Je mer kinder usw., sprw., s. U. A. Bd. 31¹, 438, 27 ('Leute'); wie oben Wander, Kind 376.
15 artig und hübſch = tauglich und gesund; s. U. A. Bd. 51, 483, 34; oben S. 428, 23.
34 furwitz gebuſſet = die Lust, Leidenschaft gestillt; s. I, 66, 10.
36 hundlein rewel = die Reue; s. U. A. Bd. 51, 81, 29.
37 ſtoltzchen daß hundlein sonst wohl nicht belegt.
459, 10 Nox et amor s. U. A. Bd. 31², 43, 26.

S. 459, 30 ein fallendes meſſer nicht hindern d. i. einem drohenden Unglück mit Ruhe begegnen; sprw. nicht nachgewiesen.
460, 10 in ſeyne [lies ſeyner] kunſt beſch. = mit seiner List betrogen, blamiert; vgl. U. A. Bd. 30², 214, 7.
22 verſchmiſſen sonst in der Wendung nicht gebraucht.
31 ließ ihn — ſehen (Aur.) = führte ihn irre, betrog ihn; diese Bedeutung bei L. nicht nachweisbar.
461, 14 erſoffen (Aur.) = versenkt, befangen.
15 Rücken (Aur.) = Rückhalt, Unterstützung.
17 rund s. S. 269, 28; 360, 27.
20 gleichzu (Aur.) = geradeaus.
22 laſſen uns nicht viel nehmen (Aur.) = glauben nicht nachzustehen?
462, 17 ferlich zu gleuben = bedenklich, vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 250, 12, unsicher? vgl. U. A. Bd. 50, 413, 19.
463, 8 Wahlen = Italienern.
11 ſtorch nach der Fabel vom Storch und den Fröschen; vgl. II, Nachtr. zu 409, 13.
Anm. 13 ſteiner ist wohl verschrieben; vielleicht für 'Meister', s. Z. 12.
464, 29 giengs — erdurch = hätte es durchschlagenden Erfolg.
465, 8 köbern = großen Vogelkäfigen.
15 Matiesko diese sonst nicht gewöhnliche Form für Matthias Corvinus auch bei Lauterbach, Seidemann S. 162.
18 wurtze = Gewürze (für die Weine).
467, 2 ſein Affe 'Gottesaffe' öfter bei L., vgl. z. B. U. A. Bd. 34¹, 311, 4.
11 52 gerichte d. i. alle Woche einmal? Sprw. nicht nachzuweisen; triber statt Treber.
12 ſchoben wohl = Schoten, Erbsen als Schweinefutter.
468, 16 de monte in mari demantino es ist der Demantberg im Lebermeer gemeint, bekannt aus dem Herzog Ernst.
20ff. die Lügengeschichte ist vielfach variiert bis zur Gegenwart erhalten.
469, 6 auf ſehen = Aufmerksamkeit.
22 coquo mundi von Luthers Söhnchen war immundus = in mundo aufgefaßt; s. Enders 11, 201 Anm. 9.
471, 2 ſchobhuten Strohhüte waren auch die Kopfbedeckung der mittelalterlichen Krieger; die Stelle ebenso auch bei Zinckgref, Apophthegm. 20.
472, 20 mutzens hoch auf (Aur.) = bauschen stark auf.
34 de reliquiis; vgl. U. A. Bd. 30², 265; 397, 18; Enders 15, 4ff.
473, 19 leibwaſſer sonst die im Leib sich sammelnde Flüssigkeit bei Wassersüchtigen; hier wohl = Getränk, aus Leitwasser zu Leit = Obstwein entstanden?
30 Ein dieb, noch jetzt 'Räuber' für rußende Knoten im Docht gebraucht; s. DWtb. Räuber 7; Dieb 7. Auch diese Geschichte lebte lange fort.
474, 1 nam ſich an = nahm zu Herzen.
2 contionator die Geschichte ist oft variiert worden; vgl. z. B. J. Wichram, Rollwagenbüchlein (Bobertag, Schwänke Nr. 258).
31 Sendigken usw. s. die Parallele II, 367, 2.

S. 475, 3 wapen = Waffen.
6 nim fur dich = nimm her.
476, 1 ein litziger wohl zu lesen ein einlitziger = einzelner, sonst nicht bei L., s. DWtb. einlützig.
2 Rotzleffel = Cochlaeus.
3 geiſtlichen vielleicht verhört für geſellen, L. braucht das Wort selten als Substantiv; oder ist geiſtichen = kleine Geister zu lesen? geiſtlin braucht L. öfter; auch geſchechten, Wolf., wäre auf geiſtichen zurückzuführen.
477, 21 mich bleuen = herumschlagen, abplagen; vgl. U. A. Bd. 45, 668, 18.
26 des Esels Schatten, sprw. bei Wander, Esel 651; die Geschichte erzählt auch S. Franck II 101[b] (Guttenstein Nr. 64).
478, 15 vogel hier = kleiner Vogel, Singvogel.
17 fechtmeiſter zu der Geschichte s. auch II 98, 15 und 678.
Anm. 8 = 479, 7 ſtehe ein guttes jar bey hier wie sonst 'der Teufel'.
479, 4 bei im [in ist zu halten = ihnen d. i. den Häschern] zu gefatzt = dran gewagt.
14 leidiger = verwünschter, elender.
22 historiam s. U. A. Bd. 47, 372, 35.
481, 1 disputationes s. U. A. Bd. 50, 563f.
4 es gielt nicht ſchertzens = so leichtfertig, obenhin darf die Sache nicht behandelt werden.
8 zu dulden = zu ertragen.
11 dem faß den boden vgl. I, 39, 17.
26 rücklings (Aurif.) = hinterrücks, heimlich.
482, 31 beſchließen = besiegeln (das Martyrium wie U. A. Bd. 51, 523, 26) oder einfach = beenden.
485, 25 wie die nonn den pſalter d. i. ohne Verständnis; sprw., s. U. A. Bd. 30[3], 526, 20.
487, 29 wider den Riß ſtünde (Aur.) eigentlich = die Bresche mit meinem Leibe verteidigte; sprw., s. DWtb., Riß 2c.
34 die Schlüſſel fur die Füße = den Gehorsam aufkündigen; s. I, 96, 21.
38 einen Titel (Aur.) = Ruhmestitel, den Ruhm; s. U. A. Bd. 46, 768, 13.
488, 14 iſt trawen etwaß = das will wahrlich etwas heißen, ist etwas wert.
489, 24 Er hat das Herzeleid wohl zu lesen Es (vgl. S. 490, 8) = es ist ein Jammer, daß —; vgl. U. A. Bd. 31[2], 307, 6.
490, 13 ausbuſen = ausbessern, gutmachen; sonst nicht bei L., doch s. DWtb.
20 beſchieden = im Testament vermacht.
492, 13 felttloſter, 14 feltmonche Klöster, Mönche, die Landwirtschaft treiben; s. U. A. Bd. 47, 597, 18ff.
20 wenn ſie allein ſein usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 38, 204, 14; allein = ferne vom Feinde.
22 Weil du vom brewen ſtirbſt vgl. das Sprichw. Enders 8, 120, 16; U. A. Bd. 8, 704, 19.
28 anhalt = Handhabe, Halt (Klammer?); die Erklärung ist natürlich nicht richtig. Vgl. DWtb. d. W.; fuge wohl = Zwischenstück.
494, 18 halber mittag, 20 halb abent s. U. A. Bd. 46, 303, 12; Bd. 49, 84, 11; hier gleichfalls in Beziehung auf die Chronologie der Leidensgeschichte.

S. 497, 13 er pfeift und heulet usw. = ob er freundlich oder streng mit uns redet; vgl. oben S. 95, 17; 98, 30; heulet = weint.
498, 19 mitte vadere, 21 laß gehen s. oben S. 187, 22.
25 iſt der Teuffel = ist das Schlimme, der Jammer; s. S. 197, 16.
27 Aliena usw. s. oben S. 327, 21.
32 Optat ephippia usw. sehr oft von L. zitiert; vgl. oben S. 327, 23.
499, 1ff. Warn auch kleien da vgl. U. A. Bd. 41, 489, 22.
11 werffen unſer ruſſel auff = werden anmaßend, unverschämt; vgl. U. A. Bd. 51, 552, 25.
12 In ein ſaw usw. vgl. I, 268, 3; 247, 2.
15 ſchritet = schroten würdet = wälztet, rolltet, s. DWtb., schroten (II).
500, 37 Regen, der ins Waſſer fällt (Aur.) sprw., vgl. U. A. Bd. 18, 308, 29.
41 Wer — ſchendet usw. s. oben zu S. 172, 2; 375, 25.
502, 3 gelag (Aur.) = kam nieder.
19 vff ſein abenthewr = auf seine Gefahr.
503, 2 loben (Aur.) = bekanntgeben, erwähnen.
20 er regnet allzeit dahin usw. = greift da zu, wo ihm der Boden bereitet ist; vgl. oben S. 19, 18.
504, 18 wir muſſen dorsum eius ſehen d. i. seine abstoßende, erschreckende Seite, s. oben S. 159, 22.
22 der zuſchlagt s. Z. 24 und U. A. Bd. 47, 91, 10 = Einmischung.
25 wenn = warum nicht?
32 ſchuret zu = hilft nach, macht es ärger; s. I, 603, 23.
505, 10 herausſpunnen (d. i. ſpůnnen für ſpinnen) = entwickeln; vgl. U. A. Bd. 38, 49, 21.
25 dohin = vorbei, vernichtet.
32 vorzeucht = verzieht, auf sich warten läßt; unbegriffen = nicht durchschaut, erfaßt.
506, 3 gerate = gehe aus, wende sich.
6 fur dem hamen fiſchen = Nutzloses tun; s. Luthers Sammlung Nr. 101; und II, 624, 31 und 699 oben (wo die Seitenzahlen 624 und 625 einzusetzen sind).
12 uns damit tragen = darein fügen; s. Lexer; vgl. ſich ſchleppen mit II, 390, 24.
23 beiſſet = herumschlaget.
24 wo er den kopf hinein bringen kan usw. sonst von der Schlange gebraucht, s. I, 177, 9; vgl. aber U. A. Bd. 44, 155, 7.
507, 9 zu gutt halten = 508, 1 = nachsehen.
13 vorhin = von vornherein, ohnedies.
31 trollet ſich = zieht ab.
508, 2 mutwillen = Bosheit.
33 Ich bin ein Chriſtin (Aur.), s. U. A. Bd. 31², 427, 35; Bd. 46, 629, 36 u. ö.
44 Geplärr (Aur.) = Blendwerk.
509, 29 Spottvogel (Aur.) = Gegenstand des Gespöttes; s. U. A. Bibel 3, 79, 21.
510, 6 nach der vornunfft zu reden = nach menschlichem Ermessen.
12 ſeuberlich = sanft, friedlich.
23 Teuffel zu gevattern haben = als Umgang, als Nächsten, sonst = als Helfer; vgl. U. A. Bd. 51, 264, 6 und Wander, Gevatter 5 Anm.

S. 510, 36 bezalt = gestraft.
511, 12 klutzſchen (wohl zu lesen klützſchen), sonst klitzſchen (so Ezech. 25, 6) = klatschen.
33 ungeſchickt wohl = fassungslos.
512, 22 freſſen das fette von der ſuppen = verkürzen seine Rechte; sprw. vgl. U. A. Bd. 41, 514, 29.
27 vor willen nemen = uns gefallen lassen; s. Lübben-Walther, Wille.
513, 16 ſtünde — zu dulden = wäre nicht zu ertragen.
29 in hindern ſehen usw. s. U. A. Bd. 28, 500 zu 454; auch Thiele S. 428; die Geschichte steht nur im alten Spruchgedicht, nicht in der Bearbeitung des 16. Jahrhunderts.
32 das geruſte nach S. 476, 30 wohl = das Baugerüst.
514, 8 wie queckſilber s. I, 393, 12.
515, 25 auff mein mutter wagen = obwohl ich eines Weibes Kind bin, wollte ich den T. nicht deshalb zu zitieren versuchen.
516, 3 ff. 13 dem nixen; Klingner, L. und der Volksaberglaube gibt keine Belege für L.s Glauben an männliche Wassergeister (S. 55), handelt aber (S. 55 ff.) ausführlich von dem geschlechtlichen Verkehr mit Dämonen.
15 tauſenkunſtler s. U. A. Bd. 44, 532, 14.
16 ubereilet = plötzlich überfallen; s. I, 247, 12.
517, 15 Meluſine zu Lucelburg (Aur.) zu den Nixen gehörig; s. z. B. Herrmann, D. Mythologie S. 155. Das Volksbuch von Melusine ist im 15. und 16. Jahrhundert oft gedruckt.
33 ſchellig (Aur.) = zornig.
38 ſieder = seitdem.
518, 7 Kielkropf s. II, 504, 8 ff.
519, 10 gefliſſen = begierig.
12 in der rechten ſchul vgl. etwa oben S. 90, 23.
29 erfeckeln (Aur.) = wiederbeleben; s. S. 53, 25 (gleichfalls Aur.).
nährlich = kaum.
521, 9 ff. gulden kunſt von L. oft gebraucht, hier von ihm selbst erklärt; vgl. z. B. oben S. 39, 7; II, 8, 25; 152, 20; 173, 8.
29 fortheil = Hilfe, Übergewicht; vgl. I, 233, 18; II, 629, 3.
522, 15 bekennlicher = verständlicher; die Stellen bei Dietz, bekenntlich, zeigen andere Bedeutungen (= leicht zu bekennen und = bekannt?); s. DWtb. d. W., wo b. = geständig nachgewiesen.
25 vorgibt = äußert.
524, 6 audienz = Verhör, mündliche Verhandlung; s. I, 333, 3; oben S. 156, 33.
527, 13 beſtrickt = gefesselt; s. Dietz.
528, 11 gezeitt = Zeitlage, Ereignisse.
529, 14 betten = beten.
16 ſteck wie sonst bleib = es gehe dem L. wie es wolle.
17 wermuthbier, Wermut als bittere Bierwürze nennt E. Schröder (Artikel 'Bier' in Hoops Reallexikon) nicht. Wermutwein ist schon dem Mittelalter bekannt, s. Lexer, wormetenber bei Lübben-Walther.
20 hausſpeiſe; vgl. 'Hausbrod' = einfache Speise; s. DWtb.

S. 529, 22 man darff mich nicht damit verehren = man braucht mir nicht zu verehren, schenken.
23 faveo = gönne.
25 unwerhafftig obſt noch heute 'Mädchen sind kein Lagerobst'; westfälisch: Junge Meakens sind keine Wahrappel; Wander, Mädchen 125.
26 immer verthann! = nur verheiratet!
27 wolte meyne Keth zu pfandt ſetzen usw. wohl Käthes gute Konstitution gibt Gewähr, daß auch die Töchter das Heiraten vertragen würden.
530, 2 Es geht auff der neige (Bild vom fast leeren Faß) sprw.; vgl. I, 279, 13.
19 Man ſoll nicht uber lannd usw. = in die Ferne, Fremde; sprw. s. Wander, freien 32, 33 (nur der Anfang des Sprichw.).
531, 7 ſchimpff = Scherz.
15 verlorenen hauffen = versprengte oder abgesonderte Heeresteile, vor allem als Vorhut verwendet; anders U. A. Bd. 38, 74, 15; s. DWtb., verlieren Sp. 809.
532, 2 in die hohe geſtoßen wohl = in die Luft gesprengt.
15 eißern iſt worden als Juristenausdruck = zahlungsunfähig werden bei Frisch angeführt; fehlt im DWtb.
533, 9 Wer das meſſer usw. (Aur.) sprw., s. II, 138, 18; 507, 14 (Parall.); U. A. Bd. 25, 478, 16.
36 Moraner (Aur.) s. II, 151, 17, Archiv für Lit.-Gesch. 4, 7.
38 gute Geſellen (Aur.) = leichtfertige Leute; s. I, 226, 25; II, 6, 5.
40 temmen (Aur.) = schlemmen.
534, 4 zuſäbeln (Aur.) = zersäbeln, niedersäbeln.
7 werden ihr viel dagegen = nehmen sie nur noch an Zahl zu.
31 Nimb den ſtab s. oben zu S. 251, 32; darnach zu ergänzen.
535, 30 ſchelckigen = kleiner Schalk.
537, 28 lieber 2 jhar ein gutter geſell usw. wohl = lieber zwei Jahr lustig leben (vgl. S. 533, 38) als zehn Jahre trübselig dahinleben; ſchelm = ängstlicher Mensch U. A. Bd. 31 [1], 405, 16 oder = verzärtelter (kraftloser) M. wie U. A. Bd. 31 [1], 433, 26; Bd. 51, 95, 33.
539, 3 de purgatorio s. die ausführliche Erörterung U. A. Bd. 30 [2], 360 ff.
542, 9 Grind (Aur.) = Kopf.
545, 12 am Reuchlin verbrannbt = gehörig gegen R. blamiert; s. L.s Sammlung Nr. 152.
546, 5 ruhmrätig (Aur.) = eingebildet, prahlerisch; s. U. A. Bd. 31 [1], 455, 17.
547, 2 Es iſt beſſer in die hell gerennd (d. i. im Galopp) usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 51, 551, 25.
22 hinter die thur ſetzen = (einstweilen) auf die Seite setzen; vgl. U. A. Bd. 41, 477, 7 Anm. (Parall.).
24 todſchuchter = zaghaft? den Tod fürchtend? s. die gleiche Stelle.
548, 8 Deutſchland iſt geweſen vgl. U. A. Bd. 51, 236, 26; 331, 25; 357, 18.
550, 15 auch eben nerriſch wohl = manchmal, also = 'etwenn'; vgl. oben S. 154, 34 oder = recht n., vgl. U. A. Bd. 45, 519, 10; unten S. 557, 15.
552, 37 Durſtigkeit (Aur.) = Frechheit, Überhebung.

S. 552, 38 geblitzt und gedonnert wohl Anspielung auf die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai.
555, 27 die rechte ſtorch vgl. oben S. 463, 11 (Parall.).
556, 29 pellitſchir = den schönen Schein; vgl. U. A. Bd. 50, 292 Anm. 9 Wallitzſchier.
557, 18 eben vil — gefaſt = den Mund recht voll genommen; vgl. U. A. Bd. 51, 337, 17 und oben S. 550, 15.
558, 3 ferlich = bedenklich.
27 reitet — ab
559, 1 Hans Schenitz (so nennt ihn Luther): s. die ganze Schrift Wider Hans Worſt U. A. Bd. 51; unten S. 590, 2.
7 habermetz = Zankapfel, Gegenstand des Streites; s. U. A. Bd. 31 [1], 310, 6.
12 wol betzalt = gehörig gestraft.
15 faccuſirt sonst nicht belegt; doch vgl. ital. saccheggiar, franz. saccager, plündern.
19 bis = sei.
560, 2 Dene wohl = den, hunc.
562, 1 von gewiſſen — zuthun wörtliche Übersetzung aus dem Latein.
29 der bugel — entzwey = die Einheit, den Zusammenhalt verloren, das Ganze in Frage gestellt, sprw.; vgl. U. A. Bd. 30 [1], 181, 1.
563, 3 zur ſache kommen = die Schwierigkeit bewältigen, ans Ziel gelangen.
4 ubergeben = nachgeben; vgl. S. 344, 7.
19 Donneraxt (Aur.) = Blitzstrahl (besonders vom Bann gebraucht).
28 zu recht bringen = gerichtlich belangen; vgl. U. A. Bd. 38, 107, 29, anders Bd. 50, 630, 3.
564, 12 unwiſſentlich uber das ſpiel gefurt = mich, ohne daß ichs ahnte, mit der Aufgabe betraut, in den Streit gezogen.
13 ſchwerlich = mühsam, zögernd; vgl. U. A. Bd. 51, 364, 19.
565, 9 handhelter = Gönner, Beschützer, Helfer.
21 fürhaben (Aur.) = unternehmen, sich beschäftigen mit etwas; vgl. U. A. Bd. 49, 249, 29.
566, 19 zufall = Beifall, Zulauf von Anhängern.
29 zuhauff komen = zusammengeraten; Sinn also: hätte es mit mir zu tun gehabt; nicht bei L. belegt; zu kauf komen könnte = büßen müssen sein; ndd. kop = Buße; s. S. 692, 33.
567, 6 Milchchriſten (Aur.) = schwache Chr., Anfänger im Glauben; vgl. U. A. Bd. 51, 225, 37.
9 Hurenhändelchen (Aur.) = unehrlicher Erwerb? Nicht im DWtb.
568, 6 Romae (Aur.); welches der Sprichwörter, das von Roms Geiz handelt, gemeint sei, läßt sich nicht erraten; etwa Romae omnia sunt venalia, Eiselein S. 531.
8 Versus amor (Aur.) usw. nicht nachzuweisen.
21 erlegt (Aur.) = niedergeworfen.
569, 6 Sie fulen ſich etwas = merken ihre Macht.
10 resignare und zehn ausbrechen sunt intolerabilia; klingt wie ein Sprichwort.
13 für ist wohl Hör- oder Schreibfehler für ſpil; vgl. Z. 16 und die Varianten.

S. 570, 1 wenn man den hund usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 18, 72, 32; die erste Hälfte wohl Erklärung Aurifabers.
9 ein Theil die Haare — vom Kalb behielt sprw. nicht nachzuweisen; bei Wander, theilen 14 nur aus unsrer Stelle belegt.
572, 10 er ist wol behauen; Bild vom Baume, dessen Zweige gestutzt sind? vom Tuche = gekennzeichnet (s. Lübben-Walther)?
574, 12 Zunder (Aur.) = Brennstoff, Anreizung für; vgl. oben S. 127, 9.
26 aureus hamus = ein zu kostspieliges Werkzeug; vgl. U. A. Bd. 31[1], 203, 24.
575, 17 gefangen geben = überwunden erklären.
576, 23 greifen (Aur.) = erfassen, begreifen.
577, 13 verlegen = widerlegen.
19 aqua benedicta usw. vgl. U. A. Bd. 30[2], 251 ff.
578, 5 Bedenken = Überlegung, Erwägung.
10 wen = wie wenn.
579, 29 geistlos (Aur.) wird auch sonst = geistlich gebraucht; s. oben S. 346, 28.
580, 21 saccum per nackum wohl ein Klosterwitz.
32 übermacht = übertrieben.
581, 3 gespann = Spange; s. U. A. Bd. 31[2], 624, 8.
7 Es wirdts die leng nicht ertragen = es wird auf die Dauer nicht erträglich.
584, 17 eine reyne jundfrau = als eine r. J. (Aur. für).
586, 11 züchtigen = fortpflanzen; vgl. I, 561, 6.
587, 1 leichmal wohl = Todeszeichen.
588, 3 werckstuck = zubehauener Stein von geeigneter Form; s. I, 555, 8; fulstein = der nächste beste zum Füllen der Lücken dienliche Stein; s. U. A. Bd. 31[1], 172, 12.
16 des bettelns behelffen = Anleihen machen (um alles schreiben zu können).
17 moethe wohl (nach käse und oel) als 'Meth' aufzufassen; ndd. môde = müde hat d, nicht t, dagegen stünde ndd. môte = Begegnung nahe; die Bezeichnung von å, ô als Diphthong ist rein äußerlich wegen der zwei Vokale, noch bis in unsere Zeit kommt der Irrtum vor; ob bei der Unterscheidung von griechisch σ und ζ der Unterschied von sch und s oder von stimmlosem und stimmhaftem s vorschwebte, ist unsicher.
589, 1 wapnet sich = paßt zur Zusammenstellung im Wappen, oder einfach = als Wappen.
8 dem Teuffel in h. gesteckt = verächtlich gemacht; vgl. U. A. Bd. 45, 3, 24; Bd. 51, 499, 17.
25 Pocher eine entsprechende Namensform lautet hochdeutsch Bucher.
590, 6 umbknufft = in eine Schlinge geknüpft? knuffen als Nebenform von knussen würde = gebrochen bedeuten; knuffen = knüpfen auch sonst.
10 Giebenstein s. U. A. Bd. 50, 386 ff., bes. 402, 30; Bd. 51, 548, 17 über das Scheinbegräbnis.
13 nach unglück gerungen = sich selbst ins Unglück gestürzt; vgl. U. A. Bd. 31[1], 432, 29; Bd. 46, 755, 17.
19 Ein vatter kan bas usw. sprw.; s. Wander, Vater 72.

S. 592, 9 Germania fuit vgl. oben S. 548, 8.
593, 3 So gar iſt ein menſch ſeyn nicht mechtig = so wenig ist der Mensch Herr seiner Stimmung.
6 in die winckel ſtecken = als unnötig beiseitesetzen (ſie = verba et sacramenta).
15 wen die frau nicht daheim iſt ironisch = Herr soweit es die Frau zuläßt; calceum der Schuh als Zeichen ehelicher Überordnung (vgl. 'Pantoffel') altes Symbol; s. DWtb., Schuh Sp. 1850.
594, 22 muſt — horen ist kaum richtig.
27 ſo hoch in (l. ins?) leucken wer kummen = sich so ins Leugnen (Ablehnen) verrannt hätte.
595, 31 panzerfeget (Aur.) = durch Leiden prüft; s. U. A. Bd. 31[1], 368, 20.
34 Erbſeuche (Aur.) = angeborene Unvollkommenheit, s. Dietz.
597, 13 die ochſen am berg sprw., vgl. oben S. 347, 39.
20 Imperium sine fine vgl. U. A. Bd. 40[2], 261, 6.
598, 20 ſchlecht = nur, allein.
599, 23 betäubet (Aur.) = unschädlich gemacht; bei L. geteubet z. B. U. A. Bd. 31[1], 246, 8.
28 in der Erſte = zu Beginn (des Kirchenstreites).
600, 6 die linck bruſt laſſen abſchneiden; L. denkt wohl an die Amazonen.
20 heublein s. Höfler, Krankheitsnamen, Haube 1).
uberwachſung s. Lübben-Walther, overwassinge.
601, 40 unrath = schlechter Haushalt, Verschwendung; s. U. A. Bd. 51, 210, 26 (Parall.).
602, 11 gefaren hat = verfahren ist; vgl. U. A. Bd. 31[1], 215, 30.
24 qui ist durch quae des Textes (auf malitia zu beziehen) zu ersetzen.
25 ex legibus — subsecuti sunt mores Umkehr des Sprichwortes U. A. Bd. 51, 356, 20.
603, 5 ſolchs ſchlemen = Schlemmerei (üppige Kultmahlzeiten).
13 kupperwaſſer d. i. Kupfervitriol.
16 ſtrohalm vgl. II, 663, 10.
605, 25 in das ſpiel gefurt s. oben S. 564, 12.
27 außgeſchoren = verjagt; s. I, 481, 2.
daruber wohl = noch dazu, gehenckt = machtlos gemacht?
606, 41ff. Hieronymus s. U. A. Bd. 49, 213, 15. 19; Bd. 50, 609, 1; Bd. 38, 154, 7.
608, 24 rathen = abzuhelfen.
38 auffſtehen richtiger wohl aufſtehen (Wern.) = aushalten.
609, 4 umbſunſt halten ſollen = ohne sonstiges Entgelt versehen, ausüben.
12 dareyn nichts beſchloſſen were = damit, darüber noch nichts entschieden sei.
28 vertragen (Aur.) = durch Nachgeben, Vertrag binden?
610, 23 verziehen = warten.
611, 3 und Anm. 5 riege bei L. meist = Zeile; so U. A. Bd. 30[3], 343, 28; Bd. 26, 480, 18; = Reihe U. A. Bd. 30[2], 368, 7; Bd. 26, 466, 31; s. DWtb.
15 ſchlung als Nebenform zu ſchlund (s. Lexer, Lübben-Walther) würde es Üppigkeit im Essen und Trinken bezeichnen, nicht aber solche im Schmuck; vielleicht allgemein = Unersättlichkeit oder Schreibfehler für ſchlungeln = Taugenichtsen?

S. 611, 17 aus der weiſe = außerordentlich.
612, 9 Medium tenuere so auch U. A. Bd. 31², 81, 14; bei Ovid 'tenuisse'.
11 Brunzſchirbel die Form nicht bei L., das einfache Brunzſcherben s. Dietz = Pißtopf.
14 zum heiligtum geweiſet = als Reliquie vorgezeigt.
613, 22 verbeten (Aur.) = losgebeten, ihm Verzeihung erwirkt; s. I, 363, 7.
26 Semper = Simbert, Simbrecht? = Rupprecht? Vgl. DWtb., Semper.
nach würſten saltantes ein Volksbrauch, der ähnlich noch heute besteht.
31 convivium sui regni s. auch DWtb., Königsmahl; Diefenbach-Wülcker, Königalter.
614, 17 kan irs nutz machen = weiß die Worte wohl zu verwerten.
617, 7 ubergeben = preisgeben.
8 nicht mit einander in verſamelten lehn weren [l. waren] = nicht alle gleiche Erbansprüche und Rechte hatten; vgl. U. A. Bd. 41, 302, 6; Bd. 34¹, 609.
618, 19 uber den worten — feſt hielt = auf den W. bestand.
29 führe mich weg (Aur.) = hole mich.
32 ſtehet auf der Fauſt vgl. I, 527, 1.
619, 1 wer den Andern ubermag usw. (Aur.) sprw.; vgl. U. A. Bd. 34², 483, 11.
3 ziehen — auf = verzögern den Prozeß durch Weiterungen.
20 Darthun und Wagniß (Aur.) = mit Opferung und Preisgabe.
23 Umſchweife und Ausflucht (Aur.) = Umdeutungen und künstliche Auslegungen.
620, 23 das hertz iſt entfallen = der Mut gesunken; s. Luthers Sammlung Nr. 345.
621, 38 die Ohren jücken (Aur.) = was sie gerne hören; s. U. A. Bd. 37, 515, 15.
46 etwa (Aur.) = ehedem.
622, 5 durſtig (Aur.) = kühn, frech.
29 hält hinterm berg = ist vorsichtig, zurückhaltend; vgl. U. A. Bd. 50, 569, 11.
30 deckt den Fuchs = verhüllt seine Tücke; vgl. U. A. Bd. 50, 574, 4.
angetaſtet (Aur.) = unfreundlich behandelt; vgl. oben S. 199, 13.
benaget nicht bei Luther; wohl = geschmälert.
623, 3 fellet man auff annder = von einem Buch wird man auf andere aufmerksam gemacht.
18 anlegen = verwenden, anbringen.
21 ſuchen = packen, angreifen.
624, 15 zwar = wahrlich.
26 geſengt (Aur.) = verbrannt.
29 je = ja, durchaus.
31 unluſtig (Aur.) = verstimmt.
42 oberſte u. unterſte Mühl; die zwei Mühlsteine sind gemeint; vgl. S. 625, 31ff. und U. A. Bd. 40², 361, 2.
43 zutreibe = zerkleinere.
625, 23 unluſtig = niedergeschlagen.
34 oberſten l. oberſtein (wie Wern.).
626, 14 verprannbt = sind durch schlimme Erfahrung gewitzigt; vgl. Luthers Sammlung Nr. 152.

S. 626, 21 werdt wohl weret zu lesen = wehrte.
627, 9 medice vivere est misere vivere sprw. bei Dentzler, Clavis (1716).
11 eße was ich mag vgl. oben S. 594, 18.
13 dunne wohl = dünn gesät, wenige; vgl. II, 10, 7.
628, 12 Über diese scherzhafte Etymologie s. U. A. Bd. 50, 139 und 147.
23 Biſtu voll usw. bei Wander aus unsrer Stelle angeführt.
24 ful wohl = Fülle, Völle; vgl. Wander, Fülle 2. Die Erweiterung bei Aurif. 629, 17 ist wohl willkürlich.
630, 3 collation Nebenmahlzeit, Abendessen; s. U. A. Bd. 46, 203, 1.
4 die maltzeitt = die Haupt-, eigentliche Mahlzeit.
13 Genieß (Aur.) = Gewinn, Einnahme.
23 Zündpulver (Aur.) auf der Pfanne der alten Gewehre, bildlich = Anlaß, Anregung; s. Lexer.
33 roſtige (Aur.) = geräucherte; s. Enders 8, 232, 1 = U. A. Bd. 31[1], 226, 17.
631, 30 wird ſich heben = es wird der Streit angehen.
632, 3 ein hauben reißen bei Wander nur aus unsrer Stelle belegt, nicht im DWtb. und sonst; wenn richtig, mit 'an die Haube greifen' (U. A. Bd. 30[1], 166, 29 u. ö.) zu vergleichen; wahrscheinlicher ist aber die Fassung von B. hauen und reißen (= Balgen, Streiten).
33 mehten — abe = ernteten gründlich, gewinnsüchtig ab; s. DWtb., abmeien.
633, 4 ſich zu tod neme wie sich zu Tode essen, trinken.
5 Kum zu nehſt wider = k. ein andermal, morgen; vgl. II, 569, 8.
14 auf den Grat ſchinden (Aur.) = vollständig ausnützen, aussaugen; vgl. Luthers Sammlung Nr. 396.
634, 5 ſchut = Schote.
6 handeln = fertig werden, wirtschaften.
11 zu rur = dicht daneben; s. DWtb. Ruhr 1).
auff ſtuck = in Stücke; vgl. U. A. Bd. 49, 451, 18.
25 litaney u. legenda = seine Titel und seine Vergangenheit; vgl. I, 417, 6.
ſeyne zeit = solange es ihm beliebt (oder von Gott gestattet ist?).
635, 2 was macht = irgendwelche Macht dagegen.
4 crepitu ventris s. II, 456, 12; oben S. 251, 33.
5ff. Sathanae cornigero die Geschichte ist ausführlich erzählt U. A. Bd. 47, 82, 26ff.
636, 6 nit [um] was gros verziehen = nicht um vieles Geld entbehren; sonst verzeihen; s. I, 490, 42; II, 413, 21.
637, 4 funkleyn eines unluſts = Keim einer Verstimmung; s. Enders 15, 266.
21 etwa (Aur.) = ehedem.
26 ſich wünderlich machten = befremdet zeigten; vgl. U. A. Bd. 49, 347, 2; 371, 10.
35 Allegoriae aquilae et corvi die Meinung von den Raben ist allgemein, über den Adler konnte ich nichts Entsprechendes finden.
639, 3 Wem man vom galgen hilfft usw. sprw.; s. U. A. Bd. 19, 279, 24.
39 beſtelt — wunderlich = vertraut sein Amt seltsamen Leuten.
640, 1 ſchweglich = schwächlich d. i. in geringem Maße; vgl. II, 173, 16; ſchwerlich wäre = selten wie U. A. Bd. 50, 569, 15; vgl. auch oben S. 564, 13.

S. 640, 15 holtz wegen des saftlosen, zähen Fleisches.
18 Sachse = Niedersachse; Wat herte usw. bei Rollenhagen hochdeutsch; s. die Stelle aus Wander S. 640 Anm. 14; herte = Hirsch, hinde = Hirschkuh; morff als Nebenform von mor, Schwein ist nirgends belegt; mor ist auch nur oberdeutsch; vielleicht ist morff mit murfeln = laut kauen zu verbinden und als Bezeichnung des schmatzenden Schweins gedacht; für die Lesart worff (B) spricht das bei Fulda und Heinsius belegte Wurf = Kinnbacken der Wildschweine.
641, 9 unmögliche (Aur.) = unlösbare.
642, 18 weitleufftig = ist dehnbar, hat weiten Spielraum.
643, 7 hausman = Hausherr, Hausbewohner.
16 geschwerm von unruhiger, ungeordneter Menge gebraucht (z. B. U. A. Bd. 46, 786, 1), aber auch von wertlosen Äußerlichkeiten z. B. U. A. Bd. 10¹, 75, 6; letzteres wird hier gemeint sein.
25 ursprünglich (Aur.) wohl = etymologisch.
28 Geschicklichkeit (Aur.) ist falsche Übersetzung von habitus Z. 7, das 'Wohnort' bedeutet.
644, 1 Hurenbalg (Aur.) = Hure, wie I, 607, 6 (ebenfalls Aurifaber).
25 ein Bischof; Hatto und der Mäuseturm bei Bingen eine alte Sage.
40 Mundus est mundus sprw.; s. oben S. 157, 24; 256, 2 u. ö.; vgl. II, 208, 8.
646, 17 feuberlich collationgesprech = freundliche Tischgespräche; s. oben S. 630, 3; I, 114, 30.
647, 7 auch l. aus; vgl. Enders 15, 276; hier = auf den päpstlichen Stuhl gebracht.
18 leppischer, schreiberischer = lächerlicher, unfürstlicher.
648, 2 dennoch = eben doch, trotz allem.
649, 14 ist Gottes wort e. thorheit schuldig; derselbe Ausspruch U. A. Bd. 45, 329, 2 (wo 264, 11 zu lesen); = ist es bestimmt in seiner Verblendung sich Gottes Strafe zuzuziehen, wie in der Schrift gedroht ist (etwa Jes. 33, 1), oder weil es Gottes Wort verachtet und unschuldig Blut vergießt.
15 in einander fallen = in Bruderkrieg verwickelt; vgl. U. A. Bd. 44, 406, 36.
650, 1 zu recht erpotten = in gerichtliche Entscheidung gewilligt; vgl. U. A. Bd. 38, 98, 1; Bd. 44, 48, 13.
2 graue kolbe gewaschen = den alten Kopf g., d. zurechtgewiesen; vgl. U. A. Bd. 41, 204, 19; L. sagt sonst die k. lausen, s. DWtb., Kolbe 9.
4 einer badmagdt sonn vgl. oben S. 293, 7.
bubenschul = Schule der Büberei.
7 ist er nicht zu verdencken = ihm nicht zu verübeln.
8 ursach, aber nicht billich = wohl persönlich Grund zum Haß, aber keine eigentliche sachliche Berechtigung.
16 heltrachen ist bei L. nicht gebraucht; dagegen ist hellrachen im DWtb. belegt; vgl. Teufelsmaul, Teufelsrachen z. B. U. A. Bd. 41, 721, 37.
22 Bon christian s. U. A. Bd. 14, 66/67; Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 2.

S. 650, 26 keret — wider u. ſ. = damit schädigt er unser Seelenheil (indem er die Wirkung des Opfertodes verschleiert und für seine Bereicherung ausbeutet).

651, 7 feindſelig gar ſatt (Aur.) = ganz und gar f., gehörig f.; vgl. U. A. Bd. 49, 61, 36; Bd. 47, 361, 37 (Aur.!).

24 zu frieden = in Frieden, in Ruhe.

29 nicht zu gaſt laden sprw.; s. Luthers Sammlung Nr. 357 und hierzu Thiele.

652, 10 aus dem praescriptum bringen = von seinem Vorhaben abbringen; eigentlich wohl = er will sich — wie durch Verjährung (praescriptio) — festsetzen; Aur. Poſſeſſion sagt dasselbe.

34 verhänget = gestattet.

653, 19 in drei t. = gegen.

29 Pilapen s. oben zu S. 137.

30 Pilatus teich in der Legende von Pilatus und der Sage bekannt, s. Bertsch, Weltanschauung, Volkssage usw. (1910) z. B. S. 279 (weiteres im Register des Buches). Pubelsberg kennt Bertsch nicht; auch sonst nicht zu belegen; Pubel könnte = Pöpel, Spukgeist sein, dann wäre Aur. Poltersberg nur Übersetzung.

655, 8 faſt = Fastenzeit.

16 profanndt = Proviant.

27 je = auf alle Fälle, ja.

657, 8 eine kunſt = einen Kniff.

19 ruret = aufregt.

658, 13 gulden freundlin = lieben Freunden (ironisch); vgl. U. A. Bd. 38, 218, 31.

659, 2 confutiren = widerlegen, widerrufen.

3 nißе = Läuse, eigentlich Lauseier.

25 herhalten = sich aussetzen.
Geiſtern in der Luft vgl. U. A. Bd. 50, 514, 19.

28 das Beſte thut = uns hilft.

660, 28 liegt unterm Creuz (Aur.) = ist von Leiden heimgesucht; s. DWtb., Kreuz 2c.

661, 6 zeiche mir ann = zeichne, kennzeichne.

9 das beſt ſey geſchеen = die beste Zeit sei vorüber.

662, 18 in dieſem faß = in der Verfassung, in dem Zustande; nicht belegt, doch vgl. DWtb. Faß Sp. 1360. Bei Wander und Eiselein nur aus unsrer Stelle.

663, 10 werſcher = übler.

40 ausgrunden = ergründen, erschöpfen; s. U. A. Bd. 31[1], 228, 9.

664, 34 ſein Gebühr = was ihm gebührt.

665, 27 einem tommen ſtechen; die Lesart vom Khum. scheint unbrauchbar, tonnen läßt sich wohl halten, aber Tonnenſtechen ist nicht 'Fässer anstechen', sondern eine Volksbelustigung (Stechen nach einem schwimmenden Fasse) wie sie Reinsberg-Düringsfeld, D. festl. Jahr S. 284 und Schmeller (Panzenstechen) beschreibt.

668, 4 er lies vorhin unterwegen = er verzichtete von vornherein darauf.

670, 30 kurtzlich = in kurzer Zeit.

672, 14 gehn mit flickwerck um = befassen sich mit künstlichen Konstruktionen? mit unnützen Kleinigkeiten?

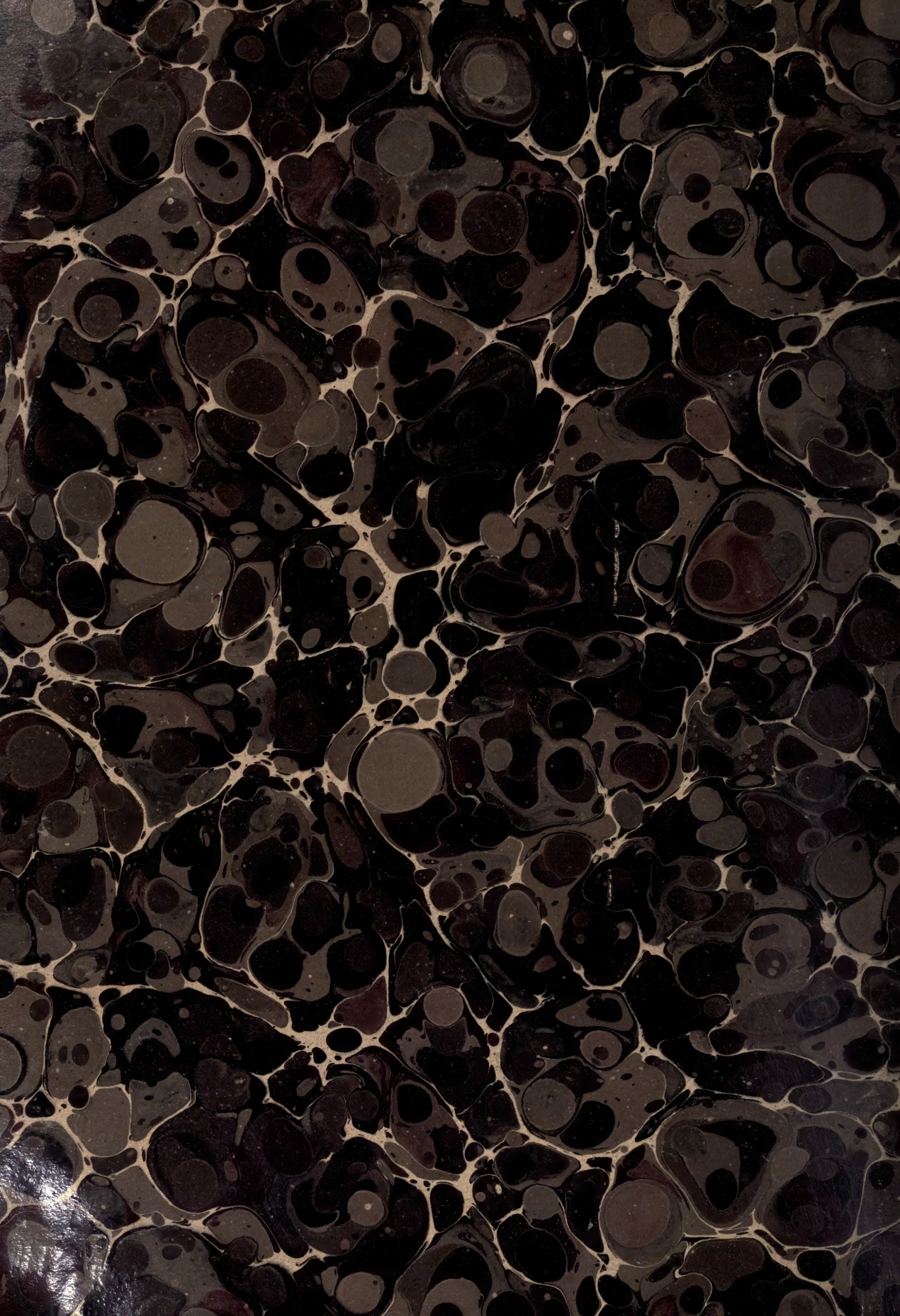
S. 674, 3 ſtracks, rund (Aur.) = geradezu, bestimmt; vgl. U. A. Bd. 52, 35, 19.
26 je = ja.
675, 11 Geſchmierten (Aur.) = Gesalbten d. i. Bischöfen; vgl. I, 296, 31.
12 gut Geſchirr = gute Miene machen, bei L. Bellitschier s. S. 556, 29; DWtb. Geschirr 20 (franz. bonne chère).
16 vilescunt sprw.; s. oben S. 48, 12.
676, 7 dennoch = eben doch.
11 ausmachen = zu Ende führen, durchsetzen; s. Dietz, ausmachen 1), oder = entscheiden (die Frage?) s. ebd. 4).
21 wollen ſie gemalt haben wohl = geschminkt, verstellt, die nur freundliche Miene zeigen, nicht die Fehler rügen; vgl. Enders 12, 195; U. A. Bd. 50, 290, 17; doch s. auch Bd. 36, 548, 37.
23 zehen an ein ſtab = zehn für eine Predigerstelle; für eine Stadt; nach B aber = für einen abgehenden zehn neue.
25 gbruch = Mangel.
677, 3 je = gewiß, jedenfalls.
30 Schemen und Pützemanne (Aur.) = Scheinwesen und Schreckgespenst; s. U. A. Bd. 47, 404, 1; Bd. 37, 458, 6.
32 wächſerne Naſe = gibt ihm willkürlichen Sinn; vgl. U. A. Bd. 46, 465, 4.
679, 10 mit dem zinsregiſter zugedencken = denken nur an ihre Einnahmequellen; der Ausdruck ist nicht belegt; L. hat nur gedenken zu, uber.
680, 23 hutlein die Papsttiara.
32 ſchlöſſe (Aur.) = beschlösse.
34 etwa = ehedem.
681, 9 Sudelkoch (Aur.) Koch der auf Märkten allerlei Speisen herstellt und feilbietet.
682, 19 weinwachs = Erträgnis der Weinberge, Weinbau; s. Lexer.
21 beſtreitten = bewältigen, unterbringen; s. U. A. Bd. 49, 149, 14.
22 das holtz von Aur. (Z. 33) wohl richtig auf die Fässer bezogen.
683, 30 geſtheen = gestehen zu, geben zu.
684, 24f. Franco maledicere; drus und beule geht auf die Pest; vgl. U. A. Bd. 37, 236, 24; noch heute wird in Franken z. B. 'o krieg die Kränk' als bloßer Ausdruck der Verwunderung gebraucht. Vom Fluchen der Franken weiß weder Wander noch Küffner (Deutsche im Sprichwort) zu berichten.
28 ſonſt = im übrigen, davon abgesehen.
685, 9 geſtellt = formuliert, abgefaßt.
686, 3 rotter Jude s. U. A. Bd. 41, 142, 11; Bd. 31², 533, 30.
31 geſetzt = abhängig gemacht von d. Kampf (mit der Faust).
687, 5 ſtrotuch wohl verschrieben oder verhört; vielleicht ſtrohut oder ſtrohütt im Gegensatz zur Papstkrone oder einer Bischofswohnung.
688, 2 unvertragen = unentschieden; ungeörtert = nicht (einmal) untersucht.
9 endlich = endgültig, entscheidend.
689, 12 viel thun und wol thun usw. sprw.; s. Wander, viel 51.
690, 2 dennoch ſchir alſo gefaſt = war es sogar nahezu so geordnet.

S. 690, 17 canis in praesepio d. i. Mißgunst; der Hund mißgönnt dem Pferde das Futter, das er doch nicht selbst fressen kann; vgl. U. A. Bd. 31², 202, 26.
691, 23 einerlei (Aur.) = die gleichen.
692, 16 D. Jäckel s. U. A. Bd. 44, 55, 36.
24 eingeſeſſen = eingewurzelten, von Natur gegebener.
25 ſteht = bestehen bleibt.
33 zu kauff kummen = handelseins werden? Die Wendung ist nur einmal im DWtb., Kauf 1b Sp. 317 in unklarem Zusammenhang aus H. Sachs belegt. zu hauff komen gäbe einen guten Sinn; vgl. oben S. 566, 29.
694, 23 ſich anleſt = zu zeigen scheint, beginnt.
31 verkäme (Aur.) = verhinderte.
32 Fledermäuſe vgl. U. A. Bd. 51, 529, 31; Bd. 30³, 284, 13.
695, 11 ſich herfür brechen (Aur.) = sich vordrängen.
35 iſt umb ein cleins = dauert nur noch kurze Zeit.
696, 25 abentheurlich = sonderbar, unverständlich.
697, 14 kaldt und ſchlecht = wirkungslos und einfach, inhaltslos.
26 weder holtz noch baſt hier nicht sprichw.
698, 2 ſtoltzen, L. sagt ſtoltziren = stolz sein.
22 erwegener = verwegener, frecher; so auch U. A. Bd. 10¹, 652, 1; schwächer = getrost z. B. U. A. Bd. 52, 168, 22.
26 bitten: mit B ist bieten zu lesen.
27 in ſeine hannbt geſchrieben = schon früher deutlich gemacht; vgl. I, 128, 8 in die h. getrieben, so ist vielleicht auch an unsrer Stelle zu lesen.

O. Brenner.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).



GR
330
A2
1883
Suppl.2
Bd.3

Luther, Martin
Werke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY